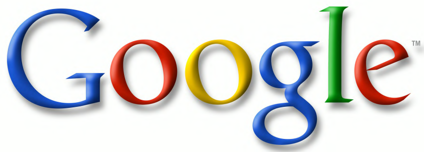
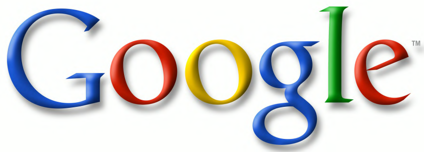
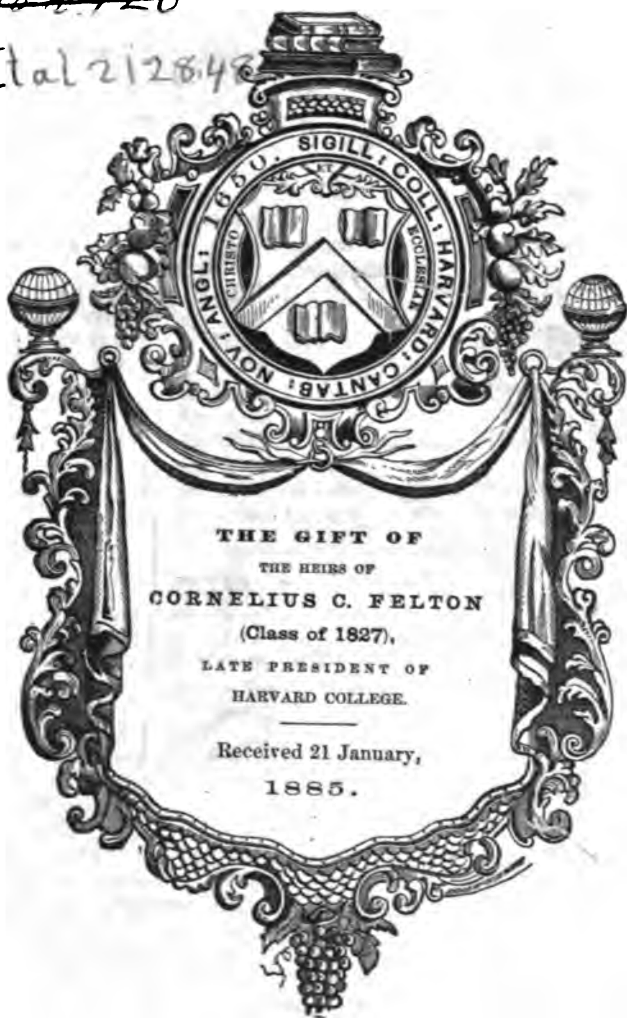







SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE
THE GIFT OF
THE HEIRS OF
CORNELIUS C. FELTON
(Class of 1827),
LATE PRESIDENT OF
HARVARD COLLEGE.
Received 21 January,
1885.

C. C. Felton, June – Aug 31 1853

GAMBIHLER, DR. JOS., HANDBUCH FÜR REISENDE NACH LONDON UND DESSEN UMGEBUNGEN. Mit einem Plane der Stadt und einer Themsekarte. 8. 1844. 4 fl. oder 2 Rthlr. 10 Ngr.

ALBUM AUS TYROL UND SALZBURG.

Nach der Natur gezeichnet und lithographirt von L. ROTTMANN, PODESTA, RICHTER u. A. Folio. 1ste und 2te Abtheil., jede bestehend aus 12 Blatt. 9 fl. 36 kr. od. 6 Rthlr. 3te Abtheil. (aus 9 Blatt besteh.) 7 fl. 12 kr. oder 4 Rthlr. 15 Ngr. Preis eines jeden Blattes, welche einzeln verkauft werden, 48 kr. oder 15 Ngr. Vollständige Exemplare geb. in engl. Einband. 24 fl. oder 14 Rthlr.

Inhalt:

1. Abtheilung. 1. Das Zillerthal. 2. Zell am Ziller. 3. Zell am See. 4. Botzen. 5. Die St. Martinswand. 6. Innsbruck. 7. Hofers Zufluchtsort 1809. 8. Hofers Wohnhaus. 9. Salzburg. 10. Das Schloss Amras. 11. Hohen-Werfen. 12. Der Hintersee.

2. Abtheilung. 1. Der Orteles. 2. Das Stubaythal. 3. Riva. 4. Die Scharnitz. 5. Das Etschthal. 6. Torbole. 7. Das Grüdnerthal. 8. Engpass von Finstermünz. 9. Das Dolomitgebirge. 10. Bad Ratzes. 11. Am Brenner. 12. Der Peterskirchhof in Salzburg.

3. Abtheilung. 1. An der Lend. 2. Berchtesgaden. 3. Tegernsee. 4. Schliersee. 5. Partenkirchen. 6. Wildbad Kreuth. 7. Kufstein. 8. Ischl. 9. Gastein.

BUNSEN, C. K. J., DIE BASILIKEN DES CHRISTLICHEN ROMS, aufgenommen von den Architekten J. C. GUTENSOHN und J. M. KNAPP, nach der Zeitfolge geordnet und erklärt, und in ihrem Zusammenhange mit Idee und Geschichte der Kirchenbaukunst dargestellt. 50 Kupfertafeln in Folio mit dem Text in Quart. Preis des ganzen Werkes 15 fl. 24 kr. oder 9 Thlr. 10 Ngr. Gebunden 17 fl. 36 kr. rhein. oder 10 Rthlr. 18 Ngr.

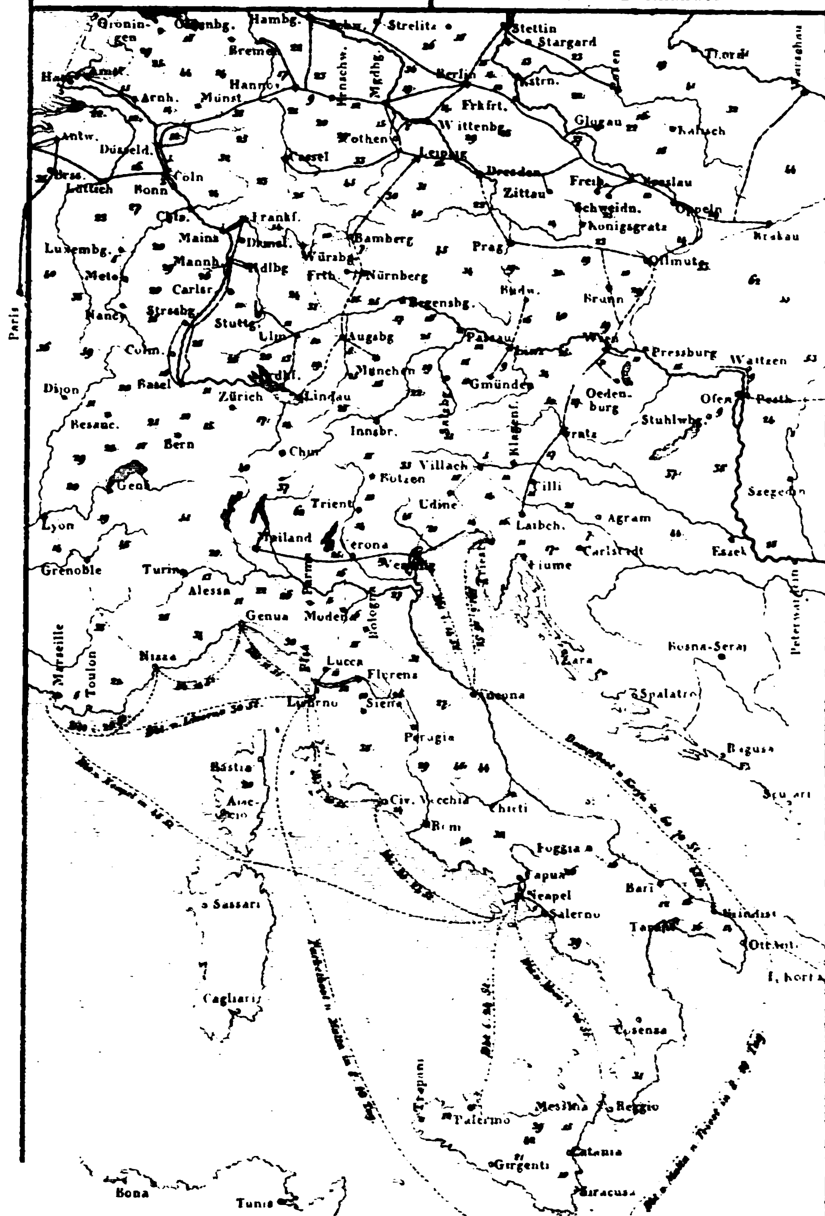
BOISSERÉE, SULPICE, DENKMALE DER BAUKUNST AM NIEDERRHEIN VOM 7ten BIS 13ten JAHRHUNDERT. 72 lithographirte Blätter mit Text in Folio. 2te Ausgabe. 1842. 21 fl. 36 kr. oder 13 Rthlr. Fein gebunden in Sarsenet. 24 fl. oder 14 Rthlr. 15 Ngr.

BOISSERÉE, S., ANSICHTEN, RISSE UND EINZELNE THEILE DES DOMS VON CÖLN mit Ergänzungen nach dem Entwurf des Meisters, nebst Untersuchungen über die alte Kirchenbaukunst und vergleichenden Tafeln ihrer vorzüglichsten Denkmale. 18 Kupfertafeln in grösstem Format und von den ersten Abdrücken, mit einem Band Text in Folio. Mit den Kupfertafeln auf weissem Papier 48 fl. od. 28 Rthlr.

BOISSERÉE, S., GESCHICHTE UND BESCHREIBUNG DES DOMS VON CÖLN. Zweite umgearbeitete Ausgabe mit 5 Abbildungen. gr. 4. 1842. cartonnirt. 2 fl. oder 1 Rthlr. 6 Ngr.

Hieraus wird einzeln abgegeben: Ansicht des Doms von Cöln in seiner Vollendung von der Südseite aus. Stahlstich. 48 kr. od. 14 Ngr.

Haupt - Verbindungen in deutschen Meilen.	**Communications principales** en milles allemandes.



Meile = 2 Stunden. **1 mille = 2 lieues.**

HANDBUCH

FÜR REISENDE

IN

ITALIEN

VON

DR. ERNST FÖRSTER.

VIERTE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

MIT

EINEM WEGWEISER FÜR LEIDENDE

VON

DR. RUDOLPH WAGNER,

PROFESSOR DER MEDICIN IN GÖTTINGEN.

MIT VIELEN KARTEN UND PLÄNEN.

MÜNCHEN,

LITERARISCH-ARTISTISCHE ANSTALT

DER J. G. COTTASCHEN BUCHHANDLUNG.

1848.

AN MEINEN BRUDER
FRIEDRICH
IN
BERLIN.

Von meiner frühen Kindheit Tagen trag' ich
Für einer seltnen Liebe reiche Fülle
Mich gegen Dich mit mancher grossen Schuld.
Du warst mir Vater nach des Vaters Tode
Und bliebst mir Bruder, wardst mir Freund.
Du nährtest für die Wissenschaft in mir die Glut
Und leitetest mich früh auf rechter Bahn;
Die erste Regung für die Kunst, Dir dank' ich sie,
Und Dir den Muth zu dichterischem Flug.
Für's Vaterland hab' ich zuerst empfunden,
Als ich Dich zieh'n sah in den heil'gen Krieg,
Vom Schlachtfeld Deine Grüsse, Deine Lieder —
Sie waren mehr mir als Hamilkars Wort.
So kam, was ich im Kopf und Herzen habe,
Von Dir, war Deiner Liebe freie Gabe.

Zu Deinen Freuden hast Du mich gezogen,
Kein Glück hast Du erlangt, es war auch mein;
Und als Du, langgenährtem Wunsch gemäss,
Ueber die Alpen zogst ins Land der Kunst,
Nahmst Du mich mit. Vereinten Flugs
Durchzogen wir Italien. Das Geleite gaben
Die Gunst der Musen und Dein heitrer Muth.
Ein jeder Tag bereicherte mein Leben,
Und Deine Liebe häufte meine Schuld.

Ist es ein Dank nun, den ich jetzt Dir bringe,
Mit diesem Bild Italiens in der Hand?
O nein! Wer wird mit Scherben lohnen
Den reinen, frischen Trunk aus vollem Glas?
Mein ganzes Leben ist an Dich verpfändet,
Und keine Gabe löset meine Schuld.
An Deine Liebe nur will ich Dich mahnen,
An das durch Dich erlangte Glück,
An die mit Dir verlebten sel'gen Stunden,
An das, was Du mir gabst, was Du mir bist.
Das Schicksal hat uns äusserlich getrennt. So seyen
Wir innerlich nur um so mehr vereint!
Vereint lass uns — wen ich auch mag geleiten —
Mit unserm Glückwunsch auf der Fahrt begleiten!

———

Vorrede
zur vierten Auflage.

Bei Abfassung des gegenwärtigen Buches hat mich die Absicht geleitet, denen die in Italien reisen, des auf der Reise Wissenswerthen möglichst viel in möglichst gedrängter Form und bequemster Weise zu übergeben. Fünfmal war ich über die Alpen gegangen, als ich den Plan des Buches entwarf; mit den Aushängebogen der dritten Auflage machte ich meine sechste Reise und lernte es so gewissermassen erst kennen. Veränderungen, Berichtigungen und Zusätze in Menge waren die nothwendige Folge, und die gegenwärtige vierte Auflage wird es bezeugen. Doch konnte mein Standpunkt kein andrer werden, wenn ich auch mehr, als bisher, auf denselben zu sehen gesucht habe. Nächst der Natur, der Geschichte und dem Leben, musste mein Augenmerk vornehmlich auf die Kunst, als die Seele Italiens und den Hauptbeweggrund unsrer Wanderungen dahin gerichtet sein, und ich habe mich bemüht die Höhe festzuhalten, auf welche uns die Wissenschaft und Kunst unsrer Tage geführt hat. Ich habe sowohl von der Geschichte der Kunst in Italien im Allgemeinen, als bei Gelegenheit der einzelnen Städte, von der der einzelnen Schulen einen Ueberblick gegeben, der dem Leser das eigne Urtheil erleichtert, und hoffe damit seinem Wunsch und Bedürfniss mehr entsprochen zu haben, als durch ein den einzelnen Werken angehängtes Zeichen über ihren Werth.

Neben der Kunst, deren vorzüglichste Denkmale unsre Blicke von der Gegenwart ablenken, steht die Wissenschaft und führt uns zu dem lebenden Geschlecht. Dieser gewissermassen neuen Erscheinung in Italien, diesem wiedererwachten wissenschaftlichen Eifer, der als der sicherste Hebel bei einem Um- und Aufschwung des Volkes angesehen werden muss,

und der sich mit dem Bedürfniss geistiger Gemeinschaft auf den jährlichen Gelehrten-Congressen kundgegeben, dürfen wir nicht so fremd bleiben wie bisher, und ich habe, unterstützt durch italienische Freunde, versucht, sowohl in dem Abriss der Literaturgeschichte, als auch bei den einzelnen Städten auf die hervorragendsten Erscheinungen in dem Gebiete der Wissenschaft in unsern Tagen aufmerksam zu machen.

Einen sehr wichtigen Beitrag erhielt diese Auflage durch G. Hofrath Dr. *Rudolf Wagner*, dessen gütiges Anerbieten, einen «Wegweiser für Leidende» meinem Buch hinzuzufügen, ich mit um so grösserer Bereitwilligkeit annahm, als mich meine Studien durchaus nicht befähigen, dem Bedürfniss nur einigermassen, geschweige in so vollkommener Weise, zu entsprechen, als nun geschehen ist. Und wenn auch unter den Segenswünschen vieler Hunderte, denen der menschenfreundliche Arzt mit seinen in Italien gesammelten Erfahrungen hier beisteht, mein Einzeldank verhallen sollte, so kann ich ihn doch nicht im Herzen behalten, wenigstens nicht ganz, und spreche ihn hier aus vor denen, die ihn theilen und vervielfältigen werden.

Zugleich danke ich den verehrten Herren und Freunden in Italien und Deutschland, die mich durch ihre gefälligen Mittheilungen unterstützt haben, den Herren Professoren und Doctoren *Deyks, Keller, Brunn, Friedländer, Schaafhausen, Schnars* u. s. w., den Herren *Elze, Anich, Münster, Lafarge* u. s. w. und ganz besonders dem Hüter des Aetna, Herrn *Mario Gemellaro* für die eingesendeten werthvollen Beiträge.

Was die Einrichtung des Buches betrifft, so zerfällt es in vier Abtheilungen, von denen die erste die allgemeinen, vermischten und wissenschaftlichen Notizen enthält. Die zweite und dritte Abtheilung bildet das alphabetisch geordnete Verzeichniss der Städte etc. und ihrer Beschreibung. Leicht wird man das System erkennen, nach welchem die einzelnen Artikel

C. C. Felton, ... Aug 31 1853

GAILHABAUD ... GAMBIHLER, DR. JOS., HANDBUCH FÜR REISENDE NACH LONDON UND DESSEN UMGEBUNGEN. Mit einem Plane der Stadt und einer Themsekarte. 8. 1844. 4 fl. oder 2 Rthlr. 10 Ngr.

ALBUM AUS TYROL UND SALZBURG.

Nach der Natur gezeichnet und lithographirt von L. ROTTMANN, PODESTA, RICHTER u. A. Folio. 1ste und 2te Abtheil., jede bestehend aus 12 Blatt. 9 fl. 36 kr. od. 6 Rthlr. 3te Abtheil. (aus 9 Blatt besteh.) 7 fl. 12 kr. oder 4 Rthlr. 15 Ngr. Preis eines jeden Blattes, welche einzeln verkauft werden, 48 kr. oder 15 Ngr. Vollständige Exemplare geb. in engl. Einband. 24 fl. oder 14 Rthlr.

Inhalt:

1. Abtheilung. 1. Das Zillerthal. 2. Zell am Ziller. 3. Zell am See. 4. Botzen. 5. Die St. Martinswand. 6. Innsbruck. 7. Hofers Zufluchtsort 1809. 8. Hofers Wohnhaus. 9. Salzburg. 10. Das Schloss Amras. 11. Hohen-Werfen. 12. Der Hintersee.

2. Abtheilung. 1. Der Orteles. 2. Das Stubaythal. 3. Riva. 4. Die Scharnitz. 5. Das Etschthal. 6. Torbole. 7. Das Grödnerthal. 8. Engpass von Finstermünz. 9. Das Dolomitgebirge. 10. Bad Ratzes. 11. Am Brenner. 12. Der Peterskirchhof in Salzburg.

3. Abtheilung. 1. An der Lend. 2. Berchtesgaden. 3. Tegernsee. 4. Schliersee. 5. Partenkirchen. 6. Wildbad Kreuth. 7. Kufstein. 8. Ischl. 9. Gastein.

...EN, C. K. J., DIE BASILIKEN DES CHRISTLICHEN ROMS, aufgenommen von den Architekten J. C. GUTENSOHN und J. M. KNAPP, nach der Zeitfolge geordnet und erklärt, und in ihrem Zusammenhange ... Idee und Geschichte der Kirchenbaukunst dargestellt. 50 Kupfer... in Folio mit dem Text in Quart. Preis des ganzen Werkes ... 24 kr. oder 9 Thlr. 10 Ngr. Gebunden 17 fl. 36 kr. rhein. oder ... Rthlr. 18 Ngr.

...EE, SULPICE, DENKMALE DER BAUKUNST AM NIEDER... ...VOM 7ten BIS 13ten JAHRHUNDERT. 72 lithographirte Blätter ... Text in Folio. 2te Ausgabe. 1842. 21 fl. 36 kr. der 12 Rthlr. ... gebunden in Sarsenet. 24 fl. oder 14 Rthlr. 15 Ngr.

...EE, S., ANSICHTEN, RISSE UND EINZELNE THEILE DES ... VON CÖLN mit Ergänzungen nach dem Entwurf des Meisters, ... über die alte Kirchenbaukunst und vergleichenden Untersuchungen ... Denkmale ... in grösstem Format ... in Folio, ... DOMS ... gr. 4. ... Cöln in ... 14 Ngr.

Die Zahl der Karten und Plane ist bedeutend vermehrt, alle sind neu gezeichnet, für den Gebrauch auf das bequemste eingerichtet und in vollkommene Uebereinstimmung mit dem Buche gebracht. Alle Sehenswürdigkeiten sind nach dem System desselben geordnet und nach den (im Buch und den Planen) angegebenen Zahlen vermittelst des Netzes leicht aufzufinden; auch Gasthäuser, Polizei, und Postbureaux sind auf den Planen verzeichnet; so dass man in den meisten Fällen der Last und der Unkosten eines Lohnbedienten überhoben sein wird.

Schliesslich noch ein Wort über die neuesten Ereignisse auf der Halbinsel, die das ewig heitre Antlitz Italia's in ernste, selbst abschreckende Falten gezogen. Ich meine nicht, wie sich von selbst versteht, jene von Pius IX. begonnenen, in Toscana, Neapel und Sardinien aufgenommenen grossen und heilsamen Reformen in der Regierung, Verwaltung und dem Recht, noch den Enthusiasmus, mit welchem die Völker sie begrüsst; sondern den eigenthümlich feindseligen Sinn, der sich durch die Aeusserungen der Volksfreude und des erwachten Nationalgefühls hindurchzieht. Wir in Deutschland können uns rühmen, dass unter den Völkern Europa's vorzugweise wir der Erhebung Italiens aus warmem Herzen Beifall zugerufen, zwar nicht von übermässigen Hoffnungen und unerschütterlichem Vertrauen erfüllt, doch auch von keinen Neben,- Rück- und Absichten getrieben, sondern aus Liebe für das schönste Land, aus Mitgefühl für das begabteste Volk unsers Erdtheils. Dafür ruft es auf Markt und Strassen: «Morte ai Tedeschi!» Es ist so schlimm nicht gemeint! Lasst uns ihnen antworten in unserer Weise: *Es lebe Italien!*

München, Jan. 1848.

Ernst Förster.

Inhalt.

Geschichtliche Notizen.

Zweite Abtheilung.

Dritte Abtheilung.

Vierte Abtheilung.

HANDBUCH

FÜR REISENDE

IN

ITALIEN

VON

Dr. ERNST FÖRSTER.

VIERTE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

MIT

EINEM WEGWEISER FÜR LEIDENDE

VON

Dr. RUDOLPH WAGNER,

PROFESSOR DER MEDICIN IN GÖTTINGEN.

MIT VIELEN KARTEN UND PLÄNEN.

MÜNCHEN,

LITERARISCH-ARTISTISCHE ANSTALT

DER J. G. COTTASCHEN BUCHHANDLUNG.

1848.

Verzeichniss der Karten und Städte-Pläne.

Verzeichniss der Karten.

Druckberichtigungen und Zusätze.

P. 32. Z. 12 v. o. l. kommen st. kamen.
» 34. » 3 v. o. » Bochettapass st. Bochettopass.
» 36. » 21 v. u. » sie st. sich.
» 41. » 4 Anm. » A. v. Humboldts st. Rambolths.
» 47. » 1 v. u. » hier st. aber.
» 48. » 8 v. o. » Alleebäumen st. Oelbäumen.
» 52. » 1 v. u. » aber st. eben.
» 55. » 3 v. u. » Bronchien st. Bronchine.
» 61. » 6 v. u. » Landes st. Bades.
» 98. » 26 v. o. » Jun. st. Jan.
» 101. Zusätze: 1847. Sept. Municipalverfassung in Rom; 100 Rathsmitglieder, aus denen der Senat gewählt wird.
5. Oct. Der Herzog von Lucca dankt ab.
11. Oct. Das Herzogthum Lucca wird mit Toscana vereinigt. Fivizzano fällt (nach Streitigkeiten und diplomatischen Unterhandlungen) an Modena, Pontremoli an Parma.
14. Oct. Einsetzung der Staatsconsulta (die erste Sitzung am 15. Nov. vom Papst in Person eröffnet).
29. Oct. Reformen der Justiz, Verwaltung, Polizei u. Presse in Turin verkündigt.
3. Nov. Zollverein zwischen Turin, Toscana und dem Kirchenstaat beschlossen.
22. Nov. Neuer Cassationshof in Turin. Gleichförmigkeit der Civil- und Criminalgesetzgebung.
26. Nov. Neues liberales Pressgesetz in Turin.
3. Dec. Freudenbezeugungen in Rom und Florenz über die Niederlage des Schweizer Sonderbundes. Der Insel Sardinien wird Handels- und Verwaltungs-Union mit dem Königreich zugesagt. Verhaftungen in Palermo und Neapel. Balilafest in Genua.
18. Dec. Maria Luise von Parma stirbt. Der bisherige Herzog von Lucca tritt als Erbe ein. Ferrara wird zufolge friedlicher Verhandlungen wieder auf dem status quo vor dem 16. Jul. gesetzt und die östreichischen Truppen auf die Citadelle und Casernen beschränkt.
21. Dec. Oestreichische Truppen rücken auf Begehr des Herzogs in Modena ein.
1848. 1. Jan. Verantwortliches Ministerconseil in Rom mit 12 geistlichen, 12 weltlichen Auditoren.
6. Jan. Ruhestörungen in Livorno; darauf Ergebenheitsadressen des ganzen Landes. — Die lombardischen Provinzialstände richten Bitten um Reformen an den Kaiser.
12. Jan. Aufstand in Palermo und bald in ganz Sicilien, das aus blutigen Kämpfen mit den königlichen Truppen siegreich hervorgeht und seine alte Selbstständigkeit und die Verfassung von 1812 wieder verlangt.
30. Jan. Der König von Neapel verspricht eine constitutionelle Verfassung und ertheilt sie am 11. Febr.
2. Febr. Eröffnung der Eisenbahn von Florenz nach Prato.
8. Febr. Der König von Sardinien ertheilt eine constitutionelle Verfassung. Der Grossherzog von Toscana verspricht sie. Modena und Parma schliessen ein Schutz- u. Trutzbündniss mit Oestreich.

p. 180. Blick auf d. G. Zusätze: Narrazioni e Documenti sulla storia di Regno di Napoli dall' anno 1522—1667; raccolti ed ordinati con illustrazioni di Fr. Palermo. (Im Archivio storico von Vieusseux T. IX.)
Mich. Amari: Storia della dominazione Musulmanna in Sicilia.

La Farina: Storia d'Italia narrato al popolo Italiano. Firenze 1846—7.
Cesare Balbo: Compendio della Storia d'Italia. Torino 1846.
Ercole Ricotti: Storia delle compagnie di ventura in Italia. Torino 1844—5. (Ist die Geschichte des Heerwesens in Italien.)

p. 170. Z. 13 v. u. l. Barbieri st. Garbieri.
» 184. » 15 v. o. » Tassi st. Tatti.
» 196. » 3 v. o. » Val di Chiana st. Val die Chiana.
» 29 v. o. » Im Museum soll die Bronzestatue nicht mehr seyn. Dagegen wird eine grosse Bronzelampe mit mehr als 20 Halsen gerühmt.
» 198. » 38 v. o. » Giul. Sacchi st. B. Sacchi.
» 202. » 8 v. u. Im diamantnen Haus ist neuerdings eine städtische Gemäldegalerie angelegt.
» 231. » 27 v. o. fällt als Wiederholung weg.
» 240. » 26 v. u. l. Ph. de Champaigne st. Campagne.
» 260. » 4 v. u. » 1796 st. 795.
» 262. » 21 v. o. » 13 st. 16.
» 268. » 15 v. o. Zusatz: Nachdem Herzog Karl Ludwig am 5. Oct. 1847 abgedankt, ward das Herzogthum am 11. Oct. mit dem Grossherzogthum Toscana vereinigt.
» 281. » 9 v. u. l. Pestagalli st. Pizzigalli.
» 289. » 8 v. u. Zusatz: Bei Massa links von der Strasse, den Fluss Frigido aufwärts, ein schönes Thal mit malerischen Ansichten; eine Felsengrotte etc.
» 351. » 16 v. o. Zusatz: Eine der herrlichsten Aussichten findet man bei St. Agata auf der Vigna Pignatelli, besonders ganz oben.
» 376. » 4 v. u. l. Rubeus st. Rubens.
» 377. » 7 v. o. Die Tafel von T. Bartoli ist wirklich in der Akademie. S. d.
» 381. » 27 v. o. l. Gavasetti st. Cavasetti.
» 389. » 9 v. o. „ 1063 st. 1603.
» 490. » 1 v. u. Die Villa Mills soll neuerdings nur von 12—4 offen seyn.
» 562. » 13 v. o. l. Gian Pedrino st. Gian Petrino.
» 563. » 17 v. o. „ Bourguignon st. Bourgignon.
» 566. » 4 v. u. „ 1447—1491? s. 1400.
» 3 v. u. „ Franc. di Giorgio? und Baccio Pintelli.
» 576. » 12 v. u. „ 1180 st. 1380.

Zu bemerken ist noch, dass viele Kaffeehäuser in Italien zufolge der neuen politischen Bewegungen ihren Namen geändert haben. Es wird nicht schwer halten mit Hülfe des alten den neuen zu erfragen.



Erste Abtheilung.

ALLGEMEINE NOTIZEN.

A. VERMISCHTEN INHALTS.

Reisezwecke.

Italien ist der Garten Europa's, die Heimath der schönen Künste. Mit diesen beiden Bildern ist das Ziel der meisten Reisenden, nach dem sie jenseit der Berge ziehen, bezeichnet. Es ist die schöne Natur an der man sich erfreuen, das milde Klima in welchem man sich erholen will, es sind die Kirchen, Museen und Sammlungen, auf die man sein Augenmerk richtet, auch wohl das Volk mit seinen Sitten und Trachten. An den höhern Interessen des lebenden Geschlechts, an den Bemühungen und Leistungen im Gebiete der Wissenschaften, der Literatur und der schönen Künste (mit einziger Ausnahme des Theaters), an Rettungs- und Bildungsanstalten, an industriellen Unternehmungen und dergl. gehen die mehrsten Reisenden theilnahmlos vorüber, und persönliche Bekanntschaften werden selten gemacht, noch seltner gesucht, als ob es dort nur Vergangenheit und Ewigkeit, aber keine Gegenwart gäbe. Wohl aber verdient Italien auch in dieser Beziehung — wenigstens neuerdings — volle Beachtung. Es hat im letzten Jahrzehent grössre Veränderungen erlebt als seit Menschenaltern vorher, und entschiedener tritt der Genius fortschreitender Entwickelung neben dem System des Stillstandes auch in jenen von der Bewegung des neunzehnten Jahrhunderts scheinbar ausgeschlossenen Kreisen auf.

Pässe.

Der von der Ortsobrigkeit des Reisenden ausgestellte Pass muss ausser den durch die heimathlichen Verordnungen gebotenen Unterschriften noch die derjenigen Gesandtschaften oder resp. Consulate haben, durch deren Herren Länder man zu reisen gedenkt. Vor allen darf die kaiserlich österreichische Visa nicht fehlen, nicht nur wegen des Eintritts in die Lombardei, als auch weil sie für Parma, Lucca, Modena, selbst für Toscana gilt. In Bern, Mailand und Venedig findet man, bei vorheriger Verstum-

niss, noch Gelegenheit, den Pass nach dem Kirchenstaat, in Genf, Lausanne, Mailand oder Venedig nach Sardinien (Turin, Genua) visiren zu lassen; in Rom für Neapel. — Die Beobachtung der Passformalitäten stellt man sich meist sehr peinlich und lästig vor; das ist sie weniger; nur darauf sei man gefasst, dass sie sehr kostspielig ist. Mit mittelalterlicher Virtuosität wird dem Reisenden von Consuln und Chargés d' affaires, von Polizeidirectionen und Ministerien, von Ober- und Unterbeamten Weggeld auf den Pass abgenommen. Es muss dabei dankbar anerkannt werden, dass die österreichische Regierung an ihre peinliche Passordnung keine Geldforderung knüpft. Wieviel aber erheben die sardinische, die päpstliche und vor allen die neapolitanische Regierung an Passgebühren, und wie steigert sich für den Einzelnen die Summe, sobald noch Anforderungen der Consuln dazu kommen! Ich gebe zur Probe nur Einiges aus dem Tarif von Genua und von Rom. Das Gouvernement in Genua nimmt vom einzelnen Pass 4 Frcs., das in Rom 6 Paoli (das in Neapel 18 Carl. = 4 fl. 30 kr.). Ausserdem nimmt der Consul von Bayern in Genua 1 Frc. 90 C., von Belgien 2 Fr., der päpstliche Nuntius 3 Fr. 20 C., der Consul von Frankreich 2 — 3 Fr., von Grossbritannien 2 Fr. 80 C., in Rom 5 P., Lucca 1 Fr. 25 C., in Rom 3 P., dessgl. Modena, der preussische Consul in Genua 2 Fr., der neapolitanische 6 Fr., in Rom der Gesandte 5 P., der schwedische Consul in Genua 2 Fr., der schweizerische 2 Fr., in Rom 5; der sächsische in Genua 2 Fr., der württembergische 3 Fr., der von Sardinien in Rom 8 P. u. s. w. Nur die Hansestädte, Hannover, Oldenburg, die deutschen Gesandten in Rom u. e. a. erheben nichts. Beim Uebergang über eine Gränze, beim Eintritt in eine Stadt wird der Pass von einem Wachtposten abgefordert, wird visirt und seine Daten werden in ein Fremdenbuch eingeschrieben. Diess hält, wo viele Reisende beisammen sind, auf; man erleichtert dem Officianten die Arbeit und gewinnt somit an Zeit, wenn man ihm lesen hilft, oder noch mehr, wenn man die Hauptdaten des Passes mit italienischen Buchstaben an den Rand geschrieben hat, nämlich Name, Vorname und Stand des Passinhabers, Geburtsort, Vaterland, Datum der Passausstellung und Angabe der Behörde, die ihn ausgestellt. Bleibt man an dem Ort, wo der Pass abgefordert worden, so braucht man am Thor nicht zu warten; einer der Polizeisoldaten bringt ihn in das vom Reisenden bezeichnete Wirthshaus und erhält dafür ein kleines Geschenk (je nachdem die Gesellschaft zahlreich ist, 6 kr. 9 kr. die Person). An der Barrière oder am Thor ist man nicht verpflichtet etwas zu zahlen, von wie dringender Zumuthung auch oft die Zurückgabe des Passes begleitet wird.

In grösseren Städten, und überhaupt wo man sich länger zu verweilen gedenkt, erhält man am Thor statt des Passes, der auf der Polizei deponirt wird, einen Empfangschein, auf welchen nach Verlangen der Pass zurück- oder eine Aufenthaltskarte auf einen anzugebenden Zeitraum ausgestellt wird. Für die Aufenthaltskarte ist überall, für die blosse Visa nur in einigen Staaten (z. B. in Toscana ein Paolo) etwas zu zahlen, und man muss, namentlich im Kirchenstaat, sich hütten, ein nahes Reiseziel anzugeben, sondern stets das entfernteste nennen, da in jenem Fall die Visa und also

auch die Zahlung stets erneuert werden muss. Es begegnete einem Reisenden, dass er auf der kurzen Strecke von Bologna bis Rimini 6 Paoli an die Passpolizei geben musste, während sein Begleiter nur einen (in Bologna) gezahlt; er hatte aber auf die Frage »wohin?« stets den nächsten Ort genannt, dieser aber Rom. — Die Besorgung der Passangelegenheiten in einer Stadt, wo man sich aufhält, überlässt man am geschicktesten den Lohnbedienten, die den dessfallsigen, präcis, wo möglich schriftlich gegebenen Auftrag gegen ein mässiges Geschenk (12 — 24 kr.) pünktlich ausführen. Ueberhaupt muss man sich so wenig als möglich selbst damit zu schaffen machen. Persönliches Erscheinen auf dem Polizeibureau ist nur an wenigen Orten, und auch da wohl nur noch ausnahmsweise von der Behörde gefordert.

Passeinrichtung.

Man thut wohl, sich einen Pass mit Zufügung einiger Bogen weissen Schreibpapiers in Octavformat als Buch einbinden und mit einem Futteral versehen zu lassen, darauf man auswendig seinen Namen schreibt, letzteres um Verwechslungen vorzubeugen; ersteres, um hinreichenden Platz für die lange Folgereihe von Unterschriften zu haben.

Geld.

Für grössere Summen sind Creditbriefe eines geachteten Hauses an ein gleiches in Mailand, Venedig, Florenz, Rom u. s. w. das Bequemste; nächstdem Wechsel von bekannten Häusern auf London, Paris, Frankfurt a. M. Triest, Wien u. a. grosse Handelsplätze, die überall in Italien vollen Curs haben. Auch die 100 Frankenscheine europäischer Banquiers haben vollen Werth. Gold mitzunehmen ist, wegen des schwankenden Curses nicht sowohl, als wegen des dagegen wirklich oder vorgeblich bestehenden Misstrauens, nicht rathsam. Kein Wirth oder Kaufmann, kein Post- noch anderer Officiant nimmt Gold, ohne zu wiegen, oder vielmehr ohne wiegen zu lassen; und der Reisende wird demnach nicht leicht ein vollwichtiges Goldstück bei sich führen. Dem Verfasser dieses begegnete es auf der Post in Pesaro, dass drei vollwichtige Carolin auf der Goldwage des Officianten bedeutende Mängel zeigten. Auf die Ausführung meines Vorschlags, Goldstücke und Gewichte zu wechseln, zeigten letztere den Defect. Der Officiant glaubte die Ursache im Luftzug suchen zu müssen, der die eine Schale mehr treffe als die andere, und nahm die Goldstücke für voll. — Will man ja Gold mitnehmen, so seyen es kaiserliche Ducaten und Napoleons. Preussisches, englisches, hannöver'sches, selbst holländisches Gold steht bedeutend unter dem Curs. — Von Silbergeld gibt es eine Münze, die unter dem Namen »Bavaro« durch ganz Italien geht. Die Conventionsthaler

(bayerischen Thaler, sächsischen Species) zu 2 fl. 24 kr. Noch empfehlenswerther sind die Colonnati oder spanische Thaler zu 2 fl. 32 kr. oder 1 Rthlr. 13 Sgr. 5 Pf. Kronenthaler nimmt man jenseits Bologna nicht gern mehr; Vierundzwanzigkreuzerstücke auch nicht, die aber bis dahin unter dem Namen »Lira austriaca« oder auch »Swansiger« die gangbarste Münze sind. Von da an sind spanische Piaster und florentinische Francesconi (für Toscana), als kleine Münze 1- 2- 3- und 5- Paulstücke im Gebrauch. Man thut wohl, sich der Münze vor dem Uebergang einer Gränze, namentlich bei den kleinern Staaten, zu entäussern, denn sie wird meist im nächsten nicht mehr anerkannt. Vor Münzen mit verwischtem Gepräge muss man sich hüten; namentlich legt man in Toscana bei den Paul- und halben Paulstücken grossen Werth auf die darauf geprägte Madonna, von der wenigstens noch ein Strich zu sehen sein muss. — Quantum? — Die Summe, wie viel Einer brauche, richtet sich natürlich nach seiner Lebensgewohnheit. Unter 100 fl. des Monats sollte kein Einzelner rechnen; wo man länger bleibt, rechnet man im Durchschnitt einen Scudo des Tags für die Lebensbedürfnisse. Uebrigens siehe Münztabellen.

Reisegelegenheiten.

In Italien zu Fuss zu reisen ist durchaus unräthlich; und wollte sich Einer mit seinem Gepäck auf das beschränken, was er auf seinen Schultern durch Staub und Hitze tragen kann, und wollte er sich über die Ungewissheit, das Tagziel zu erreichen, und die geringschätzige Aufnahme in den Wirthshäusern und über die Gefahr angefallen zu werden — die geringste von allen unter diesen Umständen — wegsetzen, so blieb noch immer die grösste übrig, die für seine Gesundheit, da der Unterschied der Temperatur bei der Erhitzung durch Gehen und Tragen gegen die sehr kühlen Räume der Wohnungen in Italien so bedeutend ist, dass selbst die stärkste Natur einem Fieberanfall ausgesetzt ist. Dazu kommt, dass es in Italien keine Wegweiser gibt; und dass es bei den vielen, meist gleich guten und gleich befahrenen Strassen, namentlich in der Lombardei, obendrein bei den, alle Aus- und Umsicht versperrenden Maulbeer-, Weiden- und sonstigen Umzäunungen derselben, fast unmöglich wird, sicher sich zurechtzufinden. — Eben so unräthlich, oft ganz unausführbar ist Extrapost ohne einen eigenen Wagen. Für diejenigen, die mit Extrapost im eignen Wagen reisen, finden sich unter dem Artikel: »Postordnung« und »Poststrassen« die nöthigen Notizen. Eilwägen und Diligencen, die früher fast nur in der Lombardei bestanden, sind neuerdings in den meisten Staaten Italiens eingeführt, so dass wenigstens die hauptsächlichsten Städte in einer derartigen, und zwar ziemlich genügenden Verbindung stehen. Leider ist freilich bei den meisten Diligencen die Aufnahme beschränkt, und der Reisende nicht selten genöthigt, mit dem schlechtesten Platz vorlieb zu nehmen, wohin ich unbedingt einen in der Rotonde eines Bonafouschen Postwagens (Turin, Genua) rechne: Die nähern Nachweisungen findet man in dem Artikel: Personenposten.

Ausserdem kann man sehr schnell, jedoch auch theuer, mit dem Briefcourier reisen, der einen, auch zwei Plätze für Reisende hat. Man erfragt die näheren Umstände und Bedingungen auf dem Postbureau. Ueber die Benutzung der Dampfschifffahrt und Eisenbahnen findet man in dem Artikel Dampfboote und Eisenbahnen die nöthige Auskunft. — Die gewöhnlichste und in gewisser Beziehung empfehlenswertheste Reisegelegenheit in Italien bieten die Lohnkutscher, Vetturini, die man in jeder Stadt in grosser Anzahl trifft. Die Art, wie diese Menschen, und noch mehr ihre Commissäre, den Fremden überfallen, belagern, durch allerhand Lügen zu fangen, durch unverschämte Forderungen zu plündern suchen, hat ihnen einen ziemlich schlechten Namen gemacht, den sie indessen nicht ganz verdienen. (Man sehe weiter unten den Artikel Vetturini). Der Vetturin übernimmt nicht nur die Beförderung des Reisenden von einem bestimmten Ort zum andern, sondern auch die Sorge (und Bezahlung) für Abendessen und Nachtquartier bis zum Reiseziel (excl.), wodurch man vieler lästigen Verhandlungen mit Gastwirthen überhoben ist. Im Durchschnitt kann man zwei Scudi für die Person täglich rechnen als Maximum; bei weitern Reisen ist der Preis viel geringer. So ist es fast fester Preis: 9 — 10 Scudi von Rom nach Bologna durch die Mark in 7 — 8 Tagen; 7 — 8 Scudi von Rom nach Florenz in 5 — 6 Tagen, wobei es einen Unterschied von 1 und ½ Tag macht, ob man über Perugia oder über Siena geht, dagegen 3 — 4 Scudi von Bologna nach Florenz; in der Lombardei sind die Preise durchgängig hoher. Einen Platz im Cabriolet erhält man bedeutend wohlfeiler, z. B. für 2 Scudi von Bologna nach Florenz.

Oefters finden Vetturini es bequem, ihre Reisenden gegen andere von einem anderen Vetturin einzutauschen, worein man mit Vorsicht zu willigen hat. (S. u.) Es hat sich aber dadurch eine für den Reisenden bequeme Einrichtung allmählich gebildet, die ihm sogar, wenn er ganz allein reist, zu Statten kommt. Er verdingt sich nämlich einem Vetturin auf eine grossere oder kleinere bestimmte Strecke für einen bestimmten Preis, mit der Bedingung, dass er — an ebenfalls zu bestimmenden Orten — immer neues Fuhrwerk und Pferde erhalte, ohne sich um Accord und Bezahlung kümmern zu müssen, was dann ganz des gedungenen Vetturins Angelegenheit ist. Diese Art gewissermassen Extrapost zu reisen, ist längst zwischen Florenz und Livorno und Pisa (j. Pontedera), ebenso zwischen Bologna und Venedig im Brauch, und man hat dabei, ausser der Sorge für sein Gepäck, nichts zu beobachten, als stets dem abgehenden Vetturin in Gegenwart des neuen die Abschlagszahlung zu geben, die Restsumme zu nennen und sich bestätigen zu lassen. — Von einem Ort zum nahegelegenen andern, selbst auf Tagreisen, bedient der einzelne Reisende sich mit Vortheil der schnellfahrenden Cabriolets, erwarte aber nicht besonders geringe Forderungen; unter 3—4 Scudi erhält er nicht leicht eines für den Tag. Ich habe selbst Italiener 6 Scudi zahlen sehen für ein Cabriolet auf eine Tagreise.

Reisegepäck.

Es sei möglichst gering, einfach gepackt und zwar am besten in lederne, dem Staub und Regen undurchdringliche Felleisen. Ein hölzerner Koffer, grosses Gepäck verstimmt nicht selten den Vetturin und reizt die Douaniers. Doch muss man sich einzurichten suchen, dass man, ausser etwa Socken, einer Weste, Sommerbeinkleider u. dgl., keine wesentlichen Stücke nachzukaufen genöthigt ist, weil Wäsche und Kleidungsstücke in Italien theuer und verhältnissmässig unhaltbar sind. Man versehe sich auch ja mit guter, fester Wäsche, welche die Behandlung italienischer Wäscherinnen, das Schlagen und Klopfen auf Stein- oder Holzplatten wenigstens bis zur Rückreise aushält. Tägliche Bedürfnisse an Wäsche u. dgl. führe man in einem verschlossenen Nachtsack bei sich. — Für diejenigen, die sich Italien nur als das Land denken, wo »ein sanfter Hauch vom blauen Himmel weht,« stehe die Bemerkung hier, dass es nicht nur im Winter, sondern sogar oft im Sommer, wenigstens dann in Nächten und auf den Höhen und in Häusern, sehr kalt ist, und dass somit ein Mantel unentbehrlich, ein Schlafrock höchst wohlthätig ist. — Wer auf einem harten Kissen — sie sind in Italien mit Wolle gestopft — nicht bequem schläft, der versehe sich mit einem Federkopfkissen. Wegen der meist niedergesessenen Wagensitze ist ein ledernes Rosshaarkissen, das man beliebig wenden kann, vornehmlich in der heissen Jahrszeit, sehr zu empfehlen. Ein Hirsch- oder Gemsfell statt Betttuches mitzunehmen, ist sehr sensibeln Reisenden nicht zu verdenken; allein nöthig ist es nicht, da man fast überall reinliche und gute Betten trifft. — Was der Reisende als nichtitalienische Lectüre wünscht, nehme er mit sich. Ausländische, wenigstens deutsche Literatur, trifft er fast gar nicht, ausser in Florenz einiges bei Vieusseux, und in Rom in der Bibliothek der »Deutschen« und der der »deutschen Künstler«, in Neapel bei Detken. — Ein Schreibzeug führe er vollständig bei sich, wenn er manchem Verdruss über ein italienisches Tintenfass ausweichen will; in tintengetränkter Wolle oder in Schwamm steckt und weicht die erbärmlichste Feder; dem Austrocknen wird in der Regel aus einem Glas Wasser abgeholfen; an Papier ist oft gar nicht zu denken. — Eine Flasche cölnisch Wasser ist eine nicht genug zu rühmende Wohlthat in einem italienischen Reisewagen. — Ein Dizzionario sollte jeder der Sprache nicht ganz Kundige bei sich führen.

Reisezeit und Jahreszeit.

Je mehr man Zeit auf die Reise verwenden kann, desto besser; es mag ein verwirrendes und drückendes Vergnügen seyn, in zwei Monaten von Genf über Turin, Mailand, Bologna, Rom, Neapel, Venedig nach München zu reisen. Hat man nicht mehr Zeit, so sollte man sich ein nahes Ziel, Florenz etwa — stecken, und Rom, Neapel auf eine andere Reise aufsparen, wie denn überhaupt eine solche Trennung sehr anzurathen ist. Drei Monate ist die kleinste Zeit, die sich Einer für eine Reise durch ganz Italien, mit

Ausnahme von Sicilien, dafür 11—21 wenigstens zu bestimmen, nehmen sollte; besser immer ist ein halbes Jahr, und am besten viel mehr. *)

Die beste Jahreszeit zur Reise in Italien ist die Hälfte des Jahres, deren Mitte der Winter macht. Reist man Ende August über die Alpen, so wird man gerade nach gebrochener Jahreszeit in die südlichern Gegenden kommen. Für Rom ist der October der schönste Monat, der August der gefährlichste, wegen der dann daselbst herrschenden Wechselfieber. Florenz ist im Sommer heisser — wegen der durch die Berge eingeschlossenen Luft — als Rom und Neapel, welches letztere durch die fast immer gleich temperirte Seeluft zu jeder Jahreszeit angenehm ist. Für Sicilien sind März oder April die passendsten Monate.

Lebensweise.

Man richte sich so viel als möglich nach der der Landeseinwohner und verzichte auf das strenge Beibehalten heimathlicher Gewohnheiten. Nirgend ist Unmässigkeit gefährlicher, als im Süden. Wein trinke man nie unvermischt; von Früchten, namentlich von Feigen, mache man sparsamen Gebrauch und geniesse stets Brod dazu. Fische sind im Sommer ungesund. Thee ist nicht wohl zu empfehlen, dagegen Kaffee mit Chokolade vermischt. Bei dem grossen Gegensatz der Temperaturen kleide man sich nicht zu leicht und hüte sich überhaupt vor Erkältung. Nach einem leichten Regen bei grosser Hitze, der kaum den Staub gelöscht hat, vermeide man Ausgehen und Fensteröffnen. Die aufsteigenden Dünste bringen Kopfweh und Fieber; nach einem starken Regen ist keine Gefahr. Feuchte Betten lasse man ja durchwärmen. Des Nachts lasse man kein Fenster offen, so wenig als in warmer Jahreszeit am Tage; nur Abends öffne man dieselben, jedoch ohne Licht im Zimmer zu haben, weil sonst Mücken demselben nachziehen.

*) Zur bequemern Uebersicht stehe hier eine doppelte Zeiteintheilung:

	Bei 3 Monaten.		Bei 6 Monaten.
In Turin . .	1 Tag,		2 Tage.
» Genua .	2 »		3 »
» Mailand .	4 »		6 »
» Verona .	1 »		2 »
» Padua .	1 »		2 »
» Venedig .	6 »		8 »
» Parma .	1 »		2 »
» Bologna .	2 »		5 »
» Florenz .	6 »		14 »
» Pisa . .	1 »		3 »
» Siena .	1 »		3 »
» Perugia .	1 »	mit Assisi	4 »
» Rom . .	30 »		60 »
» Neapel .	14 »		51 »
» Unterwegs	20 »		20 »
Im Ganzen .	91 Tage.	Im Ganzen	183 Tage.

Gegen diese, die besonders in den der See oder Flüssen nahgelegenen Städten häufig sind, schützt man sich durch ein Gardinenbett, Zanzaliere, in welchem man, wie unter einer Taucherglocke von Mousseline, sicher ist, und das sich wenigstens in den guten Wirthshäusern immer findet. — Die Gewohnheit der Siesta (eines kurzen Nachmittagschlafes) mache man wenigstens bei heisser Jahreszeit mit. Unpässlichkeiten beachte man, damit sie sich nicht zu Krankheiten steigern: die italienischen Aerzte stehen nicht überall in dem Rufe wissenschaftlicher und solider Durchbildung. Gewiss ist, dass unter ihnen mehr Charlatans gefunden werden, als im Norden Europa's. Doch gibt es in den Hauptstädten hochgeachtete Männer dieses Berufs, und der Reisende findet viele ihrer Namen bei den Städte-Artikeln. Leichter Verstimmung des Magens hilft man durch eine geringe Dosis Cremor Tartari, nüchtern genommen, durch Fasten, oder auch, selbst bei starker Erkältung, durch Eis (am besten Citronen- und Erdbeereis) ab. Dem Arzt bezahlt man gewöhnlich den Gang mit einem Scudo, bei einer langen Cur mit einem halben.

Verkehr.

Vom Verkehr mit dem italienischen Volk machen die meisten Reisebeschreiber ein abschreckendes Bild. Man betrachtet im Durchschnitt alles, vom Stiefelputzer bis zum Wirth eines Albergo Reale, als Betrüger, und räth zu einer Menge Vorsichtsmassregeln, die gleichfalls aus dem Register »Betrug« gezogen sind; man schildert die Zänkereien und Prellereien als fast unumgänglich und bei der Leidenschaftlichkeit des Volkes als selbst gefährlich. Bei wiederholtem Besuch oder bei längerm Aufenthalt werden die entgegengesetzten Erfahrungen nicht ausbleiben, und bei einiger Nachgiebigkeit gegen die Eigenthümlichkeit italienischer Naturen wird man den Verkehr mit ihnen leicht und selbst angenehm finden; wenigstens kann man sich gegen Unannehmlichkeiten bequem und ohne Umwege schützen. Das erste Gebot ist das allgemein menschliche, dass man den Italiener nicht als Gegner behandle. Wer ihn zu überlisten gedenkt, oder kalt oder leidenschaftlich erzürnt sich ihm gegenüber stellt, wird überall den Kürzern ziehen; denn er greift ihn an der Seite seiner Virtuosität und somit bei seiner Ehre an. Wer den gemeinen Mann in Italien freundlich, offen, wohlwollend behandelt, wird sich nicht zu beklagen haben; mit heiterer Laune und Scherzen wird er ihn ganz gewinnen. Obgleich mit Wenigem zufrieden, ist er doch unersättlich wo er Kargheit argwohnt, und für des Reisenden mürrisches Gesicht hält er sich zu einer Forderung berechtigt, wie für eine Last, die er getragen. Vor Festigkeit, sobald sie Grund hat, bezeugt er Achtung und nach Befinden Furcht; allein Prätensionen, von denen der Fremde durch die Umstände und durch die Natur der Sache selbst nachzulassen gezwungen ist, machen ihn störrig und unverschämt. Auch hüte man sich sehr, die Forderungen des gemeinen, meist sehr armen Mannes, mit dem Masse deuscher Ehrliebe, Ehrlichkeit und Rechtlichkeit zu messen. Bedürfniss und Erwartung, dasselbe durch den minder Bedürftigen oder gar Reichen,

wofür jeder Fremde in Italien gilt, befriedigt zu sehen, rechtfertigen in der Seele des gemeinen Mannes seine selbst ungerechteste Forderung, die aber mit unglaublich Wenigem befriedigt wird, sobald es mit guter Art geschieht. *) — Ohne behaupten zu wollen, dass es nur eine einzige richtige Art des Verkehrs mit Italienern gebe, will ich in den folgenden Abschnitten von derjenigen Rechenschaft ablegen, die mich nicht nur vor jeder Verdriesslichkeit bewahrt, sondern vielmehr mir das Volk in seiner natürlichen Liebenswürdigkeit gezeigt hat. **)

Das erste Erforderniss des Verkehrs ist die Sprache. So viel muss Einer lernen, ehe er nach Italien geht, dass er sich und seine Wünsche den Leuten verständlich machen und ihre Antworten verstehen kann. Die Sprache verbindet Geister; ohne Sprache, das deutlichste Zeichen des verborgenen Gedankens, bleiben die Menschen sich fremd, mit dem Argwohn der Feindseligkeit gegenüber; denn das ist's ja, was uns instinctartig zur Wissenschaft überhaupt, zum Verstehenwollen der Welt und ihrer Erscheinungen treibt, dass uns alles Unverstandene wie eine verhüllte, möglicherweise feindliche Macht gegenüber steht. Durchkommen lässt sich in Italien freilich mit dem Französischen; ja sogar ohne alle, als die Zeichensprache; aber je mehr man mit dem Italiener auf gleichem Boden steht, je mehr man sich sogar zu Eigenthümlichkeiten der Mundarten bequemt, kurz je vertrauter man mit ihm wird, desto umgänglicher wird er. Dazu kommt, dass der Italiener für seine Sprache eine unbegränzte Vorliebe hat, und in ihrem Lobe und dem Anhören desselben nie müde wird. Je besser Einer spricht, je mehr Gewalt hat er in Händen, wie ja schon »dice bene« heisst: »er hat Recht.«

Facchini.

Die erste und allerdings meist unangenehme Bekanntschaft, die man in Italien macht, sind die Lastträger (Facchini), die sich gewöhnlich schaarenweise an den Wagen drängen und der Habseligkeiten des Fremden zu bemächtigen suchen, um dafür, dass sie dieselben ins Wirthshaus tragen, zu einer Geldforderung sich berechtigt zu machen. Ist diess vor dem Wirthshause selbst, so frägt man den Kellner nach dem »Facchino di Casa.« In der Regel ist ein solcher da; ihm übergibt man sein Gepäck, und gegen etwaige Unarten desselben ist man durch den Wirth geschützt. Ist keiner da, so wählt man aus den Umstehenden Einen (oder so viel man braucht),

---

* Aus demselben Grunde aber sei man auch sparsam mit Vertrauen. Man entgeht mancher bittern Täuschung, wenn man nicht das Geringste von einem Facchino, Vetturino, Kaufmann, Wirth etc. verschlossen oder versiegelt annimmt. Wie viele haben schon in wohlverpichten Flaschen unter dem Namen und für den Preis von Marsala oder Cyperwein ordinären, vielleicht untrinkbaren Landwein mit sich genommen!

** Der reisende Italiener behandelt seine Landsleute durchaus anders, barsch, karg, mit Drohungen und Vorspiegelungen. Ich habe nicht gesehen, dass er weiter gekommen wäre, als ich.

verwehrt dabei auf das bestimmteste das Zugreifen Vieler, frägt ihn aber vorher, ob er mit der Bezahlung zufrieden sein werde (man kann ihm die Summe sogleich nennen und thut wohl daran); sie richtet sich natürlich nach dem Umfang des Gepäckes, für einen Gang 6—12 kr. (½—1 Paul), je nachdem der Mensch schwer oder leicht zu tragen hat; wo nicht, wählt man einen andern. So kommt man jeder Scene zuvor. Man kann auch. will man diess vermeiden, dem Wirth (auch dem Vetturino) die Bezahlung des Facchino (mit Angabe der Summe) auftragen, und entgeht damit noch sicherer dem Streit. Ganz so verhält man sich bei der Ankunft im Hafen oder im Posthofe, wo natürlich die Entfernung vom Wirthshaus die Preisbestimmung motivirt. Hat man indess versäumt zu accordiren und zeigt der Facchino sich mit der empfangenen Summe unzufrieden — worauf mit Sicherheit zu rechnen ist — so lasse man ihn eine Zeit lang vergebens mehr fordern, bleibe stets ruhig, heiter, rechne ihm etwa vor, was er mit dem empfangenen Gelde anfangen könne, und gebe zuletzt noch eine Kleinigkeit. Die geringste Münze stellt ihn ganz zufrieden; allein ohne diesen Nachschuss, selbst auf eine beträchtliche Bezahlung, wird man den Kerl nicht los. — Bei der Abreise gelten natürlich dieselben Regeln.

Wirthshäuser.

Man gehe überall in die des ersten oder mindestens zweiten Ranges, als deren Herren man durchgehends humane, meist gebildete Männer finden wird. Selten sind die Forderungen in niedern Gasthöfen geringer, die Bedienung ist schlechter und ein Verständniss ist schwieriger bei grösserm Mangel an Bildung. Besorgt der Vetturin die Kost, so hält man sich nur an diesen bei vorkommendem Mangel, z. B. wenn der Wein schlecht, das Essen gering, die Bettwäsche schmutzig ist u. s. w. Der Empfang im Wirthshaus ist fast überall zuvorkommend und freundlich. In der Regel wird aber dem Fremden, wenn er nicht das Zeichen des Reichthums oder Ranges zur Schau trägt, das beste Zimmer nicht angeboten; wohl aber auf Begehren, wenn es frei ist, ein besseres und noch besseres etc. Bleibt man nur über Nacht, so verlohnt sich's nicht der Mühe, nach dem Preis des Zimmers zu fragen, am wenigsten in grössern Städten, wo alles geregelt ist, eher, wenn man einmal in einem Dorfe zu übernachten gezwungen ist, wo die Leute keinen Massstab haben. Gedenkt man länger als einen Tag an dem Ort zu verweilen, so lasse man sich die Rechnung geben und spreche dabei die Absicht aus, dass man länger bleiben wolle und desshalb die Preise des Wirthes zu kennen wünsche. Findet man sodann diese zu hoch, so setze man nach eigenem Ermessen andere daneben, lege die so veränderte Rechnung dem Wirthe mit der Frage vor, ob er dafür bei längerem Aufenthalt die Bewirthung und Beherbergung übernehmen wolle? In den meisten Fällen wird man die bereitwilligste, in einigen die durch ein: »Poco, Signore!« verzögerte Zustimmung, endlich auch wohl einmal den Versuch zu einer mittlern Bestimmung finden; schwerlich aber dürfte der Reisende erleben, dass der Wirth ihn nach einem andern Gasthof ziehen liesse, voraus-

gesetzt, dass man keine unbilligen Forderungen an ihn macht. *) Ich will deshalb eine Uebersicht der Hauptbedürfnisse mit den entsprechenden Preisen, die nicht leicht zurückgewiesen werden, mittheilen. Für das Bett (Zimmer) zahlt man in der Lombardei in der Regel täglich 1 Zwanziger, ist das Zimmer schön 2, und für ein mittleres $1^1/_2$; der Bediente $^1/_2$ bis $^3/_4$. Danach bestimmen sich die Preise für eine Familie; denn immer entscheidet die Zahl der Betten; nur hin und wieder, in Venedig, Mailand etc., wird die Lage des Zimmers in Rechnung gebracht. In Toscana und dem Kirchenstaate und so verhältnissmässig im übrigen Italien zahlt man 2 bis 3 Paoli fürs Bett, in besonders schönem Quartier bis zu 5 Paoli. — Für Mittagessen findet man nur an wenigen Orten die Einrichtung der Table d'hôte (Tavola tonda), obschon man meist in einem Speisesaal servirt bekommt, und häufig, wenn man sich's nicht verbittet, mit Andern zugleich. Für ein Pranzo, das man gewöhnlich um 4 Uhr einnimmt, von 6 Schüsseln mit Wein zahlt man in der Regel 3 Zwanziger, von 3 Schüsseln $1^1/_2$ Zwanziger, und so verhältnissmässig im übrigen Italien. In Florenz und Rom erhält man bei grösserer Anzahl ein vollständiges Pranzo Italiano, das Couvert zu 5 Paoli. Inzwischen kann man auch, ohne Beleidigung des Wirths, in Trattorien (nach der Karte, la lista) speisen, so wie das Frühstück im Kaffeehaus einnehmen.

Anmerk. Von mehreren Seiten ist mir bemerkt worden, dass meine Angabe der Preise bei Wohnungen zu niedrig seien. Ich werde die Berichtigungen, selbst wo sie mit meinen Erfahrungen nicht übereinstimmen, an den einzelnen Orten mittheilen.

Trinkgelder

sind Geschenke; sie dürfen also weder einerseits zu karg gegeben, noch andererseits zurückgewiesen werden, ohne den Geber sogleich jeder Verpflichtung zu überheben. »Dieses, oder gar nichts!« ist in diesem Falle eine unfehlbare Zauberformel. Ich will auch hier wieder eine ungefähre Uebersicht der gewöhnlichen Summen geben, wobei der Reisende mit Zuversicht auf Zufriedenheit, in den meisten Fällen auf ein »Grazie!« rechnen kann. Neuerer Zeit ist zwar in den grössern Wirthshäusern die Einrichtung getroffen worden, dass das »Service« in Rechnung gestellt wird und den Bedienten mit Ausnahme des Portiers und des Piccolo verboten ist, Trinkgeld zu fordern. Wo indess diese Einrichtung nicht besteht, möge Folgendes zur Richtschnur dienen:

Dem Oberkellner oder Kellner (Cameriere) bei eintägigem Aufenthalt 12 kr. (1 Paul), in grösserer Gesellschaft auch wohl die Hälfte; bei blossem Mittagessen (also auch in Trattorien) jedesmal 3 kr. (2 Crazien, 2 Bajocchi). Dagegen bei zwei- und dreitägigem Aufenthalt 24 kr. (2 Paoli), bei einmonatlichem 1 Scudo und in diesem Verhältniss weiter.

Dem Piccolo, wenn er Schuhwerk und Kleider gereinigt, das kleine Gepäck aus und in den Wagen hat tragen helfen, bei eintägigem Aufenthalt 9 kr., sodann bei mehrtägigem 12—18 kr., für den Monat einen halben Scudo.

*) Dieselbe Methode kann man gegen jede übertriebene Rechnung anwenden wobei nur jedes Zeichen von Unmuth, jedes verletzende Wort vermieden werden muss, wenn man leicht und schnell zum Ziel kommen will.

Der Magd, die gewöhnlich das Bett und Zimmer besorgt, das Gleiche.

Dem Koch gebührt herkömmlich nichts; inzwischen wird man bei längerm Aufenthalt sich ihm gerne durch ein kleines Geschenk von 3 Zwanzigern für den Monat zum Freunde machen.

Dem Hausknecht, der um Pferd und Wagen, also um den Vetturin sich verdient gemacht, gebührt gleichfalls nichts vom Reisenden; aber die geringste Kupfermünze hebt er, wenn man nur nicht sogleich damit bei der Hand ist, vom Boden auf.

Der Lohnbediente (Domestico di Piazza),

eine der dem Reisenden, der wenig Zeit übrig hat, durch seine Orts- und Personalkenntniss nützlichsten Personen, wenn man sich (namentlich in Betreff der Sehenswürdigkeiten) ihm nicht unbedingt übergibt. Der Lohnbediente besorgt alle Gänge, zur Polizei, Post, Bibliothek, zum Wechsler, ins Theater etc., sieht sich nach Fuhrgelegenheit um u. s. w. Hier gilt nur eine Vorsichtsmassregel: Miethet man den Lohnbedienten nicht für den ganzen Tag, wofür er 3—4 Zwanziger (4—5 Paoli) erhält, so muss man dieses ihm sogleich nach dem ersten Gang anzeigen; ausserdem hält er sich gebunden und im Dienst, und verlangt für alle die Zeit Bezahlung, für die ihm der Dienst nicht ausdrücklich aufgesagt ist. Für einen einzelnen Gang zahlt man 12 kr. (1 Paul), für eine Stunde 1 Zwanziger (2 Paoli), für 2—4 Stunden 2 Zwanziger.

Kaffeehäuser.

Es ist in Italien nicht üblich, den Kaffee im Wirthshaus zu nehmen. Die Kaffeehäuser sind — mit Ausnahme der Siestazeit 2—4 Uhr Nachmittags und an einigen Orten des Sonntagvormittags von 8—12 Uhr — an vielen Orten Tag und Nacht offen und Kaffee zu jeder Stunde bereit. Des Morgens (nicht des Nachmittags) erhält man hier auch Milch, an manchen Orten, vornehmlich im Süden, nur das Gelbe vom Ei statt der Milch. Semmel, geröstetes Brod, Butter fehlen fast nirgend. Chokolade und Meskolade (halb Kaffee, halb Chokolade) bekommt man vornehmlich im nördlichen Italien sehr gut. Eis und ähnliche Erfrischungen findet man, jedoch in der Regel erst nach 5 Uhr Nachmittags und nicht in jedem Kaffeehause. — Der Kellner im Kaffeehaus wird nicht Cameriere, sondern »Bottegha« gerufen. Ein kleines Trinkgeld (von einigen Crazien oder Bajocchi), das man bei öfterm Besuch von Zeit zu Zeit der Bezahlung beifügt, steigert seine Dienstbeflissenheit.

Theater.

Durch nichts wird der Fremde so unwiderstehlich zur italienischen Lebensweise gebracht, als durch das Theater, vorausgesetzt dass er sich dafür interessirt. In der Regel beginnen die Darstellungen gegen 9 Uhr Abends und endigen um oder nach Mitternacht. Männer gehen ins Parterre (platéa). Die Logen (Palconi) sind grossentheils an Einheimische vermiethet; doch findet man in den meisten Städten noch immer einige freie. Nur im Carneval dürfte es gerathen sein, in Venedig, Mailand, Rom und Neapel

Logen sich im voraus zu bestellen. Wer die in deutschen Theatern übliche Ruhe gewohnt ist und liebt, mache sich dort aufs Gegentheil gefasst. Die Musik oder die Darstellung ist in Italien nicht der einzige Zweck des Theaterbesuchs. Es ist wohlgethan, im Parterre den Hut nicht auf dem Kopfe zu behalten, zumal wenn der Ruf: »Capello!« hinter Einem ertönt. Auch ist anzurathen, sich zu kleiden, als ginge man in Gesellschaft, da der Italiener es thut.

Jede Stadt und jedes Theater haben ihre bestimmten Jahreszeiten für die Oper sowohl, als für das Schauspiel. Das ganze Jahr hindurch sind für die Oper geöffnet allein: die Scala zu Mailand und San Carlo zu Neapel (mit den durch die Kirche gebotenen Ausnahmen, S. Neapel) Die übrigen grossen Theater (Fenice in Venedig, Pergola in Florenz, Tordinone in Rom etc.) schliessen sich ihr nur im Carneval auf; wohl aber kleinere Theater ausser dieser Zeit, Gallo in Venedig, Argentina in Rom etc., Bologna, Parma, Verona, Palermo haben die Oper in der Regel nur im Winter, Ravenna im Mai, Livorno im Juli, Lucca im August, Brescia im Juni (während der Messe), und schliesst sie sich überhaupt in Handelsstädten (wie z. B. Sinigaglia) an die Messzeiten an. — Als beste Sängerinnen gelten jetzt die Tadolini; Giulia Loewe; Fredolini; Paggi; — unter den Bassisten haben Ruf: Salandri; Colini; Coletti; — unter den Tenoristen: Paggi; Donselli; Iwanoff. Komiker in der Opera buffa ist Lucio (in Neapel); Schauspielerin: Ristori; Tänzerin: Cerito.

Bäder.

Das Leben in den italienischen Bädern ist weniger mannichfaltig als in den deutschen, und sind sie mehr Heil- als Vergnügungsorte. Hazardspiele sind mit einziger Ausnahme der Bäder von Lucca überall verboten. Uebrigens S. u. Bäder.

Kirche.

Die Kirchen werden mit wenigen Ausnahmen (Dom in Mailand, S. Marco in Venedig, S. Peter in Rom etc.) in den Mittagstunden geschlossen (von 12—4); den ganzen Vormittag ist Gottesdienst, und Nachmittags hie und da desgleichen. Man braucht sich dadurch vom Besuch und von der Betrachtung der Kunstwerke (mit Ausnahme natürlich des Altars, an dem fungirt wird) nicht abhalten zu lassen. Die feste Abgeschlossenheit des Cultus und das Herkommen gestatten viel freie Bewegung nebenher. Eine äusserliche Theilnahme an den kirchlichen Gebräuchen ist nirgend erforderlich; wiewohl jedoch der Italiener frei von religiösem Fanatismus ist, ist es rathsam, ihn nicht etwa durch Missachtung (namentlich bei öffentlichen Processionen etc.) zu verletzen.

Handwerker, Kaufleute.*)

Beide sind gewohnt, die Forderungen höher, als recht ist, zu stellen; man muss also handeln und kann im Ganzen rechnen, dass die Preise denen

*) Vgl. die Anmerkung p. 11.

in Deutschland und Frankreich gleich stehen; nur alles Holz- und Eisenwerk, so wie Tücher, sind theurer, dagegen inländische Seidenwaaren bedeutend wohlfeiler. Selbst im Buchhandel bestehen keine festen Preise, und man lasse sich durch den aufgedruckten nicht irre machen. Von 6 Zwanzigern kann man oft 2 weghandeln.

Vetturini.

In der Regel thut man am besten, dem Lohnbedienten den Auftrag zu ertheilen, einen zuverlässigen und billigen Mann zu schaffen; denn die Subjecte, die sich auf der Strasse und vor den Gasthöfen als Vetturini aufdringen, sind meist nur Tagediebe, denen jede andre Arbeit, als die, den Fremden auszubeuten, zu viel ist, und auf deren Wort man nichts geben kann. Die erste Frage muss immer, wenn man nicht sonst schon Gewissheit hat, die sein, ob der sich zum Dienst Meldende Sensale (Commissionär) sei oder Vetturin, und immer thut man wohl, mit dem letztern selbst zu verhandeln. Wenig verschlägt es, ob Einer ein »Ritorno« ist oder nicht, da es keinem darauf ankömmt, wo er und seine Pferde übernachten, und eine Heimkehr ihm nicht den mindesten Gewinn bringt. Jeder, der sich etwa in Bologna als Retour für Florenz meldet, fährt eben so gern nach Mailand, wenn ihm sonst der Pass visirt wird. Ehe man unterhandelt, thut man wohl, den Reisewagen sich zeigen zu lassen, die einzelnen Punkte der zu erzielenden Uebereinkunft: Reiseziel, *) Reisezeit, Platz oder Plätze im Wagen anzugeben, nach etwaiger Gesellschaft und sodann nach dem Preis zu fragen, und zwar gleich, wenn man nämlich die Verköstigung dem Vetturin zu besorgen überlassen will, »col pasto.« Da man nun gewöhnlich eine sehr grosse Forderung zuerst vernimmt, so ist es, um nicht unnütz Zeit zu verlieren, rathsam, dem entweder durch ein Anerbieten zuvorzukommen oder nach der oben (»Reisegelegenheit«) angegebenen Norm entgegen zu bieten, mit dem Zusatz, dass man nicht lange handeln und im Fall der Nichtannahme nach einem andern Kutscher sich umsehen wolle. Nur thue man kein zu kleines Gebot, denn wenn es auch hin und wieder gelingt, so wird man doch in den meisten Fällen aufsitzen. Auch glaube man nicht, durch Finten, wie vorgegebene Gleichgültigkeit über die Zeit der Abreise, etwas zu gewinnen. So viel Tact hat jeder Vetturin, dass er dem Reisenden auf der Stelle ansieht, ob er fort will oder nicht. Mich hat Offenheit immer am besten und schnellsten zum Ziel geführt: »Ich brauche einen Kutscher, Sie Reisende; wir müssen uns, wenn Jeder seinen Vortheil haben soll, verständigen. Macht eine christliche Forderung, und wir werden bald einig sein« u. s. w. Das gewöhnliche Siegel auf den Vertrag ist das Draufgeld (Caparra) des Vetturins, und man hat sich zu hüten, es vor völliger Uebereinstimmung anzunehmen. Es bindet beide Theile. Allein der Reisende darf sich, namentlich bei grösseren Strecken, darauf allein nicht verlassen,

*) Ich habe stets vorgezogen, auf weite Strecken zu accordiren, weil an einem Zwischenort, wie z. B. Mantua, Modena etc. die Kutscher den Fremden ganz in ihrer Gewalt haben.

sondern muss einen schriftlichen Contract mit allen Details aufsetzen, denselben dem Kutscher vorlesen und von ihm unterschreiben (oder, was ebenso viel ist, mit dem Kreuz zeichnen) lassen. Ich theile, da man oft im Moment der Abreise nicht an Alles denkt, hier zwei solche Contracte (einen für den ganzen Wagen, den andern für einen einzelnen Platz) mit, von denen man unter den nothwendigen Modificationen guten Gebrauch machen wird.

I. Für den ganzen Wagen.

Contratto tra il Sgre. N. N. e il Vetturino N. N.

Io sottoscritto Vetturino m'obbligo, di condurre il Sgre. N. N. e suoi compagni (oder e sua famiglia etc.) in una buona (oder, wenn man über eine bestimmte übereingekommen: nella medesima) carozza (gia significata dal Sgre. forestiere), con due (tre, quattro) buoni cavalli, ed incaricare la loro roba di viaggio cosi ben servata, che non prenda nessun danno, e non si perda niente, da (Verona etc.) per (Padova etc.) a (Bologna etc.) in 3 oder 4, 5, 6 etc.) giorni, cioè a dire il primo giorno a . . . . il secondo a . . . . etc. ed arrivare sempre a buon ora, sotto le seguenti condizioni:

1. La vettura tutta intiera (non eccettuato il gabrioletto, oder wenn man dieses freigeben will, eccettuato il g.), appartiene per questo viaggio ai detti Sgri. Passeggieri. Al vetturino non è permesso, di prendere un altro viaggiatore, sotto qualunque nome sia.
2. Gli passeggieri ricevono ogni giorni di viaggio salvo quello dell' arrivo al conto del vetturino in un albergo di prima qualita la cena di sei piatti (oder was man festsetzen will, Suppe und Dessert rechnet man nicht als piatto) e . . . . stanze separate ben ammobigliate e pulite con . . . . letti netti e buoni.
3. Gli sopradetti Signori (oder Il etc.) spendono (od. spende) al sopradetto vetturino la somma di . . . . senza altera obligazione di pagare (mancia) *), pedaggio, barriera, cavalli, bovi, poste o altra cosa, cosa sia. Il pagamento detto sara pagato nelle proprie mani del medesimo vetturino . . . . dopo l'arrivo a . . . .
4. La partenza da . . . . è fissata per il . . . . del mese . . . .
5. In caso che il vetturino non tenga un punto del contratto, il viaggiatore non è tenuto di pagare un quattrino.

Datum . . . . Unterschrift des Vetturins, oder . . . . per nón sapere scrivere fece la croce.

Anm. Will man einen Tag oder einen halben in einer Stadt verweilen, so muss dieses besonders bedungen und vergütet werden. Man kann auch die Besorgung des Frühstücks und die Befriedigung der Facchini an den Vetturin verdingen.

---

*) Im Fall, dass man ein Trinkgeld zugesteht, setzt man am Schluss des Artikels den Zusatz: Il vetturino, sotto la condizione d'un trattamento buono, pulito a soddisfacente riceverà una buona mano.

II. Für einen einzelnen Platz.

Contratto etc. etc.

Io sottoscritto vetturino m'obbligo di condurre il Sgre. N. N. da . . . . in . . . . giorni a . . . . in un legno buono etc. con . . . . buoni cavalli (u. s. w. wie oben) sotto le seguenti condizioni.

1) Il Sgr. . . . . riceve il . . . . posto (in fondo etc.; hier gilt die grösste Bestimmtheit, wenn man nicht mit dem Vetturin und andern Reisenden zugleich Verdruss haben will).

2) Il Vetturino non prende più, che quattro *) persone nell interno della carozza.

3) Il viaggiatore riceve etc., wie oben 2, wobei die Stanza separata bemerkt sein muss, wenn man nicht mit andern zusammenschlafen will.

4) Il detto viaggiatore paga al detto vetturino etc., wie oben 3. Auch 4 und 5 des obigen Contractes dürfen hier nicht fehlen.

Sobald der Vetturin den Contract unterschrieben oder bekreuzet, kann man sich ganz auf ihn verlassen; sollte er irgendwie säumig sein, so kann man ihn zur Rede stellen und für einen wirklichen Bruch des Contractes die Strafe vollführen. Nie vergesse man, bei dem häufig vorkommenden Wechsel der Vetturini, bei dem man an einen andern verkauft wird, den Contract von dem neuen Vetturin bestätigen zu lassen. Das Trinkgeld hält ausserdem den Kutscher in Schranken. Man zahlt als einzelne Person auf einer Reise von 8 Tagen etwa 1 Scudo; bei 2 Tagen 3 Paoli etc.

Personenposten. Dampfschiffe. Eisenbahnen.

Die Aufnahme auf fast allen italienischen Personenposten ist beschränkt und werden keine Beiwägen gegeben. Eine Ausnahme machen die k. k. Diligencen und die Omnibus zwischen Rom und Civita vecchia, die Extrawägen zu erhöhtem Preise geben. Wer gegen die Beschwerden von Enge, Staub und Hitze empfindlich ist, vermeide — wenigstens für einen langen Weg — die Rotonde einer Bonafouschen Diligence.

Bei den See-Dampfschiffen bedarf es ausser dem Pass sehr häufig eines Gesundheitzeugnisses, und man thut wohl beim Einschreiben im Bureau sich desshalb genau zu erkundigen. Der zweite Platz ist Reisenden, die Bequemlichkeit und gute Gesellschaft lieben, nicht anzurathen. Man sorge ja dafür ein Bett zu erhalten, namentlich wenn man der Seekrankheit ausgesetzt ist, da das ruhige Liegen in den meisten Fällen das beste Gegengift ist. Für Ein- und Ausschiffen in einer Barke hat sich ein Preis von 1 Fr. für die Person festgestellt; bei sehr üblem Wetter gibt man auch mehr. Nehmen Mehre zusammen eine Barke, so zahle der letztaussteigende für Alle und nicht eher, als bis er die Barke verlassen. Was den Tarif der Fahrgelder betrifft, so ist zu bemerken, dass man die Verköstigung bezahlen muss, man mag davon Gebrauch machen oder nicht. Bei den meisten Dampfschifffahrtbureaux (mit Ausnahme der französischen und östreichischen) kann

*) Oder wie viel man nach der Grösse des Wagens gestatten mag.

man aber eine Ermässigung des sehr hohen Fahrgeldes durch Herabbieten auf ⅔ oder selbst die Hälfte des Preises an der Casse erhandeln, namentlich wenn man die Gelegenheit wahrnimmt, dass mehre Schiffe kurz nach einander abgehen, oder wenn man ein und mehr Tage auf einen anderes Schiff warten kann. Hoffentlich wird eine Herabsetzung des Fahrpreises diesem Missbrauch ein Ende machen, bei welchem gleiche Rechte bei ganz ungleichen Verpflichtungen ausgetheilt werden und wo der allein im Nachtheil steht, der dem Gesetze oder was sich in Gesetzesform angekündigt, Achtung geschenkt.

Die Eisenbahnen sind überall gut verwaltet und wer nicht zu bequem gewöhnt ist, kann sich des II. Platzes getrost bedienen.

Briefe.

Briefe lässt man sich in der Regel »poste restante« kommen, wobei vornehmlich zu beachten dass Vor- und Zunahme ganz deutlich geschrieben sein müssen, wenn die Briefe nicht in Gefahr kommen sollen, in ganz falsche Fächer gestellt zu werden. Inzwischen ist man dabei noch andern Unbequemlichkeiten ausgesetzt, dem Gedräng am Fenster der Austheilung, dem Missverstehen des Postofficianten (wogegen freilich eine Karte mit dem Namen schützt), vergeblichen Gängen, weil entweder Briefe fehlen oder die Post geschlossen ist etc. Desshalb ist es vorzuziehen, dass man seine Briefe unter bestimmter Adresse, im Nothfall eines Hôtels, abgeben lässt, in dem man zu wohnen gedenkt. Bekannt ist für Künstler und Gelehrte in Rom das Café greco; wer aber seine Briefe an Banquiers adressiren lässt, sehe sich vor; denn bei diesen steht »Gefälligkeit« auf dem Preis-Courant, und Torlonia z. B. lässt sich für einen Brief einen Scudo zahlen.

Mauth (Dogana).

Eine wirklich lästige Einrichtung, zumal in einem Lande von so vielen Gränzen nicht nur, sondern mit städtischer Accise! Jedermann kennt das Verhalten gegen Mauthen im Allgemeinen, darum hier nur das Besondere. Bücher packe man auf den Boden des Koffers; denn kein aufkeimendes Genie ist so auf Bücher erpicht, als ein italienischer, vor allen ein päpstlicher, modenesischer oder auch sardinischer Douanier. Sobald sich die Dogana der Bücher bemächtigt, erhält der Reisende sie gewöhnlich erst aus den Händen der Inquisitions-Censur zurück. Nur Guiden, Handbücher etc. passiren ungehindert die Gränze. Auf der Mauth hat man es gewöhnlich mit zwei Leuten zu thun, mit dem Commissär und dem Visitator. An letztern hält man sich zumeist; ihm öffnet man das Gepäck und gibt ihm während der Untersuchung, wenn man sie abzukürzen wünscht, ein kleines Geschenk (von ½ bis 1 Zwanziger). Will man die Visitation an der Gränze vermeiden, so lässt man das Gepäck plombiren *) und erlegt eine bestimmte Summe, die man an der Mauth, an die man sich adressiren lässt, gegen den

*) Dieses vornehmlich, wenn man an einem Tage mehre Gränzen passirt, wie zwischen Genua und Pisa.

Empfangschein wieder erhält. Selbst eine Visitation im Hause kann man an einzelnen Orten (Florenz, Rom) für Geld erlangen. Die städtischen Mauthen am Thor, mit Ausnahme der grössern in Florenz, Rom, Neapel etc., wollen eigentlich nichts als ein Trinkgeld, das man denn auch willig geben muss, weil sie sonst leicht von ihrem Rechte, den Wagen abpacken zu lassen, Gebrauch machen. An allen diesen Orten sind Facchini thätig und erwarten auch eine Kleinigkeit (6 kr., ½ Paul und dgl.). — Reist man in höherm Auftrag oder ist man durch Stand, Dienst oder Bekanntschaft irgend befähigt, sich von den resp. Gesandtchaften oder Ministerien einen s. g. »Lascia passare!« zu verschaffen, d. h. einen Empfehlungsbrief an die resp. Mauthbehörden an der Gränze und an den Thoren, so versäume man diess ja nicht. Ein solcher wird aufs pünktlichste respectirt, und man ist jeder Visitation überhoben.

Bettler.

Wer war in Italien und hat nicht mit diesen stechenden Insecten seine Noth gehabt? Doch kann man auch mit ihnen fertig werden, wenn man nur nicht absolut die Hand verschliesst und daran denkt, dass ohne Noth — gesetzt auch er habe sie sich muthwillig geschaffen — Keiner bettelt. Man habe wo möglich stets kleine Münze bei sich, und wenige Bettler wird man ja gerne beschenken. Freilich kommen sie zu Schaaren, und gibt man einem, so weicht keiner mehr, der nicht erhalten; so wenig, als wenn man keinem gibt; denn die Hoffnung gibt keiner auf, ohne Vertrag. Den kann man aber machen: »Ihr seid zu viele,« sagt man, »wäre ich Papst oder Kaiser, ich wollte euch alle reich machen; so aber habe ich nur für 3, 5, 6 etc. eine kleine Gabe, die will ich dem und dem geben; wollt ihr Andern dann zufrieden sein und euch gelegentlich an einen Andern wenden? Wo nicht, so bekommt Niemand etwas.« In den meisten Fällen erkauft man, wenigstens sich, damit den Frieden. In Rom, wo, wie überhaupt im Kirchenstaat, bis vor kurzem das Bettlerthum gehegt wurde, und somit die erdenklichste Ausbreitung hatte, habe ich sehr bald fast gar keine Beschwerde von denselben gehabt. Einmal freilich muss man jedem Bettler, der nicht aller Ansprüche unwürdig ist, geben; kommt er wieder, so sagt man: »Heute nicht!« Lässt er nicht ab, so droht man ihn nie wieder zu beschenken. Nun ist er ruhig und wartet für lange Zeit. Dann muss man zuweilen unaufgefordert etwas geben, und man wird bald, da unter den Leuten eine gewisse Verbrüderung besteht, wenig mehr belästigt werden. Sie sind vom guten Willen überzeugt und — warten.

Räuber.

Das Verhalten gegen sie hängt grossentheils von der Denkweise des Reisenden ab. Nach dem Charakter der Italiener im Ganzen zu schliessen, dürfte entschlossene Gegenwehr bewaffneter Reisenden einen glücklichen Ausgang nicht zweifelhaft lassen; nur müsste man sich auf Kutscher und Postillon verlassen können. Eine der besten Waffen ist ein Lederbeutel mit feinem Sand. Will man sein Leben nicht in die Schanze schlagen, so

bleibt das Räthlichste ein Accord. Gehen aber die Räuber, die gewöhnlich in grösserer Anzahl ihren Streich ausführen, nicht darauf ein und es ertönt der Schreckensruf: »Faccia in terra!« so bleibt nichts übrig, als sich mit dem Gesicht auf die Erde zu werfen und sich ausplündern zu lassen. Die beste Methode ist, wie bei der Cholera, die prophylaktische; denn ohne Disposition wird so leicht keiner angefallen. Man muss also alles Reichthum verrathende Aufsehen vermeiden oder, wenn man diess nicht kann, sich mit hinlänglicher Bedeckung schützen. Oesterreichische Chevaulegers, päpstliche Dragoner sind tüchtige Militärs, und namentlich letztere verdienen den Schimpf nicht, den man ihnen gewöhnlich anthut, sondern vielmehr die Auszeichnung, die ihnen Horace Vernet in seinen »Räubern« gegeben. — Die Post wird nur dann angefallen, wenn sie bedeutende Geldsummen führt; aber der Räuber erfährt diess leichter als der Reisende. Die unsichersten Gegenden sind noch immer die Umgebung von Rom und vornehmlich der Weg nach Neapel; dessgleichen Sicilien, namentlich die Umgegend von Palermo. Aus der Mark und der Umgegend von Bologna hat vor einigen Jahren die Furcht vor dem kaiserlichen Militär die Räuber vertrieben. In Toscana hört man nie von Räubereien.

Bekanntschaften.

Es gehört zu den grössten Annehmlichkeiten der Reise, den Italiener von Stand und Bildung kennen zu lernen, und der Gelegenheiten gibt es verschiedene. Die nächste bietet die Reise selbst; allein hier gilt es, zuerst sich und sein Recht festzustellen. Denn der Italiener mit dem man gewöhnlich im Reisewagen zusammentrifft (der Geschäftsmann, Advocat, Schauspieler, Student, kurz der Italiener aus dem (halb) gebildeten Mittelstand) ist im Durchschnitt ins Unglaubliche rücksichtslos, egoistisch, selbst unartig und roh. Er zeigt diess (wenn es möglich) in der Anmassung eines ihm nicht gebührenden Platzes, in der Weise wie er von dem seinigen Gebrauch macht, in der Wahl des Zimmers, Bettes etc., in der oft ganz unverschämten Naivetät beim Essen und Trinken, und überall. Hat man sich dagegen in runden (obschon nie verletzenden) Worten verwahrt, so hat man an dem sonst unverträglichen Menschen einen angenehmen, selbst gefälligen Reisegesellschafter. Gesprächig, der Landes-Litteratur und Verhältnisse kundig, theilnehmend und wissbegierig, scherzend und zuletzt herzlich, ist im Durchschnitt jeder Italiener. In Familien oder in s. g. Häuser empfohlen zu sein, ist von besonderm Werth. Zwar nicht die nordische Gastfreundschaft erwarte man, aber dennoch eine. Der Italiener kennt kaum einen höhern Genuss, als »Conversazione,« und zu dieser wird der Fremde mit Vorliebe gezogen. Der Italiener und unter diesen besonders der Römer, freut sich der Bekanntschaft der Fremden, allein erwartet das Entgegenkommen. So zurückhaltend er anfangs ist, so offen und angenehm ist er nachher (und sind es vornehmlich die Frauen). Endlich sind die Geistlichen zu nennen, sowohl in als ausser Klöstern, häufig gebildete, unterrichtete und fast ohne Ausnahme wohlwollende Leute (so lange man in

keinen feindlichen Conflict mit ihnen kommt (denn glühende Eifersucht ist das allgemeine ungeschmälerte Erbtheil aller Italiener). Mit ihnen ist der Umgang der angenehmste, belehrendste und oft nützlichste, namentlich in Betreff der Bibliotheken, Museen und sonstiger Anstalten. — Ist man in den grössern Städten an ein Haus, bei Gesandtschaften etc., empfohlen und wird zu den Soirées eingeladen, so ist die Beobachtung eines üblen Missbrauchs nöthig, wenn man nicht um die Ehre kommen will: die Dienerschaft erwartet von Zeit zu Zeit einen Scudo Trinkgeld, widrigenfalls bestellt sie keine Einladung mehr.

ITALIEN IN KLIMATISCHER HINSICHT.

Wegweiser für Leidende

von

Dr. Rudolf Wagner,
Professor der Medicin in Göttingen.

Vielfach haben mir deutsche Landsleute in Italien, welche um ihrer Gesundheit willen gekommen waren, geklagt, dass ihre Aerzte in Deutschland sie mit so wenig genauen Instructionen fortsandten. Ich habe zuweilen grosse Nachtheile daraus entstehen sehen. Man hatte mich von mehren Seiten aufgefordert, meine Erfahrungen zum Nutzen meiner Landsleute bekannt zu machen. Schon bei einem früheren Winteraufenthalt im Jahre 18$^{28}/_{29}$ im südlichen Frankreich, in Nizza, Cagliari und Genua habe ich über Italien in klimatischer und medicinischer Hinsicht gesammelt, was ich konnte. Im Jahre 1832 habe ich in Triest und Venedig meine Aufmerksamkeit ebenfalls hierauf gerichtet und noch reichere Gelegenheit fand ich seitdem in den letzten beiden Jahren, welche ich ununterbrochen diesseits der Apenninen zubrachte. Als der Herr Verfasser dieses geschätzten Handbuchs und die mir befreundete Verlagshandlung sich an mich wendeten, um ihnen für die neue Auflage etwa gemachte Erfahrungen und Bemerkungen in andren Gebieten zur Benutzung mitzutheilen, erbot ich mich zur Abfassung dieser Bogen. Ich fand eine weitere Aufforderung in der Mahnung der meiner ärztlichen Pflege hier anvertrauten Kranken. Ich habe mich daher diesen Wünschen nicht entziehen wollen und die nachfolgenden Mittheilungen mehr für Laien niedergeschrieben, obwohl ich hoffen darf, dass das Eine oder Andre auch meinen Kunstgenossen zur Notiz dienen wird. Ich behalte mir vor, die eigentlich wissenschaftlichen ärztlichen Erfahrungen und Ansichten später besonders zu veröffentlichen. Ich bedaure bei der Ausarbeitung dieses Aufsatzes die treffliche Schrift von Schouw: sur le climat de l'Italie nicht zur Hand gehabt zu haben. Doch war mir wenigstens im vorigen Herbste in Neapel durch die Güte des Herrn Dr. Peters auf der Sternwarte eine flüchtige Einsicht von diesem Werke verstattet. Uebrigens glaube ich nicht, dass der Inhalt der nachstehenden Blätter dadurch beträchtlich würde verändert worden sein.

Pisa im März 1847.

Der Verfasser.

Italien wird alljährlich, um seine Wunder der Kunst und Natur zu schauen, gewiss von mehren Tausenden von Deutschen besucht. Aber selbst unter diesen sind viele, welche nicht eine Reiselust, sondern das Bedürfniss der Erholung, das Bedürfniss nach übermässiger Anstrengung, eine überstandene heftige Krankheit oder ein längeres Uebelbefinden, über die Alpen lockt, um sich durch eine Flugreise im Herbst oder Frühling zu erfrischen. Eine nicht geringe Zahl schwerer Kranker nimmt alljährlich

denselben Weg, um der Unbill eines nordischen Winters zu entgehen. So viel man nun auch über Italien geschrieben, so zweckmässige Führer man in den Hauptsprachen Europa's verfasst hat, ja so sehr auch die Leidenden selbst in der Heimath bei Aerzten und Nichtärzten vor ihrer Abreise Erkundigungen einzuziehen pflegen, — die Mehrzahl solcher Personen erinnert bei ihrer Ankunft an die der transatlantischen Auswanderer. Wie diese, stehen sie im Augenblick wo sie ihren Fuss auf italienischen Boden setzen, rathlos da, und werden nicht selten die Beute von Speculanten, bis sie nach längerer eigener Erfahrung, die sie theuer erkaufen, die ersten unangenehmen Eindrücke überwinden und sich einigermassen heimisch fühlen.

Fremde pflegen bei einem längeren Besuche von Italien in der Regel drei Stadien zu durchlaufen. Bei ihrer Ankunft finden sie oft vieles unter ihrer Erwartung, wenn sie nicht von Stimmung, Wetter und andern Zufälligkeiten besonders begünstigt werden. Im Anfang stösst der Fremde fast nur mit den untersten Schichten der Bevölkerung zusammen, die ihn mit einer Art von Beraubungslust überfallen. Dadurch wird er in eine feindliche Stellung versetzt; es tritt ein wechselseitiger Kriegsfuss ein, welcher auf einer Lust- und Erholungsreise nicht erquicklich ist. Erscheint dem Fremden nach einiger Zeit die lustige Seite des italienischen Proletariers, die harmlose Fröhlichkeit der unteren Volksclassen, erfährt er Beweise von Gutmüthigkeit und Vertrauen, so geräth er nicht selten in eine entgegengesetzte Stimmung, und er springt zuweilen von einem masslosen Tadel in ein allzugrosses Lob über. Endlich setzt sich die Sache ins Gleichgewicht, und Lob und Tadel werden richtig abgewogen, wo dann bald dieser, bald jenes in der Wagschale sinkt, je nachdem der Fremde Glück oder Unglück gehabt hat.

Gesunde befreien sich leichter von den ersten Eindrücken. Unter ihnen finden sich schon Enthusiasten genug, welche durch Bilder oder Statuen entzückt, welche durch die Neuheit der Eindrücke über die oft wirklich sterile Natur, die Lumpen der Bettler und die Gier der in Italien so mobilen Eckensteher getröstet werden. Nicht so die Hypochondren, die Leidenden und Kranken. Diese beharren viel länger bei dem geschilderten ersten Eindruck, und kommen oft gar nicht aus demselben heraus. Sie finden auch alles schlecht, — Land und Volk, Wohnung und Küche, und auch der Himmel kann es ihnen selten recht machen, denn bald ist ihnen die Sonne zu heiss oder die Luft zu kalt, der Regen zu stark oder der Wind zu arg. Ja das, was sie am meisten erwarten, eine ihnen zusagende, gleichmässig heitere und temperirte Atmosphäre vermissen sie oft am meisten, und sie pflegen über Goethe's Wünsche sich zu verwundern, wenn er in seiner italienischen Reise sagt: »Dem Landesbewohner wollte ich alles lassen, wenn ich nur, wie Dido, so viel Klima mit Riemen umspannen könnte, um unsre Wohnung damit einzufassen.« Viele Kranke verwünschen diejenigen, welche sie nach Italien geschickt haben, und die Schriftsteller dazu, welche ihnen in ihrer Seele eine phantastische Vorstellung von ewigblauem Himmel, milden Lüften, Orangenblüthen und Volkspoesie hervorgezaubert haben. Dann lassen sie an ihren Landsleuten und besonders an den Aerzten

ihre Launen aus, welche, wie ihre Collegen in den Bädern, zuweilen auch für das schlechte Wetter herhalten müssen.

Es ist gewiss, dass diese wenig erfreulichen Stimmungen, welche dem Kranken weder geistig noch leiblich heilsam sind, von den falschen Vorstellungen herrühren, die sich die Kranken über sich selbst, ihr Befinden und den Einfluss des italienischen Klima's auf das letztere machen. Ist auch die Belehrung darüber in der Heimath, wie leider nur selten, eine richtige, so kann doch diese niemals, wie in allen Dingen, die eigene Erfahrung ersetzen. Vergebens wird man durch mündlichen oder schriftlichen Rath diess versuchen. Ich mache mir daher auch von den nachfolgenden Bemerkungen nicht die Illusion, meine leidenden Leser dadurch zu befriedigen, oder ihnen das Lehrgeld zu ersparen. Aber ich hoffe doch einiges dazu beizutragen, dass derjenige, welcher um seiner Gesundheit willen Italien besucht, aus der Heimath besser berathen abreisen, Zeit und Weg zweckmässiger wählen und sich bei seiner Ankunft leichter orientiren wird.

Ich selbst habe Italien zu verschiedenen Malen besucht. Ich habe fast alle Eingänge und Gebirgspässe kennen gelernt, bin an den meisten Gesundheitsstationen gewesen, habe alle Jahreszeiten wiederholt durchgemacht, und bin mit vielen Kranken als Reisender, als Freund und die beiden letzten Winter als Arzt in Berührung gekommen, und habe auch selbst ein hinreichendes Mass von körperlichen und geistigen Schmerzen und Beschwerden getragen. Was ich im Nachfolgenden mittheile, ist die Frucht eines längeren Studiums, einer nicht unbedeutenden eigenen Erfahrung und zugleich der Ausdruck des Wunsches, die schwere Last der Krankheit zu erleichtern, unter welcher ich in Italien so viele habe erliegen sehen, und von welcher ich nur wenige dauernd erleichtert, noch wenigere aber völlig befreit gesehen habe.

Zahlreiche eigene Erfahrungen haben mich leider überzeugt, dass man aus allen Theilen Europa's Kranke oft ohne Noth, ohne hinreichende Indication, ja nicht selten zu ihrem offenbaren Nachtheil nach Italien, oder überhaupt nach dem Süden schickt. Denn das südliche Frankreich, Spanien, Lissabon, Madeira, ja selbst Aegypten, wohin man besonders aus England jetzt viele zu gehen veranlasst, gehören doch eigentlich in dieselbe Kategorie. Wenn man schon in die Bäder zwei Drittheile zu viel schickt, so kann man diess mit noch mehr Recht auch von Italien sagen. England liefert die meisten Invaliden, und die englischen Aerzte sind mit dem Rathe der Luftveränderung am freigebigsten. Ich habe aber nicht gefunden, dass man in Deutschland, Holland, Schweden und Russland viel zaghafter oder vorsichtiger mit der Weisung der Kranken über die Alpen ist. Die namhaftesten Aerzte grosser Städte und Residenzen senden alljährlich eine Menge chronischer Kranke der schwersten Art, nicht bloss Brustleidende, sondern mit Uebeln aller Art behaftete hieher, bei denen sich oft schon im voraus mit Sicherheit erwarten lässt, dass ihnen der Aufenthalt in Italien gar nichts nützen wird. Man kann sich in der That der Ansicht nicht erwehren, dass man langwierige, halb oder ganz aufgegebene Kranke nur fortschickt, um ihrer los zu werden. Die Alpen bilden dann eine starke Mauer,

hinter welcher die Klagerufe verhallen. Welche reiche Ernte der Tod unter den Fremden hält, bezeugen die Kreuze auf den Kirchhöfen von Meran bis Malta zur Genüge. Doch gibt es allerdings auch Einzelne, die sich in Italien dauernd erholen.

Ehe sich ein Kranker zu einer Reise auf Tod und Leben entschliesst, sollten er oder die Angehörigen den Hausarzt auf Ehre und Gewissen fragen, ob eine solche überhaupt nur wirklich räthlich ist. Ich sage den Hausarzt, weil ich auf dessen Ausspruch zunächst mehr Gewicht lege, als auf den zufällig berathener Aerzte, welche öfters solche Dinge ziemlich leicht zu nehmen pflegen, ohne recht zu überlegen, was es auf sich hat, einen Kranken ein paar hundert Meilen weit wegzuschicken, und ihn zu den grössten Opfern zu veranlassen. Abgesehen von diesem ersten Punkte, den nur der Kunstverständige richtig zu beurtheilen vermag, muss ich von vorneherein eine solche Reise widerrathen, wenn nicht einige Bedingungen zu erfüllen sind, ohne welche auch bei sonst ärztlich indicirten Fällen die eigentliche Absicht vereitelt werden muss. Dahin gehört vor Allem eine sorgenfreie Existenz, möglichste Unbeschränktheit in den Mitteln, um sich alle Pflege und allen Comfort nach jeder Seite hin zu verschaffen. Ein Kranker sollte stets von einem Gliede der Familie, von einem treuen Freunde, oder wenigstens von einem zuverlässigen, wo möglich mit dem Lande schon bekannten Diener begleitet werden. Ein zweiter sehr wichtiger Punkt ist die völlige Freiheit so lange in dem wärmeren Lande verweilen zu können, als es das Befinden nöthig macht. Jedem Kranken, der des Urlaubs bedarf, sollte man einen solchen auf ganz unbestimmte Zeit, d. h. bis zur völligen Genesung, geben. Ausser von Engländern, welche dergleichen Angelegenheiten immer am verständigsten anzulegen und freilich hiezu auch äusserlich am wenigsten beschränkt zu seyn pflegen, habe ich diese Hauptvorbedingungen nur selten beachtet gefunden.

In einzelnen Fällen kann eine einfache Reise durch Italien, auf drei bis vier Monate beschränkt, allerdings schon nützlich seyn, vorzüglich da, wo etwa nur grosse geistige Anstrengungen, völlig überstandene schwere acute Krankheiten, traurige Gemüthsbewegungen einen sonst kräftigen Organismus auf eine Weise geschwächt haben, dass eine Reihe neuer physischer und psychischer Eindrücke heilsam und stärkend einwirken können. In solchen Fällen, wo in der Regel jede Luftveränderung vortheilhaft wirkt, wird eine Reise nach Italien oft nützlich sein. Kein andres Land gewährt einen solchen Reichthum und Wechsel von mannichfaltigen Eindrücken. Soll sich die Reise auf ganz Italien ausdehnen, so möchte ich doch treulich rathen, die Frist nicht kürzer als auf sechs Monate zu setzen, es sey denn dass der Betreffende Italien schon von früher her ganz oder theilweise kennt. Ganz Italien in zwei Monaten abzumachen, ist mehr Anstrengung als Erholung. Ich finde sehr richtig, was der Verfasser des Reisehandbuchs S. p. 8. hierüber sagt.

Ob man das Winter- oder Sommerhalbjahr zu einer solchen Reise hiezu wählen soll, hängt von der Constitution des Reisenden und der specifischen Natur des überstandenen Leidens ab, so wie von dessen Empfindlichkeit für

Kälte oder Wärme. Ich bin mit Valery *) der Meinung, dass man (wie für Gesunde, so für leichtere krankhafte Zustände der obenerwähnten Art) im Allgemeinen dem Sommer den Vorzug geben sollte, was man auch von der italienischen Hitze sagen mag. Sollte Jemand freilich einen Sommer, wie den von 1846 treffen, so wird er es verwünschen, meinem Rathe gefolgt zu sein, besonders wenn er keine zweckmässige Eintheilung seiner Zeit macht. Aber so sehr man auch vor dem Gedanken an die Hitze in Italien erschrecken mag; sie wird dem leidlich Gesunden, nicht von einer besondren Krankheit oder Krankheitsanlage Bedrohten nicht so schwer zu ertragen sein, wenn er sich nach italienischer Art in den Mittagsstunden von Luft und Sonne abschliesst. Personen, welche an Leberkrankheiten, an Wechselfiebern, überhaupt an solchen Uebeln gelitten haben, die den wärmeren Klimaten vorzugsweise eigenthümlich sind, ist freilich eine Sommerreise in Italien nicht zu rathen.

Ist überhaupt ein Seebad indicirt, so verlegt man dies sehr zweckmässig in die heisseste Zeit. An der Küste — sei es, dass man in Nizza oder Triest, in Livorno oder Neapel, oder in einem der kleineren Seebäder baden will — kühlt der Seewind die Luft in den heissen Mittagsstunden immer beträchtlich ab. Die Italiener baden in der Regel nur von Mitte Juni bis Ende August, und ich muss ihnen im Allgemeinen, wenn auch nicht unbedingt und für alle Fälle, beistimmen. Ein Seebad am Mittelmeere hat wenigstens den Vorzug, dass man in den heissen Monaten eine weit grössere Beständigkeit in der Witterung erwarten darf, während an den Nord- und Ostseeküsten oft Juli und August durch kühles Regenwetter verdorben werden. Im Mai, bis Mitte Juni, so wie im September und October kann man aber in Italien recht gut reisen, ohne dass man allzusehr von der Hitze belästigt wird; man muss es nur so einrichten, dass man die durch Malaria gefährlichen Orte meidet, Rom nicht zu früh besucht, und jedenfalls hier die gesundesten Quartiere bewohnt. Nur vom Juni bis September sind übrigens die von der Malaria heimgesuchten Orte gefährlich.

Bei weitem die Mehrzahl der Kränklichen und Kranken wählt aber für den Aufenthalt in Italien den Winter, um theils der Kälte zu entgehen,

* Valery widmet in seinen so lehrreich und angenehm geschriebenen Voyages en Italie ein eigenes Capitel dem Zeitpunkte, den man zur Reise wählen soll und verbreitet sich weitläuftig über die Unannehmlichkeiten des Winters. Er sagt unter andern sehr richtig: Quoique l'hiver soit la saison convenue des voyages d'Italie, je n'inviterai point à suivre cet usage, à moins qu'on ne s'y rende pas ordonnance de médecin. L'hiver ne va point à cette belle contrée, son aspect alors n'est guère différent de celui de nos provinces: c'est, à peu près, la même humidité et le même froid; les fleuves sont débordés, des pluies immenses et continues obscurcissent le ciel et inondent les champs; les arbres peu élevés paraissent encore plus chétifs, dépouillés de verdure, et la vigne, qui s'y entrelaçait avec grâce, n'est plus qu'une espèce de gros reptile qui les serre, tortueux et noir . . . . . L'hiver n'est point aussi bénin en Italie, qu'on se l'imagine communément, et l'instinct populaire y a naturalisé le manteau. La seule différence avec nos climats ne consiste guère qu'à jouir du printemps trois semaines plus tôt et de l'automne trois semaines plus tard.

theils den steten Zimmeraufenthalt zu vermeiden. Unter diesen Patienten bilden die Brustleidenden bei weitem die grössere Mehrzahl. Ich rechne hieher alle diejenigen, welche überhaupt wegen Affectionen der Respirations-Organe ein milderes Klima aufsuchen, also alle diejenigen, welche an Congestionen auf der Brust, an Blutspeien, an asthmatischen Beschwerden, an Katarrhen leiden, von der einfachen Anlage zur Tuberculose bis zu deren Ausgang, so wie die sonst nicht mit Anlage zu solchen chronischen Krankheiten behafteten Reconvalescenten von Hals- und Brust-Entzündungen.

Ich will für diese grosse Mehrzahl der Fälle zuerst einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken, welche überhaupt auf alle delicaten Constitutionen anwendbar sind. Denn was in dieser Beziehung für die reizbarsten von allen, für Brustleidende, in Bezug auf Erkältungen gilt, ist auch mehr oder weniger auf alle zarten und kränklichen Personen anwendbar.

Es ist ein sehr natürliches Streben aller gesunden wie der meisten kranken Reisenden, sich den Natur- und Kunstgenüssen, die sich so reichlich darbieten, hinzugeben, alle oder doch die meisten Merkwürdigkeiten zu sehen. Da aber alles diess mit vielen Gefahren verknüpft ist, so bilden diese Punkte einen sehr wesentlichen Theil des Régimes und sie erheischen genugsame Cautelen, welche leider von den meisten Kranken zu ihrem grossen Schaden nicht gehörig beachtet werden. Wenn der Verfasser dieses schätzbaren Handbuchs die reichbesetzte Tafel Italiens in Bezug auf sinnliche und geistige Genüsse vor den Augen ausbreitet und dazu einladet, so wird er als willkommener Führer unsern Dank ernten. Ich habe die weniger dankbare Aufgabe übernommen, meine leidenden Freunde zu überwachen und ihnen diess oder jenes Gericht zu widerrathen oder für eine andere Zeit zu empfehlen, wo es ihnen vielleicht weniger munden, aber dafür auch weniger schädlich seyn wird.

Vor Allem hüte man sich vor Illusionen, vor Vorurtheilen über den Eindruck Italiens, die sofortige günstige Wirkung des Klima's, vor den Uebertreibungen über dessen Schönheit, den specifischen Einfluss der Luft in dieser oder jener Stadt. Ich habe in Italien mit nichts mehr zu kämpfen gehabt, als mit den falschen, oft höchst thörichten Ansichten Gesunder und Kranker, Einheimischer und Fremder über diese Dinge. Ehe ich jedoch hierüber in ein weiteres Detail eingehe, will ich vorher von den Sorgen und Vorbereitungen in der Heimath sprechen. Schon oben habe ich erwähnt, dass der Entschluss zu einer solchen Reise in die Hand des Arztes gelegt werden muss und nicht ohne reifliche Erwägung aller Umstände gewählt werden darf. Gut ist es in jedem Falle, den Zeitraum des Aufenthalts gleich vorneherein auf mindestens zwei Jahre d. h. zwei Winter zu bestimmen, ja wo möglich auf drei oder vier und zwar diess gerade für den Fall, dass man einen günstigen Erfolg schon im Anfang verspürt. Es muss selbst dem Laien eindringlich erscheinen, dass Besserung einer längern chronischen Krankheit, die Umänderung einer ganzen Constitution, nicht in ein paar Monaten, auch bei den günstigsten Umständen bewerkstelligt werden kann.

Ich rathe, sich mit Kleidungsstücken aller Art und für alle möglichen Wechsel der Temperatur, mit Mänteln, Pelzen und Fussocken zu versehen, einige Plumeaux von Eiderdunen und ein gutes Kopfkissen, so wie verschiedene Bettwäsche mitzunehmen. Die meisten Kranken in Italien beschweren sich über die harten Lager, besonders über die Kopfkissen, welche immer blos mit Wolle gefüllt sind.

Was die Zeit der Abreise betrifft, so kann dieselbe im Herbst kaum früh genug geschehen. Fast alle Invaliden fehlen darin dass sie zu spät abreisen, zu lange in der Schweiz und in Tirol verweilen und diese Länder erst verlassen, wenn die Alpenpässe oft schon stark beschneit sind, wo der Uebergang schwierig wird und bei später Ankunft in den zum Aufenthalt bestimmten Orten die besten Quartiere, auf deren Wahl so viel ankommt, schon in Beschlag genommen sind.

In Italien hat alles seine bestimmte Zeit. Der Einheimische folgt hiebei ordentlich einer Art Etikette, und der länger im Lande verweilende Fremde richtet sich zu seinem Vortheile darnach. Jeder Theil von Italien bietet in seinen Aufenthaltsorten eine Art von Kreislauf dar. In Mittelitalien, in Toscana z. B. ist die Einrichtung so: Im September schickt man sich an, vom Sommeraufenthalt oder der Campagna für den Winter zu denken. Vorsichtige Invaliden, namentlich Familien von grösserer Kopfzahl besuchen Pisa zu Ende September oder Anfang October, um sich eine Wohnung auszuwählen und gleich für den ganzen Winter, etwa auf 7—8 Monate, vom Ende October oder Anfang November bis in den Mai zu miethen. Hierauf gehen sie noch etwa auf 4 Wochen nach Florenz, das im Herbst in der Regel schön und temperirt ist, um dann bei Eintritt der Regenzeit und des kühleren Spätherbstes in Pisa einzutreffen, das man meist im Laufe des Aprils verlässt. Wer südwärts ziehen, Rom und Neapel noch besuchen will, kann Mitte April abreisen. Wer nordwärts über die Alpen zu gehen gedenkt, thut gut, bis Ende April oder Anfang Mai zu verweilen. Wer keine weitere Reise vorhat, bleibt am besten bis Mitte Mai und geht dann nach Livorno oder Viareggio, auch wohl nach Spezzia, wenn er Seeluft athmen oder baden soll, während Andre das höher und kühler gelegne Siena oder die reizenden Bäder von Lucca wählen oder sich in einzelnen Campagnen in den Collinen gegen Volterra, bei Pistoja, in den höheren Thälern der Apenninen z. B. bei San Marcello bis la Poretta zerstreuen, öfter auch wohl näher gelegne Villen bei den Bädern von San Giuliano oder in der Umgegend von Lucca wählen, um im Herbste wieder nach Pisa zu ziehen oder etwa in Rom für den nächsten Winter sich niederzulassen. Gleich Toscana haben die Lombardei, Sardinien, der Kirchenstaat, Neapel ihre Orte für Winter- und Sommersaison, wovon später die Rede sein wird.

Ich habe gefunden, dass zwei Dritttheile aller neuen Ankömmlinge viel zu spät in Italien ankommen und sich viel zu viel noch herumtreiben, ehe sie sich fest niederlassen. Unstreitig sind Rom und Pisa, in Norditalien Venedig für delicate Personen die am meisten zu empfehlenden Winter-Aufenthalte. Die Zahl der guten Quartiere ist in allen diesen Städten im Verhältniss zu der Zahl der Gäste nicht sehr gross und wenn auch manche

zuweilen leer bleiben, so pflegen die bestgelegenen, die wohlfeileren, namentlich die im ersten Stock, vielfach schon zeitig im October weggenommen zu werden. In Bezug auf die Kosten ist es ziemlich gleichgültig, ob man ein paar Monate länger oder weniger bleibt. Denn bei weitem die grösste Mehrzahl der Vermiether von meublirten Wohnungen zahlen den Eigenthümern der Häuser hohe Miethen, sind Speculanten und müssen, um ihre eigenen Kosten zu decken, eine bestimmte Summe haben, daher drei bis vier Monate fast gerade so viel kosten, als wenn man auf 6 bis 7 Monate miethet. Es ist auch eine recht verkehrte Vorstellung vieler Ankömmlinge, die da glauben, man könne der Unbill des Winters entgehen, wenn man Anfang December ankommt und Mitte März abgeht.

Zum grossen Schaden der Kranken und Schwächlichen kamen dieselben oft erst an, nachdem die kühle Regenzeit schon Wochen lang gedauert hat oder gar in einzelnen Jahren Schneefälle eingetreten sind; ja sie überschreiten die hohen Alpenpässe der Schweitz oft erst Ende October oder Anfang November im vollen Schneegestöber, wobei sie genöthigt sind manchmal durch den Schnee streckenweise waten oder in offenen Schlitten fahren zu müssen. Verweilen sie dann noch in der Lombardei einige Zeit, so finden sie manchmal eine zweite Winterlandschaft auf dem Col di Tenda oder auf dem Apenninenpass zwischen Bologna und Florenz. Man sollte meinen, wenigstens hohe Herrschaften würden in dieser Hinsicht in Deutschland besser berathen sein; aber man sieht alljährlich das Gegentheil. Diesen Winter machte ein deutscher Erbprinz im December den herrlichen Weg von Nizza über Genua nach Pisa und Florenz an der Riviera di Levante und Ponente unter Schneegestöber und Regengüssen, bei zerstörten Strassen und eisigen Herbergen, bei jener italienischen Wintervegetation, welche ausser dem matten Grün der Oliven und den traurigen Tinten der Cypressen und Steineichen nur blattlose Castanien und Feigenbäume, umschlungen von schwarzen Rebenstengeln, mit starrenden Aesten zeigt. Im Winter vorher musste eine deutsche souveräne Fürstin mit ihrer Familie, nachdem sie schon Mitte December im bayrischen Gebirge 24 Stunden eingeschneit war, Ende dieses Monats in einem traurigen Wirthshaus noch jenseits des Apenninenkammes zwischen Bologna und Florenz liegen bleiben, während auf der toscanischen Seite des Passes ein preussischer Prinz auf gleiche Weise von den Schneemassen sich aufgehalten sah. Und wie viele Reisende, darunter kränkliche Damen, habe ich nicht kennen gelernt, welche im April und October bei dem Uebergang über den Gotthard genöthigt waren, den steckengebliebenen Wagen zu verlassen und bis an die Kniee im Schnee watend sich weiter zu helfen. Gut zu Wagen passirbar sind die höheren Gebirgspässe der Alpen nur von Mitte Juni bis Mitte oder Ende September. Es gibt allerdings Ausnahmen, für die Fälle, dass Frühjahr und Herbst ungewöhnlich schön und trocken sind. Der höchste fahrbare europäische Alpenpass, das Stilfser Joch, war zu Anfang November 1845 vollkommen schneefrei und die Sonne wärmte mild auf der Passhöhe, wie an einem Maitag. Aber diess war ein ausserordentlich seltener Fall, wie denn der ganze Winter 1845.46 ein ungewöhnlich milder war, der mildeste des ganzen

Jahrhunderts. Ich habe zu sehr verschiedenen Jahreszeiten die meisten Alpenpässe passirt und sehr oft, auch im Mai und September noch Schnee angetroffen. Ich muss allen schwächlichen, um ihrer Gesundheit willen nach Italien reisenden Landsleuten dringend rathen, den Uebergang nicht auf später als Mitte September zu verschieben; eher früher. Sie kommen dann gerade zur rechten Zeit in ihre Winterquartiere. Vorzüglich gilt dieser Grundsatz für das Stilfser Joch, den Splügen, Gotthard und Simplon, deren Passhöhen alle 6000 Fuss übersteigen. Die Schweiz ist ein sehr zweckmässiger Aufenthalt für die heissen Monate Juli und August; viele können diese Zeit in den Molken-Anstalten von Gais und Heinrichsbad, oder zu einer Traubencur am Genfer See angenehm und vortheilhaft zubringen, und für ihre Ueberschreitung der Pässe eine passende, warme und trockene Zeit abwarten.

Für diejenigen, welche aus Böhmen oder aus dem Innviertel kommen, etwa eine Molkencur in Ischl gebraucht haben oder sich in Salzburg verweilten, bildet der Radstadter Tauern den nächsten Uebergang, der 5000 Fuss nicht übersteigt und den ich Anfang Mai ganz practicabel gefunden habe. Indess wird hier immer leicht der Weg über Bruck und Gratz vorgezogen werden können.

Der mehr südlich gelegene, obwohl ansehnlich hohe Pass des Mont Cenis bleibt länger offen, ist jedoch den kalten Nordwinden ebenfalls sehr ausgesetzt, wie ich in der heissesten Zeit des Augusts erfahren habe. Er ist indess immer noch im Wagen passirbar, wenn der Simplon schon völlig verschneit ist. Wer sich am Genfer-See bis Mitte oder Ende October verspätet, thut in der Regel sehr gut wenn er nicht den Weg durch Frankreich wählen will, diesem Pass vor dem allerdings an landschaftlichen Schönheiten viel reicheren des Simplons den Vorzug zu geben. Die Simplonstrasse wird auf sardinischer Seite sehr vernachlässigt, ist grossen Zerstörungen durch Regen ausgesetzt, und die zu spät im Jahre hier eintreffenden Reisenden sind oft genöthigt noch vor dem Hospiz umzukehren, was freilich auch geschehen kann, wenn die Herbstregen schon Ende August sich einstellen.

Am längsten bleiben die beiden nur etwas über 4000 Fuss hohen Tyroler Pässe, der Brenner und der Finster-Münzpass offen. Diejenigen, welche aus Bayern kommen, etwa in Kreuth eine Molkencur gebraucht oder sich sonst im bayrischen Gebirge aufgehalten haben, wählen sehr zweckmässig den immer leicht zu übersteigenden Brenner und erreichen in Botzen die Gränze Italiens. Wer aus Schwaben kommt, kann durch das schöne Ober-Innthal über Finster-Münz ins Etschthal herabsteigen, wo das reizende Meran durch Molkenanstalt und Traubenfülle zum Ruhen einladet. Es ist diess die erste Vorstufe Italiens, der einzige zum längeren Aufenthalte geeignete noch rein deutsche Ort, welche die Schönheit der deutschen Alpen- und der norditalienischen Natur vereinigt. Von Meran und Botzen führt das Etschthal wie eine schiefe Ebene den Fremden in die Lombardei und ohne Erhebung weiter fort bis an die Apenninen.

Die Pässe dieser letzt genannten Gebirgskette gleichen weder an Schönheit noch an Höhe denen unserer Alpen. Gleichwohl können die Apenninen

im Winter dieselben unangenehmen Schwierigkeiten veranlassen. Der niedrigste und für die Reisenden, welche von Mailand kommen, am meisten empfehlenswerthe Pass ist der Bochettopass, welcher auf geradestem Wege nach Genua führt. Wer vom Mont Cenis kommt und bei Susa den wärmeren Boden Italiens begrüsst hat, oder überhaupt von Turin zunächst nach Nizza will, für den liegt der Col de Tende am günstigsten; ein übrigens für mich nicht reizender, ebenfalls oft unwirthlicher hoher Pass, den ich im Hochsommer noch rauh und kühl gefunden habe. Hier steigend ie Meeralpen, welche sich dann in die Apenninen fortsetzen, am höchsten, über 5000 Fuss hinan. Der sterile Weg über den Futapass, die nächste von Naturschönheiten ganz entblösste Strasse von Bologna nach Florenz, erhebt sich zwar nur auf 3000 Fuss, bietet aber wie oben erwähnt, im Winter doch oft Schwierigkeiten und unangenehmen Aufenthalt. Dasselbe gilt von den beiden Strassen von Parma über Pontremoli an die Genueser Küste und von Modena über San Marcello nach Pistoja (letztre eine gute, jedoch nicht mit Relais versehene Strasse). Beide sind fast das ganze Jahr offen, während die directeste aus Deutschland und Tirol in das Arnothal führende Strasse, von Modena in die Bagni die Lucca, die foce a giogo am Monte Rondinajo, ausserordentlich hoch ansteigt und nur in den heissen Sommermónaten passirbar ist. Noch südlicher liegen die westlichen Pässe, welche von Bologna und Ancona, von Perugia weiter nach Terni führen, der Furlo-Pass und der Monte Somma, so wie der bei Radicofani über Siena, dann die südlicher in den Abruzzen gelegenen Gebirgswege. Aber die unheimliche Kälte der nach Süden hin an Comfort und passender Winter-Einrichtung immer ärmeren Gasthöfe der kleineren Orte, die Gefahr, auch hier, wenn schon seltener, Schneestürmen ausgesetzt zu sein, verbieten zarten Constitutionen diese Strassen zu wählen.

Es bleiben noch die grosse östliche Route über Wien, Gratz und Triest übrig, wobei nur der leichter zu überschreitende Sömmering zu passiren ist, und die westliche durch Frankreich von Strassburg oder Basel nach Lyon, Marseille und Nizza. Beide Strassen empfehlen sich bei weitem am meisten für diejenigen welche sich verspätet haben oder auch möglichst rasch nach Mittel- und Süditalien gelangen und sich lieber der Eisenbahnen, Fluss- und Seedampfschiffe bedienen wollen.

Es gibt chronische Leiden, namentlich Nieren- und Blasenleiden, sehr reizbare Nervenschwäche und selbst Brustkrankheiten mit grosser Irritabilität des Nervensystems und starken Congestionen nach der Brust, wobei anhaltendes Fahren im Wagen sehr schlecht vertragen wird. Für solche Invaliden mögen sich öfters die beiden zuletzt genannten Routen am meisten empfehlen. Sie münden in Seehäfen, von denen man fast täglich Gelegenheit hat nach den verschiedensten Küstenpunkten Italiens, ja des ganzen Mittelmeers befördert zu werden. Sonst möchte ich in Italien für Kränkliche dem Reisen mit zuverlässigen Vetturinen, unter contractmässiger Ausbedingung kürzerer Tagreisen und öfterer Ruhepunkte, vor allen übrigen Arten den Vorzug geben. Um sich aller Sorge und alles Aergers möglichst zu überheben, ist es bei weitem das Zweckmässigste, sich

dem Vetturin in die ganze Reiseverpflegung, wie es p. 16. angegeben ist, in Accord zu geben, alles genau festzusetzen und nur die Höhe des Trinkgeldes am Ende der Reise von der Zufriedenheit und der Art wie man bedient wurde abhängig zu machen. Das Reisen mit den Dampfschiffen hat den Vorzug der Schnelligkeit; die Kosten belaufen sich ziemlich auf das Gleiche. Inconvenienzen kommen bei allen Arten des Reisens vor und gleichen sich ebenfalls aus. Beim Reisen mit dem Vetturin, mit Diligencen oder Extrapost — wobei ich Nachtreisen für alle Patienten ohne Ausnahme widerrathe — hat man am meisten von Hitze, Staub, Unreinlichkeit und im Winter von der Kälte der Wirthshäuser zu leiden; viele Personen fühlen sich vom langen Fahren sehr angegriffen oder leiden dadurch an Congestionen. Was die Dampfschiffe betrifft, so sind die auf der Rhone schlecht, und der ganze Dienst zwischen Lyon und Marseille ist nicht ordentlich geregelt. Die Seedampfschifffahrten sind beim Ein- und Aussteigen durch Passplackereien und Händel mit den Barkenführern in den Häfen, besonders aber bei schlechtem Wetter, sehr unangenehm. Auch sind diese Reisen bei stürmischer See bei Personen die am Magen leiden, zum Bluthusten geneigt sind oder ein sehr reizbares Nervensystem haben und die zugleich der Seekranheit sehr unterworfen sind, nicht immer gefahrlos und die Folgen keineswegs in allen Fällen so schnell vorübergehend, als man freilich für gewöhnliche Fälle mit Recht annimmt. Ob daher die Reisen im Wagen oder zu Schiffe vorzuziehen sind, das hängt vielfach von der Individualität des Patienten und der Natur seines Leidens ab; wesswegen darüber vorher zweckmässiger mit einem Arzte conferirt wird.

In allen Orten, wo man zu überwintern beabsichtigt, hat man als erste Sorge die einer passenden Wohnung zu übernehmen. Man kann hierauf gar nicht genug Sorgfalt und Mühe verwenden. Eine gute Wohnung ist für die Genesung oder das leidliche Wohlbefinden von der allergrössten Wichtigkeit. Es ist eine falsche Vorstellung, welche man häufig bei uns zu haben pflegt, dass die Wohnungen in Italien aller heimathlichen Bequemlichkeit entbehrten. In den besseren, für Fremde vorzugsweise eingerichteten Quartieren Roms, Neapels, Pisa's und Nizza's findet man allen wünschenswerthen Comfort: Fussteppiche, Kamine und Oefen. Wo letztre fehlen, kann man deren leicht miethen und setzen lassen. Nur stehen die guten Wohnungen allerdings hoch im Preise. Ich rathe sehr sich immer, wenigstens für einige Zimmer, die Mittagsseite zu suchen; mehrere Piecen (wenigstens Salon und ein Schlafzimmer) müssen mit Kaminen oder Oefen versehen sein. Man lasse sich nicht von den Vermiethern mit der gewöhnlichen Phrase abspeisen, dass die Sonne hinreichend wärme und man keines Feuers bedürfe. Wenn die Sonne scheint, wärmt sie allerdings durch die Fenster; es gibt aber trübe Tage genug, wo wir Nordländer des warmen Herdes bedürfen. Deutsche, Schweden, Russen frieren in Italien bei 12 — 13 Réaumur in den Zimmern, während die Italiener, die das Feuer scheuen, sich mit 7 bis 8 Grad begnügen, sobald sie nur ihre händewärmenden Kohlengefässe haben.

In den meisten grösseren Städten finden sich deutsche Aerzte und der

Deutsche sucht gerne Hülfe von seinen Landsleuten. Doch hat man bei uns ein allzu grosses Misstrauen gegen italienische Aerzte; fast in jeder Stadt werden einzelne gefunden, an die man sich mit Vertrauen wenden kann. Einzelne klinische Lehrer, wie z. B. Buffalini in Florenz, der kürzlich in Parma verstorbene, von seinen früheren Irrthümern lange zurückgekommene Tommasini haben ganz gute Schüler gebildet, und Pavia war immer seiner klinischen Schule wegen berühmt. Die neueren diagnostischen Hülfsmittel sind jetzt in Italien wohl bekannt und werden fleissig geübt. Einzelne Wundärzte von bedeutendem Rufe hat Italien immer gehabt. Ich würde den italienischen Aerzten im allgemeinen den Vorzug vor den in Italien verweilenden und practicirenden englischen Aerzten und Surgeons geben, obwohl ich auch unter diesen ganz tüchtige Männer habe kennen lernen. Die englischen Aerzte haben im allgemeinen den Fehler, viele und starke Arzneimittel zu geben, während die Italiener hierin vorsichtiger und mehr exspectativ verfahren. Da bei den meisten chronischen Krankheiten vieles Mediciniren nur schadet, so dürften in zweifelhaften Fällen selbst Homöopathen gewählt werden, deren es in Italien ebenfalls fast allenthalben gibt. Sie treiben, wie bei uns, ihr Handwerk abgeschnitten, streng und unerbittlich fort. Ich habe englische Damen mit Apotheken von Streukügelchen verkehren und Kranke behandeln sehen. Wer also auf diese Behandlungsweise Vertrauen hat, wird die Gelegenheit dazu nicht vermissen. Wer möchte den Kranken, die, nachdem sie einige Dutzend Aerzte consultirt, nach langer Irrfahrt Italien aufsuchen, um Heilung zu finden es verdenken, wenn sie endlich auch zur Homöopathie greifen. Man muss ihnen oft selbst hiezu zureden, um sich keinen Vorwurf machen lassen zu müssen oder um sich vor Quacksalbern und Geheimmitteln zu bewahren.

Die eigentlichen Apotheken sind sehr verschieden; je weiter nach Süden, um so schlechter. Doch trifft man in Nord- und Mittel-Italien deren ganz leidliche an. Wo viele Engländer sich befinden, gibt es auch english dispensaries, in welchen bei der Bereitung und Receptur die Londoner Pharmakopöe zu Grunde gelegt wird. Diese Reformation, so weit sie durchgegangen ist, hat man in der That, wie die der Wohnungen, den zahlreichen brittischen Gästen zu verdanken, welche überall die zum Leben nothwendigen Dinge in ihrem Sinne umzugestalten verstehen. An einzelnen Orten wie z. B. in Venedig und Neapel gibt es auch deutsche Apotheker. Die Verordnungen geschehen zwar allgemein in italienischer Sprache; doch verstehen die Apotheker auch unsere lateinischen Recepte.

Ehe ich eine Uebersicht der einzelnen Gesundheitsstationen gebe und der besonderen Vorzüge und Cautelen dabei gedenke, will ich einige Bemerkungen über das Klima im allgemeinen vorausschicken.

Der italienische Winter hat natürlich im allgemeinen vor dem deutschen das voraus, dass er viel milder ist und immer eine viel grössere Anzahl Tage zählt, in denen sich auch delicate Personen zu Wagen, zu Pferd und zu Fuss im Freien bewegen können. Aber der italienische Winter zeigt im Verhältnisse dieselben Variationen wie der unsrige. Zwei Winter können

sehr verschieden von einander sein, und die Temperaturgegensätze in der Sonne und im Schatten, am Morgen und Mittag sind grösser als bei uns. Die Tabellen, welche die mittleren Temperaturen der Jahreszeiten oder Monate an den einzelnen Orten anzeigen, geben doch nur sehr ungleiche Anhaltspunkte, da der Kranke nicht die gezogenen Durchschnitte, sondern die wirklichen Maximal- und Minimalgrössen der Temperaturen auszuhalten hat, welche sich in einzelnen Jahrgängen immer noch verschieden genug verhalten. So z. B. war der Winter von 1845/46 einer der schönsten, der von 1846/47 einer der schlechtesten des ganzen Jahrhunderts. Niemand kann natürlich im voraus sicher sein einen schönen Winter zu treffen, und Jedermann thut gut, wenn er für einen schlechten seine Vorrichtungen macht.

Der allgemeine Gang der Witterung ist folgender. Im Herbst pflegen gewöhnlich starke Regengüsse mit abwechselnden sonnigen Tagen einzutreten; dieselben sind oft so heftig, dass sie an die tropischen Regengüsse erinnern. Was für Wasserströme durch die Strassen rinnen, kann man nirgends besser sehen als in Neapel, wo kleine Brücken mitten in der Strasse von der einen Seite zur andern führen. Zuweilen regnet es mehrere Tage unaufhörlich, so dass mann kaum hie und da einen freien Augenblick erhascht. Die nächsten Höhen sind dann wie bei uns von Nebel- und Wolkenmassen bedeckt. Oft finden sich auch freie Stunden, wo sich die Wolken theilen und die Sonne so warm scheint, dass sie heftig brennt. Dabei wehen gewöhnlich warme Süd-Südwest- oder auch wohl Südost-Winde mit mehr oder weniger Heftigkeit. In diesem Falle schwitzt der Körper leicht bei einigermassen anhaltender Bewegung und beim Aussetzen der brennenden Sonnenstrahlen, wobei man sich in den engen, schattigen, oft zugigen Strassen der Städte leicht erkälten kann. Diese Regen pflegen in Bezug auf Dauer und Eintrittszeit ziemlich wandelbar zu sein und können von Anfang oder Mitte September bis Mitte oder Ende November dauern. Häufig erscheinen die Regen im September, setzen im October aus und kehren im November wieder. Zuweilen regnet es aber auch den grössten Theil des Octobers, welcher Monat im allgemeinen in Italien als der schönste gilt. Mitte oder Ende November setzt sich häufig das Wetter und es kommen schöne, trockne, windstille Tage, mit warmer, ja heisser Mittagssonne und kühlen frischen Morgen und Abenden. Zuweilen sind der ganze December und ein grosser Theil des Januars so. Nord- und Nordostwinde herrschen vor, sind aber nicht so heftig als im Frühling. Die Temperatur steigt gegen Mittag im Schatten auf 8 bis 10, in der Sonne auf 12 bis 16 Grad, ja in den Strahlungen von den durch die Sonne lange erwärmten Mauern kann die Thermometerkugel um 2 Uhr bis auf 30 Grad Réaumur und darüber erhitzt werden. Fast immer ist es aber hier nur die Sonne, welche wärmt, ja heiss macht. Die Luft, wenn sie etwas bewegt ist, bleibt meist kühl, ja kalt. Man muss in diesen beiden Monaten die Mittagszeit von 12—3 Uhr zu Spaziergängen an geschützten Stellen wählen, und sich, wie die Italiener — die übrigens die Mittagssonne auch im Winter gern fliehen — sehr allgemein thun, gegen die heissen Sonnenstrahlen durch einen Schirm schützen. Morgens und Abends sinkt die Temperatur in der Regel auf 4 bis 5 Grad

an einzelnen Tagen selbst bis auf 0 herab, fast alljährlich auch ein paarmal unter den Frostpunkt, selten jedoch in den zum Winteraufenthalt empfohlenen Orten auf 2 bis 4 Grad unter den Eispunkt. Da ein solcher Frost meist bei Nord- oder Nordostwind eintritt, welche helles klares Wetter bringen, so macht sich der Schnee in Italien in der Ebene selten, fällt nur alle 3 bis 4 Jahre einmal oder zweimal im Winter, bleibt aber fast immer nur einige Stunden in den Strassen, selten mehrere Tage auf den Dächern liegen. Selbst auf Höhen von 2 bis 3000 Fuss bleibt der mehrmals des Winters über fallende Schnee nur kurze Zeit liegen und verschwindet immer wieder nach einigen sonnigen Tagen, während dagegen die Apenninenkette von 4 bis 6000 Fuss vom November bis Ende April, ja bis in den Mai immer mit Schnee bedeckt ist, der zuweilen selbst im September schon sich vorübergehend zeigt, wenn es im Thale regnet. Ende Januar und Anfang Februar pflegt in der Regel nasskaltes Wetter mit einzelnen Frösten einzufallen. Der Januar ist im Durchschnitt der kälteste Monat. Die zweite Hälfte des Februars und der März zeichnen sich durch rauhe Winde von durchdringender höchst lästiger Schärfe und Trockenheit aus. Dazwischen kommen aber immer einzelne, ja oft ganze Reihen recht schöner milder Frühlingstage. Ende Januar blühen Crocus und Veilchen und in den Gärten stehen die Camellien in Blüthe; im Februar treiben die Bäume Knospen, Ende März thränen die beschnittenen Reben und es blühen die Obstbäume, während im April, wie bei uns im Mai, sich das Grün der Vegetation unter warmen Regenschauern entwickelt, das in der ersten Hälfte des Mai seine schönste volle Entwickelung erlangt. Die Frühlingsregen ähneln den Herbstregen, sind aber meist mit mehr Abwechselung von schönen Tagen verbunden. Sie pflegen ebenfalls, bald früher, bald später, von Ende März bis Ende April einzutreten. Zuweilen ist aber auch, wie bei uns, der April schöner und trockener als der Mai, dessen erste Hälfte häufig noch sehr abwechselnd, regnerisch, ja auch mit sehr trocknen, kalten Winden zu verlaufen pflegt.

Diesen sehr abwechselnden Frühling hat Italien mit allen Mittelmeerküsten gemein und wer denselben in Nizza, Genua oder Florenz nicht angenehm findet, darf desshalb nicht etwa glauben, dass er weiter im Süden viel anders sei. Er verhält sich im wesentlichen in Rom, Neapel, Palermo, Malta, ja bis Madera sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, dass je weiter nach Süden die Temperatur dabei immer etwas höher zu sein pflegt. Aber rauhe, kalte Winde herrschen an einzelnen Tagen, ja zuweilen wochenlang an allen diesen Punkten. Sicilien und Malta werden im Winter nicht selten von scharfen Nordostwinden heimgesucht. Besonders gilt der März wegen seiner scharfen Winde als gefährlich für Patienten, obwohl ich denselben im Jahre 1846 fast vom ersten bis zum letzten Tage ausserordentlich schön und mild gefunden habe. In einem solchen Falle werden die Patienten, wie die Zugvögel, in ihren Winterquartieren unruhig und halten es nicht mehr aus. Zu ihrem Schaden rüsten sie sich oft zu frühe zur Abreise.

Der Uebergang vom Frühling zum Sommer erfolgt gewöhnlich rasch. Im Mai wird oft die Mittagssonne schon sehr empfindlich heiss, ja selbst an einzelnen Tagen im März und April. Von Mitte April bis Anfang Juni

ist eine gute Reisezeit. Die Morgen und Abende dieser langen Tage sind sehr angenehm; die Mittage bei bedecktem Himmel nicht zu heiss. Der Staub belästigt wenigstens nicht mehr als in den trockenen Wintertagen, wo er in den Städten oft nicht viel geringer ist, als im Sommer. Die Vegetation hat ihre höchste Fülle erreicht. Die eigentlich warme Zeit, die italienische Sommerhitze, dauert in der Regel mit geringer Unterbrechung von Mitte Juni bis Anfang September. Der Charakter dieser Monate ist Beständigkeit und Trockenheit; grosse Hitze bei Tag mit meist wolkenloser Atmosphäre; herrliche warme Nächte. Es regnet oft wochenlang nicht, dann kommen plötzliche, sehr heftige, von starken Regengüssen, zuweilen auch sehr grossen Schlossen begleitete Gewitter, welche die Atmosphäre nicht auffallend abkühlen, und denen dann gewöhnlich sogleich wieder schönes Wetter folgt. Die nördlichen Provinzen Italiens, dann die Gebirge haben mehr Gewitter und Strichregen, als die flachen Küstengegenden, als Calabrien und Sicilien. Der Unterschied ist oft auf wenige Meilen auffallend. So hatten z. B. in dem so sehr trockenen Sommer von 1846 die Apenninenbäder bei Lucca und la Poretta häufigern Regen schon als Lucca und Florenz, diese Städte mehr als Pisa und Livorno, noch trockener war es bei Rom und Neapel, und während in den erstgenannten Gegenden alle 3 bis 4 Wochen Regen fiel, fehlte derselbe in Sicilien von Mitte Mai bis Ende August. Die grösseren Landregen im Frühling, Herbst und Winter dehnen sich dagegen über weit grössere Strecken aus, und der bedeutende Schneefall im December 1846 hatte fast zur selben Stunde in Nizza, Pisa, Rom, Neapel und den Gebirgen um Palermo statt. Alle diese Punkte zeigen, wie in ihrer Vegetation, so auch in ihrem Klima eine gemeinsame Physiognomie.

Aus der gegebenen Darstellung, welche übrigens nach den Jahrgängen mancherlei Abwechselung unterworfen ist, kann man auf den Plan schliessen, den man sich für den Winter- und Sommeraufenthalt und das Reisen machen muss, wobei dann manche locale Bedingungen in Betracht kommen, die mehr allgemeiner Natur sind. Von der Art sind die Verhältnisse der tiefer landeinwärts oder an der Seeküste gelegnen Punkte. Gebirgs- und Binnenorte sowie Küstenstriche haben nicht bloss in der Vertheilung der Temperatur, sondern auch in den davon abhängigen Winden gewisse allgemeine Eigenthümlichkeiten. Die tiefer landeinwärts liegenden Städte, wie z. B. Mailand, Florenz, haben im Verhältnisse heissere Sommer und kältere Winter, als die in gleicher Breite liegenden Seeplätze, wie Venedig und Livorno. Zwischeninne vermittelnd verhalten sich Städte wie Rom, auch Pisa, welche in einiger Entfernung von der Küste liegen.

Ausser den von Zeit zu Zeit wehenden, anhaltenden und in unregelmässigen Perioden wechselnden Winden gibt es auf den Inseln und an den Meeresküsten tägliche periodische Winde, wenigstens in der wärmeren Jahreszeit. Gewöhnlich pflegt gegen oder kurz nach Sonnenuntergang eine Windstille statt zu finden. Land und Meer strahlen die durch die Sonne empfangene Wärme wieder aus, wobei die Strahlung auf dem Lande grösser ist und die Luft hier rascher erkaltet. Dadurch entsteht eine Strömung der Luft vom Lande nach der See, ein Landwind, den gewönlich die Segelschiffe

benützen, um die Häfen zu verlassen. Diese Strömung vom Lande dauert die Nacht fort bis mehrere Stunden nach Sonnenaufgang, wo der Luftstrom in den unteren Regionen sich umkehrt, und von der See nach dem Lande geht. Denn die Sonnenstrahlen erwärmen das Land stärker als das Meer. Die dem Lande zunächst liegenden Luftschichten werden ausgedehnt, specifisch leichter, steigen in die Höhe und strömen in den oberen Luftregionen nach der See zu, während unten die Luft von der See nachstürzt. Diese Seewinde werden bis gegen Mittag immer stärker, und sind gegen zwei Uhr am stärksten. Man spürt sie mehrere Meilen von der Küste; ja sie ziehen selbst in die Gebirgsthäler 8 bis 10 Stunden von der See entfernt, wo sie jedoch mit weit geringerer Kraft wehen. Gegen Sonnenuntergang werden sie schwächer, und um diese Zeit zeigt sich dann die auf die Bewegung der See gehabte Wirkung am stärksten. Das Meer hat um diese Zeit seinen höchsten Stand und der Wellenschlag ist am bedeutendsten. Das Mittelmeer, das keine Ebbe und Fluth zeigt, hat sein Wachsen und Fallen, wie seine ganze Bewegung, bloss den Winden zu danken. Dieser tägliche Seewind, der z. B. namentlich in Neapel sehr stark gefühlt wird, trägt viel zur Abkühlung der Atmosphäre im Sommer bei, ist aber oft selbst in den heissen Monaten für empfindliche Personen zu kühl, namentlich nach Mittag. Auch im Winter, wenn sich eine Reihe von sonnigen, warmen Tagen folgen, spürt man diesen Seewind bei sonst ruhiger Atmosphäre, wenn auch nur in minderem Grade.

Je nach der Lage der Stadt, der Erhebung ihrer Umgebung, der Form und Stellung ihrer Mauern und Strassen findet eine grosse Verschiedenheit in der Temperatur und Windströmung der einzelnen Quartiere statt, wozu noch der sehr verschiedene Grad der Feuchtigkeit kommt. Dieser Gegensatz von heisser Sonne und kalter Luft ist viel grösser als bei uns, wesshalb kränkliche und empfindliche, zur Erkältung geneigte Personen nicht vorsichtig genug sein können. Diess gilt nicht nur für Promenaden zu Fuss, sondern auch für das Fahren, namentlich im offenen Wagen. Man findet einen sehr beträchtlichen Unterschied im Fahren durch sonnige Strassen und schattige Orte. Noch viel vorsichtiger muss man beim Besuch der im Winter sehr kalten Museen, Sammlungen und zum Theil auch der freilich in der Regel etwas wärmeren Kirchen sein. Diese Bemerkung gilt besonders für Rom, wo sich so viele verderben. Noch im April und selbst Anfang Mai ist das Innere der grossen Gebäude schaurig und kalt. Ich erinnere hier beispielsweise nur an die Galerie Borghese, wo die hintern, vom Eingange entfernteren Säle eine wahrhaft eisige Temperatur haben, die bei der äusseren Wärme an sonnigen Tagen doppelt empfindlich und gefährlich wird.

Der kurzen Schilderung der einzelnen Orte mag eine kleine Tabelle vorhergehen, in welcher die Temperatur der Jahreszeiten zusammengestellt ist, und die als allgemeiner Anhaltspunkt für dieselbe dienen kann. Ich habe von Deutschland einen der kältesten, nordöstlichen Punkte, Königsberg, als Extrem vorangestellt, dann folgen zwei Städte des mittleren Deutschlands, Frankfurt und Dresden, sodann zwei des südlichen Deutschlands, München und Innsbruck, die eine beträchtliche Höhe über der Meeresfläche haben.

Paris ist seiner Breite wegen zwischen die beiden letztgenannten Orte eingeschoben. Unter den Städten jenseits der Alpen verdiente zunächst Meran eine Stelle, welches sich noch am ersten zum Ueberwintern eignet, und zugleich ein vielbesuchter Sommer- und Herbstaufenthalt ist. Ausser den als Stationsorte geeigneten italienischen Städten sind noch einige andre der Vergleichung wegen in die kleine Tabelle aufgenommen. *)

	Geograph. Breite	Höhe in Par. Fuss	Jährliches Mittel	Wint.	Frühl.	Sommer	Herbst
Königsberg	54,43	—	6,2	3,3	5,3	15,9	6,7
Dresden	51,3	363	8,5	0,4	8,4	17,2	8,4
Frankfurt	50,7	351	9,8	1,2	9,9	18,3	10,0
München	48,9	1578	8,9	0,4	9,0	17,4	9,1
Paris	48,5	192	10,8	3,3	10,3	18,1	11,2
Innsbruck	47,16	1578	9,0	1,9	10,0	18,3	9,6
Meran	46,41	1088	12,3	3,0	13,7	21,6	12,3
Mailand	45,28	438	12,8	2,1	13,0	22,7	13,2
Venedig	45,26	—	13,7	3,3	12,6	22,8	13,3
Genua	44,25	—	15,5	8,3	13,9	23,4	16,5
Florenz	43,47	192	15,3	6,8	14,7	24,0	15,7
Pisa	43,43	30	15,7	7,9	13,9	24,1	17,0
Nizza	43,42	—	15,8	9,6	18,0	23,2	12,8
Siena	43,3	975	13,4	5,2	12,4	21,7	14,0
Rom	41,54	159	15,4	8,1	14,1	22,9	16,5
Neapel	40,51	—	16,1	9,5	14,4	23,7	16,9
Palermo	38,7	165	17,2	11,4	15,0	23,5	19,0
Catania	37,30	—	19,6	12,6	17,5	26,9	21,4
Malta	35,46	—	19,4	14,1	17,0	25,4	21,4
Funchal auf Madeira	32,38	—	18,7	16,3	17,5	21,1	17,8
Cairo	30,3	—	22,19	14,5	23,2	29,4	21,5

Von Wichtigkeit ist es, die Extreme der Temperatur kennen zu lernen, was am besten durch Vergleichung des kältesten und heissesten Monats geschieht. Der Juli kann im allgemeinen als der heisseste, der Januar als der kälteste Monat angenommen werden. Hiernach ergibt sich für:

	Mittel des kältesten Monats	Mittel des heissesten Monats
Königsberg	— 4,2	17,0
Dresden	— 2,0	18,0
Frankfurt	— 0,4	18,6
München	— 1,5	18,0
Paris	+ 1,8	18,9
Innsbruck	— 3,8	18,4
Meran	+ 1,3	22,7
Mailand	0,6	23,7
Venedig	1,8	23,9
Genua	7,3	24,2

*) Die Angaben sind st nach Ramboldts Zusammenstellungen gegeben. Pisa folgt nach besondern Beobachtungen. Bei Meran, Genua, Nizza, Neapel sind die Angaben nach neueren Specialwerken. Die Grade sind die des hunderttheiligen Thermometers.

	Mittel des kältesten Monats	Mittel des heissesten Monats
Florenz	5,3	25,2
Pisa	7,5	24,3
Nizza	8,3	23,6
Siena	4,4	22,7
Rom	7,2	23,9
Neapel	9,2	24,5
Palermo	10,7	24,6
Catania	11,3	28,4
Funchal	13,7	23,5
Cairo	14,4	29,9.

Um aber zu zeigen, wie die Temperaturen der Monate nach den einzelnen Jahren variiren, mögen hier die Tabellen der Temperaturen von Pisa, als eines zwischen Nord- und Süditalien in der Mitte gelegenen viel besuchten Punktes, von den zwei letzten Jahren stehen. Das Jahr 1845 kann als ein mittelschönes gelten, während 1846 einen sehr heissen Sommer hatte. Der Winter 18⁴⁵/₄₆ war einer der schönsten und wärmsten, den man kennt.

1845.	Mittel.	Höchste.	Niederste.	1846.	Mittel.	Höchste.	Niederste.
Januar	8,8	14,0	3,0	Januar	8,2	15,0	— 0,5
Februar	4,8	12,0	— 4,0	Februar	11,3	15,0	0,0
März	9,6	17,0	2,5	März	12,7	19,0	3,5
April	12,7	19,0	7,0	April	15,7	22,3	6,0
Mai	15,3	23,5	8,5	Mai	20,1	28,0	8,0
Juni	20,2	26,5	12,5	Juni	24,8	28,8	11,0
Juli	23,3	31,5	14,0	Juli	28,5	30,5	13,0
August	21,5	27,0	13,5	August	27,6	32,0	12,0
September	19,3	26,5	11,0	September	21,5	26,5	9,0
October	16,9	23,5	7,0	October	16,8	23,0	5,5
November	11,5	17,5	1,5	November	11,4	16,5	1,2
December	8,0	13,5	0.	December	7,2	17,5	0,1.

Am südlichen Fusse der Alpen bis zu den Apenninen werden von deutschen Aerzten nur vorzüglich zwei Orte als Winteraufenthalt empfohlen, namentlich für Brustkranke, Meran und Venedig.

Meran hat die grosse Annehmlichkeit noch, als ein ganz deutscher Ort mit bereits südlicher Vegetation hart an der Gränze von Italien zu liegen. Aus der obigen Tabelle ergibt sich für diese kleine Alpenstadt freilich nur eine mittlere Wintertemperatur von 3,0, welche kaum der von Paris und Venedig gleichkommt, jedoch höher ist als die von Mailand und den meisten Städten der Lombardei. *) Indess ist der locale Schutz durch den Köchelberg, vorzüglich im unteren Theile der Stadt, gegen den Nordwind, von Wichtigkeit, und vielleicht ist desshalb auch der Winter hier etwas milder

*) Die mittleren Temperaturen von Meran in der Tabelle beziehen sich freilich nur auf einen Durchschnitt von 6 Jahren, von 1830 bis 1835.

als in dem südlicher gelegenen Trient, das ausserdem auch heissere Sommer hat. Dagegen sind die Abstände der Temperaturen verhältnissmässig nicht gross. Frühling und Herbst haben eine ziemlich bedeutende Wärme. Die Zahl der heiteren Tage ist gross; es kommen nur ungefähr 60 Regentage auf das Jahr. *) Schnee fällt etwa achtmal im Jahr, beschränkt sich aber auch da mehr auf die nächsten Anhöhen, und bleibt in der Stadt nicht lange liegen. Wien hat im Durchschnitt 27 Tage im Winter, an denen Schnee fällt. Nebel kommen nicht häufig vor. Der Nordwind, welcher allerdings manchmal sehr scharf aus dem Passeyrer-Thale hervordringt, bestreicht doch nur mehr die obern Theile der Stadt, allerdings aber auch die Hauptpromenade; dagegen ist das Thal den wärmeren und feuchteren Südostwinden geöffnet. Der kühle und unangenehme Nordwest weht vorzüglich im Frühjahr, namentlich im März. Meran hat seine grosse Annehmlichkeit vorzüglich im Herbst, welcher gleichmässiger und beständiger ist als in der Schweiz und in den Thälern nordwärts der Alpenübergänge. Es erzeugt vortreffliche Trauben und andre Früchte, hat eine Molken- und Kaltwasseranstalt und bietet einen Reichthum von Spaziergängen, in der Ebene, wie in den Bergen, und eine Alpenscenerie dar, wie nicht leicht eine andre Stadt. An vorzüglichen Quartieren ist kein Ueberfluss, doch finden sich manche leidliche. Die Bewohner zeichnen sich durch grosse Freundlichkeit und Gefälligkeit aus; die Lebensmittel sind wohlfeil und von vortrefflicher Qualität. Für den Sommer bieten die Anhöhen um die Stadt mit einer grossen Anzahl von Dörfern und Schlössern eine gute Unterkunft mit Alpenfrische. Im Winter muss der Leidende im unteren Theile der Stadt oder in Untermais wohnen. Zur weiteren Orientirung kann die unten angeführte recht brauchbare Schrift dienen. **)

Auch Botzen und Arco in der Nähe des Gardasees bieten sich als Aufenthaltsorte für solche dar, welche eine weitere Reise nach Italien scheuen. Die südliche Vegetation, welche unter dem Schutz der Alpenwände gegen die rauhen Nordwinde ihre Reize an den norditalienischen Seen entfaltet, verschwindet wieder in der grossen einförmigen, von Culturgewächsen überdeckten lombardischen Ebene. Turin, Mailand, Parma, Modena, Verona, Padua, Bologna haben mehr den Charakter des deutschen Klima: harte rauhe Winter, heisse Sommer. Die norditalienischen Aerzte empfehlen für Brustleidende Piacenza am Po, ich weiss nicht mit welchem Rechte. Andre, mit örtlich scheinbar mehr geschützter Lage, wie z. B. Triest, werden von trockenen kalten Winden heimgesucht, welche allen delicaten Personen, besonders Brustleidenden sehr unangenehm sind. Ich habe noch im Mai in Triest sehr von der Bora gelitten und dieselbe so heftig und unangenehm gefunden, wie früher den Mistral in Marseille. Dieser scharfe Nordostwind hindert die Empfehlung dieser sonst so angenehmen, schon mehr deutschen Stadt und Küstengegend, und macht den Aufenthalt eben so wenig

*) Eine Angabe, die vielleicht noch zu gering ist.

**) Ueber die Stadt Meran in Tirol, ihre Umgebung und ihr Klima. Nebst Bemerkungen über Milch-, Molken- und Traubencur und nahe Mineralquellen. Wien 1837.

angenehm, als der Nordwestwind das südliche Frankreich. *) Sehr mit Unrecht hat man früher Montpellier und Toulon bei Brustleiden empfohlen. Etwas weniger sind die hyerischen Inseln Cannes und Grasse den Winden ausgesetzt.

Venedig ist in letzter Zeit viel besucht worden, und wird namentlich von östreichischen Aerzten empfohlen. Brera's Schrift, welche aber jedenfalls Venedig zu hoch in der Reihe der italienischen Winteraufenthaltsorte stellt, hat viel zu dem häufigeren Besuch, besonders von Brustleidenden beigetragen. **) Die mittlere Temperatur des Winters stellt sich zwar beträchtlich niedriger, als bei den südlich von den Apenninen gelegenen Städten, aber doch immer ansehnlich höher als in dem unter gleicher Breite gelegenen Mailand. Schnee fällt nicht häufig, nicht alle Jahre, und die kalten Winde, namentlich die Bora, werden nicht so stark gefühlt als in Triest. Einen gewissen Vorzug scheint Venedig durch die minder starken Gegensätze und Sprünge in der Temperatur zu haben. Indessen wechselt auch hier nicht selten der feuchtwarme Scirocco plötzlich mit kalten Nordostwinden ab, wie ich bei meinem mehrmaligen kürzeren Aufenthalt in dieser Stadt, im Frühling und Spätherbst erfahren habe. Dass in Venedig keine Wagen sind, kein Staub sich findet, ist gewiss ein eigenthümlicher und seltener Vorzug. Fast alle andern italienischen Städte, namentlich aber Neapel, bieten bei trockenem Wetter im Sommer und Winter wirbelnde Staubwolken dar. Venedig theilt mit Pisa die sehr günstige Lage der meisten Fremdenquartiere am Marcusplatz und an der Riva dei Schiavoni. Die hier befindlichen sonnigen, gegen Mittag gelegenen Wohnungen gewähren einen vollen Schutz gegen die Nordwinde, und der an denselben hinlaufende Quai bietet zugleich einen geschützten Spaziergang dar, ähnlich wie der Marcusplatz selbst, welcher letztere in dieser Hinsicht gewiss nirgends in der Welt seines Gleichen hat. Nicht ganz so günstig sind die übrigens auch frei und der Morgensonne zugekehrten Wohnungen an der einen Seite des grossen Canals. Noch vor wenigen Jahren fehlte es in Venedig an comfortablen, für Leidende passend eingerichteten Wohnungen. Die alten Häuser und Paläste tragen den allgemeinen unwohnlichen Charakter italienischer Wohngebäude, und lassen schon beim Eintritt gleich erkennen, dass sie mehr zum Schutz gegen die Hitze, als gegen die oft sehr fühlbare feuchte Kälte erbaut sind. Jedoch hat der in neueren Zeiten vermehrte Besuch Venedigs während des Winters auch hier den Speculationsgeist rege gemacht. Wie ich höre, hat man auch an der gegen Mittag gelegenen Seite des Canals der Giudecca, von der Dogana di mare bis zum Marsfelde, angefangen, Fremdenquartiere einzurichten, welche wohlfeiler sind, als die an der Riva dei Schiavoni. Ich würde

*) Ueber das Klima und die Temperaturverhältnisse Triest's habe ich im Jahre 1832 in Kastners Archiv für Chemie und Meteorologie einen Aufsatz abdrucken lassen.

**) Ischl e Venezia Memoria del Doct. Brera. Venezia 1838. 8vo. Herr Dr. Taussig in Florenz, welcher mehre Jahre lang in Venedig practicirte, theilte mir mündlich mit, dass sich Brera's hohe Angaben über die Temperatur von Venedig dadurch erklären, dass er hier den hunderttheiligen Thermometer zu Grunde legte, während er bei den dabei verglichenen Städten die Réaumur'sche Thermometerscala annahm.

jedoch diese letztre Gegend in der Nähe des schönen Hôtels Danieli am meisten empfehlen. Dieser Quai ist am günstigsten gelegen, indem er sich etwas halbmondförmig von Osten nach Westen ausdehnt, und der Sonne den ganzen Tag zugänglich ist. Die höchst prachtvolle Scenerie, welche sich vor den Fenstern ausbreitet, gegenüber San Giorgio maggiore, der lebhafte Verkehr der ein- und auslaufenden und hier ankommenden Schiffe, die Bequemlichkeit, ohne dass man eine Seitenstrasse oder einen engen Canal berührte, zu Fuss oder in der Gondel auf den nahgelegenen Marcusplatz zu gelangen, wie auf den am entgegengesetzten Ende befindlichen einzigen mit Bäumen besetzten Spaziergang, die giardini publici, leicht zu erreichen, empfehlen diese Lage den Invaliden ausserordentlich. Venedig ist ausserdem durch die regelmässige Seeverbindung mit Triest und der grossen Heerstrasse nach Wien, so wie nach der italienischen Seite durch die mehrfachen Routen ins Tyrol und die directe Eisenbahnverbindung mit Padua und Vicenza sehr bequem gelegen, und bietet auch eine passende Wartestation für diejenigen dar, welche zu Anfang des Sommers nach Deutschland zurückkehren wollen. Bei der möglichen Wahl Venedigs muss man übrigens immer in die Wagschale legen, dass ein feuchter und kalter Winter nirgends in Italien grössere Unannehmlichkeiten bieten mag, als hier. Erst jenseits der Apenninen beginnt jene Vegetation und jenes Klima, welche wir mit dem Namen der mittelmeerischen bezeichnen, da sich um dieses ganze Binnenmeer eine gemeinschaftliche Physiognomie des Himmels und Erdbodens findet, welche wir zum erstenmale erblicken, wenn wir den Golf von Genua herabsteigen.

Genua gehört zwar nicht zu den vorzugsweise von Leidenden besuchten Städten, und hat auch nicht nur nichts vor Nizza und Pisa voraus, sondern befindet sich gegen diese Städte in offenbarem Nachtheil, wozu seine speciellen localen Verhältnisse, die weiter unten angegeben werden sollen, viel beitragen. Aber die meteorologischen Bedingungen Genua's, die wir nach einer ganz neuen und guten Zusammenstellung *) genau kennen, sind doch, wenn auch hier in ihren extremen Nachtheilen, die allgemein für die europäischen Mittelmeerküsten geltenden. Das Klima von Genua ist, — so gibt selbst das unten angeführte Werk an — berühmt wegen der Unbeständigkeit seiner Temperatur. Das jährliche Mittel beträgt nach dem zehnjährigen Durchschnitt von 1833 bis 1842, welcher Zeitraum auch oben in der Tabelle beibehalten wurde, 15° 88. **) Das wärmste Jahr hierunter war 1834 mit 16° 83, ist aber wohl vom Jahre 1846 übertroffen worden; das kühlste war 1838 mit 14° 62. Gewöhnlich tritt im Januar die niedrigste, im Juli die höchste Temperatur ein. Die höchsten in dieser Zeit beobachteten Thermometerstände waren 30° 5 und 32° 5, der niedrigste am 2. Januar 1836 — 3° unter Null. Im letzten kalten Winter von $18^{46}/_{47}$ fiel jedoch das Thermo-

*) Descrizione di Genova e del Genovesato. Genova 1846. 3 Vol. 8vo. Ausgetheilt beim letzten Gelehrtencongress im September 1846.

**) Nach meiner älteren Zusammenstellung früherer Jahre ist das jährliche Mittel fast genau dasselbe, nämlich 15,6.

von Nizza ist durch Trockenheit ausgezeichnet, und diese Trockenheit hat seit der fast gänzlichen Ausrottung der Bäume auf den Höhen noch zugenommen. In den 13 Beobachtungsjahren war die höchste Zahl der Regentage 75, die kleinste 42, die mittlere 60. Hagel ist im allgemeinen selten, doch habe ich selbst den grössten Hagelfall dieses Jahrhunderts am 14. September 1839 nach einer sehr anhaltenden Hitze erlebt. Es waren enorme Hagelkörner, wie Hühner- und Gänseeier und noch grösser, bis zu einem Pfund schwer, welche ganze Aeste von den Oelbäumen am Cours herabschlugen. Nebel sind im allgemeinen sehr selten; nur zuweilen am Var kommen sie vor, und fast immer verschwinden sie durch die Sonne. Schnee fällt nur alle 4 bis 5 Jahre. Als grosse Seltenheit wurde der Schneefall von 1837 betrachtet, wo der Schnee bis zu einem halben Fuss hoch lag. Nizza hat eine grosse Unannehmlichkeit. Es ist sehr windig, besonders im Frühjähr, wo oft plötzlich heftige Windstösse vorkommen und dann unerwartet Frost eintritt. Im Winter wehen besonders Nord, Nordost, und Nordwestwinde; im Sommer ist der Südost durchaus vorherrschend. Der heftigste und unangenehmste Wind ist der Nordwest, derselbe, welcher in der Provence als Mistral oder Maestrale so berüchtigt ist; er weht gewöhnlich nur 24 Stunden, zuweilen aber auch 3, 7 ja 9 Tage. Der Nordwind weht glücklicher Weise nicht in seiner ganzen Stärke, ist aber, besonders im Frühling, sehr trocken, kalt und scharf, namentlich gegen Morgen. Er bringt vom Schnee der Meeralpen Kälte mit. Etwas entfernt vom Lande, auf dem Meere fühlt man seine ganze Stärke. Manchmal zieht er mit fürchterlicher Heftigkeit als Sturmwind durch das Thal des Paglione aus den Gebirgsschluchten herab, zumal, wenn Seitenwinde auf ihn einwirken. Bei der grossen Trockenheit Nizza's bildet er oft ausserordentliche Staubstrudel. Diese Nordwinde bringen zwar Nizza schöne und klare Tage, zerstreuen die Wolken, sind aber kränklichen Personen, namentlich Brustleidenden höchst unangenehm und gefährlich. Die Südwinde sind dagegen oft drückend heiss, als kämen sie aus einem Ofen und fallen manchen Personen, namentlich nervösen Constitutionen, zu Congestionen nach dem Kopfe geneigten nicht minder beschwerlich. Sonst ist der Südost im Sommer angenehm und bringt meist beständiges Wetter. Wo Nizza für Kranke überhaupt indicirt ist, bildet es einen schönen Aufenthalt. Eine grosse Anzahl neugebauter Häuser, vorzüglich in der Vorstadt Croix de marbre, ist auf das beste mit allen Bequemlichkeiten für Kranke eingerichtet. Ausserdem finden sich deren auch in der Stadt, und namentlich sind die am Fusse des Schlossberges gelegenen Häuser besser vor den Nordwinden geschützt. In der Umgebung der Stadt und auf den nahen Hügeln kann man eingerichtete Villen mit Terrassen und Gärten miethen. Nizza ist eine Stadt der Blumen, und die Winter- und Frühlingsflora ist reich und schön. Geschützte Spaziergänge, zum Theil mit Alleen bepflanzt, finden sich auf dem Cours am Quai in dem Faubourg Croix de marbre und zu beiden Seiten des Paglione, wo man, so wie in der weiteren Umgegend, reiche Gelegenheit zu Spazierritten und Fahrten hat. Für Fussgänger ist die lange, längs dem Meere gegen den Weg nach dem Hafen zu

gebaute Terrasse ein trockener und angenehmer Spaziergang im Winter in der Sonne an windstillen Tagen. Noch lieblicher ist hier die belebte Promenade an heissen Sommerabenden, wo die Kühlung vom Meer her erfrischend ist. Nizza hat darin einen Vorzug, dass auch die Sommerhitze (die ich freilich im August 1839 sehr arg traf) erträglich ist. Es ist ein Irrthum, wenn man den Sommer als im Verhältniss unerträglich heiss schildert; und thöricht, wenn die Fremden Nizza desshalb im Sommer fliehen. Der Sommer ist angenehmer und im Ganzen temperirter als in Turin, Genf und Paris. Wer ganz in der Natur und Ländlichkeit leben will, ohne den städtischen Comfort zu entbehren, wer den Vortheil der hier allgemein verbreiteten französischen Sprache, des leichteren Verkehrs und Verständnisses wegen sucht, thut gut, nach Nizza zu gehen, das jetzt ausserdem durch Eisenbahnen und Dampfschiffe von Deutschland durch Frankreich, mit Uebergehung der Alpen so leicht zu erreichen ist. Keine Kunstschätze, keine grossen Feste und öffentlichen Feierlichkeiten verlocken den Invaliden, wie in andern Städten Italiens zu Excessen. Nizza verlangt jedoch eine etwas kräftige Constitution und namentlich gesunde Lungen. Für Brustkranke, welche an Tuberculose leiden, welche eine Neigung zu Bronchitis und Lungenentzündung, so wie zu entzündlichen Katarrhen haben, ist es ein ganz unpassender, früher öfters und zuweilen auch jetzt noch ganz fälschlich empfohlener Ort. Bei älteren, mehr reizlosen Individuen, bei asthmatischen Beschwerden, copioser Schleim-Absonderung, bei chronischen Herzkrankheiten, Gicht und Rheumatismus, bei Scrophulose, bei Menstrualbeschwerden, bei kachektischen Subjecten überhaupt, bei manchen Formen von Nervenleiden, bei Kindern mit Drüsen und Hautskropheln ist es ein im allgemeinen empfehlenswerther Aufenthalt. Fieberluft kommt nur an einigen Punkten längs des Var vor.

Die Strasse von Nizza nach Genua zeichnet sich durch prächtige Fernsichten und eine Anzahl reizender, still und anmuthig gelegener Küstenpunkte aus. Villafranca mit seinem ruhigen, etwas melancholischen Golf, Monaco, San Remo, Bordighera mit seinem sonst in Italien kaum mehr vorkommenden Palmen-Reichthum würden sich alle zu Stations-Oertern für Kranke mehr oder weniger eignen. Es fehlen aber meist die nöthigen Einrichtungen für den Winter, und die allzugrosse Isolirtheit, welche hier stattfinden würde, ist für Kranke am wenigsten erwünscht. Dasselbe gilt von der an reizender Scenerie kaum minder reichen Riviera von Genua nach Pisa. Hier würde Spezzia einen sehr schönen und geschützten Winteraufenthalt bieten; auch findet man daselbst bereits mehrere gute Wohnungen und man hat angefangen zu bauen. Der Golf von Spezzia ist einer der schönsten und geschütztesten des ganzen Mittelmeers. Auch Massa hat eine sehr warme Lage, ist aber aber sonst ein ziemlich trauriger Ort.

Pisa liegt nicht gerade schön in einer etwas einförmigen, reich bebauten Ebene, welche auf eine halbe Meile Entfernung von der Stadt von einer vom Apennin losgelösten kleinen, bis zu 3000 Fuss aufsteigenden Gebirgskette begränzt wird, jenseits deren die Stadt Lucca liegt. Diese Gebirge, die Monti pisani, halten den Hauptstoss der Nord- und Nordostwinde ab, und

tragen zu der geschützten Lage und den milden Wintern bei, wegen welcher Pisa noch mehr berühmt ist, als es in der That zu verdienen scheint. Pisa liegt etwas über eine Meile vom Meere entfernt und wird vom Arno, an dem sich breite Quais hinziehen, in zwei Hälften getheilt. In Bezug auf die Temperatur hat Pisa weniger warme Winter als Nizza, Rom und Neapel; aber dieselbe ist mehr gleichmässig über das Jahr vertheilt. In der Ebene selbst fällt nur alle 3 bis 4 Jahre einmal Schnee und in der Stadt bleibt er selten über ein paar Stunden in den Strassen liegen; die monti pisani zeigen immer mehre Male im Winter Schnee auf ihren Gipfeln, der aber auch selten länger als 8 Tage liegen bleibt und gewöhnlich durch einige sonnige Tage hinweggeschmolzen wird. Der Sommer ist in Pisa wenigstens nicht so heiss als in Florenz, und der tägliche Seewind wird hier zwar nicht so stark wie an der Küste und in dem nahen Livorno gefühlt, kühlt aber doch die Tageshitze angenehm ab. Frühling und besonders der Herbst zeichnen sich durch viel Regen aus. Die Zahl der jährlichen Regentage kann man auf 120 im Jahre anschlagen. Pisa hat diese häufigen Niederschläge mit dem ganzen Arnothal gemein; die am oberen Arno öfter vorkommenden Nebel sind bei Pisa seltener; kaum ein paarmal im Winter zeigen sie sich, bedecken aber dann das ganze Thal und hören schon auf der Hälfte des Weges nach Livorno auf. Pisa zeichnet sich dadurch günstig vor vielen Orten Italiens aus, dass es im allgemeinen eine ruhige, weniger bewegte Atmosphäre hat, und dass es vor den in manchen Jahreszeiten anhaltenden wehenden Nordwinden einen grösseren localen Schutz geniesst. Die vorherrschenden Winde sind der West-Süd- und Südwestwind. Der letztgenannte (Libeccio) wirkt auf Pisa in seiner vollen Stärke und wird 3 oder 4mal jährlich im Winter zum wahren Sturmwind, der meist drei Tage anhält und zuweilen beträchtlichen Schaden anrichtet. Er ist durch seinen weiten Weg über das Meer mit Feuchtigkeit gesättigt und selten kalt, ja meist, wenn er im geringeren Grade weht, angenehm; kühler wird er zuweilen im Winter und Frühjahr, wenn er Kälte von den Schneegebirgen Corsica's und Sardiniens mitbringt. Im Sommer und an warmen Tagen zu andern Jahreszeiten weht der tägliche Seewind aus Südost und kräuselt den Arno. Der wichtigste Vorzug Pisa's ist der breite und wirklich prachtvolle Quai, welcher sich halbmondförmig von Osten nach Westen an der nördlichen Seite des Arno hinzieht. Durch seine hohe Häuserreihe ist er sehr vor den Nordwinden geschützt, die nur zuweilen aus den kleinen, engen Nebenstrassen herausblasen. Die oben erwähnte Bergkette, die monti pisani, halten schon die Nordwinde etwas ab; hinter jener Bergkette breitet sich noch halbmondförmig der Apennin aus, dessen 6000 Fuss hohe, mit Schnee bedeckte Gipfel sich jenseits Pistoja und Lucca bis ans Meer fortziehen und im Winter einen reizenden Anblick, besonders von der unteren Arnobrücke aus gewähren. Eine hohe Mauer, welche die Stadt in derselben Richtung umgibt, bildet einen weiteren Schutz, so dass in der That die in andern Städten so unangenehmen Nord- und Nordwestwinde am erwähnten Quai, dem Lung-Arno, sehr wenig gefühlt werden. Etwas mehr kann der Nordost einwirken und dem reinen Ostwind, der glücklicher Weise nicht

häufig (aber doch manchmal, wie namentlich im März recht unangenehm) weht, steht der Quai offen. Auch der Südost und der Südwind (Scirocco) werden in ihrer Kraft durch die toscanische Hügelkette, welche von Volterra nach Livorno zieht, so wie durch die Mauern und Häuserreihen auf der andern Seite des Arno in ihrer Stärke gemässigt. Dagegen bestreicht der oben erwähnte Libeccio, der von der Mündung des Arno hereinbläst, den Quai in seiner ganzen Ausdehnung. Der ganze Lung Arno ist zu Fremdenquartieren eingerichtet; es ist der Corso Pisa's, auf welchem der Carneval abgehalten wird, und der allgemeine Spaziergang der Pisaner und Fremden. Ich halte diese Strasse für die sonnigste und am meisten vor rauhen Winden geschützte Winterpromenade von Italien, welche nur bei Ostwinden und heftigen Südwestwinden von Kranken gemieden werden muss. Für delicate Personen kann es keine wärmeren Wohnungen, keinen leichter erreichbaren und trockneren Spaziergang geben. Fremde pflegen nur durch die grosse Einförmigkeit desselben und den Mangel andrer Vergnügungen in Pisa ermüdet und gelangweilt zu werden. In der That gehört einige Selbstverläugnung dazu, 6 Monate lang, täglich ein Paar Stunden denselben pflichtmässigen Gang, der uns schon in kürzerer Zeit die Brunnen und Bäder so unangenehm macht, zu wiederholen, und der uns ausserdem durch den italienischen Cynismus, welcher selbst des einzigen honetten Spaziergangs mitten in der Stadt nicht schont, verkümmert wird. Die guten Wohnungen am Lung-Arno, besonders die im ersten Stock, werden frühzeitig besetzt. Die Engländer wohnen meist in einem eigenen Quartier auf der andern Seite des Lung-Arno, wo ganze Häuser mit Gärten zu vermiethen stehen. Am grossen Domplatz oder in dessen Nähe sind ebenfalls einige gute Wohnungen zu haben. Wer die Einsamkeit liebt, mag diese mit den vier grossen Baudenkmalen gezierte Gegend wählen, wo der ansehnliche, sonnige Grasplatz, der sich um die Monumente herumzieht, für Kinder ein passender Spielort ist. Ich würde immer für sehr kränkliche Personen den Lung-Arno zum Wohnen empfehlen, da man aus entfernteren Quartieren nach dieser Gegend die dunklen kalten Nebenstrassen zu passiren nicht vermeiden kann. Bei der eigenthümlichen Configuration des Quai wird übrigens die Sonne auch im Winter oft lästig und die Strahlung von den Façaden der Häuser vermehrt diese Wirkung, während die Luft selbst doch oft kalt ist. Daher man in den Mittagsstunden sich mit einem Schirm versehen muss. Der Aufenthalt in Pisa ist, mit Ausnahme der Wohnungen, nicht besonders theuer, namentlich ist das Fahren wohlfeil; und einige liebliche Spaziergänge finden sich auch in der Nähe der Stadt, auf den Dämmen am Arno. Das Meer kann man in einer Stunde erreichen, von wo man einen weiten Blick bis Livorno, Viareggio und zum Golf von Spezzia mit der ganzen Apenninenkette hat. Der Weg führt durch den schattigen Eichen- und Pinienwald der Cascinen. Die Bäder von San Giuliano erreicht man auf der Eisenbahn in 10 Minuten, Lucca in einer halben Stunde. Letztre Stadt hat durch seinen breiten, mit Bäumen bepflanzten Wall einen sehr schönen Spaziergang für Fussgänger und Wagen, der an schönen Winter- und Frühlingstagen für etwas kräftigere Patienten

sehr leicht zu erreichen ist, während man nach Livorno auf gleiche Weise in einer halben Stunde und nach Florenz, sobald die Eisenbahn gar vollendet sein wird, in zwei Stunden gelangen kann. Livorno und Lucca sind viel kühler als Pisa gelegen, den Winden weit mehr ausgesetzt und können als Winter-Aufenthaltsorte für delicate Personen nicht empfohlen werden. Pisa ist bekanntlich die von Brustkranken bevorzugte Stadt in Italien. Insofern für diese Art von Leidenden überhaupt ein Wechsel des Klima und ein Aufenthalt in Italien räthlich ist, möchte Pisa durch seine Stille und Ruhe vor andern einladend erscheinen. Auch lässt sich nicht läugnen, dass die im Ganzen doch warme, von den Ausdünstungen des langsam fliessenden Arno immer etwas feuchte Luft kranken Lungen, besonders bei Neigung zur Bronchitis, besser bekommt und die mit Tuberculose Behafteten hier leichter athmen. Aber demohngeachtet darf man sich hier so wenig als von Ems u. s. w. goldene Berge versprechen, und ein schlechter Winter bringt diese Art Kranke bei der Einförmigkeit des Lebens oft schneller als anderwärts in verzweifelte Gemüthsstimmungen. Wer wissenschaftliches Interesse hat, findet an der reich dotirten Universität einigen Halt; nur sind leider die kalten Hörsäle im Winter nicht geeignet anhaltend von Kranken besucht zu werden, wozu sonst die schönen Sammlungen, die interessanten Vorlesungen, und das schöne toscanische Idiom einladen.

Florenz wird im Ganzen nur von wenigen Leidenden als Winteraufenthalt besucht. Und in der That hat auch diese sonst durch Kunstschätze und manche andre Annehmlichkeiten so ausgezeichnete Stadt sowohl für den Winter, als für den Sommer vieles gegen sich, so dass sie sich mehr nur als Durchgangsstation eignet. Die Stadt liegt am Fusse der im Winter mit Schnee bedeckten Apenninen, in einem Bergamphitheater. Die mittlere Jahrestemperatur ist zwar nur wenig geringer als die von Pisa und Rom. Diess hängt aber von der Sommerhitze ab, welche hier im Verhältniss zu den strengen Wintern sehr hoch ist. Ja ausser Sicilien hat kaum eine andere italienische Stadt so excessiv heisse Sommer. Das Mittel des heissesten Monats beträgt über 25 Grad, während das des kältesten nur 5°,3 beträgt. Die Hitze wird durch die Wiederstrahlung von den Bergen sehr gesteigert, ohne dass eine Kühlung durch Seewind stattfindet. Der Winter ist diesseits der Apenninen unter den in der Tabelle verzeichneten Städten am strengsten, mit Ausnahme des viel höher gelegenen Siena. Im Winter fällt etwas öfter Schnee und das Thermometer sinkt häufiger unter den Eispunkt. Auch die Zahl der Regentage ist gross und beträgt im Mittel 107. Nebel sind hier häufiger als in den übrigen in Betracht kommenden Städten von Mittel- und Süd-Italien. Florenz ist auch von kalten Winden, namentlich Nordwinden heimgesucht. Diese ungünstigen Verhältnisse machen besonders die ersten Frühlingsmonate, namentlich den März sehr unangenehm, obwohl im Ganzen der tägliche Wechsel der Temperatur nicht so sehr viel grösser ist als in andern Städten Italiens. Wer gleichwohl Florenz zu seinem Winteraufenthalt wählen will oder muss, dem ist zu rathen, in jedem Falle eine sonnige Wohnung am Lung Arno zu beziehen, welcher eine ähnliche Lage hat, wie der in Pisa, eben dadurch dass der Fluss von

geringerer Breite ist und das entgegengesetzte Ufer hoch ansteigt, die Sonne nicht so zeitig und lange hat. Auch ist dieser Quai viel schmäler und durch das grössere Gedränge von Fussgängern und Wagen nicht so zum ruhigen Spazierengehen geeignet. Mai und Juni, besonders aber der Herbst, September und October, wenn die Regenzeit nicht zu frühe eintritt, sind im allgemeinen angenehm. In keiner Stadt Italiens sind die Kunstsammlungen in Palazzo Pitti und in den Uffizi mit mehr Bequemlichkeit und selbst im Winter ohne zu grosse Gefahr zu besuchen. Auch hat keine Stadt Italiens ein so reiches Lesecabinet, wie das von Vieusseux. Zu Spazierfahrten eignen sich die Cascinen, ein ziemlich geschützter und mit vielen Fahrwegen durchzogener Park. Punkte mit höchst reizenden Aussichten, wie z. B. Bello sguardo, torre di Galilei kann man im Wagen erreichen. Auch andre gesellschaftliche Annehmlichkeiten bietet Florenz dar, und die Gastlichkeit der Florentiner gegen Fremde ist bekannt.

Ich komme auf Rom, das doch am Ende den Hauptanziehungspunkt für alle Fremden bildet und bis wohin gerne ein jeder seine Reise ausdehnt, mag er auch Neapel fallen lassen. Sei es nun, dass der Fremde Rom für längere Zeit zum Wohnsitz wählt, oder dass er sich mit einem kürzeren Besuch begnügt; ohne Rom gesehen zu haben, wird nicht leicht Jemand in einer andern Stadt ruhig, und keine mag in der That einen so angenehmen Winteraufenthalt für den Deutschen darbieten, vorausgesetzt, dass der Zustand seiner Gesundheit einigermassen wenigstens erlaubt, die Herrlichkeiten Roms zu geniessen. Abgesehen von diesem bilden die vielen Landsleute, die er trifft, die älteren, ansässigen höheren Staatsmänner, Künstler und Gelehrten sowohl, als die jährlich den Winter hier verbringenden Deutschen aus allen Gegenden des Vaterlandes, gesellige Mittelpunkte und Berührungen, wie keine andre Stadt Italiens. Ich kenne Rom aus eigener Erfahrung nur aus einem kurzen Frühlingsaufenthalt, daher ich hier die klimatischen und localen Bedingungen nach Clark schildern *) will, der Rom aus einem längern Aufenthalt kennt, vielleicht aber eben desshalb etwas zu günstig von dessen Klima denkt. Was ich selbst durch eigene Beobachtung und genauere Erkundigungen fand, werde ich einschalten. Rom hat für den Winter in klimatischer Hinsicht manche Vorzüge; derselbe ist milder als in Pisa, steht aber dem von Nizza und Neapel etwas nach. Der Frühling ist gleichmässiger als in irgend einem der genannten Orte. In Bezug auf die Regenmenge hält die römische Campagna die Mitte zwischen dem mehr regnerischen Arnothal und Genua einerseits und der trockenen Provence mit Nizza andrerseits. Die mittlere Zahl der jährlichen Regentage ist immer beträchtlich und beträgt 117. Clark lobt besonders die weniger bewegte Atmosphäre. Scharfe Winde sind verhältnissmässig selten, doch kommen sie im Winter und Frühling auch vor und die Nordwinde (Tramontana) sind kalt und unangenehm genug; sie wehen meist drei Tage, während welcher Zeit sich die Invaliden zu Hause halten müssen. Die Südwinde

*) S. das früher citirte Werk Clark's on the influence of Climate p. 228, der vierten Auflage (London 1846).

(Scirocco) sind nicht so unangenehm; ja die Mehrzahl der Leidenden findet sich dabei behaglich, während gesunde, vollblütige Subjecte oder solche mit sehr reizbarem Nervensystem sich darüber beklagen. Die Monate März und April sind die windigsten. Häufig ist die Nacht ruhig und schön, während vom Vormittag bis Sonnenuntergang oft heftige Winde wehen, die jedoch immer weit weniger stark sind, als in Neapel und Nizza. Ich habe den ganzen Monat April, der zuweilen auch schön ist, sehr abwechselnd gefunden. Die unangenehmen Sprünge in der Temperatur, die schon sehr heisse Sonne, die häufige Abwechselung zwischen warmen Sciroccos und kalten Nordwinden, mit den dadurch grade auf den besuchtesten Spaziergängen z. B. dem Monte Pincio erzeugten Staubwirbeln, die starken Regengüsse darzwischen, die Passage von grossen, sonnigen Plätzen wieder durch enge und kalte Strassen, das sehr hügelige Terrain, die hohen Wohnungen und grossen Entfernungen, die schon oben erwähnten Gefahren bei dem Besuche der kalten Museen, bilden so viele ungünstige Momente, ziehen delicaten Personen so leicht gefährliche Erkältungen zu, dass diese bei dem Besuche Roms, zumal im Winter und Frühling, die grösste Selbstverläugnung üben müssen. Am besten erfolgt noch immer der Besuch im Herbst. Ende September bis Mitte November kann man bei genauer Eintheilung der Zeit viel ohne Ermüdung sehen, um dann im Winter den Verführungen eher zu widerstehen. Auch ist der October gewöhnlich der schönste, von Fiebern bereits freie, nicht zu heisse und zu kalte Monat; freilich ist auch er oft schon regnerisch und abwechselnd. Allen kränklichen Personen ist zu rathen, in den kühlern Räumen der Kirchen und Museen immer nur kurze Zeit und wohl bekleidet zu verweilen. Clark bemerkt mit Recht, dass ein kurzer, wiederholter Besuch immer weniger schädlich sein wird, als ein langer Aufenthalt an solchen Orten. Am grössten und daher gefährlichsten ist der Unterschied zwischen der äussern Temperatur und derjenigen der geschlossenen Räume in den grossen Palästen immer im Frühling. Nirgends habe ich diesen Gegensatz grösser gefunden als in der Galerie Borghese. Vielbesuchte Kirchen zeigen diese Gegensätze weniger stark. Eine andere Gefahr tritt bei den oft heissen und überfüllten Räumen z. B. der Sixtinischen Capelle in der Osterzeit ein, wo die Zugluft in den Gängen des Vaticans, die oft rauhe und bewegte Atmosphäre ausserhalb leicht Erkältungen veranlasst. In Rom kann man zu hohen Preisen zwar gute und gesunde Wohnungen haben, in denen jedoch manche Inconvenienzen schwer zu vermeiden sind. Die Wohnungen im Corso und in den anstossenden Strassen sind sehr geräuschvoll, enge und kalt; die Sonne hat wenig Zugang. Die besten und sonnigsten Quartiere liegen am spanischen Platz und allenfalls noch in den Strassen, welche von hier aus gegen die Porta del popolo und den Quirinal, so wie gegen den Corso und die Ripetta laufen, wie z. B. Via del Babuino, Via Gregoriana, Sistina, dei Condotti, frattina u. s. w. Im allgemeinen verdienen für Kranke diejenigen Strassen den Vorzug, welche nicht mit dem Corso von Norden nach Süden parallel laufen, sondern welche von Osten nach Westen gerichtet, denselben mehr oder weniger rechtwinklig schneiden. Die Häuser sind in diesen Strassen besser gegen die kalten

Nordwinde geschützt. Als Spaziergänge für Fussgänger dient vorzüglich der Pincio, zu dem man aber überall her steigen muss und der den Winden sehr ausgesetzt ist. Doch finden sich auch hier, wie in der nahen Villa Borghese, so wie der etwas höher gelegenen Villa Medicis geschützte Stellen. Pincio und Villa Borghese werden viel zu Wagen besucht. An schönen Wintertagen kann man in die Ruinen, die reizenden Villen, wie Villa Doria Pamfili, Albani, Ludovisi fahren und hier seine Fussspaziergänge machen. Ueberhaupt ist Rom innerhalb der Mauern und vor den Thoren reich an passenden Wegen zur activen und passiven Bewegung. Leider kann man einige der schönsten Aussichtspunkte nicht ganz im Wagen erreichen. Hier ist der Ort, einiges über die Fieberluft, malaria oder aria cattiva zu sagen, welche im Sommer in der ganzen Campagna die Roma, an vielen Punkten der Stadt und in so vielen andren Gegenden Italiens, namentlich in den Sümpfen von Terracina und in den Maremmen von Toscana, vorzüglich bei Piombino und Grossetto herrscht und eine so grosse Calamität des Landes ist, zu deren Ausrottung jedoch in neueren Zeiten, namentlich von Seite des Grossherzogs von Toscana, wirksame Maassregeln getroffen worden sind. Die ungesunden Quartiere Roms in Bezug auf Fieber sind vorzüglich die längs des Tiber, am Capitol, in der Nähe der Ruinen und gegen den Vatican. Die Fieber Roms sind dieselben bösartigen, zuweilen tödtlich verlaufenden, oft Monate lang dauernden Wechselfieber, wie sie auch bei uns zuweilen vorzukommen pflegen. Diese Fieber treten immer erst in den heissen Monaten, ja meist erst gegen den Juli zu auf und verschwinden mit der Hitze Ende Septembers. Eine der häufigsten Gelegenheitsursachen ist Zugluft an feuchten Orten, wenn der Körper durch Bewegung sehr in Transpiration gerathen ist. Auch das directe Einwirken der Sonnenstrahlen, vornehmlich im Frühling, wird als ursächliches Moment angenommen und erregt wenigstens leicht Rückfälle, zu denen diese Fieber überhaupt so leicht incliniren. Ungeeignete, schwer verdauliche, allzureiche Kost gilt gleichfalls als Gelegenheitsursache. Besonders nachtheilig ist das Ruhen, Schlafen, Uebernachten an solchen Orten; das Miasma wird auf diese Weise am leichtesten durch die Lungen in den Körper aufgenommen und doch nicht wieder ausgeschieden, was bei anhaltender Bewegung leichter möglich ist. Alle diese Fieber verlangen specielle ärztliche Behandlung, wesshalb ich hier nicht weiter darauf eingehe. Für Reconvalescenten von Wechselfiebern ist also Rom überhaupt kein geeigneter Ort. Sonst kann man von October bis Mitte oder Ende Mai meist ohne Gefahr in Rom verweilen und delicate Personen thun gut, die Stadt nicht früher zu verlassen, bis nach dem wechselhaften Frühling stabiles Wetter eingetreten ist. Wer vom Fieber reconvalescent ist, dem ist überhaupt zu rathen, den Ort, wo er befallen wurde, so bald als möglich zu verlassen. Nirgends sonst ist Luftwechsel so sehr empfehlenswerth. Florenz ist hiefür ein sehr passender Ort. Rom wird vorzüglich Brustkranken angerathen und verdient hier eine bedingte Empfehlung, eben so wie bei Affectionen der Bronchine und bei chronischem Rheumatismus. Für hypochondrische, hysterische und andere Nervenleiden soll Rom nicht so empfehlenswerth sein; ich habe jedoch gefunden, dass der Aufenthalt

daselbst manchen von solchen Krankheiten heimgesuchten Damen besser bekam, als z. B. Pisa.

Neapel, unstreitig für den Nordländer an und für sich der reizendste Punkt Italiens, in welchem man gerne am längsten verweilen möchte, ähnelt in seinem Klima*) am meisten Nizza; doch ist es weniger trocken. Die Temperatur sinkt zwar im Winter selten unter Null; aber im allgemeinen ist doch das Mittel der Wintertemperatur geringer, als man nach der südlichen Lage Neapels unter dem 40sten Breitegrad erwarten sollte, was von seiner wenig geschützten, fast allen Winden offenen Lage herrührt. Der Sommer ist aber eben desshalb im Verhältniss weniger heiss. Das Thermometer fällt im Winter häufig auf einige Grade über den Eispunkt, und Frühling und Spätherbst sind durch kalte Regengüsse ausgezeichnet. Regentage kommen im Durchschnitt 80 auf das Jahr, **) von denen die grössere Zahl, nämlich 30 auf den Herbst, 24 auf den Winter, 18 auf den Frühling und nur 8 auf den Sommer fallen. Der regnerischste Monat ist in der Regel der November. Völlig reine und heitere Tage kommen nach dem gleichen zehnjährigen Durchschnitt 90, bedeckte 70, wechselnde 120 vor. Sehr selten sind in Neapel die Nebel und von kurzer Dauer. Hagel fällt ziemlich oft und von grossem Kaliber. Schnee erscheint oft in vielen Jahren nicht und verschwindet meistens an demselben Tag. Oefter ziehen der Vesuv und der noch höhere Monte Sant Angelo für einige Tage oder selbst Wochen Winterkleider an. Während des kalten Decembers 1846 blieb der Schnee auf den Dächern der Stadt fast eine Woche liegen, welches, wie überall in Italien, als etwas ganz Ungewöhnliches betrachtet wurde. Am meisten ist Neapel im Winter den Süd- und Südwestwinden ausgesetzt, welche Regen bringen, dagegen im Sommer die Nord- und Nordostwinde vorherrschen, die häufig sehr kühl und heftig wehen. Der tägliche Wechsel der Temperatur ist grösser als in Rom. Neapel ist, trotz seiner sehr reizenden Lage und herrlichen Vegetation, einer der unpassendsten Winteraufenthalte für delicate Personen und namentlich für Brustkranke. Der fast stets herrschende unangenehme Zugwind und der heftige Staub sind, besonders für die letztre Art von Patienten, sehr ungünstige Bedingungen. Alle neapolitanischen Aerzte, so wie die öffentliche Meinung sprechen diese Ansicht aus. Dazu kommt, dass nirgends in Italien ein so grosser Widerwille gegen Brustkrankheiten herrscht, welche nach der, selbst von älteren Aerzten getheilten, gewiss unrichtigen Volksmeinung für ansteckend gehalten werden. Bei jedem Miethcontract muss sich der Miether ausdrücklich anheischig machen, das Logis zu räumen, falls er oder einer seiner Angehörigen von Lungenschwindsucht befallen werden. Bei einem solchen Todesfall wird das Zimmer von Grund aus gereinigt, selbst

*) Zum genauern Unterricht ist das schätzbare Werk von Dr. Salvatore de Renzi zu empfehlen: Topografia e Statistica medica della città di Napoli ossia Guida medica per la città di Napoli e pel Regno. Quarta edizione. Napoli 1845. Obige meteorologische Daten sind jedoch meist genommen aus dem beim Congresse 1846 vertheilten Werke: Napoli e sue vicinanze. 2. Voll.

**) In Clark's Tabelle kommen auf Neapel 99 Regentage jährlich im Mittel, was wohl richtiger sein möchte, als obige Angaben.

die Wände werden abgekratzt und der Fussboden wird aufgerissen. Fremde, die etwas husten und nicht zum Besten aussehen, finden schwer Unterkunft. In Gasthöfen ist man weniger scrupulös. Die Nähe des Meers wird für Brustkranke aller Art von den italienischen Aerzten entschieden widerrathen und es werden die mehr im Innern gelegenen Quartiere der Stadt empfohlen. De Renzi findet Puzzuoli für Brustkranke sehr vortheilhaft gelegen; es wird diess aber im Winter immer ein trauriger Aufenthalt sein. Sonst sind für den Winter die nach Süden gelegenen Häuser aufzusuchen, welche vom Largo di Castello bis Chiatamone und besonders an der Chiaja längs der herrlichen Villa reale sich ausbreiten, in welcher letztern auch die beste Gelegenheit zum Spazierengehen sich findet. Die Wohnungen sind mit allem Comfort versehen; was aber die Preise betrifft, so habe ich dieselben von einer Höhe gefunden, wie nirgend in Italien. Wer nicht so sehr auf seine Gesundheit zu sehen hat, thut gut, ein höher gelegenes Quartier in Capo di Monte oder auf dem Vomero aufzusuchen, dasselbe gleich auf einige Jahre zu miethen und selbst zu meubliren. Für den Sommer ist der Aufenthalt hier höchst reizend und die Aussichten mit der nach der Tageszeit wechselnden Beleuchtung sind über alle Beschreibung schön. Die grosse Entlegenheit von den übrigen Märkten und Bedürfnissen der Stadt bringt freilich andre Unannehmlichkeiten mit sich. Von der entfernteren Umgegend wird später die Rede sein. Zum weiteren Unterricht empfehle ich die untengenannte Schrift von Dr. Renzi.

Die beiden südlichsten Stations-Orte für Kranke, an denen noch die italienische Sprache gesprochen wird und die desshalb hier zu erwähnen sein dürften, sind Palermo und Malta. Ich kenne sie nicht aus eigener Anschauung. Obwohl in Sicilien, wie aus der mitgetheilten Tabelle sich ergibt, Catania und andere südlicher gelegene Punkte noch einen merklich mildern Winter haben, als Palermo, so ist doch diese Stadt die einzige, wo sich Fremde um der Gesundheit halber in grösserer Anzahl einzufinden pflegen und der Zug dahin hat auch in den letzten Jahren zugenommen, obwohl die Einrichtungen für Fremde zu längerem wohnlichen Aufenthalt noch immer sparsam und theuer sind. Palermo liegt, wie der ganze flachere Theil Siciliens, ausserhalb der Linie der doppelten atmosphärischen Niederschläge. Auf der Ebene fällt kein Schnee mehr, obwohl bei dem starken Schneefall im December 1846 die naheliegenden Höhen um Palermo fast bis zu den Fuss mit Schnee bedeckt waren. Obgleich der Winter hier bei der südlichen Lage noch milder ist als an den bisher beschriebenen Orten, indem die mittlere Temperatur des Januars noch über 10 Grad beträgt, so fehlen doch hier so wenig als in Malta im Winter rauhe Tage und nasskalte Witterung, und wenn sich auch die Temperatur gewöhnlich 6 und mehr Grade über den Eispunkt hält, so ist diess doch noch keine, wobei wir Nordländer uns behaglich fühlen; zuweilen sinkt sie aber auch auf 2 — 3 Grad herab. Die Nordwinde, denen Palermo ganz ausgesetzt ist, sind besonders im Monat Februar und März äusserst empfindlich. Ja die Frühlings-Monate, selbst oft bis Anfang Mai, zeigen hier dieselbe Veränderlichkeit und bringen dieselbe Gefahr für diejenigen, welche nicht vorsichtig sind,

wie auf allen Punkten an den Mittelmeerküsten und selbst auf der so sehr gepriesenen Insel Madeira. Ich habe einen englischen Arzt gekannt, der 15 Jahre um seiner kranken Brust willen an sehr verschiedenen Orten verweilte; er beschränkte sich zuletzt im Winter auf Pisa, im Sommer auf Pau und war durch die heftigen Nordwinde von Palermo vertrieben worden. Fremden, besonders einzeln stehenden, ist der günstig gelegene und trefflich eingerichtete Gasthof Trinacria zu empfehlen. Entfernter, unter dem Schutze des Monte Pellegrino liegt der Gasthof von Belmonte, welcher sich seiner Lage nach mehr für Brustkranke eignet.

Was Malta betrifft, so haben wir über diese Insel und ihre klimatische Beschaffenheit, so wie über den Einfluss derselben auf Krankheiten sehr genaue Berichte durch die brittischen Aerzte. Clark hat hierüber eine Zusammenstellung gegeben. Ich selbst habe mehrfach genaue Erkundigungen von solchen eingezogen, welche längere Zeit daselbst zubrachten. Der Charakter ist im allgemeinen derselbe, wie er schon wiederholt als der des mittelmeerischen und speciell des italienischen Klima geschildert wurde; doch will ich diese Insel, als den südlichsten Stationsort auf italienischem Boden, etwas genauer betrachten. Malta liegt unter dem 36sten Grad der Breite und ziemlich entfernt vom festen Land, aber doch hinreichend nahe dem heissen Afrika, was auf seine klimatischen Verhältnisse merklichen Einfluss hat. Die Südküste steigt steil aus dem Meere auf und der höchste Punkt der Insel erhebt sich ungefähr auf 600 Fuss. Es ist ursprünglich ein nackter Kalkfels, sparsam mit Dammerde bedeckt; die Oberfläche zeigt sich etwas hügelig mit flachen Thälern, jedoch ohne Fluss oder See, dagegen mit zahlreichen Quellen. Die jährliche mittlere Temperatur ist höher als die von Catania und Madeira und selbst als die von Cairo, indem sie etwas über 23° des Celsius'schen Thermometers beträgt *). Die Temperatur des Winters ist etwas niedriger als auf Madeira, nämlich 15°; der Sommer ist dagegen beträchtlich heisser als auf der letztgenannten Insel, indem er 25° Cels. beträgt. Der Frühling mit 17° und der Herbst mit 21° kommen denselben Jahrestemperaturen auf Madeira gleich. Dr. Davy sah das Thermometer während seines 8jährigen Aufenthalts auf der Insel auch im kältesten Monat, im Januar, nie unter 5° Cels. — Regen fällt im ganzen Sommer selten in Malta; dagegen tritt derselbe aber im Herbst und Frühling mit tropischer Heftigkeit auf, selten jedoch anhaltend mehrere Tage nach einander. Die Hauptregenzeit fällt in den Herbst von Mitte September bis Mitte October und die stärksten Güsse erfolgen des Nachts. Schnee kommt natürlich nicht vor, zuweilen aber Hagel. Der Thau im Sommer ist sehr stark. Nebel sind sehr selten. Malta theilt dagegen mit allen Küstenpunkten des Mittelmeeres die Winde. Missionär Gobat, der jetzige protestantische Bischof in Jerusalem, der mehrere Jahre auf Malta war, schilderte mir den Nordwind im Winter öfters als recht kalt und unangenehm; er dauert zuweilen 8 Tage. Der Scirocco dagegen, den man in Malta aus der ersten Hand von Afrika her hat, ist zuweilen ausserordentlich heiss und

*) Sulla Temperatura dell'Isola di Malta, Memoria del Dottore Schembri.

unangenehm. Er herrscht besonders im September. Doch gibt Dr. Liddell an, dass er von diesem Winde für Brustkranke keine unangenehmen Folgen beobachtet habe, was um so wahrscheinlicher ist, als alle diese Patienten die feuchten warmen Südwinde im Winter sehr angenehm finden. Der obengenannte englische Arzt, welcher an sehr vielen Punkten am Mittelmeere überwinterte, räumt dem Klima von Malta grosse Vorzüge ein. Die Luft ist meist trocken und rein und das Wetter von Mitte October bis Mitte Januar in der Regel ausserordentlich angenehm. Dr. Liddell gibt die Nordostwinde (gregale) als besonders kalt und unangenehm an, und während dieselben wehen, müssen sich die Patienten zu Hause halten. Februar und März sind meist die schlechtesten Monate; auch der April ist veränderlich. Die Hauptstadt La Valetta ist eine sehr schöne Stadt mit vortrefflichen Hôtels und guten Wohnungen. In der Nähe der Stadt sind Landhäuser mit Orangegärten zu vermiethen. Die am meisten empfehlenswerthen Wohnungen sind die mit freier Aussicht nach Süden und Osten. Schattige Spaziergänge fehlen. Wer in Malta überwintert, kann ohne von der Hitze zu leiden bequem bis Ende Mai verweilen. Gegenwärtig kann man in allen italienischen Häfen fast wöchentlich Dampfschiffe treffen, die Malta berühren und von dort ab wieder zurückkehren oder weiter nach dem Orient segeln.

Nachdem ich die klimatischen Verhältnisse der vorzüglich zum Winteraufenthalte geeigneten Punkte geschildert habe, will ich noch einiges über die Rückreise und über das Beziehen der Sommerquartiere bemerken. Wer im Sommer zurückreisen will, muss durchaus erst die abwechselnde Vorfrühlingswitterung, namentlich den ganzen März und Anfang April vorübergehen lassen. Die Patienten werden gewöhnlich sehr unruhig, wenn im März warme, ja heisse Tage kommen und wollen in ihren Winterquartieren nicht mehr aushalten. Reisen sie ab, so geschieht das häufig zu ihrem grossen Schaden; denn die kalten Winde bleiben nicht aus und treffen dann die Leidenden unter weniger geschützten Verhältnissen auf der Reise. Niemand, der nach Italien seiner Gesundheit wegen geht, sollte vor Ende April aber auch nicht später als Mitte Mai seine Rückreise antreten. Dieselben Cautelen, ja in noch grösserem Umfange, sind hier zu beobachten, wie sie oben beim Eintritt in das Land angegeben wurden. Die italienischen Seen, der Gardasee, der Lago d'Iseo, Lago di Como, Lago Lugano und Lago Maggiore, die niedrigeren Vorberge bei Pignerol und die Thäler der Waldenser, das Etschthal bei Botzen und Meran, östlicher das schön gelegene Görz eignen sich zu kürzeren Aufenthalten, wenn man nicht vorzieht, in den Städten wie Turin, Mailand, Venedig oder Triest zu verweilen. Man thut gut, an diesen Punkten die zweite Hälfte des Mai und die ersten Tage im Juni zuzubringen und einige anhaltend warme und trockene Tage abzuwarten. Zuweilen ist die Passage über die Alpen allerdings schon an einzelnen Tagen im März so frei, dass man im Wagen passiren kann, diess sind aber Ausnahmen, auf die man nicht rechnen kann. Bei etwas anhaltendem Regen im April, Mai, ja selbst Anfang Juni, kann man aber mit Sicherheit annehmen, dass der Splügen und Gotthard bis in den letzteren Monat herein

aber nur als krank Machende Potenzen, z. B. die Malaria beim Wechselfieber, nicht als heilende. Bei allen Krankheiten oder Krankheitsanlagen, um derentwillen man Italien aufsucht, kann das Klima nichts andres thun, als die Gefahren der heimathlichen Verhältnisse, die dort einwirkenden Schädlichkeiten mindern oder aufheben. Ein nordischer Winter, der anhaltende Aufenthalt in stark geheizten Zimmern, ein schwerer sorgenvoller Beruf und so viele andre Momente können durch einen Aufenthalt unter andern Verhältnissen, in einem südlichen Klima, umgangen werden. Was der Vortheil eines milden Winters eigentlich ist, lässt sich mit wenigen Worten ausdrücken: viel häufigerer, ja bei guten Wintern anhaltender, fast täglicher Genuss der frischen Luft, regelmässige active und passive Bewegung im Freien, im warmen Sonnenschein, Einwirkung neuer, anregender und interessanter Gegenstände, wodurch eine Verbesserung der gesammten Constitution allmählich bewirkt werden kann, was auch ein locales Leiden zuweilen in seinen Fortschritten aufhält und stationär macht, ja in seltenen Fällen selbst eine Rückbildung des Uebels einleitet.

Bei weitem die Mehrzahl der Leidenden, welche nach Italien wandern, sind Brustkranke. Bei Tuberculose oder Anlage dazu sind Rom, Pisa, Vendig, dann vielleicht Palermo und Malta am meisten zu empfehlen. In den ersteren, wenn auch im Vergleich zu den zuletzt genannten kälter gelegenen Städten finden sich die am leichtesten zu erreichenden, vor Winden geschützten Spaziergänge. Je delicater die Personen sind, je mehr die Krankheit zur Phthise forschreitet, je leichter die Individuen zu Entzündungen der Respirationswerkzeuge geneigt sind, um so weniger eignen sich Seeplätze zum Aufenthalt, weil hier die Atmosphäre immer viel bewegter ist. Diess gilt namentlich von Nizza und Neapel, welche Städte bei sogenanntem feuchten Asthma, bei chronischen Krankheiten Bronchien, namentlich bei Personen im vorgerückten Lebensalter, bei reichlicher Absonderung ohne allzugrosse Reizbarkeit der gesammten Constitution, mehr conveniren. Bäder sollten von allen Brustkranken höchstens zur allgemeinen Reinigung, an warmen Tagen, hie und da einmal gebraucht werden. Seebäder sind fast immer ganz zu widerrathen.

Zu Eselsmilchcuren findet sich allenthalben reichliche Gelegenheit; auch die Italiener pflegen leicht darnach zu greifen. Ich habe wenige günstige Erfolge davon gesehen. Oft wurde die Eselsmilch nicht vertragen und stets wird man sie aussetzen oder ganz weglassen müssen, wenn sich Diarrhöen einstellen. Zu Traubencuren ist in Italien natürlich auch vielfache Gelegenheit. Ja man conservirt die Trauben zuweilen in recht gutem Zustand bis in den Februar. Wer also im Sommer in Italien bleibt, kann diess Mittel ebenfalls versuchen. Mir hat es indess scheinen wollen, dass die weniger süssen, mehr Weinsteinsäure und Wasser enthaltenden grossbeerigen Trauben von Südtyrol und der Schweiz besser bekamen und leichter vertragen wurden als die an Traubenzucker viel reicheren italienischen Weintrauben. Dass die individuelle Verdauungskraft, der Zustand einzelner Magen u. s. w. hiebei in Betracht kommt, versteht sich von selbst. Viel, sowohl bei Milch- als Traubencuren kommt darauf an, dass die übrige

Diät der Cur entsprechend geregelt wird und dass einige anhaltende active Bewegung möglich ist.

Die grosse Anzahl nervenkranker Damen, welche Italien zu besuchen pflegen, können und sollen immer diejenige Stadt oder solche Punkte wählen, wo sie für ihre Individualität den meisten Genuss, die meiste Zerstreuung finden, sei es unter den Kunstschätzen Roms, in der prachtvollen Scenerie Neapels oder Palermo's oder in der ländlichen Zurückgezogenheit einer Villa bei Nizza oder Florenz. Ich will damit nicht sagen, dass leidende Personen dieser oder andrer Art Excesse begehen oder rauschende Vergnügungen mitmachen sollen; leider gibt es viele Kranke, besonders jüngeren Alters, welche nach einiger Besserung bei einer Frühlings- oder Herbstreise den Aetna und Vesuv besteigen und im Winter die Bälle und Gesellschaften bis nach Mitternacht mitmachen. Für solche Persönlichkeiten ist jeder Aufenthalt in Italien, wie jeder Rath unnütz. Aber für fast eben so schädlich halte ich eine allzugrosse Vereinsamung und die dadurch hervorgebrachte Langeweile. Daher sind die speciellen Verhältnisse und Eigenthümlichkeiten der Patienten, vorwaltende Neigung für diese oder jene Beschäftigung, Geschmack für Kunst oder Natur, neben der Eigenthümlichkeit des Uebels selbst, bei der Wahl des Orts wohl in Anschlag zu bringen. Ein junger Mann z. B., der, was freilich sehr zu widerrathen ist, allein reist, thut gut den Winter lieber in einer Stadt wie Rom, als Pisa zuzubringen, weil er dort Zusammsein mit Landsleuten und unterhaltende Ansprache findet, während er am letztren Orte viel mehr auf sich selbst beschränkt ist. Die Einsamkeit wirkt auf die Mehrzahl der Leidenden ausserordentlich schädlich und vermehrt die melancholische Stimmung, welcher die Kranken in der Entfernung von der Heimath nur zu sehr ausgesetzt sind. Nervenkranke Damen, welche ich von Pisa nach Rom schickte, sind für diesen Rath meine dankbaren Freundinnen geblieben. Jungen Männern und jungen Damen kann ich nicht genug rathen, als Trost und Schutz in trüben Tagen und einsamen Stunden, sich irgend eine regelmässige leichte Beschäftigung als eine Art Beruf zu wählen, sei es die mit der Sprache und Literatur des Landes, mit irgend einem Zweige der Natur oder Kunst, mit Malen oder Zeichnen.

Sehr gut bekommt, wie ich im allgemeinen gefunden habe, der Aufenthalt in Italien Personen im vorgerückten Lebensalter, namentlich alten Herren, welche mehr an der Zahl ihrer Jahre, an Altersschwäche, als einer besonderen Krankheit leiden, welche leicht vom Frost afficirt werden und bei uns den Winter in der Stube verbringen müssen. Diesen empfehle ich Rom oder Nizza vor andern Orten, wo sie ihre Promenaden vor der Thüre haben, mit den Italienern im dolce far niente wetteifern können, wo sie unter der Volksmenge schlendern, die Strassenscenen beobachten, sich an die Kaffeehäuser setzen und den Abend in Gesellschaft zubringen können.

Kindern soll, der allgemeinen Angabe nach, der Aufenthalt in Italien vorzüglich gut bekommen. Ich kann diess durchaus nicht zugeben, da ich in manchen Fällen das Gegentheil gesehen habe. Im Winter allerdings ist ihnen die Bewegung im Freien förderlich. Aber die Sonnenhitze wirkt

auf das Aussehen und Befinden der Kinder, bei Fremden wie bei Einheimischen, fast nie vortheilhaft. Ich möchte für den Sommer den Aufenthalt an der See, für Kinder, dem in den italienischen Mittelgebirgen noch vorziehen. Besonders gilt diess bei Scropheln. Hier gehören Seeluft und Seebäder allerdings zu den wirksameren Curmitteln. Ich kann aber in diesen Fällen nur den besseren italienischen Aerzten beistimmen, wenn sie rathen, so viel baden zu lassen als nur möglich. Achtzig, hundert Bäder im Sommer, ja vom Mai bis September täglich ein- oder sogar zweimal, und diess mehre Jahre nacheinander. Was hilft bei diesem Uebel ein Seebad von 4—6 Wochen, wie man es in Deutschland hält! Kinder pflegen im allgemeinen Seebäder viel besser zu vertragen als Erwachsene, welche sich auf eine geringere Anzahl Bäder in den heissesten Monaten beschränken und sogleich aufhören sollten, sobald sie merken, dass ihnen die Bäder nicht bekommen.

Jede besondre Erkrankung, jede Erkältung, Schnupfen, Katarrh, Rheumatismus, Diarrhöe u. s. w. muss der Leidende doppelt pflegen, und nichts ist gerathener, als bei den ersten Zeichen eines solchen Uebelbefindens sich auf ein oder ein paarmal 24 Stunden zu Bette zu legen, wodurch man ein solches intercurrirendes Uebel öfters rasch beseitigt, während man sonst wochenlang damit zu thun hat. Nichts ersetzt in solchen Fällen die gleichmässige Temperatur, die man nur im Bette findet, zumal in einem Lande, wo im Winter durch die Kamine, die schlecht schliessenden Thüren und Fenster, die Zugluft überall freie Hand hat.

Ein besondres Wort verdient unter den kleinen Leiden das am gewöhnlichsten vorkommende. Sehr häufig werden nämlich diejenigen, welche zu irgend einer Jahreszeit, besonders aber in der warmen Zeit, nach Italien kommen, von Diarrhöen heimgesucht, welche sie oft auf der ganzen Reise begleiten, oder doch nach kurzen Unterbrechungen wiederkehren. Erwachsene wie Kinder, oft ganze Familien, werden unterwegs davon befallen. Eben so sind einzelne Städte, namentlich Neapel, desshalb berühmt. Ehe man sich acclimatisirt hat, ist auch bei geordneter Diät denselben schwer zu entgehen; sie verlaufen aber meist gefahrlos und gelinde, und nur bei schwereren Fällen, bei sehr zarten Constitutionen, wird es nöthig sein, dagegen ärztliche Hülfe zu suchen. Meidung des Obstgenusses, namentlich der Feigen, öfterer Gebrauch von Eis, in natürlicher Gestalt oder vom Zuckerbäcker, wenig oder nach Umständen bloss schleimiges Getränk, rohe Eier, Eigelb mit Eiweiss zusammen geschlagen, mässiger Genuss des rothen Weins, warme Bedeckung des Unterleibs, erweisen sich heilsam; dabei nur leicht nährende Diät. Hört die Diarrhöe lange nicht auf, dann wie bei Fieberrecidiven am besten Ortswechsel.

In wie weit man den Gewohnheiten und Sitten des Landes folgen soll, wird man bald aus der Erfahrung kennen lernen. So wahr es ist, dass man im allgemeinen stets die auf die Gesundheit bezüglichen Landessitten wohl beachten soll, ist es doch eben so wahr, dass man kaum in einem Lande grösseren Vourtheilen huldigt als in Italien. So z. B. macht die Mehrzahl der Italiener im Winter gar kein Feuer im Kamin, und Oefen sind ihnen

vollends ein Gräuel. Die italienischen Aerzte pflegen auch häufig ihren Patienten in sonnigen Quartieren zu rathen, gar nicht zu heizen. Ich bin durchaus nicht dieser Meinung. Wir Nordländer frieren bei ruhigem Aufenthalte in geschlossenen Räumen bei einer Temperatur unter 12 bis 14° Réaumur, während der Italiener, wie schon früher erwähnt wurde, bei 7 und 8° es ganz erträglich findet. Aber alle Italiener bewegen sich viel im Freien und tragen ausserdem sehr warme Kleidung, namentlich vom November bis in den Mai Flanell auf blossem Leibe (was ich allen Fremden ebenfalls empfehle) und schützen sich ausserdem durch grosse Mäntel. Ich habe immer gefunden, dass kalte Wohnzimmer auf delicate Personen aus unsern Gegenden sehr nachtheilig wirken, und Kinder, welche die kalten Schulen und Unterrichtsanstalten in Italien besuchen, erkälten sich im Winter so leicht wie bei uns und werden vom Husten heimgesucht. Die Engländer, welche an Reizbarkeit der Respirationsorgane leiden, tragen häufiger bei ruhiger Luft im Freien die künstlichen Respirators, die mir auch einzelne meiner Patienten gerühmt haben, und welche von Jeffreys in London in vorzüglicher Güte verfertigt werden. Niederlagen davon finden sich auch auf dem Continent, namentlich in der Schweiz, und mit der nöthigen Gebrauchsanweisung. Auch Clark spricht davon in seinem mehrfach citirten schätzbaren Werke.

Zum Schluss möchte ich allen meinen leidenden Lesern noch einen recht guten Humor wünschen, um das Unangenehme und Fremdartige, das ihnen bei ihrem Eintritte in Italien begegnen wird, leichter zu ertragen. Haben sie einmal dem Rathe gefolgt, über die Alpen zu wandern, so müssen sie auch nicht verzagen, wenn im Anfange ihr Befinden nicht nach Wunsch ist, sie dürfen mit der Sehnsucht nach der Heimath keine Ungerechtigkeit gegen das Land aufkommen lassen, in dem sie zu Gaste sind. Ich hoffe, es wird manchem gehen, wie mir und Andern. Die üblen Stimmungen gleichen sich am Ende aus. Ich gestehe, ich habe in Italien immer eine Sehnsucht nach der deutschen Heimath bei allem Genusse der Gegenwart gehabt, und ich hoffe, mich im Vaterland eben so wieder an deutscher Kunst und Art, an unsern herrlichen Städten und Domen, an unsern Buchen- und Eichenwäldern, an unsern Alpen und den burgen- und ruinenreichen Thälern unserer Mittelgebirge zu erfreuen, ohne die angenehmen Rückerinnerungen an die Herrlichkeiten der ewigen Stadt, an das prächtig-heitere Neapel, an das ernste und edle Florenz, das mährchenhafte Venedig, ja selbst an den wintersonnigen Lung-Arno von Pisa zu verlieren. Wie ich bei Italiens Julihitze unsern deutschen Sommer gelobt, und im Winter den Comfort unserer Wohnungen gepriesen habe, so wird mich zuweilen wohl auch die Sehnsucht nach der Pracht der klaren Sommernächte an den Küsten des Mittelmeers und der milden Wärme der Januarsonne befallen, wenn man bei uns im Juli zuweilen einheizen muss, oder im Winter wochenlang nicht durch die gefrornen Fensterscheiben hindurchblicken kann.

GEOGRAPHISCH-STATISTISCHE NOTIZEN.

Italien ist eine Halbinsel und erstreckt sich vom 23° 3′ bis 36° 10′ der Länge und vom 46° bis 38° N. Breite, ist nach Westen und Süden vom mittelländischen (Mare Tyrrhenum und Jonium), nach Osten vom adriatischen Meer umflossen, gränzt ausserdem westlich an Frankreich, nördlich an die Schweiz und Tirol, war in der Urzeit von Galliern im Norden, von etrurischen und oscischen Völkern in der Mitte und weiter unten von Griechen bewohnt. Auf einem Flächeninhalt von 5957½ QM. (davon 4610 festes Land) zählt es nach L. Serristori Annali di Statistica, Gen. 1845, mehr als 24 Millionen Einwohner. *) Gebirge: im Norden von W. n. O. die Alpen mit Montblanc, Monte Rosa. Von Süden nach Norden erhebt sich durch ganz Italien mit verschiedenen Seitenfortsätzen der Gebirgrücken der Apenninen. Diese sind grösstentheils lichtgraues einförmiges Kalkstein-Gebirg ohne viel Versteinerungen, der secundären Periode angehörig und der dalmatischen Bergkette und den südlichen Alpen gleich. Doch kommen in Toscana und dem Kirchenstaat verschiedentlich Uebergangs- und Urgebirgsarten als Stützen der auflagernden Kalkmassen zum Vorschein, und zwar auf Seite des mittelländischen Meeres, deren steileres Abfallen und Vulcane sich daraus erklären mögen. Die Ebenen zu beiden Seiten sind von Sandstein und Mergel bedeckt, die einer spätern Periode angehören, da sie den Apenninenkalkstein überdecken. Die sardinischen Gebirge bestehen fast durchaus aus Granit, die Meeralpen sind tertiärer Formation. Im mittlern Italien findet sich eine von den genannten verschiedene Erdformation, die Folge späterer vulcanischer Ausbrüche, die das Land in eine Hochebene verwandelt mit Seen in verfallenen Kratern. Endlich das sardinisch-corsische Gebirg mit dem Monte rotondo und Monte d'oro auf Corsica. Im Ganzen ist das Gebirge nicht sehr quellenreich, und die vollsten Gewässer kommen von den Alpen, so dass die Lombardei am bewässertsten ist. Die bedeutendsten Flüsse sind: Zum adriatischen Meer Lisonzo, Tagliamento, Piave, Brenta, Bacchiglione, Adige, Po, Adda im Norden; ferner Metauro und Tronto im Kirchenstaate; Pescara, Candeloro und Ofanto im Königr. Neapel; zum ionischen Meer Brandano im Königr. Neapel, Giaretta in Sicilien; zum mittelländischen Meere Salso in Sicilien, Sele, Volturno, Garigliano im Königr. Neapel, Tiber im Kirchenstaat, Arno und Serchio in Toscana, Magra und Var in Sardinien, Tirso

*) Balbi, Géographie universelle etc. gibt 21,000,000 an.

und Flumendosa auf der Insel Sardinien, Golo auf Corsica. — Die vornehmlichsten Canäle sind in der Lombardei; doch sind ausserdem die Canäle von Pisa nach Livorno, von Bologna nach Ferrara, von da an den Po, von Reggio zum Po, von Modena zum Panaro schiffbar. Die bedeutendsten Landseen sind der Lago maggiore, Lago di Lugano, di Como, di Garda, d'Iseo, di Bolsena, di Bracciano, Trasimeno und Fucino. Sümpfe: von Commacchio, die Lagunen von Venedig und die Pontinischen. Vulcane: der Vesuv bei Neapel mit häufigen Ausbrüchen; der Aetna auf Sicilien mit seltnen aber gefährlichen Ausbrüchen; der Stromboli auf den liparischen Inseln etc. Die vornehmsten Meerbusen: die Golfe von Genua, Gaëta, Neapel, Palermo im mittelländischen, von Venedig, Ancona und Manfredonia im adriatischen und von Tarent im ionischen Meere. Die vornehmsten Vorgebirge: Cap-Piombino, Monte-Argentaro, Monte Circello, Miseno, Minerva (Campanella), Licosa, Vaticano, delle Colonne, dell' Armi, Leuca; — Faro, Passaro, Soretto, Boco, S. Vito, Zafarana, Bianco, Peloro auf Sicilien, Spartivento, Carbonara, Falcone, Reparata auf Sardinien. Inseln: Sardinien, Corsica, Sicilien, Elba mit einigen kleineren, die Ponzainseln, die Campanischen, die liparischen Inseln, Malta etc. — Klima: nach Saussure ist der kälteste Theil Italiens von 46°48′ bis 43°30′ NBr.: der Thermometer fällt bis 10° unter 0; der gemässigte Theil von 43°30′ bis 41°30′: der Thermometer fällt bis 6°; der warme Theil von 41°30′ bis 39°: der Thermometer fällt selten unter 3°; der wärmste von 39° — 36°: der Thermometer fällt nicht unter 0°. — Besonders gesunde Luft herrscht in Nizza, Genua, Pisa (im Winter), Lucca, Florenz, Siena, im römischen Gebirg, Neapel und Malta. Weniger gesund sind Venedig, Mantua, Rom (im Sommer). Der angenehmste Wind ist die Tramontana (Nordwind); lähmend und fast erdrückend der Scirocco (Südwind), der meist den ganzen Himmel mit einem leichten Wolkengespinnst bedeckt. *) — Boden: mit Ausnahme apenninischer Höhen ist das ganze Land fruchtbar; am angebautesten ist die Lombardei; auch in Toscana ist man sehr fleissig; der fruchtbarste Theil scheint der östliche Abhang der Apenninen im Kirchenstaat gegen Ancona und Rimini hin zu sein. Eine grosse Strecke an der Küste zwischen Arno und Volturno, die Maremmen werden bebaut aber nicht bewohnt, ausser zeitweis von Hirten. Die vorzüglichsten Producte sind: Getreide aller Art, ausser dem nur im Norden Italiens heimischen Reis; Feigen, Mandeln, Citronen, Pomeranzen, Wein, Kastanien, Oel, Maulbeer (Seide), **) Zuckerrohr (Malta); vorzügliches Vieh; edle Metalle, Eisen, Kupfer, Alabaster, Marmor etc. Die besten Weine sind in Oberitalien:

---

*) Charakteristisch ist der Calendervers: Il gran freddo di Gennajo, il mal tempo di Febbrajo, il vento di Marzo, le dolci acque d'Aprile, il buon mieter di Giugnio, il buon batter di Luglio, le tre acque d'Agosto con la buona stagione vagliono più che il tron di Salomone. Uebrigens Vrgl. p. 26 ff.

**) Man rechnet dass ganz Italien jährlich 12 Mill. Pfund Rohseide erzeugt, die zu 374 Mill. Mail. Lire gerechnet werden. Davon kommen 7 Mill. Pfund auf die Lombardei mit Venedig. S. Mittermaier Ital. Zustände. 1844. p. 48.

Vino santo, V. d'Asti (schäumt); in Toscana: Monte Aleatico, M. Pulciano; im Kirchenstaat: Montefiascone (Est, est, est!); Orvieto, la Grotta; in Neapel: Lagrima Cristi, Capri bianco, V. Famoso, Vino Greco, Falerno; in Sicilien: der Syracuser, Faro Vasco, Marsala. — Sprache: mit Ausnahme von Savoyen, wo man französisch spricht, ist die italienische Sprache allgemeine Volkssprache, die, wie verändert sie auch durch die einzelnen Dialekte erscheint, doch nur an wenigen Orten (z. B. in Ravenna, wo man die Endvocale verschluckt, «quest vin e bon etc.«) den Zauber des Volltons und der Anmuth verliert. Religion: der römisch-katholische Cultus ist der herrschende, doch sind die Mitglieder anderer christlichen Glaubensbekenntnisse fast überall geduldet, und selbst wie in der Lombardei, etc. rechtlich geschützt. Juden findet man überall, am meisten in Mantua und Livorno, selbst in Rom, doch müssen sie in angewiesenen Stadttheilen (Ghetti) wohnen. — Künste und Wissenschaften. Im Vergleich zu dem Glanz, den Italien in alter Zeit und im Mittelalter durch beide gewonnen, ist die Gegenwart unscheinbar. Die ehemals berühmten Universitäten sind grossentheils verfallen, die verschiedenen sehr zahlreichen Akademien leisten weder der bildenden noch der dichtenden Kunst einen wirklichen Dienst. Doch ist seit Jahren schon für alle geistigen Thätigkeiten ein neues Leben rege, dem bei der ausserordentlichen Begabung des italienischen Volkes eine beglückte Zukunft bevorsteht. Wie Einzelne in Poesie und Kunst Eigenthümliches, so leisten Viele in den Wissenschaften Ausserordentliches, namentlich in Mathematik, Physik und überhaupt den exacten Doctrinen. So haben die Italiener im Buch- und Landkartendruck bedeutende Fortschritte gemacht. Auch besteht seit einigen Jahren ein Verein italienischer Gelehrten mit jährlichen Zusammenkünften. Diese wissenschaftlichen Congresse, die bisher in Turin, Pisa, Florenz, Padua, Lucca, Mailand, Neapel und Genua gehalten wurden, und denen selbst die Regierung des Kirchenstaats, die sich ihnen bis dahin feindlich gezeigt, unter Pius IX. Gunst und Theilnahme zugewendet, sind für die Zukunft Italiens von grosser Bedeutung und gereichen den Stiftern, Theilnehmern und Beschützern zu hohem Ruhme. Die Fragen, welche hier erörtert wurden, über Nationalökonomie, Volksbildung, Verbesserung der Industrie, Begründung besserer gesellschaftlicher Zustände etc. zeigen die lebendige Erfassung der Gegenwart, und der zahlreiche Besuch der Congresse selbst das weitverbreitete Bedürfniss wissenschaftlicher Thätigkeit. — Inzwischen ist bei den bestehenden weltlichen und geistlichen Censurmassregeln an einen eigentlichen Aufschwung der Wissenschaft nicht zu denken. (Vergl. Conte Balbo delle Speranze d'Italia p. 169. Gioberti del primato d'Italia I. p. 152 ff.). Die Schulbildung jedoch macht im allgemeinen Fortschritte und ist am besten im lomb. venet. Königreich und in dem von Sardinien bedacht. Auch sind neuerdings im Kirchenstaat mit glücklichem Erfolg Versuche zur Hebung der Volksbildung gemacht worden. *) Musik findet man fast nur im Theater und da von

*) Nicht uninteressant dürfte folgende Zusammenstellung der im Jahr 1836 in Italien erschienenen Druckschriften sein, 3364 an der Zahl. Davon erschienen im

Jahr zu Jahr unbedeutender. Concerte wie im übrigen Europa kennt man in Italien fast nicht. Selbst Volksgesänge sind beinahe ganz verschwunden. Nur die Mandoline zittert noch oft ihre Zauberklänge durch die römischen Nächte. In Familien und Gesellschaften wird viel gespielt und gesungen, freilich meist nur Nachklänge aus dem Theater. — Politisches Leben: dieses hält nicht gleichen Schritt mit dem im übrigen Europa. Die Regierungen befolgen kein durchgebildetes Staatssystem, durch dessen Wohlthaten der Druck der Alleinherrschaft gemildert würde; die Bevölkerung seufzt nach Freiheit ohne Vermögen zur Selbstständigkeit, doch unterscheiden sich hierin die Lombardei und selbst Toscana wesentlich von Modena, und Neapel. Ein edler Neapolitaner, Coletta, sagt die in dieser Beziehung bezeichnenden Worte: »Frei ist in Italien der Gedanke und die Zunge, knechtisch das Herz, faul der Arm und in jedem politischen Ereigniss nur Skandal aber keine Kraft.« Der Kirchenstaat, dessen politische Zustände beklagenswerth bis zur Gefahr der Auflösung geworden, geht unter Pius IX. einer durchgreifenden Reform entgegen.

Das Fabrikwesen ist in Italien nicht bedeutend, und fast nur in Toscana und einigen Städten der Lombardei von Einfluss auf den Handel. Tuche, Leinwand, fast alle Modeartikel und Luxuswaaren, selbst Eisen- und Kupferfabricate kommen aus dem Ausland. Dagegen thut man Unrecht, der Trägheit des Volks die Schuld zu geben. Wo dem Arbeiter der Erfolg seiner Arbeit gesichert ist, ist er unermüdlich, wie in Toscana und der Lombardei, wie die einzelnen Handwerker etc. Auch ist wohl zu beachten, dass vorzügliche Seidenstoffe gemacht werden in Turin, Genua, Lucca, Neapel, Palermo und Catania, Nicolosi, Ancona, Florenz, Pesaro und Bologna; Handschuhe aus dem Gespinnst der pinna marina in Palermo; lederne Handschuhe in Neapel, Genua, Rom und Lucca; Seidencrepps in Bologna; Leder in Rieti, Rom, Genua, Ancona, Messina etc.; Papier in Lucca, Pescia, Colle, Serravezzo, Turin etc.; Seife in Neapel, Livorno; die rothen Fesse für die Levante in Genua und Prato; Strohüte in Toscana etc.

Mailand 522, in Venedig 287, in dem lombardisch-venetianischen Königreich im Ganzen 1631; in Turin 211, im Königreich Sardinien überhaupt 454; im Herzogthum Parma 111, im Herzogthum Modena 34; in Rom 125 und im Kirchenstaat überhaupt 300; in Lucca 27; in Florenz 102 und in Toscana überhaupt 151; in Neapel 260 und im ganzen Königreich 556. — Von der ganzen Masse gehörten 516 zur Theologie 180 zur Jurisprudenz, 886 zur Geographie, Geschichte etc., 112 zu Biographien, 75 zur Philosophie, 72 zur Staatswissenschaft, 61 zur Mathematik, 113 zur Physik und Chemie, 290 zur Medicin und Chirurgie, 30 zur Literaturgeschichte, 71 zur Philologie, 435 zur Poesie, 182 Romane und Novellen, 550 Abhandlungen vermischten Inhalts und 112 Theaterstücke. — Ein grosses Hinderniss der Verbreitung wissenschaftlichen Lebens liegt in den mangelhaften Verhältnissen des Buchhandels. Es besteht unter den Buchhändlern Italiens kein zusammenhängender Verkehr, jeder verkauft nur seinen eignen Verlag, an ein Sortiment (mit Ausnahme von Andachtsbüchern und Romanen) ist fast nirgend zu denken. Dazu kommt in vielen Staaten ein hoher Zoll auf fremde Bücher. Ein Versuch zur Gründung eines Centralpunktes für den Buchhandel ist neuerdings in Livorno gemacht worden.

Der Handel ist nicht mehr so ausgebreitet, als im Mittelalter; doch nicht unbeträchtlich. Ausfuhrartikel sind die o. e. Natur- und Kunsterzeugnisse, Einfuhrartikel sind die Colonialwaaren, gesalzne Fische, Lein-Baumwollen- und Wollenzeuge, Metall- und Modewaaren. Haupthandelshäfen sind Genua, Cagliari, Nizza, Livorno, Civita vecchia, Ancona, Sinigaglia, Neapel, Bari, Gallipoli, Reggio, Cotrone, Messina, Palermo und Trapani. — Eine Veränderung des überaus lästigen und vornehmlich die Contrebande befördernden Zollsystems, namentlich die Verbindung aller italienischen Staaten zu einem Zollverein würde hier Wunder wirken. *) — Volkscharakter: durchgängig ist dem Italiener ein ästhetischer Sinn, die Lust, dem Bedürfniss durch ,einen Schmuck Weihe zu geben, eigen; Metzger und Käsehändler ordnen und verzieren ihre Botteghen mit demselben Aufwand von Kunst wie Bijoutiers und Modewaarenhändler. Daneben zeichnet ihn praktischer Sinn in Ueberwindung grösserer oder kleiner Schwierigkeiten und Geistesgegenwart in Gefahren aus. Talentvoll ist der Italiener mehr als andere Europäer, und von wunderbarer Fassungsgabe, so dass die Unterweisung bei einiger Methode überraschend leicht ist; allein es fehlt ihm die sittlich-religiöse Grundlage und politische Bedeutsamkeit. Desshalb ist er der Gefahr politischer und religiöser Freigeisterei, vornehmlich französischer, sehr ausgesetzt, und dem aufmerksamen Beobachter in Italien wird es nicht entgehen, dass die Geistlichen von der Kanzel gegen nichts so sehr eifern, als gegen Philosophie. Die Gewandtheit in der Sprache zeigt sich vornehmlich in Redekunst und Poesie, und zwar auf den Kanzeln, bei den Improvisatoren, welche letztere auch zuweilen nur in Prosa erzählen. Was im Norden, namentlich in Deutschland, das Volksleben heiter erscheinen lässt, die sogenannten Vergnügungsorte, Wirthshäuser, Gärten, fehlen fast ganz; Musik hört man sehr wenig, selbst in Kirchen. Es gibt Volksspiele, **) allein wenige und einförmige, man vergleiche nur das Ballspiel der Italiener (ein blosses Hin- und Herschlagen des Balles mit der flachen Hand) mit dem deutschen! Allein wie ernst und freudlos sie auch für gewöhnlich aussehen, so können sie doch — einmal zur Freude angeregt — diese bis zu einem Grade steigern, davon uns nur unsere Kinder einen Begriff geben, wie im Carneval, in den October-, Johannis- und andern Festen. Zu Mitleid und Erbarmen ist der Italiener sehr geneigt, vornehmlich mit den Bedürftigen und Kranken; aber auch mit dem Verbrecher, der der Gerechtigkeit in die Hände gefallen, was der

*) Der beredteste Vertheidiger desselben ist Graf Serristori, Gouverneur von Siena, und das Organ für seine Ansichten sind die Annali Universali di statistica economica pubbl. Milano.

**) Leidenschaftlich liebt der Italiener sein »Mora«, und man sieht ihn dasselbe oft beim frühen Morgen, am heissen Mittag, im Mondenlicht, beim Schimmer der Strassenlaterne fortspielen, auf allen Strassen und Plätzen, gehend und stehend, selbst liegend auf dem Wagen. Er braucht nichts dazu, als die Finger einer Hand und einen Mitspieler mit eben so vielen; der unversiegliche Reiz besteht in der Kunst, die Zahl der von beiden Spielern zugleich gegen einander ausgestreckten Finger im Momente des Austreckens zu errathen.

Ausübung der Rechtspflege nicht selten hinderlich ist, und das Verbrechen selbst sogar weniger verabscheuungswürdig erscheinen lässt, als es zur Ordnung öffentlicher Moralität nothwendig ist. Zeugenaussagen wider einen Verbrecher sind desshalb nur schwer zu erlangen, und so konnten z. B. noch 1841 in der Lombardei 3773 Diebstähle und 703 Räubereien unentdeckt bleiben, indess nur gegen 736 Diebstähle und 82 Räubereien auf bestimmte Personen Untersuchung eingeleitet werden konnte. Sehr gross ist aus derselben Ursache die Zahl derer, die ab instantia losgesprochen werden. Eine mit Mitleid ziemlich contrastirende Erscheinung ist die häufige Aussetzung von Kindern, welche durch die vielen und gut eingerichteten Findelhäuser vielfach erleichtert wird. Weniger gewissenhaft in der Ehe, die sehr häufig ohne Liebe geschlossen wird, ist die Italienerin vor derselben sittenstrenger, als Mädchen andrer Länder, und bei aller Offenheit und Natürlichkeit doch in der Regel jeder unsittlichen Zumuthung unzugänglich. Die vielen Anstalten in Italien, welche Unsittlichkeit befördern, Findelhäuser, Gebärhäuser (mit Begünstigung heimlicher Niederkünfte), Zufluchtstätten für gefallene Mädchen etc., entspringen mehr aus dem Uebermass des Mitleids als der Immoralität. Dem Wahnsinn ist der Italiener weniger ausgesetzt als andere Nationen; auffallend ist, dass vornehmlich Geistliche aus religiösen Scrupeln und Grübeleien den Verstand verlieren. (Vgl. Mittermaier, Ital. Zustände p. 188.) Ausserdem nennt man den Italiener schlau, leidenschaftlich, vornehmlich in der Eifersucht, geldgierig, betrügerisch, selbstsüchtig, träge, übersieht aber freilich dabei den Unterschied der Pflastertreter von den Bürgern und Bauern, welche letztre bis zur grössten Anstrengung thätig und arbeitsam, gefällig, anspruchslos, zutraulich und freundlich sind, wie den gebildeten Italiener, namentlich den Geistlichen, eine Eigenschaft auszeichnet, dafür unserer Sprache die Bezeichnung fehlt: la gentilezza. Die Frauen arbeiten im allgemeinen wenig, und überlassen meist auch die Sorge für die Küche dem Mann.

Die Hauptpunkte des öffentlichen Lebens sind die Theater, die Cafés und die Kirchen. Theater sind in Italien Volksbedürfnisse, werden indess meist von wandernden Künstlern versehen und für bestimmte Zeiten in Accord gegeben. Bei der Oper ist es hergebracht, nur eine bis drei Opern in der Saison zu geben, die man dann täglich wiederholt. Im Trauerspiel herrscht das künstliche Pathos; vorzüglicher wird man das Schauspiel, aber unvergleichlich das Lustspiel und die Farce finden, welche letztere sich stets dem Trauerspiel anschliesst. Die besten Theater sind die Scala zu Mailand, il Fenice in Venedig und S. Carlo in Neapel. Die schönsten Cafés finden sich in Mailand, Venedig, Florenz und Neapel; das grösste und berühmteste zu Padua. — Die ältesten Kirchen hat Ravenna und Rom; die schönsten sind der Dom zu Mailand, S. Marco in Venedig, die Dome von Palermo, Monreale, Pisa, Florenz, Siena, Orvieto und Assisi, die Certosa von Pavia; die grössten S. Petronio zu Bologna, die Dome zu Florenz und Mailand und S. Peter in Rom.

Italienische Staaten.

1) Das lombardisch-venetianische Königreich; 2) das Königreich Sardinien und Piemont; 3) das Herzogthum Parma und Piacenza; 4) das Herzogthum Modena; 5) das Herzogthum Lucca; 6) die Republik San Marino; 7) das Herzogthum Massa-Carrara; 8) das Grossherzogthum Toscana; 9) der Kirchenstaat; 10) das Königreich beider Sicilien; 11) die Inselgruppen von Malta; 12) Corsica.

I. DAS LOMBARDISCH-VENETIANISCHE KÖNIGREICH

(Vicekönig Erzherzog Rainer [Bruder des verstorbenen Kaisers Franz], geb. 1783 vermählt mit Maria, Prinzessin von Sardinien, geb. 1800.)

besteht aus den ehemaligen Herzogthümern Mailand und Mantua mit Castiglione und Solferino, dem Veltlin mit Chiavenna und Bormio, und der ehemaligen Republik Venedig, seit dem Wiener Congress 1815 dem östreichischen Kaiserhause angehörig und von einem Vicekönig, der seinen Sitz abwechselnd in Mailand und Venedig haben soll, im Namen des Kaisers regiert. Lage: von 26°10′ bis 31°20′ L. und von 44°55′ bis 46°40′ N. Br. Gränzen: nach Norden — Schweiz und östreichische Erbstaaten; nach Osten das adriatische Meer; nach Süden der Kirchenstaat, Modena und Parma; nach Westen Piemont. Hauptflüsse: Po, Adige, Adda, Tessin, Brenta. Canäle: Naviglio grande aus dem Ticino nach Mailand, verbunden mit den Canälen von Bereguardo und Pavia. Naviglio Martesana, vom Comersee nach Mailand. Naviglio Cavanella di Po im Venetianischen; Canal von Loreo vom Adige zum Canale bianco; C. della Bataglia von Padua nach Monselice und Este; Naviglio di Brenta Morta e Magra etc. — Höchst eigenthümlich ist das Bewässerungssystem durch die mit ihrer Fläche über der des Landes stehenden Flüsse. Seen: Lago maggiore, d'Iseo, di Lugano, di Como, di Garda. Flächenraum: 831 Q.M. Einwohner: 4,575,695 (oder nach Serristori, in der Lombardei 2,599,000, und im Venetianischen 2,160.000), von denen in der Lombardei 5705, im Venetianischen 4010 auf einer Q.Meile leben; mit Ausnahme der (deutschen) Tredici und Sette Communi bei Verona und 65,000 andern Deutschen und 5500 Juden, sämmtlich italienischen Stammes. Das Klima ist angenehm, allein im Winter oft empfindlich kalt. Das ganze Land mit Ausnahme einiger vulcanischer Erhebungen (Euganeische Berge) eine sanft nach den Alpen aufsteigende Fläche, äusserst fruchtbar und vorzüglich gut angebaut. Die Landbauern aber sind nicht Grundbesitzer, sondern Zeitpächter, und arbeiten nur für einen Antheil an der Ernte, selten um Taglohn. Die Eigenthümer leben in den Städten und halten sich nur zu bestimmten Zeiten auf ihren Landhäusern auf. Hauptproducte sind Reis, Wein, Obst, Seide (jährlich über 2 Millionen Pfund), Käse (Strachino bei Mailand, der beste Parmesankäse wird in Lodi gemacht, fünfmal werden die prächtigen Wiesen gemäht). Von Steinen und Metallen Marmor, Eisen und Kupfer. Der Ausfuhrhandel ist stärker, als der der Einfuhr.

Gouvernements sind zwei, zu Mailand und zu Venedig, mit von Wien abhängigen Gouverneurs und Gouvernementscollegien. Delegationen neun im erstern: Mailand, Como, Pavia, Cremona, Lodi, Sondrio, Bergamo, Brescia und Mantua; acht im letztern: Venedig, Padua, Verona, Vicenza, Treviso, Udine, Belluno und Rovigo. Die Delegationen je unter einem Delegato sind in Districte unter einem Cancelliere di Censo und diese in Gemeinden mit einem Podestà getheilt. Sie haben das Recht berathender und selbst in vielen Dingen beschliessender Versammlungen. Die Gemeinden werden eingetheilt in ländliche mit Versammlungen von Grundeigenthümern (Convocati) und einer Deputation, und in städtische mit Räthen (consigli) und einer Deputation (483 zu Venedig, 432 zu Mailand). In jedem Gouvernement besteht eine Centralcongregation aus Gutsbesitzern und städtischen Repräsentanten unter dem Präsidium des Gouverneurs, und in jeder Delegation eine Provincialcongregation unter dem Präsidium des Delegaten mit bloss berathender Stimme zur Vertheilung der ausgeschriebenen Steuern und Militärlasten und zur Aufsicht über verschiedene öffentliche Anstalten. Ausserdem besteht für jede Delegation eine Provincialcongregation zur Ordnung des Steuerwesens in der Delegation. Gleichheit der Rechte und Pflichten (Militärpflichtigkeit) spricht die Urkunde vom 24. April 1815 aus. Justizangelegenheiten gehen nach östreichischen Gesetzbüchern. Der höchste Gerichtshof ist der Revisionshof in Verona. Appellationsgerichte sind in Mailand, Venedig und Brescia; Tribunale erster Instanz im Hauptort jeder Delegation; Friedensgerichte in jedem District. Finanzbehörde (Magistrato camerale) und Verwaltung sind seit 1830 getrennt. Als Gesetzbuch ist das der östreichischen Monarchie eingeführt. Das gerichtliche Verfahren beim Friedensgericht ist mündlich zu Protocoll; bei den Gerichten hängt es von den Parteien ab, ob sie mündlich oder durch Advocaten verhandeln wollen. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; doch ist die evangelische, selbst als Gemeinde mit Pfarrer und Gotteshaus, in Venedig geduldet, aber abhängig vom Consistorium in Wien. Juden sind gleichfalls geduldet und fördert die Regierung jegliche religiöse Toleranz. Die Geistlichkeit steht unter dem Patriarchen von Venedig, 2 Erzbischöfen und 17 Bischöfen. Universitäten sind Padua und Pavia. Die Leitung der Studien ist unter Aufsicht der Regierung den Directoren der Facultäten übergeben. Militär: 8 Regimenter Infanterie und 1 Cavallerie, dazu 1 Gensdarmerie, werden im Land recrutirt. Seemacht: 8 Linienschiffe, 7 Fregatten und 15 kleinere Kriegsfahrzeuge *). Staatseinkünfte über 20 Millionen Kaisergulden. Wappen: im gespaltnen Schilde rechts die Schlange in Silber, links der Löwe mit dem Evangelium im Blau, oben die eiserne Krone. — Zur Kenntniss der Verwaltung vgl. Lorenzoni Istitutioni del diritto pubblico interno del regno Lombardo-Veneto. Padova 1835. III Voll.

*) v. Raumer, Italien 1840, gibt 3 Fregatten, 2 Corvetten, 5 Briggs, 3 Goeletten und eine grosse Anzahl von Kanonenbooten und Penischen an; Matrosen 996 Mann.

II. Das Königreich Sardinien und Piemont

(König Carl Albert Amadeus, geb. 1798. König seit 1831, verm. mit Maria Theresia, Prinzessin von Toscana, geb. 1801. Erbprinz Victor Emanuel, geb. 1820)

besteht aus den Herzogthümern Savoyen, Montferrat und Genua, dem Fürstenthum Piemont, einem Theil des ehemaligen Herzogthums Mailand, der Grafschaft Nizza zwischen 23°30′ bis 27°50′ der L. und 43°40′ bis 46°40′ der N. Br. (den Stati di Terra ferma), und aus der Insel Sardinien unter 25°36′ bis 27°30′ der L. und 38°55′ bis 41°17′ N. Br. Haupt- und Residenzstadt Turin. Flächeninhalt: 1372¼ Q.M. Einwohner: 5,250,000.

Von Flüssen ist nur der Po schiffbar, von Seen nur ein Theil des Lago maggiore und Genfersees zu nennen. Savoyen ist arm; das übrige Land aber reich an Getreide, Reis, Kastanien, Wein, Oel, vornehmlich Seide, und die Landwirthschaft vervollkommnet sich immer mehr. Durch Eindämmung der Ströme, namentlich in Savoyen, ist viel Ackerland gewonnen; auf die Forstcultur wird viel Sorgfalt verwendet. Die Regierungsform absolut monarchisch, mit Ausnahme der Insel Sardinien, wo die Reichsstände, und Genua, wo der Provincialrath des Königs Macht beschränken; auch werden stets vor der Entscheidung des Staatsraths die Senate von Savoyen, Piemont und Genua, so wie die Localbehörden gehört. — Die Erbfolge ist männlich nach dem Rechte der Erstgeburt. — Die herrschende Kirche ist die römisch-katholische; der Einfluss Roms indess durch ein Concordat beschränkt. Was religiöse Duldung betrifft, so ist u. A. den etwa 22,000 Waldensern verboten, ausserhalb ihres engen Bezirks Grundeigenthum zu erwerben; uneheliche Kinder ohne Ausnahme werden ihnen weggenommen und katholisch erzogen, eheliche Kinder gleichfalls zu gleichem Zweck, sobald diese sich einverstanden erklären, wobei von Knaben ein Alter von 12 Jahren, bei Mädchen von 11 Jahren genügt. Das K.R. ist kirchlich in 7 Erzbisthümer und 34 Bisthümer getheilt. Es gibt im K.R. 428 Klöster. Jesuiten sind seit 1815 aufgenommen. Juden sind geduldet, müssen aber ein gelbes Zeichen tragen und in angewiesenen Stadttheilen (Ghetti) wohnen. Einkünfte: 48 Mill. Franken. Staatsschuld: 152 Millionen, wovon 60 Mill. ablösbar. Militär: 60,000 Mann, jedoch zwei Drittel immer in Urlaub. Seemacht: 4 Linienschiffe und 4 Fregatten (zu Genua) und einige Galeeren (zu Villa franca und Cagliari). Flagge: blau mit einem einfachen weissen Kreuze im innern obern Viertel. Höchster Gerichtshof: Supremo real Consiglio zu Turin, mit Anordnungsgewalt entscheidender Revision der Processe. In der Regel indess gibt es nur zwei Instanzen. Appellationsgerichte (Senate): zu Turin, Genua, Nizza, Chambery, Casale, Sassari und Cagliari. Jede Provinz hat ein Landgericht, als Gericht erster Instanz. Tribunale di prefettura, mit einer Art öffentlichen Verfahrens. Für kleinere Rechtshändel in den Städten und auf dem Lande die Podestà und Geschwornen. Als Gesetzbuch gilt seit 1838 ein neues bürgerliches Landesgesetzbuch. Es hat Vorzüge selbst vor dem französischen, dem es nachgebildet ist; doch ist in demselben Jahr bei

galeeren- oder todeswürdigen Vergehen die Tortur wieder eingeführt worden. Handelsgerichte bestehen zu Turin, Chambery und Nizza; ausserdem 5 einfache Handelsgerichte. Die sehr geordnete Verwaltung ist unter 9 Divisioni oder Intendenze generali geordnet mit einem Generalintendanten an der Spitze: 1) Savoyen oder Chambery, 2) Turin, 3) Cuneo, 4) Alessandria, 5) Novara, 6) Aosta, 7) Nizza, 8) Genua mit Capraja, 9) Sardinien. Die Divisionen sind in Provinzen (37 ausser der Insel) und diese in Bezirke (417, Mandamenti) eingetheilt. Ausserdem ist in Turin die oberste Rechnungskammer, und 5 Sanitätsmagistrate sind an den Orten der Senate. In Sardinien sind seit 1833 neue wohlthätige Verordnungen über Grundeigenthum eingetreten. *) Die Polizei ist vortrefflich und das Land sicher. Die Auflagen sind nicht drückend und die Armenverwaltung sehr gut. Universitäten: Turin, Genua, Cagliari und Sassari, und 7 Scuole universitarie zu Chambery, Asti, Saluzzo, Novara, Mondovi, Vercelli und Nizza für die ersten 3 Jahrgänge der medicinischen und juridischen Studien. Den mittlern Unterricht für Knaben ertheilen 286 Collegien und Lateinschulen, für Mädchen ausschliesslich die Nonnenklöster. Der Elementarunterricht bessert sich wohl etwas, steht aber noch sehr tief. Zur Kenntniss der Verwaltung vergl. Dizionario di diritto amministrativo pubbl. coll' autorisazione del Governo del Avvoc. Vigna Alberti. Torino 1841.

Unter dem Schutze und der Oberhoheit des Königs von Sardinien steht seit dem Pariser Frieden von 1813 das Fürstenthum Monaco am mittelländischen Meere, 2½ Q.M., mit 6000 Seelen.

III. DAS HERZOGTHUM PARMA UND PIACENZA,

(Seit dem Pariser Frieden der Erzherzogin Marie Louise, Wittwe Napoleons, zugetheilt; nach deren Ableben am 18. December 1847 Erbtheil des Carl Ludwig, Herzogs von Lucca, geb. 1799, Herzog von Lucca 1824, verm. mit Maria Theresia, Prinzessin von Sardinien, geb. 1803, entsagt Lucca am 5. Oct. 1847. Erbprinz Ferdinand Carl, geb. 1823.)

zwischen 27° 8′ bis 28° 36′ der L. und 44° 14′ bis 44° 59′ N. Br., gränzt nördlich an das lomb.-venet. Königreich, östlich an Modena, südlich an Massa, westlich an Piemont. Flächenraum: 107 Q.M. Einwohner: 485,826. Flüsse: der Po, der die Nordgränze bildet, Trebbia, Nura, Parma und Taro. Producte: wie in Piemont, nur auch Viehzucht (Käse. Staatsverfassung: unbeschränkt monarchisch. Erbfolge: männlich und weiblich. Die Landesverwaltung leitet unter Vorsitz des Fürsten (und in dessen Abwesenheit eines Staatsministers) der Staatsrath; sie zerfällt ins Departement des Innern und in das der Finanzen. Einkünfte: 7,200,000 Frcs. Militär: 1400 Mann. Residenz: Parma. Hof- und Staatsreligion: die römisch-katholische, unter 3 Bischöfen.

*) Bedeutende Reformen und eine Repräsentativ-Verfassung brachte das Jahr 1848.

Das Land ist in 5 Districte getheilt: Parma, Piacenza, Borgo-San-Donino, Borgo-Taro und Guastalla. Tribunale erster Instanz zu Parma, Borgo-San-Donino und Piacenza. Appellationsgericht und Cassationshof in Parma. Das Landesgesetzbuch ist im Wesentlichen nach dem Code Napoléon geformt. Das gerichtliche Verfahren ist öffentlich durch Advocaten, und für die freiwillige Gerichtsbarkeit sind Notarien angestellt. Jedes Dorf hat einen Syndicus, jeder Canton einen Prätor als Friedensrichter. In der Gränzfestung Piacenza hat Oestreich das Besatzungsrecht.

IV. DAS HERZOGTHUM MODENA

(Herzog Franz Ferdinand, geb. 1819, vermählt seit 1842 mit Prinzessin Adelgunde von Bayern, regiert seit seines Vaters Tode 20. Jan. 1846)

besteht aus den Herzogthümern Modena, Reggio, Mirandola und den Fürstenthümern Novellara, Correggio, Carpi, einem Theil der Herrschaft Garfagnana, und seit 1829 nach dem Ableben der jetzt regierenden Erzherzogin Maria Beatrix von Oestreich, aus dem Hause Este, als souveräne Fürstin von Massa-Carrara, auch aus diesem. Flächeninhalt: 98¾ Q.Meilen. Einwohner: 512,293. Gränzen: nach Osten der Kirchenstaat, nach Norden das lombardisch-venet. Königreich, nach Süden Toscana und Lucca, nach Westen Parma. Flüsse: Crostolo, Secchia und Panaro. Producte: Getreide, Wein, Hanf, Seide, Oliven und Marmor. Regierungsform: absolut monarchisch. Einkünfte: 1 Million Thaler. Militär: 1300 M. (1 Regiment Infanterie, 1 Escadron Cavallerie). Haupt- und Residenzstadt: Modena. Gerichtsbehörden: der Appellhof zu Modena als letzte Instanz. Gerichte erster Instanz sind zu Modena und Reggio; in jedem Canton ein Governatore, vor dem alle Sachen unter 500 Frcs. entschieden werden. Modena hat ein eigenes Gesetzbuch. Das Verfahren ist bei den Governatoren mündlich, bei den Instanzen schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit wird durch Notare ausgeübt. Die Verwaltung geschieht durch Staatsrath und Staatsministerium als Centralbehörden, und 4 Governatori, unter denen die Provinzen stehen (Modena, Reggio, Carrara, Garfagnana, Lunigiana und Frignano, beide letztre unter einem Delegaten. Jede Provinz zerfällt in Gemeinden, deren jede unter einem Podestà steht.

V. DAS HERZOGTHUM LUCCA s. VIII.

VI. DIE REPUBLIK SAN MARINO

besteht nur aus der Stadt San Marino und den beiden Dörfern Faetano und Serravalle. Flächenraum: 1½ Q.M. Einwohner: 7600. An der Spitze eines verwaltenden Senats von 12 Mitgliedern steht ein Gonfaloniere, der

alle drei Monate neu gewählt wird. Die Souveränetät ist in den Händen eines grossen Rathes von 300 Anzianen.

VII. DAS HERZOGTHUM MASSA (s. Modena).

VIII. DAS GROSSHERZOGTHUM TOSCANA.

(Grossherzog Leopold II., Erzherz. von Oestr., geb. 1797, regiert seit 1824, verm. in zweiter Ehe mit Maria Antonia, Prinzessin von Sicilien, geb. 1814. Erbprinz Ferdinand, geb. 1835.)

Lage: 27° 35′ bis 30° 5′ der L. und 42° 15′ bis 40° 12′ N. Br. Flächeninhalt: mit Insel Elba und dem frühern Herzogthum Lucca, welches nach der Entsagung des seitherigen Herzogs, am 11. Oct., mit Toscana vereinigt worden, und nach Abtretung von Pontremoli an Modena und Fivizzano an Parma (1848) 404 Q.M. Einwohner: 1,699,938, darunter 10.496 Nichtkatholiken, und unter diesen 6586 Juden. Flüsse: über 100, jedoch schiffbar nur der Arno. Gränzen: nach Norden, Osten und Süden der Kirchenstaat, nach Westen das Mittelmeer. Klima: äusserst mild, gesund und fruchtbar. Boden: angebaut und ergiebig (mit Ausnahme der sterilen Maremma bei Siena). Hier ist der Bauer häufig Eigenthümer und frei von Frohnen und sonstigen Feudallasten, doch besteht in der Regel noch das Verhältniss der Mezzadria, oder des Halbirens zwischen Herrn und Bauer. Producte: Getreide, Wein, Oel, Südfrüchte, Seide, Rindvieh, Wildpret, edle und andere Metalle, Edelsteine, Marmor, Salz etc. Fabriken: von Seiden- und Wollenwaaren, Papier, Porcellan, Hüte, Strohhüte, Seife, Eisenwaaren, Mosaik etc. *) Haupthandelsplatz: Livorno mit einem Freihafen. Ausländer, die sich in Toscana zur Ausübung ihres Kunstfleisses niederlassen, haben eine fünfjährige Steuerfreiheit. Regierungsform: unumschränkt monarchisch, unter einer Secundogenitur des östreichischen Kaiserhauses; doch ist im Febr. 1848 eine Repräsentativverfassung zugesagt worden. Thronfolge in männlicher und weiblicher Linie. Höchste Landesbehörden: Staatsrath in vier Abtheilungen und das Ministerium. Residenz: Florenz. Einkünfte: 26,800,000 Lire. Landesschuld: keine. Militär: 5800 Mann und eine Guardia civica. Nichtkatholiken sind beim Heer nicht zulässig und müssen vorkommenden Falls Ersatzmänner stellen. Marine: 3 Goeletten und 2 Kanonierboote. Flagge: roth mit weissen Längsstreifen in der Mitte und dem tosc. Wappen. Festungen: Orbitello und S. Martino, Porto Ferrajo und Porto Lungone. Civilliste: 3 Millionen. Justiz und Polizei: 2 Millionen. Schulanstalten und Künste: 856,452. Die Universi-

---

*) Man rechnet 93 Fabriken in Papier, 100 in Wolle (doch diese weniger blühend), 3462 Seidenwebstühle etc. Vgl. Bowring Report on the statistics of Tuscany, Lucca 1842. Wegen seiner musterhaften Einrichtung wird die Papier- und Tuchfabrik des Hrn. Cini in S. Marcello gerühmt.

täten (Pisa mehr als Siena) erfreuen sich der besondern Fürsorge der Regierung. Es haben seit 1839 Berufungen ausgezeichneter Lehrer aus ganz Italien stattgefunden. Die Professoren und ihre Frauen haben Adelsrang und sind hoffähig. Klöster: 202, wovon 69 für Nonnen. Weltgeistliche 10,035. Mönche 3511. Nonnen 3907. Das Land ist eingetheilt in 5 Commissariate oder Provinzen: Florenz, Pisa mit Elba, Siena, Arezzo und Grossetto; diese sind es in Vicariate oder Capitanate, unter denen die Ortsvorsteher (Podestà). Die Geistlichkeit steht unter drei Erzbischöfen und 16 Bischöfen.

Das gerichtliche Verfahren, 1838 von neuem organisirt, ist mündlich und öffentlich, das Urtheil wird von rechtskundigen Richtern nach dem Schluss der Verhandlung nach innerer Ueberzeugung gefällt (Todesstrafe ist seit 1847 aufgehoben), in kleinern Händeln vor den Verwaltungsbehörden, für den Canton ist der Podestà, für die Städte der Governatore locale und für die Dörfer der Sindico, zugleich Richter, von denen die Berufung an den Vicario geht. Dieser hat auch die erste Instanz in grössern Rechtshändeln, und jede Provinz hat ein Appellationstribunal. Der oberste Gerichtshof dritter Instanz ist die Ruota in Florenz. Bei diesen Tribunalen geschehen die Verhandlungen schriftlich durch Advocaten. Die freiwillige Gerichtsbarkeit üben Notarien aus. Toscana erfreut sich einer weisen und milden Regierung, dem Schulwesen ist neuerdings besondre Aufmerksamkeit geschenkt worden; die Bewohner sind betriebsam, fleissig und sanft von Charakter. Die öffentliche Moralität steht höher als im übrigen Italien; seit 1830 hat keine Hinrichtung stattgefunden, und nur dreimal ward seit der Zeit die Todesstrafe ausgesprochen.

IX. DER KIRCHENSTAAT. *)

(Papst Pius IX. — [Mastai Ferretti] — geb in Sinigaglia 31. Mai 1792 — reg. seit 16. Jun. 1846.)

Länderbesitz des Papstes, entstanden aus der Schenkung Pipins an Stephan II. 754 von den den Longobarden abgenommenen Besitzungen, aus der Mathildischen Erbschaft, den Eroberungen Julius II. (Bologna 1513) und den Acquisitionen späterer Päpste (Ancona 1532, Ravenna, Ferrara, Urbino).

Lage unter 28° 30′ bis 31° 34′ Länge und 40° 19′ bis 45° nördlicher Breite. Gränzen: nach Norden das lombardisch-venetianische Königreich, nach Osten das adriatische Meer, nach Südosten Neapel, nach Südwesten das mittelländische Meer, nach Westen Toscana und Modena. Flächeninhalt: 748 Q.M. Einwohner: 2,900,000. 90 Städte; 212 Borghi; 3500 Dörfer. Das Klima: überaus glücklich, der Boden höchst ergiebig, die Bewohner verarmt und verarmend; die Bauern sind durchgehends Zeitpächter. Von Flüssen ist nur der Tiber schiffbar; von Seen sind die beträcht-

*) Vgl. Galli Cenni economico-statistici sullo stato pontificio. Roma 1840.

lichsten die von Bolsena, Perugia und Bracciano. Producte: Wein, Hanf, Oliven, Tabak, Rindvieh, Seide, Marmor, Puzzolanerde. Religion: die röm. katholische; doch wird keine andere verfolgt. Die Juden müssen einen jährlichen Tribut von 837 Sc. 57 Baj. zahlen. Die Geistlichkeit steht unter 6 Erzbischöfen und 60 Bischöfen. Volksbildung stand bis jetzt ziemlich tief; eine Hebung derselben verdankt man den von den Mons. Marini und Morichini eingeführten, von den Fürsten Borghese und Conti unterstützten Volksschulen für Handwerkerlehrlinge (Scuole notturne), in denen diese in 2 – 3 Abendstunden nach der Arbeit Unterricht erhalten in Geschichte, Moral, Naturwissenschaft etc. Rom zählt 12, Bologna 4, Albano 2, Ancona 2 solcher Abendschulen. Ein ausdrücklich für die Schüler derselben abgefasstes Journal L'Artigianello findet weithin Verbreitung. — Universitäten: Rom und Bologna jede mit 38, Ferrara, Perugia, Camerino, Macerata, Fermo und Urbino, jede mit 17 Lehrstellen. — Klöster: 1824 Mönchs-, 612 Nonnenklöster. — Handel findet fast gar nicht statt, er setzt mit Einfuhr (7 Mill.) und Ausfuhr (5 Mill.) etwa 12 Mill. Scudi in Umlauf. Manufacturen sind nur zu Rom, Ancona, Bologna und Norcia, und alle Lasten ruhen auf dem Landmann. Häfen sind fünf: Rom, Civitavecchia, Anzo, Terracina und Ancona. Fahrzeuge besitzt der Kirchenstaat im mittelländ. Meere 169, im adriatischen 1065. Residenz: Rom. In Bezug auf Administration ist seit 1832 der Kirchenstaat in 21 Provinzen getheilt, von denen die von Rom Comarca heisst, die von Loreto Commissariato, die von Bologna, Ferrara, Ravenna, Urbino-Pesaro, Forli und Velletri Legazioni, die übrigen Delegazioni heissen. Diese Provinzen zerfallen in 24 Districte, diese in 129 Gubernien, diese in 649 Gemeinden. Regierungsform: hierarchisch-monarchisch. An der Spitze steht ein gewählter (nicht erblicher) Souverän, der Papst, ihm zur Seite das Cardinal-Collegium, deren Mitglieder er ernennt, und aus dem er selbst hervorgegangen. Neuerdings sind Abgeordnete der Provinzen zu einer Art ständischer Wirksamkeit nach Rom berufen. Landescollegien: in geistlichen Angelegenheiten — Congregazionen; in weltlichen für die Finanzen die Camera unter dem Cardinal-Camerlengo; für die oberste Justiz die Sacra Consulta; für die oberste Polizei das Buon Governo; für die Staatsschulden die Congregazione de' Monti. Die päpstliche Kanzlei heisst Dataria. Die Verwaltung in den Provinzen wird durch die Cardinallegaten (in den Legazionen) und die Delegaten ausgeführt; die Delegationen sind in Governen unter Governatoris eingetheilt, unter denen die Gemeinden mit ihren Gonfalonieris, 2 — 6 Anzianen, und dem Municipalrath von 18 — 48 Mitgliedern stehen. Die Stellen im Municipalrath werden vom Delegaten nach Gutdünken besetzt; die Gegenstände der Berathung sind jedesmal in der Berathungsacte vorgeschrieben. Entscheidend ist ihre Stimme nie. Einnahme: ...100,682 Scudi, und nach Abzug der Administrationskosten noch 7,405,682. Zu den bedeutendsten Steuern gehören die sehr hohen Zölle und die Monopole, denen Eisenwerke, Glashütten, Vitriol- und Alaunwerke, Spielkarten, Salz und Tabak unterworfen sind. Salz-Tabak-Lotto etc. -Steuern sind verpachtet. Ausgaben: 8,002,568 Scudi, wobei die päpstliche Hofhal-

tung, Cardinalcollegium, Congregationen, diplomatisches Corps etc. nur eine halbe Million betragen. (Raumer gibt an Einnahme 13,485,000 Sc. Ausg. 14,730,000 Sc. Deficit 1,245,000 Sc.) Schulden: 3 Millionen Rente. Militär: Lininienmilitär; Infanterie 7100 M. Einheimische und 2450 M. Schweizer; Cavallerie 1000 M. Dragoner, 1125 M. Artillerie Haustruppen: Die Schweizer 100, die Nobelgarde 80, die Capitolsgarde 80, die Civita scelta 124 M. Polizeisoldaten: Carabinieri 2770 M., Bersaglilieri 920 M., Doganali 1500 M. und Pompiers 200 M. Bürgergarden: 15000 M. (?) Das Ganze unter einem besondern Prälaten:*) Commissionario delle armi. Marine: 2 Fregatten und einige kleinere Fahrzeuge. Festungen: Castel St. Angelo in Rom, Ancona, Civita vecchia, Porto d' Anzo, Nettuno, Fiumicino, Ferrara und Commacchio, in welchen beiden letzten der östreichische Kaiser das Besatzungsrecht hat. Die Rechtsverwaltung geschieht nach dem Corpus juris und dem canonischen Recht. Rechtshändel bis zu 300 Scudi werden von den Governatoris (Cantonbeamten) entschieden; die kleine Gerichtsbarkeit wird in den Hauptorten der Delegationen durch einen Assessor des Delegaten, in Rom durch einen Richter des Tribunale di Campidoglio verwaltet. Höhere Gegenstände gehören vor die Tribunale erster Instanz, unter einem Prätor. Appellationstribunale für die zweite Instanz sind zu Bologna und Rom. Zwei gleichlautende Erkenntnisse beendigen den Process; im andern Fall geht er an die Segnatura in Rom, die entscheidet, ob weiter verfahren werden soll oder nicht. Im erstern Fall kommt die Sache an die Sacra ruota zu Rom, diesen ehedem obersten Gerichtshof der Christenheit, der abermals in mehren Instanzen Recht spricht, wodurch sich ein Process gewöhnlich über die Lebenszeit der streitenden Parteien hinausschiebt. Das Verfahren bei allen Tribunalen ist schriftlich durch Advocaten, die ihre langen Vorträge bei der Segnatura und Ruota in lateinischer Sprache stets drucken lassen (n. Raumer öffentlich bei den Gerichten erster Instanz doch ohne Geschworne). Jede Delegation hat ein Criminalgericht. In zweiter Instanz erkennt das Appellationsgericht zu Bologna. Die freiwillige Gerichtsbarkeit ist in den Händen der Bischöfe und Governatoren. Ausserdem besteht das Inquisitionsgericht, das auf geheime Anklagen mit Verschweigung des Klägers Processe einleitet und Urtheil spricht.

---

*) Die Prälatur ist eine dem Kirchenstaat eigenthümliche Einrichtung und befähigt zu allen höhern Würden. Um Prälat zu werden, muss man von Adel (von ererbtem oder gekauftem), auf einer Universität zum Doctor promovirt sein, und 500 Scudi jährliche Einnahme haben. Der Prälat wird Monsignore und gewöhnlich zuerst bei Localbehörden (Buon Governo) angestellt, sodann Governatore, Vice-Delegato etc. und Cardinal. Da er als solcher nicht nothwendig Geistlicher sein muss, so erhält er nöthigenfalls vor Annahme eines geistlichen Amtes die Weihen. Die Prälaten tragen violette Strümpfe und ein seidenes Mäntelchen zur schwarzen Kleidung; nur die Prälati in Campagna tragen grosse Mäntel (daher P. di Mantellone).

X. DAS KÖNIGREICH BEIDER SICILIEN

(König Ferdinand II., geb. 1810, reg. seit 1830, verm. in zweiter Ehe mit Maria Theresia, Erzherz. von Oestreich geb. 1816. Erbpr. Karl Ludwig, geb. 1838)

besteht aus der Insel Sicilien und dem Königreich Neapel, zusammen 2032 QM. und 8,203,300 Ew. und steht unter der Herrschaft eines Zweigs vom Hause der Bourbonen, mit männlicher und weiblicher Erbfolge unter absolut monarchischer Regierungsform. Ausser der katholischen ist keine Kirche noch Religion geduldet (doch machen die Gesandtschaften eine Ausnahme). Das Königreich ist in 22 Provinzen getheilt (15 für Neapel 7 für Sicilien). Die Verwaltung geschieht in den 1827 Gemeinden durch einen Decurionato, 1 Syndicus, 2 Gewählte; sie sind unter 53 Capiluoghi vertheilt, jede mit 1 Intendanten, 1 Rathe und 1 Provincialconseil. Militär 2 Garde-Grenadierregimenter, 1 Garde-Jägerregiment, 12 Linien-Infanterieregimenter, 4 Schweizer-Bataillons, 6 Bataillons Jäger, 7 Regimenter Reiterei, im Ganzen für den Frieden 30,000 Mann. Dienstzeit 6 — 8 Jahre. Seemacht: 3 Linienschiffe, 5 Fregatten und mehre kleinere Kriegsfahrzeuge. Haupt- und Residenzstadt: Neapel. Universität: Neapel. Der Unterricht des niedern Volks ist äussert gering, in manchen Landschaften geht von 150 Kindern etwa 1 in die Schule. Handel und Schifffahrt sind neuerer Zeit im Steigen, trotz der übertriebenen Schutzzölle. Staatseinnahme 26,670,000 Duc. Die Ausgaben betragen etwas mehr. Schuld: 86,299,380 Ducati.

a. Das Königreich Neapel.

Lage: unter 30° 55′ bis 36° 12′ der Länge und 37° 45′ bis 42° 27′ nördlicher Breite. Gränzen: nach Nordwesten der Kirchenstaat, nach Nordosten das adriatische, nach Süden und Westen das mittelländische Meer. Flächeninhalt: 1535 QM. Einwohner: 6,319,300. Klima und Boden überaus herrlich und fruchtbar, die Luft mild und gesund; inzwischen Erdbeben und vulcanische Ausbrüche nicht selten, namentlich bei dem unweit Neapel aufsteigenden Vesuv. Die Apenninen steigen hier bis zu 8684′ (Majella) und 8255′ (Gran Sasso d'Italia), haben wenig Quellen und nur 2 Flüsse (der Volturno und Garigliano) wachsen so weit, dass sie flache Fahrzeuge (Sandale) tragen können. Landseen: Lago d'Agnano, di Lugrino, die Varano und di Celano, letzter von 44 Miglien Umfang. Producte: Getreide, Reis, Feigen, Granatäpfel, Orangen, Kastanien, Wein, Baumwolle, Seide, Korallen etc. Die Viehzucht ist veredelt, vornehmlich der Pferde und Schafe. Gewerbfleiss und Handel sind unbedeutend, letzterer ist meist in den Händen der Engländer und Franzosen. Für Hebung der Wissenschaft ist neuerdings einiges geschehen; namentlich ist dahin die 1839 bestimmte Herabsetzung des Eingangszolls auf fremde Bücher auf die Hälfte zu zählen. *) Doch ist Neapel der Convention der

*) Nach dem Decret von 1822 zahlte jeder Octavband 3, ein Quartband 6, ein Folioband 9 Carlini. 1839 wurden 26,906 Bände eingeführt, 1840 in Folge obiger Verordnung 60,919.

italienischen Staaten gegen den Nachdruck nicht beigetreten. Eintheilung des Landes in 15 Provinzen: Napoli, Terra di lavoro, Principato citeriore, Principato ulteriore, Abruzzo ulteriore I. und II., Abruzzo citeriore (basso), Capitanato, Malise, Terra di Bari, Terra d'Otranto, Basilicata, Calabria citra, Calabria ultra I. und II. Jede Provinz hat einen Intendante und einen Landschaftsrath von 15—20 Mitgliedern (mit jährlichen Versammlungen und berathender Stimme). Jede Provinz ist in Bezirke, jeder Bezirk in Gemeinen eingetheilt. Wenigstens ein Drittel der Stadtverordneten muss lesen und schreiben können.

Jede Provinz hat einen Governatore und ist in Districte und Bezirke (Circondarj) unter einem Regente, und Gemeinden unter Podestàs eingetheilt. Rechtsverwaltung: jede Gemeinde hat einen Friedensrichter (Conciliatore), jeder Kreis einen Richter und jede Provinz ihr Tribunal erster Instanz. 4 bis 5 von diesen haben einen Appellhof zu Neapel, Aquila, Trani und Catanzano, und in Neapel besteht der oberste Cassationshof. Als Gesetzbuch gelten die Constitutiones de' regni di Napoli e di Sicilia, die Capituli und die Riti di gran conte. Das Strafgesetzbuch ist 1819 gegeben. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich durch Advocaten. Die freiwilige Gerichtsbarkeit ist bei den Notarien. Die Geistlichkeit steht unter 21 Erzbischöfen und 114 Bischöfen, die vom König ernannt, vom Papst bestätigt werden. Man zählte 1835: 14 Erzbischöfe, 66 Bischöfe, 26,800 Weltgeistliche, 11,730 Mönche, 9520 Nonnen. *)

b. Das Königreich Sicilien.

Lage: unter 59° 58′ bis 33° 35′ der Länge und 36° 17′ bis 38° 47′ nördlicher Breite, von Italien durch die 2—3 Meilen breite Meerenge von Messina getrennt. Flächeninhalt: (mit Einschluss der kleinen umliegenden Inseln) 497 Q.M. Einwohner: 1,704,000. Das Land ist gebirgig: die höchste Spitze der feuerspeiende Berg Aetna (10,280′). Schiffbare Flüsse hat Sicilien nicht; nur Küstenflüsschen und kleine Landseen in grosser Anzahl. Das Klima ist herrlich; der Thermometer fällt selten unter 0; der Boden ist fruchtbar, aber nicht nach Verhältniss angebaut. Der Landmann ist Zeitpächter und lebt in grosser Abhängigkeit vom Besitzer. Producte: Schwefel, Getreide, Reis, Südfrüchte, Wein, Baumwolle, Oliven etc.; die Industrie hat merkliche Fortschritte gemacht; vornehmlich findet man Baumwollspinnereien, Seidenfabriken, Handschuh-, Leinwand-, Papier- und Krystallfabriken. Der Handel ist grösstentheils in den Händen der Engländer. Eintheilung in 7 Intendanzen: Palermo, Messina, Catania, Girgenti, Siragosa, Trapani und Calatanisetta. (Die alte Eintheilung in Val di Demona, Val di Noto und Val di Mazzara hört man noch im Munde des Volks.) Hauptstadt: Palermo, Sitz der Regierungscollegien und des Erzbischofs. Rechtsverwaltung: wie in Neapel. Die Moralität des Volks

*) Vergl das sehr gerühmte Werk: G. Ceva Grimaldi Considerazioni sulle pubbliche opere della Sicilia di quà del Faro dai Normanni sino ai nostri tempi. Np. 1840.

steht ziemlich tief, so dass man jährlich 160—188 Tödtungen rechnet. Die übelberüchtigtsten Provinzen sind Girgenti und Trapani; erstres, welches eine grosse Anzahl Verbrecher und entlassener Sträflinge in den Schwefelbergwerken beschäftigt, letztres wo auf den Galeeren und in den luoghi di relegazione an 3000 Verurtheilte leben. (Uebrigens s. den Artikel Sicilien im Verzeichniss.) Seit der neuen Einrichtung von 1837 werden die Beamtenstellen durch Neapolitaner besetzt, wie neapolitanische durch Sicilianer. Das verhasste Schwefelmonopol nebst dem dessfallsigen Vertrag mit der französischen Compagnie Taix et C. ist durch englisches Einschreiten aufgehoben worden.

XI. DIE INSELGRUPPE VON MALTA

seit 1800 brittische Besitzung, liegt unter 30° 41′ Länge und 35° 46′ nördlicher Breite, im mittelländischen Meer zwischen Sicilien und Afrika, und zählt auf ihren 9 Q.M. 153,000 Einwohner. Eigentlich nur Felsenriffe, auf die man erst Erde aus Sicilien geschafft hat, sind diese Inseln jetzt eine angenehme, fruchtbare und ausserdem politisch wichtige Besitzung. Getreide, Wein, Baumwolle, Zuckerrohr, die edelsten Südfrüchte, wie Apfelsinen, gedeihen vortrefflich. Der Dialekt der Einwohner ist italienisch-arabisch. Militär: 6000 Mann Engländer. Regierung und Verwaltung stehen unter einem Gouverneur; die Bürger wählen sich ihre Obrigkeit. Als Gesetzbuch gilt das Corpus juris Rom. Die Insel Malta zählt 6 Q.M. und 142,000 Einwohner. Die Insel Gozzo zählt 2 Q.M. und 10,000 Einwohner. Die Insel Commino zählt 5000 Schritte im Umkreis und 1000 Einwohner.

BEILAGEN.

I. BÄDER. *)

I. Heilquellen.

Italien ist sehr reich an Mineralquellen, vornehmlich an heissen, deren Temperatur 60—66° erreicht. Bemerkenswerth ist das Vorkommen von Schwefel und schwefelsauren Salzen. Doch fehlt es auch nicht an anderen bekannten Wassern. Einem bewährten Autor **) folgend, theilen wir sie in Eisenwasser, Schwefelwasser, alkalische Mineralwasser, Glauber- und Bittersalzwasser, Kochsalzwasser und Säuerlinge.

A. Eisenwasser.

AMPHION im Piemont, kalt, alaunhaltig, reich an kohlensaurem, schwefelsaurem und salzsaurem Kalk, Eisen.

BIBIANA im Piemont, hat wenig Eisen.

CERESOLE im Piemont, eine der stärksten Eisenquellen, enthaltend kohlensaures Gas, kohlensaures Eisen, kohlensaures Natron, Talk und Kalk, schwefelsaures und salzsaures Natron, und wird sehr gerühmt.

CHITIGNANO DEL RIO in Toscana, reich an kohlensauren Erden, kohlensaurem Eisen und Kohlensäure. Ihr ähnlich sind die benachbarten Quellen von POGGIBAGNOLI, POLLAJUOLO, GHIORA und MADONNA DELLA SELVA.

CIVILINA im Kirchenstaate, Vitriolwasser, enthaltend schwefelsaures Eisen, schwefelsauren Kalk und Talk, wirkt sehr adstringirend und wird namentlich bei Scorbut und passiven Blut- und Schleimflüssen angewendet.

CRAVEGGIA im Piemont, von 22° enthaltend schwefelsauren Thon und Kalk und wird als Bad sehr gerühmt bei Lähmungen, veralteten Gichtbeschwerden, hartnäckigen Hautausschlägen, rhachitischen Leiden und allgemeiner Schwäche.

MOLLA im Piemont, enthaltend kohlensauren Kalk und Eisen, wird bei Schwäche überhaupt, besonders bei atonischer des Unterleibs (Bleichsucht) empfohlen.

Von ähnlicher Wirkung sind die Eisenquellen in Piemont zu MARCLAZ, ARRACHE, POGGETTO, THENIERS, MATHONEY, SIXT, ALBENS,

*) Hazardspiele sind mit einziger Ausnahme der Bäder von Lucca überall verboten.

**) Osann, physikal. medicin. Darstellung der bekannten Heilquellen der vorzüglichsten Länder Europa's.

FUTENEY, PLANCHAMP, MONCENISIO, VILLAR JARRIER, BOIS-PLAN, LA CROIX, LAFERRANCHE, LA BAISSE, SIMON etc.

MORBELLO im Piemont, reich an schwefelsaurem Eisen, aber wenig benutzt.

RECOARO bei Padua, von Ende Mai bis Mitte September sehr besucht, reich an freier Kohlensäure, mit kohlensaurem Eisen und Kalk und schwefelsaurem Kalk und Talk, sehr frisch, wirkt stärkend, auflösend, und als Getränk vornehmlich bei Stockungen im Unterleibe, mit örtlicher oder allgemeiner Schwäche verbunden, — häufig auch als stärkende Nachcur nach schwächenden Mineralquellen. Es wird auch gegen Lungenübel, Hysterie und selbst gegen Blasensteine gebraucht.

B. Schwefelwasser.

ABANO bei Padua (auch nach dem nahen Dorfe Battaglia genannt) von 60—70° Wärme, enthaltend Schwefelwasserstoffgas, Kochsalz, schwefelsaures Natron, salzsauren und schwefelsauren Kalk und Talk, wird vorzugsweise in Form von Wasser- und Mineralschlammbädern bei chronischen Hautausschlägen, veralteten Gichtbeschwerden, Lähmungen (der Arme und Beine) und syphilitischen Leiden benutzt.

ACQUI in der Nähe von Alessandria, von 31—41°, enthaltend hydrothionsauren Kalk, salzsaures Natron und Kalk, wird vorzugsweise in Form von Wasser- und Mineralschlammbädern bei Lähmungen und hartnäckigen gichtischen und rheumatischen Leiden, ferner gegen Nervenübel und Hautkrankheiten benutzt. In den Quellen von Monte Stragone erkannte Cantù Jod, was die auflösende Kraft verstärkt. Frisches und sehr gesundes Trinkwasser wird durch einen Aquäduct von Rocca-Sorda herabgeführt.

AIX in Savoyen, beide Quellen, die Schwefel- und die Alaunquelle, 35—36°, enthaltend kohlensaures Gas, Schwefelwasserstoffgas, kohlensaure Erde, schwefelsauren Kalk, Talk und Natron, salzsauren Kalk, Talk und Natron und Eisen, werden innerlich und äusserlich häufig benutzt.

BOBBIO im Piemont, enthaltend ausser den gewöhnlichen Bestandtheilen noch Alaun. Desgleichen die piemontesischen Quellen LA CAILLE; CALLIANO nicht; CAMARA hinsichtlich des Schwefelgehaltes eine der reichhaltigsten; CASTELNUOVO d'ASTI, enthaltend Schwefelwasserstoffgas, kohlensaures Gas, salzsaures und schwefelsaures Natron, kohlensauren Kalk und Eisen, und Jodine.

CASTELLAMMARE bei Neapel, von 32°, wirkend gegen Magenschwäche, Kopfweh. In der Nähe mehrere ähnliche laue und kalte eisenhaltige Schwefelquellen, die mit Glück gegen Augenentzündungen als Augenbad angewendet werden.

POZZUOLI bei Neapel, von 25—35°, enthaltend kohlensauren Kalk, Talk, Thonerde, Eisen, salzsauren und schwefelsauren Kalk. Die Schwefeldämpfe (Stufe di Nerone) am Lago d'Agnano werden als Schwitzbäder in der Gicht und der Merkurialkrankheit häufig benutzt.

VALDIERI im Piemont, von 19—51°, werden hauptsächlich als Wasser- oder Schlammbäder benutzt.

Von den übrigen warmen und kalten Schwefelquellen seien noch erwähnt im Piemont: ACQUA SANTA, ALFIANO, BORGOMARO, CASTIGLIONE, GENESIO, LAMPIANO, MONTASIA, MURISENGO, PENNA RETORBIDO, ROCCABIGLIERA, SANTA FEDE, VIGNALE, VINADIO (mit Schlammbädern), VOLTAGGIO, VILLADEATI etc; in der Lombardei: TRESCORE; in Parma: LESSIGNANO; in Toscana: MONTALCETO, VOLTERRA; in Sardinien: ANTIOGO, FORDINGIANUS, FLUMINIMAJOR, VILLA SIDRU; im Kirchenstaat: VITERBO, und in NEAPEL: CONTURSI und PISCIARELLI; SCIACCA in Sicilien.

C. Alkalische Mineralwasser.

ISCHIA bei Neapel, mit den zahlreichsten und heissesten Quellen von 60°, die als Getränk und als Bäder benutzt werden. Sie enthalten kohlensaures Gas, kohlensaures und salzsaures Natron, salzsauren und schwefelsauren Kalk, kohlensauren Kalk und Eisen. Sie gelten als besonders wirksam bei hartnäckigen Uebeln der Lustseuche, der Gicht, namentlich der Merkurialgicht, bei chronischen Hautübeln (Schwitzbad von eisenhaltigem Sand), und bei Stockungen im Unterleibe, auch wendet man sie zur Heilung von Wunden an.

PERRIERE im Piemont, von 30°, reich an kolensauren Erden, wird in den mannigfaltigen Formen von Gicht, bei Brustkrankheiten, Stockungen im Unterleibe, und bei Krankheiten der Urinwerkzeuge gerühmt.

D. Glauber- und Bittersalzwasser.

COURMAYEUR in Piemont von 11—16°, enthaltend kohlensaures Gas, schwefelsauren Talk, Kalk und Thonerde, Eisen, salzsaures Natron und kohlensauren Kalk, wird innerlich als auflösendes, abführendes Mittel benutzt.

S. GERVAIS in Piemont 33—35°, enthaltend Glaubersalz, schwefelsauren und kohlensauren Kalk und Kochsalz, sehr gerühmt bei Verschleimungen, Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Hämorrhoidalbeschwerden, so wie bei Schwäche des Uterus.

LUCCA (15 Miglien von der Stadt entfernt) von 24—43°, enthaltend schwefelsaure, salzsaure und kohlensaure Salze, Eisen und eine geringe Beimischung von kohlensaurem Gas. Benutzt werden die Quellen als Getränk, Bad und Douche und namentlich gerühmt bei Stockungen im Unterleibe, Hämorrhoidalbeschwerden, Scropheln, als Bad bei hartnäckigen Rheumatismen, gichtischen Beschwerden, chronischen Hautausschlägen und Lähmungen; auch gegen Wechselfieber, Nervenübel, Blasengries, Uteruskrankheiten und Unfruchtbarkeit. Die stärkste Quelle del Doccione.

MONTECATINI bei Pistoja von 18—29°, enthaltend eine Beimischung von kohlensaurem Gas, schwefelsaurem Kalk und Thonerde, salzsaurem Natron, Kalk und Talk und boraxsaurem Kalk, wirkt auflösend abführend (gegen Ruhr).

PISA (S. Giuliano, 3½ Miglien entfernt) von altem und ausgezeichnetem Rufe. Die Quellen sind lau, warm und heiss (23—33°) und enthalten schwefelsaure Salze, salzsaures Natron und Talk, kohlensauren Kalk, Talk

und Thonerde. Innerlich gebraucht wirken sie reizend auf alle Se- und Excretionen, gegen Dicksaftigkeit, Neigung zum Erbrechen, Gelb- und Bleichsucht, gegen Magenkrampf, Durchfall, verdorbene Säfte, Harnfluss, Blasengries und überhaupt gegen Blasen- und Nierenkrankheiten. Als Bäder wirken sie gegen Rheumatismen, Gicht, Migräne, Hypochondrie, Hysterie, Scorbut, Knochengicht und Aussatz. Als Douche heilen sie Geschwüre und Geschwülste.

Ausserdem werden gerühmt PRÈ S. DIDIER, ECHAILLON und S. GERVAIS in Piemont, S. CASCIANO, CALDIERO, LAZISE, S. PELLEGRINO, S. MARIA etc.

E. Kochsalzwasser.

CIVITA VECCHIA bei Rom 24°, enthaltend salzsaures Natron und Kalk, schwefelsauren Kalk, Natron und Talk, kohlensauren Kalk und Eisen, wirken getrunken auflösend, abführend und werden bei Stockungen, Congestionen, so wie bei Krankheiten des Drüsen- und Lymphsystems empfohlen.

Auch SARDINIEN besitzt mehrere derartige Quellen. In SICILIEN sind die Quellen von Termini unweit Palermo berühmt.

F. Säuerlinge.

ASCIANO in Toscana, enthaltend Kohlensäure, schwefelsauren Kalk, Talk und Natron, salzsaures Natron, kohlensauren Kalk, und in geringen Quantitäten salzsauren und kohlensauren Talk, Thonerde und Kieselerde, wirkt als Getränk nach dem Gebrauch der Quellen von Lucca oder Pisa bei Stockungen des Unterleibes, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoidalbeschwerden und Blasenkrankheiten, namentlich dem Stein.

NOCERA im Kirchenstaate, enthaltend wenig kohlensauren Kalk, salzsauren Kalk und Talk, Thonerde, Kieselerde, Eisen; wenig kohlensaures Gas, Stickgas und Sauerstoffgas, wird gerühmt gegen Schwäche der Verdauung, Erbrechen, Hypochondrie und Hysterie.

In ähnlicher Weise wirken MONTIONE bei Arezzo, BRANDOLA, GROGNARDO, SALERNO, S. VINCENT, FETERNE, BARTEMONT etc.

II. Seebäder.

Wohleingerichtete Seebäder findet man in CASTELLAMMARE, NEAPEL, PALERMO, LIVORNO, VIAREGGIO bei Lucca und in TRIEST; die Einrichtung derselben in GENUA ist sehr unvollständig; in NIZZA fehlt sie ganz; in SORRENT badet man in den Felsengrotten, wo übrigens keinerlei Einrichtung besteht. Die Badezeit dauert von Mitte Junius bis Mitte August; andre Zeiten halten Italiener wenigstens für unzuträglich.

II. ÜBERSICHT DER HÖHEN.

	Paris. Fuss üb. d. Meersfl.
Adamello in Valcamonica .	1825
Aetna	10280?
Amaro in den Abruzzen .	8095
Angelo M. S.	4432
Arera (Pizzo di) in Valle Seriana	1291
Arve (Guglia d.)	10776
Baldo im Veronesischen . ,	6768
Barbaro (il Gauro) . . .	1172
Bernhard (der grosse) . . .	11006
» (der kleine) . . .	6746
(Bologna	374)
Bruno monte	9426
Catria bei Cagli	5241
Cenere M. (auch Monte nuovo)	498
Cenisio in den Alpen . .	11058
Chevrière in Savoyen . .	10052
Cimone M. im Modenesischen	6546
Cocuzo M. in Calabrien . .	5269
Codeno Boreale (Grigea) in Val-Assina	7428
Corno M. (Gran sasso d'Italia) in den Abruzzen . . .	8255
(Florenz	225)
Gauro M. s. Barbaro	
Generoso M. zwischen Val di Magia und dem Luganersee	5899
Genèvre in Savoyen . . .	11056
Gotthard S. (Urner Spitze) .	9940
Gran Sasso d'Italia s. Corno	
Iseran M. in Tirol . . .	12058
Legnono M. im Comascischen	8070
Leone M. s. Simplon	
Majella M. in den Abruzzen	7510
(Mailand	374)
Melone (Rocca) im Piemont	10752
Meta M. in Terra di Lavoro	6822
Miletto M	6331
Montblanc in Savoyen . .	14784
Nuovo M. s. Cenere	
Ortler Spitz in Tirol . .	12058
Polcino M. in Calabrien . .	6636
Presolana in Valle Seriana .	7698
Primo S. in Val-Assina . .	5214
(Radicofani	2868)
Radicoso in Toscana . . .	2718
(Rom vom Corso	48)
Rosa M. in Savoyen . . .	14221
Simplon (Strasse)	6171
(Siena	1134)
Sirmo in der Basilicata . .	5626
Soracte bei Rom	2130
Somma bei Neapel	3738
Splügen (bei der Dogana) .	2117
Stelvio (Wormser Joch) . .	8000
Velino	8397
Vesuv	3659
Viso M. in Savoyen . . .	11682
(Viterbo	1339)

III. ÜBERSICHT DER BEVÖLKERUNG.

	Einwohner
Neapel	400,813
Rom	175,789
Mailand	175,000
Palermo	160,000
Turin	126,000
Venedig	116,000
Genua	100,000
Florenz	97,548
Bologna	70,000
Livorno	60,000
Verona	49,500
Padua	45,000
Messina	40,000
Catania	40,000
Alessandria	36,000
Brescia	33,000
La Valetta	30,000
Piacenza	30,000

	Einwohner		Einwohner
Bergamo	30,000	Pisa	18,000
Ancona	30,000	Tarent	18,000
Parma	30,000	Barletta	18,000
Vicenza	30,000	Reggio in Calabrien . . .	17,000
Cremona	25,000	Ravenna	16,500
Ferrara	23,500	Coni	16,400
Trapani	23,500	Perugia	16,000
Pavia	23,000	Siena	16,000
Mantua	23,000	Casale	16,000
Marsala	21,500	Vercelli	16,000
Lucca	21,000	Chioggia	16,000
Nizza	20,500	Cosenza	16,000
Asti	20,000	Torre del Greco	15,700
Foggia	19,800	Caltanisetta	15,000
Modena	19,500	Girgenti	15,000
Bari	19,000	Forli	15,000
Mondovi	19,000	Reggio im Moden. . . .	15,000
Lecce	18,500	Viterbo	15,000
Savigliano	18,500	Rimini	14,800

IV. CHARAKTERISTIK DER STÄDTE

von Paolo Merula 1636.

Fama ha tra noi Roma pomposa e santa,
Venezia ricca saggia e signorile,
Neapoli odorifera e gentile,
Fiorenza bella tutto il volgo canta.

Grande Milano in Italia si vanta,
Bologna grassa e Ferrara civile,
Padova forte e Bergamo sottile,
Genova di superbia altera pianta.

Verona degna e Perugia sanguigna,
Brescia l'armata e Mantoa gloriosa,
Rimini buona e Pistoja ferrigna.

Siena di bel poter, Lucca industriosa,
Forli bizarro e Ravenna benigna
E Sinigaglia dall' aria nojosa.

E Capoa amorosa,
Pisa prudente e Pesaro giardino,
Ancona da bel porto pellegrino,
Fidelissimo Urbino.

Ascoli tonda e lunga Recanate
Foligno dalle strade inzaccherate
E pur dal ciel mandate.

Le belle donne di Fano si dice,
Ma Siena poi tra l'altre e più felice.

V. GEDICHT DES NICCOLA LEORINO VON DEN ILLUSTRATIONEN EINZELNER STÄDTE.

Urbs Venetum Bembos loquitur, Balbosque poetas
Naugeriosque suos.
Mantua Virgilii Capilupos numine plenos
Castiliosque duces,
At Molsas Mutina et Sadoletos jactat alumnos
Cortesiosque suos.
Brixia Taygetos celebrat, Faustumque Sebaeum,
Caesare cum Duchio.
Felsina cum Bochio commendat Achille, Camillos,
Flaminiosque pios.
Te, Ducti, similemque tibi Florentia vena
Praedicat Angelium.
Te, Coeli, Bigumque canit Ferraria culta,
Strozigenasque duos.
Parva colit Vidam, lepidumque Cremona Faernum
Lampridiumque suum.
Cum Fracastorio Coltam Verona recenset
Scaligerosque duos.
Lucca sed Attilio; Maphaeo Lauda triumphat;
Aonio Verulum;
Sirenum urbs, Joviane, tuo Syncereque plaudit
Carmine Parthenope.

GESCHICHTLICHE NOTIZEN.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER GESCHICHTE ITALIENS.

J. a. C.

1700 Oenotrius und Peucetius führen pelasgische Colonien nach Italien.

1200 Trojanischer Krieg. Aeneas.

1050 Griechische Colonien in Unteritalien: Grossgriechenland. David, König in Israel).

1000 Lateinischer Städtebund, an der Spitze Alba. (Salomo. Homer.

800 Etrurischer 12-Städtebund unter Lucumonen: Veji, Valerii, Bolsena, Perugia, Chiusi, Cortona, Arezzo, Volterra, Fiesole, Pistoja, Florenz und Pisa.

754 Erbauung Roms, einer Colonie von Alba. Romulus 754 — 717. Raub der Sabinerinnen.

716 Numa Pompilius, Stifter der römischen Religionsverfassung.

673 Tullus Hostilius. Kampf der Horatier und Curiatier. Alba zerstört.

640 Ancus Martius.

616 Tarquinius Priscus.

600 Zerstörung Jerusalems. Babylonische Gefangenschaft. Jeremias. Daniel. Hesekiel.)

590 Gründung Mailands durch Gallier.

578 Servius Tullius. Rom wird Haupt des Lateinerbundes.

550 Pythagoras aus Samos zu Croton in Unteritalien. (Zoroaster. 536 Ruckehr der Juden aus dem Exil.) Sibyllinische Bücher.

534 Bis 510 Tarquinius Superbus. Vertreibung der Könige aus Rom. 514 Hippias und Hipparch, Tyrannen von Athen, ermordet.) Brutus und Collatinus erste Consuln der **Republik** Rom. Porsenna vor Rom; Mucius Scävola und Horatius Cocles.

J. a. C.

492 Streit der Plebejer und Patricier in Rom. Erstere entweichen auf den heiligen Berg. Menenius Agrippa. Volkstribunen, erst 2, dann 5, dann 10. Dictator mit unbeschränkter Gewalt auf 6 Monate im Krieg gegen die Lateiner. (Miltiades. Themistocles. Xerxes. Schlacht bei den Thermopylen — bei Salamis. Pindar. Aeschylos. Sophokles. Euripides.)

Cincinnatus (hinter dem Pfluge)

460 Consul.

(Herodot. Thucydides. Socra-

456 tes von 469 — 399. Aristophanes.)

Gesetzgebungscommission. (3

451 Abgeordnete vorher nach Griechenland.) Decemviri. 12 Tafelgesetz.

Kriegstribunen mit consul.

444 Gewalt aus den Plebejern. 2 Censoren aus den Patriciern. (Perikles in Athen. Hippokrates. Phidias. Zeuxis. Platon 429 — 348.)

415 — 413 (Unglückliche Unternehmung der Athenienser nach Sicilien. Alcibiades.)

406 Karthago setzt sich in Agrigent fest.

396 Eroberung von Veji. Camillus erster Triumph.

390 Brennus, Anführer der sennonischen Gallier, verbrennt Rom; wird 389 von Camillus vertrieben. Nach dem Wiederaufbau der Stadt erneuter Kampf

367 der Plebejer und Patricier. 367 zweites agrarisches Gesetz des Tribun Licius: „Kein römischer Bürger soll von den Staatsländereien mehr als 500 Joch Acker

J.a.C.

366 besitzen." L. Sextius erster Consul aus dem Plebejerstande. 356 erster Dictator, 351 erster Censor, 337 erster Prätor aus demselben Stande.

363 Opfertod des Marcus Curtius.

362 (Schlacht bei Mantinea. Epaminondas stirbt. Philipp von Macedonien.)

343 Samnitischer Krieg, 340 Decius Mus weiht sich dem Tode. (Timoleon befreit Syrakus von den Karthagern, † 337 einer der edelsten Männer des Alterthums.)

338 Unterwerfung der Lateiner und Campanier (Schlacht von Chäronea. Praxiteles. Apelles).

333 (Alexander der Grosse. Griechische Sprache durch Asien verbreitet, wird in Palästina herrschend; Euklides; Theokrit. Nach Alexanders Tode drei Reiche: Aegypten, Syrien, Macedonien und Griechenland.)

317 Agathokles in Syrakus.

321 Niederlage der Römer durch die Samniter im Caudinischen Passe.

300 Wachsthum römischer Herrschaft. Plebejischer Pontifex maximus, die Plebejer haben völlig gleiche Rechte mit den Patriciern.

282 Krieg mit den Tarentinern, die König Pyrrhus von Epirus zu Hülfe rufen, der anfangs durch seine Elephanten siegt, Tarent und ganz Unteritalien erobert. Die eroberten Städte wurden entweder Municipien, oder Colonien, oder Bundesgenossen, oder Unterthanen. — Hiero II. von Syrakus glückliche Regierung.

264 — 241 Erster punischer Krieg, erste Kriegsflotte; erster Seesieg unter Duilius an der Nordküste Siciliens bei Melazzo. Columna rostrata (Rednerbühne) in Rom.

256 Regulus in Afrika † 250.

242 Seesieg des Lutatius Catulus bei den ägadischen Inseln.

241 Friede mit Carthago, das Sicilien räumt, während die Römer einen Theil davon besetzt halten.

Der römische Senat in seiner ganzen Grösse und Macht.

J.a.C.

235 Der Janustempel seit Numa zum erstenmale geschlossen.

222 Gallier in Oberitalien unterworfen. Mailand erobert.

219 Hannibal nimmt Sagunt.

218 — 201. Zweiter punischer Krieg. Hannibal geht mit 90,000 Mann und 12,000 Reitern über den Ebro, die Pyrenäen, die Rhone und die Alpen, erobert Turin, siegt am Tessin und an der Trebia; 217 am trasimenischen See. Fabius Cunctator. Hannibal geht nach Apulien; siegt bei Cannae; 216 erobert ganz Unteritalien, schliesst mit Philipp von Macedonien und Syrakus ein Bündniss, kommt bis vor Rom 211, wird von Con-
207 sul Marcellus geschlagen. Has-
drubal, am Metaurus geschla-
204 gen und getödtet. P. Cornelius
Scipio (Africanus) verlegt den
202 Krieg nach Afrika. (Hauptsieg
201 der Römer bei Zama. Friede
mit Karthago, das alle europäischen Besitzungen u. die Flotte bis auf 10 Schiffe hergeben muss.

200 — 197 Krieg Roms mit Philipp von Macedonien. Römer in Griechenland. T. Q. Flaminius siegt bei Cynoscephalae. Achaischer u. Aetolischer Bund. Liebe für griechische Literatur in Rom durch die Scipionen. Griechische Kunstschätze; Fechterspiele; Thierkämpfe. Steigender Luxus in Rom.

190 Das westliche Kleinasien von den Römern erobert. L. Corn. Scipio Asiaticus.

168 Perseus besiegt; Macedonien erobert. (In Judäa die Maccabäer.) Die Bürger zahlen keine Abgaben mehr, weil der Schatz reich genug ist.

149 — 146. Dritter punischer Krieg. Cato Censor. Publ. Corn. Scipio Aemilianus zerstört Karthago.

147 — 146. Krieg mit Griechenland. Mummius zerstört Korinth. (Polybius.)

134 Bürgerunruhen in Rom unter den Gracchen. Dem Senat wird die Gerichtspflege entrissen und den Rittern (einem Mittelstand

J.a.C.

zwischen Senat und Volk) übergeben. Römer entartet. Krieg mit Jugurtha. König von Numidien. Sylla. Metellus. Marius.

113 Cimbern und Teutonen dringen bis an den Po, werden von
102 Marius bei Aix in der Provence
101 und bei Verona gänzlich geschlagen. Marius, Haupt einer demokratischen Partei, sechsmal Consul.

91 — 88. Krieg mit den Bundesgenossen, die sich das Bürgerrecht erkämpfen. Eintheilung in Tribus.

89 — 85. I. Krieg mit Mithridates dem Gr. von Pontus. Griechenland für ihn. Sylla erobert Athen 88.

88 — 82. Bürgerkrieg zwischen Sylla und Marius. Sertorius, Gegner des Sylla, geht nach Spanien. Marius flieht nach Karthago, erobert Rom, stirbt 86.

83 — 81. II. Krieg mit Mithridates.

75 — 64. III. Krieg mit Mithridates. Lucullus. Pompejus.

73 Krieg gegen 70,000 empörte Sklaven unter Spartacus.

72 Pompejus erobert Spanien und endigt den Sklavenkrieg 71, den Seeräuberkrieg 67, erobert Kreta, endigt den 3ten Mithridatischen Krieg 66, erobert Syrien und Palästina 63; feiert dreifache Triumphe in Rom wegen seiner Siege über 15 Reiche und 400 Städte.

64 Verschwörung des Catilina
63 durch den Cons. Cicero unterdrückt.

60 Erstes Triumvirat des Pompejus, Cäsar, Crassus. Crassus plündert den Tempel zu Jerusalem. Cäsar erobert Gallien 58 — 60. Pompejus bleibt in Rom und lässt seine Provinzen durch Legaten verwalten.

49 Krieg zwischen Pompejus und Cäsar; dieser geht über den Rubicon.

48 Siegt bei Pharsalus über Pompejus, der nach Aegypten flieht und ermordet wird.

44 Cäsar, ermordet durch Brutus und Cassius an der Spitze von 60 Verschworenen.

J.a.C.

43 Antonius, Octavianus, Lepidus: 2tes Triumvirat. Proscriptionen. Tod des Cicero.

42 Schlacht bei Philippi: Brutus und Cassius fallen.

Antonius und Kleopatra, Octavia, Octavians Schwester, von Antonius verstossen, Krieg zwischen Antonius und Octavian.

31 Octavians Sieg bei Actium. Antonius und Kleopatra sterben. Weltherrschaft Roms über 100,000 QM. und 120 Millionen Einw.

30 — 14 p. C. Cäsar Octavianus Imperator Augustus. Goldnes Zeitalter der römischen Literatur: Virgil. Horaz. Tibull. Properz. Livius. Ovidius. Phädrus, Aufnahme der ägyptischen Kunstschätze und Mysterien.

14 Tiberius' despotische Regierung. Festes prätorianisches Lager vor Rom.

40 — 69. Caligula, Claudius, Nero, Galba, Otho, Vitellius, böse und schwachköpfige Regenten. Seneca.

69 Vespasian, Hersteller des Gesetzes und Senates. Zerstörung Jerusalems.

79 Titus. Herculanum und Pompeji verschüttet. Plinius d. Ä. Quinctilian. 81 Domitian. 96 Nerva.

98 — 180. Die 80 glücklichen Jahre des römischen Kaiserthums.

98 Trajan, ein Spanier, von Nerva adopirt. Grösster Umfang des römischen Reichs. Plutarch. Tacitus. Plinius d. J. Ptolemäisches Weltsystem.

117 Adrian, gelehrt und friedfertig. 118. Aelia Capitolina an die Stelle des nochmals zerstörten Jerusalems.

138 Antonin der Fromme, edel und gut.

161 — 180 Marc-Aurel, der Philosoph auf dem Thron. Die Marcomannen fallen ins Reich ein, bis Aquileja. Von nun an beinahe 100 Jahre lang meist grausame und ausschweifende Kaiser. Soldaten besetzen den Thron und von 36 Regenten bis Constantin werden 27 ermor-

N.Ch.
det, und 3 kommen im Kriege
um. Innere Kriege und Angriffe
von aussen: in Südosten von
den Persern, in Nordosten von
den Gothen, im Norden von
deutschen Stämmen.
248 Tausendjährige Dauer Roms
gefeiert.
270 Aurelian stellt die Ordnung
im Reiche wieder her, treibt
die Allemannen aus Italien, die
Gothen aus Thracien, besiegt
die Zenobia, Königin von Pal-
myra.
284 Diocletian nimmt 3 Regie-
rungsgehülfen an.
306 Constantin der Grosse, seit
324 Alleinkaiser, nachdem er
alle Mitregenten fortgeschafft,
wird Christ 311. Christenthum,
Staatsreligion. Arrianische Re-
325 ligionsstreitigkeiten. Kirchen-
versammlung zu Nicäa.
330 Verlegung der Residenz nach
Constantinopel.
337 Constantins Söhne.
361 Julianus Apostata.
375 Völkerwanderung; Alles dringt
auf Italien ein. Ulfilas, Bischof
der Gothen.
379 Theodosius der Grosse hält
den Sturm noch ab. Zerstö-
rung der Götterbilder in Rom.
395 Theilung des Reichs unter
seine Söhne Honorius (Minister
Stilicho) und Arcadius, jener in
Rom, dieser in Constantinopel.
Ravenna wird Residenz 404.
407 S. Augustinus.
410 Alarich, der Westgothe, er-
obert Rom.
445 Attila König der Hunnen, in
Oberitalien. Gründung Vene-
digs durch Flüchtlinge vor ihm.
Leo der Grosse rettet Rom.
454 Valentinian ermordet.
455 Genserich, König der Vanda-
len, plündert Rom.
Odoaker, Anführer der He-
ruler, zerstört das abendlän-
dische Kaiserthum. Romulus
Augustulus der letzte Kaiser.
489 Theodorich mit den Ostgo-
493 then in Italien, stürzt Odoaker,
gründet das ostgothische Reich.
Hauptstadt Ravenna mit arriani-
schem Christenthum. Stirbt 526.
535 — 553. Krieg mit Justinian.

N.Ch.
Belisar. Totila erobert Rom
546. Narses vernichtet die Go-
then.
554 Italien griechisch; Exarchen
zu Ravenna.
568 Alboins Zug nach Italien.
Longobardisches Reich. Resi-
denz Pavia. 570 — 770. Eben-
falls arrianische Kirche.
585 Autharis, Nachfolger Alboins.
603 Agilulf wird katholisch. Gre-
gor I. der Grosse, (600 Mu-
hamed).
643 Gesetzgebung des Rotharis.
Allmähliche Bildung der ita-
lienischen Sprache.
726 Bilderstreit.
732 (Carl Martell rettet durch die
Schlacht von Tours das christ-
liche Europa.)
741 Gregor III. erklärt Rom un-
abhängig vom griechischen
Kaiser.
752 Aistulf nimmt den Griechen
Ravenna und fordert von Rom
Tribut. Pipin der Kleine be-
siegt die Longobarden, schenkt
dem Papst das Exarchat.
769 Carl der Grosse, Pipins Sohn,
gründet das fränkische Reich
(vom Ebro bis an die Raab in
Ungarn, und von Benevent bis
an die Ostsee. 26,000 QM.)
und wird zum römischen Kaiser
800 gekrönt. Universitäten zu Pavia
und Bologna. Scholastische Philo-
sophie, eine Vermengung neu-
platonischer Lehren mit dem
Christenthum.
827 und 829. Einfälle der Saracе-
nen in Sicilien und Calabrien,
in das longobardische Herzog-
thum Benevent. Plünderung
Roms durch sie. 846.
843 Theilung der Carolingischen
Monarchie zu Verdun.
855 Lothar erhält Italien, stirbt
im Kloster.
855 — 875. Ludwig II. erhält
Italien.
866 Griechen vertreiben die Sara-
874 cenen aus Unteritalien und bil-
den ein longobardisches Für-
stenthum. Hauptst. Bari.
875 Carl der Kahle, Kaiser und
König von Italien.
884 Carl der Dicke. Nach Abgang
des ächten karolingischen Stam-

N.Ch.

mes, Berengar, Herzog von Friaul, König 888 — 924. 915 Kaiser. Gegenkönige Guido, Herzog von Spoleto (891 Kaiser, starb 894). Lambert (892 Kaiser). Nach Berengars Ermordung Hugo, Graf von Provence, blutiger Tyrann Italiens, gestürzt von seinem Neffen Berengar.

888

894 Arnulf, König von Italien.

899 Ungarn in Oberitalien.

900 Taormina, die letzte griechische Besitzung, kommt an die Araber. Baronenaristokratie in Rom.

951 Otto I. heirathet Adelheid, die Wittwe Lothars, des Sohnes Hugo's, und wird König von Italien; verbindet 961 die römische Kaiserwürde mit der deutschen Krone. — Weiberherrschaft in Rom: Theodora erhebt ihren Liebhaber Johann X. auf den päpstlichen Stuhl, Marozia ihren Sohn Johann XI. Dessen Bruder Alberich und dessen Sohn Octavian, unumschränkte Herren Roms; letzterer 20 Jahre alt, Papst Johann XII. 956. Gegenpäpste.

968 Otto I. erobert Apulien und Calabrien von den Saracenen.

982 Niederlage Otto's II. bei Basientello gegen die mit den Arabern verbundenen Griechen. Die Pisaner leisten Otto als Seemacht Hülfe.

980 — 998. Crescentius, Herr in Rom; hingerichtet. Papst Johann XV. fängt die Canonisationen an.

1002 Ardoin, Markgraf von Ivrea, als König von Italien zu Pavia gekrönt.

Heinrich II. der Heilige. 1004 erster, 1013 zweiter, 1021 dritter italienischer Zug. Macht den Kaisertitel vom Papst abhängig, die Papstwahl vom Kaiser unabhängig. Erste Notentonleiter des Guido von Arezzo.

1016 Colonien von Normännern in Calabrien und Apulien, die als Bundesgenossen bald der einen bald der andern Partei, Macht gewinnen.

1017 Die Pisaner erobern Sardinien von den Saracenen.

1024 Genua, Venedig und Pisa grosse Handelsstädte. Wachsthum städtischer Macht überhaupt.

1026 Conrads II. erster italienischer Zug.

1039 Heinrich III. macht die Papstwahl wieder abhängig, er fand 3 Päpste in Rom, die er alle drei absetzte. Clemens II. von ihm gewählt.

1047 Der Normann Drogo wird von ihm mit Apulien und Benevent belehnt.

1052 Benevent untergibt sich dem Papst. Dieser, Leo IX., wird von den Normännern gefangen 1053 und belehnt ihre Anführer Robert Guiscard, Humfried und Richard mit allen gemachten und noch bevorstehenden Eroberungen in Unteritalien.

1056 Heinrich IV., noch minderjährig.

1059 Robert Guiscard, Sohn Tancreds, wird Herzog von Apulien, Calabrien und Sicilien und Vasall des Papstes, so wie seine festeste Stütze gegen den Kaiser. Die Papstwahl kommt vom Adel und Volk an die Cardinäle.

1073 — 85. Gregor VII. Recht der Investitur. Cölibat. Demüthigung Heinrichs IV. zu Canossa 1077.

1081 — 84. Heinrichs IV. 2ter ital. Zug. Dreijährige Belagerung Roms, 1084 Heinrich Kaiser durch den Gegenpapst Clemens III. (1080 — 1100). Gregor, von den Römern in der Engelsburg belagert, von Robert Guiscard befreit, flieht nach Salern 1085.

1096 15. August erster Kreuzzug. Peter von Amiens. Gottfried von Bouillon. Sein Bruder Balduin. Boemund, Robert Guiscards Sohn von Tarent. Tancred sein Neffe.

1098 Die genuesische und pisanische Flotte vor Antiochien. — Venedigs Macht steigt. Genua und Pisa feindselig gegen einander. Abälard.

1104 Grossgraf Roger II. in Sicilien, Normanne. Herzog von Neapel, 1130 König von Sicilien.

1115 Tod der Gräfin Mathilde, Markgräfin von Toscana. Der Kaiser

N.Ch.		N.Ch.	
	Heinrich V. nimmt die Mathildischen Güter 1116, die sie testamentarisch dem Papst vermacht.		chen Parteien. 300jähriger Kampf der Welfen und Ghibellinen: Welfen, von der schon im 11ten Jahrh. in Deutschland mächtigen Familie der Welfen oder Guelfen, die mit den Hohenstaufen (von Waiblingen, ihrem Stammschloss, Waiblinger it. Gibellinen genannt) erst um die Kaiserkrone, sodann um Bayern in Streit geriethen. Alles was sich im Lauf der Zeit sodann gegen des Kaisers (der Hohenstaufen Macht und Gewalt verband (Papst, lombardische Städte etc.) wurde Guelfe, des Kaisers Partei, oder auch nur Gegner von jenen, Ghibellinen genannt; ja überall ergriff der politische Factionsgeist diesen Unterschied, und selbst Zwistigkeiten, aus Privatbeleidigungen entstanden, wie die der Buondelmonti und Donati in Florenz, erhielten ihre dauernde Nahrung daher.
1129	Krieg lombardischer Städte (Mailand) gegen einander (Pavia).	1198	— 1216. Papst Innocenz III. erwirbt die päpstliche Macht vollkommen wieder. Kein Bischof ohne Bestätigung des Papstes. Kaiserwahl vom Papst abhängig; Papstwahl unabhängig. Bibelverbot. Ohrenbeichte. Interdicte. Kaiser Otto IV. schwört Gehorsam u. bestätigt die päpstl. Besitzungen. (Mathild. Erbschaft, Kirchenstaat, das Exarchat, Patrimonium Petri, Spoleto, Benevent.)
1139	Roger nimmt den Papst gefangen; erklärt ihn, mit Ausschluss des Kaisers, zu seinem alleinigen Lehensherrn, Residenz Palermo.	1204	Venedig (Doge Dandolo) erobert mit französischen Kreuzfahrern Constantinopel.
1143	Arnold von Brescia: Aufstand gegen die päpstliche Gewalt in Rom. Herstellung der altrömischen republicanischen Formen. Arnold unter Adrian IV. verbrannt. Anarchie bis 1188.	1210	— 1212 Erster Krieg zwischen Genua und Venedig.
1147	2ter Kreuzzug. Bernhard von Clairvaux.	1216	— 1227 Honorius III. Bestätigung der Orden des H. Dominicus 1216 und des H. Franciscus 1223. Universität Padua 1222.
1152	— 1190. Friedrich Barbarossa zieht 6 mal nach Italien. Kampf gegen die lombardischen Städte. 1158 Mailand erobert. 1162 zerstört. Reichstag auf den roncalischen Feldern. Kaiserliche Podestàs in den Städten.	1220	Friedrich II. Kaiser, König von Neapel und Sicilien, als welcher er schon 1198 unter päpstlicher Vormundschaft gekrönt worden. Neapel Residenz.
1167	Lombardischer Städtebund, Venedig dessen Haupt. Vermählung des Dogen mit dem Meer.	1225	Erneuerung des lombardischen Bundes welfischer Städte gegen Friedrich. Johann von Vicenza, Dominicaner, politischer Strafprediger.
1176	Sieg des Bundes über den Kaiser bei Legnano.	1227	Des Tyrannen Ezelino von Ro-
1177	Friede zu Venedig mit Papst Alexander III. und Waffenstillstand mit den Lombarden und 1183 Friede zu Constanz. Hierauf Kämpfe der Städte gegen einander. Brescia siegt über die andern am Oglio: »La mala morte.«		
1186	Friede des Kaisers mit Wilhelm II. dem Gütigen von Sicilien. Des Kaisers Sohn, Heinrich VI., mit Wilhelms Schwester Constantia, der Erbin Siciliens, vermählt. Waldensische Kirchenreform im südlichen Frankreich u. in Oberitalien. Oberitaliens Städte freie Republiken mit schwachem Lehensverband. (Saladin, Sultan von Aegypten.)		
1190	Dritter Kreuzzug. Tancred von Sicilien. (Richard Löwenherz.) Arabische (unsere jetzigen) Ziffern.		
1191	Heinrichs VI. unglücklicher Zug nach Apulien.		
1194	Heinrich VI. erobert Sicilien.		
1197	Die Familien Romano und Este, Häupter zweier feindli-		

N.Ch.

mano grausames Vogtthum in Trevigi, Verona, Padua etc. Friedrich II. räumt den Arabern Nocera ein.

Friedrich im Bann, erobert Jerusalem 1229. Friede mit dem Papst zu Otranto 1230.

Enzius, natürlicher Sohn Friedrichs II. mit einer (welfischen) Visconti vermählt, König von Sardinien, fällt in der Schlacht am Panaro in die Gefangenschaft der Bologneser, die alle italienischen Städte zu einem welfischen Bund vereinigt hatten. (Roger Bacon. Philosoph.) Thomas von Aquino 1250. — Nach Friedrichs II. Tode kein Kaiser in Italien. Rudolph von Habsburg in Deutschland 1273. In den Republiken mächtige Familien: in Verona die Scaliger, in
1261 Mailand della Torre etc. Genua hilft dem Mich. Paläologus Constantinopel von den Venetianern wieder erobern; bei Meloria vernichten sie die Seemacht der Pisaner 1284 und siegen über die Venetianer bei Curzola 1298. In Florenz siegt die Demokratie und die Guelfen 1282; diese aber zerfallen in zwei Parteien, die Schwarzen und Weissen, welche letztere sich mit den Ghibellinen verbinden.

1268 Carl von Anjou, Franzos, König von Neapel, Senator von Rom, päpstlicher Vicarius in Toscana. Conradin von Schwaben durch ihn hingerichtet 1265. Dessen Onkel Manfred, König von Sicilien.

1282 Am 2ten Ostertag die Franzosen in Sicilien ermordet: Sicilianische Vesper. Karl von Anjou behält Arragonien.

1291 (Ende christlicher Besitzungen in Palästina.)

1305 — 1378. Exil der Päpste in Avignon. Philipp IV. der Schöne von Frankreich 1285 — 1314. (Wilhelm Tell in der Schweiz.) Dante 1265 — 1321. Giotto 1276 — 1336.

1317 Heinrich VII. von Luxemburg, seit 60 Jahren der erste Kaiser in Italien, findet überall Gehorsam; nur nicht in Florenz, das sich unter dem Schutz des Königs Robert von Neapel entgegenstellte. In den Republiken Signori; in Pisa Uguccione della Faggiuola, 1314; in Lucca: Castruccio Castracani, 1316; in Padua: Carrara, 1318; in Alessandria, Tortona, Cremona und Mailand: Visconti 1315 — 22; in Mantua nach den Buonacorsi 1275: die Gonzaga 1328; in Ferrara: Este, 1317 in Ravenna: die Polenta, 1275; in Florenz und Siena: Karl von Calabrien, Sohn Roberts von Neapel.

1327 Ludwig der Bayer richtete nichts in Italien aus, und entfremdete sich sogar die Ghibellinen.

1330 Königs Johann von Böhmen glückliche Unternehmungen in Italien scheitern an der Freiheitsliebe der Florentiner, die sich mit Azzo Visconti, Mastino della Scala und Robert von Neapel gegen ihn u. den päpstlichen Legaten Bertrand von Poiet verbinden.

1334 Mastino della Scala bedroht die Freiheit der Lombardei. Die Genueser vertreiben alle streitenden Parteien und wählen sich einen Dogen: Simon Boccanigra.

1342 Walther von Brienne, Herzog von Athen, Dictator von Florenz.

1347 Cola Rienzi, Volkstribun in Rom, sucht Ordnung und Ruhe, die in Parteikämpfen untergegangen, wieder herbeizuführen, muss dem Adel weichen und wird zuletzt 1354 ermordet. Hungersnoth und dann Pest, die 2 Drittheile der Bevölkerung wegrafft. Söldnerbanden unter Condottieris.

1353 Steigende Macht der Visconti. Genua unterwirft sich. Bologna wird erkauft; Verona und Padua nimmt Johann Galeazzo Visconti 1387 und 88.

1355 Carl IV. in Italien, stürzte in Pisa die Raspanti zu Gunsten der Gambacorti; in Siena die Herrschaft der Neuner, an deren Stelle die der Zwölf trat; unterwarf ganz Toscana, und

N.Ch.

nöthigte selbst Florenz den Titel einer Reichsstadt mit Geld zu erkaufen.

1375 Die Grausamkeiten des Cardinals Robert von Genf (nachher Clemens VII.) machen die einzelnen Städte im Kirchenstaat abfallen.

1387 Tumult der Ciompi zu Florenz. Michael di Lando Gonfaloniere.

1395 Mailand, erbliches Herzogthum, als kaiserliches Lehn von Wenzel an Johann Galeazzo Visconti, der Pissa erkaufte und Siena, Perugia u. Bologna unterwarf. Florenz allein gegen ihn.

1410 — 1413. Grosses Schisma dreier Päpste. Auf dem Concil zu Costnitz 1414 alle drei abgesetzt. (Huss verbrannt 1415.)

1425 Bündniss von Florenz mit Venedig gegen Herzog Philipp Maria Visconti, wodurch Venedigs Macht in der Lombardei an Umfang gewann. In Perugia. Braccio da Montone de' Baglioni, Condottiere und Herr von Umbrien. In Siena die Petrucci Herren. (Buchdruckerei erfunden 1440.)

1450 Franz Sforza nach dem Aussterben der Visconti Herr von Mailand. In Florenz erhebt sich das Haus der Mediceer. (Eroberung Constantinopels durch Muhammed II. 1453. Constantin XI. Paläologus, letzter griechischer Kaiser.) Viele Griechen fliehen nach Italien, vornehmlich nach Florenz. Griechische Schulen daselbst. Marsilius Ficinus. Platonische Akademie.

1494 Carl VIII. von Frankreich erobert Neapel, muss es aber bald wieder verlassen. Entdeckung von Amerika 1492 durch den Genuesen Christoforo Colom. Erste Fahrt nach Ostindien ums Vorgebirge der guten Hoffnung 1498.

1500 Carl VIII. erobert Mailand. Cäsar Borgia, natürl. Sohn Alexanders VI., strebt nach der Herrschaft Italiens.

1504 Ferdinand der Katholische verdrängt Ludwig XII. von Frankreich aus Neapel.

N.Ch.

1508 Papst Julius II. stiftet mit Ferdinand dem Katholischen, Ludwig XII. und Maximilian I. die Ligue zu Cambray gegen die Venetianer; sodann mit den

1509 Venetianern, Schweizern und Spaniern die heilige Ligue gegen die Franzosen. Das französisch-deutsche Concilium zu Pisa will ihn absetzen.

1515 Max. Sforza tritt Mailand an Franz I. von Frankreich förmlich ab: allein Carl V. zieht es als Reichslehen ein und gibt es als solches dem Franz Sforza.

1525 Franz I. wird bei Pavia geschlagen und gefangen. (Ritter Bayard.) Leo X. 1513 und Clemens VII. 1523 aus dem Hause Medicis suchen dieses zu vergrössern. (Reformation in Deutschland durch Luther.) Erste Reise um die Welt durch Magellan 1520. Copernicus aus Thorn 1473 — 1543.

1527 Carl V. erobert und plündert Rom; besetzt Neapel; erhebt aber die Mediceer zur Fürstenwürde, unter Herzog Alexander I. (Die Türken belagern Wien 1529.) Genua wird durch Andrea Doria von den Franzosen befreit 1528. Doch sterben allmählich die Republiken ab.

1536 Mantua kommt, nach Aussterben des Mannsstammes von Montferrat, an Gonzaga. Cosmus I., Herzog von Florenz 1537. Ignatius von Loyola's Jesuiterorden 1540.

1545 Paul III. macht aus dem von Julius II. eroberten Parma und Piacenza ein Herzogthum für seinen natürlichen Sohn Peter Aloys Farnese, dessen Sohn Octavio die kaiserl. Belehnung erhielt 1556. Verschwörung Fiesco's in Genua 1547.

1553 Philipp II., Sohn Carls V., erhält von seinem Vater Mailand und Neapel.

1559 Piemont, um das Spanien und Frankreich kämpfen, wird im Frieden von Cambresis dem Herzog Emanuel Philibert von Savoyen gegeben. (Pariser Bluthochzeit 1572. 24—25 August.)

1597 Nach dem Aussterben des äch-

N.Ch.

ten Stammes Este zieht der Papst Ferrara als offnes Lehen ein. Cäsar von Este, Bastard, erhält Modena u. Reggio als Reichslehen. Papst Sixtus V. 1585 — 1590 befördert Künste u. Wissenschaften und verschönert Rom.

1627 Nach dem Aussterben der Gonzaga Erbfolgestreit über Mantua und Montferrat. Carl von Nevers erhält beide als Reichslehen von Ferdinand II. (1618 — 1648 dreissigjähriger Krieg in Deutschland.)

1631 Urbino fällt nach Absterben des Hauses Rovere an den päpstlichen Stuhl.

1701 — 1714. Spanischer Erbfolgekrieg. Oestreich erobert Mailand, Mantua und Montferrat, behält die erstern beiden und gibt letzteres an Savoyen. Im Utrechter Frieden 1714 bekommt Oestreich noch Neapel, und Savoyen Sicilien.

1727 Nach Aussterben des Hauses Farnese kommt Parma an den spanischen Infanten Carlos.

1737 Toscana kommt nach Aussterben der Mediceer an einen östreichischen Prinzen, und wird 1745 eine Secundogenitur des Kaiserhauses. Herculanum und Pompeji entdeckt 1738.

1745 Die Spanier erobern Mailand, werden aber durch Carl Emanuel daraus vertrieben. Massa und Carrara fallen durch Erbschaft an Modena 1743.

1748 Parma kommt durch den Aachner Frieden an den Spanier Don Philipp.

1773 Aufhebung des Jesuiterordens durch Clemens XIV.

1792 Die französischen Republicaner dringen in Savoyen ein und errichten Freiheitsbäume.

1793 Der französische Nationalconvent erklärt Neapel den Krieg.

1794 Die Franzosen rücken in Piemont vor, werden aber von den

1795 Oestreichern, Sardiniern und Neapolitanern zurückgeschlagen.

1796 Napoleon Buonaparte erhält den Oberbefehl der französ. Armee in Italien. Friede mit dem König von Sardinien. Nizza und Savoyen an Frankreich.

N.Ch.

1797 Cisalpinische Republik, bestehend aus Mailand, Mantua, Parma nördlich vom Po und Modena; später auch Bologna. Rom erobert: römische Republik. In Genua: ligurische Republik. Republik Venedig aufgehoben und im Frieden zu Campo Formio 7. October zum Theil an Oestreich gegeben, zum Theil mit der cisalpinischen Republik vereinigt.

1798 Der König von Sardinien verzichtet zu Gunsten Frankreichs auf Piemont. Neapel schliesst mit England ein Bündniss.

1799 Die Franzosen erobern Neapel: Parthenopäische Republik. Der Grossherzog von Toscana flüchtet nach Wien. Toscana von den Franzosen besetzt. — Die Engländer, Russen und Türken vertreiben die Franzosen aus Rom und Neapel. Papst und König kehren zurück. In der Lombardei verlieren die Franzosen sechs Hauptschlachten gegen die Oestreicher unter Kray und Melas, und Russen unter Suwarow. Die Franzosen räumen ganz Italien bis auf Genua, wo Massena eine harte Belage-

1800 rung aushält. Buonaparte, nach dem Sturz des Directoriums erster Consul, schlägt die Oestreicher bei Marengo den 14. Januar, die alle eroberten italienischen Festungen zurückgeben müssen.

1801 9. Febr. Frieden zu Luneville. Oestreich behält Venedig. Der Herzog von Parma bekommt Toscana als Königreich Etrurien. Bestehen der cisalpinischen und ligurischen Republik garantirt. — Friede zu Florenz 28. März mit Neapel. Franzosen bleiben in Florenz und Neapel.

1802 Italienische Republik unter der Präsidentschaft Buonaparte's. Melzi d'Erile, Vicepräsident. Girolamo Durazzo, Doge in Genua. Piemont mit Frankreich vereinigt. 11. Sept.

1805 17. März. Königreich Italien unter Kaiser Napoleon, der sich am 26. Mai zu Mailand die eiserne Krone aufsetzt. Sein Stiefsohn Eugène Beauharnois

N.Ch.

Vicekönig. Elisa, Napoleons Schwester, erhält das Fürstenthum Piombino; ihr Gemahl Pasquale Bacciocchi die Republik Lucca als Fürstenthum 25 Mai. Genua, Montenotte und Apennin französische Departements. Ebenso Parma, Piacenza und Guastalla am 21 Jul. Im Frieden zu Pressburg 26. Dec. wird Venedig nebst Istrien und Dalmatien mit dem Königreich Italien vereinigt, und dieses von Oestreich anerkannt.

1806 31. März Napoleons Bruder Joseph, König von Neapel. Der alte (bourbonische) Hof flüchtet unter Englands Schutz nach Sicilien.

1808 Königreich Etrurien mit Frankreich vereinigt. Der Prinz Borghese, Vetter Napoleons, Generalgouverneur zu Turin — Den 6. Sept. Joachim Murat, Napoleons Schwager, an Josephs Statt, der die spanische Krone erhalten, König von Neapel.

1809 Toscana an Elisa von Piombino, Napoleons Schwester. Am 17 Mai proclamirt Napoleon in Wien: die weltliche Macht des Papstes hat aufgehört; der Kirchenstaat ist mit Frankreich vereinigt.

1811 20. März. Geburt Napoleons II., Königs von Rom.

1814 11. Januar. Murat verbindet sich mit Oestreich wider seinen Schwager Napoleon. Der Vicekönig Eugène bleibt treu. 21. April Friede: Napoleon erhält Elba; Maria Louise Parma; die übrigen Länder erhalten ihre alten Herren wieder. Nur Murat behielt Neapel; erklärte aber den 30. Mai 1815, nach Napoleons Wiederauftritt in Frankreich, ganz Italien für unabhängig, wurde von Bianchi am 3. Mai bei Tolentino gänzlich geschlagen, verlor sein Königreich und wurde bei einem Wiedereroberungsversuch desselben am 13. Octb. erschossen. — Nach dem Wiener Congress vom 9. Jun. 1815 erhielt 1) der König von Sardinien seine Staaten wieder nach den Gränzen von 1792, u. ausserdem Genua als Herzogthum. 2) Der Kaiser von Oestreich erhielt als lombardisch-venetianisches Königreich die früher mit Oestreich verbundenen venetianischen Provinzen, das Veltlin, Mantua und Mailand. Die Gränze gegen den Kirchenstaat und Parma bildet der Po. Istrien, Dalmatien, Illyrien und Ragusa gehören zu dem Deutschöstreich. Königreich Illyrien. 3) Das Haus Oestreich-Este erhielt Modena, Reggio, Mirandola, Massa, Carrara. 4) Maria Louise erhielt Parma als Herzogin. 5) Ferdinand von Oestreich wurde wieder Grossherzog von Toscana, und noch ausserdem auf Elba und Piombino, wo jedoch Prinz Ludovisi Buoncompagni seine Eigenthumsrechte behielt. 6) Die Königin von Etrurien Maria Louise erhielt für sich und ihre Nachkommen das Herzogthum Lucca und 500.000 Franken jährliche Rente. 7) Der Kirchenstaat erhielt zurück die Marken Camerino, das Herzogthum Benevento, das Fürstenthum Pontecorvo und die Legationen Ravenna, Bologna und Ferrara. 8) König Ferdinand wurde wieder König beider Sicilien. Der östreichische General Nugent wurde Oberbefehlshaber der neapolitanischen Armee.

1820 Vorübergehende Unruhen im Jahre 1820 in Neapel und Pie-
1830 mont, und 1830 in der Lombardei, Modena, dem Kirchenstaat und Savoyen, hervorgegangen aus dem drückenden Gefühl eines ungenügenden und mit dem übrigen europäischen Staatsleben contrastirenden Zustandes, haben die in Wien beschlossenen Anordnungen bisher nicht zu än-
1831 dern vermocht, und haben nur das zweimalige Einrücken östreichischer Truppen in Bologna, Rimini, bis Cattolica und die Besetzung Ancona's durch die
1832 Franzosen 23. Febr. 1832 zur Folge gehabt.

1823 20. August starb Pius VII.

1825 Römisches Jubeljahr, ausgeschrieben von Leo XII.

N.Ch.		N.Ch.	
1838	Im October. Der Kaiser von Oestreich, Ferdinand I., lässt sich in Mailand krönen u. verkündigt allgemeine Amnestie. Im December: Die Oestreicher und Franzosen verlassen den Kirchenstaat.		heit im Kirchenstaat. — Venedig durch eine Eisenbahn mit dem festen Lande verbunden.
1839	Erste Versammlung italienischer Naurforscher zu Pisa.	1846	1. Jun. st. P. Gregor XVI. und am 17. ward Pius IX. als sein Nachfolger verkündet. Er ertheilt eine Amnestie in grossherzigster Weise.
1840	Erste Eisenbahn zwischen Mailand und Monza. Projectirt und zum Theil ausgeführt werden Eisenbahnen zwischen Venedig und Mailand, Pisa und Livorno, Neapel, Nocera und Caserta.		Durchgreifende Reformen beginnen im Kirchenstaat, die das Volk mit Dank- und Freudenfesten für ihren Urheber begrüsst.
1841	Versammlung italienischer Gelehrten in Florenz.		Pius IX. gestattet Eisenbahnen, predigt, führt ein Obercensurgericht ein und lockert die Fesseln der Presse, ehrt den von seinem Vorgänger verbannten, von ihm amnestirten Orioli mit Gnadengeschenken und beruft Abgeordnete aus den Provinzen zu einer Art landständischer Wirksamkeit. Ganz Italien nimmt einen neuen Aufschwung.
1845	Gelehrten-Congress in Neapel im Sept. Der König spricht aus seiner Loge zur Versammlung. — Eine Bande Verschworner überfällt Rimini, plündert die Cassen, und flüchtet durch Toscana nach Frankreich. — Fortdauernde Unruhe und Unsicher-		

Beilage.

	Römische Kaiser von Cäsar bis auf Franz II.	Römische Bischöfe (Päpste) von Petrus bis auf Pius IX.
44 aC	Julius Cäsar ermordet.	
29 aC	Cäsar Octavianus. Augustus.	
14 pC	Tiberius.	
37	Caligula.	
41	Claudius.	
54	Nero.	Petrus hingerichtet.
65		Linus.
67		Clemens I.
68	Galba.	
69	Otho. Vitellius. Vespasianus.	
77		Cletus.
79	Titus.	
81	Domitianus.	
83		Anacletus.
96	Nerva.	Evarist.
98	Trajanus.	
108		Alexander I.
117	Hadrianus.	Sixtus I.
128		Telesphorus.
138	Antoninus Pius.	Hyginus.
142		Pius I.
150		Anicetus.
161	Marcus Aurelius.	
162		Soter.
171		Eleutherius.
180	Commodus.	
186		Victor I.
193	Pertinax. Didius Julianus. Septimius Severus.	
197		Zephyrinus.
198	Caracalla und Geta.	
217	Macrinus.	Calixtus I.
218	Heliogabalus.	
222	Alexander Severus.	Urbanus I.
230		Pontianus.
235	Maximinus.	Anterus.
236		Fabianus.
238	Gordianus I. und II. Maximus und Balbina. Gordianus III.	
244	Philippus.	

	Kaiser.	Päpste.
249	Decius.	
250		Cornelius.
251	Gallus und Volusianus.	
252		Lucius I.
		Stephanus I.
253	Aemilianus.	
	Valerianus.	
257		Sixtus II.
259		Dionysius.
263	Galienus.	
268	Claudius II.	
269		Felix I.
270	Aurelianus.	
275	Tacitus und Florianus.	Eutychianus.
276	Probus.	
282	Carus.	
283	Carinus und Numerianus.	Cajus.
284	Diocletianus.	
286	Maximianus.	
296		Marcellinus.
305	Constantius Chlorus und Maximianus Galerius.	
307	Constantinus Magnus.	
308	Maximinus II.	Marcellus I.
	Licinius.	
	Maxentius.	
310		Eusebius.
		Melchiades.
314		Sylvester I.
336		Marcus.
337	Constantinus II. } Theilung der drei Brüder.	Julius I.
	Constantius.	
	Constans.	
352		Liberius.
361	Julianus.	
363	Jovianus.	
364	Valentinianus I. und Valens.	
366		Damasus I.
367	Gratianus.	
375	Valentinianus II.	
379	Theodosius.	
383	Arcadius.	
385		Siricius.
393	Honorius.	
398		Anastasius I.
401		Innocentius I.
402	Theodosius II.	
417		Zosimus.
418		Bonifacius.
421	Constantius. II.	
422		Cölestinus I.
425	Valentinianus III.	
432		Sixtus III.
440		Leo I.
450	Marcianus.	

	Kaiser.	Päpste.
455	Avitus.	
457	Leo und Majorianus.	
461	Libius Severus.	Hilarius.
467	Anthemius.	
468		
472	Olybrius.	Simplicius.
473	Glycerius.	
474	Zeno.	
475	Romulus Augustulus.	
483		Felix II.
492		Gelasius.
496		Anastasius.
498		Symmachus.
514		Hormisdas.
523		Johannes I.
526		Felix III.
530	ustinianus I. (528. — 565).	Bonifacius II.
532		Johannes II.
535		Agapetus I.
536		Silverius.
538		Vigilius.
555		Pelagius I.
560		Johannes III.
574		Bonosus oder Benedictus I.
578		Pelagius II.
590		Gregorius I.
604	Phocas 602.	Sabinianus.
607	Heraclius 610.	Bonifacius III.
615		Deusdeditus.
619		Bonifacius V.
625		Honorius I.
640		Severinus.
		Johannes IV.
641	Constans II. 642.	Theodorus I.
649		Martinus I.
655		Eugenius I.
657	Constantinus IV. 668.	Vitalianus.
672		Adeotatus.
676		Donus I.
678		Agathus.
682		Leo II.
684		Benedictus II.
685	Justinianus II.	Johannes V.
686		Conon.
687		Sergius I.
701		Johannes VI.
705		Johannes VII.
708	Philippicus Bardanes 711.	Sisinnius.
	Anastasius II. 713.	Constantinus.
715	Leo der Isaurier 717.	Gregorius II.
731		Gregorius III.
741	Constantinus Kopronymus.	Zacharias.
752		Stephanus II.
772		Hadrianus I.

	Kaiser.	Päpste.
774	Carl der Grosse.	
795		Leo III.
814	Ludwig der Fromme.	
816		Stephanus IV.
817		Pascalis I.
824		Eugenius II.
827		Valentinus.
		Gregorius IV.
843	Lothar.	
844		Sergius II.
847		Leo IV.
855	Ludwig II.	Benedictus III.
858		Nicolaus I.
867		Hadrianus II.
872		Johannes VIII.
876	Carl der Kahle.	
882		Martinus II.
884	Carl der Dicke.	Hadrianus III.
885		Stephanus V.
887	Arnulf.	
891		Formosus.
896		Bonifacius VI.
		Stephanus VI.
897		Romanus I.
898		Theodorus II.
		Johannes IX.
900	Ludwig das Kind.	Benedictus IV.
903		Leo V.
		Christophorus.
904		Sergius III.
911		Anastasius.
912	Konrad I.	
913		Laudonius.
914		Johannes X.
919	Heinrich I. der Finkler.	
921		Leo VI.
929		Stephanus VII.
931		Johannes XI.
936	Otto I.	Leo VII.
939		Stephanus VIII.
942		Martinus III.
946		Agapetus II.
956		Johannes XII.
964		Leo VIII.
965		Johannes XIII.
972		Benedictus VI.
974	Otto II.	Donus II.
975		Benedictus VII.
983	Otto III.	Johannes XIV.
985		Johannes XV.
		Johannes XVI.
996		Gregorius V.
999		Sylvester II.
1002	Heinrich II.	
1003		Johannes XVII.
		Johannes XVIII.

	Kaiser.	Päpste.
1009		Sergius IV.
1012		Benedictus VIII.
1024	Konrad II.	Johannes XIX.
1033		Benedictus IX.
1039	Heinrich III.	
1046		Gregorius VI.
1047		Clemens II.
1048		Damasus II.
1049		Leo IX.
1055		Victor II.
1056	Heinrich IV.	
1057		Stephanus X.
1058		Nicolaus II.
1061		Alexander II.
1073		Gregorius VII.
1086		Victor III.
1088		Urbanus II.
1099		Pascalis II.
1106	Heinrich V.	
1118		Gelasius II.
1119		Calixtus II.
1124		Honorius II.
1125	Lothar von Sachsen.	
1130		Innocentius II.
1137	Konrad III. von Hohenstaufen.	
1143		Cölestinus II.
1144		Lucius II.
1145		Eugenius III.
1150		Anastasius IV.
1152	Friedrich I., Barbarossa.	
1154		Hadrianus IV.
1159		Alexander III.
1181		Lucius III.
1185		Urbanus III.
1187		Gregorius VIII.
1187		Clemens III.
1190	Heinrich VI.	
1191		Cölestinus III.
1197	Otto IV.	
1198		Innocentius III.
1215	Friedrich. II.	
1216		Honorius III.
1227		Gregorius IX.
1241		Cölestinus IV.
1243		Innocentius IV.
1250	Interregnum.	
1254		Alexander IV.
1261		Urbanus IV.
1264		Clemens IV.
1271		Gregorius X.
1273	Rudolph von Habsburg.	
1276		Innocentius V.
		Hadrianus V.
		Johannes XX. oder XXI.
1277		Nicolaus III.

	Kaiser.	Päpste.
1281		Martinus IV.
1285		Honorius IV.
1287		Nicolaus IV.
1290	Albrecht I. und Adolph von Nassau.	
1292		Cölestinus V.
1294		Bonifacius VIII.
1303		Benedictus XI.
1305		Clemens V.
1309	Heinrich VII. von Luxemburg.	
1313	Ludwig von Bayern und Friedrich von Oestreich.	
1316		Johannes XXII.
1334		Benedictus XII.
1342		Clemens VI.
1346	Carl IV. von Luxemburg	
1352		Innocentius VI.
1362		Urbanus V.
1370		Gregorius XI.
1378	Wenzel.	Urbanus VI.
1389		Bonifacius IX.
1400	Ruprecht von der Pfalz.	
1404		Innocentius VII.
1406		Gregorius XII.
1409		Alexander V.
1410	Sigismund.	Johannes XXIII.
1431		Martinus V.
1431		Eugenius IV.
1437	Albrecht II.	
1440	Friedrich III.	
1444		Nicolaus V.
1455		Calixtus III.
1458		Pius II.
1464		Paulus II.
1471		Sixtus IV. (Franz v. Rovere von Savona).
1484		Innocentius VIII. (Joann. Bapt. Cibo).
1492		Alexander VI. (Roderico Borgia).
1493	Maximilian I.	
1503		Pius III. (Franc. Piccolomini Sanese).
1503		Julius II. (Julianus della Rovere).
1513		Leo X. (Joannes Medicis).
1520	Carl V.	
1522		Hadrianus VI. (Hadrianus Florentius aus Utrecht).
1523		Clemens VII. (Julius Medicis.)
1534		Paulus III. (Alexander Farnese).
1550		Julius III. (Joannes Maria de Monte).
1555		Marcellus II. (Marcellus Cervinus). Paulus IV. (Joannes Petrus Caraffa aus Neapel.)
1558	Ferdinand I.	

	Kaiser.	Päpste.
1559		Pius IV. (Joann. Angelus Medicis aus Mailand). 1720 canonisirt.
1564	Maximilian II.	
1566		Pius V. (Ghisilerius aus Piemont).
1572		Gregorius XIII. (Hugo Boncompagnus aus Bologna).
1576	Rudolph II.	
1585		Sixtus V. (Felix Perettus, Card. de Montalto).
1590		Urbanus VII. (Joann. Bapt. Castanea aus Rom). Gregorius XIV. (Nic. Sfondratus aus Mailand).
1591		Innocentius IX. (Joann. Ant. Facchinettus aus Bologna).
1592		Clemens VIII. (Hippolyt. Aldobrandinus aus Florenz).
1605		Leo XI. (Alexander Medicis). Paulus V. (Camillo Borghese).
1612	Matthias.	
1619	Ferdinand II.	
1621		Gregorius XV. (Alexander Ludovisi).
1623		Urbanus VIII. (Maffeo Barberini).
1637	Ferdinand III.	
1644		Innocentius X. (Giov. Batt. Pamfili).
1655		Alexander VII. (Fabio Chigi aus Siena).
1658	Leopold I.	
1667		Clemens IX. Giul. Rospigliosi).
1670		Clemens X. (Emilio Altieri).
1676		Innocentius XI. (Benedetto Odescalchi).
1689		Alexander VIII. (Pietro Ottoboni).
1690	Joseph I.	
1691		Innocentius XII. (Ant. Pignatelli).
1700		Clemens XI. (Giov. Franc. Albani).
1711	Carl VI.	
1721		Innocentius XIII. (Mich. Ang. de Conti).
1724		Benedictus XIII. (Vinc. Maria Orsini).
1730		Clemens XII. (Lorenzo Corsini)
1740		Benedictus XIV. (Prosp. Lambertini).
1741	Carl VII. von Bayern.	
1745	Franz I.	
1758		Clemens XIII. (Carlo Rezzonico aus Venedig).
1765	Joseph II.	
1769		Clemens XIV. (Giov. Ant. Ganganelli aus Rimini).

	Kaiser.	Päpste.
1775		Pius VI. (Giov. Angelo Braschi).
1790	Leopold II.	
1792	Franz II.	
1800		Pius VII. (Gregor. Barnaba Chiaramonti).
1823		Leo XII. (Annib. della Genga).
1829		Pius VIII. (Franc. Xav. Castiglione).
1831		Gregorius XVI. (Mauro Capellari aus Belluno).
1846		Pius IX. (Mastai Ferretti aus Sinigaglia).

Tabellarische Uebersicht der Kirchengeschichte.

N.Ch.	
2	Tod des Herodes.
10	Judäa wird römische Provinz.
26	Pilatus wird Procurator von Judäa.
30	Jesus tritt sein Lehramt an.
33	Jesus wird gekreuzigt.
34	Stephan wird gesteinigt.
35	Paulus wird Christ.
37	Herodes Agrippa, König.
43	Jacobus der Aeltere, hingerichtet.
47	Apostelversammlung zu Jerusalem. Apost. Gesch. 15.
49	Claudius vertreibt die Juden aus Rom. Taufe durch Untertauchen. Sonntag und Sabbath.
64	Erste Christenverfolgung unter Nero.
67	Petrus und Paulus hingerichtet.
68	Geistliche treiben Gewerbe; sind primi inter pares.
70	Zerstörung Jerusalems.
80	Agapen und Abendmahl vereint. Oblationes.
83	Apollonius von Tyana in Rom. Ecclesiae apostolicae: Alexandria, Antiochia, Ephesus, Corinth, Rom.
95	Domitians Christenverfolgung. Vorlesen der Schrift. Predigt. Gesang.
100	Tod des Johannes Evangelist.
110	Brief des Plinius wegen der Christen. Glaubensformel.
115	Martyrium des Ignatius.
117	Gnostische Secten des Saturnin, Basilides, Karpokrates.
120	Kreuzeszeichen.
126	Apologien des Quadratus und Aristides an Hadrian. Duldungsgesetz für die Christen. Agapen und Abendmahl getrennt, Justinus Martyr.
140	Und 150. Cerdo und Marcion, die Gnostiker, erregen Aufsehen in Rom.
157	Anfang des Montanismus.

N.Ch.	
158	Polykarpus von Smyrna unterredet sich mit Bischof Anicetus wegen der Osterfeier.
159	Hegesippus in Rom.
165	Justinus Martyr.
169	Polykarpus hingerichtet. Kirchenversammlungen in Asien gegen die Montanisten.
171	Tatian, Melito. Praxeas. Streit über den Λόγος.
174	Bardesanes.
177	Christenverfolgung in Gallien. Irenäus, Bischof zu Lugdunum.
180	Theophilus, Bischof von Antiochien. Märtyrerverehrung. Sonntagfeier.
185	Victor, Bischof zu Rom, excommunicirt Theodotus von Byzanz. Origines geboren.
188	Demetrius, Bischof zu Alexandrien. Hohe Schule daselbst.
190	Anmassung römischer Bischöfe. Victor kündet den Asiaten Kirchengemeinschaft auf.
194	Pantänus.
196	Streit über die Osterfeier zwischen Victor und den asiatischen Bischöfen. Streit über Kinder- und Ketzertaufe.
202	Septimius Severus verbietet den Uebertritt zum Christenthum. Tertullian. Clemens von Alexandrien. — Hermogenes zu Carthago, Noetus zu Smyrna, Sectirer.
218	Macrinus hingerichtet.
240	Minucius Felix. Julius Africanus.
248	Cyprian, Bischof zu Karthago.
249	Christenverfolgung unter Decius.
250	Spaltung des Felicissimus. Kindertaufe allgemein.
251	Novatianische Spaltung.
253	Stephan von Rom kündigt den Kleinasiaten und Nordafrikanern

N.Ch.

wegen der Ketzertaufe die Kirchengemeinschaft auf.

254 Origenes' Tod.

255 Streit über die Ketzertaufe.

Erste Spuren des Exorcismus.

257 Christenverfolgung.

258 Cyprian enthauptet.

259 Toleranzedict des Gallienus. Kirchen.

262 Dionysius, Bischof von Rom, streitet gegen Chiliasmus und Sabellianismus. Uebertriebene Martyrerverehrung.

265 Erste Synode zu Antiochien gegen Paul von Samosata. Dionysius von Alexandrien †.

268 Zweite Synode zu Antiochien.

269 Dritte Synode zu Antiochien. Paul von Samosata abgesetzt.

270 Gregorius, der Wunderthäter und Plotinus †.

277 Mani oder Manes †.

296 Edict wider die Manichäer.

300 Porphyrius †.

303 Christenverfolgung unter Diocletian. Methodius kommt um.

305 Synode zu Illiberis, Cölibat der Geistlichen der ersten drei Grade.

306 Constantin wird Kaiser. Methodius, Martyrer.

312 Donatisten. Erste Indiction.

313 Schutzedict für die Christen von Constantin und Licinus.

314 Sylvester. Concil zu Arelatum und zu Ankyra.

319 Arianische Streitigkeiten. Berufung der allgemeinen Concilien durch die Kaiser.

319 Befreiung der Geistlichen von den muneribus publicis.

321 Begünstigung der Christen. Gerichtsbarkeit der Kirche.

325 Conciliumoecumenicum zu Nicäa. Dogma von der Ewigkeit des Λόγος. Lactantius.

326 Athanasius, Bischof zu Alexandrien. Helena findet das heilige Grab.

330 Constantinopel eingeweiht.

335 Concilium zu Tyrus und zu Jerusalem.

336 Arius †.

337 Constantin getauft.

340 Eusebius von Cäsarea, Geschichtschreiber †. Concil zu Gangra.

341 Concil zu Antiochien. Paul der Einsiedler †.

N.Ch.

342 Synode zu Rom für Athanasius. Eusebius von Nicomedien †.

347 Synode zu Sardica und Philippolis.

351 Erste Sirmische Synode. Photin abgesetzt.

356 Antonius, Stifter des Mönchslebens †.

357 Zweite Sirmische Synode.

359 Synoden zu Rimini und Seleucia.

363 Synode zu Alexandrien unter Athanasius. Jovian gibt allgemeine Religionsfreiheit.

364 Synode zu Laodicea, regelrechter Kirchengesang eingeführt.

367 Hilarius von Pictavium †.

371 Basilius d. Gr., Bischof von Cäsarea.

373 Athanasius †.

374 Ambrosius, Bischof zu Mailand.

377 Ulphilas, Bischof der Gothen.

381 Synode zu Constantinopel. Heiliger Geist, dem Vater u. Sohne gleichgesetzt.

386 Cyrillus, Bischof zu Jerusalem †.

387 Augustin zu Mailand getauft.

390 Theodosius unterwirft sich der Kirchenbusse.

391 Gregor von Nazianz †.

393 Synode zu Hippo.

394 Theodosius stellt die heidnischen Gebräuche ab.

397 Ambrosius in Mailand †. Dritte Synode zu Karthago.

398 Chrysostomus, Bischof zu Constantinopel. Jovinian und Vigilantius gegen Cölibat.

400 Theophilus, Bischof zu Alexandrien gegen Origines; lässt die heidnischen Heiligthümer öffentlich verspotten.

403 Epiphanius †. Synode zur Eiche.

406 Hieronymus gegen Vigilantius. Zerstörungswuth des Bischofs Marcellus.

407 Chrysostomus †.

412 Cyrillus, Bischof zu Alexandrien. Pelagianismus.

415 Synode zu Diospolis.

418 Verdammung der Pelagianer.

420 Hieronymus †.

429 Nestorius, Bischof in Constantinopel. Theodor Mopsvest †.

430 Augustinus †.

431 Synode zu Ephesus.

N.Ch.

Paulinus von Nola †. Kirchen-Asyle.

440 Leo I., Bischof zu Rom.

444 Cyrillus von Alexandrien †.

445 Valentinian III. spricht dem römischen Bischof das Primat zu.

449 Räubersynode.

451 Oecumenische Synode zu Chalcedon.

475 Synode zu Arelatum. Widerruf des Lucidus.

480 Tonsur der Geistlichen. Gottesurtheile.

496 Chlodwig lässt sich taufen.

498 Symmachus und Laurentius streiten um die römische Bischofwürde.

503 Synodus palmaris zu Rom.

506 Synode zu Agatha.

518 Anastasius †.

529 Synode zu Arausio gegen die Massilienser. Justinian verfolgt heidnische Philosophen.

530 Synode zu Valentia.

544 Benedict von Nursia †.

553 Fünfte oecumenische Synode.

580 Gregor von Tours.

590 Gregor I. Bischof zu Rom †. 604. Ausbildung der Opferidee im Abendmahl.

615 Columban †.

622 Monotheletische Streitigkeiten. Hedschra.

632 Mohammeds Tod.

648 Concilium Lateranense gegen Monotheletismen.

680 Oecumenische Synode zu Constantinopel für Monotheletism.

686 Kilian in Würzburg.

691 Trullanische Synode.

696 Willebrod, Bischof v. Utrecht.

718 Bonifacius tritt seine Mission an. — Beda venerabilis 673—735.

726 Leo der Isaurier eifert gegen Bilderverehrung. Der Bischof von Rom widerspricht.

741 Gregor III. entzieht die Päpste der kaiserlich-griechischen Herrschaft. Die päpstliche Macht wächst.

742 Chrodogang, Regel für das gemeinschaftliche Leben der Geistlichen, das schon sehr entartet war. — Orgeln. Lateinische Sprache als Kirchensprache.

745 Bonifacius, Erzbischof zu Mainz.

754 Synode zu Constantinopel gegen Bilderverehrung u. für Verehrung der Maria, als der über alles Geschaffene erhabenen Mutter Gottes. Johann v. Damaskus †. Sein Lehrgebäude der Theologie, auf Tradition, Kirchenväter und Synoden gegründet.

755 Schenkung Pipins an den Papst. Bonifacius kommt um.

774 Neue Schenkung Carls des Gr.

780 Kaiserin Irene für die Bilder. Carl der Grosse verordnet Einsegnung der Ehe.

783 Adoptianischer Streit.

782 Zweite Kirchenversammlung zu Nicäa.

792 Synode zu Regensburg.

794 Synode zu Frankfurt erlaubt Bilderschmuck ohne Verehrung; verurtheilt die Adoptianer.

815 Anstalten gegen den Bilderdienst in Constantinopel.

816 Synode zu Aachen.

831 Transsubstantiationslehre des Pasch. Radbertus.

842 Herstellung des Bilderdienstes in Constantinopel durch Theodora. Die Decretalen des falschen Isidorus befestigen die steigende Macht des Papstes als Oberhauptes der Kirche.

844 Streit über Prädestination.

858 Papst Nicolaus I. macht von den Decretalen gegen Lothars Ehescheidung und die deutschen Bischöfe Gebrauch. Ablass. Privat- und Kirchenbusse.

860 Synode zu Constantinopel für Photius, den Kirchenrechtslehrer.

863 Synode zu Rom gegen Photius. Um diese Zeit Anwendung des geweihten Oels. Heiligentage. Rosenkranz. Seelenmessen. Reliquien. Reform des Mönchthums.

869 Grosse Synode zu Constantinopel.

879 Synode ebendaselbst unter dem ab- und wieder eingesetzten Photius. Spaltung der griechischen und römischen Kirche.

904 Theodora und Marozia beherrschen die Papstwahl. Grosse Sittenlosigkeit.

910 Bernhard stiftet die Cluniacenser.

956 Lasterhaftes Papstthum. Johann XII. auf der Synode zu Rom abgesetzt.

N.Ch.

964 Gegenpapst Benedict V. abgesetzt.

980 Freiere Richtung des Kirchenrechts. Gerbert.

993 Canonisation des B. Ulrich zu Augsburg durch den Papst.

1018 Romuald von Ravenna stiftet die Camaldulenser, Gualbert 1038 Vallombrosa.

1046 Synode zu Sutti, 3 Päpste abgesetzt. Clemens II. erwählt. Beginn einer Kirchenreformation unter Leo IX.

1048 Berengars Lehre vom Abendmahl, gegen Transsubstantiation, wird verdammt. Streit der occidentalischen u. der griechischen Kirche über gesäuertes u. ungesäuertes Brod beim Abendmahl.

1054 Die päpstlichen Gesandten thun die Griechen in den Bann. Völlige Trennung.

1059 Verordnung über die Papstwahl. Cardinalcollegium. Religionsstreitigkeiten in Mailand.

1073 Gregor VII. Papst. Cölibat der Geistlichkeit zum Gesetz gemacht. Investiturstreit.

1074 Bis 1080 sieben Synoden zu Rom.

1093 Synode zu Soissons wider Roscelin.

1094 Synoden zu Piacenza und Clermont für die Kreuzzüge.
Taufe durch Besprengung.

1109 Anselm, der Begründer der scholastischen Theologie, gegenüber der positiven Theologie des Bernhard von Clairvaux etc.

1118 Johanniter-Orden.

1119 Tempelherren.

1121 Synode zu Soissons wider Abälard.

1122 Wormser Concordat.

1123 Lateranensisches Concil. Entziehung des Kelches für den Laien.

1128 Synode zu Troyes.

1136 Bernhard von Clairvaux widersetzt sich dem Fest der unbefleckten Empfängniss Mariä. Cistercienser.

1139 II. Lateranensisches Concil.

1140 Synode zu Sens gegen Abälard.

1142 Abälard †. Karthäuser von Bruno gestiftet.

1146 Bernhard predigt d. 2. Kreuzzug. Prämonstratenser v. Norbert gestiftet. Carmeliter von Bernhard aus Calabrien.

1148 Synode zu Rheims über Gilbert von Paretta.

1164 Pietro Lombardo der Scholastiker †.

1170 Waldenser. Unter Alexander III. Canonisationen durch die Päpste allein.

1173 III. Lateranensische Kirchenversammlung.

1198 bis 1216 Innocenz III. höchste Stufe päpstlicher Hoheit. Bann. Interdict. Inquisition. Ohrenbeichte. Sieben Sacramente.

1201 Synode zu Soissons.

1215 IV. Lateranensisches Concil.

1217 Honorius gebietet Verneigung vor der Eucharistie.

1221 Domenicus †.

1226 Franz von Assisi †.

1229 Synode zu Toulouse. Inquisition.

1231 Antonius von Padua †.

1233 Dominicaner werden Ketzerrichter.

1245 Synode zu Lyon.

1256 Augustiner-Eremiten.

1260 Geissler.

1264 Fronleichnamsfest zu Ehren der Transsubstantiation.

1270 Ludwig der H. †.

1274 Synode zu Lyon. Joh. Bonaventura u. Thomas von Aquino †.

1278 Roger Baco gefangen gesetzt.

1280 Albertus Magnus †.

1300 Erstes Jubeljahr.

1305 Päpstliche Residenz in Avignon.

1308 Duns Scotus †. Streit und Neid der Dominicaner und Franciscaner.

1311 Synode zu Vienne. Tempelherren aufgehoben.

1349 Clemens VI. bestätigt die Lehre von dem kirchlichen Schatz an guten Werken.

1361 Tauler †. Thomas a Kempis, Mystiker.

1369 Joh. Paläologus bekennt sich zur röm. Kirche.

1376 Rückkehr der päpstlichen Residenz nach Rom.

1378 Urban VI. zu Rom und Clemens VII. zu Avignon thun sich gegenseitig in den Bann.

1384 Wiklif und Gerard Groot †.

1394 Synode zu Paris über die Kirchenspaltung.

N.Ch.	
1406	Eine dessgl.
1409	Synode zu Pisa, in Folge davon 3 Päpste.
1414	Synode zu Constanz. Huss verbrannt 1415.
1429	Ende der päpstl. Spaltung.
1431	Synode zu Basel. Beschränkung des Papstes. Dagegen
1438	Synode, von Ferrara nach Florenz verlegt, wo Vereinigung mit armenischen Griechen gewonnen wurde, u. endlich 1442 nach Rom.
1455	† Nicolaus V., Beförderer der Wissenschaften, u. 1464 Pius II., Gelehrter. Paul II., Feind der Gelehrsamkeit. Sixtus IV. dem Nepotismus ergeben, Alexander VI., zügellos ausschweifend, Julius II., Kriegsheld.
1457	Laurentius Valla. Exeget.
1498	Savonarola hingerichtet.
1511	Synode zu Pisa.
1512	Synode im Lateran.
1517	Kirchenreformation in Deutschland. Irrglauben in Italien; Pietro Pomponazzi, Pietro Bembo, Hieronymus Cardanus, Cosmo Ruggieri, Thomas Campanella werden unter die Ungläubigen gerechnet.
1527	Kapuziner. Jesuiten.
1530	Augsburgische Confession.
1545	— 1563 Synode zu Trient; zuletzt nach Bologna verlegt.
1556	Ignatius Loyola †. Gräuel der Inquisition.
1557	Stiftung der Väter des Oratoriums in Italien. Socinianer.

N.Ch.	
1569	Sixtus von Siena, Bibelstudium.
1600	Giordano Bruno wird zu Rom als Ketzer verbrannt.
1606	Wiener Religionsfriede.
1608	Synode zu Dortrecht.
1622	Römische Congregation zur Ausbreitung des Glaubens.
1627	Seminarium de propaganda fide in Rom.
1648	Westphälischer Friede.
1653	Jansenisten.
1663	Gesellschaft der Priester der auswärtigen Missionen.
1664	Stiftung des Trappisten-Ordens. Piaristen in Rom.
1678	Streit des Papstes mit dem König von Frankreich, über Regalien, bis 1692.
1713	Bulla Unigenitus.
1725	Kirchenversammlung im Lateran.
1759	Vertreibung der Jesuiten aus Portugal.
1773	Aufhebung des Jesuiter-Ordens durch Clemens XIV.
1782	Ende der Inquisition in Sicilien.
1786	Synode zu Pistoja, und
1787	Synode zu Florenz, von Grossherzog Leopold berufen, wegen Misshelligkeit mit dem Papst.
1802	Concordat zwischen dem Papst und Frankreich.
1804	Pius VII. stellt die Jesuiten in Sicilien und Neapel wieder her und krönt Napoleon.
1814	Wiedereinsetzung der Inquisition und der Jesuiten.

Kunstgeschichte. *)

Wir erkennen drei grosse Lebensperioden italienischer Kunst. Die erste umfasst die ältesten Zeiten und 2 Völkerschaften einmal die Bewohner von Unteritalien und Sicilien mit rein griechischer Bildung; sodann die Bewohner der nördlichen Hälfte des Landes, die etrurischen Volksstämme, die bei unverkennbaren Einflüssen von Griechenland doch auch eine eigenthümliche Richtung zeigen. **) Beide erreichten ihren Höhepunkt im fünften Jahrhundert a. C. und werden durch die Ausbreitung der Römerherrschaft im dritten Jahrhundert begränzt. Die zweite wird durch die Verpflanzung griechischer Kunstwerke und Künstler nach Rom bezeichnet, und äussert sich in Vereinigung der beiden getrennten Elemente des vorhergehenden Zeitraums. Der Höhepunkt fällt in die Zeit des Augustus; sie reicht bis ins vierte Jahrhundert nach Christus, wo ihre Kräfte mit denen des römischen Reichs zugleich erlöschen. (S. Rom.) Die dritte hebt mit dem Aufleben italienischer Freistaaten im Mittelalter an, und erreicht in der Malerei zu Anfang des 16. Jahrhunderts ihre höchste Vollendung. Die Anfänge einer jeden der drei Perioden leiten nach Griechenland hinüber, nur bei der neuern Kunst tritt gegen das byzantinische Element ein germanisches in den Kampf, das in der Architektur augenfällig, in der Sculptur leicht erkennbar, aber auch in der Malerei bei genauer Forschung sichtlich den Sieg davonträgt und die Kunst zur eigenthümlichen Entwicklung aller Kräfte führt, bis sie, verblendet von der Vortrefflichkeit der Antike und der Vollendung der Natur in der Nachahmung von beiden, unter Vernachlässigung selbstständiger geistiger Anschauungen bei allem Glanze äusserer Vollkommenheiten innerlich verarmt. Obschon im Dienst der Religion und Kirche, führt die Kunst ihr Leben unabhängig von beiden und weit entfernt etwa mit letzterer zugleich zu steigen und zu fallen, sehen wir sie dem allgemeinen Entwicklungsgang der Menschheit folgend im Verein mit weltlicher Macht (des Kaisers, der Republiken) und mit Geistesfreiheit und Selbstständigkeit (im 14—16. Jahrhundert), während sie unter Innocenz III. und Gregor VII. in tiefem Verfall,

---

*) Im alphabetisch geordneten Namenregister am Schluss des Buchs finden sich alle im Buch genannten Architekten, Bildhauer und Maler, mit Angabe ihrer Lebenszeit, Schule etc. und die Pagina, wo ihre Werke angeführt sind.

**) Cf. Mittelitalien vor den Zeiten römischer Herrschaft nach seinen Denkmalen dargestellt von Dr. Wilh. Abeken, Stuttgart 1843.

unter den Kirchenvätern und Doctoren nur von Reminiscenzen an die Antike lebte. (S. Ravenna, Rom.)

Architektur.

Unter den Werken der Baukunst, die theils erhalten, theils in Trümmern auf uns gekommen, sehen wir Gräber und Tempel, später Kirchen und Baptisterien, Ehrendenkmale, Theater, Amphitheater, Circus, Thermen, Basiliken, Foren, Mauern, Thore, Brücken, Wasserleitungen, Brunnen, Canäle, Landstrassen, Häuser, Paläste, Villen. An ihnen zeigen sich die verschiedenen Entwicklungsstufen und Volkseigenthümlichkeiten. Schon an den ältesten Werken treten Volksunterschiede zwischen den griechischen Bewohnern von Unteritalien und den italischen des obern deutlich hervor, und namentlich muss, wenn den erstern die consequente und klare Ausbildung des Säulenbaues zugeschrieben wird, für letztere der Gewölbebau in Anspruch genommen werden.

I.

Zu den alterthümlichsten Ueberresten italienischer Baukunst gehören die s. g. pelasgischen oder Cyklopenmauern, die aus grossen Werkstücken ohne Mörtel, bald mehr polygonisch (aus vieleckigen Steinen — Cossa), bald mehr in horizontalen Schichten zusammengefügt sind (Volterra, Fiesole, Cortona, Perugia, Roselle, Populonia). *) Hiemit stehen Thore gleicher Beschaffenheit in Verbindung (Volterra, Perugia), merkwürdig durch den vollkommen ausgebildeten Keilschnitt des halbkreisrunden Gewölbes, dessen Construction aus dem Steinschnitt hervorgegangen. Einfachere Quader- oder Polygonbauten zu Alatri, die Porta Saracinesca bei Signia; oder Spitzbogenbau in Arpino. Bei Mauern und Thoren kommen auch Thürme vor. Das Gewölbe findet nun noch weitere Anwendung in Brunnenanlagen (Rom, Capitol), vor allen aber bei Canälen (Rom, Cloaca maxima). Die Form der ältesten Grabmäler scheint vorherrschend ein kegel- (oder thurm-) artiger Aufsatz auf kreisrundem Unterbau gewesen zu sein (Viterbo, Corneto, das s. g. Grab der Horatier bei Albano, die Nurhagen Sardiniens). Grabhügel oder Tumuli waren theils natürliche Hügel, in welche Gräber

---

*) Abeken l. l. unterscheidet für den polygonen und für den Quaderbau folgende Hauptstufen:

P.	Q.
1) ungeschnittene oder wenig geschnittene polygone Steine mit vorherrschend horizontaler Lage, verbunden durch kleine Zwischensteine.	1) Quadern ohne Gleichmässigkeit geschnitten nach dem individuellen Charakter des jedesmaligen Bruchs.
2) Zugeschnittene polygone Steine, wohl ineinander gefügt.	2) Regelmässig geschnittene Quadern.
3) Systematisch entwickelter Polygonbau.	3) Systematisch entwickelter Quaderbau.

4) Verdrängung des Polygonbaues durch den Quaderbau, aber fortdauernd partielle Einwirkung und Anwendung des erstern.

gehauen waren (Chiusi), oder auf Grabkammern aufgeschüttete Erhöhungen (Corneto, Chiusi, Volterra, Vulci). Ausserdem findet man auch an Felsen eingehauene Façaden (Viterbo, Castel d'Also, Norchia) von derber und schwerer Bildung mit schrägen Wandflächen, dazu einer (blinden) Thüre und stark hervortretendem Gesims. Die Grabkammern dahinter sind klein. Endlich gibt es Grabkammern ohne Aussenschmuck, doch innen regelmässig geordnet und mit flacher oder giebelförmiger Decke, zuweilen mit Pfeilern und Gesimsen und auch mit Nachahmung von hölzernem Sparrwerk versehen (Cervetri, Vulci). Von etruskischem Tempelbau ist kein Denkmal auf uns gekommen *); der Grundriss näherte sich (nach Vitruv) dem Quadrat; vor der Celle, die auch wohl an jeder Seite eine Nebencelle hatte, war eine Vorhalle von drei Säulenreihen; das Gebälk war von Holz, die Säulen, die den dorischen ähnelten, standen weit auseinander, der Giebel war hoch. Im Ganzen heisst er bei Vitruv niedrig, breit, gespreizt und schwerköpfig.

Die edelste Ausbildung des Tempelbaues finden wir in Unteritalien und Sicilien, wo die vorhandenen Denkmale Zeugniss geben von der o. e. zweiten Richtung der ältesten Kunst in Italien, nämlich von der rein griechischen. Der Tempel in seiner Urform besteht aus einer (viereckigen) Celle und einer offnen Vorhalle. Man unterscheidet: 1) Tempel in antis, wenn die Seitenmauern bis unter den Giebel vortreten und dann Säulen zwischen sich haben. 2) Prostylos, mit einer Säulenstellung in der ganzen Breite der Vorhalle. 3) Amphiprostylos, mit einer solchen Säulenstellung an der Vorder- und an der Hinterseite. 4) Peripteros, der auf allen Seiten von einer Säulenstellung umgeben ist. 5) Pseudoperipteros, der ringsum nur mit Halbsäulen umgeben ist. 6) Dipteros, der mit einer zweifachen Säulenstellung umgeben ist. 7) Pseudodipteros, wenn die innere Säulenstellung nur eine halbe ist. — Ward die Celle so gross angelegt, dass sie nicht mehr überdeckt werden konnte und somit einen innern, oben offnen Hofraum (zur Aufnahme der Opfernden) bildete, so heisst der T. Hypaethros. Der älteste Styl ist der dorische, dessen Charakter Einfachheit und Ernst ist. Die Säule besteht aus (flach canellirtem) Schaft und Capitäl, letzteres aus schmucklosem Wulst (Echinus) und glatter Platte (Abacus), über der der Architrav mit Gesims, und das Fries mit Triglyphen und Metopen aufsitzt, über dem das Giebelgesims mit dem (flachen) Giebel abschliesst. Die Höhe der Säulen nähert sich der von 6 untern Durchmessern. — Der ionische Styl ist gegliederter und reicher, dabei gefälliger und weicher. Die Säule besteht aus Basis, (tief canellirtem, schwellendem) Schaft und Capitäl, dessen Echinus zu einem Eierstab ausgemeisselt, dessen Abacus als ein in Voluten (Schnecken) austretendes Polster erscheint. Eine feine Deckplatte trennt dieses vom (gegliederten) Architrav; der Fries ist glatt und mit Bildwerk angefüllt. Die Höhe der Säulen beträgt ungefähr 9 untere Durchmesser. Eine reichere Entwicklung dieser Capitälform ist die korinthische, wo die Voluten mächtiger hervor-

*) Einzelne Unterbau-Reste finden sich in Signia, bei Civitella und auf dem schmalen Bergrücken der Serra oberhalb Sessa; endlich vom Tempel des Capitolinischen Jupiter (?) in Rom.

treten, und ein Theil des Schaftes mit Blätterschmuck versehen mit zum Capitäl gezogen wird.

Die Monumente von Sicilien und Unteritalien gehören dem dorischen Styl an und unterscheidet man daran zwei verschiedene Epochen, die ältere strengere, bis zum Anfang des vierten Jahrh. (Selinunt, Segeste, Syrakus, Pästum); die jüngere mit weichern, geschwungenern, den ionischen verwandteren Formen (Girgenti, Pästum) bis ins zweite Jahrhundert a. C.

II.

Die römische Baukunst ist eine obwohl nicht organische Vereinigung des griechischen Säulen- und italienischen Gewölbebaues. Die römische Säule entspringt aus der schon etwas entarteten griechischen (korinthischen), setzt an die Stelle der leichteren Voluten die schweren ionischen Schnecken im Capitäl (Rom, Triumphbogen des Titus), fügt Consolen als Träger der Deckplatte hinzu, und gibt den Gliederungen einen massenhaften Charakter, Säulenhallen treten vor das Gebäude vor (Pantheon), Halbsäulen dienen als Widerlager von Gewölben, hohe Kuppeln decken weite Räume. Ueberall dient eine schwere Masse als Unterlage, die durch den Schmuck griechischer, wenigstens reicher Ornamente Glanz und Anmuth erhält; das Grossartige dieser Architektur tritt vornehmlich heraus, wo sie praktische Zwecke verfolgt. (Aquäducte, Strassen, Foren, Amphitheater etc.)

Vor dem Eintritt indess der entschiedenen römischen Baukunst (unter den Kaisern) unterscheiden wir noch zwei Uebergangsstufen, die eine mit vorwiegendem italienischem Charakter (Rom: Aqua Appia, Anio Vetus, Via Appia, Forum Romanum, Tabularium am Capitol, Tempel der Fortuna virilis; Cora: Tempel des Hercules), die andere mit vorwiegenden griechischen Elementen (und hier ist uns in den Trümmern von Pompeji, s. d., ein klarer Ueberblick gegeben). Mit dem Zeitalter des Cäsar und Augustus beginnt die Glanzperiode römischer Architektur; die Form griechischer Tempel wird beibehalten, doch öfters die Rotunde angewendet (Rom, Tivoli). Glanz, Reichthum und Grösse, vortreffliche Ausführung, Strenge der Form, Adel der Verhältnisse sind die Kennzeichen der damals unternommenen, leider aber fast gänzlich zerstörten Werke. Als Beispiele einfacher Tempelform mögen gelten u. A. zu Rom die Tempel des Mars Ultor, der Concordia, Minerva, des Antonin und der Faustina, des Saturn, der Vesta; zu Tivoli der Vesta- und der Sibyllentempel, zu Assisi der der Minerva; als Beispiele gewölbter Tempel das Pantheon und der Tempel der Venus und Roma in Rom.

Besonders grossartige Anlagen waren die Basiliken, von Säulengängen umschlossene oblonge Räume für den Handelsverkehr und für die Rechtspflege, welcher letztern der halbkreisrunde erhöhte Raum an der einen schmalen Seite (die Tribune) gewidmet war. Sie erhielten Umfangsmauern und Bedachung, ja auch wohl (wie die des Augustus zu Nola) Galerien, deren Boden durch Consolen getragen wurde, die man an der Rückseite der Säulen befestigt. Einzelne grosse Basiliken hatten 4 Säulenreihen, also 5 Schiffe (Bas. Aemilia, Ulpia etc.). Unter den weitern architektonischen

Anlagen sind zu nennen die Macella, Märkte mit gesonderten Altären in der Mitte zum Opfern oder Schlachten (Pompeji); die Prachtforen (Rom: Forum Caesaris, Trajans etc.), weite Plätze mit Säulenhallen umgeben, hinter denen sich die Bureaux der öffentlichen Schreiber, Anwälte und der Verwaltungsbehörden befanden, Tribunale, Tempel, Ehrendenkmale in der Mitte; die Thermen, ungeheure Gebäude mit überwölbten Badesälen und Badezimmern, Plätzen für gymnastische Spiele und Volksbelustigungen aller Art (Rom); Theater, Amphitheater und Circus (Rom, Pompeji, Verona, Pola); Brücken, häufig mit Statuen oder Säulen geschmückt (Rom, Rimini); Ehrendenkmale, entweder Triumphbögen, für welche Stadtthore das Vorbild gaben; man setzte sie an den Beginn von Strassenbauten, oder in den Fortgang derselben, oder an Brücken, um ein öffentliches Verdienst zu ehren oder einen Triumph zu verherrlichen. Der hochgeschwungene Bogen, die reiche architektonische Gliederung, die Zuthaten der Sculptur gaben diesen Bauwerken einen besonders wirksamen Reiz (Rom, Rimini, Susa, Aosta, Ancona, Pola); Grabmäler, bei denen im Ganzen die alte Form des Unterbaues mit rundem Aufsatz beibehalten, selbst kolossal ausgeführt wurde (Rom, Mausoleum des August, Hadrian, Cecilia Metella etc.); Häuser, Villen und Paläste (Rom, Tivoli, Pompeji).

Schon ums 3. Jahrhundert p. C. zeigt die römische Baukunst Spuren des Verfalls, das Bestreben nach mannichfaltiger Gliederung der Massen. Pilaster, Halbsäulen, frei vortretende Säulen, Nischen und Tabernakel unterbrechen die Wandflächen häufiger als früher, die Verdachungen der Fenster und Nischen sind gebrochen, kleine Säulchen auf Consolen stehen als Zierrath in Reihen, Bögen setzen unmittelbar über Säulen auf, die architektonischen Hauptglieder werden von Ornamenten erdrückt; die Technik wird schwächer, der Formensinn unbestimmter, die Verhältnisse schwanken; an die Stelle des einfachen Gewölbes tritt häufig das Kreuzgewölbe (Spalatro. Verona, Porta de' Borsari. Rom, Pal. Colonna im Garten, Tempel des Vespasian, Janus Quadrifrons, Basilica Constantins oder Forum Pacis, S. Costanza).

III.

Die auf solche Weise vielfach umgestaltete, mit fremdartigen Zuthaten überhäufte griechische Baukunst wurde, fast ganz entartet, unter Constantin nach Griechenland (Constantinopolis, Byzanz) zurückgeführt, trat unter Justinian im 6. Jahrhundert und unter dessen Nachfolgern zuerst in dem s. g. byzantinischen Style als höchst fragmentarische Erinnerung der Vorzeit wieder in Italien auf (s. Ravenna), und erlebte im Laufe der Zeit eine Menge Modificationen, vornehmlich als im 11. und 12. Jahrhundert durch die Kreuzzüge orientalische Elemente beigemischt wurden; doch blieben die Kuppeln, der Rundbogen, die kleinen Säulengalerien und eine durchgreifende Verzierungslust, ohne eigentlichen constructiven Sinn und in den Verzierungen und Profilen antike Bestandtheile charakteristisches Kennzeichen. Neben diesem erhielt sich in den, alten Gerichtshallen nachgebildeten Basiliken der eigenthümlich römische Styl mit dem flachen Dach und der vorherr-

schenden Horizontale (s. **Rom Basiliken**). Weder die Gothen (s. **Theodorichs Grabmal in Ravenna**) noch die Longobarden, noch selbst die Franken hatten einen eigentlichen Baustyl; sie begnügten sich alle, den aus Rom und Byzanz stammenden architektonischen Traditionen mit leichten Veränderungen zu folgen und etwa beide zu vermischen, so dass allmählich Basiliken mit Kuppeln und Gewölben und ganz oder theilweise byzantinischem Aeussern entstanden (**S. Marco in Venedig**, **Dom in Pisa** etc. s. **Lucca** Kunstgesch.). Allein dagegen und selbst gegen die Versuche zur Rückkehr zum einfachen römischen Styl, wie sie *Nichola Pisano* gemacht zu haben scheint, wenn die Domfaçaden von Volterra, Pistoja etc. von ihm herrühren, gewinnt in Unteritalien und Sicilien ein zum Theil aus Eindrücken dort vorhandener arabischer Kunstwerke, zum Theil aus nordischer Volkseigenthümlichkeit hervorgegangener normännischer Baustyl im 12. Jahrhundert (s. Sicilien, Palermo), ferner in Oberitalien im 13. Jahrhundert von Deutschland her und durch deutsche Baumeister (*Jacopo Tedesco* in Assisi etc.) der germanische Baustyl, mit dem auf Gesetze der Construction gegründeten und entwickelten, leichter getragenen, freier sich erhebenden Spitzbogen die Ueberhand, namentlich in der Lombardei und Venedig, wo er aufs glücklichste durch italienischen Einfluss modificirt, wiewohl von einheimischen, namentlich toscanischen Künstlern (*Arnolfo in Florenz*, *Giovanni Pisano*, *Margheritone von Arrezzo*, *Lorenzo Maitano von Siena etc.*) der Geist desselben nicht erkannt und nur in äusserlichen Erscheinungen (Spitzbogen, Pyramidalform, Verzierungsweise etc.) nachgeahmt wird (s. **Florenz**, Kunstgeschichte). Vorliebe für das eigne Alterthum zeigt sich schon in solchen, dem germanischen Style verwandten Bauten des 13. und 14. Jahrhunderts, in denen überall die Rückkehr zur Horizontale und zur geraden Linie statt des Bogens, so wie viele Details aus der Antike sichtbar sind; mehr noch tritt diess und auf eine eigenthümliche und schöne Weise im florentinischen Baustyl des 14. Jahrhunderts hervor (s. Florenz), in welchem der Rundbogen wieder an die Stelle des Spitzbogens tritt, bis endlich im 15. Jahrhundert der zuerst von *Leon Battista Alberti*, *Fil. Brunelleschi*, *Bramante etc.* aus Büchern (Vitruv) und Ruinen (Roms) hervorgesuchte spätrömische Geschmack in modern-antiker Weise aufkam, und durch Nationalität, verständliche Gesetzmässigkeit und Schönheit (*Palladio* in Vicenza und Venedig und A.) gegenüber der durchaus unorganischen und willkürlichen germanisch-italienischen Bauart sich bald im allgemeinen Gültigkeit verschaffte; der jedoch, da ohne Kritik alle architektonischen Ausschweifungen und Verkehrtheiten der Kaiserzeit mit aufgenommen wurden, zu den Verirrungen des 16., 17., 18. Jahrhunderts, zu den geist- und phantasielosen Zusammenstellungen, Aufthürmungen und Vermischungen verschiedener Säulenordnungen, zu den verkropften Gesimsen, unterbrochnen Giebeln, den unnützen Säulen und Pilastern etc. und zu der barocken Ueberfüllung von Gliedern und Ornamenten führte, die auch diesseits der Alpen als »italienischer Styl« bis fast auf unsere Tage verehrt worden. Die neuesten Bauunternehmungen in Italien, S. Paolo in Rom, S. Carlo nuovo in Mailand, Gran Madre di Dio in Turin,

S. Francesco di Paola in Neapel etc. lassen noch nicht an einen neuen Aufschwung in der Architektur glauben. Vielleicht geht von der Vollendung des florentinischen Domes eine neue Anregung aus.

Sculptur.

In den Werken der Sculptur zeigt sich, wie in denen der Architektur, vorwiegend griechischer Einfluss, ja manches weist auf directe Verbindung mit dem Orient hin (Skarabäen, Canopen etc.). Bei den Etruskern*), deren Bildhauereien vorzugsweise in Terracotten und Erzgüssen bestanden, gelangt indess der Styl, bei aller Vollendung der Technik, nicht zu freier Entwicklung. Die Formen bleiben ohne nähere Beziehung zur Natur scharf geschnitten, die Bewegungen regungslos oder conventionell; nur ein Bestreben nach bildnissartiger Individualisirung tritt an den Köpfen, die Aschenkrügen als Deckel dienen, und eine Richtung auf malerische Gruppirung an Reliefs hervor, die an Altären und Graburnen vorkommen. Die Thongefässe scheinen aus Griechenland eingeführt zu sein; doch gab es auch im Lande Werkstätten dafür. Edelsteinschneiden war ihnen bekannt wie das Schnitzen in Bernstein, Elfenbein und Holz. Wie sehr der Erzguss bei ihnen gepflegt wurde, kann man aus der Angabe ersehen, dass die Stadt Volsinii bei der Eroberung durch die Römer 265 a. C. an 2000 Erzstatuen besass**). Am reizvollsten erscheint ihre Kunst an Waffen und Geräthschaften des täglichen oder des religiösen Lebens. (Die schönsten sind in Ruvo in Apulien gefunden worden.) Die kleinen Aschenkisten (aus Marmor und andern Steinarten), wie sie namentlich in Volterra und im Pisaner Camposanto gesehen werden, gehören der spätesten Zeit dieses Volkes an. Ausserdem sind ihre Werke aufbewahrt in den Museen zu Florenz, Bologna, Rom und Neapel.

In Unteritalien und Sicilien begegnen wir der eigentlichen griechischen Kunst auf ihrem Entwicklungsgange. Schon in den ältesten Werken (Museum in Palermo, Basreliefs vom mittlern Tempel des westlichen Hügels in Selinunt, Perseus der im Beisein Minervens die Medusa erlegt), zeigt sich, bei aller Gebundenheit der Gestalten, die Richtung aufs Grossartige und Schöne, die in etwas jüngern Werken (den Amazonenkämpfen [?] vom mittlern Tempel des östlichen Hügels ebendaselbst, aus dem 5. Jahrhundert a. C.) bereits wirksam, in noch spätern (Sculpturen vom südlichen Tempel des östlichen Hügels, Giganten- und Amazonenkämpfen etc., ferner vom Jupitertempel zu Girgenti) in vollem Glanze hervortritt. Dieser alterthümliche Styl erreichte seine Vollendung in einzelnen Tempelstatuen aus dem 4. Jahrhundert, in denen die Strenge desselben durch eine grosse Feinheit der Form und Zartheit der Empfindung gebrochen ist. (Dianenstatue im Museum zu Neapel, Minerva in der Villa Albani zu

*) Die Hauptfundorte für Denkmäler dieser Kunst waren die Gräber von Monterone, Punta di Guardiola bei Sta. Marinella, Cerveteri, Corneto, Chiusi und Vulci.

**) Cassiodor Var. VII. 15 nennt sie Erfinder des Erzgusses.

Rom. Penelope im Vatican.) Dasselbe gilt von gleichzeitigen Altarreliefs etc. (Villa Albani, Vatican.)

Welche Meister der verschiedenen Perioden höchster Kunstentwicklung in Sicilien und Unteritalien thätig gewesen, lässt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen; allein nicht nur finden wir unter den Sculpturen der Museen von Palermo und Neapel, so wie in den Münzen von Agrigent und Syrakus (ebendaselbst) die sprechendsten Zeugen grösster und durchgebildetster ächtgriechischer Kunstthätigkeit, sondern es ist Italien überhaupt die Schatzkammer griechischer Kunstwerke geworden, so dass die hier entstehende Lücke passend durch einen Blick nach Griechenland ausgefüllt wird. In Athen hatte *Calamis* (470—430) den Ruhm erlangt, die Strenge des alten Styls ermässigt zu haben, als *Phidias* (geb. 490) auftrat und durch seine erhabenen Werke die Welt zur höchsten Bewunderung hinriss (die giustinianische Minerva im Vatican gilt als Nachbildung der Athene von *Phidias* im Parthenon. Die rossebändigenden Dioscuren auf Monte Cavallo). Eine Erhebung der Natur, der vollen, wahren, lebendigen Natur ins Reich idealer Anschauungen, und somit die doppelte Verschmähung sowohl einer conventionellen Würde, als einer reizvollen Sinnlichkeit ist seinen und den Werken seiner Schule eigen. Gleichzeitig erreichte *Polyclet* aus Sicyon vornehmlich in jugendlichen Gestalten die zarte Vollendung der Formen und Verhältnisse (Villa Farnese in Rom, Nachbildung seines Diadumenos) und *Ctesilaus* in weiblichen (Capitol, verwundete Amazone, Nachbildungen), *Naucydes* von Argos in kräftigen Männergestalten (Vatican, stehender Discobolos, Nachbildungen. Die berühmte Juno der Villa Ludovisi in Rom gehört in diese Zeit). *Myron* bildete mit Vorliebe Athletenstatuen, Discuswerfer (Nachbildungen im Vatican und im Museum zu Neapel in Bronze) und Thiere (wie die berühmte Kuh). In der nachfolgenden Zeit tritt an die Stelle der erhabenen Ruhe eine lebendige Erregung des Gefühls; an die Stelle von Zeus und Here — Dionysos und Aphrodite, die technische Behandlung wird weicher und flüssiger, höchste Schönheit verbindet sich mit höchster Anmuth. Der erste Meister von Bedeutung ist *Scopas* aus Paros 390 bis 350. (Apollo Citharoedus Nachbildungen im Vatican. Gruppe der Niobiden in Florenz, Venus von Milo, Museum in Neapel.) Der zweite, *Praxiteles* von Athen 364—340. (Venus von Cnidos, Amor von Thespiae im Museum von Neapel, Satyr im Vatican.) Die sicyonische Schule daneben, als deren Haupt *Lysippus* 368—324 zu betrachten, suchte in Bildnissgestalten durch schlankere Verhältnisse und in Idealgestalten durch Kolossalität die Darstellung über die gewöhnliche Erscheinung des Lebens zu heben (Neapel, der farnesische Hercules, Vatican, der Torso. Gleicher Richtung angehörig der Mercur von Bronze in Neapel, der dornausziehende Knabe im Capitolinischen Museum, Menander und Posidippus im Vatican).

In den zwei letzten Jahrhunderten a. C. erhält sich die griechische Kunst noch immer auf bedeutender Höhe, nur tritt an die Stelle unmittelbarer Anschauung eine Thätigkeit, die mit Bewusstsein auf bestimmte Wirkungen

ausgeht, mehr auf Glanz, Sinnenreiz und Ueberraschung hinarbeitet, als je vorher geschehen. Diess ist der Charakterzug der Schule von Rhodus, deren Werke sich ausserdem noch durch Adel und Schönheit der Formen und Vollendung der Technik auszeichnen, wenn auch der feinere Natursinn von früher nicht mehr wahrzunehmen (Laocoon im Vatican, Toro Farnese im Museum zu Neapel). Eine ähnliche Richtung verfolgte die gleichzeitige Schule von Pergamum (der sterbende Fechter im Capitol. Museum, die Gruppe der Arria und Pätus in der Villa Ludovisi), ferner die spätern von Athen, namentlich *Cleomenes*, des Apollodorus Sohn (Mediceïsche Venus in Florenz. Venus Callipygos in Neapel).

Um diese Zeit etwa siedelte die griechische Kunstthätigkeit nach Rom über und viele griechische Meister arbeiteten zu Rom (*Pasiteles*, ein zweiter *Praxiteles*, *Menelaus*, *Arcesilaus etc.*); das ursprünglich italische Element, die Würdigung des wirklichen Lebens gegenüber einer blossen Idealisirung desselben, erweist sich hiebei besonders thätig. Die Blüthezeit dieser Kunst reicht von Caesar bis Trajan; unter Hadrian nimmt sie noch einen kurzen Aufschwung durch Eklekticismus, kann sich aber bei dem bloss äusserlichen Aufnehmen von Schönheit, Würde etc. zu keiner Wärme des Gefühls steigern, und sinkt dann rasch zur Unfähigkeit hinab. In Unteritalien erhielt griechischer Einfluss sich lange Zeit überwiegend, die Kunst indess verflachte und entartete noch früher, als selbst in Rom (Pompeji, Museum in Neapel). In Rom musste die Kunst des Bildnisses und der Bildnissstatuen besonders werthvoll erscheinen (römische Sammlungen. Neapel). Dieselbe Charakteristik ist auch den geschichtlichen Darstellungen eigen, nur werden diese durch ernste Haltung, grosse Züge und eine häufig allegorisirende Auffassung über die Wirklichkeit gehoben (Reliefs am Triumphbogen des Titus, die an der Trajansäule, die von dem Trajansbogen zum Constantinsbogen verwendeten; die Apotheose Augusts in Ravenna etc.). Mehr Weiterbildung der Kunst im griechischen Sinne der spätesten Zeit erkennt man in einzelnen Idealgestalten, die unter den ersten Kaisern (Apoll des Belvedere im Vatican, ebendaselbst die barberinische Juno, der s. g. Antinous und der Nil) und sodann unter Hadrian (Juno Lanuvina, Meleager und Adonis im Vatican) in Rom ausgeführt wurden. Am längsten erhält sich ein reinerer Styl an den Reliefs der Sarkophagplatten (Vatican, Capitol und an vielen Stellen Roms etc.). Schnell sanken die bildnerischen Kräfte (Triumphbogen des Septimius Severus in Rom), ja sie versiegten gänzlich (Constantinsbogen ebendaselbst. Spätere Sarkophage und Tempelstatuen im Vatican). — Nur der neuen Religion scheint es gelungen zu sein, noch einen Strahl des alten Lichtes zu bewahren, wie aus einzelnen erhaltenen Werken aus der ersten Zeit des Christenthums, die sich durch augenfällige Schönheit auszeichnen, z. B. dem Sarkophag des Junius Bassus (Rom, vaticanische Grotten der Peterskirche), den Graburnen ravennatischer Bischöfe bis ins 9. Jahrhundert, selbst der des Stilico (S. Ambrogio zu Mailand) und den

Diptychen Gregors des Grossen aus dem 6. und 7. Jahrhundert (s. Monza) hervorgeht, bis auch jener letzte Strahl verlöscht und in Italien die Kunst in den tiefsten Verfall geräth, wie man an den italienischen Diptychen des 9. bis 12. Jahrhunderts (Laurenziana in Florenz, Vatican in Rom), an gleichzeitigen Sculpturen der Kirchenfaçaden (Verona, Modena, Cremona etc.) deutlich genug sieht. In Byzanz hatte sich indessen nach gelegtem Bildersturm im 8. Jahrhundert die Sculptur, wenn auch ohne geistige Freiheit und Schönheit auf ziemlicher Höhe, wenigstens technischer Geschicklichkeit erhalten (s. die griechischen Diptychen im vaticanisch-christlichen Museum), in Deutschland aber schon nach Carl d. Gr., mehr noch unter fränkischen, sächsischen und hohenstaufischen Kaisern (Otto I. und II. und Heinrich II.) eine Bildhauerschule von grosser Bedeutung gebildet (s. St. Gallener Bibliothek, Bamberg, Münchner Bibliothek, Kloster Zschillen bei Altenburg, Freiberg im Erzgebirge, Erfurt, Westfalen etc. S. a. Rom, vaticanisches Museum Palat. Cod. no. 50 aus dem Kloster Lorch). Ob von der einen oder andern Seite oder von beiden her eine Anregung stattgefunden, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen; gewiss ist, dass gegen Ende des 12. Jahrhunderts Bildhauer auftraten, die theils durch Gedankenverbindung, theils durch Formausbildung eine neue Richtung bezeichneten, wie *Biduinus, Robertus, Gruamons etc.* (s. Pisa, Pistoja, Lucca, Parma etc.), denen sodann *Nichola von Pisa* als Wiederhersteller der Kunst zu Anfang des 13. Jahrhunderts folgte. Von da an tritt mit Uebergewicht die Pisaner Bildhauerschule (s. Pisa) in Italien auf und wirkt in Venedig, Orvieto und Neapel (s. dd.), vornehmlich aber in Florenz (s. d., cf. auch Pistoja und Lucca), wo sie jedoch bald durch eine einseitige Werthschätzung natürlicher Vorbilder im *Donatello*, und sinnlicher Wahrscheinlichkeit im *Ghiberti* vom Grundgesetz der Plastik abirrte. Erst *Michel Angelo* hob die Kunst wieder auf ihre ideale Höhe, setzte sie aber auch damit der Gefahr gänzlicher oder theilweiser Unwahrhaftigkeit (Manier) aus, wie wir sie schon bei *Giov. da Bologna* und *Benvenuto Cellini* sehen. Sie hat sich seit dem 16. Jahrhundert zu grosser Eigenthümlichkeit nicht mehr entwickelt, wenn man nicht, wie seiner Zeit geschehen, in *Bernini* und neuester Zeit in *Canova* Künstler von Classicität erkennen will (s. Rom, Kunstgeschichte). Höchst achtungswerthe Leistungen sind die Werke mehrerer neuerer Künstler in Rom und Florenz (s. dd. Kunstgeschichte). Auch in Venedig, Mailand und Neapel ist ein neuer Aufschwung nicht zu verkennen. Indess fehlt es noch an einer einheitlichen Richtung, und wenn auch Einige (*Tenerani, Galli*) den von Thorwaldsen gebahnten Weg eingeschlagen, die Andern gehen noch immer Canova's markloser Idealität nach (*Bienaimé, Rinaldi, Marchesi, Ferrari etc.*), oder verlieren sich in die Nachahmung der Wirklichkeit (*Bartolini, Dupré*, selbst *Pampaloni etc.*).

Malerei.

Wie die Architektur und Sculptur, so hing auch die Malerei vom Schicksal des italienischen Volks im allgemeinen ab. Die Denkmale alt-

italischer (etruskischer) Malereien sind erst neuerer Zeit aufgefunden worden an den Wänden der Gräber von Tarquinii (Corneto) u. a. Es sind einfach aber mit bestimmten Farben ohne Schattenangabe colorirte Zeichnungen von Leichengebräuchen und Vorstellungen jenseitigen Lebens, mit eingeflochtenen, zuweilen ganz phantastischen Thiergestalten; lange Verhältnisse, geschnittene Formen, vorherrschend rituale Bewegungen, Mangel an innerm Leben und Ausdruck charakterisiren diese übrigens für die Geschichte des italienischen Volkes höchst bedeutenden Kunstwerke. Es ist indess immer griechischer Einfluss hier, wie in den Bildern der etruskischen Graburnen, vornehmlich aber in den Gravirungen der Metallspiegel der Pateren (Bologna, Museum, Rom, Vatican etc.) sichtbar. Für die Malerei in Unteritalien haben wir aus ältester Zeit keine Denkmale, als die Vasen, die uns aber einen hohen Begriff von der feinen Geschmacksbildung, dem edlen Formensinn, der wenn auch durch einen strengen Styl gebundenen doch immer lebendigen Darstellungsgabe der dortigen Völker geben, wenn nicht auch hier wie in den etruskischen Städten diese Vasen aus Griechenland eingeführt waren, was indess für beide Gegenden noch durch keine unwiderleglichen Gründe erwiesen ist (Neapel, Vasensammlung, z. B. Zerstörung Troja's, Amazonenschlacht, athenisches Bacchusfest etc., Canosa, Ruvo etc.). Wie man sich der Malerei bedient zur leichten und sinnreichen Verzierung der Wohnungen und Tempel, und wie hier Klarheit, Schönheit, Heiterkeit, Anmuth und Gesetzmässigkeit geherrscht haben, sieht man noch in den spätern Nachbildungen in Herculanum und Pompeji, und selbst in den bereits ausgearteten Wandmalereien daselbst, so wie in Rom; Tiefe des Ausdrucks und Gemüths, Wärme und Harmonie der Färbung muss man freilich dort nicht suchen. Doch unterscheidet man in diesen Werken auf das entschiedenste mehre Perioden des Styls, der von grosser Strenge und Schärfe zu grosser, aber immer noch vom Typischen gehaltenen, Feinheit und Freiheit fort- und endlich in eine fast üppige Form und Charakterlosigkeit übergeht (s. Rom und Neapel, Kunstgeschichte). Als die neue Religion der Malerei bedurfte, entlehnte sie ihre Formen und Verzierungen bei der antiken, und so wenig sie auch im Stande war sie ganz wiederzugeben, so hatte sie doch das mit Heiterkeit gemischte Pathos, gehaltene Bewegung, Symbolik und Pracht von ihr gelernt (s. Ravenna, Rom, Catacomben). Als aber Italien, an allen künstlerischen Kräften verarmt (s. die lateinischen Codd. des 6—12. Jahrhunderts, die Mosaiken in S. Francesca Romana zu Rom etc.), erst von Byzanz aus, wo die Kunstfertigkeit sich immer sehr hoch erhalten (s. Rom, Vatican. Bibl. Barberina Cod. no. 202, 1613, 666, 394 etc. und griechische Diptychen im christlichen Museum), im 12. und 13. Jahrhundert Künstler bekam, die Malereien von Belang ausführten (Venedig, Monreale), folgten einheimische Künstler diesem Beispiel; doch wie sehr auch ein eigenthümlicher Geist sich kundthat (Dom zu Spoleto, Baptisterium zu Parma, Assisi etc.), immer war es byzantinische Schule, in der er es that. Rohe Marien- und Heiligenbilder neugriechischen Ursprungs, wie sie in den

Malerbuden des 12. und 13. Jahrhunderts überall in Italien gefertigt und verkauft wurden, haben den byzantinischen Styl sehr in Verruf gebracht; allein wenn auch eine gewisse Strenge und Leblosigkeit der Gestalten, eine übertriebene Länge und Magerheit der Verhältnisse, zuletzt sogar ein Missverständniss natürlicher Formen, namentlich des Gefältes bei ihm nicht zu verkennen ist, so verbindet sich damit doch eine grosse Feierlichkeit, Pracht und selbst Grossartigkeit, sodann das Festhalten an kirchlichem Typus, endlich auch bei Tafeln eine ausnehmend feine und flüssige Ausführung; alles Vorzüge, die sich in den eigentlichen Meistern dieser byzantinisch-italienischen Schule, in *Cimabue* von Florenz und *Duccio* von Siena (s. dd.) auf das vollkommenste vereinigt finden. Diese Richtung, bei aller Vortrefflichkeit einzelner Leistungen, doch mit dem Zeitgeist nicht in Uebereinstimmung, verliess Cimabue's Schüler, *Giotto*, und wurde dadurch der Gründer der neuen italienischen Malerschule (s. Florenz, Kunstgeschichte). Seine Wirksamkeit erstreckte sich über ganz Italien, und wie er überall ein Samenkorn des eignen Geistes gelegt, so entwickelten sich aus demselben, unter Einfluss der verschiedenen Zeit, Gemüthsstimmung und Sinnesweise, die einzelnen Malerschulen Italiens, deren Geschichte sich bei den betreffenden Städten Padua, Venedig, Verona, Mailand, Genua, Cremona, Parma, Ferrara, Bologna, Lucca, Pisa, Siena, Perugia, Rom, Neapel angedeutet findet, und die ihre Vollendung zu Anfang des 16. Jahrhunderts in *Rafael*, *Leonardo*, *Michel Angelo*, *Tizian* und *Correggio* feiert. — Nach diesen grossen Meistern, durch die Leichtigkeit, mit welcher diese ihre Werke schufen, zu Leichtsinn und Ungründlichkeit verführt und entartet, wurde die Kunst später, wenigstens scheinbar, durch Feststellung von Grundsätzen und Aufrichten unverwerflicher Vorbilder zu einem neuen Leben durch die *Carracci* und ihre Schule (s. Bologna) gebracht, bis sie, entblösst von innerer Schaffenskraft, theils nach Illusion, theils nach Effect ringend, zur gänzlichen Gehaltlosigkeit herabsank, und endlich in den neuesten Zeiten in der französischen Kunst einen Hebel und eine Stütze gesucht hat, durch die sie indess von der Vorzeit noch weiter als vorher abgerissen worden, wie die Werke von *Appiani* in Mailand, von *Benvenuti* in Florenz, und selbst von *Camuccini* in Rom bezeugen, welcher letztere indess durch gründliches Formenstudium nach *Rafael* und *Michel Angelo* sich in dieser Beziehung aufs vortheilhafteste auszeichnet. Ob allerneueste Bestrebungen, im Geiste deutscher Auffassungsweise ihren alten Meistern sich anzuschliessen, italienische Künstler von Talent zu einem erwünschten Ziele führen werden, muss die nächste Zukunft lehren. (Vergl. Rom, Florenz, Kunstgeschichte.) Gewiss ist, dass über dem alten akademischen Weg (*Agricola*, *Sabatelli*, *Bezzuoli* und der neuen naturalistischen Strasse (*Hayez etc.*) ein Pfad gesucht worden nach den Höhen der Kunst (*Consoni, Coghetti, Capalti, Ridolfi, Zotti, Marini, Luigi Musini etc.*).

TABELLARISCHE ÜBERSICHT

der

Literaturgeschichte Italiens.

A. Die alte oder römische.

Vorbemerkung.

A. Chr.

Ueber den Ursprung der lateinischen Sprache lässt sich nicht mit Gewissheit sprechen, sie scheint aus mehren andern sich gebildet zu haben, namentlich aus der ausonischen (Lingua Osca) und der griechischen; die Buchstaben deuten auf Herkunft von der letzern. Die ältesten Denkmale dieser Sprache sind in den Ueberresten der 12 Tafeln (cf. Funks Ausgabe derselben, Rinteln 1744) 452
und in der Inschrift der Columna Rostrata des C. Duilius (cf. Ciacconi's Erläuterung, Rom 1608) erhalten. Dieser Sprache 464
und der in ihr geschriebenen Literatur gibt man in der Regel 4 Perioden: I. Vom zweiten punischen Krieg bis zum Tod des Augustus, »goldnes Zeitalter.« II. Bis zum Tode Trajans: »Silbernes Zeitalter.« III. Bis zum Zerfall des römischen Reichs: »das eherne Zeitalter.« IV. Das Mittelalter hindurch bis zum 11. Jahrhundert: »Das eiserne Zeitalter.«

Livius Andronicus, ein geborner Grieche aus Tarent, Freigelassener des Liv. Salinator, erster dramatischer Dichter. Von seinen Werken existiren nur Fragmente, die zu finden in Scrivers Sammlung der ält. Röm. Tragiker, Leyden. 1720. 230

Cnejus Nävius aus Campanien; historisches Gedicht vom ersten punischen Krieg, Trauerspiele, Lustspiele, Sinngedichte. Starb verbannt zu Utica. S. o. Sammlung. 230

Fabius Pictor und Cincius Alimentus, erste Geschichtschreiber. 220

Quintus Ennius, Dichter, schrieb Annalen und Scipio, ausserdem dramatische Stücke und Satiren. Wenig erhalten. ed. Franz Hessel, Amsterdam 1707. 200

Senatus Consultum de Bacchanalibus, wichtig für die Sprache, jetzt in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien. 186

M. Accius Plautus aus Sarsina in Umbrien, Lustspiel- 200—184

A. Chr.

dichter, arbeitete um Lohn in einer Stampfmühle. Von 130 Komödien sind noch 20 übrig.

M. Pacuvius aus Brundusium, Maler und Tragödiendichter. 200
Einzelne Fragmente in o. Sammlung.

L. Accius (Attius), Römer, Tragödienschreiber. 100

P. Terentius Afer aus Carthago (?), Freigelassener des Te- 192—159
rentius Lucanus, Lustspieldichter. Sechs Lustspiele.

Vorliebe für griechische Literatur unter den vornehmen Römern, Scipio Africanus, Cato Censorius. Der griechische Grammatiker Krates lehrt zu Rom.

C. Lucilius aus Suessa in Campanien, römischer Ritter und 150
Satiriker. Es existiren nur Fragmente. (S. Anhang zu Juvenal und Persius ed. Bipont.)

Calpurnius Piso frugi und Fannius, Geschichtschreiber. 146

M. Antonius und L. Licinius Crassus, Redner. 100

Lucullus legt auf seinen Landhäusern Bibliotheken an. Grie- 82
chische Sprache bei den Gebildeten allgemein.

T. Lucretius Carus, didaktischer Dichter, Epikureer und Ritter, tödtete sich selbst. Von der Natur der Dinge in 6 Gesängen.

C. Valerius Catullus, geboren 86 a. C. zu Verona, lyrischer Dichter, Freund des Cicero.

M. Tullius Cicero, geboren zu Arpinum, starb im Jahr 43 60
a. C. 63jährig, grösster Redner und Urheber der Philosophie bei den Römern. 59 Reden, meist gerichtlich, 16 Bücher Briefe an Verschiedene, 16 dergl. an den Atticus, 3 an seinen Bruder Quintus (?), 1 an den Brutus. (?) Verschiedene Bücher von der Rednerkunst. Seine Philosophie war eklektisch; in der Sittenlehre schloss er meist den Stoikern, in der Dialektik den Akademikern sich an; die Epikureer befeindete er überall. Seine Hauptschriften: Academica, de finibus bonorum et malorum, de natura Deorum, de divinatione, de republica, de legibus, de officiis, de senectute, Tusculanae quaestiones etc. sind fast ohne Ausnahme nach griechischen Vorbildern in dialogischer Form abgefasst. Er war Quästor, Consul, verbannt, Statthalter in Cilicien, hielt mit Pompejus, versöhnte sich nach dessen Fall mit Cäsar, wurde aber auf Anstiften des M. Antonius von Popilius ermordet.

Cajus Julius Caesar, der Dictator Roms, Grammatiker und Geschichtschreiber: De analogia. De bello Gallico und civili. Er wurde im Jahr 44 ermordet. S. Geschichte.

Marcus Terentius Varro, Grammatiker. Ueber die latei- 117—27
nische Sprache 24 Bücher, davon 6 erhalten. 3 Bücher Landwirthschaft.

Cornelius Nepos aus Hostilia im Gebiet von Verona, Geschichtschreiber, starb 30 a. Ch. Lebensbeschreibungen berühmter Griechen und des Atticus.

C. Sallustius Crispus aus Amiternum, starb 35, Geschicht- 35

A. Chr.

schreiber. Verschwörung des Catilina und Krieg mit Jugurtha. Von seiner gröss. röm. Geschichte nur Fragmente.

Asinius Pollio, Tragödienschreiber und Kritiker.

Augustus legt auf dem Palatium eine öffentliche Bibliothek an. 28

Mäcenas, Freund und Beförderer der Dichtkunst.

P. Virgilius Maro aus Andes bei Mantua. Bucolica, (10 Eclogen.) Georgica 4 B. und Aeneis 12 B. 70—19

L. Varius, epischer und tragischer Dichter.

Cornelius Gallus aus Gallien, Statthalter in Aegypten unter Augustus; entleibte sich selbst, wegen dessen Ungnade, 27; dichtete Elegien, die verloren gegangen. 27

Albius Tibullus aus Rom, Elegiendichter. 4 B. 30

Sextus Aurelius Propertius aus Umbrien. 4 B. Elegien.

Pedo Albinovanus, Elegiendichter, Freund Ovids. Seine Werke sind nicht mehr.

Q. Horatius Flaccus aus Venusia in Apulien. 4 B. Oden. 1 B. Epoden. Satiren. Episteln. Ad Pisones: de arte poetica. 65—8

M. Vitruvius Pollio aus Verona. 10 B. von der Baukunst, von Wasserleitungen, Sonnenuhren und der Mechanik. 10

Verrius Flaccus, Grammatiker und Chronist. Fasti Praenestini.

Titus Livius aus Padua, starb im Jahr 18 p. C. in seinem Vaterlande, nachdem er bis zum Tode Augusts in Rom gelebt. Geschichte Roms von der Ankunft des Aeneas bis 744 U. in 140 oder 142 B., wovon 1 — 10 und 21 — 45 übrig.

Ovidius Naso aus Sulmo im Pelignischen, starb 16 p. C. Metamorphosen in 15 B. 21 Heroides oder Heldenbriefe. De arte amandi 3 B. Fasti 6 B. Tristien 5. Briefe 4 B.

Cornelius Severus starb 14 a. C. Gedicht über den Aetna.

C. Julius Hyginus aus Spanien oder Alexandria, Aufseher der Palat. Bibliothek des Augustus, Mythograph. 277 myth. Erzählungen. Poeticon Astronomicon. Chr. G.

M. Manilius, didakt. Dichter, Römer. Astronomicon.

Caesar Germanicus, Enkel Augusts von Tiberius adoptirt, und dann zu Antiochien vergiftet. Uebersetzer der Phaenomena des Aratus.

Gratius Faliscus, Cynegeticon, Lehrgedicht über die Jagd.

Antistius Labeo und Atejus Capito, Juristen.

Publius Syrus, Mimendichter, bis auf einzelne Fragmente beim Phaedrus von Bentley) verloren.

Phaedrus, ein Thracier und Freigelassener des August. 5 B. äsopische Fabeln. 14

Aul. Corn. Celsus aus Rom oder Verona. 8 B. von der Medicin.

Vellejus Paterculus, römischer Ritter und Prätor unter

N. Chr.

Tiberius. Kurzgefasste römische Geschichte in 2 B. vom Ursprung bis auf seine Zeit; wurde hingerichtet. 31

Valerius Maximus, Römer, 9 B. vermischte Geschichte.

M. Annaeus Seneca aus Corduba in Spanien, Rhetor 10 B. Controversiae, Rechtshändel; davon 5 B. verloren gegangen.

Pomponius Mela aus Spanien, Geograph. 3 B. Erdbeschreibung.

L. Jun. Moderatus Columella aus Gades in Spanien. Oekonom. 12 B. von der Landwirthschaft. 1 B. von der Baumzucht. 41

Q. Curtius Rufus, 10 B. von den Thaten Alexanders des Grossen, die 2 ersten fehlen.

Asconius Pedianus, Erklärer von Cicero's Reden.

Lucius Annaeus Seneca, Sohn des M. A. S., Philosoph: Lehrer des Nero und starb auf dessen Befehl 65. Die unter seinem Namen edirten Trauerspiele sind schwerlich alle von ihm. Philosophische Bücher: Vom Trost. Von der Vorsehung, vom glücklichen Leben etc. 124 philosophische Briefe an den Lucilius; 7 B. quaestionum naturalium.

Valerius Probus, Grammatiker. 54

A. Persius Flaccus aus Volaterra, 6 Satiren.

M. Annaeus Lucanus aus Corduba, Brudersohn des Philos. Seneca, wurde auf Befehl Nero's hingerichtet. Pharsalia in 10 B. die Geschichte des Bürgerkriegs zwischen Cäsar und Pompejus. 38—65

Petronius Arbiter, Satiren.

Erste öffentliche Lehranstalt unter Vespasian. 70

C. Plinius Secundus der Aeltere aus Verona (oder Comum) starb als Befehlshaber der Flotte von Misenum bei der Verschüttung von Pompeji. Naturgeschichte 37 B. (33 — 37 die Kunstgeschichte). 23—79

Valerius Flaccus aus Padua starb 88. Argonautica 8 B. episches Gedicht.

Silius Italicus starb freiwilligen Hungertod 100. Epos vom zweiten punischen Krieg. 100

P. Papinius Statius aus Neapel, Thebais, Epos in 12 B. 70

M. Valerius Martialis aus Bilbilis in Celtiberien, 14 B. Epigramme. 70

Decimus Junius Juvenalis aus Aquinum. 16 Sat. 38—119

M. Fabius Quinctilianus aus Calaguris in Spanien, Grammatiker und Rhetor. De institutione oratoria. 12 B.

C. Cornelius Tacitus, unter Nerva, römischer Consul. Historiarum 5 B. (fast nur ein Jahr). Das Meiste verloren gegangen; es geht ursprünglich von Galba bis zum Tod Domitians. Annales vom Tode Augusts bis zum Tode Nero's, unvollständig; B. 1—6. 11—16. Germania. Agricola, sein Schwiegervater. 100

C. Plinius Secundus, der Jüngere aus Comum, Schwester-

N. Chr.

sohn des Aeltern und von diesem adoptirt. Prätor. Consul. Panegyricus auf Trajan. Briefsammlung 10 B.

Sixt. Jul. Frontinus, Consul. Baumeister. Die Wasserleitungen Roms. Strategemata, starb 106.

C. Suetonius Tranquillus, Sprachlehrer, Rhetor und Sachwalter zu Rom, ein Freund des jüngern Plinius. Lebensbeschreibung der 12 ersten römischen Kaiser.

L. Annaeus Florus aus Gallien oder Spanien. Kurze römische Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum allgemeinen Frieden unter August.

Kaiser Hadrian befördert die Wissenschaften. Salvius Julianus und Sextus Pomponius, Juristen. 117

Aulus Gellius, Sprachlehrer. Noctes Atticae, vermischte Bemerkungen 20 B. 160

M. Cornelius Fronto aus Cirta, Rhetor und Epistelnschreiber.

Avianus, Fabelndichter.

Lucius Apulejus aus Madaura in Africa, Sachwalter zu Rom, platonischer Philosoph und angeblicher Zauberer. 11 B. der goldne Esel, ein satirischer Roman, gegen Aberglauben und Sittenverderbniss.

Aemilius Papinianus und Ulpianus, Juristen. 200

Palladius, 14 B. von der Landwirthschaft. Coelius Apicius von der Kochkunst. Tertullian, Kirchenvater.

Q. Serenus Samonicus, Arzt, Gedicht von den Krankheiten und ihren Heilmitteln. 222

Minucius Felix, Kirchenvater.

M. A. Olympius Nemesianus aus Carthago, Jagd- und Hirtengedichte.

T. Julius Calpurnius aus Sicilien, Hirtengedichte.

Cyprianus aus Carthago, Kirchenvater.

Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Aelius Lampridius, Volcatius Gallicanus, Trebellius Pollio, Flavius Vopiscus. Schriftsteller der Kaisergeschichte. Arnobius und Lactantius, christl. Schriftsteller. 300

Ael. Donatus, Grammatiker in Rom, Lehrer des H. Hieronymus und Erklärer des Terenz. 330

Aquilinus Juvencus, christlicher Dichter.

Julius Firmicus Maternus aus Sicilien. Mathesis in 8 B., eigentlich eine Astrologie und Abhandlung von den heidnischen Irrthumern.

Sext. Aurelius Victor aus Africa, Günstling Julians, vom Ursprung des römischen Volks (?) de Cäsaribus (?).

Flavius Eutropius, Secretär Constantins d. Gr., Begleiter Julians gegen die Perser. 371 Proconsul in Asien, schrieb auf Befehl des Kaisers Valens einen kurzen Inbegriff der römischen Geschichte. 10 Bücher. 360

N. Chr.

Vibius Sequester (de fluminibus).

Ammianus Marcellinus, ein geborner Grieche, vielleicht aus Antiochia, römische Geschichte in 31 B. von Nerva bis Valens. Die 13 ersten Bücher sind verloren.

Ambrosius, Hieronymus, Rufinus, Kirchenväter.

Q. Aurel. Symmachus, römischer Epistolograph, 370 Proconsul in Africa, 384 Statthalter in Rom, 391 Consul, Gegner des Christenthums. 10 Bücher Episteln.

Decimus Magnus Ausonius aus Burdigala (Bordeaux), Sprachlehrer, Redner und Dichter, Lehrer des Kaisers Gratian. Epigramme und Idyllen.

Nonius Marcellus aus Tivoli, Sprachlehrer. Compendiosa doctrina de proprietate sermonum.

Sextus Pomponius Festus, Grammatiker. De verborum significatione. 20 B.

Macrobius, Commentar über Cicero's Traum des Scipio. Saturnalia (Tischgespräche gelehrten Inhalts), 7 Bücher.

Prudentius, christlicher Dichter. 400

Augustinus, Kirchenvater.

Orosius, Geschichtschreiber. Claudius Rutilius Numatianus aus Gallien, Statthalter in Rom unter Honorius. Seereise nach Gallien, Gedicht.

Martianus Capella aus Madaura oder Carthago, Encyklopädie. 450
Satiricon in 9 B.

Cassiodorus, Geschichtschreiber. 500

Boëthius, Philosoph und Dichter, Minister Theodorichs. Vom Troste der Philosophie 3 B. Im Gefängniss geschrieben, wo er aus Verdacht, er halte es mit Kaiser Justinian, auf Befehl Theodorichs enthauptet wurde. 526

Priscianus, Grammatiker, aus Cäsarea oder Rom.

Diomedes, Flavius Sosipater Charisius, Grammatiker.

Coelius Sedilius aus Irland, christlicher Dichter.

B. Neuere oder italienische.

Alles geistige Leben war allmählich in Italien erstorben, die Nation war gänzlich erschöpft. Die durch die Kreuzzüge bewirkte Gährung brachte zuerst wieder Regung in den erstarrten Körper. Die medicinische Schule in Salerno, von den Arabern gegründet, die juristische von Guarnerio (Werner) in Bologna, bezeichnen den Anfang wissenschaftlichen Lebens in Italien ums Jahr 1100.

Die Landessprache, die unter der Herrschaft der Gothen, Griechen, Longobarden und Franken viel Fremdartiges aufgenommen, hatte sich noch nicht zur neuen Schriftsprache gebildet; anfangs bediente man sich noch immer der lateinischen; sodann wirkte das

N. Chr.

Provençalische; erst im dreizehnten Jahrhundert wird wirklich italienisch geschrieben. Selbst Brunetto Latini, der Lehrer Dante's, schrieb noch in französischer Sprache.

Lothar, König von Italien, stiftet Schulen. Dungalus zu 800—1000
Pisa, Astronom. Hadrian I., Eugen II., Leo V., Nicolaus I., Sylvester II., wissenschaftliche Päpste. Paulinus, Patriarch von Aquileja. Theodolph, Bischof von Orleans. Petrus und Adelbertus, Erzbischöfe von Mailand. Maxentius, Patriarch von Aquileja. Autpertus und Bertarius, Aebte zu Montecasino. Paulus Diaconus, Geschichte der Longobarden. Agnellus, von Ravenna, Geschichte der ravennatischen Bischöfe. Anastasius, Geschichte der römischen Bischöfe. Luitprand von Pavia, Geschichte seiner Zeit. Gregor VII. und Alexander III. verbessern die Schulen. Abschriften classischer Werke. Anselmus, 1000—1100
Bischof von Lucca. Johannes der Italiener lehrt in Constantinopel und Gerardus von Cremona in Toledo. Hohe Schulen zu Salerno, Bologna. Gratian: Decretum sive concordia canonum discordantium. Papias Lexikon. Arnolphus, Landolphus, Otto Morena etc., Geschichtschreiber.

Herrschaft provençalischer Liebespoesie in Italien. In Sici- 1100—1200
lien unter und von Friedrich II. Nachahmung derselben in italienischer Sprache. Petrus de Vineis, sein Kanzler, Heinrich von Sardinien, sein natürlicher Sohn, dichten in dieser Form. Wechselgesang des Ciullo oder Vincenzo d'Alcamo, ältestes Denkmal sicilischer Poesie.

Guido Guinicelli in Bologna, Gründer der alt-italieni- 1200—1300
schen Dichterschule. Die Universität zählt 10,000 Studenten. Zugleich Universitäten in Padua, Arezzo, Vicenza, Neapel etc. Den Provençalen wird in Bologna 1288 verboten sich öffentlich hören zu lassen. Die Bücher des Aristoteles werden bekannt. Guittone d'Arezzo, ein Buch Gedichte und 40 Briefe moralischen Inhalts.

Brunetto Latini in Florenz (Lehrer Dante's): Il Tesoro. La 1220
retorica di Tullo. Cino von Pistoja, Guido Cavalcanti von Florenz und Dante von Majano, dichten alle Canzonen, Balladen, Sestinen.

Dante Alighieri (1265 † 1321): Divina Commedia in terze
rime. Vita nuova, Geschichte seiner Liebe zu Beatrice. De vulgari 1265
eloquentia. Das Gastmahl, ein wissenschaftliches Werk.

In Florenz, Pisa und Bologna Professuren zur Erklärung der göttlichen Komödie. Petrus und Jacobus, Dante's Söhne, Commentatoren des Gedichts.

Cecco d'Ascoli: L'acerba, ein Lehrgedicht in fünf Büchern, über Physik, Moral und Religion.

Riccordano Malaspina, Giovanni Villani (zwölf Bücher

N. Chr.

italienischer Geschichte, bis 1348, wo Vill. starb). Dino Compagni und der Anonymus von Pistoja, Historiker.

Fazio degli Uberti: Dittamondo, eine versificirte Astronomie und Geographie.

Pietro d'Abano und Cecco d'Ascoli, Mathematiker und Astronomen.

Dino del Garbo aus Florenz, Arzt. Die Schule von Salerno war in Verfall.

Mundino aus Bologna über die Anatomie.

Bartolo und Baldo, berühmte Juristen. 1313—1356

Giov. d'Andrea aus Florenz, canonischer Rechtslehrer.

Petrarca, lyr. Poesie. Canzonen und Sonette zu Laura's 1304—1374 Lobe, reinster Wohlklang der Sprache. — Die Triumphe der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Nachruhms, der Zeit und der Gottheit, eine schwache Nachahmung Dante's, in terze rime. De remediis utriusque fortunae u. a. moral. Schriften. Briefe.

Benvenuto von Imola, Kaisergeschichte und Commentar des Dante.

Boccaccio: Decamerone, eine Novellensammlung. Fiam- 1313—1375 metta, ein Roman zur Verherrlichung seiner gewaltsam gebrochnen Liebe mit Maria, natürlichen Tochter Königs Robert von Sicilien. Filostrato, in Stanzen. L'amorosa visione, schwache Nachbildung Dante's. Auch geschichtliche Werke: De casibus virorum etc.

Senuccio del Bene, Buonaccorso di Montemagno und Franceschini degli Albizzi, Nachahmer Petrarca's.

Masuccio, Firenzuola, Straparola, Nachahmer des Boccaccio. Ebenso vor ihnen Franco Sacchetti, Ser Giovanni (Il pecorone).

Antonio Pucci, satirische Sonette. Paganino Buonafede von Bologna, didaktisches Gedicht über den Ackerbau.

Federigo Frezzi aus Bologna: Il Quadriregno, Beschreibung der vier Reiche des Amor, Satanas, des Lasters, der Tugenden; abgeschmackt.

Giusto de' Conti in Rom besingt in einer Sammlung Sonette 1409 (la bella mano) die schöne Hand einer römischen Dame.

Burchiello in Florenz, ein Barbier: satirische Sonette. 1415

Leon Battistà Alberti versucht antike Versmasse in italienischer Sprache und schreibt über Baukunst.

Lorenzo de' Medici, Beschützer der Literatur und zugleich 1464 lyrischer Dichter aus Liebe zur Lucrezia Donati. Symposion, drei Reisen in einen Weinkeller.

Marsiglio Ficino, Stifter einer platonischen Akademie in 1433-1499 Florenz. Aehnliche Vereine in Rom, Neapel und unter Aldus Manutius in Venedig. Ausser den Mediceern, die Estensi in Ferrara, ...onti in Mailand, die Scaliger in Verona, die Gonzaga in

N. Chr.

Mantua, die Fürsten von Montferrat, Urbino, Neapel etc. Beschützer der Wissenschaften und Künste. Bibliotheken allgemein. Achtung vor classischer, namentlich griechischer Literatur, vermehrt seit der Vertreibung der Griechen aus Constantinopel durch die Türken.

Guarini in Verona, alte Literatur.

Malermi, Bibelübersetzung ins Italienische.

Platina, Geschichte der Päpste.

Pico von Mirandola, Philosoph, 1463—1494

Paolo Toscanello, Astronom; von ihm das Gnomon im Dom zu Florenz.

Ant. Cermisone, Bartolommeo Montagna, Giov. di Concorreggio etc., Aerzte.

Franc. Accolti von Arezzo, Alessandro von Imola, Antonio von Pratovecchio etc., Juristen.

Blondo Flavio, Bernardo Rucellai, Pomponio Leto, Alterthumsforscher.

Aeneas Sylvius (Pius II.), Leonardo Bruni von Arezzo, M. A. Sabellico von Venedig, P. P. Vergerio und Michele Savonarola von Padua etc., Geschichtschreiber.

Angelo Ambrogini, genannt Poliziano, Philolog, Lobdichter des Giuliano Medicis; Orpheo, eine unter dem Namen Tragödie dramatisch gefasste Sammlung lyrischer Gedichte. 1454—1494

Luca Pulci: Ciriffo Calvaneo, ein episches Rittergedicht. Heroiden, Nachahmung der ovidischen. Ironische Ritterepopöe.

Luigi Pulci: Morgante (Vorläufer Ariosts).

Matteo Maria Bojardo Graf von Scandiano am Hof zu Ferrara: Orlando inamorato. 1436—1494

Serafino d'Aquila, Petrarchist: Barzellette.

Tibaldeo von Ferrara und Bernardo Accolti, Improvisatoren. 1465—1537

Lucrezia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo Medicis, Isabella von Arragonien und Serafina Colonna, Dichterinnen.

Luigi Ariosto, zu Reggio geb., kam 1503 an den Hof des Cardinals Hippolyt von Este. Orlando furioso, erste Ausg. 1516, nach Entzweiung mit dem Cardinal trat er in die Dienste des Herzogs Alfons von Este und starb 1533 in Ferrara. — Satiren. Capitoli. Sonette. Lustspiele. 1474

Giov. Giorgio Trissino, Befreiung Italiens von den Gothen in fünffüssigen ungereimten Jamben. Sophonisbe, eine Tragödie, 1516 in Rom aufgeführt.

Giov. Rucellai: die Bienen, ein Lehrgedicht in demselben Versmass. 1475—1525

Luigi Alamanni, der Ackerbau, ein Lehrgedicht. Bearbeitung des altfranzösischen Romans von Giron dem Adeligen. Avarchide, eine schwache Nachahmung der Iliade. 1495—1556

N. Chr.

Giacopo Sannazaro, zeichnet sich in lateinischen Versen aus. Arcadia, ein Schäferroman, theils in Versen und theils in romantischer Prosa. 1458—1533

Berni, Satiren (poesia Bernesca bedeutet Satire).

Bembo, Cardinal, asolanische Untersuchungen über Freuden und Leiden der Liebe. Geschichte Venedigs, lat. Della volgar lingua. Graf Balthasar Castiglione und Francesco Maria Molza, Petrarchisten. 1417—1547

Bernardo Tasso, Amadis, ein Ritterepos in 100 Gesängen. 1493—1569

Della Casa: Galatea, Regeln des guten Betragens.

Benedetto Varchi, populäre Vorlesungen über Aristoteles' Philosophie.

Niccolo Macchiavelli, geb. zu Florenz, diente der Republik und den Mediceern als Staatsrath und Gesandter, lebte und starb in Dürftigkeit 1527. Discorsi. Il Principe. Florentinische Geschichte. Briefe. 1469

Die Päpste und die italienischen Fürsten wetteifern in der Liebe zu den Wissenschaften. Padua's Universität blüht. Keine Stadt von Bedeutung mehr ohne Bibliothek. 1500

Cesare Baronio, Verfechter der päpstlichen Rechte. Paolo Sarpi, deren Bestreiter.

Pietro Pomponazzi, Schule des äussersten Unglaubens, dahin gehören Paul Jovius, Jul. Caes. Scaliger, Card. Gonzaga, Bernardin Telesius.

Tomm. Campanella, Bestreiter des Aristoteles.

Pietro Aretino: Satiren über den Lebenswandel der Geistlichkeit. Lagrime de Angelica. Briefe. 4 Komödien: l'Ipocrito etc. 1492—1557

Matteo Bandello, Novellendichter. Nachahmer des Boccaccio. 1480—1562

Franc. Guicciardini, Geschichte Italiens von 1449—1554 in 20 Büchern; fortgesetzt von Adriani in 22 Büchern.

Torquato Tasso, geb. zu Sorrent; schrieb in seinem siebenzehnten Jahr ein Epos: Rinaldo. Leidenschaftlicher Verehrer der Philosophie des Aristoteles und Plato. Aminta, dramatisches Gedicht. Das befreite Jerusalem um 1579 in sieben meist verstümmelten Ausgaben ohne Vorwissen des Dichters. Seine Gefangenschaft dauerte von 1579—1586. Er arbeitete sein Epos um und nannte es das eroberte Jerusalem. Lyrische Gedichte. Trauerspiele. Die sieben Schöpfungstage etc. 1544

Guarini, geb. zu Ferrara, lyrischer Dichter. Madrigale. Sonette. Pastor fido. Epische Gedichte und Schäferspiele. 1537

Galileo Galilei, geb. zu Pisa 15. Febr. 1564, Mathematiker und Physiker, fand die Gesetze der Schwere, des Pendels etc. 1592 Professor in Padua. Erfinder des Fernrohrs und Mikroskops. We-

N. Chr.

gen seines Dialogo etc. über das Ptolemäische und Copernicanische Sonnensystem wurde er von den Jesuiten vor das Inquisitionsgericht nach Rom gerufen und zu Widerruf und ewigem Kerker verurtheilt am 23. Jun. 1633. Er starb 1642. Mathematik, Optik, Mechanik wurden nun mit grösstem Erfolg weiter ausgebildet. Torricelli aus Faenza, geb. 1608, sein berühmter Schüler. Ebenso Castelli aus Brescia, seit 1595 Benedictinermönch.

Fracastori, Fallopio etc., Anatomen.

C. Sigonio, Gio. Briani, Guicciardini, 1482—1540, Geschichtforscher. Bembo, Geschichte Venedigs. Orientalische Wissenschaften in Rom unter Gregor XIII. und Sixtus V.

Sperone Speroni, Prosaist: Dialoghi und Discorsi. Castiglione 1468—1529: Il Cortegiano.

G. Vasari aus Arezzo. Kunstgeschichte. 1560

Giambattista Marino aus Neapel, geb. 1569. Heroisches Gedicht Adone in 20 Ges. La Lira. La Sambogna.

Alessandro Tassoni, geb. 1565: la secchia rapita, satirisches Heldengedicht.

Gianalf. Borelli aus Neapel. Die Bewegung der Thiere, geb. 1608.

Cassini, Astronom, geb. bei Nizza 1625.

Gori, Lami, Passeri, Sprach- und Alterthumsforscher. 1650—1700

Accademia del Cimento in Florenz für reale Wissenschaften. 1657

Mascheroni und Mascowich, Mathematiker.

Torelli, Geometer, Francesco Redi aus Arezzo 1626. Malpighi, geb. im Bolognesischen, 1628, Anatomen. Ausserdem war alles wissenschaftliche Leben im Verfall. Fil. Baldinucci, Kunstgeschichte. 1682

Salvator Rosa, Satiren.

Niccolo Fortiguerri, geb. in Pistoja 1674. Ricciardetto, letztes Rittergedicht.

Nolli übersetzte Miltons verlornes Paradies.

Apostolo Zeno, geb. 1660. Melodramen.

Pietro Trapassi, gen. Metastasio, geb. 1698 zu Rom. Melodramen: Daphne, Endymion, die Gärten der Hesperiden etc. Dramen: Cato, Clemenza die Tito etc.

L. Ant. Muratori, geb. 1672 in Vignola bei Modena; Historiker. Rerum Italicarum Scriptores. 27 B. Antiquitates Italicæ. Thesaurus veterum Inscriptionum etc.

Scipione Maffei, geb. zu Verona 1675. Verona illustrata.

Vittorio Alfieri, geb. zu Asti, Schöpfer der ital. Tragödie. 1749 21 Tragödien, 6 Komödien und 1 Tramelogödie (Abel, das gelungenste seiner Werke). Die vornehmsten Tragödien sind: La Con-

N. Chr.

giura de' Pazzi. Maria Stuarda. Ottavia. Merope. Saulle. Prosaische Schriften: Selbstbiographie. Starb 1803.

Carlo Goldoni, geb. zu Venedig 1707. Advocat, starb 1793. Theaterdichter, Schauspieler, Arzt, Secretär und Director einer Bühne, Sprachlehrer der Tante Ludwigs XV. Ueber 200 Lustspiele hat er geschrieben, einige französisch. 1707

Giuseppe Parini, geboren 1729 in Bosisio bei Mailand. Satiriker. Odi. Poemetti. Prose. Hauptwerk: Il giorno, in welchem er Lebensweise und Zustände seiner Zeit in reimlosen Versen schildert. 1729

Luigi Galvani, geb. zu Bologna 1737, Physiker. 1737

Lazaro Spallanzani, geb. 1729 bei Modena, Naturhistoriker. Blutumlauf. 1729

Gasp. Gozzi, geb. in Venedig 1713. Satiriker. Sermoni. 1713

Melch. Cesarotti, geb. in Padua 1730. Uebersetzer des Ossian, Homer und Juvenal; Demosthenes etc. Corn. Bentivoglio, Uebersetzer des Statius. 1730

Girolamo Tiraboschi, geb. zu Bergamo 1731. Storia della Letteratura italiana. 1731

Luigi Lanzi, geboren in Mont' Olmo 1732. Storia della pittura. 1732

Francesco Algarotti, geb. zu Venedig 1712, starb 1764 zu Pisa, Günstling Friedrichs II. von Preussen. Half der Dresdner Bildergalerie durch Einkäufe in Italien zu ihrem Glanze. 1712—1764

Vincenzo Monti, geb. 1754 in Alfonsina bei Ravenna, trat gegen das unnatürliche Treiben der »Arcadier« auf. Basvilliana, Gesang auf den Tod eines Revolutionspropagandisten. Prosopopea di Pericle. Elegie d'Amore. Entusiasmo melanconico etc. Il ritorno d'Astrea, nach 1815. Mascheroniana. Aristodemo, Tragödie Galeotto Manfredi, mit Nacheiferung Shakspeare's. Uebersetzung der Ilias 1780. Streit der Classicisten und Romantiker. Fabri aus Cesena und Ugo Foscolo. (Die Gräber, ein ernstes Strafgedicht) Jacopo Ortis. (Letzte Briefe, eine Art Werther.) 1754

Lorenzo Mascheroni, geb. 1750 bei Bergamo: La falsa eloquenza del pulpito. Mathematiker. 1750

Ippolito Pindemonte, geb. in Verona 1753. Poesie campestre. Epistole. Sermoni. Uebersetzung der Odysee. Rede an Bonaparte beim Congress zu Lyon etc. 1753

Aurelio Bertola von Rimini, Fabeln.

Antonio Cesari, geb. in Verona 1760, macht Versuche die Sprache zu verbessern. 1760

Ennio Quirino Visconti, Archäolog, geb. 1751 zu Rom. Erstaunenswürdiges Gedächtniss. 1751

Alessandro Volta, geb. zu Como 1745, Physiker, starb 1829. 1745

Piazzi, geb. 1746, Astronom; entdeckte die Ceres, starb 1826. 1746

N. Chr.

Giacomo Leopardi, geb. zu Recanati 1798, lebte in Rom und Florenz, starb 1840 in Neapel. Dialoghetti. Philosophisch-politischer Katechismus. Ueber Staatsreformen. Ode an Italien. 1798

Al. Manzoni, in Mailand, Lyriker und Tragiker. Kirchenhymnen. Ode auf den Tod Napoleons. Conte die Carmagnola, von Goethe gerühmt. Adelgis. I Promessi sposi. 1820

Brocchi, Geolog, starb 1827 in Aegypten. Conchyliologia subapennina. 1827

Deutsche, englische und französische Schriften werden neuerer Zeit vielfach übersetzt, selbst Kant etc. In Padua erscheint eine Bibliotheca germanica, mit Uebersetzungen.

BLICK AUF DIE GEGENWART.

Geschichte und Geographie.

Cesare Cantù aus Como in Mailand: Storia di Como. Enciclopedia storica; auch einige schönwissenschaftliche Werke, Romane (Inni Sacri etc).

Carlo Troya in Neapel: Storia d'Italia del medio Evo. Del Veltro allegorico etc.

Carlo Botta Storia d'Italia (von 1798 — 1814).

Michele Amari aus Neapel in Paris: La guerra del Vespro Siciliano 1842 u. a. Schriften über Sicilien.

Ercole Ricotti in Turin: Storia delle Compagnie di ventura.

Giuseppe La Farina aus Messina in Florenz: Storia d'Italia.

Michele Canale in Genua: Storia civile commerciale e letteraria dei Genovesi dall' origine all' anno 1797.

Pompeo Litta in Mailand: Le famiglie celebri Italiane.

Emanuele Cicogna in Venedig: Delle Iscrizioni Veneziane.

Luigi Cibrario in Turin: Storia della Casa di Savoja. Economia politica del medio Evo.

Pietro Colletta: Storia del regno di Napoli.

Cesare Balbo in Turin: Storia d'Italia. Delle speranze d'Italia. Vita del Dante.

Angelo Pezzana in Parma: Storia di Parma.

Luigi Cittadella in Padua: Storia della dominazione dei Carraresi.

Carlo d'Arco in Mantua: Storia del Municipio di Mantova.

Giuseppe Borghi in Florenz: Discorsi sulla storia d'Italia.

Emanuele Repetti in Florenz: Dizionario storico, fisico, geografico della Toscana.

Mazzarosa in Lucca: Storia di Lucca.

Carlo Varese in Novara: Storia della Repubblica di Genova.

Giuseppe Casali in Turin: Dizionàrio geografico-Storico degli stati del Rè di Sardegna.

Antonio Vesi in Bologna: Storia della Romagna.

Ariodante Fabretti in Perugia: Biografie degli Capitani venturieri dell' Umbria.

Luigi Tosti in Montecassino: Storia di Montecassino. Storia di Bonifazio VIII.

Ludovico Sauli in Turin: La colonia dei Genovesi in Galata.

Datta in Turin: Storia dei principi di Savoja d'Acaja. Lezioni di Paleografia.

Pietro Martini in Turin: Storia ecclesiastica di Sardegna. Biografia Sarda.

Provana in Turin: Storia del Rè Arduino.

Luciano Scarebelli in Piacenza: Storia dei Ducati di Parma, Piacenza e Guastalla.

Giuseppe Manno in Turin: Storia di Sardegna.

Adriano Balbi in Mailand: Compendio di Geografia generale. Auch einiges Verwandte in französischer Sprache.

Graberg de Hemsò in Florenz: Geografia e statistica dell' Impero di Marocco.

F. C. Marmocchi in Florenz: Corso di geografia storica, antica e moderna. Prodromo della storia naturale, generale e comparata d'Italia.

Archivio storico Italiano in Florenz edito dal Vieusseux e compilato da G. Capponi, Polidori, Gar, Canestrini, Bonaini, Milanesi etc.

Archäologie.

Luigi Canina in Rom: L'architettura antica. Storia e topografia di Roma antica etc.

Fr. Borghesi in San Marino: Serie dei Consoli Romani etc.

Giov. Labus in Mailand: Illustrazioni di molte iscrizioni e monete romane.

Celestino Cavedoni in Modena: Delle monete greche e romane. Degli specchi etruschi.

Monsignore Sacchi in Rom: Dell' Aes grave.

Michelangelo Lanci in Lucca: Dei monumenti assiri e caldei. Delle antichità etrusche.

G. C. Gandolfi in Genua: dell' antica moneta di Genova.

Giulio Cordero in Turin: Zecche di Saluzzo.

Costanzo Gazzera in Turin: Zecche di Ceva, Incisa, Caretto e dei Tizzoni.

Carlo Promis in Turin: Sulle antichità etrusche di Luni.

Domenico Promis in Turin: Monete di Piemonte. Dei Reali di Savoja.

De Menicis Gebrüder in Fermo: Scritti antiquarii e storici.

Fr. Inghirami: Monumenti etruschi.

Kunstgeschichte.

Selvatico in Padua, Cevasco in Genua, Rob. Azeglio in Turin. Carlo d'Arco in Mantua, Bonaini in Pisa, Milanesi in Florenz, Gaetano Giordani in Bologna, Ridolfi in Lucca, Rosini in Pisa.

Philologie und Sprache.

Amadeo Peyron in Turin: Varie opere intorno alle lingue orientali.

A. Fontana: Grammatica pedagogica elementare italiana. Vocabulario universale.

Pietro Giordani in Piacenza: Opere complete, Firenze. Le Monnier 1846.

Niccolo Tommaseo in Venedig: Dell' Educazione. Scritti varii. Dizionario dei Sinonimi.

Allesandro Paravia in Turin: Varii scritti filologici.

Michele Leoni in Parma: Traduzioni dal latino. Opuscoli filologici.

Giov. Galvani in Modena: Sulla lingua provenzale etc.

Castiglioni in Mailand: Opere dei Greci e dei Latini tradotte.

Francesco Gherardini in Mailand: Osservazioni sulla lingua italiana.

Francesco Ambrosoli in Pavia: Grammatica italiana. Vocabulario.

Ignazio Montanari in Bologna: Verschiedene philologische Schriften.

Luigi Fornaccari in Lucca: Dessgl.

Basilio Puoti in Neapel: Grammatica italiana.

Giuseppe Brambilla in Como: I Sinonimi. Verschiedene kritische Schriften.

Luigi Anelli in Lodi: Traduttore di Demostene.

Luciano Scarabelli in Piacenza: Avvertimenti grammaticali.

Luigi Manuzzi in Florenz: Vocabulario della lingua italiana.

Agostino Fecia in Turin: Operette pedagogiche. Educatore primario.

Abate Grassi in Genua: Vocabulario della lingua italiana. Saggio intorno ai sinonimi.

Raffaelle Lambruschini in Florenz; Guida dell' educatore.

Bellisoni: Grammatica latina. Dahin gehören ferner die Arbeiten von Marchi, Biagioli, Frangini; Mannos erklärende Ausgaben der Dichter des 14. Jahrh., Dante, Petrarca, Boccaccio etc.

Naturwissenschaften und Mathematik

werden mit ganz besonderm Eifer getrieben:

Geologie und Mineralogie: Lorenzo Pareto in Genua: Varie Opere sulle terre liguri, sull' Elba etc.

Pilla in Pisa: Dei Vulcani etc.

Sismonda in Turin: Scritti mineralogici etc.

Pasini in Venedig.

Physik: Matteucci in Pisa, Melloni in Neapel, Orioli in Rom, Zantedeschi in Venedig, Antinori in Florenz, Spinola in Genua, Amati in Mailand, Vittadini in Turin, Lunelli in Trient.

Astronomie: Plana in Turin, Amici in Florenz., Mosetti in Pisa, Ant. Bordoni, Piazzi, Barn. Oriani, Carlini, Cacciatore, Brioschi, Dumouchel, etc.

Botanik: Bartoloni in Bologna, Parlatore in Florenz, Savi in Pisa, de Notaris in Turin, Viviani in Genua.

CHEMIE: Betti in Florenz, Luigi Buonaparte in Florenz, Borsacelli, Cantù, Avocadro in Turin, Gioch. Taddei, Ant. Kramer, Gazzeri, Bigio, Baccelli, Libri, Marianni etc.

MATHEMATIK und HYDRAULIK: Paleocopa in Venedig, Manetti in Florenz, Lombardini in Mailand, Giovannetti in Novara, Menabrea in Turin.

MEDICIN und CHIRURGIE: Buffalini in Florenz, Martini in Turin, Puccinotti in Pisa, Ferrario in Mailand, Rasori in Pavia, Salvagnoli in Florenz, Nardo in Venedig, Regnuoli in Florenz, Freschi in Piacenza.

Landwirthschaft.

Ridolfi in Florenz, Lambruschini in Florenz, Mazzarosa in Lucca, Berti Pichat in Bologna, Conte Freschi in Venedig, Sanseverino in Crema. Recchi in Ferrara.

Nationalökonomie.

Pettiti in Turin, Maffei in Bologna, Blanche in Neapel, Mancini in Neapel, Capponi in Florenz, Salvagnoli in Florenz, Bianchini in Palermo, Minghetti in Bologna, Potenziani, in Rom.

Statistik.

Balbi in Mailand, Sacchi in Mailand, Serristori in Pisa, Cevasco in Genua, Casali in Turin, Repetti in Florenz, Bartolommei in Turin.

Iurisprudenz.

Niccolini in Neapel, Selopi in Turin, Baroli in Pavia, Maestri in Parma, Niccolosi in Parma, Rosmini in Rovereto, Gioja in Piacenza, Saleri in Brescia, Zambelli in Pavia, Vesme in Turin.

Philosophie.

Gioberti in Brüssel, Rosmini in Rovereto, Testa in Piacenza, Tommaseo in Venedig.

Theologie.

De Luca in Rom.

Schöne Literatur.

ROMAN: G. Rosini in Pisa: Monaca di Monza. Luisa Strozzi. Conte Ugolino. M. d'Azeglio in Turin: Ettore Fieramosca. Niccolo de' Lapi. Guerazzi: Battaglia di Benevento. Assedula di Firenze. Grossi in Mailand: Marco Visconti. Ildegonda. Cesare Cantù in Mailand: Margherita Pusterla. Ranieri: L'orfana di Napoli. Bazzoni: Castello di Trezzo. V. Lancetti: Cabrino Fondulo. Sestini: La Pia. G. Prati in Mailand: La penitente. Berchet: La fugitiva di Parga. Hieher gehören auch von ungenannten Vf. Sibilla Odaleta, Mailand 1827. Le fidanzate ligure, Mai-

land 1828. Gerolimi, Mortara 1829. I prigioneri in Pizzighetone Mailand 1829.

Lyrik: Ausgezeichnetes fehlte lange Zeit. Doch müssen Berchets Balladen, ferner die Gedichte von Luigi Carrér, Prati in Padua, Cesare Cantù in Mailand, Giulio Carcano, Niccolo Tommaseo in Venedig, Andr. Maffei, Jac. Vittorelli, A. M. Ricci als Zeugnisse neuer Kräfte anerkannt werden.

Epos: Carlo Botta: Camillo. Angelo Maria Ricci: Italiade. Grossi I Lombardi dalla prima crociata.

Drama: Giov. Batt. Niccolini in Florenz: Antonio Foscarini. Giovanni da Procida. Lodovico Sforza. Arnaldo da Brescia. — Silvio Pellico: Tre nuove tragedie. Francesca da Rimini. — G. Rosini in Pisa: Torquato Tasso. — Tedali Fores: Beatrice Tenda. I Fiesche e i Doria. Im Lustspiel zeichnen sich aus: Giraud, Alb. Nota, Rosini, Bon etc. Unter den Improvisatoren sind zu nennen: Ceroni, Ferroni, Perfetti, Gianni, Sgricci, L. Cicconi, Bindocci.

Cf. Cam. Ugoni: Storia della letteratura italiana. Deutsch: Zürich 1828.

Maffei: Storia della letteratura italiana dall' origine della lingua sino a nostri giorni. 3a edizione emendata ed accresciuta colla storia dei primi 32 anni del secolo XIX. II parti. Italia 1834. 8.

Giornale dell' italiana letteratura, redigirt von den Grafen Nic. und Girol. da Rio, Padua 1819 — 24. 11 Bde. Vor 1819 erschienen davon 30 Bde.

Biblioteca italiana, Milano. (Bis jetzt schon an 100 Bde.)

Zeitschriften.

1. Literarisch artistische und belletristische:

Giornale Euganeo, Padova (nimmt viel Notiz von Deutschland).

La Dalmazia, giornale letterario economico, Zara. (Beschäftigt sich mit den Interessen der Provinz, Geschichte derselben, Poesie, Industrie.)

Il Gondoliere, giornale di Scienze Lettere, Arti, Modi e Teatri, Venezia. (Belletristisch unterhaltend.)

Il Progresso delle Scienze, Lettere ed Arti; Napoli (spricht über Philosophie, Aesthetik, Religion, Medicin, Numismatik etc.).

Museo di Scienze e Letteratura; Napoli.

Il Saggiatore, giornale Romano di Storia, belle Arti e Letteratura, ed.: Achille Gennarelli e Paolo Mazio (vorzüglich interessant für die Kunst in Rom).

Rivista Europea, giornale di Scienze morali, Letteratura ed Arti; Milano.

Giornale dell' I. R. Istituto Lombardo di Scienze, Lettere ed Arti, e Biblioteca Italiana. Milano.

Rivista Ligure, Genua (für Geschichte, Literatur und Kunst).

Il Raccoglitore universale, giornale di Letteratura morale, Scienze, belle Arti, Industria, Teatri e Varietà. Genova.

Album. Roma (eine Art Kunstblatt).

Appendice al Osservatore del Trasimeno (beschäftigt sich mit Literatur des Auslandes und Geschichte).

Rivista Fiorentina ed. Montagio. Firenze.

Giornale letterario scientifico Modenese.

Giornale del Gabinetto letterario di Messina.

2. Streng wissenschaftliche und praktische.

Archivio storico Italiano ed. Vieusseux. Firenze (eine Fortsetzung des Muratori, mit einem periodischen Anhange: Appendice all Archivio storico etc. sehr vorzüglich).

Giornale di Botanica, ed. Parlatore. Firenze.

Osservatore Pisano und Giornale dell' Università. Pisa.

Giornale de' Georgofili. Firenze.

Guida dell' Educatore. Firenze.

Giornale del Foro in cui si raccolgono le più importanti regiudicate dei supremi tribunali, ed. Belli. Roma.

Annali delle Scienze del Regno Lombardo-Veneto. Vicenza.

Letture di famiglie, giornale settimanale di educazione morale, civile e religiosa. Torino (populär-praktisch).

Bulletino dell' Istituto di corrispondenza archeologica, ed. Braun. Roma.

Gazzetta dell Assozziacione agraria. Torino.

Giornale agrario Lombardo-Veneto (Fortsezung der Annali universali di tecnologia, agricoltura etc.) Milano.

Annali universali di Statistica, Economia pubblica, Storia, Viaggi e Commercio. Milano.

Annali civili di Napoli (statistische, geschichtliche etc. Aufsätze, vorherrschend praktischen Interessen zugewendet.

Beilage.

Die Universitäten Italiens.

Salerno	gestiftet	im	Jahr	1100.
Bologna	»	»	»	1119 n. A. 1158.
Neapel	»	»	»	1224.
Padua	»	»	»	1228.
Vicenza	»	»	»	1230.
Arezzo	»	»	»	1236.
Rom	»	»	»	1248 n. A. 1303.
Ferrara	»	»	»	1264.
Perugia	»	»	»	1307.
Siena	»	»	»	1330 n. A. 1350.
Pisa	»	»	»	1333 n. A. 1339.
Pavia	»	»	»	1361.
Palermo	»	»	»	1364.
Turin	»	»	»	1400 n. A. 1412.
Parma	»	»	»	1422.
Florenz	»	»	»	1433 n. A. 1443.
Catania	»	»	»	1445.
Macerata	»	»	»	1548.
Fermo	»	»	»	1589.
Camerino	»	»	»	1727.
Cagliari	»	»	»	1764 n. A. 1795.
Sassari	»	»	»	1765.
Genua	»	»	»	1783 n. A. 1812.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT

der

Geschichte der Musik in Italien.

N. Chr.

Auf der Kirchenversammlung zu Laodicea werden regelmässige 364
Kirchengesänge eingeführt. — Ambrosius, Bischof von Mailand, 374—397
richtet einen ähnlichen, nach den vier authentischen Tonarten der Griechen, ein, und stellt Psalmisten oder Vorsänger an. Ambrosianischer Lobgesang. Modulation und einfacher, auf lange und kurze Töne beschränkter Rhythmus.

Singschulen. 450

Gregor der Gr. stiftet eine neue Singschule und erweitert den 590—604
Chorgesang durch die plagalischen Tonarten. Antiphonarium, Sammlung älterer und neuer Gesänge. Der Gregorianische Gesang, einstimmig im Einklang, in lauter Noten von gleichem Werthe, ohne Rhythmus und Metrum. Cantus choralis, Grundlage christlicher Kirchenmusik.

Papst Vitalian führt Instrumente (nicht die Orgeln, sondern Posaunen etc., die mit den Stimmen unisono gingen) in der Kirchenmusik ein, worauf sich der cantus figuratus entwickelt.

Orgeln aus Griechenland im Abendland eingeführt. 756

Hugbald von St. Amand in Flandern beschreibt zuerst das Ver- 890
fahren, einen gegebenen Gesang mit mehren Stimmen zu begleiten.

Guido von Arezzo, ein Benedictiner von Pomposa, erfindet oder 1020—1040
verbessert die musikalische Tonschrift und den Gebrauch der Schlüssel, bestimmt das Verhältniss der Töne, benennt die 6 Töne der Scala (Solfeggieren, ut re mi fa sol la) und theilt die Scala in Hexachorde ein.

Es verbreitet sich die Erfindung der Note und der Mensural- 1100—1200
musik, von der die Erfindung des Contrapunktes und des Figuralgesangs abhing. Urheber, Lehrer und erste Verbesserer derselben sind unbekannt.

Vermehrung und Vervollkommnung der Instrumente, so wie 1200—1300
der Mensuraltheorie.

Franco von Cöln, der älteste bekannte Schriftsteller dieses Fachs. Walther Odington. Hieronymus de Moravia. Pseudo-Beda. Adam de la Haln.

N. Chr.

Allmähliche Ausbreitung der Kenntniss vom Discantus und der Mensur; aber tiefer Stand der Praktik. Marchettus von Padua, 1309. Joannes de Muris, Franzos. Franc. Landino, Florentiner, 1360. 1300—1380

Aeltere niederländische Schule. Ausgebildeter regelmässiger Contrapunkt. Brasart. Bingois. Dufay aus Chimay im Hennegau, Sänger der päpstlichen Capelle etc. 1380—1450

Neuere oder zweite niederländische Schule. Künstlicher Contrapunkt. Beginnender Ruhm der Niederländer. Ockenheim (Ockeghem). In Italien niederländische Musiklehrer: Joannes Tinctoris, Guilielmus Guarnerii, Bernardus Hyeaert, alle drei in Neapel, unter K. Ferdinand I. 1470. Berühmte Organisten: Sguarcialupo in Florenz; Bernardus der Deutsche, Erfinder des Pedals, in Venedig. 1450—1480

Niederländische Musik verbreitet sich über ganz Europa. Contrapunktisten entstehen in Deutschland; vortreffliche Lehrer in Italien. Josquin des Près aus Cambray (oder Condé), Schüler Ockenheims. 1471—1484, Sänger der päpstlichen Capelle, zwar voll Künsteleien, allein eines der grössten musikalischen Genies. — Aaron, Venezianer, theoret. Schriftsteller. Fr. Gafurius aus Lodi, dessgl. Spataro aus Bologna. — Ottavio Petrucci aus Fossombrone erfindet den Notendruck mit beweglichen Typen 1502. 1480—1520

Niederländer und Deutsche lehren in Italien; ihre Kunst fasst Wurzel daselbst und wird mit Erfolg gepflegt. Willaert, Schüler Josquins, seit 1527 Maestro an der Markuskirche zu Venedig, und Stifter der venetianischen Schule, Erfinder der Doppelchöre, † 1563. Schüler von ihm: 1. Italiener: Costanzo Porta aus Cremona, Contrapunktist, Girolamo Parabosco, Claudio Veggio, Michele Novarese, Vincenzo Ruffo, P. Maria Riccio aus Padua, P. Jac. Palazzo, Perisson (Cambio) etc. 2. Niederländer: Cipriano de Rore (il divino), Zarlino, Reformator der Theorie. — Im Ganzen hält man sich in Italien, ohne eigne Compositionen, an die der Oltramontanen; doch 1540 das Madrigal aus der venetianischen Schule; C. Festa, Florentiner, einer der ältesten ital. Componisten, † 1545. Animuccia aus Bologna, in Rom, Feraboeco, Römer, della Viola, Venezianer. Unter den Niederländern in Italien zeichnen sich aus: Clemens non Papa, Giacchetto de Mantua (eig. Jac. von Berghem), Arcadelt und Ghiselino d'Ankerts, Sänger der päpstlichen Capelle. 1520—1560

Goudimel, der Lehrer Palestrina's 1540, als Hugenotte enthauptet 1572. Ferner der Schweizer Glareanus (Loritt aus Glarus), die Spanier Morales und Escobedo, Sänger der päpstlichen Capelle. 1540

Beginnender Flor der italienischen Musiker. Giov. Pierlugi da Palestrina, geb. 1524, gest. 1594, gab 1534 sein erstes Werk heraus, erhielt 1555 unter Julius III. eine Stelle als Sänger in der päpstlichen Capelle, musste sie aber, weil er verheirathet (obschon er nicht geistlichen Standes war), unter Paul IV. in 1560—1600

N. Chr.

demselben Jahre wieder verlassen. 1560 wurde seine Improperia, die seitdem zur Charwochenmusik gehört, zum erstenmale in S. Maria maggiore aufgeführt. Das tridentinische Concilium war gewillt, die Kirchenmusik gänzlich abzuschaffen; allein Palestrina rettete sie durch die »Missa Papae Marcelli,« die die heil. Väter versöhnte.

Giov. Maria Nanini's berühmte Schule der Tonsetzer in Rom. Tommaso Lod. da Vittoria, Spanier in Rom.

Felice Ancrio, Dragoni (Schüler von Palestrina), Ruggiero Giovanelli, Bernardino Nanini und Ingegnieri, sämmtlich in Rom. Luca Marenzio (il cigno più soave dell' Italia), Madrigalen-Componist.

Meister Oberitaliens: Andreas und Giovanni Gabrieli, Organisten an der venet. Markuskirche; Baldassare Donati, Capellmeister daselbst. Gastoldi zu Mailand; Claudio Merula zu Parma; Andrea Rota zu Bologna; Orazio Vecchi zu Modena; Pietro Ponzio zu Parma; Aless. Strigio; Marco Gagliano zu Florenz.

Niederländer: Orlandus de Lassus, aus Mons, Capellmeister in Rom, stirbt in München 1594. Mit ihm erlischt das Ansehen 1594
der niederländischen Schule. Es verbreitet sich der Ruhm der italienischen.

Erste Versuche eines recitirenden Styles. Ursprung der Oper, 1600—1640
der Monodie und des concertirenden Styles. Vincenzo Galilei (Vater des berühmten Mathematikers und Physikers) sang zuerst Lieder oder Scenen unter Begleitung der Laute im Haus des Grafen von Vernio in Florenz, wo sich die Idee zu musikalisch-dramatischen Aufführungen entwickelte. Emilio del Cavaliere führt 1590 in Rom 1590
das erste musikalische Hirtengedicht, il Satiro, auf; ihm folgt Peri in Florenz mit der Idylle Daphne 1597, und in Gemeinschaft mit Caccini mit dem Drama Euridiçe. — L'anima ed il Corpo, erstes Oratorium Emilio's in Rom. 1600. 1600

Andreas und Johannes Gabrieli, Organisten an S. Marco 1584—1612
zu Venedig, erste Gründer eines freiern Styles in der Tonkunst, aus welchem um 1600 die Oper entstand.

Claudio Monteverde, Capellmeister an der venet. Markuskirche, 3 Opern. Giacobbi in Bologna, 1610 Andromeda. Ludovico Viadana's Kirchenconcerte. Erste Ausführung eines melodischen Styles. Allmähliche Einführung von Instrumentalmusik. 1625 erster Castrat in der päpstlichen Capelle.

Erste Verbesserung des Recitativs und der dramatischen Me- 1640—1680
lodie. Cantate. Einführung mit den Stimmen concertirender Instrumente. Die Oper zuerst und vornehmlich in Venedig ausgebildet (von 1637 bis 1700 in 7 Theatern 357 Opern von 40 Componisten). Francesco Cavalli, Capellmeister an der Markuskirche, und Marcant. Cesti, Operncomponisten.

Giacobbo Carissimi in Rom, Verbesserer der Kammercantate. Foggia, Römer, Orazio Benevoli, um 1660 Capellmeister bei

N. Chr.

S. Pietro in Vaticano, componirt im reinsten Kirchenstyl. Stradella, Napolit.

Wesentliche Verbesserung des Recitativs und der drama- 1680—1720
tischen Melodie. Erste Ausbildung einer selbständigen Instrumentalmusik durch Corelli. Geminiani und Vivaldi.

Alessandro Scarlatti, Neapolt., 1650—1725, einer der grössten 1725
Musiker aller Zeiten. Anton. Cotti in Venedig. Franc. Conti, nachmals in Wien (von ihm 1719 Don Quixote), Benedetto Marcello aus Venedig (50 Psalmen Davids). Antonio Caldara, an Carls VI. Hofe. Paolo Colonna in Bologna, Stifter der bolognesischen Schule.

Bernardi, Buoncini, Theoretiker. Gesangschulen von Pistocchi zu Bologna, von Fedi zu Rom und Redi zu Florenz.

Neapolitanische Schule. Reform des rhetorischen Theils 1720—1760
der Melodie und bessere Gestaltung der Arie. Vermehrte Instrumente in den Orchestern.

Leonardo Leo, Francesco Durante und Gaetano Greco, Zöglinge Scarlatti's, Gründer jener Schule. Daraus hervorgegangen: Porpora, Sarri, Carapella, Vinci, Pergolesi, Duni, Perez, Teradeglias, Feo, Sala, Traetta, Jomelli, sodann auch Sacchetti, Piccini, der Schöpfer der Opera buffa. — Majo, Anfossi Caffara, Guglielmi d. ä. — zuletzt Cimarosa, Paësiello und Zingarelli. (Auch Hasse und Joseph Haydn sind in dieser Schule gebildet. Gleichzeitig, aber durchaus selbständig und gross Joh. Seb. Bach und Händel.)

Reform des Opernstyls. Einführung der Ensemble-Stücke 1770—1780
und der grossen Finale. Steigende Ausbildung der Instrumentalmusik. Gluck in Wien, 1764. Orfeo macht in Italien wenig Eindruck.

Joseph Haydn und Mozart in Wien. Anfossi, Neap. Ber- 1780—1800
toni, Ven. Cherubini, Florent. Cimarosa, Neap. Clementi, Furlanetto, Venet. Gazzaniga, Venet. Guglielmi d. J., Neap. Jannaconi, Röm. Lorenzini, Röm. Mattei, Bolog. Mortellari, Neap. Paësiello, Guaglia, Mail. Sabatini, Venet. Salieri, Venet. Sarti, Faëntiner, Tarchi, Neap. Tritto und Zingarelli, Neap.

Neue Reform des Opernstyles durch Rossini (geb. um 1790 zu Pesaro); Reichthum von Melodien und Verzierungen ohne Tiefe und Charakteristik, dessgleichen von Harmonie und Instrumentation (Tancred 1813 in Venedig zuerst). — Bellini (geb. in Catania 1802, gest. in Puteaux bei Paris 1835) setzt der weichlichen Sinnenlust seines Vorgängers und der Nachahmer desselben Mercadante (Francesca Donato. Il Bravo. Ismalia. Elena da Feltro. Leonora etc.), Pacini, Donizetti, Coppola etc., einen gewissen Ernst, obschon ohne Tiefe entgegen, und gefällt sich in tragischen Stimmungen (I Capeletti e Montecchi 1829 zu Venedig. Norma), nimmt aber eine neue Richtung an in Paris, wohin er 1833 gegangen (Puritani).

N. Chr.

In neuester Zeit scheint Verdi in Mailand das ital. Publicum zu befriedigen (I Lombardi alla prima Crociata. Nabucco. Ernani. Giovanna d'Arc. Due Foscari).

Die Kirchenmusik ist in ganz Italien in Verfall gerathen, und behilft sich mehrentheils mit Opernstücken. Eine rühmliche Ausnahme machte Baini († 1844), Director der päpstlichen Capelle in Rom, der nicht nur die Ausführung älterer Tonwerke aufrecht hielt, sondern auch selbst im Styl derselben schrieb.

Zweite Abtheilung.

Abano — Rivoli.

Abano, Städtchen im lombardisch-venetianischen Königreich, am Abhang der Euganëischen Berge bei Padua, mit 2800 Ew. Hiebei die berühmten heissen Bäder (Aquae oder Fons Aponi der Römer, Aquae Patavinae des Livius), Bagni grandi del Orolologio genannt, mit 16 Badstuben, guter Restauration und gutem Café, u. vollständiger Einrichtung zur Aufnahme und Bedienung der Fremden. Die Temperatur des Wassers, wie es aus der Erde quillt, ist so hoch, dass man Eier in wenig Minuten darin sieden kann. Auch werfen die Quellen Schlamm aus, der zu ganz besonders wirksamen Bädern (bei Gicht u. rheumatischen Uebeln) verwendet wird. Nahebei die Villa Cataja. S. d. und das Dorf Battaglia, das in der Regel die Badegäste aufnimmt. Badeinrichtungen findet man ebenfalls an den nahgelegenen Quellen: Monte Ortone, S. Pietro Montagnone, Montegrotto, S. Bartolommeo, Ceneda, Monte Gotardo, S. Daniele in Monte und St. Elena. In Montegrotto (Mons Aegrotorum) waren die alten Römerbäder, wohin die invaliden Krieger geschickt wurden, und noch sieht man das antike Badebecken. Uebrigens s. p. 85.

Aci-Reale, s. Catania (Sicilien).

Acquapendénte (Aquilad'oro, nicht gut), ein unwohnlicher aber pittoresker Ort mit 3300 Ew. im Kirchenstaat, auf einem Basaltfelsen an der Strasse von Siena nach Rom. Hiebei ein (im Sommer jedoch meist vertrockneter) Wasserfall; und die Höhlen von Puzzolanerde in den umliegenden Hügeln, Zufluchtstätten von Hirten und Bauern. Innocenz X. verlegte 1647 hieher den Sitz des Bischofs von Castro, das er hatte zerstören lassen, weil seine Einwohner ihren Bischof ermordet hatten. — A. ist die Vaterstadt des ber. Anatomen Fabricius 1537—1619, des Nachfolgers von Fallopius in Padua u. Lehrers von Harvey. In A. wird der Pass visirt, man zahlt 1 Paul für den Pass.

Acqui, Hauptstadt einer gleichnamigen Provinz des sardinischen Herzogthums Monferrat, Sitz eines Bischofs, an der Bormida, an der Strasse von Alessandria nach Nizza, mit festem Schloss, 8000 Ew., äusserst gesunder Luft, mildem Klima und berühmten, schon von den Römern benutzten reichhaltigen heissen Schwefelquellen (Aquae Statielliae, von den Statielliern, einem ligurischen Volksstamm) von 60° R., deren ausgeworfener Schlamm gleichfalls zu sehr wirksamen Bädern für Contracte und Gelähmte verwendet wird. S. p. 85. Viele römische Alterthümer sind hier gefunden worden, auch sieht man noch Reste römischer Thermen u. Aquaeducte.

ÖFFENTLICHE GEBÆUDE. Der bischöfliche Palast, die Kathedrale aus dem 12. Jahrh., die Franciscanerkirche aus dem 14. Jahrh., von den Franzosen zerstört. Nahe bei der Stadt der Monte Stregone, aus welchem die heissen Quellen entspringen.

Adda, schiffbarer, fischreicher Fluss in der Lombardei, entspringt unweit Bormio auf dem Wormser Joch, wo er sich aus einer Höhle über eine Felswand 50' herabstürzt; durchströmt das Veltlin, nachdem er durch den engen Schlund La Serra in dasselbe getreten, fliesst bei Fuentes in den Comersee, bei Lecco, wo er schiffbar wird, aus demselben und bei Rettico in den Po. An der A. schlug Theodorich mit seinen Ostgothen die Heruler unter Odoacer 490.

Adda, s. Catania (Sicilien).

Aderno, s. Sicilien.

Adige, s. Etsch.

Adria, Stadt und Bischofssitz im lombardisch-venetianischen Kö-

nigreich, in der Delegation Rovigo am Canal Bianco, 2 Stunden vom adriatischen Meer und vom vielarmigen Ausfluss des Po, in sumpfiger, ungesunder Gegend, auf den Trümmern der alten tuskischen Stadt Adria, die noch zu Augustus Zeit Seehafen war, mit 8000 Ew.

Adriatisches Meer, ein Arm des Mittelmeers zwischen der Ostküste von Italien und der Westküste Illyriens, Epirus, Albaniens u. Dalmatiens, an letzterer mit schroffen, felsigen Ufern und vielen Inseln und Buchten, darunter die von Quarnero, Cattaro und im Norden von Triest die wichtigsten, hat seinen Namen von Adria. S. d.

Aegadische Inseln, s. Sicilien.

Aeolische Inseln, s. Liparische Inseln.

Aetna, s. Sicilien.

Agnadéllo, ein Dorf im Mailändischen, wo 1509 die Venetianer gegen die Franzosen eine Schlacht verloren.

Agnáno, s. Puzzuoli.

Agrigent, s. Girgenti.

Aime (Oppidum Centronum; Forum Claudii; später Axuma), kleine savoysche Stadt an der Isère mit 900 Ew. und einigen römischen Alterthümern. Nahebei Macot u. Pesay mit silberhaltigen Bleibergwerken.

Airolo (Drei Könige. Kreuz). Kleines Dorf am Fusse des Gotthard im Livinerthal, 3534' über der Meeresfläche. Die Mineralien des Gotthard findet man hier zu Kauf.

Aix (H. de la Poste. Hôt. Venat). Aquae Allobrogorum. Badeort in Savoyen, zwischen Genf u. Chambery, mit 2000 Ew., warmen Bädern (35 bis 36° R.), s. p. 85, Ueberresten römischer Bauten (von einem Triumphbogen, einem Venustempel, Dampfbad etc., angeblich von Kaiser Gratian) im Hôtel Charpentier und einem grossen neuen Badehaus (Le Cercle). Malerische Umgebung, der See Bourget mit einer Hungerquelle (Fontaine des merveilles), und der Abtei Hautecombe (Altacomba) von 1125, mit den Erbbegräbnissen der Fürsten von Savoyen, in der Revolution zerstört, neuerdings hergestellt; der See Annecy mit der Stadt gl. N. Das Dorf Lemenc, wo die Frau v. Warens (cf. Confessions de Rousseau) begraben liegt. Eisenbahn nach Chambéry. Dampfschifffahrt (in 10 Stunden, zurück in 20 Stunden) nach Lyon im Sommer täglich, mit Ausnahme des Sonntags. Preise I. 9 Fr. 55 C. II. 6 Fr. 55 C.

Ajaccio, s. Corsica.

Alassio, kleine k. sardinische Stadt in der Provinz Albenga, mit 6000 Ew., die als muthige Seefahrer bekannt sind, und die fast für ganz Piemont die frischen und ungesalzenen Seefische liefern.

Alba, s. Celano.

Alba (Pompeja, von Pompejus Strabo), zwischen Turin und Acqui, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Piemont, in einer fruchtbaren Ebene am Zusammenfluss des Tanaro und der Curasca, mit 7000 Ew. und einer philharmonisch-poetisch-literarischen Akademie. Fundort der höchst schmackhaften weissen Trüffeln. Sehenswerth der Dom, die Franciscanerkirche (mit Gemälden von *Gaudenzio* und *Macrino*), S. Agostino und S. Domenico. Im Garten des Cav. Vernezza Alterthümer- und Inschriftensammlung.

Albáno, s. Rom Umgegend.

Albenga (Alb. della Posta, Alb. d'Italia), kleine, alte, finstere, etwas ungesunde Stadt in Savoyen, zwischen Nizza und Genua, am Ausfluss des Centa und am Ausgang des reichbebauten herrlichen Thales von A., mit 4000 Ew., einem guten Hafen, 3 Messen (17. Jan., 3. Mai, 30. Sept.), 3 Thürmen (Torre del Marchese Malatesta mit 2 Löwen, Torre de' Guelfi. und T. della Casa del Commune); einem (im Innern modernisirten) Dom aus dem 13. Jahrh. mit merkwürdigen

Sculpturen über dem Eingang, einem Baptisterium mit alten Mosaiken (ehedem Tempel aus der letzten Kaiserzeit?) und einer 1/4 Meile entfernten antiken Brücke (Ponte lungo) von Hadrian oder Constantin, n. A. von Honorius; war 1794 Mittelpunkt der französichen Kriegsoperationen, 1796 Napoleons Hauptquartier, bis 1805 Republik. Gegenüber die Kaninchen- u. Hühner-Insel Gallinaria, der Aufenthalt des S. Martin von Tours. Nahe bei A. Lusignano in paradiesischer Gegend, wo Mde. Genlis längere Zeit gelebt.

Alcámo, s. Sicilien.

Alcantára, s. Sicilien.

Alessandría (della Paglia). Alb. nuovo. Alb. dell' Universo. Alb. grande d'Italia). Stadt und Hauptfestung des Königreichs Sardinien, zwischen Turin und Genua, in einer fruchtbaren Ebene an den Flüssen Bormida und Tanaro, mit 36,000 Ew., breiten Strassen, öffentl. Plätzen, Palästen (pubblico und Conte Ghilino), einer Akademie der Wissenschaften und der Künste der Immobili etc. 1168 nach der Eroberung Mailands durch Barbarossa von vertriebenen Mailändern (zuerst aus Lehm und Stroh, daher della Paglia) gebaut, und nach des Kaisers Gegner, Papst Alexander III., »Alessandria« genannt. Sehenswerth die ausgezeichneten Festungswerke von 1723; der 1768 zu Ehren des Königs Victor Amadeus errichtete Triumphbogen im Corso; das Theater und die Kirchen S. Alessandro u. S. Lorenzo; der Canal Carl-Albert noch im Bau. — Zwei Messen jährlich, am 24. April und am 4. October. Nahe auf dem Wege nach Novi die Abtei del Bosco mit guten Malereien und einer Sculptur, angeblich von *M. Angelo*. — Auf dem Wege nach Piacenza das Schlachtfeld von Marengo, s. d. Ferner in der Nähe: Bosco, der Geburtsort von Papst Pius V., mit einer von ihm gegründeten grossen Dominicanerabtei, die Napoleon in ein Invalidenhaus (Campo di Marengo) umgestaltete, die sardinische Regierung aber wieder herstellte.

Algheri, s. Sardinien.

Alicáta, s. Sicilien.

Alicúda, s. Liparische Inseln.

Alpen gehören nach den neuesten geologischen Untersuchungen zu den beiden letzten Hebungsperioden der Erdoberfläche, unmittelbar vor Belebung der Jetztwelt, und zwar die westlichen der mächtigern, die östlichen der weniger gewaltigen. Sie sind die Bergkette, welche Italien von Frankreich, Deutschland u. der Schweiz in einem Bogen von ungefähr 180 Meilen, vom 23—35° der Länge u. vom 44—48° der Breite scheidet, und einen Flächenraum von 5—6000 QM. einnimmt.*) Man theilt sie in Meeralpen vom Col ardente am Mittelmeer an, über Col di Tenda u. Monte Viso bis zum Genèvre, die Piemont von Frankreich trennen und sich mit den Apenninen verbinden. Cottische Alpen von Mont Genèvre über Mont Cénis und Iséran bis zum Montblanc, die Piemont und Savoyen; Penninische Alpen vom Montblanc über den grossen Bernhard bis zum Combin, die Piemont und Unterwallis; Schweizer Alpen von Combin über den Cervin, Moro, Rosa, Simplon, Viescherhörner, Aarhorn, Grimsel, S. Gotthard bis zum Splügen, die Piemont und die Lombardei von der Schweiz; Rhätische Alpen vom Splügen über den Septimer, Julier, Albula, Brenner, Zamser bis Dreiherrenspitz und Tirol, die Graubündten und Deutschland von der Lombardei scheiden; Carnische und Norische Alpen vom Dreiherrenspitz zum Montebello über S. Croce über die Höhe von Tarwis, zwischen Udine und Görz oberhalb Triest durch Istrien nach Dalmatien. Der grösste Theil der Central-Alpenkette besteht aus Gneiss und Glimmerschiefer, und nur im W. tritt der Granit an den höchsten Gipfeln zu Tage, und ausserdem wenig und ohne Zusammenhang. Von Monte Viso bis Monte Rosa ist der südl. Fuss der Alpen nur von ihren eignen Trümmern bedeckt. Am östl. Ufer des Ortasees beginnen die Kalkalpen und ziehen sich allmählich

*) v. Martens gibt eine Länge von 600 M., eine bis auf 160 M. steigende Breite und einen Flächenraum von 96,000 QM. an.

an Breite und Höhe wachsend durch die N. Lombardei, das S. Tirol, Unterkärnthen und Krain. Bewohner über 7 Mill., davon 2 celtisch-gallischen, 1 italienischen, 1 slavischen und 3 germanischen Stammes sind. Eigentliche Vegetation (Viehweide) reicht nur bis 6000′ über die Meeresfläche; auf der steileren Südseite ist sie unbedeutender, als auf der weniger steilen Nordseite. Zu den beachtenswerthesten Ereignissen in den Alpen gehören die Lawinen, grosse Schneestürze; die Gletscher, grosse oft ³/₄ Stunden breite und sechs bis sieben Stunden lange Eisfelder, und endlich das Glühen der Alpen bei heitern Sonnenuntergängen. Die höchsten Alpen sind Montblanc 14,676′, Orteles 14,660′, Monte Rosa 14,220′, Pelroux de Valoisse 13,236′, Finsteraarhorn 13,236′, Furka 12,000′, Jungfrau 12,870′, Grossglockner 11,982′, Wetterhorn 11,743′, Dôdi 11,035′, Gotthard 10,014′.

Alpenpässe führen über die Einsenkungen der Wasserscheide, von welchen zwei entgegengesetzte Thäler herabziehen. Der älteste uns bekannte Alpenübergang ist der des Bellovesus und seiner Gallier 530 a. C. Jetzt gibt es 16 fahrbare A. an Italiens Wasserscheide. 1. Chemin de la corniche, längs der Seeküste von der Varobrücke nach Genua 1812. — 2. Von Nizza über den Col de Tenda 5526′ H. nach Cuneo etc. 1788.— 3. Ueber den M. Genèvre 6078′ H. von Carl VIII 1494 und Louis XIII 1629 überschritten. — 4. Ueber den M. Cénis 6360 H. von Constantin 311, von Theodobert 539, Carl d. Gr. 773, Friedrich I. 1174, Louis XII 1503, Franz I 1524, 1805 von Napoléon überschritten. — 5. Ueber den kleinen Bernhard 6750′ H., von Pompejus 84 a. C. überschritten. — 6. Ueber den Simplon 6174′ H. — 7. Ueber den S. Gotthard 6650′ H., als Saumpfad schon im 14. Jahrhundert benützt, sodann von Suwarow 1799. Die neue Strasse von 1829. — 7. Ueber den Bernhardin 5600′ H., erst neu angelegt. — 8. Ueber den Splügen 6517′ H. von Macdonald 1800 überschritten, von dem österr. Ingenieur C. Donegani 1818—24 als Kunststrasse hergestellt, und nach dem Wolkenbruch von 1834 erneuert und verändert 1839. — 9. Ueber die Malserhaide oder das Stilfserjoch 8663′ H., von der österr. Regierung 1819—24 erbaut. — 10. Ueber den Brenner 4353′ H., von Stilicho 402 gegen Alarich benutzt, von Carl d. Gr. 776, von Conradin 1267. — 11. Ueber Toblach aus dem Pusterthal ins Friaul 4761′ H. — 12. Durch das Gailthal in Oberkärnthen 2412′ H. — 13. Ueber den Predil 3718′ H. in das Isonzothal. — 14. Von Laibach über Prewald 2160′ H. — 15. Von Triest über Monfalcone nach Venedig, 1037′ H. — 16. Ueber den Septimer 7360′ H., über den Stilicho gegen die Alemannen zog, im Mittelalter stark benutzt, doch nur im Sommer und für kleine Wägen fahrbar. Dazu wird nun zufolge der am 16. Jan. 1847 zwischen Sardinien und den Schweizercantonen S. Gallen, Graubündten und Turin abgeschlossenen Convention eine Eisenbahn vom Bodensee über Chur und den Lukmanier 6134′ ins Zurathal und nach dem Lago maggiore kommen.

Alvérnia, s. Chiana.

Altamúra, Stadt und Governatoren-Sitz in Apulien, auf der Strasse von Neapel über Potenza nach Bari, erbaut von Kaiser Friedrich II. über dem alten Lupatia, mit 16,000 Ew., einer Universität, einem Castell, reichen und schönen Gebäuden und einer Kathedrale.

Amalfi, s. Neapel, Umgegend.

Anágni, Anagnia, Städtchen im Kirchenstaat, nahe an der Strasse von Rom über Ferentino nach Neapel, mit vielen Bauresten aus der Römerzeit und dem Mittelalter in seiner Umgebung.

Ancóna. (La Pace Gran Bretagna. Speisezettel. Fische: Mosciolo, Sfoglie, Varolo, Canocchie, und il frutto del Mare, balleri, letztere nur hier.) Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaate und der beste Hafen am adriatischen Meere, dazu Freihafen, im Halbzirkel zwischen dem Monte S. Ciriaco und Monte Guasco (Promontorium Cumerium), 38° L., 43° N. Br., mit ungefähr 36,000 Ew. (5000 Juden), Manufacturen von Lein-

wand, Saiten-, Blasinstrumenten, Cremor-Tartari etc., und mit wegen ihrer Schönheit berühmten Frauen. Dorischen Ursprungs, erhielt Ancona seine erste Erweiterung durch Syracuser, die der Tyrannei des Dionysius I. entgehen wollten (Strabo). Um 185 C. eroberten es die Römer; Trajan richtete den Hafen ein; der Gothenkönig Totila belagerte es vergeblich 550; Aistulf der Lombarde eroberte es 592. Die Saracenen eroberten es 839. Nach der Zeit machte Ancona sich zur freien Stadt bis Clemens VII. 1532 es dem Kirchenstaat gewann. 1796 kam es unter französische Herrschaft, erlitt, von Meunier rühmlich vertheidigt, 1799 eine lange Belagerung und wurde Hauptstadt des Departements Metauro. 1814 kam es an den Papst zurück, 1832 den 22. Februar bei Gelegenheit des Einrückens österreichischer Truppen in den Kirchenstaat, zur Unterdrückung ausgebrochener Empörung, wurde Stadt u. Citadelle von den Franzosen überrumpelt und blieb bis zum 12. Dec. 1838 von ihnen besetzt.

Ancona ist die Vaterstadt des Archäologen Ciriaco, der Dichter Cavallo, Leoni, Ferretti, der zwei Bonarelli, des Philosophen Scacchi, des Mathematikers Rinardini und des Malers *C. Maratti*.

ALTERTHÜMER: °Triumphbogen des Trajan, korinthischen Styls, am obern Eingang zum alten Hafen, errichtet von seiner Gattin Plotina u. seiner Schwester Marciana im J. 112, aus griechischem Marmor, wohlerhalten, jedoch ohne seine ursprünglichen Bronzestatuen und Trophäen.

Das Amphitheater ist so mit Häusern überbaut, dass nur wenige Ueberreste neben der Kathedrale sichtbar sind.

KIRCHEN: °Die Kathedrale S. Ciriaco, angeblich im 10. Jahrh. auf den Trümmern (u. mit Säulen) eines Tempels der Venus, die in Ancona besonders gefeiert wurde, erbaut und von *Margheritone* um 1270 erneuert (s. Vasari). Besonders schönes und reiches Portal. In der Krypta der Sarkophag des H. Liberius und der des Prätor Titus Gorgonius. Die Kuppel hält d'Agincourt für eine der ältesten Italiens. Gemälde von *Bartolommeo Gentile* und *Podesti* (Martyrium des H. Laurentius). Grabmäler des Lucio Basso und Beato Gianelli.

S. Francesco ad Alto, jetzt Hospital und Irrenhaus, mit schönem Portal aus dem 13. Jahrh.

S. Agostino aus dem 14. Jahrh. (Portal von *Moccio*), modernisirt von *Vanvitelli*.

S. Domenico, mit einem Gemälde von *Tizian*. Christus am Kreuz mit Heiligen. Vor der Kirche die Statue Clemens XII. Grabmäler vom Dichter M. Marcolta und Historiker Tarcagnota; auch von Rinaldo degli Albizzi, dem Gegner des Cosm. Medicis, der hier 1452 im Exil starb.

S. Maria della Piazza, aus dem 13. Jahrh. mit vielen Basreliefs an den Portalen. Gemälde von *L. Lotto*.

S. Pelagia, Gemälde von *Guercino*.

S. Francesco mit einer Madonna von *Tizian*, 1520 gemalt für Aloysa Gozzi auf Ragusa; einer Verkündigung von *Guido* und einer Kreuzigung von *Giov. Bellini*.

Vergine della Misericordia aus dem 15. Jahrh. mit sehenswerthem Portal.

ANDERE GEBÆUDE: Das Castell, das Seelazareth, das Rathhaus, die Börse (Loggia dei Mercanti) von *Moccio* um 1336 im germanischen Styl mit Fresken von *Tibaldi* (Thaten des Hercules), der Palast Manciforte mit einer Gemäldegalerie, das Theater, die Communalbibliothek etc.

SPAZIERGÆNGE: Der von Clemens XII. erbaute Hafen mit einem ihm zu Ehren errichteten Triumphbogen von *Vanvitelli* und die Allee vor Porta pia.

Cf. Saracini notizie storia della città d'Ancona 1675. Ausserdem die Schriften der Canonici Peruzzi und Balusti und des Conte Al. Maggiori.

Annécy, Stadt in Savoyen mit 9000 Ew., Sitz eines Bischofs, mit bedeutender Industrie: Glasfabriken, Baumwollenspinnereien, Kattundruckereien. Ein königl. Gestüte. Eine grosse Hängebrücke bei La Caille von *Belin* und *Behain*.

Anzásca, Val. d', piemontesisches Thal am Fuss des Monte Rosa, an der Gränze von Wallis. Herrliche Aussicht auf der Brücke bei Van-

in dem Garten eines Klosters vorhanden, von dem man ausserdem die schönste Aussicht über die Stadt hat.

ÖFFENTLICHE PLÄTZE: Piazza maggiore mit den Loggien von *Vasari*, 400' lang, dem Theater, der Dogana und der grossherzoglichen Druckerei. Die Passeggiata mit der Statue Ferdinands III.

KIRCHEN: °Dom in der obern Stadt (Il Vescovado), im germanisch-italienischen Styl von *Jacob dem Deutschen* 1276 u. nach dessen Tode von *Margheritone* 1286, mit einer breiten Stiege vor der Façade und an der rechten Seite. Drei Schiffe mit Spitzbogen und Kreuzgewölben, Fenstergemälde von *Wilhelm von Marseille*. Hauptaltar in Marmor: Madonna mit dem Kind, S. Gregor und S. Donatus, Patrone der Stadt; Reliefs aus dem Leben des H. Donatus, dessen Leichnam hier bewahrt wird; ausserdem Tabernakel mit vielen Figuren und Mosaikverzierungen, das Ganze von *Giovanni Pisano*, 1286. — Das Grabmal des ghibellinischen u. vom Papst excommunicirten, kriegerischen Bischofs Guido Tarlati von Pietramala von *Agostino* und *Agnolo von Siena*, nach Vasari nach der Zeichnung *Giotto's*, mit der liegenden Statue des Bischofs und 16 Reliefs aus seinem Leben, 1330: 1. Guido nimmt vom Bisthum Besitz. 2. Er wird von den Aretinern 1321 zum General-Signore erwählt. 3. Die Stadt (in Gestalt eines alten bärtigen Mannes) wird von allen Seiten beraubt und gerupft (?). 4. Guido wird als Herr von Arezzo eingesetzt. 5. Er stellt die Mauern von Arezzo wieder her. 6. Einnahme der Veste Lucignano, 7. von Chiusi, 8. von Fronzola, 9. von Focognano und Huldigung derselben, 10. von Rondine, 11. von Bucine, 12. von Caprese, 13. von Laterina und 14. von Monte Sansovino. 15. Krönung Kaiser Ludwigs des Bayern in der Kirche S. Ambrosio zu Mailand durch Guido. 16. Tod des Bischofs. An den Pfeilern zwischen den Abtheilungen betende Geistliche, Bischöfe etc. — Das Grabmal Gregors X. von *Margheritone*, 1276. — Altarbilder in der Capelle S. Matteo von *Franciabigio*; ferner von *Vasari*, *Santi di Tito*, *C. Maratta*, von *Benvenuti* (Judith mit Holofernes' Haupt) und *Sabatelli*. *Berna* (oder ein andrer Meister vom Ende des 14. Jahrh.) eine Passion, al fresco, sehr übermalt; in der Sakristei ein Hieronymus von *Bart. della Gatta*, vor derselben eine Magdalena von *Pietro della Francesca* und in der Taufcapelle, SS. Philippus und Jacobus von *Tossicani*, übermalt von *Vasari*. Der Taufbrunnen von *Simone*, Donatello's Bruder 1439. Grabmal des Philosophen, Dichters und Physikers Redi, † 1698. An einer Seitenthüre 2 fossile (?) Elephantenzähne, die man von Hannibals Zug herschreibt. — Das Archiv mit bedeutenden Documenten aus der Zeit Carls des Gr. bis zu Friedrich II.

Die Abtei der Cassinenser (Badia di S. Flora), mit dem Gastmahl des Ahasverus von *Vasari*, einer Architekturmalerei in der Kuppel von *Pezzo*, so wie einer Pietà aus dem 14. Jahrh.

S. Maria della Pieve von *Marchione* 1216, angeblich an der Stelle eines Bacchustempels; Malereien von *Vasari* und ältere von ihm restaurirte.

La fraternità mit germanisch-italienischer Façade aus dem 14. Jahrh. und einer Bibliothek, darin römische und etruskische Alterthümer und Naturalien.

S. Francesco, Glasmalereien von *Wilhelm von Marseille*. Geschichte der Kreuzfindung, al fresco, von *Pietro della Francesca*.

S. Domenico, Grabmal de' Cerchi, von *Moccio Sanese* 1330.

Convento di S. Agostino, Capelle S. Jacopo, Geschichte der Heiligen, von *Berna* (ob noch vorhanden?). Vor der Kirche Statue Ferd. von Medicis, von *Giov. da Bologna*.

PALÆSTE etc. Palazzo Pubblico von 1332, ganz modernisirt. Hier das Bildniss des Dichters Pietro Aretino von *Fra Sebastiano del Piombo*, leider an sehr ungünstiger Stelle und kaum zu erkennen. P. Conte Montauti, in der Strada S. Vito, ehedem das Haus des Vasari. — Museum des Cav. Bacci, mit Alterthümern: Vase mit der Amazonenschlacht; grosse etrusk. Münze etc.

Im Sobborgo del' Orto das Haus, wo Petrarca am 20. Jul. 1304 geboren worden, nachdem seine Eltern mit Dante und der Partei der Weissen 1302 aus Florenz verbannt, hier gastliche Aufnahme gefunden. Ausser

ihm sind sehr viele bedeutende und berühmte Männer in Arezzo geboren: Mäcenas; Guido, der Erfinder der Musiknoten; Quittone, der Begründer des Sonetts, Margheritone, Maler und Architekt; Spinello, Maler; Albergotti, Rechtsgelehrter. — Andrea Cisalpino, Naturforscher; Papst Julius II.; Lionardo Bruno Geschichtschreiber; Bernardo Accolti, Improvisator † 1534, und Pietro Bacci gen. Pietro Aretino, ein zügelloser Satiriker; Vasari; Redi etc. Auch Graf Fossombroni, berühmt durch seine mathematischen u. hydraulischen Schriften sowie durch seine Trockenlegung der Maremmen, jetzt Minister des Innern im Grossh. Toscana, ist hier geboren. cf. Memorie storiche per servire di guida al for. in Arezzo. Firenze 1819.

Ariáno, Equus tuticus? Ara Jani, Stadt und Bischofssitz in der neapolit. Provinz Principato ulteriore am Monte cavo, zwischen den Flüssen Colore und Tribaldo an der Strasse von Neapel nach Bari, auf hohem Kalkfelsen, mit 12,000 Ew., mehren Kirchen und einigen alten Inschriften. In den Kalktuffhöhlen menschliche Wohnungen.

In der Nähe von Ariano beim Dorf Casal di Frigenti im Thale dei Santoli ein bedeutender Schwefelpfuhl (Lacus Amsancti Mufite) von 124' im Umfang, mit kaltem Wasser, aber aufbrausend und sogar an einer Stelle 6' hoch aufsprudelnd. cf. Vitate storia della città d'Ariano, Roma 1794. Osservazioni fisiche fatti nella valle di Amsanto, dal S. Brochi. Bib. It. Marzo 1820.

Aríccia, s. Rom, Umgegend.

Arno, Fluss in Toscana, entspringt unweit Chiusi in den Apenninen, wird bei Florenz für kleine Barken schiffbar u. führt sein schlammiges Wasser unweit Pisa trägen Laufes ins Mittelmeer.

Aróna, (Post. Alb. reale) Städtchen am Lago maggiore in Piemont, mit einem festen Schlosse, Landungsplatz, einer Schiffbauschule und 5000 Einw. Hauptkirche mit einem schönen Altarbild (Madonna in tr. und Heilige), von *Gaudenzio Vinci.* Nahe bei der Stadt auf einem Hügel die 66' hohe Erzstatue des von hier gebürtigen S. Carlo Borromeo, von *Siro Zanello* aus Pavia und *Bern. Falconi* aus Lugano, aus dessen Augen man die herrlichste Aussicht über den See und die Alpen und Städte, Villen und Dörfer umher hat. Vier Personen haben bequem Platz im Kopf, zu dem man im Innern auf einer Treppe aufsteigt.

Arpíno, Arpinum, auf einem Hügel am Flüsschen Fibreno in der neapolit. Provinz Terra di Lavoro mit vielen Kirchen und 10,000 Einw. Arpino schreibt seinen Ursprung unmittelbar vom Saturn her und ist eine der ältesten Städte der Volsker; dann der Samniter, dann röm. Municipium, Vaterstadt des Cicero *) und C. Marius, welcher ersterer die Sitteneinfachheit derselben in seinen Briefen rühmt. In der Nähe die sehr sehenswerthe Maschinenpapierfabrik des H. Lefèvre, in welcher die Lumpen in einer Minute zu Papier verwandelt werden.

ALTERTHÜMER: in der alten Stadt (Civita vecchia): eine Cisterne, drei unterirdische Bogen (I muri di Cece) und Mauern, Spuren alten Strassenpflasters, gleich dem der Via Appia. Vor allen sehenswerth sind die alten Stadtmauern, von 6 — 8' dicken, durch keinen Mörtel verbundenen Quadersteinen u. dem spitzbogigen Thor. Bei der Kirche S. Maria di Civita stand ehedem, wie eine aufgefundene Inschrift bezeugt, ein Tempel des Mercurius Lanarius. Die Kirche S. Michele soll auf den Fundamenten und Mauern eines volskischen Musentempels stehen. — Auf einem nahen Hügel, Civita falconaria, die Trümmer eines Castells, angeblich des Königs Ladislaus von Neapel.

Arquà, oder Arquato, kleiner Markt im lomb.-venet. Königreich, in den euganeischen Bergen, unweit Padua, mit 1500 Ew.; hier lebte und starb (1374) Petrarca in einem klei-

*) Cicero's Vaterhaus lag auf einer Insel im Fibreno, wo jetzt das Dorf Carnello.

nen Haus, das man (nebst einem Stuhl, seinem Tintenfass, und seiner Katze) noch zeigt, so wie sein Grabmal, neben der Kirche von seinem Schwiegersohn Brossano errichtet, die Büste vom J. 1667. cf. Petrarca in Arquà. Padua 1800. — Sehr gute Feigen, guter Wein.

Ascoli, Asculum Picenum, Hauptort und Bischofssitz einer gleichnamigen Delegation im Kirchenstaate am Tronto nahe der neapolitanischen Gränze, auf dem Weg von Ancona nach Neapel, mit einer Citadelle, 13,000 Ew. und mehren Kirchen, in denen Gemälde von *Carlo Crivelli*, *Trasi* (Kathedrale) u. A. cf. Orsini descrizione delle pitture, sculture ed architetture della città d'Ascoli, Perugia 1790.

Ascoli di Satriano, Städtchen im Neapolitanischen, berühmt durch die Niederlage des Pyrrhus gegen Curius und Fabricius, 471 U.

Asiága, s. Sette Communi.

A'sinára, Insola Herculis, eine im N. W. von Sardinien gelegene, dem Haus Manca gehörige, an Hirschen, wilden Schweinen und Falken reiche, aber ungesunde Insel von 3500 Ew.

Asolo, schön gelegene Stadt im lomb. venet. Königr. unweit der Strasse von Treviso nach Belluno mit 4500 Ew., und den Ruinen einer römischen Wasserleitung. In der Nähe Barco, wo Catharina Corner, Königin von Cypern, einen Palast hatte, der jetzt als Maierei dient. — Villa Maser (j. Conte Manni) in Auftrag des gelehrten Daniel Barbaro von *Palladio* erbaut, von *Paolo Veronese* mit Fresken (dem Olymp, weiblichen Gestalten mit musicalischen Instrumenten), von *Vittoria* mit Ornamenten ausgeschmückt. — Possagno. s. d.

Assa, Val d', ein im Engadin gelegenes Thal mit einer berühmten Hungersquelle; die Höhle, aus der sie Abends strömt, ist Morgens so trocken, das man sich bequem darin aufhalten kann, bis gegen Mittag das Wasser unter vernehmlichem Rauschen ankommt und aus den Oeffnungen des Felsens vordrängt.

Assísi (Wirthshaus am Marktplatz. Künstler kehren bei Sgra. Margherita ein. Man komme mit sehr bescheidenen Erwartungen, oder mit Vorrath.), Städtchen im Kirchenstaat, auf einer Anhöhe, unfern der Strasse von Florenz über Perugia nach Rom, mit fast 6000 Ew. und beträchtlichen Nadelfabriken (4000 Pfd. Nadeln jährlich); zuerst berühmt durch den heiligen Franz, der hier geboren und 1206 den Franciscanerorden gestiftet hat. Wie die Lage der Stadt höchst malerisch, so ist sie selber voller Sehenswürdigkeiten. — Man besucht A. entweder von Perugia aus, davon es 3½ Fahrstunden entfernt ist; oder auf dem Wege nach oder von Rom. S. Reiserouten.

Ein sehr zierlicher antiker Minerventempel, spät röm.-korinthischen Styls, derselbe dem Goethe in seiner »Reise nach Italien« die grösste Bewunderung zollt, steht am Marktplatz. Ueberall in den Strassen der Stadt trifft man an den Aussenseiten der Häuser und Kirchen auch Malereien, und architectonischen Schmuck.

KIRCHEN: °°S. Francesco, 1229 von einem deutschen Meister *Jacob* erbaut, und einer der bedeutendsten Punkte für die Geschichte der Entwicklung der italienischen Malerkunst. Zwei fast gleich ausgedehnte Kirchen übereinander, von mächtigen Substructionen getragen, erheben sich über dem Grab des heiligen Mönchs. Wände und Fenster sind mit Gemälden und Ornamenten aus dem 13. und 14. Jahrhundert reich verziert.

Die Malereien in der Oberkirche, Bildnisse von Christus und Heiligen, Geschichten des Testaments und aus dem Leben des H. Franciscus, von *Cimabue* und aus *Giotto's Schule* sind bis auf wenige kaum erkennbare Ueberreste untergegangen. In der Unterkirche, in der man nur bei sehr hellem Himmel und auch dann nur mit Mühe etwas sehen kann, das Grab des Heiligen und darüber das Gewölbe mit Gemälden von *Giotto*, die drei Gelübde des Franciscanerordens, Armuth, Keuschheit und Gehorsam, und die Verklärung des h. Franz. — Krönung Mariä und die Capelle der h. Magdalena von *Giottino*. — Das

Leben der Jungfrau, im Querschiff von *Melano*, gegenüber die Passion von *Pietro Cavallini* von 1342. In der Capelle S. Stefano eine Madonna in tr. von *Lo Spagna*. Die Capelle des H. Ludwig (od. S. Stefano) mit Wandgemälden von *Adone Doni*, *A. l' Ingegno* (Propheten und Sibyllen und der Altartafel, Madonna in tr. von *Lo Spagna*.) Fast alle Capellen sind mit Gemälden aus dem 14. und 15. Jahrhundert geschmückt. Doch beruhen alle Angaben über ihre Autoren auf unsichern Ueberlieferungen. Grabmal der Königin von Cypern von *Fuccio* (?). In der Sacristei das Bildniss des H. Franz von *Giunta Pisano*, und unter der Kirche in einem Felsgewölbe sein Leichnam.

S. Maria della Carità, eine verfallene Kirche mit einigen Wandgemälden von *Cimabue*.

°S. Chiara, von *Fra Filippo da Campello* 1253, aber grossentheils modernisirt. Deckengemälde aus dem Leben der h. Clara von *Giottino* (?).

Chiesa nuova an der Stelle des Hauses, in welchem der H. Franz geboren.

°S. Caterina (Ospedale SS. Giacomo ed. Antonio Abate, oder S. Giovanni di via superba), an der Aussenwand eine Madonna von *Martinello*, von 1422, innen Darstellungen aus der Legende des h. Jacob von *Matteo di Gualdo* und *Pietro Antonio di Fuligno*.

Der Dom aus dem 12. Jahrhundert, im 16. Jahrh. erneuert von *Galeazzo Alessi*; mit einer unterirdischen kleinen Basilika von 1028 mit rohen Malereien aus dem 8. Jahrhundert. Ein antiker Sarkophag dient als Hauptaltar.

Nahe bei Assisi, unmittelbar an der Strasse: die Kirche der Madonna degli Angeli, 1569 über dem Bethaus des h. Franz (S. Porziuncula) errichtet, an dessen Façade *F. Overbeck* das Rosenwunder des Heiligen, zufolge dem er die Ablassgabe erhielt (desshalb Indulgenza di S. Francesco), 1829 a fresco gemalt hat. Ein Erdbeben hat 1832 fast die ganze Kirche bis auf diese Celle sehr stark beschädigt, die päpstliche Regierung hat sie indess 1836 — 40 durch *Poletti* wieder aufbauen lassen. In der Sacristei die Büste des Cardinals Rivarola von *Tenerani*.

Assisi ist die Vaterstadt des Dichters Metastasio. — Das Hauptfest von Assisi, an welchem die Gläubigen von ganz Europa Ablass daselbst holen, dauert vom 21. Jul. — 1. Aug. Ein zweites wird am 4. Oct. als dem S. Franciscus-Tag gefeiert.

Asti, Hasta Pompeia (Wirthsh.: Leone d'oro. Alb. reale), Piemontesische Stadt am Tanaro und Belbo in einer fruchtbaren Gegend (vortreffliche weisse Trüffeln) mit 22,000 Ew., ehedem ligurische, hernach römische Provinz; longobardisches Herzogthum. Carl der Gr. schenkte es dem Grafen Irico und Berengar dem Marchese Aleramo. Als freie Stadt kämpfte es gegen Barbarossa und unterlag, erholte sich wieder, fiel 1348 in die Gewalt der Visconti, durch die es an Frankreich und nach dem Frieden von Cambray an Carl V. kam, der es seiner Muhme Beatrice von Savoyen schenkte. Von seinen 100 Thürmen stehen noch 30.

KIRCHEN: der Dom, von 1348, im lombardisch-germanischen Styl. In der Capelle neben dem Hochaltar eine Geburt Christi (niederdeutsches Bild) aus dem 15. Jahrh. (?). Die Auferstehung von *Moncalvo*.

Il Battisterio (S. Pietro in Concava) mit einem Sculpturwerk am Altar.

S. Secondo (der Stadtpatron, dem zu Ehren jährlich am ersten Donnerstag nach Ostern ein grosses Volksfest mit Pferderennen gefeiert wird); eine Collegiatkirche, aus dem 14. Jahrh. mit einem niederdeutschen Bild (Mariä Reinigung) aus dem 15. Jahrh. (?).

S. Maria nuova mit einem ähnlichen altdeutschen Gemälde (?)

Die Certosa und S. Bartolommeo ausserhalb Asti, von den Franzosen zerstört, mit Ueberresten alter Gemälde. — Madonna del Portone.

AUSSERDEM SEHENSWERTH: das Castello vecchio, das Invalidenhaus, die Paläste Frinco, Roero, Masetti und Bessagni. Die Einwohner sind lebhaft und fleissig, und machen gute Seide und einen vortrefflichen moussirenden Wein (Nebbiolo). Asti ist die Vaterstadt des Dichters Alfieri, in dessen Palast verschiedene Erinnerungen an ihn bewahrt werden. In Castelnuovo

d'Asti eine kalte Schwefelquelle von grosser Wirkung.

Astúra, Dorf in der Campagna von Rom, unweit Anzo, am Anfang der pontinischen Sümpfe, am Flusse gleiches Namens, mit einer alten Warte am Meere. Hier hatte Cicero ein Landgut und wurde nach Einigen hier (nach Andern bei Gaëta, s. Castellone) ermordet. Nach der unglücklichen Schlacht von Tagliacozzo 1268 kam hier durch den Verrath des Herrn des Orts, Giov. Frangipani, der lezte Hohenstaufe, Conradin, in die Gefangenschaft Carls von Anjou.

Atina, kleine neapolitan. Stadt in der Provinz T. di lavoro mit Resten cyclopischer Mauern.

Avellíno, schlecht gebaute aber gut gelegene Hauptstadt der neapolitanischen Provinz principato ulteriore oder Monte fusco am Fusse des Monte vergine zwischen Neapel u. Bari, mit einem Bischof, 12,000 Ew., guten Kastanien und Haselnüssen, einer Gesellschaft für den Ackerbau etc. In der Nähe die caudinischen Pässe (Furclae, furculae Caudinae, Forchia), berühmt durch die von den Samniten den Römern 361 U. beigebrachte Niederlage.

Avérsa, Atella. Freundliche Stadt zwischen Capua und Neapel, mit 13,000 Ew.; im Alterhum wegen ihrer Mimenspiele (Ludi Atellani) berühmt. Robert Guiscard baute sie nach der Zerstörung durch die Vandalen wieder auf und breitete von hier seine Macht aus. In den Kirchen bedeutende Gemälde, namentlich von *Giov. Criscuolo.* Ausgezeichnetes Findelhaus, u. noch musterhaftere, auf Principien der Humanität u. der Psychologie gegründete Irrenanstalt; schöne Umgegend. Ein sehr guter moussirender weisser Wein, Asprino; vortreffliche Früchte, Melonen, Finocchi, Mandelkuchen u. s. w. (cf. Guabandi, sopra lo stabilimento d'Aversà. Bologna 1823.)

Avezzáno, kleine neapolitanische Stadt in der Provinz Abruzzo ulteriore II. am See Celano, wo man neuerdings den Emissario aus der Römerzeit wieder gereinigt und hergestellt und damit den jeweiligen Ueberschwemmungen und den damit verbundenen Fiebern vorgebeugt hat. Die Arbeit wurde ausgeführt nach dem Plane des Cav. Carlo Asan di Rivera vom Ingenieur Cav. Giura. In der Nähe die Reste der alten Stadt Alba. (S. Celano).

Avigliána, ehedem mächtige Stadt, jetzt kleiner Flecken zwischen Turin und Susa, mit 3000 Ew. und einer sehr alten Kirche S. Pietro.

Bagaría, s. Palermo.

Bajae, s. Neapel, Umgegend.

Bari, Barium, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Königreich Neapel, auf einer felsigen Halbinsel am adriatischen Meere mit einem Erzbischof, Lyceum, adeligen Collegium, neuem Theater und 19,000 Ew., ferner einem Hafen, festem Schlosse und reichem Oelhandel. Kirche S. Nicola. Bari ist die Vaterstadt des Musikers Piccini.

Barlétta, Barduli, im Mittelalter Barolum, eine ansehnliche, schön gelegene, gut gebaute Stadt in der neapolit. Provinz Bari am adriatischen Meere, mit alten Mauern und Thürmen, einem Hafen, einem Erzbischof und 18,000 Ew. Im 13. und 14. Jahrh. residirten hier öfter die Könige von Neapel. Palast des Königs Manfred (jezt ein Kloster). (Angebl.) Erzstatue des Kaisers Heraclius am Hafen, 14' hoch. cf. Marullo, diss. stor. sopra il colosso di bronzo esistente nella città di Barletta. Neapel 1816. In der Nähe bedeutende Meer-Salinen, davon alles Quellwasser Salzgeschmack hat; desshalb bedient man sich des Cisternenwassers. Hier besteht auch eine praktische landwirthschaftliche Lehranstalt. — 6 Miglien von Barletta zwischen Andria und Corato Monument der 13 Italiener, die im Krieg zwischen Franz I. und Carl V. um 1524 hier 13 Franzosen im Zweikampf überwanden.

Bassáno. (La Luna). Gut gebaute und wohlerhaltene Handelsstadt, und Districtshauptort im lomb.-venet. Königreich, Delegation Vicenza, in einer fruchtbaren Gegend an der Brenta,

mit 12,000 Ew. und einer jährlichen Freimesse vom 14. bis 22. August. Vorzüglich gute Feigendrosseln, die indess zu 40 kr. das Stück bezahlt werden; Spargel; Strohhüte; Porcellan. Viele Kirchen und Häuser sind geschmückt mit Gemälden von *Jacopo da Ponte* (*Bassano*) und dessen Söhnen und Schülern; ferner sehenswerth die Brücke über die Brenta von *Palladio*, restaurirt von *Ferracina*, und neuerdings nach der französischen Zerstörung 1809 im Auftrag der östreichischen Regierung wieder hergestellt von *Casarotti*. Bassano ist die Vaterstadt des Tyrannen Ezzelino, der o. g. Maler, des Kupferstechers *Volpato* und der Schriftsteller Lazaro Bonamico, D. Verci, Giov. B. Roberti, Giov. B. Brocchi. Berühmt sind die dasigen Strohhüte.

In der Nähe die Villa Maser S. Asolo.

Bástia, s. Corsica.

Battáglia, s. Abano.

Bellinzóna, Bilitio. (Adler. Engel. Hirsch. Schlange.) Hauptstadt des Cantons Tessin am Tessin u. an der Gotthardstrasse, mit 1200 Ew. und 3 gut erhaltenen alten Burgen, Uri, Castello di mezzo (angeblich von Jul. Cäsar gegründet, neuerbaut im 15. Jahrh.) und Sassocorbe. Einige Stunden entfernt der Berg Gamoghé mit der unvergleichlichen Aussicht auf das ganze Tessin, einen Theil des Veltlin, den Comersee und die Lombardei.

Bellúno, malerisch gelegene Stadt an der Piave im lomb.-venet. Königreich, an der neuen Strasse die von Treviso über Conegliano, Céneda, Cadore nach Deutschland geht und Strada di Germania heisst; neuerdings besonders merkwürdig wegen der indischen Überlandpost, über Bassano nach Brixen, mit 8000 Ew., einer Kathedrale und fünfzehn andern Kirchen, einer Wasserleitung und Holz- und Seidenhandel. Vaterstadt Gregors XVI. In der Nähe Kupferminen.

Bene, s. Fossano.

Benevénto *) (Maleventum bei den Samniten), Hauptstadt des gleichnamigen, zum Kirchenstaat gehörigen, aber im Neapolitanischen befindlichen Herzogthums, am Zusammenfluss des Sabbato und Calore an der Via Appia, mit einem Erzbischof und 18,000 Ew. Benevento soll von Diomedes nach dem Fall Troja's gegründet sein, war samnitische Stadt und kam unter den Römern zu seinem neuen Namen. 490 eroberten es die Gothen, nach ihnen die Longobarden und sodann Carl der Grosse. Heinrich II. schenkte es für seinem Stifte Bamberg gegebene geistliche Concessionen dem Papst (Leo IX.). Unter Napoleons Herrschaft war Benevento dem ehemaligen Bischof von Autin, Talleyrand, verliehen worden.

ALTERTHÜMER: Brücke über den Calore. Die alten Mauern. Porta aurea, ein im J. 113 dem Kaiser Trajan errichteter Ehrenbogen von parischem Marmor (jetzt porta Romana), mit schönen Reliefs aus des Kaisers Leben (Triumphzug, Fama krönt den Kaiser) und Götterbildern (Flussgöttern, Jupiter, Minerva, Hercules). Altes Denkmal (ägyptisch ?) vor Porta S. Lorenzo. Reste eines Amphitheaters.

KIRCHEN etc.: Dom, vermeintlich ehedem ein Tempel der Isis, mit Bronzethüren aus dem 12. Jahrh., mit Reliefs. Im Innern 64 schöne und gleiche antike Säulen. Vor der Kirche ein ägyptischer Obelisk. Basilica S. Sofia, mit antiken Säulen.

Das Castell, unter Johann XXII., erbaut von *Guglielmo Billota*, jetzt noch Palast des Gouverneurs. (cf. St. Borgia, Mem. Storiche della pontific. città di Benevento. Benevento 1760. 3 Bde. C. Nolli dell' arco Traj. in Benevento. Napoli 1770.

Bereéto, kleine malerisch gelegene Stadt im Herzogth. Parma, mit einem Dom aus dem 12. 13. Jahrhundert mit beachtenswerthen Portalsculpturen.

Bérgamo, Pergamus (Albergo

*) Auf der Route von Neapel nach Benevento gibts keine Postpferde; man muss also, wenn man den Weg in Kürze (6 Stunden) zurücklegen will, Pferde nach Arienzo vorausschicken. Nicht zu vergessen den Pass mit päpstlicher Visa.

reale. Italia. Fenice. — Vortreffliche Früchte. Polenta agli uccelli. Confetti), wohlgebaute, aus einer obern (Città) und einer untern (Borgo S. Leonardo) Stadt, bestehende Haupt- u. Handelsstadt einer Delegation des lombard.-venet. Königreichs, am Fuss der Alpen, auf mehren Hügeln, von Canälen durchschnitten, in fruchtbarer reizender Gegend mit vielem Seidenbau, einer Citadelle und einem festen Schloss ausser der Stadt (Capella), einem Bischof, einer grossen Messe, Fiera di S. Alessandro, von Mitte August bis Mitte September, die schon seit 913 besteht, und 30,000 Ew. Die Bewohner der Città, die noch viele Zeichen ihres Mittelalterthums an sich hat, scheiden sich ziemlich scharf von denen des Borgo. — B. ist die Vaterstadt von Rubini u. Donzelli, und findet man überhaupt gute Singstimmen hier.

KIRCHEN: S. Alessandro della Croce mit Gemälden von *Cignaroli* (Kreuzabnahme); *L. Bassano* (Himmelfahrt); *Salmeggia* (Antonius Abbas); *Moroni* Krönung Mariä); in der Sacristei von *Palma vecchio*, *Previtali*, *Moroni*, *Bramantino* etc.

S. Alessandro in colonna aus dem 13. Jahrh. mit neuer Kuppel. Gemälde in der Sacristei: *Caligarino* (Abendmahl); *Palma giovine* (S. Johannes); im Oratorium, von *Gavazzi*, 1512.

S. Andrea mit Gemälden von *Moretto* (Madonna in tr.), *Padovanino* (Geschichte des Titelheiligen).

S. Bartolommeo, mit Gemälden von *Lorenzo Lotto* (Madonna mit den HH. Bartholomäus, Alexander, Stephan, Sebastian, Dominicus u. Thomas von Aquino); in der Sacristei von *Bramantino*, *L. Lotto*, *Guercino* etc.

S. Bernardino mit Gemälden von *Lor. Lotto*.

Dom, ursprünglich longobardischer Bau, allein erneuert im 17. Jhrh. von *C. Fontana*; mit Gemälden von *Previtali* (S. Benedict); *Cavagna* (Kreuzigung); *Cignaroli*, *Moroni*, *Ceresa*; in der Sacristei von *Lor. Lotto*, *Moroni*, *Palma giov*.

S. Erasmo, mit einem Gemälde von *Giov. Colleoni*.

Oratorio al Gesù mit einem Gemälde (Christus der das Kreuz trägt), von *Giov. Batt. Castello*.

S. Grata, ehemalige Benedictinerinnen-Klosterkirche, mit einer Madonna von *Salmeggia*.

S. Lazaro mit einem Bild von *Giac. Barbello*.

S. Maria delle Grazie mit Gemälden von *Zucco* und *Cavagna*.

S. Maria maggiore, eine der ältesten Kirchen von Bergamo, die Nordseite von *G. di Campello* 1360; mit Löwen von rothem Marmor am Eingang, und Gemälden von *Cavagna* u. *Erc. Procaccini*, *Lolmo* (S. Rochus und Sebastian), *Liberi*, *Salmeggia*, *Cariani*. Hiebei die Capella Colleoni, Grabmal des berühmten Feldherrn von 1475, mit Sculpturen von *Ant. Amadeo* und Malereien von *Spagnoletto* und *Angelica Kaufmann*.

S. Maria di S. Sepolcro mit einem Gemälde von *Previtali*.

S. Spirito, ehemalige Klosterkirche mit Gemälden von *L. Lotto*, *Cavagna*, *Cariani*.

PALÆSTE und SAMMLUNGEN: Palazzo nuovo von *Scamozzi*, mit Gemälden von *Salmeggia*. Pal. Vaglietti. Accademia Carrara (Director *Diotti*), mit Sammlung, ebenso bei Conte Lochis (Madonna, von *Boltraffio*), C. Andrea Verdois, C. Morroni. Atelier des Malers *Diotti*. Galerie Frizzoni mit einer Kreuzabnahme von *Moretto* von 1534.

Das Messhaus (Fiera) in Borgo S. Leonardo. Auf dem Marktplatz in der Città: Il Broglio mit offner Halle u. der Statue von Torquato Tasso, den die Bergamasken als Landsmann ansprechen.

SCHÖNE SPAZIERGÆNGE auf den Stadtmauern und vor Porta d'Ossio.

UMGEGEND. Das Schloss Malpága, mit Fresken von *Cariani* (Geschichte des Besuchs Christians II. bei Colleoni). Dem Schloss gegenüber Basella, eine kleine Capelle mit dem Denkmal einer Tochter Colleoni's vom J. 1494. — Ferner Trescorre auf dem Weg nach Brescia, eine Capelle mit Fresken von *Lor. Lotto*. — In Palazzola, Mad. in tr. mit Johannes u. Alexander, von *Vincenzo Civerchio*, vom J. 1525. — In Gorlago ein Stall (ehedem ein Saal), mit Fresken von *Giulio Romano*.

Bernálda, Flecken in der neapolit. Provinz Basilicata am Meerbusen von Tarent. In der Nähe die Ruinen von Megapontum.

Bernhard (der grosse) (Mons Penninus), Gebirg in Unterwallis auf der Gränze von Piemont, 11,006′ h., mit dem ältesten Alpenpass, hat seinen Namen von S. Bernard de Menthon, einem savoyischen Edelmann, der im 10. Jahrh. auf den Trümmern eines ehemaligen Tempels, am Ufer eines kleinen Sees, in der Höhe von 7546′ ein Hospitium errichtete, in welchem noch bis heute Weltgeistliche leben, die gastfreundlich Reisende aufnehmen, und mit besonders abgerichteten Hunden verunglückten Wanderern beistehen. In der Kirche des Hospitiums das Denkmal des bei Marengo gefallenen französ. Generals Désaix. Einige römische Alterthümer. Der Pass aus dem Wallis nach Aosta ist jetzt nicht fahrbar.

Bernhard (der kleine), Berg in Savoyen, 6746′ hoch, mit einem Alpenpass, den wahrscheinlich schon Hannibal benutzt, und einem Hospiz.

Bernhardin, Berg an der Spitze zwischen Savoyen und Piemont, mit einem der bequemsten Alpenpässe, 6988′ h. (6584′ n. Martens). Cäsar ging hier über nach Gallien.

Bimásco, Flecken zwischen Mailand u. Genua, mit einem Schloss, in welchem 1418 den 13. Sept. die unschuldige und edle Beatrice Tenda von ihrem eifersüchtigen Gemahl, Herz. Fil. Maria Visconti, hingerichtet wurde.

Bitónto, Stadt und Bischofssitz in der neapolitanischen Provinz Bari, mit mehren Kirchen (darin gute alte Gemälde), 14,000 Ew. und einem guten Wein (Zagarello).

Bitto, Val di, kleines reizendes Thal im Veltlin, berühmt durch guten Käse.

Bóbbio, Stadt an der Trebia in Piemont, mit 4000 Ew., berühmt durch die Bibliothek des hier von S. Columban 612 gestifteten Klosters und des von Heinrich II. 1014 gestifteten Bisthums, die bei der Aufhebung des Klosters nach Rom, Paris und Turin zerstreut worden, und in welchem Angelo Mai seine grossen Entdeckungen von den Palimpsesten gemacht, in denen er viele untergegangene Werke der Alten wieder fand. Noch vorhanden ein Sacramentarium gallicum aus dem 6. Jahrh. Schwefelquellen.

Bocchétta, grösste Höhe der Apenninen im Genuesischen, zwischen Voltaggio und Campo Marone, über welche die Strasse von Alessandria nach Genua (2400′ h.) führt. Herrliche Aussicht auf Genua und das Meer.

Bologna, Felsina, Bononia (J. R. Grand Hôtel Brunn et Pension Suisse; hier findet man die Allg. Zeitung, Galignani und ein französisches Blatt. Alb. reale S. Marco. Tre Mori. Aquila nera. Pellegrino. Villa di Parigi. — Speisezettel; Mortadella und Cotichini, grosse und kleine Würste. Tortellini oder Capelleti, Mehlspeise mit Parmesankäs. Cazotto, marinirter Aal von Comacchio. Coppa, eine im Carneval beliebte Wurst. — Liqueure: Rosoglio di Rosa, di Menta; latte di vecchia; il perfetto amore; Ratafia; Maraschino. — Früchte: Nüsse, Melonen, Uva paradisa, die sich sehr lang frisch erhält und einen Goldschimmer hat. — Cafés: La Barchetta. Café Suisse mit der Allgem. Zeitung. Café delle scienze. Café del commercio. — Buchhandlungen: Masi. Rusconi. Antiquar: Paggi, bei S. Domenico, Gemälde, oggetti del Cinquecento. — Modehandlungen: Pacifici. Baroni. Covelli. — Aerzte: Comelli; Alessandrini; Barilli. — Chirurgen: Venturoli; Cavara; Rizzoli. — Fahrgelegenheit: Bureau der Diligencen bei der Mauth, Seliciata di S. Francesco. S. Postcurse), 44°29′ N. Br. und 29°1′ Länge, Hauptstadt der gleichnamigen Delegation im Kirchenstaate in einer fruchtbaren Ebene am Fusse der Apenninen, zwischen dem

Reno, der Aposa und der Savena, mit 70,000 Ew., 6000 Häusern, einem Cardinallegat als Governatore, einem Erzbischof, Appellationshof, einer Universität, 130 Kirchen, 20 Klöstern, 6 Spitälern etc., hat 5 Miglien im Umkreis, und bekömmt durch die bedeckten Hallen alter Strassen ein eigenthümliches Aussehen. Der Dialekt ist unverständlich, das Volk von sehr wohlhäbigem Aeussern (desshalb Bologna grassa). Das Klima ist im Winter rauh und trocken, im Sommer heiss. Das Symbol der Stadt heisst Libertas. Es lag seit dem Unabhängigkeitsversuche von 1831 kaiserliche Besatzung daselbst, die im December 1838 zurückberufen wurde. — Die Race der berühmten Bologneser-Hündchen ist ausgestorben. — Berühmt ist die Seife von B., so wie die o. e. Mortadella; dessgl. Terra Catù.

Bologna ist die Vaterstadt von Domenichino, Guido Reni, den Carracci, von Righini, Benedict XIV. etc.

Bologna verdankt seinen Ursprung Etruskern (Aucnus) und hiess Felsina; wurde aber von den Galliern oder von den Bojern erobert. Im 2. punischen Kriege trat sie zu Hannibal über, wurde aber nach dem Kriege und nach Vertreibung der Bojer 565. U. (oder 189 a. C.) römische Provinz und als Bononia, wo Octavius, Antonius und Lepidus 43 a. C. das zweite Triumvirat geschlossen, von Augustus nach der Schlacht bei Actium erweitert und verschönert. In der spätern Kaiserzeit war sie von grosser Bedeutung und häufig Residenz. Dem Exarchat, den Longobarden und den Franken nach einander gehörig, ward sie durch Carl d. Gr. freie Stadt, und bald eine mächtige Handelsstadt, die sich an den Kreuzzügen sehr betheiligte, im 12. Jahrh. die hochberühmte Universität stiftete, und über ein Heer von 40,000 M. gebot. 1240 führte Friedrich II. Krieg gegen B., aber sein Sohn und Feldherr Enzio wurde geschlagen und gefangen. Parteikämpfe führten den Untergang der Republik herbei. 1247 wurden die Lampertazzi und Geremei mit 15,000 Anhängern vertrieben, und die Stadt dem Papst übergeben. Dennoch herrschten nun die Familien der Pepoli (namentlich Taddeo Pepoli † 1348), sodann die der Bentivogli (Giovanni I. † 1401), dann der Visconti von Mailand, und wieder Bentivogli (Antonio, Santi u. Giovanni II.) bis Julius II. 1506 sie eroberte und 1512 für immer dem Kirchenstaat einverleibte. 1515 war hier eine Zusammenkunft von Leo X. mit Franz I. von Frankreich; 1529, 1530 und 1532 von Clemens VII. mit Carl V. 1547 wurde das Tridentinische Concil hieher verlegt. 1796 kam B. durch Napoleon zur cisalpinischen Republik, 1815 wieder zum Kirchenstaat. 1831 erlebte B. eine Revolution, durch welche B. vom Kirchenstaat losgerissen und eine eigne Regierung eingesetzt wurde. Mit Hülfe einer östreichischen Armee ward der alte Zustand wieder hergestellt. Cf. Compendio Storico de' diversi governi di Bologna. 1796. 4. Savioli Annali della città di B. Bassano 1788—95. 3 Bde.

Die Kunstgeschichte Bologna's gibt — im Gegensatz gegen die anderer italienischer Städte — das Bild eines unselbständigen Anfangs und eines unorganischen Fortgangs; Deutsche und Italiener, Giottisten und Byzantiner, Umbrier und Lombarden wirken auf entgegengesetzte Weise an derselben Stelle; kein politischer Gemeinsinn hebt das öffentliche Leben,

A B C

BOLOGNA.

Oeffentl. Plätze, Kirchen:

(Places publiques. églises):

1. Piazza maggiore. D E 5
1a. „ d'Armi . . . E 3
1b. „ S. Domenico E 6
2. S. Bartolommeo di Porta Ravegnana . . . E F 5
3. S. Bartolom. di Reno C 4
4. „ Cecilia . . . . . F 4
5. „ Clemente . . . . C 6
6. „ Cristina . . . . . G 6
7. „ Domenico . . . . E 6
8. „ Donato . . . . . F 4
9. „ Giacomo maggiore F 4
10. „ Giovanni in monte F 6
11. „ Giorgio . . . . . D 4
12. „ Giuseppe . . . . F 7
13. „ Isaia . . . . . . C 5
14. „ Lucia . . . . . . F 6
15. „ Maria Maddalena G 4
16. „ Martino . . . . . E 4
17. „ Mascarella . . . F 3
18. „ Mattia . . . . C 5. 6
19. „ Niccolo di S. Felice C 4
20. Orfane mendicanti di S. Marta . . . . G 7
21. S. Paolo . . . . . D 6
21a. „ Petronio . . . . E 5
22. „ Pietro . . . . E 4. 5
23. „ Salvatore . . . . D 5
24. Ai Servi . . . . G 5 6
25. S. Stefano . . . F 5. 6
26. SS. Vitale ed. Agric. F 5

Paläste, öffentliche Gebäude, Samml.:

(Palais, édifices publics. collections):

27. Accad. d. belle Arti G 3
28. Arciginnasio antico (fuori Porta Isaia) . . . .
29. Casino . . . . F 5



A B C


D
E
F
G
P. Galliera
P. Castiglione
D
E
F
G

1

2

3

4

5

6

7

8

das Talent steht vereinzelt, und so war dieser Schule schon in der Wiege der Eclecticismus als Erbtheil beschert. Die lebendigste politische Macht entwickelt Bologna gegen Ende des 14. Jahrhunderts; aber um diese Zeit war die Architektur schon ihres neuen Princips ungewiss geworden, und wie grossartig auch die Anlage der Petroniuskirche ist, sie zeigt doch ein mehr äusserliches Auffassen germanischer Baukunst, mit der sie die geraden Linien der antiken zu verbinden sucht. Aeussere Bekleidung ward als etwas vom Bau getrenntes betrachtet; die Façade wurde eigentlich nur angeheftet, und so geschah es, dass sie entweder unvollendet blieb, oder im Sinne späterer Zeiten und im Widerspruch mit dem Bau selbst ausgeführt wurde. Eine Eigenthümlichkeit tritt an der germanisch-bolognischen Architektur häufig hervor: es schlägt die Gibelspitze noch einmal aus und trägt irgend eine neue Fläche. (cf. das Altarbild in der Capelle S. Croce in S. Jacopo maggiore.)

Für die Geschichte der Sculptur in Bologna ist die Arca di S. Domenico (s. S. Domenico) von Bedeutung; ihr ältester Theil gehört mit Wahrscheinlichkeit in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts und rührt von einem Nachahmer des Nachahmers der Antike (*Nicola Pisano*) her, der diesen seinen Meister nur in der Wahl längerer Proportionen und in glätterer Ausführung zu überbieten sucht. In ganz entgegengesetztem Geist wird von *Alfonso Lombardo* und *Niccolo dell' Arca* daran fortgearbeitet. Deutsche Bildhauer, wie *Hans Ferrabech*, bringen oberdeutschen, andere wie *Bonasuto* den pisanisch venetianischen Styl dahin (s. S. Petronio), allein kein grosses Talent zeigt eine eigenthümliche Richtung, oder nur die Fortbildung einer eigenthümlichen.

In der Malerei schliesst sich Bologna zu Anfang des 14. Jahrh. von der allgemein herrschenden giottischen Richtung aus. *Franco Bolognese* (s. Pal. Hercolani) geht von byzantinischer Anschauungsweise mit Eigenthümlichkeit zur Natur über, wird aber vom Strom der neuen Schule verdrängt und bleibt ohne Nachfolger, oder sie erschöpfen sich in ganz kleinen Leistungen, wie *Lippus Dalmasii* in Madonnen. Von den bedeutenden Schülern Giotto's kommt keiner nach Bologna, wohl aber nehmen mehre unbedeutende Talente (*Jacobus Pauli*, *) *Symon von Bologna*, *Petrus Johannis etc.*) giotteske Formen für ihre geistlosen Compositionen. Mit diesen kommen umbrische und märkische Meister, mit sanftem byzantinischen Anflug (*Francesco da Imola*, *Luca da Perusia* in S. Petronio und *Giovanni da Rimini* in S. Domenico), wiederum ohne eigentliche Folge. Endlich tritt ein grosses, höchst eigenthümliches Talent ohne irgend sichtbaren Zusammenhang mit einem frühern Meister auf, *Francesco Francia*; allein mehr mit Gemüth, als mit Phantasie begabt, hält er sich in engen Räumen, sowohl der Gegenstände, als der Formen, und hat das Unglück, dass sein bedeutendster Schüler, *Lorenzo*

*) Mit grossem Unrecht von den Kunstgeschichtschreibern und Localschriftstellern mit dem sehr bedeutenden *Jacobus Avantii Veronese* verwechselt; s. Padua, Capella di S. Giorgio; allein möglicher Weise derselbe mit *Jac. Avanzo Bolognese*. s. Rom, Pal. Colonna.

Costa, der aus der Schule *Mantegna's* eine durchaus entgegengesetzte Weise mitbrachte, sich vergeblich bemüht, diese mit der seinigen zu verschmelzen (s. S. Jacopo maggiore, S. Petronio, und in Bezug auf andere *Schüler Francia's* die Capella S. Cecilia). Nach dieser Zeit, da sich in Bologna selbst keine Talente entwickelt, die mit denen von Rom, Venedig, Parma und Mailand auf gleicher Höhe standen, so wurden von diesen Orten Künstler und Kunstwerke bezogen. *Bartolommeo Ramenghi* (*Bagnacavallo*) und *Innocenzo da Imola*, beide in der Schule Rafaels (letzterer zuerst unter Francia) ausgebildet; *Girolamo Trevisano*, halb römisch, halb venetianisch; *Boltraffio*, aus da Vinci's, und *Parmigianino*, aus Correggio's Schule, führten, trotz der Vortrefflichkeit eines jeden Einzelnen, zu der Halt- und Richtungslosigkeit der Malerei der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (*Fontana*, *Lavinia Fontana*, *Sabbatini*, *Calvaert*, *Cesi etc.*) und zu der Schule der *Caracci*. Von diesen war es *Ludovico C.*, der zuerst den eclectischen Grundsatz aufstellte, dass, nachdem von verschiedenen Meistern und Schulen verschiedenes Treffliche geleistet worden, von *Rafael* in Zeichnung, von *Tizian* im Colorit, von *Correggio* im Helldunkel, von den spätern die Technik etc., nun die Aufgabe der Künstler darin bestehe, diese Vortrefflichkeiten sämmtlich sich anzueignen und zugleich in den eignen Werken wirken zu lassen. Seine Schüler und Vettern *Agostino* und *Annibale* waren die ersten, die (der eine Goldschmied, der andre Schneider) ihre Werkstätten verlassend, zu seinen Aposteln sich machten. Gemeinschaftlich bildeten sie eine Malerakademie, in der sie nach obigen Grundsätzen und im Widerstreit der gänzlichen Haltlosigkeit ihrer Zeitgenossen, der Kunst, wenn auch nicht zu einem geistigen und poetischen, doch zu einem äusserlichen Aufschwung, zu einer wissenschaftlichen Grundlage und zu einer bewundernswürdigen Vollendung in der Handhabung der Mittel verhalfen. Ihre bedeutendsten Schüler sind: *Guido Reni*, *Albano*, *Domenichino*, *Tiarini*, *Massari*, *Cavedone*, *Spada*, *Garbieri*, *Brizio etc.* Auch *Guercino* wird in diese Reihe gestellt, wiewohl er sich nur nach, nicht unter ihnen gebildet. Später ging dann unter *Pasinelli* und *Cignani*, und in der clementinischen Akademie (1708—1739) der letzte Schimmer eigenthümlicher und ernster Kunstbildung unter.

Wissenschaft. Dass die erste Universitätsstadt Italiens ein Feuerherd der Wissenschaft von jeher gewesen, ist bekannt, und man darf sich nur an Galvani's und Mondini's Verdienste (s. u. Universität) erinnern, um Bologna's Bedeutsamkeit in der Geschichte der Wissenschaft zu würdigen. Zu den jetzt in B. lebenden ausgezeichneten Gelehrten gehören: Ant. Vesi (Geschichte); Gaet. Giordani (Kunstgeschichte); Ign. Montanari (Philologie); Bartolini (Botanik); Alessandrini (vergleichende Anatomie); Maffei (Nationalökonomie); Berti Pichat (Landwirthschaft).

Anmerk. Die in Klammern gesetzten Nummern beziehen sich auf den Plan.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza maggiore (1, mit der Fontana pubblica von *Laureti;* Piedestal und Becken von *Ant. Lupi;* Neptun von *Giovanni da Bologna*, der im Jahr 1564 die colossale Statue aus 20,012 Pfund

Bronze für 70,000 Scudi d'oro gefertigt. — Piazza d'armi. — P. S. Domenico, s. d.

KIRCHEN: S. Annunziata fuori della Porta Mammolo mit einer Verkündigung von *Fr. Francia.*

S. Apollonia, s. Mezzarata.

S. Bartolommeo di Porta Ravegnana (2), erb. 1655, mit Gemälden von *Lod. Caracci:* S. Carlo am Grabe von Varallo. — *Albani:* die Verkündigung, Geburt u. Fluchtgeheiss; *Guido Reni*, eine kleine Madonna.

S. Bartolommeo di Reno (3) von 1733. Geburt Christi von *Agostino Caracci* (aus seinem 27. Jahr), 2 Propheten an der Decke der 6. Capelle von *demselben*, die Beschneidung und Anbetung der Könige, von *L. Caracci.*

*S. Cecilia (4) von 1319, seit 1805 ein öffentlicher Durchgang mit Fresken von *Fr. Francia* und dessen Schüler, aus der Geschichte der h. Cäcilia: 1. Die Vermählung des Valerianus mit Cäcilia, von *Fr. Francia.* 2. Valerian wird durch P. Urban im Glauben unterrichtet, von *L. Costa.* 3. Taufe des Valerian, von *Giac. Francia* oder *Cesare Tamaroccio.* 4. Rosenkrönung der beiden h. Verlobten durch Engelhand, von *Chiodarolo.* 5. Enthauptung Valerians und seines Bruders Tiburzius. 6. Ihr Begräbniss. 7. Die Heilige vor dem Präfect, alle 3 von *Amico Aspertini.* 8. Das Martyrium der h. Cäcilia im siedenden Bad, von *Giac. Francia* oder *Tamaroccio.* 9. Die Heilige vertheilt ihre Reichthümer, von *Lor. Costa.* 10. Ihr Begräbniss, von *Fr. Francia.*

*Die Certosa, jetzt der Begräbnissplatz, vor der Porta di Saragozza, und vollendet 1801, merkwürdig durch die eigenthümliche Anordnung der Grabstätten in gemauerten Hallen. Die Denkmale indess aus alter Zeit, die man dahin geschafft, so wie die alten Malereien sind ganz unbedeutend.

S. Clemente (5), Hauptaltarbild von *Cam. Procaccini;* in der Sacristei eine Tafel von *M. Zoppo.*

S. Cristina (6), Hauptaltarbild von *Lod. Caracci;* andre von *Giac. Francia, Passerotti etc.*

**S. Domenico (7) (ehedem S. Bartolommeo), mit dem anstossenden Kloster von Benedictinermönchen dem h. Dominicus abgetreten, der hier lebte u. starb. Auf dem Platze vor der Kirche ausser 2 Säulen, der Madonna und des Titelheiligen, 2 Grabmäler aus dem 13. Jahrh., des Rolendino Passagieri mit 9 Säulen und der Foscherari mit Reliefs.

Im Innern: Capella S. Domenico, mit dessen Grabmal von Schülern des *Nicola Pisano* (vielleicht von *Fra Guglielmo Agnelli*) 1267; Reliefs aus dem Leben des Heiligen; Vorderseite: 1. S. Dominicus erweckt in Rom den jungen Napoleon vom Tode. 2. Bei einer Disputation mit den Manichäern bleibt das Buch des h. Dominicus von den Flammen unverletzt, während die ketzerischen Schriften verbrennen. Zwischen beiden Reliefs Madonna mit dem Kind. Auf der rechten Seite: 1. S. Dominicus empfängt von SS. Petrus und Paulus die Evangelien zur Bekehrung der Ketzer und Sünder. 2. S. Dominicus theilt die Evangelien seinen Ordensbrüdern mit. Auf der linken Seite: Die Engel versorgen den Orden der Dominicaner mit Speise. An der Rückseite: 1. der sel. Reginald, ein Schüler S. Domenico's, fällt todkrank in die Arme eines Jünglings. 2. Die h. Jungfrau heilt ihn und gibt ihm das Kleid des Dominicanerordens. 3. Er befreit sich, indem er sich dem h. Dominicus anvertraut, von einer schweren Versuchung (?). 4. Papst Honorius III. träumt vom Einsturz des Vaticans, dem S. Dominicus vorbeugt. 5. Derselbe Papst erhält die Regel der Dominicaner, 6. und bestätigt sie. — Zwischen inne Christus am Kreuz. An den vier Ecken die vier Doctoren der Kirche. — Im J. 1469 wurde das Grabmal weiterhin bereichert und *Niccolò di Puglia*, gen. *dall' Arca*, fertigte den Aufsatz mit den Statuetten der HH. Franciscus, Dominicus, Florianus, Proculus, Johannes Bapt., Vitalis und Agricola; die vier grossen Propheten an den Ecken und die Auferstehung Christi. Auf der Spitze der Pyramide Gott Vater. Von den beiden knieenden Engeln ist derjenige auf der Seite des Evangeliums von *M. A. Buonarroti.* Dessgl. von den Statuetten der h. Petronius (1501). — Im Jahre 1532 wurde die Basis hinzugefügt und die Ausführung der Reliefs dem *Alfonso Lombardi* übertragen. 1. Geburt Christi. 2. Geburt

des h. Dominicus. 3. Der Heilige als Kind schläft ausser seinem Bette auf blosser Erde. 4. Wohlthätigkeit des jungen Heiligen. 5. Sein Tod. Cf. Memorie storicho-artistiche intorno all' Arca di S. Domenico, del March. Virg. Davia. Bol. 1838. — Marchese, memorie dei più insigni pittori, scultori e architetti Domenicani. Firenze 1845. I. p. 87. In der Kuppel Verklärung des Heiligen von *Guido Reni.* — Ausserdem Altarbilder von *Lippo Dalmasio*, *Fr. Francia* (Madonnen), von *Guercino* (S. Thomas von Aquino), *Giov. da Rimini* (Madonna), *Giacomo Francia* (S. Michael). In der innern Capelle rechts eine Madonna in tr. mit den HH. Johannes Bapt., Katharina, Petrus, Paulus und Sebastian, von *Filippino*, 1501. Die Capelle des Rosario mit Fresken von *Guido Reni* (Himmelfahrt Mariä), von *Lodovico Caracci* (Heimsuchung und Christi Geisselung). Ferner Grabmäler des Königs Enzio, des Taddeo Pepoli mit guten Reliefs von *Iac. Lanfrani;* des Guido Reni und der Elisabetta Sirani.

Im Klostergang mehre alte Malereien und Grabsteine. — Hier der Eingang zur städtischen Bibliothek.

S. Donato (8.) mit Gemälden von *Giac. Francia* und *Bagnacavallo.*

°S. Giacomo maggiore (9.), gegründet 1267, erweitert 1285, gewölbt 1497. Altargemälde von *Erc. Procaccini*, *Passarotti*, *Lod. Caracci* (S. Rocchus), *Innocenzo da Imola* (Vermählung der heiligen Katharina), *Lavinia Fontana* (Madonna mit Heiligen). In der Capelle des heiligen Kreuzes hinter dem Hauptaltar ein altes Altarbild in bolognesisch-gothischem Rahmen, mit einem Crucifix, vielen Heiligen, der Verkündigung u. Krönung Mariä von *Symone de' crocifissi* und *Jacobus Pauli* vom Ende des 14. Jahrh. — Die Capella de' Bentivogli, von Johannes II. Bentivogli, Madonna in tr. mit Engeln und Heiligen von *Fr. Francia.* Lunette darüber, aus der Apokalypse von *Lor. Costa* (restaurirt). An der Epistelseite Familienbild Johannes II., und gegenüber die Triumphe des Lebens u. des Todes, von *Lorenzo Costa.*

S. Giovanni in monte (10.), 433 von S. Petronius erbaut, 1221 u. 1824 restaurirt, mit Gemälden von *Lorenzo Costa* und *Guercino* (S. Franciscus) und vielen alten Madonnenbildern, darunter eines aus dem 9. Jahrh. Hier war ehedem Rafaels Cäcilia.

S. Giorgio (11.) mit Gemälden von *Albani*, *Ant. Crespi*, *Lod.* und *Ann. Caracci.*

S. Giuseppe (12.) mit Malereien aus dem 14. Jahrh.

S. Isaia (13.) von 1324 mit einem Marmorkreuz aus einem der ersten christlichen Jahrhunderte.

S. Lucia (14.) mit Sculpturen von *Properzia de' Rossi.*

°Madonna di S. Luca, vor Porta Saragozza, sogenannt von einem Mirakelbild, das der Evangelist d. N. gemalt haben soll, und ein Mönch Euthymios 1160 von Constantinopel gebracht hat. Die Kirche ist erbaut 1731 von *C. F. Dotti* für 386,200 R. Scudi, ungerechnet Marmor und Kunstschmuck. Ein 3 Miglien langer bedeckter Porticus führt zu der Höhe, auf der die Kirche steht, von wo aus man eine unbeschränkte Aussicht über die Lombardei hat.

S. Maria Maddalena (15.) mit Gemälden von *Bagnacavallo* in der Sacristei (Madonna in tr.).

S. Martino (16.) von 1217, restaurirt 1819 mit Gemälden von *Gir. Carpi*, *Amico Aspertini* (Madonna in tr. mit Heiligen und Donatoren), *Letter Siccioloante di Sermonetta* (Hauptaltar). — Grabmal der Saliceti von *Andrea da Fiesole* von 1403. — Von *Pietro Perugino* die Himmelfahrt Mariä; von *Fr. Francia* Madonna.

Mascarella (17.) oder S. Maria della purificazione, neugebaut 1706. Altarbild von *Lorenzo Costa* (Auferstehung). — Ueber der Sacristei die Celle des h. Dominicus mit dem Madonnenbilde, das zu ihm gesprochen haben soll, davor ein altes Bildniss von ihm selbst; in einer Capelle ein Crucifix aus seiner Zeit.

S. Mattia (18.) mit einer Madonna in tr. von *Innocenzo da Imola.*

Mezzaratta, Madonna della, oder auch S. Apollonia, vor der Porta Castiglione, ehemals Hospital, mit bildlichen Darstellungen aus dem alten und neuen Testament von *Jacobus*

Pauli und *Symon* *) vom Anfang des 15. Jahrh.

°S. Michele in Bosco vor demselben Thor von 1437, das Kloster für Olivetanermönche von 1454. Letzteres aufgehoben seit 1797. In der Kirche einige Reste von Fresken des *Bagnacavallo* (Gott und Propheten). Im Klosterhofe Ueberreste von Fresken der *Caracci* und ihrer Schule, Geschichten der HH. Benedict und Cäcilia vom Jahre 1604 ff. 1. S. Benedict im Schooss der Amme, von *Brizzi*. 2. S. Cäcilia im Gebet hört die Engel singen, von *demselben*. 3. Valerianus und Cäcilia, von *demselb.* 4. Benedict geht, von seiner Amme gefolgt, als Knabe in die Wüste, von *Garbieri*. 5. S. Benedict in der Wüste, von *Guido Reni*. 6. Derselbe, in Dornen sich geisselnd, nach *Lodovico Caracci* von *Razali*. 7. S. Cäcilia vertraut ihrem Gemahl Valerian ihre mit Christo geschlossene jungfräuliche Ehe, von *Bonelli*. 8. Dieser lässt sich den Weg zu Papst Urban zeigen, von *Galanino*. 9. S. Maurus, mit Vollmacht von S. Benedict, rettet einen schiffbrüchigen Mönch, von *Massari*. 10. S. Benedict findet die Mannaia im Flusse wieder, von *dems.* 11. Taufe Valerians durch Urban, von *Garbieri*. 12. Er und Cäcilia erblicken einen Engel mit zwei Kränzen für sie. 13. S. Benedict treibt einen Teufel aus einem Priester, von *Lod. Caracci*. 14. Einen andern von einem Stein, der dadurch unbeweglich geworden, von *demselben*. 15. Löscht mit dem Zeichen des Kreuzes einen Küchenbrand, von *dems.* 16. S. Cäcilia begräbt mehre Märtyrer, von *Cavedone*. 17. Martyrium des Tiburzius und Valerianus, von *dems.* 18. S. Benedict flieht weibliche Versuchung, von *Lod. Caracci*. 19. Totila vor S. Benedict, von *Lod. Caracci*. 20. Eine Wahnsinnige sucht S. Benedict, von *dems.* 21. Grablegung der HH. Tiburzius und Valerianus, von *Albani*. 22. S. Cäcilia in Anhören himmlischer Melodien, von *dems.* 23. S. Benedict erweckt einen Todten, von *dems.* 24. Wunderbare Kornvermehrung, von *Massari*. 25. Geldspende der h. Cäcilia, von *Tomaso Campana*. 26. Dieselbe vor dem Tyrannen, der nach ihren Schätzen fragt, von *dems.* 27. Todte Nonnen hören Messe, von *Massari*. 28. Die Absolution des bereits begrabenen Mönchs, von *Tiarini*. 29. Der Teufel wirft ohne Schaden einen Mönch vom Haus herab, von *Spada*. 30. S. Cäcilia in Flammen, von *dems.* 31. Enthauptung der h. Cäcilia, von (*L. Caracci* oder) *Garbieri*. 32. Roger vor S. Benedict, von *Cavedone*. 33. Der Brand von Monte Cassino, von *Lod. Caracci*. 34. S. Benedict befreit einen Bauern von Räubern, von *Garbieri*. 35. Fromme Christen sammeln das Blut der h. Cäcilia, von *dems.* 36. Grablegung derselben, von *dems.* 37. Der Tod des h. Benedict, von *Cavedone*. — Cf. Fr. M. Zanotti Il Claustro di S. Michele in Bosco etc. ed. Lelio d. Volpe, mit Zeichnungen von D. Fratta, Gaet. Gandolfi und Jac. Al. Calvi.

S. Niccolo di S. Felice (19.) mit einem Gekreuzigten, der ältesten Arbeit *Ann. Caracci's*.

Orfane mendicanti di S. Marta (20.) mit zwei Gemälden von *Lorenzo Caracci*.

S. Paolo (21.), vom J. 1611, rest. 1819; mit Gemälden von *L. Caracci* (das Paradies, kleine Madonna, von *Lippo Dalmasio*), und Schülern von ihm. *Guercino* (das Fegfeuer und S. Gregor). Die Statuen S. Pauls und seines Henkers am Hauptaltar, von *Algardi*.

°°S. Petronio (21.), die Kirche des Schutzheiligen der Stadt, unvollendet, im germanisch-toscanischen Geschmack mit drei Schiffen und zwei Reihen Seitencapellen. Der Grundstein wurde gelegt am 7. Jul. 1390 von einem bolognesischen Architekten *Ant. Vincenzo*, nachdem vorher acht Kirchen niedergerissen worden waren, um Raum für den neuen Bau zu gewinnen, der alle bisherigen an Grösse übertreffen sollte. Nach dem Plan war die Länge 608′ und die Breite am Querschiff 436′, die Kuppel von 110′ Durchmesser und 250′ Höhe; er sollte 54 Capellen und 4 Thürme erhalten. — 1392, am 4. October, waren vier Capellen fertig und man las an diesem Tage (des h. Petronius) darin die erste Messe. Seit 1659 ist der

*) Siehe die kunstgeschichtliche Einleitung zu diesem Artikel. Wen die Bilder interessiren, der findet den Rest derselben auf dem Heuboden über der Kirche.

198. Das Gastmahl Gregors d. Gr. *Domenichino*: 206. Das Martyrium von S. Agnese. 207. Madonna del Rosario. 208. Martyrium S. Peters des Mönchs. In einem Seitenzimmer u. a. *Cima da Conegliano*: Madonna mit dem Kind. *Timoteo della vite*: S. Magdalena etc. Auch ist interessant die (byzantinische) Madonna di S. Luca, copirt von *Lod. Caracci*.

Accademia de' Filarmonici gegründet 1666 von Vinc. Carrati, jetzt von Rossini dirigirt, mit einer Musikschule seit 1805, bedeutender musikalischer Bibliothek (Missalen mit Miniaturen).

Archive. I. Das öffentliche Stadtarchiv im Palazzo del Podestà, die Originalurkunden von 1283 meist durch eine Feuersbrunst vernichtet, ehedem alles wohl geordnet und zugänglich. — II. Cancelleria del Senato. — III. Dell' Istituto mit einigen höchst wichtigen Urkunden auf Papyrus, dem Codex diplomaticus Bononiensis in 44 Bänden (diess in der secretior biblioteca). — IV. Arcivescovile. — V. Capitolare. — VI. S. Clemente, das sogenannte spanische Collegium. — VII. San Salvadore. — (Cf. Mauro Sarti und Mauro Fattorini de claris archigymnasii Bon. professoribus a saeculo XI. I. II. 1749. 1752. Savioli Annali bolognesi, Bassano 1784—95, VI. 4. Fantuzzi notizie degli scrittori Bolognesi, 1781—1794. IX. Fol.)

°°Arciginnasio antico (28.) (Le scuole), erb. 1562 von *Fr. Terribilia*; ehemals Universität mit vielen Wappen alter Studenten, jetzt Stadtbibliothek und Volksschule, und in neuester Zeit besonders sorgfältig hergestellt.

Ateliers: Bildhauer *Baruzzi*. Architekten: *Antolini*, *Vinc. Vannini*. Maler: *Alberi*.

Bibliotheken: I. Dell' Istituto mit 200,000 Bänden, jedoch wenig Handschriften, täglich, mit Ausnahme von Mittwoch, offen. Ferien vom 1. Sept. bis zum 5. Nov. — II. Communale (Arciginnasio) mit Mss.; täglich, mit Ausnahme Donnerstags, von 10 bis 2 Uhr offen. — III. Albornoziana, im Collegium der Spanier zu S. Clemente, 300 Mss. — IV. S. Giacomo, jetzt für das philharmonische Institut und die musikalische Bibliothek eingerichtet, hat seine besten Schätze für Geschichte der Musik aus dem Nachlass des berühmten P. Martini.

Casino (29.) im Pal. Bolognini, nahe der Strasse S. Stefano, mit literarischen und politischen Journalen, Conversation, musikalischen Productionen und Bällen.

Collegio de' Fiamminghi, gegründet 1650 von Joh. Jacobs mit dessen Bildniss von *Guido*. — Collegio di S. Luigi von 1645. — Collegio della Nazione Spagnuola v. 1364, mit einem grossen Frescobild von *Bagnacavallo*, dem Cardinal Albornoz, Gründer des Collegiums von der Heiligen Familie. Carls V. Kaiserkrönung durch Clemens VII., a fresco von *Bagnacavallo*. — Collegio Venturoli für die Ungarn, von 1825.

Dogana (30.) ehem. Minoritenkirche S. Francesco im germanisch-italienischen Styl, seit der Revolution von 1798 profanirt. Verschiedene alte Denkmale: des Dr. Boccaferri von *Giul. Romano* etc. Nahebei Arcaden mit der Geschichte des heil. Antonius von *Tamburini* und andern Schülern *Guido's*.

Giardino agrario (31.); giardino botanico (32.). Montagnola, (33.) ein öffentlicher Garten, wo zuweilen Musik ist.

Museo, S. Universität.

Palazzo Albergati (34.), erbaut von Baldassare da Siena 1540, mit schöner Aussicht und einigen Ueberresten römischer Bäder.

Pal. Aldrovandi (35.) von 1748, mit einer schönen Treppe. Die Gemäldesammlung ist schwerlich mehr vorhanden.

Pal. Arcivescovile (36.) von Tibaldi 1577, neuerdings restaurirt und mit Malereien verziert durch Künstler von Bologna: *Frulli*, *Pedrini*, *Fancelli*, *Fantuzzi*, *Zanotti*.

P. Baciocchi, (37) sonst Ranuzzi, (37.) einst von Napoleons Schwester, Elise, bewohnt; mit Statuen und Bildnissen dieser Familie. Façade von *A. Palladio*. Die hintere Säulenhalle von *Bibiena*, und die Treppe von *Gius. Ant. Torri*.

Pal. Bentivoglio (38.) von schöner Architektur.

Pal. Bevilacqua (39.), desgl. angeblich von *Bramantino.*

Pal. Biagi, ora Pallavicini (40.), sonst Oderici in der Strada di S. Stefano von *Ambrosini*, mit Gemälden von *Guido.*

Pal. Bianchi (41.), in derselben Strasse mit einem Gemälde von *Guido*, Aeneas und die Harpyien.

Pal. Fava. I. mit den ersten Fresco-Gemälden von *Ag.* und *Ann. Caracci* (Geschichte Jasons in 18 Bildern). — II. *Lod. Caracci* (die Aeneide in 12 Bildern, Polyphem und die Harpyien von *Annibale* ausgeführt). — III. *Albani* (Fortsetzung der Aeneide in 16 Bildern). — IV. *Massari*, der andere Schüler Lodovico's (Fortsetzung der Aeneide). — V. *Cesi* (Schluss der Aeneide). — VI. *Annibale Caracci* Mythe der Europa) in Weise *Tizians.*

Pal. Grassi (42.), mit einem Fresco von *Lod. Caracci* (aus der Mythe des Hercules) und Cameen von *Properzia de' Rossi.*

Pal. Guidotti (43.), sonst Magnani von *Tibaldi*, mit der Geschichte des Romulus und Remus, a fresco von den *Caracci.*

Pal. Hercolani (44.), mit Gemälden von *Giov. da Rimini* (Madonna), *Muziana* (S. Hieronymus), *Franco Bolognese* (Madonna in tr. 1312), *Mariotto Albertinelli* (Christus am Kreuz), *Marco di Faenza* (Anbetung des Kindes), *Lippo Dalmasio* (Madonna), *Bagnacavallo* (Gott Vater etc.).

Pal. maggiore del pubblico (45.), gefangen 1290. An der Façade eine Madonna von *Niccolo dell' Arca*, vergoldet in gebrannter Erde; die sitzende Bronze-Statue in bischöflichem Ornat von *Alessandro Minganti*, stellt seit 1796 den Stadtpatron Petronius vor, ist aber ursprünglich Papst Gregor XIII. Im Innern die grosse Treppe von *Bramante*, eine Capelle mit der Madonna del Terremoto von 1505, Galerien und Säle mit Fresken aus dem 17. u. 18. Jahrh., die Halle des Hercules mit der Statue des Gottes von *Alfonso Lombardo*; die Sala Farnese mit einer Statue Pauls III.

Pal. Malvezzi Bonfioli (46.), mit Fresken von *Lionello Spada*, *Lucio Massari*, *Franc. Brizzi* (das befreite Jerusalem). In der Galerie Gemälde von *Guido* (eine Sibylle), *Domenichino* etc.

Pal. Malvezzi Campeggi (47.) mit Teppichen nach Zeichnung des *Lucas v. Leyden.*

Pal. Mareschalchi (48.), mit einer Gemäldesammlung (neuerdings zum grössten Theil verkauft), Façade von *Tibaldi.*

Pal. della Mercanzia (Loggia dei mercanti) (49.), v. J. 1294 im germanisch-toscanischen Styl, mit einem Handelsgericht.

Pal. Pepoli (50.) mit einem Portal von gebrannter Erde.

Pal. Piella (51.) von *Vignola*, Eigenthum des gelehrten Achille Bocchi, des Gründers der Akademie in B.

Pal. del Podestà (52.) von 1201 mit einer Façade von *Bartolommeo Fioravanti* 1485. Hier starb König Enzio, Friedrichs II. Sohn, als Gefangener 1272 (s. d. Geschichte) und als Geliebter der Lucia Vendagoli, die ihm sein langes Gefängniss zu erheitern wusste durch ein Verhältniss, in welchem die Bentivoglios ihren Ursprung sehen. In der Sala del Re Enzio war 1410 das Conclave für die Wahl Johanns XXII. Eine Verkündigung von *Jac. Pauli.* Der Thurm Torrazzo dell' Aringo, von 1264, mit den Statuen der 4 Protectoren der Stadt von *Alfonso Lombardo.*

Pal. Ranuzzi sonst Lambertini (53), mit Gemälden von *Sabbatini*, *Samacchini*, *Tibaldi* etc.

Pal. Sampieri, s. Zampieri.

Pal. Tanara (54.), mit Gemälden von *Domenichino*, *Innocenzo da Imola*, *Lod. Caracci* (der Judaskuss), *Ag. Caracci* (Bad der Diana), *Carlo Dolce* etc.

Palazzino Viola (55.), ehed. Palazzino di Bentivoglio, nun auch Orto agrario, mit Fresken von *Innocenzo da Imola* (Diana und Endymion, Actäon, Marsyas, Apollo und Cybele).

Pal. Zambeccari da S. Paolo (56.) mit Gemälden, unter andern von *Caravaggio* (S. Johannes), *Guercino* (Sibylle), *Tizian* (Porträt), *Albani* (Vermählung der heil. Katharina), *Baroccio* (sein Bildniss), *Domenichino* (Cardinal Medicis), *Tizian* (Carl V.), *Guercino* (Madonna mit dem Kind), *Salvator Rosa* (Landschaften), *Ag. Caracci* (ein todter Christus), *Guercino* (Elias), *Lod. Caracci* (der Traum Jacobs), *Tizian* (S. Sebastian); ferner ein Crucifix von *Benvenuto Cellini.*

Pal. Zampieri (57.), in strada maggiore, mit Wandgemälden: I. von *Lod. Caracci* (Jupiter u. Hercules), *Ag. Caracci* (Raub der Proserpina u. Klage der Ceres). II. *Ann. Caracci* (Apotheose des Hercules). III. *Ag. Caracci* (Hercules und Atlas und Hercules und Cacus). IV. *Guercino* (Hercules und Antäus).

Rossini's Haus (58.) mit der Ciceronischen Inschrift: »Non domo dominus, sed domino domus,« und einigen andern classischen Mottos in goldenen Buchstaben. — Casa Martinetti vereinigt die »haute société.«

Scuole pie (59.), 1562 v. *Terribilia*, ehedem Sitz der Universität mit Denkmalen von **Muratori**, **Malpighi**, **Mariani**. In der Capelle eine Verkündigung von *Calvaert*; Sibyllen u. Propheten von *Cesi*.

Theater: **Teatro del Commune**, (60.), eines der grössten in Italien von *Bibiena*. **Teatro Contavalli** (61.), v. 1814 in einem ehemaligen Carmeliterkloster. **Teatro del Corso** von 1805 (62.). **Teatro l'arena del sole** (63.). **Teatro Tabarino** mit Marionetten. **Giuoco di Pallone** (64.).

***Torre Asinelli** (65.) erb. 1109 von *Gherardo Asinelli*, 256½′ hoch und hängt 3½′ über die Senkrechte.

***Torre Garisenda** (66.), erb. 1110 von *Filippo* u. *Odo Garisenda*, 130′ h. und weicht gegen 8′ von der Senkrechten ab.

***Università** (67.), nach Salerno die älteste Universität Italiens, seit alten Zeiten durch Wissenschaften berühmt (hier wurde der Galvanismus entdeckt, hier von **Mondini** um 1440 die erste Leiche zergliedert etc.), jetzt mit etwa 400 Studenten und 43 Professoren der 5 Facultäten (Classes), nämlich 6 der Theologie, 9 der Jurisprudenz, 18 der Medicin und Chirurgie, 7 der philosoph.-mathematischen und 3 der historisch-philologischen Classe. Zu den mit der Universität verbundenen Anstalten und Sammlungen gehören: die **Bibliothek**, die **medicinische Klinik**, die **chirurgische Klinik**, das **anatomische Theater**, eine **eigne pathologisch-anatomische Sammlung**, das **chemische Laboratorium**, das **Museum für Geburtshülfe**, die **Sammlung für vergleichende Anatomie u. Veterinärmedicin**, das **zoologische u. mineralogische Museum**, das **physikalische Cabinet**, die **Sternwarte**, **Antiquitätensammlung**, der **botanische Garten** u. das **landwirthschaftliche Institut**. Façade v. *Pellegrini*. — Hier ein **Museum von Alterthümern**, theils römischen und griechischen Inschriften und Sculpturen, theils etrurischen Niellos (Patera cospiana, Geburt der Minerva) und Votivstatuen aus Terra cotta, theils christlichen Alterthümern (Crucifix mit einem sitzenden Christus) etc. Bronzestatuen Bonifacius VIII. 1301. Ferner eine reiche Bibliothek. S. d.

Zecca (68.) von *Terribilia* 1578.

Bolséna (Gasthaus: Aquila d'oro. Vortreffliche See-Aale. Anguille, im Frühling), unbedeutender Flecken, mit 1700 Ew., am See gleichen Namens, nahe der Strasse von Siena nach Rom, an der Stelle der alten etrurischen Stadt **Volsinium**, die zu den Hauptstädten gehörte u. so reich war, dass die Römer bei ihrer Einnahme allein an 2000 Statuen fanden.

Alterthümer: Man sieht noch nahe bei dem nördlichen Thore Säulen, Capitäle, Altartrümmer, Inschriften; und noch näher Säulen von Granit, angeblich Reste des Tempels der etrurischen Gottheit Nortia; einen römischen Sarkophag mit einem Bacchanal; etrurische Fragmente an der Domfaçade; in der Umgegend die Ueberreste eines alten Amphitheaters mit architektonischen Trümmern, u. viele Gräber, aus denen man viele Vasen, Statuen etc. ausgegraben (z. B. den Arringatore, jetzt in der Galerie zu Florenz).

Auf dem See zwei kleine reizende Inseln, **Bisentina** u. **Martana**, auf welcher letztern Amalasuntha, Theodorichs Tochter, gefangen gesessen und ermordet worden 535, so wie die ganze Umgegend malerisch, aber auch ungesund.

Bonito, s. Pulien.

Bonneville (Krone), Städtchen an der Arve in Savoyen, zwischen Genf und dem Chamounythale am südlichen Fusse des Molé. Den genannten Berg und die grosse Höhle, **Grotta di Balme**, besucht man gewöhnlich von hier aus, wo man Füh-

rer erhält. Man zahlt in der Regel drei Francs, die Person.

Bordighiera, ein sardinisches Dorf in der Division Nizza mit 2000 Ew., bemerkenswerth durch die Familie Bresca, die seit Ostern 1588 das Privilegium hat die Kirchen Roms für den Palmsonntag mit Palmzweigen zu versehen. S. Rom, Obelisk von S. Pietro.

Borgo-San-Donino, Stadt im Herzogthum Parma mit 4000 Ew., Sitz eines Bisthums mit einem Seminar, einem Collegium u. einem merkwürdigen Bettlerdepot. Sehr schöne Kathedrale aus dem 12., 13. Jahrh. Ruinen einer alten Stadt (Julia Crispoli oder Fidantia?)

Borgo San Sepolcro (Aquila nera del Fiorentine), ehedem päpstliche, seit 1440 aber (durch Eugen IV.) toscanische Stadt, 24 Migl. NÖ. von Arezzo, am Tiber; die Vaterstadt mehrer bedeutender Künstler (*Pietro della Francesca*, *Raff. dal Colle*, *Cristoforo Gherardi*, *Santi di Tito etc.*), mit einem Bischof und 3000 Ew.

KIRCHEN: S. Agostino, Madonna und Satanas von *Gerino da Pistoja* 1502.

°S. Antonio Abate von 1345, mit einer Fahne von *Luca Signorelli*, darauf Christus am Kreuz und auf der Rückseite S. Anton u. a. Heilige.

S. Chiara, Himmelfahrt Mariä von *Pietro della Francesca*.

S. Francesco mit Theilen älterer Architektur. Der Chor war ausgemalt von einem Meister des 14. Jahrh.

°Die Kathedrale von 1012. Himmelfahrt Mariä von *Palma giovine*. Der ungläubige Thomas von *Santi di Tito*. Die Auferstehung von *Raff. dal Colle*. Die Himmelfahrt von *P. Perugino* (Wiederholung des Bildes in S. Pietro zu Perugia). Gott Vater (über der Sacristeithüre) von *Raff. dal Colle*. In der Sacristei die Taufe Christi von *Pietro della Francesca*, und Heilige von *Gerino da Pistoja*.

S. Maria delle Grazie mit einer Madonna von *Raff. dal Colle*.

S. Maria della Misericordia von 1348, mit einer Madonna nebst Heiligen von *Pietro della Francesca*.

Ai Minori Osservanti, Gemälde von *Leandro Bassano*, *Raff. dal Colle etc.*

°Monte di Pietà, Auferstehung a fresco von *Pietro della Francesca*.

Ai Orfanelli, ein Gemälde der Grablegung von *Rosso*.

S. Rocco, Auferstehung von *Raff. dal Colle*.

UMGEGEND: Citerna, in der Kirche S. Francesco Gemälde von *Perugino* und aus seiner Schule von *Raff. dal Colle* und von *Innocenzo da Imola*.

Anghiari mit bedeutenden Fabriken von Gewehren und chirurgischen Instrumenten. Hier fiel 1440 die Schlacht vor zwischen den Mailändern unter Piccinino und den Florentinern unter Orsini, welche *Leonardo* zum Gegenstand seines berühmten Cartons (im Wettstreit mit *M. Angelo* gezeichnet) gemacht hat.

Caprese, Geburtsort von *M. Angelo Buonarroti*.

Bórmio, Worms (Post. Lamm. Besser in den Bädern S. Martin, 1St. höher.), auf dem Joche gleiches Namens (oder Monte Stelvio), schlechtgebautes Bergstädtchen an der schönen neuen Strasse zwischen dem Comersee und Tirol, mit warmen Bädern von 30° R. Im Wirthshaus macht man guten Glühwein, der bei nasskaltem Wetter zu empfehlen ist. Die Strasse ist die höchste bekannte 8000′; ihre Steigung beträgt nur 5 oder 7 zu 100, sehr selten 10. Alle den Lawinen ausgesetzten Stellen sind durch Galerien geschützt, alle Abhänge durch Barrièren begränzt. Die 6 Cantonierhäuser haben breiten Durchgang, Küche und Verpflegung für den Reisenden.

Borromeische Inseln *) im Lago maggiore, Eigenthum der Familie Borromeo; bis 1671 nackte Felsen, in welchem Jahr Vitaliano Borromeo sie mit Erde bedecken und anpflanzen liess.

Isola bella (mit einem ziemlich guten Wirthshaus), die grössere von

*) Täglich mit Ausn. des Sonnt. fährt ein Dampfboot von Magadino und von Sesto Calende dahin. S. Postcurse. Von Baveno zahlt man für ein Boot mit 2 Ruderern 5 Fr. wenn man nur 2 St. auf der Insel bleibt; für jede St. mehr 1 Fr. mehr.

ihnen, besteht aus 10 Terrassen, deren höchste 120′ über dem See und 30′ im Quadrat ist. Die Aussicht von dieser Terrasse auf den See, die Ufer und die Alpen ist entzückend. Im Palast ist eine wenig werthvolle Gemäldesammlung, meist Copien, und eine Reihe Muschelgrotten. Für Freunde deutscher Dichtkunst hat diese Insel das besondere Interesse, dass Jean Paul den Anfang des Titan hierher verlegt, und dabei die Schönheit der Insel u. ihrer Umgebung, die er nie gesehen, auf eine bewundernswürdige, wahre u. ergreifende Weise schildert. Die Vegetation ist ganz südlich. Man zeigt einen hohen Lorbeerbaum, in dessen Rinde Napoleon vor der Schlacht von Marengo das Wort »Bataglia« schnitt.

Isola madre, $^1/_2$ Stunde von I. Bella, hat 7 Terrassen, und ist in Betreff der Gartencultur und Vegetation dieser vorzuziehen; vorzüglich schön blüht die Hortensia notabilis, Ranunculus Hydrangea hortensis und selbst die Agave filamentosa; ferner Lorbeer, Orangen, Pinien, Cypressen und immergrüne Eichen, die alle im Freien überwintern.

Die übrigen Borromeischen Inseln heissen: I. di S. Giovanni, S. Michele und dei Pescatori.

Brà sardinische Stadt auf dem Wege von Turin nach Oneglia unweit der Stura mit 10,000 Ew. Nahebei Polenzo S. Cherasco.

Bracciano S. Rom, Umgegend.

Brenta, Medoacus, Fluss im lomb. venetian. Königr., entspringt aus zwei Seen in Tirol, durchströmt das venetianische Gebiet und fliesst in zwei Mündungen (B. morta, B. nuova) in den Golf von Venedig. Unweit Padua, dessen Canal sie aufnimmt, wird sie schiffbar. Die Ufer zwischen Padua und Venedig sind mit reizenden Landhäusern besetzt.

Brescia, Brixia (Albergo reale in der Contrada larga. Duè Torri. Cambaro. La Posta), 45° 32′ nördl. Br., 27° 53′ L., Hauptstadt einer Delegation des lombardisch-venetianischen Königreichs, an den Flüssen Melle und Garza, in einer fruchtbaren, anmuthigen Gegend, wohlgebaut und gut erhalten, mit bedeutenden Gewehr-, Messer-, (Stahl von Brescia!) Leinwand- und Seidenfabriken, einem Bischof, 35,000 Ew., vorzüglichem Wasser, 72 Fontänen, sehr gutem Käse und Butter, und dem vortrefflichen Vino Santo. Ehedem, schon 380 a. C., Hauptstadt der Cenomanen, cisalpinischer Gallier, wurde es nach 218 römische Colonie und 452 p. C. von den Hunnen zerstört. Im Kampfe der Guelfen und Ghibellinen stand B. auf Seite der erstern, hielt 1238 eine Belagerung Friedrich II. aus, erlag aber der des Ezelino 1258, der eine Signoria einsetzte. Dennoch blieben auch nach wiederholten Niederlagen die Guelfen die herrschende Partei. 1330 war Johann von Böhmen Signore und die Ghibellinen Herren; aber ihm folgten bald 1337 Azzo. 1339 Luch. Visconti, 1349 Giov. Visconti u. a. m., bis Carmagnola 1426 B. für die Venetianer eroberte. 1438 ward es von Mailand vergeblich belagert; aber 1509 von den Franzosen genommen. 1512 empörte sich die Stadt unter Conte Avogadro und trieb die Franzosen in die Veste; aber Gaston de Foix belagerte, eroberte und plünderte Brescia, bei welchem Sturm auch Bayard verwundet und in B. zart verpflegt wurde. Zwar wurde 1517 B. den Venetianern zurückgegeben, aber der alte Glanz war dahin. 1796 von den Franzosen genommen, und 1797 wieder verloren. im Frieden zu Campo Formio der ital. Republik einverleibt, kam es 1814 an Oestreich. — B. ist die Vaterstadt von dem berühmten religiösen und politischen römischen Reformator Arnaldo, einem Schüler Abälards, der 1155 zu Rom verbrannt wurde; des Feldherrn Martinengo; des Mathematikers Tartaglia, der als Kind bei der Erstürmung von Brescia 1512 von einem Franzosen so verstümmelt wurde, dass er lebenslang stammelte, daher sein Name; des Mathematikers und Hydraulikers Benedetto Castelli 1577 † 1644; der Maler *Gambara*, *Romanino*, *Moretto* etc. und gehört zu den Städten Italiens, in denen die Kirchenreformation des 16. Jahrh. bedeutenden Anklang gefunden. Cf. Thomas M'Crie, history of the progress and suppres-

sion of the reformation in Italy. Edimburg and London 1827.

Gegenwärtig lebt hier der ber. Rechtsgelehrte Sgre. Saleri.

Im Jahr 1820 hat man Ausgrabungen veranstaltet, und ist dabei auf höchst sehenswerthe ALTERTHÜMER gekommen: *) Das Forum des Arrius mit der Curia, an der Piazza del Novarino. Der Tempel des Vespasian oder nach Andern des Hercules, von weissem Marmor, korinthischen Styls, 200′ breit mit hohem Aufgang von etwa 60 Stufen; das Innere hat drei Cellen mit drei Altären; hier hat man die bei der Ausgrabung gefundenen Antiquitäten, Inschriften und Sculpturen aufgestellt, unter denen eine Victoria alata mit silbernem Lorbeerkranz, ein Werk vortrefflichster griechischer Arbeit; ferner die Statue eines Gefangenen; viele Büsten von Kaisern und Kaiserinnen; ferner Inschriften: Dis Manibus. Divo Trajano. Fatis Dervonibus. Herculi. Junoni Reg. Volcano. Volcano miti (sive Mulcibero. Ein Sarkophag u. s. w. Cf. Museo Bresciano illustrato Brescia 1838, wo auch die andern Kunstwerke: Ein Gefangener; die Schlacht von Marathon, Relief; Altäre, Marmorstatuen und Bronzebüsten, dessgl. verschiedene Mittelalterthümer beschrieben sind. — S. auch Illustrazione della storia del Museo, del Dott. Labus.

KIRCHEN: °S. Afra sehr alt, aber modernisirt; mit einer Krypta. Martyrium der h. Afra von *Paolo Veronese*; — die Ehebrecherin vor Christus von *Tizian*; — Madonna mit dem Kind von *Cesare Procaccini*. — S. Faustin und S. Giovita theilen zur Nacht das Abendmahl aus von *L. Bassano*. — Transfiguration von *Tintoretto*. — Martyrium d. h. Felix von *Palma giovine*.

S. Barnaba an der Stelle eines Herculestempels, im 14. Jahrh. erbaut, mit Gemälden von *Palma vecchio* (S. Onofrio) *Foppa* (Abendmahl) *Sacoldo* (Anbetung der Hirten), *Civerchio* etc.

S. Carmine, mit dem Grabmal des grossen Musikers Marcello, einer Verkündigung von *Ferramola* und einem Wunderbilde Maria's.

°S. Clemente, in der Sacristei eine Anbetung der Kindes von *Callisto Piazza* 1524. Madonna mit Heiligen von *Moretto*. Die HH. Luca, Caecilia und Barbara; die H. Ursula u. ihre Gefährtinnen; Abraham u. Melchisedech; S. Hieronymus und Paulus, alle von *demselben*. Das Denkmal dieses Künstlers von *San Giorgio*.

S. Domenico mit einer Krönung Mariä von *Romanino*.

°Duomo nuovo, aus Marmor, von 1604 — 1825, an der Stelle des alten von Theodolinde erbauten Baptisteriums, von *Giov. Batt. Lantana*. Kuppel von *Basilio Mazzoli*.

°Duomo vecchio im lombardisch-germanischen Baustyl, angeblich aus dem 7. Jahrh. mit einer Krypta. Reliquiarien mit einem Stück vom Kreuz Christi und der Oriflamme (croce d'oro-fiamma), die angeblich Bischof Albert im Kreuzzug von 1221 auf den Mauern von Damiette aufgepflanzt. Sculpturen: Glaube und Liebe, von *Al. Vittoria*; Mausoleum des Bischofs Domenico Domenici. Denkmal des Bischofs Lambertus 1349. Malereien: S. Martin von *Pietro Rosa*, das Osterlamm, das Opfer Abrahams, Abraham und Melchisedech, Elias, David, Lucas, S. Marcus, Himmelfahrt, sämmtlich von *Moretto*. Die Geburt Christi von *Giorgione*; Mannaregen von *Romanino*.

S. Eufemia: Madonna in tr. mit Heiligen von *Moretto*.

S. Faustino e Giovita, mit Gemälden auch im Klostergang von *Gambara* (Geburt).

S. Francesco von 1254, doch fast ganz erneut. *Romanino*: Madonna mit Heiligen. *Moretto*: SS. Franz, Hieronymus und Magareth von 1525. *Franceso da Prato di Caravaggio*: das Sposalizio, von 1547.

S. Gaetano mit Gemälden von *Al. Maganza* (Verkündigung, Flucht in Aegypten, Heilige).

S. Giorgio, in der Sacristei ein S. Michael mit dem Drachen, aus dem 15. Jahrh. von *Montorfano*.

°S. Giovanni Ev., Gemälde von *Moretto* (Kindermord, Johannis Abschied von seinem Vater, Predigt in der Wüste, Madonna mit Heiligen; ferner Mannaregen, Elias, Abendmahl,

*) Cf. Intorno varj antichi monumenti scoperti in Brescia, dissertazione del D. Giov. Labus etc. Brescia 1823.

Evangelisten u. Propheten, Dreieinigkeit, *Romanino* (Fusswaschung, Auferstehung des Lazarus, das Sacrament des Abendmahls, Evangelisten und Propheten; Sposalizio), von *Giov. Bellini* (Grablegung). In der Taufcapelle die Anbetung der Dreieinigkeit im Styl des *Fr. Francia* (?).

S. Giuseppe, mit Gemälden von *Moretto* und *Romanino*, auch im Kloster.

S. Julia, gegründet von Desiderius; es steht nur noch eine Capelle im Winkel des Hofes.

S. Maria di Calchera, mit Gemälden von *Romanino*: S. Apollonius ertheilt dem Volk das Abendmahl. — *Moretto*: Christus zwischen Hieronymus und Dorothea, und Christus und Magdalena. — Heimsuchung von *Callista Piazza*, 1525.

S. Maria delle grazie, mit Gemälden von *Moretto* (S. Antonius von Padua, u. a. Heilige, Geburt Christi), *Ferramola*, *P. Moroni* und andern Brescianern.

S. Maria dei miracoli von 1487.

S. Nicolas von *Moretto*, die Himmelfahrt von *Pietro Moroni*, und aussen Sulpturen aus dem 14. Jahrh. von *Brignola*.

°S. Nazzaro e Celso, mit Gemälden von *Tizian* (Verkündigung, Auferstehung Christi, S. Nazzaro, und S. Sebastian, in 5 Abtheilungen) v. 1522; von *Moretto*: die Krönung Mariä, Christus zwischen Heiligen, Geburt Christi; von *V. Foppa* das Martyrium der HH. Nazzaro und Celso; von *Romanino*: die Anbetung der Magier; von *L. Gambara* S. Barbara nebst Donator.

°S. Pietro in Oliveto, erneut von *Sansovino*, Gemälde von *Moretto*: B. Lorenz der auf den Rath der Weisheit lauscht, und S. Johannes; — Krönung Mariä, dabei Petrus und Paulus, und Frieden und Gerechtigkeit (am Hauptaltar) — S. Petrus und Simon Magus; von *Vincenzo Foppa* SS. Ursula, Petrus, Paulus, die Kreuztragung. Ferner Gemälde von *Capuccino*, *Angelo Trevisani*, *Celesti* etc. Nahebei in S. Eucharistia das Monument des Martinengo von 1526.

S. Salvatore, vom Longobardenkönig Desiderius, j. Magazin.

PALÄSTE u. PRIVATSAMMLUNGEN: Palazzo Averoldi von 1544 mit Gemälden von *Morone*, *Tizian*, *Giov. Bellini*, *Moretto* etc. und mit Medaillen.

Broletto, der alte Palast der Republik von 1187 — 1213, mit Bildern aus der Apokalypse von *Latt. Gambara*.

P. Communale od. della Loggia, erstes Stockwerk von *Tomaso Formentone* von 1490; zweites von *Sansovino*; die grossen Fenster von *Palladio*. Ueber der Thüre Geburt Christi von *Moretto*; S. Faustin und S. Giovita von *V. Foppa*. Die Kreuztragung von *dems.* Sala del consiglio mit Fresken von *Giul. Campi*. (Die Geschichte der Susanna, das Urtheil Salomons, der von Kambyses geschundene Richter, der von Philipp von Macedonien entschädigte Machetas, Selbstbestrafung des Charontas, Gesetzgebers von Thurium, für das von ihm gegebene und gebrochene Gesetz, nicht bewaffnet in die Volksversammlung zu gehen; Manlius Torquatus, seinen Sohn verdammend; Trajan, im Begriff ins Feld zu ziehen, gibt einer von seinen Soldaten gekränkten Wittwe Genugthuung; Seleucus, König und Gesetzgeber der Locrier).

Pal. Fenaroli mit Gemälden von *Velasquez*, *Van Dyk*, *Rubens*, *Paolo Veronese*, *Guido*, *Moretto* etc.

°P. Conte Lecchi, Gemälde: Madonna mit Heiligen von *Cal. Piazza*. Mariä Himmelfahrt von *Gambara*, und mehrere Bilder der alten Schule, namentlich eine heil. Familie aus der des *Leonardo*. Bildnisse von *Tizian*, *Morone*, *P. Bordone*, *Lor. Lotto*, *Bronzino*, *A. del Sarto*, *Tintoretto*. *Van Dyk*. Ausserdem Gemälde von *Luini*, *Fr. Francia*, *Giorgione* (Orpheus und Eurydice), *Pordenone*, *Tizian*, *Moretto*, *Romanino*, *Gambara*.

P. Martinengo-Colleoni: Gemälde von *Tizian* (Königin von Cypern). *Romanino* (Oelgemälde auf der Mauer).

P. Martinengo-Cesareschi mit ausgezeichneter Architektur.

P. Martinengo della Fabbrica mit einem von *Moretto* a Fresco ausgemalten Zimmer.

Torre dell' orologio von 1522.

Torre di Pallade von ungewissem Ursprung, j. Glockenthurm.

P. Tosi: Gemälde von *Rafael*, um 1505, ein Christus mit den Wundenmalen; *Fra Bartolommeo* H. Familie; *A. d. Sarto*, dessgl. Ausserdem vornehmlich neuere Werke von *Landi*, *Migliara*, *Palagi*, *Diotti*, *Hayez*, *Canova*, *Thorwaldsen* etc. Der Besitzer ist gestorben und hat die Stadt zum Erben seiner Sammlung gemacht. Ausserdem das Haus des Gambara Contrada delle tre spade, Nr. 318 mit allegorischen Bildern a fresco von *ihm selbst*; *) das des Sabatti mit der Sündfluth von *Gambara*. Donna Flaminia della Corte, Fresken von *Fioravanti Ferramola*. Luigi Torre, Gemälde von *Girol. Savoldo*. (Grablegung). Rondi, Opfer Abrahams (nach Cicognara die grösste) Elfenbeinschnitzerei von *Gerard van Opstal*.

In der Bibliothek (Bibliotheca Quiriniana): Das Evangeliarium aus dem 6. oder 7. Jahrh. auf Purpurpergament. 1. Ausgabe des Petrarca (1470) mit Miniaturen aus der Schule *Manteg-na's*; ein Koran; ein Kreuz, von Desiderius, letztem König der Longobarden, an seine Tochter Ansberg, Aebtissin von S. Julia von Brescia, geschenkt; nach Andern das Kreuz der Galla Placidia 425; es ist mit (212) antiken Cameen geschmückt, darauf Musen und Grazien und viele andre weniger unvergängliche mythologische Gegenstände abgebildet sind; eine Madonna auf Lapis Lazuli von *Tizian* (?) Heilige Familie von *Moretto*. Zwei Consular-Diptychen, das eine von Manlius Boëthius 487, das andere von Lampadius 530. Dann ein drittes mit Paris, Helena und Cupido. — Ein schönes Reliquiarium von Elfenbein. Documente aus dem 8. 9. 10. Jahrh.

ÖFFENTLICHE ANSTALTEN: Pio luogo della congrega zur Unterstützung Nothleidender von guter Herkunft.

Campo Santo, 1815 von *Vantini* erbaut mit Begräbnissstätten in Weise der alten Columbarien, und in der Kuppel der Capelle mit einer Reihenfolge von Bildnissen der Zeitgenossen und Zeitgenossinnen des Architekten aus Brescia. Ospedale grande von 1447. — In der Cancelleria Gemälde von *Moretto* (Christus in Emaus) und *Romanino* (Madonna und das Kind und Kreuztragung.) — La Pietà, ein Hospital von 1523.

BIBLIOTHEKEN: 1. Oeffentliche Bibliothek im bischöflichen Palast, gestiftet vom Cardinal Quirini 1750; 70,000 Bände und viele kostbare Handschriften. S. o. Pal. communale. Täglich (mit Ausnahme von Mittwoch und den Feiertagen) von 9 — 1 U. offen. 2. Agostino Fontana. 3. Conte Mazzuchelli. 4. Stef. Marcheselli.

ARCHIVE: 1. S. Giulia mit 32 Urkunden von Königen und Kaisern von 759 — 997. 2. S. Pietro in Oliveto. 3. Das Capitulararchiv. cf. Codex diplomaticus Brixiensis ab a. C. 847 — 1312 ab Joanne Ludovico Luchi Brix. Monacho collectus; und Jo. Franciscus Florentinus, Sammlung brescianischer Urkunden. Nuova Guida di Brescia von Brognoli 1826, (mit allerlei Irrthümern.) Guida di Brescia von Sala.

SPAZIERGÆNGE: Vor der Porta Torlonga. Dann zwischen Porta S. Giovanni und S. Nazzaro mit einer Statue von Brescia auf einem Brunnen.

Brianza, der Landstrich von fruchtbaren, bebauten Hügeln, Bergen und Niederungen zwischen den beiden Armen des Comersees, mit mehren kleinen Flüssen und Seen, zahlreicher und heitrer Bevölkerung, das Paradies der Lombardei genannt, dessen höchster Punkt, Villa Brianza mit einem Thurm, ehedem der Königin Theodolinde zum Wohnsitz gedient haben soll.

SCHÖNSTE PUNKTE: Hinter Monza der Garten Traversi, Monticello an einem Hügel, von dem man die ganze Brianza übersieht. Bei Seregno (Desio) das Schlachtfeld von 1277, wo die Visconti die Torriani besiegten; Villa Crivelli, Garten Orrido.

Erba, Orsenigo und die Villa Appiani, von wo man das Piano von Erba überblickt; Anzano mit der Villa Cascano; Inverigo mit dem Palast und Garten des Marchese Cagnola mit herrlicher Aussicht von der Plattform. Montorfano, Castelmarte, Canzo, Oggiono, die Seen von Pusiano, Alserio, Sagrino und Annone und die Thäler des Lambro,

*) Auch eine ganze Strasse in Brescia, Contr. della Loggia, hat dieser Künstler a fresco gemalt; allein es ist nicht viel davon mehr übrig.

Elbo, Gabbate; Civate; Monte Bar; die Reste des alten Licimiforum, die Bleigrotte, die Villen Sormani, und Soldo. Von da durchs Thal Assina nach dem Vorgebirge Bellagio in der Mitte des Sees.

Brieg oder **Glies** (Wirthsh.: Hôtel de Simplon), Städtchen im Wallis am Fusse des Simplon, und am Anfang der Simplonstrasse. Jesuitenkloster mit Erziehungsanstalt u. schöner Aussicht. Malerische Häuser des H. v. Stockalper. Ueberreste einer römischen Mauer, verlassene Mineralquellen. Höchst pittoresker und um 4 Miglien abkürzender Fussweg (alte Strasse) nach Simplon.

Bríndisi, Brundusium, 40° 52′ n. B. 35° 40′ L., ein jetzt verfallener Ort in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto am adriatischen Meere mit einem Castell, einem versandeten Hafen, Wällen und Mauern, einem Erzbischof 6000 Ew. und gutem, dem von Cypern vergleichbaren Wein. — Im Alterthum war es zuerst lacedämonische (*Βρεντέσιον*), dann römische Colonie (seit 508 U.). Hier ward Pompejus von Cäsar blokirt; hier die Differenz zwischen Antonius und Augustus ausgeglichen (durch Mäcenas, in dessen Gesellschaft Horaz sich befand). Damals zählte es 60,000 Ew. — Doch auch von den ALTERTHÜMERN ist ausser 2 Säulen in der Kathedrale wenig mehr übrig. — Von Terracina geht eine fahrbare Strasse hieher; auch führt man von hier, gewöhnlich in 12 Stunden, nach Corfu über. — In B. starb Virgil und ward Pacuvius geboren, cf. Memoria istorica della città di Brindisi di Andrea delle Monaca Lecco 1674.

Bronte, s. Sicilien.

Broni, schön gelegne sard. Stadt zwischen Alessandria und Piacenza mit 6000 Ew. und vortrefflichem Wein. Die Collegiatkirche aus dem 13. Jahrh. mit Bauresten aus dem 10. Jahrh.

Bucinarische Inseln, s. Sardinien.

Buet, le Mortine, ein 10,000′ hoher Berg in Savoyen, von dem man die klarste Ansicht des Montblanc und überhaupt die schönste Aussicht hat. Man besteigt ihn (nur im hohen Sommer) entweder von Valorsine oder (bequemer) von Servoz über den Col de Salenton.

Busca Stadt im Königr. Sardinien an der Maira, Div. Cuneo, mit 8000 Ew. in so reizvoller Gegend, dass man sie das Paradies von Piemont genannt hat. Alabasterbrüche.

Busto Arsizio, Flecken zwischen Mailand und dem Lago maggiore, mit einer Rotunde von *Bramante*, darin Gemälde von *Gaudenzio Ferrari*, *Crespi* u. *Tatti*. Hier fangen die ehedem wüsten Felder (C. Brughieri) an.

Cafággiolo, Stammschloss der Familie Medicis am Fuss der Apenninen im Gebiet von Florenz.

Cágli, (La Posta) Callis, Stadt im Kirchenstaat mit 10,000 Ew. an der Strasse von Furlo mit einer wohlerhaltenen antiken Brücke, Ponte Manlio, von ungeheuern Substructionen, mit Kreisgewölbe, beträchtlichen Lederfabriken, und einem Frescogemälde von *Giov. Santi*, Rafaels Vater. In S. Francesco eine Madonna mit Heiligen von *Rafael dal Colle*.

Cagliári, s. Sardinien.

Calataférni, s. Sicilien.

Calatagiróne, s. Sicilien.

Caldiéro, Calderium, mit bedeutenden, aber wenig beachteten Mineralbädern in der Nähe von Verona. Die erste Anlage ist von Petronius Probus im J. 733 U. Ezzelino zerstörte sie 1240; die Venezianer stellten sie wieder her. — Im Nov. 1796 Gefecht zwischen Napoleon (Massena) und den Oestreichern.

Calofáro, s. Sicilien.

Cameríno, Camerinum, Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaate zwischen Ancona und Rom, mit 5000 Ew., einem Erzbischof und einer unbedeutenden Universität. 1545 erhielt es Paul III. für Parma und Piacenza. Die Kathedrale S. Sansovino steht auf der Stelle eines Jupitertempels. C. ist die Vaterstadt von Carlo Maratta.

Campanische Inseln, s. Neapel, Umgegend.

Campo Formio, Formido, festes Schloss unweit Udine im Venetianischen, berühmt durch den hier am 17. Oct. 1797 zwischen Oestreich (Kobenzl, Merveld, Degelmann und Marchese di Gallo) u. Frankreich (Bonaparte) unterzeichneten Frieden. Letztrer bewohnte das nahe Schloss Passerino.

Canino, kleiner Flecken im Kirchenstaat, 8 Miglien westlich von Viterbo, neuerer Zeit berühmt durch die im J. 1828 daselbst vom Prinzen von Canino (Lucian Bonaparte) gemachten Entdeckungen, die zum erstenmale über die Religionsgeschichte, Bildung, Sitten, Feste und Kunstfertigkeit der alten Etrurier und ihren genauen Zusammenhang mit Griechenland Klarheit verbreiteten. Nach des Prinzen Ansicht ist Canino die hochbedeutende etrurische Stadt Vetulonia*) u. die Mosaikböden, Mauern und Aquäducte am Berg Cucumella sind die Ueberreste der vom Proconsul Minucius im ersten Jahrhundert p. C. hergestellten warmen Bäder (Caldane). Hier grub er in wenigen Monaten über 2000 ausgezeichnet schöne Vasen und Pateren, mit Zeichnungen und Malereien von höchstem Kunstwerth, aus, deren Beschaffung lange vor die Zeit der Erbauung Roms fällt. Diese Schätze: Vasen, Pateren, Bronzen, Ornamente aller Art, elfenbeinene Cameen etc. sind zum Theil ins Ausland verkauft, zum Theil in Musignano, einer Villa bei Canino aufgestellt. cf. Catalogo di scelte antichità etrusche trovate nelle scavi del principe di Canino 1828—29. Viterbo 1829. Museum etrusque de Lucien Bonaparte prince de Canino. 1828—29.

Canne (Cannä), kleines Städtchen in Apulien am Ofanto, in der neapolit. Provinz T. di Bari, berühmt durch das nahe Schlachtfeld (Campo di Sanguine), wo Hannibal mit 50,000 Karthagern 90,000 Römer unter Terentius Varro schlug (216 U.). Auch sieht man hier noch Reste einer Wasserleitung und eines grossen Amphitheaters, und ausser der Stadtmauer an der Strasse zur Brücke von Canosa am Ofanto einen Triumphbogen. In einem nahen Felsen grosse Gräberstätte, wo Vasen und Malereien gefunden worden.

Canossa, Trümmer des festen Schlosses der Gräfin Mathilde, unweit Reggio im Modenesischen, wo Kaiser Heinrich IV. vor Gregor VII. im härnen Gewande Kirchenbusse that.

Capraja, s. Elba.

Caprarola, hochgelegenes Nest an der Strasse von Viterbo nach Rom mit einem fünfeckigen im Auftrage des Alexander Farnese von *Vignola* erbauten und von den *Zucheri* a fresco ausgemalten Palast der Farnesen. Es sind mythologische Darstellungen, und solche aus der Geschichte des Hauses Farnese, z. B. der Einzug Carls V. zwischen Franz I. und dem Cardinal Farnese in Paris. S. Illustri Fatti Farnesiani coloriti nel Real Palazzo di Caprarola pubbl. dal Prenner. Roma 1748. Ausführliche Beschreibung bei Vasari im Leben des Taddeo Zucchero, Deutsche Ausg. V. p. 225.

Capua, s. Neapel, Umgegend.

Campobasso, neapolit. Stadt in der Provinz Molise mit 8000 Ew., Haupthandelsplatz an der Strasse von Neapel nach dem adriatischen Meere (Il Vasto) mit einer ökonomischen Gesellschaft und bedeutenden Messerfabriken.

Capo d'Istria, Aegidia, Justinopolis (Gasthaus nahe dem Meer in der Hauptstrasse), auf der Insel Aegida gelegene, durch einen Steindamm mit dem Festland verbundene istrische Stadt, eine Post südlich von Triest; mit einer alten jedoch ganz erneuerten Kathedrale, einem auf dem Grund eines Cybelentempels erbauten Rathhaus, 6000 Ew. Sehr merkwürdig sind die Salinen (Saline di Sizziole) im Grunde des Porto glorioso oder delle Rose. Hier an der Punta delle Mosche, wo jetzt ein prächtiger Leuchtthurm steht, wurde 1210 die Flotte Otto's IV. von den Venezianern vernichtet.

*) Die Entdeckung dreier etrurischer Brücken über die Fiora bestätigt dieses.

Caprája, kleine sardin. Insel im Mittelmeer nahe bei Corsica, ein ausgebrannter Vulcan; mit 2000 Ew. und vielen wilden Ziegen.

Carignáno, sardin. Stadt an der Strasse von Turin nach Nizza mit 8000 Ew. Seidenmanufacturen, Confituren von Limonen, einem schönen Platz mit Säulenhallen. In S. Maria delle Grazie Denkmal der Bianca Paleologo, Gemahlin Carls I. von Montferrat. Reiterstatue des Giac. Provana.

Carrára, kleiner Ort bei Massa im Herzogthum Massa-Carrára, links an der Strasse von Genua nach Pisa, mit etwa 8000 Ew. und einer schönen Hauptkirche im ital.-germ. Styl; berühmt durch seine Marmorsteinbrüche, in denen an 1200 Arbeiter beschäftigt sind, und durch die vielen Bildhauerwerkstätten, in denen von mehr als 400 Bildhauern sowohl für auswärtige Künstler vorgearbeitet, als bekannte Kunstwerke (von *Thorwaldsen*, *Canova* etc.) auf den Kauf nachgefertigt werden, so dass man hier eine Sammlung der berühmtesten Sculpturen alter und neuer Zeit vorfindet. — Nahebei, gegen die Mündung der Magra die Trümmer (Forum, Amphitheater) von Luni, einer bei den Alten blühenden Stadt, welche die Normannen im 9. Jahrh. (in der Meinung es sei Rom?) mit List eroberten und zerstörten.

Carpi, modenesische Stadt mit 5000 Ew., einer Kathedrale von *Bramante* (?), darin die Statuen des Glaubens und der Liebe von *Prospero de' Clementi*, einem alten Schloss und neuern Palais, breiten Strassen und festen Mauern. Der berühmte Salinguerra trat Carpi an Modena ab. Im 14. Jahrh. gehörte es der Familie Pii. Carl V. nahm es in Besitz, und gab es an Alfonso d'Este.

Cársoli, alte Stadt im Kirchenstaat, 2 Miglien von Todi mit einem Triumphbogen u. einer kleinen Kirche, aus den Trümmern alter Bauten aufgeführt.

Casále, Hauptstadt des sardinischen Herzogthums Montferrat, am Po, im 16. Jahrh. eine der stärksten Festungen, nun mit schönen Spaziergängen an der Stelle der Bastionen, mit 16,000 Ew., einer sehr alten Kathedrale, einem Schloss, Theater und verschiedenen Palästen, einem grossen Exercierplatz, einer eisernen Brücke, öffentlichen Gärten und einer Bibliothek. Wein und Seide sind Haupthandelsartikel; auch werden zuweilen gute Seefische (Sturgeoni) hier gefangen.

Die Kathedrale S. Evasio, nach einer Urkunde im Archiv 742 von Luitprand gegründet, aber 1706 ganz modernisirt, mit der Taufe Christi von *Gaudenzio Ferrari*. In der Sacristei verschiedene kirchliche Kostbarkeiten. Im Archiv Urkunden bis ins 10. Jahrh. und die e. erw. des Luitprand; ferner eine silberne Opferschale mit einem Bacchanal.

S. Domenico von 1469—1513 mit den Grabmälern des Palaeologus von 1835, des Geschichtschreibers Benvenuto di S. Giorgio † 1525.

Palazzo della Città, angeblich von *Bramante*. — Pal. della Valle, mit Fresken von *Giul. Romano*. — Pal. Callori, mit dem Bildniss des Abtes Gonzaga von *Tizian*.

In der Nähe das Städtchen Moncalvo, darin (in S. Francesco und dem Minoritenkloster) Gemälde von *Caccia*.

Casérta, s. Neapel, Umgegend.

Cassáno, kleiner Ort an der Adda bei Mailand, berühmt durch die Schlacht zwischen den Franzosen (Vendome) und den Oestreichern (Prinz Eugen) am 16. Aug. 1705, die beide Theile gewonnen haben wollen; und durch den Sieg der verbündeten Russen und Oestreicher (Suwarow) über die Franzosen (Moreau) am 27. April 1799.

Castellamare, s. Neapel, Umgegend.

Castellóne, kleine Küstenstadt an der Strasse von Terracina nach Neapel, neben Mola di Gaëta u. mit diesem auf den Trümmern des alten Formiae erbaut. Nahebei der Thurm des Cicero, wo dieser auf der Flucht vor Antonius vom Po-

pilius und Herennius ermordet sein soll (s. Astura). Ferner das sogenannte Bad des Cicero, in den vom Wasserspiegel bedeckten Trümmern eines alten Gebäudes, zu denen man auf den Orangenterrassen hinter dem Wirthshaus rechts an der Strasse von Rom hinabsteigt.

Castel Sardo, s. Sardinien.

Castel Vetrano, s. Sicilien.

Castiglióne bei Crema. All' Incoronata, mit dem grossen Altarbildwerk von *Albertino* und *Martino Piazza*.

Castro-Giovánni, s. Sicilien.

Catájo, Villa in der Nähe von Padua zwischen Abano u. Monselice, mit Fresken von *Paolo Veronese* und einer Sammlung Antiken u. Schnitzwerke aus der ältern christlichen Zeit. — Sammlung alter musikalischer Instrumente.

Catánia, s. Sicilien.

Catanzáro, hochgelegene Hauptstadt von Calabria ulteriore II., mit Appellationsgericht, einem Bischof, einer ökonomischen Gesellschaft, Seidenmanufacturen, 12,000 Ew. und einer vortrefflichen Aussicht über den Golf von Squilace. Hier wird der grösste und beste Käse in ganz Unteritalien bereitet.

Cattólica, La, kleiner Ort auf der Strasse zwischen Rimini und Pesaro, mit einem alten Schloss, 1832—1838 im December von östreichischen Truppen besetzt, die weiter südlich nicht vorgerückt; verdankt seinen Namen den katholischen Bischöfen, die auf dem Concil zu Rimini 359 von den arianischen überstimmt, sich hierher zurückzogen. cf. die Inschrift an der Kirche zu Cattólica.

Cava, La, s. Neapel, Umgegend.

Cécina, Dorf unweit Pisa mit einer der grössten Eisenwaarenfabriken Toscana's.

Cefalù, s. Sicilien.

Celáno, Lago di, Lacus Fucinus, Landsee in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., unweit der päpstlichen Gränze, 32 Miglien lang und bis zu 6 Miglien breit. Kaiser Claudius liess wegen des periodischen Anschwellens desselben einen Emissario (davon die Spuren bei Avezzano noch zu sehen) graben, wozu er 11 Jahre lang 30,000 Mann verwendete, obwohl vergeblich, da der Abzugscanal zu hoch angelegt war und alle spätern Verbesserungen zu keinem Ende führten. (S. Avezzano.) — Schönste Aussicht von dem Städtchen Alba aus, bei welchem Ueberreste aus der Römerzeit.

Cénto, Städtchen am Reno im Kirchenstaat mit 4000 Ew., Geburtsort des Malers *Guercino*, von dem in den dasigen Kirchen und bei Sign. Chiarelli Panni mehre Gemälde zu sehen.

Centovállí, Val di armes, enges Thal im Tessin, westlich von Locarno, fast nur eine grosse Felsenspalte mit ausspringenden Winkeln.

Cepráno, kleine päpstl. Stadt an der via latina von Rom nach Neapel, eine bedeutende Stadt der Volsker und Samniter, 427 U. aber Rom unterworfen, später von Pyrrhus erobert und dann von Hannibal; endlich in einer Empörung gegen Rom von C. Opimius besiegt und zerstört.

Cerígnola, kleine neapolitanische Stadt in der Provinz Capitanata, nach dem Erdbeben von 1730 fast ganz neu aufgebaut, mit 6000 Ew. und einem Meilenzeiger aus den Zeiten Nerva's und Trajans mit Inschriften.

Ceséna (Post), Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Bologna nach Rimini mit 9000 Ew., vortrefflichem Wein, einer Gesellschaft der Künste und Handwerke, vielem Hanf und Schwefel. — C., einer der ältesten

Bischofsitze Italiens (S. Philemon im J. 92), erlebte 1377 ein furchtbares Blutbad durch den Cardinallegaten Robert von Genf, den der Papst Gregor XI dahin gesendet. — C. ist die Vaterstadt von Pius VI. u. Pius VII.

Pal. pubblico mit einer Marmor-Statue Pius VI. und einer Madonna von *Fr. Francia.*

Die Bibliothek, eine Stiftung des Fürsten Malatesta Novello 1452, seit Aufhebung des Franciscanerklosters, dem sie ursprünglich übergeben, durch die Communal-Bibliothek vermehrt. Daselbst werthvolle Mss., Isidor aus dem 8. oder 9. Jahrh., Papius etc., vornehmlich aber die Sammlung der vom gedachten Fürsten veranstalteten Abschriften von Classikern. (cf. den wohlgeordneten Katalog von Jos. Mar. Mucciolo 1780—1784.)

Nahe der Stadt auf einem Berge das angeblich von *Bramante* gebaute Kloster S. Maria del Monte, mit antiken Gräbern, wo Pius VII. als Benedictiner gelebt. Zwischen C. und Savignano an einem Bach (Rubico bei den Landleuten) steht in Stein gehauen der bekannte römische Senatsbeschluss gegen Cäsar, wodurch der Uebergang über den Rubicon als Vaterlandsverrath bezeichnet wurde; es ist indess unermittelt, ob dieses der Fluss ist, den Cäsar bei seinem Zug gegen Pompejus überschritt, und der Papst Benedict XIV. hat einen ganz andern, die Lusa, durch Decret vom J. 1756 dafür erklärt. — Einige Meilen südlich von C. sind bedeutende Schwefelbergwerke.

Chámbéry, Forum Voconii (Le Petit Paris. Les quatre nations. S. Jean Baptiste. Poste), Hauptstadt von Savoyen, schön gelegen in einem fruchtbaren, durchwässerten Thal, mit einem Collegium, einem Erzbischof, Theater etc., 15,000 Ew. und den schönsten Frauen Savoyens. Sehenswerth die Kathedrale im Spitzbogenstyle, mit Basilicafaçade; Denkmal des Benedict von Brigne, das alte meist zerstörte Schloss; die Charmettes, berühmt durch Rousseau u. Mad. de Warens, und der Spaziergang Verney. — In der Umgegend die Heilquellen von Aix und der See Bourget, wohin seit 1839 eine Eisenbahn (in ½ Stunde) führt; der Wasserfall der Doria; die Bäder von La Boisse; Dent-de-nivolet; mit herrlicher Aussicht; le Pic, gen. Bout de monde; le Parc du Buisson rond.

Chámouny (Hôtel R. de l'Union. Hôt. de Londres. Couronne), Thal in Savoyen, 3174' über dem Meer am Fuss des Montblanc gelegen, 4—5 Stunden lang, ¼—½ Stunde br., mit dem Flüsschen Arve u. den herrlichsten Ansichten des Montblanc, wie überhaupt reich an wunderbaren Naturerscheinungen; angeblich erst seit 1741 von 2 Engländern, Pocock und Windham entdeckt, denen zu Ehren noch ein Granitblock der Stein der Engländer heisst, aber ein Jahrh. früher der Schauplatz der menschenfreundlichen Frömmigkeit des heil. Franz von Sales.

Sehenswerth: der Montanvert mit dem Eismeer, der Chapeau, die Quelle des Aveiron, der Col de la Flegère (Hauptansicht des Montblanc), der Gletscher des Bossous, der Wasserfall bei Chède auf dem Wege nach Sallenches. (Führer erhält man in dem Ort oder der Prieurée des Thales, auch Saumthiere, beides zu vom Gouvernement festgesetzten Preisen.) Der Wasserfall Nant d'Arpenay; San Gervasio mit Mineralbädern.

Drei Wege ins Chamounythal sind die besuchtesten: von Genf über Sallenches und Servoz (18 Stund.). Von Thonon oder Evian am Genfer-See über Samoens und die Abtei Sixte (15 Stunden; beide auf Charabanks zu machen). Von Martinach über den Tête noire oder den Col de Balme (nur zu Fuss oder auf Saumrossen; (8 Stunden). cf. M. Gottschalk, das Chamounythal, Halle 1811. Lechevin, Voyage à Genève et dans la vallée de Chamouny. Paris et Genua 1812. — v. Malten, Itinéraire et abrégé du voyage à Chamouny. 1828.

Cheráseo, Clarascum, Cairascum, Stadt im Piemontesischen am Einfluss der Stura in den Tanaro, mit Mauern und Schloss, Kirchen u. Palästen (P. Salmatori etc.) und Gemälden darin von *Taricco*, 7300 Ew. Berühmt durch einige Friedensschlüsse und wohlhabend durch Fruchtbarkeit des Bodens, der Getreide- und Seidenbau begünstigt und vorzüglich gute

weisse Trüffeln hervorbringt. — In der Nähe die Ruinen von Pollenza (Amphitheater, Tempel, Bad), einer früher bedeutenden von Alarich zerstörten Stadt, berühmt durch Marius Sieg über die Cimbern und Stilico's über die Gothen. cf. Frangipon, Antichità di Pollenza e de' ruderi che ne rimangano. Mem. del Ac. Imp. de Turin. 1805—1806.

Chiána, Val di, ehedem sehr unfruchtbares und ungesundes, aber nun durch grosse unter Peter Leopold von *Cav. Fossombroni* ausgeführte hydraulische Arbeiten äusserst fruchtbares und gesundes, künstlich durch den Canale della Chiana aus dem Arno und dem Tiber bewässertes Thal zwischen Florenz, Arezzo und Città della Piève mit 3 ber. Klöstern, darinnen Reisende gastliche Aufnahme finden. 1. **Monte della Verna** (dell' Alvernia), berühmt durch das Andenken an den h. Franz, mit reformirten Franciscanern. In der Kirche Terracotten von *Luca della Robbia* (Geburt Christi und eine Pietà), in den Capellen einige Gemälde; besonders reich bedacht die delle stimmate, die auf der Stelle steht, wo S. Franz die Wundenmale empfangen haben soll. — 2. **Monte di Camaldoli,** von dichter Nadelholzwaldung umgeben. In der Kirche Gemälde von *Vasari.* Nahebei die Abetina l'Eremo, von S. Romuald 1009 gestiftet, mit den Cellen der Brüder und einer reich mit Malereien geschmückten Kirche. — 3. **Vallombrosa,** gegründet von S. Giovan Gualberto, und von der Gräfin Mathilde reich beschenkt und erweitert, gegenwärtig eine der grössten Abteien Italiens, das Gebäude von 1637, umgeben von Wiesen u. dichter Tannenwaldung. In der Nähe das Oratorio Paradisino mit weiter Aussicht. — Die Bibliothek enthält wenig Ausgezeichnetes: De Petrarcae interitu, ein Gedicht Ms. etc.

Chiávari, kleine schöne Stadt im KR. Sardinien, an der Strasse von Genua nach Pisa, mit 10,000 Ew., vortrefflicher Gartencultur, Spitzen-, Seidenwaaren-, Leinwand- u. Wagenfabriken und einer ökonomischen Gesellschaft. In der Nähe Lavagna, der Geburtsort von Sinibaldo Fieschi, nachm. P. Innocenz IV. Ungeheure Schiefersteinbrüche.

Chiavénna, Cläven (Hôtel Conradi, wo auch die Stellwagen nach Colico und dem Dampfschiff abgehen). Städtchen am Fusse des Splügen mit 3000 Ew. In der Kirche ein Taufstein mit Reliefs aus dem 12. Jahrh. Auf einem Felsen Trümmer einer alten Burg. Producte: Wein und Seide; leichte aber dauerhafte Kochgeschirre, »Lavegi«, aus Stein, den man in den nahen Felsenhöhlen findet. Denkmal des Lodovico Castelvetro im Garten des G. Girolamo Stampa. — Vier Miglien entfernt der Wasserfall di Gordona.

Chiéri, sehr gewerbthätige sardinische Stadt zwischen Turin und Asti mit Seiden- und Baumwollen-Fabriken und 1200 Ew. — S. Maria della Scala von 1405, dabei ein altes Baptisterium. — S. Domenico von 1210 mit einem Gemälde von *Moncalvo.*

Chiéti, Teate, Hauptstadt der neapolitan. Provinz Abruzzo citeriore an der Pescara mit einem Erzbischof, einem Civiltribunal und einem Criminalgerichtshof; einer Gesellschaft des Ackerbaues, der Künste und des Handels und 13,000 Ew. Von dieser Stadt hat der 1524 gestiftete Orden der Theatiner seinen Namen.

Chióggia, Stadt auf der Laguneninsel gl. N. im adriatischen Meere, auf Pfählen gebaut, durch eine steinerne Brücke mit dem Festland verbunden, mit 16,000 Ew., einem schönen dem Marcusplatze ähnlichen Platze, einer modernen Kathedrale und den Kirchen S. Jacopo und S. Domenico mit berühmtem Kreuzbild, einem Hafen und zwei Forts. Von hier bis Malamocco führen die berühmten Murazzi, der drei Miglien lange, gegen die Meereswogen aufgeführte Steinwall.

Chiúsi, Clusium, kleine toscanische Stadt im Val di Chiana, s. d., unweit der Strasse von Florenz nach Perugia, *) am See gl. N. gele-

*) Oder näher am Wege von Orvieto

gen, mit 1600 Ew. Eine der ältesten etrurischen Städte war sie Sitz des Porsenna, und besass ehedem sein Grabmal. Der Poggio Gajella, 3 Miglien unterhalb der Stadt gegen die Seen von Chiusi und Montepulciano hin ist einer der grössten Grabhügel Alt-Italiens. In den Gräbern von Chiusi hat man eine grosse Zahl Vasen gefunden, von denen die meisten in die Uffizi nach Florenz gekommen. Vasensammlungen in Chiusi bei Casuccini und Paolozzi. — Ein guter Führer ist Gianbatt. Zeppelloni. cf. Kunstgeschichte p. 117.

Chivásso, Clausium, Cavaxium, Stadt im KR. Sardinien, an der Strasse von Mailand nach Turin, am Po, mit 7000 Ew., ehedem Residenz der Herzöge von Montferrat. — S. Pietro von 1425. — Nahebei am andern Poufer bei Verrua die 1745 entdeckten Trümmer der alten Stadt Industria, aus denen viele Antiken ins Museum zu Turin gekommen. Die aufgefundenen Inschriften tragen den Namen Lucius Pompejus.

Circéllo, Capo, Monte felice, steiles Vorgebirge am Mittelmeer, 10 Miglien von Terracina, mit herrlicher Aussicht über das Meer mit Sardinien, Corsica, Ischia, Procida etc., über die pontinischen Sümpfe, das Albanergebirge und die Appische Strasse etc. Hierher verlegt Homer den Sitz der Circe, und noch findet man Spuren des Tempels derselben, pelasgische Mauern, ferner Ruinen eines alten Schlosses, der Villa Luculls etc. Gegen das Meer zu in den steilen Felsen hohe Grotten (Grotta della maga).

Cistérna, letzte Stadt vor den pontinischen Sümpfen auf der Strasse von Rom nach Terracina, mit ungesunder Luft. Man hält es für Tres tabernae, bis wohin dem Apostel Paulus seine Freunde aus Rom entgegengekommen. Vortreffliche Aussicht links auf die Sabinergebirge, rechts nach dem Monte Circello und über die pontinischen Sümpfe.

---

nach Perugia, 2 Stunden von Città della Pieve.

Città di Castello, Tifernum, Tiberinum (Locanda Lorenzone. Cannoniera), angenehme Stadt im Kirchenstaat am Tiber, 5 Meilen östlich von Arezzo mit 5400 Ew., die sich durch Bildung und Gefälligkeit auszeichnen. Von Totila zerstört ward die Stadt durch ihren jetzigen Patron im Himmel, S. Florido, wieder aufgebaut. Im 15. Jahrh. herrschte die kriegerische Familie der Vitelli in C. Für die Kunstgeschichte hat sie den besonderen Werth, dass *Rafael* mehre seiner bedeutenden Jugendarbeiten hier ausgeführt (Krönung des h. Nicolaus, von Tolentino, verdorben; Christus am Kreuz, jetzt in Ajaccio; das Sposalizio, jetzt in der Brera zu Mailand; die Anbetung der Könige, jetzt im Museum in Berlin; die Krönung der Jungfrau, jetzt im Vatican.)

KIRCHEN: S. Bartolommeo mit einem Relief (Heilige) aus dem 12. Jahrh.

°S. Cecilia: Madonna mit S. Cäcilia u. a. Heiligen, von *Luca Signorelli.*

°S. Domenico aus dem 14. Jhrh.: Vermählung der h. Katharina, von *Santi di Tito.* Geburt Christi, von *Fiesole.* Madonna del Rosario, von *Cristoforo Gherardi.* S. Sebastian, von *Luca Signorelli.* 2 Madonnenbilder aus dem 14. u. 15. Jahrh.

S. Florido, die Kathedrale, gegründet 1012, (Krypta), neuerbaut 1457, und 1503 nach *Bramante's* Zeichnung restaurirt. Das Portal mit reichen Sculpturen aus dem 15. Jahrh. Die Chorstühle aus dem 16. Jahrh. Die Transfiguration von *Rosso Fiorentino.* Altarwerk mit Reliefs von Silber aus dem 12. Jahrh. (unter Verschluss).

S. Francesco mit einigen Resten seiner alten Architektur. Himmelfahrt Mariä von *Raff. dal Colle.* Die Krönung Mariä von *Vasari.*

S. Giovanni Batt. mit einigen Terracotten von *Luca della Robbia* und seiner Schule.

S. Giovanni Decollato (de' Giustiziati). In der Sacristei eine Fahne von *Pinturicchio* (?).

S. Maria maggiore aus dem 15. Jahrh.

S. Michele Archangelo: Madonna mit Heiligen von *Raff. dal Colle.*

Ai Servi: Grablegung von *Raff. dal Colle* mit schöner Predella. Ver-

kündigung; Darstellung im Tempel von *demselben*.

°S. Trinità mit 2 Fahnen von *Rafael*, auf der einen die Dreieinigkeit mit Rochus und Sebastian; auf der andern die Erschaffung der Eva.

Tutti Santi: Madonna mit Heiligen, von *Pietro della Francesca*.

PALÆSTE und ANSTALTEN:

Palazzo Apostolocio aus dem 14. Jahrh., restaurirt im 17.

P. Bufalini, von *Vignola* (?) durch das Erdbeben von 1789 verletzt; mit Gemälden von *A. del Sarto*, *Tizian*, *Van Dyk* etc.

P. Communale von alter Architektur, mit einigen Alterthümern im grossen Saal.

°P. Mancini, mit Sammlungen: *Giotto*, ein Crucifix. *Luca della Robbia*, Himmelfahrt in terra cotta. *Pietro della Francesca*, Krönung Mariä. *Luca Signorelli*, die Geburt Christi. *Pinturicchio*, Madonna mit dem Kind. *Rafael*, die Verkündigung, ehedem Predella der Kreuzigung (in Ajaccio). *Raff. dal Colle*, Wunder des h. Sacramentes. *Rosso*, Glaube, Liebe, Hoffnung. *Guido*, Kreuzigung etc. — Sammlung von Fossilen, Anticaglien etc.

Pal. di Paolo Vitelli bei Porta S. Egidio von 1540, mit Gemälden von *Prospero Fontana* und *Crist. Gherardi*.

In der Nähe ist Monte di Belvedere, mit Resten antiker Bauwerke, muthmasslich die Villa des jungern Plinius.

Città della Pieve (Luna schlecht), hoch und malerisch auf dem Wege von Orvieto nach Chiusi (Perugia) gelegene Stadt, mit einem von *Galeazzo Alessi* gebauten Schlosse des Herzogs della Corgna. Vaterstadt des Malers *Pietro Perugino*. In der °Chiesarella S. Maria de' Bianchi die Anbetung der Könige, a fresco von *P. Perugino* 1504. — Im Dom Madonna mit dem Kind und Heiligen, von *dems.* 1513. Taufe Christi, von *dems.* —° In S. Antonio der Titelheilige mit SS. Marcello und Paolo Eremita, von *dems.* Von hier macht man leicht den Ausflug nach dem 8 Migl. entfernten Chiusi, s. d.

Cividàle (Forum Julii), Stadt im Friaul, unweit Udine, mit 6000 Ew. und einem Militärknabenerziehungshaus für die venetianischen Provinzen. Die Bibliothek des Capitels und die Schatzkammer mit einem sehr alten Evangeliencodex u. a. Alterthümern. Neuere Ausgrabungen haben Vasen, Basreliefs, Inschriften, einen Tempel und ein anderes grosses Gebäude mit Mosaikfussböden zu Tage gebracht; und im nahen Dorfe Rualis einen zweiten Tempel und viele Anticaglien. — In der Kirche S. Maria dei Battuti ein schönes Altarbild von *Pellegrino*.

Civita Castellána, malerisch auf einem Felsen gelegene Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Fuligno nach Rom, mit 10,000 Ew. und einer schönen Brücke. Nahebei die zum grossen Theil wohlerhaltenen Trümmer der alten etruskischen Stadt Falerii (nach der Eroberung durch die Römer Junonia Falisci), welche sich (nach Livius) dem Camillus ergab, weil dieser einen Schulmeister, der die Stadt ihm durch Verrath hat überliefern wollen, durch seine Schulknaben zurückpeitschen liess. Merkwürdig hier an einem der Thore ein vollkommener Spitzbogen.

Civita vecchia,*) Centumcellae (Hôtel de l'Europe. Isole Britanniche), Kriegs- und Handelsfreihafen des Kirchenstaats, am Mittelmeer, 47 Migl. von Rom, mit Alaunfabriken, 7000 Ew. und ungesunder Luft. Durch die Dampfschifffahrt hat sich C. sehr gehoben, so dass jährlich jetzt an 20,000 Reisende hier landen. Den alten Hafen Trajans haben die Saracenen zerstört. Die Befestigungen sind von 1512 nach den Zeichnungen des *M. Angelo*; die Mauern jedoch erst von 1590. In den Gefängnissen sitzen an 1200 meist schwere Verbrecher.

UMGEGEND: 3 St. nördlich das

*) Bei der Landung sei man auf viele Plackereien und Geldschneidereien gefasst; Anlanden 1 Paul, Fachino 1 Paul, Dogana, Plombiren $1\frac{1}{2}$ P. das Stück, Pass 1 P., wozu noch Gefälligkeiten und Betteleien in Menge abzufertigen sind (z. B. am Thore bei der Abfahrt). Diligencen nach Rom nach Ankunft der Dampfschiffe (Locanda delle Isole Britanniche) in 8 St. 8. Postcurse.

durch seine Gräber berühmte **Corneto**,*) das alte Tarquinii, von dessen Akropolis noch Ueberreste vorhanden. Die unterirdischen Gräber enthalten Wandgemälde, Leichenfeierlichkeiten und Vorstellungen vom Leben nach dem Tode, ein denkwürdiges Zeugniss von den Sitten, der Denkweise u. der Kunst der alten Etrusker.

Pal. Sutacini aus dem 14. Jhrh.

S. Maria dell' Annunziata mit schöner Kanzel und überhaupt beachtenswerther Architektur. — 5 Stund. entfernt Toscanella. S. d.— Sammlung von Vasen aus Corneto bei Donato Bucci, der zuverlässig ist und billige Preise macht. Eine Sammlung Alterthümer von Querciola. Im Vorhaus des Pal. Governatore einige in der Gegend gefundene alte Sculpturen. — Alaunniederlage. — Neue Strasse nach Livorno zu 24 Wegstunden. Wegen der Dampfschifffahrt s. Postcurse.

Cluses, kleine savoysche Stadt an der Arve mit 4000 Ew., vielen Uhrmachern. Nahebei die 1600′ lange Stalaktitenhöhle Grotta di Balme; s. Bonneville. Ferner das Thal des Chiffre mit zahlreichen und schönen Wasserfällen, dem Finimondo, und dem Berg Buet, s. d.

Codógno, Borgo, zwischen Lodi und Cremona mit den grössten Käsefabriken und 8000 Ew. In der Parochialkirche Himmelfahrt Mariä; das beste Bild von *Callisto Piazza*, 1533.

Col de Balme, Berg in Savoyen, 7086′ hoch, mit herrlicher Aussicht über das Chamounythal (s. d.), ganz Wallis bis Sitten, auf den Montblanc und den Buet. Ist der Schnee nicht ganz geschmolzen, so ist der nordöstliche steile Abhang schwer zu passiren.

Col de la Seigne, Berg auf der Südseite des Montblanc in Piemont, 7578 hoch, bester Punkt zur Südwestansicht des letztern; nur bei gutem Sommerwetter zu besteigen; man kann in Glacier übernachten.

*) Ein Calessino n. Corneto für 1 Person hin und zurück erhält man um 1 Sc.!

Col di Tenda, Gebirgsrücken in den Alpe marine, über welchen die von König Victor Amadeus Maria erbaute Strasse von Turin nach Nizza führt; im Winter zwar nicht zu passiren, allein in der guten Jahreszeit ein unvergleichlich schöner Weg, vornehmlich zwischen Chiandola (gutes Wirthsh.) und Tenda: Wasserstürze zwischen bewachsenen Marmorfelsen von ungeheurer Höhe, durch die die Strasse gebrochen worden, erhabene Felsengrotten, Hoch- und Fernsichten auf die Alpen. Nahe bei Tenda Trümmer von Römerbauten, Klöster etc. Gewöhnlich geht man Vormittags über den Col, da Nachmittags öfter Sturmwind den Weg bedenklich macht. Von Turin kommend, kann man bis Coni, oft sogar bis Limone zu Wagen reisen; bis Borgo San Dalmazzo bedient man sich meist der Post. Hier findet man Führer u. Maulthiere; in Casa, dem letzten Dörfchen vor der höchsten Höhe, Träger (Coulans) mit Tragsesseln. Man rechnet sechs Träger auf eine Person. — Das Gebirge ist reich an Marmorarten und Mineralquellen (Bäder von Valdieri u. Vinadio).

Col du Bonhomme, Felsen an der Westseite des Montblanc in Savoyen, bester Punkt für die westliche Ansicht des letztern. Der Weg ist steil und gefährlich. Man kann zu Contamine übernachten.

Colle, kleine Stadt in Toscana unweit Siena, Sitz eines Bisthums mit 4000 Ew., einer schönen Kathedrale aus dem 13. Jhrh., bedeutenden Gerbereien, Papier- und Glasfabriken.

Colorno, kleine Stadt bei Parma mit 1800 Ew. und einem grossen (verlassnen) Schloss der Farnesen, nebst Park und botanischem Garten.

Comacchio, päpstl. Stadt in der Legation Ferrara am adriatischen Meer mit 5800 Ew., einem Bischof, bedeutendem Fischfang, Meersalinen und einer Festung mit östreichischer Besatzung.

Como, Comum, Novocomum (Angelo am See. Albergo d'Italia, Co na), Stadt mit Delegation im

lombard,-venet. Königreich, von hohen Bergen umgeben, im Halbkreis am See gl. N., reizend gelegen, mit doppelten Mauern und Thürmen, einem Bischof und 16,000 Ew., mit Fabriken von Tuch und Seidenstoffen (Mantini, Amorelle), physikalischen und optischen Instrumenten. Ursprünglich griechische Colonie, erweitert von Pompejus Strabo u. Corn. Scipio, von Hannibal zerstört, wurde es von Jul. Cäsar von neuem colonisirt, sodann röm. Municipium; im Mittelalter war es oft Mittel- oder Stützpunkt streitender Parteien. 1127 von den Mailändern zerstört, ward es von Barbarossa neu erbaut 1155 und alsdann befestiget. Obschon unter den Viscontis, behielt es seine republicanische Verfassung, theilte aber alsdann das Schicksal von Mailand. — Como ist die Vaterstadt des Dichters Cäcilius, der beiden Plinius (? s. Verona), des Benedetti (? s. Legnano), Paolo Giovio, der Päpste Innocenz XI. (Familie Odescalchi) und XIII. (Familie Rezzonico) und des berühmten Physikers Volta. Gegenwärtig lebt hier der ber. Philolog Gius. Brambilla. Ein *Guido di Como* war im 13. Jhrh. ein berühmter Bildhauer.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE. Piazza di Volta, mit der Statue Volta's, von *Marchesi*.

KIRCHEN. °Die Kathedrale aus Marmor im gemischt lombardischen Baustyl, von *Lor. de' Spazi*, 1396; Façade v. *Lucchino di Milano*, 1460, vollendet von *Tomm. Rodario*, 1526; die Kuppel von *Juvara* von 1732. Unter den Sculpturen der Façade: die Statuen der beiden Plinius, von *Rodario*. Gemälde von *Gaud. Ferrari* (Sposalizio, Flucht nach Aegypten) und *B. Luini* (Anbetung der Hirten und Anbetung der Könige). Der Altar der h. Lucia mit Sculpturen und Candelabern von *Rodario*, 1492. In einer Nische im N. Querschiff ist eine antike Statue, in einen h. Sebastian verwandelt. — S. Joseph mit dem Christkind von *Marchesi*. Grabmal eines Bischofs Bonifazio von 1347, mit Sculpturen. Grabmal des Historikers Benedetto Giovio von Como, † 1544.

Das Baptisterium angeblich von *Bramante*.

S. Fedele, ein sehr alter, angeblich longobardischer Bau mit wunderlichen Sculpturen.

S. Abondio mit mehren bischöflichen Grabmälern.

PALÆSTE. Il Broletto, der alte öffentliche Palast von 1215.

Pal. Giovio mit Bibliothek und Antiquitätensammlung. — Naturaliensammlungen der HH. Moccheti, Solari und Carloni. — Erziehungsanstalt: Collegio Gallio. In der Vorstadt Borgo di Vico die Paläste Gallio und al Ulmo, letztere von einer Ulme so genannt, in deren Schatten Plinius oft geruht haben soll. Auf einem nahen Berge die Veste Baradello.

Comer See, Lacus Larius, ein dreiarmiger, 9—10 Stunden langer, 1—1½ Stunden breiter, im Süden in 2 Arme getheilter, von der Adda durchströmter See auf der Südseite des Splügen, 654′ über dem Meer, reich an den schönsten, abwechselnden An- und Aussichten, beglückt durch Lage, Klima und Vegetation. Von den vielen guten Fischarten rühmt man vornehmlich Forellen (Trutte) u. Agone. Während der guten Jahreszeit geht täglich 2mal (S. Postcurse) ein Dampfschiff von Como ab und macht die ganze Fahrt über den See bis Domaso und zurück in 8—10 St. An den Hauptpunkten wird zum Behuf der Landung oder Einschiffung gehalten, und überall findet man Barken. *)

Von Como ausgehend sieht man links (L.) zuerst die Villa Odescalchi, jetzt Raimondi; den Berg Lompino (Olympinus); nach dem Ausfluss der Breggia, Cernobbio mit dem Palast Garvo (Villa d'Este), wo Königin Caroline von England lange verweilte. Rechts (R.) Blevio, die Villen Compton, Cosway, Artaria, Pasta und Taverna sonst Tanzi. — L. Villa Mugiasca. Pizzo Rovenna. R. Torno mit Terrassen von Orangen, Pinien,

*) Miethet man eine Barke, so sehe man darauf, dass sie geräumig sei und gedeckt. Jenachdem die Gesellschaft ist, nimmt man mehr oder weniger Ruderer; bei vier Ruderern zahlt man jedem täglich 4 xxgr. und ein Trinkgeld; für die Stunde jedem 1½ xxgr. Man vergesse nicht auszumachen, dass die Schiffer sich für eigne Rechnung beköstigen.

Cypressen und einer hübschen alten Kirche. Villa Pliniana mit der periodischen täglich mehrmals intermittirenden Quelle, einem Wasserfalle und einem neuen Palaste des Grafen Anguissola, eines der 4 Mörder des Pier Luigi Farnese 1570. Aus Plin. Epist. IV. 30 hat man geschlossen, dass die beiden Plinius hier gelebt haben und die Villa nach ihnen benannt. Die angeführte Stelle besagt aber bloss das Dasein der Quelle in einem kleinen Gemache. Molina. L. Maltrasia, mit einem Wasserfalle und der Villa Passalaqua. Dahinter der Monte Bisbino 4000. Urio. Currate. Laglio, schmalste Stelle des Sees. Tonnigia. Vialica. Brienno. R. in der Höhe Lemna; dann unten Palanza. Pognana. Quarzano. Careno. Orido di Nesso mit einem Wasserfalle und dem Piano del Tivano. Borgo, im Hintergrunde der Monte Primo. L. Argegno am Ausgang des Intelvithales. R. Calusino. Lezzeno. L. Colonna. Sala mit der kleinen Insel Comacina oder S. Giovanni, wo öfters politische Versammlungen stattgehabt. Lavedo mit Schlössern und Gärten auf einer Halbinsel. Lenno mit Ueberresten antiker Bauten. Diese Gegend heisst Tremezzina und ist der schönste und am reichsten mit allen Gaben des Südens geschmückte Theil dieses Ufers, neben den tiefsten und bei Sturm gefährlichsten Stellen des Sees. — Villa Sommariva, j. Eigenthum der Princessin Marianna Albrecht von Preussen, mit vortrefflichen Kunstwerken, der Joconda von *Leonardo*, dem Alexanderzug von *Thorwaldsen*, einem Sarkophag von *Marchesi*, Venus und Amor von *Appiani*, Mars von *Canova* etc. (gewöhnlich Nm. 2 U. zugänglich). Nahebei Cadenabbia mit einem guten Gasthaus. R. Bellaggio am Vorgebirge wo sich der See theilt, mit gutem Gasthaus, der schönste Punkt am ganzen See, mit der Villa Serbelloni in der Höhe, von der aus man den ganzen See übersieht. Villa Melzi mit Sculpturen von *J. B. Comolli* (Dante und Beatrice) etc. und vorzüglichem Blumengarten. R. an der Strasse von Mailand nach Bormio: Varenna mit gutem Gasthaus, herrlich gelegen; nahebei die durch den Felsen gebohrten Galerien. L. Menaggio, von wo ein schöner Weg nach Lugano führt. Nobiallo. R. Bellano, am Monte Grigna und der Grigna. L. S. Abondio. Samnago. Rezzonico. R. Dervio, am Monte Legnone (8000') und dem Ausfluss des Varrone. L. Vezze. Cremia. R. Corenno. Dorio. Piona. L. Musso. Gravedona. Domaso. R. Colico.

Am Südende des östlichen Armes liegt höchst malerisch Lecco (Gasth.: Leon d'oro, Croce di Malta, Albergo reale), von wo aus der Landweg durch die Brianza nach Como bei schönem Wetter zu dem Beglückendsten gehört, was die Natur in diesen bevorzugten Gegenden bieten kann.

Compiano, Dorf am Taro im Herzogthum Parma mit Eisenhämmern und 1500 Ew. die sich grossentheils mit Zähmen und Abrichten wilder Thiere (Löwen, Tiger, Affen etc.) abgeben.

Conegliano, Stadt in der venet. Provinz Treviso am Mutego mit 4500 Ew. (Guter Spargel. Rothwein di malanotte und di Tezze; weisser: Piccolito.) Marschall Moncey hiess von dieser Stadt Herz. v. Conegliano. Dom, mit einer Madonna in tr. und Heiligen von *Cima da Conegliano*.

S. Fiore, eine alte Kirche mit einem S. Johannisaltar von *Cima da Conegliano*. Vom Schlosse herrliche Aussicht.

Coni, Cuneo (Wirthsh.: die Post), ehedem sehr feste Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Piemont, auf der Strasse von Nizza nach Turin, mit 16,600 Ew. und einer Messe im Herbst. Sehenswerth das Stadthaus mit einem hohen Thurm; die Franciscanerkirche aus dem 13. Jahrh. Schöner Spaziergang nach der Madonna degli Angeli, am Zusammenfluss der Stura und des Gesso.

Cora, herrlich gelegener Ort im Kirchenstaat, südlich von Rom, mit 6000 Ew., mit der Aussicht auf Monte Circello und die pontinischen Sümpfe. Ehedem eine bedeutende Stadt der Volsker, wurde es römische Colonie (nach Dionysius von Halicarnass schon unter Tullus Hostilius). Die Mauern

und Thürme scheinen aus der Zeit des Sylla zu sein.

Sehenswerth in der obern Stadt der Porticus eines Hercules-tempels im römisch-dorischen Styl, aus dem ersten Jahrhundert a. C., hinter dem jetzt die Kirche S. Pietro, mit einigen Ueberresten des alten Tempels, der Ara etc. Man sieht ihn am besten in einem kleinen Garten neben der Kirche. — Die pelasgischen Mauern der Burg in der obern Stadt, aus vieleckigen Steinen. — Der Tempel des Castor und Pollux (jetzt ein Wohnhaus), davon noch zwei korinthische Säulen und die Inschrift: M. Castori. Polluci. De. Cs. Fac. M. Calvius Mepn. Beide Tempel sind muthmasslich aus der Zeit des Tiberius und Claudius. Bei letzterm sind die Mauern (nicht pelasgische) und die unterirdischen Bäder zu beachten; und am Fuss des Hügels eine etruskische Brücke. Cf. Il Tempio d'Ercole in Cori, illustrato da Giovanni Antolini, Milano 1828. Neuen Nachrichten zufolge sind die Monumente in C. arger Zerstörungswuth unterworfen worden.

Cornéto, s. Civita vecchia.

Corréggio, Hauptstadt eines (seit dem 17. Jahrh.) zum Herzogthum Modena gehörigen Fürstenthumes, ehedem Eigenthum der Familie Siro, mit 4000 Ew. Vaterstadt des berühmten Malers *Antonio Allegri*, gen. *Correggio*, von dem sich noch von zwei Gemälden alte Copien hier befinden: vier Heilige, Petrus, Margaretha, Magdalena, Raimund in einer Landschaft. Ursprünglich in der Bethalle der Misericordia, später im Besitz eines Hrn. Antonio Armanno, jetzt des Lord Ashburton in London. Das andere war in der Kirche der Conventualen, eine Ruhe in Aegypten mit Bartholomäus und Johannes; beide Bilder aus des Malers zwanzigstem Jahr.

Córsica, Insel im Mittelmeer, zu Frankreich gehörig, zwischen 26 und 27° östl. L. und 41 bis 42° nördl. Br., 178 Q.Meilen gross, von Sardinien durch die kaum 2 deutsche Meilen breite Meerenge von S. Bonifazio getrennt, von einem Gebirgsrücken in zwei Theile getheilt, deren höchste Gipfel Monte rotondo 9294', Monte d'Oro 8160' sind; felsig aber fruchtbar, besonders an gutem Wein. Die Hälfte der Insel ist unangebaut. Sie könnte 1 Mill. Ew. nähren, hat aber nur 190,000. In Fülle wachsen Kastanien, Nüsse, Mandeln, Citronen, Pomeranzen; Indigo und Baumwolle und selbst Kaffee und andre tropische Gewächse würden leicht fortkommen. Häufig ist der wilde Oelbaum, ferner Tannen, Eichen, Lärchen; reich ist Corsica an Marmor, Granit etc. und an Eisen; aber alle seine Schätze liegen grossentheils unbenutzt, sowie die vortrefflichen Häfen von Ajaccio, Calvi, S. Florent, Valinco und Porto vecchio. — Ehedem zu Genua gehörig, empörte sich C. 1730 und machte den Baron Neuhof, einen Abenteurer, zum König. Frankreich unterstützte Genua gegen ihn mit Glück und nahm die Insel zum Lohn seiner Hülfe 1768. 1794—1796 hatten sie die Engländer, worauf sie wieder an Frankreich kam, und jetzt bildet sie die II. Militär-Division. Hauptstadt **Ajaccio,** Sitz des Präfecten und eines Bischofs, mit einem befestigten Hafen, einer Schifffahrtschule, einer Ackerbaugesellschaft, einer Bibliothek, einem botanischen Garten, Kathedrale, Theater und 6000 Ew. Vaterstadt Napoleons. Hieher ist ein grosser Theil der Gemäldesammlung des Cardinals Fesch aus Rom gebracht worden. — Die alte Hauptstadt **Bastia** ist schlechter gebaut, hat eine Citadelle, einen schlechten Hafen, 11,000 Ew., eine Unterrichtsgesellschaft, eine Bibliothek und gute Dolchfabriken. **Calvi,** mit 1000 Ew. und gutem Hafen an der Nordküste; von dem alten Sagona noch Trümmer an der Westküste. In Guiltera und Puzzichello warme Schwefelquellen. Bei Corte, im Gebirge gelegen, eine 120' lange Brücke über einen wilden Strom, P. di Vecchie. Porto vecchio mit gutem Hafen und Salinen.

Cortóna,*) Corytum, Stadt in Toscana, unweit der Strasse von Florenz über Arezzo und Perugia nach

*) Wer von Rom kommt, findet in Camuccia eine vortreffliche und bequeme Strasse, die in 3/4 St. nach Cortona hinauf führt; wer von Florenz, eine in Cegliolo, kürzer aber weniger bequem.

Rom, auf einem wohlangebauten Berg mit gesunder Luft, wunderbar herrlicher Aussicht über Val die Chiana, nach Santo Fiore, Monte Pulciano, Monte Sansovino etc. und 5000 Ew. Eine der 12 ältesten etrurischen Städte, wurde es unter Sylla römische Colonie. Im Mittelalter von einzelnen Grossen der Stadt beherrscht, kam es im 13. Jahrh. in Besitz des Uguccione della Fagiuola, und nachdem es sich 1409 mit Ladislaus, König von Neapel, wider Florenz verbunden, von letztrem aber besiegt worden, wurde es 1411 mit diesem Staate vereinigt. Cf. Andr. Zucchini: Alcune notizie storiche sulla città di Cortona etc. Firenze 1803.

ALTERTHÜMER: die Stadtmauern, ein wohlerhaltenes Denkmal etrurischer Baukunst, von grossen oblongen Würfeln ohne Mörtel zusammengefügt (cyclopische Mauern). Mauern und Thore der Jetztstadt bezeichnen genau die der alten. — Trümmer eines Bacchustempels (?), wahrscheinlich Thermen; — ferner alter mosaicirter Bäder. — Museum etrurischer Alterthümer (Bronzestatue einer Victoria oder Venus oder Luna). — Museo Corazzi; Museo Venuti; beide mit etrurischen Alterthümern. Die Grotte des Pythagoras, vor Porta S. Agostino, ein altes etrurisches Grab. Dessgleichen Grotta della casa Zocchetti. — Sarkophag des Flaminius (?) in der Kathedrale mit der Schlacht der Centauren und Lapithen.

KIRCHEN. °Die Kathedrale aus dem 15. Jahrh., im verflossenen von *Galilei* restaurirt. Gemälde von *Luca Signorelli* (Kreuzabnahme u. Abendmahl). *Pietro da Cortona* (Verkündigung). Denkmal des letzten Grossmeisters des Maltheserordens, Jean Baptist Tommasi, † 1805. Der (antike) Sarkophag des Flaminius (?) mit der Schlacht der Centauern und Lapithen in Relief.

°°Al Gesù, Gemälde von *Fiesole* (Verkündigung nebst der Geschichte Mariä in der Predella. — Geschichten aus dem Leben des h. Dominicus), *Luca Signorelli* (Verkündigung und Geburt), *Jacone* (Madonna in tr. mit Heiligen).

°S. Margherita auf der Höhe mit einem Kloster, von Cypressen umgeben, nach einer Inschrift am Thurm von *Nicola* u. *Giovanni Pisano*. Denkmal der h. Margaretha aus dem 13. Jahrh. Altes Frescobild aus der Geschichte Margarethens, wie sie ihren Geliebten (als Leichnam) wieder erkennt. Ausserdem Gemälde von *Luca Signorelli* (ein todter Christus), *Baroccio*, *Empoli*, *Vanni maj.* etc. — Die Capelle der Heiligen, reich geschmückt mit Gold und Edelsteinen; die goldene Krone, ein Geschenk des Malers Pietro da Cortona, als die Stadt ihn zum Nobile erklärt.

S. Francesco, aus dem 13. Jahrh. zu Ende, Gemälde von *Cigoli* (Eselswunder des h. Antonius).

°S. Domenico, aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh. An der Façade Madonna und die vier Evangelisten von *Fiesole*. Gemälde von *Luca Signorelli*, am Hauptaltar: Himmelfahrt Mariä. Capelle rechts: *Fiesole*, Madonna mit Heiligen. Im Chor Krönung Mariä, mit vielen Heiligen, Altarwerk von *Lorenzo di Niccolo*, mit der Jahrzahl 1440, ein Geschenk des Cosmus und Lorenz Medicis. *Palma giov.* (Himmelfahrt Mariä).

S. Agostino, mit Gemälden von *Pietro da Cortona* und *Empoli*.

ANSTALTEN. Die Etrurische Akademie, gegründet 1726 von Ridolfino Venuti, hält ihre Sitzungen im Palazzo Pretorio, hiemit verbunden die Bibliothek Ponbucci, in der u. A. ein miniirtes und schön geschriebenes Manuscript des Dante, und ein Manuscript der Notti Coritane aufbewahrt wird.

Cf. Museum Cortonense in quo vetera monumenta etc. a Fr. Valesio Rom. Ant. Fr. Gorio Florent. et Rod. Venuti Corton. illustratum Romae 1750.

Cosénza, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Calabria citeriore, zwischen den Flüssen Busiento und Crati, auf mehren Hügeln gelegen, mit einer ökonomischen Gesellschaft, einer Kathedrale, einem Justizpalaste, einem Schloss, Seidenfabriken und 16,000 Ew. Ursprünglich von Ausonern gegründet, Hauptort des bruttischen Landes, ist es stets vielen Verwüstungen (theils durch Erdbeben, theils durch Menschenhände) ausge-

setzt gewesen. In der Nähe der grosse Wald Sila.

Cotróne, Cutrone, Croton, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., am Ausfluss des Esaro ins ionische Meer, mit einem Castell, einem kleinen Hafen, einer hohen Mauer aus Carls V. Zeit, Steinsalzgruben und 7000 Ew. Im Alterthum eine mächtige Stadt, in der Pythagoras lebte und lehrte. 6 Miglien entfernt, auf dem Capo delle Colonne, Trümmer eines Tempels der Juno Lucina.

Crema, Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich mit 10,000 Ew. Im Dom ein Gemälde von *Vincenzo Civerchio* d. J. (Sebastian Rochus und Christoph) 1515. 3 Stunden entfernt Castiglione S. d. In Crema lebt der für wissenschaftliche Landwirthschaft sehr thätige Sgre. Sanseverino.

Cremóna (Sole d'oro. Albergo reale. Capello. Colombina. — Speisezettel: Scarpazzone, vortreffl. Milchspeise. Mostarda, eine feine Confiture aus Früchtenete. Mandelkuchen. Forrone. Guter Käs.), 45° 7' nördl. Br., 27° 41' L., Hauptstadt der Delegation gl. N. im lombardisch-venetianischen Königreiche, in einer fruchtbaren Ebene am Po, mit beträchtlichem Handel u. 27,000 Ew. Zur Zeit der Etrusker eine Pfalz (Cucumonia), kam es später in Besitz der Gallier und Cenomanen. Als römische Colonie 535 war es der tribus Aniensis einverleibt, und litt in den Bürgerkriegen, vornehmlich durch Octavian und die Kämpfe zwischen den Vitellianern und Antonius. (Cf. Tacitus hist. III, 32 ff.) Im Kampf mit den Longobarden leisteten die Cremonenser so erbitterten Widerstand, dass König Agilulf ihre Stadt zerstörte. Aus Crema, wohin sie geflüchtet, liess sie Theodolinde in ihre Stadt zurückkehren, die sie von neuem aufbauten. Im Mittelalter, im Kampfe der Ghibellinen und Guelfen hielt Cremona zu ersteren und unterstützte Kaiser Barbarossa gegen Mailand und Crema. Nachgehends den Parteikämpfen verfallen, regierten es mehre Familien, bis es von Fondula an Fil. Visconti und durch diesen an seine Tochter, Gemahlin des Fr. Sforza, also an Mailand kam.

Für Musiker ist Cremona wegen der vortrefflichen Geigen und Violen des Amati, Stradivarius, Guarneri etc. von Wichtigkeit; gegenwärtig besteht keine derartige Fabrik mehr; es ist die Vaterstadt des Dichters Vida, des »christlichen Virgils,« † 1566.

KIRCHEN etc.: °Dom v. J. 1107, im germanisch-lombardischen Styl, mit reichornamentirten Fenstern und Rosetten, Gesimsen und Portalen. An der Façade Sculpturen aus dem 13. Jahrh. (Die Propheten von *Jacob Porrata* 1274.) Inneres: drei Schiffe und Querschiff mit Seitencapellen, was in dieser Weise sonst nicht leicht vorkommt; daselbst (charakterlose) Malereien aus dem 14. Jahrh. — An den Wänden des Mittelschiffs die Geschichte der Maria in Fresken von *Boccacino*. (1. Joachim bei den Hirten. 2. Heimkehr Joachims. 3. Geburt Mariä. 4. Vermählung Mariä. 5. Verkündigung. 6. Heimsuchung. 7. Anbetung der Hirten. 8. Beschneidung); von *Bembo* (9. Anbetung der Könige. 10. Simeon im Tempel); von *Altobello Meloni* (11. Flucht nach Aegypten. 12. Kindermord); von *Boccacino* (13. Christus im Tempel). — Darnach die zweite Seite von *Altobello Meloni*, *Malosso*, *Moretti*, *Romanino* und *Pordenone*; dazwischen im Chor Christus in der Glorie mit vier Heiligen im Styl der ältern Venetianer. — Altartafel im linken Querschiff von *Bern. Ricca* eine Madonna in tr. mit Heiligen.

Durch eine Reihe Loggien ist mit der Kathedrale verbunden der Torrazzo, berühmt als der höchste (396' h.) italienische Glockenthurm.

Battisterio aus dem 10. Jahrhundert.

Campo Santo bei der Kathedrale (jetzt Archiv) in einer Vertiefung ein merkwürdiges altes Mosaik, Kämpfe von Centauren etc.

S. Nazzaro, mit Gemälden der cremonesischen Maler *Campi*, die hier begraben liegen (zwei Madonnen, die eine am Hauptaltar), *Altobello*, *Malosso*.

S. Domenico, Gemälde von *Galeazzo Campi* (der Rosenkranz), *Bern. Campi* (Geburt), *Malosso*, *Ces. Procaccini* etc. ein altes Bild über der

Sacristeithüre von *Thoma de Alienis* von 1515.

S. Agata von interessanter Architektur, mit dem Martyrium der H. Agathe von *Giulio Campi*.

S. Margherita mit Gemälden von *Giulio Campi* (Beschneidung etc.).

*S. Agostino e Giacomo in Braida, ein interessantes Bauwerk des 14. Jahrh. Gemälde von *Pietro Perugino* (Madonna in tr. mit S. Johannes Ev., S. Paul und S. Augustin 1494), *Galeazzo Campi* (Madonna) zwischen alten Bildnissen der Visconti a fresco.

S. Angelo, Madonna von *Bembo*.

S. Pietro, eine der ältesten Kirchen, die Kreuzabnahme des *Daniel da Volterra* mit einigen Zuthaten von *Bern. Ricca*.

S. Giorgio mit einer Geburt Christi von *Sojaro* (Nachahmung von Correggio's Nacht).

S. Pelagia, mit Fresken von *Giul. Campi*.

*S. Sigismondo, vor der Stadt, nach Mantua zu, mit Gemälden der *Campi* u. A. Francesco Sforza und Bianca Visconti, die Wiedererbauer der Kirche, von Heiligen der Madonna empfohlen, von *Giul. Campi* 1540, und des *Camillo Bocaccini* (die Evangelisten).

Palazzo pubblico mit einem reichverzierten Kamin aus Marmor, von *G. C. Pedone* von 1502.

Pal. San Secondo mit Sculpturen aussen von *B. Sacchi*.

Pal. Raimondi von *Pedone*.

Privatsammlungen besitzen: Marchese Pallavicino, Conte Schizzi, Conte Pedretti, Sgre. Beltrami.

Galerie des Sgr. Ala di Ponzone mit Handzeichnungen von *Michel Angelo* und Münzsammlung.

Nahebei die Villa Sommi (bei dem Dorfe le Torri, mit köstlichen Gartenanlagen, Gemäldesammlung u. Bibliothek).

Crescentino, kleine Stadt in Piemont, Provinz Vercelli am Po mit 4000 Ew., merkwürdig durch eine ausserordentliche Thurmversetzung bei der Capella della Madonna del Palazzo, die ein einfacher Maurer, Serra, zu Stande gebracht, indem er zum Behuf einer Bauerweiterung den ganzen Thurm aufgehoben und auf Winden mehre Schritte weiter auf ein neues Fundament gesetzt.

Cuneo, s. Coni.

Cuma, s. Neapel, Umgegend.

Domo d'Ossola, (Hôt. de la ville) Städtchen im Piemontesischen am Fuss des Simplon und an der Toccia. Köstliche Aussicht auf dem Calvarienberge.

Dora, Fluss in Piemont, und zwar D. baltea, vom Col de Ferret kommend, bei Crescentino; D. ripuaria, vom Col de Ture kommend, bei Turin in den Po mündend, beide reich an abwechselnden Naturschönheiten.

Echélles, les, Flecken in Savoyen auf der Strasse von Lyon nach Chambéry; nahebei der Engpass mit der von Carl Emanuel II. von Savoyen 1670 angelegten Felsengalerie, und der durch Napoléon erbauten bequemern bewundernswürdigen Strasse.

Egeste, s. Alcamo, Sicilien.

Elba (Aethalia, Ilva), toscanische Insel im Mittelmeer, 42° 39' n. Br., 27° 59' L., sehr gebirgig, waldig und fruchtbar an Wein und Obst, mit bedeutenden Eisenbergwerken, sogar einem ganzen 500' hohen und 2 Miglien im Umfang habenden Eisenberg bei Marina am Canal Piombino, an welchen das Erz zu Tage liegt. Eben dieser Bergwerke wegen war die Insel zu allen Zeiten ein Augenpunkt herrschender Nationen im Mittelmeer, der Karthager, Römer, Pisaner, Franzosen. In unsern Tagen hat sie eine besondere Bedeutung als Verbannungsort Napoleons nach der ersten Einnahme von Paris (vom 4. Mai 1814 bis zum 26. Febr. 1815). — **Porto Ferrajo** (Argous), Hauptstadt der Insel, auf einer Landzunge an der Nordküste mit gutem Hafen u. Festungswerken und 4000 Ew. Hier (in einem einfachen Haus) wohnte Napoleon und legte in der kurzen Zeit seines Hierseins Pferdeställe in gesprengten Felsen, eine Wasserleitung, Strassen u. Militär-Seelazarethe an, machte aus der Kirche del Carmine ein Thea-

ter, und die Festungswerke zu einem der festesten Forts in Europa.. — Porto Longone verlor 1815 s. Befestigung. — Rio mit reichen Eisengruben.

Empoli, Städtchen an der Eisenbahn zwischen Livorno und Florenz, mit 3000 Ew., berühmt durch die Zusammenkunft der Ghibellinen daselbst, in welcher sie nach dem Sieg über die Guelfen die Zerstörung von Florenz beschlossen, die Farinata degli Uberti verhinderte.

In der Collegiatkirche v. 1093, aber modernisirt, sind einige Gemälde von *Jac. da Empoli*, *Cigoli* etc., auch eines (S. Lucia) aus dem 14. Jahrh. Sculpturen von *Donatello* und *Mino da Fiesole*. — Hiebei ein altes Baptisterium mit Gemälden von *Ghirlandajo* (?).

Este (Ateste), Stadt des lomb.-venet. Königreichs in der Delegation Padua, am Fusse des Monte murale mit einem schönen Platz, einer Kirche S. Martino nebst schiefem Glockenthurm im romanischen Styl, altem Schloss und 7000 Ew., das Stammhaus der Herzoge von Modena und Braunschweig, sowie der Könige von Grossbritannien.

Etsch, Adige, Atagis, Athesis, der zweitgrösste Fluss Italiens, entspringt in der Malser Heide, in Tirol, nimmt unterhalb Botzen den Eisack auf, wird bei Verona schiffbar und fliesst nach einem Lauf von 60 Meilen bei Brondolo ins adriatische Meer, nachdem er sich von Rovigo an durch sumpfige Ebenen fortgeschleppt. Die Etsch ist bis Verona sehr reissend u. bringt viele gefährliche Ueberschwemmungen. Die Uferbauten kosten dem Staat jährlich an ½ Mill. Zwanziger. Mit grossen, kunstreichen Canalbauten wird auch den Anschwemmungen am Ausfluss vorgebeugt.

Euganeische Berge, sogenannt von den Ureinwohnern der Gegend (Monti padovani) in einem Umkreis von 35, einer Längenausdehnung von 10 und einer Breite von 9 Miglien in der Paduanischen Ebene sich erhebend, vulcanischen Ursprungs, mit grossen Trachyt-Steinbrüchen, warmen Mineralquellen; von beiden Seiten schiffbare Canäle. Höchster Punkt Monte Venda 1776′ mit den Trümmern eines Klosters; Monte Rua mit denen eines andern und einem Fichtenhain. S. Arquà.

Evian, Flecken am Genfersee am Fusse des Hügels Amphion, ½ St. entfernt eine starke, im Sommer sehr besuchte Stahlquelle. Von den nahen Höhen schöne Aussichten. Interessanter Weg über Samoens und die aufgehobene Abtei Sixte nach dem Chamouny.

Fabriáno, Stadt im Kirchenstaat mit 6600 Ew., mit Papier- und Pergamentfabriken. Museum des Grafen Possenti, mit Elfenbeinarbeiten, die reichste und umfassendste Sammlung der Art.

Faénza, Faventia (La Posta), Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Bologna nach Ancona und am Amone, mit regelmässig gebauten Strassen, einem grossen, vom Rathhaus, Dom, Theater, einem hohen Thurm und schönen Brunnen eingefassten, mit Bogengängen umgebenen Hauptplatz, 19,000 Ew. und den berühmten Fayencefabriken, in denen auch etrurische Vasen mit Glück nachgeahmt werden, sehr brauchbarem Papier, gutem Wein und schöner Leinwand und Seide. — Unter den Römern Municipium, an einer Consularstrasse gelegen, welche die Via Aemilia mit der Via Cassia verband, war F. in den Bürgerkriegen Schauplatz der Niederlage der Partei des Carbo gegen Sylla. Im Mittelalter nach der Herrschaft der Gothen, Longobarden und Franken kam es in Besitz von Bologna und der daselbst herrschenden Parteien, bis zu Anfang des 14. Jahrh. Mainardi degli Ordelaffi da Susianna und nach ihm Franc. Manfredi und dessen Erben 200 Jahre lang die Stadt regierten. Die Venetianer, denen es später gehörte, gaben es Julius II. u. dem Kirchenstaat. — F. ist die Vaterstadt des Physikers Torricelli u. des lebenden Dichters Dion. Strocchi, der die Gedichte des Königs von Bayern ins Italienische übersetzt hat.

KIRCHEN. Im °Dom S. Costanzo eine Madonna in tr. von *Innocenzo da Imola* von 1526. Unter den Inschrif-

ten viele deutsche Namen. — Im ehemaligen °Servitenkloster (jetzt Ginnasio communale) eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, darunter eine stehende Madonna mit dem segnenden Kind, Engel und Heiligen von *Joh. Baptista von Faenza* 1506. — Im Capucinerkloster nahe bei der Stadt eine Madonna mit Johannes von *Guido Reni*. — In der Kirche der Commende al Borgo ausserhalb der Stadt Gemälde von *Gir. Trevisano*. Bei S. Maria nuova Communalbibliothek, ohne Mss.

Fano (Il Moro; tre Rè), Fanum Fortunae, von einem Tempel, den die Römer nach dem Siege der Consuln Liv. Salinator und Claud. Nero, über Hasdrubal hier erfochten, dieser Göttin daselbst errichtet, 545. U. Colonia Julia fanestris, Stadt im Kirchenstaate an der Strasse von Bologna nach Ancona an der adriatischen Küste, mit einem Bischof, 15,000 Ew., einem kleinen Hafen und einem berühmten Theater. Die Luft ist äusserst gesund, die Umgegend reizend, und die Bevölkerung gilt als gebildet und angenehm.

ALTERTHÜMER. Ein °Triumphbogen des Augustus, restaurirt von Constantin und Constans. Cf. Mancini illustrazione etc. Luigi Goletti Ragionamento etc. im Giorn. arcad. di Rom. 1827 p. 101.

KIRCHEN. °Dom S. Fortunato, mit einem von 4 Löwen getragenen romanischen Portal; dem Bildniss eines Rainalducci in der Capelle S. Girolamo von *Van Dyk* und mit den schönsten Fresken *Domenichino's*, der Geschichte der Maria, in einer Seitencapelle.

S. Paterniano mit einem Sposalizio von *Guercino*.

°S. Maria nuova mit einer Madonna und einer Verkündigung von *P. Perugino* und einer Pietà nebst Predella von *Rafael* (?), einer Heimsuchung von *Giov. Santi* und einer Madonna von *Sassoferrato*.

S. Agostino mit einem Schutzengel von *Guercino*.

S. Domenico mit S. Thomas von *Palma vecchio*. — S. Croce (j. Hospital) mit Madonna nebst Heiligen von *Giov. Santi*. — S. Francesco mit den reichen Grabmälern von Pandolfo Malatesta (von seinem Sohn errichtet 1460) und seiner Gemahlin 1398.

S. Pietro, mit Gemälden von *Guido* (Verkündigung) und *Simon Cantarini*.

Collegio Folfi mit dem berühmten Bild von *Domenichino*: David mit dem Haupte Goliaths.

In der Nähe von Fano hat man vorweltliche Elephanten-(?)Knochen gefunden und sie unbedenklich der Niederlage Hasdrubals zugeschrieben. — Biblioteca Fridericiana, ehedem bei den Franciscanern aus dem 17. Jahrh. mit der handschriftlichen Correspondenz des Stifters mit auswärtigen Höfen in fünf Folianten. Sammlung alter Münzen. Cf. Mem. istor. della città di Fano. Fano 1751.

Fermo, Stadt im Kirchenstaat mit 14,000 Ew. In der Nähe Palast des Hieronymus Bonaparte mit Kunstsammlungen. Hier lebt der berühmte Archäolog De Menicis.

Faro di Messina. S. Sicilien.

Ferentíno, Ferentinum, Stadt im Kirchenstaat auf der Bergstrasse von Rom nach Neapel, mit einem Bischof und 8000 Ew.; im Alterthum bedeutende Stadt der Volsker, aus deren Zeit noch Mauern mit oblongen Quadern ohne Mörtel, Trümmer der Burg und ein grosses Thor (Porta Sanguinaria) vorhanden sind.

Ein guter Weg führt von hier nach Urbino.

Ferrára, Forum Alieni (Tre Mori. Tre Corone.), schöngebaute, aber nicht volkreiche Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, 44° 50′ n. Br., 29° 16′ L., unweit der Gränze des lomb.-venet. Königreichs mit 23,500 Ew., guten Fischen (Stören) aus dem Po und Salame da sugo. — Das alte aus Toscana stammende, schon im 9ten Jahrh. berühmte Haus Este hatte über Ferrara das Vicariat. Azzo VI. (1208) wurde beständiger Herr von Ferrara genannt. Zu Anfang des 14. Jahrh. waren dem Haus Este mehre Besitzungen verloren gegangen. 1310 ward Clemens V. Herr von

Ferrara. 1327 trat Este gegen Tribut in die alten Rechte ein. 1471 wurde Borso, natürlicher Sohn des Markgrafen Nicolaus III., von P. Alexander VI. zum Herzog ernannt. Mit Alfons II. erlosch 1597 die Hauptlinie des Mannsstammes der Este. 1598 riss Clemens VII. Ferrara an den Kirchenstaat gegen die Ansprüche des Cesare d'Este, von einer Nebenlinie. Von jeher waren die Fürsten dieses Hauses Freunde und Pfleger der Künste und Wissenschaften, und Hercules I. (um 1503) theilte den Ruhm Ariosto's wie Alfonso (um 1580) den Tasso's, und die Herzogin Renata, Gemahlin Hercules II., gewährte den Reformatoren Calvin und Marot eine Zeitlang ein Asyl und legte selbst das evangelische Glaubensbekenntniss ab, wofür sie von Kindern und Gemahl getrennt wurde. — In den neuesten Zeiten, 1831, war Ferrara der Mittelpunkt der gegen das päpstliche Gouvernement ausgebrochenen, jedoch durch Oestreichs Einschreiten unterdrückten Revolution. Cf. Memorie per la storia di Ferrara da Ant. Frizzi.

In Ferrara lebt der durch seine landwirthschaftlichen Schriften berühmte Sgre. Recchi.

KUNSTGESCHICHTLICHE NOTIZEN. Weniger in Architektur und Sculptur, als in Malerei haben sich in Ferrara Talente entwickelt, die, so sehr sie sich auch von aussen her bestimmen lassen, doch ihre Eigenthümlichkeit nicht verläugnen, die sich vornehmlich in einer seltenen Farbengluth ausspricht. Bevor das Interesse für diese Richtung überhaupt angeregt war, zeigen sich in Ferrara keine bedeutenden Kunsterscheinungen. Der erste namhafte Meister, wenn man solche, wie *Galasso Galassi* etc. um 1400, von dem nichts mehr vorhanden, und Andere übergeht, ist *Cosimo Tura*, ein Schüler *Mantegna's*, und Nachahmer von dessen Härten und Aeusserlichkeiten (der Verzierung, Bekleidung etc.); S. Rathhaus und Dom. Aus derselben Schule ging *Lorenzo Costa* hervor, der sich später an *Fr. Francia* in Bologna anschloss, und von seinem Schüler *Ercole grande* in Kraft des Gedankens und in Colorit übertroffen wurde. Auf diesen folgte *Lodovico Mazzolini*, mit vorherrschendem Verdienst der Farbengluth und der saubern Ausführung; allein ohne Halt für Composition und Zeichnung des Ausdrucks und der Charaktere, die er leicht carrikirt. Die genannten Verdienste machen besonders seine kleinern Gemälde angenehm. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts treten *Giov. Bapt.* und *Dosso Dossi* auf nebst *Benvenuto Tisio* (*Garofalo*), die theils in Rom, theils in Venedig nach den grossen Meistern ihrer Zeit sich gebildet und von Alfons I. vielfach in Ferrara beschäftigt wurden. *Garofalo* bildete sich möglichst nach *Rafael*, und zeigt nur in der tiefen Gluth seiner Farben die Ferraresische Abkunft; die *Dossi* aber neigten sich mehr den Venetianern zu, deren breite Behandlung ihnen lieber gewesen zu sein scheint, als die strengere der römischen Schule (Pal. ducale). Nach ihnen verflachte sich die ohnehin nur von aussen gehaltene Ferrarer Schule gänzlich in Eklekticismus, der unter *Bonone* systematisch gelehrt wurde.

ÖFFENTLICHE PLÄTZE: Piazza d'Ariosto mit seinem Denkmal.

KIRCHEN. • Dom, im germanisch - byzantinisch - italienischen Geschmack von 1135 mit Reliefs an der Façade aus demselben und dem folgenden Jahrhundert; Christi Leidensgeschichte, das Weltgericht mit

Hölle u. Paradies (Abrahams Schooss), die sieben Todsünden; ferner eine als Madonna verehrte antike Büste über der linken Seitenthüre, und die Statue Alberts von Este als Pilger, als welcher er 1390 von Rom sich Ablass seiner Sünden geholt. Inneres: modernisirt, mit Gemälden von *Garofalo* (SS. Petrus und Paulus; Madonna in tr. mit Heiligen. Himmelfahrt Mariä), *Bastianino* (das jüngste Gericht, mit interessanten Bildnissen), *Cosimo Tura* (Verkündigung und S. Georg), *Dosso Dossi*. Die Miniaturen der 23 Messbücher des Chors. Grabmal Papst Urbans III. Alter Altar mit Bronzestatuen von *Bindelli* und *Marescotti*.

S. Francesco, mit Gemälden von *Garofalo* (Gefangennehmung Christi; Madonna mit Heiligen; heilige Familie; Auferstehung Lazari; Kindermord); *Ortolano* (heilige Familie); *Monio*, *Scarsellino*. Grabmäler verschiedener Mitglieder der Familie d'Este, so wie das Pigna's, des Secretärs von Alfonso, des Nebenbuhlers von Tasso. In dieser Kirche ist ein sechzehnfaches Echo.

S. Benedetto mit beachtenswerther Architektur (das Kloster ist jetzt Militärspital), Gemälde von *Dosso Dossi* (Christus am Kreuz mit Heiligen), *Garofalo*, *Bonone* etc. In der Klosterhalle das Paradies mit dem Engelchor, unter dem Ariosto sich von *Dosso Dossi* malen liess.

°S. Paolo, mit Gemälden von *Ercole Grandi* (?), *Bonone*, *Scarselino*; Denkmäler von Giov. Bapt. Dossi, Bastaruolo u. Antonio Montecatino.

° S. Maria del Vado (mit der Wundergeschichte der blutenden Hostie von 1171), Gemälde von *Bonone*, *Dosso Dossi* (Johannes Evang. vor der babylonischen H..., die, ursprünglich nackt, von einem frommen Bologneser überkleidet worden), *D. Panetti* (Heimsuchung), *Palma vecchio* (Zinsgroschen). Am Bild der Gerechtigkeit und Stärke das berühmte Räthsel von Alex. Guarini, in lateinischer Sprache, das bis jetzt noch Niemand gelöst. *Carpi* (Wundergeschichte S. Antons), *Vitt. Carpaccio* (der Tod Mariä von 1508). In der Sacristei eine Verkündigung von *Panetti*, und eine Flucht zur See nach Aegypten, venetianische Schule. Grabmäler von den Dichtern Tit. Vesp. Strozzi und seinem Sohne Hercules, von *Garofalo*, *Ortolano*, *Bonone*, *Bastianino*, *Dielai*.

°S. Andrea, erster Altar rechts Madonna in tr., von *Mich. Cordellini* (?) 1508. Dritter Altar: Himmelfahrt Magdalena's, unbekannt. Der h. Andreas von *Panetti* u. S. Nicola di Tolentino von *Alfonso Lombardo*. Im Chor Madonna in tr., mit Heiligen von *Garofalo* (angeblich unter Beistand *Rafaels*). Im Klosterhof das Refectorium mit einem grossen allegorischen Gemälde, der Sieg des neuen Testaments über das alte, von *Garofalo*.*)

S. Maria della consolazione mit dem Epitaphium, das Hercules Bentivoglio seiner 4jährigen Tochter Julia gesetzt hat.

Die Kirche des Campo Santo, angeblich von *Sansovino*, mit Malereien von *Bonone*, *Dielai* etc. Im Klosterhof beachtenswerthe Grabmäler.

S. Domenico mit Statuen an der Facade von *Ferreri*, und Gemälden von *Garofalo* und *Bonone*.

Al Gesù mit dem Grabmal der Herzogin Barbara, der Gemahlin Alfons II.

PALÄSTE, SAMMLUNGEN, ANSTALTEN etc. Pal. Ducale mit einem Graben umgeben, ehedem Wohnsitz der herzoglichen Familie, jetzt des Cardinal-Delegaten, der möglichst alle Spur alter Zeit verwischt hat. Doch sind noch bedeutende Ueberreste von den Malereien der Gebrüder *Dossi* vorhanden, wie die Aurora und das Bacchanal von *Dosso Dossi*.

Pal. del magistrato, mit Gemälden von *Dosso Dossi* (Arche Noä), *Garofalo* (die 12 Apostel, das Gebet am Oelberg, Auferstehung und Ausgiessung des Geistes), *Cosimo Tura* (Martyrium des h. Maurelius), *Guercino* (S. Bruno), *Ag. Caracci* (Manna in der Wüste), *Ortolano*, *Bastianino* etc. Hier hält die Accademia Ariostea ihre Sitzungen.

Das diamantne Haus, Pal. Ercole Villa, mit einer, jedoch nicht bedeutenden Bildergalerie, von der äussern Bekleidung durch facettenartig behauene Steine so genannt.

---

*) 1841 wurde Pellegrino Succi vom Papst hieher geschickt, dieses Frescobild von der Mauer abzulösen.

Studio pubblico, eine Art Hochschule für Medicin und Jurisprudenz. Die Vorhalle, mit griechischen und römischen Inschriften und Antiken, u. a. Grabrelief einer Hippodameia, griech. — Cippus eines P. Pubius. — Kolossaler Sarkophag, von Aurelia Eutychia ihrem Gemahl, einem Syrer, mit dem sie 43 Jahre gelebt, geweiht. Reiche Münzsammlung. — In der Bibliothek, 1746 entstanden, und sodann aus der des Cardinals Bentivoglio 1750 vermehrt, das Denk- und Grabmal Ariosto's mit seinem 1801 von den Franzosen aus S. Benedetto hierher versetzten Gebeinen. Hier 80,000 Bde., darunter eine vollständige Sammlung aller von Ferraresen geschriebenen Bücher, 900 Manuscripte, die aber nicht über das Ende des 13. Jahrhunderts hinaufreichen; griechische Palimpsesten des Gregor von Nazianz, Chrysostomus etc., Choralbücher mit Miniaturen des 15. Jahrh., eigenhändiges Manuscript von Fragmenten des rasenden Roland von Ariosto, desgleichen das befreite Jerusalem von Tasso mit eigenhändigen Noten von ihm, daran er im Gefängniss geschrieben, auch einige Sonette aus dem Gefängniss, und des ersteren Armstuhl und Tintenfass; ferner das eigenhändige Manuscript des Pastor Fido von Guarini.

Das Haus des Ariosto mit der Inschrift:

Parva sed apta mihi, sed nulli obnoxia, sed non
Sordida, parta meo sed tamen aere domus.

Das Haus des Guarini mit der Inschrift:

Herculis et Musarum commercio favete linguis et animis.

Das Gefängniss Tasso's. Als Tasso nach zweimaligem heimlichen Entweichen aus Ferrara, wozu ihn der Argwohn, als sey er von Feinden umgeben, getrieben, 1579 zurückkehrte und kalte Aufnahme fand, mässigte er sich nicht in seinen Aeusserungen über den Herzog Alfons II., u. wurde von diesem als Verrückter ins S. Annen-Hospital gebracht und 7 Jahre daselbst gefangen gehalten. Er überarbeitete in dieser Zeit sein befreites Jerusalem, und schrieb ausserdem viel Poetisches und Philosophisches. Es bleibt nun dem Besucher des obengenannten »Gefängnisses« die Glaubwürdigkeit der Tradition zu beurtheilen überlassen, wobei ihm als Fingerzeig die Aeusserung Tasso's in einem seiner Briefe aus dem Gefängnisse dienen kann, »dass er aus dem Fenster desselben den Thurm des Palastes sehen könne, wo Leonore wohne.« (Cf. Valery Voyage en Italie VII. 14). Nach A. hätte er nur vom März 1579 bis Dec. 1580 hier zugebracht, wo er dann in ein bequemeres Gefängniss gebracht worden. Uebrigens findet der Fremde hier den Namen von Lord Byron, Delavigne etc. eigenhändig angeschrieben.

Das Theater gehört zu den vorzüglichen.

BIBLIOTHEKEN. 1. Universitätsbibliothek (Notizie della pubblica biblioteca di Ferrara 1818), täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr offen. S. o. Studio pubblico. — 2. Gio. Costabile Cotaini mit 50 meist italienishen Manuscripten u. einem der Briefe des h. Hieronymus.

ARCHIVE. 1. Domarchiv. 2. Der Carmeliter. 3. Stadtarchiv (zum Theil mit der Familie Este nach Modena gewandert). 4. March. Fr. Calcagnini. 5. Museo Scalabrini mit Inschriften.

Fiésole, auf der Spitze eines Berges nahe bei Florenz, dem es seinen Ursprung gegeben, gelegenes Städtchen, von Etruriern erbaut. — Von F. hat der fromme Maler *Fra Giovanni Angelico* aus Castello di Vicchio in der Provinz Mugello seinen Namen, weil er hier ins Dominicanerkloster getreten. Er verliess aber mit seinen Mitbrüdern 1410 als Anhänger des Papstes Gregors XII. heimlich das Kloster, weil der Erzbischof von Florenz dem P. Alexander V. anhing, und ging nach Cortona; später aber nach S. Marco in Florenz.

ALTERTHÜMER: Ueberreste etrurischer Mauern und eines Amphitheaters.

KIRCHEN und KLÖSTER. Der Dom S. Pietro e Romulo, erbaut vom Bischof Giacomo Bavaro 1028. Im Innern Sculpturen von *Mino da Fiesole*, und ein Madonnenbild aus dem 14. Jahrh. — Crypta mit merkwürdigen Säulen.

S. Domenico mit einer Taufe Christi von *Lor. di Credi*. Im Chor Madonna mit Heiligen von *Fiesole*. Im Refectorium eine Andacht zum Kreuz von *demselben*, aber ganz übermalt. Im Capitelsaale Madonna in tr. mit Heiligen, a fresco von *demselben*.

S. Girolamo Madonna mit Heiligen von *Fiesole*.

S. Alessandro, aus dem 6ten Jahrh. ganz modernisirt, mit Ausnahme der 15 ionischen Säulen, die noch von der alten Kirche stammen und ursprünglich einem Bacchustempel gehört haben sollen.

Das Capucinerkloster mit einem hübschen Garten und ganz herrlicher Aussicht.

Fiorenzuola ein Flecken im Herzogthum Parma mit 3000 Ew. Nahebei die Trümmer der alten Stadt Velleja, die durch Bergsturz oder vulkanische Ausbrüche im 4. Jahrh. verschüttet worden sein muss. Die Stadt, jetzt 20′ unter dem Felsenschutt, scheint am Abhang eines Berges gestanden zu haben, und ziemlich wohlhabend gewesen zu sein. Mosaikfussböden, mehrstöckige Häuser, kostbare Gefässe etc. hat man ausgegraben. Hier ist auch die berühmte trajanische Tafel gefunden worden, die nach Muratori, De Lama und Furlanetto das Geldwesen der Römer bestimmte. Ein Hydrogengasvulcan ist ganz in der Nähe.

Florenz. *) Wirthsh.: Albergo reale dell' Arno. Hôtel d' Italie. Isles Britanniques. Hôt. du Nord, mit Table d' hôte (5 P.) (fast überall 5 P. das Zimmer). Grande Bretagne am Lung Arno. Europa, mit table d' hôte (5 P.). York. Porta rossa. Scudo di Francia (neu eingerichtet). In der Fontana erhält man ein gutes Zimmer für 3 Paoli täglich. Pension suisse; Tre mori, auch wohlfeil. — Speisehäuser: Aquila d'oro im borgo de' SS. Apostoli. La Stella. in der neuen Strasse de' pittori. Luna. Il Sole. La Birra. Durand, französische Küche. Bei Niccolini, zu 1 — 2 Paoli vortrefflich, namentlich Ravinoli, eine Art Klöschen. Speisezettel: Kalb- und Lammfleisch vortrefflich, junge Hühner, vorzüglich al sugo, Schinken von Casentino; Fische von Corsica, Tonno, Sardellen, Austern; doch alle Fische nur Freitag und Samstag frisch. Unter den Schwämmen die spugnioli, steccherini, ciccioli, prugnoli di maremma, cocolle bianche und novoli ordinarii. Das Obst ist vortrefflich, Erdbeeren, Kirschen, Trauben die Fülle, unter letztern die Pergolese mit länglichen Beeren. Pfirsiche und Feigen, von jenen die frühen, von diesen die spätern. Weine: Aleatico, süss; Vermut, bitter. Der gewöhnliche Toscanische Wein in der Regel sehr angenehm; der Chianti bei Baron Ricasoli; der Pomino bei Quaratesi; der Carmignano bei Albizzi, Masellini und dem Bischof von Fiesole; der San-Martino bei Riccardi und Venturi's Erben; der Montisone oder Antella bei Torrigiani und Manelli; der Villamagna bei Peruzzi, Lappi und Albruck (doch werden Viele nach dem Genuss des rothen gewöhnlichen Weines, wenn sie ihn nicht mit Wasser vermischen, Brennen auf der Haut verspüren). In dem nahen Arcetri der vortreffliche Wein di Verdea. — Das Wasser ist nicht sonderlich, mit Ausnahme dessen von S. Croce und S. Maria novella. Mineralwasser del Tettucio führt ab. — Cafès: Donney, Cafè della Colonna, Cafè Elvetico (mit der Allgemeinen Zeitung von Augsburg). Castelmur in der via Calzajuoli mit den besten Sorbetti. Im Cafè Doney engl. Bier und Liqueure, franz. Weine, und grosse Eleganz. Cafè di Flora. Il Bottegone am Domplatz hat auch gutes Eis.

Möblirte Wohnungen erfrägt man in 2 Bureaux, am Lung-Arno und in der Via Condotta. Für 2 Zimmer mit Bett und nöthiger Wäsche zahlt man im Winter 8 bis 12 Scudi; man findet jedoch auch deren zu 20 Scudi, und

*) Nuova Guida ovvero descrizione storico-artistico-critica della città e contorni die Firenze compilata da Federigo Fantozzi 1842.

A

Florenz.

Thore, Brücken, öffentl. Plätze:

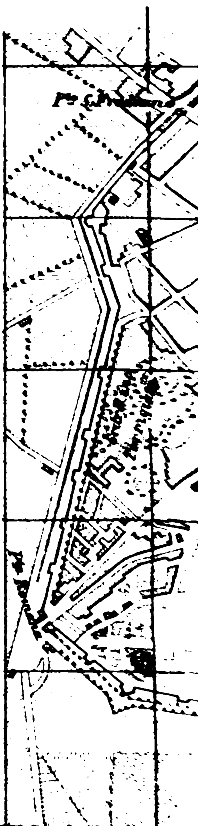
(Portes, ponts, places publiques):

1. Porta a Pinti . . . K 4
2. „ a S. Gallo . I 1. 2
3. „ della Croce . K 7
4. „ Romana . . . A 7
5. „ a S. Frediano B 4
6. „ al Prato . . . C 1
7. „ a S. Niccolo G 8
8. „ a S. Miniato . F 8
9. Ponte alle Grazie . F 7
10. „ vecchio . . . E 6
11. „ a S. Trinità . D 5
12. „ alla Carraja C D 5
13. Piazza del Gran Duca F 6
14. „ dell' Annunziata H 4
15. „ di S. Croce G 6 7
16. „ del Grano . . ?
17. „ di S. M. novella E 4
18. „ di S. Trinità . . D 5
19. „ d'Arno . . . . F 7
20. „ del Duomo . . F 4
21. „ Firenze . . . F 6
22. „ Ognisanti . . . C 4
23. „ dell' Uccello . C 4

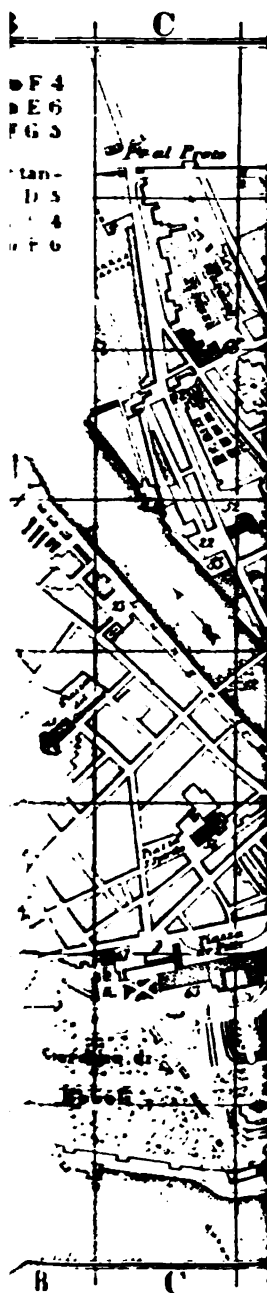
Kirchen, öffentl. Gebäude, Samml.:

(Eglises, édifices publics, collections):

24. S. Ambruogio . . . I 6
25. „ Annunziata . . . H 4
26. „ Apostolo . . . E 5
27. Badia . . . . . F 5. 6
28. Battisterio . . . . F 4
29. Bigallo . . . . . . F 5
30. Del Carmine . . . B 5
31. S. Croce . . . . G 7
32. Il Duomo . . . . . F 5
33. Il Campanile . . . F 5
34. S. Felice . . . . . F 6
35. S. Felicità . . . . D 6
36. S. Firenze . . . . F 6
37. S. Giovanni de' Cavallieri . . . . H 3
38. S. Girolamo . . . E 7
39. S. Jacopo tra Fossi F 6. 7
40. Agli Innozenti . . H 4
41. S. Lorenzo . . . . F 4
42. S. Lucia . . . . . C 3
43. S. Lucia de Magnoli E 7
44. S. Marco . . . . . H 3
45. S. M. Maddalena di Pazzi . . . . I 5
46. S. M. Maggiore . E 4
47. S. M. Novella . . E 3
48. S. M. Nuova . . . G 5
49. S. Martino . . . . F 5
50. Or S. Michele . . F 5
51. S. Nicolo . . . . . F 8
52. Ognisanti . . . . C D 4
53. Comp. dello Scalzo I 2
54. S. Spirito . . . . C 6
55. S. Trinità . . . . D 5
56. Accad. di belle Arti H 4
57. Bargello (Pal. del Podesta) . . . . F 6
58. Pal. del Conte Capponi . . . . E 7
59. Pal. Corsini . . . D 5
60. Mus. Gherardesco I 4
61. „ di Storia Nat. C 6 7
62. Pal. Pandolfini . . H 2
63. „ Pitti . . . . C D 7
64. „ Ricasoli . . D 4 5
65. „ Riccardi . . . G 4
66. „ Stiozzi . . . C 2. 3
67. „ del Duca Strozzi E 5
68. „ degli Uffizi . E F 6
69. „ Uguccioni . . F 6
70. „ Vecchio . . . F 6
71. Ospitale di S. M. Nuova G H 5
72. Le Stinche . . . . G 6
73. Casa di M. Angelo H 6
74. „ di Alfieri . . D 5
75. Teat. della Pergola H 5
76. „ degli Intrepidi (Nuovo) . . . . . . G 5
77. Teatro Goldoni . B 6
78. „ Alfieri . . . H 6
79. Teatr. d. Cocom
80. Uffizio della Po
81. „ „ Polizi
82. Hôtel des Isles niques . . . .
83. Hôtel d'Italie
84. „ Reale d. Ar



A


C
F 4
E 6
F G 5
D 5
4
F 6
B
C

mehr. Die gelegensten Wohnungen für Fremde sind am Lung Arno und am Platz von S. Maria novella. Familienwohnungen nicht unter 30 Sc. monatlich, aber die mehrsten viel höher. Die Sommerpreise sind fast um die Hälfte billiger. — Unter den Villen, in der Nähe von Florenz, die zu vermiethen sind, zeichnen sich durch Lage und Luft aus V. Mattei, bei Porta S. Gallo, V. Gerini, an der Strasse nach Florenz, V. Vitelli bei Fiesole, V. Baroni dessgleichen. Pal. Brucciarto an der P. S. Fallo, V. di Nero und die Villa der M. Hombert. Man zahlt monatlich 20 — 30 auch 35 Zechinen für eine wohleingerichtete Villa. Doch kann man, namentlich in letztrer, auch einzelne Wohnungen mit und ohne Verköstigung haben.

Klima: im Winter feucht und kalt; im Sommer meist drückend heiss; doch nicht ungesund, wenn nicht etwa den Augen nachtheilig, da man schwerlich irgendwo so viel Blinde findet als hier. Vor Erkältung muss man besonders sich hüten. Aerzte: Buffalini, Barzellotti, Betti; Punta; Romanelli. Deutscher Arzt Dr. Taussig (Piazza di Pitti 1727). Chirurgen: Regnuoli, Zanetti; Mazzoni, Andreini. Apotheke: Forini auf Piazza di Granduca. Bäder bei Peppini, via S. Apostolo nahe am Lung-Arno, gut eingerichtet, 1 Lira das Bad, mit der Wäsche. Bad bei S. Bonifazio neben S. Marco (1 Paul; Trinkgelder sind verboten).

Lesecabinet von Vieusseux, wo man eine grosse Auswahl von Zeitungen und Büchern trifft; man pränumerirt mit 120 Paul für ein Jahr; mit 75 für ein halbes, mit 45 für 3 Monate, mit 20 für einen Monat, mit 15 für 2 Wochen, mit 10 für eine Woche, mit 1 für eine Sitzung. Empfehlungen an Hrn. Vieusseux sind von besonderem Vortheil, da er Künstler und Gelehrte (in der Regel Donnerstag Abends) bei sich sieht. — Deutsche Leihbibliothek bei Brecker via Magio.

Für das gesellige Leben sorgen ausser dem Hause vornehmlich die Theater und das Casino, das die gebildeten Stände zu verschiedenartiger Unterhaltung vereinigt, und in welches Fremde durch ein Mitglied auf einige Tage eingeführt werden können.

Jagd: Vogelfang im Netz (al paretaio und alla ragnaia), mit der Eule (civetta), mit der Laterne bei neblichter Nachtzeit (al diluvio), Lerchenfang mit reti aperte. Der Grossherzog jagt Fasanen und Hasen in den Cascinen oder in Poggio di Cajano, Schwarzwild in den Maremmen und der Cecina. Gesandte und Reisende von Auszeichnung werden zu diesen Jagden eingeladen.

Wagen: Staderini, Piazza di S. Trinità, wo man Fahrgelegenheit für die Stadt und ins Ausland findet. Für einen Wagen zahlt man für den Tag $1\frac{1}{2}$ bis 2 Scudi; für einen ganzen Monat 15 — 20 Zechinen. Stundenweis zahlt man die erste Stunde 4 Paul, die folgenden 3 P. Omnibus fahren durch die ganze Stadt und stellen die Verbindung der 6 Hauptthore her. Die besten Padroni di vetture sind Silli, Via dell' Orologio; Balzani (bei Aquila nera zu erfragen) und Pollastra (Via Vinegia).

Bankiers: E. Fenzi & Comp. (Piazza di Granduca); Finzi; Hole; Bellini; und Seb. Kleiber (Via Larga). — Schuhe und Stiefeln, so wie Regenschirme macht man besonders gut in Florenz, beides in Via de' Calzolai.

Zu den Dingen, die man ausserdem hier in besonderer Eigenthümlichkeit antrifft, gehören die Goldarbeiten (auf Ponte Vecchio), die Alabaster-Arbeiten (am Lung-Arno), seidne Tücher etc. Strohhüte, Mosaiken in pietra dura.

Polizeiliches. Die Thore werden Abends nach Ave Maria geschlossen. Die Hauptthore werden alsdann jedem für 1 Crazia geöffnet; ein einzelnes Pferd zahlt ebensoviel; ein vierrädriger Wagen 4 Cr. — Bei der Abreise muss man

nicht versäumen, seinen Pass sowohl im Palazzo Vecchio, als im Pal. nuovo visiren zu lassen.

POSTEN. Diligencen: nach Rom (Ufficio delle Diligence Lung' Arno degli Acciajuoli 10, bei Luigi Staderini), nach Bologna (Ufficio Orcesi, Lung' Arno links, und Ufficio Mazetti nahe beim Pal. vecchio, Nr. 62), nach Mailand (Ufficio Orcesi), nach Arezzo (Posta de' Cavalli bei S. Lorenzo), nach Genua (Ufficio Orcesi). Uebrigens S. Postcurse.

Briefposten kommen täglich bis 9 oder 10 Uhr Vorm. an von allen Seiten (Mont. und Freitag nicht von Deutschland) und gehen ab täglich (nach Deutschland Freit. nicht) bis 4 Uhr Nachm. Das Bureau (am Piazza del Gran Duca) ist offen von 9 — 4 Uhr, Sonn- und Festtags nur bis 12 Uhr Mittags. Briefe nach ausserhalb Toscana müssen frankirt werden.

Statistik.

Florenz, Florentia, Firenze, la bella, Hauptstadt des Grossherzogthums Toscana, 43° 46′ n. Br., 28° 43′ L., am Arno, der sie in 2 Theile theilt, in einem weiten überaus fruchtbaren und reizenden Thale oder Bergkessel, Residenz des Grossherzogs, Sitz eines Erzbischofs, mit einer Citadelle (herrliche Aussicht), 7 Thoren, 10,000 Häusern, 170 Kirchen und 100,000 Ew., mit vieler Seidenzucht und Seiden- und Wollenmanufacturen. (die Seidenfabrik des Hr. Matteoni hat 800, die der Hr. Riva u. Comp. 650 Webstühle), einer Porcellanfabrik (La Doccia), gegründet von Marchese Ginori 1740., Mosaikfabriken in pietra dura, Fabriken in Rosoglio, Kutschen, künstlichen Blumen, und der in und um Florenz mit grösstem Eifer betriebenen Strohhutflechterei. Das Betteln ist in Florenz verboten; selbst für die sonst privilegirten Blinden ist neuerdings gesorgt.

Geschichte.

Der Ursprung von Florenz ist ungewiss. Einige behaupten seine Gründung durch die Etrusker, Andre lassen es von Fiesole aus entstehen, Andre nennen Sylla als Urheber. Zur Zeit des Triumvirats wurde es Municipium; Stilico lieferte den Gothen hier eine mörderische Schlacht. Noch unter den Lombarden gewann Florenz kein Ansehen, vielmehr fand Carl d. Gr. dasselbe verödet und zerstört. Ihm schreibt die Geschichte das Verdienst zu, die zerstreuten Bewohner herbeigerufen und zum Aufbau der Stadt und Mauern angehalten zu haben. Otto I. beschenkte es mit der Exemtion vom Grafenbann. Allein erst um die Mitte des 12. Jahrh. erhob es sich zu geschichtlicher Bedeutung, zerstörte das damals mächtigere Fiesole und hielt sich als Bundesgenosse zu Pisa in den Kämpfen dieser Stadt mit Lucca und Genua, arbeitete aber ununterbrochen an Erweiterung des Gebiets, indem es die benachbarten Edelleute sich unterwarf und sie zwang in der Stadt zu leben, und an Erlangung politischer Selbständigkeit.

In dem Kampfe zwischen Kaiser und Papst stand Florenz meist auf Seite des letztern, bis es unter Friedrich II. der Ghibellinischen Partei des Adels auf kurze Zeit gelang, die Guelfen zu vertreiben. Bei den ununterbrochenen Kämpfen der beiden Adelsparteien war das Volk ganz ausser Acht gelassen worden, das diese Stellung zum Wachsthum einer Macht

benutzte, mit der es sich im J. 1250 über beide Parteien stellte. Es organisirte eine vollkommene Demokratie (unter einem Capitano, 12, später 10 Aeltesten aus Adel und Bürgerlichen), und als auch in dieser Verfassung der stets unter sich uneinige Adel störend war, eine neue der Signoria, mit 12 Prioren (auf 2 Monat immer) aus den 12 berechtigten Zünften, mit Ausschliessung des Adels, 1283, wodurch Ruhe, Friede und Wohlstand zum erstenmale in der Stadt allgemein, Florenz der Mittelpunkt aller Freuden und Lustbarkeiten, und zugleich zu immer steigender Macht geführt wurde. Um 1300 aber hatten sich neue Parteien durch eine reiche Bürgerfamilie (Cerchi) und eine arme und stolze adelige (Donati) gebildet und unter den Namen der Weissen und Schwarzen die alten Kämpfe der Ghibellinen und Guelfen erneut, in welchen letztere, unterstützt von K. Robert von Neapel, die Uebermacht behielten. Aber aus dem Freunde wurde ein Dränger, und die Republik war nahe daran, jeden Schimmer von Freiheit und Selbstständigkeit an den Statthalter Neapels, Graf Gautier de Brienne, der unter dem Titel eines Herzogs von Athen die Signorie über Florenz auf Lebenszeit sich angeeignet, zu verlieren, als das Volk, des Druckes ungewohnt, sich empörte und ihn vertrieb, 1343. Nach nun fast 70 Jahre lang ununterbrochenen Kämpfen der Parteien gegen die immer weiter unter der Hefe des Volks sich verbreitende Herrschsucht und die Ungerechtigkeit der jedesmaligen Gewalthaber erhoben sich die Medici, Kaufleute, die durch bedeutende Wechselgeschäfte zu grossen Reichthümern gelangt waren; und als 1427 Giovanni de' Medici sich mit seinem Ansehen gegen die Bedrückung des Volkes erklärte, und die Einführung einer gerechteren Besteuerung als die bisherige war, durchsetzte, war die Macht dieses Hauses gegründet. Zwar wurde sein Sohn Cosmo, der sich mit fast fürstlichem Glanz umgeben, durch die Ränke des Rinaldo degli Albizzi in Gefangenschaft und Bann gebracht, aber nur, um nach Verlauf eines Jahres, 1434, im grössten Triumph als Retter und Vater des Vaterlands in Florenz wieder einzuziehen. Dem Namen nach noch Republick, bildete Florenz sich mehr und mehr monarchischer Regierungsform zu, und schon die Enkel Cosimo's, Lorenzo und Giuliano, wurden in öffentlicher Versammlung als principi dello stato anerkannt, in welcher Würde ihre Familie durch den verfehlten Ausgang der Verschwörung der Pazzi 1478, in der zwar Giuliano als Opfer fiel, befestigt wurde. Im J. 1494 gelang der demokratischen Partei noch eine Vertreibung der Mediceer, die sich durch schlechte Finanzverwaltung und Härte verhasst gemacht, und von denen Pietro II. unglücklich gegen Carl VIII. von Frankreich gefochten, in dessen Heer er sodann als Vertriebener lebte und ertrank. Nach der kurzen Aufregung durch Savonarola, der 1498 verbrannt wurde, herrschte Pietro Soderini als lebenslänglicher Gonfaloniere, der die Finanzen zerrüttete, die Republik in einen Krieg mit dem Papst verwickelte, Pisa zwar eroberte, 1512 aber abdanken musste, worauf Giuliano II. und Giovanni Medicis nach Florenz zurückkehrten. Als Giovanni als Leo X. den päpstlichen Stuhl bestiegen, und Giuliano die Regierung niedergelegt 1513, übernahm sie Lorenzo, ein natürlicher Sohn Pietro's, und nach seinem Tode 1519 Giulio, ein natürlicher Sohn Giuliano's.

1521, als dieser Papst Clemens VII. geworden, folgte ihm sein Vetter Card. Hippolyt, der 1527 (mit Alexander) abermals vertrieben wurde. Carl V. der mit dem Papste 1529 Frieden geschlossen, vermählte seine natürliche Tochter Margareth dem Alexander und zog mit einem Heere gegen Florenz, das sich 11 Monate gegen dasselbe vertheidigte (wobei *Michel Angelo* der Republik als Ingenieur wichtige Dienste leistete), endlich aber 1530 sich ergab. 1531 ward nun der tyrannische und ausschweifende Alessandro Medicis durch den Kaiser als unumschränkter erblicher Herzog der Republik Florenz bestätigt, und nach dessen Ermordung durch seinen Vetter Lorenzo 1537 Cosmus, von der Linie des ältern Lorenzo, als Cosmus I. Herzog und seit 1564 Grossherzog mit unumschränkter erblicher Gewalt, die er mit Einsicht und Gerechtigkeit und vornehmlich in staatswirthschaftlicher Beziehung zum Vortheil des Landes ausübte. 1564 aber dankte er ab, und überliess die Regierung seinem Sohn Franz Maria, der 1574 vom Kaiser zum Grossherzog ernannt wurde.

Mit Giovanni Gaston, dem Sohne des verschwenderischen und zügellosen Cosmus III., starb 1737 das Mediceische Haus aus und der Kaiser Carl VI. gab das Grossherzogthum an Herzog Franz Stephan von Lothringen, verheirathet mit Maria Theresia, nachmaligem Kaiser Franz I. (seit 1739). Nach ihm folgte Leopold mit geistlichen und weltlichen Reformen, und als dieser 1790 Kaiser wurde, dessen zweiter Sohn Ferdinand. Napoléon gründete 1801 ein Königreich Etrurien unter Lodovico von Parma, doch nach dem Wiener Frieden trat die alte Ordnung wieder ein und seit 1824 regiert des Grossherzogs Leopold II. kaiserliche Hoheit.

Wissenschaft und Dichtkunst.

Florenz hat von jeher ausgezeichnete Männer in fast allen Wissenschaften und vorzügliche Dichter hervorgebracht. Hier ist **Dante** geboren, **Macchiavelli**, **Guicciardini**, **Galilei**, **Amerigo Vespucci** etc. Eines rühmenswerthen Schutzes erfreuen sich unter der jetzigen Regierung alle niedern und höhern Bildungsanstalten. Hier erschien eines der besten wissenschaftlichen Journalé, die **Antologia** von Vieusseux, das gegenwärtig unter dem Namen Fenice, Rassegna Italiana wieder auflebt. Zu den lebenden namhaften Gelehrten in F. gehören: **Gius. La Farina**; **Gius. Borghi**; **Eman. Repetti**; **Gråberg de Hemsö** und **F. C. Marmocchi** (sämmtlich Geschichte); **Milanesi** (Kunstgeschichte); **L. Manuzzi** und **Raff. Lambruschini** (Philologie; der letztere auch Landwirthschaft); **Antinori** (Physik); **Amici** (Astronomie); **Parlatore** (Botanik); **Betti**, **Luigi Buonaparte** (Chemie); **Manetti** (Mathematik); **Beffalini** (Medicin); **Salvagnoli** (Medicin und Nationalökonomie); **Regnuoli** (Medicin); **Capponi** (Nationalökonomie); **G. B. Niccolini** (dramatische Dichtkunst).

Kunstgeschichte.

Die Kunstgeschichte von Toscana bildet in der neuern Zeit überhaupt einen der wesentlichsten Abschnitte. Hier, mitten in einem aufgeregten politischen Leben, in dem die Volksherrschaft bis zu dem Gipfel stieg, dass

Versetzung in den Adelstand Degradation war, bildeten sich die edelsten Kräfte der Menschheit, Poesie und Kunst, zu einem Reichthum von Erscheinungen aus, daran die ganze Folgezeit zu zehren hatte. Ihr Glanzpunkt fällt allerdings in die Zeit der Mediceer, um den Anfang des 16. Jahrh. und bis tief hinein, allein eigentlich schöpferisch sind sie zur Zeit der Republik im 13. und 14. Jahrh.

Die Denkmale der **Baukunst** reichen in Florenz ins hohe Mittelalter nicht hinauf. Die älteste noch bestehende Kirche, S. Apostolo aus dem 7. oder 8. Jahrh., ist im Basilikenstyl aus Fragmenten antiker Gebäude aufgeführt. Die Entwickelung politischer Macht fällt in Florenz in die Zeit der Herrschaft des germanischen Styls in der Baukunst, ans Ende des 13. Jahrh., und *Arnolfo di Colle*, Sohn des Cambio (nicht des Lapo, wie Vasari meint), war berufen, jene durch Baudenkmale zu verherrlichen, diesem in Florenz Eingang zu verschaffen. Allein war dieser Styl schon im nördlichen Italien wesentlich modificirt worden, so erfuhr er hier, wo die Erinnerungen an das classische Alterthum näher lagen, noch bedeutendere Abänderungen, und sogar solche, die seinem ganzen Wesen zuwider waren, das Organische in ihm aufhoben und somit eine eigentliche Entwickelung unmöglich machten. Als charakteristisch erscheint die Vorliebe für grade Linien statt der Bogen, für das Dreieck statt des Spitzbogens, die Hinneigung zur Horizontale, und die Unfähigkeit, das, was Schmuck an der germanischen Architektur ist, mit dem nothwendigen Bestand in constructive Verbindung zu bringen; woher es denn gekommen, dass die Aussenseiten der Gebäude erst nach Vollendung des Baues ihre Bekleidung erhielten, oder wenn die Mittel fehlten, nackt stehen blieben, wie die meisten ältern florentinischen Kirchen.

Von den Bauwerken *Arnolfo's* ist der Dom das bedeutendste; ganz in seinem Sinne, nur reicher an Phantasie und Geist baute *Giotto* 1334 den Glockenthurm. Allein das Unorganische dieser germanisch-toscanischen Baukunst musste zu einer neuen selbständigen Weise um so eher führen, als sie den politischen Bedürfnissen der in ewiger Fehde liegenden Parteien der Stadt durchaus nicht entsprach. Es entwickelte sich eine selbständige toscanische Baukunst, deren Grundcharakter Festigkeit, Organismus und Ernst ist, die ohne weltlich zu sein, doch nicht das phantastisch Erhebende deutscher Architektur und als äusseres Kennzeichen den Rundbogen hat. Als eigentlichen Begründer dieses Styls muss man *Andrea di Cione* (von Vasari Orgagna genannt) und als das vollendetste Bauwerk desselben die Loggia dei Lanzi 1375 ansehen.

Wie sich im romanischen (Rundbogen-) Styl die antike Baukunst verloren, so lag aus einem, demselben verwandten, zumal mit grössrer Consequenz durchgebildeten Styl, die Rückkehr zur antiken Baukunst ganz nahe und sie ward in Florenz um den Anfang des 15. Jahrhunderts durch einen Mann bewerkstelliget, der im Geiste seiner Zeit mit Liebe zur classischen Vorzeit begabt, fast instinctartig und bestimmt durch das von neuem ans Licht gebrachte Werk des Vitruvius den Bauwerken der Alten nachging, in Rom mit unermüdetem Eifer ihre Ordnung und Gesetze ergründete, ihre

Formen und Theile nachbildete und sie selbst wieder ins Leben einzuführen unternahm: *Filippo Brunelleschi*, der in der Kuppel des Domes ein Zeugniss seiner Wissenschaftlichkeit, seiner Kunst und seines Muthes hinterlassen hat, das mit ihm keiner seiner Zeitgenossen zu theilen im Stande war.

Nach ihm, der zuerst, obschon ohne sich unbedingt daran zu binden, die drei classischen Säulenordnungen wieder eingeführt, baute man (*Michelozzo*, *Leon. Batt. Alberti* etc.) in der von ihm gegründeten, der altrömischen Baukunst entlehnten Weise fort, bildete namentlich den schönen florentinischen Palaststyl (Pal. Pitti, Riccardi, Strozzi S. d.) aus, kam aber, indem man dabei ohne Kritik verfuhr und keinen Unterschied zwischen der frühern guten und spätern verdorbenen Kaiserzeit machte, allmählich auf die Missgriffe und Ausartung der letztern, zum Theil durch Brunelleschi selbst verleitet, der nicht anstand, in S. Lorenzo auf rein korinthischen Säulen eine Bogenstellung aufzuführen. Man gab nicht nur den frühern rund- und spitzbogigen Styl gänzlich auf, und wendete nur den römischen mit Gewölben und Kuppeln auf die herkömmliche Grundlage christlicher Gebäude an, sondern man verfiel auch aus der einmal in der Zeit liegenden Sucht nach Mannichfaltigkeit auf die Vermischung der verschiedenen Ordnungen untereinander und ihre willkürliche Modificirung, wodurch sich die Bauten des 16. und 17. Jahrh. zu ihrem Nachtheil auszeichnen.

Die Anfänge der Wiederbelebung der Bildhauerkunst haben wir in Pisa zu suchen (S. d.), wo *Nichola Pisano* mit Benutzung der Antike und sein Sohn *Giovanni*, germanisch-christlichen Eindrücken folgend, derselben ihre neue Richtung gegeben. Für Florenz wird erst dessen Nachfolger *Andrea*, zu Anfang des 14. Jahrh. in Verbindung mit *Giotto* von Bedeutung, indem er durch seine Reliefs an den Thüren des Baptisteriums, ganz im Sinne dieses grossen Meisters, Vorbilder christlicher Sculptur aufstellte, die an Einfachheit, Wahrheit der Darstellung und des Ausdrucks und architektonischer Anordnung nur mit den Sculpturen des Glockenthurmes und denen von *Andrea di Cione's* Tabernakel in Or San Michele in Verbindung gebracht werden können.

Mehr oder weniger geistvoll arbeiteten andere Meister des 14. Jahrh. in diesem Style, wie *Andrea Arnolfo* etc. und auch *Masaccio* und *Luca della Robbia* im 15. Jahrh. entfernten sich nicht zu weit davon, indem sie bei aller Natürlichkeit doch einen Zug feierlicher Idealität ihren Gestalten aufdrückten, während *Lorenzo Ghiberti* trotz seinem Sinn für wahre Schönheit und Anmuth durch den Hang nach Natürlichkeit und Illusion sich verleiten liess, die Gesetze des Reliefs zu übertreten, einen Schein von Perspective erzielte und von der einfachen Darstellung zur Ueberfüllung mit Figuren überging, die oft die Handlung ersticken, und *Donatello* seine Naturwahrheit bis zum Erschrecken trieb und in der Auffassung historischer Gegenstände fast haltungslos wurde. (Il Zuccone am Glockenthurm und die Kanzel in S. Lorenzo etc.) Inzwischen zeichnet diese ganze Periode eine unverkennbare Wärme der Naturauffassung und Treue der Nachbildung aus,

wie wir sie selbst noch an den Werken des *Jacopo della Quercia*, *Niccolo Aretino*, *Giuliano* und *Benedetto da Majano* etc. erkennen.

Mit dem Studium der classischen Literatur war die Kunst vom kirchlichen Gebiet, auf dem sie sich bisher ausschliesslich gehalten und das sie zu einem ritualen Charakter gewissermassen zwang, in die freie Welt getreten, und indem sie gleichmässig mythologische Darstellungen, wie geschichtliche und biblische ausführte, entwickelte sie jene Allgemeinheit der Kunstanschauung, die bei einem Genius, wie *Michelangelo*, der sich ebenso tief in seinen Gegenstand versenkte als er hoch darüber schweben konnte, unterstützt von gründlicher Durchbildung in formeller und technischer Beziehung, als der Gipfel der Kunst erscheinen muss (Dom. Pal. vecchio. Uffizi. S. Lorenzo.), dagegen bei unbedeutenden Geistern auch zu der Herz- und Charakterlosigkeit führen musste, welche die, wenn auch noch so vortrefflich gearbeiteten Werke aus der zweiten Hälfte des 16. und des 17. Jahrhunderts auszeichnet. In neuester Zeit schien hier ein bedeutender Aufschwung eintreten zu wollen. Schon in *Ricci's* Werken ist eine gewisse Wärme der Empfindung unverkennbar; ganz vornehmlich zeichnete sich *Pampaloni* durch zarte Auffassung der Natur (Pal. Pitti) und durch einfachen, würdevollen Styl aus (Domplatz). Allein ein neuer Impuls trieb die Kräfte nach einer ganz andern Seite. Männer von grossem Talent, vornehmlich *Bartolini* und *Duprè* treiben die Naturnachahmung mit solcher Virtuosität, dass an Styl und monumentale Behandlung der Sculptur nicht mehr zu denken ist, und ihrem Beispiel scheinen alle Übrigen, selbst *Pampaloni* willenlos oder bewusst zu folgen (Ehrenstatuen am Pal. der Uffizi, Cain und Abel von *Duprè*).

Malerei. Während in den frühern Jahrhunderten des Mittelalters in Italien die Kunst bis zur äussersten Rohheit herabgesunken, hatte sich in Griechenland, bei verhältnissmässig grösserer politischer Ruhe und genährt von der Glanzsucht eines kaiserlichen Hofes, die Kunst, wenigstens in technischer Beziehung, auf einer leidlich hohen Stufe erhalten, wovon man sich aus miniirten griechischen Handschriften des 9. bis 13. Jahrh. (Laurenziana, Magliabecchiana) überzeugen kann. Von dort aus, wohl vornehmlich nach Eroberung Constantinopels durch die Franken 1204, mögen sich griechische Künstler und Kunstwerke über Italien verbreitet haben, wenigstens wird von da an der byzantinische Styl allgemeiner.

Er charakerisirt sich durch eine strenge, ja herbe Feierlichkeit in der Auffassung, Regungslosigkeit oder doch erstarrte meist conventionelle, gleichsam durch kirchlichen Ritus vorgeschriebene Bewegung, grosse aus Erinnerung der Antike entlehnte scharf umschriebene Formen, lange magere Gestalten, überreiches, meist durch viele Goldstreifen bezeichnetes Gefälte, dunkle Färbung bei glänzendem Goldgrund und eine namentlich in Miniaturen höchst fleissige, saubre Ausführung und flüssige Behandlung. Das bedeutendste Werk in diesem Styl in Florenz sind die Mosaiken des Baptisteriums, als deren erster Meister der Mönch *Jacobus* (irrig von Turrita)

1225 und nach ihm *Gaddo Gaddi* genannt wird. Bilder- und Ideencyclus darf man dabei als Vorschrift für den Künstler, nicht als ihr Eigenthum ansehen. Möglichst vollendet erscheint dieser byzantinische Styl in *Cimabue* (bis 1302), an dessen Madonnenbild in S. Maria novella wir erkennen, wie ihm daran lag, seine heiligen Gestalten als Gottheiten geltend zu machen, und für den sinnlichen Eindruck der Formen sich der Natur als Vorbildes mit Strenge zu bedienen.

Der Umschwung der Zeit stellte das Unbefriedigende einer bloss conventionellen, in höchster Bedeutung nur ritualen Kunst heraus, und wie schon in der vorangehenden Zeit die Architektur und nach ihr die Sculptur einem neuen Princip unter Zustimmung der Völker gefolgt, so konnte auch der Malerei, der eigentlichen Kunst der neuern Zeit, die Wiedergeburt nicht vorenthalten bleiben, um so eher, als das Werk der Reformation einem Genius anvertraut war, der, Maler, Bildhauer und Architekt zugleich, schon durch Sculptur und Baukunst in Gefühl und Anschauungsweise der neuen, von germanischem Geiste belebten Zeit angehörte, nämlich *Giotto di Bondone*, geboren 1276 zu Vespignano, in der Nähe von Florenz. Seine Verdienste sind, dass er die bildende Kunst als ein Mittel erkannte, selbständige Gedanken und Dichtungen auszusprechen, dass er überhaupt den Kreis des Darzustellenden beträchtlich erweiterte, dass er sich dabei statt der herkömmlichen, durch unzählige umbildende Vermittelungen mit der Antike zusammenhängenden, von der Kirche geheiligten, gewissermassen liturgischen Formen, einer eignen freien, aus dem Geiste der Zeit gebornen, durch frische Naturanschauung gebildeten, jedoch vorherrschend idealen Ausdrucksweise bediente. Reich an poetischen Beziehungen, hervorgegangen aus unmittelbarer kerngesunder Anschauung des Gegenstandes, klar in der Darstellung, gedrängt in der Anordnung ohne Ueberfluss an Figuren oder Beiwerken, anziehend und verständlich durch Motive aus dem täglichen Leben, erhebend durch die Würde einer diese Natürlichkeit modificirenden Formengebung, sind seine Gemälde Vorbild geworden und geblieben für das Beste, was die neuere Kunst bis auf unsere Tage hervorgebracht. Die Gesetze der Perspective, der Licht- und Schattengebung u. dergl. kannte er noch nicht; auf Colorit machen seine Bilder keinen Anspruch, Anatomie verstand er nicht; allein seine Gestalten drücken durch die Bewegung des Körpers und seiner Glieder bis auf den kleinsten Finger, sowie in den Gesichtszügen den beabsichtigten Seelen- oder Körperzustand vollkommen und mit grosser Feinheit des Gefühls aus. Die Zeichnung der Formen in Betreff der Naturnachahmung und der eigentlichen Schönheit, weit unter *Cimabue* und dem gleichzeitigen *Duccio* von Siena, ist bei überraschender Individualität doch stets ideal, die der Gewänder hält sich an grosse im Licht undurchbrochne Massen und dient vornehmlich zur grössern Verdeutlichung der Bewegung oder zur Erhöhung der Würde der Gestalten; die Färbung ist, im Gegensatz gegen die frühere Kunst, licht, die Ausführung zwar nicht von byzantinischer Feinheit, allein durchaus weder flüchtig noch roh. *Giotto* gab der bildenden Kunst eine Sprache, deren man sich trotz vieler und auffallender Unrichtigkeiten — allein geblendet vom Geiste des Urhebers — über ein

Jahrhundert lang bediente, und obschon man bald nicht mehr vermochte im Geiste des Meisters zu denken, so wollte man doch in seinem Sinne bilden und hielt sich gegen Ende des 14. Jahrh. wenigstens an Aeusserlichkeiten (gestreckte Finger, geschlitzte Augen, kurze Oberlippen, kleine Hinterköpfe etc.), Formen, die man mit dreister Fingerfertigkeit handhabte. Seine bedeutendsten Schüler waren *Taddeo Gaddi*, um 1300 geboren (S. Croce, in S. Maria Novella die spanische Capelle), und *Giottino* (eigentlich Tommaso genannt) (Capelle Bardi in S. Croce *). Selbständig, aber in verwandter Richtung erscheint *Giov. da Melano* (Ognisanti, S. Francesco in Assisi) mit besondrer Weichheit, Anmuth und Durchbildung. In *Giotto's* Weise dagegen arbeiteten *Andrea di Cione*, reich an Phantasie, grossartiger Anschauung und Verstand (S. Maria novella), *Angelo Gaddi*, mit grossem Schönheitssinn (S. Croce im Chor, Dom zu Prato), *Spinello Aretino*, flüchtig aber häufig geistreich, vorzüglich glücklich in Gewändern (S. Miniato, Campo santo in Pisa, Rathhaus in Siena). *Antonio Veneziano*, sehr naiv, doch nicht tief (Campo santo in Pisa). *Francesco aus Volterra*, geistreich, voll Kenntniss der Natur und des Ausdrucks (Campo santo in Pisa), und *Niccolo Petri* um 1390, voll tiefen kräftigen Gefühls, Lust zu individualisiren und zu charakterisiren (Sacristei von S. Croce, S. Francesco in Pisa und S. Francesco in Prato). Dieser kann als der letzte der bedeutenderen Giottesken in Florenz gelten, wenn man nicht etwa noch seinen Sohn *Lorenzo* (s. Cortona) hieher rechnen will.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts treten zuerst drei höchstbegabte Künstler auf, die berufen waren der Malerei einen neuen Gehalt und neue Gestalt zu geben, nachdem durch weniger bedeutende, wie *Paolo Ucello* (S. Maria novella), *Masolino* (S. Carmine), der Uebergang vermittelt worden. *Masaccio v. S. Giovanni* suchte in Florenz zuerst durch gewissenhafte Naturnachbildung die blosse Auffassung aus der Natur zu berichtigen und die Gesetze der Abrundung durch Licht und Schatten, die er zuerst scharf nach beiden Rändern der Gegenstände hin vertheilte, festzustellen. Er war der erste in Florenz, dessen Bildnisse eine gründliche, durchgebildete und charaktervolle Zeichnung haben. (S. Carmine.) — *Fra Filippo Lippi*, geboren um 1412, ein lebensfroher, phantasiereicher Künstler, voll überraschenden Schönheitssinnes, nimmt Menschen für Engel und Heilige, und versetzt somit die Erde in den Himmel. (Galerie der Akademie. Dom zu Prato. Spoleto.) — Ganz in entgegengesetzter Richtung löst *Fiesole* (gestorben 1455 die Kunst vom Irdischen los, seine Gestalten sind nur Seelen; seine Anschauungen gleichen Inspirationen; Phantasie und Gemüth sind bei ihm eins: seine Werke sind seine Bekenntnisse und als solche voll des tiefsten, innigsten, religiösen Gefühles, des reinsten ergreifendsten Ausdrucks, der frommsten Gedanken. So natürlich mehr wie bei Andern von der Stimmung abhängig, sind seine Gemälde sehr verschieden an künstlerischem Werth,

---

*) Mit Unrecht rechnet man *Symon von Siena* (gewöhnlich *Symon Memmi* genannt) hieher. S. Siena.

zeichnen sich aber meist, ausser durch genannte Eigenschaften, durch Schönheit der Physiognomien, Anmuth der Gestalten und Bewegungen und eine sonnige Färbung aus. (S. Marco. S. Maria novella. Sammlung der Akademie — der Uffizi. Cortona.)

Nach diesen wandte sich die Kunst mit grösster Energie auf ein durchdringendes Erfassen der Natur und auf technische Vollendung, zu beiden hauptsächlich getrieben durch Eindrücke von Deutschland, wo die Schule des *Van Eyk* mit sinnverwirrenden Vorzügen glänzte. *Sandro Botticelli* (Uffizi), *Filippino* (S. Maria novella), *Cosimo Roselli* (S. Ambruogio), *Alesso Baldovinetti* (S. Annunziata), aber vor allen *Domenico Ghirlandajo* (S. Maria novella, Innocenti, S. Trinità, Uffizi), huldigten mehr oder weniger dieser Richtung, in welcher man allmählich den beabsichtigten historischen Gegenstand aus den Augen verlor und das wirkliche Leben in treuer Schilderung dafür eintauschte; wobei jedoch nicht nur die ursprüngliche Auffassung, sondern sogar die formelle Anordnung verloren ging, und die Horizontale statt der Pyramide eintrat. Am freiesten und phantasiereichsten in dieser Bahn bewegte sich *Benozzo Gozzoli* († 1485), der seinen Gestalten alle Eigenschaften von kindlichster Naivetät bis zur Patriarchenwürde und seinen jugendlichen und weiblichen Charakteren einen unübertroffenen Liebreiz, seinen Gemälden im allgemeinen den Ton der Heiterkeit zu geben wusste. (Palazzo Riccardi. Campo Santo in Pisa. S. Gemignano bei Volterra.)

Wie die gedachten Künstler aus der Wirklichkeit vornehmlich Bildnisse auffassten, so wandten Andre ihr Hauptaugenmerk auf das Studium des Nackten und der Anatomie und verfielen dabei freilich ins Magere und Trockne, ja oft Geistlose; *Andrea del Castagno*, *Domenico Veneziano*, *Antonio Pollajuolo*, *Andrea Verrochio*, aber in hoher und schöner Vollendung *Luca Signorelli* (Uffizi, Orvieto, Cortona, Monte Uliveto).

Gleich als ob alle die gedachten Meister die Kunst nach allen Richtungen hin verfolgen und ergründen sollten, damit die Meister der spätern Periode den Segen davon hätten, indem sie das, was ein Jeder vereinzelt gewonnen, zusammenfassten und richtig vertheilten, sehen wir zu Anfang des 16. Jahrh. Werke entstehen, die an Vollkommenheit denen des classischen Alterthums nicht nachstehen. Vor allen ist hier *Leonardo da Vinci*, geb. 1452 in Valdarno bei Florenz, zu nennen, eines der vielseitigsten Genies, die je gelebt, der zuerst der Kunst ihre wissenschaftliche Grundlage gegeben. Leider ist sein Hauptwerk in Florenz, der im Auftrage des Staats und im Wettstreit mit *Michel Angelo* 1503 verfertigte Carton: der Sieg der Florentiner über Niccolo Piccinino, General des Herzogs Fil. Maria Visconti von Mailand, 1440 bei Anghiari erfochten, dem man den entschiedensten Einfluss auf die vollständige Entwickelung der Kunst zuschreiben muss, verloren gegangen. (S. Uffizi und Mailand.)

Schüler oder Zeitgenossen von ihm in Florenz sind *Lorenzo Credi*, *Giov. Ant. Sogliani* (Uffizi. Akademie), die sich, obwohl in beschränktem Kreise, aber mit Anmuth der erlangten Vortheile der Zeichnung (Modellirung) und Färbung bedienen, welche letztre im Gegensatz gegen die tiefe Gluth der

umbrischen Schule (s. Perugia) und zu Gunsten der Formbezeichnung lichter und kälter bleibt.

Michel Angelo Buonarroti gehört durch Geburt und Schule (sein Meister war *Dom. Ghirlandajo*) nach Florenz, doch finden sich hier nur Anklänge seines mächtigen, die Verheissungen der Kunst der zwei vorhergehenden Jahrhunderte erfüllenden Geistes (Uffizi. Pitti. Der Carton der Darstellung eines Ueberfalls badender Soldaten im Kriege zwischen Florenz und Pisa, den er im Wettstreit mit *Leonardo* gemacht, ist verloren gegangen oder, wie *Vasari* sagt, aus Eifersucht von *Baccio Bandinelli* vernichtet worden; doch existiren Kupferstiche von Marc Anton und Agostino Veneziano nach einzelnen Gruppen und eine Copie von *Bastiano Aristotile* im Schlosse Holkham in England).

M. Angelo's bedeutendster Schüler ist *Daniel von Volterra*, der aber nicht frei von Kälte und äusserer Nachahmung ist (Uffizi). — Selbständig erscheinen zu gleicher Zeit in Florenz Baccio della Porta, genannt *Fra Bartolommeo* (1469—1517), mit einer zwar fast mathematisch strengen Weise der Anordnung (Uffizi), allein voll tiefen Ernstes, warmen Gefühls, und nicht frei von Schwärmerei im Ausdruck, glühender und doch milder Färbung und einem wunderbaren Schmelz der Töne (Pal. Pitti, in Lucca S. Martino, S. Romano). Er fand einen glücklichen Nachahmer in *Mariotto Albertinelli* (Uffizi). — *Andrea Vanucchi*, gen. *del Sarto* (1488—1530), folgt in einigen Aeusserlichkeiten des Verschmelzens der Töne etc. dem Fra Bartolo, im Colorit seiner Oelbilder ist er kälter, in der Zeichnung freier, grossartiger, wenn auch dieser Sinn ihn zuweilen, namentlich bei den Gewändern, styl- und geschmacklos werden lässt. Seine Compositionen sind nicht ganz frei von Kälte, doch weiss er den Moment zu schildern, den verschiedenen Ausdruck zu bezeichnen. Bewundernswürdig ist sein Colorit in Fresco (Annunziata. — Compagnia dello Scalzo. Pal. Pitti. — Uffizi. — Akademie. Kloster S. Salvi in der Nähe von Florenz). — Mit Andrea nahe verwandt, nur strenger im Umriss, pastoser im Farbenauftrag ist *Marc. Antonio Franciabigio* (Comp. dello Scalzo. Annunziata. — Uffizi). — Ein Schüler Andreas' ist *Jacopo Pontormo*, von grossartigem Formensinn (Uffizien. Annunziata). — *Ridolfo Ghirlandajo*, Sohn des Domenico, hatte in der Schule des Fra Bartolommeo seinen Sinn für Haltung und Ausführung besonders entwickelt. (Uffizi, S. Spirito.) — *Raffaelino del Garbo* aus der Schule des Filippino gefällt sich in zierlichen Gestalten. — *Piero di Cosimo* in abenteuerlichen räthselhaften Darstellungen.

Nach dieser Zeit gefiel man sich zu Florenz in der Nachahmung grosser Meister, namentlich des Michel Angelo, ohne jedoch viel mehr als Aeusserlichkeiten, Bewegungen, Formen aber ohne Beweggründe (Motive) aufzunehmen. Verständig und gedankenreich bei ausserordentlicher technischer Gewandtheit, doch kühl (wie seine Färbung) ist *Giorgio Vasari* (Dom. Pal. vecchio etc.), zugleich Schriftsteller (Vater der neuern Kunstgeschichte: Vite de' più excellenti pittori, scultori ed architetti). In ähnlicher Richtung bewegen sich *Francesco de' Salviati*, *Angelo Bronzino*: *Aless. Allori*, *Santi*

Titi etc. Das Vortrefflichste ihrer Leistungengen sind Bildnisse (von Vasari das des Lorenzo Medici in den Uffizi, u. A.).

Unter den Manieristen kann *Ludovico Cardi da Cigoli* (1559—1613) mit seinem übertriebenen Affect, seiner Weichlichkeit und mit seinem schönen warmen Colorit den Geist seiner Zeit repräsentiren (Uffizi). Dazu kommen noch mit einem Anflug von Originalität *Cristofano Allori* (1577—1621) (Judith in Galerie Pitti), *Jacopo da Empoli*, *Matteo Roselli* (Pitti) und dessen Schüler *Giovanni di S. Giovanni*, *Franceschini* (*Volterrano*), *Furini*, *Carlo Dolci* (Pitti, Uffizi), — Das Haupt der Manieristen im 17. Jahrh. ist *Pietro Berettini da Cortona* 1596—1669. — In der neuern Zeit folgten die florentinischen Maler hauptsächlich den Eindrücken der franz. Schule Davids, wie *Pietro Benvenuti* (S. Lorenzo. Pitti) oder Neuerer, wie *Bezzuoli* (Pitti. Tribune des Galilei). — Schon aber hat man angefangen von diesem Schulzwang sich zu befreien. Mit Eifer wird das Studium der ältern Florentiner (namentlich des Fiesole) betrieben und einzelne Künstler wenden sich entschieden grössrer Innerlichkeit zu (*Marini. Luigi Mussini*).

Anmerk. Die in Klammern gesetzten Nummern beziehen sich auf den Plan.

MAUERN: die älteren (il secondo cerchio von 1078; die neuern (il primo c.) von 1284—1327.

THORE *).

Porta a Pinti (1), nach Fiesole zu mit alten Fresken von *Bern. Daddi.* — Porta a S. Gallo (2), von einem ehemals hier stehenden Kloster so genannt, mit dem grossen, 1739 nach der Zeichnung des *Gioadod Lorenese* aufgeführten Triumphbogen Kaiser Franz I. Im Innern des Thors Madonna mit Heiligen, Fresco von *Michele di Ridolfo Ghirlandai.* — Porta della Croce (3) gegen Casentino, neurer Zeit sehr erweitert, mit einer Madonna in tr. und Heiligen, von *Michele di Ridolfo Ghirlandai.* — Porta Romana (4) (P. a. S. Pier Gattolino) vom J. 1327 gegen Poggio Imperiale. — Porta a S. Frediano (5) nach der Zeichnung des *A. Pisano*, gegen Pisa. — Porta al Prato (6), gegen Prato, vom J. 1284, mit einer Madonna u. Heiligen a fresco von *Michele di Ridolfo Ghirlandai.* — Porta a S. Niccolo (7) mit einem alten Thurm, vom J. 1324 —27. — Porta a S. Miniato (8).

BRÜCKEN: Ponte alle Grazie (9), die oberste, von *Arnolfo di Colle*, mit einzelnen Häusern auf den Pfeilern. — Ponte vecchio (10), nach der Zerstörung vom J. 1300 durch *Taddeo Gaddi* neu gebaut und ganz mit Häusern und den Werkstätten der Goldschmiede besetzt. Am Ende derselben in einem Tabernakel Madonna von *A. del Sarto* und die Gruppe des Nessus und des Hercules von *Giovanni da Bologna.* — Ponte a S. Trinità (11) nach der Zeichnung des *Bart. Ammanati*, mit sehr flachen Bogen, und den 4 Jahreszeiten, von *Landini* und *Caccini.* — Ponte alla Carraja (12), von *Jacopo Tedesco* 1218 erbaut, 1269. 1304 neu, 1334 ganz neu erbaut von *Fra Giov. Brachetti*, und 1557 restaurirt. Seit den letzten Jahren führen auch 2 Drahtbrücken über den Arno. — Von den mit grossen vielseitigen Granitplatten vortrefflich gepflasterten Strassen ist ausser der neuen Strasse zwischen Piazza del Gran Duca und dem Domplatz nur der Lung'-Arno, der Quai am Arno zu erwähnen als öffentlicher Abendspaziergang für die schöne Welt, als Mittelpunkt der Carnevalsbelustigungen, Feuerwerke und Illuminationen; ferner der Corso, auf welchem das Pferderennen.

ÖFFENTL. PLÆTZE: ∞Piazza del Gran Duca (13), Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Stadt, reich geschmückt mit Werken der Architektur und Sculptur, dem Palazzo vecchio mit dem hohen Thurm (s. d.), davor die Statuen eines David

*) S. o. Polizeiliches.

als Hirtenknaben, von *Michel Angelo*, von 1501, und Hercules und Cacus, von *Baccio Bandinelli*; der Loggia dei Lanzi, von *Andrea di Cione*, 1375 erbaut, ehemals Aufenthalt der herzoglichen Lanzenknechte, mit architektonischen Ornamenten und Sculpturen des genannten Meisters u. des *Jacopo di Pietro* an der obern Aussenseite: den 6 theologischen und Cardinaltugenden, und der Madonna, unter den Bögen: Judith u. Holofernes in Erz, von *Donatello;* Perseus mit dem Medusenhaupt, von *Benvenuto Cellini*, der den Guss dieser Statue in seiner Autobiographie ausführlich beschreibt; der Raub der Sabinerin und Hercules den Centaur bekämpfend, von *Giov. da Bologna;* am Eingang zwei mächtige Löwen, ehedem in der Villa Medicis in Rom, der eine antik, der andre von *Flaminio Vacca;* 6 antike weibliche Statuen, ebenfalls aus der Villa Medicis (Vestalinnen oder sabinische Priesterinnen, oder nach Göttling gefangene Deutsche oder Gallierinnen, unter denen Thusnelda), ferner Aiax mit dem Leichnam des Patroclus. Auf einer Marmortafel die Urkunde, dass man auf Befehl Franz I. seit 1750 das Jahr mit dem Januar und die Stunden weise um Mitternacht zu zählen angefangen. (Früher fiel Jahresanfang am 25. März und der des Tages nach Sonnenuntergang.) — Links von Palazzo vecchio der grosse Brunnen mit Neptun und Tritonen etc., unter Cosmus I. von *Bart. Ammanati* gefertigt, und daneben die Reiterstatue Cosmus I., von *Giov. da Bologna* 1594, mit Reliefs aus des Herzogs Leben: des Cosmus Siegeszug, seine Erwählung zum Herzog, seine Bestätigung durch den Papst. Gegenüber dieser Statue der Pal. Uguccione, von *A. Palladio:* und die Post.

**Piazza del Duomo (20) mit dem Sasso di Dante,*) einem Stein, auf dem dieser Dichter zu sitzen pflegte, und den beiden sitzenden Statuen der Erbauer des Doms Arnolfo und Brunelleschi, von *Pampaloni.*

Piazza dell'Annunziata (14) mit Loggien u. Arcaden, deren eine Reihe von *Brunelleschi*, mit Terracotten von *Luca della Robbia*, deren andre von *Antonio da S. Gallo.* In der Mitte die Reiterstatue des Grossherzogs Ferdinand I., von *Giov. da Bologna* (oder *Pietro Tacca*).

Piazza di S. Croce (15), von der Kirche d. N. und hohen, zum Theil mit Fresken gezierten Palästen umgeben, gegen Abend Versammlungsort Spazierender. — Piazza del Grano (16), mit einer hohen Loggia von 1619, in Auftrag Cosmus II von *Simon Tirati*, Verkaufsplatz für Getreide und andre Feldfrüchte. — Piazza di S. Maria novella (17) mit 2 Obelisken u. einem artesischen Brunnen. Hier wird das Wagenrennen gehalten beim Johannisfest. — Piazza di S. Trinità (18) mit der hohen, von Pius IV. dem Herzog Cosmus I. geschenkten antiken Granitsäule aus den Bädern des Caracalla in Rom. Die Justizia obenauf aus Porphyr von *Francesco del Tadda.*

KIRCHEN (cf. Riccha Notizie istoriche delle chiese florentine, 10 Bde. 4.).

*S. Ambruogio (24), in der Capella del Miracolo grosses Frescobild von der Versetzung eines wunderthätigen Kelchs (darinnen der Wein des Abendmahls wirkliches Blut geworden) nach dem bischöflichen Palast, Hauptwerk des *Cosimo Roselli.* 1456. Ueber dem dritten Altare Madonna in der Glorie, von *demselben.* Anbetung der Könige, von *Guido Aspertini.* Grabmal das Andrea Verrocchio.

S. Annunziata (25), gestiftet von 7 frommen Florentinern im 13. Jhrh., die eine Gesellschaft der Servi della Madonna, oder der »Laudantese« bildeten. Vorhalle im Auftrag der Familie Pucci von *Caccini;* Fresken: 1) Geburt Christi, von *Alessio Baldovinetti* 1450 (links des Eingangs). 2) Eintritt des Philippus Benizzi in den Orden des h. Augustin, von *Cosimo Roselli*, aus dessen letzter Zeit. 3) Philippus Benizzi beschenkt den Aussätzigen mit seinem wollenen Unterkleid, von *Andrea del Sarto) 1511. Hier das Denkmal Andrea's und sein Bildniss in Marmor, von *Rafaello da*

*) Ob er nicht durch die Anlage der neuen Strasse beseitigt worden, ist mir unbekannt.

*) A. del Sarto wurde nach Vasari hinterlistig für diese Arbeiten von den Mönchen gewonnen, die ihm jedes der Gemälde mit 10 Scudi bezahlten.

Monte Lupo. 4) Philippus und die Spieler, unter die, da sie auf seine Rede mit Spott geantwortet, der Blitz fährt, von *A. del Sarto.* 5) Philippus treibt den bösen Geist aus einer Besessenen, von *dems.* 6) Tod des h. Philippus und Wiedererweckung eines Knaben durch die Kleider des Heiligen, von *demselben.* 7) Heilung kranker Kinder durch Auflegung eines Stückchen Gewandes vom Heiligen, von *dems.* 8) Die Himmelfahrt Mariä, *von Il Rosso.* 9) Die Heimsuchung, von *Jacopo da Pontormo.* 10) Mariä Vermählung, von *Franciabigio*, von dem Maler selbst durch einen Hammerschlag beschädigt, weil die Mönche ohne sein Vorwissen das Bild aufgedeckt. 11) Mariä Geburt, von *A. del Sarto.* 12) Anbetung der Könige, von *dems.* — In der Capelle de' Pucci: S. Sebastian, von *Ant. Pollajuolo.* — In der Kirche, links: Capelle der S. Annunziata, von *Michelozzo*, mit dem Wunderbilde der Verkündigung, nach Vasari von *Pietro Cavallini*, nach dem Volksglauben von Engeln gemalt. (Dieses stark übermalte Bild, das nur bei ausserordentlichen Gelegenheiten und am Fest der Verkündigung aufgedeckt wird, hat wenig künstlerischen Werth und gehört mit Wahrscheinlichkeit in die zweite Hälfte des 14. Jahrh.) — Am Altar Christuskopf, von *Andrea del Sarto.* — In einer andern Capelle eine Himmelfahrt Mariä, von *Pietro Perugino;* in der Capelle de' Romoli Madonna in tr. mit Heiligen, von *dems.* Die Capella della vergine del soccorso mit Crucifix und Reliefs, von *Giov. di Bologna.* Die Capelle des Bandinelli mit einer Marmorgruppe, des todten Christus in den Armen des Nicodemus, welchem letztern der Meister derselben, *Baccio Bandinelli*, sein eigenes Antlitz gegeben. — Capella de' Medici, mit dem Grabmal Orlando's Medicis, von *Simon*, Donatello's Bruder. — Im Kreuzgang des Klosters über der Eingangsthür zur Kirche die Madonna del sacco, von *And. del Sarto.* — An einem Pfeiler der Tribune Grabmal des Ang. Marci-Medici, von *Fr. da S. Gallo.*

°S. Apostolo (26), eine der ältesten Kirchen, wahrscheinlich lombardischen Ursprungs; keineswegs aber von Carl d. Gr. erbaut; die dessfallsige angebliche Urkunde ist eine grobe Erdichtung.

°Badia (27) der Benedictiner, von ungewissem Alter, renovirt 1625 von *Matt. Segaloni*, in Form eines griechischen Kreuzes. Die Capelle der Familie del Bianco, mit einer Tafel von *Fra Filippo:* die von Engeln begleitete Madonna erscheint dem heil. Bernhard, 1480. Grabmal des Conte Ugo, von *Mino da Fiesole.* Himmelfahrt Mariä, von *Vasari.* — Im obern Corridor des Klosters Fresken aus der Geschichte des h. Benedict, von einem unbekannten Meister des 15. Jahrh.; von *Bronzino* die Dornenbusse des H.

°°Battisterio (S. Giov. Battista) (28) von hohem, jedoch ungewissem Alter, bis zum J. 1293 mit Gräbern umgeben, von denen noch Bocaccio erzählt; restaurirt und mit Marmor bekleidet von *Arnolfo.* Von den 4 Thüren wurde die eine gegen Westen im Jahr 1200 vermauert und eine Tribune daselbst errichtet; die gegen Süden hat Reliefs in Bronze von *Andrea Pisano*, 1330, Geschichte des Täufers und allegorische Gestalten; gegen Osten von *Lorenzo Ghiberti;* Geschichten der Genesis; eine Thüre, von der M. Angelo sagte, sie verdiene die Pforte des Paradieses zu sein: 1) Erschaffung des Menschen. 2) Arbeit nach der Vertreibung aus dem Paradies. 3) Noah nach der Sündfluth. 4) Die Verheissung Abrahams und das Opfer auf Moria. 5) Esau verzichtet auf das Recht der Erstgeburt. 6) Joseph u. seine Brüder. 7) Gesetzgebung auf Sinai. 8) Jericho's Mauern fallen. 9) Schlacht wider die Amoriter. 10) Die Königin von Saba bei Salomo, gegen Norden, von *dems.* Geschichten Christi von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt. Ueber dieser Thüre die Predigt des Johannes in 3 Statuen, in Erz gegossen von *Giov. Fr. Rustici;* über der östlichen die Taufe Christi, von *B. Sansovino;* und davor 2 Porphyrsäulen, Geschenk der Pisaner von 1117 mit den Ketten des Pisaner Hafens, Trophäen des Siegs der Florentiner vom J. 1362; über der südlichen die Enthauptung Johannis, von *Vinc. Danti.*

Inneres: *) Mosaicirter Fussboden

*) Nur bei heitrem Himmel hat das Innere hinlängliche Beleuchtung.

mit den 12 Himmelszeichen. Der alte Taufbrunnen, aus dem Dante (Inferno XIX.) einen Knaben gerettet, ist 1576 weggenommen worden. Wahrscheinlich ist der alte Taufstein links vom südlichen Eingang, vom J. 1371 eine spätere Zuthat; die Reliefs darauf: Christus tauft die Apostel; den Johannes; Johannes tauft Christum; das Volk; der Priester Kinder; Sylvester den Constantin. — Der neue Taufstein ist vom J. 1658. —Die Kuppel, der Tribunenbogen und die Tribune sind durchaus mit Mosaiken geschmückt, einem langen Cyclus christlicher Vorstellungen: Christus in der Glorie, Engel und Erzengel, Mächte, Herrschaften, Throne etc. Die Schöpfungsgeschichte der Erde und des Menschen bis zur Sündfluth, sodann die Leiden und Thaten Josephus, das Leben und Leiden Christi und das des Täufers Johannes; die Auferstehung der Todten und das Weltgericht, als deren Meister u. A. *Frater Jacobus* *) 1225, und *Gaddo Gaddi* 1294 genannt sind. — Altar der Magdalena mit deren Statue aus Holz von *Donatello.* — Grabmal des Bischofs Giov. da Velletri † 1230. Das des Balthasar Cossa, ehem. Papst Johann XXIII., 1415 zu Kostnitz abgesetzt, gest. zu Florenz, mit Statuen der Hoffnung u. Liebe von *Donatello,* u. des Glaubens von *Michelozzo.* In der innern Sacristei die silberne Statue des Täufers, von *Michelozzo;* daselbst wird ein kostbarer Altarschmuck von getriebenem Silber (325 Pf.), Gold, Smalte, Lapislazuli etc. bewahrt, mit vortrefflichen Reliefs aus der Geschichte Johannis und Statuetten der Propheten, Sibyllen u. a. Heiligen in 43 Nischen, angefangen 1366, beendigt 1477, von den Meistern *Ant. Salvi; Fr. di Gio. in Vaccherecccia; Berto di Gori; Cristof. di Paolo; Lion. di Ser Giovanni; M. di Monte; B. Cenni; And. Verrocchio; Ant.* u. *Jac. Pollajuolo.* Unter den Reliquien ein Crucifix aus der Zeit Carls d. Gr. (?). Cf. Monumenta Sacrae vetustatis insignia Basilicae Bapt. Flor. von Gori.

°Bigallo (29), eine fromme Brüderschaft, die sich die Versorgung verirrter u. verwaister Kinder zur Pflicht gemacht. Des Haus an der Ecke des Domplatzes aus dem 14. Jhrh. mit Sculpturen von *A. di Arnoldo,* im Innern eine kolossale Madonna mit zwei Engeln, von *dems.* Die Fresken an der Aussenseite, so wie die vor der Zerstörung geretteten im Innern, auf denen die Bestimmung der Anstalt — Aufnahme verirrter Kinder, Rückgabe an die Eltern — dargestellt ist, sind von *Piero Chelini* 1444. Eine mit der Tiara geschmückte Misericordia, von *Giottino* (?).

°°Del Carmine (30), mit einem Carmeliterkloster, vom J. 1268, und nach dem grossen Brand 1771 (bis auf einen kleinen geretteten Theil) neu aufgebaut. Dieser, die Capella Brancacci, ist mit Fresken aus dem 15. Jahrh. geschmückt, deren Hauptinhalt die Geschichte Petri ist. Beim Eintritt rechts oben am Pilaster: Sündenfall, von *Masaccio;* dem gegenüber Vertreibung aus dem Paradiese, von *demselben.* Daneben: Petrus holt die Münze aus dem Fischrachen, damit Christus den Zoll entrichten kann, von *demselben.* Links über dem Altar die Predigt Petri, von *Masolino;* rechts Petrus taufend, von *Masaccio.* An der Wand rechts, oben: Heilung des Krüppels an der porta speciosa und Genesung der Petronella, von *Masolino.* An der Wand links unten: Erweckung des Königsohnes, von *Masaccio,* ein kleiner Theil von *Filippino.* An der Altarwand links unten: Petrus u. Johannes Krüppel heilend von *Masaccio;* rechts: beide, Almosen spendend, von *Masaccio.* An der Seitenwand rechts unten: Petrus u. Paulus vor dem Proconsul, von *Filippino;* an dem Pilaster, links unten: Petrus im Gefängniss, von *dems.,* und gegenüber Petri Befreiung, von *dems.* — Im Chor Grabmal des Piero Soderini, von *Bened. da Rovezzano.* Capella Corsini mit dem Sarkophag des h. Andreas. — Im Refectorium des Klosters: Abendmahl a fresco, von *Dom. Ghirlandajo.*

°La Certosa (Il Cimitero) vor der Stadt mit höchst interessanten Grabmälern ältrer und neurer Zeiten. Der Tod des h. Bruno, von *Poccetti.*

°°S. Croce (31), erbaut von *Arnolfo di Colle* (?) 1294 im germanisch-toscanischen Styl. An der nackten Façade Glasgemälde (Kreuzabnahme), von *Lor. Ghiberti.* Bronzestatue des h. Ludwig von Toulouse, von *Dona-*

*) Die Kunstgeschichtschreiber nennen ihn Jacopo di Turrita; dieser aber malte um 1295 in Rom.

tello, in einer Nische. Das Innere gleichsam ein Museum, ein Nationaldenkmal. Nach der zweiten Capelle Denkmal Michel Angelo's mit den Statuen der Malerei, von *Batt. Lorenzi*, der Sculptur von *Valer. Cioli* und der Architektur von *Giov. dell' Opera*, und dem Bildnisse des grossen Meisters. — Dritte Capelle Kreuzigung, von *Vasari*. Nach derselben Denkmale des Alterthumsforschers Buonarroti und des Botanikers Micheli. Nach der vierten Capelle Denkmal Alfieri's, von *Canova*; nach der fünften das des Macchiavelli, von *Innocenzio Spinazzi*; nach der sechsten das des Lanzi, von *Boni*; und das des Dante, von *Ricci*; über dem Sarkophag der Dichter, rechts Italia triumphirend auf ihn zeigend, links Poesia trauernd auf den Sarkophag sich legend.*) — Das Grabmal der Cavalcanti mit S. Johannes dem Täufer und S. Franciscus, von *Andrea del Castagno*; die Verkündigung, von *Donatello*. Nach der Seitenthüre: Denkmal des Lionardo Bruni, von *Bern. Rossellini*; die Madonna, von *Andr. Verrocchio* (?). — Capella Baroncelli mit Wandgemälden, Geschichte der Jungfrau Maria, von *Taddeo Gaddi* (S. Padua, Arena); Altarblatt, Krönung Mariä, von *Giotto*. Pietà in Marmor, von *B. Bandinelli* (der dazu gehörige Gott Vater im grossen Cortile neben Capella de' Pazzi). — Im Gange, der zur Sacristei führt, hängen viele alte Gemälde, das kolossale Crucifix von *Giotto* (?), ein schönes Madonnenbild von 1365. — Capelle der Medici, auch del Noviziato: Terra cotta, von *Luca della Robbia*. In der Sacristei die Passion und Himmelfahrt Christi in 4 Bildern, mit Ausnahme des ältern Mittelbildes, von *Niccolo Petri*. — Altarcapelle mit der Geschichte der Madonna links und der der Magdalena rechts, aus der *Schule der Gaddi*. Altarbild von 1397, aus *ders. Schule*. — Im Kreuzschiff der Kirche die Capella Morelli mit dem Sieg des Erzengels Michael, aus *Giottoischer Schule*. — Der Chor hinter dem Hauptaltar mit Wangemälden von *Agnolo Gaddi*, die Geschichte der Kreuzfindung. In einer der nächstfolgenden Capellen Geschichten des h. Lorenz und Stephan, in einer zweiten (Capella Bardi) die des h. Sylvester, von *Giottino*, und die Grablegung, alles Wandmalereien des 14. Jahrh., und ein Crucifix, von *Donatello*.*) — Hier das Denkmal Galileo Galilei's,**) von *Ticciati*; seine Büste von *Foggini* 1737. — Die Capella Salviati mit S. Lorenz von *Ligozzi*; die C. Risaliti mit einer Trinitas von *Cigoli*. — Die Ausgiessung des Geistes von *Vasari*. — Denkmal des Polen Jos. Skotnicki von *Ricci*: der Gräfin Czartoriska von *Bartolini*; der Gräfin Stolberg (mit Glaube, Liebe, Hoffnung; Tod und Schlaf) von *Santarelli*; von Raffael Morghen (Madonna über der Leiche) von *Fantachiotti*; das des Arztes u. Philosophen Cocchi, des C. Marsuppini von *Desiderio da Settignano*. — S. Thomas von *Vasari*. — Denkmal Signorini's, des kaiserlichen Rathes unter Leopold, mit der weinenden Philosophie von *Ricci*. — Christi Höllenfahrt von *Bronzino*. — Kanzel von weissem Marmor mit den Geschichten des h. Franz, von *Bened. da Majano*. 1. Papst Honorius bestätigt die Regel des h. Franz. 2. Der Heil. geht vor dem Sultan unverlezt durchs Feuer. 3. Empfängt die Wundenmale. 4. Tod des Heil. 5. Martyrium von 5 Franciscanern in Mauritanien. Darunter 5 Figuren des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, Stärke und Gerechtigkeit. — Im Kloster die Capella Pazzi, von *Brunelleschi*, mit den 4 Evangelisten und 12 Aposteln etc. in Terra cotta, von *Luca della Robbia*, mit Engeln, von *Donatello*, in Marmor. — Im Refectorium ein grosses Abendmahl

*) Der hartnäckigen Weigerung Leo's X. (1519), den Florentinern die irdischen Ueberreste Dante's aus Ravenna auszuliefern, ist es zuzuschreiben, dass wir an dieser Stelle nicht ein Monument des Dichters von der Hand Michel Angelo's haben, der sich dazu erboten hatte.

*) S. S. Maria novella das Crucifix in der Capella Gondi.

**) Galilei ist zwei Tage vor Michel Angelo's Tod geboren, und am Tage der Geburt Newtons gestorben im Elend der Gefangenschaft, welche die von den Jesuiten geleitete Inquisition über ihn verhängt, wegen seiner Erkenntniss des Sonnensystems.

aus der zweiten Hälfte des 14. Jhrh. nicht von *Giotto*) mit dem Stammbaum der Franciscaner und einigen Darstellungen aus dem Leben des h. Franz.

**Dom *) (32) (S. Maria del fiore, s. g. vom Namen der Stadt und ihrem Wappen, einer rothen Lilie im weissen Felde), angefangen vom Meister *Arnolfo da Colle* im Jahr 1298 im germanisch-toscanischen Styl; in demselben fortgesetzt von *Giotto* 1332, der eine reichverzierte mit vielen Statuen und Reliefs geschmückte Façade entwarf und grossentheils ausführte, die Grossherzog Franz auf den Rath des Proveditore Uguccione und des Architekten Bern. Buontalenti, der eine Façade im modernen Geschmack aufzuführen versprach, 1588 herabreissen und zertrümmern liess. Abbildungen der alten Façade in der Capella degli Spagnuoli in S. Maria novella, im Kreuzgang von S. Marco und bei Nelli. Auf Giotto folgten *Taddeo Gaddi*, *Andrea di Cione* und 1364 *Lor. di Filippo*, und zuletzt *Filippo Brunelleschi*, der Meister der Kuppel, die doppelt — eine äussere u. eine innere, zwischen denen man zur Laterne aufsteigt, in acht spitzbogigen Theilen aufgeführt ist von 1421 an. Ganze Länge der Kirche 426′, Breite im Kreuz 292′, Höhe in der Kuppel 371. — Das Aeussere (mit Ausnahme der kahlen Façade) ist mit buntem Marmor ausgetäfelt. Ueber der ersten Thüre der Nordseite Madonna von *Jacopo della Quercia*, über der zweiten Madonna überlässt S. Thomas bei der Himmelfahrt ihren Gürtel von *Giov. Pisano;* in der Lunette darunter Verkündigung, Mosaik von *Dom. Ghirlandajo.* An der Südseite Madonna del Fiore von *Giov. Pisano* und über der Thüre neben dem Glockenthurm Madonna von *Niccolo Aretino.* Ueber dem Haupteingang der Vorderseite ist eine Inschrift in Bezug auf die unter Eugen IV. in Florenz gehaltene Synode, durch welche ein Theil der Griechen mit der katholischen Kirche vereinigt wurde, 1439. Ueber den beiden andern Thüren sind die Denksteine der frühern Concilien von 1055 und 1104. Inneres: Drei Schiffe, Kreuzgewölbe, Spitzbogen; reich mosaicirter Fussboden mit drei durch Kreise angegebenen Begräbnisstellen der Geistlichen der Kirche u. mehrer Mitglieder des Hauses Medicis, Glasmalereien von *Francia di Domenico da Gambassi Fiorentino*, 1434—1436. In einer Lunette über dem Haupteingang Krönung Mariä, Mosaik von *Gaddo Gaddi.* — Zu beiden Seiten alte Fresken eines unbekannten Meisters. Ueber den Seitenthüren das Martyrium der S. Reparata von *Passignano*, und das florentinische Concilium von *Giov. Batt. Paggi.* Am ersten Pfeiler rechts Weihbecken aus der Zeit des Dombaues. — An der Seitenwand rechts: das Denkmal Fil. Brunelleschi's mit einem Epitaphium von Marzuppini; das Denkmal Giotto's von *Benedetto da Majano*, mit einem Epitaphium von Poliziano. Darüber ein Tabernakel von Holz mit S. Biagio; daneben eine der Statuen, die ehedem die Vorderseite schmückten, Giannozzo Manetti von *Donatello* (?), danach S. Judas Taddeus von *Lor. Bicci*, a fresco aus der Zeit der Einweihung des Doms (die übrigen Apostel sind überweisst). Die Statue des S. Miniato Martyr aus Papiermaché von *Batt. Lorenzi* gehört zu denen, womit die Domfaçade (nach der Zertrümmerung der Giottoischen) 1589 beim Einzug der Gemahlin Ferdinands I. besetzt war. Ueber der Thür Denkmal des Messer Pier Farnese von *Angelo Gaddi* und *Giuliano di Arrigo* 1363. Dieser Feldherr hatte die anfangs zweideutige Schlacht gegen die Pisaner auf einem Maulthier reitend siegreich entschieden. Desshalb ist er hier so abgebildet. Grabmal des Augustiners Luigi Marsili, a fresco grau in grau von *Lorenzo Bicci;* in gleicher Weise von *demselben* das des Bischofs Pietro Corsini † 1405. Die Capellen der beiden Kreuzschiffe mit Fresken von *Lorenzo Bicci* unterhalb der Fenster (die im Chor sind überweisst). — Die Orgel von einem Dominicaner Fr. Ermengild. Zwischen den Tragsteinen des Orgelchors Reliefs von *Donatello;* über der Thüre der alten Sacristei Himmelfahrt Christi, Terra cotta von *Luca della Robbia.* Zu beiden Seiten der Thüre merkwürdige Inschrif-

*) Den Glockenthurm s. weiter u.

ten über die Uebersiedlung des heil. Zanobius und den Dombau. In diese Sacristei rettete sich einst Lorenzo Medicis bei der Verschwörung der Pazzi. — In einer der Capellen der Haupttribune St. Johannes Ev. von *Donatello;* Hauptcapelle, seit 1439 Capella di S. Zanobi, mit dessen irdischen Ueberresten. Das silberne Ciborium von *Fr. Bambi*, dem »Michel Angelo der Goldschmiede«. (!?) Der Cassone von *Lor. Ghiberti*, mit Reliefs aus der Legende des h. Zanobius, Erweckung eines demselben anvertrauten Kindes, eines überfahrnen Mannes und eines in den Alpen verunglückten Knechtes. — S. Pietro, Jugendarbeit von *Baccio Bandinelli*. — Ueber der Sacristeithüre und unter dem Orgelchor Reliefs von *Luca della Robbia;* Orgel von Noferi von Cortona. — Die Sacristeithüren mit Reliefs in Erz von *Michelozzo*, *Luca della Robbia* und *Masaccio*. — Zu beiden Seiten Inschriften in Bezug auf das unter Eugen IV. gehaltene Concilium und seine Consecration der Kirche. — In der Sacristei das Weihbecken von *Buggiano;* die eingelegten Holzarbeiten nach Zeichnungen des *Bened. da Majano;* die holzgeschnitzten Festons von *Donatello*. — Im linken Kreuzschiff Madonna della neve aus dem 14. Jahrh.; gegenüber ein S. Joseph von *Lorenzo di Credi*. — Die Kuppel mit Fresken, angefangen von *G. Vasari* 1572, vollendet von *Federigo Zucchero* und *Peter Candid*. Zuoberst 2 Engel, die die Namen tragen, die Pilatus Christo gegeben, »Ecce homo!« und »INRI.« Christus in trono, umgeben von Seraphim und Cherubim, Maria u. Johannes der Täufer. Ein Engel schlägt einen Nagel in einen Himmelskörper, zur Bezeichnung der ersten Bewegung. Darunter die 3 theologischen Tugenden und die streitende Kirche, von Engeln ihrer Waffen entäussert und mit dem Kleid der triumphirenden geschmückt. Auf der Erde die Natur, die 4 Jahrszeiten, die Zeit (die ihren Lauf vollendet hat) und als 2 Knaben der natürliche und der gewaltsame Tod. II. Abth. Das Kreuz von 2 Engeln gehalten, die Troni, Apostel und Patriarchen, Seligpreisungen der Friedfertigen, Weisen und Liebenden — unten bestrafter Neid in Gestalt der Schlange. III. Abth. Engel mit der Lanze des Longinus. Virtutes, Märtyrer über Tyrannen, Seligkeit der Verfolgten zwischen Tapferkeit und Geduld. Unten der Zorn als Bär. IV. Abth. Engel mit der Schmachsäule. Potestates. Geistliche. Seligkeit der Sanftmüthigen mit Erkenntniss und Verstand. Unten die Trägheit als Kameel. V. Abth. Engel mit dem Schwamm. Dominationes, Kirchenväter u. Propheten; Seligkeit der Hungrigen mit Weissagung und Besonnenheit, unten die Schlemmerei als Cerberus. VI. Abth. Engel mit den Nägeln. Archangeli. Nonnen und Mönche. Seligkeit derer, die reines Herzens sind, mit Frömmigkeit und Mässigung; unten Luxuria. VII. Abth. Engel mit der Dornenkrone. Principatus. Weltliche Fürsten; Seligkeit der Barmherzigen mit Gerechtigkeit und gutem Rath. — Unten Geiz als Kröte. VIII. Abth. Engel mit Christi Gewand. Engel. Das Volk Gottes; die Seligkeit der Armen mit Gottesfurcht und Demuth; unten Hochmuth als Lucifer. — Am Hauptaltar ein Crucifix von *Bened. da Majano*. Hinter dem Altar Kreuzabnahme, Marmorgruppe, letzte und unvollendet gebliebene Arbeit *Michel Angelo's*. — An der Wand des Seitenschiffs Denkmal Dante's, des Dichters auf Holz gemaltes Bildniss, ganze Gestalt, im Hintergrund Florenz und eine Andeutung der göttlichen Komödie von *Domenico di Michelino* mit 3 Distichen von Coluccio Salutati (?). In einem Tabernakel König David von der alten Façade, jetzt als Apostel fungirend. Am Eingange Denkmal des Johann Acutus (John Hawkwood), von *Paolo Uccello*, grau in grau, das des Feldherrn Niccolo Marucci da Tolentino in gleicher Weise von *And. del Castagno*. — Altes Tabernakel mit S. Cosmas und Damianus. — Unenträthselter Sarkophag mit einem Kreuz zwischen 2 Adlern. — Denkmal des Musikers Squarcialupi von *Benedetto da Majano* (?).

°°Der Glockenthurm (33) (Campanile) neben dem Dom in germanisch-toscanischem Geschmack von *Giotto*, angef. am 18. Jul. 1334 und nach dessen Zeichnung vollendet von *Taddeo Gaddi*, 280' hoch; ganz mit

buntem Marmor bekleidet und mit einer Reihenfolge von 54 Reliefs und 16 Statuen geschmückt, in denen man die Entwicklungsgeschichte menschlicher Bildung erkennt. Man fängt an der Vorder- oder Westseite unten links an und geht rechts fort und um den Thurm herum, sodann immer ein Stockwerk höher. I. 1. 2. Schöpfung des ersten Menschenpaares. 3. Ihre erste Arbeit. 4. Jabal als Stifter des Hirtenlebens. 5. Jubal als Erfinder der Musik. 6. Tubalkin als erster Bearbeiter des Eisens. 7. Noah büsst die Weinerfindung. II. 1. Anklänge an die Urreligion, den Sterndienst. 2. Hausbau. 3. Die Frau versorgt das Haus mit irdenem Geschirr. 4. der Mann als Rossebändiger. 5. Die Frau am Webstuhl. 6. Gesetzgebung. 7. Dädalus als Symbol des Zugs in die Ferne. III. 1. Erfindung der Schifffahrt. 2. (Hercules und Antäus, als Symbol bezwungener Elemente oder) Krieg. 3. Ackerbau. 4. Benutzung des Rosses als Zugthier. 5. Baukunst. IV. Die edlern Künste und Wissenschaften: 1. Phidias (Sculptur). 2. Apelles (Malerei). 3. Donatus (Grammatik). 4. Orpheus (Lyrik). 5. Plato und Aristoteles (Philosophie). 6. Tolomeus (Astronomie). Ein Alter mit Instrumentalmusik. Zweites Stockwerk: I. Die sieben Cardinaltugenden. II. Die sieben Werke der Barmherzigkeit. III. Die sieben Seligpreisungen (?) IV. Die sieben Sacramente (oder vielmehr sechs, denn statt der Busse sieht man eine Madonna mit dem Kind). Diese beiden Stockwerke sind nach den Zeichnungen *Giotto's*, sogar einige von ihm selbst, andere von *A. Pisano* und *Lucca della Robbia* ausgeführt. Die Transfiguration über dem Aufgang von *Andrea Pisano*. — Drittes Stockwerk: I. Statuen der vier Evangelisten von *Donatello* (die mittleren Portraits zweier Freunde von ihm, der berühmte Zuccone. II. Statuen der vier grossen Propheten, drei von *A. Pisano*, eine von *Giottino*. III. Statuen der vier Erzväter, zwei von *Donatello*, zwei von *Niccolo Aretino*. IV. Statuen der Sibyllen von *Nanni di Bartolo*.

S. Felice (34); Altarbild von *Salvator Rosa*, Christus u. Petrus auf dem Meer; *Michele* und *Ridolfo Ghirlandajo*, einzelne Heilige. Am Hauptaltar eine Tafel von *Fiesole;* zwei heilige Tabernakel mit Madonnenbildern, gewöhnlich verschlossen.

S. Felicità (35), sehr alt, allein 1736 modernisirt. In der Capelle Guiscardini die Geburt von *Honthorst;* Capella de' Capponi mit einem Gemälde von *Jac. Pontormo*. In der zweiten Kreuzcapelle eine Anbetung der Könige, von einem Meister des 15. Jahrhunderts.

S. Firenze (36), dem Philippus Neri geweiht, erbaut 1645 von *Pier Fr. Silvani*, im Zimmer neben der Kirche einige Altartafeln aus dem 14. Jahrh.; Christus am Kreuz mit verschiedenen Heiligen von *Pagino Bonaguidae* 1305.

S. Giov. Battista dello Scalzo. S. dello Scalzo.

S. Giovanni de' Cavalieri (37) in der Strasse S. Gallo mit zwei Gemälden aus dem 14. Jahrh., Geburt Christi, mit Predella: Dreifaltigkeit, Beschneidung und Epiphanias.

S. Girolamo (38) von 1515 mit Gemälden von *Ridolfo Ghirlandajo* (S. Hieronymus in der Busse und Verkündigung).

S. Jacopo tra Fossi (39) in der Capella Morelli: Noli me tangere von *Andrea del Sarto*, dieses Künstlers ältestes bekanntes Oelgemälde; in der folgenden Madonna in tr. mit den H. Zanoi und Francesco von *Granacci*. Copien zweier Gemälde Andrea's (Verkündigung und Disputa S. Augustins), Crucifix von *Ant. da S. Gallo*.

°Agli Innocenti (40), Hospital von 1444. Anbetung der Könige von *Dom. Ghirlandajo*, die beiden Kinder im Vorgrund von *Fra Filippo*. — In der Gemäldesammlung der Anstalt ein Altarbild von *Piero di Cosimo*.

S. Leonardo, vor dem Thore S. Miniato zwischen Weingärten mit einer Kanzel aus dem 12. Jahrhundert, ehedem in S. Pier Scheraggio.

°°S. Lorenzo (41) von *Fil. di Brunellesco* 1425 angefangen. Drei Schiffe, nebst Chor und Kreuzschiff. 280' Länge. Der ältere Bilderschmuck der Altäre ist fast gänzlich weggenommen, und durch Malereien des vorigen Jahrhunderts ersetzt; nur in der Capella degli Operaji eine Verkündi-

gung von *Filippo Lippi*, mit Predella. Gegenüber eine Tafel mit Johannes dem Täufer und dessen Geschichte aus dem 14ten Jahrh. — Ein Crucifix von *Benvenuto Cellini;* in der Mitte der Kirche das Grabmal des Cosmus Medicis, des »Pater patriae.« — In der Sacristei Sculpturen (die vier Evangelisten etc.) von *Donatello;* das Grabmal Averardo's de' Medici, von *demselben;* Geburt Christi von *Raffaelino del Garbo*, mehre Heilige von *Pietro Perugino* (?). — Denkmal des Pier und Giovanni de' Medici von *Andrea Verrocchio* 1472. — Das Martyrium S. Laurentii von *Ang. Bronzino.* — Im Kreuzschiff oben vier Heilige in stucco von *Donatello;* die beiden Kanzeln mit Reliefs aus dem Leben Christi von *demselben* und seinem Schüler *Bertoldo.* — Die grosse und reich verzierte Capelle hinter dem Chor, von Ferdinand I., die Kuppel a fresco gemalt von *Benvenuti*, Director der Akademie. — Capelle der Mediceer (C. dei depositi) in Auftrag Clemens VII. von *Michel Angelo Buonarroti*, mit den Grabmälern des Giuliano de' Medici, Herzogs von Nemours, Leo's Bruder, mit der Statue desselben und denen von Tag und Nacht; des Lorenz, Herzogs von Urbino, mit dessen Statue und Morgen- und Abenddämmerung; dabei Madonna in tr. mit S. Cosmas und Damianus (die letzteren von *Montorsoli* und *Raffaello da Montelupo*) angefangen 1523 und mit vielen Unterbrechungen durch Krieg, Belagerung, Reisen fortgearbeitet daran bis 1531, wo noch eine Anzahl Nischen leer gelassen worden. — Im anstossenden Convent die Biblioteca Laurenziana, siehe unten Bibliotheken. Die Thüre zwischen Kirche und Kloster von *M. Angelo.*

S. Lucia, (42) mit einer Verkündigung von *Pietro Cavallini* (?) Ueber dem Hauptaltar Geburt Christi von *Dom. Ghirlandajo.*

S. Lucia de'Magnoli (43), mit einer Terracotta von *Luca della Robbia.* Ueber der Sacristei Madonna in tr. mit dem Täufer, S. Zanobi, S. Franz und S. Lucia von *Domenico Veneziano.* — Auf der andern Seite eine Tafel von *Jacone;* weiter eine von *Lorenzo da Bicci*, und S. Lucia mit Gabriel und der Madonna.

°°S. Marco (44), mit dem dazu gehörigen Dominicanerkloster, im J. 1437 von Cosmus und Lorenz Medicis erbaut. Im Innern der Kirche: Verkündigung von *Pietro Cavallini* (?), Madonna in tr. von *Fra Bartolommeo.* — Die Capelle des H. Antonin von *Giov. da Bologna*, mit Gemälden von *Bronzino*, *Poppi* und *Naldini;* die sechs Statuen der Heiligen von *Francavilla* nach *Giov. da Bologna's* Entwürfen; die Reliefs in Bronze von *Portigiani;* die Statue des segnenden Antonin von *Giov. da Bologna.* — Grabmäler von Conte Pico della Mirandola. Gir. Benivieni und Ang. Poliziano. Im Chor Messbücher mit Miniaturen von *Fra Benedetto da Mugello;* ein Psalter von *Fra Eustachio* von 1505. — Das Kloster,*) nach der Zeichnung des *Michellozzo.* In den Kreuzgängen Fresken aus dem Leben des H. Antonin von *Poccetti*, *Gherardini*, *Dantini* etc., vornehmlich aber Wandgemälde von *Fra Beato Angelico da Fiesole*, der in diesem Kloster als Mönch gelebt, u. A. der heilige Dominicus in der Andacht zum Kreuz; über dem alten Eingang Christus als Pilger aufgenommen im Kloster; über der Kirchthüre das Schweigen, als Symbol des contemplativen Lebens; über der entgegengesetzten Thüre ein Christus im Grabe. Im Capitelsaal grosse Passion oder Andacht zum Kreuz: neben Christus die beiden Schächer, zu Füssen Johannes, Maria Magdalena etc.; ferner Johannes der Täufer als Prophet, Johannes der Evangelist als Geschichtschreiber von Jesu Leiden, S. Lorenz, Cosmas und Damianus; auf der andern Seite die H. Dominicus, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Franciscus, Bernhardus, Romualdus, Petrus Martyr. u. Thomas von Aquino. In der Einfassung: der Pelican, Symbol des Todes Christi, Propheten, Sibyllen und die Seligen und Heiligen des Dominicanerordens. — Ferner im obern Corridor die Verkündigung, Christus am Kreuz, und Madonna in tr. von Heiligen umgeben. — Endlich in allen Cellen Mauergemälde, als u. A. Verkündigung, Geburt, Taufe, Verklärung auf Tabor, die Bergpredigt, das Abend-

*) Für Frauen unzugänglich.

mahl, Gebet am Oelberg, Kreuztragung, Christus am Kreuz, Grablegung, Befreiung der Erzväter, Noli me tangere, Krönung Mariä etc. Erst neuerdings sind wieder in einigen verfallenen Zimmern Fresken dieses Meisters (Anbetung der Könige etc.) aufgefunden worden. — In der Apotheke (Spezeria) des Klosters bereitet und verkauft man vortreffliche wohlriechende und stärkende Essenzen. — In der Bibliothek ein Missale mit Miniaturen von *Fiesole* (Anbetung Gottes); u. A. ein Psalter mit Miniaturen von *Fra Benedetto*. — Mehre der frommen Brüder beschäftigen sich mit Kunst (*Fra Serafino*) und Wissenschaft (Vinc. Marchese, kunstwissenschaftliche Forschungen) etc.

°S. Maria Maddalena de' Pazzi (45), Nonnen-, ehemals Cistercienserkloster. Der Kreuzgang nach der Zeichnung von *S. Gallo*. In der Kirche Capella de' Pucci mit Madonna und Heiligen von *Lorenzo Credi*; Capella de' Pepi Verkündigung von *Sandro Botticelli*; die Hauptcapelle mit dem Leichnam der h. Maria Magdalena, reich an Marmor und Bronzeschmuck aus dem vorigen Jahrh., und Malereien des *Luca Giordano* etc. In der zweiten Capelle, neben dem Chor, Heimsuchung, von *Dom. Ghirlandajo*, weiterhin S. Rochus und Ignatius von *Raffaelino del Garbo*; Krönung Mariä von *Fiesole*. Madonna, Magdalena, S. Bernhard und einige Engel von *Cosimo Roselli*. — Im Capitelsaal (jetzt Schmerzencapelle der Nonnen) die Andacht zum Kreuz von *Pietro Perugino*. *)

*S. Maria maggiore (46), ehedem eine der Priorien der Stadt, allein seit der Einverleibung in das Domcapitel durch Leo X. ganz unbedeutend geworden. Die Kirche, zum Theil noch in ursprünglicher Gestalt von *Arnolfo*. (?) Von den ältern Malereien der Altäre hat sich nichts erhalten, als eine Verkündigung von *Paolo Uccello* und ein Johannes von *Agnolo Gaddi*.

**S. Maria novella **) (47) mit dem dazu gehörigen Dominicanerkloster, angefangen 1256, erweitert 1279, nach der Zeichnung der Mönche Sisto und Ristoro, fortgeführt von *Fra Borghese* und *Fra Albertino*, beendigt 1357 unter dem Prior Jac. Passavant von *Fra Giov. Brachetti da Campi* und *Fra Jacopo Talenti*. Die Façade angefangen 1350 und beendigt von *Leon. Batt. Alberti* 1470 von seinem Sohn *Bernardo*. Weihbecken rechts vom Eingang vom Jahre 1300. — Drei Schiffe im Spitzbogen gewölbt; Michel Angelo nannte diese Kirche seine Braut. Ueber dem Haupteingang Crucifix von *Giotto*. (?) Chorcapelle mit Fresken von *Dom. Ghirlandajo*: an der Decke die vier Evangelisten; an der Wand rechts dem Eintretenden die Geschichte des Täufers; oben 1. Zacharias im Tempel, unter dem Volk viele Bildnisse florentinischer Zeitgenossen des Künstlers, der Dichter Poliziano, der die Hand etwas erhebt, der Philosoph Ficino im Kleid eines Canonicus etc., auch die ganze Familie Tornabuoni, Donatoren der Capelle. 2. Heimsuchung, mit dem Bildniss der schönen Benci. 3. Geburt des Johannes. 4. Zacharias bestimmt den Namen des Kindes. 5. Predigt des Johannes. 6. Taufe Christi. 7. Gastmahl des Herodes und Tanz seiner Tochter. Auf der Wand links Geschichte der Maria: 1. Joachim wird aus dem Tempel getrieben; hier das Bild des Malers mit rothem Mantel über blauem Kleid, den Arm eingestützt; der Alte in der rothen Capuze ist sein Vater. 2. Geburt der Maria. 3. Maria's erster Tempelgang. 4. Vermählung. 5. Die Anbetung der Magier. 6. Kindermord. 7. Tod Mariä. An der Fensterwand Geschichten der hh. Dominicus und Petrus Martyr. — Unter den Fenstern die Bildnisse von Giov. Tornabuoni und seiner Frau. — In der ersten Capelle rechts dem Ausgehenden (C. de' Gondi) ein Crucifix von *Filippo Brunelleschi*, von diesem verfertigt, zufolge eines Streites mit Donatello, von dessen Gekreuzigtem *) er gesagt dass es ein Bauer, aber nicht Jesus Christus sey. — Capella de' Gaddi mit kostbaren Steinen, einer Tafel von *Bronzino*, und Sculpturen von *Giov. dall'Opera*. — Capella Strozzi, im Kreuzschiff, erhöht, mit Wand-

*) Die Erlaubniss zum Eintritt in das Kloster ertheilt nur der Erzbischof.

**) Am besten an sonnenhellen Nachmittagen von 3 bis 5 Uhr zu besuchen.

*) Siehe S. Croce, Capella de' Bardi.

gemälden von *Andrea di Cione*, das Weltgericht hinter dem Altar, unter den Seligen Dante etc.; rechts davon an der Seitenwand das Paradies (jeder Selige mit einem Engel), links die Hölle. Das Altargemälde von *demselben*, 1357. Christus in der Glorie von Cherubim gibt an Petrus die Schlüssel, an Dominicus die Regel; dieser steht unter dem Schutze der Maria, bei jenem Johannes der Täufer. Unten musicirende Engel, Katharina, Michael, Paulus und Laurentius. In der Predella: Messopfer des H. Dominicus; Christus mit Petrus auf dem Wasser; Tod des Heiligen und Unterhandlung mit dem Satan über den Werth einer Seele. — In der Sacristei drei vortreffliche Reliquiarien von *Fiesole*: Geburt Christi, Krönung Mariä, und Madonna in der Glorie. — Unter der Sacristei unterirdische Capelle mit Ueberresten sehr alter Malereien. — In der Capella de' Pasquali Auferstehung von *Vasari*. — Im andern Kreuzschiff die erhöhte Capella de' Rucellai mit dem grossen Madonnenbild von *Cimabue*, das nach der Vollendung in feierlicher Procession in die Kirche getragen worden. Neben der Chorcapelle die Capelle des Filippo Strozzi mit Wandgemälden von *Filippino Lippi*, von 1486. Decke: Christus, S. Anton und die vier Evangelisten; links die Erweckung der Drusiana durch den Evangelisten Johannes, rechts die Vertreibung des Drachen aus dem Marstempel durch S. Philippus. Hinter dem Altar Grabmal des Phil. Strozzi, mit einer Madonna, Engeln und allegorischen Gestalten, Mamorarbeit von *Benedetto da Majano*. — Denkmale: Des Fra Leonardo di Stagio Dati, Bronzeguss von *Lorenzo Ghiberti*; — des Patriarchen Josephus von Constantinopel, der zum grossen Concil nach Florenz gekommen. — Der Kreuzgang des Klosters (il chiostro vecchio) mit Fresken in terra verde von *Paolo Uccello Dello* u. A. Geschichten der Genesis. — Hier das °°Capitolo degli Spagnuoli, erbaut in Auftrag des Buonamico di Capo Guidalotti zur Feier des Fronleichnamfestes, nach der Zeichnung des Fra *Jacopo da Nipozzano* (oder n. A. des *Fra Giov. da Campi*), angefangen 1320, mit Wandgemälden aus der *Schule des Giotto*, *) an der Altarwand die Passion Christi in drei Abtheilungen: Kreuztragung, Kreuzigung und Höllenfahrt. An der Decke darüber Auferstehung und gegenüber Himmelfahrt. An der Ostseite grosse Darstellung der streitenden und triumphirenden Kirche als Vorhalle des Paradieses; Papst und Kaiser als oberste Schirmherren der Kirche (hier der Dom von Florenz) sitzen auf einem Throne; Hunde in Dominicanerfarben (Domini cani) verjagen ketzerische Wölfe und hüten Schafe. Zur Seite des Kaisers weltliche, zu der des Papstes geistliche Räthe u. allerlei ausgezeichnete Männer und Frauen, in denen man die Bildnisse von Petrarca, Laura, Bocaccio, Fiammetta, Cimabue etc. erkennen will. Auf verschiedene Weise sind menschliche Verirrungen dargestellt und die Mittel sie unschädlich zu machen. Der Weg zum Himmel zeigt sich über der Kirche und wird vom h. Dominicus der zuhörenden Menge nachdrücklich empfohlen; Petrus empfängt die Begnadigten und öffnet die Pforte des Himmels, in welchem Christus in der Glorie von Engeln thront. Dazu gehört an der Decke das Schiff Petri als Symbol der streitenden und erretteten Kirche. An der Westseite: Lobgedicht auf Thomas von Aquino, der gross inmitten des Bildes, umgeben von Engeln, Evangelisten, Propheten und andern Heiligen, auf einem Thron (oder Lehrstuhl) sitzt, ein offenes Buch in der Hand, mit der Inschrift (Buch der Weisheit 7, 7 — 8): »Optavi et datus mihi est sensus et invocavi et venit in me spiritus sapientiae et proposui illam regnis et sedibus.« Zu seinen Füssen überwundene Ketzer: Arius, Sabellius und Averrhoes. Die vierzehn weiblichen Gestalten in den Nischen bedeuten Tugenden und Wissenschaften, und die Männer darunter haben in ihnen sich hervorgethan, als von der Linken zur Rechten: 1. das bürgerliche Recht mit Kaiser Justinian; 2. das geistliche Recht mit Papst Cle-

*) Gewöhnlich hält man, nach Vasari, *Taddeo Gaddi* und *Symon von Siena* für die Meister dieser Werke, die inzwischen 1355, als letztre noch unvollendet waren, nicht mehr lebten.

mens V., 3. die speculative Theologie mit Pietro Maestro delle Sentenze; 4. die praktische Theologie mit Severinus Boëtius; 5. der Glaube mit Dionys. Areopagita; 6. die Hoffnung mit Joh. Damascenus; 7. die Liebe mit S. Augustinus; 8. die Arithmetik mit Pythagoras; 9. die Geometrie mit Euklides; 10. die Astronomie mit Ptolemäus: 11. die Musik mit Tubalcain; 12. die Dialektik mit Aristoteles; 13. die Rhetorik mit Cicero, und 14. die Grammatik mit Priscianus. Zu diesem Bild (das mit Wahrscheinlichkeit dem *Taddeo Gaddi* zugeschrieben wird) gehört an der Decke die Ausgiessung des Geistes. — Die Gemälde der Eingangswand, das Leben des heiligen Dominicus, sind fast ganz zerstört; zu erkennen ist allein noch eine Predigt des Heiligen und die Erweckung eines gestorbenen Mädchens. — In der °Spezeria des Klosters, wo man vortreffliche stärkende und wohlriechande Essenzen (Aqua di Miele) bereitet und verkauft, ist ein Zimmer (ehedem eine Capelle) ganz mit Wandgemälden aus dem 14. Jahrh. (wahrscheinlich von *Spinello Aretino*) geschmückt, der Passionsgeschichte Christi in 12 Bildern: 1. Handel des Judas mit dem Hohenpriester. 2. Abendmahl. 3. Fusswaschung. 4. Gebet am Oelberg (durch das Fenster getheilt). 5. Gefangennehmung. 6. Christus vor Pilatus. 7. Verspottung. 8. Geisselung. 9. Kreuztragung. 10. Kreuzigung. 11. Grablegung. 12. Auferstehung. Im Noviziat Chorbücher mit Miniaturen aus dem 14. (?) Jahrh. Die Psalmen mit Miniaturen von *Michele Sertini della Casa* (?)

°S. Maria nuova (48), mit dem zur Universität Pisa gerechneten Hospital gegründet 1287, in ihrer jetzigen Gestalt von *Buontalenti* und *Giulio Parigi* 1611. In der Loggia zwei Wandgemälde von *Lorenzo di Bicci*, die kirchlichen Functionen Martins V. im Jahr 1420, und über dem Eingang eine Krönung Mariä, Relief von *Dello*. Die übrigen Lunetten von *Pomeranzio* und *Zuccheri*. In dem ersten Zimmer der Expedition des Hausverwalters Madonna mit Heiligen von *Rosso*. In der Kirche die büssende Magdalena von *A. del Castagno;* Madonna in tr. von *Allori*; die Geburt und Flucht nach Aegypten von *Domenico Veneziano;* Altargemälde mit den Donatoren von *Hugo van der Goes*. — Im Campo Santo der Kirche Rest eines jüngsten Gerichts von *Fra Bartolommeo* und *Mariotto Albertinelli*.

°S. Martino (49), am Platz S. Martino, Oratorium einer frommen Brüderschaft (dei Buonuomini) gestiftet 1441; aus ungefähr derselben Zeit Werke der Barmherzigkeit in 12 Lunetten: Besuch einer Wöchnerin; Befreiung eines armen Schuldners aus der Haft; Aufnahme von Pilgern; Bestattung eines Todten etc. Altarblatt: S. Martin von *Sandro Botticelli*.

°°Or San Michele (50) (S. Michele in Orto), 1284 von *Arnolfo* (?), an der Stelle der alten Kirche erbaut, als Kornmagazin, im Jahr 1337 einem Mirakelbild der Jungfrau zu Ehren erweitert und zur Kirche umgeschaffen durch *Taddeo Gaddi*. In den Nischen der Aussenseite Erzstatue des H. Matthäus von *Ghiberti*, darüber zwei kleine Figuren von *Niccolo Aretino;* S. Stephan und der Täufer von *Ghiberti;* der Evangelist Johannes von *Baccio da Montelupo;* S. Petrus, S. Marcus und S. Georg von *Donatello*. Vier Heilige in einer Nische von *Nanni d' Antonio di Banco*, die ihm sein Meister *Donatello* durch Abschneiden einiger Arme, Schultern etc. in den vorgeschriebenen, aber unberücksichtigt gelassenen Raum gezwängt haben soll; der Apostel Philippus und S. Eligius von demselben. S. Thomas, die Wundenmale untersuchend, von *And. del Verrocchio;* S. Lucas von *Giov. da Bologna*. — In den obern Stockwerken befindet sich seit 1569 das öffentliche Hauptarchiv von Florenz. — Gegen das Sdrucciolo di Or. S. Michele unter dem Bogen ein Tabernakel mit der Verkündigung von *Andrea del Sarto*. — In der Kirche: um das Mirakelbild der Madonna von *Ugolino Sanese* (?) das grosse Tabernakel von *Andrea di Cione*, im germanisch-toscanischen Styl, reich mit architektonischen Ornamenten und Sculpturen geschmückt, vom Jahr 1359. An der Vorderseite Engel und Propheten; Reliefs 1) an der Nebenseite links: Geburt Mariä und erster Tempelgang, dazwischen der

Glaube. 2) An der Vorderseite Vermählung Mariä und Verkündigung, dazwischen die Hoffnung. 3) Auf der Nebenseite rechts: Geburt Christi u. Anbetung der Könige, dazwischen die Liebe. 4) An der Rückseite: Opfer im Tempel und Aufruf zur Flucht nach Aegypten. 5) Tod und Verklärung Mariä. (Nach Vasari ist der ältliche Apostel mit rasirtem Bart und um den Kopf gewundner Capuze des Meisters Bildniss). Diess Werk hat s. Z. 96,000 fl. gekostet. — An den Glasfenstern Wundergeschichten des Madonnenbildes. — An einem Pfeiler das alte Crucifix, vor welchem S. Antonin als Knabe häufig gebetet; an den übrigen Pfeilern Gemälde von *Lorenzo Credi* (S. Bartholomäus), von *Andr. del Sarto* (?) Himmelfahrt der Magdalena; der gute Schächer von *Jacopo da Casentino*; unter der Orgel Christus im Tempel von *Taddeo Gaddi*. Madonna mit dem Kind, Marmorgruppe von *Franc. da S. Gallo*.

°°S. Miniato *) vor dem Thor di S. Miniato auf dem Berge, in Basilikenform, von merkwürdiger Architektur, wegen des ungewöhnlich hohen Chors mit der Unterkirche, mit Unterstützung Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde vom Bischof Hildebrand 1013 erbaut oder eigentlich nur renovirt; Säulen und Capitäle scheinen antik zu sein, die Façade mit schwarz und weissen Marmortäfelchen verziert, im Giebel ein fast zerstörtes Mosaik. — In der Mitte der Kirche reiches Altarbild aus dem 14. Jahrh. An den Wänden ältere und gleichzeitige Malereien; die Capelle S. Jacopo mit der Verkündigung von *Pietro del Pollajuolo*; an der Decke die vier Tugenden in Relief. In der Tribune der Oberkirche altes Mosaik. — In der Sacristei, Lebensgeschichte des heiligen Benedict, Wandgemälde von *Spinello Aretino*. Obere Abtheilung: Ausfahrt des jungen Benedict aus dem elterlichen Hause; erstes Wunder: er heilt einer Frau den zerbrochenen Teller durch seinen Segen; — er nimmt die Mönchskutte; — lebt im Kloster — wirft sich nackt in Dornen u. Disteln — tritt als Lehrer auf — verlässt das Kloster, bekehrt und tauft Ungläubige. — Untere Abtheilung: B. erweckt einen Mönch, den ein eingestürzter Thurm verschüttet; — züchtigt einen Mönch, der, vom Teufel verführt, das Kloster verlassen hatte; — segnet den Fischfang eines Armen und errettet einen andern Heiligen vom Ertrinken; — verfolgt mit seinen Ordensbrüdern den Teufel — tritt mit scharfer Lehre vor den Kaiser, der im nächstfolgenden Bilde als Büssender erscheint; — Tod und Apotheose des Heiligen. — Die Decke mit den vier Evangelisten von *Jacopo da Firenze* (?).

*) Jetzt ausser Gebrauch; ein Bauer oder Gärtner im nahgelegenen Haus hat den Schlüssel.

S. Niccolo (51), mit einem Altarbild, Madonna in tr. und Heilige von *Gentile da Fabriano*; in der Sacristei Madonna, dem heiligen Thomas ihren Gürtel überlassend von *Dom. Ghirlandajo*. Aussen an der Kirche Denkzeichen der Ueberschwemmung durch den Arno von 1557.

°Ognissanti (52), mit einem Franciscanerkloster. Im Innern S. Agostino a fresco von *Dom. Ghirlandajo* und S. Hieronymus von *Sandro Botticelli*. In einer verlassenen Seitencapelle fünf Flügel eines alten Altarbildes von *Giov. da Melano*, leider der Zerstörung preisgegeben. In der Sacristei ein Gekreuzigter mit mehren Heiligen von *Bonaguida*.

°°S. Onofrio delle Monache, aufgehobenes Nonnenkloster in der Via Faenza 4772 Abendmahl, a fresco von *Rafael* 1505. — Einzelne gezeichnete Studien zu diesem erst 1845 wieder aufgefundenen überaus herrlichen Werke besitzt der Sgre. Piatti.

S. Remigio, in der Glockenstube drei alte Bilder, darunter eine Grablegung von *Giottino* (nach Vasari; von *Pietro Chelini* nach Rumohr; in jedem Fall eines der werthvollsten Denkmäler der Kunst des 14. oder 15. Jahrh.).

°S. Salvi, Abtei vor der Porta di S. Croce (20 Min.), mit einem Abendmahl a fresco von *A. del Sarto*.

°Compagnia dello Scalzo *) (53), gestiftet 1376, jetzt der Akademie gehörig. In der Vorhalle Fresken Grau in Grau von *Andrea del Sarto*, die Geschichte des Täufers in neun Bildern und die drei theologischen Tugenden, Glaube, Liebe, Hoffnung; — Johannes geht in die Wüste; — be-

*) Den Schlüssel hat der Akademiediener.

segnet dem jungen Christus von *Franciabigio*.

S. Simone mit einem Tabernakel von *Luca della Robbia*, einem Petrus in tr. von *Cimabue* (?) (auf dem Gang zur Sacristei) u. dem Grabe des Raffaelino del Garbo.

°°S. Spirito (54), nach dem Brand von 1470 neu erbaut von *Fil. Brunelleschi* in Basilikenform mit einer Kuppel und Kreuzschiff, und 38 Capellen; durchaus im modern-korinthischen Styl. In der ersten Capelle, vom Eingang rechts, Himmelfahrt Mariä von *Piero di Cosimo*. 2) Pietà in Marmor von *Cecca Bigio*. 3) S. Nicolà, Statue von *A. Sansovino*; in einem Tabernakel im Kreuzschiff ein Gekreuzigter: — Capella dei Nerli: Madonna in tr. mit den Heiligen Martin und Catharina, das Christkind langt nach dem Kreuz, mit dem Johannes spielt, von *Filippo Lippi* (?). — Cap. Corbinelli mit Sculpturen von *A. Sansovino*. — Capella dei Nasi mit einer *Copie* nach *Perugino's* S. Bernhard. — Cap. de' Biliotti Madonna von *Sandro Botticelli*; in den Capellen dei Frescobaldi: Verkündigung und Geburt aus der *Schule des Dom. Ghirlandajo*. Fünf andere Capellen mit Gemälden aus derselben Schule, darunter die Dreifaltigkeit etc. — In der letzten Capelle des Kreuzschiffs Madonna in tr. mit den HH. Lorenz, Stephan, Johannes Ev. und Bernhard vielleicht von *Andreas Aloisii, gen. Ingegno* 1505. — In der ersten Capelle des Seitenschiffs (vom Chor aus rechts) Kreuztragung von *Ridolfo Ghirlandajo*. — Sacristei von *Cronaca*.

°°S. Trinità (55), erbaut 1250, modernisirt von *Buontalenti*. Die Dreieinigkeit über der Thür und S. Alessio von *Caccini*. Im Innern in der Capelle Bartolini Verkündigung von *Don Lorenzo Camaldolense*. Capella de' Sassetti mit Fresken von *Dom. Ghirlandajo*, aus dem Leben des H. Franz. Franz wirft sich nackt dem Bischof von Assisi zu Füssen, weil er von seinem Vater, dessen Befehl, Kaufmann zu werden, er sich nicht fügte, nicht einmal Kleidung mehr wollte; übergibt im Consistorium die Minoritenregel dem Papst; — empfängt die Wundmale; — besteht vor dem Sultan die Feuerprobe; — erweckt einen vom Haus herabgefallenen Knaben (hier die Abbildung der alten von *Taddeo Gaddi* gebauten Brücke della Trinità); — darunter die Donatoren der Capelle, Francesco Sassetti und Nera Corsi, seine Ehefrau. — Das Bedeutendste ist die Leichenbestattung des Heiligen. — An der Decke die Sibyllen.

PALÆSTE, SAMMLUNGEN, ANSTALTEN etc.

°ACCADEMIA DELLE BELLE ARTI (56) mit ausgezeichneter für die Uebersicht der Kunstentwicklung in Toscana höchst bedeutender Gemäldesammlung; *) Schulen für Zeichnung nach Abgüssen der Antiken, nach dem lebenden Modell, für Malerei, Architektur etc. gestiftet von Pietro Leopoldo 1784, unter den Nachfolgern erweitert mit Schulen für Musik, Declamation, Mechanik, Chemie etc. — Die Eingangsthür von *Paoletti*; im Gang vier Basreliefs in terra cotta von *Luca della Robbia*; Madonna mit dem Kind und Heiligen, Madonna gibt dem heiligen Thomas ihren Gürtel, die Auferstehung und ein unbekannter Bischof. Bildnisse berühmter Künstler. Im Cortile viele Basreliefs von *Luca della Robbia und seinen Brüdern und Neffen*, das Originalmodell zum Raub der Sabinerin von *Giov. da Bologna*; ein andres, den Kampf zwischen Tugend und Laster vorstellend. S. Matthäus angefangenes Marmorwerk von *Mich. Ang. Buonarroti*. — Im Saal der Cartons findet man ausser mehren Concurs- und Preisarbeiten der Zöglinge der Akademie (*Ricci, Finelli, Nenci, Bezzuoli, Pampaloni etc.*) Zeichnungen berühmter Meister, als 1. *C. Cignani*, Engel und Seraphim. 2. *Andrea del Sarto*, nackte Frauen und Kinder. 3. *Ders.*, flötenblasende Kinder. 4. *Correggio*, ein Kopf. 5. *Fra Bartolommeo*, heilige Familie. 6. *Andr. del Sarto*, zwei Amoretten. 7. *Ders.*, zwei bekränzte Krieger. 9. *Fra Bartolommeo*, B. Lorenzo de Rixafretta. 10. *Ders.*, B.

*) Sie wird besonders durch den Umstand wichtig, dass man die Herkunft der meisten Bilder kennt und somit ihre Geschichte verfolgen kann. Das von *Perfetti* unternommene Kupferwerk mit erklärendem Text I. e R. Accademia delle belle Arti etc. ist sehr zu empfehlen.

Costantino da Fabriano. 13. *Baroccio*, die Heimsuchung. 14. *Andr. del Sarto*, heilige Familie. 15. *Fra Bartolommeo*, S. Anton von Turin. 16. *Rafael*, die heilige Familie mit der Katze. 17. *Fra Bartolommeo*, Card. Domenici. 18. *Rafael*, heilige Familie. 19—24. *Fra Bartolommeo*, Heilige. 25. *Baroccio*, die Beschneidung. 26. *Michel Angelo*, Lot und seine Töchter. 27. *Baroccio*, Abendmahl. — Galerie der kleinen Gemälde: *P. Perugino*, Bildnisse des D. Biagio Milanese aus Vallombrosa und eines Abtes desselben Klosters. *Fiesole*: 59. Die 8 Tafeln in 35 Abtheilungen, mit dem Leben Christi, ehedem an den Silberschränken der Annunziata; 47. Das jüngste Gericht; 46. Grablegung. — 60. *Filippo Lippi* (n. A. *Masolino di Panicale*) Anbetung des Kindes. 22. *Dom. Ghirlandajo*, Madonna in tr. mit Heiligen. 23. *Andr. del Castagno*, die büssende Magdalena. 28. *Bronzino*, die Höllenfahrt Christi; Carton. 31. *Carlo Dolci*, Gott Vater. 32. *Ang. Bronzino*, die eherne Schlange; das Opfer Abrahams, Jonas und Daniel. 33. *D. Ghirlandajo*, S. Augustin und der Engel am Meeresufer; Augustinus Tod; Christi Auferstehung; Judith mit des Holofernes Kopf. 36. *Guercino*, Kopf eines Alten. 38. *Fr. Francia* (über der Thür), Madonna in tr. u. Heilige. 41. *Domenichino*, der Evangelist Johannes, Halbfigur. 42. *Cima da Conegliano*, Madonna mit dem Kind. 48. Von einem Florentiner des 15. Jahrh.: Die Hochzeit des Boccaccio Adimari mit Lisa Ricasoli. — Grosse Galerie: Zur Rechten des Eingangs: 1. Eine büssende Magdalena, *byzantinisch*. 2. *Cimabue*, Madonna in tr. mit Engeln, ehedem in S. Trinità. 3. *Schule des Giotto*, S. Humilitas und ihr Leben. 4. *Giotto*, Madonna mit Engeln, ehedem in Ogni Santi. 5. *Giotto*, 10 Bilder aus dem Leben des H. Franz: 1. Geburt des Heiligen in Beisein von Ochs und Esel. 2. Der junge Heilige wird von seinem harten Vater seiner Kleider beraubt; aber von einem Bischof aufgenommen. 3. Traum des Papstes vom Einsturz des Vaticans. 4. S. Franz empfängt die Regel. 5. Die Wundenmale. 6. Verklärung des H. Franz. 7. Verantwortung vor dem Papst. 8. Tod. 9. Himmelfahrt. 10. Martyrium seiner Jünger. 6. *Ders.*, 12 Bilder aus dem Leben Christi, beide Reihenfolgen ehedem an den Sacristeithüren von S. Croce. 7. *Giov. di Melano* (?) Grablegung. Madonna und S. Bernhard, mit andern Heiligen. 9. *Taddeo Gaddi*, Grablegung. 10. *Ambruogio Lorenzetti*, Darbringung im Tempel. 11. *Lippo Memmi* (?) Verkündigung mit Heiligen. 12. *Angelo Gaddi*, Madonna mit Engeln und Heiligen. 13. *Niccolo Petri*, *Spinello Aretino* und *Lorenzo di Niccolo*, Krönung Mariä mit Heiligen. 14. *Gentile da Fabriano*, die Anbetung der Könige, ehedem in S. Trinità. 15. *Fiesole*, Kreuzabnahme, ehedem in der Sacristei von S. Trinità. 16. *Masaccio*, Madonna mit dem Kind, S. Anna und Engeln, ehedem in S. Ambrogio. 21. *Filippo Lippi*, Madonna und Heilige. 22. *Ders.*, Krönung der Jungfrau, ehedem in S. Ambrogio. Man findet darauf des Künstlers Bildniss und erkennt in der Madonna das seiner Geliebten. 23. *Ders.*, Predella zum vorigen. 19. *Andr. del Castagno*, Johannes der Täufer. 24. *Cosimo Roselli*, drei Heilige. 25. *Andr. Verrocchio*, die Taufe Christi, ehedem im Kloster S. Salvi. Der erste Engel rechts soll von *Leonardo da Vinci*, als er noch ein Knabe war, gemalt sein. 17. *Andr. del Castagno*, Hieronymus in der Wüste. 28. *Sandro Botticelli*, Madonna mit S. Barnabas und andern Heiligen, aus S. Barnaba. 31. *Dom. Ghirlandajo*, die Geburt Christi. 29. *Pesellino*, Predella eines Altarbildes, ehedem in S. Croce. 26. *Sandro Botticelli*, Krönung der Jungfrau. 33. *Luca Signorelli*, Madonna mit dem Kind und vier Heiligen. 32. *Lorenzo Credi*, Geburt Christi, ehedem im Kloster S. Chiara. 37. *Pietro Perugino*, Christus am Kreuz zwischen Maria und Hieronymus, aus S. Girolamo. 34. *Ders.*, Gebet am Oelberg, ehedem in der Calza. 35. *Pietro Perugino*, Himmelfahrt Mariä, unten die hh. Bernhard, Gualbert, Benedict u. der Erzengel Michael, ehedem im Kloster Vallombrosa. 38. *Derselbe mit Filippino Lippi*, Kreuzabnahme, der obere Theil von letzterm. 39. *Andr. del Sarto*, die hh. Michael, Johannes Bapt., Gualbert und Bernhard Card., ehedem im Paradiso von Vallombrosa. 42. *Ders.*, eine Pietà, a fresco, ehe-

dem in der Annunziata. 44. *Fra Bartolommeo*, Madonna. 41. *Andr. del Sarto*, 2 Kinder, ehedem im Paradies von Vallombrosa. 49. *Raffaelino del Garbo*, die Auferstehung. Dahinter auf der Mauer ein Frescobild, grau in grau, von *A. del Sarto*. 46. *Fra Bartolommeo*, Madonna mit Heiligen, aus S. Caterina. 48. *Ders.*, Pietà. 45. *Ders.*, Madonna erscheint dem h. Bernhard, ehedem in der Badia. 57. *Jac. da Puntormo*, die Transfiguration. 47. *Fr. Bartolo*, S. Vincent. 55. *Plautina Nelli*, eine Pietà. 51. *Mariotto Albertinelli*, die Verkündigung, ehedem in S. Zanobi. 52. *Ders.*, Madonna und Heilige. 50. *Ders.*, die Dreieinigkeit. 53. *Paolino da Pistoja*, Madonna überlasst dem heil. Thomas ihren Gürtel, ehedem in S. Vincenzo d'Annalena. 58. *Michele di Ridolfo Ghirlandajo*, Madonna und Heilige. 56. *Fra Bartolo*, 5 Bildnisse a fresco. Dabei Savonarola.) 59. Die Büste Michel Angelo's. 54. *Fr. Granacci*, Madonna in der Glorie mit Heiligen. 56. *Fra Bartolommeo*, 5 Bildnisse a fresco. 61. *Michele del Ghirlandajo*, Madonna mit Heiligen. 62. *Ders.*, die 1000 Märtyrer, ehedem in S. Pancrazio. 63. *Sogliani*, Madonna mit Heiligen. 64. *Ders.*, Madonna mit S. Thomas u. A. Heiligen. 81 *Bronzino*, Pietà. 66. *Vasari*, Geburt Christi. 67. *Ders.*, die Vision des Conte Ugo. 71. *Bronzino*, Pietà aus S. Trinità. 73. *Al. Allori*, die Verkündigung, ehedem in Montedomini. 72. *Ders.*, Bildniss einer Dame aus dem Hause Medicis. 74. *Ders.*, Pietà. 76. *J. Ligozzi*, Anbetung der Könige. 89. *Bronzino*, Bildniss eines bewaffneten Mannes. 70. *Allori*, das Abendmahl, ehedem im Refectorium von S. Maria novella. 82. *Bronzino*, Pietà. 87. *Jacopo da Empoli*, die Berufung Matthäi. — Zur Akademie gehörig ist S. Margherita mit der Bibliothek s. u. und die Capella S. Luca, im Kloster der Annunziata, daselbst: S. Lucas malt die Jungfrau von *Vasari*; die Predella von *Fiesole*; die Dreieinigkeit von *Bronzino*, Madonna in fr. von *Puntormo*; der Plafond von *Luca Giordano*. In der Sacristei eine Klage am Kreuz von *Fiesole*.—Auch zur Compagnia dello Scalzo hat der Custode der Akademie die Schlüssel. Neben der Akademie sind die herzoglichen Mosaikarbeiten zu sehen.

Accademia della Crusca, eine Gesellschaft zur Reinerhaltung des Styls in der italienischen Literatur, hält ihre Sitzungen im Palazzo Riccardi.

Accademia de' Georgofili für Landwirthschaft.

Pal. Antinori da S. Gaetano mit einer Kreuztragung von *Ridolfo Ghirlandajo*.

Archive: Archivio diplomatico *) im Palast der Uffizi, wohin fast alle toscanischen Städte aus weltlichen und kirchlichen Archiven haben liefern müssen, was geschichtlichen oder paläographischen Werth hatte. Die Schränke sind nach Jahrhunderten geordnet; man findet genaue Kataloge und eine kleine Bibliothek für Diplomatik und Paläographie. — Nebenan Geheimes Staatsarchiv, 13,000 Bände, höchst wichtig für neuere Geschichte. — Archivio delle Riformagioni, das eigentliche Staatsarchiv im Pal. degli Uffizi neben dem Archivio Mediceo. — Archivio notarile über der Kirche Or San Michele.. — Arch. dell' Opera del Duomo. — Ausserdem finden sich noch Urkunden in S. Felicità, S. Maria novella, in der Certosa, und bei der Familie Doni; im Bigallo, bei den Domherren. — Inschriften (cf. Inscriptionum antiquar. graec. et roman. quae exstant in Etruriae urbibus P. I. eas complectens quae sunt Florentiae, cum notis cl. v. Ant. M. Salvinii cura et Studio Ant. Fr. Gorii Flor. 1727). — Das grossherzogliche Museum S. Uffizien. — Museum des Abb. Pietro Andrea Andreini (?) — der Familie Buonarroti — Cerettani — Marchese Corsini — Riccardi S. d. — Strozzi in der Villa bei Monte Ugone vor der Stadt. — Im Klosterhof von S. Felicità.

Ateliers lebender Künstler. Bildhauer: *Pampaloni*, *Ricci*, *Bartolini*, *Pisani*, *Cambi*, *Costoli*, *Demi*, *Santarelli*, *Bazzanti*, *Pozzi*, *Duprè*, *Fantachiotti*, *Feti*. Maler: *Bezzuoli*, *Cesare Mussini*, *Cianfanelli*, *Polastrini*, *Maricci*, *Piatti*,

*) Zugänglich Morgens von 9—2 Uhr.

Carlo della Porta, *Zolti*, *Marini*, *Stürler*, *Luigi Mussini* etc. Portraitmaler: *Bertoli*, *Ferroni*, *Rondoni*, *Biagi* etc. Architekten: *Digny*, *Martelli*, *Paoletti*, *Poccianti*, Kupferstecher: *Geri*, *Perfetti*, *Jesi*, *Lasinio* (wenn dieser nicht in Pisa sich aufhält). Erzgiesser: *Papi*. Medailleur: *Fabris*. Die grossherzogl. Pietra-dura-Fabrik.

Bargello S. Pal. del Podestà. (57)

Bibliotheken: Florenz hat in Italien das erste Beispiel einer öffentlichen Bibliothek aufgestellt.

Laurenziana im Kloster S. Lorenzo, entstanden aus der Marcusbibliothek (Marciana), der Stiftung Cosmus 1444, und der mediceischen, welche Lorenzo Medicis mit grösster Leidenschaft angelegt. Nach vielen Wechselfällen wurden beide Sammlungen durch Clemens VII. (Julius Medicis) vereinigt, jedoch erst Cosmus I. brachte sie in das von *Vasari* nach *M. Angelo's* Zeichnung 1571 aufgeführte Gebäude bei S. Lorenzo. Die Mss. sind mit Ketten angeschlossen auf 80 Pulten; es sind im Ganzen 9000. Gedruckte Bücher hat die Laurenziana nicht, mit Ausnahme der Sammlung erster Ausgaben, dem Geschenk des Ritters Angelo d'Elci von Siena; dabei die ersten Bibeln und der schöne Lucian von Florenz mit dem Miniaturbildniss des Lorenz Medicis. Es existiren vollständige Cataloge der orientalischen Mss. von Stefanus Luodius Assemani 1742, von Biscioni 1752, der griechischen, lateinischen und italienischen Mss. von Angelo Maria Bandini 1764—1793. Die Fortsetzung besorgt der jetzige Bibliothekar Furia. In der Mailänder Bibl. ital. April 1829 stehen von Hammer verzeichnet die oriental. Mss. — Die Bibliothek ist von 9—12 dem Publicum geöffnet. Die Fenster sind nach den Zeichnungen des *Giov. da Udine* gemalt. Unter den Mss. sind von allgemeinem Interesse: Virgil aus dem 4. oder 5. Jahrh.; die älteste Handschrift dieses Autors. — Die Pandecten, von den Pisanern 1135 aus Amalfi entführt, aus dem 6. oder 7. Jahrh., älteste Handschrift derselben; ein Theil liegt offen unter Glas; der andre ist verschlossen und kann nur mit Genehmigung des Bibliothekars gesehen werden. — 2 Mss. des Tacitus; das eine, angeblich von 395, aber in der That aus dem 11. Jahrh., das andre aus dem 10. Jahrh. aus Corvey in Westfalen, wo es ein Beamter Leo's X., Archimbald, gefunden, besonders merkwürdig als das einzige, welches die 5 ersten Bücher der Annalen enthält. — Der Decamerone des Boccaccio von 1384. — Ein Plutarch aus dem 9. Jahrh. — Die Briefe Cicero's ad Familiares von der Hand des Petrarca. Horatius aus dem 12. Jahrh. aus der Bibliothek des Petrarca, mit einigen Briefen von diesem. — Terenz von der Hand Poliziano's. — Der berühmte Brief Dante's, in welchem er nach fünfzehnjährigem Exil die unter der Bedingung politischer Abbitte gegebene Erlaubniss, nach Florenz zurückzukehren, zurückweist. — Ungedruckte Schriften von Ficino. — In einem Ms. des Dante aus dem 15. Jahrh. eine versificirte Beschreibung der Person des Dichters. — Miniaturen: Syrisches Evangeliarium vom J. 586 aus dem Kloster S. Johannes zu Zagba in Mesopotamien. — Die Bibel in Fol. aus der Mitte des 6. Jahrh. vom Benedictiner Cervandos. — In der Canzoniere das Bildniss Laura's und das des Petrarca aus dem 14. Jahrh. — Das Evangeliarium aureum aus der Kathedrale von Trebisonde. — Ein Missale aus dem 14. Jahrh. mit Miniaturen von *Don Lorenzo Camaldolense* (?). — In einem Pocal bewahrt man einen Finger, den Gori vom Leichnam Galilei's abgeschnitten.

B. Magliabecchiana,*) gegründet von Antonio Magliabecchi (1633—1714), einem Juwelier, der aber in seinem 40. Jahre sein Geschäft aufgab und Bücher sammelte. Er bestimmte seine Bibliothek zum öffentlichen Gebrauch, der ihr auch vom J. 1747 an wurde. Man zählt jetzt 100,000 Bände und 8000 Mss., vorzüglich wichtig für das spätere Mittelalter und neuere Literaturgeschichte.

---

*) Morgens von 9—2, Nm. von 4—10 Uhr offen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, des letzten Donnerstags, Montags und Dienstags des Carnevals, des 1. und der 4 letzten Tage der Fasten, des 2. Mai, 23. Juni, 16. August, 1. Oct. bis 11. November, des 25. Nov. und des 24. Dec.

Von jedem neuen Werk, das in Toscana erscheint, muss ein Exemplar an diese Bibliothek abgeliefert werden. Es existirt ein vortrefflicher Katalog der Ausgaben des 15. Jahrh. von Ferd. Fossi (Catalogus codd. saec. XV. impressorum bibliothecae Magliabecchianae Flor. 1793—95). Der neue von Fossi ist wegen der wunderlichen Classification nach »Sprachen, Sachen und Thaten« schwer zu brauchen. Seltenheiten: 2 Mainzer Bibeln von 1462. Der erste gedruckte Homer, Florenz 1488, mit Miniaturen und Verzierungen; Cicero ad Familiares, Venedig 1469. Dante von Landini, Florenz 1481. Anthologie von Lascaris, Florenz 1494, mit Medaillons. — Argonautica des Apollonius von Rhodos, Florenz 1496, mit schönen Miniaturen.

B. Marucelliana,*) 1751 entstanden, mit dem Motto: Publicae et maxime pauperum utilitati; ganz nahe der Laurenziana, als deren Ergänzung sie mit ihrem Schatz von 45,000 gedruckten Büchern angesehen werden kann. Beide stehen unter derselben Administration und man kann sich die Bücher in die Laurenziana bringen lassen. Das interessanteste Ms. ist das Mare magnum, eine Art Encyklopädie.

B. Riccardiana,**) von Riccardo Romolo Riccardi, zu Ende des 16. Jahrh. gestiftet, später ansehnlich vermehrt, namentlich durch 1800 Mss. des Canonicus Gabr. Riccardi 1789, neuerer Zeit von der Regierung angekauft (Katalog: Inventario e stima della libreria Riccardi). Sie zählt 23,000 Bände und 3500 Mss., letztere vornehmlich für die Literatur des Mittelalters; ausserdem die Naturgeschichte des Plinius aus dem 9. od. 10. Jahrh.; die älteste vorhandne. Die Commentare des Cäsar aus dem 12. Jahrh., corrigirt von Jul. Celsus. — Virgil aus dem 11. Jahrh. mit Miniaturen. — Terenz — Pelagonius de re veterinaria, abgeschrieben von Politianus. — Mss. der Minnesänger-Geschichte Venedigs bis 1275, von Martino de Canale, in französischer Sprache (»parceque la langue françoise cort parmi le monde et est la plus délitable à lire et à oïr que nulle autre,« wie er in der Vorrede sagt). Dante's Trattato sulla fede cattolica, von der Commedia ein Ms. von 1498. Petracrca's Triumphe; abgeschrieben 1402 in den Stinche von Florenz (Gefängniss). — Die Reise des Fra Oderigo Frigoli in den Orient im Jahre 1308. Ms. — Briefe des Poggio Bracciolini, höchst interessant für die Geschichte seiner Zeit.*) — Die Briefe der Constantia Varrano zeigen die Bedeutung der Frauen des 15. Jahrh. — Autographisches Ms. der Uebersicht der Geschichte von Florenz von Macchiavelli. — Das Testament des Phil. Strozzi (alte Copie), der, um nicht unfrei zu leben, sich selbst erstach und Gott bittet, im Nothfall ihn mit Cato und andern Tapfern zusammenzuthun. — Die Tragödie von der Bekehrung der h. Maria Magdalena von Riccardo Riccardi, mit Musik »alla maniera antica.« — Ein Tractat über militärische Architektur von Galilei etc. 2 antike Diptychen aus den Zeiten des Constantius und des Justinian.

B. des Pal. Pitti vom verstorbenen Grossherzog gegründet, mit 1400 Mss. meist aus dem Nachlass des Pier del Nero und der Bibliothek des Hauses Guadagni, darunter 12 Mss. des Dante, Tasso, Macchiavelli, Galilei (seine Correspondenz und Schriften gegen ihn mit Randbemerkungen von ihm; Betrachtungen über Tasso).

B. der Annunziata, mit Mss. von Theologen und lateinischen Classikern.

B. von S. Croce, 1766 mit der Laurenziana verbunden, seit 1772 theilweise nach dem Kloster zurückgebracht.

B. der Jesuiten, mit einigen Mss., namentlich einer Geometrie des Euclides, und ein Petrus de Vineis.

B. der Badia, reich an griechischen Mss.

B. von S. Maria novella, mit

*) Offen Montags, Mittwochs, Freitags frei.

**) Geöffnet wie die Magliabecchiana.

*) Edirt von Tomas de Tonellis in der Uebersetzung von Shepherds Leben des Poggius, Flor. 1832.

spätern Copien alter Mss.; reicher an gedruckten Büchern.

B. von S. Marco, mit lateinischen und griechischen Mss.

B. von S. Spirito, mit der Sammlung des berühmten Theologen L. Marsigli († 1394) und des Boccaccio (die freilich im Brande von 1471 sehr gelitten).

P. del Conte Capponi (58), nach der Zeichnung des *Lorenzo di Bicci*, von *Niccolo da Uzzano*, dessen Büste von *Donatello* im Innern zu sehen ist; ein antiker Löwe aus Porphyr (gen. il Marzocco).

P. Corsini (59) mit einer Sammlung Gemälden von *Cignani*, *Bassano*, *Salvator Rosa*, *Carlo Dolci*, *Rubens*, *Paul Brill etc.*; *Fra Bartolommeo*, *Correggio*, *Rafael* (?), *Guido* und *Murillo*.

Museo Gherardesco (60), mit dem Diptychon des August, der Apotheose, des Romulus. *)

Pal. de' Gondi, 1490 von *S. Gallo* erbaut.

°Museo della storia naturale**), (61) gegründet von Grossh. Leopold, besonders reich an anatomischen Wachs- und Holzmodellen, unter der Leitung von *F. Fontana* ausgeführt; an Wachsbildern derjenigen Pflanzen, die sich in Herbarien nicht aufbewahren lassen; und nebenbei interessant durch eine treue Darstellung der Pest in Wachs vom *Abbé Lumbo*. Ausserdem fehlt es nicht an Sammlungen der Wirbelthiere, Insecten etc., an einem vollständigen physikalischen Cabinet, botanischen Garten u. Observatorium. In der Tribune des Galilei von *Gius. Martelli* die Bildsäule desselben von *Arist. Costoli*, dessgleichen seine physikalischen Instrumente, und Fresken von *Bezzuoli*, *Cianfanelli*, *Martellini*, *Sabatelli*, *Viviani etc.* In den Nischen Büsten von den Schülern Galilei's; *Ben. Castelli*, *Bonav. Cavalieri*, *Ev. Toricelli* und *Vinc. Viviani*.

°P. Pandolfini (62), in der Strasse S. Gallo, jetzt P. Nencini, von Monsgr. Giannozzo Pandolfini, nach der Zeichnung *Rafaels* erbaut.

*) Nach neuern Mittheilungen ist das Diptychon nicht mehr im Pal. Gherardesco, wohl aber einige andere Kunstsachen.

**) Geöffnet täglich von 10—3 Uhr.

°°Palazzo Pitti (63), grossherzogliches Residenzschloss, ursprünglich für einen reichen Florentiner Luca Pitti von *Fil. Brunelleschi* 1440 erbaut, von Cosmus I. durch *Ammanati* 1568 verändert und erweitert, der die drei alten Bauordnungen in die drei Stockwerke des Hofes vertheilte. Der grosse Saal im Rez-de-chaussée ist a fresco ausgemalt mit wunderlichen Allegorien von *Giovanni di San Giovanni*, die auf die Vermählung Ferdinands II. mit Victoria von Rovere, Prinzessin von Urbino, Bezug haben; Lorenzo Medicis als Beschützer der Wissenschaften; eine Satyrin als Victoria; Mohammed im Begriff die Tugend zu tödten; eine Harpyie mit dem Koran; Philosophen und Poeten auf der Flucht und geschützt von Lorenzo; eine Furie peitscht die Sappho und Dante wird von dem Gradus ad Parnassum gestürzt; die platonische Akademie von Lorenzo magnifico, in der Villa di Careggi gehalten, mit den Bildnissen des Marsilio, Pico di Mirandola und Poliziano von Fr. Furini etc. — In der Hauscapelle der Altar von Lapis Lazuli. — Im obern Stock Gemäldegalerie*) mit ganz vorzüglichen Werken der grössten Meister: Im Vorzimmer Antiken: 1. Merkur. 2. Ein Faun mit einem kleinen Satyr. 3. Ein ähnlicher. 4. Merkur. 5. Hygiea. 6. Pallas. 7. 8. Gladiatoren. 9. Aesculap. 10. Venus. — Ueber den Thüren die Büsten von Cosmus I., Ferdinand II., Peter Leopold und Ferdinand III. Im Saal delle Nicchie Antiken: 1. Venus. 2. Unbekannte Statue. 3. Flora. 4. Venus. 5. Muse. 6. Apollo Musagetes. Ferner die Kaiserbüsten Antonins, Lucius Verus, Marc Aurels etc. Die Säle der Gemäldegalerie tragen den Namen von Planeten: Venus, Apoll, Mars, Jupiter, Mercurius etc., sowie von andern Gegenständen, darauf die Deckengemälde des *Pietro da Cortona* etc. meist Bezug haben. Stanza di Venere: I. 1. Eva von *A. Dürer*. 2. Die Lüge von *Salvator Rosa*. 3. Amor, Mars

*) Der Eintritt ist gewöhnlich von 10 bis 2 Uhr gestattet. — Zum Zeichnen oder Copiren bedarf es einer besondern Erlaubniss, die man auf schriftliche Eingabe an den Maggior Domo erhält.

und Venus von *Tintoretto.* 4. Seestück von *Salvator Rosa.* 5. S. Jacob von *Benven. Garofalo.* 7. Bildniss von *Porbus.* — II. 8. Apoll und Marsyas von *Guercino.* 2. Landschaft von *Rubens.* 4. S. Katharina von *F. Bassano.* 9. 14. Landschaften von *Rubens.* — III. 15. Seestück von *Salvator Rosa.* 16. Bildniss eines Alten von *Rembrandt.* 17. Vermählung der Katharina von *Tizian.* 18. La bella di Tiziano von *dems.* 20. Adam von *A. Dürer.* 21. Heilige von *Pietro da Cortona.* — IV. 23. Tod der Magdalena von *Rustichino.* 29. S. Joseph von *Guercino.* — Stanza di Apollo. I. 35. Männliches Bildniss von ?. 36. Bildniss des Bischofs Bart. Salimbeni von *Gir. da Carpi.* 37. Weibliches Bildniss von *Paolo Veronese* (seine Frau). 38. Das Abendmahl in Emaus von *Palma vecchio.* 39. Maria mit dem Kind von *Murillo.* 40. Heilige Familie von *A. del Sarto.* 42. S. Magdalena von *Pietro Perugino.* 43. Männliches Bildniss von *Franciabigio.* 44. Männliches Bildniss von *Giac. Francia.* — II. 47. Bacchus von *Guido Reni.* 50. Des heiligen Petrus Erweckungswunder von *Guercino.* 51. Kreuzabnahme von *Cigoli.* 52. Heilige von *Pordenone.* 53. Diogenes von *C. Dolci.* 54. Bildniss des Pietro Aretino von *Tizian.* — III. 56. S. Sebastian von *Guercino.* 57. Madonna della Lacertola von *Giul. Romano,* Copie nach *Rafael.* 58. Kreuzabnahme von *A. del Sarto.* 59. Magdalena Doni von *Rafael.* 60. Rembrandt von *ihm selber.* 61. Angiolo Doni von *Rafael.* 62. Maria mit dem Kind von *Murillo.* 63. Leo X. mit den Cardinälen Medici und de' Rossi von *Rafael.* 64. Pietà von *Fra Bartolommeo.* 66. Andrea del Sarto von *ihm selbst.* 67. S. Magdalena von *Tizian.* — IV. 4. S. Filippo Neri von *Carlo Maratta.* — Stanza di Marte. I. 78. Ecce homo von *Cigoli.* 79. Madonna della Seggiola von *Rafael.* 80. Bildniss des Arztes A. Vesalio von *Tizian* (?). 81. Heilige Familie von *A. del Sarto.* 82. Cardinal Guido Bentivoglio von *Van Dyk.* 83. Männliches Bildniss von *Tizian.* — II. 85. 90. Geschichten Josephs von *Andr. del Sarto.* 86. Die Folgen des Kriegs von *Rubens.* 87. Heilige Familie von *Palma vecchio.* 88. Flucht in Aegypten von *Paris Bordone.* 89. Opfer Abrahams von *C. Allori.* — III. 91. S. Petrus von *C. Dolci.* 92. Männliches Bildniss von *Tizian.* 93. S. Franz von *Rubens.* 94. Die S. Familia dell' Impannata von *Rafael.* 95. Rubens, sein Bruder, Justus Lipsius und Hugo Grotius von *Rubens.* 96. Judith von *C. Allori.* 97. Verkündigung von *A. del Sarto.* 99. Heilige Familie von *Bronzino.* — IV. 100. Rebecca am Brunnen von *Guido.* 101. Christus von *Baroccio.* 102. Magdalena von *Aur. Luini.* 103. Moses von *Guercino.* — Stanza di Giove. I. 108. Männliches Bildniss von *Paul Veronese.* 109. Weibliches Bildniss von *Paris Bordone.* 110. Bacchanal von *Tizian.* 111. Die Verschwörung Catilina's von *Salvator Rosa.* 112. Schlacht von *G. Borgognone.* 113. Die Parzen von *Michel Angelo.* ? 117. Männliches Bildniss von *Spagnoletto.* 118. Andrea del Sarto mit seiner Frau von *ihm selbst.* — II. 122. Männliches Bildniss von *Morone.* 123. Madonna in gloria mit vier Heiligen von *A. del Sarto,* beendigt 1540 von *Vincenzo Bonilli.* 124. Verkündigung von *dems.* 125. S. Marcus von *Fra Bartolommeo.* 127. Männliches Bildniss von *Champagne.* 129. Weibliches Bildniss von *Morone.* — III. 130. Weibl. Bildniss von *J. Bassano.* 131. Männl. Bildniss von *Tintoretto.* 132. Heilige Familie von *Crespi.* 135. Schlacht von *Salvator Rosa.* 136. Abschied Christi von seiner Mutter von *Paolo Veronese.* 139. Heilige Familie von *Rubens.* 140. Weibliches Bildniss von *Leonardo.* (?) — IV. 141. Bacchanal von *Rubens.* — Stanza di Saturno. I. 145. Heilige Familie von *Puligo.* 146. Dessgleichen. 147. Eine verfolgte Nymphe von *Giorgione.* 148. Eine Bambocciata von *D. Dossi.* 149. *J. Puntormo,* Hippolyt von Medicis mit seinem Hund Rodon. 151. Papst Julius II. von *Rafael.* 152. Kain und Abel von *Schiavone.* 157. Hirten von *Leonardo Bassano.* 158. Magdalena von *Domenichino.* — II. 159. Christus und die Evangelisten von *Fra Bartolommeo.* 160. Madonna von *Van Dyk.* 161. Die Findung Moses von *Giorgione.* 164. Grablegung von *P. Perugino.* 163. Verkündigung von *A. del Sarto.* 165. Madonna del Baldacchino von *Rafael.* 166. Männlicher

Kopf von *A. Caracci.* 167. Tanz der Musen und Apolls von *Giul. Romano.* 168. S. Petrus von *Guercino.* — III. 170. Adam und Eva von *Campagnola.* 171. Tomaso Fedra Inghirami von *Rafael.* 172. Disputa von *A. del Sarto.* 173. Auferstehung Christi von *F. Albano.* 174. Die Vision des Ezechiel von *Rafael.* 175. Heilige Familie von *F. Albano.* 176. Cleopatra von *Guido.* 177. Drei halbe Figuren von *Lorenzo Lotto.* 178. Card. Bernardo Dovizi da Bibbiena von *Rafael.* 179. S. Agata von *Seb. del Piombo.* 181. Ein Dichter von *Salvator Rosa.* 182. Martyrium der 40 Heiligen von *Puntormo.* An der vierten Wand stehen auf Tischen von Lapis Lazuli die Büsten der Grossherzöge Ferdinand III. und Leopold II. — Stanza dell assedio di Troja. Deckengemälde von *Sabatelli*, 1819. Die Stuccaturen von *Marinelli* und *Pampaloni.* 184. *Andrea del Sarto* von *ihm selbst.* 185. Musikalisches Concert von *Giorgione.* 186. Taufe Christi von *P. Veronese.* 191. Himmelfahrt Mariä von *A. del Sarto.* 194. Bildniss eines jungen Kriegers von *Paris Bordone.* 195. *Giac. Francia*, männliches Bildniss. 196. S. Benedict von *P. Veronese.* 197. Caritas von *Guido.* 198. Männliches Bildniss von *Velasquez.* — II. 200. Cardinal Hippolyt von Medicis in ungarischer Tracht von *Tizian.* 204. Weibliches Bildniss von *Bronzino.* 206. Franz I. Medicis von *dems.* 207. Ein Goldschmied von *Leonardo.*? 208. Madonna in tr. von *Fra Bartolommeo.* 212. Cosmus I. von *A. Bronzino.* 213. Moses von *C. Dolci.* 214. Des *Correggio* Madonna di S. Girolamo, copirt von *Baroccio.* 216. Daniel und Barbara von *P. Veronese.* — III. 217. Johannes von *C. Dolci.* 219. Anbetung des Kindes von *P. Perugino.* 220. Christus in gloria von *Ann. Caracci.* 222. Weibliches Bildniss von *Giorgione.* 223. Männliches Bildniss von *Holbein.* 225. Himmelfahrt Mariä von *A. del Sarto.* 227. S. Martha von *C. Dolci.* 228. Christus von *Tizian.* 230. Die Madonna mit dem langen Hals von *Parmeggianino.* 218. Ein Kriegsmann von *Salvator Rosa.* — IV. 235. Die keusche Susanna von *Guercino.* 236. Christus bei Martha und Maria von *Fr. Bassano.* 237. Madonna mit Heiligen von *Rosso.* — Stanza della Stufa mit den vier Weltaltern von *Pietro da Cortona.* — Stanza dell'educazione di Giove, Decke von *Catani.* 241. Pietà von *Giulio Clovio.* 243. Heilige Familie von *Fra Bartolommeo.* 244. Bildniss eines Jünglings von *Porbus.* 245. Weibl. Bildniss von ?*) 248. Kreuzabnahme von *Tintoretto.* 249. Männliches Bildniss von *Puntormo.* — II. 254. Heilige Familie von *Palma vecchio.* 256. S. Maria Egiziaca von *Pietro da Cortona.* 257. Sibylle Augusts von *Paris Bordone.* — III. 259. Christuskopf nach *Correggio.* 264. Auferstehung von *Tintoretto.* 265. S. Johannes Bapt. von *A. del Sarto.* 266. La Madonna del Granduca von *Rafael.* (Zuweilen in einem der Wohnzimmer des Grossherzogs.) 267. Ein Kind von *P. Veronese.* 268. Dessgleichen. 269. Darbringung im Tempel von *dems.* 266. Madonna mit dem Kind von *A. del Sarto.* — IV. 275. S. Carlo Borromeo von *C. Dolci.* 276. S. Ludwig von *dems.* 277. Lucrezia de' Medici, Tochter Cosmus I. von *Bronzino.* 279. Garcia de' Medici von *demselben.* — Stanza d'Ulisse. Decke von *Martellini.* 289. Madonna mit S. Franz von *Ligozzi.* I. 297. Paul III. von *Paris Bordone.* 307. Madonna mit Heiligen v. *A. del Sarto.* 311. Carl V. von *Tizian.* 312. Landschaft von *Salvator Rosa.* — III. 313. Madonna mit dem Kind von *Tintoretto.* 320. Landschaft von *Ag. Caracci.* Stanza di Prometeo, Decke von *Colignon.* I. 337. Ferdinand I. von Medicis von *Scipione Gaetano.* 338. Madonna von *Fr. Filippo Lippi.* 339. Männl. Bildniss v. *Tintoretto.* 345. *Bald. Peruzzi* heil. Familie. 347. Heil. Familie von *Fr. Filippo.* — II. 348. Dasselbe v. *Botticelli.* 353. Ecce homo von *Fra Bartolo.* 354. Heilige Familie von *Lor. Credi.* 355. Dasselbe von *Luca Signorelli.* 358. Anbetung der Könige von *D. Ghirlandajo.* 362. Heilige Familie von *Fr. Francia.* 380. S. Magdalena von *Salaino.* — III. 396. Männliches Bildniss v. *Palma vecchio.* 374. Dessgl. von *Lor. Costa.* 375.

*) Dieses Bild hat ganz Stellung und Gesichtszüge der Madonna di S. Sisto von *Rafael.*

Dessgl. von *Sodoma*. — 376 Ecce homo von *dems*. 377. Labella Simonetta von *Botticelli*. 381 S. Johannes von *Giorgione*. IV. 388. Tod der Lucretia von *Filippino Lippi*. 409. Männl. Bildniss von *Seb. del Piombo*. Im Corridore delle Colonne Veduten von Rom und Livorno in florentinischer Mosaik. Stanza della Giustizia, Decke von *Fedi*. I. 389. Männliches Bildniss von *Tintoretto*. — 395. Männl. Bildniss von *Tintoretto*. — Stanza della Flora, Malereien von *Marini* und *Landi*. — Hier steht die Venus von *Canova*. Galleria del Poccetti, ausgemalt von *Poccetti*. Stanza delle Allegorie von *Volterrano*. Stanza delle belle arti von *Podesti*. — Sala d' Ercole mit Fresken von *Benvenuti*; der Kampf des Herculeskindes mit den beiden Schlangen; Hercules am Scheideweg; Hercules bringt Alceste aus der Unterwelt zurück; Kampf mit den Centauren. An der Decke Apotheose des Hercules. Stanza dell' Aurora von *Martellini*. Stanza di Tito, Euergetes, der Berenice verlässt, von *Bezzuoli*, mit Bildern von *Swanefeld*, *Wowermans*, *C. Poussin*, *Molenaer* etc. Stanza di Psiche, von Zephyr zu Amor getragen von *Colignon* mit Bildern von *Salvator Rosa*, *Paul Brill*, *Bakhuisen*, *Orizonte*, *Rachel Ruysch*, *Van Huysum* etc. — In einem andern Polyhymnia von *Rauch*. — In einem dritten die Venus von *Canova*. Die Bibliothek des Pal. Pitti s. u. Bibliotheken. Der Tresorio mit Werken von *B. Cellini*, *Ghiberti*, *Giov. di Bologna*, *Finiguerra*, nach vorausgegangener Anmeldung zugänglich. Schönes Bildniss von *M. Angelo*.

°Pal. del Podestà oder del supremo Tribunale di Giustizia, oder Bargello mit einem hohen Thurme und mit Gefängnissen, erbaut von *Arnolfo* 1250. In dem Wirthschaftzimmer (dispensa) hat man im J. 1840 alte Wandgemälde von *Giotto* entdeckt. Der ganze Raum ist seit der Zeit als ein Denkmal der Kunst beachtet und behandelt worden. Die Beziehungen auf die H. Magdalena sprechen dafür, dass der Raum eine Capelle war. Die grossentheils erloschenen Bilder erkennt man als: Fusswaschung der Magdalena, Erweckung des Lazarus. ? Auferstehung Christi und Noli me tangere. Magdalena in der Wüste; empfängt das Abendmahl; und Absolution von einem Bischof. - An der Fensterwand Scenen aus dem Leben des Täufers. An der Eingangswand: Jüngstes Gericht. Gegenüber das Paradies mit vielen Bildnissgestalten. Im Hofe liess Leopold die Instrumente der Tortur verbrennen.

Pal. dei Ricasoli (64), von *Michelozzo*.

°°Palazzo Riccardi (65), nach der Zeichnung des *Michelozzo*, von Cosmus Medicis d. Aelt. erbaut; die Fenster des Erdgeschosses von *Michel Angelo*; von Ferdinand II. 1659 an den Marchese Riccardi verkauft um 41,000 Scudi, gegenwärtig wieder grossherzogliches Eigenthum. In der Säulenhalle, im Innern Reliefs von *Donatello*, Statuen, Büsten, Inschriften. Die Decke der Galerie a fresco von *Luca Giordano*. Die Bibliothek s. o. Die Capella, a fresco ausgemalt, mit dem Zug der heiligen drei Könige, dem schönsten Werk des *Benozzo Gozzoli*.

Marchese Rinuccini besitzt eine heil. Familie, Copie nach *Rafael* 1516.

Pal. Stiozzi (66) von *Leon Battist. Alberti*.

°Pal. del Duca Strozzi (67), nach der Zeichnung des *Benedetto da Majano*, 1489 angefangen, von *Cronaca* in einem modernen Style fortgeführt; die Laternenhalter von *Niccolo Grosso* (*il Caparra*). Gemälde: La puttina di *Tiziano* etc.

°°Palazzo degli Uffizi (68), von Cosmus I. durch *G. Vasari* erbaut, im Fond der Loggien die Statue Cosmus I. von *Giov. de Bologna*. In den Nischen Statuen berühmter, um Wissenschaft und Kunst verdienter Toscaner, durch eine patriotische Gesellschaft in neuester Zeit errichtet: Arcagno von *Bazzanti*, Dante von *Demi*, Lor. de Medici, il Magnifico von *Grazzini*, Leonardo von *Pampaloni*, Fr. Petrarca von *Leoni*; Benvenuto Cellini von *Campi*, Giotto (im Auftrag der Grossherzogin) von *Duprè*; Michel Angelo von *Santarelli*; Pier Capponi mit einer zerissenen Urkunde von *Bacci*, Farinata degli Uberti von *F. Pozzi*, Nichola Pisano von *Feti*, Boccaccio *Fantacchiotti*, Petrarca von *Demi*, Macchiavelli von *Piero*

Capponi; Amerigo Vespucci von *Grazzini*; Cosimo pater patriae von ? etc. — Im obern Stock die Biblioteca Magliabecchiana s. o.

Im obersten Stock die Galerie der Uffizien.*) Erstes Vestibul: Bronzestatuen des Mars, des Silenus mit dem Bacchusknaben; Büsten der Mediceer u. A. Lorenzo. Zweites Vestibul: Ein Ross, muthmasslich aus der Gruppe der Niobe. Zwei viereckte Votivsäulen mit den Köpfen der Cybele u. des Jupiter; ein Wildschwein, Kaiserstatuen des August, Trajan, und Hadrian. Zwei Wolfsdoggen; eine Büste Leopolds. Erster Corridor: Decke mit Arabesken im Geschmack der rafaelischen Loggien, u. Bildnissen bedeutender Männer des Alterthums. Sammlung von Büsten römischer Kaiser, Kaiserinnen, Sarkophage, Statuen von Mercur, Apollo, Urania, Pan u. Olympos, Bacchus, Urania, Mercurius, Ganymed, restaur. von *B. Cellini* etc. Gemälde: *Giotto* (oder viell. *Niccolo Petri*) Christus am Oelberg. *Giottino* Grablegung. Verkündigung von *Symon Martini* und *Lippus Memmi*; Madonna in tr. von *Pietro di Lorenzo*; *Bicci di Lorenzo* Christus mit 2 Heiligen, und einer Predella mit Wundergeschichte; *Fra Filippo* Madonna mit Engeln; Madonna mit Heiligen von *Fiesole*; *Ant. Pollajuolo* 3 Heilige, *Sandro Botticelli* Geburt der Venus, *Dom. Ghirlandajo* Anbetung der Könige, *Raffaelino del Garbo* Heilige Familie, *Lorenzo Credi* dass. *Angelo Bronzino* weibl. Bildniss. Zweiter Corridor. Der Knabe der sich den Dorn auszieht. Eine Nymphe. Madonna mit Engeln zweimal von *Sandro Botticelli*, Geschichte des Perseus von *Piero di Cosimo*. Madonna mit dem Kind von *Luca Signorelli*, ein Altar angeblich von *Cleomenes*; Amor und Psyche, Venus Anadyomene, Minerva, Piedestal eines dem Mars geweihten Candelabers. Dritter Corridor. Deckenbilder: Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften, mit Bildnissen berühmter Florentiner. Statuen: Mercur, Venus, Apollo, Marsyas, restaurirt von *Donatello*; derselbe restaurirt von *Verrocchio*; Nereide auf einem Seethier, Hygiea, ein Diskobol, Minerva Nachbildung der *äginetischen Schule*, Merkur, Apollo, Leda, Aeskulap, Marc Aurel, Bacchus von *Michel Angelo*, derselbe von *A. Sansovino*, Apollo (unvollendet) von *Michel Angelo*; S. Johannes Bapt. von *Donatello*. Laokoon, Copie von *Baccio Bandinelli*; ein Altar der Laren des Augustus (?). Ein anderer mit Iphigenia. Unter den Büsten: Julius Cäsar; Julia, des Augustus Tochter; Marcus Agrippa; Caligula; Nero als Knabe; Otho; Julia, des Titus Tochter; Vespasian; Titus; Plotina, Trajans Gefährte; Hadrian; Antoninus Pius; Faustina d. ä.; Annius Verus; ein Knabe des Marc Aurel; Marcus Aurelius Antoninus; Commodus; Sept. Severus; Caracalla u. Geta. Im dritten Corridor ist ein Gang mit Sculpturen des 15. Jahrh. 6. Basreliefs von *Benedetto di Rovezzano* mit dem Leben des h. Gualbertus. — 6 dergl. von *Luca della Robbia*, ehemals an der Orgel des Doms, singende Knaben etc. — 2 dergl., unvollendet, von *demselben*: Befreiung und Kreuzigung Petri. — 4 dergl. von *Donatello*, bestimmt für den Dom; Tanz von 30 Genien; — die heilige Familie, unvollendetes Relief, von *Michel Angelo*; die Madonna, das Kind anbetend, Relief von *Ant. Rosselino*; — S. Johannes von *Donatello* (?); — Büste des Pietro de' Medici von *Mino da Fiesole*; — Büste des Macchiavelli von 1495, unbekannt von wem?; — S. Johannes von *Michelozzo Michelozzi*, und ein Basrelief von *Andr. Verrocchio*.

An diesen schliesst sich ein Saal mit etrurischen Alterthümern, Sarkophagen, Bronzen, Terracotten, etc. Hier sind vornehmlich die etrurischen Vasen aus Terracotta von Chiusi, ferner eine grosse Vase mit der Geschichte Troja's in einer langen Folgereihe von Darstellungen im alterthümlichsten griech. Styl. Cabinet der neuen Bronzen. Originale: Mercur von *Giov. Bologna*; Raub der Sabinerin, Modell von *demselben*; — sechs

*) Täglich, mit Ausnahme der Festtage, von 9 bis 3 Uhr offen. Den Dienern ist verboten Trinkgeld anzunehmen. Gewöhnlich um 12 Uhr wird ein Gang nach den verschlossenen Cabinetten gemacht. Zum Zeichnen oder Copiren bedarfs einer Erlaubniss, die man auf eine schriftliche Eingabe aus Directorium erhält.

Götterstatuetten von *demselben*. Ueber der Thüre zum zweiten Cabinet Cosmus I. von *B. Cellini:* zwei Modelle zum Perseus von *demselben;* — das Opfer Abrahams von *Ghiberti;* — ein Kind von *Donatello*; David von *Verrocchio;* — eine Anatomiefigur von *Cigoli;* — eine liegende Figur von *G. Vecchietta*. — Copien: Venus Medicis; der Fechter; der Faun von *Soldani;* Laokoon; Büste von M. Angelo.

Cabinet der antiken Bronzen in 14 Glasschränken: 1. Apis, Jupiter, Neptun, Pluto, Kopf des Saturn, Juno mit etrurischen Schriftzeichen, Minerva etc. — 2. Mehre Venus, eine Amazone, Hermaphrodit, Mars. Ein Krieger, altetrurisch, Amazone. — 3. Hercules, Bacchus, Bacchanten, flötenblasender Faun, Genius des Schlafes, Bacchus, die Arbeiten des Hercules, ein Genius reicht dem Bacchus Ambrosia. Juno die den Bacchus säugt. Beide letztere in einem Eckschrank. — 4. Victoria, Fortuna, Genien, ägyptische Gottheiten: Serapis, Isis und Horus. — 5. Etruskische Gottheiten. — 6. Bildnisse, Fragmente von Statuetten. — 7. Thiere, wirkliche und mythische; ein römischer Adler der 24. Legion; ein Manipulus etc. — 8. Opfergeräthe, Altäre, Dreifüsse, ein Sistrum, eine Mauerkrone. — 9. — Candelaber und Lampen, — 10. Waffen, Ringe und anderer Schmuck. 11. Inschriften auf Bronze, in Wachs Siegelstempel; u. A. das Verzeichniss der Ausgaben des Königs Philipp des Schönen von Frankreich, vom 28. April bis 29. October 1301 auf schwarzem Wachs. Unter den Niellos die Krönung Mariä von *Maso Finiguerra* 1452, daran man die Erfindung der Kupferstecherkunst zu knüpfen pflegt. Auch andre Niellos aus derselben Zeit. Antikes Diptychon von Elfenbein. Maasse und Gewichte. — 12. und 13. Küchen- und Silbergeräth mit dem Namen Flavius Ardaburius (röm. Consul 432. U.). 14. Christliche Alterthümer. In der Mitte des Cabinets: ein Pferdekopf, ein Redner mit etrurischen Schriftzeichen, ein Genius (oder Bacchus) altgriechisch, bei Pesaro gefunden. Minerva, bei Arezzo gefunden; Büsten griechischer Arbeit.

Cabinet der Vasen in terra c[illegible] mit einer Statue (des Todes oder nach der Restauration) Amors. Von den Vasen sind einige in Griechenland, andere auf Elba gefunden, die meisten aber zu Volterra, Arezzo, Chiusi, Arbetello und Sarteano. Die schönste Vase steht in der Mitte des Schrankes III.; ausserdem enthalten sehr schöne die Nr. I, II, III, IV, V, VIII, X.

Saal der Niobe mit der Gruppe der Niobe und ihrer von Apollo und Diana zum Tod verfolgten Kinder, Copie nach *Scopas;* gefunden an der Porta Ostiensis zu Rom. Ausserdem eine Psyche und der Kopf des sterbenden Alexander. An den Wänden Gemälde von *Van Dyk* (die Mutter Rubens), *Snyders* (Wildschweinjagd), *Rubens* (Heinrich IV. von Frankreich in der Schlacht bei Ivry und sein Einzug in Paris). Ein Glücksritter von *Gherard Honthorst* und eine Madonna mit Heiligen von *demselben.*

Saal des Baroccio mit Gemälden: die Anbetung des Kindes von *Gher. Honthorst*; Kreuzabnahme von *Bronzino;* heilige Familie von *B. Luini;* Scene aus Ariosto von *Guido;* Elisabeth, Herzogin von Mantua, von *Mantegna*; Gefangennehmung Christi von *Sodoma;* Bildniss von *Ann. Caracci;* Madonna del popolo von *Baroccio;* Bildniss von Julianus Medicis, Herzog von Nemours, von *Chr. Allori;* weibliches Bildniss von *H. Holbein;* Elisabeth Brandts, Rubens erste Frau, von *Rubens;* Christus im Tempel von *Caravaggio*: Galileo von *Sustermanns;* Magdalena von *Carlo Dolci;* Petrus heilt einen Lahmen von *Cosimo Gamberucci;* S. Petrus von *Volterrano;* derselbe von *Lanfranco*; Madonna von *Sassoferrato;* Maria von Schottland von *Van-Dyk;* Francavilla, Bildhauer, von *Porbus;* Scappi von *F. Francia;* ein Bacchanal von *Rubens;* Philipp IV. von Spanien von *Velasquez;* Chlodwig von Toulouse von *Carlo Dolci;* das Christkind mit Engeln von *Albani.* — In demselben Cabinet 4 Tafeln florentinischer Mosaik (Opera di Commesso). Die achteckige Tafel in der Mitte, von Topasen, Onyx, Achaten, Lapislazuli etc., hat 25 Jahre 22 Künstler beschäftigt und hat 40,000 Zecchinen gekostet.

Cabinet der Inschriften, grie-

chischer und lateinischer; mit Büsten: Brutus von *Michel Angelo*; Kopf eines Satyrs von *demselben*, als er 15 Jahre alt war, Grund seiner Einführung in die Akademie. — Carneades; Scipio; Solon; Anakreon; Euripides (?); Marcus Antonius Triumvir; Demosthenes; Cicero; Plato: — die Elemente, Basrelief; — in der Mitte ein (Osiris?) Altar, genannt Pompa Isiaca. Darauf Bacchus und Ampelus. Venus Urania, Venus Genitrix und der schöne mit Unrecht als Mercur restaurirte Faun.

Cabinet des Hermaphroditen: mit der liegenden Statue desselben und einigen schätzbaren Fragmenten von Statuen. Torso eines Faun. Amor und Psyche. Ganymed. Hercules erwürgt die Schlangen; Alexander d. Gr. Büste, griechisch; kolossaler Junokopf etc.

Cabinet ägyptischer Alterthümer mit Mumien von Menschen und Thieren, Papyrusrollen, Götterbildern. Vasen etc., eine Stele, ein Wagen etc., von dem Gefährten Champollions, Rosellini, neuerdings aus Aegypten gebracht.

Cabinet der (meist eigenhändigen) Bildnisse berühmter Maler mit der berühmten Vase der Villa Medicis, darauf das Opfer der Iphigenia; Bildnisse: *Masaccio*, *Currado*, *Morto da Feltro*, *Rafael*, *Leonardo*, *Michel Angelo*, *Tizian*, die *Caracci*; *Paolo Veronese*; *Andrea del Sarto*; *Domenichino*, *Albani*, *Guercino*, *Giorgione*, *Tintoretto* u. seine Tochter *Marinetta*; *Giul. Romano*, *Guido*, *Van Dyk*, *Velasquez*, *Holbein*, *Cavedone*, *Vasari*, *Dürer*, *Rembrandt*, *Lebrun* etc., der *Sophonisbe Anguissola* von Cremona; im zweiten Zimmer: *Mengs*, *Battoni*, *Reynolds*, *Angelica Kaufmann*, *Canova*, *Mad. Lebrun und Mrs. Damer* (Büste, Geschenk von ihr selbst).

Cabinet der venetianischen Schule: Bildniss Sansovino's von *Tizian*, dessgleichen eines Alten von *Morone*; Christus von *Giov. Bellini*; Bildniss in spanischer Tracht von *Morone*; heilige Familie von *Tizian*; die Familie Bassano's mit Tizian etc. von *J. Bassano*. Der Admiral Veinerio von *Tintoretto*; Venus und Adonis von *Bonvicino*; Franz von Urbino und seine Gemahlin von *Tizian*; 4 Köpfe von *P. Veronese*, *Paris Bordone*, *Tib. Tinelli* und *Campagnola*; Bildnisse von *Bordone* und *Pordenone*; die Bekehrung Pauls von *letzterm*; 2 Hunde von *Bassano*; Madonna und Heilige (S. Anton) von *Tizian*; Johannes Medicis, Vater Cosmus I., von *demselben*; die Hochzeit zu Cana von *Tintoretto*; Bildniss eines Mannes von *Bordone*; Pantera von *Morone*; Madonna und S. Katharina, dem Kind eine Orange bietend, von *Tizian*; die Flora von *demselben*; das Abendmahl von *Bonifazio*; die Kreuzigung von *P. Veronese*; Sansovino von *Tintoretto*; ein Malteser von *Giorgione*; ein Mathematiker von *Palma vecchio*.

Cabinet der Gemmen: mit Säulen von orientalischem Alabaster und und verde antico; ältester florentinischer Mosaik und den kostbarsten Gemmen; mehren Arbeiten von *Benvenuto Cellini*, Basreliefs in Gold von *Giov. da Bologna*; das Krystallkästchen Clemens VII. mit Reliefs von *Valerio Vicentino*.

Cabinet der französischen Malerschule: Alfieri und die Gräfin Albani von *Fabon Xavino*, Theseus findet das Schwert des Vaters von *Nicolas Poussin*; männliches Bildniss von *Ph. de Campagne*; Rousseau von *Largillière*. Ruhe in Aegypten von *Bourdon*; Landschaft von *Gasp. Poussin*; Venus und Adonis von *Nic. Poussin*; 2 Schlachtstücke von *Bourgognone*. — In der Mitte die Statue der Venus della Spina, die sich einen Dorn aus dem Fusse zieht.

Cabinet der niederländischen Malerschule: *) männliches Bildniss von *Denner*; Venus und Adonis von *Rubens*; männliches Bildniss von *Holbein*; Landschaft von *Claude le Lorrain*; Southwells Bildniss von *Holbein*; das Innere einer Kirche von *Peter Neefs*; Früchte von *Abr. Mignon*; das Innere eines Gefängnisses mit Seneca's Tod von *Peter Neefs*; Thomas More von *Holbein*; Franz I.

*) Schon aus den wenigen hier und im folgenden Cabinet angegebenen Gemälden, zu denen man noch Bilder von *Johann von Brügge*, *Memling*, *Lucas von Leyden*, *A. Dürer* u. A. nennen könnte, sieht man, dass die genannten Schulen nicht von den deutschen geschieden sind.

von *demselben;* S. Philipp, von *Alb. Dürer;* Luther, von *L. Cranach.* Cabinet der holländischen Malerschule: Bauern am Tisch, von *Jan Steen;* eine alte Frau, von *Gerhard Dow;* ein Mann mit einer Laterne, von *A. von Ostade*; der Schulmeister, von *Gerh. Dow*; eine Bauernfamilie, von *Rembrandt*; mehre Bilder von *Franz Mieris*; Salomons Urtheil von *Van der Werff*; Landschaft im Sturm, von *Ruysdael*; Landschaften von *A. van der Velde.*

Cabinet der italienischen Malerschule: Ruhende Venus, von *Albani*; Heilige Familie und Christus bei dem Pharisäer, von *Tizian*; ein Medusenhaupt, von *Caravaggio*; Madonna mit dem Kind, von *Cignani*; eine Landschaft mit Sängern, von *Guercino;* Europa von *Albani*; der Kindermord, von *Dosso Dossi*; heil. Familie, von *Schedone*; dessgl. von *Massari*; von *Guido*; Abendmahl, von *Palma Vecchio*; Felsenlandschaft, von *Salvator Rosa* und Verkündigung von *Garofalo.*

Tribune, mit einer Auswahl der vorzüglichsten Antiken u. Gemälde. Statuen: Venus von Medicis, von *Cleomenes*, gefunden in der Villa Hadrians; — der Apollino aus der Schule des *Praxiteles*; — der tanzende Faun (als solcher von *Michel Angelo* restaurirt; nach Bell indess ursprünglich ein Betrunkener); — der Schleifer; — die Gruppe der Ringer. — Gemälde: Anbetung der Könige, von *A. Dürer*; der schlafende Endymion, von *Guercino*; eine Sibylle, von *dems.*; Ecce homo, von *Luc. von Leyden*; heil. Familie, von *Michel Angelo*; Card. Agucchia, von *Domenichino*; Venus und Amor, von *Tizian*, eine dergleichen, von *dems.*; der Prälat Beccadelli, von *dems.* Heil. Familie mit Magdalena und Jesaias, von *Parmeggianino.* Die Beschneidung, die Anbetung der Könige und die Himmelfahrt, von *Mantegna*; Madonna mit dem Kind und Heiligen, von *A. del Sarto*; Madonna, von *Guido*; Kindermord, von *Daniel da Volterra*; heilige Familie mit S. Catharina, von *Paolo Veronese*; Bacchanal, von *Ann. Caracci*; S. Petrus, von *Lanfranco*; Hieronymus, von *Spagnoletto*; Madonna mit dem Kind; Johannes und Sebastian, von *Pietro Perugino*; sechs Bilder von *Rafael*; Maddalena Doni (angeblich, aber wahrscheinlich eine andre Dame); zwei heilige Familien (darunter die Madonna del Cardellino, die andre?); Johannes in der Wüste (vielleicht Copie); Julius II. (Copie) und die Fornarina. Heilige Familie, von *Dom. Alfani.* — Johann von Montfort, von *Van Dyk*; — Carl V., von *demselben* (?); Franz I. von Urbino, von *Baroccio*; Hiob und Jesaias, von *Fra Bartolommeo.* — Flucht in Aegypten, von *Correggio* (?). — Madonna vor dem Kind knieend, von *dems.* — Die Enthauptung des Johannes, von *dems.* — Die Tochter der Herodias empfängt das Haupt des Täufers, von *B. Luini.* — Madonna, von *Giulio Romano.* — Heilige Familie, von *Schedone.* — Hercules am Scheidewege, von *Rubens.*

Cabinet der florentinischen Schule: Jesus auf dem Kreuz schlafend, von *A. Allori;* — Medusenhaupt, von *Leonardo;* — Bildniss, von *demselben.* — Geburt und Beschneidung, von *Fra Bartolommeo*; — die Geburt des Johannes, von *Fiesole;* — Krönung der Jungfrau, von *demselben.* Dessgleichen Anbetung der Könige, Tod Mariä, Predigt Petri. Vermählung der Maria. — Anbetung der Könige, von *Dom. Ghirlandajo;* — Bildniss des Andrea del Sarto, von *ihm selbst;* die Verleumdung, allegorische Vorstellung von *Sandro Botticelli;* — Kämpfe des Hercules und mehre Heilige, von *Ant. Pollajuolo*; — die Anbetung der Könige mit Bildnissen der Mediceer, von *Filippino;* — die Heimsuchung, von *Albertinelli;* — Anbetung der Könige (Untertuschung), von *Leonardo;* — Madonna in tr. mit Heiligen, von *Fra Bartolommeo.* — Dasselbe, von *Dom. Ghirlandajo;* — die Höllenfahrt, von *Bronzino;* — S. Zenobius erweckt ein todtes Kind, von *Ridolfo Ghirlandajo;* — Bestattung des Heiligen, von *demselben;* — das Martyrium S. Stephans, von *Cigoli;* — Joseph stellt seinen Vater dem König Pharao vor, von *Puntormo.*

Zur Sammlung der Medaillen, Cameen (Schmuckkästchen des *Val. Vicentino*), geschnittenen Steine etc., zur höchst sehenswerthen Sammlung der Handzeichnungen von Meistern ältrer u. neurer Zeit (von

Cimabue, *Giotto* etc., *Perugino*, *Rafael* etc. bis zu denen des 17. Jahrhunderts etc.) bedarf es der besondern Erlaubniss des Directoriums.

Pal. Uguccioni (69), von *Palladio* (nach Andern von *Rafael*).

°Palazzo Vecchio (70), von *Arnolfo di Colle*, 1298, der Thurm von einem spätern Architekten (nach Vasari); *) im Hof ein Brunnen mit einem Knaben aus Bronze, von *Andrea Verrocchio*; die Arabesken des Cortile von *Marco di Faenza*. — Der grosse Saal mit 36 Gemälden a fresco von *Vasari*, Begebenheiten aus der Geschichte der Stadt und des Hauses Medicis. Der Krieg der Florentiner gegen Siena und der gegen Pisa. Oelgemälde von *Cigoli*, *Passignano*, *Ligozzi* u. A. Das Interessanteste ist die Aufnahme der 12 Minister von Frankreich, England, Deutschland, Böhmen, Ragusa, Verona, des Chans der Tartarei, Neapel, Sicilien, Pisa, Camerino und des Johanniterordens von Papst Bonifacius VIII. beim Jubiläum von 1300, welche 12 sämmtlich Florentiner waren. In acht Nischen ebensoviel antike Statuen aus der Villa Medicis in Rom. Eine Victoria von *M. Angelo*, bestimmt für das Grabmal Julius II. Die Barberia (fälschlich l'Alberghettino), das Gefängniss, in welches Rinaldo degli Albizzi Cosmus I. (patrem patr.) geworfen; jetzt zum Theil Holzkammer, zum Theil Guardaroba des Grossherzogs. In dieser Fresken von *Salviati*, dessgl. 2 Schränke mit Elfenbeinarbeiten, in der Capelle und dem anstossenden Gemach Gemälde von *Ridolfo Ghirlandajo*. — An der Thüre des Audienzsaales eingelegte Arbeit von *Benedetto da Majano*. — Galerie interessanter Bildnisse, worunter das Napoleons, das er auf Elba zurückgelassen. — In diesem Palast befindet sich das Staatssecretariat, das des Kriegs und der Finanzen.

WOHLTHÆTIGE ANSTALTEN: Hospital S. Maria nuova (71). S. d. Kirchen. Confraternità della Misericordia, eine zum Beistand Nothleidender seit der Pest im 13. Jahrh. gegründete Brüderschaft, ohne Unterschied von Rang und Stand. Die angesehensten Männer der Stadt nehmen daran Theil und folgen augenblicklich und zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht der Glocke, die das Zeichen gibt, dass Hülfe noth thut, tragen Kranke oder Verunglückte ins Hospital, bestatten Todte etc. Jeden Rangunterschied zu bedecken, tragen die Mitglieder im Dienst schwarze Capuzen, die über den Kopf gezogen nur eine Oeffnung für Mund und Augen haben. — Ospedale S. Bonifazio, gestiftet von Bonifazio Lupi, erweitert von Pet. Leopold; zum Theil Militärspital. — Osp. degli Innocenti. S. Kirchen. — Casa d'Industria di S. Ferdinando, gegründet von Ferdinand III., erweitert von Leopold II.; hier werden gegen 1000 Personen beiderlei Geschlechts in Handarbeiten und Wissen unterrichtet, ausgezeichnet sind die hier verfertigten Wollentapisserien. — Osp. di S. Giov. di Dio, bedient von den fate bene fratelli, reinlich mit bester Pflege. — S. Martino. S. Kirchen. Le Stinche (72), das alte Schuldgefängniss vom J. 1304 mit der Ueberschrift: »Oportet misereri,« woraus das Volk gemacht »porta delle miserie«. Hier ein altes Gemälde von der Vertreibung des Herzogs von Athen (1343).

MERKWÜRDIGE HÆUSER: Das des Michel Angelo (73), in der Via Ghibellina, noch jetzt im Besitz von einem Nachkommen desselben, Cav. Buonarroti; mit einer Galerie Gemälde aus des Künstlers Leben, nach den Zeichnungen des *Pietro da Cortona*, dem Atelier, Jugendarbeiten (Hercules und die Centauren, Madonna mit dem Kinde), Pinseln, Farben und andern Reliquien *M. Angelo's*. — Das Haus des Cellini, das seiner Geburt in der Strasse S. Chiara, das wo er den Perseus goss, Strada del Rosaio. — Das Haus des F. Zucchero in der Via del Mandorlo. — Giov. da Bologna wohnte im Hause Quaratesi, über dessen Thüre die Büste des Grossherzogs Franz I., der es ihm geschenkt. — Das Haus des Alfieri (74), in dem er von 1793 bis zu seinem Tode 1803 gewohnt, ist

*) Auf dem Platze stand vor 1250 der Palast der Uberti, die die Republik als Verräther ächtete; der Architekt durfte die Stelle, wo der in Volkswuth zerstörte Palast der letztern gestanden, mit dem neuen Gebäude nicht berühren.

gegenüber dem Casino dei Nobili neben Pal. Gianfigliazzi. — Das Haus des Galilei alla Costa bei der Fortezza del Belvedere. — Das Haus des Macchiavelli via de' Guicciardini, wo er 1527 im 58. Lebensjahre dürftig und an einer Medicin starb, die er sich selbst verordnet. — Das Haus des Amerigo Vespucci, jetzt Hospital S. Giov. di Dio.

ÖFFENTLICHES LEBEN, VERGNÜGUNGEN. Theater: *) 1. die Pergola (75) unter der Administration von 30 Immobili, das beste. 2. Cocomero (79). 3. Dei Intrepidi (76) (j. T. nuovo), neu und reichverziert. 4. Goldoni (77). 5. Alfieri (78). 6. 7. 8. Avvischiati, Solleciti und del Giglio sind Volkstheater.

Spaziergænge: Poggio Imperiale vor der Porta Romana; mit Schloss und Garten; eine Cypressenallee führt hinauf. — Bello Sguardo, nach ungefähr derselben Seite mit herrlicher Aussicht auf Florenz. — Köstliche Aussichten hat man ferner auf S. Miniato, auf dem Weg nach Fiesole, in dem Capucinerkloster links vom Weg nach Bologna. — Pratolino 2 St. mit der colossalen Statue des Appenin von *Giov. da Bologna*. Careggi, Castello, Villa d'Ambrosio. Macchiavells Villa vor Porta Romana. — In Poggio a Cajano, 3 St., ein Frescobild von *A. del Sarto*: Cäsar und die tributbringende Thierwelt. Hier starb Bianca Capello, die Geliebte und nachmalige Gattin Cosmus II. — Der Garten Boboli am Pal. Pitti, immer Donnerstags und Festtags Nachmittags dem Publicum geöffnet, voll schöner Anlagen mit immergrünen Bäumen und Sträuchern, Springbrunnen, Bassins, Alleen, Aussichten, Statuen (man nennt sogar vier Gefangene die Arbeit *Michel Angelo's*, und 3 Flüsse und eine Abundantia, die des *Giov. von Bologna*). — Die Cascine, waldartige Gartenanlage vor der Porta di Prato auf einer vom Arno und Mugnone gebildeten Insel mit einem grossherzoglichen Palast. In den Alleen und Wegen dieses Parks findet man gegen Abend die schöne Welt von Florenz spazieren gehend und fahrend. Ferner Fiesole, Prato. S. d.

Volksfeste: S. Giovanni und S. Lorenzo, von denen vornehmlich das erste mit Pferde- (Barberi) und Wagenrennen, Illumination der Domkuppel, der Stadt, des Arno mit seinen Brücken, Schiffen u. Quais, und mit Feuerwerk jubelnd begangen wird. — S. Annatag, Fest der Befreiung der Stadt Florenz von der Herrschaft des Herzogs von Athen. — Christi Himmelfahrt wird mit Musik, Gesang und ländlichen Mahlen von der ganzen Bevölkerung in den Cascinen gefeiert.

Interessante Volksscenen: Improvisatori, Zahn- u. and. Aerzte mit Universalessenzen etc. findet man fast zu jeder Stunde, letztere Freitags auf Piazza del Granduca.

*) Die Theater von Florenz, vorzüglich die Oper, gehören nicht zu denen ersten Ranges. Das beste sind Lustspiele, selbst im teatro diurno.

Fóggia, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Capitanata, zwischen den Flüssen Cesone und Cervara, mit 26,000 Ew., grösster Marktplatz für die östlichen Provinzen des Königreichs, mit einer Hauptmesse im Mai. Mittelpunkt von vier Hauptstrassen nach Neapel, Brindisi, Manfredonia und Pescara. Haupthandelsartikel: Capern, auch Wein, Oel, Wolle und Getreide. — Sehenswerth: das Zollhaus, das Theater, das Waisenhaus, der artesische Brunnen, das Collegium für adelige Fräulein, die öffentliche Bibliothek, das landwirthschaftliche Institut, die ökonomische Gesellschaft, das ornithologische Museum des H. Gabaldi.

Folígno, auch Fuligno, Fulgineum (Posta. Albergo grande), wohlgebaute, aber durch die Erdbeben von 1831 und 32 stark beschädigte Stadt am Topino im Kirchenstaat, in einem fruchtbaren, schönen Thale, mit 9000 Ew., Papier-, Wachs- und Confiture-Fabriken, seit 1439 durch Card. Vitelleschi dem Kirchenstaat einverleibt, nach dem Austerben der Familie Friaci.

KIRCHEN und PALÆSTE: S. Feliciano, die Kathedrale mit einigen

wöhnlich den Abstecher nach der 8 Miglien entfernten Stadt Gaëta. S. den vorigen Artikel. Von vorzüglicher Güte sind hier die Limonen.

Gaëta, Castellone di, Formiae, Vorstadt von Mola, Stadt der Lästrygonen, deren Wein Horatius neben den Falerner stellt. (Gasth.: Villa di Cicerone.) Unten im Garten und im daneben liegenden Garten der Villa Caposele sehenswerthe Ruinen.

ALTERTHÜMER: Reste antiker Mauern (Cyklopenmauern) und Thore: Die Villa Cicero's, jetzt im Besitz des Fürsten Caposele. cf. Sein Brief an Mde. Brun. Antichità Ciceroniane ed iscrizioni esistenti nella villa formiana in Castellone di Gaëta, Napoli 1827. Die sogenannte Torre di Cicerone steht zu diesem grossen Römer in keiner Beziehung und verdankt seinen Namen der Erfindung des Abbé Chapuy. Als Cicero's Grabmal gibt man neuerdings das viereckige Bauwerk, gegenüber dem Thurm, am Fusse des Berges Acerbara an. — Cicero und Conradin von Schwaben fielen hier in die Hände ihrer Verfolger.

Gallaráte, Flecken zwischen Mailand und dem Lago Maggiore, reich und alten Ursprungs. Römische Inschriften an einer Art Obelisk vor der Kirche, andre an einem Thurm. — Nahebei Somma mit Resten des Alterthums; dessgl. Arsa, wo ein Octogon mit der Inschrift: Herculi Victori.

Gallípoli, schön gelegene und befestigte Hafenstadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lecce; im Meerbusen von Tarent, auf einer durch eine Brücke mit dem Festland verbundenen Felseninsel; mit einem Bischof, 8000 Ew. und beträchtlichem Handel an Oel, Früchten und Baumwolle.

Gámbolo, Campus latus, reiche und wohlgebaute Ortschaft im Piemontesischen, Geburtsort des Card. Bianchi, Beichtigers Pius V. und von ihm mit einer Kirche beschenkt 1592, darin ein Gemälde von *Bern. Campi.*

Garda, Lago di (Benacus), der östlichste der im lombardisch-venetianischen Königreiche gelegenen Landseen *), 8—12 Miglien breit und 35 Miglien lang. Die Ufer sind fruchtbar, haben südliche Vegetation, Oliven, Feigen (von Bardolino), Wein etc. und sind bei Desenzano und Salò besonders schön. Vorzüglich baut man viel Limonen daselbst, mit denen, so wie mit Fischen **) ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Gegen Norden ist der See eingeschlossen von den Bergen Brado, Tremalgo und Fraine; gegen Süden endigen die Ufer in sanftere Hügel. Ganz südlich ist die 2 Miglien lange Halbinsel Sermione (Sirmio), wo man noch die Ueberreste des Landhauses vom Catull zeigt (Grotte di Catullo). Im Frühling steigt der See oft um 5 Fuss durch das Gletscherwasser; er ist äusserst klar und tief (bis zu 290 Mètres). Der Wechselwinde wegen ist die Schifffahrt darauf nicht ganz ohne Gefahr. Südlich, wo der Mincio aus dem See fliesst, ist ein Hafen, der durch die Festung Peschiera (mit 2500 Ew.) beschützt wird. In Naturhistorischer Beziehung bietet die Gegend vielfaches Interesse an Versteinerungen, Conchylien etc. Die Ufer des Sees sind durch Villen, Gärten und Dörfer belebt; Haupthafen und Handelsplätze sind: Desenzano, Salò, S. Vigilio, Lazise, Malsesine und der grösste Riva***). In der Mitte des Sees eine Insel, 1 Miglie lang, mit einem vom Grafen Louis Lecchi erbauten schönen Wohnhaus nebst Gartenanlage. — Sonst be-

*) Ueber die Dampfschifffahrt und Barken s. Postcurse, Desenzano und Riva; und Comer-See, Not.

**) Die besten Fische sind: die Sardine, im Frühling und Herbst in zahlloser Menge. — Die Trutte (Forellen), von vorzüglichem (Lachs-) Geschmack, Aale, die man bratet, Lachse u. a. mehr.

***) Entfernungen von Riva nach

Gargnano	14	Migl.
Malsesine	7	»
Garda	22	»
Lazise	25	»
Salò	22	»

von Peschiera nach

Desenzano	9	»
Salò	13	»
Sermione	5	»
Gargnano	15	»
Riva	28	»
Malsesine	21	»
Garda	3	»
Lazise	4	»

wöhnlich den Abstecher nach der 5 Miglien entfernten Stadt Gaëta. S. den vorigen Artikel. Von vorzüglicher Güte sind hier die Limonen.

Gaëta, Castellone di, Formiae, Vorstadt von Mola, Stadt der Lästrygonen, deren Wein Horatius neben den Falerner stellt. (Gasth.: Villa di Cicerone.) Unten im Garten und im daneben liegenden Garten der Villa Caposele sehenswerthe Ruinen.

ALTERTHÜMER: Reste antiker Mauern (Cyklopenmauern) und Thore: Die Villa Cicero's, jetzt im Besitz des Fürsten Caposele. cf. Sein Brief an Mde. Brun. Antichità Ciceroniane ed iscrizioni esistenti nella villa formiana in Castellone di Gaëta, Napoli 1827. Die sogenannte Torre di Cicerone steht zu diesem grossen Römer in keiner Beziehung und verdankt seinen Namen der Erfindung des Abbé Chapuy. Als Cicero's Grabmal gibt man neuerdings das viereckige Bauwerk, gegenüber dem Thurm, am Fusse des Berges Acerbara an. — Cicero und Conradin von Schwaben fielen hier in die Hände ihrer Verfolger.

Gallaráte, Flecken zwischen Mailand und dem Lago Maggiore, reich und alten Ursprungs. Römische Inschriften an einer Art Obelisk vor der Kirche, andre an einem Thurm. — Nahebei Somma mit Resten des Alterthums; dessgl. Arsa, wo ein Octogon mit der Inschrift: Herculi Victori.

Gallípoli, schön gelegene und befestigte Hafenstadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lecce; im Meerbusen von Tarent, auf einer durch eine Brücke mit dem Festland verbundenen Felseninsel; mit einem Bischof, 8000 Ew. und beträchtlichem Handel an Oel, Früchten und Baumwolle.

Gámbolo, Campus latus, reiche und wohlgebaute Ortschaft im Piemontesischen, Geburtsort des Card. Bianchi, Beichtigers Pius V. und von ihm mit einer Kirche beschenkt 1592, darin ein Gemälde von *Bern. Campi.*

Garda, Lago di (Benacus), der östlichste der im lombardisch-venetianischen Königreiche gelegenen Landseen *), 5—12 Miglien breit und 35 Miglien lang. Die Ufer sind fruchtbar, haben südliche Vegetation, Oliven, Feigen (von Bardolino), Wein etc. und sind bei Desenzano und Salò besonders schön. Vorzüglich baut man viel Limonen daselbst, mit denen, so wie mit Fischen **) ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Gegen Norden ist der See eingeschlossen von den Bergen Brado, Tremalgo und Fraine; gegen Süden endigen die Ufer in sanftere Hügel. Ganz südlich ist die 2 Miglien lange Halbinsel Sermione (Sirmio), wo man noch die Ueberreste des Landhauses vom Catull zeigt (Grotte di Catullo). Im Frühling steigt der See oft um 5 Fuss durch das Gletscherwasser; er ist äusserst klar und tief (bis zu 290 Mètres). Der Wechselwinde wegen ist die Schifffahrt darauf nicht ganz ohne Gefahr. Südlich, wo der Mincio aus dem See fliesst, ist ein Hafen, der durch die Festung Peschiera (mit 2500 Ew.) beschützt wird. In Naturhistorischer Beziehung bietet die Gegend vielfaches Interesse an Versteinerungen, Conchylien etc. Die Ufer des Sees sind durch Villen, Gärten und Dörfer belebt; Haupthafen und Handelsplätze sind: Desenzano, Salò, S. Vigilio, Lazise, Malsesine und der grösste Riva ***). In der Mitte des Sees eine Insel, 1 Miglie lang, mit einem vom Grafen Louis Lecchi erbauten schönen Wohnhaus nebst Gartenanlage. — Sonst be-

---

*) Ueber die Dampfschifffahrt und Barken s. Postcurse, Desenzano und Riva; und Comer-See, Not.

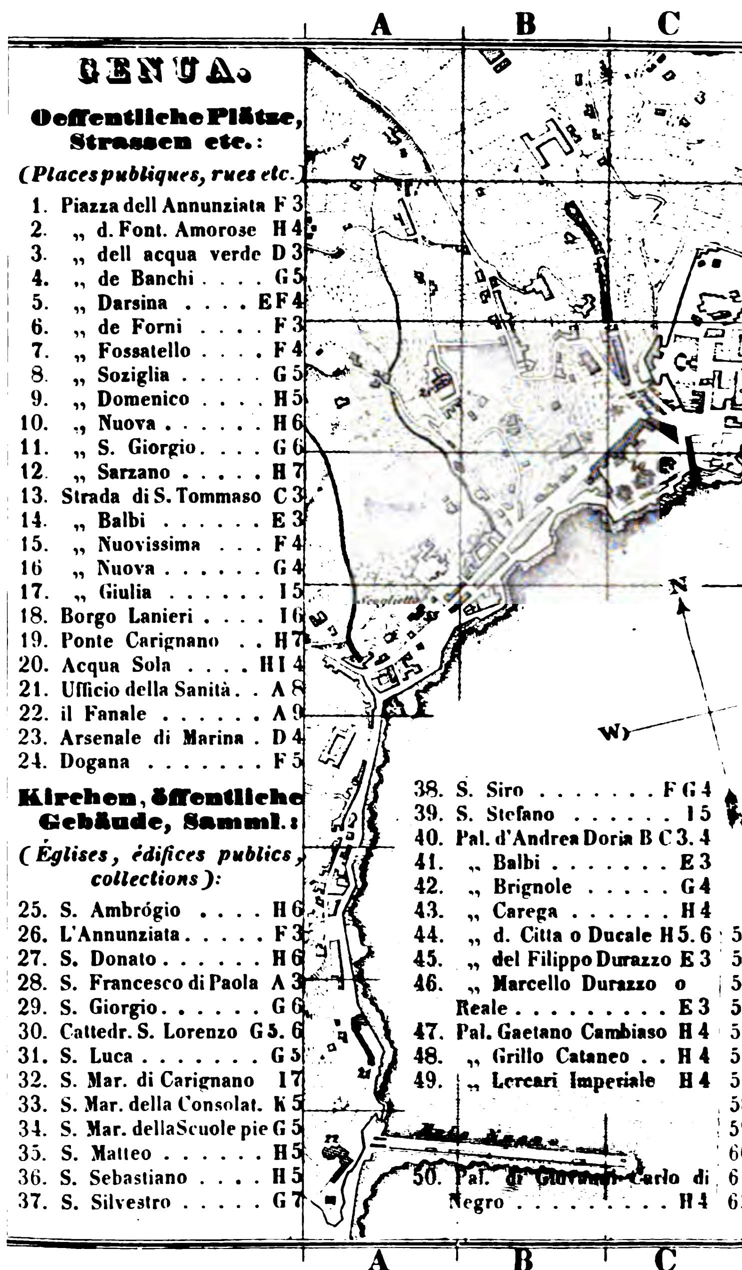
**) Die besten Fische sind: die Sardine, im Frühling und Herbst in zahlloser Menge. — Die Trutte (Forellen), von vorzüglichem (Lachs-) Geschmack, Aale, die man bratet, Lachse u. a. mehr.

***) Entfernungen von Riva nach

Gargnano	14	Migl.
Malsesine	7	»
Garda	22	»
Lazise	25	»
Salò	22	»

von Peschiera nach

Desenzano	9	»
Salò	13	»
Sermione	5	»
Gargnano	15	»
Riva	28	»
Malsesine	21	»
Garda	3	»
Lazise	4	»


A
B
C
GENUA.
Oeffentliche Plätze, Strassen etc.:
(Places publiques, rues etc.)
1. Piazza dell Annunziata F 3
2. „ d. Font. Amorose H 4
3. „ dell acqua verde D 3
4. „ de Banchi . . . . G 5
5. „ Darsina . . . . E F 4
6. „ de Forni . . . . F 3
7. „ Fossatello . . . . F 4
8. „ Soziglia . . . . . G 5
9. „ Domenico . . . . H 5
10. „ Nuova . . . . . . H 6
11. „ S. Giorgio . . . . G 6
12. „ Sarzano . . . . . H 7
13. Strada di S. Tommaso C 3
14. „ Balbi . . . . . . E 3
15. „ Nuovissima . . . F 4
16. „ Nuova . . . . . . G 4
17. „ Giulia . . . . . . I 5
18. Borgo Lanieri . . . . I 6
19. Ponte Carignano . . H 7
20. Acqua Sola . . . . H I 4
21. Ufficio della Sanità . . A 8
22. il Fanale . . . . . . A 9
23. Arsenale di Marina . D 4
24. Dogana . . . . F 5
Kirchen, öffentliche Gebäude, Samml.:
(Églises, édifices publics, collections):
25. S. Ambrógio . . . . H 6
26. L'Annunziata . . . . . F 3
27. S. Donato . . . . . . H 6
28. S. Francesco di Paola A 3
29. S. Giorgio . . . . . . G 6
30. Cattedr. S. Lorenzo G 5. 6
31. S. Luca . . . . G 5
32. S. Mar. di Carignano I 7
33. S. Mar. della Consolat. K 5
34. S. Mar. della Scuole pie G 5
35. S. Matteo . . . . . . H 5
36. S. Sebastiano . . . . H 5
37. S. Silvestro . . . . . G 7
38. S. Siro . . . . F G 4
39. S. Stefano . . . . . . I 5
40. Pal. d'Andrea Doria B C 3. 4
41. „ Balbi . . . . E 3
42. „ Brignole . . . . . G 4
43. „ Carega . . . . . . H 4
44. „ d. Citta o Ducale H 5. 6
45. „ del Filippo Durazzo E 3
46. „ Marcello Durazzo o Reale . . . . E 3
47. Pal. Gaetano Cambiaso H 4
48. „ Grillo Cataneo . . H 4
49. „ Lercari Imperiale H 4
50. Pal. di Giovanni Carlo di Negro . . . . H 4
N
W
A
B
C

D E

Pal. Negroni . . . . .
„ Pallavicini . . . .
„ Peschiere . . . . .
„ Sauli . . . .
I' Scoglietto . . . . .
Pal. Serra . . . . . G
„ Ferd. Spinola . G
„ G. B. Spinola . .
„ Mass. Spinola . .
Università . . . .
Orto Botanico . . . .
Ospedale grande . . .

D E

merkenswerth sind die Papiermühlen von Toscolano und Maderno, der Wasserfall von Ponale, die Paläste Bettoni und Bogliano, die Hügel von Bardolino, wo die herrlichsten Feigen wachsen. — Cf. Le lac de Garda et ses environs, decrits par G. S. Volta 1833. — Riccordi d'un viaggio pittorico ai laghi di Garda, di Loppio e di Ledro par Mosconi.

Gárgano, ein Zweig der Apenninen in der neapolitanischen Provinz Capitanata, über den Meerbusen von Manfredonia ins Meer tretend.

Garigliáno, Liris, fisch-, vornehmlich aalreicher Fluss im Königreich Neapel, entspringt auf dem Apennin, und fliesst durch die Provinz Terra di Lavoro ins Mittelmeer, nachdem er bei Ponte corvo für flache Schiffe (»Sandali«) fahrbar geworden. Da, wo er die Strasse von Rom nach Neapel durchschneidet, ist eine Schiffbrücke. Die Ufer sind flach und morastig, das Gefälle äusserst gering. — Hier verbarg sich im Schilfsumpf Marius.

Garlánda, kleiner sardinischer Ort an der Strasse von Genua nach Nizza, bei Albenga. In der Kirche das Martyrium des h. Erasmus, von *N. Poussin*, und Madonna in tr. mit Heiligen, von *Domenichino*.

Genua, Genova, La superba, Wirthshaus: Hôtel Feder (der Wirth ein Deutscher): Table d'hôte um 5 Uhr, 3 Fr., deutsche, englische, französische Zeitungen. Della Villa, Quattro nazioni, Londra, Europa, Croce di Malta, Posta, Pension Suisse, Aquila d'oro. Italia (mit schöner Aussicht über Hafen und Stadt. 1 Fr. das Bett; table d'hôte $2^1/_2$ Frcs. Die Wirthin spricht deutsch). Albergo reale. Hôtel de France. — Eine grosse Steuer ist in Genua den Fremden aufgelegt durch die Visa des Passes auf dem Polizei-Bureau im Palazzo Ducale und bei den Consuln der verschiedenen Nationen, von denen mehre 3, 4 und selbst 6 Frcs. (wie der neapolitanische Consul) sich zahlen lassen. Es ist von der Ehrenhaftigkeit der resp. Regierungen zu erwarten, dass sie dieser gänzlich unbegründeten und willkürlichen Besteuerung der Reisenden durch ihre Agenten, die an mittelalterliche Zustände erinnert, und die einige Consuln wie z. B. der dänische nicht eingeführt haben, aufheben werden. — Nach 6 Uhr Abends kann man nicht mehr in Genua landen, sondern muss den Morgen auf dem Schiff erwarten.

Trattorien: Girolamo. Ussero. Restaurant de Provence. Speisezettel: Kalbfleisch (Vitella de paiscion, d. i. »di apparizione,« von einem Dorfe S. Maria di app.). Fische: Louasso; Triglie; Nasello; Acinghe, Lucerne. Tonno, frisch; Bianchetti und Rosetti. Maccaroni. Schwämme: Boletti, Neri. Früchte aller Art. Confituren: Cedri, piccoli chinesi.

Cafés: Del Cairo. Costanza. Barbaglia. Le quattro stagioni. Erfrischungen: acqua d'amarina. Zucchero rosato, mit Wasser vermischt.

Tabak ist Monopol und schlecht. Auf der Direction der Doganen verkauft man ächte Havannahcigarren, 5—7 Frcs. das Viertelhundert. Man bewahre aber das Kaufscertificat für etwaige Mauthvisitationen.

Aerzte: Viviani, Mancini. Chirurgen: Mulfino. Bäder gibt es in allen Hôtels. Ausserdem in Ponte di legna, vis à vis von Londra. Seebäder, ziemlich gut eingerichtet, allein mitten im Hafen, wodurch ihnen an Reiz und Werth viel abgeht.

Buchhandlung und Lesecabinet: Gravieur; Boeuf. — Banquier: Gibbs.

Fahrgelegenheit. Von Genua gehen regelmässig (sogar fast täglich) Dampfschiffe nach Livorno etc. S. Postcurse. Auch findet man sonst leicht andre Schiffsgelegenheit nach den Hauptlandungsplätzen des Mittelmeeres; doch ist diese wegen der Unsicherheit der Zeitbestimmung nicht zu empfehlen. Man zahlt dann etwa 3 bis 4 Scudi bis Livorno. — Die Vetturini in Genua sind schlimm und man thut wohl, wenn man es irgend einrichten kann, schon vor der Ankunft in der Stadt mit dem Vetturin, mit dem man fährt, einen neuen Accord, oder überhaupt Genua nur als Station in den Accord einzuschliessen. Der Umstand, dass wenige Dili-

genossen von Genua abgehen (nach Turin, Mailand s. Postcourse), und dass nur sehr wenige Directionen eingeschlagen werden können, gibt den Fremden fast ganz in die Gewalt der genuesischen Vetturini »senza fede.« Sehr empfohlen ist mir von guter Hand: Girolamo Storace in Genua, Piazza dell' Annunziata. Er verlangt für den Weg nach Mailand ($2^1/_2$ Tag) mit 2 Abendessen 22 Frcs. von der Person (25 Frcs. mit Frühstück).

Briefpost. Piazza delle Fontane amorose. Briefe nach und über Turin und Mailand können aufgegeben werden bis 2. Uhr. Nachm.; nach und über Nizza und Toscana bis $3^1/_2$ Uhr. Assecurirte Briefe müssen einen Stunde früher aufgegeben werden.

Geographisch-statistische Notizen: Lage: 44° 23′ Breite, 26° 38′ L. Genua erhebt sich amphitheatralisch am Meerbusen seines Namens im Südende der nördlichen Apenninen, mit seinen stolzen Palästen und Castellen (daher Genova la superba). Von der Landseite doppelt mit Mauern umgeben, von denen die eine unmittelbar, die andere auf den Höhen in einer Ausdehnung von 18 Miglien um die Stadt geht, hat diese enge unregelmässig gebaute, meist nur zu Fuss zugängliche Strassen (ausgenommen sind die Via Balbi, nuova und novissima, und neuerdings die Via Carlo-Felice, Carlo Alberto Carrettiera, Giulia uud die ganze Vorstadt della Pace), von denen die schönere zwischen S. Toma und dem Leuchtthurm als Spaziergang dient. Die Häuser und Paläste sind fünf-, sechs-, ja acht- und neunstöckig, von aussen häufig bemalt. Einwohner 140,000. Universität mit allen Facultäten, und 34 Professoren. Schifffahrtsschule. Marineschule mit 35 Zöglingen, Oeff. Gesangschule. Haupthandelsplatz und Freihafen. Manufacturen von Damast, Schleiern (die besten in Zualli bei Chiavari), Sammt, seidenen Strümpfen, (Solei e Hubert), baumwollnen Zeugen, italienischen Hüten, Blumen, Bändern, Seife, wohriechenden Wassern, Maccaroni, Papier etc. Man arbeitet sehr fein, fleissig in Holz (al Sole), Marmor, Alabaster, Elfenbein, Korallen, Gold, (Ohrgehänge, in Filigran bei Barrabino, Fontana etc.), Silber und Kupfer; auch hat die Regierung eine Waffenfabrik eingerichtet. Ausfuhrartikel sind Reis, Oel, Oliven, Limonen u. a. Früchte, Seidenstoffe etc. Einfuhrartikel: rohe Seide von Sicilien und Calabrien, Baumwolle aus der Levante, Getreide; Segeltuch aus Deutschland etc. Die Sprache in Genua ist unrein, der Volksdialekt ein harter, schwerverständlicher Jargon. Die Bewohner sind thätig und betriebsam, wie kein anderes italienisches Volk, gelten aber als unzuverlässig. Das Sprüchwort sagt: Genua hat ein Meer ohne Fische; ein Land ohne Bäume und Männer ohne Glauben, und Alfieri sagt zu Genua:

Tue richezze non spese, eppur corrotte,
Fan d'ignoranza un denso velo agli uni
Superstizion tien gli altri; e a tutti notte,

Dessenungeachtet sind die Genuesen durch Stärke und Arbeitsamkeit berühmt, und die Frauen durch Schönheit, vornehmlich ihrer Tracht. Das Klima ist mild im Winter; im Sommer ungesund wegen zu grosser Hitze. Der Wein taugt nicht viel. Berühmt sind die kirchlichen Proces-

sionen der drei grossen Brüderschaften, Casazze genannt, durch den Schimmer der Landestrachten besonders interessant. Man spricht viel von dem Reichthum und Pomp, aber auch von dem unversöhnlichen Hass dieser Brüderschaften, aber schon seit mehren Jahren haben diese Processionen nicht mehr stattgefunden. Genua ist die Vaterstadt von Hadrian V., Giov. Balbi. Hier oder im benachbarten Dorf Cogoleto wurde 1447 Crist. Colombo geboren. Im August 1824 und im October 1828 wurde Genua von heftigen Erdbeben heimgesucht, deren Spuren noch an mehren Gebäuden wahrzunehmen sind.

Geschichte. Die älteste Nachricht über Genua findet sich in Livius, der die Stadt durch Magon, einen Bruder Hannibals, von der Seeseite einnehmen nnd zerstören lässt. Wiedererbaut von Spurius Lucretius blieb sie bis zum Fall des Reichs unter römischer Herrschaft. Nach dem theilte sie das Schicksal aller italienischen Städte und gewann erst unter Carl dem Grossen und seinem Sohn Pipin, der sie einem Herzog Ademar gab, unter dem sie 801 Corsica eroberte, wieder einiges Leben. Obschon erobert, zerstört und seiner Einwohner beraubt von den Mauren im 10. Jahrhundert, bildete Genua doch bald die Hauptstadt des Landes Ligurien, vertrieb in Verbindung mit Pisa die Saracenen aus Sardinien 1022, machte sich nach Vertreibung seiner Grafen zur freien Republik und gewann grosses Ansehen zur See, nahm 1101 unter Balduin am Kreuzzug Theil, eroberte Caffa in der Krim und verschiedene griechische Inseln; ja so sehr wuchs ihre Macht im Orient, dass griechische Kaiser sich durch einen Tribut Ruhe erkauften. Anfangs mit der Demokratie im Kampf, zerfiel die aristokratische Republik in die Parteien der Guelfen (die Doria und Spinola) und Ghibellinen (die Grimaldi und Fieschi), so dass 1190 die Consuln abgeschafft und ein Podestà, der zur Unterdrückung der Parteiungen ein Fremder sein musste, eingesetzt wurde; musste aber zugleich harte Kämpfe mit Pisa und Venedig bestehen, in denen ihre Macht wuchs (cf. Pisa und Venedig). 1241 verlor G. seine Flotte gegen den Kaiser; 1257 ward Guil. Boccanegra zum Capitano del popolo gegen die Uebergriffe des Adels erwählt; 1258 erlitt G. gegen Venedig eine grosse Niederlage bei S. Jean d' Acre, worauf es die Griechen gegen Venedig unterstützte. 1288 schlug G. die pisanische Flotte bei Porto Venere und sprengte den Hafen von Pisa 1290; auch gegen Venedig war es glücklich 1293 — 99. Inzwischen zu keiner innern Ruhe gelangt, unterwarfen sich die Genuesen 1311 dem Kaiser Heinrich VII. auf 20 J., fielen aber nach seinem Tode 1313 wieder ab, ernannten sodann Robert von Neapel zum Staatsoberhaupt auf 16 Jahre; hielten jedoch auch dabei, und bei dem königl. Vicarius nicht aus, sondern wählten 1339 einen Dogen mit einem Rath. Simon Boccanegra war der erste Doge. Allein auch diese Einrichtung führte zu ununterbrochenen Parteikämpfen, so dass sich die Republik, mit Aufgebung des Dogats, 1396 Carl VI. von Frankreich unterwarf, sich jedoch zu Gunsten des Herzogs von Montferrat dreizehn Jahre später wieder empörte. Auch dieser Herrschaft entzog sie sich wieder und suchte, nachdem sie eine Zeitlang das Dogat wieder eingeführt und endlose innere Kämpfe darum erlebt, in Franz Sforza einen neuen Herrn

1158. 1499 eroberte Ludwig XII. Genua, das durch die Streitigkeiten der Familien Montalto, Fregose, Adorne, Fieschi unmächtig geworden, und machte sich zum Herrn davon. Da trat Andreas Doria 1528 als Befreier seiner Vaterstadt auf, erneuerte die Republik und ordnete alle Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten mit grosser Umsicht. Allein der Parteigeist ruhte nicht. Eifersüchtig auf den Einfluss der Doria machte Giov. Luigi Fieschi, Graf v. Lavagna, mit 3 Freunden, Calcagno, Verrina und Sacco 1547 eine Verschwörung, die auch vollkommen gelang, nur dass Fieschi beim Uebergang auf eine Galeere ins Meer stürzte und ertrank, und seine Genossen ihres Führers beraubt dem Doria das Feld räumten, der, wie bis dahin, ohne selber Doge zu sein, doch den grössten Einfluss auf die Dogen übte. Die nachfolgenden Kämpfe Spaniens, Frankreichs und Oestreichs um Italien, der spanische Erbfolgekrieg etc. störten die Ruhe der Republik, die schon seit der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien an Macht und Ansehen sehr verloren. Napoleons ligurische Republik 1797 war ein Schein und verschwand schnell. 1800 hielt es die denkwürdige Belagerung unter Massena aus und fiel sodann an Frankreich. Nach dem Kriege von 1814 hoffte Genua wieder Freistaat zu werden, wurde aber durch den Wiener Congress dem König von Sardinien übergeben. Nur vorübergehend schloss G. sich 1821 der Revolution an, unterwarf sich aber sogleich auf die Nachricht von dem Unfalle von Novara. Seit dieser Zeit fängt es wieder bedeutend an sich zu heben, und seine Schiffe durchfahren den Ocean.

WISSENSCHAFT. Zu den gegenwärtig ausgezeichneten Gelehrten in G. gehören: Michele Canale (Geschichte), G. C. Gandolfi (Archäologie), Cevasco (Kunstgeschichte und Statistik), Abate Grassi (Philologie), Lor. Pareto (Mineralogie), Spinola (Physik), Viviani (Botanik).

Kunstgeschichte. Genua unterscheidet sich, was sich aus den ewigen Unruhen des zügellosen Parteigeistes und der Herrschsucht seiner Geschlechter leicht erklärt, von allen Städten Italiens dadurch, dass es von der Zeit seiner wachsenden politischen Grösse nur wenig, wo nicht gar keine Kunstdenkmale aufzuweisen hat, und so ist die Kunstgeschichte der reichsten Stadt ärmer als irgendeine. Fast sämmtliche Gebäude von Bedeutung gehören einer spätern, mehr charakterlosen, nur durch Prachtsinn ausgezeichneten Zeit an; an Sculpturen herrscht der grösste Mangel; ein einziger Bildhauer *Damiano Lercaro* im 15. Jahrh. wird erwähnt; nur in der Malerei treten einzelne Individuen heraus. Giotto's Wirksamkeit erstreckte sich nicht hieher. Als ältesten Maler nennt man den Mönch von *Jeres* und *Niccolo da Voltri* im 14. Jahrh., von denen jedoch keine Werke übrig sind. Der eigentliche Vater der genuesischen Schule ist ums Ende des 15. Jahrh. *Lodovico Brea* (S. Maria della Consolazione und S. Maria de' PP. Domenicani di Castello), der lebhafte Farben und Bewegung liebt, allein keine vorstechende Eigenthümlichkeit besitzt. 1515 berief der Doge Ottaviano Fregose den Bildhauer *Giov. Giacomo Lombardo* und den Maler *Carlo di Mantegna* nach Genua, und hiemit beginnt erst eine Art Kunstleben daselbst. Vornehmlich thaten sich zwei Künstler, *Antonio Semini* und *Teramo Piaggia*, hervor, die die neuen Lehren mit alterthüm-

lichem Sinn aufzufassen bemüht waren (S. Andrea, Dominicanerkl.). 1528 nach der Einnahme Roms durch Carl V. kam *Perino del Vaga*, Rafaels Schüler, nach Genua und fand bei Andrea Doria willkommene Aufnahme. Er übertrug den Geschmack, der in den vaticanischen Verzierungen herrschte, in den Palast Doria's, den er mit Hülfe von einigen Römern und Lombarden ausmalte, und woran auch die Genuesen *Lazzaro* und *Pantaleo Calvi* (Façade von Pal. Spinola), ferner *Giov. Cambiaso* sich bildeten, dessen Sohn *Luca* zu grösserm Ruf als sein Vater gelangt ist. In diesen und vielen andern (*Giov. Batt. Castello*, gen. *Il Bergamasco*, von dem *Agostin* mehre Blätter zu Tasso's befreitem Jerusalem gestochen hat, *Andrea* und *Ottavio Semini*, *Tavarone*) erkennt man ein freilich nur äusserliches Auffassen Rafaelischer Darstellungsweise. Natürlich konnte auf diesem Wege nichts Eigenthümliches, Neues entstehen; die bald tiefgesunkene Kunst hob sich sodann noch einmal im 17. Jahrh. durb die Bemühungen einiger Ausländer, des *Rubens*, *Van Dyk*, *Gottfried* und *Cornel. Wael* etc. und des *Giov. Batt. Paggi*, obschon auf keine Höhe; dessen Nacheiferer *Sorri* den *Bernardo Strozzi* bildete, der unter dem Namen *Prete Genovese* ein beliebter Colorist ward. — Cf. Raff. Soprani Vite de' pittori scultori e architetti Genovesi. II. edizione da C. G. Ratti. Genova 1768.

Bemerkung. In Genua, das nicht sowohl wegen seiner Kunstwerke und Sammlungen, als wegen seiner herrlichen Lage und als grosse Seestadt sehenswerth ist, treten für den Reisenden, der nicht etwa besondere kunsthistorische Zwecke verfolgt, andre als die gewöhnlichen Interessen in den Vorgrund. Man thut also wohl, seine Zeit so viel als möglich im Freien zuzubringen, den Hafen, die Gärten, die Umgegend zu besuchen, eine Meerfahrt zu machen, um den wundervollen Anblick der Stadt von der Seeseite zu haben und sodann Höhen zu gewinnen, auf Thürme, Belvederes etc. zu steigen, um die Umgebung zu übersehen. — Die im Folgenden eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf den beigegebenen Plan der Stadt.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE u. SPAZIERGÆNGE: P. dell' Annunziata (1), wo stets Miethwagen und Portechaisen zu haben. P. Amorosa, oder delle Fontane Amorose (2) mit prächtigen Gebäuden; P. dell' acqua verde (3), Winterspaziergang der Genuesen. P. Banchi (4) mit der Börse ist der Sammelplatz von Geschäftsleuten aller Art, Vetturins u. Schiffern etc. Der Quai der Darsena (5) mit dem Denkmal des Columbus. Die Strasse von S. Tommaso (13) nach dem Leuchtthurm (Faro) ist wegen Lage und Aussicht eine der schönsten und besuchtesten Spaziergänge; eben so die Brücke Carignano (19), 80 — 90' hoch, 15' breit und 170 Schritte lang, mit der Aussicht übers Meer. Der gewöhnliche Abendspaziergang der schönen Welt ist Acqua Sola (20), wo Sonnt. Abend Musik ist, und der nahe Hügel eine herrliche Aussicht bietet, und der hohe Wall.

°°Der Hafen ist einer der bedeutendsten im Mittelmeer, halbrund, 1800 Klafter im Durchmesser, durch 2 hohe Molos (vecchio in Osten und nuovo in Westen) geschützt, jedoch nicht gegen den Südwestwind (Libeccio), der zuweilen grossen Schaden anrichtet, wie er's z. B. in der Weihnacht 1821 gethan. Die Breite der Einfahrt zwischen den Spitzen der beiden Molos, die nicht ganz gefahrlos ist und immer in der Richtung von Osten gegen Westen gewonnen werden muss, beträgt 250 Klafter. An der Seite des molo nuovo, hinter der Quarantänenanstalt, erhebt sich der hohe Leuchtthurm (22), dessen Laterne alle Abend unter Kanonensignal angezündet wird, und an dessen Fuss man neue Befestigungen angelegt hat. An der Nordseite des

Hafens ist das Arsenal (23) (Darsena Arsenale di Marina), der Bauhof für die Staatsschiffe, berühmt durch Fiesco, der hier ums Leben kam. S. o. An der Ostseite des Hafens befindet sich der Freihafen (Porto franco) mit der Dogana (24), der mit seinen vielen und reichen Magazinen zwischen den hohen Mauern wie eine kleine Stadt erscheint. Er hat nur 2 Ausgänge, den einen nach dem Meer, den andern nach der Stadt durch das Bureau der Dogana, die das Recht der peinlichsten Visitation hat und ausübt. Auch nach dem Ausland kann aus dem Freihafen keine Waare ohne Transito verabfolgt werden. Den Dienst als Lastträger im Freihafen besitzen die Bergamasken (Facchini di caravana) schon seit 1340 als auschliessliches Recht. Sie recrutiren sich nicht aus Bergamo selbst sondern aus den im Bergamaskischen wohnenden Gemeinden Piazza und Zugno im Thal Brembana, und seit 1832 vom Gouvernement auf die Zahl von 200 beschränkt, verkaufen sie ihr Privilegium an ihre Landsleute nur zu hohen Preisen. Neben diesen arbeiten im Freihafen und zwar im Innern der Magazine die Facchini di confidanza. Ueber der Dogana befindet sich der grosse Saal S. Giorgio, ehedem Eigenthum der Banca di S. Giorgio, der grossen genuesischen Handelsgesellschaft aus dem Mittelalter, die 1815 aufgelöst worden (cf. Memorie storiche della banca di S. Giorgio compilate dal archivista Antonio Lobero Genova 1832), mit mancher an genuesischen Patriotismus erinnernden Inschrift und der berühmten mittelalterlichen Marmorgruppe des Greifen, der einen Adler (das Sinnbild Kaiser Friedrichs II.) und einen Fuchs (Sinnbild Pisa's) in den Klauen hält; dabei die Inschrift:

Gryphus ut has angit,
Sic hostes Genua frangit.

In einem andern Saale der Dogana findet man eine Madonna von *Domenico Piola*, und über dem Haupteingang ein Stück der Pisaner Hafenkette, von den Genuesen 1290 als Siegeszeichen heimgeführt.

KIRCHEN*) S. Ambrogio (25) mit Gemälden von *Rubens* (Beschneidung; Heilung eines Besessenen), *Guido* (Himmelfahrt), *Vouet*, (Christus am Kreuz). S. Peter im Gefängniss von *Wael*.

L. Annunziata (26) nach der Zeichnung des *Domenico*, *Scorticone* und *Giac. della Porta*, Façade von *Parabino*, die grösste Kirche Genua's nach der Kathedrale, erbaut in der Mitte des 17. Jahrh. auf Kosten der Familie Lomellini. Malereien von *Giov. B. Carlone* (Martyrium des h. Clemens), *Procaccini* (Abendmahl), *Bern. Carbone* (der h. Ludwig betet das Kreuz an). Den Dienst versehen Capuciner.

S. Donato (27), interessant durch 4 grosse Säulen von orientalischem Granit, die man mit Kreide und Leim überstrichen hatte, um sie schön weiss zu haben, sowie durch einen Theil der Pisaner Hafenketten, s. o.

S. Francesco di Paola (28) mit einer Geburt u. Verkündigung von *Cambiaso*, Fusswaschung, der Kreuztragung, der Himmelfahrt von *Paggi*.

S. Giorgio (29), Martyrium des Heiligen von *Luca Cambiaso*.

°Die Kathedrale S. Lorenzo (30), ein mittelalterliches Gebäude im germanisch-lombardischen Baustyl, eingeweiht 1118; restaurirt 1307 — 1312, woher die jetzt sichtbaren ältern Theile rühren; um 1540 abermals restaurirt von *Galeazzo Alessi*, dem Chor und Kuppel zugeschrieben werden. An der Façade merkwürdige Inschriften vom Ursprung der Stadt. Das Martyrium des h. Lorenz am Gewölbe des Chors, a fresco von *Tavarone*. Die Capelle S. Giov. Battista**) (mit den sterblichen Ueberresten desselben und mit Sculpturen) von *Matteo Civitali*; Madonna und der Täufer von *Andrea Contucci da Sansovino*. Hochaltar von *Giacomo* und *Guglielmo della Porta*. Dessgleichen die 11 Statuen an der Façade des Geländers. — In der Sacristei der Sa-

*) Von den Parocchial-Kirchen Genua's gehören 5 bestimmten Geschlechtern (Parocchie gentilizie) nämlich S. Matteo der Familie Doria; S. Luca der F. Spinola-Grimaldi; S. Eurpete der F. Catane; S. Pancrazio der F. Pallavicini; S. Maria Carignano der F. Sauli.

**) Diese Capelle ist zur Strafe für die Unthat der Tochter des Herodes allen Töchtern Eva's und zwar durch eine Bulle Innocenz VIII. verschlossen, einen einzigen Tag im Jahre ausgenommen.

cro Catino, ein Gefäss, das während der Kreuzzüge angeblich aus Cesaréa 1101 durch Guglielmo Embraico nach Genua kam, und das man — als ein Geschenk der Königin von Saba an Salomon, als den Kelch aus dem Christus das Abendmahl gespendet, auch ausserdem als einen vermeintlichen Smaragd (von 14½" Durchmesser) ehedem für so heilig hielt, dass ein Gesetz von 1476 Todesstrafe dem drohte, der es etwa mit Gold, Silber, Stein, Korallen oder sonst etwas berühren würde, weil eine Verletzung desselben ein unersetzlicher Schaden für die Republik wäre. Man bewahrte es in einem eisernen Schrank in der Sacristei, zu dem der Doge allein den Schlüssel hatte; einmal im Jahr ward es zur Schau ausgestellt, wo es an erhöhtem Ort von einem Prälaten an einer Schnur gehalten wurde. 1809 kam es als Kriegsbeute nach Paris, wo indess der »Smaragd« für gefärbten Glasfluss erkannt ward, was seine Zurückerstattung i. J. 1815 erleichterte. Schon vorher hatte M. de la Condamine die wahre Beschaffenheit erkannt, man hatte sie aber verschwiegen, um von den Juden ein bedeutendes Anlehen auf dieses Pfand zu machen. — Ferner der Cassone di S. Giov. Battista, ein Reliquiarium, das die Ueberreste des Täufers einschliesst, 1437 aus Silber gemacht von *Daniele di Terrano*. — Neben der Kathedrale steht noch ein altes, unbenutztes Baptisterium.

S. Luca (31) mit einer Geburt von *Grechetto*.

S. Madonetta mit Gemälden von *Paggi*, *Galeotti*, *Tintoretto*, *Carlo Dolci*, *Ratti*; und einer Himmelfahrt Mariä aus *Rafaels Schule*.

°S. Maria di Carignano (32), gestiftet von der Familie Sauli, deren einer Sohn die Brücke Carignano davor hat erbauen lassen; der ursprüngliche Plan Michel Angelo's zur Peterskirche soll vom Architekt *Galeazzo Alessi* zu Grunde gelegt sein. S. Sebastian und Alexander Sauli Sculpturen von *Puget*. — Gemälde von *Guercino* (S. Franciscus empfängt die Wundmale), von *Dominicus* u. *Hieronymus Piola*. — Von der äussern Galerie der Kuppel hat man eine entzückende Aussicht. Bei heiterm Horizont sieht man Corsica.

S. Maria di Castello, eine der ältesten Kirchen von Genua, mit einer Verkündigung von *Brea*, Madonna in tr. von *Grechetto*; und in der Sacristei ein Sebastian von *Tizian*.

S. Maria della Consolazione (33) mit Malereien u. Sculpturen von *Sarzana*, *S. Croce* (Statue der Madonna del Rosario), *Domenico Piola* etc.

S. Maria delle scuole pie (34) mit einer Madonna von *Guido Reni*.

S. Matteo (35), restaurirt vom Mönch *Montorsoli*, von dem auch die Statuen im Chor und einige andre in der Kirche sind. S. Anna von *B. Castello*. — In einer unterirdischen Capelle das Grabmal des Andrea Doria, dessen Inschrift die Republicaner 1797 ausgekratzt haben. In der Sacristei soll sich das Schwert befinden, das Paul III. dem Doria gesendet.

S. Sebastiano (36), mit Gemälden von *Giov. Batt. Castello* (S. Sebastian), *Bernardo Castello* (Martyrium der h. Clemens und Agatagnolus).

S. Silvestro (37), eine Empfängniss von *de Matteis*.

S. Siro (38), ältere Kathedrale, schon im 6. Jahrh. genannt, ganz modernisirt im 17. Jahrh., reich an Marmor und Stuccaturen. Malereien von *Taddeo Carlone* und *Sarzana*, Sculpturen am Hauptaltar von *Puget*. In dieser Kirche fanden die Volksversammlungen der Republik und die Dogenwahlen statt.

°S. Stefano (39) mit dem grossen Altargemälde, der Steinigung des Heiligen, das Leo X. und der Cardinal Julius Medicis dieser Kirche geschenkt, von *Giul. Romano* nach *Rafaels* Zeichnung (dem man auch die Ausführung des obern Theiles zuschreibt) gemalt. Das Bild war in Paris und hier restaurirte *Girodet* (nicht David) den Kopf des Heiligen. — S. Benedict erweckt einen Todten von *Saltarello*; Wundergeschichte der h. Francisca von *Capellino*.

PALÄSTE, SAMMLUNGEN und ANSTALTEN:

Accademia ligustica delle belle arti (65) an Piazza Carlo Felice, mit einer Sammlung von alten Gemälden, Modellen, einer Bibliothek etc.

Der Acquäduct, der Genua mit frischem Wasser versorgt, beginnt 12 Miglien von da bei Viganega; seine

Bogen sieht man in der Stadt zwischen S. Anna und der Capucinerkirche.

Archive: (Cf. Silv. de Sacy Recherches faites dans les archives de Gênes in Millin Magazin encyclop. 1807, p. 133—147) das geheime Staatsarchiv mit werthvollen Urkunden für die Geschichte des Handels und der Schifffahrt; mit den dem Christoph Colomb vom König von Spanien ertheilten Privilegien (cf. Codice diplomatico Colombo-Americano, ossia raccolta di documenti originali ed inediti spettanti a Cristoforo Colombo etc. Gen. 1823); einer ebräischen Bibel Ms. in 8 Bdn. etc. — Das Archiv der Bank (di S. Giorgio), dessen Urkunden mit 1179 beginnen.

Arsenale di marina, S. o. Hafen.

Arsenale di S. Spirito, ehedem Kloster d. N. an Piazza acqua verde. Hier bewahrt man einen antiken Schiffsschnabel und eine hölzerne und eine kupferne Kanone; angeblich im Seesieg bei Chioggia 1379 den Venetianern abgenommen; auch alte Waffen.

Bibliotheken: B. der Universität, s. d. — B. der Padri missionari urbani bei S. Matteo hat einen Theil der Mss., die der Bischof Filippo Sauli dem Hospital in Genua hinterlassen; jetzt nur noch 39 griechische, 17 lateinische (die ältesten aus dem 11 Jahrh.) und ein mosarabisches Ms. Morgens und Nachmittags offen. — B. Berio, mit 15,000 Bänden und 1500 Mss.; der Stadt von dem Abate Berio geschenkt 1773. Nachmittags offen. — B. Durazzo mit vielen Mss.

Compera, s. v. w. Banca di S. Giorgio, s. Hafen.

Dogana, s. Hafen.

Heil- u. Wohlthätigkeitsanstalten: Albergo dei poveri (64), vielleicht das prächtigste europäische Hospital, gegründet von einem Brignoli und zur Aufnahme von tausend Nothleidenden eingerichtet; fasst aber jetzt deren 2000. In der Kirche eine Pietà, Relief in Marmor von *Michel Angelo*. — Il Conservatorio delle Fieschine mit 300 Mädchen, die sich mit der Fabrication künstlicher Blumen beschäftigen. — Ospedale grande (62), gegründet von Bart. Bosco, hat im Durchschnitt 1000 Kranke u. 3000 Findlinge. — Ospedale degli Incurabili (63). O. de Pammatone gegründet 1420 von Bart. Bosco und erbaut von *Andr. Orsolino*, für Kranke, Gebärende und Findelkinder. — Taubstummeninstitut, von dem Abate Octavio Assarotti 1801 gegründet für 22 Knaben und 11 Mädchen, mit sehr eigenthümlicher Methode des Unterrichts.

Loggia dei Banchi von *Galeazzo Alessi*, 1570, 1596, eine lange Säulenhalle an Piazza de' Banchi. Dicht dabei die Strada degli Orefici mit vielen Goldschmiedwerkstätten u. einer heiligen Familie von *Pellegrino Piola*.

Palazzo arcivescovile mit Fresken von *L. Cambiaso*.

Pal. Balbi-Pióvera (41), in Strada Balbi, mit schönem Porticus u. Garten, von *Bart. Bianco* und *Ant. Corradi*. Gemälde: *Van Dyk*, 11 Bildnisse. *Tizian*, S. Katharina, S. Hieronymus. *Paolo Veronese*, Abendmahl u. a. Bilder, angeblich von *Tizian*, *Correggio*, *Guido etc.*

P. Brignole-Sale (Strada nuova Nr. 35). Gemälde: *Paris Bordone*, Madonna mit Heiligen. *Leonardo da Vinci* (?), S. Johannes der Täufer. *A. del Sarto*, Madonna mit Heiligen u. a. Bilder von *Guercino*, *Guido*, *P. Veronese* etc.

Pal. Cambiaso (47) (Strada nuova, Nr. 27). Gemälde: Magdalena von *Guercino*. Anbetung der Hirten von *Dom. Piola*. Anbetung der Könige von *Castello*. David mit dem Haupt des Goliath von *Guercino*. Christus und Magdalena im Garten von *C. Maratta*. Calvin von *Holbein*. Ein Philosoph von *Lucas von Leyden*. Flucht in Aegypten von *dems.* Die Enthauptung des Täufers von *Guercino*. Vermählung der h. Caterina von *C. Maratta*. Dasselbe v. *Albani*. S. Lucas von *Guido*. Heilige Familie von *Rafael* (?) — eine andre von *A. del Sarto* — eine andre von *Palma giovine*. Kreuzabnahme von *Lod. Caracci*. Drei Bildnisse von *Van Dyk*. Der Täufer von *E. Sirani*. Magdalena von *Guido*. Kreuzabnahme von *Lucas von Leyden*. Madonna und das Kind von *C. Maratta*.

P. Carego (43), Architektur von *Gal. Alessi*. Fresken von *Castello*. Anbetung der Könige von *P. Veronese*.

Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers von *Tizian*.

*Pal. d'Andrea Doria (40), Architektur von *Montorsoli*, jetzt bewohnt von Prinz Eugenio Carignan. Nach der Inschrift des Hauses erbaute sich A. Doria, welcher Admiral des Papstes, Carls V. und Franz I., sowie auch seines Vaterlandes gewesen, diesen Palast als Ruhestätte für sein Alter, 1529. Im Garten, wo eine schöne Aussicht auf den Hafen, steht er (obschon Bildniss, doch) als Neptun, in Bezug auf seine glücklichen Kreuzzüge gegen Türken und Mauren. Dort auch ein kolossaler Jupiter und das Denkmal des von Carl V. an Doria geschenkten Hundes Rondan. Portal, Stuccaturen, Arabesken der Vorhalle sind von *Perino del Vaga*; ebenso die Kindergruppen, Horatius Cocles, der Kampf der Giganten.

Pal. Doria Tursi, jetzt Collegio dei Gesuiti.

*Pal. Ducale oder della città (44), wo ehedem die Dogen residirten, nach der Zeichnung des *Simon Carlone* 1778, der die Aufgabe hatte, wegen Feuersgefahr kein Holz in den Bau zu verwenden, restaurirt. Die Statuen berühmter Genuesen, die einst den Saal (Sala di gran consiglio) schmückten, fielen unter den Hämmern der Republicaner von 1797 und sind durch überzogene Strohfiguren ersetzt, Wissenschaften und Tugenden, die man zum Schmuck in den Saal gestellt, als Napoleon darin ein Ball gegeben wurde. Cf. Freihafen. In einem besondern Zimmer 4 deutsche Gemälde. 1. Eine Kreuzigung von *A. Dürer*. Madonna in tr. von *Mabuse* (?). 3. und 4. 2 lebensgrosse Heilige von *Joh. van Eyk*. (?) Die Stanza del Consiglio mit der Büste und einer Handschrift des Columbus. — In diesem Palast wohnt der Governatore u. befindet sich das Uffizio della Polizia.

°Pal. del Sigr. Giac. Filippo Durazzo (45), Strada Balbi 227, nach der Zeichnung des *Bart. Bianco Lombardo*, erweitert von *Tagliafichi Genovese*. Gemälde: Die Flucht nach Aegypten von *Simon Pesaro*. Abraham bewirthet die Engel von *Castello*. Magdalena von *Tizian*. Der Zinsgroschen von *Guercino*. David von *demselben*. Die Ehebrecherin von *Procaccini*. Jacobs Segen von *Langetti*. Jacob sieht Josephs blutiges Kleid von *Carlo Lotti*. Die Geisselung Christi von *Lod. Caracci*. S. Petrus von *Ann. Caracci*. Madonna mit dem Kind von *Andr. del Sarto*. Caritas von *Guido Reni*. Hagar in der Wüste von *Castiglione*. Die Vermählung der h. Katharina von *P. Veronese*. S. Eustachius von *Guido Reni*. Porcia von *dems*. Ein schlafendes Kind von *dems*. S. Hieronymus von *dems*. Männliches Bildniss von *van Dyk*. Cleopatra von *Guido Reni*. In demselben Saal Apollo und die Musen, Fresco von *Piola*. Thetis bittet Vulcan um Waffen für Achilles a fresco von *Boni*. Achilles wird von Thetis dem Chiron übergeben von *demselben*. Hectors Tod von *Fr. Monti*. Achilles von seiner Mutter in den Styx getaucht von *Franceschini*. Tod des Achilles von *Merighi*. Die Entdeckung des Achilles zu Scyrus von *Cogorani*. Achilles wird von Thetis zur Rache von Patroklus Tode ermuntert von *Zanotti*. Christus erscheint seiner Mutter nach der Auferstehung, von *Domenichino*. Bildniss eines Jünglings von *van Dyk*. Ein andres von *dems*. Drei Kinder aus der Familie Durazzo mit einem Dogen von *dems*. Tod des Adonis von *Domenichino*. Philipp IV. von Spanien von *Rubens*. Ein weinender Philosoph von *Spagnoletto*. S. Sebastian von *Domenichino*. Heraclitus und Democritus von *Spagnoletto*. Bildniss einer Dame aus der Familie Durazzo mit 2 Kindern von *van Dyk*. S. Hieronymus von *Spagnoletto*. Kinder von *Piola*. Die Geisselung aus der *Schule der Caracci*. Janus den Tempel schliessend von *Piola*. Nymphen von *Tizian*.

°P. Marcello Durazzo (46), jetzt Reale mit 2 grossen Marmorstiegen von *Carlo Fontana* und einer grossen Einfahrt, der einzigen in Genua. Gemälde: *) Magdalenä Fusswaschung Christi von *P. Veronese*. (In der Capelle) Christus das Kreuz tragend von *Tizian*. Olind und Sophronia v. *P. Veronese* (nach Andern von *Luca Giordano*). Die Fusswaschung Magdalenä von *Paris Bordone*. Maria mit dem Kind von *Prete Genovese*;

*) Die Galerie ist nicht zu sehen, wenn der König in Genua ist.

Bildniss eines Spaniers von *van Dyk*. Adam und Eva von *Procaccini*. Madonna von *van Dyk*. Katharina von *Carlo Dolci*. Die Confirmation von *A. Dürer*. Anna Bullen von *H. Holbein*. Artemisia von *Tintoretto*. Bildniss von *Tizian*. Die Sündfluth von *Jac. Bassano*. Petri Verleugnung von *Caravaggio*. Bildniss einer Spanierin von *van Dyk*. Christus- u. Madonnaköpfe von *Carlo Dolci*. Donna Caterina Durazzo von *van Dyk*. Kreuzigung von *Tintoretto*. Juno beschenkt den Pfau mit den Augen des Argus von *Rubens*. Heilige Familie von *van Dyk*. Geburt von *Tizian*. Madonna mit dem Kind von *Pantormo*. Madonna u. Heilige von *Palma vecchio*. Eine Figur im Turban von *Rembrandt*. S. Antonio und S. Bernardo von *Spagnoletto*. Ausserdem eine antike Büste des Vitellius in Granit.

Pal. oder Villa Giustiniani, Architektur von *Galeazzo Alessi*, mit einer antiken Isisstatue von orientalischem Granit. (In S. Francesco vor der Stadt.)

*) Pal. Brignole (42) mit sehr beträchtlicher Gemäldegalerie, Vorsaal: Raub der Sabinerinnen v. *B. Castello*. Der Sonnenwagen, die Jahreszeiten, Winde etc. von *Dom. Piola*. Frühlingssalon: Bildniss von *Tizian*. Ein anderes von *P. Bordone*. Ein anderes (Prinz von Oranien) von *van Dyk*. Zwei andere v. *dems*. Madonna von *Guido Reni*. Christus von *dems*. Ein Schäfer von *Prete Genovese*. Kreuztragung von *van Dyk*. Der Marchese A. G. Brignole zu Ross von *dems*. Bildniss von *Bordone*. Ein anderes von *A. Dürer* (mit Ueberschrift). Ein anderes von *Tintoretto*. Sommersalon: Christi Tempelreinigung von *Guercino*. Die Auferweckung des Lazarus von *Caravaggio*. Clorinde befreit Olind und Sofronia, von *Luca Giordano*. S. Sebastian von *Guido*. Cato's Selbstmord von *Guercino*. Der ungläubige Thomas von *Prete Genovese*. Heilige Familie von *Procaccini*. Verkündigung von *Lod. Caracci*. Bildniss von *Lucas von Leyden*. S. Paul von *P. Genovese*. Geburt von *P. Veronese*. Kreuztragung von *Lanfranco*. Ulysses und Circe von *Scorza*. Herbstsalon: Madonna in tr. mit Heiligen von *Guercino*. Anbetung der Könige von *Palma vecchio*. Dädalus und Icarus von *Andrea Sacchi*. Abraham von *Castiglione*. S. Francesco von *Prete Genovese*. Heilige Familie in der Weise des *A. del Sarto*. Bildniss eines jungen Mannes v. *Tizian*. Das eines Cardinals v. *Scipio Gaetano*. S. Marcus von *Guido*. S. Petrus weinend von *Lanfranco*. Vulcan von *Jac. Bassano*. — Wintersalon: Madonna und das Kind mit Heiligen und Engeln von *Paris Bordone*. Ein ähnliches von *Procaccini*. Judith von *Paolo Veronese*. Ein Philosoph von *Spagnoletto*. Weibliches Bildniss von *H. Holbein*. Der Täufer von *Leonardo da Vinci*. Heilige Familie von *Pellegro Piola*. Eine andere von *P. Genovese*. Eine dritte angeblich von *Rafael*. Bildniss eines genuesischen Senators von *Rubens*. Der Zinsgroschen von *van Dyk*. Flucht in Aegypten von *C. Maratta*. S. Rochus von *Domenichino*. Verkündigung von *P. Veronese*. S. Katharina von *Baroccio*. Bildniss von *Bordone*. — 5. Salon, genannt Vita umana: 4 Apostel von *Procaccini*. Der Täufer von *Prete Genovese*. Bildniss von *P. Veronese*. Mariä Himmelfahrt (auf Kupfer) von *Correggio*. Bildniss einer Dame aus der Familie Brignole nebst ihrer Tochter von *van Dyk*. Christus am Oelberg von *Carlo Dolci*. Amorettenzug von *Albani*. Christus erscheint Magdalenen von *demselben*. Christuskind von *Guercino*. Jesus u. Veronica von *Ant. Caracci*. Im Zimmer patriotischer Tugenden Malereien von *Deferrari*: Numa setzt Opfer ein; Mucius Scävola vor Porsenna; Scipio's Standhaftigkeit; Titus Manl. Torquatus verurtheilt seine Söhne. Zimmer der Capelle: Tarquin und Lucretia von *Sarzana*. David und Saul von *Passignano*. Christus am Oelberg von *Bassano*. Die klugen und die thörichten Jungfrauen von *Tintoretto*. — Capelle mit Fresken von *Parodi*. — 6. Salon. *Rubens* und seine Frau von ihm selbst. — Cleopatra von *Guercino*. Das Marty-

*) Neueren Nachrichten nach hat diese Sammlung viele ihrer Schätze eingebüsst. Da ich inzwischen ein Verzeichniss der verkauften Werke nicht erhalten, gebe ich das Vorzüglichste des früheren Bestandes.

rium eines Heiligen von *P. Veronese.* Caritas von *Prete Genovese.* Madonna und das Kind von *Jac. Bassano.* Kriegsleute von *Van Dyk.* Opfer Noahs nach der Sündfluth von *Scorza.* **Sommersalon,** genannt **Il Patriotismo:** Einzug der Thiere in die Arche Noäh von *Castiglione.* Eine Frau mit einer Ziege von *Prete Genovese.* Hirten mit ihrer Heerde von *Giov. Rosa.*

P. Grillo Cataneo (48), Porta Portello, Nr. 31 (j. **Gavotto.**). **Gemälde:** Weibliches Bildniss von *Rubens.* Christi Tempelreinigung von *Salvat. Rosa.* S. Agnes von *A. del Sarto.* Bildniss von *Giov. Bellini.* Heilige Familie v. *Rafael* (?). **Luther u. seine Frau** von *Paris Bordone* (?).

Pal. Lércaci-Imperiale (49) (jetzt **Parodi**), Architektur von *Galeazzo Alessi.* Arabesken des Treppenhauses von *Taddeo Carlone* (?).

*Pal. (oder vielm. Villa) **di Giov. Carlo di Negro** (50), herrlich gelegen, mit entzückenden Aussichten und in dem Gartenhause mit interessanten artistischen, literarischen und naturhistorischen Sammlungen des geschmackvollen Besitzers.

P. Negroni (51), Piazza fontane amorose Nr. 24, mit schönem Nympheum, mit Fresken von *Parodi*, die Tugenden der Familie Negroni vorstellend.

P. dei Padri delle Commune existirt nicht mehr. Die ehedem hier aufbewahrte antike, 1506 aufgefundene **Erztafel**, darauf das Gutachten römischer Rechtsgelehrten eingegraben ist über einen Streit, den die »Genuatae und die Veiturii« hatten und der im J. 636 U. vor dem römischen Senat zur Entscheidung kam, ist wohl in die Bibliothek geschafft worden. Es ist diese Tafel ein wegen der Sprache und der Bezeichnung von Ortschaften, Bergen, Flüssen etc. merkwürdiges Actenstück. — Auch ein Plan Genua's von 1164 war hier.

Pal. Paliavicini (52), Str. Carlo Felice Nr. 327 (Paolo Girolamo). **Gemälde:** Ein Mann zu Pferd von *Parodi.* Bildniss einer Frau mit einem Kind von *van Dyk.* Opfer Abrahams von *Franceschini.* Hagar und Ismael von *dems.* Magdalena von *Ann. Caracci.* Josephs Traum von *Lod. Caracci.* Landschaft mit Thieren von *Castiglione.* Silen von *Rubens.* Die Ehebrecherin von *Spagnoletto.* Bathseba im Bad von *Franceschini.* Kreuzabnahme von *Lucas von Leyden.* Mucius Scävola von *Guercino.* Rebecca und Eliesar von *Assereto.* Die Geburt der Madonna von *Luca Giordano.* Die Darstellung im Tempel von *dems.* Zwei Landschaften v. *Bassano.* Kleopatra von *Semini.* Ein Pansopfer von *Castiglione.* Romulus von Faustulus entdeckt von *dems.* Venus u. Cupido von *Cambiaso.* Veturia und Coriolan von *van Dyk.* Die Musik von *Guercino.* S. Franciscus von *Strozzi.* Magdalena von *Romanelli.* Petrus von *Rubens.* Madonna mit dem Kind von *Schedone.* Die betende Madonna von *Strozzi.* Jacob von *G. Bassano.* Der Täufer von *A. Caracci.* Magdalena von *Franceschini.* Madonna della Colonna von *Rafael.* SS. Hieronymus und Franz von *Guercino.* Diana und Actäon von *Albani.* Landschaft von *Brughel.* Geburt des Adonis von *Franceschini.* Heilige Familie von *Lucas von Leyden.* S. Franciscus von *Guido.* Kreuzabnahme von *A. Dürer.* Madonna mit dem schlafenden Kind von *Franceschini.* Ruhe auf der Flucht von *Lucas von Leyden.*

P. Peschiere (53), s.g. wegen seiner vielen Springbrunnen, mit vortrefflichen Gartenanlagen und Aussichten. Architektur von *Gal. Alessi*, mit Fresken von *Semini.*

Pal. Saluzzi, gen. il Paradiso, vor der Stadt, vor Porta Pila, mit Fresken von *Tavarone.* — Hier wohnte Lord Byron vor seiner Abreise nach Griechenland und also ein Jahr vor seinem Tode.

P. Sauli (54), Architektur von *Gal. Alessi*, einer der reichsten u. prächtigsten von ganz Italien, jetzt in schlechterhaltnem Zustand.

Il Scoglietto (55), eine Villa von unbedeutender Architektur; dagegen des Besuchs sehr werth wegen der reizenden Gartenanlagen, Grotten und Cascaden, Orangen und Pinien und der überaus schönen Aussicht gegen das Meer.

P. Serra (56), Str. nuova Nr. 49, von *Galeazzo Alessi*, aber restaurirt von *Tagliafichi*, von schlechter Architek-

tur, aber mit unendlichem Aufwand decorirt, so dass er Sonnenpalast genannt worden.

P. Spinola (Ferdinando) (57), Strada nuova, ehedem Grimaldi; Architektur von *Gal. Alessi*, mit grosser Vorhalle, Treppe u. schönem Nympheum. **Gemälde**: Bildniss eines Mannes zu Pferd von *van Dyk*. Ein anderes von *dems.* Venus von *Tizian* (?). Madonna mit dem Kind von *Giov. Bellini*. Drei Kinder in der Weise des *Parmeggianino*.

P. Spinola (G. Batt.) (58) bei Piazza Fontane amorose. **Gemälde**: Die Zerstörung Troja's von *Luca Giordano*. Aeneas und die Cumäische Sibylle von *Carlone*. Madonna mit dem Kind von *van Dyk*. Landschaft von *Brughet*. Ein Heiliger von *Carlo Maratta*. Der Erzengel Gabriel von *dems*. Joseph vor Pharao von *Le Sueur*. S. Sebastian von *Guido*. Madonna mit dem schlafenden Kind von *Guercino*. Des Tobias Familie von *Domenichino*. Magdalena von *Guido*. S. Katharina von *Zuccharo*. Pietà von *C. Maratta*. Geburt von *Schedone*. Heilige Familie von *Borgognone*. Abrahams Opfer von *dems*. Heilige Familie von *Castello*. Fische von *Camogli*. Früchte von *dems*. Madonna mit dem Kind aus der Schule der *Caracci*, Landschaft von *Tempesta*. Eine andre von *C. Poussin* (?). Eine Schlacht von Cav. *d'Arpino* Landschaften von *de Wael*. Caritas von *Piola*. Die Hochzeit zu Cana von *Bassano*. Die Anbetung der Könige von *Parmeggianino*. Die Flucht in Aegypten von *Guido*. Eine Frau mit ihrem Kind, eine andre und 2 Männer von *Ann. Caracci*. Die Samariterin von *Luca Giordano*.

Pal. Spinola (Massimiliano) (59), j. **Tagliavacche**, Str. di S. Caterina, mit Fresken von *Luca Cambiaso*.

Theater: **Carlo felice** (66), eines der grössten in Italien; unter Carl Felix 1828 erbaut. — **S. Agostino** (67), **Delle Vigne** sind untergeordnet. — Ganz neu ein kleines in **S. Pietro d'Arena**.

Universität (60), ein prächtiges Gebäude, in der Vorhalle zwei marmorne Löwen. Im Saal der Juristenfacultät eine Himmelfahrt Mariä und eine heilige Familie von *Galeotti*; im Saal der Theologie der englische Gruss von *Sarzana* und andere Gemälde von *Galeotti*, *Gir. Ferrari*; im Saal der Philosophie der englische Gruss von *Dom. Parodi*, Apollo und die Musen. Plato und seine Schüler. Aristoteles dessgleichen von *Ferrari* und Ignatius von Loyola von *Pedemonte*; im Saal der Medicin Bilder von *Ferrari* und in der grossen Aula Fresken von *And. Carlone*, die Beschneidung von *Sarzana* und sechs Bronzestatuen von *Giov. Bologna*. — Die **Bibliothek** der Universität zählt 45,000 meist theologische Bücher. Von den Mss. ein **Quintus Curtius** aus dem 15. Jahrh. von einem Portugiesen ins Französische übersetzt, mit den Thaten Alexanders in Miniatur. Auch chinesische u. arabische Mss. **Münzsammlung**. **Naturalien-Cabinet**; **physikalische Sammlungen** u. **botanischer Garten**.

UMGEGEND: Die Umgebungen Genua's sind von entzückender Schönheit und bilden gewissermassen zusammenhängende Vorstädte von Arenzano im Westen bis San-Fruttuoso im Osten. Westlich von Genua liegen:

S. Pier d'Arena mit 7000 Ew., grossen Palästen, einem Theater und herrlichen Villen, als z. B. Villa Imperiale, j. Scassi mit köstlichen Anlagen. Spinola und Centurione mit Gemälden.

Cornigliano mit 2800 Ew., der Brücke über die Polcevera, Villa Durazzo mit Naturaliencabinet (Polypensammlung). Villa de' Ferrari auf dem Hügel Coronata mit reizender Aussicht. Villa di Pasqua San Giovanni.

Sestri di Ponente mit 6000 Ew. und grossen Schiffswerften. Villa Spinola mit prächtigen Anlagen. Villa Hagermann.

Voltri, die nördlichste sardinische Stadt an der ligurischen Küste mit 8000 Ew., beträchtlichen Schiffsbauwerften, 50 Papier- und vielen Tuchfabriken (De Albertis) und herrlichen **Villen** (**Durazzo**, **Brignole-Sale** etc.), Wallfahrtkirche: **Madonna dell' Acqua sola**.

Pegli mit 4000 Ew., 15 Tuchfabriken und den Villen **Doria Centurioni**; **Lomellina**; Grimaldi mit Gemälden und botanischem Garten.

Mele mit dem Pal. Centurioni u. vielen Papiermühlen.

Arenzano mit der Villa Pallavicini.

Das reizende **Thal von Polcevera**, durch welches die Eisenbahn nach dem Lago maggiore geführt wird, berühmt durch die Dichtheit seiner Bevölkerung u. der durch Fleiss hochgesteigerten Fruchtbarkeit des Bodens. In S. Cipriano ist am 14. Sept. ein berühmtes Kirchweihfest mit Jahrmarkt. Wallfahrtkirche: Madonna della Guardia, sehr hoch gelegen; Hauptfest am 29. Aug.

Oestlich von Genua ist zunächst das **Thal des Bisagno** mit ebenso gedrängter Bevölkerung, der grossen Wasserleitung für Genua u. den Ortschaften Marassi mit schönen Villen, Martino und Francesco d'Albari, dessgl. Villa Brignole; Cambiaso; Saluzzo.

San Fruttuoso mit 3700 Ew., mit der Villa d'Albero d'oro, darin der Raub der Sabinerinnen von *Luc. Cambiaso.*

S. Maria del Monte, Wallfahrtsort mit berühmtem Fest am Oster-Montag und Dienstag.

La Foce an der Mündung des Bisagno mit einer Militärschiffswerfte und einem Lazareth.

Nervi mit reichen Limonenpflanzungen.

Genzáno, Cynthianum, höchst malerisch gelegne Stadt im Kirchenstaat, an einem Vorsprung des Albanergebirgs auf der Strasse von Rom nach Neapel, unweit der Olmata, einem an der Stelle, wo die Strasse nach dem See von Nemi und dem Quell der Egeria geht, befindlichen Ulmenhain. Das Stadtgebiet ist der fundus Cynthianus (wo Hippolyt starb) und war der Diana nemorensis geweiht. Im Mittelalter gehörte G. abwechseind den Päpsten und den Familien Savelli, Colonna, Massimi und Cesarini. — In S. Trinità ein spanisches Gemälde. — Berühmt ist ausser dem guten Wein und schönen Frauen das Blumenfest von Genzano im Monat Junius; zum Behuf einer kirchlichen Procession wird der Weg zur Hauptkirche mit Teppichen von natürlichen Blumen belegt. An diesem Tag erscheint das Volk der Stadt und Umgegend in festlicher Tracht. Da man zu dieser Zeit in Genzano kein Unterkommen findet, so macht man die Partie gewöhnlich von Albano aus u. kehrt nach der Feier sogleich dahin zurück.

Nahe bei G. der Monte Giove oder Collis Martis, auf dem die alte Volskerstadt Corioli lag.

3 Miglien von Genzano rechts an der Strasse liegt Civita della Vigna (Lanuvium), der Sage (und dem Appian) nach von Diomedes gegründet, nach der Vertreibung der Könige zu Gunsten der Tarquinier feindlich gegen Rom; unter Marius zerstört, unter Cäsar neu bevölkert. Antonin der Fromme ist hier geboren. Im Mittelalter erhielt es die noch sichtbaren Befestigungen, gehört gegenwärtig dem Duca Cesarini und hat eine besonders durch malerische Aussichten reizende Lage. Ueberall stösst man auf Denkmale des Alterthums, Tempelreste, Säulen und Gesimse, Sarkophage (die als Wasserbehälter dienen), Mauern etc.

Ebenfalls in der Nähe liegt Prattica, das der Sage nach zu Ehren seiner Gemahlin von Aeneas erbaute Lavinium, u. weiter westlich Torre Paterno, die alte Hauptstadt Latiums, Laurentum.

Geráce, Gieraci, freundliche am Meere zwischen den Flüssen Merico und Novito (am zephyrischen Vorgebirge der Alten) hoch gelegene Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I mit 6000 Ew., einem Erzbischof, bedeutenden Schwefelquellen und gutem Wein (Vino greco). Hier stand Locri Epizephyrii, die älteste griechische Colonie in Grossgriechenland, berühmt durch die Gesetze des Zaleukos, Pythagoras Schüler, und einen reichen Tempel der Proserpina, davon noch Spuren übrig sind.

S. Germáno, Casinum (Wirthsh.: La Melfa), reizend gleichsam Eingang am der herrlichsten Gärten gelegene Stadt am Rapido u. am Fuss von Monte Cassino in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro mit

5000 Ew. Ursprünglich eine Stadt der Samniter kam es unter römische Oberherrschaft u. wurde später von den Gothen zerstört. 866 erbaute die neue Stadt Bertario, Abt von Monte Cassino, u. wie viel sie auch, namentlich durch die Saracenen erlitten, immer wurde sie durch die Aebte des Klosters wieder hergestellt.

ALTERTHÜMER: Basilica und Curia sollen der Kathedrale und der Maria delle cinque torre zu Grunde liegen; wenigstens findet man an diesen Kirchen beträchtlich viel antike Säulen von Cipollino und Granit. — Antikes Strassenpflaster mit Wagengeleisen. — Ruinen eines Theaters von 150 Palmen Durchmesser; die Mauern sind netzförmig (opus reticulatum). In der Nähe ein Mausoleum, das man für das des Varro hält, der in der Gegend eine Villa hatte. — Das Amphitheater, das einzige zirkelrunde das man kennt, von 1000 P. Umfang, 70 P. Höhe, mit 6 Eingängen; im Innern ganz zerstört. Ueber der Stadt ein mittelalterliches Castell.

Den Berg aufwärts 3½ Miglien von S. Germano führt der Weg zu der berühmten Benedictiner-Abtei **Monte-Cassino**, die herrlich gelegen, die prachtvollsten Aussichten gewährt, und deren Mönche gastfrei und ohne strenge Regel leben. Der Sage nach benutzte S. Benedict die Ruinen eines Apollotempels zu einer Einsiedelei für sich ums Jahr 529 (man zeigt sie noch, so wie die mit Mosaiken geschmückte Celle), und legte damit den Grund zu dem jetzigen grossen Gebäude, das mit seinen Mauern und Thürmen wie eine Festung dasteht. Säulenhalle; Brunnen; koloss. Statuen von S. Benedict und seiner Schwester S. Scholastica und in 16 Nischen die der Wohlthäter der Abtei.

KIRCHEN: Die Kathedrale, Bronzethüren aus Constantinopel von 1066, mit einer silbernen Inschrift, welche die Besitzungen der Abtei, und darüber eine lateinische, die geschichtliche Notizen über sie enthält, dass sie 529 an der Stelle des Apollotempels gegründet; dass sie 589 von dem Longobardenkönig Zotone zerstört worden; dass sich die Mönche nach Rom geflüchtet; Gregor II. das Kloster hergestellt, das 884 die Saracenen von neuem zerstört; dass es der Abt Desiderius erweitert; der Papst Urban V. nach dem Erdbeben von 1349 wieder ausgebessert, und dass sie von Grund aus ausgebaut worden unter Benedict XIII. 1649. Architekt war Cav. *Cosmo Fansaga*; die Kirche hat drei Schiffe, ein Querschiff und eine hohe Kuppel und ist reich mit Säulen, Marmor, und Edelsteinen geschmückt. Die Gemälde von *Luca Giordano* (Einweihung der Kirche durch Alexander II. im Jahr 1071, Leben des heiligen Benedict etc.), von *Lorenzino* (Tod und Verklärung des heiligen Benedict in der Kuppel [grösstentheils zerstört], von *M. Mazzaroppi* in der Capella S. Gregorio, von *Fr. de Mura* in der Capella S. Carlo magno). — Im Kreuzschiff das Grabmal des Pietro Medicis und des Vido Feramosca. — Die unterirdische Kirche (il Tugurio und il Succorpo) mit Malereien von *Marco da Siena* (sehr verletzt durch Feuchtigkeit). Im Refectorium das Wunder der Brod- und Fischesegnung Christi von *Franz* und *Leandro Bassano* und die Originalzeichnungen zu 16 Figuren der Kuppel von S. Pietro in Rom vom Cav. *Arpino*. — Die Bibliothek ist wahrscheinlich so alt wie das Kloster, hat aber natürlich unter den häufigen Zerstörungen desselben und durch sonstige Unbilde viel gelitten. Die Mönche von Monte Cassino im 11. und 12. Jahrh. haben viele bedeutende Classiker (namentlich im Auftrag des Abtes Desiderius, nachmaligen Papstes Victor III.) copirt, und viele Handschriften und geschichtliche Documente aufbewahrt, allein schon im 14. Jahrh. war die Bibliothek im äussersten Verfall, wovon Boccaccio dem Benvenuto da Imola ein trauriges Gemälde entwirft: »ohne Thür u. Schloss, Gras in den Fenstern wachsend, die Bücher dick voll Staub, zum Theil zerrissen und zwar, wie er erfuhr, von den Mönchen selbst, die das Pergament abschabten, Psalter und Breviere darauf schrieben und an Knaben und Weiber verkauften.« (Cf. Muratori Antiqq. ital. Vol. I. 1296.) Jetzt zählt die Bibliothek noch 796 Bände, darunter 500 Mss. auf Pergament. Der Katalog von 8 Bänden, angefangen 1789, befindet sich im Archiv.

Al eigentlicher Wiederhersteller der Bibliothek ist D. Erasmus Gattola von 1662 — 1734 zu nennen. Von geschichtlichen Documenten, Privilegien, Diplomen, von Kaisern, Königen und Herzögen u. s. w. sind 800 da, deren älteste ins 9. Jahrh. reichen, wie das des Fürsten Ajon von Benevent von 884, in lombardischen Charakteren. Die lombardischen Diplome sind am Eingang stets mit einer Miniatur, dem Bild des Fürsten auf dem Thron etc. geziert. Das älteste Ms. ist der Commentar des Origenes zu dem Römerbrief Pauli von 569. Die Sermonen des H. Augustin Frontinus de aquaeductibus, Codex Justinianeus etc. Ein Virgil aus dem 13., ein Dante mit Noten aus dem 14. Jahrh. Ein Gebetbuch mit Miniaturen von *Bartol. Fabio de Sandalio* von 1469 und eine Sammlung gemalter Vögel von *Gius. Suavi d'Ascoli* von 1686. — Sonstige Merkwürdigkeiten: ein antiker Badestuhl von *Rosso* antico: ein altes Bildniss Dante's etc. In der Nähe das Städtchen Arpino. S. d.

Giovenázzo, kleine neapolitanische Stadt in der Provinz T. di Bari, mit einem berühmten Findelhause, in welchem die Kinder vorzugsweis zu Künstlern herangebildet werden.

Girgenti, s. Sicilien.

St. Gotthard, Berg in der Schweiz zwischen Canton Uri und Tessin, höchste Spitze (Galenstock) 10.972′ über dem Meer mit 8 Gletschern, 28 Seen und 12 Alpenthälern, und einer fahrbaren Strasse, 6368′ h. die unter Napoléon angefangen, im Jahr 1830 unter der Leitung von *Colombana Caratti* vollendet worden, und die sich durch eine Reihenfolge malerischer Ansichten auszeichnet. Die interessantesten Punkte auf der deutschen Seite (wo die Reuss sich hinabstürzt) sind der Pfaffensprung, die Teufelsbrücke, neben der in unsern Tagen eine zuverlässige von Menschenhand geschlagen worden, 75′ l. 6′ br.; das Urner Loch 200′ l., ehedem 12′ h. und 12′ br. In Andermatt und Hospital sind gute Wirthshäuser. — Vom Hospiz geht es mit dem Tessin abwärts nach Italien; die Trümmer, die man auf der Höhe sieht, gehören einem zu gastlichen und menschenfreundlichen Zwecken von Carl Borromeus 1648 gegründeten Capucinerkloster an, das die Franzosen in der Revolution zerstört. Jetzt findet man in Sommerszeiten in einer kleinen Behausung an dieser Stelle Unterkunft und nothdürftige Bewirthung. In Airolo (3842′ über d. M.) leidliches Wirthshaus bei Camozzi. Von da an ist der Weg bis Bellinzona voll grosser Naturschönheiten. Herrliche Wasserfälle, besonders bei Ponte Tremole. In Faido, Wirthshaus von Scolaro, Cf. Itinéraire du mont St. Gotthard par Mechel.

Grosétto, kleine befestigte toscanische Stadt mit 1800 Ew. nahe am linken Ufer des Ombrone, in einer öden menschenleeren Gegend, Sitz eines Bisthums mit einer schönen Kathedrale, einem Seminar u. einem artesischen Brunnen. Nahebei der grosse Sumpf, dessen Austrocknung unternommen worden, grosse Salinen am Meeresufer und die Ruinen der alten etrurischen Hauptstadt Rusella.

Gualdo, kleine Stadt auf der Furlo-Strasse zwischen Fano u. Fuligno. In S. Francesco Madonna in tr. mit Engeln und Heiligen von *Niccolo Alunno.* 1471.

Guastálla, Guardistallum, Vastalla (La Posta. Capello verde. Leone, d'oro), alterthümliche Stadt mit 6090 Ew. Ehedem bald zu Mantua, bald zu Cremona, bald zu Parma gehörig, wurde es im vorigen Jahrh. mit letzterem vereinigt. Papst Urban II. und Paschalis II. haben hier Concilien gehalten (cf. des Pater Affò [lateinische] Geschichte der Stadt in 4 Bänden. Guastalla 1785 — 87). Hier erlitten am 19. Sept. 1734 die Östreicher unter Grf. Königseck gegen die franz. sardinische Armee eine Niederlage. Der Dom (unbedeutend); das alte Schloss; die Reiterstatue Ferdinands von Gonzaga (der Guastalla von der Familie Torelli gekauft), von *Leone Leoni.* Die Bib-

liothek von 6000 Bdn., ein Legat des Don Marc-Antonio Maldotti.

Gúbbio, Eugubbio, Iguvium, (Locanda di Sperniche). Stadt im Kirchenstaat, Delegation Urbino, mit 4000 Ew. Trümmer von Tempeln (des Jupiter Penninus etc.), eines Theaters etc. Auch wurden hier 1444 bis 4 Palm. lange und 2½ P. breite Bronzetafeln, 4 kleinere mit etruskischer und 2 grössere mit lateinischer Schrift gefunden, die religiös-rituale Vorschriften enthalten u. vielleicht bis 200 a. C. reichen. (Cf. Lanzi saggio di lingua Etr. 3. Bd. 657 — 761, und eine erschöpfende Abhandlung von Dr. Lepsius über die Tafeln.

Die Kathedrale; der Palast der Herzöge von Urbino von *Luciano Lauranna* aus dem 16. Jahrh.; die Kirche der Olivetaner mit Fresken von *Raffaele del Colle*.

Herculanum, s. Neapel, Umgegend.

Imola, Forum Cornelii (La Posta), Stadt im Kirchenstaate auf der Strasse von Bologna nach Rimini (Via Aemilia), am Santerno in einer fruchtreichen Ebene mit 9400 Ew., gutem Wein und Fabriken von Cremor tartari. Von Justinian zerstört, war es von den Lombarden neu erbaut worden. Im Mittelalter wechselte es häufig seine Herren, litt durch Cäsar Borgia viele Drangsale und ward durch Julius II. dem Kirchenstaate einverleibt. Imola ist die Vaterstadt des Benvenuto, eines der ersten Commentatoren des Dante, des S. Pietro Crisologo, und des Malers Innocenzo. Cf. Benedetto Filippini storia d'Imola 1810. 3 Bde.

Kirchen: Die Kathedrale S. Casciano vor kurzem modernisirt von *Morelli*, mit den sterblichen Ueberresten von S. Casciano und S. Pietro Crisologo. — S. Domenico und S. Carlo mit Gemälden von *L. Caracci*. — Andere öffentliche Anstalten: Das Theater erbaut von Pius VII., der hier Bischof war. Ein grosses Hospital; eine Accademia degli Industriosi. — Die Bibliothek mit einer ber. hebräischen Bibel, Ms. aus dem 13. Jahrh. — Der Pal. pubblico mit 2 Gemälden von *Innocenzo da Imola*.

Ischia, s. Neapel, Umgegend.

Iséo, Lago d', anmuthiger Landsee im lomb. venet. Königreich unweit Bergamo, mit vortrefflichen Fischen und fruchtreichen durch Handel belebten Ufern. Täglich geht von Iseo ein Dampfboot über den See. S. Postcurse.

Isérnia, kleine neapolitanische Stadt in der Provinz Molise mit vielen römischen Alterthümern.

Isola bella, s. Borromeische Inseln.

Itri, Urbs Mamurrarum, schlecht gebautes, aber malerisch gelegenes Bergnest an der Strasse von Terracina nach Neapel mit 4000 Ew., die mit denen von Fondi in gleichem Rufe stehen. Der Platz ist fest und obendrein mit einem Fort versehen, wurde aber dennoch im letzten Kriege schlecht vertheidigt. Hier ein Stück cyklopischer Mauern. Auf dem Wege nach Mola das angebliche Grabmal des Cicero (cf. Gaeta, Mola) und die Quelle Atakia (?) wo die Gefährten des Odysseus die Tochter des Königs der Lästrygonen angetroffen.

Ivréa, Eporedia (Cavallo bianco Lione d'oro.), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz von Piemont, zwischen 2 Hügeln an der Dora baltea, über die eine noch von den Longobarden erbaute Brücke führt, mit einem alten Schloss (Castellazzo), jetzt Staatsgefängniss, Festungswerken und 8000 Ew. Die feuchte Lage erzeugt hier viele Scorpione, wogegen vornehmlich im Sommer Vorsicht zu empfehlen. — Die Kathedrale im mittelalterlichen Styl, angeblich auf dem Grund eines Sonnentempels aufgeführt. — Nahe der Stadt altrömische Mauerreste. — Ferner Bolenga mit der schönen Anlage der Vigna volsa; — Das Felsenthal von Bard mit sehenswerthen Festungswerken; und der Felsenweg über den Arnaz und Verez nach Aosta und dem Mont Jou (mons Jovis).

Lecce, Licia, schöne unweit des Meeres in fruchtbarer Ebene gelegene und befestigte Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto mit 18,500 Ew., die zum Theil Griechen sind, einem Bischof, und einer unter Carl V. restaurirten Burg. Auf dem Marktplatz die Statue Philipps II. Haupthandelsartikel: Oel. Das Wasser nur in Cisternen, also schlecht. Hier wurde Tancred geboren und Friedrich II. erzogen. In der Nähe wird der Stein »pietra di Lecce« gebrochen, der zu gedrechselten u. gehobelten Arbeiten und zu Oelgefässen verwendet wird.

Legnáno, Städtchen im lombardisch-venetianischen Königreich, zwischen Mailand und dem Lago maggiore, mit einer Kirche von *Bramante* und Malereien von *Lanini*. Interessante Inschrift über der Hauptthüre. Hier erlitt 1175 Barbarossa eine Niederlage von den Mailändern. Eine räthselhafte epidemische Krankheit, Pellagra, herrscht in der Umgegend unter den Landleuten.

Legnáno, Dorf 5 Miglien von Padua, wo Sgr. Cav. Businello ein Museum ausgewählter antiker Bildwerke u. dgl. besitzt. Vaterstadt des berühmten Anatomen Al. Benedetti, † 1525.

Lentini, s. Sicilien.

Leonforte, s. Sicilien.

Levanto, sardinischer Flecken an der Strasse von Genua nach Pisa mit 4000 Ew. In der Minoritenkirche S. Georg, von *Andrea del Castagno* (1803 im Louvre).

Levenzo, s. Aegati, Sicilien.

Licata, s. Alicata, Sicilien.

Liparische Inseln, s. Sicilien.

Livórno, Portus Herculis, Labronis (Cic.) Liburnus. Wirthshaus: Hôtel du Nord. Fischers Hôtel, nahe dem Bahnhof. Aquila nera, Croce d'oro, Croce di Malta. San Marco. — Pension Suisse. Trattoria il Giardinetto. Speisezettel. Gute Fische, Baccala, sehr wohlfeil, grosse und kleine Sardellen, Feigenschnepfen im September. Champignons, Fungo greco. Grüne Feigen, Trauben. Wegen des Freihafens sind Thee, Kaffee, Zucker, ausländische Weine etc. hier wohlfeiler als im übrigen Italien. Cafés. Café della Minerva. Americano. Klima gesund, mit Ausnahme der schädlichen Wirkung auf die Augen. Aerzte: Michelotti. Seebäder: Casini e bagni di mare, mit gegen 300 Quartieren, Stallungen etc., ganz vortreffliche Einrichtung. — Buchhandlungen: Emporio italo letterario. Gamba. Vignozzi. Lesecabinet auf dem grossen Platz. — Kunst- und Industrieladen von Micali. — Orientalische Shawls bei Salvator Arbib; Seidentücher bei Ninci, Mancini, Cecconi. — Engl. Waaren bei Dunn. Korallenfabrik in via grande. — Fahrgelegenheit s. Postcurse. Eisenbahn nach Pisa seit 1843, bis Pontedera seit 1845, bis Empoli seit 1847, und nächstens bis Florenz. Für einen Wagen zu 4 Personen nach dem Eisenbahnhof zahlt man 2 Paoli. Wegen der Dampfschiffe s. Postcurse. Andere Schiffsgelegenheit findet man stets in L. (nach Marseille im Durchschnitt in 6 Tagen, nach Palermo in 10 Tagen, nach Neapel in 5–6 Tagen, nach Triest 18–20, nach Genua 3–4 und zahlt ungefähr für den Tag 1. Scudo. Wer mit dem Dampfschiff von Genua oder Neapel (Civita vecchia) ankommt und weiter fährt, behält Zeit zu einem Ausflug nach Pisa, um die dortigen Kunstschätze, freilich im Fluge, zu betrachten.

L. 43° 33′ N. Br., 27° 56′ L., bedeutende Handelsstadt mit Freihafen in Toscana am mittelländischen Meer, gegenüber der Felseninsel Meloria, 2 Miglien im Umkreis, mit 90,000 Ew., davon 20,000 Juden (nach A. bloss 4—5000), einer Citadelle u. Festungswerken gegen das Meer, grossen Plätzen, breiten Strassen und von einem durchaus unitalienischem Aussehen, inzwischen wegen des Zusammenflusses von Menschen fast aller handeltreibenden Völkerschaften sehenswerth. Die Stadt ist gut gebaut, hat breite Strassen und ist an einem Theile von Canälen durchschnitten, auf denen die Waaren vor die Lager zu Schiffe gebracht werden können; wesshalb es Klein-Venedig heisst. Schon als Hafen den Römern bekannt, war es doch selbst im Mittelalter nur ein unbedeutender Ort, der 1392 seine ersten Mauern von der Republik Pisa erhielt. Seinen gegenwärtigen Glanz verdankt es der Familie der Mediceer,

die es befestigten und mit Privilegien versahen, wodurch es als Handelsplatz Vortheile gewährte. Namentlich war es Cosmus I., der es den Genuesen, die es besassen, gegen Sarzana abtauschte, und zu einem Freihafen, dem ersten im Mittelmeere, machte. 1742 litt es viel von einem heftigen Erdbeben, dessgl. 1846. Jetzt laufen jährlich ungefähr 6000 Schiffe ein.

KIRCHEN: Es herrscht durchaus freie Religionsübung; dagegen gewährt auch keine Kirche irgend einiges Kunstinteresse. Für die Kenntniss des Cultus und der Weise der damit verbundenen Kunst ist die griechische Kirche sehenswerth; ebenso die Synagoge.

KUNSTWERKE hat Livorno keine, ausser dem Denkmal Ferdinand I. von vier afrikanischen Sklaven umgeben, von *Pietro Tacca*, und dem unten genannten Grabmal im Lazareth.

ÖFFENTLICHE ANSTALTEN: Der Hafen, etwa 300 Klafter lang, und 36′ tief, ist sicher und bequem, kann aber keine sehr grossen Schiffe aufnehmen, und hat durch Sandbänke einen schwierigen Eingang, aber desto bessern Ankergrund, und einen 600 Schritt langen von Warwick gebauten Molo gegen die Stürme, bei dem sich auf einem Felsen der von den Pisanern 1303 gebaute Leuchtthurm erhebt, zu dessen Laterne, die mit 12 doppelten Argand'schen Lampen und Hohlspiegeln so erleuchtet wird, dass man das Licht auf 8—10 Miglien sehen kann, 230 Stufen führen. Die Aussicht ist belohnend. Auf der andern Seite das Arsenal (Darsena) mit Raum für 90, jedoch nur kleinere Fahrzeuge, auf Befehl Ferdinands I. von 5000 Arbeitern in 5 Tagen ausgegraben. Das Lazareth mit einer höchst zweckmässigen und bewundernswürdigen Einrichtung und dem Grabmal der daselbst verstorbenen Fürstin San Teodoro von *Bartolini*. — Ausserdem 2 andere Lazarethe.

Das Oelmagazin, 1705 von Cosmus III. gegründet, wegen seiner ungeheuern Ausdehnung und ebenfalls bewundernswürdigen Einrichtung zur Aufbewahrung des Oels.

Der grosse Wasserbehälter nebst Aquäduct, ein erst seit wenig Jahren vollendetes grosses Gebäude, durch welches zuerst die Stadt mit gutem Trinkwasser vom Gebirg von Colognoli versehen wird. Leider nicht vollkommen gelungen. Ein andrer, Cisternino, auf der andern Stadtseite.

Das Theater Carlo Lodovico. T. Rossini für Tagvorstellungen eingerichtet. T. degli Avvalorati.

La congregazione-Ollandese-Allemanna, protestant. Gemeinde mit Capelle, deutscher, französischer, italienischer und englischer Predigt.

Der Protestanten-Gottesacker (Cimitero degli Inglesi) schön gelegen, geschmackvoll angelegt, mit Blumen, Bäumen und Monumenten (Smollets Grab) geschmückt. Ein neuer protest. Gottesacker vor der Stadt, zugleich für die schismat. Griechen. Ueberhaupt werden hier die Gottesäcker sehr in Ehren gehalten, z. B. der armenische, der mohammedanische, der ebräische, der alt-griechische (in der Stadt) etc.

Fabriken und Waarenniederlagen: Die Korallenmanufactur, das Material kommt von den Küsten Sardiniens und Corsica's. Fabriken von Meubels,*) Glaswaaren, Spielkarten; Rothgerbereien etc.

SPAZIERGÆNGE etc.: L'ardenza, wo sich gegen Abend alle Welt versammelt. Su i condotti, auch Abends. Corso in via grande, Mittags. — Gesellschaft: Casino dei Nobili, mit Billard, Zeitungen (Allg. Zeitung). Fremde werden als Gäste von den Mitgliedern eingeführt.

UMGEGEND: Einige Miglien von der Stadt: Montenero, katholischen Christen durch ein wunderthätiges Marienbild heilig; sonst auch wegen der schönen Lage zwischen Olivenhügeln u. Gärten des Besuchs werth. Das Capucinerkloster ist vom Jahr 1344 und hat das Privilegium, dass am Jahresschluss alle rückständigen Messen mit einer

*) Man hat hier eine eigne, schöne Art Mosaiktische (Handlung im Leone, Strada di Ferdinando).

einzigen nachgeholt werden können. (Neigebauer.) — Kirchenfesttag: Eine Woche nach Corpus Domini grosse Procession auf der mit farbigen Tüchern behangenen und bei Tage schon erleuchteten Piazza granda.

Locárno, Lugarus (Corona), nahe am Lago maggiore gelegenes Städtchen im Canton Tessin, an der Maggia, mit einem, jeden 15ten im Monat wiederkehrenden, nicht unbedeutenden, und durch den Zusammenfluss der verschiedenen Thalbewohner interessanten Markt. Schönste Aussicht bei der Madonna del Sasso; in der Kirche Fresken von *B. Luini*; Spaziergänge nach Tenero, Villa Tenia und Ponte Broila.

Lodi (Posta. Sole. Europa), Hauptstadt der Delegation gl. N., im lombardisch-venetianischen Königreich an der Adda, auf der Strasse von Mailand nach Cremona, mit breiten, wohlgebauten Strassen und 18,000 Ew. Höchst bedeutend ist die Viehzucht und der Wiesenbau; gegen 30,000 Kühe werden in der Umgegend gehalten und der beste Parmesan-Käse wird hier, nicht in Parma, gemacht, von dem an 16 Mill. Pfund jährlich bereitet werden. Die Wiesen werden 5mal gemäht, und gibt es dreierlei verschiedene Arten von Wiesen: marcito, stets bewässerte; irrigatorio stabile, zeitenweis bewässerte, und erbatico, auf denen abwechselnd auch Getreide, Reis etc. gebaut wird. Vom Kaiser Barbarossa gegen die Mailänder erbaut, kam es im 15. Jhrh. an diese unter den Visconti und theilte ihre Schicksale. Am 10. Aug. 1796 erfocht Bonaparte hier gegen die Oestreicher unter Beaulieu den durch die Erstürmung der Brücke, die ihm 12,000 Mann kostete, berühmten Sieg.

KIRCHEN: Der Dom von alterthümlicher Bauart mit neuaufgefundenen Wandmalereien von *Gugl.* und *Alberto di Lodi*, und einem sehr alten Abendmahl in Relief. — Incoronata von 1474, von *Bramante*, mit Fresken und andern Gemälden von *Callisto Piazza*. Krönung Mariä und Seitentafeln von *Albertino* und *Martino Piazza*. Derselbe Gegenstand, ehedem Fahne, von *Alberto Piazza*.*) — In S. Tomaso del Seminario, Tod Mariä von *Mart. Piazza*. — S. Agnese, Madonna mit vielen Heiligen und Donatoren, reiches und schönes Bild, von *demselben*. 1520.

PALÆSTE: Merlino, Barni u. das Vescovado mit einer kleinen aber sehenswerthen Bildergalerie. — Der Marktplatz mit einem schönen Säulenumgang. — Das grosse Hospital mit mehren antiken griechischen und lateinischen Inschriften. (Cf. Zaccaria de episcop. Laudensibs.) — Die Communalbibliothek ohne besondern Werth. Doch ist Lodi in der Literaturgeschichte merkwürdig dadurch, dass hier das älteste Mss. von Ciceronis orator, de oratore, de claris oratoribus, ad Herennium et de inventione vom Bischof Landriani (1418—1427) gefunden worden ist. — Drei Miglien von Lodi ist das alte Lodi (Lodi vecchio, Laus Pompeja), eine vom Vater des Pompejus gestiftete röm. Colonie, im 12. Jahrh. von den Mailändern zerstört.

Loréto (La Campana. La Posta), hoch gelegener, berühmter Wallfahrtsort im Kirchenstaate an der Strasse von Ancona nach Rom, mit 6000 Ew., aus einer Strasse von 2 Reihen Häusern mit Kaufläden bestehend, an deren Ende die grosse Kirche der Madonna steht; erbaut unter Paul II. 1464 und vollendet 1503—13 unter Julius II. durch *Bramante*, bis auf die Kuppel, die unter Clemens VII. und Paul III. und die Façade, die unter Sixtus V. 1587 zugefügt ward. Die Bronzethüren mit Reliefs aus dem A. und N. Testament, von *Antonio*, *Pietro*, *Paolo* und *Giacomo Lombardi*, von *Antonio Bernardini*, und von *Tiburzio Vercelli*. Die Madonna, von *Girolamo Lombardi*. Diese Kirche ist errichtet, gleichsam als Baldachin über einem Häuschen, das unter dem Namen der »Casa santa« als dasjenige verehrt wird, in welchem die Mutter Christi zu Nazareth gewohnt. — Die Legende erzählt, dass dieses Haus,

---

*) Im Jahr 1837 befand sich dieses Gemälde mit mehren andern der Kirche, die man ausputzte, in der Sammlung des Vescovado.

zuerst von der Kaiserin Helena zu Nazareth entdeckt, und an einem Crucifix und dem Standbild der Madonna aus Cedernholz erkannt, daselbst durch einen darüber erbauten Tempel verherrlicht worden sei. Als die Saracenen letztern zerstört, haben Engel in der Nacht des 10. Mai 1291 das Haus auf eine Anhöhe zwischen Tersate u. Fiume in Dalmatien getragen, was dem kranken Priester zu Tersate durch die Madonna im Traum offenbaret worden. Inzwischen trug sichs am 9. Dec. 1294 zu, dass das Haus in die Luft gehoben, über das adriatische Meer getragen und bei Recanati niedergelassen wurde, an einer Stelle, sei's von der Besitzerin oder von Lorbeerbäumen, Laureta genannt. Räuber machten die Gegend unsicher und das Haus erhob sich abermals, liess sich indess bald wieder nieder; musste sich aber, da zwei Brüder, auf deren Grundstück es nun stand, sich darüber entzweiten, noch einmal aufmachen und wählte sodann die Stelle, wo es noch steht. Da wurde es sehr bald Gegenstand allgemeinster Verehrung und Ursache der Gründung von Loreto. Geschichtlich fängt die Verehrung erst nach 1400 an, und hinzugefügt kann werden, dass das heilige Madonnenbild im Hause, das mit demselben alle Wunderflüge gemacht, 1797 von den Franzosen nach Paris entführt, aus dem dortigen Cabinet der Medaillen in der Bibliothek nicht eher zurückkehrte, als bis es 1801 Napoleon einem päpstlichen Commissär übergab, der die Uebersiedlung nach der alten Stelle auf die überhaupt übliche Weise besorgte. — Das Haus selbst, in Bauart und Material den rohen Bauernhütten der Umgegend gleichend, ist im Innern ganz kahl. Nur der Altar mit dem genannten Madonnenbild im steifen Reifrock, mit dreifacher Krone und Scepter, ist reich mit Leuchtern, Blumen etc. versehen. Rechts davon ist die Stelle, wo Madonna gekniet, als der Engel Gabriel durchs Fenster die Verkündigung gebracht, hinter dem Altar das Santuario, d. i. der Kamin des Hauses und in einer Wandvertiefung die Schüssel, aus der Madonna gegessen, und in welche gegenwärtig die Dinge, die man weihen lassen will, Rosenkränze, Glöckchen etc. gelegt werden.— Aussen um das Haus Marmorplatten, die durch das Knieenrutschen andächtiger Pilger tief eingefurcht sind. — Von *Bramante* rührt der Plan her, dieses Haus durch plastische Kunstwerke zu verherrlichen und die getroffene Eintheilung ist sein Werk. Das Aeussere ist 60 P. lang, 40 breit und 50 hoch. Jede der 4 Wände ist durch Pfeiler, die auf einer Base ruhen und eine Corniche tragen, in verschiedene Räume getheilt, die theils Nischen zur Aufnahme von Statuen, theils Flächen für Reliefs gestatten, theils die Eingänge einfassen. Die Anordnung der Sculpturen ist von *Andrea Contucci dal Monte Sansovino*; doch sind nicht alle von ihm ausgeführt. Nordseite: Reliefs. 1. Mariä Geburt, entworfen von *Sansovino:* vollendet von *Baccio Bandinelli* und *Rafael da Montelupo*. 2. Vermählung der Maria, entworfen von *Sansovino*, ausgef. von *Raf. da Montelupo* und *Tribolo*. Statuen: (von links nach rechts) die hellespontische, die phrygische, die tiburtinische Sibylle; darunter Jesaias, Daniel, Amos. Westseite: Reliefs: 1. Mariä Verkündigung, von *Sansovino*. 2. Heimsuchung, von *Franc. da San Gallo*. 3. Die Schätzung zu Bethlehem, von *demselben*. Statuen: Libysche und Delphische Sibylle, Jeremias u. Ezechiel. Südseite: Reliefs: 1. Christi Geburt, von *Sansovino*. 2. Anbetung der Könige, angef. von *Sansovino*, geendigt von *Girolamo Lombardi* und And. Statuen: Persische, Cumäische und Erythräische Sibylle, Malachias, David, Zacharias. Ostseite: Reliefs: Tod der Jungfrau, von *Domenico Lancia da Bologna*, und Geschichte der Versetzungen der Casa santa, von *Tribolo*. Statuen: Samische und Cimmerische Sibylle. Moses und Balaam. Ueber den Thüren sind Engel, von *Simon Mosca*. Alle genannten Meister haben auch an den Sibyllen und Propheten gearbeitet. Die Bronzethüren und der Bronzeleuchter hinter der Casa sind von *Girolamo Lombardi*. Die Kuppel der Kirche ist von *Crist. Roncalli*, genannt *Pomeranzio*, a fresco ausgemalt. In den Capellen Gemälde von *Zucchero* und nach *Baroccio* (Verkündigung) auch Maria, Blumen begiessend, von *Angelica Kaufmann*.

Vor der Sacristei Maria als Mädchen unter andern Mädchen mit weiblicher Arbeit beschäftigt, von *Guido Reni*. In der Sacristei Geburt Mariä, von *Schedone*. Plafond von *Pomeranzio*. In den grossen Schränken der Sacristei waren vor 1797 unermessliche Schätze und Kostbarkeiten. In der Taufcapelle das Taufgefäss, von *Tarquinio* u. *Pietro Paolo Jacometti*. Vor der Kirche Bronzestatue: Sixtus V., von *Calcagni*, mit symbolischen Figuren, und der Brunnen mit Bildnereien aus der gleichen Zeit. — Der bischöfliche Palast ist von *Bramante*. Gemälde: die Ehebrecherin vor Christus, von *Tizian*. Geburt Mariä, von *Ann. Caracci*. — Die Apotheke bewahrt 300 Majolicagefässe mit biblischen, römischen und mythologischen Geschichten, Geschenk des Herzogs Guidobaldo von Urbino, und Arbeiten eines *Rafael Ciarla*. — Die Umgegend ist schön und fruchtbar, allein die Masse der zudringlichsten Bettler erschwert, ja verhindert jeden Spaziergang.

Lucca (Wirthsh.: Orlandi. Pelicano (37). Europa (36). Croce di Malta (35). Speisezettel: Kalbfleisch, Aale, Forellen, Oliven, köstlichstes Oel. — Lesebibliothek: Tofarini, 3 Paoli monatlich für ein Werk. — Arzt: Vulpi. — In der Nähe der Stadt schöne, wohlgelegne und wegen gesunder Luft besonders beliebte Villen (z. B. V. Benvenuti, Strozzi, Nobile, Sardi etc.), à 15—25 Francesc. monatlich; auch tagweis zu miethen), Hauptstadt des Herzogthums gl. N., am Serchio in 28°10′ L. und 43°50′ NBr., in einer weiten, fruchtbaren, von Hügeln und Bergen umgebenen Ebene, mit Wall und Graben, 4 Thoren, 3 Miglien im Umkreis, von alterthümlichem Ansehen, mit mehr als 23,000 Ew.; gesunder Luft und frischem Wasser, mit Seidenzeug-, Tuch- und Papierfabriken.

Geschichte. Von ungewissem Ursprung tritt es zuerst in der Geschichte auf als Zufluchtsort des Sempronius Longus gegen Hannibal, worauf es römische Colonie wurde. Julius Cäsar ging 53 a. C. hier durch und empfing daselbst die römischen Grossen. 550 eroberte es Totila, später Narses nach 7monatlicher Belagerung. Unter den Longobarden bekam es Herzöge oder Marchesen, die es im Namen des Königs regierten, und diess Verhältniss blieb unter den Kaisern bis zu Ende des 12. Jahrhunderts. Die bedeutendsten Herzöge waren Adalberto 900, Ugo 1001, Bonifacio il grande 1050 und die Gräfin Mathilde seine Tochter 1115. Um 1120 fing Lucca an sich zum Freistaat zu bilden, erst abhängig vom Reich, aber zuletzt 1288 durch Diplom von Kaiser Rudolph von Habsburg ganz selbständig. Bald mächtig und reich ward es in Fehden mit den Nachbarstaaten verwickelt, 1314 von Uguccione della Fagiuola erobert und 2 Jahre von ihm behauptet. Nach seiner Vertreibung machte sich ein edler Lucchese Castruccio Castracani aus der Familie der Antelminelli zum Herrn der Republik, brachte sie auf die Seite der Ghibellinen, erweiterte sie, war siegreich in allen Schlachten, namentlich gegen die Florentiner, und wurde von Ludwig dem Bayer zum Reichsvicar in Pisa, Pistoja, Volterra etc. ernannt. Nach seinem Tode 1328 verkaufte Ludwig der Bayer Lucca an einen reichen Genuesen, Gherardo Spinola, um 60,000 fl., der es indess nicht behaupten konnte. Es ging durch vieler Herren Hände, bis es 1335 an Mastino della Scala von Verona und 1341 durch diesen an Florenz kam. Die Pisaner indess machten dieses Besitzthum streitig und Carl IV. gab der Stadt für 25,000 Goldgulden wieder das Recht, sich selbst zu regieren, 1370. Darauf,

1400, machte Paolo Guiniti sich zum unbeschränkten Herrn der Stadt, regierte mässig und klug, kam aber im Krieg mit den Florentinern in die Gefangenschaft des mit diesen verbündeten Maria Visconti von Mailand, der ihn nebst seinen Söhnen im Gefängniss umkommen liess und Lucca für sich nahm. Das Jahr 1430 brachte der Republik noch einmal ihre Freiheit wieder durch die Unterstützung des Niccolo Piccinino. Von 1556 an begannen die Aristokraten die Herrschaft dem Volk allmählich zu entziehen. Die französische Occupation führte zuerst einen Zustand der Verwirrung herbei, der Napoleon dadurch, dass er 1805 Lucca seiner Schwester Elisa als Herzogthum schenkte, ein Ziel setzte. Nach dem Wiener Congress kam Lucca ebenfalls als Herzogthum an die Königin Marie Louise von Etrurien und deren männliche Descendenz, den jetzt regierenden Herzog Carl Ludwig, von dem es, sobald er das Erbe von Parma angetreten haben wird, an Toscana übergeht. 1847 hat L. einen Zollverband mit Toscana geschlossen.

Wissenschaft. In Lucca leben mehre durch ihre Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Bildung ausgezeichnete Männer, u. A. Mazzarosa (Geschichte und Landwirthschaft), M. A. Lanci (Archäologie), M. Ridolfi (Kunstgeschichte), Luigi Fornaccari (Philologie).

Kunstgeschichtliche Notizen. Für die Geschichte der neuern Baukunst sind in Lucca besondere Studien zu machen. Mehre Kirchen reichen mit Wahrscheinlichkeit ins Zeitalter der Longobarden hinauf (S. Frediano); die Basilikenform ist beibehalten und antike Fragmente verwendet. Sodann finden sich mehre Denkmale byzantinisch-deutschen Baustyls (S. Martino, S. Michele), in denen das neue Princip hervortritt, obwohl unausgebildet und so missverstanden, dass z. B. die Façade von S. Michele hoch über das Gebäude hinausragt und durch eiserne Stangen gehalten werden muss. Zwischen beiden inne steht ein Baustyl, von dem man ausser Lucca schwerlich Denkmale finden wird; es ist eine Mischung von antikem und byzantinischem Charakter, mit einfachen Grundformen, Trieb zu construiren, ohne jedoch ganz zur Durchbildung zu kommen (S. Alessandro, S. Salvatore). Eigenthümlich sind vornehmlich: die Eintheilung der schmucklosen, doch schönen Façade, kleine enge Fenster, das Portal mit doppeltem Architrav oder Gesims und die äusserst vollkommen gearbeiteten Verzierungen daran. Das Dach ist flach, und demgemäss der Giebel der Façade, in dem sich meist ein Kreuz als Oeffnung befindet. Die innere Einrichtung ist der Basilica entlehnt. Das Material sind weisse Marmorquadern, ohne vielen Kalk zusammengelegt, durch schmalere Streifen, abwechselnd schwarz und weiss unterbrochen. — In der Sculptur geht Lucca der Periode der Wiederbelebung der Kunst unmittelbar voran, ja sogar das erste bedeutende Werk des Wiederherstellers der Kunst *Nicola Pisano* ist hier (Seiten-Portal der Façade an S. Martino). Die ersten Regungen eines bessern Geistes zeigen sich an den Reliefs, womit die Portale und Façaden mehrer Kirchen (S. Pietro Somaldi, S. Salvatore, S. Martino etc.), Taufbrunnen (S. Frediano) u. a. O. m. geschmückt sind. Völlige Unform, byzantinische Formen und nach Veredlung strebende Formen herrschen abwechselnd in diesen



LUCCA.

Öffentliche Plätze, Kirchen:

(Places publiques, églises):

1. Piazza Grande . . D 5
2. „ S. Martino . . E 5
3. „ „ Francesco . H 3
4. „ „ Michele . . D 4
5. „ „ Romano . . C 5
6. „ „ Salvatore D E 3
7. S. Agostino . . . D 2
8. „ Alessandro . . D 4
9. S. Carmine . . . F 3
10. „ Chiara . . . H 4
11. „ Francesco . . H 3
12. „ Frediano . . . F 2
13. „ Giovanni . . . E 5
14. „ Mar. Forisportam. FG 5
15. „ Martino . . . E 5
16. „ Michele . . . D 4
17. „ Paolino . . . C 4
18. „ Pietro Somaldi G 3
19. S. Roma
20. „ Salvat

Paläste u lungen, A

(Palais et instit

21. Palazzo d.
22. Ospizio d lidi .

A B C D E

F G H I K

. . . . C 5
. . . D 3
. . . . C D 5
. . . B 4

23. Ospizio delle orfane B 3
24. Deposito di Mendicità . . . . . I 4
25. R. Liceo . . . E 2
26. R. Instituto Maria Luvisa . . . . . B 4
27. Conservatorio Luisa Carlotta . . . G 4. 5
28. Gabinetto letterario D 4
29. Biblioteca Pubblica F 2

30. La cavallerizza . F 2
31. Teatro del Giglio D 5. 6
32. „ Pantera (Cas. de' Nobili) . . . E 3
33. Dogana . . . . D 6
34. Uffizio della Posta D 4
35. Albergo della Croce di Malta . . . . C 4
36. Alb. dell' Europa D 3. 4
37. „ del Pellicano E 3



Arbeiten, in denen überall schon der Gedanke durchblickt. Unter den Künstlern jener frühen Zeit kommen die Namen eines *Magister Robertus*, *Biduinus*, *Guidettus* etc. vor. Im 15. Jahrh. aber blühte zu Lucca ein Bildhauer von grossem Talent und vollkommener Ausbildung, *Matteo Civitali*, von dem man nicht sagen kann, in wessen Schule er die Anmuth und Schönheit, den Geschmack in der Formengebung und Ausführung sich angeeignet, die alle seine Werke auszeichnen. Am meisten ist er mit dem Maler *D. Ghirlandajo* zu vergleichen, nur dass er seinen Umrissen grössere Weichheit gibt (S. Martino). — Was die Malerei betrifft, so hat Lucca den Ruhm den ersten Maler von Bedeutung im 13. Jahrh. hervorgebracht zu haben, einen *Bonaventura Berlinghieri*, von dem ein heiliger Franz vom Jahr 1235 in dem Castello di Guiglia der Marchesi Montecuculi bei Modena ist, der nach Berichten ziemlich zuverlässiger Augenzeugen, seiner Ausführung nach mit den bessern Arbeiten des 15. Jahrh. zusammengestellt werden kann.*) Sehr ausgebildet zeigt sich auch schon *Deodatus* 1288 (Villa di Marlia) und von einiger, obschon äusserst geringer Originalität *Angelo Puccinelli* um 1300 (S. Maria Forisportam). Gegen 1500 zeichnete sich *Zacchia il vecchio* durch tiefes, ernstes Colorit und würdige Gestalten aus. Allein Originalität tritt weder hier noch bei den Spätern hervor. Dafür wurde Lucca von fremden Malern verherrlicht, und man findet daselbst kostbare Werke von *Fra Filippo*, *Fra Bartolommeo*, dessen beste Gemälde hier sind, *Guido Reni* und den *Caraccis*. In der neuesten Zeit hat Lucca mehre Maler von Ruf hervorgebracht, von denen wegen seines Talentes und wegen seiner Vorliebe für die ältern Meister seines Vaterlandes *Michele Ridolfi*, Conservatore delle belle arti; ferner *Nocchi* etc. genannt werden müssen. Der Herzog, ein lebhafter Kunstfreund, hat diesen Künstlern in seinem Schloss mannichfaltige Beschäftigung gegeben. S. d.

Die beigefügten Ziffern in Klammern beziehen sich auf den Plan.

ALTERTHÜMER: Reste eines grossen Amphitheaters in gutem Styl von 54 Arcaden für jedes Stockwerk. Von einem antiken Theater aus der Kaiserzeit sind noch 2 Stockwerke über der Erde, das 3te unterste verschüttet, auch von der Scene und den Bogen, welche die Sitze trugen, sind Reste vorhanden. — Im Vescovado ein schöner Sarkophag von griechischem Marmor mit einem Bacchuszug in Relief.

KIRCHEN: S. Agostino (7), 1324 mit einer Himmelfahrt Mariä von *Zacchia il vecchio* 1527.

°S. Alessandro (8) in einer spätantiken Bauart von grosser Einfachheit mit antiken Säulen und Capitälen im Innern u. interessantem Portal. 1080 bestand die Kirche schon; es lässt sich aber nicht mit Bestimmtheit angeben, ob in jetziger Gestalt, die vielmehr später scheint. Die Absis mit einem enkaustischen Gemälde, Madonna in tr. mit Heiligen von *Ridolfi*.

S. Carmine (9) mit Mariä Empfängniss von *Vasari* und einer Madonna von *Pietro Perugino* (stark restaurirt).

S. Chiara (10) mit dem Herzen der Königin Maria Luisa (der Rest ist im Escurial beigesetzt).

S. Cristoforo mit einer Façade aus dem 15. Jahrh. und dem Grabmal des Matteo Civitale.

S. Crocifisso de' Bianchi mit einer Himmelfahrt Mariä von *Spagnoletto* und einem S. Bartholomeus von *Battoni*.

°S. Francesco (11) mit den Denkmalen vom Dichter Giov. Guidiccioni aus

*) Cf. Sopra i tre più antichi dipintori Lucchesi, cenni storici e critici del Prof. Michele Ridolfi. Lucca 1845.

reicher Landsee im Canton Tessin u. dem lomb.-venet. Königreich; 10 St. lang, 1 St. breit, 822′ über dem Meer und 155′ über dem Lago maggiore, in den er sich durch den Tresa ergiesst. Fast überall erheben sich steil die Ufer, die viele Buchten bilden; doch mangelt es nicht an Villen und Dörfern. Der Handel auf dem See ist äusserst lebhaft. Für eine Fahrt über den ganzen See zahlt man in der Regel 5 Frcs. Kommt man von Como über Capo di Lago, so findet man regelmässige Ueberfahrt (auch für Fuhrwerk) in Mélide. Die Landstrasse führt jetzt auf einer neuen Brücke zwischen Mélide und Bissene, wo sonst eine Fähre war, über den See.

Lugáno (Corona; Lo Suizzero), schön gelegene Stadt am Luganer See am Fuss des Gotthard und Monte Caprino, der durch seine Ziegenhöhlen (Crotti) bekannt ist, zum Canton Tessin gehörig seit 1512, mit 5000 Ew., vielen Fabriken und Giessereien, vielen Klöstern und Kirchen. Im Franciscanerkloster degli Angeli vortreffliche Frescomalereien aus der biblischen Geschichte von *Bernardino Luini*, der hier geboren ist. Im October grosser Viehmarkt. Sehr angenehmer Weg nach Como über Capo di Lago und Mendrisio.

UMGEGEND: Monte Bre mit herrlicher Aussicht. — Agno und Ponte Tresa, Rückkehr über Viglio. — S. Salvadore mit unvergleichlicher Aussicht.

Luvino, Städtchen am Nordostufer des Lago maggiore und am Fusse des Monte Orsero. Palazzo Crivelli. Aussichten bei der Kirche della Croce und auf der Höhe von Divirapi.

Maccalúbba, s. Sicilien.

Maceráta (Posta. Alb. di Monachese), Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, zwischen Loreto u. Tolentino auf einer wohlbebauten, fruchtbaren Anhöhe, von der man eine herrliche Aussicht über die Gebirge rings um und auf das adriatische Meer hat, mit 16,000 Ew., einem Appellhof, einer Universität, einer Ritterschule und vortrefflichen Artischokken. Gegründet 1108, wurde es zur Stadt erhoben von Johann XXII. 1322.

Die Kathedrale mit einer Madonna, nebst S. Franz und S. Julian, aus der umbrischen Schule; einer andern mit SS. Benedict und Julian von *Gritto da Fabriano* von 1368. — In der Capella della misericordia einige ältere, jedoch ziemlich unkenntlich gemachte Gemälde.

Palazzo Campagnoni mit Bibliothek, Anticaglien und antiken Inschriften. — Das Casino mit Journalen und der Biblioteca communale, gegründet 1824 von Leo XII.

In der Nähe die Reste der von Septim. Severus erbauten Stadt Helvia Ricina mit einem Amphitheater. — Ferner die Kirche Madonna della vergine von *Bramante*.

Maggióre Lago, Lacus Verbanus, Landsee zwischen der Schweiz, Piemont und dem lomb.-venet. Königreich, 650′ über dem Meer und an seiner tiefsten Stelle bei der Capella la Bardia, Locarno gegenüber, 335′ t. Er ist 44 Miglien lang und bei Luvino und Feriolo 8 Miglien breit. Im Norden ergiessen sich der Tessin, die Verzasca und Maggia, im Westen die Tosa (Toccia) in denselben. Im Süden fliesst der Tessin wieder aus ihm. Der See ist stets schiffbar; es wehen 2 regelmässige Winde darauf: von 2 Uhr Nachts bis 10 Uhr Morgens der Tevano von Norden nach Süden; von Mittag bis Mitternacht der Breva von Süden nach Norden. Die Ufer sind abwechselnd wild und steil und sanft und bebaut, reich mit Ortschaften u. Villen besetzt, und gewähren den schönsten Anblick. Entfernungen:

von	Sesto	nach	Arona	4	Migl.
»	Arona	»	Feriolo	12	»
»	»	»	Laveno	10	»
»	»	»	Isola bella	9	»
»	»	»	Palanzo	10	»
»	»	»	Intra	11	»
»	»	»	Luino	17	»
»	Laveno	»	Intra	2	»
»	»	»	Palanza	3	»
»	»	»	Feriolo	5	»
»	»	»	Isola bella	4	»
»	Luino	»	Locarno	13	»
»	»	»	Magadino	14	»
»	Palanza	»	Intra	3	»
»	»	»	Luino	10	»
»	»	»	Canobbio	12	»

A B C D E

Mailand.

Öffentliche Plätze, Kirchen:

(Places publiques, églises):

1. Piazza d'Armi . . . . CD 2. 3.
2. „ Fontana . . . . G 5.

3. Piaz. de' Tribunali F 5.
4. San Alessandro in Zebedia . . . . . F 6.
5. San Ambrogio . D 6.
6. „ Angelo . . . G 2.
7. „Carlo Borromeo E 5.
8. Il Duomo . . . F G 5.
9. S. Eufemia . . . F 7.
10. S. Eustorgio . . E 8.

A B C D E


F
F

von Palanza nach Magadino 22 »
» » » Isola bella 2 »

Am südwestlichen Ufer über Arona die kolossale Statue des Carlo Borromeo.

Gegenüber von Arona S. d. Angera, mit römischen Sarkophag- und Tempelresten im Garten Castiglioni; in den Trümmern einer alten Bergfeste Spuren alter Frescomalereien (die Geschichte des Erzb. Otto Visconti), röm. Inschriften im Garten. Höchst malerische Gruppirung der Felsen von Laveno und Baveno. Von letzterm Ort aus sehr belohnende Excursion durch das Thal des Arona nach dem Lago d'Orta. (S. d.) Den reizendsten Punkt auf dem See bilden die borromeischen Inseln. (S. d.) — In Canobbio ist eine Kirche (della Pietà) von *Bramante*, mit Fresken von *G. Ferrari* (?), auch findet man daselbst antike Inschriften. Am Nordende des Sees Locarno, s. d. In Magadino, von wo das Dampfboot abgeht, gutes Wirthshaus. — Am Ausfluss der Toccia die Granitbrüche, wo herrliche Säulen gehauen werden.

Ueber die Fahrten und Preise des Dampfschiffes s. Postcurse. Wegen andrer Schiffsgelegenheit die betreffenden Notizen im Art. Como (Lago di), die daselbst angegebenen Preise gelten auch hier. Für eine Barke über den ganzen See zahlt man ungefähr 8—10 fl. Wer über Varése zurückfahren will, findet in Laveno Wagen bis Varése, von wo aus eine Diligence täglich nach Mailand geht.

Voyage pittoresque aux lacs Majeur et de Lugano, représenté en 15 vues, dess. p. J. Wetzel, gravé par Kordorf.

Mailand, Mediolanum — Milano. (Wirthsh.: I. Hôtel Reichmann (92): hier kehren meist die Deutschen ein. Das Haus ist neu eingerichtet und neu meublirt. In den Arcaden des Hofes ist ein Frescobild von *Luini*. (Table d'hôte 3 Fr. Zimmer von 2—5 Fr.). Hôtel Royal Bruschetti (93) (Table d'hôte 4 Fr.). Hôtel de la Ville, Sgr. Baer (94) (Table d'hôte 4 Fr.), Grande Bretagne, Sgr. Scazzosi. (95). II. S Marco. Croce di Malta.*) Pension Suisse (96). Marino. Bella Venezia. Europa. — Klima: Der Winter ist streng; im Frühling und Herbst viel Nebel. Die gesundesten Stadtviertel sind die von Porta orientale, Nuova, Comasina, Tenaglia; nur nicht für Lungenleiden. — Aerzte: Dell' Acqua. Defilippi. Strambio. Sormani. Plantanida. — Restaurationen: Isola bella, Rebecchino, Canetta, Maestri. Kalte Küche Al Servi. — Speisezettel: Costolette di Vitello, Risotto, Riseverze, Riso ai bagiani und überhaupt Reisspeisen. Klöschen (polpette), vitello alla cassola, frittura de' fegatelli di porco (von Schweinsleber) und Kapaune. Champignons. Pasticetti und Panettoni. Strachino. — Cafés: Canetta, Martini, Delle Colonne. Gute Chokolade. In heisser Zeit Acqua amarina, sehr kühlend. — Die Briefpost (87) ist offen von 9 bis 6 Uhr; die Güterpost zur Annahme von 9—4 (Sonnt., Mitw., Samst. — 2) zur Abgabe von 10—4 (Sonnt. — 2),

	Ankunft.	Abgang.
Sonntag	von der Schweiz	11 U. M. nach der Schweiz
Montag	von Genua, Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Turin, Venedig, Deutschland etc.	9 U. nach Genua etc. 10 U. A. nach Turin etc. 6 U. A. nach Venedig etc.
Dienstag	von Neapel, Rom, Toscana. Schweiz	11 U. M. nach der Schweiz
Mittwoch	wie Montag	1 U. N. M. nach der Schweiz. 6 U. A. nach Venedig, Deutschland etc., 9 U. A. nach Florenz und ganz Italien, um 10 U. A. nach Turin etc.
Donnerstag		nach der Schweiz.
Freitag	von Genua etc. wie Montag und aus Italien.	
Samstag	von der Schweiz	nach Genua etc., Deutschland, Italien.

*) Hier wurden 6 Fresken von *Bern. Luini* aufbewahrt, die früher in dem Oratorium S. Corona sich befanden.

Diligencen und Eilposten (88) nach allen Theilen der österreichischen Monarchie, der Schweiz, Parma, Genua, Turin (s. Postcurse). — Fiaker auf Piazza fontana, S. Babila, S. Sepolcro, al leone di Porta orientale, S. Dalmazio e Botonuto. Feste Preise: 1 Curs: 1 xxgr. 77 Ct. Erste Stunde 2. 20. Die folgenden Stunden 1. 77. Bei Nacht der Curs und die Stunde um 88 Ct. theurer. Gelegenheit in die Umgegend nach Como etc. täglich in den Wirthshäusern Degli Angeli, Falcone, Agnello und Tre Re; nach Varése im Wirthshaus Monte di Brianza (Str. S. Nazzaro), wo man für einen Platz 6—7 xxgr. zahlt. Vetturin-Bureaux für ganz Italien bei Franc. Vimarca. Auch werden die Brüder Montenara (zu erfragen in Croce di Malta) empfohlen. Eisenbahn nach Monza im August 1840 eröffnet; man braucht ¼ Stunde. 1. Platz 25 Soldi. 2. Platz 15. Man vermeide aber mit Gepäck anzukommen, da eine städtische Mauth im Bahnhof. Ferner nach Treviglio, zum Anschluss an die Posten nach Vicenza und Venedig; s. Postcurse. — Deutsche Buchhandlungen: Meiners und Söhne, Corso Francesco 975; Tendler u. Schäfer, Galeria de' Cristoforis. Französische: Dumolard et Fils. Italienische: Molinari. — Lesecabinet: Cini. — Modehandlungen: Manini, Briganti, Md. Carron-Ribier, Mlle Josephine, Mlle Rachel. — Bäder in allen grossen Hôtels; russische in der Vorstadt von Porta nuova. — Aerzte: Dr. Capelli (Corsia del Giardino, No. 1227). — Die Jagd ist unbedeutend; man erkauft sich einen Jagdschein für 30 xxgr., wofür das ganze Terrain frei steht. Der Hauptfang sind Lerchen, Krammetsvögel etc.

Geographisch-statistische Notizen. Mailand, unter 26° 51′ der L., 45° 28′ nördl. Breite, 412 P. Fuss über der Meeresfläche, zählt 175,000 Ew. (mit dem Militär) und ist eine der reichsten Handels- und Manufacturstädte Italiens, besonders für Seidenwaaren, und zwar von fast ganz modernem Aussehen. Sehr bedeutend ist der Buchhandel (90 Buchhandlungen, 32 Buchdruckereien, 30 Zeitschriften). 12 Thore, breite Strassen, schönes Strassenpflaster mit eingelegten Granitplatten für die Wägen, hohe elegante Häuser, lebhafter Verkehr, Luxus und Bequemlichkeiten aller Art. Die schöne Welt versammelt sich gegen Abend auf dem Corso, wo man oft über 400 reiche und geschmackvolle Equipagen antrifft. Es hat viele Canäle, die den Tessin und die Adda verbinden, 71 Kirchen, viele andere öffentliche Gebäude und das grösste Theater Italiens. In Mailand herrscht der ambrosianische Cultus der katholischen Kirche, der manche Abweichungen vom römischen zeigt. Der Carneval, der in der übrigen katholischen Welt durch Aschermittwoch geschlossen ist, dauert hier vier Tage länger unter dem Namen Carnevalone. Cf. Fasti della Metropoli e della Metropolitana di Milano di M. T. Villa.

Geschichte: Von den unter Bellovesus in Italien einfallenden Celten 584 a. C. gegründet, war M. Sitz des Druidendienstes und noch 222 des Königs Viridomarus, in welcher Zeit es von den Römern erobert ward. Marcus Claudius Marcellus machte daraus die römische Provinz Gallia Cisalpina, Pompejus als Cos. nannte es Roma secunda. Maximianus zierte die Stadt mit schönen Gebäuden, und Constantin führte 313 die christliche Religion daselbst ein. Aus diesen frühern Zeiten sind wenig Spuren geblieben,

denn was die Hunnen verschonten und was etwa unter der darauffolgenden Periode der Longobarden und Franken aufgebaut worden, fiel bei der gründlichen Zerstörung durch Friedrich Barbarossa 1162, welche sich die Mailänder durch Treubruch und Ungehorsam zugezogen hatten. Nach der Wiedererbauung 1167 blieb Mailand Reichslehen und freie Stadt zuerst unter der Herrschaft der guelfischen Familie della Torre (Pagano della Torre der erste Podestà 1237), dann 1312 der ghibellinischen Visconti (Matteo † 1322. Galeazzo I. † 1328). Azzo eroberte fast die ganze Lombardei, † 1338. Luchino und sein Bruder Giovanni vergrösserten den Staat noch durch Genua und Bologna; 1395 kaufte Giov. Galeazzo von Kaiser Wenzel den Herzogstitel, obschon der Staat bereits wieder sehr klein geworden war; er starb 1402. Sein grausamer Sohn Giov. Maria wurde 1412 ermordet. Ihm folgte Fil. Maria, der durch Franc. Carmagnola die ganze Lombardei eroberte, seine Gattin hinrichten liess, Carmagnola verbannte, seine natürliche Tochter Bianca Maria an den Condottiere Franz Sforza verheirathete und somit diesem Hause zum Besitz von Mailand den Weg bahnte. Er † 1447. Franz I. Sforza ward von den Mailändern als Herzog anerkannt, machte grosse Eroberungen, regierte gut und † 1466. Sein grausamer Sohn Galeazzo Maria ward 1476 erstochen und dessen Sohn Giovanni von seinem Oheim Ludovico il Moro 1494 vergiftet. Dieser verlor in einem Kriege mit Frankreich Herzogthum und Freiheit 1500. Zwar eroberte sein Sohn Maximilian Sforza M. wieder 1512, verlor es aber auch wieder nach 3 Jahren an Franz I. Kurze Zeit trat Maximilians Bruder Franz II. in Besitz, 1535 aber starb mit ihm das Haus Sforza aus. Carl V. gab es nun an seinen Sohn Philipp II. von Spanien, bei dessen Krone es bis zum Frieden von Rastadt 1714 blieb, wo es Oestreich behielt, bis es am 15. Mai 1796 die Franzosen nahmen und zur Hauptstadt der cisalpinischen Republik und nachmals des Königreichs Italien machten. Nach dem Pariser Frieden 1815 wurde es erste Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs unter östreichischer Herrschaft und Residenz des Vicekönigs. S. p. 72.

Wissenschaft. In Mailand leben viele ausgezeichnete Gelehrte, u. A. Cesare Cantù (Geschichte und Dichtkunst); Pompeo Litta (Geschichte); Adriano Balbi (desgl. u. Statistik); Giov. Labus (Archäologie); Conte Castiglione (Philologie); Fr. Gherardi (desgl.); Amati (Physik); Lombardini (Mathematik); Ferrario (Medicin); Sacchi (Statistik); Grossi und G. Prati (Dichtkunst).

Kunstgeschichte. Die mailändische Kunstgeschichte bietet vor Ablauf des 15. Jahrh. wenig Erhebliches dar. Zwar hat Mailand einige Denkmale aus alter Zeit, wie die Basilika des h. Ambrosius, die der Architektur des 10. und 11. Jahrh. und in ihrem Grundplan den frühesten Zeiten des Christenthums angehört, oder den Sarkophag in derselben, mit biblischen Darstellungen ganz im Styl der spätern römischen Kaiserperiode, oder die gemalten heiligen Gestalten im Cortile der Ambrosiana: — zwar sind aus dieser Gegend Künstler hervorgegangen, die fremde, namentlich toscanische

Schulen schmückten; allein eine eigenthümliche Schule hat sich früher nicht gebildet, selbst nicht durch die Einflüsse der Pisaner Bildhauer — denn die alten Sculpturen am Dom sind in der That unbedeutend — noch durch Giotto, der hier gearbeitet haben soll. Die eigentliche Bewegung in der Kunst zu Mailand kam von zwei Ausländern, von *Donato Lazzari*, gen. *Bramante*, aus dem Herzogthum Urbino, und von *Leonardo da Vinci* aus Florenz. Ersterer, zugleich Maler und Architekt, gewinnt doch nur in letztgenannter Eigenschaft Bedeutung durch seinen nach der Antike geläuterten Baustyl. *Nolfo* und *Bartolommeo Suardi*, gen. *Bramantino*, sind seine Schüler in der Malerei, die er auf eine dem *Mantegna* verwandte Weise formell (in Perspective und Rundung) zu verbessern gesucht, wesshalb die Gemälde der letztern häufig nach blossen auffallenden Aeusserlichkeiten construirt zu sein scheinen. Das Leblose der Composition, das Trockne, oft sehr Mangelhafte und Unerfreuliche der Zeichnung theilen fast alle ältern Mailänder Maler, *V. Foppa, der Aelt. und der Jüng.* (S. Brera), *Leonardo di Biruccio* (Neapel, S. Giov. a Carbonara), *Andrea di Milano, Montorfano, Ambrogio Borgognone* etc., und nur der Ernst der Auffassung (wie bei der Madonna in trono von 1480 in einer Seitencapelle von S. Lorenzo) oder das unverkennbare Gemüth (wie in einigen Köpfen Borgognone's von wahrhaft lieblichem Ausdruck) können das Interesse an diesen Dingen lebendig erhalten. — Eine neue Zeit beginnt mit *Leonardo*, dem eigentlichen Gründer der Mailänder Malerschule. Ernstes wissenschaftliches und Naturstudium machte er zur Basis der Kunstübung und zog damit fast lauter tüchtige Schüler. Zwar hat sich von ihm selbst wenig in Mailand erhalten; allein seine Schüler, den milden *Luini*, den kräftigen *Gaudenzio Ferrari*, der später auch Rafael besuchte und nach Correggio studirte (S. Saronno), den ernsten, fast kalten *Boltraffio*, den strengen und dem Meister verwandtesten *Cesare da Sesto*; *Marco d'Oggione*, der durch Farbe, *Salaino*, der durch Helldunkel erfreut etc., kann man hier in vielen ihrer besten Werke kennen lernen (S. Brera und Kirchen). Nach diesen verliert sich die Eigenthümlichkeit der Schule; nur *Bern. Lanino*, obschon kein ausserordentliches Talent, bewahrt einiges aus der Schule des Gaudenzio. Im 17. Jahrhundert erlangten vornehmlich die *Procaccini* und *Crespi* Ruhm und Einfluss in Mailand, welchem letztern Charakteristik und Eigenthümlichkeit nicht abzusprechen ist. — Den Glanzpunkt der neuern die französische nachahmenden Schule bildete *Appiani*; die neuesten schliessen sich gleichfalls zum grossen Theil an die gegenwärtige Kunst in Frankreich an. Die alte akademische Weise dürfte am entschiedensten und glänzendsten vertreten sein durch *Sabatelli*, die neuere des Vernet durch *Hayez*. — Sehr Ausgezeichnetes wird von einzelnen Bildhauern geleistet, S. Pal. del Duca Litta und die u. g. Ateliers, wobei ich vornehmlich auf die Arbeiten des jungen *Rafaele Monti* aufmerksam mache.

Anmerk. Die in Klammern beigefügten Ziffern beziehen sich auf den Plan.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza d'armi (1) hinter dem Castell. Piazza fontana (2). Piazza dei Tribunali (3) mit der Statue des h. Ambrosius von *Lod. Scorzini* 1834. Piazza de' Mercanti, mit dem ehemaligen Pal. della Ragione, s. d. Ferner mit der Loggia dei Osii v. 1316. Ferner dem alten Pal. della città aus dem 16. Jahrh.

THORE: Porta Comasina von *Moraglia* 1826. — P. nuova von *Zanoia* 1810. — P. orientale von *Vantini* 1828, mit verschiednen Sculpturen. — P. Tosa. — P. Romana, von *Bassi* 1598, erbaut zum Empfang Margarethas von Oestreich, Gemahlin Philipps III. von Spanien. — P. Vicentina und P. Ludovico werden beide Nachts geschlossen. — P. Ticinese, sonst Marengo, weil Napoleon nach dem Siege von Marengo hier einzog, von *Cagnola* 1815. — P. Vercellina von *Canonica* 1805; durch welches Napoleon einzog, als er kam die eiserne Krone zu holen. — P. Tenaglia und zwischen beiden letzten

**Arco della pace, ein Triumphbogen im Style der kaiserlichen in Rom, mit 3 Eingängen, vielen Säulen und Reliefs und Statuen, und reich ornamentirt mit Casetten u. a. architektonischen Zierrathen, 1806 im Auftrag des Communalrathes zur Hochzeitfeier des Viceköniges Eugène Beauharnais von Marchese *Luigi Cagnola* entworfen, sodann 1807 mit Veränderungen als »Arco di Sempione« zur Verherrlichung der Siege Napoleons begonnen, nach den Ereignissen aber von 1813—15 zur Verherrlichung der Siege über Napoleon ausgeführt um die Summe von 4½ Mill. Lir. Austr. und eröffnet 1838, neben seinen geschichtlichen Beziehungen wichtig als ein Denkmal der neuen Kunst in M. und der Art, wie dieselbe Ereignisse der Jetztzeit aufzufassen und darzustellen vermag. Auf der Plattform steht die Friedensgöttin auf einem von 6 Rossen gezogenen Wagen von *Abondio Sangiorgio*, in Erz gegossen von *Manfredini*; an jeder Ecke eine Victoria zu Ross, von *Giov. Putti*. Zunächst der Plattform die 4 Flüsse des lombardisch-venetianischen Königreichs in colossalen halbliegenden Gestalten: Ticino und der Po von *Cacciatori*. Der Adige und der Tagliamento von *Marchesi*. Reliefs: Auf der Stadtseite: Der Uebergang der Verbündeten über den Rhein von *Marchesi*. Die Stiftung des lomb.-venet. Königreichs von *dems*. Besitzergreifung von Lyon, von *dems*. Die Imagination. Apollo von *Pizzi* und von *Buzzi*. Minerva von *Pacetti*. Im Schlussstein des Hauptbogens die Stadt Mailand von *Claudio Monti*. Die Victorien daneben von *Pacetti* u. *Cacciatori*. — Der Sieg von Culm von *Cl. Monti*. Einzug Franz I. in Mailand von *Cacciatori*. Die Capitulation von Dresden von *Pacetti*. Die Astronomie von *Comolli*. Mars von *Pacetti*. Hercules von *Gaet. Monti*. — An der Südwestseite: die Schlacht bei Leipzig von *Marchesi*. — An der Nordostseite: die Schlacht von Arcis-sur-Aube von *Fr. Somaini*. — An der Landseite: die Stiftung des Ordens der eisernen Krone, von *G. B. Perabò*. Der Congress von Wien von *Perabò*. Der Einzug in Mailand von *Gaet. Monti*. Ceres von *Luigi Marchesi*. Die Wachsamkeit von *Pizzi*. Die Geschichte von *Acquisti*. Der Congress von Prag von *Acquisti*. Die Unterredung der drei alliirten Monarchen von *Gaet. Monti*. Das lomb.-venet. Königr. mit einem von Seidenwürmern (!) besetzten Maulbeerkranz von *Comolli*. Zwei Famen von *Marchesi*. Der Einzug der 3 Monarchen in Paris von *Grazioso Rusca*. Der Frieden von Paris von *Gaet. Monti*. Der Einzug des Kaiser Franz I. in Wien von *Acquisti*. Im Schlussstein Pomona von *Pasquali*. Die Poesie von *Acquisti*. Insubrien am Piedestal einer Säule von *Gaet. Monti*.

ALTERTHÜMER: Die 16 korinthischen Säulen vor S. Lorenzo, wahrscheinlich zu den Thermen des Maximianus gehörig. — Inschriften in der Vorhalle von S. Ambrogio. — In Casa Archinti ein antikes Relief in Marmor, Gladiatorenkämpfe. Vor S. Ambrogio ein antiker Säulenschaft. — An der Corsia de' Servi eine antike Statue, im Munde des Volks uomo di pietra, von ungewisser Bedeutung, eine Art Marforio der Mailänder.

KIRCHEN. S. Alessandro in Zebedia (4) von *Lor. Binaghi* 1602, mit Gemälden von *Procaccini*, *Piam*-

menghini, Santagostini, Dan. Crespi, Ant. Campi. Grabmal des berühmten Mathematikers Paul Frisi.

°°S. Ambruogio (5), eine Basilica, vom Heiligen, dessen Leichnam sie auf- und desen Namen sie annahm, erbaut 387, mit einem Porticus aus dem 10. Jahrh., in welchem verschiedene alte Inschriften und Wandmalereien aus dem 12. bis 15. Jahrh. zu sehen sind. Mosaik der Chornische aus dem 11. Jahrh. (der Christuskopf später). Ein andres Mosaik: S. Ambrosius schläft, während er Messe liest, ein. Kostbare und kunstreiche Bekleidung des Hauptaltars aus dem 9. Jahrh. von *Volvino*. *) Die Reliefs haben unter Restaurationen und Polirungen sehr gelitten; mehre gehören ganz dem 18. Jahrh. an. Ächt und gut erhalten sind einige Köpfchen von eingelegter Arbeit mit goldnen Contouren. Ein altchristlicher Sarkophag, angeblich des Stilico, aus dem 6. Jahrh., jetzt unter der Kanzel aus dem 11. Jahrh. und mit ihr verbunden. — Grab Kaiser Ludwigs II. 875 und seines Zeitgenossen, des Erzb. Anspert. Eine Capelle mit der Kreuzabnahme, Fresco von *Gaudenzio Ferrari*. Im rechten Seitenchor Christus als Kreuzträger, dem die Marien begegnen, in 2 Bildern von *dems.* Madonna in tr. von *dems.* Ein Ecce homo von *B. Luini* (unter Glas). Die Capelle des h. Georg mit der Geschichte des Heiligen, Fresco von *Lanini*. Christus als Kind im Tempel von *A. Borgognone*. Im Kirchenarchiv ein Missale aus dem 15. Jahrh. mit Miniaturen (die Krönung des Giov. Galeazzo Visconti zum ersten Herzog von Mailand). Das angrenzende Kloster (jetzt Militärspital) von *Bramante*, mit einem Frescobild von *Callisto Piazza* im Refectorium.

S. Angelo (6) mit einem Crucifixus und Heiligen von *Bramantino* in der Sacristei.

°S. Carlo Borromeo (7) von *Amati*, nach dem Vorbild des römischen Pantheons, 105' l. und 149½' hoch, im Bau begriffen, mit einer Mamorgruppe von *Marchesi*, la buona madre nel Venerdi Santo.

S. Caterina s. S. Nazzaro.

°°Der Dom (8). Dieses bewunderns-würdige Gebäude, 454 F. lang, 270 F. breit, ganz aus weissem Marmor aufgeführt, mit seiner Verbindung der widersprechendsten Baustyle (des 14. und 16. Jahrh.) ist ganz geeignet, den Blick zu verwirren, wenn man seine Geschichte nicht zur Führerin hat. Unter Johann Galeazzo Visconti und von dem Baumeister *Heinrich Arler von Gmünd* (gen. *Gamodia*) wurde 1386 der Bau begonnen und damit lange Zeit in der angefangenen Weise fortgefahren, bis der Arch. *Pellegrini* im Auftrag des Erzbischofs Carl Borromeus den modernen griechisch-römischen Styl zunächst bei der Façade in Anwendung brachte, an dessen Stelle indess auf Befehl des Cardinals Friedrich Borromeus 1646 der alte Styl wieder eingeführt wurde. 1790 warf man die Neuerungen *Pellegrini's* mit Ausnahme der Fenster u. Thüren herunter, und unter Napoleon brachte man von 1805 an den Bau nach dem ursprünglichen Muster so zu Stande, wie wir ihn jetzt sehen. So wenig die als Zierrathen angebrachten Statuen und Reliefs aus dem 16ten bis 18. Jahrh. mit den ältern, deren man noch viele am äussern Chor sieht, übereinstimmen, so wenig thut es die neuere Architektur, deren Formen nur eine oberflächliche Aehnlichkeit mit den alten haben. Dessen ungeachtet bleibt es höchst interessant das Dach des Domes zu besteigen, wo man gewissermassen in einen Wald von Thürmen und Statuen eintritt. *) Der Thurm ist von *Fr. Croce* vom Jahr 1772 und 335½ F. hoch auf der Spitze mit einer vergoldeten Madonnenstatue geziert. — Schön und erhebend ist das Innere von 5 Schiffen und 52 mit Statuen geschmückten Säulen, gemalten Fenstern etc. Der weitere Schmuck gehört den spätern Epochen an, als: die an Gold und Juwelen reiche Capelle des h. Borromeus (Scurolo), die ihr jetziges

*) Sie zu sehen bedarf es besonderer Erlaubniss der Kirchenbehörde und ist der Zusammentritt mehrer Personen zu empfehlen, da die Unkosten des Aufdeckens beträchtlich sind.

*) Man hat die Zahl sämmtlicher Statuen an der Aussenseite des Doms auf 4500 angegeben.

Aussehen hauptsächlich dem Architekten *Pestagalli* in dem Jahr 1817 verdankt; die Statuen des Altanes am Eingang, S. Borromeus und Ambrosius von *Monti di Ravenna* und *Marchesi*. Im rechten Seitenschiff Denkmal des Marcus de Carrellis von 1394. Der Taufbrunnen, angeblich aus den Bädern des Maximian, später der Sarkophag des h. Dionysius, Bischofs von Mailand, erhielt seine jetzige Bestimmung von Carl Borromeus. — Grabmal des J. J. Medicis, Marquis von Marignan, Bruder Pius IV. und Onkel des h. Carlo, nach der Zeichnung *M. Angelo's* mit Statuen von *Lione Lioni*. Ausserdem die widerwärtige Anatomiefigur unter dem Namen S. Bartholomäus von *M. Agrate*. — In der Sacristei die zwei Statuen der Heiligen Ambrosius und Borromeus von *Cesare Procaccini* aus Silber und kostbares Kirchengeräthe aus späterer Zeit. Das Pallium mit der Geburt der Jungfrau, Stickerei von *Lodovica Pellegrini*, der lombardischen Minerva im 17ten Jahrh. Die Capella del Albero von dem baumförmigen Candelaber darin so genannt. Neue Glasmalereien im Seitenschiff: Geschichte des H. Giambuono, der HH. Protasius und Gervasius von *Bertini*. Im Chor die Geschichte Christi in vielen Abtheilungen, und im 2. Seitenschiff die Geschichte der Maria in einer Reihenfolge von Glasgemälden. — In der südlichen Sacristei: ein Evangeliarum aus dem 11. Jahrh. (wenn nicht älter); ein elfenbeinernes Gefäss mit Reliefs, Geschenk des Erzb. Godfried 978. 2. byzantinische Diptychen mit griech. Inschriften und Reliefs. Ausserdem verschiedene Kostbarkeiten u. Heiligthumer.

S. Eufemia (9) mit einer Madonna in tr. von *Marco d'Oggione*.

°S. Eustorgio, (10) angeblich aus dem 4. Jahrh., restaurirt von *Tommaso Lombardino*, und später von *F. Richini*. Der Glockenthurm von 1309. Im Innern eine Capelle und das Mausoleum des Brivio von *Bramante* 1485. Das Grabmal des Pietro Martire von *Giov. Balduccio Pisano* 1339. In demselben Styl die 8 Reliefs aus der Passion am Hauptaltar. Madonna mit Heiligen von *A. Borgognone*. In der Capella S. Vincenzo von 1307 eine Enthauptung Johannis von *Cesare*, *Camillo* und *Antonio Procaccini*. In der Capelle der Verkündigung Fresken von *Dan. Crespi*. In der Capelle der h. 3 Könige noch der Sarkophag mit der Inschrift: Sepulcrum trium magorum, in welchem ehedem die heil. Körper lagen, die der Kaiser Barbarossa nach der Eroberung Mailands der Stadt Cöln am Rhein verehrte, wo sie die Veranlassung zu dem grossen Dombau wurden. An der Wand ein Relief aus dem 14. Jahrh.

S. Fedele (11) von *Pellegrini*, mit Reliefs an der Façade von *Gaet. Monti*.

S. Giorgio in Palazzo (12) restaurirt 1800 und 1820, mit Gemälden von *Luini* (Ecce homo, Pietà, die übrigen Bilder aus der Passion von seinen Schülern) und *Gaudenzio Ferrari*, und Fresken von *Montalto*.

S. Giovanni in conca, (13) eine jetzt verlassene Kirche aus dem 15. Jahrh. mit Grabmälern der Visconti und Bernabò. Interessante Architektur.

°S. Lorenzo (14), eine der ältesten Kirchen, aber zum grossen Theil unter C. Borromeus von *Martin Bassi* modernisirt. Die Taufe von *Aurelio Luini*. In einer Seitencapelle (S. Aquilino) aus dem 5. Jahrh. alte Mosaiken: Christus mit den Aposteln und das Opfer Isaaks, Sarkophag des Gothenkönigs Ataulph und seiner Gemahlin, Mausoleum des Giov. Conti von 1538. Gemälde von *Luini*. Die Säulen vor der Kirche s. Alterthümer p. 279.

S. Marco (15) von 1254, im Innern modernisirt, mit alten Sculpturen und neuen Fresken aussen. Denkmal des Lanfranco Settala † 1264.

S. Maria del Carmine (16) von 1446, modernisiert 1660 von *Richini*, im alten Styl hergestellt 1835 von *Pizzagalli*, mit Gemälden von *B. Luini* und *Ces. Procaccini*, und einigen ältern Meistern.

°S. Maria presso di S. Celso (17) von *Bramante* 1491 (nach Vasari von *Solari*). Façade von *Gal. Alessi*. Daselbst Adam u. Eva Marmorstatuen von *Lorenzi*. Kreuzabnahme und Martyrium der hh. Na-

zarus und Celsus von *G. Ces. Procaccini*. Die Taufe von *Gaudenzio Ferrari*; Bilder von *Moretto*, (Bekehrung Pauli) *Ant. Campi*, *Callisto Piazza*, *Paris Bordone*. Die 4 Evangelisten u. die 4 Kirchenväter, Fresken von *Appiani*. Das silberne Kreuz und 6 silberne Leuchter des Altars hat Kaiser Joseph II. für die Ruhe auf der Flucht von Rafael gegeben, die ehedem hier, jetzt in Wien sich befindet. Unter dem Altar des H. Nazarus ist ein Sarkophag mit Reliefs aus dem 4. Jahrh.

°°S. Maria delle grazie (18) aus dem 15. Jahrh. mit Kuppel und Chor von *Bramante*. Eine Capelle mit Fresken (Geisselung und Kreuzigung) von *Gaudenzio Ferrari*; am Orgelchor Madonna von *B. Luini*. In der Sacristei ein Johannes mit Donatoren von *Marco d'Oggione* — im Refectorium des Klosters eine Kreuzigung von *Jo. Donatus Montorfanus* 1495 u. das berühmte, aber leider fast ganz zerstörte Abendmahl von *Leonardo da Vinci*.

S. Maria Incoronata (19) von 1451 mit Gemälden von *Ercole Procaccini* und *Montalto*, Sculpturen aus dem 15. und 16. Jahrh. und dem Grabmal des Giov. Tolentino 1517. Dessgl. des Gabr. Sforza 1458.

S. Maria della Pace, jetzt Manufactur. Reste von Fresken des *Marco d'Oggione*.

S. Maria della Passione (20) von 1485, die Kuppel von *Solaro* 1530. Bilder von *Dan. Crespi*, *Cam. Procaccini*. Eine Pietà von *B. Luini*, Abendmahl von *Gaud. Ferrari*. Aeltere Bilder in der Sacristei. Denkmäler: des Dan. Birago von *Andr. Fusina* 1495 und des Atheners Demetrius Chalcondylas, des berühmten Gründers griechischer Studien im Occident, von seinem Schüler Trissino errichtet 1512. — Im aufgehobenen Kloster dabei das Conservatorio della musica.

S. Maria presso S. Satiro (21) von *Bramante*, angeblich auf dem Grund eines antiken Tempels, Bildnisse von Galeazzo Maria Visconti und Isabella und eine S. Apollonia von *Beltraffio*. Evangelisten von *Bramantino*. Die alte Kirche S. Satiro, gegründet 869, neuerbaut 1480 hängt damit zusammen.

S. Maria dei Servi, (22) Madonna mit dem Kinde, Relief an der Façade, u. Gemälden von *Borgognone*. *Luini* (Anbetung der Könige). Nach Vollendung der dahinter aufgeführten Kirche S. Carlo soll diese Kirche abgetragen werden.

°°S. Maurizio oder Monastero maggiore (23) von *Dolcebono* 1497, die Façade von *Perovano* 1565, mit herrlichen Fresken von *B. Luini* (Mariä Himmelfahrt, zwei Bilder aus der Geschichte des h. Moriz, weibliche Heilige, Engel etc. im Chor, und die Geisselung Christi in einer Seitencapelle) u. andern von *Callisto Piazza*, *A. Campi* etc.

S. Nazzaro grande (24) Abendmahl von *B. Lanini*. Grabmal des Joh. Jac. Trivultius, † 1518 des Gründers der französischen Militärverfassung, und eine ganze Reihe Grabmäler dieser Familie in ihrer Capelle, angeblich von *Bramante* gebaut. Hiebei die kleine Kirche S. Caterina mit Fresken von *B. Lanini*. 1546.

Unweit dieser Kirche an einem Hause im Corso di porta Romana nahe der Brücke, ein Relief: die Rückkehr der Mailänder in die neuerbaute Vaterstadt nach der Zerstörung Barbarossas; gleichzeitig.

S. Paolo (25) von *Gal. Alessi* mit Gemälden von *Ant.* u. *Bernh. Campi*.

S. Pietro in Gessate (26) mit einer Madonna von *Luini*, und einer andern von *Vinc. Foppa*; ferner Gemälden von *Moncalvo*, *Crespi* etc.

S. Sebastiano (27) im Auftrag des C. Borromeus von *Pellegrini* 1576. Martyrium des Heiligen von *Bramante*. Verkündigung und Kindermord von *Montalto*.

S. Sepolcro (28) mit Thürmen aus dem 11. Jahrh. Das Uebrige ist neu. Pietà von *Bramantino* über dem Eingang. In der Krypta Dornenkrönung von *B. Luini*.

S. Simpliciano (29) im germ. lombard. Styl, mit Gemälden von *Bern. da Treviglio* (Verkündigung), *Fr. Terzi* und *Ambr. Borgognone*.

S. Tommaso in terra mala (30) von 1580, mit einer H. Magdalena von *Luini*.

°S. Vittore (31) von *Galeazzo Alessi* 1542 mit einer Kuppel, deren Casettirungen reich und anmuthig a fresco ausgemalt sind von *Moncalvo*, darunter Sibyllen und Propheten von *D. Crespi*.

PALÆSTE u. ANDERE ÖFFENTLICHE GEBÆUDE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN etc.

P. Albertoli (32) Gemälde von *Appiani*.

°°Ambrosiana (33), mit 60,000 Büchern und 10,000 Mss., gestiftet von Friedr. Borromeus 1607, eine der ersten dem öffentlichen Nutzen gewidmeten Bibliotheken mit 5500 Mss. Fragmente von der Bibel des Ulfilas. Ein architektonisches Heft von Bramante. Vite degli Arcivescovi di Milano mit Miniaturen von 1500. — Dante. Miniaturen von *Symon von Siena* in einem Ms. von Virgils Georgica, das dem Petrarca gehörte und noch seine Handschrift enthält; man sieht im Bilde den Persius, den Erklärer Virgils, einen Vorhang zurückschlagen, hinter welchem der Dichter der Aeneis die Musen anruft, Aeneas in Waffen erscheint und ein Hirt und ein Landmann (Bucolica und Georgica) zu sehen sind. — Josephus, Papyrus-Mspt. aus dem 7. Jahrh. — Die Palimpsesten verschiedener Reden des Cicero, der Briefe Marc-Aurels und des Fronto. — Briefe der Lucretia Borgia an den Cardinal Bembo, mit einer ihrer blonden Locken. — Eigenhändiges Gedicht, »Lamento, o Disperata« von Virginia Accorombona auf die Ermordung ihres Gemahls. — Iliade mit Miniaturen. — Der Codice atlantico von Leonardo da Vinci mit Zeichnungen, und von der Rechten zur Linken geschrieben *). Im Vorhof antike Inschriften, mehre Fresken und Denkmal des D. Romagnosi von *Sangiorgio* 1844. Reiche Sammlung von Gemälden u. Handzeichnungen: Untere Galerie des Sgre Cav. de' Peccis: *Quintin Messys*, Anbetung der Könige (halbe Figg.) Bronzen. Sculpturen von *R. Schadow*, *Thorwaldsen*, Giov. de' Peccis von *Monti* etc. Obere: Der Carton zur Schule von Athen von *Rafael*, verschiedene Studien von *Leonardo* und *B. Luini*, von ersterem die Bildnisse des Ludovico il Moro u. seiner Gemahlin Beatrice d'Este, sogar Pastelzeichnungen, Oelbilder von diesen und andern lombardischen Meistern, auch einige altdeutsche, S. Hubert von *A. Dürer* etc., Fragmente vom Grabmal des Gaston de Foix von *Baccio da Montelupo*; *Borgognone*, Madonna mit dem Kind und Heilige. *Al. Moretto*, Tod des Pietro Martire. *A. Mantegna* Daniel in der Löwengrube, ferner ein grosses Fresco, die Dornenkrönung von *B. Luini*.

°Das Amphitheater (34) 750' lang 375' breit, fasst 30,000 Zuschauer, bestimmt für Pferde- und Wagenrennen und dergl., mit einem schön verzierten Saale unter französischer Herrschaft erbaut von *Canonica*.

P. Andreani (35) mit schönem Garten und Gemälden, Madonna mit Heiligen von *Mantegna*.

P. Anoni (36) Gemälde von *Rubens*, *Van Dyk*. Waffensammlung.

P. Archinti (37) mit Gemälden, Kupferstichen und Bibliothek.

Archive: Das der Kirche S. Fedele und das Dei Notari, letzteres mit über 100,000 Urkunden. (v. Raumer nennt das allgemeine und das diplomat. Archiv, doch beide unbedeutend).

P. Arcivescovile (38) am Domplatz von *Pellegrini* und *Mangone*, die Façade von *Piermarini*. Gemäldesammlung: *Giul. Campi*. Madonna, mit Engeln, ursprünglich eine Fahne. *Leonardo da Vinci* (?) Madonna mit dem Kind und Lamm. *Gaudenzio Ferrari*, Geburt Christi. *Tizian*, Anbetung der Könige. *Bramantino*, Madonna. *A. del Sarto*, Magdalena. *Leonardo* (?) Madonna. *Palma vecchio*. die Ehebrecherin vor Christus. *Guido Reni*, S. Joseph mit dem Kind. *M. A. Buonarroti* (?) Schlachtscene. *Tizian*, Julius III. *A. del Sarto*, Gebet am Oelberg. *Rafael* (?) Handzeichnung: einige Figuren die nach dem Ziel schiessen. *Leonardo*, Handzeichnung: einige Kindergestalten. *Mabuse*, Madonna. *A. Dürer*, S. Hie-

---

*) Die Bibliothek ist geöffnet früh von 9½ — 11½, Nachmittags im Jan., Nov. und Dec. von 2½ — 4½, im Febr. von 3 — 5, im März von 3½ — 5½, im April, Mai und Aug. von 4 — 6 im Jun. und Jul. von 4½ — 6½ Ferien, alle Sonn- und Festtage und Festzeiten; ausserdem im Jan. den 1. 5 (Nachm.), 6. 7. 15, 17, 20, 22, im Febr. 2, 7, im März 7, 12, 19, 24, 25, im April 24, 25, 29, im Mai 1, 3, 26, im Jun. 11, 13, 19, 24, 29, im Jul. 2, 14, 22, 25, 26, im Aug. 1, 4, 5, 10, 14, 15, 16, 20, 24, 28, im Sept. 1. — Nov. 12, 21, 25, 30, im Dec. 6, 7, 8, 13, 21, 24 — 31.

P. Castelbarco (50), Via di Brera 1556. Gemälde von *Bronzino*, *Gio. Bellini*, *A. del Sarto*, *Rafael* (kleine H. Familie): auch Reliefs von *Benv. Cellini* und einige Antiken.

Collegio militare, (51) gegründet 1802 von General Theulié, eine der vorzüglichsten derartigen Anstalten.

Conservatorio di Musica. (52)

Galerie de Cristoforis, (53) in der Weise der Pariser Passages, mit 70 eleganten Boutiquen; vornehmlich bei Winterszeit Spaziergang.

Giardino pubblico (54) vor der porta orientale mit öffentlichen Festlichkeiten immer an Sommersonntagen.

P. del Governo (55) mit Fresken von *Appiani*.

Istituto topografico (56), eines der besten in der Welt.

Lazzaretto (57) vor der Porta orientale von Bramante 1489, jetzt Armenhaus.

P. del Duca Litta, (58) Corso di Porta Vercellina, von *Richini* mit ausgezeichneten Fresken von *B. Luini*. Apollo und Marsias von *Correggio*: Madonna mit dem Kind von *Leonardo*; Porträts von *Tizian*; Pietà von *Murillo*; die Vermählung der h. Katharina von *B. Luini*. Votivbildnisse mit Heiligen von *Borgognone*. Die Königin Elisabeth von *Appiani*. Sculpturen von *Motelli* Genius der Malerei. (Mädchen mit dem Hund.) Kletternde Kinder von *Manfredini* etc. Bibliothek.

P. Marino (59) von *Gal. Alessi* 1525; jetzt Dogana.

Casa Melzi (60) mit Bibliothek und Gemälden.

Casa Origo (61) mit einem mittelalterlichen Relief im Garten, die Gemahlin des Barbarossa in einem Toilettenact vorstellend.

Ospedale de' Fate bene fratelli (62), mit besonders schöner innerer Einrichtung und einem S. Johannes von *Pompei*.

O. de' fate bene Sorelle (63) mit einem Relief von *Marchesi*.

Ospedale grande (64) von (*Antonio Filarete*) *Averulino* 1456 in Auftrag des Franc. Sforza IV. und seiner Gemahlin Bianca Maria. Der Porticus rechts von *Bramante*. Man pflegt gewöhnlich gegen 1200 Kranke; doch stieg die Zahl schon auf 2044.

Ospedale militare (65), ehedem ein Kloster, von *Bramante*, mit einem Abendmahl von *Callisto Piazza*.

Privatgärten: Andreani, Bellati, Castiglione (mit Antiken), Nava, Perego, Rossi und Beljoioso (la villa im englischen Geschmack).

P. della Ragione (66) (ausser Gebrauch,) an Piazza de' Mercanti von 1228, vollendet von dem glaubenseifrigen Podestà Oldrado Grosso, dessen Bildniss aussen angebracht ist mit der Unterschrift: qui solium struxit, catharos, ut debuit, uxit. — Dann an einer andern Stelle die halbgeschorne Sau, von der Mailand (in medio lanae) seinen Namen haben soll.

P. Reale (67) von *Piermarini*. Sala di Audienza, Sala del Trono Imperiale mit Fresken von *Appiani*, aus dem Leben Napoleons; Sala di Representazione mit Fresken von *Appiani* und Sala di trono attuale, mit der Vermählung Napoleons von *Hayez* (Jupiter und Mercur) und *Palagi*. Im Gewölbe Bildnisse Napoleons; eine Marmorbüste desselben mit der eisernen Krone.

Casa Samoyloff (68), Via di Borgo nuovo 1531, Malereien und Sculpturen neuerer mailänd. Künstler.

P. Saporiti (69) Corso di Porta Orient. 722, Sculpturen von *Marchesi*.

Casa Scotti Galanti (70) mit einer Taufe von *Cesare da Sesto*, die Landschaft von *Bernazzano*.

Il Seminario (71) mit schönem Cortile.

Senavra (72) vor Porta Tosa, Irrenanstalt, berühmt durch die zahlreichen Heilungen in derselben.

Casa Silva (73) mit ausgesägten Fresken zu Ovids Metamorphosen von *B. Luini*.

SPAZIERGÆNGE; vornehmlich der Corso vor dem römischen Thore, der porta nuova, u. der porta orientale; zwischen beiden letztern der Corso der schönen Equipagen, gegen Abend.

P. Taverna, (74) via dei Bigli. Gemälde von *Rubens*, *Gaud. Ferrari*, und im Hof Fresken aus Leonardo's Schule.

Theater: °°La Scala (75) von Piermarini 1778. 265′ 3″ l., 100′ 5″ br., fasst 3600 Zuschauer, Malereien von *Hayez*; beste Oper in Italien u. Ballet. Die Logen sind grossentheils Privat-

eigenthum, der 6te Rang gehört Privatgesellschaften, die daselbst zu Conversation, Spiel, Lectüre etc. zusammenkommen. T. della Canobbiana (76) von Pier Marini mit Komödie und Ballet im Carneval. — T. Re (77), vorzüglich für Lustspiele. — T. Carcano (78), günstig für Musik. — T. Filodramatico (79), von Dilettanten in Declamation und Gesang; Vorstellungen gewöhnlich Freitags. — T. Lentasio (80). — Mit Ausnahme der Canobbiana sind sämmtliche bisher genannte Theater auf Kirchen- oder Klostergrund gebaut. — T. Diurno della Stadera und das T. Fiando, o delle Marionette, in welchem letztern mit grosser Virtuosität gespielt wird.

Pal. Triulzi (81) mit einer kostbaren Sammlung von Alterthümern, namentlich Diptychen und andern Elfenbeinschnitzwerken, Bibliothek.

Casa Uboldi (82), via del Pantano 4000, neuere Gemälde und Sculpturen; alte Waffen.

J. R. Villa (83) neben dem Giardino pubblico, von *Leop. Pollack*, Fresken von *B. Luini* und *Appiani*. Englische Gartenanlage.

P. Vismara (84) mit 2 Statuen an der Façade von *Michelozzo Michelozzi*.

Zecca (85), Via S. Angelo, mit sehenswerther Maschinerie zur Prägung der Münzen. Sammlung von Petrefacten.

UMGEGEND: Die lohnendsten Ausflüge von M. macht man an den Lago maggiore, Lago di Como (mit Bequemlichkeit von früh 5 bis Abends 9 U. auszuführen), die Brianza, Monza etc., s. dd. Nach dem Lago maggiore (Gelegenheit s. Postcurse. Nothwendig ist die Visa des Passes von der Polizeidirection, und vom sardinischen Consulat in Mailand). In der Nähe von Mailand ist die Simonetta, ein ziemlich verfallenes Landhaus mit einem frappanten Echo.

*La Certosa di Garignano mit Fresken von *D. Crespi*, j. ein Pulvermagazin; Petrarca wohnte hier. 3 Miglien vor Porta Rom. die ehemalige Cistercienser-Abtei Chiaravalle mit interessanten Grabmälern (Pagano della Torre † 1241 etc.). — Die *Certosa von Pavia. Dieses durch Joseph II. aufgehobene, 1844 aber wieder hergestellte, 5 Miglien entfernte Kloster verdient wegen der prachtvollen Kirche besucht zu werden. Grundplan von 1396 (nach Malaspina) von *Marco di Campione*, Façade von *Ambros. Fossano*, gen. *Borgognone* 1473; daran Sculpturen von *Ant. Omodeo* u. A. aus dem 16. und 17. Jahrh. Inneres 235′ lang, 163′ breit, 3 Schiffe mit 14 Capellen, eine Kuppel. Die einzelnen Capellen und Altäre sind reich an kostbaren Säulen und Steinen und Gemälden von *Borgognone* (Anbetung des Kindes in der Capelle der heil. Veronica, die Erzväter in der Capella S. Siro; Votivbild der Familie Visconti in der Capella S. Bruno), *Guercino* (Madonna mit Peter und Paul), *Campi* und *Solari* (Himmelfahrt Mariä), Fresken von *Bramantino*, *B. Luini* (Madonna), *Dan. Crespi* etc. — Die Glasmalereien der Fenster sind zu beachten, so wie die Altarbekleidung aus Nilpferdzahn in der alten Sacristei von *Bernardo degli Ubriachi Fiorent.*

Cascina del buon Gesù — in der Nähe Legnano mit Resten des Forts Licinius, eines Feldherrn Carls d. Gr., wo Barbarossa 1175 eine Niederlage erlitt. Kirche von *Bramante*, Gemälde von *Lanini*.

In Busto Arsizio eine Kirche von *Bramante*, Gemälde von *Gaud. Ferrari*.

Saronno, an der Strasse nach Varése, 3 St. Kirche der Madonna von *Vincenzo dell' Orto* 1498, Façade von *Pellegrini*. Kuppel aus dem 16. Jahrh. mit Fresken aus dem Leben der Jungfrau von *Bern. Luini*, Sculpturen von *Marchesi*, Gemälde von *Gaud. Ferrari*, *Ercole Grandi*, *B. Lanini* und *Cam. Procaccini*.

Somma, Soma, an der Strasse nach dem Simplon, berühmt durch des P. C. Scipio Niederlage gegen Hannibal 218 a. C. Eine uralte riesengrosse Cypresse zeigt man dort; Innocenz V. ist daselbst geboren. Römische Münzen u. Grabsteine werden da gefunden. Cf. Monumenta Somae locorumque circumjacentium. Mediolani 1784. Ein neueres Werk von Giani.

Rhò, 2 St. auf der Strasse nach Arona. In der Nähe die Kirche Madonna de' Miracoli, mit Gemälden von *Procaccino* und die Certosa von Garignano, s. o. Einen ausführlichen

Wegweiser für Mailand und die Umgegend haben zuletzt Ferdinand Artaria et Fils herausgegeben, Preis 4 Frcs.

Malta, *) Melita, so genannt von einer Tochter des Nereus und der Doris; nach Homer ursprünglich von Phäaken bewohnt, nahmen 1519 a. C. die Phönizier Besitz davon, die 736 a. C. von den Griechen vertrieben worden. 528 a. C. eroberten es die Karthager, verloren es aber im zweiten punischen Kriege an die Römer. 454. p. C. nahmen es die Vandalen ein, mussten es aber zehn Jahre später den Gothen überlassen, die sodann dem Belisarius wichen. 870 machten die Araber sich zu Herren der Insel und führten ihre Sprache daselbst ein, die auch noch durch den Dialekt durchklingt; 1120 die Normänner, und nach ihnen abwechselnd Deutsche, Franzosen und Spanier. 1530 schenkte es Carl V. dem Johanniterorden, der es bis 1798 behielt, wo es Napoleon auf seiner Expedition nach Aegypten besetzte. 1800 kam es in die Gewalt der Engländer und ist bis heute darin geblieben. — Malta ist 20 Miglien lang, 12 breit und hat 60 im Umkreis, und ist sehr fruchtbar (cf. Einleitung p. 83).

Die Hauptstadt ist **Valetta.** Wirthshaus: Hôtel de la Mediterannée. Clarence-Hôtel bei Madame Goubon in der Strada Reale, mit Bädern, Table d'hôte etc. Beverley's Hôtel in Strada ponente über dem Quarantäne-Hafen. Micaleff's Hôtel in Strada stretta mit Bädern. Vicary's Hôtel in Strada vescovo, und Hôtel und Restauration in der Strasse Teatro e forni. Die gangbare Münze ist die englische, und so sind auch die Preise. Neapolitanische Piaster und spanische Dollars sind auch im Cours. Einheimisch ist der Scudo maltese von 12 Taris, deren jeder 20 Grani hat. 12 Scudi = 1 Pfd. Sterling. An bestem Wein u. Südfrüchten (Mandarini), an Vögeln und Fischen, an Rindvieh und Schöpsen ist hier ein Ueberfluss. Eigenthümliche Windmühlen. Türkische Waaren bei Messia.

Pal. La Valetta mit Gemälden und Waffen, zum Theil noch aus der Zeit des Maltheserordens.

Kathedrale S. Giovanni, mit einer Enthauptung Johannis von *Caravaggio* und den Denkmalen des L'Isle Adam, La Valette, des Grafen von Beaujolais, jüngsten Bruders des Königs Louis Philipp von Frankreich etc.

Musta, im Bau begriffen.

Die Bibliothek des Gouvernements mit vielen Büchern, Münzen und Alterthümern; auf der Insel gefunden (für 5 Schill. halbjährig kann man hier Bücher leihen). Gelegentlich sei der Münzenliebhaber hier gewarnt beim Ankauf maltesischer Münzen, die häufig unächt sind.

Ospizio Casa d'Industria und der botanische Garten. (Zum Eintritt in den eigentlichen botanischen Garten bedarf es besondrer Erlaubniss.) Die Festungswerke und der Hafen. — Die Gesellschaft ist gut, auch fehlen nicht Bälle und Concerte und italienische Opern. In eine geschlossene Gesellschaft, in der Auberge de Provence, wird der Fremde leicht eingeführt.

Ein sehr schöner Punkt mit prächtiger Aussicht ist vor der Stadt bei dem Denkmal des Sir Thomas Maitland.

Im Innern der Insel die Villa und der Garten des Gouverneurs.

S. Antonio, ehemals Città vecchia oder Città notabile, mit der Höhle S. Pauls, der bekanntlich hier Schiffbruch litt und beim römischen Präfect Publius drei Monate auf der Insel gastfreundliche Aufnahme gefunden. Die Kathedrale. Reste eines antiken Tempels. Katakomben. — Weiterhin die Höhle der Calypso.

Am südöstl. Ende der Insel unweit Casal Crendi ein hochalterthümliches Baudenkmal, Hagiar-Chem genannt, eine Reihenfolge von Gemächern mit Tischen etc. aus grossen Steinen aufgeführt, fast in Weise nordischer Stonehenge. — Von Malta sind die beiden kleinen Inseln Gozo und Comino abhängig. In Gozo der Torre di Gigante, Rest eines phönizischen Tempels und einige Gräber, ganz in Weise der e. g. Hagiar-Chem.

Manfredónia, Sypontum, gutgebaute, auf einem Felsen am Gargano gelegene Stadt der neapolitanischen Provinz Capitanata mit einem guten Castell, Hafen und 5000 Ew. Auf dem nahen Berge Gargano die

*) Der Pass muss die Visa des Gesandten oder Consuls der Nation des Passinhabers und des englischen haben.

A	B	C

MANTOVA.

Kirchen, Paläste, öffentl. Gebäude &c.:

(Églises, palais, edifices publics etc.):

1. Duomo . . . . D 2
2. S. Barbara . . D 1. 2
3. „ Andrea . . . E 3
4. „ Barnaba . . . G 7
5. „ Maurizio . . . F 6
6. „ Egidio . . . G 4
7. „ Sebastiano . . H 6
8. „ Apollonia . . . H 3
9. Pal. Reale . . . D 2
10. „ Vescovile . D 2. 3
11. „ Municipale . E 4
12. Ginnas., Bibliot., Museo, Liceo e Scuola E2. 3
13. Regia Accademia . E 2
14. Teatro Regio . C 1. 2
15. „ Scientifico(Nr. 13)E 2
16. „ Sociale eretto nel 1822 . . . E 5
17. Anfiteatro Virgiliano B 3
18. Torre del pubblico Orologio . . . E 3
19. Torre dello Zuccaro E 2
20. „ della Gabbia D 3
21. Uffizio della Posta D 3. 4
22. Ospedale Militare . A 4
23. „ Civile D E 7
24. Orto Botanico . . H 8
25. Archivio . . . . D 1



Öffentliche Plätze u. Brücken:

(places publiques, ponts):

a) Piazza del Pallone . D 2
b) „ d'Erbe . . E 3
c) „ Broletto . . D 3
d) „ della Fiera D 1. 2
e) „ Canossa . D 4
f) „ S. Gervaso A B 5
g) „ S. Ambrogio C 5
h) Ponte Arlotto . . F 3
i) „ Massari . . F 4
k) „ della Pescheria F 4
l) „ S. Silvestro . E 5
m) „ Giacomo . . E 5
n) „ Francesco . D 6

A	B	C


D
E
Lago
Piazza Pietro
Piazza d'Erbe
Pradella
Corso di Porta Pradella
Pradella
D
E

1

2

3

4

5

6

7

8

Wallfahrtkirche Santuario dell' Arcangelo Michele. Auf der andern Seite der Lago Salso, ein Salzwassersumpf, zu dessen Austrocknung man neuerdings grosse Arbeiten unternommen.

Mantua, Mantova (Aquila d'oro [Bureaux der Diligencen nach und von Verona, Parma etc.]. Fenice. Croce verde. — Leone d'oro. Scudo di Francia.).

Hauptstadt und Festung der Delegation gl. N. im lombardisch-venetianischen Königreiche, unter 45° 9′ NBr. und 28° 27′ L. auf einer Insel im Mincio, der hier einen Landsee mit morastigen Ufern bildet, mit wohlgebauten Strassen, grossen Palästen und Kirchen (meist aus dem 16. Jahrh.), einem Bischof und 27,000 Ew., darunter 6000 Juden. Der Canal, der durch die Stadt fliesst, bildet am Ausgang einen Hafen für die Schiffe, die vom Po oder andern Flüssen, oder selbst vom Meer kommen. Die Vorstädte sind durch lange Brücken mit der Stadt verbunden, so wie die befestigte Insel Cerese (il Te), während das Fort Pradella abgesondert in den Sümpfen liegt. Die Luft ist wegen der letztern äusserst ungesund und die Besatzung muss deshalb stets gewechselt werden.

Ihr Ursprung ist unbekannt, doch setzt man ihn in die Zeit der etrurischen Herrschaft und des trojanischen Kriegs. Die Römer eroberten es von den Galliern und machten es zum Municipium. Augustus vertheilte das Land umher unter seine Soldaten, gab aber dem Virgil sein Landgut wieder, worauf dessen erste Ekloge deutet. Bis auf Carl d. Gr. theilte es die Schicksale von ganz Italien unter dem Einfall und der Herrschaft nordischer Völker. Als Republik litt es unter fortwährenden Parteikämpfen, die mit einer tyrannischen Herrschaft der Bonaccorsi endeten, der indess 1328 die Gonzaga (Ludovico I.) ein Ziel setzten, die sich als Beförderer von Kunst und Wissenschaft einen guten Namen gemacht, und von denen Giov. Francesco I. 1433 zum souveränen Markgrafen ernannt wurde. Unter seinen Nachfolgern zeichnete sich aus Giov. Francesco II. durch Tapferkeit, † 1519. Seinen Sohn Friedrich II. machte Carl V. 1530 zum Herzog und sieben Herzöge aus der Familie der Gonzagen folgten sich. Die Hauptlinie erlosch mit Vincenzo II. 1627, worauf der Mantuanische Erbfolgekrieg zwischen Frankreich, Spanien u. Oestreich ausbrach, in welchem Mantua, von den Kaiserlichen erstürmt, seiner Kunstkammer und Gemäldegalerie beraubt wurde, und der im Frieden zu Cherasco 1631 sein Ende fand. M. kam allmählich in Abhängigkeit, ja in den Besitz von Frankreich; allein Joseph I. erklärte diesen Besitz, obschon mit des Herzogs Carl IV. von Gonzaga Einwilligung vollzogen, für ungültig, und zog M. als Reichslehen ein 1708. Am 2. Febr. 1797 ergab es sich nach Wurmsers tapferer Gegenwehr an die Franzosen, und kam zur cisalpinischen (dann italienischen) Republik. 1799 ward es nach viertägigem Bombardement von Foissac-Latour an die Oestreicher (Kray) übergeben. Kurze Zeit gehörte es zu Napoleons Königr. Italien und ist seit 1814 beim lomb.-venet. Königreiche.

1630 war M. von der Pest verheert worden. — In M. lebt der um Geschichte und Kunst vielfach verdiente Gelehrte Carlo d'Arco.

Kunstgeschichte. Herzog Friedrich II. Gonzaga sagte von seiner Residenz: »Mantua ist nicht meine Stadt, sondern die des Giulio Romano.« Im Grunde liegt in diesen Worten die ganze Kunstgeschichte

von Mantua, dem gedachter Künstler mit seiner Schule den Charakter aufgedrückt hat, der uns noch heut in die Augen fällt. Zwar war mit der Herrschaft der Gonzagen zugleich ein Interesse für Kunst und Wissenschaft begründet worden, und sie werden mit Recht die Mediceer Mantua's genannt; so hatte Marchese Lod. Gonzaga den genialen und universellen *Leon. Bapt. Alberti* (s. Florenz) zu gewinnen gewusst, und durch ihn der Baukunst in Mantua die Richtung auf die Antike gegeben (S. Andrea) 1467—1471; ebenso den höchst originellen und hochbegabten *Andrea Mantegna* (s. Padua), der hier erst seine Kunst, wie Alberti, mit Hülfe der Antike vollendete *), und eine blühende Schule gründete, in welcher, ausser seinen Söhnen Franz und Ludwig, sich besonders *Lorenzo Costa, Gian. Francesco Carotto* (der nach Verona ging) und *Franc. Monsignori* auszeichneten (welche beide nicht mit ihren Brüdern Giov. Carotto und Girol. Monsignori zu verwechseln sind). Allein eine durchgreifende Kunstrichtung trat erst ein, als Friedrich Gonzaga II. *Giulio Romano* nach Mantua rief, und ihn als Baumeister und Maler beschäftigte. Paläste und Kirchen, Häuser und Villen entstanden nach seinen Zeichnungen, und da er sie auch mit Gemälden zu schmücken hatte, bildete er sich rasch eine zahlreiche Schule. Als Rafaels Schüler und Gehülfe war er stets dessen Spuren gefolgt, ohne dass die ihm eigne Natur der Lust und des kecken Uebermuthes hätte zur Entwicklung kommen können. Gleich nach Rafaels Tode indess machte diese sich Luft (Saal des Constantin im Vatican), und als er durchaus selbständig in Mantua als Haupt einer Schule auftrat, kannte sie keine Gränzen, und so sehr wir auch Geist, Phantasie und Talent an ihm bewundern, lässt sich doch auch nicht verkennen, dass die Grazien Rafaels nicht mehr seine Gedanken zügelten, seine Bewegungen milderten, seine Formen und seine Farben mässigten (Pal. del Te, aber mehr noch der trojanische Krieg im Pal. ducale). Auffallender als bei ihm selbst, zeigt sich bei seinen Schülern, dass der Genius eines Meisters sich nicht verpflanzen lässt. Ausser *Primaticcio*, der mehr Gehülfe als Schüler Giulio's war, bildeten sich unter ihm *Ben. Pagni* (S. Andrea), *Rinaldo* (Pal. del Te), *Fermo Guisoni* (S. Andrea), *Teodoro Ghigi, Ippolito Andreasi.* Nach dieser Zeit theilt die Schule von Mantua das Loos der Kunst in Italien überhaupt. Cf. Monumenti di pitture e sculture trascelti in Mantova e suo territorio; mit Kupfern. — Dipinti nuovamente scoperti in Mantova, d'invenzione di Giulio Romano; mit Kupfern. Auch hat Volta ein Werk über die Geschichte der Kunstschule von Mantua herausgegeben.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE. SPAZIERGÆNGE: Piazza di Virgilio mit der Statue des Dichters und einem Teatro diurno, zugleich Exercierplatz der kaiserlichen Truppen. — Porta Mulina mit der anstossenden Brücke und den 12 Mühlen, die den 12 Aposteln gewidmet sind. — Piazza Teofile Folenga.

KIRCHEN: °S. Andrea, Arch. *Leon. Bapt. Alberti*, Kuppel von einem Spanier *Juvara.* Vorhalle mit

*) Leider sind die beiden Hauptwerke Mantegna's in Mantua nicht mehr daselbst, das Siegesbild: Madonna mit Heiligen und Franc. Gonzaga nebst Gemahlin und der Triumphzug Cäsars in Hamptoncourt bei London.

Resten von Frescogemälden *Mantegna's* und seiner Schüler, Portalverzierungen von *Anten.* und *Paolo Mola.* — Grabmal des Hieronymus Andreasi und seiner Gemahlin Hippolita Gonzaga, von *Giul. Romano* (?). Grab des A. Mantegna mit seiner Büste in Bronze, von *Sperandio;* das Grabmal des Pietro Strozzi, von *Giul. Romano* (?), des Bischofs Georg Andreasi, von *Prospero Clementi.* — In einer Capelle die Gräber berühmter Mantuaner, des Botanikers Marcello Donato, des Dichters Cantelmi und Lelio Capilupi, und des Philosophen Pietro Pomponaccio. — Gemälde: Verkündigung, von *Andreasi.* Anbetung der Könige, von *Lorenzo Costa,* a fresco. Kreuzigung, von *Fermo Guisoni.* In der Capelle S. Longino: Fresken von *Rinaldo,* nach Zeichnungen *Giulio's* und ausserdem nach eignen (S. Sebastian), S. Anna, von *Brusasorci.* — Am Altar der Capella S. Longino, wo ein Blutstropfen Christi bewahrt wird, die Statuen des Glaubens und der Hoffnung, aus der Schule des *Canova.*

S. Apollonia mit Gemälden aus der venetianischen und ferraresischen Schule.

S. Barbara, von *Giov. B. Bertani,* mit der Taufe Constantins und S. Hadrians Martyrium nach Bertani's Zeichnung von *Lor. Costa* (?). In der Sacristei ein silbernes Becken, angeblich von *Benvenuto Cellini,* mit der h. Barbara unter Nereiden und Tritonen.

S. Barnaba, wunderbare Speisung, von *Lor. Costa.* Der Traum des Romuald, von *Bazzani.* S. Philippus, von *Orioli.* Hochzeit zu Cana, von *Maganza.* S. Sebastian, von *Pagni.* In der Sacristei eine Madonna, von *Monsignori,* und eine andre nach *Giulio's* Zeichnung, von *Giov. Battista Mantovano.* Grab des Giulio Romano.

S. Egidio mit dem Grabstein von Tasso's Vater, Bernardo Tasso, der gleichfalls als Dichter sich einen Ruf erworben.

°Die Kathedrale. Das Innere nach der Zeichnung des *Giulio Romano;* Façade von einem östreichischen Ingenieur 1761, mit dem Leichnam des h. Anselmus, Schutzpatron, den Statuen der Propheten und Sibyllen, von *Primaticcio.* Malereien der Kuppel von *Andreasi* und *Teodoro Ghigi.* Im Oratorio dell' Incoronata Madonna, von *Mantegna.*

S. Maurizio mit einer Verkündigung, von *L. Caracci,* eine S. Margaretha, von *demselben.* Zur Zeit, als diese Kirche dem »Divo Napoleoni« (die Inschrift erkennt man noch über der Thüre) geweiht war, hat General Creuzer daselbst eine Capelle gegründet 1807, worin das Andenken berühmter Krieger geheiligt ist, und deren Grabschriften solcher aus Carls V., aus Ludwigs IV. und Napoleons Zeiten gedenken.

S. Sebastiano, von Lodovico Gonzaga, Arch. *Leon. Battista Alberti,* 1460 mit (leider fast zerstörten) Fresken von *Mantegna* an der Façade. Das Martyrium des h. Sebastian, von *Lor. Costa.*

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN. °Accademia delle belle Arti mit Gemälden von wenig Belang von *Vianino, Borgani* etc., eine Kreuzabnahme, von *Hier. Monsignori,* dagegen mit einer bedeutenden Antikensammlung: Büsten des Euripides, Virgil, mehrer Kaiser: Tiberius, Caligula, Hadrian, Marc-Aurel etc. Reliefs: Philoctet. Thaten des Hercules. Amazonenschlacht. Pluto, Proserpina, Mercur; Orpheus' Gang in die Unterwelt, Medea. Ein dem Jupiter pluvius (?) dargebrachtes Opfer. Statuen der Diana und des Apollo alten Styls, einer trag. Muse (alterthümlich, ohne Hände), Commodus als Mercur, Venustorso. Etrurische Graburnen, eine griech. Graburne mit Relief, und ein Amor von einem Schüler des Mich. Angelo (?). Die Bibliothek s. u.

Casa Marc-Anton. Antimaco, des berühmten Philologen mit der Inschrift »Antimachum ne longius quaeras.«

ARCHIVE: 1. Das Hauptarchiv im Castello. 2. Das Stadtarchiv (unbedeutend).

Conte Antonio Beffa besitzt eine Madonna von *Palma vecchio.*

Casa Bertani, des Architekten, mit zwei Säulen, daran die Regeln der korinthischen Baukunst dargethan sind.

BIBLIOTHEKEN: Die öffentliche Bibliothek, von Maria Theresia angelegt, mit 80,000 Bänden und

Mss., darunter ein Pindar, Hecuba, Orest und die Phönizierinnen des Euripides, ein Panegyricus Trajans, ein Virgil. Handzeichnungen von *Mantegna*. Ferner ein autographischer Briefwechsel zwischen Voltaire und Bettinelli.

Die Bibliothek Capilupi mit 129 Mss., besonders wichtigen aus den 15. Jahrh, für dessen Geschichte und Literatur sie manchen Aufschluss gewähren.

Casa Biondi mit einem Gemälde (Ariadne?) von *Giul. Romano*.

*Castello di Corte, erb. unter Fr. Gonzaga IV. 1393—1406 von *Bertolino Novara*, jetzt zum Theil Gefängniss; im Archiv die Bildnisse der Familie Gonzaga, von *Andrea Mantegna*.

*Corte Imperiale, der alte herzogliche Palast, zum Theil im mittelalterlichen Styl unter Guido Buonacolsi Bottigella erbaut 1302, zum grössten Theil durch *Giulio Romano* erneuert. In der Scalcheria: Jagd der Diana und eine den Amor in Gegenwart Vulcans schmeichelnde Venus, von *Giulio*. Plafond, der Wagen des Apollo und andere Malereien, von *seinen Schülern*. Im Paradiso liest man unter den Verzierungen von zwei Cabinetten den Namen der Isabella d'Este, Tochter des Hercules von Ferrara, Gemahlin Franz III. Gonzaga. Das Appartamento di Troja mit Fresken, Darstellungen aus dem trojanischen Kriege, von *Giulio Romano* und Amoretten aus *Mantegna's Schule*. In den Camere degl' Arazzi sind Teppiche nach den bekannten Cartons von *Rafael* aus der Apostelgeschichte. La Galleria dei Specchi mit Malereien aus *Giulio's Schule*.

P. Colloredo, von *Giul. Romano*, mit Gemälden von diesem und seiner Schule.

Palazzo del Diabolo hat seinen Namen von der Schnelligkeit, mit der sein Gründer Paris Ceresara ihn erbaut.

Casa di Giulio Romano, von ihm selbst gebaut, mit einer kleinen antik-griechischen Mercurstatue über der Thüre. Verzierungen von *Primaticcio*.

Casa di Mantegna gegenüber S. Sebastiano.

Alessandro Niero besitzt eine Verkündigung von *Garofalo*.

Pal. della Ragione von 1198—1250, ziemlich alterthümlich erhalten, mit einem Thurm von 1478, und einer etwas seltsamen Statue Virgils (?) aussen an der Mauer.

Casa del Sgre. Gaetano Susanni, mit Gemälden von *Mantegna*, *Guido*, *Fr. Francia*, *Parmeggianino* etc.

**Pal. del Te vor der Stadt, im Auftrag Friedrichs II. und zwar ursprünglich als Ruhepunkt für Spazierritte erbaut von *Giul. Romano*, so genannt von dem Stück Land, auf dem er steht, und das seit alten Zeiten Te hiess. In der Loggia gegen den Garten die Geschichte Davids, nach Zeichnungen *Giulio's*, von seinen Schülern; Basreliefs von *Primaticcio*. — Camera dei Cavalli mit den Pferden Friedrichs, von *Pagni* u. *Rinaldo*. — Camera di Psiche, mit der Fabel der Psyche in vielen grössern und kleinern Gemälden in Oel und Fresco von und nach *Giulio Romano*. — Camera del Zodiaco mit den Jahreszeiten, an der Decke der Thierkeis in vielen kleinen Feldern, von *Giulio's Schülern*. — Camera di Fetonte mit dem Sturz des Phaëthon, in den kleinern Bildern: Centauren und Lapithen, Amazonen und Meergötter, nach *Giulio* von *seinen Schülern*. — Sala dei Stucchi, der Triumphzug Sigismunds bei der Ernennung von Franz Gonzaga zum Marchesen von Mantua, von *Primaticcio*. Scipio, die Gefangenen zurückgebend, Alexander, den Schrank öffnend, worin er den Homer bewahrte, Cäsar, die Briefe des Pompejus verbrennend, von *dems*. — Der Saal der Giganten mit Darstellung ihrer Stürmung des Olymp, von *Giulio*. Im Garten ist eine Grotte und dabei ein Gartenhaus, in welchem das menschliche Leben von der Geburt bis zur Auferstehung in vielen Bildern dargestellt ist, nach den Zeichnungen *Giulio's* von *seinen Schülern*. Cf. Le pitture di Giul. Romano che si osservano eseguite a fresco nel R. Palazzo del Te fuori di Mantova. Mantova 1831.

Torre della Gabbia, von Guido Buonacolsi 1302 zu grausamen Zwecken gebaut, ist jetzt mit einem freundlichen Salon in der Höhe ver-

sehen, von da aus man die herrlichste Aussicht über die Stadt und Umgegend bis an die fernen Gebirge geniesst.

Torre dello Zuccaro aus derselben Zeit.

UMGEGEND: Fünf Miglien von Mantua liegt die Kirche S. Maria delle Grazie, gegründet 1399 von Franz Gonzaga und den Mantuanern, zufolge des während der Pest gethanen Gelübdes; mit Gemälden von *Lor. Costa*, *Lact. Gambara*, *Monsignori* etc., als sehr besuchter Wallfahrtsort, erfüllt von Wachsfiguren frommer Besucher, unter denen man Carl V. und seinen Sohn Ferdinand, Pius II., den Connetable von Bourbon, selbst einen Gesandten von Japan sieht. Jede Figur hat ihre, häufig sehr ergötzliche, Unterschrift in Versen. Weihgeschenke aller Art findet man hier, unter anderem ein von einem Mantuaner erlegtes Krokodil. Die Kunst, so grosse Wachsfiguren zu machen (die übrigens von Zeit zu Zeit restaurirt werden müssen), erfand ein Franciscaner d'Acqua Nera 1521. Das Wunderbild der Madonna wird dem h. Lucas zugeschrieben; der Hauptfesttag ist Mariä Himmelfahrt im August, zu welcher Zeit die Kirche von 80—100,000 Wallfahrern besucht wird. — Denkmale des Bernardino Conradi 1489, Sohn des berühmten savoyschen Feldherrn Louis Corradi. — Des Balthasar Castiglione, des Freundes und Rathgebers von Rafael und Michel Angelo, des Verfassers vom Cortegiano, in welchem Buch ein Spiegel seiner Zeit sammt ihrer Literatur und Moral, ihren Vorurtheilen und Irrthümern, Lächerlichkeiten und Verderbnissen etc. aufgestellt ist, nach der Zeichnung des *Giulio Romano* mit einer Grabschrift von Card. Bembo; daneben das Grab seiner jungen Gemahlin, die als Dichterin in lateinischen Versen gerühmt wird, mit der schönen Grabschrift von ihm. — Auch die Inschriften und Exvotos am Aeussern der Kirche verdienen Beachtung.

Zwei Miglien von Mantua ist Pietola, der Sage nach, der auch Dante folgt Purg. 18, 83. Andes, der Geburtsort Virgils. Hier der herzogliche Palast Virgiliana, in dem einst Cardinal von Medicis nach der unglücklichen Schlacht von Ravenna Zuflucht fand, und wo der französische General Miollis sein christlich-heidnisches Gastmahl gab, bei dem er in einem extemporirten Apollotempel Kirchenheilige die Rolle von Göttern spielen liess. Der Palast ist sehr verfallen.

Marémma bezeichnet eine Sumpfgegend, und namentlich die in Toscana vom Ausfluss der Cecina bis gegen Orbetello, 5—15 Miglien breite, mit dichtem Gehölz bewachsene, verschlammte, verödete und höchst ungesunde Strecke Landes. Hauptort ist Massa di Maremma mit etwa 1000 Ew., die jedoch im Sommer fast alle fortgehen. In der Nähe findet man Amethyste, Spiessglanz, Berggrün, die warmen Bäder von Alume und die Alaunsiederei von Monterotondo und Ruinen, angeblich der alten Stadt Vetulonia. Bis ins 5. Jahrh. war dieser ganze Landstrich fruchtbar und bewohnt. Cf. Ximenez V. Sulla Maremma Sanese 1770. In neuesten Zeiten hat die toscanische Regierung grosse Anstrengungen zur Urbarung der M. gemacht, die auch im Cecinathale mit dem besten Erfolg belohnt worden sind. Die Holzungen sind ausgerodet, die Sümpfe trocken gelegt und mit Getreide aller Art bebaut worden. Eine Hauptstrasse durchzieht die M., und von ihr gehen Nebenstrassen nach Volterra und den Ortschaften in den Maremmen. Zwar ist noch kein Hafen der Schifffahrt im Grossen von Nutzen, wenn auch der von S. Stefano nicht unbedeutend ist; aber der Handel hat beträchtlich gewonnen. Ausfuhrartikel sind: Bau- und Brennholz, Holzkohlen, Pottasche, Getreide, Oel, Kastanien und Kastanienmehl, Vieh, Wolle etc., Eisen, Schwefel, Kupfer, Antimon, Borax, Alaun etc. Die Zahl der Fahrzeuge an den Landungsplätzen der M. betrug im J. 1843: 4953, grösstentheils freilich sehr kleine Küstenfahrer. Ein Dampfboot vermittelt die Verbindung mit den toscanischen Inseln.

Maréngo, Dorf in Piemont, eine Meile von Alessandria, auf dem rechten Ufer der Bormida. Hier lieferte am 14. Jun. 1800 Buonaparte den Oestreichern die denkwürdige Schlacht, durch welche diese ganz Oberitalien

Geschichtschreiber Sidonio, der Anatom Faloppio, der Astronom Montanari.

KIRCHEN: *Die Kathedrale, in Auftrag der berühmten Gräfin Mathildis von *Lanfrancus* 1099—1108 (S. u. Dombibliothek) in romanischem Baustyl erbaut, mit Sculpturen an der Façade von *Nicola da Ficarolo* und dem Meister *Wilhelm*, die den tiefen Stand der Kunst um diese Zeit in Italien beurkunden. An der Aussenseite rechts die Geschichte des heil. Geminianus, Relief von *Agostino di Firenze* 1442. Aus derselben Zeit der Glockenthurm (Ghirlandina) und im Innern der Bischofstuhl. Darstellung im Tempel von *Guido*. Am Hauptaltar Sculpturen aus dem 16. Jahrh. mit einer Vermischung alter und neuer Verzierungen. Krönung Mariä mit Heiligen und kleinen Darstellungen von *Serafinus de Serafinis* 1385. — Zwei Heilige von einem neuern Meister in Nachahmung des ältern Styls. Die Kanzel von *Tomaso di Campione* 1322; die Chorstühle von 1465. In einer Nische bei der Sacristei (verschlossen) die Geburt Christi in terra cotta von *Begarelli*. Grabmäler des Claudio Rangoni und seiner Mutter Lucia Rusca von *Giul. Romano*. Als Merkwürdigkeit zeigt man einen 1325 von den Bolognesen eroberten hölzernen Eimer an einer eisernen Kette (Secchia rapita).

S. Agostino mit den Grabmälern von Muratori und Sigonio. Eine Pietà in terra cotta von *Begarelli*.

*S. Francesco mit einer Kreuzabnahme in terra cotta von *Begarelli*.

S. Paolo mit einer Geburt Mariä von *Pellegrino da Modena* a fresco.

PALÆSTE, SAMMLUNGEN, ANSTALTEN: Palazzo Ducale, gross und prächtig von *Bart. Avancini*. Galerie:*) Mars, Venus und Amor von *Guercino*; die Vermählung der h. Catharina, von *dems*. Das Martyrium des h. Petrus, von *dems*. Christus am Kreuz, von *Guido*. S. Rochus im Gefängniss, von *demselben*. Die Himmelfahrt Mariä, von *Lodov. Caracci*. Venus u. Amor, von *dems*. Flora, von *dems*. Pluto und andre Götter, von *Ann. Caracci*. S. Franciscus verehrt das Christkind von *Leonello Spada*. Madonna in der Glorie von *dems*. Madonna mit Heiligen von *Garofalo*. Christus von *Pomerancio*. Der Tod der Chlorinde von *Lod. Lana*. Die Verkündigung des Hirten von *D. Dossi*. Aurora und Cephalus von *Albani*. Himmelfahrt Christi von *Giac. Francia*. Die Beschneidung von *Procaccini*. Kreuzigung Christi von *Mantegna*. Heilige Familie von *Andr. del Sarto*. Anbetung der Magier von *Palma giovine*. Geburt von *Munari Pellegrini*. Ein Bauernknabe von *Murillo*. Ein Benedictiner von *Velasquez*. Weibliches Bildniss von *Giorgione*. Madonna mit dem Kind von *Giov. Bellini*. Madonna von *Rafael*. Bildniss von *A. Dürer*.

Die Bibliothek ist die alte Estensische, die der von Clemens VIII. aus Ferrara vertriebene Cesare d'Este mit nach Modena nahm. Anfangs vernachlässigt, bekam sie erst unter Franz II. und III. ordnende Conservatoren, darunter Tiraboschi und Muratori die berühmtesten, und zählt jetzt 90,000 Bde. und 3000 Mss., darunter ein griechisches Evangelium aus dem 8. oder 9. Jahrh. — Miscellanea von Theodorus Studitus, griechisch aus dem 14. Jahrh. — Missale aus dem 15. Jahrh. — Die Briefe des Hieronymus von 1157 für die Frauen Modena's geschrieben. — Die Cosmographie des Ptolomäus mit Karten von einem Deutschen, Niclas Hahn, im 14. Jahrh. — Storia generale des Flavio biondo aus dem 14. Jahrh. — Desselben Tractat De militaris artis et jurisprudentiæ differentia. — Sammlung provençalischer Dichtungen von Ferrari 1254, enthält 1474 meist unbekannte Gedichte. — Dante aus dem 14. Jahrh. mit Miniaturen. — Ein Ms. mit Miniaturen von *Giov. Russi* von 1455. De captivitate Ducis Jacopi Tragoedia von Laudivius aus dem 15. Jahrh. — Herbier, französisches Ms. mit Pflanzenabbildungen aus dem 14. Jahrh. — Unter den gedruckten Büchern sind sehr viele erste Ausgaben, eine Mainzer Bibel von 1462, eine venetianische etc. — Hiebei ein Museum mit 26,000 antiken Münzen (namentlich griechischen) u. einigen Mittelalterthümern.

*) Die Hauptschätze dieser Galerie sind im vor. Jahrhundert verkauft worden und sind nun die Hauptzierde der Dresdener Galerie.

Pal. Communale mit Wandgemälden von *Niccolo del Abate*.

Albergo delle arti, in den Säulenhallen des Museo lapidario mit antiken Inschriften u. Sarkophagen.

Das Theater ist auf die Grundmauern eines alten Palastes gebaut.

Bemerkenswerth sind die Brunnen von Modena, deren Beschreibung schon 1788 Louis Ricci (Corografia de' territorj di Modena etc.) gibt, aus der erhellt, dass man schon damals die in neuester Zeit unter dem Namen »artesischer Brunnen« eingeführte Methode gekannt und ausgeübt hat.

Einer der angenehmsten und belebtesten Spaziergänge ist der herzogliche Garten.

BIBLIOTHEKEN: 1. B. Estense, s. Pal. ducale. 2. Dombibliothek im Capitulararchiv mit 72 Mss. (davon ein Verzeichniss vorliegt), darunter I. 2. Leges Salicae, Ripuariae, Longobardorum, Bajoariorum, Caroli M. etc. II. 8. Petrarcha de remediis utriusque fortunae mit juristischen Palimpsesten. Ein Tagebuch über Erbauung und Einkünfte der Kirche aus dem 11. Jahrhundert mit Miniaturen.

ARCHIVE: 1. Archivio Estense, Hausarchiv im Schloss. — 2. Domarchiv, dessen Verzeichniss im Cod. Vatic. 4998. Index archivii ecclesiae Mutinensis. Aelteste Urkunde von 808. — 3. Archivio Secreto della città, älteste Urkunden von 1166. — Ll. Muratori, Antichità Estensi, ed. ital. colle pruove Modena 1717—1720. Tiraboschi Memorie stor. Modenesi col cod. dipl. Modena 1793. Oglio G. dall'. I pregi del R. Palazzo di Modena 1811. Dichiarazione degli antichi marmi Modenesi etc. 1828. Museo lapidario Mod. dal D. Carlo Malmuso Mod. 1830.

UMGEGEND: Castello di Guiglia der Marchesi Montecuculi mit einem interessanten alten Bild v. J. 1235, einem H. Franz von *Bonaventura Berlinghieri Lucchese*.

Módica, s. Sicilien.

Molfétta, neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Bari, am adriatischen Meere mit einem Bischof und 12,000 Ew. In der Nähe eine merkwürdige, sich stets erneuende Salpetergrube (Pulo) von 90′ Tiefe und 1000′ im Umkreis. Es werden hier jährlich an 10,000 Ctnr. Salpeter gewonnen.

Mónaco, Arx Herculis Monoeci (Wirthsh. am Strande vor der Stadt). Hauptstadt des Fürstenthums gleiches N., unter der Protection des Königs von Sardinien, auf einer ins Meer vorspringenden, mit Cactus bewachsenen Felsenspitze, zu der man auf einem steilen, durch mehre Thore versperrten Weg aufsteigt, auf der Küstenstrasse von Genua nach Nizza, $2^1/_2$ Miglien breit und 2 Miglien lang, mit einem Hafen, einem Exercierplatz und 1200 Ew. Das Klima ist äusserst mild. Kaiser Otto I. gründete dieses kleine Fürstenthum zu Gunsten der Grimaldi, deren letzter Sprössling es mit einer Tochter an eine französische Familie Matignon gab. Die Befestigungen liess Louis XIV. von Frankreich anlegen. Ehedem stand ein Tempel des Hercules hier, den man als Gründer der Stadt verehrte. — Im Schloss Frescomalereien, auf der Spitze des Felsens eine Terrasse mit herrlicher Aussicht.

In der Umgegend, nach den Alpen zu der Ort Turbia, mit den Trümmern einer von Augustus errichteten Trophäe. Bei der Villa la Malgue der Thurm des Pertinax, der in Turbia geboren sein soll. Am Ufer findet man häufig den Steinbohrer (Dattelmuschel, Mysilus lithophagus), den man als Leckerbissen verzehrt.

Mondóvi, Haupt- und ehedem Universitätsstadt der Provinz gl. N. im Fürstenthum Piemont, links der Strasse von Coni nach Nizza, an einem Berge über dem Flüsschen Ellero mit 16,000 Ew., einem Bischof, einem königl. Collegium, einem literarischen Cabinet. Auf dem Gipfel des Berges der Hauptplatz und die Citadelle mit schöner Aussicht. Kathedrale des h. Donatus, mit einer besonders grossen Glocke. Es ist berühmt als Geburtsort des Physikers Beccaria u. wegen des Siegs der Franzosen über die Oestreicher am 4. Mai 1796. — In der Nähe Vico, ein viel besuchter, prächtiger Wallfahrtsort mit einer sehr schönen Kirche. — Ferner Trümmer einer röm. Wasserleitung.

Monópoli, neapolit. Stadt in der Provinz T. di Bari am adriatischen

sehen. — Reliefs und Malereien aus dem 14. und 15. Jahrh.

Der Palazzo Imperiale mit vortrefflichem Park, dem grössten in Italien, darin Fasanen, Hasen, Hirsche etc. von *Piermarini*. In der Rotonda della Orangeria die Geschichte der Psyche von *Appiani*. — Die Reste des Palastes von Friedrich Barbarossa sind als Stadteigenthum zu einem Magazin verwendet.

Nahebei die Villa Girnetto, Eigenthum des Grafen Mellerio, reizend gelegen. Malereien und Sculpturen neuerer Künstler. — Frisi, Memorie della Chiesa Monzese Milano 1774. 3 Bde. Desselben Mem. di Monza e Sua Corte, 1794. 3 Bde.

Morbégno (gutes Wirthshaus in der Post), Stadt im Veltlin. Von da bis zum Comersee herrscht ungesunde Luft, vornehmlich des Abends.

Muggiathal, das südlichste und schönste Alpenthal in der Landschaft Mendrisio, durch hohe Bergwände gebildet, mit herrlichem Klima, üppiger Vegetation u. sechs Gemeinden, deren hochgelegene Wohnungen in der Luft zu schweben scheinen.

Narni, Nequinum, Narnia (La Campana), hochgelegene Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Ancona nach Rom, mit 5000 Ew. und einer herrlichen Aussicht über das Thal der Nera, die vom berühmten Wasserfall von Terni herkommt. Nerva ist hier geboren, und Augustus baute hier eine Brücke von 4 Bogen von 100—180' Spannung über die Nera, deren Trümmer noch sichtbar und wohin der Wirth der Campana um 8 P. führt, und ein guter Fusspfad leicht führt. — Die Kathedrale im mittelalterlichen Baustyl. Das Kloster de' Zoccolanti mit einem grossen und reichen Gemälde (einer kirchlichen Feierlichkeit) von *Spagna*, dem bedeutenden Mitschüler Rafaels.

Neapel. Vorerinnerungen.*)

Antiquare: Alterthümer von verschiedenem, selbst grossem Werth zeigt und verkauft Sgre. Barone, Strada S. Nicandro 11. — Casanova, in den Studi zu erfragen. — Gargiulo S. Lucia 88.— Antike Münzen und sonstige Antiquitäten bei Ferdinando Mori, alla Salita degli Studii No. 27. — Ascherson, Strada S. Caterina 19.

Aerzte: Vinc. Lanza. Lucarelli. Vulpes. Grillo. Chiari, Operateur. Quadri. Augenarzt. Bullot, Zahnarzt. — Deutsche Aerzte: Schnars. v. Zimmermann. — Die Mönche Pasqualini in S. Lucia heilen angehende Taubheit.

Apotheken: Deutsche (preussische Gesandtschafts-)Apotheke von Berncastel; Largo S. Carolina (hinter S. Francesco di Paola). Französische Gesandtschaftsapotheke von Müller, Largo Garofalo. Englische Apotheke von Kernot, gegenüber dem Theater S. Carlo.

Bäder: Giuseppe Petrone, Largo di Castello, 14. Ant Bertoldi, Vico belle donne a Chiaja, 12. Calata S. Marco, 6. (Preis: 15—25 Grani.)

Banquiers: Rothschild C. M., Strada Ferrantina, Pal. Policastro. Fr. Rössinger, Strada Monte Oliveto, 46. Olderico Brandeis, Banchi nuovi, 24. Vill. Boursier, Str. Fiorentini, 42. M. Buonocore, Toledo 292.

Briefpost:

	Ankunft.	Abgang.
Montag	von Rom und dem ganzen nördlichen Europa. von Messina und Calabrien.	nach dem ganzen Königreich u. nach Sicilien.
Dienstag		nach Rom und dem ganzen nördlichen Europa.
Mittwoch	von Salerno und Calabrien. von Rom etc.	nach Apulien, Calabrien, Sicilien, nach Rom etc.
Donnerstag	wie Montag.	wie Dienstag.
Freitag		nach Rom bis Mittag um 12.
Samstag	wie Montag, und Abends. Extrapoststaffette aus der Provinz.	wie Dienstag und Mittwoch und jeden ersten Samstag im Monat nach Ragusa u. Constantinopel.

*) Zu bequemerer Uebersicht alphabetisch geordnet.

A B C

NEAPEL.

1. Porta del Carmine . I 5.
2. „ Nolona . . . . . I 4.
3. „ Capuana . . . . I 3.
4. „ di S. Gennaro . G 3.
5. „ di Costantinopoli F 3. 4.
6. „ Alba . . . . . . F 4.
7. Largo di Monte Oliveto F 5.
8. „ del Castello . . F 6.
9. „ della Spirito Santo (mercatello) . . . . F 4.
10. Largo del Mercato H I 5.
11. „ del Palazzo . . F 7.
12. Studii Pubblici (Museo Borbonico) . . . F 3.
13. Castel nuovo . . . F G 7.
14. „ del ovo . . . . . F 8.
15. „ S. Elmo . . . D 5 6.
16. Castello Capuano . . H 3.
17. „ del Carmine . . I 5.
18. Pizzo - Falcone . . E F 8.
19. S. Angela a Capo Napoli . . . . F 3.
20. S. Angelo o Nilo . G 4.
21. „ Annunziata . . . H I 4.
22. „ Antonio Abbate . H 2.
23. SS. Apostoli . . . . H 3.
24. S. Barbara (in Castel nuovo) . . . . . . F G 7.
25. S. Brigida . . . . . F 6.
26. „ M. degli Angeli . E 7.
27. Donna Regina . . . G 3.
28. S. Chiara . . . . . F G 5.
29. „ Domenico . . . . G 4.
30. „ Filippo Neri . . . G 4.
31. „ Francesco di Paolo F 7.
32. „ Gennaro . . . . . H 4.
33. „ Gesù nuovo . . . F 5.
34. „ Giacomo degli Spagnuoli . . . . F 6.
35. S. Giorgio de' Genovesi . . . . H 4.
36. S. Giov. a Carbonara H 3.
37. „ Giov. Evangelista G 5.
38. L'Incoronata . . . . F 7.
39. Le Catacombe . E F 1. 2.
40. S. Lorenzo maggiore G 4.
41. „ M. del Carmine . I 5.
42. „ Certosa di S. Martino E 5.
43. S. Maria la nuova F G 5.
44. „ „ del Parto (in der Nähe von Virgils Grab) . . . . A 8.
45. S. Maria della Pietà de Sangri . . . . . G 4.
46. Monte Oliveto . . . F 5.
47. Pietà dei Turchini F G 6.
48. S. Pietro a Majella G 4.
49. (S. 27.)
50. S. Severino e Sosio G 4. 5.
51. Accad. delle belle Arti, s. 12.
52. „ Pontaniana . . G 4.
53. Albergo degli Poveri H I 1.
54. Pal. Arcivescovile G H 3.
55. „ Gravina . . . . F 5.
56. „ Cellamare . . . E 7.
57. Collegio della Propaganda Fide . . . F 2.
58. Conservatorio di Musica . . . . F 4.
59. R. Osservatorio astronomico . . . . G 1.
60. R. Università . . . . G 5.
61. Villa Heigelin.
62. Pal. Maddaloni . . . F 5.
63. „ Carafa . . . . . G 5.
64. „ Reale . . . . . F 7.
65. „ Monteleone . F 4. 5.
66. Pal. Sangro
67. Bibli. Branc
68. Il grande A
69. Rl. Teatro
70. Rl. del Fon
71. Teatro nuov
72. „ Fior
73. „ S. C
74. „ Feni
75. „ del
76. Villa reale
77. Fanale (s. 1
78. Orto botani
79. Villa Belvec
80. „ Floridi
81. Virgil's Gra
82. Campo santo d. Nähe v. Ca
83. Regia Porta
84. Hôtel de l'E
85. „ de la ville
86. „ des Princ
87. „ de Belle
88. „ de New -
89. „ de Franc
90. Strada ferr Caserta e C
91. Strada ferrat cera e Cast



A B C


D
G 4.
G 5.
G H 4.
Carlo F 7.
G 6.
F 6.
F 6.
F 6.
F 6.
F G 6.
D 8.
F 8.
H 2.
B C 6
C 6.
A 8
K 1.
G 6.
E 8.
F 7.8.
F 8.
D 8.
G 6.
F 6.
per
I 4.
I 4.
Chiaja
D

1 1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
2 8.
9.
10.
11.
12.
3
13.
14.
15.
16.
17.
4 18.
19.
20
21
22
23
5 24
25
26
27
28
6 29
30
31
32
33
34
7
3
3
3
3
8 3
4
4
4

Briefe ins Ausland müssen frankirt werden; ein einfacher nach Deutschland kostet 7 gr., mit dem Dampfschiff 20 gr. nach Livorno und Genua, 30 gr. nach Marseille. Das Briefpostbureau ist täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage offen von Früh bis Abends mit Ausnahme der Mittagsstunde von 12–3.

Buchhandlungen: Borel. Nobile. — Französische Literatur hat eine Handlung: »Aux bonnes études« in der Chiaja. — Eine Niederlage deutscher und französischer Bücher und Guides bei Albert Detken unter der Colonnade von S. Francesco di Paola. No. 6, 7.

Cafés: Café di Europa an Piazza S. Ferdinando und dem Toledo, 44. Café Barone im Toledo. Café Benvenuto, Str. di Chiaja 140, besonders wegen des guten Gefrornen berühmt, das man überhaupt in Neapel vortrefflich bereitet.

Capellen, ausländische: die deutsche protestantische im Haus des preuss. Gesandten. Die englische, Pal. Caramonica in der Chiaja. Die russische, Pal. Escalino in S. Lucia.

Fahrgelegenheiten. Fiaker an allen öffentlichen Plätzen und überall. Man dingt sie entweder all' ora: die erste Stunde am Tage mit 2 Pferden 4 Carl., die folgenden je $2^1/_2$ Carl., den halben Tag 18 Carl., den ganzen 3 Duc. — oder la corsa: der Curs inner der Stadt und nicht über eine halbe Stunde mit 2 Pferden 2 Carl., mit 1 Pferd 12 Gran. Ein Cabriolet die erste Stunde $2^1/_2$ Carl., die folgenden je 18 gr., den Tag 1 Duc 60 gr. Bei Nacht etwas mehr und nach Mitternacht das Doppelte. Eine Art Bediente, der sich aus dem Volkshaufen an den Wagen hängt, muss man sich gefallen lassen und mit ein Paar Grani honoriren. — Omnibus: Preis 5 gran. 1. von Villa Reale durch die Strassen Chiaja, Toledo, zu den Studii, Pigne Foria bis Albergo dei Poveri. 2 Von Largo del Castello durch die Strassen S Carlo, Toledo. Portascinscella, Tribunali nach Larghetto S. Onofrio alla Vicaria. 3. Von Largo di Castello nach der Eisenbahn.— Eisenbahn: 1. von Neapel (seit dem 3 Oct. 1839) über Portici, Torre del Greco, Torre dell' Annunziata. Castellamare, Pompei nach Nocera. Bahnhof am Castel Carmine. 2. von Neapel (seit Dec. 1843) nach Capua. — Marktschiffe: nach Castellamare, Sorrento, Capri, Ischia etc. 10 gran der Platz. Eine Barke mit 4 Ruderern 2 Piaster für den Tag. Nach Posilipo eine Barke 4, 6. 8 Carlini, je nach der Entfernung des Ausfuhrortes. (Nach Frisi 3 Carl.) — Vetturini: Giuseppe Francesconi. Riviera di Chiaja 257. Bern. Mirabella, Str. Nardones 103. Luigi Pandolfi, Vico Carminello a Chiaja 4. Sal. Pandolfo. Str. Bianchi nuovi 24. Nic. Parisi, Str. Stella 54. — Dampfboote: nach Civita vecchia, Livorno, Genua, Marseille, Messina, Palermo etc. S. Postcurse. Die Fahrzeiten sind in allen Gasthäusern angeschlagen. Die Bureaux sind am Molo nahe dem Hafen. Die Taxen für die Facchini und Bootführer von und nach den Dampfschiffen sind polizeilich festgesetzt. — Diligenzen und Couriere nach Rom, Calabrien etc. S. Postcurse. Das Uffizio der römischen Diligenzen ist au Largo del Castello.

Gasthäuser: I. Della Vittoria. Delle Crocelle. Hôt. des Princes, in S. Lucia; sehr elegante Zimmer von 12 Carl. an; table d'hôte um 5 Uhr zu 8 Carl. Hôt. de Genève, ein Schweizer Gasthaus, Zimmer zu 5 Carl. Salons zu 10 Carl. Vortreffliche table d'hôte um 3 u. 5 U. zu 6 Carl. Hôt. de l'Univers mit table d'hôte. Die 3 letzten ganz neu. — II. Hôtel de Rome mit table d'hôte und Restauration. Grande Bretagne. Belle vue. Hôtel de Russie. Hôtel aux Isles britanniques (par Krono) à Chiatamone. Hôt. New-York, grad am Molo. Hôt. de Commerce, von einem Franzosen, Martin, etablirt (Vico de' Fiorentini). Table d'hôte 6 Carl. Zimmer 4—6 Carl. — III. La speranzella. Deutsche Locanda der Walburga Beer, Calata Ospedaletto (ganz nahe an Strada Medina) No. 18, Essen 2 Carl., Bett 1 Carl., natürlich sehr untergeordneten Ranges — Hôtels meublés: De l'Europe und du Globe, beide im Pal. Serignano am Largo di Castello. Croce di Malta, ebendas.

Gesellschaft. Die »haute société,« an ihrer Spitze der König und die königl. Familie, findet man auf den Bällen und Concerten der Accademia reale, alle Montag Abend im Winter in S. Carlo. Man wendet sich an den Gesandten seines Landes, der ohne Schwierigkeit eine Einladung erwirkt, sobald der Antragsteller von Adel ist, eine obere Officiers- oder Staatsstelle bekleidet (oder sonst einen öffentlichen Charakter besitzt, als Literat, Künstler etc.)*) Diese ausgewählte Gesellschaft stiftete der König im Jahr 1834, von ihm geht die Wahl eines Präsidenten, von der Gesellschaft die von 6 Deputirten aus. Erfrischungen werden gratis gereicht. Sogar während der Oper ist Ball in demselben Gebäude, und man kann von einem zum andern gehen. Mit der Akademie ist ein Lesecabinet, Billard etc. verbunden. Deutsche, an den badischen Consul, Hrn. Scholl, empfohlen finden freundlichste Aufnahme und eine regelmässige Vereinigung vieler in Neapel lebender Landsleute.

Goldschmiede: Sarno. Vigliarola, vorzüglich für Façonnieren von Lavaschmuck.

Handschuhe bei Cremonese dem Schloss gegenüber.

Jagd. Die Jagd ist königl. in Caserta, Capo di monte, Portici, Persano, an den

*) Der Zusatz in der Parenthese ist von Neapel aus in Zweifel gezogen worden.

Seen von Agnano und Licola, in den Mazzoni di Capua, in Mondragone und in der Gegend von Fondi; ausserdem ist sie gegen eine jährliche Abgabe von 3 Duc. frei.

Klima, zuweilen durch den Nordwind im Winter beschwerlich, sonst aber sehr gemässigt und angenehm. In der Regel herrscht von April bis September Nordwind und bringt heitres Wetter, vom October zum März Ostwind und bringt Regen. Man zählt im Ganzen 90 heitre, 70 wolkige, 120 veränderliche und 80 Regentage. Für Brustleidende und zu Rheumatismen Geneigte sollen die Wohnungen zwischen Martinella und Mergellina ungesund sein; wer am Fieber leidet, soll in S. Lucia, Chiatamone und an Riviera di Chiaja wohnen; dagegen Nervenleidende im Innern der Stadt, besonders Strada Furia, vorausgesetzt sie können Lärmen und Geschrei ohne Ende vertragen. Hochgelegene Stadttheile werden sehr empfohlen, wenn man nicht zu Katarrh und Entzündung neigt. Wasser, Wein, Nahrungsmittel und was alles mögen die Schuld tragen, dass der Fremde gewöhnlich im Verlauf der ersten Wochen eine starke Diarrhöe bekommt. Man betrachtet sie als ein gutes Zeichen, lässt ihr indess nicht volle Herrschaft, sondern sucht sie durch Eis oder Eislimonade zu stillen. Cf. La Guida medica di Napoli e del Regno und die Topografia medica des Dr. De' Renzi; ferner in unserm Buch p. 56.

Lesecabinet: Mde. Però in Strada S. Giacomo, No. 19. Daselbst die Leihbibliothek von Pitsch. Mde. Dorant, Pal. Friozzi in der Chiaja 267. Das neue Etablissement des Hrn. Corsini für ital., franz. und deutsche Journale im Pal. Bono im Toledo. British Library and reading Rooms, Riviera di Chiaja 267.

Lithographische Anstalt, wo Visitenkarten, seidene Tücher mit Ansichten von Neapel etc. gedruckt werden, von Richter, Vico Campana 38, 39.

Modewaaren bei Giroux und bei Mde. Cardon.

Musikalische Instrumente miethet oder kauft man bei V. Mack & Co. Vico Campana 38, 39.

Musiklehrer: Coop. Lanza. (12 Carl. die Stunde) Mad. Sievers unterrichtet im Gesang und gibt musikalische Soirées.

Polizeiliche Vorschriften. Bei der Ankunft ist man gehalten seinen Pass (am Thor oder, wenn zu Wasser, bei der Polizia del porto) abzugeben, worauf man ein Recipisse erhält. Auf dieses wird (am andern Tag) die »Carta di sicurezza« auf der Prefettura di Polizia gegen 41 gr. ausgestellt. Wer nur 8 Tage in Neapel bleibt, kann seinen Pass einfach visiren lassen. Wegen der Reise nach Sicilien und Malta s. Sicilien u. Malta. Der Pass nach Rom muss visirt sein vom Gesandten oder Consul der Nation des Passinhabers, vom päpstlichen Nuntius (6 Carl.), von der Prefettura di Polizia (6 Carl.), vom Ministerio degli Affari Esteri (12 Carl.). Wer zu Schiffe abreist, braucht ausser der Visa der neapolitanischen Behörden die der Consuln jener Nationen in deren Häfen er landen will.

Privatwohnungen am besten auf S. Lucia wegen der schönen Aussicht (namentlich No. 21, 28 und 31); Palast Brizzi am Posilipo. Gesünder sind die in der Riviera di Chiaja und in Largo di Castello; und ruhiger und gesund zugleich Pizzo Falcone. Die Preise sind im Winter und Frühjahr ums Doppelte höher als im Sommer. Uebrigens s. u. Klima.

Restaurationen: Ville de Paris, Pal. Barbaja in Toledo 220; Café Europe, Largo S. Ferdinando 44; Villa di Roma in S. Lucia, im Sommer herrliche Aussicht; Corona di Ferro, Toledo 218; Città di Londra; Villa di Napoli, Largo Palazzo 48; Giglio d'oro, Strada S. Brigida 2; Villa di Turino (Pension Suisse) Vico Fico alla Concezione di Toledo 3. — Tavernen und Kneipen: Frisi am Posilipo; Taverna della Fontana del Leone. T. del Scoglio di Virgilio am Posilipo. Auf dem Vomero, gegenüber dem Belvedere. Beim botanischen Garten, wo zur Carnevalszeit das Leibessen der Neapolitaner, Polpeti, bereitet wird. Taverna di Monsu Arena neben Porta del Carmine mit guten Maccaroni, vornehmlich im Sommer. Pizzajuolo vico Campana. Bierbrauerei in Trinità dei Spagnuoli. — Speisezettel: Pagnotte napolitane: feines lockres Brod (Boulangerie française, neben dem Café di Europa). Mehlspeisen: Maccaroni d'Amalfi; Lasagne, eine breitgedrückte Art Maccaroni; Ravioli. Fleisch: Rindfleisch mittelmässig; Kalb und Schwein von Sorrent vortrefflich. Geflügel: Feigenschnepfen u. Wachteln von Capri. Fische: Palaja, Anguille, Capitone, Ancine, Merluzze, Cefalo, Triglie, Sardelle. Austern. (In den am Meer gelegenen Weinschenken kann man sie frisch vom Meer geholt essen, noch besser im Casino im Lago di Fusàro.) Schwämme: Pietra fungaia, als frittura. Gemüse vortrefflich; nur Trüffeln unangenehm von Geschmack. Käse: Caccio cavallo, der nicht etwa von Pferdemilch gemacht ist. Backwerk: Zeppole, Pizza. Obst: kleine blaue Feigen; Orangen von Sorrent und im Sommer deren von Palermo, Mandarini genannt.

Restauratoren und Copisten griechischer Vasen: Giustiniani, Toledo 394. Gargiuolo, S. Lucia 98. Auch in Reali pavimenti al Carmine. Gaetano de Vito malt Ansichten von Neapel und der Umgegend; seine Frau Costume, Str. di Chiaja 171. Dessgl. Gatti e Dura, Str. Giganti; auch gegenüber von den Studii

und in Villa Reale (1½ bis 3 Piaster in Wasserfarben; 3 bis 5 Piaster in Oel).

Saitenfabrik von Gagliani. Monmore und Perone.

Schneider: Placenel. Bourja.

Seife und wohlriechende Wasser bei Arena im Toledo.

Tabak: Spaccio di eccezione, Piazza S. Ferdinando.

Waarenhandlungen: Savarese Largo Ferdinando. Radice & Co., Toledo No. 174. Neapolitanische Waaren, Seide, Korallen etc., Monte Olivete, No. 35. Niederlage von Korallen- u. Lavaschmuck bei Circelli, Largo Vittoria 47. Madame Belten, Largo di Capella Vecchia. Palchetti Strada S. Caterina.

Weinhandlungen: Bankier Cottetell, Iggulden & Co. (Largo della Vittoria No. 10). — Weine: weisse von Ischia u. Capri, vom Posilipo und von Bajae; rothe Lagrima Cristi und Somma. Falerner. Vino famoso.

Zuckerbäcker: Barbati, pal. Stigliano im Toledo; Gucher, Spiller, Telli & Co. Schweizer, Pal. Berio in Toledo. Vom Klostergebäck rühmt man pane di Spagna und Ravioli von S. Chiara; mustaccioli von S. Giovanni maggiore; pastiera und struffolo von S. Gregorio Armeno.

Schriften über Neapel: Luigi Galanti Napoli e contorni, 8. 1839. — Fil. Pagano Storia del Regno di Napoli 1830, 3 Bde. 8. — Napoli e i luoghi celebri delle sue vicinanze, 2 Bde. gr. 8. Dieses für den wissenschaftlichen Congress 1845 von einer Anzahl neapolitanischer Gelehrten ausgearbeitete Prachtwerk wurde bei dieser Ausgabe besonders benutzt. — Manuale del Forestiero 1845.

Geographisch-statistische Notizen. **Neapel,** Neapolis, Parthenope. Hauptstadt und Residenz des Königreichs gleiches Namens, an einem Golf des Mittelmeers, und zum Theil auf die angränzenden Hügel Vomero, Capodichino, S. Maria del Pianto, Pizzofalcone) gebaut, an dem sehr wasserarmen Sebeto, von 2—4 Miglien Durchmesser, hat 12 Miglien im Umkreis, einen Erzbischof, obersten Gerichtshof, Appellhof, Criminal-, Civil- und Handelsgericht, 400,000 Ew. und ist nach London und Paris die grösste Stadt Europa's, in Beziehung aber auf die Lage eine der schönsten der Erde, was sich von der Seeseite oder von den nahen Gebirgen am deutlichsten zeigt, während von der römischen Strasse her die Stadt gar keine Ansicht bietet, wenn man nicht von dem Zollhause an Capodichino gradaus über die Strada nuova del Campo nach Neapel fährt. Ohne geschlossene Thore und Aussenwerke gilt Neapel doch wegen einiger Castelle für einen festen Platz. Die Strassen haben nach Grösse und Lage verschiedene Namen, die grossen heissen Strade, die Querstrassen vichi, die kleinen vicoletti oder strettole; ferner salite, calate, gradoni, rampe. Die Hauptstrasse Toledo hat viele, doch ebensowenig als das übrige Neapel eigentlich schöne Paläste. Sie dient als Corso, namentlich im Carneval, der am 17. Januar beginnt. Hier wird alles, was käuflich ist, mit Geschrei ausgeboten. Die andere Hauptstrasse ist Chiaja, wo der Corso mehrentheils zu Wagen abgehalten wird. Die Häuser haben 3—6 Stockwerke und Balcons; die Dächer sind platt und flach gewölbt mit Kalk und Puzzolana; die Plätze (Larghi) und Märkte (Piazze) sind nicht sehr bedeutend, unregelmässig und eng. — Unter den Haupthandelsartikeln ist rohe und Näheseide und der schwarze Seidenstoff zu nennen, Gros de Naples, ferner Tafetas moirée und alle Arten schöner Seidenstoffe, die man zu billigen Preisen hier kauft. Bartseife und Handschuhe. Nach diesen sind es Schiessgewehre, Glas, Porzellan und Tabak; ferner Maccaroni, gedörrte Früchte, Oel, Getreide, Safran, Talg, Manna, Lein, Krapp. — Einen guten Klang haben die Cordes de Naples. — Bücher wurden im ganzen Königreich Neapel im Jahr 1846 nicht mehr gedruckt, als 337, darunter viele geistliche und viele Uebersetzungen aus dem französi-

schen. Von Naturproducten wird viel Obst, Wein und rohe Seide ausgeführt; die besten Weine sind vom Vesuv (Somma und Lagrima Cristi, und von Puzzuoli s. o. Einfuhrzölle sind sehr hoch, vornehmlich aber auf fremde Bücher. — Das Volk liebt Vergnügen, aber ohne Anstrengung; es ist weniger charakteristisch als das römische, sowie die Gesellschaft weniger angenehm. Dagegen theilt es mit dem römischen den Anstand und die Genügsamkeit bei öffentlichen Festen. Nur von der Fröhlichkeit, in welcher Maler gewöhnlich es darstellen, wird der Fremde sehr selten Zeuge sein, und Volksgesänge in Büchern aufsuchen müssen. Eigenthümlich ist dem Neapolitaner seine Zeichensprache, mit der er ohne Laute fast so weit kommt, als andre mit diesen. Der Dialekt übrigens ist sehr schwer verständlich. Dieberei, namentlich Taschendieberei, ist sehr gewöhnlich, und der Fremde verwahre Sacktuch, Uhr, Börse und sonstige Mobilien sorgfältig und gebe im Gedräng oder vor Sehenswürdigkeiten auf seine Umgebung Acht. Der Lazarone, fast ohne alle Kleidung, lebt nur von dem was der Zufall des Tags ihm in die Hand wirft. Mit dem Geringsten ist er zufrieden, wenn er nur nichts dafür thun muss. — Die Zahl der Geistlichen vermindert sich. 1786 zählte man gegen 200 Klöster mit 3644 Mönchen und 6416 Nonnen; jetzt gibt es noch 32 Mönchs- und 22 Nonnenklöster mit 1502 Mönchen und 1013 Nonnen. Priester sind jetzt 800; im oben angegebenen Jahr waren deren 3143. Dagegen vermehrt sich der Advocatenstand, der geachtetste in Neapel nach dem Adel. Cf. Galanti, Luigi Napoli e contorni.

Geschichte. Neapel ist von griechischen Flüchtlingen oder Colonisten gebaut, wann? ist ungewiss, erhielt aber seinen jetzigen Namen statt des frühern Parthenope erst nach dem Wiederaufbau der von den Bewohnern Cumä's zerstörten Stadt. Als Bundesgenossin und später als Colonie Roms gab es seine griechische Sprache, Sitten und Religion doch nicht auf; Hannibal belagerte es vergeblich, aber die römischen Kaiser zogen als Archonten und Demarchen ein. Hadrian 130 und Constantin 308 vergrösserten die Stadt, die von jeher ein Ziel der nach Ruh und genussvollem Dasein begierigen Römer war. Auch der von Odoaker entthronte Augustulus lebte hier. Belisar eroberte, zerstörte und befestigte Neapel 536 ff. Totila nahm es ein 543 und Narses für den griechischen Kaiser 555. 567 kam es unter die Exarchen von Ravenna, gegen welche Herzöge von N. aufstanden, die aber in Abhängigkeit von Byzanz blieben, und von denen Sergias VII. 1059 sich dem Normannen Roger, dem Bruder Robert Guiscards, unterwarf. Aber zum König machte sich erst Rogers Sohn Roger I. 1129, und führte eine glückliche und segensreiche Regierung bis zu seinem Tode 1154, unter dem Titel eines Königs von Sicilien und Herzogs von Apulien und Calabrien. Ihm folgten Wilhelm der Böse und 1166 Wilhelm der Gütige. Diesem sollte 1189 Constanze, seine Tante und Gemahlin Kaiser Heinrichs VI. folgen, allein Herzog Rogers Enkel Tancred von Apulien, vom Papst unterstützt, bemächtigte sich der Regierung, bis 1194 nach seinem Tode Heinrich VI. in seine Rechte eintrat. Ihm folgte Friedrich II. von Hohenstaufen 1198 und diesem 1252 Konrad, nach dessen Tode 1254 Manfred für den jungen Konradin die

Regierung führte, bis Carl von Anjou 1266 in der Schlacht von Benevent ihn besiegte und 1268 Konradin bei Tagliacozzo schlug und dann enthaupten liess. So kam mit Carl das Haus Anjou auf den Thron von Neapel, doch seit der sicilianischen Vesper 1282, dem grossen, wegen der Grausamkeiten des Vicekönigs Guy von Montfort unter den Franzosen auf Sicilien angerichteten Blutbad, ohne diese Insel, so dass Neapel der Mittelpunkt des Reichs wurde. Carl I. und II. bezeichneten die Zeit ihrer Herrschaft mit Kriegen und Eroberungen, 1309 folgte ihnen Robert, ein weiser, Kunst und Wissenschaft ehrender Monarch; er starb aber 1343 ohne männliche Descendenz (sein Sohn war vor ihm gestorben), und seine Enkelin Johanna, vermählt an Prinz Andreas von Ungarn, verwaltete nach der Ermordung von diesem, durch Niccolo Acciainoli 1345, unter dem Namen Regentin, das Reich auf eine grausame und blutdürstige Weise. Der König Ludwig von Ungarn kam mit Heeresmacht 1347, seines Bruders Tod zu rächen; während dessen war Johanna nach der Provence entflohen und hatte sich dort mit dem Herzog Ludwig von Tarent vermählt. Nach des Königs von Ungarn Abzug, der den Herzog Carl von Durazzo wegen vermeintlicher Theilnahme an dem Morde seines Bruders hatte hinrichten lassen und die übrigen Prinzen von Anjou gefangen mit sich nahm, kam sie wieder und liess 1351 ihren Gemahl zum König krönen, der indess 1362 starb, worauf sie Jacob von Arragonien und nach dessen Tode 1376 Otto von Braunschweig heirathete. Obschon sonach viermal verheirathet, hatte sie keine Kinder. Carl Durazzo, ein angeheiratheter Neffe, und von ihr als Sohn adoptirt, entthronte sie, liess sie im Kerker umbringen, stellte ihren Leichnam 8 Tage in Neapel in S. Chiara zur Schau aus und liess sie ohne Gepränge in ein namenloses Grab legen, 1381. Carl Durazzo, als König Carl III. unternahm einen Eroberungszug gegen Ungarn, in dem er fiel 1386. Sein Sohn Ladislaus, grausam, ehrgeizig und weibersüchtig, starb in Folge seiner letztgenannten Eigenschaft 1414 und seine Schwester Johanna, genannt Jeanette, Wittwe des Herzogs von Oestreich, berüchtigt durch ein wüstes zügelloses Leben, folgte ihm auf den Thron. Ihren Gemahl, den Grafen della Marca, liess sie, um sich seiner Herrschaft zu entziehen, einkerkern. Er entkam in ein französisches Kloster, wo er starb. — Mit Johanna II., die 1435 starb, hörte das Haus Anjou zu regieren auf. Von ihren Nachfolgern René d'Anjou, dem Bruder Ludwigs III. von Anjou und Alfons V. von Arragonien, den Johanna früher adoptirt aber wieder verwiesen hatte, trug letzterer 1442 den Sieg davon, und Neapel fiel unter spanische Herrschaft. Mit wechselndem Glück hatten die Franzosen dem Haus Arragonien den Besitz von Neapel streitig gemacht, bis Ferdinand der Katholische 1503 den Frieden durch Heirath der Nichte Ludwigs XII. Germaine de Foix erlangte, Neapel und Sicilien wieder vereinigte, in N. aber Vicekönige einsetzte, die sich durch Härte und Erpressungen auszeichneten, mit Ausnahme des edeln Peter von Toledo 1532—1552. Nachdem Carl V. seinen Sohn Philipp II. zum König von N. gemacht 1554, und unter dessen Nachfolgern Philipp III. 1598, Philipp IV. 1622 mehrten sich die Bedrückungen und steigerten sich zu dem niedrigsten Despotismus, der 1647 die Revolution des Masaniello aus Amalfi hervorrief, welcher innerhalb

18 Tagen Fischer, Rebell, General en Chef, Herzog und König war, den Verstand verlor und hingerichtet wurde. Der Herzog von Guise bestieg auf 7 Monate den Thron. Philipp IV. starb 1661 und hinterliess Carl II. die wankende Krone. Dessen Tod ohne Leibeserben gebar den langwierigen spanischen Successionskrieg. Auf Carl III., dessen Herrschaft 1734—1759 sich durch viele grosse und gute Unternehmungen auszeichnete, folgte das Regiment Ferdinands IV., durch grosse Finanzmissgriffe unheilbringend für das Land. Nachdem er 1799 nach Sicilien geflohen, besetzten die Franzosen Neapel, mussten es jedoch bald wieder verlassen, worauf eine blutige Reaction folgte. Napoleon eroberte es wieder 1806, machte erst seinen Bruder Joseph, sodann 1808 Joachim Murat zum König von Neapel, unter dessen Regierung vieles für Kunst und Wissenschaft, manches gegen Räuberei, aber wenig für Landbau, Handel, Gesetze und Verwaltung geschah. Nach Napoleons Sturz 1814 ward er als König von Neapel belassen, 1815 aber, nach Napoleons Rückkehr, nachdem er mit einem Heer gegen die Alliirten ausgezogen und bei Tolentino (14. Mai) geschlagen worden, abgesetzt, und bei einem Wiedereroberungsversuch (15. Oct.) erschossen. — Nach dem Beschluss des Wiener Congresses 1815 trat Ferdinand IV. am 17. Jun. 1815 wieder in seine königlichen Rechte, bestand mit Hülfe der Oestreicher 1820 eine Revolution und Constitution, starb aber 1825. Von da bis 1830 regierte sein Sohn Franz I. Gegenwärtig regiert Ferdinand II. dessen Sohn, seit 1832 mit Marie Christine, der Tochter des Königs von Sardinien Victor Emanuel, und nach deren Tode mit Therese, Erzherzogin von Oestreich, verheirathet. Er erklärte 1837 Sicilien zur Provinz und führte eine Centralverwaltung ein. 1840 stellte er den Malteserorden her; gerieth wegen des Schwefelmonopols, das 1816 den Britten, 1838 einer französischen Compagnie verpachtet worden, mit England in ernstlichen Streit, so dass eine englische Escadre den Hafen von N. blokirte, befreite sich aber durch Geldzahlungen, und bestand 1842 auch einen Revolutionsversuch glücklich. Durch Beförderung der Industrie, Anlage von Eisenbahnen, Verminderung der Staatsschuld, Aufmunterung der Wissenschaften hat seine Regierung sichtlich zum Wohle Neapels gewirkt.

Wissenschaft und Dichtkunst. Im 15. Jahrh. hatte N. einen ausgezeichneten Dichter, Sannazzaro, Azzio Sincero (De partu Virginis etc.) † 1530, dem auch Galeazzo di Tarsia, Angelo di Costanzo und Bernardino Rota beigezählt werden können. Im 16. Jahrh. zeichneten sich als Geschichtsschreiber aus Costanzo und Camillo Porzio, Scipione Ammirato (Geschichte von Florenz); im 17. Fr. Capecelatro; im 18. Pietro Giannone (Storia civile). Als Philosoph erlangte Campanella † 1639 grossen Ruhm; als Physiker Luca Valerio † 1618, und in der Astronomie Luigi Lilio, Gian-Camillo Glorioso, Gian-Alfonso Borelli und Giambatt. Porta (Erfinder des Teleskops und der Camera obscura); in der Botanik Bart. Maranta (methodus cognoscendorum simplicium), Fabio Colonna, Dom. Ciritto; in der Zoologie Aurelio Severino, Fr. Serao und Gius. Poli; als Archäolog Mazzocchi; in der

blieben. Ausserdem wirkte auch *Polidoro da Caravaggio* auf die Kunstübung in Neapel (Galerie), sowie *Francesco Penni*, der einen Schüler, *Lionardo Pulojese*, hinterliess. *Vasari* und *Marco da Siena* suchten als Nachahmer Michel-Angelo's in Neapel Einfluss zu gewinnen, und führten zu den Manieristen *Giov. Ang. Criscuolo, Pompeo Landolfo, Fr. Imparato etc.*, über welche sich *Fabrizio Santafede* wieder zur einfachen Schönheit und Wahrheit zu erheben suchte, auf welchem Wege ihn *Scipione Pulzone, Girolamo Imparato, Giuseppe Cesari* und vornehmlich *Ippolito Borghesi* begleiteten. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts waren die Schüler *Tintoretto's* und *M. A. Amerighi's da Caravaggio, Belisario, Corenzio, Ribera* (*Spagnoletto*) und *Caracciolo* bedeutende Maler in Neapel, denen gegenüber die Schüler der *Caracci, Guido, Domenichino, Lanfranco, Gentileschi* eine entgegengesetzte Schule bildeten. Die ersteren, bekannt unter dem Namen der Naturalisten, trachteten in ihren Werken nach der grössten Naturwahrheit auf diese Weise, dass ihnen nur das gemeine Leben wahr und wirklich erschien und Ausdruck nur in Leidenschaftlichkeit sich befriedigte. Diess eindringlich hervorzuheben, wählten sie die grellsten Gegensätze von Licht und Schatten und am liebsten schauerliche und grässliche Gegenstände; sich selbst aber die Alleinherrschaft in Neapel zu sichern, wendeten sie Gift und Dolch gegen ihre Kunstgegner. Der beste Maler aus ihrer Schule ist *Massimo Stanzioni* (S. Martino); minder bedeutend ist *Maria Preti* (*Il Calabrese*); aus Spagnoletto's Schule sind auch *Aniello Falcone*, der Schlachtenmaler, und *Salvator Rosa*, Historien-, Landschaft- und Genremaler, dessen wild-romantische Phantasie zum Sprüchwort geworden, hervorgegangen. Nach der Zeit fehlt der letzte Schein von Ernst und Kraft in der Kunst und die Manier des *Pietro da Cortona* fand in *Luca Giordano* (*Fa presto*), *Paolo da Matteis, Solimena, Conca* etc. ihre beklagenswerthen Vertreter. — Eine Bewegung in der Richtung der Wiederherstellung der Kunst hat sich in neuern Zeiten in Neapel nicht gezeigt; es herrscht mit geringen Ausnahmen das falsche Pathos der alten französischen Akademie oder der mit ein wenig Farbe, Costume und sonstigem Aussenwerk verzierte Naturalismus. Nur in der Sculptur scheinen wirklich schöpferische Kräfte sich zu regen. S. Ateliers.

Musik. In der Musik hat N. von jeher Ausgezeichnetes geleistet. Als Schöpfer der neuern Musik in N. gilt Alessandro Scarlatti 1650—1725, dem Niccolo Porpora u. Leonardo Leo folgten. Fr. Durante ordnete das Studium des Contrapunktes; aus seiner Schule gingen hervor Crist. Caresani, Dom. Gizzi, Ign. Gallo, Dom. Sarri, welcher letztere zuerst Metastasio's Dramen in Musik setzte. Den Triumph der Melodien gewann Lionardo Vinci, der leider an Gift verstorbene Vorläufer von Pergolesi. Mit diesem hochbegabten und edeln Meister erreichte die Schule von N. den höchsten Glanz und ward das Ziel der europäischen Tonkünstler. In Kirchenmusik zeichneten sich aus Perez und Jomelli, in der heitern aber Nicc. Piccini, dessgl. Genn. Manna, Fedele Finaroli, Abate Speranza etc. Den Schluss machten der ernste Cimarosa und der scherzende Paisiello. — Nach den Umwandlungen, welche die Musik durch Rossini und Bellini

erfahren, ist jetzt Mercadante der Meister, der berufen ist den Ruhm Neapels aufrecht zu halten. Vergl. p. 149.

Die beigefügten Ziffern in Klammern beziehen sich auf den Plan.

THORE: Sehenswerth nur Porta Capuana (3) mit Reliefs von *Benedetto da Majano*.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Largo di Mont-Oliveto (7), ehedem mit einem Springbrunnen und der Bronzestatue Carls II.

Largo del Castello (8), nahe bei Fontana Medina von *Dom. Auria* und *Cosm. Fansaga*.

Largo dello Spirito Santo, (Mercatello) (9) am obern Ende von Toledo, einer der schönsten, mit einem grossen halbrunden, mit 26 Statuen geschmückten, Carl III. zu Ehren aufgeführten Gebäude, das jetzt den Jesuiten gehört.

Largo del Mercato, (10) der grösste, mit zweimaligem Markt in der Woche, Montags und Freitags; hier fanden sonst alle Hinrichtungen statt, und ein nahes Gässchen, durch welches die Verurtheilten geführt wurden, heisst desshalb »Vico de' sospiri«. Auf diesem Platze ist Conradin von Schwaben und sein Vetter Friedrich von Oestreich hingerichtet worden. In der kleinen Capelle auf dem Platz waren die Leichname der Unglücklichen, bis Elisabeth von Oestreich, Conradins Mutter, sie in S. Carmine beisetzen liess. Der Largo del Mercato war auch der Schauplatz der Revolution des Masaniello, dessen Haus man daselbst noch zeigt. Hier kann man das neapolitanische Volk u. die Lazaroni kennen lernen.

Largo del Palazzo (11) mit dem königlichen Schloss und den Bronzestatuen Carls III. von *Canova* und Ferdinands I. von *Ant. Calì*, in Erz gegossen von *Righetti* in Neapel.

Der Hafen ist verhältnissmässig klein, viereckig und durchaus durch Kunst hervorgebracht. Ein neuer Hafen rechts am Molo ist für die Kriegsschiffe und die königlichen Dampfer erbaut.

Der Leuchtthurm (Fanale) am Ende des Molo, seit kurzem um einige Stock erhöht, mit einer neuen Einrichtung zur Gasbeleuchtung.

ALTERTHÜMER: Trotz dem hohen Alterthum der Stadt finden sich doch in ihr nur wenige Baudenkmale frühester Zeiten, z. B. Reste vom Theater, in dem Nero aufgetreten, am Portico Avellino, vom Tempel des Castor und Pollux an der Kirche S. Paolo maggiore, vom Apollotempel in S. Gennaro etc. Ausserdem S. Museo Borbonico.

KIRCHEN: S. Angelo a Capo Napoli (19) mit Sculpturen von *Giov. da Nola*, *d'Auria* und *Santa Croce*. Ein altes Madonnenbild aus der Zeit Justinians (?).

S. Angelo a Nilo (20) von 1385 mit dem Grabmal des Cardinals Rinaldo Brancaccio von *Donatello* in Auftrag von Cosmus Medicis, 1427. Am Hochaltar S. Michael von *Marco da Siena* und in der Sacristei S. Michael und S. Andreas von *de' Stefani*. Ueber dem Hauptportal in der Lunette ein ziemlich zerstörtes Bild von *Colantonio del Fiore*.

S. Annunziata, (21) von *Vanvitelli* 1757 — 1782 mit Fresken von *Corenzio*, Sculpturen in Holz aus der Passion von *Giov. Nola*, u. dem Grabmal der Königin Johanna II. (?)

S. Antonio Abate (22) von 1374 mit einem Gemälde des Heiligen, mit Engeln u. andern Heiligen von *Niccolo Tommasi del Fiore*, 1371.

SS. Apostoli (23) von 1626 (an der Stelle einer alten Kirche aus dem 4. Jahrh.) mit Gemälden von *Luca Giordano*, *Solimene*, *Benaschi*, *Lanfranco* etc. In der Crypta das Grab des Dichters Marini.

S. Barbara, s. Castel nuovo.

S. Brigida (25) mit Fresken und dem Grabmal von *Luca Giordano*.

S. Carlo Borromeo, eine Rotunde nach überstandner Cholera 1838 erbaut.

°°S. Chiara (28) 1310 von einem unbekannten Meister begonnen, dann von Masuccio II. mit Veränderungen weiter geführt, und 1340 eingeweiht, (der Glockenthurm von 1328), allein vielfach modernisirt; ehedem mit Malereien von *Giotto* geschmückt, mit Darstellungen aus dem Leben Mariä, des H. Franz und der H. Clara, auch aus der Apocalypse, die alle unter Kalk und Stuccaturen von 1752 begraben worden. Madonna in trono mit Dreifaltigkeit, von *Francesco di Maestro Simone*. Die Kanzel und das Orgelchor mit Sculpturen aus

dem 14. Jahrh. Hinter dem Hauptaltar das grosse prachtvolle Denkmal König Roberts, von *Masuccio* II. 1350. 5 Denkmäler von Mitgliedern des Hauses Anjou; mit dem dreifachen Bildniss des Verstorbenen, als König und als Franciscaner; an der linken Seite das Grabmal des Herz. Carl von Calabrien † 1328, von *dems.* Ferner der Königin Johanna I. † 1282. Dann auf der andern Seite das ihrer Schwester Maria, der Gemahlin des Carlo Durazzo, Robert, Balzo, und Filippo di Taranto † 1366. Ferner der Töchter des Carlo Durazzo Agnes und Clemenza, dann der kleinen Maria, Tochter Carls von Calabrien † 1344. Denkmal der Antonia Gaudino von *Giov. da Nola*, mit einer schönen Grabschrift von Antonio Epicuro, Mitglied der Accademia Pontaniana. — Capella S. Felice mit einem antiken, schön reliefirten Sarkophag, (Protesilaus und Laodamia) darin der Leichnam des Giovanbatt. Sanfelice von Rhodus liegt. Hier sind auch die Grabstätten der neuern Könige von Neapel und ihrer Anverwandten. Das Kloster ist berühmt durch das Sacro regio consiglio di S. Chiara, das hier gehalten wurde. Im Refectorium ein Gemälde von *Maestro Simone* (nach Aloe): Christus in tr. rechts die Jungfrau, die den König Robert und seinen Sohn Carl ihm empfiehlt, dabei S. Ludwig und S. Chiara; auf der andern Seite die Gemahlinnen Roberts u. Carls, Kön. Sancia und Maria von Valois, unter dem Schutz von S. Johannes, S. Franz und S. Anton.

*S. Domenico (29) von Masuccio I. 1289, doch viel modernisirt. — Capella de' Brancaccio die 2te rechts mit einer Madonna von *Angelo Franco* und Magdalena und Domenicus von *Stefanone*. Daneben eine 2. Capelle de' Brancaccio mit (stark restaurirten) Fresken aus dem Leben Jesu von *Angelo Franco*. — Capella S. Stefano mit dem Denkmal des Cardinal Philippo Spinelli; — Capella S. Lucia, Grabmäler des Philipp d'Anjou, Bruder des Königs Robert, † 1332 u. des Oberrichters Bertrand Balzo von *Masuccio II.* — Capella S. Maria della Neve mit 3 Statuen von *Giov. da Nola*. — In der Capella del Battistero die Taufe Christi von *Marco da Siena*. — Capella S. Giov. Battista mit Gemälden von *Calabrese* und Sculpturen von *Nola*, u. dem Grabmal des Dichters Bernardino Rota u. seiner Gattin Porzia Capece von *Giov. da Nola*. — Capella S. Antonio Abate mit dem Bild des Heiligen, angeblich von *Giotto*. — Die Capella del Crocifisso mit dem Mausoleum des Cardinals Hector Caraffa, nach dessen eigner Angabe mit mythologischen Emblemen geschmückt, und das des Fr. Caraffa, † 1470 von *Agnello del Fiore*. Am Altar ein alter Crucifixus, von *Tomm. de' Stefani*, welcher der Legende nach, zu Thomas von Aquino, der im Zweifel über seine theologische Ansicht davor gebetet, die Worte gesprochen: »Bene scripsisti de me, Thoma: quam ergo mercedem recipies?« — worauf dieser keinen andern Lohn, als Christum selbst, begehrt. Kreuzabnahme von *Zingaro*; und Kreuztragung von *Giov. Corso*. Grabmäler des Cardinals Caraffa di Ruvo, eines andern Caraffa, und des Conte di Bucchianico und seiner Gemahlin von *Angelo Aniello Fiore*. — Capelle des H. Thomas von Aquino mit dem Grabmal der Johanna d'Aquino † 1345, mit einer Madonna von *Maestro Simone*, und ihres Sohnes Cristoforo † 1342 und ihres Gemahls Tommaso † 1357. — Capella di S. Sebastiano mit der Madonna, S. Sebastian und Jacobus della Marca und einer Auferstehung von *Pietro* und *Ippolito Donzello*. Denkmal des Galeazzo Pandone von *Giov. da Nola*. Beschneidung von *Marco da Siena*. Capella S. Domenico mit dessen Bildniss und Geschichten, von den Brüdern *Donzelli*. — Capella de' Bonito mit einem Altarwerk von *Agnolo Franco*. — Die Sacristei mit Gemälden von *Solimene* und *Andrea da Salerno*, (Verkündigung) und 12 Grabmälern arragonischer Fürsten, an die sich in neuester Zeit 3 einer französischen Grafenfamilie angeschlossen. — Vor der Kirche der Obelisk von *Fansaga* und *Lorenzo Vaccaro*. — Im anstossenden Kloster lebte und arbeitete einst Tomaso d'Aquino, und man zeigt noch verschiedene Andenken von ihm.

S. Filippo Neri (30) mit Gemälden von *Luca Giordano*, *Cesi*, *Solimene*: Johannes und Christus; d'

Flucht in Aegypten u. S. Franciscus von *Guido*. — Grabmal des Vico, Verfasser der Scienza nuova, deren Werth neuerdings durch Michelet (Les principes de la philosophie de l'histoire traduits de la scienza nuova de J. B. Vico etc. 1827) hervorgehoben worden.

S. Francesco di Paola, (31) ganz neu erbaut von *P. Bianchi* aus Lugano, als Nachahmung des römischen Pantheons, dessen Durchmesser nur 24 Palmen grösser ist, mit Statuen von *Tenerani* (S. Johannes Ev.) *Fabbris* (S. Marcus) *Tomm. Arnaud* (S. Augustin), *Finelli* (S. Matthäus), *Ant. Coli* (S. Lucas und Chrysostomus) *Angelini* (S. Ambrosius), und andern römischen Bildhauern, von *Angelo Solaro*, *Tito Angelini*, *Calli* aus Neapel und Gemälden von *Camuccini*, (S. Franc. di Paola erweckt einen Todten) *Guerra*, Tod des Patriarchen Joseph) *Natale Casta Siciliano* (S. Nicola da Longobardi in der Glorie) *de Vivo* (Tod des H. Andreas Avellino), *Benvenuti* (Communion des H. Ferdinand).

°°S. Gennaro, (32) Kathedrale, unter Carl II. von Anjou 1299 neben dem ältern Dom S. Restituta erbaut, von *Masuccio I.*, nach dem Erdbeben von 1456 neuerbaut, aber jetzt bis auf die Thürme modernisirt. Die Säulen sind antik und rühren von den u. g. 2 Tempeln des Neptunus und des Apollo her. Grabmal Carls von Anjou, über dem grossen Portal, innen von 1599. — Das Taufbecken, eine antike Vase, mit Attributen des Bacchus am Fussgestell. — Grabmal des Card. Errico Minutolo von *Ant. Baboccio*, Grabmal Innocenz IV. von *Pietro degli Stefani* 1318. — Himmelfahrt von *P. Perugino* 1460. Capella Caracciolo mit einem Crucifix aus Holz von *Masuccio I.* und den Emblemen des 1381 von Carl III. Durazzo gestifteten Ordens della Nave. — Bei der Thüre Grabstein des K. Andreas, Gemahls der Königin Johanna. — Capella Seripandi mit einer Pietà von *Curia*, dabei S. Agnello von *Giov. Balducci*. — Die Confession des H. Januarius (Ipogeo di S. Gennaro) von *Tommaso Malvito da Como* 1497 mit Sculpturen und Ornamenten von *dems.* und der knieenden Statue des Olivier Caraffa, angeblich nach der Zeichnung des *Michel-Angelo*. — In der Sacristei ein goldnes Crucifix aus dem 7. Jahrh. Der silberne Leuchter aus dem Tempel zu Jerusalem etc. — Unter den grössern Capellen die Basilica S. Restituta (Eingang im linken Seitenschiff), die ursprüngliche Kathedrale, auf den Trümmern eines Apollo- und Neptunstempels erbaut um 334, verändert beim neuen Dombau im 13. Jahrh. mit Spitzbogen auf antiken Säulen mit korinthischen Capitälen, und umgebaut, so dass das Chor an die Stelle des Eingangs kam, und modernisirt im 17. Jahrh. Im Chor Madonna in tr. mit S. Michael u. S. Giov. Battista von *Silvestro de' Buoni* 1500. — Rechts vom Chor eine Capelle, S. Giovanni in Fonte, das ehemalige Baptisterium aus dem 6. Jahrh. mit alten Mosaiken aus dem Leben Christi. — Das Santuario S. Maria del principio mit einem Mosaik Madonna mit S. Gennaro und S. Restituta von *Lello* 1322. An der Wand 2 Marmortafeln mit Reliefs aus dem Leben des H. Gennaro, Simsons, und des H. Eustachius; ferner aus der Geschichte Josephs, im Style des 13. Jahrh., ehedem Theile einer Kanzel. — Grab des gelehrten Mazocchi. — Capella di tesoro im rechten Seitenschiff des Doms, gegenüber der Restituta, mit der silbernen Büste (Geschenk Carls II. von Anjou) und dem Blute des H. Januarius, gelobt ex voto der Stadt nach der Pest von 1526, aber erst 1608 nach der Zeichnung von *Grimaldi* begonnen. — Die Wunder des Heiligen von *Domenichino*, *Lanfranco*, (die Kuppel) *Spagnoletto* und *Stanzioni*. Von letzterm die Heilung einer Besessenen; von *Spagnoletto* Rettung des Heiligen aus einem Ofen; von *Domenichino* die Erweckung eines Jünglings; die Enthauptung des Heiligen und sein Grab; die Heilung vieler Kranken durch Oel der Lampe, die vor des Heiligen Grabe brennt. Die Gemälde der Wölbungen und Lunetten sind auch von *Domenichino*, und sieht man da u. A. neben dem Caplan mit dem wunderhaften Blute des H. Januarius einen Jüngling in Waffen, welcher die Reformatoren Luther und Calvin und ihre Werke mit Füssen tritt. Er hat auf der Fahne das Motto: Semper virgo Dei genitrix im-

maculata] und stellt den Glaubenseifer vor. — Ursprünglich waren die Malereien in dieser Capelle dem Cav. d'Arpino, Guido Reni und Fr. Gessi übertragen, allein der Kunsteifer Spagnoletto's und Corenzio's, die ihnen mit dem Tode drohten, wenn sie die Arbeit nicht aufgäben, nöthigte sie zur Flucht. — In dieser Capelle bewahrt man in 2 Flacons Blut des h. Januarius, das (3mal im Jahr, s. d. Feste) zur Erbauung der Gläubigen in Fluss kommt. Da das Wunder zuweilen auf sich warten lässt, und das aufgeregte Volk dafür auch gerne eine wunderbare Ursache sucht, so ist Nichtkatholiken beim Besuch dieser Feierlichkeit besondere Vorsicht anzurathen. — Eine Vorsicht anderer Art wende man gegen Taschendiebe, denen solche Festtage Erntetage sind. — Der Obelisk vor der Kirche gilt auch dem genannten Heiligen, und ist von *Fansaga*.

S. Gennaro dei poveri S. Katakomben.

S. Gesù nuovo (33) oder S. Trinità maggiore, von 1584 von ziemlich weltlichem Aussehen, aussen wie ein Gefängniss, innen wie ein Ballsaal, mit Gemälden von *Solimene*.

S. Giacomo degli Spagnuoli (34), 1540 gegründet von Vicekönig Pietro di Toledo, mit dessen Grabmal von *Giov. da Nola*. Christus am Kreuz von *Marco da Siena*.

S. Giorgio de' Genovesi (35) von 1525 mit dem Bilde des Heiligen von *Andrea di Salerno*.

°°S. Giovanni a Carbonara (36) um 1344 von Masuccio II. erbaut, auf Befehl des K. Ladislaus 1400 restaurirt u. erweitert. Kommt man die Stufen herauf, so hat man grad vor sich die Capella di S. Monica mit dem Grabmal des Ferd. Sanseverino von *Andrea di Firenze*, auch einem altflorentinischen Bilde, u. hübschem Portal. — Die Kirche selbst ist vielfach modernisirt. Hinter dem Hauptaltar erhebt sich das prachtvolle Grabdenkmal des K. Ladislaus, ihm von seiner Schwester Jeannette 1414 errichtet durch *Andr. Ciccione*: Ladislaus u. Johanna II. von Tugenden umgeben. Der Sarkophag des Ladislaus mit seiner liegenden Bildnissfigur, über welcher ein Bischof den Segen spricht. Ganz oben Ladislaus zu Ross. — Unter diesem Grabmal geht man durch nach der Capella de' Caracciolo, mit dem prachtvollen Grabmal des Seneschalls Sergianni Caracciolo, des durch die Herzogin Covella Ruffo ermordeten Günstlings von Johanna II., errichtet von seinem Sohn 1433 durch *Andr. Ciccione*. Die gleichzeitigen Wandmalereien dieser Capelle (Leben Tod, und Verklärung der Jungfrau. Leben der Einsiedler) sind von *Leonardo di Bisuccio* aus Mailand, dessen Namen sich am ersten Bilde rechts vom Eingang findet. — Capella de Caracciolo Rossi mit Sculpturen von 1516—1557. — Capella di Somma mit Gemälden aus dem alt. Testament von *Vasari*. An einem Altar eine Kreuzigung von *dems.*

S. Giov. Evangelista (37) nach der Zeichnung des *Ciccione*, mit griechischen Inschriften; gegründet von Pontanus, dem Stifter der Accademia Pontaniana, dessen Grabschrift lesenswerth ist. — Hier hält die Accademia degli Aspiranti naturalisti ihre Sitzungen.

S. Giovanni maggiore von 1685 mit einer Taufe Christi von *Gio. da Nola*. und einem Gemälde von *Leonardo da Pistoja*.

°S. Giovanni de' Pappacoda von 1415 mit sehenswerthem Portal, reich mit Sculpturen geschmückt von *Baboccio*.

Girolomini mit ziemlich schätzbaren Gemälden (von *Guido*, *Palma vecchio*, *Polidoro*, *Tintoretto*, *Domenichino* etc.) in der Sacristei.

L' Incoronata (38) nach neuaufgefundenen Documenten erbaut 1351 unmittelbar neben dem ehemaligen Palazzo di Giustizia. An dem Gewölbe im linken Fussende der Kirche befinden sich über einer zugänglichen Empor Gemälde der sieben Sacramente nebst einer Allegorie auf die Macht der Kirche, die dargestellt ist mit Kelch und Schlüsseln, unter dem Schutz Christi, umgeben von Heiligen, denen auch König Robert u. Herz. Carl von Calabrien mit Standarten folgen. Diese Gemälde galten nicht allein von jeher für Werke *Giotto's*, sondern tragen auch auf das entschiedenste das Gepräge seiner Zeit und Hand. Dessenungeachtet widerstreitet dieser Meinung das Datum der Erbauung, das in's 15. Jahr nach Giotto's Tod fällt,

ein Altarwerk von *Zingaro* und ein Crucifix aus dem 9. Jahrh., eine Madonna mit Heiligen, von *A. di Salerno* und ein Erzengel Raphael, von *Angiolillo Roccadirame*. Im Kloster das Leben des h. Benedict, eine Folgereihe von Bildern a fresco von *Zingaro*. *) 1. Benedict reist mit seinem Vater nach Rom. 2. Er flieht von Rom nach Effide, um sich ganz dem geistlichen Leben zu widmen. 3. Er macht ein zerbrochenes Sieb durch ein Wunder wieder ganz. 4. Er wird Einsiedler., 5. und führt sein einsiedlerisches Leben unter Anfechtungen des Satans. 6. Er wird von einem fremden Geistlichen mit Speisen versorgt. 7. Versucht von einem dämonischen Vogel, wirft er sich zur Busse in Dornen und Disteln. 8. Auf seinen Segen zerbricht das Glas mit vergiftetem Wein in der Hand des Mönchs, der es ihm reicht. 9. Er nimmt die Knaben Maurus u. Placidus ins Kloster auf. 10. Er befreit einen Mönch von der Versuchung durch Berührung mit dem Stabe. 11. Die Mönche bitten ihn, Wasser aus dem Felsen zu schlagen. 12. Er befestigt durch ein Wunder die vom Stiele abgefallene Hippe wieder am Stiel. 13. S. Maurus rettet den Placidus aus dem Wasser durch ein Wunder. 14. S. Benedict lässt durch einen Raben das vergiftete Brod forttragen. 15. Er predigt zu Monte Cassino. 16. Er bringt durch Wunderkraft einen grossen Stein aus dem Wege. 17, Er erweckt einen beim Klosterbau verunglückten Mönch. — Die wunderbare Speisung im Refectorium ist von *Corenzio* in 40 Tagen gemalt.

PALÄSTE. SAMMLUNGEN. ÖFFENTLICHE ANSTALTEN. **)

Studii Pubblici (12), oder Real Museo Borbonico, *) in denen alles, was man für Kunst und Wissenschaft Werthvolles zusammenbringen konnte, vereinigt ist. Von Vicekönig Ruiz de Castro, Graf v. Lemos, nach der Zeichnung *M. G. Fontana's* erbaut, und 1616 von seinem Sohn Pedro de Castro als Universität eröffnet, wurde es 1790 unter Ferdinand I., der diese nach dem Kloster Gesu vecchio verlegte, zum königlichen Museum bestimmt, in dem man die zu Minturnä (Capua), Herculanum, Pompei, Stabiä, Nocera, Nola, Pästum etc. gefundenen Alterthümer, und sodann auch die Gemäldegalerie von Capo di Monte vereinigte, so dass es als die bedeutendste und umfangreichste Kunstsammlung Italiens zu betrachten ist. Die ganze reiche Sammlung ist in 15 Abtheilungen geordnet, über welche man sich mit Hülfe des beigefügten Planes vom Erdgeschoss leicht orientiren kann. *) Im Erdgeschoss befinden sich:

1. Die antiken Wandgemälde und Mosaiken (1).

2. Die antiken Marmorwerke. (2a–m).

3. Die ägyptischen und oscischen Alterthümer. (3)

4. Die antiken Bronzestatuen. (4)

5. Die Inschriften mit der Gruppe des Toro Farnese. (5)

In einem Mittelstockwerk über G. sind:

6. Kunstdenkmale des Mittelalters. Antike Gläser und Terracotten.

Sodann im obern Stockwerk:

7 u. 8. Abtheilung der Papiri und der Bibliothek (über A. u. 3.)

9. Gemmen und Pretiosen.

10. Münzen und Medaillen.

11. Abtheilung der kleinen Bronzen (über 2.)

12. Abtheilung der Vasen (über 2. u. 1.)

13. Gabinetto riservato.

14. Gemäldegalerie I. (Scuole italiane e Capi d'Opera (über 4. G.)

Gemäldegalerie II. (Scuole napolitane ed estere (über i—m.)

*) Le pitture dello Zingaro nel chiostro di S. Severino pubbl. da Stanislaus d'Aloe. 1846, mit Kupfern.

**) Erlaubniss zum Eintritt in die Palazzi und siti reali erhält man durch die Consuln, Agenten etc., selbst durch die Wirthe unentgeltlich.

***) Mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage täglich offen von 8—2 Uhr An den Gallatagen ist geschlossen (von den Custoden erhält gewöhnlich einer 1 Carlin). Erlaubniss zum Zeichnen und Copiren ertheilt der Ministro dell' Interno, an den man sich durch eine Gesandtschaft schriftlich zu wenden hat. Le Mystagogue, Guide général du Musée Royal Bourbon etc. par le Chev. Quaranta. Prix D. 1. 20. — Nach dem Museum folgen die übrigen Artikel in alphabetischer Ordnung.

*) Die jeder Abtheilung in Parenthese beigefügten Nummern beziehen sich auf diesen Plan des Museo Borbonico.

ein Altarwerk von *Zingaro* und ein Crucifix aus dem 9. Jahrh., eine Madonna mit Heiligen, von *A. di Salerno* und ein Erzengel Raphael, von *Angiolillo Roccadirame*. Im Kloster das Leben des h. Benedict, eine Folgereihe von Bildern a fresco von *Zingaro*. *) 1. Benedict reist mit seinem Vater nach Rom. 2. Er flieht von Rom nach Effide, um sich ganz dem geistlichen Leben zu widmen. 3. Er macht ein zerbrochenes Sieb durch ein Wunder wieder ganz. 4. Er wird Einsiedler., 5. und führt sein einsiedlerisches Leben unter Anfechtungen des Satans. 6. Er wird von einem fremden Geistlichen mit Speisen versorgt. 7. Versucht von einem dämonischen Vogel, wirft er sich zur Busse in Dornen und Disteln. 8. Auf seinen Segen zerbricht das Glas mit vergiftetem Wein in der Hand des Mönchs, der es ihm reicht. 9. Er nimmt die Knaben Maurus u. Placidus ins Kloster auf. 10. Er befreit einen Mönch von der Versuchung durch Berührung mit dem Stabe. 11. Die Mönche bitten ihn, Wasser aus dem Felsen zu schlagen. 12. Er befestigt durch ein Wunder die vom Stiele abgefallene Hippe wieder am Stiel. 13. S. Maurus rettet den Placidus aus dem Wasser durch ein Wunder. 14. S. Benedict lässt durch einen Raben das vergiftete Brod forttragen. 15. Er predigt zu Monte Cassino. 16. Er bringt durch Wunderkraft einen grossen Stein aus dem Wege. 17, Er erweckt einen beim Klosterbau verunglückten Mönch. — Die wunderbare Speisung im Refectorium ist von *Corenzio* in 40 Tagen gemalt.

PALÄSTE. SAMMLUNGEN. ÖFFENTLICHE ANSTALTEN. **)

Studii Pubblici (12), oder Real Museo Borbonico, *) in denen alles, was man für Kunst und Wi schaft Werthvolles zusammenbri konnte, vereinigt ist. Von Vice Ruiz de Castro, Graf v. Lemos, der Zeichnung *M. G. Fontana's* baut, und 1616 von seinem Sohn de Castro als Universität erö wurde es 1790 unter Ferdinan der diese nach dem Kloster vecchio verlegte, zum königliche seum bestimmt, in dem man Minturnä (Capua), Herculanum, pei, Stabiä, Nocera, Nola, Pästu gefundenen Alterthümer, und s auch die Gemäldegalerie von Ca Monte vereinigte, so dass es die bedeutendste und umfangreic Kunstsammlung Italiens zu betra ten ist. Die ganze reiche Samml ist in 15 Abtheilungen geordnet, ü welche man sich mit Hülfe des bei fügten Planes vom Erdgeschoss lei orientiren kann. *) Im Erdgesch befinden sich:

1. Die antiken Wandgemälde u Mosaiken (1).
2. Die antiken Marmorwerke. (2a–m)
3. Die ägyptischen und oscische Alterthümer. (3)
4. Die antiken Bronzestatuen. (4)
5. Die Inschriften mit der Grupp des Toro Farnese. (5)

In einem Mittelstockwerk über G sind:

6. Kunstdenkmale des Mittelalters. Antike Gläser und Terracotten.

Sodann im obern Stockwerk:

7 u. 8. Abtheilung der Papiri und der Bibliothek (über A. u. 3.)
9. Gemmen und Pretiosen.
10. Münzen und Medaillen.
11. Abtheilung der kleinen Bronzen (über 2.)
12. Abtheilung der Vasen (über 2. u. 1.)
13. Gabinetto riservato.
14. Gemäldegalerie I. (Scuole italiane e Capi d'Opera (über 4. G.)

Gemäldegalerie II. (Scuole napolitane ed estere (über i—m.)

—

*) Le pitture dello Zingaro nel chiostro di S. Severino pubbl. da Stanislaus d'Aloe. 1846, mit Kupfern.

**) Erlaubniss zum Eintritt in die Palazzi und siti reali erhält man durch die Consuln, Agenten etc., selbst durch die Wirthe unentgeltlich.

***) Mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage täglich offen von 8—2 Uhr. An den Gallatagen ist geschlossen (von den Custoden erhält gewöhnlich einer 1 Carlin). Erlaubniss zum Zeichnen und Copiren ertheilt der Ministro dell' Interno, an den man sich durch eine Gesandtschaft schriftlich zu wenden hat. Le Mystagogue, Guide général du Musée Royal Bourbon etc. par le Chev. Quaranta. Prix D. 1. 20. — Nach dem Museum folgen die übrigen Artikel in alphabetischer Ordnung.

*) Die jeder Abtheilung in Parenthese beigefügten Nummern beziehen sich auf diesen Plan des Museo Borbonico.

als
Fl.).
aris
no-
die
san-
St.).
aub
ice-
gilt
tten
men
äh-
rbt,
ind;
Kü-
der-
lbe-
dem
Ge-
alter
s die
chen
auch
kten
me-
ahr-
an-
lung
auck

sai-
aus
dem
— 6.
täm-
- 2.
r. —
Eine
rides
t den
mpf.
uhn.
n. —
anze.
ERKE
ersi
en. —
25.
- 29.
Jun.
n auf
liche
Gla-
— 43.
toren
eres-
M. N.
chte

ein
Cru
dom
und
gioli
Lebe
reihe
gara
Vate
Rom
geist
mach
ein
Einsi
siedl
gen d
frem
sorgt
nisch
in Do
Seger
tetem
der e
Knab
ster
von
mit d
ihn,
gen.
der d
wiede
tet
durch
lässt
Brod
Mont
Wun
dem
beim
— Di
fector
gen g

PAI
FENI
Si
Musi

---

*) L
di S. Se
1846,
**)
lazzi u
Consul
Wirthe
***)
tage tä
Gallata
stoden
Erlaub
ertheil

Im Eingang steht 1. eine Kolossalstatue von Alexander Severus, — eine dergl. der Flora. — 12. eine dergl. des Genius von Rom, — 20. eine dergl. der Urania (im Theater des Pompejus zu Rom gefunden). Auf der Treppe 11. König Ferdinand I. in altgriechischer Tracht, von *Canova*.

I. Die antiken Wandgemälde und Mosaiken. (1) *)

Galerie antiker Malereien aus Herculanum, Pompei u. Stabiä (1 rechts), ehedem im königlichen Palast zu Portici, mit Ausnahme dessen, was seit der Versetzung neu hinzugekommen: **) gegen 2000 Nummern). Die bedeutendsten Werke sind in der letzten Abtheilung, doch auch vorher kommen schöne Ornamente, Thiere und Früchte, und Ornamente und Reliefs in Stucco mit Malerei verbunden vor. I. u. II. Saal. Hier sind Vögel, Fische, Arabesken, architektonische Verzierungen, Landschaften, musik. Instrumente, Früchte, Vasen von den Wänden pompejanischer Zimmer. Ferner: 1) Mars u. Venus. 3) Ein Papagei von einer Cicade gefahren (H.) 5) Eine Frau im Zimmer sitzend in nachdenklicher Stellung. 7) Meleager und Atalanta. 9) Briseïs wird dem Achilles genommen. 10) Perseus und Andromeda. 11) Triclinium. 12) Apoll und Marsyas (H.). 2 männliche und 2 weib- Centauren. 16) Kinder die fischen. 18) Erziehung des Telephus. 19) Eine Vermählung (?). 21) Cassandra. 22) Endymion (H.) 24) Zwei Nereiden. 28) Polyphem und Galatea (H.) 30) Pan und Amor (H.). 32) Hylas. 36) Schule. 38) Scenen vom Forum. 39) Das Forum. 42) Der Blinde und sein Hund. 43) Orestes und Pylades (?) (scheint eine Vorlesung). 47) Ankunft des Frühlings, oder Zephyr u. Chloris. 49) Tanzende Bacchanten. 53) Das Opfer der Iphigenia. 59) Wer kauft Liebesgötter. 61) Die Toilette. 64) Tänzerinnen. 69) Medea. 74) Kindliche Liebe. 75) Hercules als Kind. 79) Chiron und Achilles (H.). 81) Ceres (H.). 83) Toilette von Paris und Helena. 86) 4 vortreffliche Monochromen, zum Theil auf Marmor; die griechischen Heroïnen, von *Alexandros*. 90) Penelope und Ulysses (St.). 96) Dädalus u. Icarus (H.). 99) Raub der Europa. — Von den meisten Scenen aus dem gewöhnlichen Leben gilt die Bemerkung, dass sie uns Sitten und Gebräuche der Vorfahren kennen lehren, von denen nach fast 2000jähriger Frist die Nachkommen gar nicht, oder nur wenig abgewichen sind; selbst Instrumente, Haus- und Küchengeschirre, und die Weisen derselben sich zu bedienen, sind beibehalten; vor allen aber bietet die dem Neapolitaner so eigenthümliche Gestensprache Erklärungsmittel alter Bilder dar, in denen sich bereits die noch immer herrschenden Zeichen vorfinden. — Hier bewahrt man auch den in Asche des Vesuv gedrückten weibl. Busen, im Hause des Diomedes zu Pompei gefunden und wahrscheinlich der Gemahlin desselben angehörig, da das damit in Verbindung gewesene Skelet reichen Goldschmuck trug.

Gegenüber Galerie der Mosaiken (1 links): 1. 4 Mosaiksäulen aus Pompei, die einzigen bisher aus dem Alterthum bekannten (seit 1839). — 6. Bacchische Festons. — 8. Faustkämpfer. — 30. Tragische Maske. — 2. Fische. — 26. Drei Schauspieler. — 27. Eine Theaterprobe. — 28. Eine Komödien-Scene, von *Dioscorides* (wie 26). — 31. Theseus erschlägt den Minotaurus. — 32. Ein Hahnenkampf. — 11. Eine Katze frisst ein Rebhuhn. — 10. Enten fressen Lotosblumen. — 18. Eine nackte Figur mit einer Lanze.

II. Die antiken Marmorwerke (2a—m.). 1. Portico de' diversi (2, a). 21. 22. 23. Wasserbecken. — 24. Ptolemäus Soter. Büste. — 25. Mars sitzend. — 27. Gladiator. — 29. Römische Reiterstatue. — 34. M. Jun. Brutus. — 35. Zwei Männer jagen auf ein Wildschwein. — 36. Weibliche Büste. — 39. Ein verwundeter Gladiator. — 41. Ein Ringer (H.). — 43. 45. 46. 48. Dessgl. als Gladiatoren restaurirt. — 49. Büste mit interessantem Halsschmuck. — 57. M. N. Balbus, der Sohn. — 54. 61. Töchter

*) S. die Anmerkung auf der vorigen Seite.

**) Das H. nach einer Angabe bedeutet den Fundort Herculanum, St. Stabiä, kein Zeichen Pompei. Die Bilder tragen doppelte Nummern. Hier stehen nur die ersten.

des M. N. Balbus (aus dem Theater zu H.). — 64. Die Mutter desselben (vom selben Fundort). — 68. Statue eines jungen Mädchens (H.). — 71. M. N. Balbus, der Vater (von eben daher). — 73. Büste des Celius Caldus (Napoleon!). — 75. Eine junge Römerin, vielleicht auch zur Familie des Balbus gehörig (H.). — 2. Portico de' diversi (2, b.): 81. Reiterstatue des M. N. Balbus jun. in griechischem Marmor (H.). — 82. Dessgl. des M. N. Balbus sen. (H.) restaurirt. — Eine runde Tafel auf 3 Füssen (P.). — 84. Eine Schale auf einem Fuss. — 85. Statue einer jungen Frau. — 87. Bacchus. — 91. Venus Genitrix. — 92. Mercur. — 96. Die Priesterin Livia. — 97. Die Priesterin Eumachia. — 99. Ganymedes und der Adler. — 100. Silen. — 103. Orestes und Electra. — 109. Kolossale Brunnenmaske. — 111. Flussgottbüste. — 112. Büste des indischen Bacchus. — 113. Dessgl. (H.) — 124. Flussgottbüste. — 132. Bacchus. — 134. Statue des Aesculap. — 136. Bacchus und Ampelus. — 138. Venus Victrix (von Capua), ganz übereinstimmend mit der sogenannten Venus von Milo aus der Schule des *Scopas*. Der Amor ist eine moderne Ergänzung; dessgl. die Arme. — 139. Büste der Cybele (H.). — 141. Büste der Minerva (H.). — 142. Minerva (H.). — 144. Ein Faun mit dem kleinen Bacchus. — 155. Diana Lucifera. — 159. Neptun. — 170. Bacchus. — 174. Sarkophag mit Jupiter, Juno, Apollo, Euterpe, Polyhymnia, Melpomene und Thalia. — 175. Alexander. Auffallend ist die Uebereinstimmung dieses Kopfes mit dem auf dem grossen Mosaik der Alexanderschlacht. — 176. Euterpe. — 3. Portico de' diversi (2, c.). — 177 u. 179. Opferbecken aus dem Isistempel zu Pompei. — 178. Agrippina, die Mutter Nero's (vielleicht im Moment ihres unnatürlichen Todes). 180. Drusus, Sohn des Tiberius. 182. Drusus, Bruder des Tiberius. 184. Unbekannte Statue. 186. Antonia jun. 188. Kolossalbüste des Titus. 192. Jul. Cäsar. 193. Hadrian. 196. Kolossalbüste des Antoninus Pius. 198. Lucilla, Statue. 202. Tiberius. 203. Büste des Pupienus. 204. Caracalla. 205. Nero als Kind. 209. Kolossalstatue des Claudius (H.). 212. Trajan (von Minturnae). 214 Lucius Verus. 215. Dessgl. 217. Nero. 218. Caligula (von Minturnä). 224. Jul. Cäsar. 226. Marc Aurel. 227. Statue desselben. 228. Adrian. 230. Lucius Verus. 233. Kolossalstatue des Augustus (H.). 234. Caracalla. 237. Britannicus.

In der offenen Halle (d) daneben stehen verschiedene Statuen aus Herculanum, aber auch einige antike Korn- und Oelhandmühlen. Hier sind viele schöne Reliefs griechischer Arbeit in Medaillons und 304. das grosse Hochzeitrelief mit Bacchus barbatus. 294. Wettkampf der Liebesgötter. 221. Ein prächtiges Porphyrbecken.

Halle der Flora (e): Hier ist das grosse Mosaik von der Alexanderschlacht (P.) u. a. Mosaiken. 239. Kolossalstatue der Flora (aus den Bädern des Caracalla in Rom). 241. Der Torso Farnese, vielleicht von einem Bacchus, angeblich von *Phidias*. 242. Bacchus, Relief. 264. Torso eines Knaben.

Halle des Adonis (f): 335. Adonis (von Capua). 338. Amor von einem Delphin umschlungen. 341. Bacchus. 343. Cupido, muthmasslich Nachbild des berühmten von *Praxiteles*. 346. Ein Kind mit einer Gans. 353. Najade. 356. Bacchus als Hermaphrodit. 357. Diana im äginetischen Styl.

Halle der Musen (g): 308. Grosse Vase von griechischem Marmor mit der Erziehung des Bacchus in Relief vom Athenienser *Salpion* (diente ehedem als Taufbrunnen in der Kathedrale von Gaëta und noch früher den Schiffern, um ihre Barken daran zu binden). 309. Brunnenbecken mit Jupiter, Mars, Apollo, Bacchus, Hercules und Mercurius. 311. Clio (H.). 313. Terpsichore (H.). 314. Mnemosyne (H.). 315. Apollo sitzend. 316. Minerva. 317. Melpomene (H.). 319. Erato (H.). 322. Urania (H.). 323. Bacchus. 328. 329. 330. Calliope, Euterpe, Thalia (H.). 331. Apollo. 332. Vier Figuren (Apoll mit den Grazien), Relief. 333. Polyhymnia (H.).

Halle des Apollo (h): 271. Kolossalstatue des Apollo Citharoedus, von Porphyr. 272. Opfervase von rosso antico. 223. Ein ägyptischer Priester von Basalt. 276. Isis. 279. 284. Phrygische Sklaven. 282. Apollo. 286.

Marc Aurel. 288. Annius Verus. 292. Diana von Ephesus, von orientalischem Alabaster u. Bronze. 295. 301. Opferbecken. 298. Meleager in rosso antico. 304. L. Jun. Brutus (H.).

Halle des Jupiter (i): Grosses Mosaik, angebl. die Alexanderschlacht. 321. Ein Opferbecken (H.). 361. Hermes (H.). 367. Herme des Euripides (H.). 373. Orpheus, Euridice u. Mercur. 388. Jupiter stator, sitzend (von Cumä). 247. Fragment einer Psyche, angebl. von *Praxiteles* (aus Minturnä). 269. Venus, Cupido, Suada (Peitho) bei Paris und Helena, Relief.

Halle des Atlas (k): 400. Atlas, den Himmel tragend. 402. Antisthenes. *), 403. Homer (H.). 404. Aeschines (H.). 405. Periander (H.). 407. Socrates. 408. Euripides. 409. Lycurg. 410. Sylla (H.). 412. Solon. 415. Zeno (H.). 416. Anacreon. 418. Demosthenes (H.). 422. Niobide, Statue. 423. Herodot. 424. 425. Lysias. 427. Sophocles. 428. Cicero, Statuette (H.). 431. Posidonius. 434. Aristides (H.).

Halle des Tiberius (l): 437. Monument des Tiberius, errichtet von 14 Städten Kleinasiens, die er nach einem Erdbeben wieder aufgebaut (aus Puzzuoli). 438. Kolossalbüste des Tiberius. 378. Antinous. 441. 442. Candelaber. 443. Herme des Herodot u. Thucydides. 444. Bacchische Vase. 446. Ein Consul. 447. Eine Vestalin, Büste. 448. Angeblicher Aratus. 451. Indischer Bacchus (?). 452. Seneca. 455. Statue der Abundantia. 456. Claudius Marcellus. 457. Juba jun. 458. Ein Faun. 460. Dessgleichen. 462. Vespasian. 463. Kolossalbüste eines jungen Hercules. 466. Eine gleiche von Alexander. 468. Jupiter. 470. 473. Juno. 479. L. C. Lentulus. 480. Agrippina maj. 484. Terenz (? H.). 485. Platon (H.), unvollendet. 489. Varro. 490. Eine Sibylle. 491. Homer.

Halle der Venus (m.): 493. Venus. 494. Venus Genitrix. 497. Venus Anadyomene. 502. Eine sitzende Venus. 495. Venus Callipygos von oder aus der Zeit des) *Cleomenes*. 501. Venus. 499. Weibl. Statue.

*) Die Benennung der hier aufgestellten Bildnisse ist nicht durchaus begründet.

III. Abtheilung der aegyptischen, etruscischen und oscischen Alterthümer (3). I. Aegyptische: 6—75. Eine Sammlung Scarabäen. 79. Hieroglyphische Isistafel. 80. Harpocrates. I. Schrank mit Bronzen: 84. Priester des Osiris. 92. Isis und Horus. 156. Sistrum. 207. Priester der Isis. 208. Harpocratestafel. 209. Kopf des Ptolemäus. II. Schrank: 213—277. Amulette. 279. Isis. III. Schrank: 348. Aeg. Priester. IV. Schrank: 366. Büste des Osiris. 396. Typhon. 411. Thron der Isis. 420. Isispriesterin. V. Schrank: Amulette. VI. Schrank: Mumien, Vasen zu Räucherwerk. VII. Schrank: 631. Sandalen etc. VIII. Schrank: 668. Hieroglyphen. IX. Schrank: 672—697. Nilmesser. 705. Papyrusfragment aus dem 2. Jahrh. p. Chr.; es enthält die Namen der Arbeiter an Nilwasserleitungen. X. Schrank: 847. Spiegel etc. — Es wiederholen sich in diesen grössern und kleinern Schränken Mumien aller Art, Amulette, Vasen, Grabsteine etc. 1513. ist ein Apis in Bronze. 1515. u. 1517. Katzen von Bronze. — Im zweiten Zimmer die obere Hälfte eines Obelisken. Ausserdem findet man mehre wohlerhaltene Mumien in bemalten Särgen hier. In der Sammlung der oscischen und etruscischen Alterthümer viele höchst interessante Bronzen. — Hier sieht man auch viele etruscische und oscische Inschriften, in Pompei und Herculanum gefunden, schöne Vasen u. Thränengefässe, Flaschen; unter den Vasengemälden: Theseus Kampf mit dem Centaur Cyllarus und Hyllonome, dessen Geliebte; — Aeneas trägt seinen Vater aus dem brennenden Troja; und die Bacchusfeste, Nyctelia genannt; Achilles bei den Töchtern des Lycomedes.

IV. Abtheilung der Bronzen (4): *) 3. 4. Damhirschchen. 5. Ein trunkener Faun auf einem Weinschlauch. 6. Eines der vier Pferde, die das Theater von Herculanum schmückten. 7. Der Mercur aus H., wie es scheint aus der Schule des *Lysippus*. 9. Der Pythische Apoll. 8. und 10. Grosse Färbekessel. 12. Eine Schauspielerin (H.). 14. Ein Krieger (H.). 15. Schauspielerin (H.).

*) Unstreitig die werthvollste Sammlung dieser Art Kunstwerke.

16. Ptolemäus Philometor (H.). 17. P. Cäsar (H.). 18. Eine Schauspielerin (H.). 19. Lepidus (H.). 20. Livia, Augustus Gemahlin (H.). 21. Tiberius. 22. Römische Matrone (H.). 24. Democrit (H.). 26. Schauspielerin (H.). 27. Berenice (H.), mit Resten von Silber an Lippen und Augen. 28. Ein Faustkämpfer. 29. Kolossalstatue der Pietas (H.). 30. Diskobol (H.). 31. Ptolemäus Soter (H.). 32. Eine Schauspielerin (H.). 33. Ptolemäus Philadelphus (H.). 34. Heraclit (H.]. 35. Tiberius. 36. Römische Matrone (H.). 38. Herme des August, vom Athenienser *Apollonius* (H.). 39. Eine unbekannte Büste. 40. Camilla (aus Neapel). 41. Ptolemäus Alexander (H.). 42. Sappho. 44. Eine Schauspielerin (H.). 45. Sylla (H.). 46. Commodus (von Rom). 48. Antinous von Rom. 52. Büste des Scipio Africanus mit zwei Wunden an der linken Seite (H.). 49. Fragment einer Reiterstatue. 50. Weibliche Statue. 52, Scipio Africanus. 54. Statuette der Venus, die sich schmückt. und 54. Fragment einer Reiterstatue des Nero. 56. Lucius Cäsar (H.). 57. 59. Pferdeköpfe. 58. Kolossalstatue des Nero Drusus, in der Tracht eines Opferpriesters (H.). 60. Plato (H.). 61. Ein schlafender Faun (H.). 62. Archytas (H.). 64. Kolossalstatue des T. Claud. Drusus (H.), am vierten Finger der linken Hand ein Augurring. 65. Statuette der Fortuna; eine geflügelte Victoria mit goldnen Armbändern. 66. Apollino mit Lyra und Plectrum, und mit silbernen Augen. 67. Ein tanzender Faun. 68. Bacchus und ein Faun, mit silbernen Augen und Verzierungen. 69. Kolossalstatue des Augustus als Jupiter (H.). 70. Caligula. 71. Büste des Marcellus (H.). 72. Diana als Verfolgerin der Niobiden. 73. Seneca (H.). 74. Brunnenthier. 75. Kolossale Togastatue des Marcus Colatorius (H.), an einer Hand der Ring mit dem Lituus. 76. Ein Bock. 77. Ptolemäus Assion (H.). 78. Hercules als Schlangenwürger (von Rom), muthmasslich das von Plinius gerühmte Werk eines Karthagers, oder wahrscheinlicher eine mittelalterliche Nachbildung davon. 79. Unbekannte Büste (H.). 82. Mündung eines Impluviums aus den Bädern Tibers von der Insel Ponza. 83. Kolossaler Pferdekopf (aus Neapel). 84. Ein Rabe, muthmasslich Mündung von einem Brunnen (H.). 85. Diana (H.). 86. Statuette einer der Kabiren (H.). 87. Bacchus (H.). 88. Statuette eines Mercurius (?). 89. Bacchisches Kind. 91. Ein kleines Pferd mit Silberschmuck (H.). 93. Silen mit einem Panther (H.). 94. Alexander d. Gr. besteigt sein Pferd (H.). 95. Silen mit einer Fischotter (H.). 99. Fortuna im Gewand der Isis (H.). 101. Eine andere Fortuna auf der Erdkugel (H.). 106. Reiterstatuette einer Amazone (H.).

V. Die Inschriften mit der Gruppe des Toro Farnese (5): 497. Der Toro Farnese: Dirce, von Amphion und Zethus, Söhnen des thebanischen Königs Lykus, mit ihren Haaren an das Haupt eines Stieres gebunden, weil sie die Mutter derselben, Antiope, die sich zu ihnen geflüchtet, tödten wollte. Aus einem Stück Marmor von zwei rhodischen Künstlern, *Apollonius* und *Tauriscus* gemeisselt 200 a. C. Gefunden (sehr beschädigt) in den Bädern des Caracalla, restaurirt von *Gioo. Battist. Bianchi* aus Mailand. Neu sind Maul, Füsse u. Schwanz des Ochsen und der obere Theil der Dirce, Zethus u. Amphion, mit Ausn. der Körper und eines Beines vom erstern; auch wohl dessen Kopf; der Kopf der Antiope. Am besten erhalten der Bacchante mit der Weinguirlande. Hercules (Farnese) von *Glycon*, aus den Bädern des Caracalla. Nachbildung eines Werkes von *Lysipus*. Statue eines Griechen, der einen verwundeten Knaben trägt. 2. Calender. 3. Tiberius. 500. Commodus. — Ringsum antike Inschriften.

VI. Kunstdenkmale des Mittelalters, antike Gläser und Terracotten (über G.). I. 1. Papst Paul III, von *M. A. Buonarroti*. 27. Triptychon von Alabaster, einst Eigenthum der Königin Johanna II.. 34. und 35. wie 1. 34. Tabernakel mit der Passion. 40. Dante. Verschiedene Schränke mit Bronzen. II. 334. Silbernes Kästchen von *J. Bernardi di Castel Bolognese*, darauf Minerva, Mars, Venus und Bacchus; die Amazonenschlacht, ein Bacchanal, die Schlacht von Salamis; Alexander und seine Feldherren. Am Deckel Hercules als Kind und auf dem Berg Oeta.

Raub der Proserpina. Eine Vase von blauem Glas mit Reliefs von weissem Ueberfangglas (Weinlese der Liebesgötter). — Eine blaue Schale mit einem Satyrkopf. — 430. Einige ethnographische Merkwürdigkeiten. In den Schränken verschiedene Waffen und Geräthe. Indische Denkmäler. Elfenbeinarbeiten. Indische Malereien.

Abtheilung der antiken Gläser: In den Schränken 1200 Gläser aller Art, glatt und geschliffen, durchsichtig, gefärbt etc. Wein- u. Wasserflaschen, Fruchtteller, Thränengefässe, Flacons, Arzneifläschchen etc. Fensterglas etc., alles Dinge, die in der Form sehr grosse Aehnlichkeit mit den unter uns gebräuchlichen haben. Die Sammlung der Terracotten enthält an 5000 Nummern in einer langen Reihe von Schränken.

VII. Abtheilung der »Papiri« (über A), d. i. der 1752 in Herculanum in einer Privatsammlung, wahrscheinlich des Philodemus, aufgefundenen Mss. auf Papyrus; sehr sehenswerth ist die vom Pater Antonio Piaggio erfundene Maschinerie des Entrollens der so leicht verletzlichen Ueberbleibsel antiker Gelehrsamkeit u. literarischer Bildung. Bis zum Jahr 1825 waren 61 vollständige Mss. entrollt; von 161 hatte man ²/₃, von 308 die Hälfte, von 190 ¹/₃, von 191 ¹/₄. 474 waren durch Ungeschicklichkeit der Länge nach durchrissen. Fragmente besitzt man an 2366. Die Entzifferung dieser Schriften verdankt man den Gelehrten Mazzocchi, Carcani, Ignarra, Jerome Giordano. Zwei Bände dieser Papyrus waren bis 1809 edirt: I. Philodemus über Musik; II. ein lateinisches Gedicht von Rabirius (?), der Krieg zwischen Cäsar und Antonius, und zwei Bücher Epicurs (2. und 11.) von der Natur. Der dritte Band, seit 1827 edirt, enthält des Philodemus philosophische Schriften 9. 10. Buch, über Tugenden und Laster. 1832 erschien Polystratus über den ungerechten Tadel, und Philodemus über die Rhetorik. 1835: die Fortsetzung des letztern und Philodemus über Leben und Sitten. 1839: Philodemus Gedanken über das Leben der Götter, und über die Gefühle.

VIII. Die Bibliothek (über A. B. C. 3. 1.) mit 150,000 Bänden und 4760 Mss. (griech., lat., kopt., arab., pers., chines., türk., ital., franz.) besteht hauptsächlich aus der Farnesischen Sammlung, ehedem in Rom; unter ersteren viele erste Drucke aus dem 15. Jahrh., z. B. das erste in Neapel von einem Deutschen, Riesinger, gedruckte Buch 1471. Eine Mainzer Bibel von 1462. Lactantius von 1465. Homer von 1488. (S. den gedruckten Katalog des de Licteris 1828—30); unter den Mss. die Paralipomenen des Homer von Quintus von Smyrna von 1311. — Die Alexandra des Lycophron. Die Apostelgeschichte, Ms. aus dem 10. Jahrh., vortreffliche Missalen und Gebetbücher mit Miniaturen u. Schnitzwerk, Eigenthum der Familie Farnese; namentlich das Messbuch mit Miniaturen von *Giulio Clovio* und dem Bronzedeckel von *Benvenuto Cellini*. Eine lateinische Bibel aus dem 10. Jahrh. — P. S. Festus halbverbrannt. Gargilius Martialis de agricultura. — Expositio tractatus S. Dionysii, autographisches Ms. des Thomas Aquino. Eben so de coelesti hierarchia. — Il Minturno des Tasso. — Briefe des Paulus Manutius und des Cardinal Seripandi. Eine sehr interessante Autographensammlung. — Es hat diese Bibliothek ein besonderes Vorlesezimmer für Blinde.

IX. Cabinet der Gemmen und Cameen: *) In dem Fussboden das Mosaik aus Pompei mit der Inschrift: Cave Canem. Ausser Ringen, Ketten, Bracelets und sonstigem Gold- und Silberschmuck, einer Börse, gefunden in der Hand von des Diomedes Frau in Pompei, manchem Silber- und Goldgeschirr, Farben und sonstigen Malergeräthschaften, Brod, Getreide, Früchten, Seife, Oel- u. Weinresten, Wäsche und dergl. mehr, auch der berühmte grosse Onyx, die Apotheose Ptolemäus I. mit dem Nil, Horus, Isis und Nilnymphen vorstellend (Medusa auf der Kehrseite); aus dem Mausoleum Hadrians in Rom. 14 silberne Vasen, 1835 gefunden, worunter 2 mit den schönen Centauren, und 64 dessgl. aus Pompei.

X. Cabinet der Münzen, *) geordnet vom Cav. Avellino, circa 70.000

*) Man muss es sich besonders öffnen lassen.

Münzen in 3 Hauptabtheilungen. Die altitalienischen und grossgriechischen Städtemünzen findet man in zahlreichen und trefflichen Exemplaren (das Verzeichniss ist im Druck zu haben); die römischen ebenfalls vollständig; die mittelalterlichen dagegen nur an italienischen und byzantinischen reich.

XI. Das Museum der kleinen Bronzen etc. (über 2.), eine Sammlung von mehr als 15,000 Gegenständen, besonders interessant dadurch, dass sie uns in das tägliche Leben der alten Bewohner Grossgriechenlands, ins häusliche wie ins öffentliche, vollständig einführt. Die Gegenstände sind leicht zu erkennen. Es sind 5 Säle, in jedem Saal 4 Schränke. Auch die Mosaikfussböden sind nicht zu übersehen.

Abtheilung der Küchengeräthe: In der Mitte auf einem Mosaiktisch ein schöner Wasserbehälter aus H., Leuchter u. Lampen, Kessel und Pfannen, Kasserole u. Oefen etc., alles eben so erfindungsreich u. geschickt, als schön.

Abtheilung der Haus- und Handelsgeräthschaften, mit Mosaikboden von Stabiä: in der Mitte eine Mosaiktafel; darauf ein schöner Candelaber mit vier Lampen aus der Villa suburbana zu Pompei. Hier sind Wagen und Gewichte, ganz nach heutiger Construction, nur durch Kunst anmuthig verziert; ferner Candelaber u. Lampen, Laternen, eine mit Horngläsern, Vasen und Opferbecken.

Abtheilung der Tempelgeräthschaften: mit Mosaikboden von Stabiä, einem schönen Dreifuss aus dem Isistempel zu Pompei, und mehren anderen schönen Vasen; einem Aschenkrug; Lectisternien für die Götterbilder bei Processionen, Tragsesseln (Bisellia), kelchartigen Vasen, Candelabern, Lampen, einem Haruspex-Altar, einem Weingefäss in Form eines Pferdekopfs, Opfermessern, einem Weihwedel, kleinen Götterbildern, Schutzgottheiten und der Büste Epikurs, die bei den Papyrusrollen gefunden worden.

1. Abtheilung verschiedener Gegenstände: mit Mosaikboden von Herculanum, und in der Mitte auf einer Mosaiktafel aus Pompei eine Vase in Form eines Kelchs, mit Silber ausgelegt, von Herculanum. Hier findet man Ackergeräth aus der Villa suburbana zu Pompei; eiserne Blöcke aus dem Gefängniss des Forums Nundinarium zu Pompei; Badgeräthschaften; ein Kinderbett (als Wagen); ein Helm mit der Zerstörung Troja's in Relief (Forum Nundinarium zu P.). Trophäen von Helmen, Panzern, Lanzen, Schwertern und andern griechischen und römischen Waffen, zum Theil aus Pompei, zum Theil aus Pästum, ein Kalender etc.

2. Abtheilung verschiedener Gegenstände: mit Mosaikboden von Pompei, und in der Mitte auf einer Mosaiktafel ebendaher einen tragbaren Herd. Hier sieht man die berühmten ehernen Tafeln von Heraclea, gefunden 1732, geschrieben etwa 300 Jahr vor Christus; chirurgische Instrumente, deren Gebrauch zum Theil uns unbekannt ist. Tinte, Griffel, Federn aus Cedernholz, Pennale, ja sogar Petschafte mit Buchstaben zum Drucken; musikalische Instrumente; Toilettensachen; weibliche Arbeitinstrumente, als Spindeln, Nadeln, Scheeren etc.

XII. Abtheilung der Vasen (über 2, a. 1.), gegen 3000 Stück *). Die Fussböden sind aus Herculanum, Pompei, Stabiä u. a. O. Die buntbemalten, mit historischen und mythologischen Gegenständen gezierten Grab-Vasen kommen ohne Ausnahme aus altgriechischen, aus Gräbern der Grossen und Reichen, in ärmern fanden sich nur einfarbige, ohne dergleichen Darstellungen. Die besten derselben kommen aus Athen, Aegina, Rhodus, aus Pulien, Canosa, Anzi, S. Agata de' Goti, Nocera, Sorrento, Nola, Ruvo und Locri. In Herculanum und Pompei sind deren keine gefunden worden. Die schönsten sind im 8. u. 9. Saal.

1. Saal: 1513. Die Abgesandten des griech. Heeres bei Achill. 1349. Apollo und Hercules kämpfen um den Dreifuss. 1348. Electra beweint den Tod Agamemnons. 1342. Bellerophon kämpft gegen die Chimära. 30. Hercules tödtet den Busiris. — Im 4. Schrank die Amazonenschlacht.

---

*) Sie waren theils liturgischer Grabschmuck, theils Weihgeschenke an Gottheiten und Sieger in den öffentlichen Spielen, oder Hochzeitgaben.

2. Saal: Modelle von griech. Gräbern. 970. Die Dioskuren. 967. Vase aus Nola, 875. aus Pulien. 13. Wagenrennen des Pelops u. Oenomaus.

3. Saal: 1852. Theseus und die Centauren. 1519. Dionysiaca. 1344. Grabfeier eines Helden.

4. Saal: 406. Schlacht der Centauren und Lapithen. Dieselbe Nummer. Ein Opfer. 1851. Bacchanal. 579. Mentor und Telemachos auf der Insel der Calypso. Kehrseite. Victoria und ein Heros. 148. Kampf um den Leichnam des Patroklus. 410. Tanz und Musik von Frauen. 513. Bacchus u. Ariadne. 475. Waffenspiele.

5. Saal: 2262. Kampfscene. 404. Cadmus und Pallas, von *Asteas*. 149. Lykurg im Kampf mit den Bacchanten. 968. Orestes von den Furien verfolgt; und vor dem Orakel. 143. Jason erobert das goldne Vliess.

6. Saal: 4. Begräbnissfeier. 3. Dessgleichen. 582. Proteus und Bellerophon. 120. Hercules und Geryon. 1444. Vase mit der Inschrift: Ich verziere auch den Rand. 81. Geburt der Venus. 95. Eine Art Leuchter. 76. Lykurg u. eine Bacchantin. 64. Eine Königin (?) auf ihrem Thron. 43. Amazonenkampf. 32. Dionysiaca.

7. Saal, in der Mitte auf der mosaicirten Tafel: Ceres u. Tryptolemus. An der Säule: 2. Perseus u. Medusa. Pelops opfert den Göttern. 405. Agamemnon. 2261. Perseus u. Medusa. 2208. Aschenkrug mit Begräbnissfeier.

8. Saal: Grosse Vase mit Lykurg und den Bacchantinnen. Eine andre mit einem Bacchanal, und eine dritte mit Leichenfeierlichkeiten. Ferner eine Amazonenschlacht. Auf dem Tisch: Apoll und Marsyas. Die Jagd des calydonischen Ebers. Theseus und die Amazonen. Eine Vase mit vielen durch Beischrift bezeichneten Personen. Ajax raubt die Cassandra aus dem Tempel der Pallas. Orestes, Pylades u. Iphigenia.

9. Saal: Kampf des Dionysos und der Bacchanten gegen die Giganten; Fragment. 1854. Apoll, Cassandra u. Mercur. 144. Kampf zwischen Griechen und Trojanern. 1509. Bacchus, Vulcan, Satyr und Bacchantin. 1848. Libation. 1846. Der Untergang Troja's. 146. Hercules und Antäus. 1814. Hercules befreit die Dejanira aus der Gewalt des Centauren Dexamenes. — Auf dem Tische: die Titanenschlacht. Im ersten Schrank: 1685. Theseus u. der Minotaur. 216. Erato. Eine Frau, die mit einem Schwan kämpft. 2168. Minerva. Im 3. Schrank: Vasen aus der Zeit des Verfalls. Im 4ten: Gefässe aus Canino und Corneto. Im 6. Schrank: 1001. Hercules im Garten der Hesperiden. 98. Eine Amazone und ein Krieger; auswendig 3 Frauen.

XIII. Das Gabinetto riservato *) mit obscönen Gegenständen antiker Kunst (grosse Marmorgruppe des Satyriskos und des jungen Faun, bacchischer Sarkophag).

XIV. Galerie der neuern Gemälde: Diese Galerie zerfällt in zwei grosse Abtheilungen, links und rechts im obern Stockwerk. Von dem letzten Treppenabschnitt links (über 4. G.)

I. »Scuole italiane e Capi d'opera.« Die ersten Säle enthalten wenig Bedeutendes; nur die Danaë von *Tizian*, die Susanna von *Domenichino*, und einige Venusgestalten von *Ann. Caracci* sind in einem Nebensaal, den man sich aufschliessen lässt. Im 3. Saal ist 94. die muthige Timoclea von *Elisabetta Sirani*, und im 4ten: Nr. 145. Die Anbetung der Könige von *Cesare da Sesto*; im 6. Saal sind eine Anzahl venetianischer Veduten von *Canaletti*, im 7ten einige Gemälde von *Polidoro da Caravaggio*, *Perin del Vaga*, *Fr. Penni* u. A. mehre alte Copien nach *Rafael*. 264. Mariä Himmelfahrt, von *Pinturicchio*. 269. Madonna, von *Perugino* (oder von *Rafael*?). — Galleria di capi d'opera. 338. *Giov. Bellini*, Bildniss. 339. *Spagnoletto*, betrunkner Silen. 340. *Tizian*, S. Magdalena. 341. *Palma vecchio*, Madonna mit Heiligen. 342. Alt-niederdeutsch: Geburt Christi. 344. *Claude le Lorrain*, Landschaft. 347. *Correggio*, die Vermählung der h. Catharina. 348. *Tizian*, Paul III. 349. *A. d. Sarto*, Bramante. 350. 351. *Correggio*, Krönung Mariä. — Copien. 352. *Domenichino*, der Schutzengel. 353. *Parmigianino*, weibl. Bildniss. 355. *Cor-*

*) Zum Besuch desselben bedarf es einer besondern Erlaubniss vom Minister des Innern oder des Directors Avellino.

reggio, Madonna del Coniglio oder La Zingarella. 356. *B. Luini*, Madonna mit dem Kind. 457. *Tizian*, Philipp II. von Spanien. 363. *Simon Papa*, S. Hieronymus, S. Jacob de la Marca und S. Michael nebst Donatoren. 364. *Seb. del Piombo*, Bildniss Clemens VII. (Der Katalog sagt Alexander VI., was kaum möglich ist.) 366. *Derselbe*, h. Familie. 368. *Ag. Caracci*, Bacchantin. 370. *Rafael*, h. Familie. 371. *Ders.* Leo X. mit den Cardinälen (Copie von *A. d. Sarto*). 372. *Garofalo*, Pietà. 373. *Fra Bartolommeo*, Himmelfahrt Mariä. 374. *Giul. Romano*, Madonna della Gatta. 375. 376. *Rafael*, Bildnisse. 377. *Sodoma*, Auferstehung Christi. 378. *Parmigianino*, Christ. Columbus. 379. *Guercino*, S. Magdalena. 381. *Ann. Caracci*, Pietà. 383. *Polid. da Caravaggio*, Kreuztragung.

XV. Scuole napolitane ed estere (über 2, c. i—m.). Auch hier ist unter sehr vielen Bildern nur sehr wenig Werthvolles. Einzelne Tafeln haben für die Geschichte einiges Interesse, doch fehlen fast durchgängig genaue Angaben. 1. *Mico Spadaro*, Bildniss Masaniello's. 24. *De Vito*, S. Michael. 1. Saal. 26. *Andrea da Salerno*, Himmelfahrt Mariä. 22. 23. 33. *Silvestro Buono*, der Tod Mariä mit Seitenflügeln. 50. *Mico Spadaro*, die Revolution des Masaniello. 52. *Ders.*, Einzug des Don Juan d'Austria. Mehre Bilder aus dem 13. 14. 15. Jhrh. 93. *Criscuolo*, Martyrium des h. Stephan. 104. *Magr. Simon*, Madonna. 108. *Zingaro?* dasselbe. — 2. Saal. 125. *Luca Giordano*, Madonna mit Heiligen. 127. *Monrealese*, S. Paul. 129. *Salv. Rosa*, Christus im Tempel. 133. *Ders.*, Parabel von mangelnder Selbsterkenntniss. 179. *Monrealese*, Madonna und die Dreieinigkeit. 184. *Ders*, Judith. — 3. Saal. 192. *Pietr. Donzelli*, Kreuzigung. 195. *Ders.*, Madonna. 203. *Cav. d'Arpino*, die Geburt Christi von der Dreieinigkeit betrachtet. 223. *A. da Salerno*, die Wunder des h. Nicolas. 227. *Ippolito Donzelli*, Kreuzigung mit Alfons und Ferdinand von Arragonien. 246. *Colantonio del Fiore*, S. Hieronymus. 252. *Simon Papa*, Madonna mit dem Kind und Kreuzigung. 253. *Ders.*, vier Heilige. — 4. Saal. 255. *Ang. Bronzino*, Bildniss. 257. *Lionardo da Pistoja*, Darstellung im Tempel. 262. *Salaino?*, Jesus und Johannes. Unter den Handzeichnungen *Leonardo's* in Windsor-Castle befindet sich der Entwurf zu diesem sehr beachtenswerthen Bilde. 264. *Ang. Bronzino*, h. Familie: 265. *Cosimo Roselli*, Geburt Christi. 267. *Fielole* (?). P. Liberius beschliesst den Bau der Kirche S. Maria della neve. 268. *D. Ghirlandajo*, Madonna mit dem Kind. 269. *Ders.*, Madonna in der Glorie und die Kirchenväter. 271. *Ders.*, Verkündigung. 270. Madonna in der Glorie gehört zu Nr. 267. 273. *A. Mantegna*, S. Eufemia. 274 *Lor. Credi*, Geburt Christi. 279. *Sandro Botticelli*, Madonna mit dem Kind und Engeln. 288. *D. Ghirlandajo* (?), heil. Familie. 289. *A. d. Sarto*, Bildniss. 290. *Giac. Pontormo*, h. Familie, nach *A. d. Sarto*. 291. *D. Beccafumi*, Kreuzabnahme. 301. *Luini*, S. Johannes. 321. *Cosimo Roselli*, Vermählung Mariä. — 5. Saal. 329. 335. *C. Poussin*, Landschaften. Mehrentheils deutsche, niederländische u. französische Bilder. 356. *Claude*, Seestück. — 6. Saal. Eine Anzahl niederländischer u. flammändischer Bilder ohne hervorragenden Werth; sodann mehre altdeutsche und altneapolitanische von nur historischem, wie das grosse Altarwerk, das von Nr. 434. 464. 451. 472. 460. 457. 471 u. 458. zusammenzusetzen ist. 474. 475. 476. Anbetung der Könige; diese sind die Bildnisse von Carl von Anjou, Carl von Calabrien und Robert von Sicilien; ein altfranzösisches oder altneapolitanisches Werk. — 486. Copie nach *Roger v. d. Weyde*, Kreuzabnahme. 489. *Lucas v. Leyden*, Anbetung der Könige. 491. *Patenier*, Kreuzigung. — Sammlung des Prinzen von Salerno.*) 1. *Sassoferrato*, heil. Familie. 4. *Guido Reni*, Madonna della pace. 6. *Guercino*, Kreuzabnahme. 7. *Daniel da Volterra*, Grablegung. 8. 9. *Salvator Rosa*, Jeremias und Daniel. 15. *Scipione Pulzone*, männl. Bildniss. 16. *Lionello Spada*, Dornenkrönung. 21. 22. *Mirevelt*, Bildnisse von Rutger und H. Grotius. 23. *Campovecchio*, Landschaft. 50. *Franc. Penni*, Madonna

*) In den letzten Sälen dieser Abtheilung.

del Velo, Copie nach *Rafael.* 53. *Salv. Rosa*, Erweckung Lazari. 61. *Ingres*, Paul und Francesca von Rimini. 68. *Sandro Botticelli*, heil. Familie. 74. *Stieler*, Bildniss der Josephine Beauharnais. 76. *Ph. Hackert*, Sorrent. 88. *Claude le Lorrain*, Landschaft. — 102 (in einem besondern Cabinet) *Ann. Caracci*, der Traum der Venus. — Im folgenden Saale stehen die Modelle der Tempel von Pästum, dessgleichen einige andre Ruinen von dort. Das Haus des Diomedes in Pompei. Der Serapistempel zu Puzzuoli, u. m. a.

Akademien: Accademia delle scienze ed arti (51), auch Società reale Borbonica, gegründet von Carl III. aus 60 Mitgliedern. Hiebei die Herculanische Akademie. — Accademia degli aspiranti naturalisti mit Donnerstags-Versammlungen in der kleinen Kirche S. Giovanni Evang. del Pontano. — Accademia medico-cerusica. — Accademia Pontaniana (52) von Giov. Pontano 1470 mit wissenschaftlichen Vorträgen. — Albergo degli Poveri (53). S. Wohlthätigkeitsanstalten.

Archive: Il grande Archivio (66) umfasst alle andern, auch die der aufgehobenen Klöster; es ist im Pal. de' Tribunali und ist in 4 Sectionen getheilt: storico, delle legge, delle finanze und communale. Man zeigt die Regesten Friedrichs II. auf Baumwollenpapier und die des Hauses Anjou etc.

Ateliers. Architekten: *Nicolini. Tom. Bonito. Loreto Tortona.* Bildhauer: *Tito Angelini* (Real Albergo de' Poveri). *Cav. Ant.* u. *Gennaro Calì* (im Museo Borbonico). *Genn. Citarelli* (ebendas.). *Niccola Renda Calabrese. Arno.* — Maler: *Fr. Oliva* (Str. S. Chiara, Pal. la Rocca. 6.). *Tomm. de Vivo* (Pal. Majo, Largo Vittoria. 10.). *Vincenzo Morani Calabrese. Guerra. Benolis. Raf. Postiglione. Mancinelli. Morano.* Für Genre u. Landschaft (namentlich aus dem Leben und der Umgegend Neapels): *Götzlof* (Largo Capella vecchia 5.). Landschaft: *Gabr. Smargiassi* (Str. di Chiaja 138. Pal. S. Arpino). *Gabr. Carelli* (Largo del Vasto). *Pergola. Gigante. Vianelli.* Architekturmaler: *Verfloet.*

Bibliotheken. B. reale, s. Museo Borbonico. — B. Brancacciana (67), gegründet 1675 vom Cardinal Franc. Brancaccio, reich an Mss. für die neapolitanische Geschichte, mit 50,000 Bänden. — B. ministeriale, gegründet 1807 aus den literarischen Schätzen aufgehobener Klöster, — B. della città, entstanden aus der Bibliothek des March. Taccone. — B. dell' Università, mit Schätzen aufgehobener Klöster. — B. del Convento di S. Filippo Neri, mit Mss., unter anderem die Tragödien des Seneca mit Miniaturen von *Zingaro.*

°°Campo Santo nuovo (82). Der neue Gottesacker, angefangen 1840, vor Porta Capuana an der Strada Nolana, gross und glänzend in der Anlage, mit herrlicher Aussicht; hinter der Capucinerkirche ein grosser Hofraum mit 400 Säulen und 160 Capellen für die 160 Congregationen Neapels, und einer Colossalstatue der Religion. Privatgrabmäler in den mannichfaltigsten antiken, romantischen und modernen Formen, eine Gräberstadt mit Blumenstrassen.

Castelle. °Castel nuovo (13), in Auftrag des Carl von Anjou, angeblich von *Giov. Pisano* 1283 gebaut, aber vielfach restaurirt nach *Vasari* 1470; beim Eingang der Triumphbogen Alphons I. von Arragonien, von *Giuliano da Majano* (n. A. von *Pietro di Martino* aus Mailand); die Bronzethüren von 1497 vom *Mönch Wilhelm* von Neapel mit den Schlachten des Königs Ferdinand I. von Arragonien; in der Schlosskirche S. Barbara eine Madonna, Statue von *Benedetto da Majano;* Anbetung der Könige, Oelgemälde des *Johann van Eyk*, von diesem dem König Alphons geschickt (von *Zingaro* restaurirt, der den Königen die Physiognomien von Alphons und Ferdinand gab). Hinter dem Chor die Treppe, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrh., soll von *Nicola Pisano*, die Façade aber der Kirche von *Giuliano da Majano* sein. — Ausserdem sind hier noch Sala delle armi, Arsenale della artiglieria, Real Fonderia mit Modellsammlung, Arsenale della marineria, Gran-Guardia.

°Castel del ovo (14), an der Stelle, wo ehedem die Villa des Lucullus stand, von der man noch Mauerwerk im Wasser sieht (in Auftrag Friedrichs II. angeblich von *Nicola*

Pisano erbaut 1218 — 1221) nach Andern unter König Wilhelm I. von *M. Buono* 1154. Vom Meer beschädigt, dann wieder hergestellt 1585 und 1693.

Castel S. Elmo (15) ehedem Ermo (phönizisch = hoch), auch S. Erasmo, auf einem steilen Fels über der Stadt; soll mit C. nuovo unterirdisch verbunden sein, neugegründet 1343, der j. Bau meist aus dem 16. Jahrh., zuerst von Louis XII. von Frankreich befestigt; ein von Carl V. erweiterter Thurm ist noch aus normännischer Zeit. — Herrliche Aussicht.

Castello Capuano (16) oder Vicaria, von Wilhelm I. bis Ferdinand I. Residenz der Könige von Neapel, jetzt Sitz des obersten Gerichtshofes und Archiv. Im Hof ein antiker Löwe.

Castello del Carmine (17) an der Südseite des Hafens, 1647 nach der Revolution des Masaniello gegen Volksaufstände in diesem Stadttheile erbaut.

Pizzi-Falcone (18) auf der Höhe, gegenüber dem Palazzo reale, wo ehedem ein Herculestempel, hernach die Wohnung des Lucullus stand; steht durch Ponte Chiaja mit dem C. S. Elmo in Verbindung.

Collegio della Propaganda Fide (57) auf Capo di Monte, wo junge Chinesen im Christenthum und zwar zur Verbreitung desselben in ihrem Vaterlande unterrichtet werden.

°Conservatorio di Musica, (58) gegründet von einem spanischen Priester, Giov. Tappia, 1537, mit Beiträgen von frommen Musikfreunden von ganz Europa. Obschon der frühere reine Geschmack nicht mehr herrscht und der Zudrang der Talente minder stark als ehedem ist, wo kurz nach einander 3 Anstalten der Art gegründet werden mussten (S. Maria di Loreto, S. Onofrio di Capuana und della Pietà dei Turchini) (47), so bleibt dennoch der Besuch der Anstalt (vornehmlich in der heiligen Woche, wo grössere Werke, z. B. das Miserere von Zingarelli ausgeführt werden) empfehlenswerth. Während des Carnevals werden auch Opern gesungen. — Aus dieser Anstalt sind Pergolese, Piccini, Sacchini, Paisiello, Cimarosa, Tritto, Zingarelli, Mercadante, Bellini, Farinelli, Cafarelli, Lablache, u. A. hervorgegangen.

Gefængnisse: 1 Castel Capuano, für schwere Verbrecher. 2 S. Maria apparente, für Diebe. pp. 3. Concordia, Schuldgefängniss. 4. S. Agnello für Vergehen. 5. S. Maria d' Agnone, Arbeitshaus für Verbrecherinnen. 6. S. Caterina a Formello, auch ein Strafarbeitshaus. 7. S. Francesco di Paola vor Porta Capuana für kranke und schwache Verbrecher.

R. Istituto di belle Arti, neuorganisirt 1822 für Zeichnung, Malerei, Bildhauerei, Baukunst, Perspective, Verzierungen, Landschaft, Kupferstich, Steinschneiden und Anatomie.

Reale Istituto d'incorraggiamento alle scienze naturali, von 1800 mit vornehmlich praktischen Zwecken.

Die Katakomben (39) unter S. Maria della Sanità, S. Gennaro dei Poveri und S. Maria della Vita, grösser als die römischen und sehr sehenswerth, vornehmlich auch wegen der darin enthaltenen Malereien aus der Zeit des Urchristenthums.

°°R. Museo Borbonico (Studi pubblici) s. o.

Orto botanico (78), Donn. und Sonnt. um 2 U. Allen offen.

R. Osservatorio astronomico (52) von 1819 mit Instrumenten von Frauenhofer und Reichenbach.

R. Oservatorio meteorologico am Vesuv von 1845 mit vielen Instrumenten und vorzüglicher Einrichtung.

Palæste: Pal. Arcivescovile (54) mit Fresken von *Lanfranco*, einem Gemälde von *P. Perugino* und 2 Seminarien.

P. Angri an Piazza dello Spirito santo von *Vanvitelli*, mit Gemälden von *Tizian:* Christus an der Säule; *Correggio*: (?) Madonna; *Leonardo da Vinci* (?) Reitergruppe. *Rubens*, *Van Dyk*, *Sustermanns*: Bildnisse.

P. Campofranco mit Gemälden von *Leonardo da Vinci*: (?) S. Katharina; *Pietro Perugino:* H. Familie; *Guido Reni:* Cleopatra; *Luini*: S. Agatha; und einige niederländische Bilder.

P. Capo di monte, nordwestlich von Neapel, kaum eine Miglie entfernt, durch eine von den Franzosen

zwischen zwei Hügeln geschlagene Brücke leicht zugänglich. Dieses Schloss, in dem ehedem die Gemäldegalerie war u. gegenwärtig eine Sammlung neuerer Gemälde ist, hat eine vortreffliche Lage, einen köstlichen von einem Deutschen, Dehnhardt, angelegten Park und ist im Jahr 1839 ganz ausgebaut worden. Am alten Wege zum Schlosse ist der Sitz der Propaganda Fide für die Chinesen, gestiftet 1726 von D. Matth. Ripa. Die chinesischen Zöglinge kommen in ihrem 13 — 14. Jahr hieher und kehren im reifen Alter als gebildete Christen in ihr Vaterland zurück. Von vierzig derselben sieht man die Bildnisse, denen kurze biographische Notizen beigegeben sind. Gegenwärtig zählt die Anstalt nur sechs Zöglinge und hat ein kleines chinesisches Museum u. eine grosse Karte des himmlischen Reichs. — Auf der Höhe von Capo di monte ist das Observatorium. — Nebenan die Villen Meuricoffer, Ruffo, Avelly, Forquet, Gallo etc.

P. Casarano mit Gemälden von *Daniel da Volterra*: Pietà; *Georg Pencz*: aus dem Leben K. Franz I. *Holbein*: Ecce homo. *Velasquez*, *Giulio Romano*, *Seb. del Piombo*, *A. del Sarto*, *Gerard Dow*, *Bronzino*: Bildnisse.

P. Cassano mit einer sehr reichen Kupferstichsammlung.

P. Cassaro mit Gemälden von *A. d. Salerno*: Kreuzabnahme. *Elzheimer*: Kreuztragung. *Ag. Caracci*: Angelica und Medor. *Lucas von Leyden*: (?) Madonna und Heilige.

P. Castaldi mit Münzen und Medaillen.

P. Cellamare (56) mit schönen Gärten und herrlicher Aussicht von der Terrasse.

P. Costa mit einem naturhistorischen Museum.

°P. Fonti an Piazza Medina mit Gemälden von *Caravaggio*: Zigeunergruppe. *Giov. Bellini*: Darstellung im Tempel. *Palma vecchio*: Lucrezia. *Leonardo da Vinci*: Madonna. *Rafael*: Madonna del Cardellino (Wiederholung) *A. Mantegna*: Judith. *Salvator Rosa* und *C. Poussin*: Landschaften. *Zingaro*: Bildniss der Königin Johanna II. *Lucas von Leyden*: (?) Madonna in tr. nebst Heimsuchung, Hochzeit zu Cana u. Kreuzabnahme. *Lucas Cranach*: Judith. Die Passion von einem niederdeutschen Meister. *Van Dyk*: Bildnisse aus der genuesischen Familie De' Marini, etc.

P. Fusca mit einer bedeutenden Münzsammlung.

P. Gravina von Ferd. Orsini, Arch. *Gabr. d'Agnolo*, ehedem mit der Inschrift des Gründers: SIBI SUISQUE ET AMICIS OMNIBUS.

P. Lancelotti mit einer Skizze von *Correggio* und einer Flora von *Leonardo da Vinci* (?)

P. Lazzari am Piazza del Duomo mit einem Triumph Amors von *Domenichino*, einem weiblichen Bildniss von *Leonardo da Vinci* (?) einem Kopf von *Correggio* (?) und einem Bildniss von *Ant. da Messina*.

P. Maddaloni (62) mit dem Raub der Sabinerinnen über dem Eingang von *Masuccio I.* (?)

P. Marulli mit einer Herodias von *Leonardo da Vinci* (?), einer Caritas von *Luca Cambiaso*, einer Magdalena von *Camuccini*, einer Vestalin von *Canova* u. einigen Reliefs von *Thorwaldsen*.

P. Monticelli neben S. Demetrio mit einer vollständigen Sammlung Mineralien vom Vesuv und der Umgegend, ferner andern mineralogischen, oryktognostischen und geologischen Sammlungen.

P. Ottajono (sonst Miranda) in der Chiaja mit Gemälden von *Spagnoletto*, mehren alt niederdeutschen Altarwerken, einer heil. Familie von *Palma vecchio*, einer Vermählung der h. Katharina von *A. Dürer* (?) mythologischen Bildern von *Rubens* etc.

P. Policastro mit einer für die Geschichte Neapels sehr reichhaltigen Bibliothek.

P. Postiglione mit einem Bildniss von *Scipione Pulzone*, und einem andern (Pietro di Toledo) von *Morone*.

°°Palazzo Reale *) (64) im Jahr 1600 vom Vicekönig Fernando Ruiz de Castro Graf von Lemos erbaut. Arch. *Fontana*; erneuert und erweitert 1841. Auf der Treppe die Kolossalstatuen des Tajo und Ebro. — Ge-

*) Man muss sich wegen Einlasses an den Minister des königl. Hauses wenden

mälde in den Zimmern: Madonna mit dem bekleideten Christkind und Heiligen, ehedem bei den Nonnen von S. Antonio in Perugia, von *Rafael.* — Die 3 Cardinaltugenden nach Rafael von *Ann. Caracci.* — Orpheus von *Caravaggio.* — Christus im Tempel von *dems.* — Die 4 Jahrszeiten von *Guido.* — Hippomenes und Atalanta von *dems.* — Die Werkstatt S. Josephs von *Schedone.* — Alexander Farnese und Consalvo von *Tizian.* Heinrich VIII. von *Holbein.* — Magdalena von *Tizian.* — Der Traum Josephs von *Guercino.* — Rebecca von *Albano.* — Der Tod Caesars und der Tod der Virginia, Gemälde von *Camuccini.* Saal des Vicekönigs mit Bildnissen aller Regenten Neapels. Die einzelnen Säle sind mit Werken neuerer neapolitanischer Meister geschmückt.

°°P. Santangelo mit einer der bedeutendsten Privatsammlungen in Italien. Gemälde: S. Sebastian von *Paolo Veronese.* Die Transfiguration von *A. di Salerno.* Bildnisse von *Gent. Bellini.* Landschaften von *Salv. Rosa.* Pietà von *Van Dyk.* Zacharias im Tempel von *A. Mantegna.* H. Familie von *Vitt. Carpaccio.* S. Benedict von *Polidoro da Caravaggio.* S. Johannes auf Pathmos von einem niederdeutschen Meister; eine Madonna dessgl. Eine Blumenbinderin von *A. Dürer*; eine Skizze von *M. Angelo's* Weltgericht; h. Familie von *S. Botticelli* und der Tod Mariä von *M. Wohlgemuth.* Von ganz besonderem Werth ist die Sammlung der griechischen (u. etrurischen) Vasen, der Terracotten, Bronzen, Münzen, Medaillen, geschnittenen Steine u. s. w.

P. Taccone mit einer Lucreria von *Giul. Romano*, einer Bekehrung Pauli von *dems.* Paul III. von *Tizian*, Bildnisse von *Van Dyk.*

°°P. Terranova (Pizzo Falcone, strada monte di Dio) mit einer h. Familie (Madonna mit drei Kindern) von *Rafael.*

P. Vargas mit einer Bibliothek.

SCHULEN: R. Liceo del Salvatore. Collegio di S. M. di Caravaggio. C. delle scuole pie. Convitto della sagra franciglia di Gesù Cristo. Scuole primarie e secondarie per l'uno e l'altro stesso. Scuole di mutuo insegnamento. Scuola pe' ciechi nel r. ospizio di SS. Giuseppe e Lucia. Sc. per i sordi-muti. Scuola de' ponti e strade. Collegio della marineria. Ausserdem eine polytechnische Schule; eine Erziehungsanstalt für adelige Mädchen (Casa de' Miracoli); eine andere für andere (S. Marcellino); eine für Waisen, deren Aeltern an der Cholera gestorben, gestiftet von einem Priester Raim. Mirabelli; eine Veterinairschule etc.

Specolo della mariniera von 1818.

THEATER. *) Teatro S. Carlo, (69) das grösste in Europa nach der Scala in Mailand, 1637 gebaut, 1816 abgebrannt und von *Niccolini* neu erbaut bis zum 12. Januar 1817. Die Façade hat eine grosse Colonnade. 6 Stockwerke Logen, jedes Stockwerk zu 24 — 26 Logen, jede Loge zu 12 Personen. Hier gibt man die grossen Opern und Ballets. Gegenwärtig ist K. Capellmeister Mercadante. — T. del Fondo, (70) Strada del Molo, neben der Post für Oper und Ballet, nach S. Carlo das grösste. — T. S. Ferdinando, auf Capo di Monte, das vierte der Grösse nach. — T. nuovo (71) in Toledo für kleinere Opern. — T. Fiorentini (72) von der Kirche S. Giov. de' Fiorentini so genannt, neben der es steht; man spielt hier Tragödien, Komödien, Dramen. — T. S. Carlino (73), Volkstheater für die Komödie, Largo di Castello, sehr besucht. — Teatro Fenice, (74) für Oper, Volkstheater neben S. Carlino. — T. del Sebeto, Partenopea, (75) mit Prosa und Musik für die untern Volksclassen.

Università, gegründet 1224, neu constituirt zu Anf. des Jahrh. mit 5 Facultäten und verschiedenen wissenschaftlichen Anstalten (im ehemaligen Jesuitencollegium): Gabinetto di chimica filosofica; — di chimica applicata alle arti. — di fisica sperimentale. — di materia medica. — Museo mineralogico. — zoologico. Gabinetto anatomico.

VILLEN: Die meisten derselben sind wegen der schönen Gartenan-

*) Jedesmal 9 Tage vor und 9 Tage nach den Festen von S. Gennaro (s. d.) sind die Theater geschlossen. In die grössern Theater darf man keinen Stock mitnehmen.

lagen und der überaus herrlichen Aussicht des wiederholten Besuches werth. °V. Belvedere (79), °Floridiana (80) mit Lucia, u. °Ricciardi auf dem Vomero, besonders letztere mit herrlicher Aussicht auf die beiden Golfe von Neapel und von Bajae, und wegen ihrer botanischen Schätze; V. Gerace. V. °Duca Roccaromana mit zoologischen Merkwürdigkeiten, fliegenden Fischen, botanischen Seltenheiten, köstlicher Aussicht. V. di Angri Marcantonio Doria. V. Heigelin (61) mit Kunstwerken, schönen Gartenanlagen, prächtiger Aussicht.

°°Villa Reale am (76) Meeresufer, Gartenanlagen mit Bosquets, Brunnen, Statuen, Tempeln (des Virgil und des Tasso) etc. herrlichen Aussichten; am Eingang und in der Mitte ordinäre Cafés; der allgemeine Spaziergang der Neapolitaner (gegen Abend); dem Landvolk nur am Festtag S. Maria Piedigrotta geöffnet, an welchem es sodann in allem Glanze seiner eigenthümlichen Trachten erscheint.

°°Villa Regina Isabella, so genannt nach der Königin Mutter, mit reizenden Gartenanlagen und schönsten Aussichten, namentlich auf die Stadt. Im Casino eine Sammlung von Anticaglien, Kunstwerken und Naturalien; Gemälde von *Leonardo da Vinci* (heil. Familie), *A. del Sarto* (dessgl.), *Correggio* (Cleopatra). In der Nähe befinden sich die Villen Ruffo. Palliano, Meuricoffer.

Villa Santangelo am östlichen Abhang des Vesuv.

Wohlthätigkeitsanstalten: Albergo reale degli poveri, (53) (Reclusorio), das grösste Gebäude in Neapel, 1757 nach der Zeichnung des *de Fuga* von Carl III. erbaut, jedoch noch nicht ausgebaut, mit vier Höfen, in der Mitte eine Kirche. Die Waisen werden hier ihren Anlagen gemäss in Handwerken, Künsten oder Wissenschaften unterrichtet. — In der Nähe einige Trümmer eines antiken, von Claudius Nero erbauten Aquäducts (?), Ponte Rossi genannt. Casa santa dell' Annunziata, ein Findelhaus, (in welchem im J. 1838 2022 Kinder ausgesetzt wurden, davon 1440 starben.) — Ospizio di S. Lorenzo, wo arme Kinder zu Handwerken und Künsten erzogen werden. Monte della misericordia. Ospedale degli Incurabili. O. de' Pellegrini. R. O. di S. Eligio. R. O. di S. Gennaro dei Poveri. Eine grosse Anzahl Conservatorii für Verwahrloste etc. Ritiri für Herabgekommene, Asili infantili.

Umgegend. Glück und Geschick dürfen den Reisenden in der Umgegend Neapels nicht verlassen, wenn beglückte Tage selige werden sollen. Zeit und Stunde, selbst Dauer eines Ausfluges lassen sich nicht für Jedermann bestimmen. Einige Fingerzeige inzwischen lassen sich geben, die man nach Umständen benutzen kann. Zu den nächsten Spaziergängen, die nur einige Stunden in Anspruch nehmen, gehört (ausser den Villen auf dem Vomero, dem Campo Santo, Capo di Monte etc.) der Besuch der Grotte des Posilipo nebst dem Grabe Virgils (81); auch die Strada nuova del Posilipo und die Mergellina lassen sich damit verbinden. Zu Scoglio di Virgilio nimmt man einen Nachmittag mit den Abendstunden. Nach Camaldoli u. zurück braucht man (und zwar zu Esel) wenigstens 5 St. Ein sehr lohnender Rückweg ist über den Lago d' Agnano, wozu wenigstens 2 St. mehr gehören. — Für Puzzuoli, Baja und die anliegenden Sehenswürdigkeiten thut man wohl, einen ganzen Tag und einen bewanderten Cicerone zu nehmen, und fügt man Cuma und Literno hinzu einen zweiten Tag. Caserta besucht man auf der Eisenbahn, so dass ein halber Tag genügt. Den Vesuv zu besteigen wählt man die Nachmittagstunden, um des Sonnenuntergangs willen, der sich von der Höhe herrlich darstellt; will man Pompei damit verbinden, so geht man früh dahin auf der Eisenbahn. Ist man gezwungen, Pesto und Pompei zu einem Ausflug von 2 Tagen zu verbinden (was allerdings zur Parforcereise wird), so geht man mit dem ersten Bahnzug nach Portici, sieht sich Ercolano an und geht sodann mit einem folgenden Zug nach Pompei, u. mit einem noch spätern nach Nocera, von wo sogleich Wagen nach Trinità della Cava und Salerno (der Wagen 2 Duc., der Platz 3 Carl.) abgehen. Von La Cava kann

man den Wagen nach Vietri voraus-gehen lassen und einen schattigen Waldweg von 1½ St. zu Fuss gehen. Im Gasthaus Europa oder auch Vittoria zu Salerno bestellt man sich einen Wagen für den andern Morgen nach Pesto (5 Piaster hin und bis Nocera zurück in allem mit dem Fahrgeld über den Sele) und kehrt auf diese Weise zeitig genug nach Nocera zurück, um mit dem letzten Bahnzug nach Neapel zu kommen.

Aber man kann auch von Salerno (zu Land oder zu Wasser) nach Amalfi gehen, und von da über den Monte Sant Angelo (zu Fuss oder zu Esel) nach Sorrento, und von da über Castellamare zurück. Will man Sorrento von Neapel aus besuchen, und nur einen Tag verwenden, so geht man auf der Eisenbahn nach Castellamare, wo immer Wagen bereit stehen (2 — 3 Carl. der Platz) nach Sorrento (in 2 St.), und richtet sich ein zum letzten Bahnzug wieder in Castellamare zu sein. Doch thut man jedenfalls besser, wenn man einige Tage zum Aufenthalt in Sorrent wählt und Spaziergänge von da aus macht. Auch Capri lässt sich von hier aus am leichtesten besuchen; (1½ — 2 St.) doch muss man Bedacht nehmen, um die Mittagstunde in der blauen Grotte zu sein. Um Ischia zu besuchen, geht man nach Puzzuoli und miethet (für 2 Piaster, wenn die Schiffer auf Ischia übernachten sollen) eine Barke bis Ischia, oder bestellt sie (wenn man längre Meerfahrt scheut) nach Cap Miseno, wohin man zu Lande fährt, um von dort (in 3 St.) überzuschiffen. Freilich kann man auch mit dem Marktschiff nach den Küstenorten und den Inseln fahren; aber es geht langsam, und die Schiffe sind nicht bequem.

Tarif der Preise für Wagen und Barken für die Umgegend Neapels.

1 Carozza mit 3 Pferden für den ganzen Tag . . . . 3—5 Piaster.
1 dessgl. mit 2. Pferden 2—3 Piaster.
1 Cabriolet mit 1 Pferd für den Tag 1 Duc. 60 Gr.
mit 2 Pferden 2 Duc.
1 Barca mit 4 Ruderern für den Tag 2 Pst.
1 Platz im Marktschiff nach Castellamare, Sorrento, Capri, Ischia, oder Torre del Greco . . . . 10 Gr.

°°**Amalfi.***) (Wirthshäuser: Locanda di Carmela Palombo in der Stadt u. ein anderes unmittelbar am Landungsplatz.) Einer der schönstgelegenen Punkte Italiens, südlich von Neapel in einem Theil des Meerbusens von Salern. Im Mittelalter eine bedeutende Republik, herrschte Amalfi zur See, und seine Handelsgesetze (Tabulae Amalfitanae) waren allgemeine Norm. Es zählte um 1130 an 50,000 Ew. und war fast im alleinigen Besitz des Handels im Orient. Allein seine Macht wurde zuerst 1100 durch Roger von Calabrien und dann 1135 und 1137 durch die Pisaner gebrochen. Die älteste Handschrift der Pandekten Justinians, hier gefunden, ward damals nach Pisa entführt und kam nachmals von da in die Bibl. Laurenziana zu Florenz, wo sie noch ist. Und der Compass wurde 1302 durch den Amalfitaner Flavio Gioia hier erfunden; Masaniello ist in dem nahen Orte Atrani geboren.

Jetzt ist Amalfi ein unbedeutendes Städtchen von 3000 Ew., mit guten Papier- und Maccaroni-Fabriken. Sehenswerth die Kathedrale S. Andrea im normannisch-byzantinischen Geschmack, mit einer als Taufbrunnen dienenden antiken Porphyrvase zwischen 2 antiken Säulen von orientalischem Granit; ferner einem Sarkophagrelief, Raub der Proserpina, von vortrefflicher griechischer Arbeit, und einem zweiten, Vermählung von Mars und Rhea. In der Krypta die Bronzestatue von S. Andreas u. alte Malereien aus dem 14. Jahrh.

EMPFEHLENSWERTHE SPAZIERGÆNGE: Das Kloster S. Francesco über der Stadt am Felsenabhang mit herrlicher Aussicht über das Meer und die calabrischen Gebirge, einer grossen Felsengrotte, schönem Klosterhof im Garten.

*) Man besucht Amalfi von Neapel aus am leichtesten entweder so, dass man von Castellamare über den Monte S. Angelo steigt, oder dass man es mit einer Seefahrt nach Capri, oder endlich mit einem Ausflug nach Pästum verbindet, wo man denn von Salern Nachmittags mit dem Marktschiff, die Person für 2 Carlini, nach Amalfi überschiffen oder auf der neugebauten Landstrasse, deren Vollendung vorausgesetzt, fahren kann.

Das Mühlenthal mit 14 Papiermühlen, bis zum Eisenhammer (2 Stunden flussaufwärts), bietet eine ganze Scala von der üppigsten südlichen Vegetation mit Fernsichten aufs Meer und die calabrischen Gebirge, bis zu fast thüringischen Waldpartien.

Die alte Burg über der Stadt, das Castello di Putone.

Scala, der alte hochgelegene, durch einen 2 St. langen Stufenweg zugängliche Wohnsitz der Amalfitaner. Von seinen Mauern und Thürmen und 130 Kirchen stehen nur noch Trümmer der Burg Pontone und der Kirchen S. Eustachio und S. Stefania; ferner der °Dom, in welchem eine Mitra, das Weihgeschenk Carls von Anjou, aufbewahrt wird.

Ravello, gleichfalls in der Höhe neben Scala gelegen. Der Dom °°S. Pantaleone aus dem 11. Jahrh. von *Niccolo Rufolo,* mit einer prächtigen musaicirten Kanzel von 1260, von *Niccolo Fogia;* einem Bischofstuhl von 1130; und Bronzethüren von 1179. — Die Ruinen eines grossen Palastes von *Rufolo.* — Die Aussicht von der Höhe nach dem Meer und den calabrischen Bergen ist entzückend.

Zu bemerken sind an der Küste von Amalfi eine grosse Zahl Wartthürme, die Pietro di Toledo unter Carl V. gegen die Ueberfälle der Saracenen hat errichten lassen.

°°**Baja,** in der Nähe des Lago Fusaro, wo auf königliche Rechnung die köstlichsten Austern gezogen werden, die verpachtet und für Jedermann käuflich sind; ehedem beliebtester, obschon wegen seiner Ausschweifungen berüchtigtster Landsitz der Römer. Hier hatten Cäsar und Pompejus, Marius, Sylla, Nero etc. ihre prächtigen Villen, von denen nur noch wenige Reste zu sehen sind. Hier bildeten Cäsar, Antonius und Lepidus ihr Triumvirat. Selbst im Mittelalter, wo es in Trümmern lag, blieb es der Sitz der Wollust und hiess Ruina de' vecchi e dei giovani. Nach dem Einfall der Franzosen unter Ludwig XII. verlor es seine Reizungen sämmtlich, u. jetzt möchte Amor nur dürftige Feste hier feiern. Die interessantesten Punkte sind:

Die Bäder des Nero, in deren Nähe jetzt Dampfbäder, deren die Neapolitaner sich im heissen Sommer gegen Rheumatismen bedienen.

Die Villa des Piso am nördlichsten Punkt des Golfs von Baja, mit den Resten der Tempel der Venus Genitrix, aussen achteckig, innen rund, mit Seitenkammern und unterirdischen musaicirten Gemächern, des Mercur, rund, 100' im Durchmesser, mit einer Oeffnung in der Kuppel, und der Diana Bajana, sechseckig, innen rund; nach den Aussprüchen der unerbittlichen Kritik alles nur Theile grosser Thermen.

Die Villa des Marius und die Fischbehälter des Hortensius, unter der Wasserfläche sichtbar.

Das Castel von Baja auf der Spitze des Vorgebirgs ist gegründet vom Vicekönig Pietro di Toledo.

Bauli (Baccoli) zwischen Baja und Cap Miseno, wird in der Mythe des Hercules als sein Landungsort bezeichnet bei der Rückkehr aus Spanien, wo er Geryon erschlug. Hier wurde, der Beschreibung des Tacitus zufolge, Agrippina auf Befehl ihres Sohnes ermordet, und man zeigt ein Grabmal, das ihre Diener ihr errichtet haben sollen, und dessen Reliefs noch ziemlich wohl erhalten, obschon von Fackelruss geschwärzt sind. S. u. Trümmer des Herculestempels, dorischen Styls. Gelandet zu Bauli, geht man nach der Villa des Lucullus, wo Tiberius starb, mit der berühmten Piscina mirabilis, von 216' Länge, mit 4 Reihen hoher Kreuzgewölbe, von 48 Pilastern getragen, die durch angesetzte Stalaktiten besondere Festigkeit erhalten.

Von da steigt man nach dem Capo Miseno, über Mare morto, wo ehedem der römische Hafen war, aus dem Plinius maj. dem Ausbruch des Vesuvs zugesehen, der Hauptplatz der römischen Seemacht fürs Mittelmeer. Herrliche Aussicht von der Höhe; guter Wein! Zwischen Mare morto und Lago Fusaro (Acheron der Alten) die elyseischen Felder, welche die neue Zeit aus dem Aufenthalt der Seligen in den »Mercato del Sabbato« umgesetzt. Unterhalb Baccoli viele Gräber, die der misenischen Flotte angehörten. Grotta dragonaria, ein merkwürdiger alter Wasserbehälter.

Cento Camerelle, Gefängnisse oder Gräber, jetzt vom armen Landvolk bewohnt, Substructionen der Villa des Jul. Cäsar, von dem sie an Augustus und an Nero überging.

Il Sepolcro d'Aggrippina, angeblich, jedoch wahrscheinlicher ein Theater; jetzt nur mit Fackeln zugänglich.

⁰⁰Camaldoli, von Karthäusern bewohnt; gewöhnlich als der schönste Punkt der bewohnten Erde gepriesen; die Aussicht über den Golf von Neapel, den Vesuv, Monte S. Angelo, Capo Campanella, nach Capri, dem weiten Meere, Ischia, Procida, dem Golf von Baja etc. ist über alle Beschreibung schön. Frauen haben indess keinen Eintritt, können sich aber auf dem Dach des benachbarten Telegraphen entschädigen, oder wenden sich an den Besitzer des Klosters, Conte di Camaldoli (Pal. Gravina, Montoliveto) um eine Einlasskarte in den Pavillon Camaldolelli neben dem Kloster.

Campanische Inseln, die in der Nähe von Neapel gelegenen Inseln Procida, Ischia und Capri. S. d.

Capua, (Man kehrt in dem ³/₄ St. davon entfernten Neu-Capua ein, das an der Landstrasse liegt und leidliche Gasthäuser hat, während die in Altcapua nicht zu empfehlen.) Stadt am Volturno im Neapolitanischen, mit einem Erzbischof und 10,000 Ew., in alter Zeit eine der angesehensten Städte Italiens. Schon vor Roms Erbauung eine mächtige etrurische Stadt, Vulturnum, kam es 400 U. in den Besitz der Samniten als Campua. Hannibal verhielt seine Heere hier zu deren Verderben und die Römer zerstörten es wegen des diesem geleisteten Beistandes. Unter den Kaisern wieder blühend, wurde es im 5. Jahrh. von den Vandalen unter Genserich von neuem verwüstet, und erst im 9. Jahrh. entstand es wieder aus den Trümmern.

ALTERTHÜMER: Die Ueberreste des alten berühmten Amphitheaters im alten Capua, toscanischer Ordnung, 250 l., 180' br., wo die Gladiatoren für ganz Italien gebildet wurden (cf. Cicero ad Atticum, der 40,000 Zöglinge angibt). Die unterirdischen Gänge und Räume sind vortrefflich erhalten. Der Styl des Ganzen von grosser Reinheit.

Die Kathedrale auf antiken Säulen verschiedener Grösse ruhend, mit Gemälden von *Solimena*, Statuen von *Bernini* und einem alten Mosaik in der Tribune Annunziata auf einem alten Tempel erbaut. Am römischen Thore die verstümmelte Bildsäule Kaiser Friedrichs II., 1236 von der Stadt Capua aus Dankbarkeit errichtet.

Das Campanerthal, herrliche, fruchtreiche Gegend zwischen Capua, Nola und Neapel.

Capri, Capreae, Crapi im Dialekt, die höchst belohnende Excursion dahin macht man von Ischia oder Neapel in 4 — 6, von Sorrent in 1½ Stunden, doch ist sie bei hochgehender See wegen der felsigen Ufer und Klippen um die Insel herum nicht räthlich. Man landet an der Ostseite und steigt sogleich (nach Belieben auch auf Eseln oder in Sänften) nach dem Städtchen Capri hinauf. Wirthsh.: Alb. alla città di Londra. — Fagano, ausgezeichnet durch die schöne Palme im Garten. Vortreffliche Moränen. Don Giuseppe, 6 — 7 Carlini täglich die Person. Für einen Esel nebst Treiber 6 Carlini täglich, dem Cicerone ½ Piaster; am Eingang vom Golf von Neapel ein grosser aus dem Meere ragender Felsen von beinahe einer QM., mit zwei kleinen Ortschaften, Capri östlich und Anacapri westlich, 5000 Ew.: ist wenig fruchtbar; bringt aber an einer Stelle der Westseite einen trefflichen Wein, Oel, Feigen, die Erba Ruggine etc. hervor und ist im September reich an Wachteln und jederzeit an Fischen, vorzüglich Moränen. Die Einwohner stammen ursprünglich aus Acarnanien und Epirus. Tiberius, und Augustus vor ihm, hatten Paläste und Villen hier; denn die Luft ist überaus gesund, und selten hört man von einer Krankheit auf der Insel. Ist es Morgen, so besucht man die Ostseite. Auf der Höhe des östlichen Vorgebirgs findet man die Reste vom Palaste des Tiberius (Villa Jovis) mit Mosaikböden, unterirdischen Gemächern, Bädern etc. Dabei die Substructionen des alten Leuchtthurms von Capri. Von diesem hohen, ganz steilen Felsen liess Tiberius zum Tod Verurtheilte — sich zum Vergnügen — ins Meer schleudern. Von da aus besucht man das Nymphäum (Mitromania, von dem

wahrscheinlich daselbst gepflogenen Mithrasdienst), die Camerelle, die Faraglioni, höchst pittoreske Felsenmassen, die jetzt verlassene Certosa etc. Hier überall trifft man auf Spuren des Alterthums, aber noch sicherer auf überraschende An- und Aussichten. Die Kirche S. Costanzo ist aus einem alten Tempel entstanden; dabei das Campo di Pisco. Zu den Ruinen des Palazzo marino kann man nur auf Leitern hinabgelangen. — Von Capri steigt man (zu Fuss) auf 535 in den steilen Felsen gehauenen Stufen nach Anacapri hinauf. — Eine der grössten und schönsten Merkwürdigkeiten der Insel ist die blaue Grotte (la grotta azurra) vom Maler Kopisch, einem Deutschen, entdeckt, 1½ Miglien vom gewöhnlichen Landungsort entfernt, eine Höhle, 180 P. lang, 12 breit, 70 hoch, 70 tief bis zum Grund, in die man, am besten in sonnenhellen Mittagstunden, natürlich nur bei ruhigem Wasser, in einem schmalen Boote, liegend, durch eine kleine Oeffnung einfährt. Kein Tageslicht erleuchtet unmittelbar das mit Stalaktiten bedeckte Innere; allein es strahlt in einem zauberhaften, himmelblauen Widerschein, dessen Ursachen noch nicht genau ergründet sind. Neuerdings ist eine ähnliche Grotte am Cap Palinuro, in der Nähe des Castello di Molpo entdeckt worden, wohin man über Pesto, Vallo, auf fahrbarer, sodann über Pisciotta und Centola auf reitbarer Strasse gelangt.

°Casérta, königliches Lustschloss, nahe der Strasse von Capua nach Neapel, 13 Miglien von letztrem, von Carl III. 1752 durch *Vanvitelli* erbaut; 756′ lang, 576′ breit, 113′ hoch. In der Capelle ein Gemälde von *R. Mengs*. Die einige Miglien entfernte Wasserleitung in altrömischer Weise, mit 3 Reihen Arcaden übereinander von 60′ Höhe, gleichfalls von *Vanvitelli*, 26 Miglien lang, ist sehr berühmt.

°Castellamare (Albergo d'Italia; di Londra und Imperiale), auf der Eisenbahn in ½ St. erreicht, muthmasslich an der Stelle des im J. 79 durch den Vesuv zerstörten Stabiae, erbaut von Friedrich II., und von Carl von Anjou mit Mauern und Thürmen umgeben. Wegen seiner schönen Lage und gesunden Luft war es von jeher Sommeraufenthalt der Grossen und der Fremden, hat einen Hafen, 15,000 Ew. und ist seit 1843 durch eine prächtige Strasse mit Sorrento verbunden. Die vortrefflich eingerichteten Mineralbäder (zu Piedimonte) mit äusserst reizenden Spaziergängen (nach dem Schlosse Quisisana, Monte Coppola, Kloster Puzzano, Gragnano mit dem Mühlenthal etc.) sind im Herbst sehr besucht.

In C. wurden 1754 und 1782 die ersten Ausgrabungen gemacht in den Villen del Genio, del Filosofo, del Satiro etc.

Cava, La, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, in einem reizenden, fruchtbaren und wohlangebauten Thale, berühmt durch das in der Nähe liegende, im J. 980 gestiftete Benedictinerkloster S. Trinità, mit ausgezeichneter Bibliothek und Archiv, darin angeblich 60—80,000 Urkunden, höchst wichtig für die Geschichte Unteritaliens und der Longobarden, bis zum König Grimoald hinauf. Cf. Muratori antiqq. diss. 68 (V. 775.). Ferner das handschriftliche Sachregister des P. Augustino im Archiv selbst in 6 Bänden. — In der Bibliothek 60 Mss., darunter der Codex legum Longobardorum vom J. 1044, die Annales Cavenses, Isidorus aus dem 9. Jahrh., eine lateinische Bibel aus dem 8. und eine aus dem 13. Jahrh. mit Miniaturen. Cf. Lettera del Sig. NN. (Abbé Rozan) al Sig. NN. (Bibliotecario del Re di Napoli.) Napoli 1800, die zwar nicht im Buchhandel, aber wohl auf Nachsuchen bei dem Archivar des Klosters zu haben ist.

°Cuma,*) Cumä, von euböischen Griechen unter Hippocles u. Megasthenes 1030 a. C. gegründet auf einem Hügel am Meer, zwischen zwei Seen und ausserdem durch zwei Forts geschützt. Um 544 a. C. herrschte hier ein Tyrann Aristodemus Malacus und viele Städte waren ihm unterthan. 474 lieferte C. den Etruskern sieg-

*) Nach Cuma macht man am bequemsten eine besondere Excursion, wobei man die Solfatara und die Accademia Cicero's mit besuchen kann.

turen eine bedeutende Höhe der Vollendung.

Amphitheater, fast ganz zerstört; doch hat man die Verhältnisse gefunden, 170′ Br. zu 120 L. Es steht in der Mitte der Stadt unweit des Cerestempels.

Ausgrabungen vom J. 1830 führten zur Entdeckung einer Strasse, einer langen Colonnade und eines unter seinen Trümmern begrabnen Tempels.

Die aschenfarbigen Bewohner der traurigen Hütten, die neben und aus den Trümmern vergangner Blüthenzeit aufgemauert sind, bieten für wenige gangbare Münzen ältere in Pesto gefundene, sowie allerhand kleine Antiquitäten zum Kauf an. Cf. Th. Mager the Ruins of Paestum or Posidonia London 1768. P. A. Paoli Rovine della città di Pesto. Rom 1784. Bamonti Antichità Pestane, 1819.

Pompei, Pompeia, eine der 3 im Jahr 79 durch den Ausbruch des Vesuv verschütteten Städte, im Jahr 1748 durch einen Bauer beim Weingartenbau wieder aufgefunden, am Meerbusen von Neapel, 13 Miglien von dieser Stadt entfernt. *)

Der Sage nach von Hercules, wahrscheinlich von chaldäischen Auswanderern gegründet, ward Pompei nach und nach von Etruskern, Oskern, Samniten und Römern bewohnt, und nach dem Bundesgenossenkrieg von Sylla erobert. Nach der Zeit Municipium, wurde es vornehmlich unter Augustus und Nero bedeutender Handelsplatz. 79 mit Herculanum, Teglana, **) Taurania Oplontis und Stabiae verschüttet, scheint erst einem spätern Ausbruch sein gänzlicher Ruin zugeschrieben werden zu müssen, da, nach Suetonius, Titus eine Colonie zur Wiederbelebung der verödeten Städte hinsandte. Die Nachrichten, ob viele Menschen bei der Katastrophe umgekommen, lauten widersprechend: die wenigen vorgefundenen Skelette deuten aufs Gegentheil. Unter Asche und kleinen Steinen war die Stadt begraben, an den tiefsten Stellen nicht über 15′ tief. So leicht im Verhältniss zu dem unter eisenharter Lava begrabenen Herculanum die Arbeit des Ausgrabens ist, so hat man doch bis jetzt kaum ein Viertel der alten Stadt aufgedeckt. Das meiste ist unter Carl III. und unter französischer Herrschaft geschehen.

Die Strassen, deren 18—20 ausgegraben, sind gerade, mit Lava gepflastert, die Geleise durch die Räder eingefeilt; an den Seiten laufen Trottoirs von Puzzolana, oder breiten und ovalen Steinen, darunter häufig die Wasserableitungen. — Wo Strassen sich kreuzen, findet sich gewöhnlich ein Brunnen, daran Reliefs und andere Ornamente. Gegen das Anfahren der Wagen schützten Ecksteine. Auch Altäre der Lares compitales finden sich an solchen Stellen. — Die Häuser im Durchschnitt sind klein, jedoch gibt es auch Wohnungen der Vornehmen, an denen man das Prothyrium, d. i. das Entrée oder den öffentlichen Theil, wo auch der Thürsteher wohnte: das Vestibulum, das Cavädium oder Atrium, eine offene Halle, und das Tablinum, oder die Besuchhalle, u. den privaten Theil: das Peristylium oder die innere Säulenhalle; die Cubicula, das Schlafzimmer, mit ein wenig erhöhten Plätzen für die Betten; den Oecus Gynaeceus, die Wohnung der Frauen, das Sommertriclinium, wo die Matrazen lagen, von einer Pergola beschattet, das Wintertriclinium; das Sacrarium, oder die Hauscapelle mit den Hausgöttern; die Exedra, oder den Saal: die Pinakothek, Bibliothek, Bäder, heisse und kalte, erstere nebst Küche, Keller, Speise- und Oelkammer etc., meist im Souterrain, nach einander unterscheidet. — Das Peristylium enthielt auch den Xystus, einen Blumen- und Gemüsegarten, darin häufig

*) Man macht die Excursion von Neapel aus auf der Eisenbahn und braucht dazu, wenn man nicht besondere Studien beabsichtigt, einen halben Tag. Neuesten Nachrichten zufolge ist auch ein Gasthaus in der verschütteten Stadt eingerichtet, so dass man sich nicht mehr mit Erfrischungen im voraus zu versorgen nöthig hat. Für längern Aufenthalt ist es zu rathen, in Torre dell' Annunziata (Villa Parigi) sich einzumiethen, von wo aus man nur eine halbe Stunde nach Pompei zu gehen hat. Einem Cicerone, der durch die ganze Stadt begleitet, zahlt man gewöhnlich 6 Carlini; und jedem Aufseher eines verschlossenen Tempels etc 1 Carlino.

**) Von dieser Stadt bei Torre dell' Annunziata gelegen hat Hr. Prof. Zahn im Jahr 1838 mehre Häuser ausgegraben, die noch stehen.

Trümmer einer ehemals sehr grossen und wohlhabenden Stadt, von einer griechischen Colonie (Sybariten) bewohnt und dem Neptun (Poseidon) heilig; noch während des punischen Kriegs reich und mächtig, den Römern günstig, von den Lucanern überwunden, nachgehends mit diesen von jenen beherrscht und mit dem jetzigen Namen (Pästum) benannt, 480 U. Im 10. Jahrh. zerstörten es die Saracenen. Politische Bedeutung hat es nie gehabt, wohl aber war es wegen seiner einst so gesunden Lage und köstlichen Umgebung, vornehmlich wegen seiner Blüthenfülle von Rosen im Alterthum berühmt.

MAUERN: von (meist 5′) langen und breiten Steinen in paralleler Linie zusammengesetzt, 2½ Miglien im Umfang und fast von elliptischer Form. 20′ stark und muthmasslich 50′ hoch, sind sie von acht, jedoch spätern, Thürmen unterbrochen. Am Thor der Sirena Paestana sieht man das instructivste Ueberbleibsel dieser Mauern.

THORE: 4 nach den 4 Weltgegenden; nur das gegen Osten steht noch, ein Bogen von 50′ Höhe, von sehr grossen Steinen erbaut. Am Schlussstein erkannte man ehedem in Relief die Sirena Paestana mit einer Rose und einem Delphin. 30—40′ nach innen sieht man Reste eines zweiten Thors und zwischen beiden Trümmer des s. g. Soldatenquartiers, auch altes Strassenpflaster, das dem der via Domitiana in Pompeji gleicht, Reste von Aquäducten, einem Brunnen etc. Vor dem Thor gegen Norden stehen Gräber, in denen man griechische Waffen u. Vasen von grosser Schönheit getroffen.

°°Tempel des Neptunus; dem Anschein nach der älteste in Pästum, etwa aus dem 5. Jahrh. ein Peripteros Hypäthros, aus röthlichem Tuffstein vom Sele, darin viele Petrefacten. Ueber drei grossen, ringsumlaufenden Stufen erhebt sich der in griechisch-dorischem Styl erbaute Tempel in einer Länge von 194′ 4″ und Breite von 78′ 8″ engl. Mass, mit 2 Fronten u. 2 Vestibuls, mit 36 cannellirten, 6′ 10″ dicken, 27′ 2″ hohen, basenlosen Säulen, deren 12 auf jeder Längen-, 6 auf jeder Breitenseite stehen. Fries und Corniche haben genau die halbe Höhe der Säule. Die Zwischenräume der Säulen 7′ 7″. Die Cella 90′ L., 43′ 4″ Br., erhebt sich 3′ 2″ über dem Boden der innern Halle, hat 4 Mauern und 14 Säulen in doppelter Reihe, 16′ 11″ h., deren Durchmesser gleich 4′ 9″ und die nur je 20 Cannellirungen haben, während die äussern je 24. Diese Säulen tragen einen grossen Architrav, und über diesem 8 andere nur 11′ hohe Säulen, die das Dach der Halle getragen zu haben scheinen. — Man unterscheidet die Stellen des Opfer- und des Hochaltars, beide gegen Osten, und Reste von farbigen Mosaiken in der Halle. Die grössten Bausteine haben 18′ 8″ Länge.

°°Basilica, willkürlich so genannt, weil man keine Spur eines Altars daselbst angetroffen, höchst wahrscheinlich ein doppelter Tempel, von Travertin, 170′ lang, 80′ breit, mit 2 Fronten und 2 Vorhallen von je 9 cannellirten dorischen Säulen, die auf der dritten Stufe einer grossen Platform ohne Basen stehen. 18 Säulen stehen an jeder Seite. Durchmesser 4½′ Verjüngung, nach oben 1′. Höhe mit Capitäl 20′, Cannellirungen je 20. Die innere Säulenreihe, von der nur noch 3 Säulen stehen, entspricht der äussern nicht, auch ist der Boden erhöht. Die starke Schwellung der Säulenschäfte und die weicheren Formen überhaupt deuten auf die späteste Zeit der dorischen Baukunst. Das Gesims ist ohne Metopen und Triglyphen.

°°Tempel der Ceres, ein Peripteros, kleiner als der des Neptun, und schlanker von Verhältnissen, 108′ l., 48′ br., mit 2 Fronten zu 6, zwei Seiten zu 12 dorischen, cannellirten Säulen ohne Base, von 4′ 3″ Durchmesser mit 1′ Verjüngung, 17′ 8″ Höhe ohne Capitäl, und 20′ 4″ mit demselben; mit je 20 Cannellirungen und 4′ 7″ Säulenzwischenräumen. Die 4 Stufen höher gelegene Zelle ist 25′ breit, mit Mauern eingeschlossen und steht so tief, dass der Pronaos an der Seite 4 Säulen hat. Opfer- u. Hochaltar stehen gegen Osten. Man erkennt noch Reste von Sarkophagen. Der Tempel gehört der spätesten griechischen Bauzeit an.

Theater, fast ganz zerstört; doch zeigen die daselbst gefundenen Fragmente von Greifen und andern Sculp-

turen eine bedeutende Höhe der Vollendung.

Amphitheater, fast ganz zerstört; doch hat man die Verhältnisse gefunden, 170′ Br. zu 120 L. Es steht in der Mitte der Stadt unweit des Cerestempels.

Ausgrabungen vom J. 1830 führten zur Entdeckung einer Strasse, einer langen Colonnade und eines unter seinen Trümmern begrabnen Tempels.

Die aschenfarbigen Bewohner der traurigen Hütten, die neben und aus den Trümmern vergangner Blüthenzeit aufgemauert sind, bieten für wenige gangbare Münzen ältere in Pesto gefundene, sowie allerhand kleine Antiquitäten zum Kauf an. Cf. Th. Mager the Ruins of Paestum or Posidonia London 1768. P. A. Paoli Rovine della città di Pesto. Rom 1784. Bamonti Antichità Pestane. 1819.

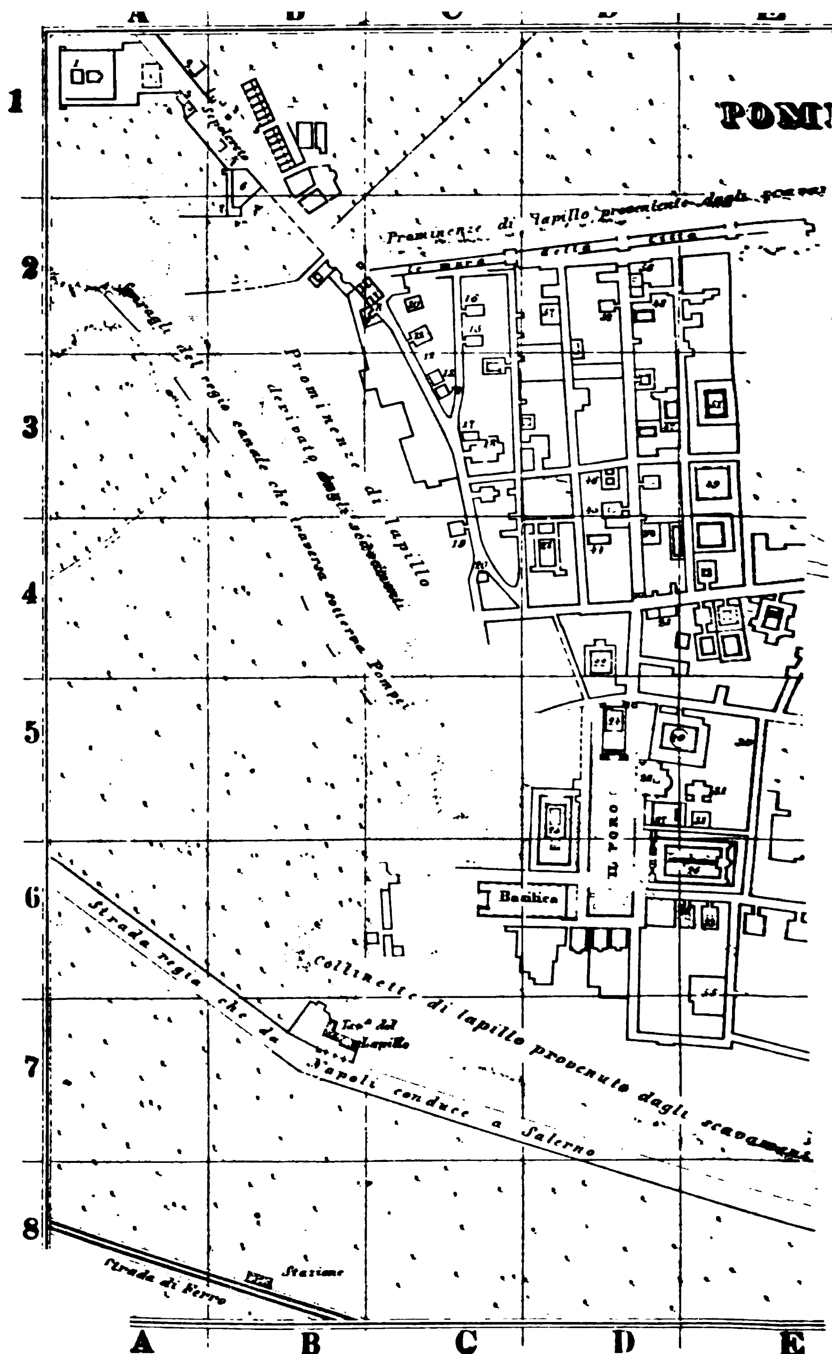
Pompei, Pompeia, eine der 3 im Jahr 79 durch den Ausbruch des Vesuv verschütteten Städte, im Jahr 1748 durch einen Bauer beim Weingartenbau wieder aufgefunden, am Meerbusen von Neapel, 13 Miglien von dieser Stadt entfernt. *)

Der Sage nach von Hercules, wahrscheinlich von chaldäischen Auswanderern gegründet, ward Pompei nach und nach von Etruskern, Oskern, Samniten und Römern bewohnt, und nach dem Bundesgenossenkrieg von Sylla erobert. Nach der Zeit Municipium, wurde es vornehmlich unter Augustus und Nero bedeutender Handelsplatz. 79 mit Herculanum, Teglana, **) Taurania Oplontis und Stabiae verschüttet, scheint erst einem spätern Ausbruch sein gänzlicher Ruin zugeschrieben werden zu müssen, da nach Suetonius, Titus eine Colonie zur Wiederbelebung der verödeten Städte hinsandte. Die Nachrichten, ob viele Menschen bei der Katastrophe umgekommen, lauten widersprechend: die wenigen vorgefundenen Skelette deuten aufs Gegentheil. Unter Asche und kleinen Steinen war die Stadt begraben, an den tiefsten Stellen nicht über 15′ tief. So leicht im Verhältniss zu dem unter eisenharter Lava begrabenen Herculanum die Arbeit des Ausgrabens ist, so hat man doch bis jetzt kaum ein Viertel der alten Stadt aufgedeckt. Das meiste ist unter Carl III. und unter französischer Herrschaft geschehen.

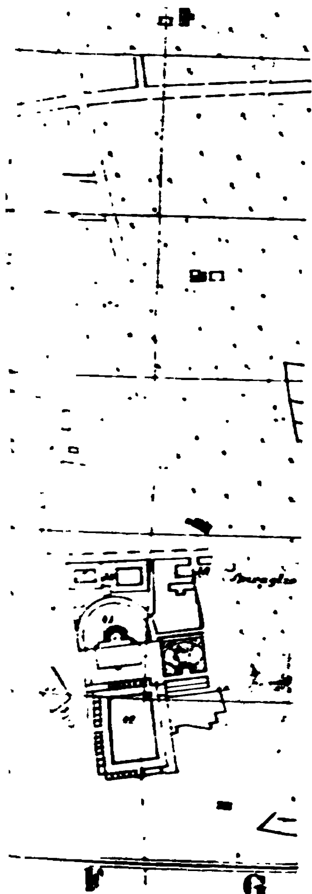
Die Strassen, deren 18—20 ausgegraben, sind gerade, mit Lava gepflastert, die Geleise durch die Räder eingefeilt; an den Seiten laufen Trottoirs von Puzzolana, oder breiten und ovalen Steinen, darunter häufig die Wasserableitungen. — Wo Strassen sich kreuzen, findet sich gewöhnlich ein Brunnen, daran Reliefs und andere Ornamente. Gegen das Anfahren der Wagen schützten Ecksteine. Auch Altäre der Lares compitales finden sich an solchen Stellen. — Die Häuser im Durchschnitt sind klein, jedoch gibt es auch Wohnungen der Vornehmen, an denen man das Prothyrium, d. i. das Entrée oder den öffentlichen Theil, wo auch der Thürsteher wohnte: das Vestibulum, das Cavädium oder Atrium, eine offene Halle, und das Tablinum, oder die Besuchhalle, u. den privaten Theil: das Peristylium oder die innere Säulenhalle; die Cubicula, das Schlafzimmer, mit ein wenig erhöhten Platzen für die Betten; den Oecus Gynaeceus, die Wohnung der Frauen, das Sommertriclinium, wo die Matrazen lagen, von einer Pergola beschattet, das Wintertriclinium; das Sacrarium, oder die Hauscapelle mit den Hausgöttern; die Exedra, oder den Saal: die Pinakothek, Bibliothek, Bäder, heisse und kalte, erstere nebst Küche, Keller, Speise- und Oelkammer etc., meist im Souterrain, nach einander unterscheidet. — Das Peristylium enthielt auch den Xystus, einen Blumen- und Gemüsegarten, darin häufig

*) Man macht die Excursion von Neapel aus auf der Eisenbahn und braucht dazu, wenn man nicht besondere Studien beabsichtigt, einen halben Tag. Neuesten Nachrichten zufolge ist auch ein Gasthaus in der verschütteten Stadt eingerichtet, so dass man sich nicht mehr mit Erfrischungen im voraus zu versorgen nöthig hat. Für längern Aufenthalt ist es zu rathen, in Torre dell' Annunziata (Villa Parigi) sich einzumiethen, von wo aus man nur eine halbe Stunde nach Pompei zu gehen hat. Einem Cicerone, der durch die ganze Stadt begleitet, zahlt man gewöhnlich 6 Carlini; und jedem Aufseher eines verschlossenen Tempels etc 1 Carlino.

**) Von dieser Stadt bei Torre dell' Annunziata gelegen hat Hr. Prof. Zahn im Jahr 1838 mehre Häuser ausgegraben, die noch stehen.


A
B
C
D
E
1
2
3
4
5
6
7
8
Sepolcreto
Prominenze di lapillo
Prominenze di lapillo derivate
Serragli del regio canale che traversa sotterra Pompei
IL FORO
Basilica
Collinette di lapillo provenute dagli scavamenti
Strada regia che da Napoli conduce a Salerno
Strada di ferro
Stazione
A
B
C
D
E

1. Villa detta d'Arrio mede . . . .
2. Sepolcri della famiglia Arria . . .
3. Tomba di Nevoleja
4. „ detta di Scauro
5. Osterie . . . . . .
6. Reciuto . . . . B
7. Villa d. di Cicerone
8. Porta Erculanea B
9. Albergo d. d'Albino
10 Termopolio . . . .
11. Casa d. delle Vestali
12 Casa del Chirurgo
13 Officina della Dogana
14. Fabbrica di sapone
15. Casa d. d. danzatrici



l das
meri
n:
Ma
Stab
inne
nsch
en.
ite
üsse
ind
ager
rte
en
ck,
den
ing
da
nder
nder
n Th
Dem
itia
D
n Te
es
sche
m
rei
bol
lt ei
ine
fert
und

) Ti
em
und

mit

eine
ne.
s S
adia
e N
183
ger
mos
die
den

eu
nic
zu
u.
so

ein Fischbehälter. — Das Lararium mit Gemälden, die den Laren dargebrachte Opfer darstellen, ist eine Nische, darin gewöhnlich eine Lampe brannte. — Im Atrium findet man häufig ein Impluvium, d. i. einen Behälter fürs Regenwasser. — Nach der Strasse gehen selten Fenster; auf den flachen Dächern steht oft eine Pergola. 1 Stockwerk ist das Gewöhnliche, doch finden sich auch 2 — 3. Die Säulen der Gänge sind von Stucco, die Mauern von Lava, Tuff, mit Stucco überzogen, geglättet und bemalt. — Die meisten Malereien sind Arabesken; historische Gemälde nehmen nur einen geringen Raum ein. Die Fenster sind gewöhnlich mit Glas geschützt, und dieses zeigt sich dick und trübe. Die Fussböden sind mosaicirt. An den Aussenseiten der Häuser stehen die Namen. — Die öffentlichen Gebäude sind geräumig und prächtig. Cf. Plan de Pompeï et Remarques sur ses Edifices par Jorio. 1828, dessen Erklärungen hier beibehalten sind.

Bemerkenswerthe Gebäude sind:

• Villa Suburbana, oder das Haus des M. Arrius Diomedes (1), aufgedeckt 1771, als eines der ersten in Pompei; hat 3 Stockwerke, deren oberstes zerstört ist; in das zweite geht man von der Via Domitiana, Gräberstrasse, Strada de' Sepolcri, ein; das Peristyl war mit Fresken geziert, und gränzte an einen Raum mit 4 Porticus umgeben, in deren Mitte eine Cisterne. Im Lararium desselben Stockwerks ist eine Minervenstatuette gefunden worden. Hier auch die Sklavenzimmer, bei denen das Skelet eines Hundes lag; ein Corridor neben Zimmern, die nach der See die Aussicht haben, ein schön gemaltes Cabinet; ein Saal mit gemalten Vögeln, Früchten etc., ein Triclinium u. ein Vorzimmer mit Diana und Apollo a fresco; ein Ankleidezimmer, darin 11 kleine Fläschchen gefunden worden, Schlafzimmer, Wintertriclinium, Badezimmer, das Hypocaustum, Spoliatorium (Ankleidezimmer für die Badenden), Tepidarium (Striegelzimmer für dieselben), das Sudatorium, Calidarium und Laconicum, wo überall Glasfenster waren. An der Westseite, mit der Aussicht auf den Garten, eine Galerie mit Fenstern, die Frauen-Zimmer, die Bibliothek (?) und das Sommertriclinium. In den Zimmern wurden an Gemälden gefunden: Urania, Melpomene, Minerva, ein Mann auf einem Bronzestuhl mit Stab und Zettel u. Scrinium, Tänzerinnen etc. Hier wurde auch ein menschliches und ein Thierskelet gefunden, sowie allerhand Küchenapparat. — An der Gartenthür wurden 2 Skelette gefunden, davon das eine Schlüssel und einen goldnen Ring trug, und in dessen Nähe Silbervasen und ein Sack Silber- und Goldmünzen lagen. Die Säulen in der Mitte des Gartens bilden eine Pergola, mit einem Fischbehälter. Der untere Stock, unter der den Garten einschliessenden Halle, hat die Keller, worin noch Weingefässe. 18 Skelette Erwachsener, darunter eines mit goldenen Armbändern und Halsband, und 2 von Kindern sind hier gefunden worden. Ein Theil des Daches ist erhalten. — Dem Haus gegenüber in der Via Domitiana die Gräber der Familie des Diomedes (2), in Form eines kleinen Tempels.

Gebäude zum Behuf des Todten-Siliceerniums, zwischen der Villa des Diomedes und dem Herculanum-Thor, klein, ehedem reich verziert, im Innern mit Symbolen des Todes, Vögeln etc.; enthält ein Triclinium für 3 Matrazen u. eine Mensa, darauf das Todtenmahl gefeiert wurde. Das Grab war mit Rosen und andern Blumen bekränzt.

Grabmal des Nevoleja (3) Tiche u. Munatius Faustus, mit einem Bisellium unter der Inschrift, und dem Bildniss des Nevoleja.

Grab des Calventius mit einer Mauer ohne Eingang.

Gegenüber ein Grab mit einer Marmorthüre; innen eine Nische.

Grabmal des Auricius Scaurus (4), mit Basreliefs von Gladiatorenkämpfen; im Innern viele Nischen für Graburnen. Im Jahr 1838 hat man den wirklichen Eingang gefunden und in dessen Atrium 4 mosaicirte Säulen, und am Grabmal die grosse Vase aus Glas, die jetzt in den Studii zu Neapel aufgestellt ist.

Gasthaus für Landleute (5) (Osteria) u. Fremde, denen es nicht gestattet war in der Stadt selbst zu übernachten. Geschirr von Ross u. Wagen ist hier gefunden worden; sowie 8

Skelette, von denen mehre sich umarmt gehalten, nebst vielem Schmuck und Geräth. Ueber dem Wirthshaus eine Terrasse mit schöner Aussicht.

Ustrina pubblica (6) (Recinto), gegenüber, der Angabe nach der alte samnitische Begräbnissplatz. Von da aufwärts die Villa Cicero's, die schon 1749 ausgegraben, aber wieder zugeworfen worden und in welcher die werthvollen Gemälde der s. g. herculanischen Tänzerinnen und die 2 Mosaiken des *Dioscorides* aus Samos gefunden worden, die man jetzt in den Studien zu Neapel sieht.

Halbrunde vertiefte Sitze, dahinter verschiedene Gräber mit Inschriften.

Ein Wachthäuschen, darin ist ein Skelet gefunden worden.

Mauern. Pompei hatte doppelte, davon die einen im Graben hinliefen, nach einem Zwischenraum von 20′. Ihre Höhe betrug 20—25′. Auf einigen Steinen findet man noch oskische Schriftzüge, sowie in unregelmässigen Zwischenräumen dreistockige Thürme. Die Steine sind ohne Mörtel zusammengefügt.

Thore. Das Herculanumthor (8), das Sarno- oder Seethor; das Isisthor (vom Isistempel), das Nolathor und noch ein fünftes neuentdecktes. Das Herculanumthor hat 3 Abtheilungen, durch deren mittlere (14½′ breit) die Gräberstrasse (21′ breit) führt; die Seiteneingänge waren für Fussgänger.

Gasthaus des Albinus (9), rechts an der Mauer, das man für ein Posthaus ausgibt, weil man mehre Räderreife und viele Pferdeknochen in den Ställen gefunden. Grosse Küchen, Keller, kleine Zimmer. An einem Pfeiler ein Talisman (Phallus) gegen die Krankheit Mal' occhio.

Kaffeehaus,*) (13) l., vielleicht ein Thermopolium, eine Art Branntweinschenke, mit einem Ofen, Marmorplatten mit Schriftzeichen, Simse für Gläser etc.

Haus der Vestalinnen (?) (11), 2 Abtheilungen, davon die eine die Ueberschrift »Salve!« führt, Bäder und ein Schlafzimmer mit Gemälden, ein Ankleidezimmer, eine Bibliothek, eine Galerie, einen Salon und ein Lararium hat; an der Thürschwelle zwei Schlangen in Mosaik, das Skelet eines Mannes mit einem Hund, Silber- u. Goldschmuck für Frauen ist hier gefunden worden, hinter dem Hause 10 Skelette, von denen eines 4 goldene Ringe an einem und demselben Finger hatte, und ein anderes eine bronzene Laterne trug.

Haus der Chirurgen (12) neben dem vorigen, mit weiter Vorhalle, daran ein Garten. 40 chirurgische Instrumente, dabei eine Geburtszange mit einer Schraube wurden hier gefunden.

Ponderarium (Dogana) (13) mit weitem Thorweg, wo Schnellwagen u. Gewichte gefunden worden; das Gebäude hat 2 grosse Höfe und ein Cabinet. 2 menschliche Skelette auf Pferdegerippen, die noch Glocken am Hals hatten, sind hier gefunden worden.

Dem gegenüber, neben Trümmern, das Haus des Cajus Cejus, jetzt Soldatenquartier, ehemals wohl für Bäder bestimmt, mit einem Crypto-Porticus.

Seifensiederei (14), s. g. nach den daselbst gefundenen Sachen.

Haus der Tänzerinnen (15), s. g. nach den daselbst gefundenen Bildern von Tänzerinnen; im Schlafzimmer Göttinnen, Genien, Krieger, Tänzer, Bacchanten etc. Daneben das Haus der Isis, s. g. von ägyptischen Gottheiten, die man daselbst gefunden.

Backhaus (17), links der Via Domitiana, mit 4 Kornmühlen, dem Backofen, Wasser- und Blumengefässen, gehört zum

°Haus des Cajus Sallustius (18), eines der grössten und reichstverzierten in der Via Domiziana, davor eine Boutique mit Oefen und Gestellen zu Gefässen für Wein, Oel etc., vielleicht ein öffentliches Speisehaus. Gegenüber dem Eingang war ein Garten mit dem Sommertriclinium und ein schöner Brunnen. Rechts die Frauen-Zimmer, mit einem Hofraum von 8 Säulen, von wo Licht in die Zimmer kam, darin noch ziemlich gut erhaltene Malereien: Diana u. Actäon: Europa; Phryxus und Helle; Mars, Venus und Cupido. Hier wurde auch die schönste antike Bronzegruppe, Hercules mit dem Hirsch ausgegraben, die jetzt in Palermo, wo Prof. Zahn 1832 den authentischen Rapport im Palazzo reale gefunden. Nahe bei dem

*) In London wurde das erste Kaffeehaus 1652, in Marseille 1671 eingerichtet.

Haus hat man ein weibliches Skelet (die Hausfrau?) mit Schmuck, Geld und einem silbernen Spiegel, dazu mehre andre Skelette (Sklavinnen), im Hause selbst aber fast gar nichts gefunden. Neben dem Haus des Sallust das eines Hufschmieds, ein zweites, grösseres Backhaus, die Wohnung eines Tanzmeisters, was man aus abgemalten Flöten und Geigen und theatralischen Scenen geschlossen. Daselbst noch andere Gemälde: Dido nach der Flucht des Aeneas etc., auch allerhand Bronze- und Glasgefässe.

Haus des Julius Polybius (19) rechts, in der Via Domiziana, weit und gross, mit 6 Läden, 2 Eingänge und Arcaden.

Das Haus des Alchymisten (20) (Farmacia), so gen. von der Schlange (Klugheit), die die Pinie (den Tod) frisst.

°Haus des Aedilen Pansa (21), s. g. von der mit Farbe daran geschriebenen Inschrift, die einen Lobspruch auf ihn enthielt, und die man später an mehren Häusern in Pompei gefunden, links der Via Domiziana und gegen die Bäder hin, ganz isolirt, mit 7 Läden, von denen jeder seinen eignen Eingang hat. Das Haus ist gross und mit Marmor und Mosaik reich verziert; Fischbehälter, Schlafzimmer; Küche mit Gemälden (einem Koch, der Speisen opfert etc.). Viel Gold- u. Silberschmuck, viele Bronzegefässe etc. sind hier gefunden worden.

°°Haus des dramatischen Dichters (43), eines der elegantesten in Pompei, gegenüber den öffentlichen Bädern. Am Eingang war ein Hund in Mosaik mit der Unterschrift: »Cave Canem!« Hier waren auch die Wandgemälde: Thetis und Achilles. Die Rückkehr der Helena zu Menelaos, den eine Victorie begleitet; Abschied des Achilles von Briseïs, eines der vorzüglichsten Pompei's. Venus und ein Delphin; Dädalus u. Icarus; eine Amazonenschlacht; Amor als Fischer; Ariadne auf Naxos; Narcissus. — In der Bibliothek Landschaften, Papyrusrollen, Masken. Gegenüber ein Sklave, der unter Beistand von Apoll und Minerva 6 Personen etwas vorliest. Das Lararium, worin eine Bacchusstatuette, war mit eisernen Ketten eingefasst. Sehr viel Gold- und Silberschmuck ist im obern Stockwerk gefunden worden.

°°Die öffentlichen Bäder (22), ausgegraben 1824, haben 7 Eingänge. Durch den jetzt gebräuchlichen tritt man in ein Vestibul, sodann in das Atrium, wo Sitze angebracht sind. Rechts ins Tepidarium, das laue Bad, eine lange oblonge Halle mit vortrefflichen Reliefs in stucco und Nischen in der Mauer, darin kleine karyatidische Figuren (Atlantiden) stehen, deren einige Lampen, andre Oel und Essenzen enthalten zu haben scheinen, so dass das Zimmer eben sowohl als Unctuarium gedient haben mag. Eine Oeffnung an der Decke mit Glasscheiben brachte frische Luft; eine Glutpfanne, mit einer Kuh schön verziert, diente als Ofen. — Neben dem Tepidarium ist das Calidarium oder warme Bad, dessen Wände zum Abfluss der Wasserdämpfe canellirt waren; mit Laconicum und dem Wasserbecken aus weissem Marmor, 3 Luftlöchern an der Decke und 2 an der Wand über dem Becken. — Am obern Ende des Atriums neben dem Apodyterium, Auskleidezimmer, war das Frigidarium, rund, kegelförmig mit Nischen und einem Luftloch in der Decke, das, wie alle andern, mit Glas geschlossen war, und einem runden Wasserbecken. Die Wasserbehälter und Röhren sind noch zu sehen. Gegen 1300 Lampen in terra cotta, viele Glasscherben und Geräthschaften sind hier gefunden worden.

Nahe den Bädern ist ein länglicher Platz, dessen 3 Seiten Werkstätten und Magazine einnahmen, dessen 4te nach der Via di Mercurio offen steht, und wo sich noch an einem Pilaster Reste von Malereien finden, die auf das Geschäft der Walkmüller deuten, das auch, den grossen Wasserbecken am obern Ende des Platzes nach, hier ausgeübt worden ist.

Das Haus mit dem grossen Nischen-Springbrunnen (45), in der Via di Mercurio, mit einer Grotte voll Stein- und Mosaikverzierungen, und einem mit Masken geschmückten Brunnen; die Wand ist mit Blumen bemalt; an einer Seitenwand eine Theaterscene.

Das Haus mit dem kleinen

schen-Springbrunnen (46), reicher und schöner verziert als das vorige. In der Mitte des mosaicirten Beckens wurde ein Amor mit der Gans, in Bronze, am Rand desselben ein Fischer mit dem Korb in Bronze gefunden; nicht weit davon eine weibliche Statue von Marmor, noch ein Fischer etc. An der Aussenseite eines der Häuser in dieser Strasse Reste eines a fresco gemalten Opferzugs, wobei die Sänfte auffällt, deren sich noch heute die Neapolitaner für ihre Heiligenbilder bei Processionen bedienen.

°Haus der Dioskuren (47), so genannt von den Gemälden des Castor u. Pollux, die einen der 2 Haupteingänge schmücken, ausgegraben 1828—29. Zwei Nebeneingänge hat das Haus von einem Gässchen her. — Die Façade nach Via di Mercurio ist eine der schönsten der Stadt und im Innern sind schöne Fresken gefunden worden, als: eine sitzende weibliche Figur mit dem Finger auf dem Mund; Pan und der Hermaphrodit; Apollo; Saturn; Ceres; Bacchus; Victoria; Mars und Venus; Jupiter; Perseus und Andromeda — Medea mit ihren Kindern; der Zwerg, der die Biene tanzen lehrt; Hygiea; Fortuna und ein Kind; Bacchus und ein Satyr; Schauspieler; eine Bacchantin; ein Krieger etc. — In der Exedra an der Stiege: Achilles von Ulysses bei den Töchtern des Lykomedes entdeckt; und der Zorn des Achilles wegen der Entführung der Briseïs; ferner Ulyss im Hause des Eumäos; Bacchanten; Satyrn. Von da kommt man in den von einer Colonnade umgebenen Garten und zum Lararium; nach einer andern Seite in einen andern von Säulen umgebenen Hof, wo 2 Kästchen mit Goldmünzen und mehre Gemälde gefunden worden. In den Zimmern an der Exedra vorzügliche Gemälde: Apollo u. Daphne; Adonis von Amor überwunden; Diana u. Endymion; Narcissus; in einem andern Zimmer ein Bacchantinnentanz. Vortreffliche Candelaber (mit sicilianischen Zeichen) sind in diesem Haus gefunden worden. — Die zweite Hauptthüre von der Via di Mercurio führt zu der Abtheilung Casa d'Apolline, so genannt von den daselbst gefundenen Abbildungen, die zu den schönsten in Pompei gehören: Hercules und Dejanira; Meleager und Atalanta; Apollo und eine Muse, Apollo und Mercur etc., Arabesken und Stuccoreliefs. Im innern Hof Piedestal für eine Statue; eine Apollostatuette, eine Marmortafel mit Greifen; Mosaikboden, Amorine fesseln Löwen mit Blumenketten. Bemerkenswerth sind an diesem Hause die Souterrains. Ausser mehrem Schmuck und künstlichen Gefässen, Candelabern etc. wurde hier auch eine kleine Bronzebüste des Tiberius (als Jüngling) gefunden.

Haus des Meleager (48), benannt nach einem im Eingang gefundenen Gemälde, Meleager und Atlantis, mit 2 Atrien und einem noch wohlerhaltenen Theil des obern Stockwerks. Gemälde: Urtheil des Paris etc. 1830 wurde ein kleiner Opferaltar von Bronze und Silber hier gefunden.

Haus des Apollo (52), gerad gegenüber, s. g. nach einem Bilde des Gottes in demselben. Die drei ersten Mosaikwandgemälde in Pompei sind hier gefunden worden. Die 3 Grazien, der Zorn des Achilles, und dieser unter den Töchtern des Lycomedes. — Rechts davon

Zwei Häuser, in denen die grossen silbernen Vasen 1835 sind gefunden worden.

Haus des Hermaphroditen, s. g. von dem Bild der Toilette eines solchen. Im Peristyl Venus u. Adonis.

Haus des Labyrinths (51) mit einem schönen Gemälde von Paris u. Helena.

In der Strada della Fortuna, deren ganze Länge bis zur Porta di Nola erst 1840—41 ausgegraben worden:

Das Haus des Faun (49), s. g. von einer kleinen Bronzestatue, die hier gefunden worden. Ausgegraben am 7. Oct. 1830 in Gegenwart des Sohnes von Goethe. Zwischen den 2 Eingängen des Hauses ein kleiner Raum, der mit ägyptischen Tempeln in Relief und Nischen (für Hausgötter) geschmückt ist. Das Atrium mit schönen Mosaikfussböden, darauf allerhand ägyptische Thiere. Hier fand man das Mosaik der Alexanderschlacht (jetzt in den Studii zu Neapel), und sind in diesem Hause nur Mosaikgemälde gefunden worden. In der Haus-

capelle war eine Mercurstatue. In dem Hof standen noch Wein-Amphoren, ausserdem ist viel Gold- und Silberschmuck, Geld und bronzenes Hausgeräthe und eine Sphinx aus weissem Marmor, ganz bemalt, hier gefunden worden.

Schräg gegenüber steht ein kleiner Mercurius?) Tempel (27); in der Nähe sind mehre, mit goldenen Ringen und Bracelets verzierte Skelets gefunden worden.

Haus des Grossherzogs von Toscana (30), s. g., weil es in seiner Gegenwart ausgegraben worden, mit kleinen Mosaiken und Wandgemälden, namentlich die Dirce an den Stier gebunden, ganz wie am Toro Farnese. (Pygmäen etc.)

Haus der Bacchanten, so gen. von Gemälden derselben im Innern. Am obern Ende des Atriums ein Brunnen mit Mosaik. Von hier ist das schöne Bild Zephyr und Flora (oder wie man es sonst auslegen mag), viele Götterbilder und schöne Arabesken.

Tempel der Fortuna (23), ein kleines, aber schönes Gebäude, mit einer Nische für die Göttin. Hier ist eine weibliche Marmorstatue, ferner die des Cicero in der Toga, daran noch Spuren von Purpur gefunden worden. Eine Inschrift am Architrav sagt aus, dass M. Tullius Cicero diesen Tempel der Fortuna Augusta geweiht hat. Neben dem Tempel die Priesterwohnung.

In dieser Gegend scheinen Läden mit Glaswaaren u. Bronzegeschirr gestanden zu haben, nach den daran reichhaltigen Ausgrabungen zu schliessen.

°°Forum civile. Der Eingang von der Seite der Via di Mercurio ist durch einen einfachen, hohen Bogen und zwei kleinere Bogengänge. Bedeckte Säulenhallen von Travertin umgeben das Forum von drei Seiten; zwischen den Säulen standen die Statuen ausgezeichneter Bürger, deren Piedestale noch sichtbar sind. — Ueber die Gebäude des Forums hat man nur Vermuthungen, dass sie den Schatz, das Senatorenhaus, das Comitium etc. gebildet; die Reste eines Tempels (24), an der Nordseite schreibt man dem Jupiter zu, weil man u. A. einen kolossalen Kopf dieses Gottes hier gefunden. Zum Vestibul mit sechs korinthischen Säulen und dem Opferaltar stieg man auf einer breiten und hohen Treppe empor. Die Celle hat an jeder Seite einen Corridor von acht jonischen Säulen getragen und drei Zimmer, vielleicht für die Priester. Fragmente von korinthischen Säulen im Unterbau und sonstige architektonische Bruchstücke scheinen auf eine frühere Zerstörung des Tempels durch das Erdbeben vom Jahr 63 zu deuten, deren Folgen man bereits wieder zu verwischen angefangen. Neben dem Tempel rechts ein langes Gebäude, das man für ein Kornmagazin hält, wegen der Gemässe, die man hier ausgegraben. Weiterhin der

Tempel der Venus (25), viereckig, das Vestibul mit einem bedeckten Porticus von 48 korinthischen Säulen; 14 Stufen führen zur Celle, in der die Statuen einer Venus und eines Hermaphroditen, dazu die Inschrift der Donatoren, gefunden worden. Dahinter ein Zimmer mit einem Gemälde von Bacchus und Silen und ein kleiner unbekannter Raum.

°°Die Basilica, durch eine enge Gasse vom Venustempel getrennt, steht mit einem der Porticus des Forums in Verbindung, durch ein Vestibul, aus welchem mehre Stufen nach ihr hinauf führen. Breite 72', Länge 192. An den Wänden korinthische Pilaster, denen so viel Säulen entsprechen, wodurch an beiden Seiten Corridore gebildet werden, zwei Reihen Säulen (28) in der Mitte des Gebäudes mögen das Dach getragen haben. Am obern Ende ist auf 7' erhöhtem Raum das s. g. Tribunal mit sechs korinthischen Säulen; keine sichtbaren Stufen führen hinauf. Unter dem Tribunal ist ein Souterrain, angeblich das Gefängniss; ein grosses Piedestal scheint einer Reiterstatue anzugehören. An der äussern Wand findet man zweimal das Wort »BASILICA« mit rother Farbe angeschrieben; jedoch nur gelegentlich, und keinesfalls als Inschrift, wie denn auch gegen die Deutung des Gebäudes sich bestimmte Zweifel erheben lassen. Wie konnte das Tribunal durch ein Monument von den Hörern geschieden seyn, und wie ohne Zugang? Es ist wahrscheinlich ein Tempel.

Die drei Gebäude am Südende des Forums nahe der Basilica tragen gleichfalls den Charakter von öffentlichen.

die entweder im Bau oder in der Reparatur im Jahr 79 begriffen gewesen. An dieser Stelle wurde ein Janus gefunden; ebenso Fragmente einer Reiterstatue von vergoldeter Bronze, ein Piedestal mit der Inschrift »C. Cuspio C. F. Pansae.« Spuren im Pflaster deuten darauf hin, dass das Forum gegen Süden geschlossen war.

Der Basilica schräg gegenüber steht °das Chalcidicum mit dem Crypto-Porticus, gebaut von Eumachia; der Eingang mit der Inschrift in der Theaterstrasse; hier ist 1820 die Statue einer Priesterin gefunden worden, deren Unterschrift: »Eumachiae L. F. Sacerd. Publ. Fullones.« darauf deutet, dass sie ihr von den öffentlichen Wäschern, die im Chalcidicum die Wäsche der Priester und Magistratspersonen wuschen, aus Dankbarkeit für die errichteten Gebäude gesetzt worden. Das Chalcidicum ist länglich viereckig, römischen Styls, hat einen Hof von 110′ Länge und 50′ Breite, mit einem Porticus von 48 Säulen, an dessen oberm Ende die Statue der Concordia stand, dessen ganzer übriger Raum von einem grossen Wasserbecken aus weissem Marmor, zum Behuf der Wäsche eingerichtet, eingenommen war. An der Aussenseite sind öffentliche Anzeigen.

°Tempel des Romulus (ehedem des Mercurius), dem Mauerwerk nach sehr alt. Die 8′ erhöhte Cella mit einem Piedestal für eine Statue steht in einem von Mauern umgebenen Hof. Am Altar von parischem Marmor ein Relief, das man für »Cicero als Opferbringer« erklärt (C. Bonucci Pompeii descritta). Eine Statue des Romulus, die man hier gefunden, hat eine Unterschrift des Inhalts: »Romulus, ein Sohn des Mars, gründete Rom, beherrschte es gegen 40 Jahre, und nachdem er den König Acron von Caenina getödtet und seine Waffen dem Jupiter Feretrius gewidmet hatte, wurde er unter die Götter aufgenommen und Quirinus genannt.«

Curia für die Berathung der Angelegenheiten der Augustalien, halbrund, gegen das Forum offen, mit Sitzen und Nischen versehen.

°Pantheon, neben der Curia, 1821—22 ausgegraben, gleicht dem Serapeion zu Puzzuoli; im offenen, 228′ breiten, 180′ langen Hof ein Altar von 12 Piedestals umgeben, worauf die Statuen der 12 Hauptgottheiten standen. Zwölf Zimmer nehmen die eine Seite des Hofes ein, an dessen oberm Ende die Tribune (das Sanctuarium) mit vier Nischen sich befindet, wo man die Statuen des Augustus (?), des Drusus und der Livia gefunden. Rechts davon ist ein Zimmer mit einem Triclinium, dessen Wände bemalt sind (Laurentia als Amme des Romulus und Remus etc.). Links vom Sanctuarium ein Aediculum nebst Altar, wo man über 1000 Bronzemünzen und mehre von Silber gefunden. Dabei steht ein langes, schmales Podium. Am untern Ende des Hofes Wandgemälde: Ein schlafendes Kind; Ulysses und Penelope; Thalia unterrichtet eine junge Schauspielerin; der Genius der Malerei inspirirt einen Maler; Theseus bringt seines Vaters Schwert zu seiner Mutter Aethra; Aussichten; Meer- und Landschaften etc. Am Eingang sehr liebliche Amorinen. Hinter dem Sanctuarium in der schmalen Gasse ein Laden mit Wandgemälden, davon eines der Braut und dem Bräutigam der aldobrandinischen Hochzeit gleicht. — Das Ganze scheint ein Macellum gewesen zu sein, ein Marktplatz mit Opfer- oder Schlachtaltar.

Ein Haus in Gegenwart des Königs von Preussen 1823 ausgegraben (30), enthält mehre kleine Bronzestatuen, so wie bronzene Geräthe, Gold- und Siberschmuck, auch einige Reliefs.

Das Haus des Mars und der Venus (31), mit einem 116′ tiefen Brunnen, der noch immer Wasser hat.

Gegenüber dem Cryptoporticus ist ein Haus (32), in dessen bedecktem Atrium eine Mosaik liegt, darauf eine Wildschweinsjagd abgebildet ist und in dessen hinterm Peristylium eine bemalte Dianenstatue von Marmor gefunden worden.

°Haus der Grazien (33), s. g. von einem Gemälde derselben mit Venus u. Adonis, wahrscheinlich — nach vorgefundenen Instrumenten zu schliessen — die Wohnung eines Accoucheurs. Auch fand man Arzneien und andere chirurgische Instrumente daselbst.

Daneben ein Gässchen, an dessen Mauern die zwölf Hauptgottheiten abgebildet sind.

Die ganze breite Strasse, die vom Forum nach den Theatern führt, ist mit Läden besetzt. Rechts am Ende dieser Strasse steht das Haus, das zuerst beim Besuche des Kaisers Franz dem Publicum geöffnet wurde.

Porticus am Eingang zum dreieckigen Forum auf dem Weg nach dem Tragödien-Theater, mit sechs Tuffsäulen, und nach der Inschrift eines Piedestals mit der Bildsäule des M. Claudius Marcellus, die aber nicht gefunden ist.

*Forum Triangolare, mit drei Porticus, von 100 dorischen Säulen, altern Styls (?), getragen, und verschliessbaren Eingängen, ausgegraben 1796 und 1813. An den hier aufgefundenen Skeletten waren viele auf den Isisdienst bezügliche Gegenstände.

Das Haus des Kaisers Joseph (36), s. g., weil es in seiner Gegenwart aufgedeckt worden, enthielt viele Wagen, Gewichte und Geräthschaften von Bronze.

**Tempel des Hercules, wohl der älteste der bisher aufgedeckten Tempel in Pompei, scheint nach dem Erdbeben vom Jahr 63 erneuert zu sein. Fünf kolossale Stufen führen ringsum auf die vierseitige Platform, von 91′ Länge und 68′ Breite. Trümmer grosser canellirter Säulen, 3 Altäre gegen Osten, von denen der mittlere, als der kleinere, zum heiligen Feuer bestimmt gewesen zu sein scheint, während die Opferthiere auf den andern den Göttern dargebracht wurden. Hinter den Altären ein Peristylium, von dorischen Säulen umgeben, worin heilige Asche gefunden worden. Nicht weit vom Tempel ein Gebäude, muthmasslich für die Opferthiere.

**Oberer Eingang zum Tragödien-Theater (34), nach der alten Weise restaurirt; ursprünglich von zwei Bürgern dem Gemeinwesen gestiftet. Eine Reihe Stufen führen zum Proscenium hinab, so wie eine andere vom Forum triangulare zum Forum Nundinarium.

Hier war das grosse aus dem Sarno unterhaltene Wasserreservoir.

Curia Isiaca (37), Tribunal in Civilsachen in einem offenen Hofe von drei Seiten mit Porticus umgeben. Auf einem Pulpitum, das hier stand, sprachen die Magistratspersonen Recht.

**Tempel der Isis (38), der Inschrift nach, nach dem Erdbeben vom Jahr 63 wieder hergestellt von Numerius Popidius Celsinus, — 68′ lang, 60′ breit, wohl erhalten. Im Innern die Penetralia oder Cella, wo die Orakel gesprochen wurden, der Platz, wo die Priester sich beriethen über das, was die Göttin sprechen sollte, die geheime Treppe, die, unter einer verdeckten Oeffnung neben dem langen Piedestal, darauf Götterbilder standen, und in dessen Höhlungen man zwei Menschenschädel gefunden, zur Cella führte. Ein bedeckter Porticus von römisch-dorischem Styl umgibt von vier Seiten den Tempel, dessen Wände polirt und gemalt sind. Im Innern führt eine Treppe nach einem kleinen Zimmer mit einem gemauerten Bett und Stuhl. In der offenen Halle eine ehemals reich verzierte Aedicula und ein grosser Altar, auf dem man noch Kohlen und verbrannte Thierknochen getroffen hat, so wie eine Höhle mit verbrannten Früchten und mehre Altäre im bedeckten Porticus. — Zu den hier ausgegrabenen Gegenständen gehören: die grosse Isistafel im Museum zu Neapel, Lampen, Candelaber, Amulets, ein Kästchen von vergoldetem Holze etc. In der offenen Halle neben der geheimen Treppe der Cella ist eine Nische, in der man die kleine Statue des Bacchus mit dem Panther und der Weintraube gefunden, so wie in dem Porticus die zur Hälfte vergoldete Statue der Isis, die Marmorstatue der aus dem Bade steigenden Venus, die des Horus — des Sohns der Isis — zwei Weihwasserbecken etc. Verschiedene Zimmer umgaben die offene Halle, darinnen man Fragmente von Holz- u. Erz-Statuen und ein menschliches Skelet, Hühnerfüsse, Fischgräten, Brod und Wein und Essgeräthschaften, dazu auch Blumenkränze, die auf ein neues Opfer deuten, gefunden hat. In der neben dem Tempel gelegenen Küche fand man Küchengeräthe, Ueberbleibsel von Esswaaren, ein Skelet mit dem Küchen- oder Opfermesser in der Hand. Gemälde des Tempels: Isis mit dem Sistrum; Anubis mit dem Hundekopf, Priester mit Palmen u. Aehren, einer mit einer Lampe, ein Nilpferd, Ibis, Lotus, Delphine,

kleine Vögel und Arabesken. An den daselbst ausgegrabenen Gefässen, Bronze-Altären etc. befinden sich viele auf den Isisdienst bezügliche Reliefs.

*Tempel des Aesculapius, auch des Jupiter u. der Juno (39), von einer dem Tempel des Romulus ähnlichen Architektur. Ein Podium von Tuff mit dorischem Fries steht in dem kleinen Hof vor der Cella, zu der man auf neun Stufen aufsteigt, und wo die Statuen des Aesculap, der Hygiea und des Priapus von Terra cotta gefunden worden sind. In einem Nebenzimmer unter Opfergeräthschaften ein kleines irdenes Gefäss mit der Büste eines Kindes, wahrscheinlich ein Ex-Voto; das Haus daneben war, nach den daselbst ausgegrabenen Gegenständen zu schliessen, eine Bildhauer-Werkstatt.

*Komödientheater (42) (Odeum), aus Tuff gebaut, auf dem Grund eines alten Lavabettes, halbrund, klein, mit einem Dach gedeckt, das von Säulen getragen wurde, für Musik eingerichtet. Die Cavea, d. i. der Platz für die Zuhörer, ist durch Stufen unterbrochen, die auf die Höhe des Gebäudes führen, zum Platz für die Frauen, tiefer standen die Männer, weiter vorn die Kaufleute, und ganz nahe dem Orchester die Magistratspersonen. An jeder Seite des Orchesters steht ein Podium, von denen eines eine Vestalin, das andere den Aedilen trug, der die Aufsicht über die Spiele hatte. Die Inschrift im Orchester ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet: die Namen der Stifter des Theaters findet man an der Aussenseite, so wie oscische Inschriften an den Mauern. Zwei Entrée-Billets von Thierknochen mit römischen Nummern und griechischen Schriftzeichen wurden hier gefunden.

Zufolge einer Einrichtung des Augustus waren die Plätze im Theater nach dem Stände-Unterschied vertheilt.

*Tragödientheater (41), ein schönes Gebäude von Tuff und parischem Marmor, über einer Strasse von sehr alter Lava, bedeutend grösser als das Odeum, zeigt noch deutlich das Orchester, das Proscenium, das Scenium, den Platz wo der Vorhang angebracht war, das Podium rechts für die präsidirende Magistratsperson, wo eine Sella curulis gefunden worden, das Podium links für die Vestalin, so wie die ganze Cavea mit den dazu gehörigen gesonderten Eingängen. Neuerer Zeit hat man hier vielen Schmuck, verbrannte Kästen und Fragmente von Statuen ausgegraben.

Das Forum Nundinarium, zwischen beiden Theatern, länglich viereckig, mit Porticus von römisch-dorischen, mit Stuck überzogenen und roth und gelb gemalten Säulen umgeben; dahinter Laden an Laden. Magazine und Soldatenquartiere, darüber die Spuren eines zweiten Stockwerks mit hölzernen Balkonen. In der Mitte des Forums ein Brunnen mit vortrefflichem Wasser, dabei eine Tafel, daran man gern zum Mittagessen sich niedersetzt, das man in der am Platze selbst gelegenen, antiken Küche sich — vorausgesetzt man bringt Koch u. Speisen mit — kann bereiten lassen. Wegen der einzigen grossen Küche und des Umstandes, dass in keinem der Zimmer ein Ofen, noch eine grosse Thüre ist, ferner dass die Gebäude ringsum fast alle dieselbe Höhe haben, nennt man dieses Forum »das Soldatenquartier.« Auch ist hier der Helm mit dem Relief der Zerstörung Troja's, manch' anderer Helm von Bronze und Eisen, Waffenwerk aller Art, so wie eine Anzahl von 63 Skeletten ausgegraben worden, die man sämmtlich für Soldaten hält, die ihren Posten nicht verlassen wollten. Auch die Gladiatoren, von denen sich Namen an den Säulen, und kleine Schilde vorgefunden, lässt man in diesem Theil der Stadt Quartier machen.

**Das Amphitheater (58), im Mittelpunkt eines grossen Platzes, mit 30 Reihen Sitze für 18—20,000 Zuschauer. Zwei schöne, ehedem mit Statuen geschmückte, Corridore führen zu den Haupteingängen; drei schmale zu der Arena, von denen einer für die wilden Thiere, der andere für die Gladiatoren, der dritte als Ausweg für die Todten bestimmt war. Ein Crypto-Porticus von fester Construction läuft unter dem Gebäude hin. Die Cavea ist durch zwei Galerien in drei Theile gesondert: der unterste war für die Duumvirn und Decurionen, Magistratspersonen, Augustalen, Priester und Priesterinnen,

überhaupt für die Leute ersten Ranges bestimmt. Die Cavea media von 12 Reihen war für die Kaufleute und das Militär. Die summa Cavea für die übrigen Bürger. Nach diesen kam auf höheren Sitzen die gewöhnliche Bevölkerung und zuoberst die Frauen, die auf einer bedeckten Galerie zu ihren gleichfalls bedeckten Sitzen gelangten; eine specielle Einrichtung dieses Gebäudes. 97 Ausgänge zählt die Cavea. Die Gemälde der Wände und des Podiums, obwohl bei der Ausgrabung wohl erhalten, sind grösstentheils an der Luft zerfallen. Auf der Höhe des Amphitheaters, in der runden Galerie, hat man eine weitumfassende, herrliche Aussicht. Nur funf, nach Andern nur ein menschliches Skelet, dazu die von acht Löwen sind hier ausgegraben worden.

Porta di Nola, 1812 ausgegraben; ein hoher Bogen, dabei ein Isiskopf und oscische Inschriften gefunden worden. Cf. Goro v. Agygafalva Wanderungen durch Pompei. Wien 1825, mit 22 Kupfern und einer bis dahin vollständigen Uebersicht der betreffenden Literatur. W. Zahn. Die Hauptergebnisse der neuesten Ausgrabungen zu Pompei Stuttgart 1828. Pompeii, Herculanum und Stabia, von W. Zahn, Prof. Berlin, 1829 und 1842. 200 Kupfer. W. Gell, Pompeia, mit Kupfern, London 1828. Herculanum und Pompeji, vollständige Sammlung der daselbst entdeckten Malereien, Bronzen und Mosaiken, gest. von Roux und Bouchet. Hamburg 1838.

Denjenigen, für welche die Wandmalereien in Pompei einen besondern Werth haben, diene folgendes Verzeichniss von den Häusern, in denen die interessantesten derselben sich befinden:

Casa de' tre Cortili, mit 2 Pareti, d. h. ganzen verzierten Wänden.
C. delle danzatrici, S. o.
C. di Atleone, S. o. Mars und Venus. Diana.
C. del Granduca Michele, Parete mit gelbem Grund.
C. del Castor e Pollux. S. o.
C. di Meleagro. S. o.
C. di Apollo. S. o.
C. di Adone, S. o. Haus des Hermaphroditen.
C. di Lupernale, das Orakel zu Delphi.
C. della seconda fontana, Parete mit blauem Grund. S. o.
C. dell' ancora, Parete mit Vögeln.
C. del Labirinto. S. o.
C. del poeta tragico, Ariadne, Leda. S. o.
C. della Stanza nera, Parete mit schwarzem Grund.
C. del Duca di Sassonia Weimar, Pareti.
C. de' capitelli colorati, Parete mit weissem Grund, Amorettenverkäufer, Galatea, Perseus.
C. della Caccia, Jagd. Ariadne. Hirt und Nymphe.
Panteon, Penelope u. Ulysses.

Die Ausgrabungen haben in folgender Weise stattgefunden: Gräberstrasse und Mauern von 1811—1814. Von Porta Ercolanea zum ersten Brunnen 1763—1780. Vom Haus des Sallustius bis zu dem des Pansa 1805—1814. Strada di Mercurio von 1826—1840. Von Strada della Fortuna bis Porta d'Iside 1825—1842. Magione del Fauno 1829—1832. Forum von 1813—1822. Die Theater 1764—1796. Strada dell' Abondanza 1816—1840. Amphitheater 1748—1816. Die neuesten Ausgrabungen sind Casa del Nettuno, Casa del Duca d'Aumale etc. 1843, Casa dell' Amore punito 1844, Casa del Mercurio 1845.

°**Portici**, eben so belebt, als Puzzuoli einsam. Im königlichen Palast, unter Carl III. erbaut von *Ant. Cannevari*, wo ehedem das Museum der Alterthümer war, sieht man einige Gemälde aus der neuen französischen Schule (von *Gerard*, *Granet*, *Forbin* etc., Erinnerungen an die Zeit der französischen Herrschaft) und noch antike Mosaikfussböden, auch sehr schöne Gartenanlagen. — Das kleine Fort Granatello gewährt eine herrliche Aussicht aufs Meer und den Vesuv. Wachteljagd. Vortreffliche Fische.

In Resina der Pal. della favorita des Prinzen von Salerno, mit einem Fussboden aus dem Palast des Tiberius auf Capri und mit Landschaften von *Phil. Hackert*.

Posilipo. °°Die Grotte des Posilipo,*) nach der man durch die Villa reale und dem Meer entlang

*) Παῦσις τῆς λύπης, Aufhören der Traurigkeit. τὸ παυσίλυπον bei D... 54, 23. Plinius H. N. 9, 23.

geht; sie ist schon in alten Zeiten durch den Tuffelsen gehauen, 960 Schritt lang, 20 F. breit und 50 hoch. Ihr Alter ist ungewiss, doch nennt sie Strabo schon.

°Tomba di Virgilio (Grab des Virgil), ein Columbarium über der Grotte des Posilipo, mit unzureichendem Grund dem grossen Dichter zugeschrieben; inzwischen findet man sich durch schöne Aussichten in der Nähe, namentlich höher, reich belohnt. Theilnehmende Fremde lassen an dieser Stelle keinen Lorbeer aufkommen, so oft auch der Versuch wiederholt worden ihn zu pflanzen.

Auf dem Posilip die Kirche S. Maria del Parto und Reste der Bäder des Lucullus, eines Fortunatempels und herrliche Aussichten.

Mergellina am Fuss des Posilipo in reizender, beglückter Lage, mit thätigen u. schönen Bewohnern, berühmt als Wohnort Sannazzars, des Dichters der Schifferidyllen (Piscatoriae). Dabei die Ruinen des Palastes der Donna Anna, aus dem 16. Jahrh., fälschlich der Palast der Königin Johanna genannt. Am Fusse des Vorgebirges

°Scoglio di Virgilio, willkürliche Benennung eines der interessantesten Ziele einer kleinen Wasserfahrt. Daselbst auch die Trümmer der Villen des Pollio und des Lucullus, mit den Fischbehältern, den Denkmalen des scheusslichsten Luxus des entarteten Roms, in denen man Fische mit Sklavenfleisch mästete. Hier wurde die schöne Nereïde in der Villa Becchi gefunden. Eine durch den Felsen gehauene Grotte ist theilweis verschüttet. Leicht fährt man von da noch nach dem kleinen wohlbebauten reizenden Felseneiland Nisita (Nesis), wo Brutus nach Cäsars Ermordung eine Zeitlang verweilte und von Cicero einen Besuch empfing. Gegenwärtig die Quarantäneanstalt.

°Strada nuova del Posilipo, in der Fortsetzung der Chiaja von den Franzosen erbaut bis an die äusserste Spitze des P. mit herrlicher Aussicht. Durch einen Bergdurchschnitt kommt man auf ein Rondel, von wo man den Ueberblick über den Golf von Bajä etc. hat, und eine Strasse nach den Bagnioli und zu der Grotte des P. führt. Eine andere Grotte weiter gegen das Ende des Berges ist neuerdings aufgefunden worden. Auf dieser Strasse ist die Villa des Duca Rocca Romana mit zoologischen Merkwürdigkeiten (fliegenden Fischen etc.); ferner I Scavi del Nunzio mit Resten von Alterthümern und einer zweiten durch den Berg geführten Grotte.

Procida, eine der campanischen Inseln, bis wohin man 2½ Stunden braucht, hat 7 Miglien im Umfang, ist sehr fruchtbar, besteht aus durchaus vulcanischem Boden, hat 14,000 Ew., die fleissig und wohlhabend sind, und eine reiche Thunfischerei. Griechischen Ursprungs tragen die Frauen von Procida noch ganz griechisches Costüm, das besonders an Festtagen schön zu sehen ist. Die Männer, handfeste Seefahrer, treiben viel Korallenfischerei an der afrikanischen Küste. Von dem auf der Höhe gelegenen Schloss: reizende Aussicht nach dem Meerbusen von Bajä, dem Städtchen Procida und der Insel Ischia. Von Procida war der Hauptanstifter der sicilianischen Vesper, Johann von Procida, gebürtig.

°°**Puzzuoli**,*) Dicearchia, Puteoli, ehedem eine reiche Handelsstadt, Festung, Hafen und der Hauptvergnügungsort der reichen Römer, mit vielen Villen und Palästen, von denen nur noch wenige Trümmer stehen. Der Apostel Paulus blieb nach seiner Landung hier 7 Tage. Nach Cäsars Ermordung hatte es sich zur Sache des Brutus gehalten und darum viel gelitten. Nero machte es zu einer Colonie mit seinem Namen. Vespasian, Trajan und Antoninus Pius thaten viel zu seiner Verschönerung. 410 aber ward es von Alarich verheert u. im Mittelalter von Neapel hergestellt, abermals 1550 von den Türken, worauf noch Eruptionen der Solfatara und Erdbeben folgten, um P. in die elende Verfassung von jetzt zu bringen. Der alte, von Calpurnius erbaute Augustus-

*) Hier miethet man eine Barke für 1 Ducati mit 3 Schiffern und macht, nachdem man die Merkwürdigkeiten von Puzzuoli gesehen, die Fahrt über den Golf und an seine Ufer, versieht sich aber mit einigen Lebensmitteln. Neuer Zeit ist eine Landstrasse gebaut, auf der man zu Wagen an jedes Denkmal fahren kann. Wegen der Preise s. oben.

tempel ist die heutige Kathedrale S. Procolo; nur einige Säulen und Inschriften aus der alten Zeit finden sich noch vor. Hier liegt Pergolese begraben. — Villa del Principe di Cardito mit köstlichen Anlagen. — Piscina grande, ein antiker, noch benutzter schöner Fischbehälter. In der Umgegend viele alte Gräber. — Auf der Piazza della Malva ein Piedestal, auf dem ehedem die Allegorien der 14 Städte Kleinasiens standen, die aber unter Tiberius durch ein Erdbeben zertrümmert wurden. Ebendaselbst eine Statue mit dem Namen Q. Flavio Masio Egnatio Lolliano. — Amphitheater (Hôtel: Ponte di Caligula) genannt il Colosseo. Die Ausgrabung ist fast ganz vollendet. Hier erlitt S. Gennaro das Martyrium. Die Arena 250 lang. Eingänge und Thierbehälter unter der Arena sind vortrefflich erhalten, von festem Mauerwerk. Viele Säulen, Lampen und Ornamentstücke sind hier ausgegraben worden. — Nahebei ist das Theater von fast runder Form; dann der Tempel der Diana und der des Neptunus. Auch auf der Via Campana (Capuanischen Strasse) sind viele Gräber mit schönen Sculpturen und Inschriften (1841) ausgegraben worden. — An der Via Domiziana antike Thermen, und nahebei die Trümmer des Tempels der Ehre, und der noch benutzte Aquäduct. — Das Labyrinth des Dädalus, ein unterirdisches Gebäude, diente vielleicht als Wasserbehälter. — Der Sonnen- oder Serapistempel (wohl Thermen), zur Hälfte unter Wasser, eine der grossten und schönsten Ruinen des Alterthums, restaurirt in dem 6. Jhrh. Roms, ausgegraben 1750; durch ein Erdbeben 1750, kurz nach der Wiederauffindung, zerstört und (von 40) bis auf 3 Säulen, die in ihren Seemuscheln noch jetzt die Spuren eines frühern hohen Wasserstandes tragen, und die Fussböden allen architektonischen und Sculpturenschmucks beraubt. Man sieht auch noch mehre der alten Weihbadkammern, mit denen der Tempel umgeben war. — Das Haus (Accademia) des Cicero, gebaut nach dem Plane der Akademie zu Athen. Hier starb Kais. Hadrian und lag hier begraben bis zur Vollendung seines kolossalen Grabmals in Rom. — Reste des alten Molo, nach dem Caligula eine Brücke von 25 Bogen gebaut, deren Reste ebenfalls zuweilen sichtbar sind. Der Kaiser wollte, um den Triumph über die Dacier und Parther recht pomphaft zu feiern, eine Brücke über den Golf bis Bajä bauen, begnügte sich aber sodann mit einer Schiffbrücke vom Molo aus.

Salerno (Europa. Alb. della Vittoria. Hôt. des Étrangers. Trattoria in der Vittoria. — Marktschiff nach Amalfi. Die Strasse nach Amalfi war vor kurzem noch nicht ganz fahrbar), neapolitanische Stadt am mittelländischen Meer, 5 St. von Neapel auf dem Wege nach Pesto, mit einem Hafen, lebhaftem Handel und 20,000 Ew. Ehedem auf dem Berge hinter der jetzigen Stadt gelegen, wurde es 7 Jahre nach Beendigung des 2. punischen Krieges römische Colonie, und schon von den alten Dichtern wegen seiner schönen Lage besungen. Im Mittelalter Residenz des Robert Guiscard war S. durch seine medicinische Lehranstalt (Civitas hippocratica), hergestellt von Constantinus Africanus im 11. Jahrh., die Pflanzschule aller medicinischen Facultäten in Europa.

KIRCHEN: Die *Kathedrale S. Matteo von Robert Guiscard 1084 erbaut, mit Bronzethüren von 1099. Im Innern antike Fussböden, Säulen, Reliefs von grosser Schönheit, meistentheils aus Pästum. Mosaiken an der Kanzel, dem Bischofstuhl und in der Absis. S. Matthäus in Mosaik aus dem 12. Jahrh. Römische Sarkophage mit bacchischen Reliefs. Ein Altar mit reicher Elfenbeinarbeit aus dem 13. Jahrh. (?). Grab Gregors VII. † 1085 und das der Margaretha d'Anjou, der Mutter des Königs Ladislaus. — Die Unterkirche reich an Marmormosaiken.

Auf dem alten Schlosse hinter der Stadt herrliche Aussicht auf die calabrischen Gebirge und das Meer.

San Leucio, s. Caserta.

La Solfatara ist ein halb ausgebrannter Vulkan bei Puzzuoli, dessen Schwefeldecke nur wie eine dünne Kruste über dem Feuer zu liegen scheint, das bei Nacht sichtbar ist. In diesem von der Natur gebildeten Amphitheater (n. A. in S. Astroni) gab der König Alphons dem Kaiser

Friedrich III. 1452 eine Fackeljagd. Oben herrliche Aussicht.

Sorrento. Am bequemsten macht man den Weg dahin zu Lande, und zwar zum Theil auf der Eisenbahn, über Portici, Torre del Greco, das vom Vesuv 1794 fast ganz zerstört worden; Torre dell' Annunziata (das über der verschütteten, von Prof. Zahn um 1838 entdeckten antiken Stadt Tegiana liegt), mit einer Capelle der Verkündigung von 1318 und dem von Alphons I. erbauten Thurm »Turris Annunciatae de Schifato;« Castellamare. Von da führt seit 1839 eine schöne, bequeme Strasse über Vico (gutes Wirthshaus) in $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden nach Sorrent (2–3 Carl. a testa). — Uebrigens gehen jeden Mittag zwischen 12 u. 1 Uhr Marktschiffe von Neapel nach Sorrento, Cassano, Vico, Massa, Castellamare etc. (1 Platz 10 gr.). — Wirthsh.; Albergo del Tasso, sehr gut; dicht am Meer mit herrlicher Aussicht. Cocomella, zwischen Gärten, $\frac{3}{4}$ Miglien entfernt, gleichfalls schöne Aussicht. Quattro nazioni. Parigi. Albergo degli Artisti. — Maler kehren gewöhnlich bei der Rosa magra ein, wo man für 6–8 Carlini täglich Kost und Logis erhält. $\frac{1}{2}$ Miglie von Sorrent das Wirthshaus Vittoria. Möblirte Zimmer findet man bei Donna Marianna Guaraccino und D. Porcia Cosaro. Die Villa Loza kostet monatlich 60 Ducati; Pal. Pignatelli 100, im Pal. Laurito kann man eine Wohnung zu 95—60 finden. Im Piano die Villa Serracapriola mit Garten und Meeresgrotten 80—100 Ducati; Pal. Maresca 100—60, Villa Spinelli 50 Guarazino 50. Angelis und Pisani 45. Man kann Einzelwohnungen zu 10 bis 15 Ducati haben. — Speisezettel: Kalbfleisch berühmt, Rind- unp Schweinefleisch sehr gut. Fische und Früchte vortrefflich, ebenso Milch und Honig. Feigenschnepfen. — Wein, weisser di Conti. — Wagen und Esel. 1 Canestra mit 2 Pferden für den Tag 2 Scudi. 1 Esel nebst Treiber nach dem Gipfel des Monte S. Angelo 12 Carl., nach S. Maria Castello, S. Agata, Torca oder Capo Campanella 10 Carl., nach Camaldoli, Arola, Conti oder Massa 6 Carl. Hält man unterweges an, verlangt der Treiber 1 Carl. für die Stunde; nach Scaricatojo auf dem Weg nach Amalfi 4 Carl. (1 Barke mit 4 Ruderern nach Amalfi 1 Piaster.)

Sorrento (Surrentum, Συρρεντον), dem Namen nach von den Sirenen, der Sage nach von Ulysses, wahrscheinlich von Phöniziern gegründet, wurde unter Augustus römische Colonie, und sehr verschönert und mit öffentlichen Gebäuden, Tempeln, Aquäducten etc. bereichert, und war damals grösser als Neapel, litt aber durch den Vesuvausbruch 79, der ihm seine Hauptgebäude zerstörte. Im Mittelalter noch ziemlich mächtige Handelsstadt, hat es jetzt nur noch 6000 Ew., heisst aber »la gentile«. Wein, Oel, Orangen, Limonen, Nüsse, Butter, Kälber, Schweine sind von vorzüglicher Güte. Die Frauen von Sorrent sind wegen ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit berühmt. Von Alterthümern sieht man auf der Strasse das Fragment einer knieenden Figur ägyptischen Styls mit einem Tempelstück und dem Siegel des Königs Amuloff III. Dabei das Bigliardo dei Nobili mit Basreliefs aus römischer und hochmittelalterlicher Zeit. Ferner: Reste von Gräbern, die Substructionen des grossen Cerestempels auf einem Felsenriff, mit Kammern, Wasserleitung, Säulen und sonstigen Decorationen. Zwischen Marina piccola und Marina grande steht ein Bogen (Arco greco), der vielleicht zu dem Neptunustempel gehört, dessen Trümmer noch sichtbar sind. Nahebei die Ruinen alter Bäder u. Villen, in denen man noch Reste von Malereien erkennt, und von denen eines mit einem Boot zugänglich ist. Links oben auf einem Felsen findet man die Ruinen eines Hercules-(?) Tempels, und der Villa des Vedius Pollio, mit der ein Gebäude in Verbindung stand, das ein Amphitheater gewesen zu sein scheint (jetzt Portiglione). Vom Minerventempel, und andern auf dem Promontorium Surrentinum ist keine Spur mehr vorhanden, hauptsächlich in Folge der häufigen Erdbeben, womit Sorrent heimgesucht war. An der Kirche S. Bacolo entdeckt man noch ein Stück der äussern Mauer vom Pantheon und an der Porta di Piano wie am Porticus von S. Antonino Inschriften aus der Zeit des Trajan und Antoninus Pius. Der Thürstock zum Portal der Kathedrale und das Basrelief darüber ist von einem Apollotempel genommen. — Im erzbischöflichen Palast sind zwei griechische Reliefs, eine Amazonenschlacht, und im Garten eine schöne griechische Vase. Im Borgo vor dem Pianothor ist das wohl erhaltene Gebäude der Piscinae graecae, von Antoninus Pius 160 p. C. restaurirt, und noch jetzt Wasserbehälter für die Sorren-

ter; ein Crypteporticus, eine Naumachia (?); ferner nach S. Angelo zu die Mauern eines Venustempels, und in einem Seidenzuchthaus (Masseria) beim Capucinerkloster die eines Vestatempels. Bei der Kirche von Meta stehen zwei alte Olivenbäume, von denen man sich überredet, dass sie die von Homer (Odyssee V.) genannten seien. Gräber mit Riesenknochen hat man ebenfalls hier aufgefunden. Cf. Filippo Anastasio Antiquitates Surrentinae. S. Agnelli Anastasii animadversiones.

Die Cathedrale Madonna in tr. mit 2 Malern von *Calabrese*.

Tasso's Geburtshaus auf einem Felsen neben dem Haus des Fürsten Strongoli, frei gegen das Meer gelegen, mit ein Paar antiken Medaillons und einer Loggia, von wo aus man die herrlichste Aussicht auf den Golf von Neapel hatte, ist fast ganz von den Wellen verschlungen. Tasso's Vater war Bernardo, Secretär des Ferrante Sanseverino, Fürsten von Salerno. Torquato ward hier 1544 geboren. — Die Casa de' Sersali ist das Haus, in welchem Tasso 1577, geflüchtet vom Hofe zu Ferrara, bei seiner Schwester Cornelia lebte.

Das Piano von Sorrent, bevorzugt durch das herrlichste Klima, die reichste Vegetation, fast nur ein grosser Orangegarten, mit Fruchtbäumen jeglicher Art durchflochten, mit Dörfern und Villen, Grotten und Höhlen, mit stets milder Temperatur, besten Lebensmitteln und gutem Wein, bietet den beglückendsten Aufenthalt.

Schönste Aussicht in der Cocomella. Im Garten Villa Pisani ist ein Myrtenbaum von $7\frac{1}{2}$ Palm Umfang. — Die Grotten am Meer gehören zu dem Reizendsten und Malerischsten, was man sehen kann.

In der Umgegend von Sorrent besucht man zu grosser Genugthuung die Conti delle fontanelle und di Cermenna, 2—3 Miglien entfernt gelegene Hügel mit herrlichen Aussichten nach den Golfen von Neapel und Salerno, nach den Sireneninseln, der Küste von Amalfi und Pästum und dem Golf von Policastro. Im September und October kann man von hier aus auch dem Thunfischfang zusehen. — Weiter über den Hügel findet man den Arco S. Elia, ein von der Natur gebildetes Felsenthor. — Nach Airola und S. Maria Castello, überall die herrlichsten Aussichten, $3\frac{1}{2}$ Stunden von Sorrent. Camaldoli, $\frac{1}{2}$ Stunde von Airola, ein aufgehobenes Kloster, köstlich gelegen, jetzt Eigenthum des H. Giusso in Neapel.

Den Monte S. Angelo zu besteigen, missräth man den Fremden meistentheils, weil man ihn für eine Zuflucht von verdächtigem Gesindel hält. Doch bietet der Anblick von der Höhe ausnehmenden Genuss.

Sehr empfehlenswerth ist der Weg von Sorrent nach S. Agata und durch Massa zurück, im Ganzen 6 Miglien. In der Kathedrale des letztern Ortes ist jährlich am 15. August grosses Kirchweihfest, wozu die Bewohner der Umgegend in grosser Anzahl kommen (doch findet man kein ordentliches Wirthshaus daselbst). Ebenso ist am zweiten Tag nach Ostern eine grosse Procession von Sorrento nach der Capella von S. Pietro acrapolla, jenseit der Sirenenberge, wahrscheinlich ehedem ein Apollotempel. Von Sorrent aus besucht man gewöhnlich auch Capri. S. oben.

In Marino nerano, wohin ein Maulthierpfad von Sorrent geht, ist eine interessante, verfallene alte Kirche S. Pietro mit wohlerhaltenen Fresken biblischer Geschichten von 1490. Von da kann man den Tempel der Nereiden besuchen; so wie das Dorf Torda (Theorica), wo ehedem der berühmte Apollotempel stand, zu dem die Sorrenter jährlich eine Wallfahrt machten, bei welcher sie von den Einwohnern von Massa mit Wein u. Brod beköstigt worden, ein Brauch, der beibehalten ist bis auf unsere Tage, nur dass die Gottheiten ihre Namen gewechselt.

°Wasserfahrten an der Küste sind bei ruhiger See sehr belohnend; vornehmlich am Capo Campanella, das seinen Namen davon hat, dass in früheren Zeiten die Einwohner die Annäherung von Saracenen mit einer Glocke anzeigten.

°**Vesuv.** Man besteigt diesen Vulcan gewöhnlich von Resina aus, und am besten Nachmittags, fünf Stunden vor Sonnenuntergang, und wo möglich bei Vollmond (ein Sonnenaufgang auf dem Vesuv hat wegen des gegen

Osten durch Hügel begränzten Horizontes bei weitem nicht das Interesse, das die Beschwerden der Nachtreise aufwöge; dagegen ein glänzender Sonnenuntergang, der das schönste Bild der Erde im Rosenschimmer zeigt, ein unvergessliches Schauspiel bietet, dem nur noch bei der ohne Dämmerung einbrechenden Finsterniss der Vesuv eine Girandola als Nachspiel geben muss, um seine Zauber zu vollenden). Bis zum Eremiten führt ein Fahrweg, dessen Benutzung aber viel Zeit und Geld kostet. Bei dem Eremiten einzukehren ist unrathsam, da man daselbst schlecht und theuer bedient wird. Man versorge sich wo möglich schon in Neapel mit Erfrischungen. Seit Juni 1847 stehen die Führer zum Vesuv unter Polizeiaufsicht, und begleiten nach vorgeschriebener Reihenfolge und nach festgesetzten Preisen (für sich, Esel, Fackeln etc.) die Fremden. *) Mineralienliebhaber finden bei dem Eremiten zu den billigsten Preisen eine Auswahl aller Laven des Vesuv. Zu bemerken ist noch, dass man gutes Schuhwerk habe, da man oft in heisse Asche treten muss bei der Besteigung des Kegels. Uebrigens kann man sich den Kegel hinauf tragen lassen.

Der Vesuv, einer derjenigen Erhebungskrater, in denen der Abzugs- (oder Auswurfs-) Canal für die im Innern der Erde geschmolznen Stein- oder Gebirgsmassen offen geblieben **), jetzt 3600′ über dem Meer, war noch zu Augustus Zeiten niedriger und ganz mit Bäumen und Wein bewachsen. Vom Jahr 63 p. C. begannen die grösseren Eruptionen, denen bald die grösste und verderblichste vom Jahr 79 folgte. Die bedeutendsten nach dieser fallen in die Jahre

203	1500	1737	1775	1806
472	1631	1751	1776	1810
512	1660	1757	1777	1811
685	1682	1760	1778	1813
993	1694	1766	1779	1817
1036	1701	1767	1786	1820
1040	1704	1769	1790	1822
1138	1712	1771	1794	1831
1139	1717	1773	1804	1833
1306	1730	1774	1805	1834

1839 erreichte die Feuersäule eine Höhe von 1100′ über dem Krater, ein Aschenregen verdunkelte 3 Tage lang die Sonne. Es gibt keine unzweifelhaften Anzeichen nahender Ausbrüche. Die gefahrloseste Thätigkeit des Vesuv ist das gleichförmige Dampfen: gänzliche Ruhe dagegen verkündet in der Regel einen baldigen Ausbruch oder Erdbeben. Dann hört man ein unterirdisches Brausen, die Brunnen versiegen, Wasserdämpfe zerreissen den Berg und schleudern grosse Schlackenmassen empor. Den Vorgang im Innern denkt man sich nach neuesten Forschungen so, dass in Tiefen, wohin keine Luft dringt, durch Wasser eine Zersetzung unorganischer Massen bewirkt wird, so dass ein Theil desselben zufolge der neuen chemischen Verbindungen die ungeheure Glut, und diese wieder die gewaltigen Wasserdämpfe erzeugt, welche die geschmolzenen Felsenstücke gleich Kugeln aus einem Geschützlauf durch den Krater auswerfen. Die aufsteigenden Dampfwolken sind mit Säuren gemischtes Wasser und verhalten sich wie andre der Atmosphäre, so dass sie auch Blitz und Donner entwickeln. Der Aschenregen, zwar wie bei Pompei, im höchsten Grade verderblich, jedenfalls sehr lästig auch bei gerin-

*) Von Resina aus bis zur Lava, wo man absteigen und zu Fuss gehen muss, für den Führer mit Fackeln 1 Piast., 1 Pferd oder Maulthier 8 Carl., Esel 6 Carl. — Von Resina bis zum Eremiten 6 und 4 Carl.

**) Man unterscheidet im Allgemeinen drei Arten der Erhebungskrater: 1. entweder sinkt die vulkanische Thätigkeit nach Erreichung ihres Höhenpunktes ganz zurück; der Krater wird ein weiter Kessel, erfüllt mit den Trümmern der durch die Erhebung gesprengten Massen; der Art ist der Monte Vulture bei Melfi, 100 Miglien von Neapel an der Strasse nach Tarent; 2. oder es steigt im Mittelpunkt der Erhebung durch gedachte Trümmer ein neuer vulkanischer Gebirgstock und zwar oft über den Rand des alten Kraters empor, als letzte Kraftanstrengung gewissermassen der vulkanischen Thätigkeit; ein schönes Beispiel dieser Art findet sich in entgegengesetzter Richtung von Neapel, M. Rocca monfina, unweit der römischen Strasse zwischen Capua und Mola; 3. oder die vulkanische Thätigkeit dauert, auf einen bestimmten Punkt angewiesen, fort und bildet einen wirklichen Vulkan, wie der Vesuv ist. So können eifrige Freunde der Geologie zur gründlichen Einsicht in die wichtigsten Erdgeschichten von Neapel aus in kürzester Zeit gelangen.

geren Graden, bewirkt indess grosse Fruchtbarkeit; er tritt gewöhnlich am Ende des Ausbruchs ein, und ist dem eignen Ende nahe, sobald er weiss wird. Die basaltische Lava des Vesuv besteht aus Leuzit, Augit und Glimmer; was sich sonst während der Erkaltung von Säuren daran krystallisirt, zersetzt sich bald wieder, so dass man auf der kalten Lava nur noch Gyps und Eisenoxyd findet. Die Lavaströme zerstören natürlich alles, was sie überziehen; allein nach der Zeit werden sie fruchtbar, und der köstliche Wein »Lagrima Cristi« hat keinen andern Boden; ja die Asche wirkt unter besondern Umständen sogleich als kräftiges Düngmittel. Nachdem man zwischen Obstgärten und Weinpflanzungen ungefähr zwei Stunden aufgestiegen, kommt man auf das Piano delle Ginestre, ehedem ein höchst anmuthiger, baumreicher, nun aber öder Platz, in dessen Nähe die sogenannte Eremitage steht, deren schon oben erwähnter Bewohner ein Fremdenbuch führt. Dicht oberhalb derselben steht das 1844 neuerbaute Osservatorio meteorologico Vesuviano, in welchem ausser für seine wissenschaftlichen Zwecke auch für Unterkunft der königl. Familie und fremder fürstlicher Personen gesorgt ist. Eine halbe Stunde weiter aufwärts kommt man an das Atrio del Cavallo, am Fusse des eigentlichen Kraters. Von hier an muss man zu Fuss den Aschenkegel hinauf, bis an den Rand des Kraters, dessen Form nach jeder Eruption sich ändert. Cf. Briefe eines Lebenden, Berlin 1830, in denen eine vortreffliche Schilderung des Vesuv.

Nemi Lago di, s. Rom Umgegend.

Nettúno, s. Anzo.

Nicástro, ziemlich gut gebaute und am Fuss der Apenninen schön gelegene Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ult. mit einem Bischof, sehr gutem Wein, starkem Oelbau, warmen Bädern und etwa 10,000 Ew. In der Nähe der Berg Calistro mit herrlichen Aussichten auf beide Meere, auf die Vorgebirge von Zambroni und Vaticano und auf die liparischen Inseln.

Nicósia, s. Sicilien.

Nizza (Nicäa), Wirthsh.: Hôtel Europa, Hôtel des Etrangers (table d'hôte). Pension Anglaise. Hôtel de Londres (schöne Lage). Quatre nations. Hôtel de France; du Nord; du Midi. Die Fremdenquartiere sind in den Vorstädten de la Poudrière und de la Croix de marbre. Preise halbjährig (denn es wird nicht monatlich vermiethet) von Oct. bis Mai von 200 — 600 Frcs. im Quartier de la Marine, für eine kleine Familienwohnung 800 — 1000 Frcs.; für eine etwas grössere 16 — 1800 Frcs.; Landhäuser 2 — 6000 Fr., und hier ist oft der gemeinschaftliche Gebrauch des Gartens mit Andern ausbedungen. Einige Migl. von N. landeinwärts kann man hübsche Landwohnungen finden, selbst zu 40 Fr. monatlich. Ad notam! Ein altes Herkommen berechtigt den Logisgeber zu der Forderung, dass ihm, bei einem vorkommenden Todesfall eines seiner Miethleute, das ganze Ameublement neu ersetzt werde. Man muss also jedenfalls im Miethcontract über diesen Punkt im voraus sich verständigen. — Restaurations: Pension Piemontaise, à 2 Frcs. — Speiseladen: Samuel Berlandina. Speisezettel: Butter und Eier sind theuer. Junge Hühner zu 25 Sous. 1 Kapaun 50. Welschhuhn 4 Frcs. Rindfleisch 4 Sous das Pfund. Kalb 8. Lamm 6. Wildpret, namentlich Federwild in grosser Menge. 1 Rebhuhn 2 Frcs., 1 Hase 3. Fische: le merlan, le rouget, le S. Pierre, la dorade, l'empereur, le dente, la girelle etc. das Pf. 2, 4 bis 12 Sous. Maccaroni 4 Sous das Pfd. Gute, charakteristische Gerichte sind die Ravinoli, eine Art Pastetchen von Geflügel, Hirn, Kalbfleisch, Eier, Käse, etc., ferner les Soleils und la pizzatadiera, sehr pikant; noch mehr le tian. Milch (caillé) vortrefflich. Confituren sehr angenehm. Wein, le Bellet, roth, etwas herb. Bracquet und Aspremont zum Dessert (20 — 30 Sous), Marignana, Antibes, S. Tropez (4 — 5 Sous), der gewöhnliche de la Gaude 12 Sous. — Cafés: Grand café royal (mit einem Salon für Damen), Café du Commerce. Tasse Café 3 Sous, Eis 4. — Das Klima ist von ausserordentlicher Milde, doch nicht ohne Gefahr für Lungenleidende. Nizza ist im Winter der Sammelplatz für Kranke; im Sommer steht es fast leer. — Aerzte: Binet. Bonfils. Engl. Harrington, Rauling. Homöopath: Flores. — Buchhandlung Suchet. — Lesecabinet im Cercle philarmonique. — Bijoutiers: Honoré Castel. Claude Gimelle. Casal. — Holz- u. Elfenbeinschnitzer: Gimelle. Engl. und franz. Waaren: Place S. Dominique. Fahrgelegenheit theuer. Ein Wagen, in Gesellschaft zu fahren und zurück 12 Fr., ein Reitpferd für 2 Stun-

den 5 Frcs. — Diligencen täglich 2mal nach Genua, Turin und Frankreich. — Vetturini rechnen 4 Tage nach Genua und 8 — 10 nach Genf und 20 Fr. für den Tag. Briefposten kommen u. gehen täglich nach Frankreich, Deutschland und Italien. N. (Nicäa) Herrlich am Fuss der amphitheatralisch sich erhebenden Meeralpen, namentlich des Mont-Alban, und nahe am Ausfluss des Paglione gelegene Stadt des Königreichs Savoyen und Piemont, mit köstlicher südlicher Vegetation und 20,500 Ew., die einen eigenthümlichen romanischen Dialekt sprechen, der besonders rein und schön in den Gebirgen erhalten ist, besteht aus Alt- und Neustadt, von denen nur die letztere heitere, reinliche, breite Strassen hat. Hauptplatz: S. Agostino. — Der Hafen ist klein, aber sicher und kann Schiffe bis zu 300 Tonnen aufnehmen. — Naturproducte: Wein, Oel, Seide, Südfrüchte, Tabak. Kunstproducte: Seife, Liqueure, Essenzen, Parfümerien, Papier, Seidenzeug, Strohhüte etc. — Es ist eine ziemlich verbreitete, aber irrige Meinung, dass in Nizza Vorrichtungen zu Seebädern seien. Die herrschende Sprache ist die französische. Die Fischer bilden eine geschlossene Kaste. — Von Phocäern gegründet nach der Erbauung von Marseille, und Nicäa (Victoriosa) vom Sieg über die Ligurer genannt, war es unter den Galliern bedeutend, als es 158 a. C. von den Römern erobert wurde; aber nach dem Tode Tibers verlor es wegen des schlechten Zustandes seines Hafens sein Ansehen. — 1538 war hier der berühmte Congress zwischen Paul III., Franz I. und Carl V. — 1543 wurde es von dem Seeräuber Barbarossa belagert, aber durch den Heldenmuth der Catharina Segurana, die ihre Mitbürger zur Vertheidigung führte, gerettet. — Es ist die Vaterstadt vom Mathematiker Maraldi u. vom Maler Vanloo; der Astronom Cassini und der Dichter Passeroni sind in der Nähe zu Perinaldo und Condamine geboren.

ÖFFENTLICHE GEBÆUDE: Palast des Gouverneurs, Dominicanerkloster. Jesuitercollegium. Kathedrale mit einer Bibliothek. Kapuzinerkloster dessgl. Theater. Herrliche Aussicht von den Trümmern des zerstörten Schlosses auf der Spitze zwischen der Stadt und dem Hafen.

UMGEGEND: Die Gärten der HH. Gentet Barras. Cimella (Cimiero, Cemenalium) 2 Migl. mit Resten antiker Bäder, eines Amphitheaters, Apollotempels, und eine grosse Anzahl der reizendsten Villen, wo gern die Fremden wohnen.

Die Grotte S. André mit afrikanischer Vegetation im Innern (Brassica balearica etc.), das Thal von Magnan sehr romantisch.

Vallon-obscur; man wähle einen trocknen und warmen Tag u. mache den Weg, der über die Villa des gastfreundlichen Grafen de Cessoles (la Buffa) führt, zu Esel oder zu Pferd. — Monte calvo (Mont Calio); man geht zu Pferd (Esel sind zu schwach). Auf dem Weg die grosse Stalaktitengrotte, in die man mit einer Fackel einsteigt. Auf dem Gipfel des Berges herrliches Panorama: die französischen Alpen, Saint-Jaurt, le Broc, S. Martin de Canosca, die Ferrieres, Dalmas le Sauvage, die Madonna de Sinestras; dann an der Felsenhöhe das Dorf Falicon, u. ein ausgebrannter Krater.

Drap, zu dessen gutem moussirenden Weine täglich Omnibus führen.

Ville franche, etwas beschwerlicher aber sehr angenehmer Spazierweg, 3 Stunden.

Beaulieu etwas weiter, gleichfalls sehr reizend, 3 sehr grosse Oelbäume von unbekanntem Alter. Leuchtthurm.

S. Hospice mit Thunfischfang im Februar und März. Hier das Localgericht bouilla-baïsso, das man vor der Tour auf die Spitze von S. Hospice bei der Wirthin (Gianneta) bestellen muss.

Nach Montgros, in die wüsten Gegenden von Ste. Trinité und über das blühende Ville franche zurück. Cf. Davils Account of Nice. David Bertolotti Viaggio nella Liguria marittima.

Nocéra, Nuceria Camelaria. (La Posta) kleiner Flecken im Kirchenstaat bei Fuligno, mit 1100 Ew.; in der Hauptkirche die Anbetung des Kindes, grosses Altargemälde von *Nicc. Alunno* 1483.

Nola, neapol. Städtchen in der Provinz Terra di Lavoro, 8 Miglien von Neapel, mit 6000 Ew. Vor den Thoren dieser Stadt wurde Hannibal im zweiten punischen Kriege zweimal von Cos. Marcellus geschlagen. Augustus starb hier, und die Glocken wurden hier erfunden. Die Geschichte dieser Stadt ist durchaus unklar; allein die vielen hier gefundenen Kunstschätze (Münzen, Vasen etc.) von besonderer Schönheit aus vorrömischer Zeit deuten auf ihren frühern Glanz. Im Dom die Säule mit Basreliefs, welche Robert von Anjou zur Feier des Zusammentreffens mit Andreas von Ungarn 1333 von *Masuccio jun.* hat fertigen lassen.

Noli, kleine sardinische Stadt mit 2000 Ew., an der Strasse von Genua nach Nizza, die hier bewundernswürdige Bauarten zeigt. Die Grotte von Noli eine durch Marmorfelsen gearbeitete über 13,000′ l. Galerie.

Noto, s. Sicilien.

Novára, (Tre re. Pesce d'oro), alte und bedeutende Stadt in Piemont, am Kreuzpunkt der Strassen, die von Frankreich nach Italien, von Genua nach dem Simplon und der Schweiz führen, mit 15,000 Ew. Unter den Römern Municipium der transpatanischen Provinz, war es im Mittelalter eine der bestorganisirten Republiken. Nachgehends wählte es die Torriani, die Visconti und zuletzt Sforza zu seinen Herren und wurde der Schauplatz blutiger Kriege.

Im Novara leben der Historiker Carlo Varese und der Mathematiker Giovanetti.

KIRCHEN: °Die Kathedrale, aus dem 5. oder 6. Jahrh. im Styl der alten christlichen Basiliken, mit antiken Säulen, die Arcaden tragen, neuerdings stark modernisirt. Im Chor Mosaikfussböden aus dem 6. Jahrh. Die Decke des Chors mit Gemälden von *Saletta*, einem Schüler Palag.'s; der Hauptaltar mit Sculpturen von *Thorwaldsen, Marchesi, Monti, Manfredini* etc. Ausserdem Gemälde von *Gaudenzio Ferrari*, (eine Capelle mit dem Leben der Maria a fresco), *Giraldini*, *Lanini*, *Cesare da Sesto* (Abendmahl), *Nuvolone* etc. — Das Domcapitel hat es sich zur Aufgabe gestellt, nur classische Musiken in der Kirche aufzuführen. In der Nähe ein Denkmal von *Cristoforo Solari*. — Durch einen Vorhof mit Säulenhalle, darin viele alte Inschriften aufbewahrt sind, ist mit dem Dom verbunden.

Das °Baptisterium, ein achteckiges Gebäude mit antiken canellirten korinthischen Säulen, und Arkaden darüber, und gewölbt mit einer achteckigen Kuppel. Der Taufbrunnen ist ein antiker Sarkophag (?) mit der Inschrift Umbrenae Arollae Doxa Lib. T. I. I.

Im Domarchiv sind viele bedeutende Urkunden; auch 2 Consulardiptychen.

°°S. Gaudenzio, nach der Zeichnung des *Pellegrino Pellegrini*, mit Gemälden von *Gaudenzio Ferrari*, (grosses Altarwerk von 1515 in 6 Abtheilungen: Maria mit dem Kind und Heiligen. Petrus und Johannes Bapt., Paulus und Gaudentius. Geburt Christi. Verkündigung.) *Nuvolone*, *Moncalvo*, (Kreuzabnahme) *Legnani*, *Spagnoletto*, *Sabatelli* und von *Palagi*. Hiebei ein Museum römischer Alterthümer u. ein Archiv, darin ein Consular-Diptychon.

PALÆSTE mit Gemälden: Bellini, Cacciapiatti, Natta-Isola, Leonardo, sämmtlich von *Pellegrini* erbaut.

Mercato, ein Neubau für das Handelsgericht von *Orelli*.

P. della Giustizia, vor welchem die Statue K. Carl Emanuels III. von *Marchesi* steht.

ÖFFENTLICHE ANSTALTEN: Ospedale grande, mit schönem Säulenhof, Osp. S. Giuliano. Eine Kunst- und Handwerksschule, gegründet und dotirt von der Gräfin Bellini. Cf. Don Charles Morbie l'Histoire de Novare 1837.

Novi, (Europa. Aquila) gewöhnliches Nachtquartier zwischen Genua und Mailand; unbedeutende Stadt im sardinischen Ducat Genua mit 10,000 Ew. und vielen Seidenfabriken (seta candida), dient vielen reichen Genuesern als Landaufenthalt und Waarendepot zwischen Alessandria und Genua. Hier fiel am 15 Aug. 1799 Joubert in der

Schlacht gegen Suwarow, der sie gegen ihn und Moreau gewann. Die Franzosen hatten eine vortheilhafte Stellung auf steilen bewachsenen Höhen, den rechten Flügel gegen die Scrivia, das Centrum bei Novi, den linken Flügel gegen den Ausfluss des Lemno in die Orpa bei Bazaluzzo. Die Alliirten, stärker an Zahl, standen in der Ebene nördlich von Novi; der rechte Flügel, Oestreicher unter Kray, gegen die Orpa unterhalb Bazaluzzo; der linke Flügel, Oestreicher unter Melas, gegen die Scrivia, das Centrum, Russen unter Suwarow. Mehrmals zurückgeschlagen vom französischen Centrum umgebt Melas den rechten feindlichen Flügel und entscheidet damit den Sieg und den Rückzug der Franzosen über die Apenninen, wobei sie 6000 Mann und vieles Geschütz verlieren.

Oléggio (Aulegium, Olegium), kleiner Borgo in Piemont, unweit des Lago maggiore, mit 1800 Ew., berühmt durch den Sieg Scipio's über Hannibal und neuerdings durch die sehr belobten Bäder des Dr. Paganini, die sich wegen vortrefflicher Einrichtung u. wegen der sehr schönen Lage des Ortes allgemein empfehlen.

ALTERTHÜMER: Viele römische Inschriften.

Onéglia, (Hôt. de Turin. H. de Londres. Aquila d'oro. La Posta), kleine sardinische Stadt, gewöhnliches Nachtquartier zwischen Genua und Nizza, Geburtsort des A. Doria, mit Festung und gutem Hafen. Hier übernahm Napoleon im April 1796 an Scherers Statt das Obercommando. — In Porto S. Maurizio vortreffliche Oliven. und grosse Lithographiesteinbrüche.

Orbitéllo, kleine befestigte Stadt in Toscana, am See gl. N., mit 2000 Ew., ungesunder Luft, einer schönen Kirche, und einem etruskischen Museum des H. Derit.

Oria, Hyria, Uria, Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto auf der Strasse von Brindisi nach Tarent, in einer fruchtbaren, mit allen Arten von Südfrüchten gesegneten Gegend, mit einem Bischof, 5000 Ew., einem Castell und einer Kathedrale. Ihr Ursprung wird Cretensern vor dem trojanischen Kriege zugeschrieben. Auf dem Wege nach Casal nuovo (Manduria) sieht man in den Felsen gebauene Vertiefungen, die oft mehre Miglien weit fortgehen. — In Casal nuovo eine cyklopische Mauer von ungeheuern Steinblöcken. — Brunnen in einem Felsengewölbe, von dem bereits Plinius (VI. 103.) erzählt, er nehme weder zu, noch ab.

Orta Lago d', kleiner Landsee am Fuss der Penninischen Alpen unweit des Lago maggiore, mit der Insel S. Giulio, so genannt von dem Heiligen, der im 4. Jahrh. hier lebte und der in der sehr alterthümlichen Kirche begraben liegt. Reste alten Mosaikbodens; alte Gemälde, antike Säulen. Die Haut eines Drachens, den der Heilige erlegt, in der Sacristei (sie soll einem Wallfisch angehören). Das Städtchen Orta (gutes Wirthshaus) liegt am Fusse des Monte sacro, eines durch reiche südliche Vegetation und köstliche Aussichten höchst anmuthigen Hügels, an dem hinauf 19 (n. A. 25) Capellen mit Fresken aus dem Leben des h. Franz von Assisi, und auf dessen Gipfel ein Kloster und eine Kirche stehen. Die 15. Capelle soll nach *M. Angelo's* Zeichnung gebaut sein.

Orviéto, Urbs vetus major, Urbis ventum. (Gasthaus: Locanda delle belle arti bei Pontani.) auf einem steilen Felsen an der Paglia, seitwärts der Strasse von Florenz nach Rom, unweit des Sees von Bolsena (eine neue Strasse führt von Montefiascone in 4 Stunden nach O. ohne Bolsena zu berühren), im Kirchenstaat gelegen, kleine Stadt mit einem Bischof und 7000 Ew., dazu einem sehr vortrefflichen weissen Wein. (3 Baj. der Fiasco).

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten schon die Etrusker hier eine Stadt, die später im Besitz der Römer, dann der Longobarden kam, bereits im 6. Jahrh. ihren Bischof hatte, und vom 10. an Residenz mehrer Päpste und angesehener Familien wurde.

°°Der Dom ist eines der wichtigsten Denkmale der wiederbelebten Kunst

in Italien und ein Zeugniss des edlen Sinnes einer kleinen Bevölkerung, die aus eigenen Mitteln mit Geduld und Ausdauer so Herrliches zu Stande gebracht. Ueber die Veranlassung zum Bau bestehen 2 Meinungen. Nach der einen (durch die Archive beglaubigten, galt der Bau einem alten vom H. Brizius geschenkten Madonnenbild und der Madonna überhaupt; nach der andern ward er durch das Wunder von Bolosena hervorgerufen. Es geschah nämlich 1264 als P. Urban IV. in Orvieto residirte, dass ein deutscher Priester, welchen Zweifel über die Transsubstantiationslehre angewandelt, nach Rom ging, sie wo möglich heben zu lassen. In Bolsena las er die Messe unter seinem gewöhnlichen Zweifel, als die Hostie, die er dabei brach, stark zu bluten anfing u. die Altartücher blutig färbte. Zerknirscht durch diess Wunder ging er sogleich nach Orvieto, bekannte dem Papst die Sünde seines Zweifels, und erhielt Verzeihung und Glauben zugleich. Der Papst aber befahl die Gegenstände des Wunders nach Orvieto in feierlicher Procession zu bringen, und trug sie in die bischöfliche Kirche, wo sie bleiben sollten, bis ein wurdiges Heiligthum für sie erbaut sein würde. So sei man zum Entschluss des Dombaues gekommen. Der erste Baumeister ist *Lorenzo Maitani* von Siena, und 1290 wurde der Grund gelegt. Für den Styl ist er dem Impuls der germanischen Baukunst gefolgt, hat aber dieses wesentlich nach den Kenntnissen, Bedürfnissen und Gewohnheiten seines Landes abgeändert. Drei Jahrhunderte hat man fortgebaut und geschmückt, so dass der Bau gegenwärtig mit seiner Architektur, mit seinen Sculpturen und Ornamenten, seinen Fresken, Mosaiken, Glasgemälden und Altarbildern als ein lebendiges Buch der neuern Kunstgeschichte dasteht. *) Die Façade ist aussen mit den Statuen der Apostel und der Jungfrau, mit Geschichten des alten und neuen Testaments in Sculptur und Mosaik ausgestattet. Die Mosaiken haben die Geschichte der Maria zum Gegenstand. Das Sposalizio etc. ist von *Andrea di Cione*, der von 1359 — 1367 die ganze Arbeit leitete. Die Sculpturen haben eine genügende Erklärung noch nicht gefunden. Links sieht man die Erschaffung der ersten Menschen; dann einen träumenden Greis mit vielen räthselhaften Gestalten, auch Christus am Kreuz; rechts von der Hauptthür wieder ein Greis im Schlaf, von 11 Propheten (?) umgeben, darüber die Geschichte Christi; endlich das jüngste Gericht in 4 Abtheilungen. Als Hauptmeister erscheint in den Urkunden von 1293 ein Meister *Ramo aus Siena*, mit einer grossen Anzahl Gehülfen; ferner *Orlando, Guido* und *Martino* von Como, *Gino* von Siena u. *Fra Guglielmo* von Pisa; später auch *Agnolo* und *Agostino* von Siena. Inneres. Gemälde: Links vom Eintritt an der Mauer: Madonna von *Gentile da Fabriano*. 1. Capella von *Pomeranzio* und *F. Zucchero*. 2. Capella, der erweckte Sohn von *T. Zucchero*, die Ehebrecherin von *F. Zucchero* etc. Rechts: Die Himmelfahrt Mariä von *L. Mazzanti*, die Geburt Mariä von *Cesare Nebbia*; ferner Bilder von *Muziano*. An den Wänden ältere Malereien aus dem Testament und eine Madonna de' Reccommandanti von *Lippo Memmi* von Siena. — In der Tribune Malereien aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. *) von *Ugolino di Prete Ilario*, *Pietro di Puccio*, *Antonio d'Andreuzzo* etc. Gott Vater, umgeben von den himmlischen Mächten, Christus in der Engelsglorie, der heilige Geist in gleicher Glorie, die Himmelfahrt und die Krönung Mariä; dazu die Propheten und Apostel, alle mit Inschriften, die auf den Inhalt der obern Gemälde (das christliche Glaubensbekenntniss Bezug haben. Zu ihnen reihen sich die Evangelisten und Doctoren, und in 26 Gemälden die Geschichte der Jungfrau (cf. Padua Madonna dell' Arena); endlich noch 40 Halbfiguren von Päp-

*) Von 1290 — 1580 waren 31 Architekten, von 1290 — 1400 104 Bildhauer, bis 1600 150, von 13 — 1500 34 Maler am Dom beschäftigt.

*) Diese Malereien, so wie die des *Luca Signorelli*, die vornehmlich durch ein frommes Vermächtniss gelitten hatten, zufolge dessen alljährlich ein Feuerwerk im Dom abgebrannt wurde (oder noch wird), wurden 1845 durch zwei deutsche Maler *Bolte* und *Pfannenschmidt* gereinigt.

sten u. Bischöfen. — Glasmalereien, Leben der Jungfrau, altes und neues Testament von *Andr. Vanni* (1321), *Francesco di Antonio* (1373) etc. Chorstühle mit eingelegter Arbeit von *Pietro di Minella Sanese*. — Neben dem Hauptaltar die Verkündigung in zwei Marmorstatuen von *Mocchi*. Der Altar dei Magi ist von *San Micheli* von Verona 1527, vollendet und verziert von *Simone Mosca*; die Anbetung der Könige von *Raffaello da Monte Lupo*. Der Altar della visitazione, gleicher Architektur von *Simon Mosca*, Sculpturen, Besuch bei Elisabeth, von Simons Sohn, *Moschino* 1533. Die Kanzel von *Ippolito Scalza*. Die zwölf Apostelstatuen, meist aus späterer Zeit, S. Paul von *Franc. Mosca* etc. In den Tabernakeln von *S. Mosca* ein Christus mit dem Kreuz von *Raff. da Montelupo* und ein Sebastian von *Moschino*. — Capella della Madonna di S. Brizio, 68 Palmen hoch, 64 lang und 50 breit, erbaut als Tabernakel eines alten Madonnenbildes (della Tavola, oder della Stella), das man noch bewahrt. Darüber am Gewölbe: Christus in der Glorie von Engeln, als Weltenrichter und als Propheten Johannes, Abraham, Moses, David etc. von *Fiesole*, Madonna in der Glorie, Patriarchen, Doctoren und Apostel, Martyrer und Passionsengel von *Benozzo Gozzoli*, *Giov. Antonio di Firenze* und *Giac. de Poli*. An der Fensterwand: Der Ruf zum Gericht von *Luca Signorelli*; darunter die Erzengel. An der Wand links vom Eingang: Der Antichrist und die Auferstehung der Gerechten: gegenüber die Engel mit den Posaunen des Weltgerichts und die Auferstehung der Verdammten. An der Wand des Eingangs: Tod und Verderben der Menschheit und Untergang Babels. Alle diese Gemälde sind theils von *Luca Signorelli*, theils von seinen Schülern ausgeführt. In den untern Abtheilungen sind die antiken Dichter und ihre mythologischen Vorstellungen von dem Jenseits, dann auch Dante etc. abgebildet. An der Fensterwand Scenen aus Dante's Hölle u. Purgatorio. Perseus u. Andromeda. Perseus mit dem Haupt der Medusa. Dann links vom Eingang: Ovidius, das eherne und eiserne Zeitalter, Ino auf der Flucht vor Athamas. etc. Dante. Hesiodus. Rechts vom Eingang: Virgil. Hercules und Cerberus. Orpheus und Eurydice. Raub der Proserpina. Klage der Ceres. Der Himmelssturm der Giganten. Claudianus als Dichter des de raptu Proserpinae. Leider sind diese Dinge grossentheils unkenntlich geworden. Die Pietà Marmorgruppe von *Ippolito Scalza*. Das Reliquiarium del Santo Corporale, *) kleines Abbild der Domfaçade von Silber, Gold und Smalte und vielen Reliefs aus dem Testament von *Ugolino da Siena* 1338. Dazu in zwölf Bildern das Wunder der blutenden Hostie bei der Messe von Bolsena. Dieses das erste Bild. Das zweite: der Priester erzählt dem Papst Urban IV. das Factum. 3. Der Papst gibt dem Bischof von Orvieto Befehl zur Aufbewahrung des Corpus miraculi. 4. Dieser Befehl wird vollzogen. 5. Der Bischof mit Geistlichkeit und Volk kehrt heim. 6. Papst Urban IV. empfängt ihn an der Brücke von Riochiaro. 7. Der Papst zeigt dem Volk das Corpus. 8. Decretirt das Fest des Corpus Domini, wobei Thomas von Aquino abgebildet. 9. Christi Einzug in Jerusalem. 10. Einsetzung des Abendmahls. 11. Fusswaschung. 12. Anrede an die Apostel nach dem Abendmahl. Auf der andern Seite folgt sodann die ganze Passionsgeschichte Christi. — Taufbecken u. Weihbrunnen von *Matteo Sanese* von 1417. S. Johannes von *Donatello*.

°S. Domenico, mit dem Grabmal des Cardinals Guglielmo de Brago von *Arnolfo* 1282. In der Bibliothek verschiedene Mss. aus dem 14. Jahrh., Legenden von Heiligen etc.

°Der tiefe Brunnen, auf Befehl des Papstes Clemens VII. während der Belagerung Roms gegraben und gebaut von *San-Gallo*.

P. Gualtieri mit einer Anzahl Cartons von *Domenichino*, *Ann. Caracci*, *Albani*, einem Gemälde von *Pinturicchio* etc.

Ausserdem sind verschiedene alte

*) Leider stets verschlossen, ausser für hohe geistliche Würdenträger. Nur am Corpus Domini-Tage ist es der Menge sichtbar.

Paläste, wegen ihrer eigenthümlichen **Bauweise**, der Beachtung werth, z. B. P. Monaldeschi, jetzt Theater.

ARCHIVE. Das Archiv der Stadt mit Urkunden bis ins 11. Jahrh., die jedoch nur in Copie aus dem 13. vorhanden, auch den Urkunden, den Dombau betreffend, von 1240 — 1321. — Das bischöfliche Archiv mit Urkunden und Legenden aus dem 12. Jahrh. und späteren. — Das Capitulararchiv mit Contracten und dgl. bis ins 13. Jahrh. hinauf. — Das Domarchiv mit den Urkunden von 1321 bis jetzt, für die Kunstgeschichte von grossem Werth. — Archivio di S. Francesco mit Brevieren und Reliquiarien aus dem 15. Jahrh. und verschiedenen päpstlichen Bullen bis nach 1279 hinauf. Cf. della Valle Storia del Duomo di Orvieto. Roma 1791.

Osimo (Auximum), hochgelegene Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Ancona nach Loreto, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend. — **Sehenswerth:** Die Kathedrale, die Abtei von Chiaravalle u. das Museum römischer Inschriften und Sculpturen im Stadthaus. Martonelli L. Mem. storiche della città d'Osimo. Venezia 1703.

Otranto (Hydrus Hydruntum), schlecht gebaute Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lecce, auf einem ins adriatische Meer vorspringenden Felsen, mit verfallenen alten Festungswerken, einem kleinen Hafen, einem Castell aus dem 16. Jahrh., einem Erzbischof und 4000 Ew. — **Handelsartikel:** Oel und Feigen. — In der Kathedrale ein antiker Zodiacus. Von einer nahen Anhöhe sieht man bei heiterm Horizont die griechische Küste, und an dieser Stelle projectirte Pyrrhus seine kolossale Brücke zur Verbindung Griechenlands mit Italien.

Otricoli, kleines, schmutziges, obschon malerisch gelegenes Nest im Kirchenstaat an der Strasse von Fuligno nach Rom, merkwürdig als Ueberbleibsel der alten umbrischen Stadt Ocriculum (als römisches Municipium Utriculum), davon ansehnliche Trümmer von Tempeln, Aquäducten, Bädern etc. aufgefunden worden. Viele Sculpturen der vaticanischen Sammlung sind hier ausgegraben worden.

Anmerk. Die in Klammern gesetzten Nummern beziehen sich auf den Plan.

Padua, Patavium it. Padova. (Stella d'oro (34). Aquila d'oro (35). Croce d'oro. Imperatore Romano. Deutsches Bräuhaus gegenüber S. Sofia. Speisezettel: Costole te di montone. Lingue salmistrate, Focaccia. — Kaffeehaus: Pedrocchi. — Buchhandlung: Zambeccari. Eisenbahn (seit 1843) nach Mestro (Venedig). — 45° 23′ n. Br., 29° 32′ L. Hauptstadt einer Delegation im lombardisch-venetianischen Königreich, in einer fruchtbaren Ebene am Bacchilione, von alterthümlichem Aussehen, mit engen Strassen, grossen Palästen und Kirchen, einer Universität, 7 Thoren, hohen Wällen und 45,000 Ew. In der Mitte des Junius grosser Rossmarkt.

Sein Ursprung fällt in die Sagenzeit; Livius schreibt ihn dem Trojaner Antenor nach der Eroberung Troja's zu; unter römischer Herrschaft war es eine auch durch Handel bedeutende Stadt. Es sandte 500 Ritter zum römischen Heer und wurde 705 U. in die Tribus Fabiana als römische Bürgerschaft eingeschrieben. Im Mittelalter Freistaat, litt es zu Anfang des 13. Jahrh. lange unter den Bedrückungen des kaiserlichen Vogts Ezzelino, gewann indess durch den demselben geleisteten Widerstand Macht, erlangte aber erst im 14. Jahrh. unter der Herrschaft der Familie Carrara, namentlich des Ubertino C. 1330 und des Francesco 1370 bis 1380 Glanz und Bedeutung wieder. 1403 kam es an die Republik Venedig, deren Schicksale es seitdem getheilt.

Padua ist die Vaterstadt des römischen Geschichtschreibers Titus Livius, des im 14. Jahrh. berühmten und als Zauberer verurtheilten Astronomen und Mathematikers Pietro d'Abano, der Maler A. Mantegna, Campagnola, Varotari, des Dichters Albertino Musato etc.

Gegenwärtig leben hier viele ausgezeichnete Gelehrte, u. A. Luigi Citadelle (Geschichte), Gar (dessgl.), Pietro Estense Selvatico (Kunstgeschichte). Prati (lyr. Dichter). Ferner s. u. Universität. Auch kommt hier eine sehr gute Zeitschrift (Giornale Euganeo) heraus.

In der Geschichte der christlichen Kunst vermittelt Padua Toscana, von wo die neuen Bestrebungen ausgegangen, mit der Lombardei und namentlich mit Venedig. Der im 13. Jahrh. in Italien herrschend gewordene germanische Baustyl erscheint hier aufs schönste durch italienischen Einfluss gemässigt, wie an den ältern Kirchen und Palästen ersichtlich, was die Angabe Vasari's, dass Niccolo Pisano, dieser Verehrer der Antike (s. Pisa), S. Antonio gebaut, etwas in Zweifel stellt. — Auch im 14. Jahrh. zeigt sich die Architektur hier noch edel und eigenthümlich, wie bei den verschiedenen Klosterumgängen zu sehen ist, und von ihrer Wiederversöhnung mit der Antike zeugen mehre öffentliche Gebäude (die Universität, S. Giustina etc.). Einer der ersten, die dem Vitruv und der römischen Antike hier folgten, war *Falconetto*.

Deutlich ist der Einfluss der Pisaner Bildhauer-Schule und des *Giovanni Pisano* unmittelbar an den Grabdenkmalen des 14. Jahrh., deren Padua sehr viele und sehr schöne bewahrt und in denen Architektur, Sculptur und Malerei harmonisch zusammenwirken (in S. Antonio, Agli Eremitani, Madonna dell' Arena). Am einflussreichsten war *Donatello's* Wirken in Padua (S. Antonio), und seiner Strenge in Betreff der Form und Ausführung dankt vornehmlich *Andrea Riccio* seine grössere Ausbildung (S. Antonio).

Auf die Malerei wirkte der Gründer der neuen Richtung, *Giotto*, persönlich (cf. Florenz), da er hier lange Zeit gelebt und grosse Werke ausgeführt, von denen das eine (Madonna dell' Arena), das umfassendste, durchgebildetste dieses grossen Geistes, wohl erhalten, das andre (im Capitelsaal von S. Antonio) jetzt überweisst ist. Von dem, was unmittelbar nach ihm durch seine Schüler ausgeführt worden, hat sich nichts erhalten. — Der bedeutendste seiner Nachfolger in dieser Gegend war *Aldighiero da Zevio* (Capella S. Felice in S. Antonio), der mit seiner kräftigern Schattengebung den Uebergang zu einer neuen Erscheinung bildete. *Jacopo d'Avanzo* *) (ebendaselbst und Capella di S. Giorgio) gewann die Wirkung der Rundung und Perspective, ohne deren Gesetze zu kennen, und fand die kalten Mittel- und die tiefen Localtöne in der Malerei und ward auf diese Weise mit Wahrscheinlichkeit Begründer des venetianischen Colorits, wenigstens ist seine Wirkung auf *Giovanni Bellini*, der als Jüngling mit seinem Bruder und unter seinem Vater für die Capella di Gattamelatta in

*) Nicht zu verwechseln mit einem gleichzeitigen Maler dieses Namens aus Bologna. (S. Rom, Pal. Colonna).

S. Antonio 1460 ein Altartafel gemalt, nicht zu bezweifeln (s. Venedig). Der noch von *Aldighiero* überlieferte Sinn für das Feierliche wurde durch seine Richtung aufs Natürliche gemässigt, wie letztere durch jenen stets in einer reinen Höhe gehalten. — Der Natur gegenüber hatten sich Giotto und seine Nachfolger mehr auffassend als nachbildend verhalten. Als aber um den Anfang des 15. Jahrh. *Franc. Squarcione* von seinen Reisen aus Griechenland und Italien eine grosse Anzahl Antiken mitbrachte, da meinte man deren Vollkommenheit nur auf dem Wege getreuester Nachbildung erreichen zu können und hielt sich sowohl an sie, als an lebendige Modelle. Aus einer Schule von mehr als 100 Schülern ging als deren bedeutendster *Andrea Mantegna* hervor; in ihm bildet sich die Richtung aufs Natürliche zum Streben nach Illusion aus, das in den Gesetzen der Perspective, im Studium des Nackten, der Costüme, Sitten, Architekturen etc. wesentliche Mittel der Darstellung sieht (Agli Eremitani) und selbst mit Beeinträchtigung der höhern, auf freier Anschauung ruhenden Kunst — wesentliche Hindernisse der Vollendung beseitigt, so dass er in Mantua (s. d.) und Venedig (s. d.) von entschiedenem Einfluss sein konnte. Ueber die Richtung des *Giusto Padovano* lässt sich mit Bestimmtheit noch nichts angeben, da die ihm bisher zugeschriebenen erhaltenen Werke mit grösserer Wahrscheinlichkeit zweien unbedeutenderen, *Giovanni* und *Antonio* aus Padua gehören. Seine Malereien agli Eremitani sind zu Grunde gegangen. Ein kleines beglaubigtes Gemälde von ihm in der Sammlung des Fürsten Wallerstein zu München zeigt ihn obigen Malern verwandt, aber weit überlegen. Der letzte Schimmer Giottoischer Schule liegt auf den Malereien des Salone und des Chors der Eremitaner, doch sind alle Formen abgerundeter, weicher, die Verhältnisse und Charaktere dagegen unsicher. Mit Wahrscheinlichkeit kann man *Giov. Miretto* als Meister nennen. In der Folge, als Padua dem venetianischen Staate einverleibt worden, sind auch seine Künstler bloss Mitglieder der venetianischen Schule. *Campagnola* und *Varotari* sind die bedeutendsten.

THORE: S. Giovanni und Savonarola von *Falconetto*.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza dei Signori (1), so genannt, weil hier ehedem der Palast der Carraresen stand, mit dem Pal. del Capitanio, der Loggia del Consiglio mit dem schönen Porticus von *Biagio Ferrarese*, und einer mit neuem Capitäl u. Postament versehenen antiken Säule. — Piazza delle Erbe (2), wo die meisten Lebensmittel, und Piazza de' Frutti (3), wo die Getreidearten verkauft werden, liegen zu beiden Seiten des öffentlichen Palastes. An Piazza delle Uve Fresken von *Campagnola* oder *Gualtieri*.

°°Prato della Valle (5), der grösste Platz der Stadt, in dessen Mitte ein angenehmer von Wiesen gebildeter, mit schattigen Bäumen bepflanzter Spaziergang ist. Fliessendes Wasser umgibt ihn; 74 Statuen berühmter Paduaner oder um Padua verdienter Ausländer schmücken ihn.

KIRCHEN: °°S. Antonio (il Santo) (5), mit dem Grab und den Reliquien dieses Heiligen, der i. J. 1231 gestorben. 1256 ist der Bau (angeblich von *Nicola Pisano*) begonnen u. 1307 vollendet worden. Die orientalisirenden Kuppeln fügte man im 15. Jahrh. hinzu. Ueber dem Haupteingang ein leider ganz übermaltes Bild von *A. Mantegna*, die HH. Antonio und Bernardino. — Vor der Kirche die Reiterstatue des venetianischen Feldherrn Gatta-Melata von *Donatello*,

das älteste italienische grosse Gusswerk neuerer Zeit. — Das Innere der Kirche hat durch Modernisirung (vornehmlich durch Umkleisterung der Säulen) sehr an Charakter gelitten, ist aber unendlich reich an Kunstdenkmalen. Geht man durch den Eingang linker Hand, so sieht man am ersten Pfeiler ein Madonnenbild (Madonna dei Cecchi) aus dem 14. Jahrh. (angeblich von *Stefano di Ferrara*, restaurirt von *Zanoni*). — Denkmal des Horazio Secco, gest. 1683 bei der Belagerung von Venedig durch die Türken, von *Filippo Parrodi* Genovese. — Ueber dem Weihbecken Christus, von *Tiziano Aspetti*. — Denkmal des Antonio Trombetta, Erzbischofs und Schriftstellers, † 1517, mit dessen Büste in Bronze, von *Andr. Riccio*. — Denkmal und Büste des Domenico Ornani Corso, † 1619; — des Giov. Batt. Selvatico, † 1629 u. das prächtige des Feldherrn Alessandro Contarini, nach der Zeichnung des *M. Sanmicheli*; Sculpturen von *Aless. Vittoria*, *Pietro da Salo* und *Agostino Zoppo*, die Büste von *Danese Cataneo*, errichtet 1555. — Anbetung der Könige, Oelgemälde von *Pietro-Paulo Santa Croce* 1591. — Denkmale und Büsten des Grafen Dohna, † 1614, und des Prof. Ottonello Discalzi, † 1607. — Büste der gelehrten Helena Cornaro Piscopia von *Ant. Verona*. — Denkmal und Büsten des Constantino Dottori, † 1670; der Familie Lazzara 1651, die Büsten von *Matteo Guario Allio*; des Girol. Michiel, † 1558. — Die Capella del Santo, Architektur von *Giac. Sansovino*; mit einer Façade von 5 Bogen auf 4 Säulen und 2 Pilastern, darüber eine Nischenreihe mit Statuen. Die Pilaster zur Linken von *Gir. Pironi*, die zur Rechten von *M. Allio* Milanese und seinem Bruder, bemerkenswerthe Arbeiten voll Anmuth, Geist und Natur, wie sie in der Zeit dieses Künstlers sonst nicht vorkommen. Der Altar des Heiligen vom Jahr 1598 ist mit (Verde antico) Marmor bekleidet; die Bronzestatuen der Heiligen Antonius, Bonaventura, Ludwig und die vier Engel, welche die Leuchter halten, sind von *Tiziano Aspetti*. Die Marmorgruppe von Engeln links mit dem silbernen Leuchter (1607 Unzen schwer), von *Filippo Parodi* 1684, und rechts (der Leuchter, 1450 Unzen Silber), von *Orazio Marinali*, 1673. — Reliefs an den Wänden der Capella: 1) Antonius nimmt das Ordenskleid der Franciscaner, von *Antonio Minello de' Bardi* 1512. 2) Der Heilige führt eine von ihrem eifersüchtigen Gemahl ermordete Frau ins Leben zurück, von *Paolo Stella* (?) (n. A. von *Zuan Maria Padovano*). 3) Der Heilige erweckt einen Jüngling vom Tode, damit dieser die Unschuld seines des Mordes angeklagten Vaters kund thue, von *Gir. Campagna Veron*. 4) Todtenerweckung eines Mädchens, die sich selbst ersäuft hatte, von *Jac. Sansovino*. 5) Der Heilige erweckt den jungen Parrasio vom Tod, von *Cataneo* (?) (n. A. von *Paolo Peluca*). — 6) Der Heilige öffnet den Leichnam eines Geizigen und findet an der Stelle des Herzens einen Stein, von *Tullio Lombardo*. 7) Der Heilige heilt einem Knaben das zerbrochene Bein, von *dems*. 8) Ein gewisser Alcardino wird durch ein aus dem obern Stock eines Hauses geworfenes und nicht zerbrechendes Glas von der Wunderkraft des Heiligen überzeugt, von *Danese Cataneo* (n. A. von *Giov. Minio* und *Giuliano Fornasiero*). 9) Der Heilige bringt ein Kind von wenig Wochen zum Sprechen, damit es gegen den Vater die Unschuld seiner Mutter beweise, von *Antonio Lombardo*. — Denkmal des Juristen Raffael Fulgoso. — Capella della Madonna Mora. mit der sitzenden Marmorstatue der Madonna von 1392, jetzt ganz mit Kleidungsstücken behängt. — Capella S. Luca, mit Wand- und Deckengemälden von *Giovanni* und *Antonio Padovani* (n. A. von *Giusto Padovano* 1382. Votivgemälde hinter dem Altar. An der Decke die vier Evangelisten, das Geschlechtsregister Christi, Christus als Einsetzer von Taufe u. Abendmahl. Lunette der Chornische: Verkündigung. Seitenfelder: Petrus und Paulus. Aus der Geschichte des jüngern Jacobus: Die erste Messe von Christus selbst nach der Auferstehung seinem Bruder gehalten. Gegenüber: Erste Apostelversammlung, in der Jacobus beim Streit über die Beschneidung der Heiden den Ausschlag gibt. 1) Lunette: Jacobus wird während der Predigt zu Jerusalem von den Phari-

säern von der Kanzel geworfen. 2) Lunette: Jacobus wird im Gebet für seine Feinde von einem derselben mit einem Scheit Holz erschlagen. — Jacobus befreit einen Gefangenen aus dem Schuldthurm, lässt einen verirrten Knecht Brod u. den rechten Weg finden. — Aus der Geschichte des Philippus: die Exsecration des Marstempels und Erweckung der durch den Drachen Getödteten, u. die Kreuzigung des Heiligen in Hierapolis. — Aus der Legende des seligen Lucas von Padua zu beiden Seiten des Altars: Lucas erhält von S. Anton die Zusage der Befreiung Padua's vom Tyrannen Ezzelino, und von Christus die Gabe Kranke u. Krüppel zu heilen. — Das Presbyterium: durchaus eingeschlossen; die Bronzethüren mit S. Anton u. Prosdocimus, und allegorischen Figuren von *Tiziano Aspetti*; unter den Cantorien der vier Orgeln die vier evangelischen Zeichen in Bronze, von *Donatello*. — Zwölf Reliefs in Bronze, alttestamentliche Geschichten, von *Vellano* 1488, *Andrea Riccio* 1507 (David vor der Bundeslade, Judith und Holofernes). — Das Parapetto des Altars mit Reliefs in Bronze, von *Donatello*: Christus, 2 Wunder des h. Anton und an der Seite Engel. — Die Erzstatuen der Heiligen Prosdocimus und Ludwig neben dem Altar, von *Tiziano Minio*; rechts der grosse Candelaber zur Osterkerze, von *Andrea Riccio* 1507. — Das grosse Bronze-Crucifix nebst Madonna mit den 4 Schutzheiligen der Stadt, von *Donatello*. Links unter der Orgel ein altes Mauerbild des h. Antonius. — Im Ausgang nach der Tiefe des Chors, Christus im Grabe, Relief von *Donatello*. Das Sanctuarium, erbaut von *Giov.* u. *Jac. Grossi* 1690, mit verschiedenen Reliquien, unter andern der Zunge u. dem Kinn des h. Anton; mit Sculpturen von *Fil. Parodi*, *Pietro Roncajolo*, *Adolf Gaab*, *Andrea Barci* und *Angiolo Scarabello*. — In der Sacristei mehre interessante Sculpturen und eingelegte Holzarbeiten; im ehemaligen Capitelsaal einige Spuren von Wandgemälden *Giotto's*. — Capella S. Felice, s. g. seit 1503, wo der Leichnam dieses Heiligen hieher versetzt worden, ursprünglich von einem Marchese di Soragna Bonifazio de' Lupi als Begräbnisscapelle dem h. Jacobus maj. gewidmet und nebst mehren evangelischen Darstellungen und Figuren mit der Geschichte desselben in Bildern geschmückt von *Aldighiero da Zevio* und *Jacopo d'Avanzo* 1376. 1) Predigt des Apostels in Jerusalem nach seiner Rückkehr aus Spanien, dabei Verabredung der Pharisäer Hermogenes und Philetus gegen ihn, und ihre Gemeinschaft mit Satanas. 2) Satan gibt auf das Gebot des Apostels den Hermogenes u. Philetus etc. heraus; das im Feuer unverbrennliche Evangelium überzeugt diese von der Göttlichkeit desselben; sie lassen sich taufen. 3) Der Apostel, von Herodes Agrippa zum Tode geführt, heilt auf dem Weg zum Richtplatz einen Gichtbrüchigen. 4) Hermogenes, Philetus und andre Freunde haben unter dem Beistand eines Engels den Leichnam des Heiligen nach Spanien gebracht, und bitten um Aufnahme desselben im Schloss der Gräfin Lupa. 5) Die Freunde des Apostels kommen zum König des Landes und werden 6) ins Gefängniss gesteckt. 7) Auf Geheiss des Apostels befreit sie ein Engel, ihre Verfolger stürzen ins Wasser. (Die genannten Bilder sind mit Wahrscheinlichkeit von *Aldighiero da Zevio*; die folgenden von *Jacopo d'Avanzo*). 8) Der Leichnam des Apostels wird von wilden Ochsen, die durch jenen zahm geworden, ins Schloss der Gräfin Lupa geführt. 9) Die Gräfin mit ihrem ganzen Gesinde geht zum Christenthum über. — Hierauf folgt an der untern Ostwand die Geschichte des unter dem Beistand des Apostels über die Saracenen erfochtenen Siegs des Königs Ranimirus bei Clavigium: 1) S. Jacob erscheint dem König im Schlaf und ermuntert ihn zum Krieg, der sodann in grosser Rathsversammlung beschlossen wird. 2) Die oben angeführte Schlacht. — Hinter dem Altar die Kreuzigung; rechts davon das Votivgemälde der Familie und der ganz übermalte S. Christoph. — Die Sculpturen der Capelle gehören dem 14. Jahrh. an, ebenso die des Altars. — Die Capelle des Sacraments; am Altar Reliefs in Erz von *Donatello*: eine Pietà und zwei Wunder des H. Anton (den das Sacrament anbetenden Esel, und das seinen Vater bezeichnende Kind), aus-

serdem noch Engel an den Seiten. — Ueber der Kanzel ein kolossales Madonnenbild a fresco aus dem 14. Jahrh. — Sowohl die Kirche, als die anstossenden Kreuzgänge und deren Verbindungsgänge mit ersterer sind reich an interessanten Grabdenkmalen, von denen die aus dem 14. Jahrh. eine beachtungswerthe Verbindung der drei bildenden Künste zeigen.

Auf dem Platz vor der Kirche und in Verbindung damit (neben einem Grabmal aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts)

°°Capella S. Giorgio (6), von Raimundo Marchese di Soragna, aus der Familie der Lupi, als Begräbnisscapelle erbaut, 1377, mit Wandgemälden von *Jacopo d'Avanzo*. In der Mitte der Sarkophag des Stifters (ehedem mit den 10 Marmorstatuen der Lupi umgeben und mit einem Baldachin, der auf 10 Säulen ruhte, gedeckt). *) Ausser den Fensterverzierungen (die Decke war mit den Bildnissen von Propheten geschmückt) sieht man an der Rückwand die Verkündigung; die Anbetung der Hirten; der Könige; die Darstellung im Tempel und die Flucht in Aegypten; gegenüber die Krönung Mariä und die Kreuzigung. Links die Geschichte des h. Georg, den Kampf mit dem Drachen, die Taufe des Königs Zevius von Silena, und das Votivbild der Familie; Georg trinkt auf Befehl Diocletians den Giftbecher ohne Schaden; — er wird gerädert, aber himmlische Mächte zerschellen das Rad. Im Hintergrund: die Tribunen lassen sich von ihm taufen; der Kaiser macht ihm harte Vorwürfe. — Er soll die Götter verehren, aber auf sein Gebet stürzen die heidnischen Tempel ein; er wird hingerichtet. — Gegenüber oben Geschichte der H. Katharina: ihre Weigerung die Götter zu verehren; ihr Streit mit den Philosophen; ihr Martyrium am Rad und ihre Enthauptung. Darunter die Geschichte der H. Lucia: ihre Verantwortung vor dem Präfect von Syracus; der vergebliche Versuch, sie, die durch die Kraft Gottes gehalten wird, zur Richtstatt zu schaffen; die verschiedenen Anstrengungen sie zu tödten mit Feuer, siedendem Oel, endlich mit dem Dolch, was gelingt; zuletzt die Ausstellung ihres Leichnams.

°°Scuola del Santo (7), ein Oratorium neben gedachter Capelle, mit Fresken von *Tizian und aus seiner Schule* (desshalb auch Scuola di Tiziano), Wundergeschichten S. Antons: 1. Der Heilige lässt ein Kind reden zur Bezeugung der Unschuld seiner Mutter, von *Tizian*. 2. Der Heilige findet an der Stelle des Herzens eines alten Geizigen einen Stein, von *Dom. Campagnola* (n. A. von *Contarini*). 3. Der Esel fällt vor dem Corpus Domini aufs Knie, von *dems.* 4. Der Heilige erscheint dem seligen Lucas, um ihm Padua's Befreiung vom Tyrann Ezzelino zu verkünden, unbekannt, von wem. 5. Tod des Heiligen und sein Ausruf als solcher durch die Stimmen der Kinder, unbekannt, von wem. 6. Oeffnung vom Sarg des Heiligen in Gegenwart des Cardinals Guido von Montfort u. A., von *Contarini*. 7. Die Bekehrung Alcardino's zum Glauben an den Heiligen durch das herabgeworfene und nicht zerbrochene Glas, unbekannt, von wem. 8. Der Heilige macht dem Tyrann Ezzelino Vorwürfe über seine Grausamkeit, unbekannt, von wem. 9. Grau in Grau S. Franz und S. Anton, von *Dom. Campagnola*. 10. Der Heilige verscheucht ein Donnerwetter, unbekannt, von wem. 11. Ein eifersüchtiger Ehemann tödtet seine Frau (die hernach der Heilige wieder erweckt), von *Tizian*. 12. Der Heilige heilt das zerbrochene Bein eines Knaben, von *dems.* 13. Der Heilige belebt ein in einen Kessel siedenden Wassers gefallenes Kind wieder, unbekannt von wem. 14. Der Heilige erweckt einen

*) Im Jahr 1582 wurde dieser nebst den Statuen abgebrochen, weil er ein neubeschafftes Altarbild verdeckte. Die Statuen befestigte man an Nägeln, die man in die Bilder schlug. Zur Zeit der franz. Invasion Militärspital, kam die Capelle ganz in Verfall und diente später der Kirche S. Antonio als Kehricht- u. Rumpelkammer bis zum März 1837, wo der Verf. dieses Buches so glücklich war zu entdecken, dass die scheinbar ganz zerstörten Gemälde unter einer dicken Staubrinde wohl erhalten seien. Die Kirchenverwaltung, an ihrer Spitze der Conte Zacco, sorgte sodann in Verbindung mit dem Fremdling für Wiederherstellung. Cf. Die Wandgemälde der S. Georgencapelle zu Padua von Dr. E. Förster, mit 14 Abbildungen, Berlin bei Reimer 1841.

ermordeten Jüngling, damit dieser die Unschuld seines Vaters bezeuge, unbekannt, von wem. 15. Verklärung des Heiligen, Oelbild von *Battafogo* 1777. 16. Wiedererweckung des Mädchens, Copie in Oel. 17. Ueber der Thür Wiedererweckung eines Knaben, von *Campagnola*. Die Figuren am Eingang hält man auch für *Tizians* Arbeit.

°Der Dom (8), 1552–1570, angeblich nach Zeichnungen *Michel Angelo's*, erbaut von *Andrea della Valle* und *Agost. Righetto*. Denkmale: des Philosophen Sperone Speroni und seiner Tochter, des Bischofs Pietro Barocci, vom venetianischen Senat errichtet; die Büste Petrarca's von *Rinaldo*. — In der Sacristei Gemälde von *Padovanino*, *Campagnola*, *Franz Bassano*, *Sasso-Ferrato* etc. und ein altes Bildniss von Petrarca. Eine griechische silberne Vase zum Dienst der Confirmation. Ein Evangeliarium von 1170; die Episteln von 1259 und ein Missale, erster Druck von 1491 mit Miniaturen (wenn diese Dinge nicht jetzt in der Dombibliothek sind. S. Bibliotheken). — Das Wunderbild Mariä ist nicht, wie man sagt, von *Giotto*.

°Das Battisterio (9) neben dem Dom, von Fina Buzzacarina, der Gemahlin Franz Carrara's des Aeltern erbaut, und in ihrem Auftrag um 1380 mit Gemälden aus dem alten und neuen Testament, der Glorie des Himmels, der Schöpfung, der Geschichte der Erzväter, der Passion u. der Geschichte des Täufers, endlich mit Darstellungen aus der Apokalypse, geschmückt von *Giovanni* und *Antonio Padovano* (n. A. von *Giusto*).

°°Eremitani (10), Augustinerkirche, erbaut 1276 (oder schon 1264), Altar S. Nicolas rechts vom Haupteingang, aus dem 14. Jahrh. — Grabmäler: des Ubertino u. Jacopo Carrara, die Grabschrift des letztern ist von Petrarca; — des Juristen Mantova Benavides von *B. Ammanati Fiorentino* 1546 (Mantova hat sich dasselbe noch bei seinen Lebzeiten errichtet. Er selbst sitzt in der Mitte, ihm zur Seite Ehre und Ruhm, zu seinen Füssen Wissenschaft u. Ermüdung; über allen die Unsterblichkeit). — Der Chor ist mit dem jüngsten Gericht, ferner mit Geschichten des Augustinerordens, von einem Maler aus dem Anfang des 15. Jahrh., n. A. von *Guariento* gemalt. Es ist fast alles übermalt, bis auf einige Köpfe von Heiligen und die Figuren der Planeten im Sockel. — Die Capella S. Jacopo und Cristoforo, ganz ausgemalt von *A. Mantegna und seinen Schülern*. An der Decke die Evangelisten. Altarwand: Himmelfahrt Mariä, darüber Gott Vater, Petrus u. Paulus, die 4 Kirchenlehrer etc., von *Niccolo Pizzolo*. Links: 1. Berufung S. Jacobs zum Apostel. 2. Die Predigt Jacobi und seine Widersacher (cf. Capella S. Felice im Santo). 3. Taufe des Hermogenes. 4. Jacobus vor Agrippa. 5. Gang zum Richtplatz und Heilung des Gichtbrüchigen. 6. Enthauptung. Sämmtliche 6 von *Andrea Mantegna*. Gegenüber: Geschichte Christophs. 1 u. 2 aus der Kindheitsgeschichte des Heiligen. 3. Er trägt das Christuskind durchs Wasser von *Buono Ferrarese*. 4. Bekehrt viele zu seiner Verfolgung abgeschickte heidnische Kriegsknechte, von *Ansuino*. 5. Martyrium und Tod des Heiligen, von *Andrea Mantegna*. — Auf dem Altar: Madonna in tr. mit den Heiligen Christoph, Jacobus, Antonius Abbas, dem Täufer, Antonius von Padua u. Domenicus aus bronzirter Terra cotta, von *Giovanni Pisano* (dem Schüler Donatello's). — In der Sacristei ein Johannes in der Wüste, von *Guido Reni*. Grabmal Wilhelms von Oranien, von *Canova*. Auf dem kleinen Kirchhof neben der Sacristei das Grabmal einer deutschen Protestantin, der Baronin Luise Calemberg, mit der Büste der Verstorbenen aus *Canova's Werkstatt* u. einem andern, gleichfalls einem Protestanten angehörigen.

°°Madonna dell' Arena (11), eine Begräbnisscapelle vom Jahr 1303 mit dem Grabmal des Stifters Enrico di Scrovegno von *Giovanni Pisano* und einem grossen christlichen Bildercyclus von *Giotto*, die Geschichte der Jungfrau und ihrer Eltern, verbunden mit der Lebens- u. Leidensgeschichte Christi, alles in Bezug auf den Glauben an Unsterblichkeit der Seele.*) —

*) Einzelne der Gemälde haben durch spätere Uebermalung gelitten, namentlich die des Chors; andere sind zerstört; doch der grössere Theil ist wohl erhalten.

Decke: Christus, Madonna, Propheten, Vorfahren Christi. Triumphbogen über dem Chor. Christus in der Engelsglorie. Rechts davon oben beginnt die Geschichte: 1. Verstossung Joachims aus dem Tempel, weil er — obschon kinderlos — an einem Feste der Väter Theil genommen. 2. Er geht, darüber traurig, zu den Hirten der Wüste. 3. Anna, seine Frau, betet daheim um ein Kind. 4. Joachims Gebet auf dem Feld. 5. Sein Traum und die Verheissung. 6. Seine Heimkehr. 7. Geburt Mariä. 8. Mariens erster Tempelgang. 9. Zufolge eines Orakels soll der Mann aus Davids Stamm ihr Gatte werden, dessen Stab blühen wird. Der Priester sammelt die Stäbe ein. 10. Alle harren im Gebet des Wunders. 11. Vermählung Josephs mit Maria. 12. Gang der Vermählten zur Hochzeit. 13. (in getrennten Räumen am Triumphbogen) Verkündigung. 14. Heimsuchung. 15. Geburt Christi. 16. Anbetung der Könige. 17. Darbringung im Tempel. 18. Flucht nach Aegypten. 19. Kindermord. 20. Christus als Knabe im Tempel. 21. Taufe. 22. Hochzeit zu Cana. 23. Erweckung des Lazarus. 24. Einzug in Jerusalem. 25. Tempelreinigung. 26. Des Judas Kaufvertrag. 27. Abendmahl. 28. Fusswaschung. 29. Judas' Verrath. 30. Christus vor Caiphas. 31. Verspottung Christi. 32. Kreuztragung. 33. Kreuzigung. 34. Grablegung. 35. Auferstehung. 36. Himmelfahrt. 37. Ausgiessung des heil. Geistes. — Im Chor links oben 38 unkenntlich. 39. Maria spricht zu den Aposteln von ihrem nahen Tod. 40. Tod der Maria. 41. Begräbniss. 42. Himmelfahrt. 43. Krönung Mariä. (Ausserdem mehre Kirchenheilige, auch eine schöne Madonna mit dem saugenden Kind.) — Die Bänder zwischen den genannten Bildern mit Arabesken und Heiligen; auch mit auf jene bezüglichen alttestamentlichen Gegenständen. — Ueber dem Ausgang der Capelle das Weltgericht und in Beziehung darauf am Sockel der Seitenwände grau in grau allegorische Gestalten (zur Rechten Christi) der Tugenden: Klugheit, Stärke, Mässigung, Gerechtigkeit, Glaube, Liebe und Hoffnung, und auf der andern Seite der Untugenden: der Dummheit, Unbeständigkeit, des Zorns, der Ungerechtigkeit, Bilderdienerei, des Neides und der Verzweiflung. — In der Sacristei die lebensgrosse Porträtstatue des Stifters.

°Scuola del Carmine (12), mit Gemälden von *Dom. Campagnola* (die Anbetung der Hirten, der Könige und die Beschneidung), von *Girolamo da Santa Croce* u. A., von *Tizian* (die Heimsuchung) und *Palma vecchio* (auf dem Altar die Madonna in tr.).

°S. Francesco (13) v. *Jac. Sansovino* mit einer von *Girolamo da Santa Croce* ausgemalten Capelle, Geschichten der Jungfrau.

°°S. Giustina (14) von *And. Riccio* 1521, vollendet von *Andrea Moroni* 1549. Ausser der prachtvollen Architektur — das Grab des heiligen Lucas Evangelista von *Gualpertino Mussato* 1315; das Martyrium der h. Justina von *Paolo Veronese* und eine Madonna in tr. von *Romanino da Brescia* in der Sacristei. — Eine räthselhafte alte Sculptur (etwa vom J. 1000) in einem verlassenen Gange. — In einer zweiten Sacristei werthvollere, mittelalterliche Sculpturen.

°Servi di Santa Maria (15) aus dem 14. Jahrh., gestiftet von Fina Buzzacarina, der Gemahlin Francesco's des Aeltern auf dem Grund vom Haus des Niccolo Carrara, das man, weil er die Republik an Can della Scala hatte verrathen wollen, nach Gemeindebeschluss niedergerissen. — Altarbild in drei Abtheilungen, Madonna mit Heiligen von einem nicht genannten guten Meister des 15. Jahrh. — Eine Pietà a fresco aus wenig späterer Zeit. — Denkmal der Juristen Paul de Castro und seines Sohnes Angelo von 1492.

S. Canziano (16) mit S. Antons Wunder vom Geizhals von *Damini* (mit dem Bildniss des Anatomen Hier. Fabricius) und einer Pietà in terra cotta von *Andrea Riccio*.

S. Bovo (17) mit dem Hauptaltarbild a fresco von *S. Florigerio*.

PALÆSTE: °°Pal. della Ragione (18) mit dem Salone, an Piazza delle Erbe, dem grössten Saal auf der Erde, 256' l., 86' br., 75' hoch, erbaut 1209 von *Pietro Cozzo*, nach einem grossen Brande restaurirt 1420, mit einem Cyklus von etwa 400 Wandgemälden aus dieser Zeit (und mit Wahrscheinlichkeit von *Giovanni Miretto* und

seinen Gehülfen), in denen die Ereignisse und Erscheinungen des Menschenlebens unter dem Einfluss der Gestirne und Jahreszeiten dargestellt sind. Man erkennt Apostel, Planeten, Monate und Tugenden etc., endlich in der Tiefe S. Marcus in tr., das Zeichen venetianischer Herrschaft. (Ohne Berücksichtigung geschichtlicher Thatsachen und ohne Kritik hat man diese Arbeit dem Giotto und seiner Schule, die Erfindung aber dem Astronomen Pietro Apponi Schuld gegeben.) Unter S. Marco das Monument des Tit. Livius, mit den apokryphen Gebeinen desselben. — Der Schandstein (Lapis vituperii), noch im vorigen Jahrhundert im Gebrauch, war für böse Schuldner bestimmt, die vor aller Welt darauf stehend ihr Unvermögen ausrufen mussten. — Zwei ägyptische Statuen, Geschenke des paduanischen Reisenden Belzoni. — Denkmal des Sperone Speroni von 1594. Das hölzerne Pferd des *Donatello*. — In den offenen Umgängen eine Anzahl römischer und anderer Alterthümer, namentlich Inschriften.

Pal. del Capitanio (19), Architekt *Falconetto* mit kolossalen Fresken unter dem Eingang von *Seb. Florigerio*. Im Innern die Druckerei von Bettoni.

Pal. del Podestà (20) mit Gemälden von *Dom. Campognola*, *Damini*, *Padovanino* etc.

Pal. Trento Pappa-Fava (21) mit einer Marmorgruppe aus einem Stück, den Sturz von 60 Teufeln vorstellend, von *Agostino Fasolato*. Neuere Fresken von *Demin*.

Pal. Giustiniano al Santo (22), von *Falconetto*, mit Fresken von *Campagnola*, nach Zeichnungen Rafaels.

Pal. Lazzara a S. Francesco (23) mit vielen Inschriften und anderen Alterthümern, sowie einer Sammlung von Gemälden von der venetianischen Schule.

Pal. Pisani (24) mit einer alten Hauscapelle, darin Fresken aus dem Leben Jesu v. *Jac. Veronese* v. 1397; nur wegen der Bildnisse der Carraresen, die dabei angebracht sind, von Interesse.

ÖFFENTLICHE ANSTALTEN: Die Universität, s. g. il Bò (25), vom Anfang des 13. Jahrh., zählte 1847 1800 Studenten, im 16. und 17. Jahrh. deren 6000. Das jetzige Gebäude ist vom Jahr 1493 bis 1552, mit einem Säulenumgang von *Sansovino*, in welchem man ausser den Namen und Wappen der hier graduirten Doctoren auch die Statue der durch ihre Sprachkenntnisse, Philosophie, Theologie, Mathematik, Astronomie etc., sowie durch ihre Schönheit berühmten Helena Lucretia Cornaro Piscopia sieht, die an der Universität zum Dr. der Philosophie promovirte. Es bestehen 5 Facultäten: die theologische mit 6 Prof., die juristische mit 9, die medicinische mit 15, die philosophische mit 7, die mathematische mit 9 Prof. Der Staat verwendet jährl. 110,000 fl. auf diese Anstalt. — Zu den geehrtesten Lehrern gehören Santini, Conti, Turrazza, Minich in der mathematischen; Giacomini in der medicinischen Facultät. In Verbindung mit der Universität: das physikalische Cabinet, wo ein Rückenwirbel Galilei's, der hier 18 Jahre Philosophie lehrte, aufbewahrt wird. — Das anatomische Theater von 1594, mit einer sehr reichhaltigen Embryonensammlung. — Das Naturaliencabinet. — Die Sternwarte auf dem Thurm des Ezzelino. — Der botanische Garten, seit 1546. — Ausserdem ein vortreffliches landwirthschaftliches Institut. — Ospedale nuovo.

BIBLIOTHEKEN: 1. Der Universität, in dem von *Campagnola* ausgemalten Salone de' Giganti, 1629 gegründet, mit 50,000 Bdn. Von den ehemaligen Malereien aus dem 14. Jahrh. ist nur noch die Bildnissfigur Petrarca's übrig. — 2. Bibliothek des Capitels, mit 4000 Bdn., aber vielen seltenen Mss. und ersten Ausgaben, ein Sacramentarium aus dem 11. Jahrh. Die Decretalen Gregors IX. aus dem 14. Jahrh. dessgl. Die Constitutionen Clemens V., einem Evangeliarium von 1170, mit Miniaturen eines Malers *Isidorus*. — Den Episteln von 1259, gleichfalls mit Miniaturen. — Im Vorzimmer einige Tafeln von *Nicholeto Semitecolo*, Geschichten des heil. Sebastian. Eine Bibel von Faust gedruckt etc. — 3. Bibliothek von S. Antonio.

ARCHIVE: Das städtische und das der Domkirche.

Teatro nuovo von 1846 (31).
Teatro diurno, gegenüber vom Café Pedrocchi.

SPAZIERGÆNGE hat Padua ausser dem Prato della Valle nicht; doch geht sich's angenehm auf den Wällen, namentlich hinter S. Giustina, wo man eine schöne Aussicht nach den nahen euganeïschen und Bassaner Gebirgen hat.

UMGEGEND: Landhäuser an der Brenta, die euganeïschen Berge, Catajo, Arquà, die Bäder von Abano, Recoaro, Legnano; s. dd. Cf. Moschini Guida di Padova. Der neueste Guida ist von P. Estense Selvatico.

Pästum, s. Pesto.

Palazzuolo, s. Sicilien.

Palermo, s. Sicilien.

Pánaro, Scutana, Fluss in Oberitalien, entspringt auf dem Apennin, fliesst durch einen Theil des Herzogthums Modena, bildet sodann die Gränze zwischen diesem und dem Kirchenstaat, und fällt in den Po (morto) bei Buondeno. Im Alterthum waren die an diesem Fluss weidenden Schafe wegen ihrer feinen Wolle berühmt.

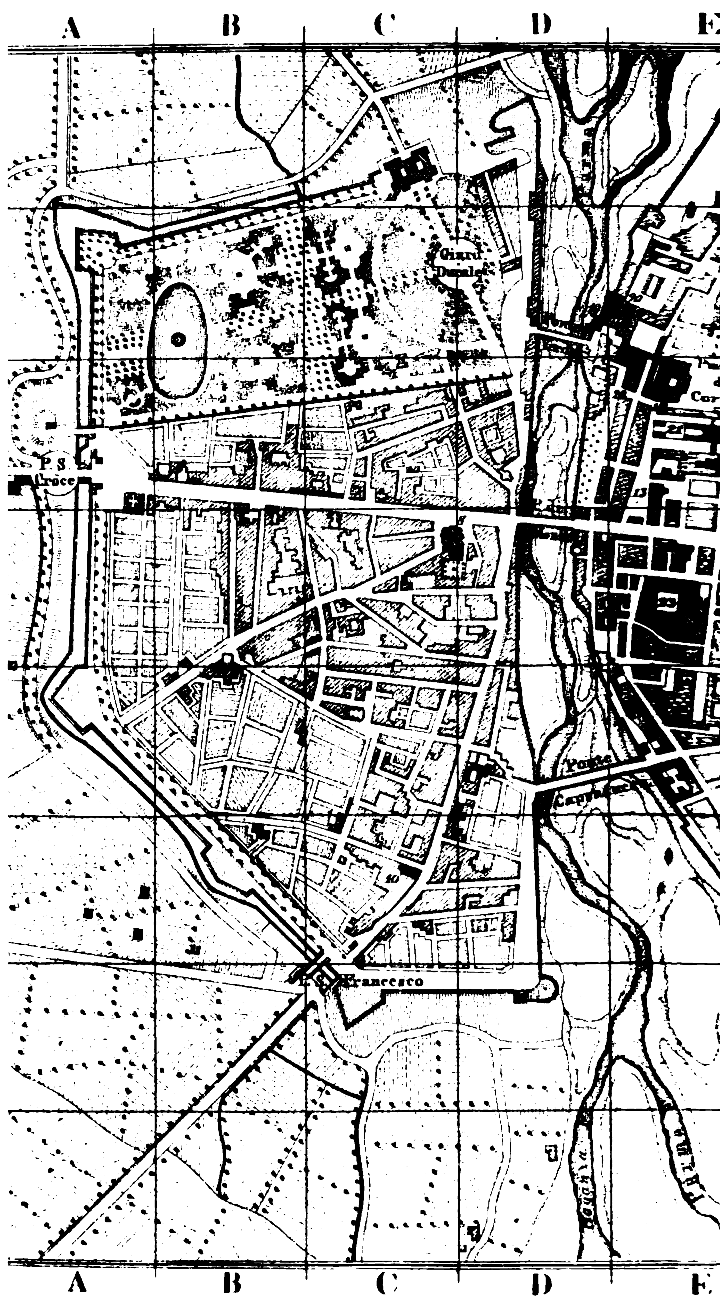
Pantelária, s. Sicilien.

Parénzo, Parentium, kleine Stadt in Istrien unweit Triest, auf einem Felsen im Meer, jetzt durch einen festen Damm mit dem Land verbunden, mit einem vortrefflichen Hafen. Der Dom aus dem 8. Jahrh. mit antiken Säulen, alten Mosaiken und anderen Gemälden.

Die beigefügten Ziffern in Klammern beziehen sich auf den Plan.

Parma, Julia Augusta, Wirthsh.: La Posta. Pavone. Speisezettel: Vortrefflicher Schinken, spalla di San-Secondo. Wurst Boudiala. Fische. und Forellen. Käse. Melonen und Champignons. Weine: Marzemino, süss, Vino santo, Muscat. — Arzt: Tommasini, einer der ersten Aerzte Italiens. Chirurg: Rossi. — Das Klima ist gemässigt, die Luft etwas feucht ohne ungesund zu sein. Hauptstadt des Herzogthums gl. N., unter 28° Länge und 44° 48′ nördl. Breite, in einer fruchtbaren Ebene, an beiden Ufern der Parma, darüber 3 Brücken führen, mit vielen, obschon verödeten Palästen, einem Bischof und 30,000 Ew.

Von sehr altem doch unbestimmtem Ursprung, wurde Parma römische Colonie im Jahr 571 U. (183 a. C.) unter dem Consulat des M. Marcellus und Q. Fabius Labeo. In den Bürgerkriegen litt es vornehmlich durch die Grausamkeiten des Antonius; Augustus aber beförderte das Wiederaufleben der Stadt, die auch nach ihm den Namen führte. Im Mittelalter Republik, hielt sie zur Partei der Guelfen, und musste 1245 eine harte Belagerung von Friedrich II. aushalten, der ihr zum Trotz das Fort Vittoria in der Nähe erbaute. 1248 zerstörten dieses die Parmesaner und wählten den Papst zu ihrem Herrn, was jedoch den Kampf der Parteien der Corregieschi, Visconti, Scaligeri, Rossi di San Secondo, Estensi, Torelli, Sanvitali, Terzi, Sforzeschi, der Franzosen und Spanier um ihren Besitz nicht verhinderte. Endlich erhielt es Papst Paul III. für seinen natürlichen Sohn Lodovico Farnese. 1731 nach dem Aussterben männlicher Descendenten nahm es Philipp V. von Spanien, als Gemahl der Elisabeth Farnese, in Besitz für seinen Sohn Don Carlos, und als dieser 1736 Neapel nahm, gab er Parma an Kaiser Carl VI., nach dessen Tode Spanien von neuem Ansprüche machte. Durch Napoleon wurde es mit Frankreich vereinigt und 1815 zu Gunsten seiner Gemahlin Marie Luise ein selbstständiges Herzogthum, jedoch ohne Erbfolge, in welche



A
B
C
D
E
Giard.
Ducale
P. S.
Croce
Ponte
Francesco
A
B
C
D
E



oria
hen
ez-
osi

An-
rch
ma
die
om
im
um
the
iler
auf
len
in-
lch
ilte
re-
ie-
die
nit
tus
nte
die
en
ber
ll-
as
las
ler
ch
ipt
les
ne
en
r-
a,
er.
r-
eh
o-
n.
h-



Lucca eintritt. Oestreich hat das Recht der Besatzung. (Cf. P. Affò storia di Parma.) Parma war die Vaterstadt des Cassius, des Mitverschwornen von Brutus. — Hier leben gegenwärtig der Geschichtforscher Angelo Pezzana, der Philolog Michele Leoni und die Rechtsgelehrten Niccolosi und Maestri.

In der Geschichte der neuern Kunst gewinnt Parma erst zu Anfang des 16. Jahrh. wirkliche Bedeutung und in der That auch nur durch einen einzigen Künstler, *Antonio Allegri da Correggio.* Zwar hat Parma schon im 13. Jahrh. Meister von Bedeutung beschäftigt, und sowohl die Sculpturen als Malereien des Baptisteriums aus jener Zeit zeigen einen vom byzantinischen Formalismus sich losreissenden lebendigen Geist. Auch im 14. und 15. Jahrh. hat man Kunstwerke hervorgebracht, die neuerdings zum Theil wiederum zum Vorschein gebracht worden und manche lobenswerthe Bestrebung bethätigen. Von Bologna aus wirkte *Francia* durch seinen Schüler *Lodovico da Parma*; von Venedig *Giov. Bellino* durch *Cristof. Caselli* auf die Kunst in Parma, als *Allegri* mit seinem ans Wunderbare gränzenden Talent auftrat. Wie für die Zeit, so für seine durchaus lebendige und sinnlich heitere Phantasie hatte die herkömmliche Form der Kirchenbilder sich überlebt. Die Vorstellung einer ewig feierlichen Andacht, wie sie die alte Schule festgehalten, warf er von sich, er entband seine Heiligen der schweren Verpflichtung, die der Altardienst ihnen aufgelegt, und wenn die Venetianer wieder Menschen aus ihnen gemacht, so versetzt er sie unter die olympischen Götter und beseelt sie mit Lust, Liebe, Laune, ja sogar mit Thorheit. (Diess bestätigen vor allen die Bilder in Dresden und Hieronymus in der Galerie zu Parma.) In dieser rein humoristischen Richtung entfernte er sich zugleich von den formellen Gesetzen der Darstellung, und an die Stelle der einfachen Bewegung, der grossen Linien und Massen in der alten Kunst treten bei ihm formlose Zerstückelung und Verkürzung. Dafür aber gelang es ihm, der Malerei einen neuen Reiz in der Behandlung des Helldunkels abzugewinnen, die er zur höchsten Vollkommenheit steigerte, was ihm um so leichter wurde, als ihm (der schon in seinem 18. Jahre das grosse Bild des S. Franciscus in Dresden gemalt) die Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten angeboren schien. Wie viele Gegner er auch fand, dennoch steigerte sich sein Ruf unglaublich und er wurde das Haupt einer grossen Schule, der er aber freilich von seinem ursprünglichen alles belebenden Humor nichts mitgeben konnte und in der wir daher nur seine Aeusserlichkeiten, die Verkürzungen, die gebrochenen Linien und Massen und alles Verwandte, was von seiner Wurzel losgetrennt, sogar ein unerfreuliches Ansehen haben kann, nachgeahmt finden. (Galerie von Parma, Dom, S. Giovanni, S. Paolo. Cf. Briefe über Malerei, von Dr. E. Förster. Stuttgart 1838 p. 100 ff.) Unter seinen Schülern verdienen genannt zu werden sein Sohn *Pomponio Allegri*; *Fr. Maria Rondani*, der etwas kleinlich in den Beiwerken ist; *M. A. Anselmi*; *Bernardino Gatti* mit süssem Colorit; *Giorg. Gandini*, *Lelio Orsi* etc,; aber vor allen *Fr. Mazzuoli*, gen. *il Parmeggianino*, dessen Beweglichkeit und lebendiger Ausdruck fast durchweg in Ziererei und Gefallsucht ausgeartet ist.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza grande (2) in der Mitte der Stadt, von mehren öffentlichen Gebäuden umgeben, von Pal. del Governo (27), Pal. del Commune.

KIRCHEN: S. Alessandro (7), mit Gemälden von *Tiarini* und *Gir. Mazzuoli*.

°S. Annunziata (8), mit den Resten einer Verkündigung, a fresco, von *Correggio*. Madonna in tr. von *Zaganelli da Cotignola* 1518.

S. Antonio Abate mit dem Grabmal des Pietro Rossi von 1438.

°°Das Baptisterium (9) von *Benedetto Antelami* von 1196—1270, im byzantinisch-lombardischen Styl mit vielen Sculpturen an der Aussenseite: Anbetung der Könige, Taufe, Tanz der Tochter der Herodias etc. Einzelne fürstliche Gestalten. Am Abendportal eine Art Weltgericht; dazu Andeutungen der Culturgeschichte der Menschheit. Am Mittagsportal ein durchaus mystisches Bildwerk mit mythologischen Beziehungen. Im Innern Sculpturen aus derselben Zeit, die 12 Monate etc., von *Benedetto Antelami*; ferner Evangelisten, Propheten etc., Geschichten Abrahams, des Täufers aus dem 13. Jahrh. Heilige Gestalten in den Halbkuppeln der untern Nischen, auch Geschichten S. Georgs, die Taufe Christi etc. aus dem 14. Jahrh. Altarbild: Taufe Christi, von *Filippo Mazzuoli*, der Taufbrunnen von 1294.

S. Cristina, mit dem Denkmal der Familie Toccoli aus dem 12ten Jahrh.

S. Francesco del Prato (10), grösstentheils Gefängniss; doch in der erhaltenen Capelle Fresken von *Anselmi*.

°°S. Giovanni Evang. (11), v. 1510 Arch. *Bernardino de' Zaccagni da Torchiera*, gen. *Ludedera* (nicht von Bramante, wie man vorgibt), Façade neu. An der Seite des Eingangs Correggio's Porträt, von *Gambara*. Die Kuppel mit Christus in der Glorie aufschwebend, dazu die Apostel und Engel auf Wolken, von *Correggio*.*) Im Chor Krönung Mariä, nach *Correggio*. Christi Kreuztragung, von *M. A. Anselmi*. Vermählung der h. Katharina, von *Fr. Parmeggianino* (n. A. von *Girol. Mazzuoli*). Anbetung der Könige von einem Meister des 15. Jahrh. Anbetung der Hirten, von *Giacomo Francia* 1519. Madonna in Wolken mit S. Michael und S. Hieronymus, von *Aless. Araldi* 1500. — Die Chorstühle, von *Zucchi*, *Pascal* und *Testa*. Im Kloster einige Fresken von *Anselmi* und *Tonelli*, und 4 Statuen von *Ant. Begarelli*. — Ausserdem rühmt es sich dreier berühmter Gäste: Carl Emanuel, König von Sardinien, als Flüchtling vor den Franzosen 1798; Pius VI. als französischer Gefangener 1799; und Pius VII. auf seiner Rückkehr von Paris 1805.

°°Die Kathedrale (12) im byzantinisch-lombardischen Styl aus dem 12. Jahrh. An der Façade ein antik-römisches Monument mit drei schönen Bildnissen. Aus der Zeit des Dombaues scheint das Basrelief am Hochaltar, Christus und die Apostel nebst mystischen Gestalten, aus rothem Marmor zu sein. In der Mauer links eine Kreuzabnahme, Relief von *Benedetto Antelami* 1170. — In einer Seitencapelle sind neuerdings durch einen Geistlichen der Kirche Malereien aus dem 14. Jahrh. vom Kalküberzug befreit worden. — In der Kuppel die Himmelfahrt Mariä, von *Correggio* 1526—1530; fast ganz zerstört. Seiner Zeit gab es Leute, die diese Arbeit wegen der Masse sich durchkreuzender Beine ein Froschragout nannten. — Im Chor David und S. Cecilia, von *C. Procaccini*. Die Fresken im Schiff aus der Lebensgeschichte Christi, von *Lact. Gambara*. — Denkmale des Canon. Bart. Montini, von *Giov. Fra da Grado* 1507; — des Juristen Bart. Prati, von *Clementi*, einem der besten Schüler M. Angelo's; des Bernardo degli Uberti von *dems*. — In der Capella S. Agata Ehrendenkmal des Petrarca, der Archidiaconus des Doms von Parma war. — Grabsteine des Ag. Caracci und Leonello Spada.

S. Michele (14) mit einer Madonna in tr. von *Lelio da Novellara* (*Orsi*).

°Madonna della Steccata (15), von den Parmesanern für ihre schönste Kirche gehalten, erbaut 1521 von *Giov. Franc. Zaccagna*. Ueber dem Eingang: Anbetung der Könige, a fresco, von *Anselmi*. In der Tribune hinter dem Hochaltar Krönung Mariä nach der Zeichnung des *Giul. Romano*.

*) Von 1520—1524 für 262 Ducaten und ein kleines Pferd gemalt.

von *Anselmi.* An der Decke grau in grau: Adam und Eva, und Moses zerbricht die Gesetztafeln, von *Parmeggianino.* Die Kuppel mit Christus und Maria in der Glorie, von *Sojaro.* Denkmäler des Sforzino Sforza, von *Da Grado* 1523; — des Bertrand Rossi von 1527. — In einer unterirdischen Gruft, erbaut 1823, unter den Gräbern des Fürsten von Parma auch das des Alexander Farnese, Nebenbuhlers und Besiegers Heinrichs IV. — Auf dem kleinen Platz bei der Kirche ein Paar römische Säulen mit Inschriften aus Constantins und Julians Zeit.

°°S. Paolo, j. S. Ludovico, aufgehobenes, nun zu Erziehungszwecken wiederhergestelltes Kloster. Denkmal des Grafen Neipperg von *Bartolini.* Ein Zimmer mit Fresken, von *Correggio*, gemalt im Auftrag der Aebtissin Donna Giovanna, Tochter des Marco von Piacenza, zwischen 1519—1520. Diana, von zwei Hindinnen gezogen (über dem Kamin). An der Decke Amorine mit allerhand Jagdemblemen, durch die Oeffnungen einer grünen Laube gesehen. Am Fries grau in grau: die Grazien, Fortuna, Adonis, Endymion, Juno, mit einem Amboss an den Füssen, am Himmel hängend etc. Im Garten Scenen aus dem Leben der h. Katharina, a fresco von *Araldi* oder *Temperello.* Von *denselben* noch ein Zimmer im Kloster mit heiligen Geschichten, Kindern, Thieren und Arabesken.

S. Sepolcro mit Gemälden von *G. Mazzuoli.*

S. Udalrico (16), mit Gemälden von *Gir. Mazzuoli*, und Chorstühlen aus dem 16. Jahrh.

PALÆSTE und SAMMLUNGEN: Pal. ducale (17) mit der Toilette Marie Louisens und einer Sammlung neufranzösischer Gemälde (von *David, Gerard, Le Gros* etc.).

°Pal. di Giardino (18) mit Fresken von *Agost. Caracci* (die himmlische, die irdische und die feile Liebe. Aeneas in Italien und Venus. Mars u. Venus. Amor und zwei Nymphen. Thetis und Peleus), der vor Vollendung derselben starb; und an den Wänden von *Cignani.* — Aus dem im französ. Geschmack geordneten Garten übersieht man das Schlachtfeld, wo Maréchal de Coigny 1733 die Oestreicher schlug.

°°Accademia delle belle arti (19); darin die Gemäldegalerie: 1. Madonna mit dem Kind, dabei SS. Magdalena und Hieronymus (desshalb Madonna di S. Girolamo), von *Correggio.* 2. Die Ruhe auf der Flucht (Madonna della Scodella), von *dems.* 3. Kreuzabnahme von *dems.* (scheint sehr gelitten zu haben). 4. Martyrium der HH. Placidus und Flavia von *dems.* 5. Die Kreuztragung, von *dems.* 6. Madonna mit dem Kind (Madonna della scala), von *dems.* 7. Heilige Familie, von *Pomponio Allegri*, Correggio's Sohn. 11. Madonna u. Heilige, von *M. A. Anselmi.* 13. Verkündigung, von *Araldi.* 18. Madonna und Heilige, von *Guercino.* 19. Madonna mit dem Kind, von *dems.* 20. S. Hieronymus, von *dems.* 21. S. Magdalena, von *dems.* (?) 26. Thetis übergibt ihr Kind Achilles dem Chiron, von *Pomp. Batoni.* 27. Christus als Knabe mit der heil. Schrift, von *Giov. Bellini.* 28. Vermählung Mariä, von *dems.* 29. Madonna in tr. mit B. Giacinta Marescotti, S. Genesio, S. Carlo und S. Francesco, von *dems.* 37. Madonna, *alte Sieneser Schule.* 38. Heil. Familie, von *Angelo Bronzino.* 42. Madonna und Heilige, von *Agost. Caracci.* 43. Madonna und das Kind, a fresco, von *dems.* 44. Pietà, von *Ann. Caracci.* 45. Madonna im Sternenkranz, nach *Correggio* a fresco, von *dems.* (Das Original in der Bibliothek.) 46 Begräbniss Mariä von *Lod. Caracci.* 47. Himmelfahrt Mariä, von *dems.* 48. 49. Amor von *Cignani.* 50. Madonna in tr. mit dem Täufer, den HH. Cosmus, Damianus, Apollonia, Katharina und Paulus, von *Cima da Conegliano.* 51. Himmelfahrt Mariä, von *Lor. di Credi.* 54. Bart. Rentaglia, Minister des Herzogs Borso d'Este, wird von Friedrich III. zum Ritter geschlagen, von *Dosso Dossi.* 56. Madonna mit dem Kind, von *van Dyk.* 67. Kreuzabnahme von *Francesco (?) Francia.* 67. (bis) Madonna in tr. mit den HH. Justina, Benedict, Scholastica, Placidus, auch dem kleinen Johannes, von *Fr. Francia* 1515. 72. und 73 sind nicht von *Giotto.*) 78. Madonna mit S. Hieronymus und B. Bernardinus von Feltre, von *Parmeggianino.* 80. Die Empfängniss, von *Gir. Mazzuoli.* 81—93, von *dems.* 94. Madonna und Heilige, von *Pier Ilario Mazzuol*

(95. Nicht von *Simon Sanese*). 102. Anbetung der Könige, von *Fra Paolo da Pistoja*. 103. Christus in Emaus, von *Jac. Bassano*. 105. Die 12 Apostel, von *Spagnoletto*. 111. Christus in der Glorie, vor ihm Madonna und Johannes, S. Paul, S. Katharina, von *Rafael*. 112. Pietà von *Andrea del Sarto*. 113. Grablegung, von *B. Schedone*. 114. 115. Von *dems*. 118 (bis) S. Vincenzo da Valencia deutet auf die Zukunft Christi, von *Gher. Starnina*. 128. Kreuztragung, von *Tizian*. Neu hinzugekommen eine Pietà, von *Tintoretto*. Von einem ältern, jedoch nicht genannten, parmesanischen Meister sind 2 schmale Tafeln, S. Hieronymus und S. Johannes der Täufer. Von *A. Mantegna* die Skizze zu dem Martyrium des S. Cristoforo in Eremitani zu Padua. Von *Sisto Badalocchio* eine Andromeda, und ein S. Franz, der die Wundmale empfängt.

Sculpturen: A. Antike: 1. Kolossaler Jupiterskopf, gefunden zu Colorno bei Parma. 2. Hercules und 3. Bacchus, kolossale Statuen von Basalt, gefunden 1724 in den Kaiserpalästen zu Rom (Orto Farnese), wahrscheinlich aus der Zeit des Domitian. — 4. Torso eines Amors. — 5. Livia, Gemahlin des Augustus, im Gewand einer Vestalin, Kolossalstatue aus carrarischem Marmor, gefunden in Velleja s. u. 8. Caligula als Jüngling (?) aus Velleja. 9. Drusilla aus Velleja. 10. Agrippina die jüngere, aus carrarischem Marmor, gefunden in Velleja. 11. u. 12. Römische Hauptleute, dessgl. 13. Vitellius, Büste. 14. Dessgl. 15. Lucius Verus. 16. Galba (der Kopf neu). 17. Eine Nymphe, Kopf und Leib antik. 18. eine männliche Statue als Faun restaurirt. B. Moderne: 1. Anbetung der Weisen, und 2. Flucht in Aegypten, Reliefs aus dem 15. Jahrh., *toscanische Schule*. 3. Marmorbüste des Vesp. Gonzaga, von *Tommaso della Porta*, Milanese. 4. Ein knieender Johannesknabe, von *Bernini*. — Die Büste von Marie Louise ist von *Canova*.

Teatro Farnese (20), in demselben Gebäude, eröffnet 1618 unter Ranuccio I. Farnese. Archit. *Giambatt. Aleotti d'Argenta*, fasst 4500 Zuschauer und ist in akustischer Hinsicht vortrefflich gebaut.

Director der Akademie ist gegenwärtig *P. Toschi*, als Kupferstecher berühmt und um die ausgebreitete Kupferstecherschule in Parma sehr verdient. — Bildhauer: *Baldini*.

°Das Museo ducale, in demselben Gebäude, enthält eine grosse Anzahl römischer Alterthümer, gegen 20,000 Münzen, die berühmte tabula Trajana mit Trajans Edict über die Pflege der Armenkinder. Der grösste Theil dieser Alterthümer ist zu Velleja, einer römischen Municipalstadt, 18 Miglien südlich von Piacenza, im 4. Jahrh. durch einen Bergsturz verschüttet, seit 1760 ausgegraben worden. S. Fiorenzuola.

Das Teatro ducale (21), neu erbaut.

Congregazione della carità mit einer schönen Sammlung Gemälde und Handzeichnungen (auch von *Correggio*), einst Eigenthum des H. Stuardi.

°Die Bibliothek (22) in demselben Gebäude; mit 2 Fresken von *Correggio*, 80,000 Bänden und 4000 Mss. gesammelt durch den berühmten P. Paciaudi unter den Infanten Don Filippo und Ferdinando, Herzögen von Parma, und eröffnet 1770; später aus aufgehobenen Klöstern und der Bibliothek de' Rossi's vermehrt. Der beträchtlichste Reichthum der Sammlung besteht in orientalischen Handschriften. Man zeigt einen Koran auf feinem türkischen Papier, den Kaiser Leopold nach aufgehobener Belagerung von Wien im Zeit des Veziers Kara-Mustapha gefunden und seiner Gemahlin Eleonore geschickt, die ihn ihrem Beichtiger Carlo Costa zum Geschenk gemacht. Durch diesen kam er an seinen Neffen Giacomo Costa, der sich damit 1707 zum Bibliothekar machte. — Ferner: das Livre d'Heures von Heinrich II., mit dem Halbmond, dem Zeichen seiner Geliebten; dem hebräischen Psalter, ehedem Eigenthum Luthers und mit eigenhändigen Noten von diesem. Unter den Mss. ein Virgil aus dem 12. Jahrh., ein Terenz von 1470, ein von Petrarca eigenhändig geschriebener Dante von 1370, ein Petrarca von 1500, eine geographische Karte von 1367.

Tipografia ducale unter der Direction von Bodoni; wegen des schönen Drucks, besonders auch des Notendrucks berühmt.

Die Universität (23) mit etwa 500 Studenten. — Collegio dei Nobili, 1816 den Benedictinern übergeben, mit 31 Zöglingen. Aus demselben sind berühmte Männer, wie Scipione Mattei, Cesare Beccaria, Pietro und Carlo Verri, Giamb. Giovo etc., hervorgegangen. — Collegio Lalatta (21), von 1563, mit 30 Zöglingen aus dem Mittelstand. Ein Armenhaus, Gebärhaus, eine Gewerbsschule etc. sind Stiftungen von Maria Louise.

Pal. Sanvitale, mit literarischen Schätzen u. Gemälden: Taufe Christi von *Parmeggianino*, sein erstes Bild aus s. 16. Jahre.

Capo di Ponte mit einer Vergung von *Correggio*.

SPAZIERGANG: Lo Stradone, (28) ein aus den Festungswerken entstandidener Boulevard.

UMGEBUNGEN. Das Schloss Colorno am Lurro mit englischen Anlagen u. Treibhäusern. Cf. Affò storia della città di Parma 1792—95. Indicazione di alcune celebri pitture Parmesane, 1809.

Patti, s. Sicilien.

Pavia, Ticinum, Papia. (Wirthshaus: La Lombardia und La Posta. Wein: di S. Colombano. Aerzte: Panizza und für die Augen Flaver.) Alterthümliche Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich, 6 Stunden von Mailand am Tessin, der von da an schiffbar ist und den grossen, von Mailand kommenden Canal Naviglio aufnimmt; mit einer schönen Brücke über jenen, einem Canal, durch die Cavona gebildet, mitten in der Stadt, mit Mauern und festen Thürmen, einer Universität, einem Bischof, einem Tribunal erster Instanz etc., einer jährlichen achttägigen Messe und 23,000 Ew. Die ganze Umgegend ist mit Reis bebaut, dessen Felder wegen des eingeleiteten Wassers besonders sehenswerth sind. Andre Producte sind: Wein, Seide, Hanf und vorzüglich guter Käse.

Die älteste Geschichte der Stadt ermangelt aller Sicherheit. Wir wissen nur, dass im 5. Jahrh. die Gothen sich derselben bemächtigten, die den Longobarden weichen mussten, unter deren Herrschaft sie Hauptstadt des Reichs wurde. 774 wurde Desiderius, der letzte Longobardenkönig, von Carl d. Gr. hier gefangen genommen und seinem Reich ein Ende gemacht. 924 wurde Pavia von den Ungarn verwüstet, 951 von Otto I. eingenommen. — In den Kämpfen des Barbarossa stand es dem Kaiser gegen Mailand bei, musste sich aber zuletzt dieser Stadt unterwerfen. — 1525 fiel vor seinen Thoren die berühmte Schlacht vor, in welcher Franz I. von Frankreich Gefangener Kais. Carls V. wurde. General Lautrec liess wenige Jahre hernach die Einwohner von Pavia die Freude entgelten, die sie an der Niederlage der Franzosen gehabt, von welcher Zeit an die Stadt sich nicht mehr erholt hat. Die vielen Kriegsunbilden, die namentlich noch im spanischen Erbfolgekriege Pavia erlitten, haben wenig Denkmale alter Zeit dort übrig gelassen.

In Pavia leben der Philolog Fr. Ambrosoli, der Mathematiker Rosori, der Rechtsgelehrte Baroli und viele andre ausgezeichnete Gelehrte.

ALTERTHÜMER findet man in Pavia fast keine, jedoch zeigt man einen Thurm, als den, in welchem Boëthius, der edle und weise Minister des Gothenkönigs Theodorich, zu Anfang des 6. Jahrhundert gefangen gehalten und ermordet wurde. Von den beiden prächtigen Denkmalen des Boëthius, das eine von König Luitprand 726, das andere von Kaiser Otto III. errichtet, sind keine Spuren mehr vorhanden, wenn nicht vom letztern in S. Agostino.

KIRCHEN: °°La Cattedrale, ein halbfertiger Bau aus verschiedenen Zeiten, angefangen 1488 von *Cristoforo Rocchi*, einem Schüler Bramante's, mit der Area di S. Agostino, einem reichen Sculpturwerk mit 290 Figuren (Heiligen und allegorischen Gestalten), aus dem 14. Jahrh. (angefangen 14. Dec. 1362, von einem noch nicht bekannten Meister). Die Lanze Rolands.

S. Francesco, in beachtenswerther Backsteinarchitektur mit Gemälden, von *Campi* und *Procaccini*.

S. Maria de' Cani mit einer Inschrift auf Athalarich.

S. Maria del Carmine von 1325, von beachtenswerther Architektur in Backstein, mit einem Crucifix von *Malosso*, S. Anna von *Moncalvo*,

ein S. Sebastian mit andern Heiligen von *Bernardino Cotignola.*

S. Maria Coronata (di Canepa nova), von *Bramante*, mit Gemälden von *Moncalvo, Tiarini, Cam.* und *Cesare Procaccini.*

S. Marino mit einer heil. Familie, von *Gaudenzio Ferrari* (?) und einer Madonna mit S. Hieronymus, von *Bern. Luini.*

°°S. Michele, ursprünglich von den Longobarden gebaut, allein neu erbaut zu Ende des 11. Jahrh. im romanisch-lombardischen Styl. Dennoch ist nicht unwahrscheinlich, dass vom ehemaligen Bau noch Ueberreste an den Grundmauern und darüber vorhanden. Am Aeussern ein altes Relief der Verkündigung, auf welchem die Jungfrau schwanger dargestellt ist. — Im Innern ein Stück alter Mosaik, darauf David und Goliath, Theseus und der Minotaurus, ferner alte Wandgemälde, Krönung Mariä, die Kirchenväter etc. von *Andrino d'Edesia* aus Pavia. S. Sebastian und S. Lucas von *Moncalvo.*

S. Pietro in cielo d'oro (verfallen und ausser Gebrauch) mit dem Grabe des Königs Luitprand (sein prächtiges Grabmal, ehedem in S. Andriano, ist nach dem tridentinischen Concil zerstört worden).

PALÆSTE u. ANSTALTEN. Pal. Malaspina mit den Büsten des Boëthius und Petrarca, deren erster an dieser Stelle (wie eine Inschrift sagt) sein Buch »vom Trost der Philosophie« geschrieben, der andre häufig daselbst gewohnt haben soll.

P. Olevano. P. Maino. Prof. Scarpa soll im Besitz eines Gemäldes von *Rafael* sein.

Das alte Schloss, ehedem mit Mauern und Thürmen geschmückt, in dem Franz Visconti 1404 seine Schwester Katharina gefangen hielt, um sich ihrer Güter zu bemächtigen, in gleicher Absicht Lodovico Moro den Joh. Galeazzo Sforza; in dem 1796 300 Franzosen ohne Artillerie dem Angriff von 4000 bewaffneten Pavesen widerstanden, ist jetzt Caserne.

Die Universität mit Lehrstühlen in allen Fächern, einem anatomischen Cabinet, gegründet von Scarpa, das man für das vollständigste in Italien hält, einem pathologischen, hydraulischen, naturhistorischen Cabinet, einem botanischen Garten, chemischem Laboratorio, einer Bibliothek und 1400 Studenten.

Die Bibliothek, gegründet von Graf Firmian, zählt 50,000 Bände; die Schätze der alten, von den Sforzas gegründeten Bibliothek muss man in der Pariser Bibliothek suchen.

SCHULANSTALTEN: Collegio Borromeo, C. Caccia u. C. Ghislieri, letztre mit 60, erstre mit etwa 30 Zöglingen.

SPAZIERGÆNGE: die Brücke über den Tessin mit schöner Aussicht. Der Corso in der Stadt.

UMGEGEND: Die Certosa, s. Mailand, Umgegend. Cf. Notizie appartenenti alla storia della sua patria raccolte ed illustrate da Giuseppe Robbolini, gentiluomo Pavese.

Pavúllo, Städtchen im Modenesischen mit 2000 Ew. und einem grossen Municipalpalaste. In der Nähe das Dorf Barigazzo mit einem Hydrogengasvulcan.

Pegli, kleiner Flecken unweit Genua mit 4000 Ew., 15 Tuchfabriken und drei herrlichen Villen: V. Doria, V. Lomellina und V. Grimaldi.

Perúgia, Augusta Perusia. (Europa. Gran Bretagna, ein neues gutes Hôtel im Corso. Künstler gehen gern in Casa Zanetti. Speisezettel: Rindfleisch berühmt (bovi rapati), vortrefflich auch Kalb-, Schöps- und Schweinefleisch. Wein: der Aleatico kostet hier 16-20 Baj., Vernaccia 6. — Zuckerwerk: berühmt sind die Pinocchiate und die ossi di morto. — Cafés: Fucelli. Trasimeno. 1 Tasse Kaffee 2 Baj. 1 Glas detto mit Milch 2 Baj. Chocolade 3 Baj. Butter und Brod $1^1/_2$ Baj. — Buchhandl.: Betelli. Santucci. — Lesecabinet: Delle Camere. — Fahrgelegenheit: s. Postcurse). Hauptstadt Umbriens, einer Delegation im Kirchenstaat, auf der Strasse von Florenz nach Spoleto, hoch über dem Tiber gelegen, mit einem festen Schloss, erbaut 1540 von *Antonio*

di San Gallo, von alterthümlichem, fast verfallenem Aussehen, einem Bischof, Seidenmanufacturen, Branntweinbrennereien, mit reichem Handel von Getreide, Vieh, Wolle und Oel, zwei grossen Messen im Jahr: 1—14. Aug. (La Fiera di Monte Luce) und 1—4. Nov. (La Fiera de' Morti) zugleich Viehmarkt; und 16,000 Ew.

Achäischen Ursprungs, gehört P. zu den ältesten etrurischen Städten, wurde 459 von Rom überwunden und dessen Verbündete, und hielt als solche unter Antonius eine harte Belagerung des Octavius Cäsar aus, bis durch Hunger die Uebergabe erzwungen wurde 713, worauf es 727 römische Colonie wurde. Glücklicher bestand es später zu Justinians Zeit eine Belagerung der Gothen. Bemerkenswerth ist, dass Hannibal selbst nach dem Siege am trasimenischen See Perugia nicht angegriffen. Im Mittelalter musste P., das sich auf der Seite der Guelfen hielt, viel leiden unter den Parteikämfen der Raspanti und Guidalotti, machte im Lauf des 14. Jahrh. Spoleto, Città di Castello, Assisi, Chiusi, Nocera, Cagli, Borgo S. Sepolcro, und viele andre Städte, Dörfer und Castelle sich unterthan, kam sodann unter die Herrschaft der Baglioni, der Sforza und Malatesti, des Braccio da Monte, des von hier gebürtigen Feldherrn der Florentiner, der seine Vaterstadt nach einer harten Belagerung 1416 einnahm und dann mit Weisheit und Gerechtigkeit beherrschte; und nach dessen Tode die Kirche, die sich von Alters her als Oberherrin der Republik betrachtet hatte, davon Besitz ergriff, 1424.

In der neuern Kunstgeschichte ist Perugia als Mittelpunkt der umbrischen Malerschule, aus der bekanntlich *Rafael* hervorgegangen, von Bedeutung. Ihre Thätigkeit reicht, nach den bis jetzt bekannten Werken, nicht über das 15. Jahrhundert hinauf; ein unmittelbarer Zusammenhang mit *Giotto* ist nicht sichtbar, dafür haben neuere Forscher sienesischen Malern, namentlich dem *Taddeo di Bartolo*, grossen Einfluss zugestanden. Wie dem auch sei, gewiss ist, dass, während in Siena und Florenz die Kunst in einem einseitigen Streben nach Natürlichkeit eine Zeitlang ihr Vorrecht freien und selbständigen Schaffens ausser Acht liess, in Umbrien sich eine Schule bildete, die es einzig mit Schilderung von Seelenzuständen, vornehmlich von schwärmerischer Sehnsucht, von Schmerzen und Süssigkeiten frommer Andacht, kurz mit einem innern und überirdischen Leben zu thun hatte. Von diesem durchaus idealen Standpunkt kam sie zu ihren Vorzügen, der Feierlichkeit ihrer Darstellungen, der Schönheit ihrer Formen, der Tiefe und Lieblichkeit des Ausdrucks (Verkündigung in S. Maria nuova), der Kraft und dem Schmelz ihres Colorits, aber auch zu ihren Schwächen: dem Mangel an Charakteristik, der bis ins Lächerliche gesteigerten Verzierungslust, die selbst einen Hieronymus in der Wüste mit flatternden Bänderchen schmückt, der Monotonie und damit zur Handwerksmässigkeit. Die ältesten umbrischen Malernamen sind *Martinello*, *Matteo di Gualdo* und *Pietro Antonio di Fuligno* (Assisi, S. Caterina, 1422. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kommt sodann *Niccolo von Fuligno* (*Nicc. Alunno*), ein Maler von Ernst und Strenge, die zuweilen herbe wird, und von lebendigem, oft zu sehr gesteigertem Ausdruck (in Fuligno S. Nic-

colo, in La Bastia bei Assisi, in Gualdo, in Nocera); *Fiorenzo di Lorenzo* mit etwas feinerer Formengebung; sodann *Benedetto Bonfigli* von Perugia, weicher und zierlicher (S. Domenico, S. Pietro zu Perugia), endlich *Pietro Vanucci della Pieve*, gen. *Perugino*, der alle genannten Vorzüge der Schule in sich vereinigte, aber auch zuletzt in ihre Fehler fiel, indem er sich in einem gar zu engen Kreise von Anschauungen bewegte (S. Maria nuova, S. Pietro, Cambio, Città della Pieve. Seine besten Werke sind in Florenz). Gleichzeitig mit *P.* lebte *Bernardino Pinturicchio*, der sich in frühern Arbeiten durch eine ausnehmende Anmuth der Gestalten auszeichnet, später aber flüchtig manierirt und meist charakterlos wird, immer aber eine edle Weise zu zeichnen beibehält (Akademie von Perugia, fast sein schönstes Bild. Ausserdem seine Hauptwerke in Rom und Siena); und *Andrea di Luigi*, gen. *l'Ingegno* (Florenz S. Spirito). Perugino's Schüler war *Rafael* (s. Rom), und dann der Spanier *Giovanni*, gen. *Lo Spagna* (Assisi, Degli Angeli), *Giannicola*, *Tiberio d'Assisi*, *Genga* etc., *Adone Doni* (S. Pietro) etc. — Zur umbrischen Schule muss auch *Giovanni Santi* von Urbino, Rafaels Vater, gerechnet werden, dessen frommer Sinn, dessen milder und schöner Ernst in der Auffassung und edles Mass in der Ausführung auf den letztern von früh an bedeutend gewirkt zu haben scheint. — Da gleichzeitig mit Perugino in sehr verwandtem Geiste *Fr. Francia* von Bologna arbeitete, so konnte es wohl an Künstlern nicht fehlen, die von beiden etwas annahmen und unter diesen ist der bedeutendste *Giov. Battista von Faenza* (s. Faenza), dessen Madonnen und Engel von ganz rafaelischer Anmuth und peruginischer Reinheit sind; eben so *Timoteo della Vite* (Bologna Pinakothek, Mailand Brera, Urbino), ein dem Rafael ganz verwandtes Talent.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE. Piazza del Papa mit der Statue Julius III. von *Vincenzio Danti*. 1555. — Domplatz, mit dem schönen Brunnen von *Giov. Pisano* 1274—1280, in 3 Abtheilungen. I. Die 12 Monate nach menschlichen Beschäftigungen, der Löwe (Wappen der Guelfen), der Greif (Wappen von Perugia), die Grammatik und Heilkunde, Rhetorik und Dialektik, Geometrie u. Musik, Astronomie und Philosophie; zwei Adler, Sündenfall und Vertreibung, Simson, David und Goliath, Johannes, Romulus und Remus, Fabeln vom Kranich, Wolf und Lamm. II. 24 Statuetten von *Arnolfo di Cambio*, S. Petrus, die Kirche, Rom, Paulus und andre Heilige, die Fruchtbarkeit, der Ueberfluss, die Nymphe des trasimenischen Sees, Perugia mit seinen Innungen. III. Die grosse eherne Muschel trägt den Namen eines Erzgiessers *Rubens* 1277. — Dem Ganzen scheint ein historisch-politischer Gedanke zu Grunde zu liegen. — Piazza del sopramuro mit sehenswerthen ungeheuern Substructionen, da er grossentheils auf Mauern steht, um die beiden Hügel des Doms und der Festung zu verbinden.

ALTERTHÜMER, s. Universität. Pal. Oddi. Porta Marzia, nämlich der Rest von diesem etrurischen Bauwerk mit einigen Sculpturen nach der Zerstörung durch Paul III. 1540 in eine der Aussenmauern von der Citadelle eingesetzt. — An der Piazza Rivarola ein Triumphbogen (Arco della via vecchia), angeblich aus der Zeit der Etrusker, mit Sculpturen und spätern Inschriften: Colonia Vibia, Augusta Perusia. cf. Vermiglioli Inscrizioni T. 1.

KIRCHEN: S. Agnese, im Kloster zwei kleine Capellen, ausgemalt von *P. Perugino.* *)

°S. Agostino, Geburt und Taufe von *P. Perugino*; Gott Vater und S. Johannes und S. Hieronymus von *demselben*. Anbetung der Könige von

*) Nur mit Erlaubniss der geistlichen Oberbehörde zugänglich.

Domenico di Paris Alfani. Die Bildschnitzereien im Chor von *Agnolo Fiorentino* nach Zeichnungen von *Perugino.* In der Sacristei 8 kleine Tafeln von *P. Perugino;* in der Capella de' Parati 4 Tafeln, die Predigt Johannis, Anbetung der Hirten, Beschneidung und Abendmahl, angeblich von *demselben*, dessgleichen drei Madonnenbilder, in der Todtenkammer Ausgiessung des heil. Geistes von *Taddeo Bartoli.* — In der Confraternità di S. Agostino Deckengemälde von *Orazio di Paris Alfani* etc.

S. Angelo, auf dem Grund eines alten Vulcantempels erbaut, von polygoner Form, mit vielen Säulen, im 11. Jhrh. erneuert (das Portal aus dem 14.). Alte Wandgemälde aus dem 13. Jahrh.

S. Bernardino Confraternità (»La Giustizia«) mit einer merkwürdigen Façade von *Agostino della Robbia*, von 1461; einem Crucifix von *Margheritone*, einem S. Bernhardin von *Bonfigli*, und einer Madonna mit Heiligen von *P. Perugino.*

S. Caterina, Nonnenkloster mit einem Altarbild von *C. Crivelli.*

°S. Domenico, erbaut von *Giov. Pisano* 1304, der jetzige Bau (mit Ausnahme einer alten Capelle und des Chors) von *C. Maderno* 1632. In letzterem Glasfenster von *Fra Bartolommeo* von Perugia 1411, und Terracotten von *Agost. della Robbia* von 1459. Grabmal der Elisabetta Cantucci von *Al. Algardi.* Grabmal Benedict XI. (vergiftet auf Anstiften Philipps des Schönen von den Cardinälen Orsini und Le Moine 1304) *von Giov. Pisano;* einer Geburt Christi von *Bened. Bonfigli* 1460 und einer Madonna in tr. mit Heiligen von *Fiesole.* Ein Theil der Predella dieses Bildes ist über der Hauptthüre der Sacristei (die andern beiden sind im Vatican). Die Verkündigung u. a. Stücke desselben Altars sind in der Sacristei.

S. Ercolano von 1297 und 1325 mit einem Hieronymus von *Perugino.*

S. Fiorenzo mit dem grabmallosen Grab des Architekten Galeazzo Alessi, † 1572.

°S. Francesco de' Conventuali, ursprünglich von germanisch-italienischer Bauart, modernisirt von *Pietro Carattoli* 1737 mit der Copie von Rafaels Grablegung Christi, die ehedem hier war, vom Cav. *d'Arpino;* dem h. Sebastian u. a. Heiligen, von *P. Perugino* 1518. In der Capella del Gonfalone wird die heilige Standarte aufbewahrt, der Gegenstand höchster Verehrung bei den Peruginern. Unter einem Altar ein Sarkophag aus dem 4. Jahrh. — Eine Tafel von *Taddeo Bartoli* 1403 (vielleicht jetzt in der Akademie). In der Sacristei Tafeln von *Vittore Pisanello*, *Fiorentino Laurenti* 1487, *Benedetto Bonfigli.* Miniaturen aus dem Leben des heil. Bernhard von *Pisanello* (?), Petrus u. Paulus von *Fiorenzo di Lorenzo* 1487 Darunter Engel mit Passionswerkzeugen von *Benedetto Bonfigli*, Fragment eines Bildes der Akademie und die Gebeine des aus Perugia gebürtigen Feldherrn Braccio Fortebracci, »Italiae militiae parens,« der bei der Belagerung von Aquila 5. Jun. 1424 fiel.

°S. Francesco del Monte, vor der Stadt, Geburt Christi, a fresco von *P. Perugino*, eine Madonna mit S. Johannes u. Magdalena, und eine andre mit andern Heiligen von *dems.* u. andere Werke von *dems.* und *seiner Schule.*

S. Giuliana von 1292; in der Sacristei eine Tafel von *P. Perugino.*

Oratorio della Giustizia, s. S. Bernardino.

Die Kathedrale S. Lorenzo, von der traurigsten Abart germanisch-italienischer Architektur aus dem 12. Jahrh., mit Glasgemälden des *P. Francesco di Barone Brunacci*, einer Kreuzabnahme von *F. Baroccio*, einem Gemälde von *Luca Signorelli*, Sculpturen von *Giv. Pisano*, ehedem Theile vom Grabmal Martins V. Capella di S. Sagramento von *Gal. Alessi.* In der Sacristei SS. Petrus u. Paulus von *Giannicola*, und eine Madonna u. Heilige von *Pinturicchio.*

Madonna della Luce von *Giulio Danti*, in einem von Gothik und Renaissance gemischten Style.

°S. Maria nuova mit einer Verkündigung von *Alunno* (?) 1466, Anbetung der Könige von *P. Perugino.* Die Transfiguration von *demselben.* In der Sacristei S. Sebastian und S. Rochus von *Sebast. del Piombo.*

S. Maria del popolo von *Gal. Alessi* 1547 mit einem Gemälde von *Crist. Gherardi.*

Chiesa di Monte Luce; in der Sacristei das Predell zu der Krönung Mariä im Vatican von *Rafael* (?).

°°S. Pietro fuori di mura; vor der Stadt, im Basilikenstyl. Unter manchen Gemälden, die man als *Perugino's* und *Rafaels* Arbeiten zeigt, sind einige Heilige, Fragmente von Fresken des erstern, und Christus und Johannes als Kinder, Jugendarbeit des letztern, beide in der Sacristei besonders sehenswerth. — Die Holzschnitzarbeiten des Chors, von *Stefano da Bergamo*, angeblich nach *Rafaels* Zeichnungen. Die Verkündigung von *Pinturicchio*; eine Pietà mit SS. Hieronymus und Leonardus, von *Buonfigli*. Anbetung der Könige von *Adone Doni*. Messbücher mit Miniaturen. — Schöne Aussicht hinter der Tribune. Im Innern des Klosters eine Capelle mit Fresken von *Andrea l'Ingegno*.

S. Pietro martire, Madonna von *Perugino*. In der Sacristei ein interessantes altes Bild.

S. Severo, Camaldulenserkloster, mit einer Capelle, a fresco gemalt von *Rafael* 1505 (die Dreieinigkeit [Gott Vater ist zu Grunde gegangen], Engel und die Heiligen Maurus, Placidus, Benedict und Romuald), und vollendet nach Rafaels Tode von *P. Perugino* 1521 (andre Heilige); so dass es scheint, dass die frommen Väter die Hoffnung auf die Vollendung durch Rafael, der vom Papst nach Rom berufen worden, festgehalten. Das Gemälde hat sehr unter Restaurationen gelitten. In der Kirche eine Madonna von *Sassoferrato*, in der Sacristei 10 Tafeln aus dem 14. Jahrh.

S. Tommaso, Altarbild: der ungläubige Thomas von *Giannicola*.

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN. Die °Akademie der schönen Künste, im Gebäude der Universität, mit einer schätzbaren Gemäldesammlung, vorzüglich ältrer umbrischer Meister: *Bonfigli*, Madonna mit dem Kind. *Ders.*, Passionsengel. *Giannicola*, Madonna in tr. mit Heiligen. *P. Perugino*, Christus in der Glorie mit vielen Engeln u. Heiligen. *Pinturicchio*, Altarwerk von 1495 in mehren Abtheilungen, Verkündigung und Tod, und Madonna in tr. *Lo Spagna*, Engel. *Pietro della Francesca*, Madonna mit Heiligen. *Ben. Gozzoli*, Madonna mit dem Kind. *Taddeo Gaddi*, Madonna in Wolken mit der h. Katharina. *Taddeo Bartoli* 1403, Madonna mit Heiligen.

°Das archäologische Museum ebendaselbst, reich an etrurischen Inschriften, darunter eine von 45 Linien. Fragmente eines etruskischen Wagens aus Bronzeguss mit Reliefs. Eine schöne Vase mit einem Bacchanal und Admet und Alceste (oder Atalante und Meleager). — Münzsammlung. — Lateinische Inschriften im Corridor des zweiten Stocks.

P. Baglioni mit Gemälden von *P. Perugino*, auch von *Landi* und *Camuccini*.

°Casa Baldeschi mit einer Handzeichnung von *Rafael*: Aeneas Sylvius schliesst die Ehe Kais. Friedrichs III. mit Eleonore von Portugal. (Zu Pinturicchio's Fresken in Siena.)

P. Bracceschi mit etrurischen Alterthümern.

°Il Cambio, das Wechselgericht, oder die Börse (im 15. 16. Jahrh.). In zwei gewölbten Räumen Fresken von *Perugino* und *Ingegno*. Selbst *Rafael* soll daran Theil genommen haben: Gott Vater mit den Sibyllen und Propheten; die Geburt Christi und die Transfiguration; Männer des Alterthums, Lucius Licinius, Leonidas, Horatius Cocles mit der Mässigung, Pittacus und Trajan mit der Gerechtigkeit, Fabius max., Socrates und Numa mit der Weisheit. Auf dem Pilaster darunter Bildnisse des Perugino und einiger Zeitgenossen; über dem Eingang Cato, an der Decke die Planeten; auf dem Altar S. Johannes von *Perugino*.

Casa Camiletti mit Gemälden von *Barocci*, *M. A. da Caravaggio* und *Pietro da Cortona*.

P. Canali mit mineralogischer u. geologischer Sammlung.

Casa Capocci mit Fresken von *P. Perugino und seiner Schule*.

P. Cesarei mit Zeichnungen von *Rafael* (?) und *M. Angelo*.

°°Casa Connestabile mit einer der lieblichsten Madonnen von *Rafael*. Handzeichnungen von *P. Perugino*.

P. Donini mit Gemälden und Zeichnungen von *P. Perugino*, *Giorgione* (?), *Domenichino*.

P. Governativo am Domplatz aus dem 14. Jahrh. mit interessanten architektonischen Details.

Im Hause des Marchese Monaldi ein Neptun von *Guido*.

P. degli Oddi mit Gemälden.

Museo Oddi mit Alterthümern und Gemälden.

Im Hause des Baron Penna Gemälde von *Perugino* (ehedem in der Servitenkirche), *Franciabigio, Fra Bartolommeo, Luca Signorelli, Domenichino* etc.

Das Haus des *P. Perugino*, mit einem S. Christoph a fresco von ihm.

Collegio Pio (nach Pius VII.), Schulanstalt für 60 Zöglinge, auch La Sapienza, mit einer Madonna in tr. nebst Heiligen von *Dom. Alfani.*

Palazzo pubblico, oder Communale, von *Bevignate* (?) im germanisch-italienischen Styl, von 1300 — 1429. Sitz des Delegaten und der Magistratspersonen, mit dem Archiv, das durch die Auffindung eines verborgenen Zimmers mit Mss. aus dem Mittelalter sehr an Bedeutung gewonnen. Beachtenswerthe Fenster- und Portalverzierungen. Vielleicht sind von den Mauergemälden *B. Bonfigli's* Ueberreste vorhanden. Madonna von *Fiorenzo di Lorenzo.* In der Capelle ein Ecce homo von *P. Perugino.*

P. de' Marchesi Bourbon di Sorbello mit Gemälden von *P. Perugino, Giul. Romano, Scipione Gaetano* etc. Bei der Gräfin Alfani eine Madonna von *Rafael.*

Universität, gegründet 1320, eine der bedeutenderen Italiens, mit 400 Studenten und ausgezeichneten Gelehrten (Fabretti für Geschichte, Vermiglioli für Archäologie, Mezzanotte, Uebersetzer des Pindar, für Philologie, Antinori, ein Dichter, für italienische Literatur, Bruschi für Botanik, Martini für Physik etc.). Dazu ein botanischer Garten, ein mineralogisches Cabinet etc. In der Kirche S. Ambrosius und Theodosius von *Subleyras* 1457.

Die Bibliothek mit etwa 30,000 Bänden, reich an Ausgaben aus dem 15. Jahrh. Von Mss. das Städtebuch des Stephanus Byzantius aus dem 8. Jahrh. — S. Augustins Werke mit Miniaturen aus dem 13. Jahrh. (Christus und Heilige, und Anfang der Geschichten der Genesis).

B. de' Canonici del Duomo. Bibelcodex aus dem 7. oder 8. Jahrh. — Andre Mss. mit schönen Miniaturen aus dem 15. Jahrh. Das erste (1476) zu Perugia gedruckte Buch: Gli Consigli di Benedetto Capra.

Archive. Das Stadtarchiv, A. della Cancelleria decemvirale.

SPAZIERGÆNGE. UNTERHALTUNGEN. Der Corso und Piazza di Soprammuro. — Die Festungswerke 1540 auf Befehl Pauls III. von San Gallo »ad coërcendam Perusinorum audaciam« erbaut, vollendet 1544 von *Galeazzo Alessi.* In dem Graben Amphitheater für Ballonspiel. — Eine Musikschule, 2 philodramatische Akademien, 2 Theater, die società de' Filedoni (Kunstverein) und endlich ein literarischer Verein (Casino) mit Journalen.

UMGEGEND. Bei Torre di S. Marino eine Miglie entfernt eine unterirdische Zelle mit einer etruskischen Inschrift von 3 Linien. — Am nahen, 3 Stunden langen und eben so breiten See (Lacus trasimenus) durch Hannibals Sieg über Flaminius 217 a. C. berühmt, ein unter Braccio's Herrschaft (im 15. Jahrh.) hergestellter altetruskischer Emissario zur Vermeidung des Wasserhochstandes. Auf der Isola maggiore eine vortreffliche Aussicht.

Frontignano in S. Annunziata, Geburt Christi, a fresco, letztes Werk des *P. Perugino.*

Assisi (S. d.). Man braucht wenigstens 2½ bis 3 Stunden hin, und eben soviel zurück.

Im Kloster zu Panicale ein S. Sebastian von *P. Perugino* 1505.

Das Camaldulenser-Kloster Montecorona, 12 Miglien nördlich von Perugia, hoch und herrlich gelegen in einem Tannenhain. Cf. Pitture e sculture della città di Perugia, del Morelli 1683. — Vite de' Pittori etc. Perugini, di Msgr. Passeri 1732. — Lettere pittoriche Perugine di Ann. Mariotti 1788. Mariotti, Saggio di mem. ist. civ. ed. eccl. della città di Perugia 1806. G. Batt. Vermiglioli le antiche iscrizioni di P. 1840. Desselben Saggio sulla grande iscrizione etrusca scoperta nel 1822. Perugia 1824.

Pesaro, Pisaurum. (Villa di Parma. Tre Re. Posta). Stadt im Kirchenstaat, Delegation Urbino, an der Strasse von Rimini nach Ancona, am Ausfluss der Foglia (Isaurus) ins adriatische Meer, in einer hügeligen, baum-, wiesen- und feldreichen, äusserst angenehmen Gegend, die vor-

züglich gute Feigen und Trüffeln hervorbringt; mit breiten Strassen, schönen Plätzen, mit Mauern und Bastionen, 10,000 Ew., und seit dem Pontificat Urbans VIII. dem Kirchenstaat einverleibt. Vorher als Sitz der Herzöge de la Rovere, war es ein Mittelpunkt literarischen und poetischen Lebens, von welchem wir in Castiglione's Corteggiano (s. Ferrara, Schilderungen finden, das Ariosto rühmt, u. in welches Tasso von der Fürstin Lucrezia d'Este gezogen wurde. Noch jetzt zeichnet es sich als Heimath besonderer Talente aus; Perticari u. Rossini sind hier geboren; mit Ruhm sind Graf Paoli als Chemiker, March. Petrucci als Naturforscher, Antali als Commentator des Catuli, Graf Mammiani als Dichter genannt. Der römische Tragiker Accius, Freund Cicero's, ist gleichfalls in P. geboren.

ALTERTHÜMER. Eine marmorne Brücke aus den Zeiten Trajans (nach Andern Augusts). Cf. Marmora Pisaurentia not. ill. ab Abb. A. Oliv. Giordani, 1783.

Hauptplatz mit der Marmorstatue Urbans VIII. und einem grossen Brunnen.

KIRCHEN: S. Francesco mit einer Krönung Mariä, von *Giov. Bellini.*

S. Giovanni de' Riformati von *Genga.*

°Kathedrale mit einem Hieronymus von *Guido.*

S. Domenico mit einem ältern Gemälde von *Vinc. Severino.*

Ai Servi mit einer Madonna nebst Heiligen von *Cotignola* 1513.

NB. Die vorzüglichsten Kunstschätze von P. sind von Paris nicht wieder in ihre alte Heimath, sondern nach Rom gekommen.

PALÆSTE. SAMMLUNGEN etc. Palast der Herzöge von Urbino, jetzt vom Legaten bewohnt.

°Cavaliere Mazza bedeutende Majolicasammlung.

Sgre. Antaldo Antaldi besitzt ein Miniaturgemälde von *Timoteo della Vite*, Christus am Oelberg.

Olivieri, Bibliothek, Museum und Münzcabinet (Vermächtniss an die Stadt). Erstere mit Handschriften Tasso's, seinen Noten zum Convivio des Dante, unedirte Briefe von ihm etc. Gedichte von Serafino d'Aquila, Geschichte der Rechtsgelehrten von Tom. Diplovatazio etc.

Gesellschaft für Beförderung des Ackerbaues.

Schöner Spaziergang vom Belvedere zum botanischen Garten.

UMGEGEND. °L'Imperiale, 2 Miglien von Pesaro, die ehemalige Villa der Herzöge von Urbino, gebaut für Vittoria Gonzaga, Gemahlin Franc. Maria's II., von Tasso, Rime II. 38. verherrlicht, ist seit dem Aufenthalt der Jesuiten daselbst im vorigen Jahrh. eine Maierei. — Die Aussicht ist entzückend.

Péscia, toscanische Stadt zwischen Lucca und Pistoja, herrlich gelegen, mit einer schönen Kathedrale, in welcher sich ehedem ein Gemälde von Rafael befand, und jetzt noch mehre nicht unwerthe zu sehen sind. Das Denkmal des Balthasar Turini von *Raffaello da Monte Lupo.* Guter, unter dem Namen Buriano bekannter Wein.

Pesto, s. Neapel, Umgegend.

Piacénza Placentia. (Wirthshaus: S. Marco, Italia. Croce bianca. Tre Marscelle.) Zweite Hauptstadt des Herzogthums Parma, in einer fruchtbaren Ebene, nahe am Po gelegen, über den eine Schiffbrücke unterhalb der Einmündung der Trebbia führt; weit und gross, doch menschenleer, mit 30,000 Ew. (während deren 100.000 Platz haben), mit einer Citadelle von 5 Bastionen, breiten Strassen (die breiteste heisst il Stradone), grossen Palästen und angenehmem Klima.

Von den Römern zugleich mit Cremona im Jahr 535 U. gegründet, (219 a. C.) litt es später im zweiten punischen Kriege beträchtlich durch die Karthager. Im Kriege zwischen Otho und Vitellius 70 p. C. wurde es fast ganz zerstört. Im Mittelalter stritten um seinen Besitz die Scotti, Arcelli, Landi, Anguissola, Torriani und Visconti. Endlich kam es an das Haus Farnese, dessen erster Herzog, Pietro Lodovico, wegen Tyrannei verhasst, vom Balcon seines Palastes durch Verschworne herabgeworfen wurde. Von der Zeit an theilte Piacenza das Schicksal von Parma, schreibt aber seinen Verfall von der

fürchterlichen Plünderung durch Franc. Sforza 1488, wobei an 10,000 Ew. als Sklaven fortgeführt wurden.

Hier lebt der durch seine schöne Prosa berühmte Pietro Giordani. Von Gelehrten werden ausserdem mit Auszeichnung gerühmt: Luciano Scarabelli (Geschichte und Philologie). Pietro Giordani (Philologie). Freschi, (Medicin). Gioja (Jurisprudenz). Testa (Philosophie).

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza de' cavalli, oder P. del Palazzo pubblico mit den kolossalen Reiterstatuen in Bronze von Alexander Farnese und seinem Sohn Ranuccio von *Franc. Mocchi di Montevarchi.*

P. ducale. P. del Duomo.

KIRCHEN: S. Agostino von *Vignola*, neuerdings wieder hergestellt.

°S. Antonio, ehedem Kathedrale, von 903, 1104 und 1562, mit einem schönen alten Vestibul, genannt il Paradiso. Gott Vater in der Engelsglorie und ein Greis aus der Apokalypse, Deckengemälde im Sanctuarium von *C. Cavasetti.* Eine alte Tafel mit Geschichten des h. Antonius, vielleicht aus dem 14. Jahrh.

S. Francesco grande, aus gleicher Zeit ungefähr, mit Gemälden von *Campi, Malesso* und einer Copie des im Escurial befindlichen Martyriums S. Lorenz von *Tizian.*

S. Giovanni di Canale, ein Kloster, mit Malereien aus dem 12. oder 13. Jahrh. In der Capella del Rosario: »Weinet nicht über mich!« von *M. Landi* und die Darstellung im Tempel von *M. Camuccini.* Capella S. Caterina mit dem Denkmal des Orazio Scotti, Grafen von Montalbo von *Algardi.*

°°Die Kathedrale, von 1132 im romanisch-lombardischen Styl; in der Kuppel Propheten und Sibyllen a fresco von *Guercino*; Beschneidung, Anbetung der Könige und Josephs Traum von *M. A. Franceschini* und *Lod. Quaini*; 4 Allegorien: Liebe, Wahrheit, Scham und Demuth von *Guercino.* Im Chor die Himmelfahrt von *Cam. Procaccini*, die Decke von *Lod. Caracci* (Nachahmung der Kuppel S. Giovanni zu Parma von Correggio). Der Tod der Jungfrau in 2 Bildern von Landi, S. Martino von *Lod. Caracci.* — Am Glockenthurm sieht man einen der eisernen Käfige, deren man sich im 13. und 14. Jahrh. an verschiedenen Orten Italiens als peinigendster Gefängnisse bediente.

°S. Maria di Campagna von *Bramante*, vor dem Thor, mit einer Kuppel, a fresco gemalt von *Pordenone.* Capella S. Caterina dessgl. nebst Oelgemälden von *demselben.*

S. Michele mit einem Gemälde S. Ferdinands von der Hand der Herzogin *Antonia Bourbon*, Tochter Ferdinands, und Ursulinerin in Piacenza, vom Jahr 1797.

S. Savino, ganz modernisirt, indess besteht noch die Unterkirche aus dem 10. Jahrh. mit interessanten Säulen und Mosaiken.

S. Sepolcro von *Bramante.*

°S. Sisto, die reichste Kirche von P. Denkmale der Kaiserin Engelberga u. das der Margaretha von Oestreich, Carls V. natürlicher Tochter, Gemahlin Ottavio Farnese's von *Giacinto Fiorentino.* Gemälde von *Cam. Procaccini, Palma giov. Taddeo Zucaro* etc.; von unbekannten Meistern sind die Kinder im Schiff und die Madonna in der Capella della vergine. Hier war ehedem *Rafaels* Madonna di S. Sisto.

PALÆSTE. SAMMLUNGEN.

°Pal. Pubblico, aus dem Ende des 13. Jahrh., mit schönem Porticus.

P. Farnese, genannt della Cittadella, von *Vignola*, von dem mehre andere Paläste der Stadt.

Bibliothek mit 30,000 Bdn. und mehren werthvollen Mss., darunter eine Palimpseste aus dem 9. Jahrh. und das Psalterium der Kaiserin Engelberga, Gemahlin Ludwigs II., von ihrer eignen Hand um 847 geschrieben.

Bibl. des March. Landi.

Der botanische Garten.

Casa Cortesi mit einer ausgezeichneten geologischen Sammlung aus der Umgegend.

Casa Zanetti, dessgl.

Istituto Gazzola, eine Anstalt zur Versorgung armer Mädchen.

UMGEGEND. Eine Miglie entfernt die neue Brücke über die Trebbia. Die verschüttete Stadt Velleja, S. Fiorenzuola und Parma. (Cf. Ant. Dom. Rossi, storia di Piacenza 1836. Poggiali mem. storiche etc. 1757. 12 Bde.

Pianósa, kleine fruchtbare und

gesunde, aber lange Zeit verlassene toscanische Insel bei Elba, wohin einst Augustus seinen Enkel Agrippa Posthumus verbannte, den dann Tiberius daselbst tödten liess. Im Jahr 1835 unternahm es der preuss. Consul Stichling in Livorno hier eine Colonie zu gründen.

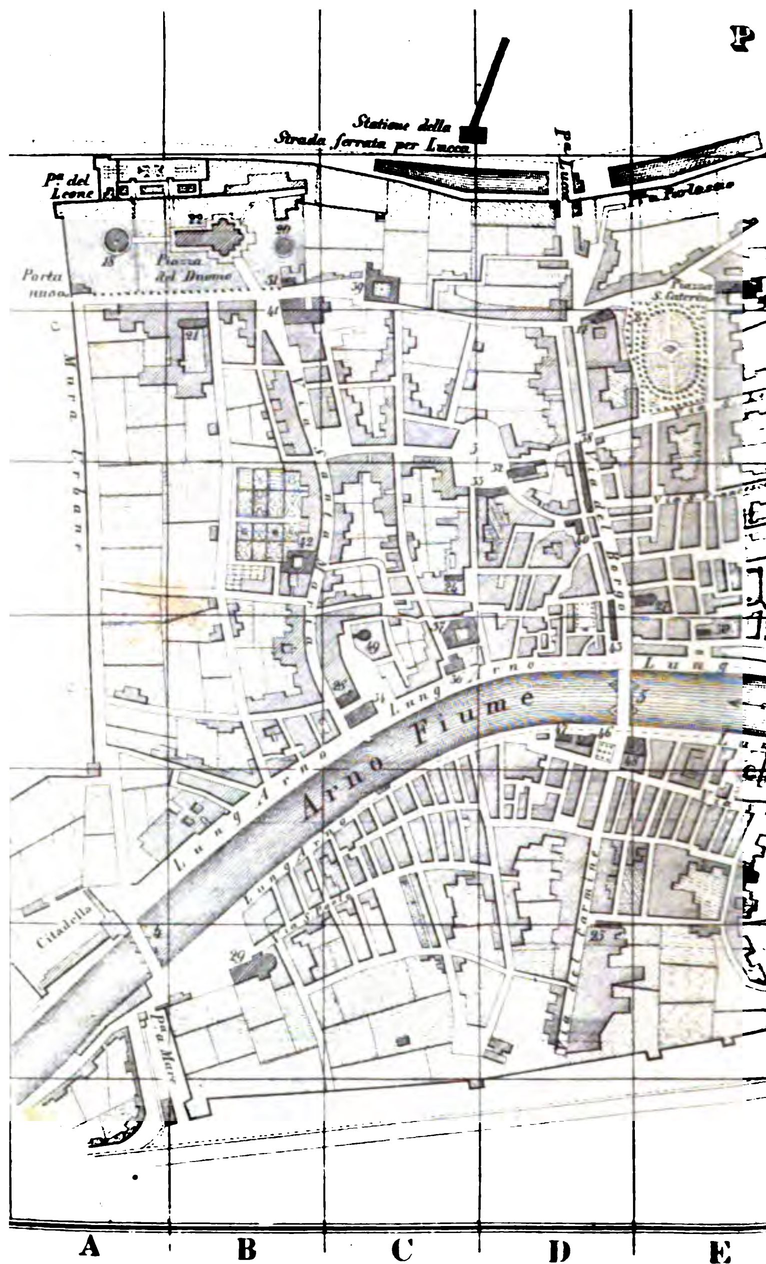
Piénza, toscanische Stadt unweit der Strasse von Siena nach Rom, die Vaterstadt von Pius II. (Aeneas Silvius) nach ihm genannt und von ihm mit prachtvollen Palästen und Kirchen geschmückt durch *Bernardo Rosselini* und *Francesco di Giorgio* um 1460 ff. Dabei Monte Pulciano mit seinem köstlichen Wein. s. d.

Pinérolo, Hauptstadt der piemontesischen Provinz gleichen Namens, ehedem bedeutende Festung und Staatsgefängniss, wo die eiserne Maske, Fouquet und Lauzan gefangengesessen, allein zufolge des Utrechter Friedens geschleift, an der Limara und am Fuss der Alpen schön gelegen, mit einem Bischof, 15,000 Ew. und Handel von Tüchern, Papier, Käse, Wein, Getreide und Seide. Beachtenswerth die Kathedrale.

Westlich von Pinerolo die Waldensergemeinden Lucerna, Perosa, San Martino und Clusone. etwa 20,000 Seelen. Sie haben 13 kleine Kirchen, deren Dienst von 13 Moderatori (Barbetti) versehen wird. Im Thal Lucerna der höchst malerisch gelegene Flecken Ansagna; vortrefflicher Wein bei Campiglione; Schieferbrüche bei Rorata. Ueber La Torre, wo sich ihre Hauptschule und eine grosse Tuchfabrik befindet, und an der Stelle, wo die Agrogna und Pellice zusammenströmen, die Ruinen des Bergschlosses S. Maria. In dem Thal S. Martino die Marmorbrüche von Chiabra, in dem von Clusone die Ruinen der sehr hoch gelegnen Feste Fenestrelle, gebaut im 16. Jahrh. und aus 5 Forts übereinander bestehend, zu denen man in einem über eine Miglie langen, bombenfesten Gang aufsteigt.

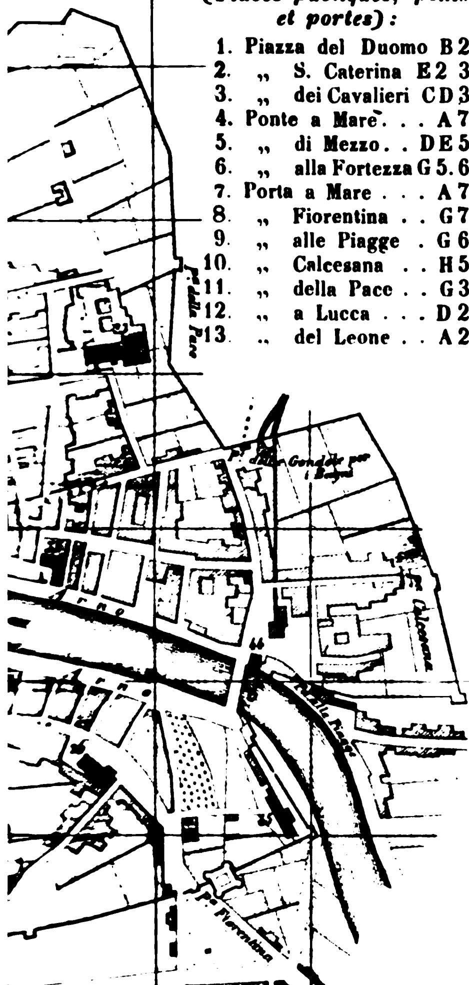
Piombíno kleine Stadt in Toscana mit 1100 Ew. ehedem Hauptstadt des Fürstenthums gl. N. mit dem alten Fürstenschloss. Nahebei die Ruinen der alten Stadt Populonia.

Pisa Pisae. (Wirthsh.): Gran Bretagna. Hôtel Pefferada. Al Ussero. Vittoria. Tre Donzelle, Colomba. Eisenbahn nach Livorno, Empoli (Florenz), Lucca, S. Postcurse. — Speisezettel: Wasser und Brod zu rühmen. Butter aus den Cascinen von S. Rossore. Gute Fische, Schleien, Karpfen, Hechte. — Café: al Ussero am Lung Arno. — Lesecabinet von Vansuchi (mit ausländischen Journalen, Allgemeine Zeitung etc.). — Möblirte Wohnungen am Lung-Arno und gegenüber werden in der Regel immer auf die Saison (6 Monate) vermiethet, 2 Zimmer nach der Sonne nebst einem Domestikenzimmer 18 — 20 Francesconi monatlich, eine grössre Wohnung 30 — 70 Francesc. Wenn man in der Mitte des Winters eintrifft, darf man hoffen eine billigere Wohnung zu finden; ich selber habe eine ganz genügende von Jan. bis April mit 10 Francesc. monatlich bezahlt. — Klima: der Winter warm, oft regnerisch; Frühling und Herbst angenehm; Sommer unerträglich. Brustleidende wählen mit gutem Erfolg ihren Aufenthalt hier. — Arzt: Regnoli, zugleich Chirurg. — Buchandlungen: Nistri. Vetturino: Salvadore Bellatalla.) Unter 28° 1′ Länge und 43° 43′ n. Breite, in einer anmuthigen Ebene, am Fuss der Monti Pisani, einer vom Apennin gesonderten an 3000′ h. Gebirgsgruppe, an beiden Ufern des Arno, 5 Miglien vom Meer entfernt gelegene, gut gebaute, jetzt sehr verödete (Pisa morta) toscanische Stadt, mit dem mildesten Klima, obschon im Sommer zu heisse und böse Luft herrscht, mit vortrefflichen Heilquellen in der Nähe (s. u.), einer Universität, einem Erzbischof welchem die unbebaubte Landstrecke gegen Livorno hin gehört, und etwa 18,000 Ew.


P
Statione della
Strada ferrata per Lucca
Pa. del Leone
Piazza del Duomo
Porta nuova
Mura Urbane
Piazza S. Caterina
Arno Fiume
Lung Arno
Citadella
Carmine
A
B
C
D
E

F | G | H | I | K

3 A.



Oeffentl. Plätze, Brücken, Thore:

(Places publiques, ponts et portes):

1. Piazza del Duomo B 2
2. „ S. Caterina E 2 3
3. „ dei Cavalieri C D 3
4. Ponte a Mare . . . A 7
5. „ di Mezzo . . D E 5
6. „ alla Fortezza G 5. 6
7. Porta a Mare . . . A 7
8. „ Fiorentina . . G 7
9. „ alle Piagge . G 6
10. „ Calcesana . . H 5
11. „ della Pace . . G 3
12. „ a Lucca . . . D 2
13. „ del Leone . . A 2
14. Porta nuova . . . A 2
15. „ a Parlascio D E 2
16. Porto delle Gondole G 4

Kirchen, Paläste, Sammlungen:

(Eglises, palais, collections):

17. S. Anna . . . . . D 3
18. Il Battisterio . . . A 2
19. S. Caterina . . . . E 2
20 Il Campanile . . . B 2
21. S. Chiara . . . . . B 3
22 Il Duomo . . . . . B 2
23. S. Francesco . . . F 3
24. „ Frediano . . . . C 4
25. „ M. del Carmine D 7
26. „ Martino . . . . . F 6
27. „ Michele in Borgo E 4
28. „ Nicola . . . . . C 5
29. „ Paolo Ripa d'Arno B 7
30 „ Pietro in Vincoli E 5
31. „ Ranieri . . . . . B 2
32. „ Stefano ai Cavalieri . . . . D 4
33. Pal. de' Cavalieri . D 4
34 „ Ducale . . . . C 5
35. „ Lanfranchi . . F 5
36. „ Lanfreducci . C 5
37. Università . . . . . C 5
38 Accademia delle belle Arti . . . . D 3 4
39 Pal. Arcivescovile . C 2
40. Archivio del Duomo D 4
41. Ospizio dei Trovatelli . . . . B 2 3
42 Orto botanico e Mus. di storia nat. . . . B 4
43. Casino dei Nobili D 4 5
44. Torre la Vittoria . G 5
45 Casa di Galilei . . G 6
46. Dogana . . . . . . D 5
47. Ufficio della Posta D 5
48 „ „ Polizia D E 5

---

49. R. Teatro . . . . . C 5
50. Strad. ferrata per Lucca . . . . C D 1
51. Strad. ferrata per Livorno e Firenze G 8

F | G | H | I | K

Eine der zwölf etrurischen Städte wird Pisa (von Strabo) für eine nach dem trojanischen Kriege eingewanderte griechische Colonie gehalten, und (von Virg. Aen. X.) mit dem griechischen Pisa im Peloponnes am Alpheus in Verbindung gebracht. 561 U. mit Rom verbündet, wurde es 574 römische Colonie und später Municipium, als welches es von Augustus den Namen Julia-Obsequens erhielt. Hadrian und Antonin verschönerten es beträchtlich mit Tempeln, Theatern, Triumphbogen, davon jetzt nichts mehr zu sehen ist. — Durch seine Lage am Arno und den ehemals vortrefflichen, nun verschlammten Hafen eignete es sich ganz zur mächtigen Handelstadt, und selbst als ganz Italien ohnmächtig darniederlag, bewahrte es solche Lebenskräfte, dass es schon im hohen Mittelalter zugleich mit Venedig Ansehen auf dem Meere hatte, im 10. Jahrh. den Saracenen Sardinien, Corsica, Palermo entriss, 1029 Karthago eroberte und im Verlauf des 12. Jahrh. glückliche Kriege gegen die Normannen in Sicilien und Unteritalien führte (1135 — 1140). Die Kreuzzüge gaben Pisa Gelegenhei zur Erweiterung der Macht, namentlich im Orient, wo es bedeutende Besitzungen hatte, erweckten ihm aber auch in Genua eine gefährliche Nebenbuhlerin, die nach manchem unentschiedenen Kampfe in Ugolino's unglücklicher Seeschlacht von Meloria 1283 (1284) *) seine Macht brach. Noch ein Jahrh. lang suchte Pisa, obschon unter fortdauerndem Verlust seiner auswärtigen Besitzungen (1326 ging Sardinien verloren) und im Kampfe gegen die Nachbarrepubliken, namentlich gegen Lucca (Castruccio Castracani) und Florenz — sich zu halten. Nach dem endlichen Frieden mit Genua 1341 begannen die Familienfehden, der Raspanti und Bergolini um die Signorie, denen Kaiser Carl IV. ein blutiges Ende machte 1358. Inzwischen war der Republik im eben aufblühenden Florenz ein neuer Feind erwachsen, schon die Gründung eines neuen florentinischen Hafens von Talamone im Sienesischen, noch mehr aber der darauf folgende Krieg 1362, in welchem die Florentiner die Flotte und den Hafen von Pisa zerstörten (und die Hafenkette nach Florenz führten), machten dieses verarmen. Noch einmal erlebte die Republik unter der Signorie des Pietro Gambacorti 1369 — 1392 ein vorübergehendes Glück, kam aber nach dessen Ermordung in die Gewalt des Giov. Galeazzo Visconti von Mailand und 1406 an Florenz, dessen Schicksale es seit der Zeit getheilt.

Die Wissenschaft fand stets gute Pflege in der Stadt, in welcher von der Pendelschwingung der »ewigen Lampe« ein ewiges Licht ausging. Zu den jetzt hier lebenden Gelehrten gehören: Bonaini (Kunstgeschichte), Pilla (Geologie und Mineralogie), Matteucci (Physik), Mosetti (Astronomie), Savi (Botanik), Puccinetti (Medicin), Serristori (Statistik). Rosini (Kunstgeschichte, Schöne Literatur).

Pisa's Kunstgeschichte geht mit seiner politischen Hand in Hand; die Zeit seiner höchsten Macht fällt mit der Blüthe seiner sehr bedeutenden Bildhauerschule zusammen, und fast wunderbar wurde der grosse Kirchhof

*) Die alte, erst im vorigen Jahrh. aufgehobene Pisaner Zeitrechnung beginnt das Jahr nicht mit dem Januar sondern mit dem März.

(Campo santo) in demselben Jahr vollendet, in welchem das Ansehen der Republik zu Grabe ging, 1283. Die Kriege im Süden und im Orient hatten die Pisaner mit den Kunstwerken älterer Zeiten und ihre Bedeutung fürs öffentliche Leben bekannt gemacht; ihre Siege hatten ihnen Mittel in die Hand gegeben, dem auf diese Weise geweckten Sinn Folge zu leisten. Aus den mannichfaltigen Eindrücken älterer und neuerer Zeiten, römischer und byzantinischer Denkmale, und mit Hülfe der erbeuteten Kunstschätze, Säulen, Reliefs etc. bildete die Architektur bei ihnen die ersten grossen Monumente, den Dom, (vielleicht das älteste Beispiel der Verbindung von byzantinischem [Kuppel-] und römischen [Basiliken-] Styl), das Battisterio etc., ohne damit eine andere feste Grundlage für die Kunstübung zu gewinnen, als dass das Auge wieder aufs Alterthum gerichtet war. — Zum Bewusstsein kam diese Richtung zu Anfang des 13. Jahrh. in *Nicola Pisano*, der sowohl bei seinen Bauten (S. Nicola etc.), als vorzüglich bei seinen Sculpturen antiken Vorbildern mit Entschiedenheit folgte. An die Stelle regungsloser und magerer byzantinischer Gestalten (Taufe über dem Eingang des Baptisteriums) oder formloser, eingepuppter Landesproducte (wohin die alte Bronzethüre am Dom, die Arbeiten eines *Biduinus*, *Gruamons*, *Bonus* etc. hier und in Lucca zu rechnen) und endlich sicherer Verfolgung der Bestrebungen nach Schönheit, die sich einzeln kund gegeben (Figuren an den Pilastern des Portals vom Baptisterium), setzte *Nicola*, obschon im Geiste seiner Zeit erwachsen und mit Achtung vor den überlieferten Darstellungen heiliger Geschichten — Götter und Helden, Genien und selbst Thiere, wie er sie an antiken Capitälen und Sarkophagen fand, in seine Werke und erlangte damit, wenn auch nur zum Theil — denn das Ebenmass der Verhältnisse blieb ihm fremd — eine überraschende Schönheit der Form, der er durch Studium der Natur obendrein noch eine für diese Zeit fast unbegreifliche Vollendung gab (Kanzel des Baptisteriums). — Wie nothwendig indess für den Fortgang der Kunst diese Bestrebungen waren, so waren sie doch zu äusserlich, als dass sie dem Bedürfniss der Zeit nach lebendigem Ausdruck von Gedanken und Empfindungen ganz entsprechen konnten. Viel mehr war dieses bei denen in Deutschland herrschenden (Strassburger Münster etc.) der Fall, und es scheint in Folge der Einwirkung von dieser Seite, dass Nicola's Sohn, *Giovanni*, die Nachahmung der Antike aufgab und sich vielmehr um Reichthum der Gestalten, Bewegungen und vor allem um Lebendigkeit des Ausdrucks bemühte. Wie hässlich auch häufig seine Gestalten, wie verfehlt selbst im Ausdruck — seine Weise wurde beibehalten und seine Schule wie seine Kunstwerke verbreiteten sich über ganz Italien (s. Padua, Neapel, Orvieto, Florenz, Arezzo, Pistoja etc.). Unter seinen Zeitgenossen ragen *Giovanni di Balduccio* von Pisa (s. Mailand), *Lino* von Siena (im Dom von Pisa), *Agostino*, und *Agnolo* von eben daher (s. Siena, Orvieto und Arezzo) besonders hervor. Der bedeutendste indess seiner Schüler war *Andrea* (*Ugolino*) *Pisano*, der die Richtung aufs Natürliche und Mannichfaltige durch Sinn für Schönheit und Einfachheit zu mässigen wusste und den schönsten Styl für christliche Sculptur fand (S. Giovanni in Florenz. Ehemalige Façade des

Doms daselbst etc.). Noch weiter im Erstreben von Schönheit und Anmuth ging dessen Sohn *Nino Pisano*, ohne die Gränze des Erlaubten zu überschreiten, obschon es ihm nicht ganz gelang, der Lebendigkeit des Ausdrucks alle Härte, der Bewegung des Körpers alle Absichtlichkeit zu nehmen. (Mad. della Spina und S. Caterina in Pisa). Das schon bei ihm sehr vorherrschende Naturstudium ward nun Charakterzug der weitern Entwickelung der Sculptur, wie man sie bei den florentinischen Meistern verfolgen kann.

In der Malerei hat Pisa nicht gleichen Ruhm gewonnen, wenn auch einen der ältesten Malernamen: *Giunta Pisano*, der um den Anfang des 13. Jahrh. Crucifixe malte, freilich sehr im Sinn des Jesaias: »ohne Gestalt noch Schöne.« (S. Ranieri in Pisa). Im Campo santo sind das 14. Jahrh. hindurch fast nur fremde Künstler beschäftigt; einheimische reichen nicht weit über das Mittelmässige (wie man sich in der Sammlung der Akademie überzeugen kann). Der beste von ihnen ist *Turino Vanni* um 1397. S. Paolo Ripa d'Arno.) In späteren Zeiten treten noch einheimische Maler von Ruf (wie *Milani* etc.) in Pisa auf, inzwischen keiner von ihnen nimmt an der Entwicklung der Kunst eigenthümlich Theil.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Es gibt deren neun in Pisa, davon der Domplatz, Piazza S. Caterina (2) mit der Statue Ferdinands von *Pampaloni*, u. der de' Cavalieri (3) die schönsten.

Brücken führen drei über den Arno, davon die westlichste noch mit dem alten Thurm geschlossen ist.

ALTERTHÜMER: In einem Garten bei S. Zenone Reste alter Bäder. Ausserdem s. Campo Santo. Vor der porta Lucca stand ein grosser Dianentempel Nero's, mit Bädern, zu denen ein Aquäduct führet, als dessen Trümmer man die noch in der Nähe befindlichen ansieht.

KIRCHEN: S. Anna (17) mit einem Tabernakel von *G. Giacobbi Pisano* (?).

°°Il Battisterio (18), durch eine Collecte bei den wohlhabenden Pisaner Bürgern im Jahr 1153 von *Diotisalvi* erbaut, im romanisch-toscanischen Styl. Vier Eingänge. Sculpturen am Haupteingang: Taufe Christi, Relief, byzantinisch-italienisch; an den Pilastern David, die Befreiung aus dem Limbus (?). Die Apostel, die Monate etc. der Antike sich nähernd, sämmtlich vom Ende des 12. Jahrh. — Im Innern: auf einer Colonnade von 12 grossen korinthischen Granitsäulen und vier grossen Marmorpfeilern ruht ein Peristyl und das obere Stockwerk, das mit seinen Pilastern die hohe Kuppel trägt. Die Capitäle sind grossentheils (wie die Säulen) antik u. mit mythologischen Gegenständen (Jagd des Meleager etc.) geschmückt. S. Petrus und S. Franz über den Weihbecken aus der *Schule des Giov. Pisano*. — Der Taufbrunnen, achteckig, auf drei Stufen ruhend, von weissem Marmor mit fein gearbeiteten Rosetten und eingelegter Arbeit. Die Bronzestatue des Täufers aus der *Schule Bandinelli's*. Die Kanzel von *Nicola Pisano*, vom Jahr 1260, eines der bedeutendsten Denkmale mittelalterlicher Kunst. Sechseckig, von sieben Säulen getragen, die auf Löwen und andern Figuren ruhen, gemäss der durch byzantinische Bauten u. durch antike Sarkophage überlieferten Weise; 13½' hoch. An der Brüstung der Kanzel fünf Reliefs, Verkündigung und Geburt Christi, Anbetung der Könige, Darstellung im Tempel, Kreuzigung und jüngstes Gericht. Darunter als karyatidische Figuren Caritas, Fortitudo (ein nackter Jüngling mit einer Löwin und einem jungen Löwen), Humilitas, Fidelitas, Innocentia (ein bärtiger Mann, mit Jupiterskopf), Fides (mit dem Evangelium). In den Bogenwinkeln Propheten und Evangelisten; unter dem Lesepult ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

°°Il Campanile (20), neben dem Dom, der s. g. schiefe Thurm, 1174 von

Wilhelm von Innsbruck und *Bonano von Pisa* (?) erbaut in cylindrischer Form mit sieben Stockwerken von Colonnaden über einander. Die Neigung beträgt etwas mehr als zwölf Fuss, die ganze Höhe 142'. Die Aussicht auf der Plattform ist ausnehmend schön. — Bekanntermassen ist man im Streit darüber, ob der Thurm absichtlich schief gebaut sei, oder ob er sich gesenkt habe. Die Entscheidung kann jedes aufmerksame Auge finden. Stellt man sich so, dass man, den Dom zur Linken, des Thurmes grösste Neigung im Profil vor sich hat, so sieht man sogleich, dass der Thurm nicht in einer geradlinigen Richtung schief emporgeht, sondern dass nach dem dritten und fünften Stockwerk jedesmal ein wenig links eingelenkt ist, so dass, stünden die untersten Säulen senkrecht, die obersten bedeutend nach der linken Seite überhängen müssten. Hieraus folgt wenigstens diess, dass vom dritten Stockwerk an der Thurm absichtlich so gebaut ist, wie er dasteht. Ob nun aber auch der untere Theil ursprünglich schief sei, darüber könnten die benachbarten ältern Bauten einigen Aufschluss, wenn auch nicht sichere Entscheidung geben. Beobachte man das Baptisterium, es steht ebenfalls schief; den Dom: seine Kuppel hängt ganz nach der Seite des Glockenthurms; weiter, seine Fenster sind sich an Grösse ungleich, alle Zwischenräume zwischen denselben sind ungleich, die beiden Seitenschiffe sind ungleich, es findet sich am Bau kaum eine Horizontale durchgeführt und nicht einmal Parallelen. Man verfolge nur die Marmorstreifen der äussern Bekleidung! Wir erkennen hier überall die Absicht, einer gewissen Gleichförmigkeit, wie sie gesetzmässige Architektur mit sich bringt, auszuweichen, die unbeholfensten Aeusserungen romantischer Bestrebungen. — Der Glockenthurm, dessen sieben grosse Glocken täglich ohne Gefahr für den Bau geläutet werden, hat noch das Interesse dass an ihm Galilei die Gesetze der Gravitation, wie an der Ampel des Doms die des Pendels fand.

**Il Campo Santo, ein Kirchhof, bestimmt die irdischen Ueberreste ausgezeichneter Pisaner, so wie die Denkmale solcher Männer aufzunehmen, die sich im Krieg und Frieden Verdienste um die Republik erwarben, gegründet durch Beschluss der Stadtältesten 1278, vollendet 1283 von *Giovanni Pisano*, im germanisch-toscanischen Baustyl, ein für die Geschichte der neuern Kunst in Italien höchst beachtenswerthes Denkmal. *)

Aussenseite: 43 flache Arcaden auf 44 Pilastern, die Capitäle mit Figuren verziert; zwei Eingänge, über deren einem ein Tabernakel von Marmor, Madonna in Lr. mit Heiligen und Donatoren von *Giov. Pisano*.

Inneres: Ein weiter viereckiger Corridor mit 62 spitzbogigen Fenstern, daran die Masken nach dem Hof zu nicht zu übersehen, umschliesst einen grünen Platz, dessen Erde von Kauffahrern aus dem gelobten Lande übergeführt worden. Der Corridor ist mit Sculpturen und Malereien vielfach geschmückt und mehre Capellen stossen daran. Die älteste derselben, die aber seit einigen Jahren ganz modernisirt worden, suche man in der Mitte der Ostseite, vom Eingang rechts. Im Innern eine Anzahl Bildtafeln aus dem 12. und 13. Jahrh. Aus dieser heraustretend zur Linken beginnt der Cyclus bildlicher Darstellungen an den Wänden: Passion, Auferstehung u. Himmelfahrt Christi, von einem unbekannten Meister aus dem Anfang des 14. Jahrh. **) (Der untere Theil übermalt.) An der Südwand: 1. Der Triumph des Todes. 2. Das Weltgericht, angeblich von *Andrea di Cione*. 3. Die Hölle (die untere Abtheilung ganz übermalt), angeblich von seinem Bruder *Bernardo*. 4. Das Leben der Einsiedler, angeblich von *Ambruogio* und *Pietro Loren-*

*) Es war in tiefen Verfall gekommen, als unter Napoleons Herrschaft der Venezianer *Carlo Lasinio* zum Conservator ernannt wurde. Seinen Bemühungen verdankt man die Erhaltung, so wie die Abbildung der Gemälde, bei der ihm sein Sohn Paolo geholfen, der inzwischen eine neue compendiöse Ausgabe dieses Kupferwerks veranstaltete, die man im Campo Santo selbst haben kann.

**) Vasari nennt *Buffalmaco*; ein Meister, dessen Existenz neuerdings ganz in Frage gestellt worden.

zetti von Siena. Zwischen beiden Eingängen zuerst die Geschichten des h. Ranieri, Schutzpatrons der Stadt. Obere Abtheilung, angeblich von *Simon von Siena*, wahrscheinlich von *Barnaba*: 1. S. Ranieri verlässt weltliche Gesellschaft und folgt dem Beato Alberto Leccapecore ins Kloster S. Vito, wo ihm Christus erscheint, ihm seine Sünden zu vergeben. 2. Der Heilige schifft nach dem gelobten Land, vertheilt alle seine irdische Habe, nimmt das Kleid eines Eremiten und wird vor den Thron der Jungfrau getragen. 3. Der Heilige verharrt 40 Tage in Fasten und Gebet in der Kirche und dem Kloster des h. Grabes zu Jerusalem, unter vergeblichen Anfechtungen des Teufels, und verscheucht zwei Löwinnen durch das Zeichen des Kreuzes auf seinem Wege nach dem Berg Tabor, wo ihm Christus zwischen Moses nnd Elias erscheint. Vor seiner Rückkehr lässt er das Brod in den Händen einer Wohlthäterin der Armen unter dem Austheilen immer von neuem wachsen. Untere Abtheilung, von *Antonio Veneziano*: 4. Der Heilige schifft sich zur Rückkehr ein, während welcher er in einer sicilianischen Schenke das Wasser vom Weine scheidet, das, seiner Aussage zufolge, der Teufel, in Gestalt einer Katze, darunter gemischt, und wird in Pisa von den Geistlichen des Doms gastlich empfangen. 5. Tod des Heiligen und Uebersiedlung seines Leichnams in den Dom von Pisa. 6. Wunder, die durch den Heiligen bei Anbetung seines Grabes und Anrufung seines Namens geschehen: Kranke werden gesund, Fischer fischen reichlich, Uguccino di Guglielmetto wird aus Barbarenhänden und aus der Macht des Seesturmes gerettet. — Geschichten des Ephesus und Potitus von *Spinello Aretino*. 1. Ephesus wird dem Kaiser Diocletian vorgestellt, bekömmt den Oberbefehl zur Verfolgung der Christen, wird aber von Christus selbst abgemahnt. 2. Der Heilige empfängt von einem Engel die Kreuzesfahne und beginnt den Kampf gegen die Heiden. 3. Der Heilige wird in Auftrag des Kaisers zum Tode verurtheilt, in den Flammenofen geworfen, der ihn nicht versehrt, und desshalb enthauptet. — Geschichten Hiobs von *Francesco di Volterra* *) 1370—1372, leider fast ganz zerstört: Gespräch Gottes und Satans über Hiob, Vernichtung der Besitzungen Hiobs; Hiob wird an seinem Leibe gepeinigt, von seinen Freunden gescholten, erhält endlich alle seine Güter zurück.

Die Westwand enthält keine Malereien von Bedeutung. An der Nordwand folgen die Geschichten der Bücher Mosis, die Weltschöpfung (il Mappamondo), die der ersten Menschen, ihre Sünde und Bestrafung, das Opfer Kains und Abels, der Tod Kains, der Bau der Arche, die Sündfluth und das Opfer Noahs, sämmtlich von *Piet. di Puccio* aus Orvieto **) 1390 ss. Von *dems.* ist auch die zur Hälfte zerstörte Krönung Mariä über dem Eingang zur Capella Aulla. Von *Benozzo Gozzoli* sind aber die übrigen 23 grossen (Tempera) Gemälde aus dem alten Testament von 1469—1485. (Unten) Die Weinlese und Trunkenheit Noahs, wobei die bekannte »Vergognosa di Pisa;« — die Verfluchung Chams, — der babylonische Thurmbau, wobei die Bildnisse vieler berühmten Zeitgenossen, des Cosmus Medicis des Aeltern, seines Sohnes Pietro und seiner Enkel Lorenzo und Giuliano etc. — (Oben) Abraham nimmt an der Anbetung des Bel zu Babel keinen Theil. — (Unten) Abraham und Lot in Aegypten; die Verheissung reicher Nachkommenschaft. — (Oben) Abrahams Schlacht wider die Könige. — (Unten) Verweisung Hagars. — (Oben) Zerstörung Sodoma's. — (Unten) Opfer Abrahams. — (Oben) Geschichte Isaaks und der Rebecca. — (Unten) Geburt Jacobs und Esau's und des erstern Betrug. — (Oben) Hochzeit Jacobs mit Rahel. — (Unten) Wiedersehen Jacobs und Esau's und der Raub der Dina, Jacobs Tochter, durch den Sohn des Königs von Sichem. Dazu die Ermordung der Sichemiten. — (Oben) Die Geschichten Josephs. — (Unten) Deren Fortsetzung. — In den sechs folgenden Gemälden die Geschichten

*) Mit Unrecht dem *Giotto* zugeschrieben.

**) Mit Unrecht dem *Buffalmacco* zugeschrieben.

Mosis, sämmtlich sehr beschädigt, sowie das Bild von David und Goliath, und der Sturz der Mauern von Jericho. Unterhalb der Geschichten Josephs liegt Benozzo begraben.

Von den aufgestellten Sculpturen, deren näheres Studium von grossem Interesse ist, indem nicht nur römische und griechische, sondern auch viele etruskische Monumente hier aufgestellt sind, sowie solche aus den ersten christlichen Jahrhunderten, aus den dunkeln Zeiten des höhern Mittelalters und aus der Schule des 13. und 14. Jahrh.: I. Sarkophag mit einem auf Meergottheiten bezüglichen Relief. 4. (u. m. a.) etrurisches Aschenbehältniss. II. Sarkophag mit einer Schlacht; darüber S. Petrus von *Giov. Pisano.* IV. wie I., mit der Büste des Jun. Brutus. V. Fragment eines antiken Sarkophags mit dem guten Hirten. VIII. Fragment eines griechischen Sarkophags mit einem Bacchanal. IX. Römischer Sarkophag mit Luna und Endymion. 24—33. Sculpturen aus der *Pisaner Schule.* 36. Fragment einer Mithrastafel. 38. Marmoraltar von *Tommaso Pisano.* XI. Sarkophag mit der Jagd des Meleager. 53. Grabmal der Familie dei Conti della Gherardesca, *Pisaner Schule.* XIV. Sarkophag, darüber die Büste des M. Agrippa in Basalt. 73. Grosse griechische Urne von parischem Marmor mit bacchischen Vorstellungen. Der Silen auf dieser Urne diente dem Nicola Pisano zum Vorbild seines Hohenpriesters auf dem Relief der Repräsentation im Tempel an der Kanzel des Baptisteriums. 75. 79. 86. 87. 88. 89. Fragmente aus der *Pisaner Schule.* 80. Architrav mit Sculpturen aus dem 10. Jahrh. 97. Etruskische Urne mit einer Victoria zwischen zwei Kriegern. XVI. Sarkophag mit bacchischen Vorstellungen. In der Capella Annanati verschiedene Fragmente antiker und Pisaner Sculpturen, sowie Malereien des 14. Jahrh. 108. Griechische Büste, vielleicht eines Achilleus. 111. Madonna mit dem Kind von *Giov. Pisano.* XVII. Römischer Sarkophag mit Amor und Psyche. XIX. Dessgl. mit der Geschichte von Hippolyt und Phädra; deutliches Vorbild des Nicola Pisano. Er bewahrt die Asche der Gräfin Beatrice, Mutter der Gräfin Mathilde. XXIII. Dessgl. mit dem Raub des Ganymedes. XXIV. Dessgl. mit bacchischen Vorstellungen. XXVIII. Dessgl. der Fronton mit dem Tod des Orpheus und Pentheus. 142. Der alte Pisaner Hafen. 143. Etruskische Graburne. XXIX. Sarkophag mit der Jagd des Meleagros. XXXIII. Dessgl. mit Daniel in der Löwengrube. 155. Basis einer Säule, daran die sieben freien Künste in Relief von *Giov. Pisano.* XXXVII. Römischer Sarkophag, darüber Sculpturen der *Pisaner Schule.* XXXIX. Dessgl. mit dem Raub der Proserpina. 191. Madonna mit dem Kind, *Pisaner Schule*, war bemalt. XLIII.—LXXVI. Sarkophage von verschiedenem Werth, interessant durch verschiedene Vorstellungen, z.B. der Thiere zerreissenden Löwen (cf. Battisterio, Kanzel). LIII. Eine Arbeit des *Biduinas* aus dem 12. Jahrh. LXXVII. Vorstellung des guten Hirten. 149. Sitzende Statue, wie man glaubt, Kaiser Heinrichs VII., dessen Grabmal, von *Tino Pisano*, ebenfalls im Campo Santo (Westwand) aufgestellt ist. — Berühmt sind zwei Grabschriften auf L. und C. Cäsar. — Neuere Sculpturen sind mit grossen lateinischen Buchstaben bezeichnet: G. Grabmal des Algarotti, vom preuss. Friedrich errichtet 1764. — S. Denkmal des Dr. Lorenzo Pignotti von *Ricci.* — T. (in der Capella Aulla) Grabmal des Fr. Ammanati, *Pisaner Schule* von 1359. — Grabmal des Augenarztes Andrea Vacca von *Thorwaldsen*, des Conte Mastiani von *Bartolini*, dessgl. des Brunacci, von *dems.* etc.

°S. Caterina (19), im germanisch-toscanischen Styl mit blindem Giebel. Im Innern Grabmal des Erzbischofs Simon Saltarelli von *Nino Pisano* 1342, mit Reliefs aus seinem Leben, seiner liegenden Bildnissfigur und mehren Engeln und heiligen Gestalten. — Der Altar des Thomas von Aquino mit einem grossen Gemälde des *Francesco Traini* vom Jahr 1340, der Heilige empfängt von Christus, Moses, Paulus und den Evangelisten, von Plato und Aristoteles so viel Eingebungen, als hinreichen die Gemeinde (darunter Papst Urban VII.) zu belehren u. den Araber Averroes zu überwinden. — In der Altarnische die Verkündigung in zwei Statuen von *Nino*

Pisano 1370. — Im Klosterhof eine prächtige Palme.

S. Chiara (21), in dem Ospedale grande, neben dem Dom, mit einem hübschen Altarbild von 1405.

°°Der Dom (22), nach einem grossen Sieg über König Robert von Sicilien unter Papst Alexander II. und König Heinrich III. 1603 von einem Baumeister *Rainaldus* erbaut.*) 1103 beendigt und 1118 durch Papst Gelasius II. eingeweiht, im byzantinisch-italienischen Styl. An der Façade 54 Säulen, in 5 Reihen. — Die alte Bronzethüre am hintern Eingang von *Bonanus* um 1180 (?), die am Haupteingang mit den Geschichten der Madonna und Christi in Erzreliefs von *Giovanni da Bologna* und unter seiner Leitung von *Francavilla*, *Susini*, *Mocchi* etc. — Auf dem Gipfel der Vorseite eine Madonna mit dem Kind in Marmor von *Giov. Pisano*. Die Mosaiken über den Thüren von *Filippo di Lorenzo Paladini*. — Das Architrav von der östlichen Thüre ist antik. Im Innern 74 meist antike Säulen, in 5 Schiffen. — Ein grosser Brand im Jahr 1597, sowie Geringschätzung haben die mehrsten Kunstschätze älterer Zeit vernichtet. Doch sieht man noch Reliquienkästchen aus dem 11. Jahrh. und noch ältere (wesshalb man sich an den Sagristano wenden muss), auch einige Wandgemälde an Pfeilern u. Wölbungen aus dem 14. Jahrh. — Das grosse Mosaik der Chornische von *Cimabue*, von 1302 — eingelegte Holzarbeit und Glasfenster aus dem 14. und 15. Jahrh. — 12 Altäre, angeblich nach der Zeichnung des *Michel Angelo*; der Hochaltar von den kostbarsten Steinen. Die Engel am Triumphbogen von *D. Ghirlandajo*, aber ganz übermalt. Im Chor die HH. Petrus, Johannes, Margaretha und Katharina, Oelgemälde von *A. del Sarto*; das Opfer Abrahams und die Grablegung Christi von *Sodoma*. Capella des H. Ranieri mit dessen Sarkophag von *Poggini*, mit Madonna in trono von Engeln umgeben, in Mosaik, einer antiken Statue des Mars, die als S. Ephesus verehrt wird und vielleicht einem Rest der alten von *Lino* erbauten Capelle, einer Madonna mit dem H. Ranieri u. a. in weissem Marmor. — Capella des Sacraments mit Silberarbeiten in Relief von *Poggini*. Verkündigung in Mosaik. — Von den Reliefs aus der Geschichte Christi, von der Kanzel des *Giovanni Pisano* sind einige in der Höhe im Hauptchor in die Wand eingelassen (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt des Johannes, Geburt Christi, Beschneidung, Anbetung der Könige, Flucht nach Aegypten, jüngstes Gericht in 2 Abth.), andere liegen in einer verschlossenen Capelle des Campo Santo. — An einer Säule ein antikes Capitäl mit Satyriskos, Satyrisca, Bacchus, Adler etc. — Ueber den Thüren der Sacristeien und unter dem Orgelchor Reliefs von *P. Gugl. Agnelli*, ehedem an der Façade und an einer Kanzel von S. Michele in borgo, vom Jahr 1304 und 1313. Von Gemälden sind noch bemerkenswerth: Madonna in tr. mit Heiligen von *Pierino del Vaga* und *Sogliani*, der Tod des H. Ranieri von *G. Melani* etc. Das Martyrium eines andern Heiligen von *Benvenuti*. S. Agnes (an einem Pilaster) von *A. del Sarto*; das Opfer Noahs etc. von *Sogliani*, das Martyrium des H. Ranieri von *Luti*. — In der Opera del Duomo einige alte Malereien; auch Domreliquien, als ein Exultet, Pergamentrolle aus dem 12. Jahrh., der Regenmantel des Papstes Gelasius u. dergl. m.

°S. Francesco (23), an der Decke des Chors Fresken von *Taddeo Gaddi*, S. Franz, Ludwig, Antonius Abbas etc. — Im Capitelsaal des Klosters die Passion Christi in neun grossen Wandgemälden von *Niccolo Petri* 1390—1392.

S. Frediano (24), mit Gemälden von *Tiarini*, *Aurel. Lomi* etc.

S. Maria del Carmine (25), in der Sacristei eine Madonna in tr. aus der *Schule des A. del Sarto*. — Im Klosterhof sehr schöne Citronenbäume.

°°S. Maria della Spina, am Arno, eine ganz kleine Kirche mit

*) So sagt wenigstens die Inschrift an der Façade, wenn sie nicht auf diese allein sich bezieht. Vasari und alle nach ihm nennen als Architekten einen *Buschetus* (und zwar ohne hinreichenden Grund als Griechen), von dem der Grabstein an der Façade des Doms aussagt, dass er bedeutende mechanische Kenntnisse gehabt, Lasten mit Leichtigkeit zu bewegen verstanden etc.

einer Bekleidung im germanisch-toscanischen Baustyl von *Giov. Pisano.* — Inwendig (den Schlüssel bewahrt ein Schreiner, der ganz in der Nähe wohnt) am Altar drei Marmorstatuen S. Petrus, Madonna mit dem Kind und S. Johannes der Täufer von *Nino Pisano.* Eine säugende Madonna, Halbfigur in Marmor von *dems.* Holzschnitzereien aus derselben Zeit. Als Mauerbekleidung zu beiden Seiten des Altars die sieben christlichen Tugenden, Flachreliefs von 1462. Madonna mit Heiligen, Oelgemälde v. *Sodoma.*

S. Martino (26), S. Benedict in Dornen von *Palma giov. etc.* Ueber dem Coretto Wandgemälde aus dem 14. Jahrh. (1369). In einer alten Kammer ein Schrank mit Temperabildern von *Andreuccio di Bartolo* von Siena von 1390.

°S. Michele in Borgo (27), Architektur von *Nicola Pisano* (?). Crucifix und zwei Beichtstühle in Marmor aus der Zeit des *Nicola Pisano.* — In einem Gang hinter der Sacristei Madonna in trono mit Engeln, *Pisaner Schule* des 14. Jahrh.

°S. Nicola (28), mit einem höchst sehenswerthen Glockenthurm von *Nicola Pisano.*

S. Paolo Ripa d'Arno (29) aus dem 12. Jahrh. Ein antiker Sarkophag an der Aussenseite birgt die Gebeine des Giov. Borgondio, eines berühmten Juristen, Theologen und Mediciners aus dem 12. Jahrh. — Im Innern Reste alter Wandgemälde von circa 1400. Eine Madonna in tr. mit Heiligen von *Turinus Vanni* 1397. Auch in der Sacristei einige alte Gemälde.

S. Pietro in vincoli (30), eine der ältesten Pisaner Kirchen, zuletzt restaurirt im J. 1100. Ueber der Thüre ein antiker Architrav.

S. Ranieri (31), neben dem Campanile, mit einem Crucifix von *Giunta Pisano* 1210. Krönung Mariä.

S. Stefano ai Cavalieri (32), gebaut von *Vasari,* mit Trophäen aus dem Türkenkrieg und Gemälden von *Bronzino, Vasari, Aur. Lomi, Crist. Allori, Empoli etc.*

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN:

Pal. de' Cavalieri (33), gebaut von *Vasari,* mit den Büsten von sechs Ordensmeistern über der Thüre. Hier nahebei stand der s. g. Hungerthurm, in welchem Erzbischof Ruggieri den Grafen Ugolino und seine Söhne, vorgeblich um dessen Angriffe auf die Freiheit der Republik zu strafen, dem Hungertode preisgab.

Pal. ducale (34), ohne Bedeutung.

Pal. Lanfranchi (35), angeblich nach *Michel Angelo's* Zeichnung gebaut, u. merkwürdig als Lord Byrons Wohnung, in der er von aufgebrachten Soldaten eine kleine Belagerung auszuhalten hatte, weil er in Verdacht stand, einen derselben verwundet zu haben.

Pal. Lanfreducci (36), gibt Einheimischen und Fremden das bis jetzt noch nicht gelöste Räthsel seiner Inschrift »Alla giornata,« und der darüber aufgehängten Kette auf. Im Innern ein Gemälde von *Guido,* irdische und himmlische Liebe.

Universität (Sapienza) (37), gegründet im 14. Jahrh., erneut von Cosmus I. 1542, u. reicher dotirt u. erweitert 1838 vom Grossherzog Leopold II., hat jetzt 600 Studenten und sechs Facultäten (Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Philosophie und Philologie, Mathematik, Naturwissenschaften) mit 60 Lehrstellen. Eine Bibliothek mit 30,000 Bdn., den Mss. des berühmten Mathematikers Guido Grandi in 44 Bdn.; ein naturhistorisches Museum, ein physikalisches Institut (seit 1839) und einen botanischen Garten seit 1544, mit etwa 3000 Pflanzen, den ältesten der Art. Im Hofe der Universität die Statue Galilei's von *Emilio Demi* 1839. Ferien: vom Julius bis Mitte November.

°Accademia delle belle arti (38), mit einer interessanten Gemäldesammlung, in der man nicht nur Werke der ältern Pisaner Malerschule antrifft, sondern auch was sonst aus Privatbesitz und aus aufgehobenen Klöstern und Kirchen dahin gewandert, zufolge der Bemühungen des Decan Zucchetti und des Conserv. C. Lasinio. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein altdeutsches Bild. S. Katharina, mit den dazu gehörigen von sienesischer Hand vollendeten Seitenflügeln. Ein grosses, leider durch Brand beschädigtes Gemälde der Krönung Mariä, von *Gentile da Fabriano,* S. Domenicus von *Traini,*

Theile einer Altartafel von *Symon von Siena*, S. Seminario Arcivescovile.

Prof. Rosini besitzt eine kleine, aber auserwählte Gemäldesammlung, das Bildniss Tasso's von *Bronzino etc.*

Der Operajo des Doms, gleichfalls eine ausgewählte Sammlung.

Ranieri Grassi (am Dom) dessgleichen.

Seminario Arcivescovile mit einem Altarbild des *Symon von Siena*, ehedem in S. Caterina, und Theilen eines Altarbildes von *Fr. Traini*, Darstellungen aus dem Leben des H. Dominicus.

In dem Stadtquartier della Chinzica, nahe bei S. Martino, findet man an einem Haus eine antike Statue in die Mauer eingelassen, als Denkmal einer pisanischen Heroïne Chinzica, aus dem 11. Jahrh., die ihre Vaterstadt vor einem Ueberfall der Saracenen beschützt.

Bibliothek s. Universität.

ARCHIVE: 1. A. Arcivescovile mit Urkunden von 720. 2. A. capitolare. 3. A. dell' Opera del Duomo. 4. A. del Ordine di S. Stefano. 5. Stadtarchiv mit den alten Statuten auf Pergament. 6. A. del Cav. Bali Francesco, ehedem Roncioni mit 1000 Urkunden.

SPAZIERGÄNGE. VERGNÜGUNGEN. Der Quai, am rechten Arnoufer, Lung-Arno genannt, dient als Hauptspaziergang in der Abendstunde. Hier steht auch das Denkmal Ferdinands I., aus *Giov. Bologna's Schule.* Hier wird der Carneval gehalten, und die alle 3 Jahre am 17. Jun. wiederkehrende Luminara ist eine feenhafte Illumination dieses Theiles der Stadt. — Das Theater ist gut gebaut. — Im Casino dei Nobili zuweilen Concerte, im Winter auch Bälle, zu denen Fremde von Auszeichnung Einladungen erhalten.

UMGEGEND. °La Cascine di san Rossore, durch die Mediceer gegründet, mit vielen Wiesen, Baumalleen, Pinienwaldung, Canälen etc. 2000 Kühe, 1500 Pferde werden daselbst gehalten, und leben wie auf den Tyroler Alpen frei in Wald und Wiese. Zugleich ist hier eine Pflanzschule von Kamelen, angelegt 1739 von Grossherzog Ferdinand II., welcher 13 Stück aus Tunis kommen liess. Eine Anzahl derselben wird zum Dienst im Forst, Holztragen etc. verwendet, die übrigen gehen frei im Wald umher. Im Ganzen sind jetzt 150 Stück da.

La Certosa (della valle graziosa), am Abhange eines waldigen Berges im Thale de' Calci, mit schöner Aussicht aufs Meer, gegründet 1367, restaurirt 1770, seit 1814 wieder bevölkert, zählt jetzt 17 Mönche, deren jeder 500 Frcs. vom Gouvernement erhält. Man findet daselbst eine Apotheke, eine Oelpresse, eine Schmiede etc., auch ein Empfangzimmer für Damen, die bekanntlich ins Kloster nicht dürfen. — Unter den seltenen Mss. der Bibliothek: ein Diplom der Gräfin Mathilde von 1112 und eines von Conrad II.

°S. Pietro in Grado mit einer Basilika von hohem Alterthum und merkwürdiger Architektur. Unter einem Tabernakel bewahrt man einen Stein, den man als den Altar verehrt, darauf S. Petrus, der hier zuerst italischen Boden betreten haben soll, die erste Messe gehalten. Ehedem war diese Kirche ein von ganz Europa besuchter Wallfahrtsort. Die verblichenen Malereien der Wände, Lebensgeschichten S. Pauls und S. Peters, sind rohe Arbeiten des 14. Jahrh.

S. Casciano, 5 Miglien von Pisa, mit einer Kirche aus dem 12. Jahrh., an deren Portal Reliefs von dem gleichzeitigen Meister *Biduinus*, interessant um den Zustand der Sculptur vor Nicola Pisano kennen zu lernen.

Pugnano, Dorf, 2 St. von Pisa, auf der Strasse nach Lucca, mit einer Madonna in der Kirche, von *Neruccio di Pederigo*, einem unbedeutenden Pisaner Maler von 1370, der nur durch seine Abweichung von Giotto's Styl interessiren kann.

I Bagni di S. Giuliano, schon im Alterthum wegen ihrer Heilkraft berühmt, durch die Gräfin Mathilde im 12. Jahrh. wieder hergestellt, 3½ Miglien von Pisa; das jetzige Gebäude rührt aus dem vorigen Jahrhundert. Ihre Heilkraft dient vorzüglich Gichtischen und Leberkranken und ist in den ersten Frühlingsmonaten am wirksamsten. S. p. 86.

Cf. Morrona Pisa illustrata. Livorno 1812. 3 Bde. — Nistri nuova Guida di Pisa e de' suoi contorni. Pisa 1845.

Pistója, Pistoria. (Wirthsh.: in der Stadt: Posta; vor der Stadt: Locanda di Londra. Gesunde Luft. Gutes Wasser. Wohlfeiles Leben. Vortreffliche Melonen.) Toscanische Stadt in einer fruchtbaren und gesunden Ebene am Fusse der Apenninen und am Ombrone, mit einer schlechten Citadelle, einem Erzbischof, breiten und geraden Strassen, Eisenfabriken (einer vortrefflichen Gewehr- und Messerfabrik von Palmerini), dessgl. einer Nadelfabrik die jährlich 400,000 Pfd. fertigt, Fabriken von landwirthschaftlichen und von musikalischen Instrumenten, Orgeln etc. und 10,000 Ew. Der Accent von Pistoja gilt nebst dem von Siena als der reinste. In der Nähe lieferte Catilina das verzweifelte Treffen, in welchem er blieb. Im Mittelalter bildete sich hier in den Parteikämpfen der Guelfen und Ghibellinen die Fraction der Schwarzen und Weissen und die der Cancellieri und Panciatichi. — P. ist die Vaterstadt des berühmten Juristen Cino, des Dichters Forteguerri, des Verfassers vom Ricciardetto u. Bracciolini. — Für die neuere Kunstgeschichte ist Pistoja besonders durch den Reichthum seiner Sculpturen aus dem 12., 13. und 14. Jahrh. wichtig, die sich an und in den Kirchen erhalten haben.

KIRCHEN: °°S. Andrea, am Architrav des Eingangs Sculpturen von *Gruamons* 1166. Im Innern die Kanzel, von *Giovanni Pisano*, achteckig, spitzbogig, mit Geschichten des neuen Testaments und Engeln und Heiligen, von 1301.

L'Annunziata mit Gemälden von *Vini Veronese, Paolino del Signoraccio, Cigoli etc.*

°S. Bartolommeo, über der Thüre Architrav, mit Sculpturen von *Rodolfino* 1177. Im Innern die als Orgelchor benutzte Kanzel, von *Guido da Como* von 1250 (der ältere Theil von *Turrisianus*).

°Das Battisterio, erbaut von *Cellino di Nese* von Siena 1337, achteckig, mit schwarz und weisser Marmorbekleidung, wie die Kathedrale; mit einigen Sculpturen von *Tomaso Pisano* und einigen Mosaiken. Im Innern eine Altarbekleidung von *D. Ghirlandajo.*

°S. Domenico, von 1380. Grabmal vom Rechtsgelehrten Filippo Lazzari († 1412), von 1464 von *Bernardo di Matteo Fiorent.* Madonna a fresco, von *Fra Bartolommeo*. Wunder des h. C. Borromeus, von *Empoli*, mit den Bildnissen der Familie Rospigliosi. S. Dominicus, den Rosenkranz empfangend, von *Bronzino*, im Hintergrund der Maler, der mit dem Bruder Sacristan um den Preis handelt. S. Sebastian und andere Heilige, von *R. Ghirlandajo*. Anbetung der Könige und Crucifix mit Heiligen von *Fra Paolo Pistolese*, in der Sacristei Madonna mit Heiligen von *dems.*

°San Francesco al Prato, von 1294, Sacristei mit Deckengemälden aus dem 14. Jahrh. — Capitelsaal mit Gemälden aus dem Leben des heil. Franz und des Erlösers, aus dem Ende des 14. Jahrh. (nach Vasari von *Puccio Capanna*), wohl erhalten, obschon zum Theil verdeckt. — S. Franciscus, Tafel von *Lippo Memmi* (?).

°°S. Giovanni Fuoricivitas, aussen Sculpturen aus dem 12. Jahrh. von *Gruamons*. In einer Vorcapelle eine alte Tafel mit S. Johannes Evang. und acht Darstellungen aus seinem Leben, Temperabild von *Giovanni di Bartolo* 1371. — Kanzel mit 10 Reliefs an drei Seiten, aus der *Schule des Nicola Pisano* von 1270 ca. Gegenstände des neuen Testaments und der Legende Mariä. — Der Taufstein mit 3 weiblichen Figuren, von *Giov. Pisano.*

°°Die Kathedrale S. Jacopo, angeblich von *Nicola Pisano*, die Tribune von *Jac. Lafri* 1600. In der Vorhalle von 1360 noch Reste von Malereien aus dem 14. Jahrh., von *Giovanni Pistojese*. Capella del Giudizio, Madonna von *Fra Filippo*. — Capella del Sagramento, Madonna von *Lor. di Credi* und Basrelief von *Donatello*. Hauptaltar, Auferstehung, von *Angelo Bronzino*. — Denkmal des Juristen und Dichters Cino, von *Cellino di Nese*, nach der Zeichnung eines Meisters von Siena 1337.*) Die weibliche Figur ist wahrscheinlich Selvaggia, der Gegenstand einer poetischen Liebe. — Denkmal des Card. Forteguerra, von *Verocchio* 1474 u. *Lorenzetto* (Figur der Liebe). — Capella S. Jacopo mit einem reichgeschmückten Altar und Tabernakel,

*) Nicht von Andrea Pisano.

das leider unter Modernisirung 1788 an seiner alten Würde etwas gelitten. Ueber dem Altar in einer Nische die sitzende Statue des h. Jacobus, von *Giglio Pisano* 1349—1353, umgeben von Aposteln und Propheten, jeder in seiner Celle, darüber Gott Vater mit Engeln und Heiligen, alles aus gediegenem Silber getrieben und stark vergoldet, Verzierungen und Inschriften abwechselnd von Gold u. Emailleschmelz. Die Vorderseite des Altars bekleidet mit einer grossen Silbertafel, darauf 15 Reliefs mit Geschichten des neuen Testaments, von *Andrea di Jacopo d'Ognabene* von Pistoja. Die silbernen Seitentafeln neben dem Altar, links mit 7 Geschichten des alten Testaments und 2 der Jungfrau, von *Piero da Firenze* 1357, rechts mit 9 Geschichten des neuen Testaments von *Leonardo di Ser Giovanni* 1366. Die Statuetten der HH. Maria, Jacobus, Eulalia, Acto u. Giov. Battista, auch eine Verkündigung von *Pietro, des deutschen Heinrich Sohn*, 1386. An diesem Altar wurde 1293 der berüchtigte Tempelraub durch Vanni di Fuccio begangen, dem dafür Dante in der Hölle (XXIV.) begegnet. — In der Guarderoba ein antiker Sarkophag mit den Gebeinen des h. Felix (? S. Padua).

S. Maria del letto mit einer Madonna in tr. von *Lor. Credi.*

S. Maria dell' Umiltà, erbaut 1494 von *Ventura Vitoni*, S. Jacob, von *Gerino*; Ruhe in Aegypten, von *Lazzaro Baldi.* Ferner Gemälde von *Pr. Vanni*, *Poppi*, *Fei.* An einem Altar sieht man unter verschiedenen Exvotos den Lorbeerkranz aus Silber, den Magdalena Morelli Fernandez, ein Landmädchen aus der Umgegend von Pistoja, als Dichterin unter dem (arcadischen) Namen Corilla Olimpica berühmt, auf dem Capitol erhalten und der Jungfrau gewidmet hat.

S. Filippo Neri mit Gemälden von *Lanfranco* u. *Perretti*, 17. Jhrh.

S. Paolo, von 1137, das Portal von *Giovanni Pisano* (?). S. Paulus u. and. Sculpturen von *Giovanni di Pistoja* 1302.

S. Pietro maggiore mit einer Madonna, mit Petrus und Paulus, von *Gerino Gerini* 1509, einer dergleichen mit Sebastian, Gregor und andern Heiligen, von *Rid. Ghirlandajo.* Beachtenswerth der Architrav über dem Eingang.

S. Salvatore, von *Maestro Buono* 1270.

S. Spirito, vom Jesuiten *Ramignani* mit Arbeiten von *Pietro da Cortona*, *Bernini* etc. Die Orgel vom Niederländer Joseph Hermann.

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN. Ospedale grande del Ceppo von 1277, aber erneut; mit den Werken der Barmherzigkeit, einschliesslich die 4 Cardinaltugenden, ferner Verkündigung, Heimsuchung und Himmelfahrt Mariä, an der Façade Reliefs in terra cotta, von *Giovanni*, *Luca* und *Girolamo della Robbia*, 1525—1585. Cf. De' Plastici dell' Ospedale di Pistoja. disc. dell Abb. Giu. Tigri. 1833.

Der bischöfliche Palast, 1787 auf Befehl des berühmten Eiferers Scipione Ricci erbaut.

Pal. Pretorio, jetzt Tribunal, 1368 errichtet; beachtenswerth die Treppe.

Pal. della Communità (degli Anziani), von 1295. Am mittlern Fenster Büste des Filippo Tedici, Tyrannen von Pistoja, Schwiegersohns des Castr. Castracani, in schwarzem Marmor. In der Camera degli Avvocati das Abbild des 15 Fuss hohen Riesen Graudonio.

La Sapienza, öffentliche Schulanstalt, 1473 vom Cardinal Nic. Forteguerri dotirt. Die Bibliothek mit Mss. des Sozomenes Pistoriensis, der im Kloster S. Gallen schrieb und starb, 1387—1458.

Accademia delle scienze mit einem Gemälde von *Beccafumi*, Madonna in tr. mit Heiligen.

Baron Bracciolini besitzt den sterbenden Germanicus von *N. Poussin* (Wiederholung).

In Casa Bracciolini eine Verkündigung von *Fil. Lippi.*

Casa Cancellieri, alterthümliche Bauart, mit einem Schwein im Relief, von *Donatello.*

Casa Tolomei mit französischen Bildern und einer Bibliothek.

BIBLIOTHEKEN. Capitularbibliothek mit Mss. aus dem 10. und 11. Jahrh. Die Philippinerbibliothek. B. Forteguerri, s. Sapienza.

ARCHIVE. 1. Das bischöfliche.

2. Das Capitulararchiv. 3. A. der Canonici zu S. Bartolommeo. 4. Domarchiv. 5. A. zu S. Michele. 6. A. della Commune.

°Villa Puccini 1 Miglie entfernt mit schönen Gartenanlagen und Denkmalen.

Nahebei auf dem Wege nach Pescia die neuerdings sehr besuchten Bäder von Monte Catini. S. p. 86. Cf. Franc. Tolomei Guida di Pistoja 1822.

Pizzighetóne, kleine feste Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich, zwischen Lodi und Cremona, an der Adda, mit 4000 Ew.; berühmt dadurch, dass Franz I. von Frankreich nach der Schlacht von Pavia hier so lange gefangen gehalten wurde, bis ihn Carl V. nach Spanien bringen liess.

Pizzo, kleine Stadt in Calabrien, auf einer Felsenspitze am Meerbusen von S. Eufemia, mit sehr schöner Aussicht und einem alten Schloss, das man für Nepetia hält. Sie hat das Beiwort »Fidelissima« und Freiheit von Abgaben auf ewige Zeiten, weil ihre Einwohner den hier am 13. Oct. 1815 landenden Murat gefangen nahmen und der Regierung auslieferten, die ihn bekanntlich 8 Tage darauf erschiessen liess.

Po, Padus, Eridanus, der grösste Fluss Italiens, entspringt auf dem Monte Viso, bei Pian del Re, 6000′ über dem Meer, an der Gränze Frankreichs, durchströmt Piemont, macht die Gränze des lombardisch-venetianischen Königreichs, mit Piemont, Parma, Modena und dem Kirchenstaat, und ergiesst sich in mehren Mündungen ins adriatische Meer. Von Turin an ist er schiffbar. Sein Wasser ist gelb und schlammig. Die Ufer leiden häufig bei Ueberschwemmungen, und während die Verschlammungen das Bett immer höher machen, dämmen die Bewohner die Ufer in die Höhe, so dass er näher dem Meere weit über dem Niveau der Ebene fliesst, welcher Umstand zu gewerblichen, aber vornehmlich zu Ackerbau-Interessen benutzt wird.

Pola, Stadt in Istrien, südlich von Triest und durch Dampfschifffahrt damit verbunden, mit einem guten Hafen, mit 3 Inseln. Gegründet von Colchiern, wurde es röm. Colonie und erhielt den Namen Pietas Julia.

ALTERTHÜMER (Führer: Carrara). Das Amphitheater von weissem Marmor (die Sitze zerstört), 350′ l., 300′ br., 70′ h., in Etrusco rustico. Porta aurea oder aurata, eine Art Triumphbogen korinthischen Styls aus der besten römischen Zeit, wahrscheinlich des Augustus, vielleicht mit Bezug auf den Seesieg bei Actium. Inschrift: Salvia Postuma Sergii de sua pecunia. — Auf dem Marktplatz Trümmer von 2 alten korinthischen Tempeln, davon der eine »Romae et Augusto« geweiht war und in welchem man eine Sammlung Alterthümer findet. Der Dom steht auch auf dem Grund eines alten Tempels. Im Innern einige Alterthümer (das Weihbecken etc.).

Pollénza, s. Cherasco.

Pommat al ponte (Formazza), piemontesisches Dorf im Oscellathal, am Alpenpasse, zwischen Airolo und Domo d'Osssola, 3888 über dem Meer, von Deutschen bewohnt, berühmt durch den 1 Stunde davon entfernten, dreifachen, ausserordentlich schönen Wasserfall der Toccia oder Tosa, bei der Capella Frua, dessen letzter Absatz 6—700′ hoch ist.

Pompei, s. Neapel, Umgegend.

Ponte corvo, am Garigliano, Hauptstadt des Fürstenthums gl. N., in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, aber zur päpstlichen Delegation Frosinone gehörig, ehedem von Napoleon dem Bernadotte, nachmaligem König von Schweden, verliehen, mit einem Castell, einem Bischof und 6000 Ew. Man findet hier mehre Inschriften aus der antiken, lang zerstörten Stadt Interamna. — In der Nähe die neapolitanische Stadt Aquino, Vaterstadt des Juvenal und des Augustinermönchs Thomas, eines der Häupter der scholastischen Theologie.

Pontinische Sümpfe, Satura palus, in einer Längenausdehnung von 36 Miglien, zwischen Net-

tuno und Terracina und einer Breite von 6—12 Miglien, zwischen dem Sabinergebirge und dem Meer, erzeugt durch mangelnden Abzug der Bergwasser, vornehmlich im Sommer mit schlechten Dünsten erfüllt, der Wohnort von Büffelheerden, Wildschweinen, Hirschen und wildem Geflügel. Seit undenklichen Zeiten hat man an ihrer Trockenlegung gearbeitet; neuerer Zeit haben die Päpste Martin V., Sixtus V. und Pius VI. vieles dafür gethan; nach letzterm heisst auch der Hauptgraben Linea Pia. Häuser sieht man, ausser den Post- und Wachthausern, an der Strasse nur wenige, ihre Bewohner haben ein abschreckendes, fieberbleiches Aussehen, durch welches allein sie vor einem Aufenthalt in dieser Gegend warnen, wo nur im Wagen zu schlafen schon schädlich ist. Die Strasse ist vortrefflich gebaut und gewährt die schönsten Aussichten, ist aber von Zeit zu Zeit wegen Räubereien berüchtigt. In ältesten Zeiten war diese Gegend ein fruchtbarer Landstrich, auf welchem 23 Städte, zum Theil lacedämonische Colonien, standen, die grösstentheils während der ersten Zeiten der römischen Republik versanken. Cf. Adler Nachrichten von den pontinischen Sümpfen. Altona 1783. Hirt über die pontinischen Sümpfe, Italien und Deutschland 3r Bd. Testa Lettere pontine, Roma 1794. Nicolo M. Nicolai de bonifiamenti delle terre Pontine, Roma 1800.

Pontrémoli, kleine, schöne toscanische Stadt an der Magra, Sitz eines Bisthums mit einer schönen Kathedrale, daran Sculpturen aus dem 12. und 13. Jahrh., einer starken Citadelle, einer literarischen Gesellschaft und einem Seminar.

Die Ponzainseln (auch die pontinischen Inseln), im Mittelmeer, Terracina und dem Monte Circello gegenuber, zu der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gehörig, vulcanischen Ursprungs, wenig bebaut und bevölkert und der allmählichen Zerstörung durch die Meereswellen ausgesetzt. Die bedeutendsten sind: Ponza, mit einem Hafen für Kauffahrteischiffe, in die Felsen gehauenen Zellen für Galeerensklaven, einer Wache und etwa 1000 Ew. Die Pilatusbäder sind Felsengrotten. — Vendutena (Vandaturia), 2 Miglien lang und 500′ breit mit 200 Ew. — S. Stefano, ein aus dem Meer ragender Kegel von 2 Miglien Umfang, mit 2 Kratern und mit Holz bewachsen. — Zanone, 1 Quadrat-Miglie gross, mit den Trümmern eines Klosters und mit Buschwerk. Cf. Dolomieux Reise nach den Ponzainseln; aus dem Französischen von Voigt. Leipzig 1789.

Pordenóne, kleine Stadt im lombardisch-venetianischen Königreich, Provinz Udine, an der Strasse von Triest nach Venedig, mit 5000 Ew., berühmt als Vaterstadt des Malers *Licinio*, gen. *Pordenone*, und des lateinischen Improvisatoren Andrea Morone. Von ersterm im Dom eine Madonna mit S. Christoph und sein Bildniss.

Portici, s. Neapel, Umgegend.

Porto Ferrajo, s. Elba.

Posságno, Dorf zwischen Bassano und dem Flusse Piave, am Fusse der Alpen, berühmt als Geburtsort *Canova's* und von diesem mit einer Kirche in runder Tempelform mit Porticus, wie das römische Pantheon, auch wie dieses erleuchtet, beschenkt, die das Werk des Architekten *Selva* und der Gegenstand der Bewunderung aller Verehrer Canova's ist. Die Dorfbewohner haben im frommen Enthusiasmus die Steine dazu herbeigeschafft. Im Innern das Grab des Künstlers mit der Inschrift: »Hic Canova« und ein Gemälde von seiner Hand. Im Dorf sein Haus, mit Sculpturen von ihm. Bemerkenswerth ist ein alter Brauch im Dorf, dem zufolge die Frauen allein das Vorrecht haben, durch die Hauptthüre in die Kirche zu gehen. Canova musste also für die Männer 2 Nebenthüren in seinen Tempel machen lassen. Cf. il tempio di Ant. Canova e la villa di Possagno, del Prof. Bossi. Udine 1823. mit Kupf.

Pozzuóli, s. Neapel, Umgegend.

Prato (Posta), gutgebaute, wohlgelegene Stadt in Toscana, 3 Stunden von Florenz, am Bisenzio, wegen ih-

wegung, eine edle Haltung ist noch den meisten Gestalten (Christus in S. Vitale, Moses daselbst, Engel in S. Apollinare) eigen. Verständniss des Faltenwurfs ist noch überall sichtbar; die Farben sind meist kräftig und der byzantinischen Prachtliebe gemäss mit Gold untermischt. — Die Kunstdenkmale aus dem 14. Jahrh. kommen gegen diese ältern hier durchaus nicht in Betracht, und die Annahme, dass *Giotto* hier gemalt, ist, wenigstens in Bezug auf die ihm zugeschriebenen Werke, irrig.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE.

°°Piazza maggiore, mit 2 hohen, von den Venetianern 1483 (s. o.) errichteten Granitsäulen, darauf S. Apollinaris und S. Vitalis, Basreliefs der Piedestale von *Pietro Lombardi* und der Statue Clemens XII. 1738, ferner mit einem Porticus von 8 dicken Säulen aus grauem Granit, angeblich dem Ueberrest der von Theodorich erbauten oder erneuerten Basilica des Hercules, die ihren Namen von einem kolossalen Hercules, der auf dem Brunnen dieses Platzes als Sonnenzeiger diente, entlehnt hat. Auf 4 Säulencapitälen sieht man das Monogramm Theodorichs. *)

Piazzetta dell'Aquila mit einer dem Card. Gaetani 1609 errichteten Säule.

KIRCHEN. °S. Agata, unter Erzbischof S. Petrus I. im Jahr 417 erbaut, mit 20 vortrefflichen Säulen und 3 Schiffen, Basilica.

°°S. Apollinare, zu Anfang des 6. Jahrh. von Theodorich zu Ehren des h. Martinus, und als Kathedrale des arianisch-christlichen Gottesdienstes erbaute Basilica, von 3 Schiffen mit 24 Säulen aus graugeädertem griechischem Marmor. 15 Altäre von kostbaren Marmorarten. Die Capella delle Reliquie mit schönen Säulen von orientalischem Alabaster und Porphyr. — An den Seitenwänden des Mittelschiffs grosse Mosaiken, angeblich im Auftrag des Erzbischofs Agnello 556—569 verfertigt, nachdem dieser die Kirche dem katholischen Ritus geweiht hatte. Anbetung der Könige, 22 heilige Jungfrauen nahen sich dem Thron: am Schluss die Vorstadt Classe mit dem Hafen. — Rechts Christus von Engeln umgeben auf dem Thron, dem sich 25 h. Märtyrer nahen, am Schluss die Stadt Ravenna mit dem Palast Theodorichs. In der Mitte des Schiffs der alte Bischofstuhl.

°°S. Apollinare in Classe, eine Stunde ausserhalb der Stadt (Classe fuori), der letzte Ueberrest dieser einst glänzenden Stadt bis auf den Porticus völlig erhalten, und fast unverändert gelassen, *) Basilica von 3 Schiffen mit erhöhtem Chor, zu dem in der ganzen Breite des Mittelschiffes eine Treppe führt, 534 von Julianus Argentarius (s. S. Vitale) gegründet, 549 vollendet, und eingeweiht von Erzbischof Maximianus. Länge 249 P., Breite 133 P. 24 Säulen von griechischem Marmor schräg gearbeitet, mit korinthischen Capitälen. Der Fussboden ist erhöht. — In der Mitte des Mittelschiffs ein kleiner antiker Altar, angeblich von Maximian der Madonna geweiht (die Inschrift ist aus dem 16. oder 17. Jahrh.). — An den Wänden ringsum 10 Sarkophage ravennatischer Bischöfe vom 6. bis 8. Jahrh. Der Hauptaltar ist aus kostbarem Marmor und von 4 Säulen orientalischem Bianco e nero umgeben. — Mosaiken der Tribune: In der Mitte der Halbkuppel ein grosses Kreuz, in dessen Mitte das Bildniss Christi. Zu beiden Seiten Moses und Elias. Ueber demselben die Hand Gottes. Darunter S. Apollinaris in predigender Stellung in einem Garten, darin Schafe (das gewöhnliche Symbol der christlichen Gemeinde) weiden. An der Wand, zwischen den Fenstern SS. Ecclesius, Severus, Ursus und Ursicinus in altbischöflicher Tracht. Rechts die Opfervorstellung von Abel, Melchisedech und Abraham; links die Einweihung und Dotirung der Kirche (durch »Constantinus major«?). Am Triumphbogen: In der Mitte

*) Verfasser dieses bekennt, dass es ihm nicht gelungen, besagtes Monogramm aufzufinden, so oft er auch danach gesucht; mögen andre glücklicher sein! Il Forestiere di Ravenna von F. Nanni, ein vortrefflicher Wegweiser, gibt die Abbildung.

*) Nur die Marmorbekleidung der Wände raubte Malatesta von Rimini, um seine neue Kirche S. Francesco in Rimini damit zu schmücken, 1450.

Christus, die 4 evangelischen Zeichen; darunter 12 Schafe (Apostel), endlich Gabriel und Michael, und darunter Matthäus und Lucas. Unter dem Chore die *Confession, leicht zugänglich mit dem Grab des h. Apollinaris. — In der Mitte der Seitenmauer eine Inschrift des Inhalts, dass hier Kaiser Otto III. im Jahr 1000 in Sack und Asche Busse gethan. — Ueber einem Seitenaltar ein Baldachin von griechischem Marmor aus dem Anfang des 9. Jahrh.

Der Weg nach Classe ist sehr schön; man hat rechts die Apenninen mit dem Fels von S. Marino vor sich, links die Pineta, den bekannten 25 Miglien langen und 3 Miglien breiten Pinienwald, in welchem Boccaccio einen gespenstigen Ritter seine Geliebte täglich todt hetzen lässt. Decam. V. 8.).

**Baptisterium, schon im Jahr 451 unter dem Erzbischof Neo restaurirt, und wahrscheinlich im 4ten Jahrh. unter S. Ursus erbaut; achteckig, im Innern mit 2 übereinander stehenden Reihen von Bogen verziert, deren Säulen alle verschieden an Durchmesser und Capitälen sind, und an denen man allerhand christliche Symbole in Relief sieht. Das Kuppelgewölbe, so wie die Wände zum Theil mit Mosaiken; in der Mitte die Taufe Christi, bei der der Flussgott Jordan mit dem Trockentuch Hülfe leistet; dann die Apostel, und darunter Arabesken in einem entarteten pompejanischen Geschmak. Ein alter Altar in länglich viereckter Form. Ein aus einem Jupitertempel entnommenes, mit festonstragenden Amorinen und dem Adler geschmücktes marmornes Reinigungsgefäss als Weihbecken; der achtekige Taufbrunnen mit Porphyr- und Marmorplatten belegt. Seitwärts der Ambo, wo der Bischof stand, während die Täuflinge eingetaucht wurden.

*S. Chiara, zerstörte Klosterkirche mit Wandgemälden aus dem Anfang des 14. Jahrh. (angeblich *Giotto*).

*Der Dom, zwar von sehr altem Ursprung, indess im Jahr 1734 — 49 von Grund aus neu aufgebaut, in Auftrag des Erzbischofs Maffeo Nicolai Farsetti, der die alte aus dem 4. Jahrh. stammende Basilica niederreissen liess. Im Chor 4 neue Oelgemälde, der Tod des h. Severus, von *Serangeli* in Mailand. S. Apollinaris bricht durch Anrufung Gottes den Tempel des Apollo, von *Colignon* in Siena; Tod des h. Chrysologus von *Benvenuti* in Florenz; Einweihung der Domkirche durch S. Ursus von *Camuccini* in Rom. In der Capella del Sagramento das Mannasammeln, a fresco von *Guido Reni;* in der Lunette: Melchisedech bietet Abraham Brod und Wein, von *dems.*; in der Kuppel: Christus in gloria, von *dems.* Im kleinen Chor Elias in der Wüste von *dems.* Am Altar (Epistelseite) ein altes Kreuz von Silber, aus dem 6. Jahrh., leider im 17. zur Unkenntlichkeit restaurirt. — In der Sacristei der Bischof-Stuhl des Maximianus aus dem 6. Jahrh. mit vielen Elfenbeinreliefs aus dem alten und neuen Testament und schönen ganz antik gehaltenen Arabesken. — Hinter dem Altar die Seitentheile der alten Kanzel, aus Marmor, interessant durch die symbolischen Zeichen daran.

S. Domenico mit Gemälden von *Rondinelli*, *Luc. Longhi* und einem merkwürdigen hölzernen, mit feiner Leinwand bekleideten Crucifix.

*S. Francesco, Basilica aus der Mitte des 5. Jahrh. mit Sculpturen des *Pietro Lombardi*, den Grabmälern der Familie Polenta, darunter das des als Franciscaner 1396 gestorbenen Herrn von Ravenna Ostasio. — Grabmal des Franciscaner-Generals Enrico Alfieri D'Asti, gest. 1405.

**S. Giovanni Evangelista von Galla Placidia zufolge eines Gelübdes während eines Seesturmes auf der Ueberfahrt von Konstantinopel 420 erbaut, mit 24 Säulen und 3 Schiffen, Basilica. Das äussere Portal am Vorhof ist reich mit Sculpturen, die sich auf die Legende zu beziehen scheinen, dass S. Johannes der Galla Placidia einen Schuh als Zeichen seiner wirklichen Erscheinung geschenkt, geschmückt, und gehört ins 13. Jahrh., oder in den Anfang des 14. — Eine Capelle im Innern sollte von *Giotto* ausgemalt seyn; es existiren nur noch die gänzlich übermalten Deckenbilder der Evangelisten und Kirchenväter. In der Confession bewahrt man den alten Altar von Serpentin und Porphyr, und in der Capella S. Barto-

lommeo Fragmente eines Mosaiks, auf welchem der obengenannte Seesturm abgebildet ist.

°S. Maria in Cosmedin, das s. g. arianische Baptisterium, von ähnlicher Form, mit einem ähnlichen, obschon bessern Mosaik von der Taufe. Die Kirche ist jetzt Garderobe oder Magazin.

S. Maria in porto fuori, eine Stunde von der Stadt, in einer einsamen, aber fruchtbaren Gegend, erbaut 1096 von B. Pietro Onesti (il Peccatore), ein wunderliches Gebäude von 3 Schiffen mit lauter ungleichen Bogen. Die 3 Capellen waren mit Wandgemälden aus dem Leben der Jungfrau, an der Decke Kirchenväter u. Evangelisten geschmückt, anscheinend von demselben, der in S. Chiara gemalt. Am Triumphbogen: Christus als Richter; zu beiden Seiten Hinrichtungen, und zwar einerseits von Heiligen auf Befehl eines Tyrannen, und anderseits von diesem Tyrannen durch Engel. Darunter Verdammte, gegenüber Selige.

°S. Maria della Rotonda, das Grabmal Theodorichs, eine gute Viertelstunde vor dem Thor (Porta Serrata), wahrscheinlich auf Befehl von des Gothenkönigs Tochter Amalasuntha erbaut, aus grossen Werkstücken auf zehneckiger Basis aufgeführt, als zehneckiger innen runder Tempel mit flacher Kuppel von 34′ Durchmesser, die aus einem einzigen istrischen Felsblock gehauen ist, dessen Gewicht Soufflot auf 2,280,000 Pfund berechnet hat. Der Unterbau mit seinen zehn aus gezahnten Werkstücken gebildeten Bogen stand bis jetzt halb unter Wasser; zum Oberbau steigt man auf äussern Marmortreppen empor. Das Innere ist schmucklos.

S. Michele in Affrisico, aus der Mitte des 6. Jahrh., jetzt zum Theil Fischmarkt, zum Theil Holzmagazin.

°°S. Nazario e Celso, das Grabmal der Kaiserin Galla Placidia, um 440 von dieser gegründet, in Kreuzesform, 55 Palmen lang, 44 breit, mit einer Kuppel, und ganz mit Mosaik verziert, deren Gegenstände einfache heilige Gestalten, oder symbolische Zeichen und Darstellungen, wie der gute Hirte über dem Eingang etc. sind. Hinter dem Altar der kolossale Marmorsarkophag der Kaiserin, die ehedem auf einem Throne sitzend darin zu sehen gewesen. Die beiden andern Sarkophage enthalten: der rechts die Asche des Honorius, der links die des Constans, des Gemahls der Placidia. Zu beiden Seiten des Eingangs noch 2 mit den Erziehern Valentinians und der Honoria. (?) Diese letztern und der in der Chornische scheinen die ältern zu sein. Die Vögel auf den Sarkophagen sind schon bei den alten Römern Symbole der abgeschiedenen (unsterblichen) Seelen, das Lamm deutet auf Christus, die vier Ströme sind die Evangelisten. Der Hirsch in den Mosaiken ist als Symbol der nach ewigen Trost dürstenden Seele zu deuten.

°S. Teodoro oder Spirito santo, gleichfalls von Theodorich erbaute Basilica mit einem gleichzeitigen marmornen Bischofstuhl.

°°S. Vitale, noch unter der Herrschaft der Gothen erbaut, aber unter Justinian, nach dem Vorbild der von diesem neu errichteten Sophienkirche zu Constantinopel unter Mitwirkung des Julianus Argentarius (vielleicht der Architekt) musivisch verziert und 547 eingeweiht, wegen Begründung des s. g. byzantinischen Styls höchst merkwürdig. Die Kirche ist achteckig; 8 Winkeln stehen im Innern 8 Pfeiler entgegen, so dass sich eine Art Umgang bildet. Zwischen den Pfeilern stehen paarweis Säulen, die auf ihren Bogen nischenförmige Corridore tragen; darüber wölben sich andre Bogen, von Säulen getragen, und dienen der Kuppel zur Stütze, deren Construction — aus lauter spiralförmig neben einander liegenden Thongefässen in Gestalt von Amphoren, deren Enden und Oeffnungen in einander greifen — architektonisch höchst interessant ist; in der Kuppel sind Fenster, jedes durch eine kleine Mittelsäule in zwei rundbogige Abtheilungen getheilt, wie sie alle spätern byzantinischen Kirchen haben. — Dem eigentlichen (jetzt verbauten) Haupteingang gegenüber vertieft das Gebäude sich in den Chor, der mit einer Nische abschliesst. Alles ist mit Marmor bekleidet; der Fussboden indess wegen Wasserstandes erhöht (was man an

HÆUSER. ANSTALTEN etc. Gegenüber dem Haus Cerati an der Strassenecke eine zerbrochene Statue, angeblich des Brennus, wahrscheinlich ein mittelalterliches Werk. — In der Vorhalle der Municipalität die antike Statue des hier gebornen Caec. Metellus — Liceo, Schulanstalt mit der Naturaliensammlung des berühmten Spalanzani. Die Mineraliensammlung des Professors Marosi. — Das Theater.

Réggio, Rhegium di Calabria, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Cal. ulter. I. auf der Via Aquilia, an der Meerenge von Messina in einer schönen und fruchtbaren Ebene gelegen, durch das Erdbeben von 1783 fast ganz zerstört, neuerdings wieder aufgebaut, Sitz eines Erzbisthums, mit 17,000 Ew., einer ökonomischen Gesellschaft, öffentlicher Bibliothek und starkem Handel von Oel und Wein. — Augustus brachte es nach frühern Erdbeben in Blüthestand; seine Tochter Julia starb hier.

ALTERTHÜMER: Ruinen eines Isistempels.

Bedeutende Bauten aus der Normannenzeit.

Reno, Fluss in Oberitalien, entspringt auf dem Apennin und fliesst in nordöstlicher Richtung durch das Gebiet von Bologna und oberhalb Ferrara in den Po di Volano. In der Nähe von Bologna ist auf ihm die Insel durch die dreitägige Zusammenkunft der Triumvirn Octavius, Antonius und Lepidus berüchtigt, bei welcher u. a. des Cicero Haupt verhandelt ward.

Rho, S. Mailand, Umgegend.

Riéti, Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, am Velino mit einem alten Schloss und 9000 Ew. In einer verfallnen Capelle des Dominicanerklosters ein jüngstes Gericht, a fresco, angeblich aus *Rafaels Schule*.

Rímini, Ariminum. (Tre Re. Posta.) Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Bologna nach Ancona, reizend zwischen fruchtbaren Hügeln und dem adriatischen Meer, am Ausfluss der Marecchia und Ausa gelegen, freundlich und gut gebaut, mit einem Hafen und 14,800 Ew. — Ursprünglich eine umbrische Stadt, sodann von sennonischen Galliern bewohnt, wurde es, nach der Vertreibung von diesen, römische Colonie, und Cäsar, der grossen Werth auf diesen Platz legte, sandte eine zweite Colonie dahin. Augustus verschönerte es wesentlich. Nach der Herrschaft griechischer Exarchen und der Longobarden fiel es dem deutschen Kaiser zu. Otto III. setzte im Jahr 1200 Malatesta als Reichsvicar ein, der sein Ansehen erblich zu machen wusste. Von seinen Nachkommen wurde Einer 1348 Signore von Ancona, dessen Sohn Galeotto auch die Signorie von Cesena, Gervia u. Fesi erwarb, und von Clemens VI. als Herr von Rimini anerkannt wurde. Seine Söhne Carlo und Pandolfo wurden Feldherren, der eine der Venezianer, der andre der Mailänder. Des letztern Sohn Sigismondo wurde Herr von Rimini, und sein thatenreiches Leben hat Enea Silvio Piccolomini, nachmaliger Papst Pius II., ausführlich beschrieben. Ihm folgten Roberto Magnifico und Pandolfo, der R. an die Venezianer verkaufte, die es in der Schlacht bei Gera d'Adda an den Papst verloren. Mehre Versuche der Malatestas im 16. Jahrh., R. wieder zu gewinnen, hatten immer nur geringen Erfolg, und es blieb bis auf den Frieden von Tolentino und nach dem Wiener Congress beim Kirchenstaat.

ALTERTHÜMER: Vom alten Hafen findet man kaum noch Spuren, da das Meer weit zurückgetreten (cf. Giov. Bianchi del Porto di Rimini und Ruggiero Boschovic, id.).

Arco trionfale (porta Romana), errichtet zu Ehren des Augustus, ein einfaches massives Thor mit 2 korinthischen Halbsäulen zu beiden Seiten, die den Giebel tragen. Zwischen dem Bogen und den Halbsäulen Medaillons mit den Köpfen Neptuns und der Venus, aussen Jupiters und der Juno. Cf. M. Maur. Brighenti, Illustrazione dell' arco d'Augusto con otto tavole in rame. Rim. 1825.

Il ponte d'Augusto, von diesem begonnen, von Tiber beendigt, aus weissen, kolossalen, istrischen Marmorquadern, führt die Via Aemilia

F G L M

103. S.S. Nereo e Ach... astiano G5
104. S. Niccolò in carc... eatro di monte
105. S. Onofrio . . . .o G3 4
106. S. Paolo fuori le ...fano rotondo H6

141. Palazzo Ottoboni . . F2
142. „ Quirinale G3
143. „ Rospigliosi . . G3 4

*) Zu bequemerer Uebersicht alphabetisch geordnet.

Aerzte: Folchi, de Matteis, Maggiorani, Tagliabo, de Crollis, Pantaleoni und Donarelli. Pantaleoni V. de Babuino 107 spricht ausser dem Italienischen englisch, französisch und deutsch. Chirurgen: Baroni. Giungi. Fremden Aerzten, wenn sie nicht lange in Rom gelebt, sich anzuvertrauen, wird abgerathen. Dr. Hartmann, ein Deutscher, V. della croce, lebt seit langer Zeit in Rom. Dr. Alertz, Pal. Castarelli auf dem Capitol, gleichfalls. Dr. Wahle, Homöopath, Piazza Poli 8. Englische Aerzte: Kissoch, Robson.

Apotheken: die beste ist Via del Babuino No. 98 bei Borioni Ferner: Grammiccia am Fuss des Capitols. Tassinari auf Piazza di Pietra. Volpi, Via Sabelli (am wohlfeilsten). Peretti bei S. Andrea delle Fratte. Vortreffliches geistiges Wasser: Aqua della Scala im Karmeliterkloster bei S. Maria in Trastevere.

Bäder: Bernini, Via Belziana. Cesari und in vielen Hôtels.

Bijoutiers: Castellani im Corso; Brunsa, Via Gregoriana.

Buchhandel: De' Romanis für die Classiker. Gallerini, Werke aus Oberitalien. Merle, französische Bücher. Monaldini, englische Bücher. Gius. Spithöver, Piazza di Spagna 35, ganz nach deutscher Weise.

Büchsenschäfter: P. Diamanti.

Fahrgelegenheit: **Fiaker** findet man auf dem spanischen Platz, auf Monte Citorio, im Corso bei Via Condotti, am Vatican etc. Der Einzelne zahlt für die Fahrt einer halben Stunde 2 – 3 Paoli; 4 Personen zahlen 4 Paoli. Sonst ist gewöhnlich für die erste Stunde 4 Paoli, für jede der folgenden 3. An Sonn- und Festtagen 5 für jede Stunde. **Omnibus** nach S. Paolo von P. di Venezia 6 Baj. die Person. — Täglich gehen von dem Gasthof Tre Re in der Nähe des venetianischen Palastes Wagen nach **Frascati** (Platz 3 Paoli), nach **Tivoli** (Pl. 6 P.), Piazza Capranica. Nach **Albano**, Via Argentina und V. S. Claudio, 5 P. Man wird aus seiner Wohnung abgeholt. Reisegelegenheit nach **Neapel**, Civita vecchia, Ancona, Bologna, Siena, Florenz s. Postcurse. **Vetturine** nach allen Gegenden findet man am Campo Marzo, all' urso. alla Fontanella.

Gasthäuser: Sie sind meist im sogenannten spanischen Viertel zwischen Porta del popolo, dem Corso und dem spanischen Platz. Londra bei Serni. Isole Britanniche, bei Melloni. Europa, table d'hôte zu 8 P. H. d'Angleterre, Via Bocca Leone, table d'hôte zu 5 P. Russia. Parigi und Gran Bretagna, in Via del Babuino. **Spillmann**, in Via della Croce (table d'hôte). **Cesari** neben der Dogana. Französisches Hôtel (Piazza S. Maria sopra Minerva, table d'hôte zu 5 P.). Die Preise sind im Sommer niedriger als im Winter. Im Durchschnitt zahlt man für ein Zimmer mit einem Bett täglich 2, 3 bis zu 5 Paoli. Feuerung und Beleuchtung werden hoch angerechnet; fremde Weine sehr hoch. Man thut wohl ausser Haus zu frühstücken und zu speisen. Der **Platzbediente** erhält für einen Gang 1 Paolo, für den Tag 8 – 10 Paoli. In den Privatgalerien zahlt man nach dem ersten Besuch gewöhnlich 2 P.; bei wiederholtem Besuch nur 1, unangesehen ob man allein oder in Gesellschaft kommt.

Gesandtschaften: von Neapel im Pal. Farnese; von Oestreich im Pal. Venezia; von Frankreich Pal Colonna; von Russland Pal. Giustiniani (mit der griechischen Capelle); von Toscana alla Ripetta; von Preussen Pal. Caffarelli auf dem Capitol (mit Hospital und protestantischer Capelle).

Jagd: Die ganze Campagna, mit Ausnahme der eingehägten Güter, steht den Jagdfreunden offen; man löst sich einen porto d'armi für 6 P., der indess nur für einzelne Gegenden gilt. Auch muss man einen Pass haben. Als Jagdkleid bedient man sich einer weiten Jacke mit sieben Taschen (Salica); ferner steiflederner, mit Schnallen befestigter Beinschienen (gegen Schlangen und Disteln. Die Hauptjagd besteht in Federwild. Schwarzwild im Winter bei Nettuno und Cisterna. Wasservögel auf dem Teverone.

Kaffeehäuser: Café del Greco in der Via Condotti, Sammelplatz der Deutschen. Hieher lässt man gewöhnlich seine Briefe adressiren, hier findet man die Allgemeine Zeitung von Augsburg ferner das Morgen-, Kunst- und Literaturblatt und eine französische Zeitung. Café delle

*) Zu bequemerer Uebersicht alphabetisch geordnet.

belle arti im Corso, vornehmlich von Künstlern besucht. Auch hier wie in einigen andern Cafés ist die Allg. Ztg. Café degli Scacchi am Corso, C. della Concordia in der Via Condotti, C. nuovo (Ruspoli) im Corso, auch an diesen Orten findet man die Allg. Ztg. In der zum C. delle belle arti gehörigen Kneipe hält die Künstlergesellschaft »Ponte molle« ihre Zusammenkünfte. Café del Veneziano an Piazza Sciarra und Nazari auf Piazza di Spagna, um Ave Maria Sammelplatz der schönen Welt. (Bestes Gefrornes und Crême; Poncio spongato; Spuma di latte und matonella al butiro.) Um 2—3 Uhr nach Ave Maria schliessen die meisten; doch bleibt an Piazza Colonna und an jedem Theater, wenn gespielt wird, eines offen; von Polizeiwegen geschlossen werden die C. Sonntag Nachmittag 3 Uhr und während der Predigten in den Fasten.

Klima und Aria cattiva. Der Winter ist milder als fast irgendwo in Italien, der Thermometer fällt selten bis auf — 4°. Der Sommer, namentlich Julius und August, ist sehr heiss und bei Scirocco fast unleidlich, wesshalb man in dieser Zeit gern nach dem nahen Gebirge (Albano, Frascati, Tivoli etc.) zieht. Der grelle Abstand der Temperatur im Sonnenschein und Schatten, vornehmlich vor und nach Sonnenuntergang, erzeugt leicht in den Frühling- und Sommermonaten Wechselfieber. Böse Luft erzeugt sich meist durch tröpfelnden Regen nach grosser Hitze in der Campagna, in Gärten und in den Häusern, die mit einer Seite an einen Berg sich anlehnen; wo viele Menschen wohnen, auch nach Einiger Meinung, wo viele Feuer brennen, weniger. Man muss sich vor zu leichter Kleidung hüten und darf nicht unbedeckt im Freien gehen; ebensowenig nach einem Regen, der nicht vollkommen durchgedrungen. Sonnenschein im Winter und Frühling ist zu meiden, ebenso das Fahren im offnen Wagen. Die gesundesten Gegenden sind der Monte Pincio, Piazza di Spagna, der Corso mit den angränzenden Strassen; ungesund sind alle weniger bewohnten Stadttheile und das vaticanische Gebiet. Indess sind der unbewohnten Stadttheile immer weniger geworden. Gewöhnlich empfindet der Fremde erst bei mehrjährigem Aufenthalt den nachtheiligen Einfluss des Klima's, dennoch muss er sich vor Weinübermass, schwerverdaulichen Speisen und Erkältung wohl hüten und das Fenster des Nachts schliessen.

Kunsthandel. Kupferstiche und Lithographien: Foresti, Via Condotti. Schulze, Via Vittoria 60. In der Stamperia Camerale, bei Fontana di Trevi, findet man Kupferstiche nach den Hauptwerken der Sixtina, der vaticanischen ... n etc. zu mässigen Preisen. — ... lage alter Bronzen, Vasen ... räthschaften: Vescovali am spanischen Platz No. 20, Capranesi im Corso, der Grosshändler Basseggio, Via del Babuino 42. — Schwefelabdrücke von Gemmen und Cameen bei Paoletti am spanischen Platz. Cades, Corso 18. Die Niederlagen der besten Mosaiken u. Muscheln findet man am spanischen Platz, der Via del Babuino (Rinaldi, Vitali) u. in der Via Condotti. Künstler dieses Fachs sind ausserdem: Mich. Ang. Barbéri, Strada Rasella; Girometti, Quattro fontane; Steinschneider Saulini, Via della Croce; Odelli, Quattro fontane. Für Muscheln Giov. Dies, V. della Croce, Petersen, V. S. Isidoro. Odelli, Wappen- und Schriftschneider. Garelli, Gemmenschneider.

Lebensmittel. Die Preise wechseln. Der beste Markt ist auf Piazza Navona. Das Brod ist schmackhaft u. starkrindig; Weizenbrod (Pagnotta) vortrefflich; auch das Hausbrod (pane casareccio) angenehm. Rindfleisch (manzo, das Pfund 8 Baj.), Kalbfleisch (mongana, das Pfd. 15 —20 Baj.) und Schöpsenfleisch (montone, das Pfd. 12 Baj.) sind von bedeutender Güte; junge Lämmer werden im Frühling und Herbst gern gespeist. Die Schweine liefern besonders guten Schinken und Salami. Von Ostern bis October werden keine Schweine geschlachtet. Vom Geflügel sind Truthühner vorzüglich; Gänse nicht sonderlich; Tauben, Kapaunen und Hühner (20—40 Baj. das Stück) dagegen sehr gut. Wildpret, mit Ausnahme der Wildschweine, ist nicht sehr beliebt und zu scharf im Geschmack; Federwild, als Wachteln, Lerchen, Wasserschnepfen, Drosseln gibt es in grosser Menge. Von Fischen sind die besten: Storone, Spigalo, Papagello, Merlazzo, Cefalo, Linguattolo, Trutta, Sardoni, Triglie (gebacken). Gemüse vortrefflich, Broccoli (am besten B. strascinati, auch mit Essig und Oel), Artischocken, Finocchi. Spargel ist nicht zart; der beste aus Tivoli. Schwämme: Pratajuolo, Ovolo (mit Sauce von Mentuccia). Mehlspeisen: Maccaroni (vorzüglich in der s. g. Benvenutokneipe). Gnocchi famosi. Bei der römischen Küche ist das fettgebackne Fritto charakteristisch; Fische und Fleisch, Gehirn, Euter, Leber, auch Broccoli werden so zubereitet. Die beste römische Schüssel ist das Stufato alla casareccia, gedämpftes Kalbfleisch mit Selleri u. mit Mentuccia (eine Art Krauseminze), gewürzte Flecke (Trippa). Ein ächt römisches Gericht ist Pollo alla patella rabbiata. Von Obst: Feigen und Trauben köstlich, auch Melonen; die edelsten aus Perugia. Dagegen Aepfel, Birnen und einige Arten Pfirsiche von geringem Werth. Reineclaude gut. Weine in der Regel gut; die besten gangbaren sind der kühlende Orvieto (weisser) und delle Grotte (rother) und Velletri. Genzano ist feurig. Rother Wein bringt häufig Brennen der Haut. Der gewöhnliche römische Wein kostet

6 Bai. der Fiasco. Ausländische Weine (sowie Thee, Senfe etc.) findet man guter Qualität bei Lowe auf Piazza di Spagna; Brunelli, Via del Gallinacio; Via de' due Macelli No. 9; Spillmann, Via della Croce No. 81. Spanische Weine bei Ripa grande. — Bier findet man bei einem deutschen und einem flammändischen Bräuer. Thee und gebrannte Wasser soll man in Rom nicht trinken. Den besten Rum übrigens hat Cegorni, Piazza Rondanini; Punsch Spillmann, s. o. Café greco.

Lesecabinet: Corso Via Convertite No. 20, wo man für 1 P. für die Sitzung oder 10 Paul für den Monat die italienischen Blätter, die Gazette de France, die Quotidienne u. a. franz. Blätter, Galignani's Messenger, den Ami de la Religion und die Allgemeine Zeitung von Augsburg lesen kann. Offen von 9 Uhr früh bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang. — Lesecabinet bei Monaldini auf dem span. Platz. Leihbibliotheken (Abonnements de lecture) an Piazza monte Citorio, P. Colonna.

Modehandlung: Massoni.

Musikalien: Alte und neue, handschriftlich bei Abate Santini, Via Vittoria No 49.

Papierhandlungen: Im Corso am Piazza Colonna, in Via Condotti und bei Mdme. Hayard am spanischen Platz. Bei letztrer findet man alle Arten Malergeräthschaften, Farben etc.

Perlenfabrik: L. Freschi, Via Condotti. Eine andere in Via d. Babuino.

Post. Briefpost, Piazza Colonna: Täglich mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs früh kommen Briefe aus dem Kirchenstaat und dem Ausland, und werden zwischen 10 und 2 Uhr ausgegeben. Ebenso täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittag vor 3 Uhr, Samstag bis 5 Uhr, werden abgehende Briefe angenommen und gehen an o. g. Tagen ab. Ein einfacher Brief ins Ausland zahlt 1½ Paul. — Diligencen (Bureau Piazza monte Citorio) kommen Montag, Donnerstag und Samstag früh von Frosinone, Viterbo, Civitavecchia und Subiaco; Dienstag u. Freitag früh von Ferrara; gehen Dienstag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittag nach Frosinone, um Mitternacht nach Viterbo, Civitavecchia und Tivoli; Donnerstag 4 Uhr Nachmittags und Samstag 8 U. Abends nach Ferrara; Samstag früh 1 Uhr nach Frosinone, Viterbo, Civitavecchia und Subiaco. Ferner zweimal wochentlich über Siena nach Florenz, einmal über Perugia; zweimal wöchentlich über Ceprano nach Neapel, einmal über Terracina. Nach Civitavecchia gehen Diligencen (von dem Bureau Piazza Clementina), die mit den Dampfschiffen in Verbindung stehen.

Privatwohnungen sind durch ausgehängte Tafeln angezeigt. Für zwei wohleingerichtete Zimmer und ein Bett in den besten Gegenden zahlt man im Sommer 6 bis 8 Scudi monatlich, im Winter 10 bis 15. Künstler finden auch zu 5 bis 6 Scudi ein grosses Zimmer. Eine kleine Familienwohnung von 2—3 Zimmern im ersten Stock kostet im Winter 25—50 Scudi monatlich; eine etwas grössere 60—80. Die besten Gegenden sind der Monte Pincio, der spanische Platz und alle zwischen jenem und dem Corso gelegenen Strassen, der Corso selbst und Piazza del popolo (vergl. o. Klima. Aria cattiva). In diesen Gegenden ist auch das beste Wasser, namentlich in Fontana Trevi, und ist Jedem beim Quartiersuchen anzurathen, zuerst nach dem Wasser im Haus zu forschen. Für Bedienung zahlt eine einzelne Person gewöhnlich im Monat 1—2 Scudi. Am ersten August erwartet alles Dienstpersonal im Haus, in Trattorien, Kaffeehäusern etc. ein Geschenk (von 3 P.) (Felice Agosto!) und zu Neujahr dessgl. (Beffana). — Die Preise für Familienwohnungen stehen zu den genannten im Verhältniss. Man vergesse nicht, bei Wohnungen im Corso seine Fenster ausdrücklich zu bedingen; denn ausserdem ist man im Carneval u. sonst bei Festlichkeiten derselben nicht Herr.

Saiten: Serafini, Via torre Argentina No. 32.

Schärpen (fascie) von Trasteverinerinnen gearbeitet, an piazza Navona.

Sprachlehrer: Die HH. Ign. Valetta, de Luca, Gallerini, Gius. Porta, Cecilio Dourly, Via Felice 15; Preis 2—2½ Paoli die Stunde. Rossi, 1 Scudo die Stunde. — Musiklehrer: Die HH. Terzini, Doria, Maroni, Cartoni u. Confidate. Landsberg, Capellmeister (Pal. Lazzari im Corso, gegenüber von S. Carlo), Preise 6—10 P. die Stunde.

Tabak ist Monopol der Regierung und somit schlecht. Nur die Bettelmönche haben das Ausnahmsrecht Schnupftabak zu machen, und dieser ist unschädlich. Die Cigarren sind sehr scharf. Den leidlichsten Tabak, auch feine Cigarren, Spaniol und Pariser Rapé erhält man in Spaccio normale alle Convertite im Corso.

Trattorien: Lepre in der Via Condotti; Scalinata am spanischen Platz; Falcone, acht römisch und ausser Lepre am meisten von Künstlern besucht, in der Nähe des Pantheons; Al gabbione, bei Fontana Trevi; Bertini corso 340, franz. Küche zu 4—6 Paoli etc.; auch nach der Carte (alla lista).

Wasser wird durch die Aquaducte aus dem Gebirge hergeleitet. Das beste ist aqua vergine (vergl. unten Brunnen). In Via de' due macelli fliesst ein vorzügliches Trinkwasser. Als Bad wird das Tiberwasser gegen Augenentzündung empfohlen.

Weinkneipen: Es sind deren zweierlei. In die »Bettole« bringt man sein Stück Brod u. Salami mit, in der Osteria di cucina wird man aus der Küche bedient. Der Wein (s. o.) ist hier besser

belle arti im Corso, vornehmlich von Künstlern besucht. Auch hier wie in einigen andern Cafés ist die Allg. Ztg. Café degli Scacchi am Corso, C. della Concordia in der Via Condotti, C. nuovo (Ruspoli) im Corso, auch an diesen Orten findet man die Allg. Ztg. In der zum C. delle belle arti gehörigen Kneipe hält die Künstlergesellschaft »Ponte molle« ihre Zusammenkünfte. Café del Veneziano an Piazza Sciarra und Nazari auf Piazza di Spagna, um Ave Maria Sammelplatz der schönen Welt. (Bestes Gefrornes und Crême; Poncio spongato; Spuma di latte und matonella al butiro.) Um 2—3 Uhr nach Ave Maria schliessen die meisten; doch bleibt an Piazza Colonna und an jedem Theater, wenn gespielt wird, eines offen; von Polizeiwegen geschlossen werden die C. Sonntag Nachmittag 3 Uhr und während der Predigten in den Fasten.

Klima and Aria cattiva. Der Winter ist milder als fast irgendwo in Italien, der Thermometer fällt selten bis auf — 4°. Der Sommer, namentlich Julius und August, ist sehr heiss und bei Scirocco fast unleidlich, wesshalb man in dieser Zeit gern nach dem nahen Gebirge (Albano, Frascati, Tivoli etc.) zieht. Der grelle Abstand der Temperatur im Sonnenschein und Schatten, vornehmlich vor und nach Sonnenuntergang, erzeugt leicht in den Frühling- und Sommermonaten Wechselfieber. Böse Luft erzeugt sich meist durch tröpfelnden Regen nach grosser Hitze in der Campagna, in Gärten und in den Häusern, die mit einer Seite an einen Berg sich anlehnen; wo viele Menschen wohnen, auch nach Einiger Meinung, wo viele Feuer brennen, weniger. Man muss sich vor zu leichter Kleidung hüten und darf nicht unbedeckt im Freien gehen; ebensowenig nach einem Regen, der nicht vollkommen durchgedrungen. Sonnenschein im Winter und Frühling ist zu meiden, ebenso das Fahren im offnen Wagen. Die gesundesten Gegenden sind der Monte Pincio, Piazza di Spagna, der Corso mit den angränzenden Strassen; ungesund sind alle weniger bewohnten Stadttheile und das vaticanische Gebiet. Indess sind der unbewohnten Stadttheile immer weniger geworden. Gewöhnlich empfindet der Fremde erst bei mehrjährigem Aufenthalt den nachtheiligen Einfluss des Klima's, dennoch muss er sich vor Weinübermass, schwerverdaulichen Speisen und Erkältung wohl hüten und das Fenster des Nachts schliessen.

Kunsthandel. Kupferstiche und Lithographien: Foresti, Via Condotti. Schulze, Via Vittoria 60. In der Stamperia Camerale, bei Fontana di Trevi, findet man Kupferstiche nach den Hauptwerken der Sixtina, der vaticanischen Stanzen etc. zu mässigen Preisen. — Niederlage alter Bronzen, Vasen u. a. Geräthschaften: Vescovali am spanischen Platz No. 20. Capranesi im Corso, der Grosshändler Basseggio, Via del Babuino 42. — Schwefelabdrücke von Gemmen und Cameen bei Paoletti am spanischen Platz. Cades, Corso 18. Die Niederlagen der besten Mosaiken u. Muscheln findet man am spanischen Platz, der Via del Babuino (Rinaldi, Vitali) u. in der Via Condotti. Künstler dieses Fachs sind ausserdem: Mich. Ang. Barberi, Strada Rasella; Girometti, Quattro fontane; Steinschneider Saulini, Via della Croce; Odelli, Quattro fontane. Für Muscheln Giov. Dies, V. della Croce, Petersen, V. S. Isidoro. Odelli, Wappen- und Schriftschneider. Garelli, Gemmenschneider.

Lebensmittel. Die Preise wechseln. Der beste Markt ist auf Piazza Navona. Das Brod ist schmackhaft u. starkrindig; Weizenbrod (Pagnotta) vortrefflich; auch das Hausbrod (pane casareccio) angenehm. Rindfleisch (manzo, das Pfund 8 Baj.), Kalbfleisch (mongana, das Pfd. 15 —20 Baj.) und Schöpsenfleisch (montone, das Pfd. 12 Baj.) sind von bedeutender Güte; junge Lämmer werden im Frühling und Herbst gern gespeist. Die Schweine liefern besonders guten Schinken und Salami. Von Ostern bis October werden keine Schweine geschlachtet. Vom Geflügel sind Truthühner vorzüglich; Gänse nicht sonderlich; Tauben, Kapaunen und Hühner (20—40 Baj. das Stück) dagegen sehr gut. Wildpret, mit Ausnahme de Wildschweine, ist nicht sehr beliebt un zu scharf im Geschmack; Federwild, a! Wachteln, Lerchen, Wasserschnepfe Drosseln gibt es in grosser Menge. V[illegible] Fischen sind die besten: Storone, S[illegible] galo, Papagello, Merlazzo, Cefalo, Li[illegible] guattolo, Trutta, Sardoni, Triglie (geb[illegible] cken). Gemüse vortrefflich, Broccoli (a[illegible] besten B. strascinati, auch mit Essig u[illegible] Oel), Artischocken, Finocchi. Spargel nicht zart; der beste aus Tivoli. Schwä[illegible] me: Pratajuolo, Ovolo (mit Sauce [illegible] Mentuccia). Mehlspeisen: Maccaroni (v[illegible] züglich in der s. g. benvenutoknei[illegible] Gnocchi famosi. Bei der römischen Kü[illegible] ist das fettgebackne Fritto charakt[illegible] stisch; Fische und Fleisch, Gehirn, E[illegible] Leber, auch Broccoli werden so zube[illegible] tet. Die beste römische Schüssel ist Stufato alla casareccia, gedämpftes R. fleisch mit Selleri u. mit Mentuccia ([illegible] Art Krauseminze), gewürzte Fl[illegible] (Trippa). Ein ächt römisches Gerich[illegible] Pollo alla patella rabbiata. Von [illegible] Feigen und Trauben köstlich, auch [illegible] lonen; die edelsten aus Perugia. [illegible] gen Aepfel, Birnen und einige Arten [illegible] siche von geringem Werth. Reinec[illegible] gut. Weine in der Regel gut; di[illegible] sten gangbaren sind der kühlende O[illegible] (weisser) und delle Grotte (rother. Velletri. Genzano ist feurig. [illegible] Wein bringt häufig Brennen der [illegible] Der gewohnliche römische Wein

6 Baj. der Fiasco. Ausländische Weine (sowie Thee, Senfe etc.) findet man guter Qualität bei Lowe auf Piazza di Spagna; Brunelli, Via del Gallinacio; Via de' due Macelli No. 9; Spillmann, Via della Croce No. 81. Spanische Weine bei Ripa grande. — Bier findet man bei einem deutschen und einem flammändischen Bräuer. Thee und gebrannte Wasser soll man in Rom nicht trinken. Den besten Rum übrigens hat Cegerni, Piazza Rondanini; Punsch Spillmann, s. o. Café greco.

Lesecabinet: Corso Via Convertite No. 20, wo man für 1 P. für die Sitzung oder 10 Paul für den Monat die italienischen Blätter, die Gazette de France, die Quotidienne u. a. franz. Blätter, Galignani's Messenger, den Ami de la Religion und die Allgemeine Zeitung von Augsburg lesen kann. Offen von 9 Uhr früh bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang. — Lesecabinet bei Monaldini auf dem span. Platz. Leihbibliotheken (Abonnements de lecture) an Piazza monte Citorio, P. Colonna.

Modehandlung: Massoni.

Musikalien: Alte und neue, handschriftlich bei Abate Santini, Via Vittoria No. 49.

Papierhandlungen: Im Corso am Piazza Colonna, in Via Condotti und bei Mdme. Hayard am spanischen Platz. Bei letztrer findet man alle Arten Malergeräthschaften, Farben etc.

Perlenfabrik: L. Freschi, Via Condotti. Eine andere in Via d. Babuino.

Post. Briefpost, Piazza Colonna: Täglich mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs früh kommen Briefe aus dem Kirchenstaat und dem Ausland, und werden zwischen 10 und 2 Uhr ausgegeben. Ebenso täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittag vor 3 Uhr, Samstag bis 5 Uhr, werden abgebende Briefe angenommen und gehen an o. g. Tagen ab. Ein einfacher Brief ins Ausland zahlt ½ Paul. — Diligencen (Bureau Piazza monte Citorio) kommen Montag, Donnerstag und Samstag früh von Frosinone, Viterbo, Civitavecchia und Subiaco; Dienstag u. Freitag früh von Ferrara; gehen Dienstag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittag nach Frosinone, um Mitternacht nach Viterbo, Civitavecchia und Tivoli; Donnerstag 4 Uhr Nachmittags und Samstag 8 U. Abends nach Ferrara; Samstag früh 1 Uhr nach Frosinone, Viterbo, Civitavecchia und Subiaco. Ferner zweimal wöchentlich über Siena nach Florenz, einmal über Perugia; zweimal wöchentlich über Ceprano nach Neapel, einmal über Terracina. Nach Civitavecchia gehen Diligencen (von dem Bureau Piazza Clementina), die mit den Dampfschiffen in Verbindung stehen.

Privatwohnungen sind durch ausgehangte Tafeln angezeigt. Für zwei wohleingerichtete Zimmer und ein Bett in den besten Gegenden zahlt man im Sommer 6 bis 8 Scudi monatlich, im Winter 10 bis 15. Künstler finden auch zu 5 bis 6 Scudi ein grosses Zimmer. Eine kleine Familienwohnung von 2—3 Zimmern im ersten Stock kostet im Winter 25—30 Scudi monatlich; eine etwas grössere 60—80. Die besten Gegenden sind der Monte Pincio, der spanische Platz und alle zwischen jenem und dem Corso gelegenen Strassen, der Corso selbst und Piazza del popolo (vergl. o. Klima. Aria cattiva). In diesen Gegenden ist auch das beste Wasser, namentlich in Fontana Trevi, und ist Jedem beim Quartiersuchen anzurathen, zuerst nach dem Wasser im Haus zu forschen. Für Bedienung zahlt eine einzelne Person gewöhnlich im Monat 1—2 Scudi. Am ersten August erwartet alles Dienstpersonal im Haus, in Trattorien, Kaffeehäusern etc. ein Geschenk (von 3 P.) (Felice Agosto!) und zu Neujahr desgl. (Beffana). — Die Preise für Familienwohnungen stehen zu den genannten im Verhältniss. Man vergesse nicht, bei Wohnungen im Corso seine Fenster ausdrücklich zu bedingen; denn ausserdem ist man im Carneval u. sonst bei Festlichkeiten derselben nicht Herr.

Saiten: Serafini, Via torre Argentina No. 32.

Schärpen (fascie) von Trasteverinerinnen gearbeitet, an piazza Navona.

Sprachlehrer: Die HH. Ign. Valetta, de Luca, Gallerini, Gius. Porta, Cecilio Dourly, Via Felice 15; Preis 2—2½ Paoli die Stunde. Mossi, 1 Scudo die Stunde. — Musiklehrer: Die HH. Terzini, Doria, Maroni, Cartoni u. Confidale. Landsberg, Capellmeister (Pal. Lazzari im Corso, gegenüber von S. Carlo), Preise 6—10 P. die Stunde.

Tabak ist Monopol der Regierung und somit schlecht. Nur die Bettelmönche haben das Ausnahmsrecht Schnupftabak zu machen, und dieser ist unschädlich. Die Cigarren sind sehr scharf. Den leidlichsten Tabak, auch feine Cigarren, Spaniol und Pariser Rapé erhält man in Spaccio normale alle Convertite im Corso.

Trattorien: Lepre in der Via Condotti; Scalinata am spanischen Platz; Falcone, ächt römisch und ausser Lepre am meisten von Künstlern besucht, in der Nähe des Pantheons; Al gabbione, bei Fontana Trevi; Bertini corso 340, franz. Küche zu 4—6 Paoli etc.; auch nach der Carte (alla lista).

Wasser wird durch die Aquäducte aus dem Gebirge hergeleitet. Das beste ist aqua vergine (vergl. unten Brunnen). In Via de' due macelli fliesst ein vorzügliches Trinkwasser. Als Bad wird das Tiberwasser gegen Augenentzündung empfohlen.

Weinkneipen: Es sind deren zweierlei. In die »Bettole« bringt man sein Stück Brod u. Salami mit, in der Osteria di cucina wird man aus der Küche bedient. Der Wein (s. o.) ist hier besser

als in den Speisehäusern, die Küche ist unbedeutend. Der Ruf der Kneipen wechselt; doch erhalten sich ziemlich gleich die Pantheonskneipe, Palombella mit gutem Orvieto, die Michel-Angelos-, die Benvenutokneipe (gute Maccaroni); die Campanella oder Goethekneipe im teatro Marcello; dann die Catacomben, die Kneipe bei den Bädern Diocletians (Termini), und die Gensola in Trastevere. Sabina nahe dem Corso.

Zeiteintheilung. Wer nur acht Tage in Rom verweilen kann und gern alles Sehenswerthe gesehen haben will, den müssen wir auf Viale's »Otto giorni« verweisen. Unser Rath für solche Umstände indess ist: er gehe täglich Vermittags nach dem Vatican, wobei er gelegentlich die Peterskirche durchlaufen kann, und Nachmittags über das Capitol nach dem Campo Vaccino und der Umgegend; in den Frühstunden fahre er vors Thor nach Villa Albani, Pamfili, Monte Mario, oder gehe über die Passeggiata des Monte Pincio, Abends bei Sonnenuntergang nach S. Onofrio, S Pietro in montorio, nach der Villa Mills, später, zumal bei Mondenschein, durchlaufe er alle Strassen und Plätze Roms, so wird er mehr von Rom haben, als wenn er Alles gesehen.

Zeitrechnung. Die alte italienische Uhr, nach der man die Stunden des Tags bis 24 zählt, findet man noch immer in Rom. Sie richtet sich nach dem wechselnden Untergang der Sonne, mit dem der Tag endet. Ave Maria, Geläute zum Abendgebet, ist also gleich 24 und bezeichnet den Beginn des neuen Tags.

In der nachfolgenden Beschreibung Roms sind keine Touren vorgeschrieben, — das Nachschlagen wäre dadurch zu sehr erschwert und alle Uebersicht gehemmt — dafür sei hier in einer topographischen Uebersicht kürzlich angegeben, was von Bedeutung sich in einer Gegend vorfindet:

In der Gegend des spanischen Platzes und auf dem Monte Pincio: Trinità di monte. Pal. Zuccheri. Villa Ludovisi. S. Maria della concezione (Capuciner). Villa Medicis. Passegiata. S. Maria del Popolo nebst Platz, vor dem Thor Villa Borghese, V. Poniatowski. — Mausoleo d'Agosto. Palazzo Borghese.

Im vaticanischen Gebiet: Die Engelsburg. — Der Vatican. — S. Pietro; nahebei auf dem Janiculus: S. Onofrio.

In Trastevere: Pal. Corsini. Farnesina. S. Maria in Trastevere. S. Cecilia. S. Pietro in Montorio. Aqua Paola; nahe bei Villa Pamfili. — Ponte rotto und die Insel, höchst malerische Partien.

In der Umgegend von Piazza Navona und bis zum Tiber: S. Agostino, S. Maria della Pace, S. Luigi de' Francesi, S. Andrea, die Paläste Spada alla Regola, Cancelleria vecchia, Pal. Massimi, Farnese.

Zwischen Pantheonsplatz und Capitol: Pantheon, S. Maria sopra Minerva, Collegio Romano, Palazzo di Venezia. Der Ghetto (das Judenviertel).

Auf dem capitolinischen Hügel: Das Campidoglio. Das Mamertinische Gefängniss. Der Tempel des Saturnus, Vespasian, der Concordia. S. Maria Araceli.

Im Forum: Bogen des Severus, Säule des Phocas; Tempel der Minerva (?). Antoninus und Faustina mit S. Lorenzo in Miranda. — Nahebei Forum Nerva's und Augusts. — Accademia S. Luca.

Am Palatin: Forum pacis, Tempel der Venus und Roma. S. Cosma e Damiano. S. Francesca Romana. S. Teodoro. Bogen des Titus. Von da hinauf nach Villa Mills und den Kaiserpalästen — weiter unten die Farnesinischen Garten; weiter hinab Meta Sudans, Colosseum, Bogen Constantins.

Zwischen Capitol, Palatin und dem Tiber: Bogen der Goldschmiede. Janus quadrifrons. Vestatempel. Fortuna virilis. S. Giorgio in velabro. S. Maria in Cosmedin. Haus des Crescentius.

Auf dem Aventin: S. Sabina. S. Saba. S. Balbina — weiter unten Monte testaccio — Pyramide des Cestius. S. Paolo fuori. Alle tre fontane. Nach dem Caelius zu Thermen des Caracalla. S. Sisto. S. Nereo ed Achilleo. Columbarium der Freigelassenen der Octavia. Grab der Scipionen. Bogen des Drusus. Und vor Porta S. Sebastiano: Domine quo vadis. S Sebastiano. Circus des Maxentius Cecilia Metella. S. Urbano (Bacchus). Grotte der Egeria Deus Rediculus.

Auf dem Cälius: S. Gregorio, S. Giov. e Paolo. Vivarium (s. g. Curia hostilia). Bogen des Dolabella. Villa Mattei. S. Stefano rotondo. Villa Casali. Quatro coronati. S. Clemente. Lateran. Villa Massimi, weiter östlich S. Croce. Amphitheatrum castrense. Nymphaeum Alexandri, Bäder der Helena, Villa Altieri.

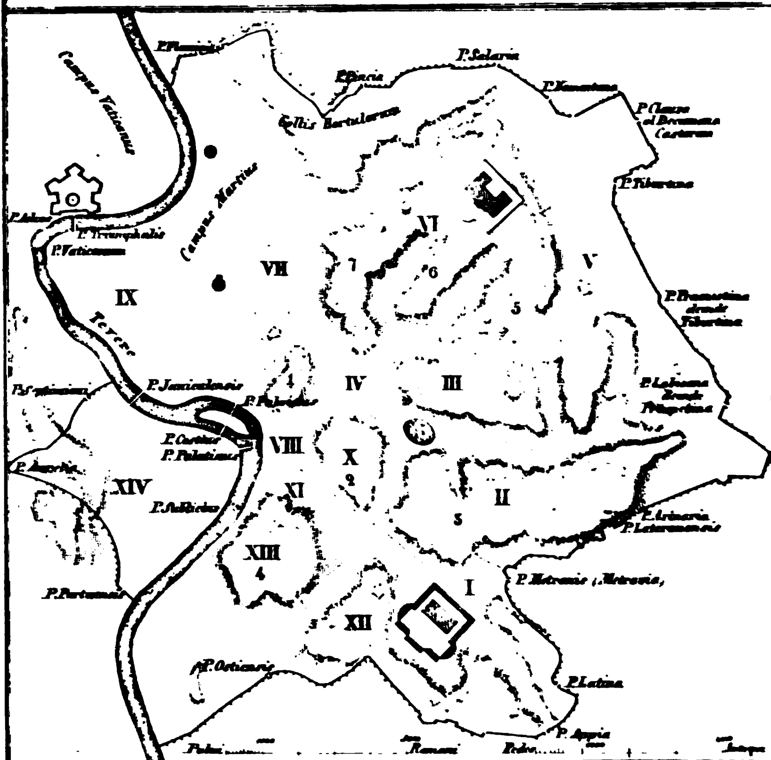
Auf dem Esquilin: Thermen des Titus. Sette Sale. S. Pietro in vincoli. S. Silvestro e Martino. S. Prassede S. Pudenziana. S. Maria maggiore. Trofei di Mario. (S. Aquäducte) Minerva Medica. Vor porta maggiore Mausoleum de Helena. Vor Porta S. Lorenzo: S. Lorenzo fuori.

Auf dem Viminal: Thermen des Diocletian. S. Maria degli Angeli. Das Prätorianische Lager. Wall des Servius in Villa Barberini.

Auf dem Quirinal: Der Platz von Montecavallo und die Paläste des Quirinals, Rospigliosi, Albani, Barberini. — Vor Porta Salara: Villa Albani. Vor Porta Pia: S. Agnese. S. Costanza.

URBS XIV. REGIONUM AUGUSTI IMPERATORIS MURIS AURELIANI CIRCUMSCRIPTA.

1. Capitolinus. 2. Palatinus. 3. Caelius. 4. Aventinus. 5. Esquilinus. 6. Viminalis. 7. Quirinalis.



I. Porta Capena. II. Caelimontana. III. Isis et Serapis. IV. Via sacra. V. Esquilina. VI. Alta semita. VII. Via lata. VIII. Forum Romanum. IX. Circus Flaminius. X. Palatium. XI. Circ. Maximus. XII. Piscina publica. XIII. Aventinus. XIV. Transtiberina.

Geographisch-statistische Notizen. **Rom**, unter 41° 53′ 54″ nördl. Breite und 30° 39′ 20″ d. Länge, Hauptstadt des Kirchenstaates, Residenz des Papstes, in einer hügeligen, von dem Tiber durchströmten Ebene, zwischen zwei Armen des Apennin und dem 6 Stunden entfernten Meer, mit 175,789 Ew. und 35,000 Häusern, von nicht sehr alterthümlichem Aussehen; nach den Strassen in 14 Rioni eingetheilt. 17 Miglien im Umkreis und durch die vielen innerhalb der Mauern befindlichen Weingärten, Villen und Klöster sehr weitläufig.

Ausser den sieben Hügeln des alten Roms, davon man mit Beihülfe der beigefügten Tafel vom Thurme des Capitols die beste Uebersicht gewinnt, *) zählt man gegen 20 aus Trümmern der im Mittelalter verfallenen Stadt gebildete und wohl merkbare Erhöhungen, wie Monte Citorio, M. Cesarina, Pescaria etc., und sodann die grössern, schon im Alterthum bekannten, Janiculus jenseits der Tiber; Monte Pincio (Collis Hortulorum, wo die Gärten des Sallust standen etc.); M. testaccio, angeblich aus den Scherben römischen Küchengeräthes aufgeführt; M. Vaticano, von Leo IV. 848 durch eine Mauer mit dem Janiculus und der Engelsburg verbunden, um das Heiligthum der christlichen Kirche, S. Peters Grab, gegen Einfälle der Saracenen zu schützen; M. sacro, vor Porta Salara und M. Mario vor Porta S. Pietro.

Das eigentliche gewerbliche Leben der Stadt beschränkt sich auf den Corso und die angränzenden Strassen, links bis zum spanischen Platz und Quirinal, rechts bis zur Engelsbrücke und Ponte Sisto. Ausser dieser Linie findet sich kein wohlbestellter Kaufladen, kein Kaffee- und Speisehaus, kein Verkehr. Der Mittelpunkt des römischen Gewerblebens ist Piazza Colonna, wo Börse, Post, Wechsel- und Getreidesensalen, Gerichte, Mauth; — der des Volkslebens Piazza montanara, wo Stadt- und Landvolk sich vorfinden. Für die Gewerbe besteht unbegränzte Freiheit. Die Mehrzahl der Einwohner ist eingewandert, und bleibt mit der ursprünglichen Heimath durch die sogenannten Nationalkirchen in Verbindung, welche Heirathgüter, Almosen etc. vertheilen, und überhaupt die Landsmannschaft aufrecht erhalten. Die zahlreichste von diesen ist die neapolitanische, dann die piemontesische, genuesische und lombardische (S. Carlo Borromeo in Corso); weniger zahlreich sind die Toscaner, Franzosen (S. Luigi), Deutsche (Della Visitazione. Dell' anima. S. Maria in Campo Santo) und Engländer. Spanier (Monserrato), Portugiesen, Slaven und Levantiner sind die wenigsten. Alte Familien sind nur unter dem niedern Adel, dann untern den Kärrnern, Bagarinis und Gerbern vorhanden. Ein Römer, der vier in Rom geborne Ahnen zählt, gehört zu den Ausnahmen.

*) Die deutschen Ziffern bezeichnen die Hügel: Palatinus, wo Romulus seine Stadt gründete und jetzt die Trümmer der Kaiserpaläste stehen. — Capitolinus mit dem tarpejischen Felsen (s. Capitolium). — Quirinalis, wo die Sabiner ihre Stadt (Quirium Niebuhrs) hatten, s. Geschichte, jetzt monte Cavallo. — Caelius auch Querquetulanus, wo jetzt die Villa Mattei. — Aventinus, wo der alte Waffenplatz war. — Esquilin, ehedem mit den Häusern des Horatius, Propertius, Virgil. — Viminalis mit den Thermen Diocletians.

Hospitäler zählt Rom 19, in denen im Durchschnitt jährlich 20,000 Kranke verpflegt werden. Findel- und Armenhäuser sind 25, mit 4423 Individuen. Binnen 5 Jahren (1829—1833) wurden in Rom 3840 Kinder ausgesetzt, von denen 72 Procent starben. Etwa 50,000 Personen erhalten Almosen aus öffentlichen Stiftungen. Der Papst allein gibt jährlich an 22,000 Scudi Almosen.

Juden leben etwa 4000 in Rom unter hartem Druck, und sind auf ein sehr enges Quartier (Ghetto) eingeschränkt. Gegen eine freisinnigere und menschenfreundliche Anordnung der jetzigen Regierung widersetzte sich das römische Volk. Doch gibt man ihnen im Budenhandel den Vorzug.

Der **Handel** ist nicht unbeträchtlich. (Hafenplatz Ripa grande, jedoch nur für kleine Fahrzeuge. Neuer Zeit befahren auch einige Dampfboote den Tiber, von Fiumicino zur Stadt, andere von der Ripetta aufwärts bis Borghetto); die meisten Schiffe kommen aus Genua, Livorno, Civitavecchia und Neapel. Eingeführt werden: Colonialwaaren, gesalzene und getrocknete Fische, Manufacturwaaren, auch fremde, namentlich spanische Weine, Rosinen, Orangen, Citronen, Farbhölzer, Marmor etc.; ausgeführt werden Getreide, Felle, Käse, Lumpen, Potasche, Weinstein, und als Ballast Puzzolanerde. Aus den obern Tibergegenden (Landungsplatz Ripetta) kommen Holz, Kohlen, Wein, Getreide. Von besonderer Güte sind das römische Sohlenleder, Saiten (von Lämmern. Fabrik von Rufini), Hüte, Gold- und Silberarbeiten (via del Pellerino), römische Perlen und Mosaiken. Rom zählt 384 **Fabriken**; darunter 52 Gerbereien, 47 Seidenfabriken, 39 Wollenfabriken etc.

Landbau. In der Umgegend Roms befinden sich viele grosse Güter, die vom Eigenthümer an einen »Mercante oder Negoziante di Campagna« in Pacht gegeben werden, gewöhnlich auf 12 Jahre, binnen welchen viermal Getreide gesäet, die übrige Zeit aber das Land von Afterpächtern als Schafweide benützt wird. Das Rindvieh ist nicht sehr milchergiebig, dagegen stark zum Ziehen, und ausserdem langgehörnt, von schöner Gestalt und (grauer) Farbe. Die beste Milchwirthschaft im Gut Maccarese des Fürsten Rospigliosi. Die meiste Milch liefern die vortrefflichen Ziegen, die täglich in früher Morgenstunde durch die Strassen getrieben und daselbst nach Bedarf und Vermögen gemolken werden. Mit feinem Pfeifen zeigt der Hirt seine Gegenwart an. Die Pferdezucht ist sehr herabgekommen, und vornehmlich die Behandlung der Thiere schlecht. Schweinezucht wird im Gebirg, wo es Eichen gibt, mit Erfolg getrieben. Das Fleisch ist zart, Speck reichlich, die Haut schwarz. Feld- und Weinbau (Gartenbau nicht) ist sehr der Verbesserung bedürftig. Die Sorge dafür hat neuerdings eine vom Abate Coppi gegründete agrarische Gesellschaft übernommen. Gartenkunst hat in den Villen einen hohen Grad eigenthümlicher, aus den Bedürfnissen und Verhältnissen Roms hervorgegangener Vollkommenheit erreicht.

Die **Stände der Gesellschaft** sind sehr geordnet, namentlich isolirt sich der hohe Adel, der sich alter Abkunft rühmt, obschon die meisten Geschlechter lombardischen Ursprungs sind. Doch ist bei der Frau der Adel nicht unerlässlich. Die ältesten sind Colonna Gaetani und Orsini.

Der reichste Fürst (mit 150,000 Scudi Einkünfte) ist Borghese. Im Allgemeinen sind alle herabgekommen; nur Ludovisi-Piombino, Chigi und Doria-Pamfili halten sich, Torlonia verdankt dem Geld seine Erhebung, Canino Napoléon. Der Neffe eines Papstes wird dem ersten Adel gleichgeachtet. Der niedere Adel ist sehr verarmt. Den Mittelstand bilden die Negozianti di Campagna, die Kaufleute, Advocaten und die Beamten des Staates und des hohen Adels; endlich die Künstler. Er ist im Verhältniss unbedeutend. Aus ihm nimmt der Adel meist die Frauen. Bei der Begünstigung des Erstgebornen durch die Gesetzgebung müssen nachgeborne Söhne in der Regel auf Heirathen verzichten. Die Ehe wird meistentheils durch die Eltern vor der Bekanntschaft der Brautleute geschlossen; das unanstössige Verhältniss eines »Amico« entschädigt wenigstens die Frau. Die Bande der Verwandtschaft sind im Ganzen nur locker.

Die Geistlichkeit ist über 5273 Köpfe stark, immer also ungefähr von je 29 Personen eine. Die Generalate fast aller geistlichen Orden sind in Rom.

Das Militär hat noch aus Napoleons Zeiten her einigen französischen Anstrich. Am tüchtigsten erscheinen die Carabinieri (Polizeisoldaten), die Dragoner und die leichte Infanterie. Die Linieninfanterie nähert sich dem östreichischen Zuschnitt. Im Ganzen liegen etwa 3000 Mann in Rom. Dazu kommen noch: die Guardia civica, zu welcher nach der Verordnung von 1847 jeder ehrenhafte waffenfähige Römer (mit Einschluss der Fremden, die 10 Jahre in Rom gelebt, und mit Ausschluss der Tagwerker und Bedienten) berufen ist, und in welcher die Fürsten neben dem Bürger gemeinen Dienst thun; ferner die Brandwächter, die Mauthsoldaten, die Rathswache und die Provinzialmilizen. Das Betragen des Militärs ist höflich. Wenn ein Cardinal stirbt, zieht eine Ehrenwache vor seinem Hause auf. Aus dem Gebirg kommen die meisten, aus der Romagna die besten Soldaten. Die Leibwache des Papstes ist eine Compagnie von 100 Schweizern, in die Farbe von Luzern und in die Tracht des 16. Jahrhunderts gekleidet. In Rom geborne Söhne, nicht aber Enkel der Schweizer, können wieder eintreten. Ausserdem recrutiren sie sich aus den katholischen Kantonen der Schweiz.

GESCHICHTE. Roms Vorzeit fällt der Sage anheim. Als Erbauer nennt man Romulus und Remus, Enkel des Königs Numitor von Alba longa 754 a. C., deren wunderbare Errettung einer Wölfin, die sie als ausgesetzte Knaben säugte, zugeschrieben wird. Gewiss ist die Vereinigung einer (ursprünglich pelasgischen) latinischen Stadt auf dem Palatin (unter Romulus) mit der sabinischen Stadt auf dem Quirinal (unter Tatius) nach Beendigung des durch den von Romulus veranstalteten Jungfrauenraub veranlassten Krieges, und die Anlegung der gemeinschaftlichen Burg auf dem saturnischen Hügel (tarpejischem Fels). (Daher Populus Romanus et Quirites.) Hier auch war das von Romulus zum Behuf der Erweiterung seines Staates gegründete Asylum, in welchem Flüchtlinge aller Art unter beschränkenden Bedingungen aufgenommen wurden, und wodurch für die nachherige Gemeinde (Plebs), im Gegensatz gegen die Bürgerschaft (Populus), der Grund gelegt wurde. Die ältesten Tempel (noch ohne Bildsäulen) waren die des

Jupiter Feretrius, an der Stelle der Eiche auf dem saturnischen Hügel, wo Romulus die Waffen des erlegten Acron aufhing, und die des Jupiter Stator an der Stelle, wo Romulus die vor den Sabinern fliehenden Seinen durch ein Gebet zum Jupiter zum Stillstehen brachte. Ausserdem werden noch Tempel angeführt: der Flora, des Dijovis, des Summanus, der Larunda, des Terminus, Quirinus, Vertumnus, der Laren, des Mars, des Sol und der Luna. Eigentliche Mauern hatte die Stadt nicht; Thore nennt man drei: Mugonia, Romula und Janualis.

244 Jahre lang wurde Rom von abwechselnd aus den Sabinern und Römern gewählten Königen beherrscht, die man in folgender Reihe aufführt: Numa Pompilius 39 bis 80 U., Tullus Hostilius 81 bis 114 U., der Alba longa zerstörte, mit den Einwohnern, denen er den Mons Caelius anwies, sein Volk vergrösserte und damit an die Spitze latinischer Städte stellte; Ancus Martius 114 bis 137 U., der das System, Rom durch Vertilgung andrer Städte, und durch Herbeiziehen von deren Bewohnern zu vergrössern, fortsetzte, den Aventin und Janiculus in den Umfang der Stadt zog, und den Pons sublicius baute; Tarquinius priscus 137 bis 176 U., der den Circus maximus, das Forum Romanum mit Kaufhallen, ursprünglich ein Sumpf (darin der Lacus Curtius), die ersten steinernen Mauern, die Cloaken etc. baute, und für einen Jupiterstempel auf dem tarpejischen Felsen die ersten Vorbereitungen traf; Servius Tullius 176 bis 210 U., der den Quirinal, Viminal und Esquilin zur Stadt zog, Wall, Gräben, Mauern und viele Thore anlegte, und somit das Pomörium ausdehnte, den grossen Dianentempel auf dem Aventin, als gemeinschaftliches Heiligthum aller Latiner, den Tempel der Matuta, Fortuna etc.; das grosse Gefängniss am capitolinischen Hügel, und einen eignen Palast auf dem Esquilin erbaute; Tarquinius superbus 220 bis 244 U., der den Tempel des Jupiter Capitolinus fast vollendete. Von den Denkmalen aus der Königszeit sind ausser der Cloaca maxima, einigen Ufermauern und dem Carcer Tullianus keine Ueberreste auf uns gekommen.

Nach Vertreibung der Könige wurde Rom durch jährlich gewählte Consuln regiert. Der Hass gegen das verbannte Geschlecht erstreckte sich auch auf den Geist ihrer Unternehmungen, von denen nur der Jupitertempel zu Ende geführt wurde. Rom, um diese Zeit etwa erst ein Staatsgebiet von 15 Miglien umfassend, focht bis zum Opfertod des Decius Mus 414 U. mit den Nachbarvölkern, Latinern, Etruscern, Samniten um seine Existenz, die jedoch am meisten durch die sennonischen Gallier bedroht war, die 365 die Stadt eroberten und zerstörten. Im Innern hatten Staatsgewalten allmählich sich gebildet, 305 die Decemvirn, 311 die Censoren, welchen letztern die Aufnahme der Bürgerlisten und die Feier der Feste übertragen war. Die Einrichtung der Dictatur rettete den Staat bei dem gallischen Einfall, da der damit bekleidete M. Furius Camillus die Feinde verjagte, und gegen den Willen der Volkstribunen, die nach Veji auswandern wollten, den Wiederaufbau der Stadt in Jahresfrist bewirkte, endlich im hohen Alter die zur grössten Gefahr für den Staat zwischen Patriciern und Plebejern zerstörte Eintracht durch die Abänderung der Verfassung herstellte, nach welcher jährlich ein Consul

aus jedem der zwei Stände gewählt, allein das Oberrichteramt (Praetura), vom Consulat getrennt, den Patriciern zuerkannt wurde.

Von dem Jahr 442 an dachte man an die Anlage von grössern Landstrassen, Herbeileitung eines guten Trinkwassers und an Strassenpflasterung, so wie in dieser Zeit eine grosse Anzahl Tempel aufgeführt wurden. (Concordia, Juno Moneta, Bellona etc.) Bis zu dem Kriege mit Pyrrhus 473 war Rom mit Schindeln gedeckt, auch dienten damals noch Waldplätze und Haine zu Unterscheidungszeichen der Stadttheile; in demselben Jahre sah man in Rom die ersten durch Pyrrhus eingeführten Elephanten (lucanische Ochsen nannte man sie), und doch schon 7 Jahre später führte man sie im Triumphe auf; ja Metellus im Jahr 503 deren 138.

Die glücklichen Kriege mit den italienischen Völkern, mit Pyrrhus, mit Carthago, hatten Roms Macht befestigt; 519 wurde der Janustempel zum erstenmale seit fabelhafter Zeit geschlossen; Rom erlebte zum erstenmal Frieden. In dieser Zeit wurden der Virtus, Honos, Spes, Pietas, Mens, Libertas, dem Deus rediculus etc. Tempel gebaut; daneben bildet sich ein gründlicher Aberglaube bei hohen republicanischen Tugenden aus. Die Festspiele mehren sich und werden glänzender; vornehmlich nach dem glücklich beendigten zweiten punischen Krieg 553; die alte Sitteneinfachheit wird mannichfaltig angetastet, wozu die Feldzüge in Griechenland und Asien, und die nun erlangte Weltherrschaft am meisten beitragen. Die Soldaten des Cnej. Manlius Vulso brachten aus Asien Silbergeschirr und bronzirte Ruhebetten mit, während der Censor Fabricius früher grossen Helden nur eine silberne Schale und ein gleiches Salzfass erlaubte, und Camillus angeklagt wurde, weil er mit Erz beschlagene Thüren in seinem Hause hatte. Dennoch waren die Privatwohnungen noch eng und klein; die Strassen noch nicht alle gepflastert und krumm, und noch gab es keinen wohleingerichteten Hafenplatz vor 580. Die Feldherren der Republik setzten einen Ehrgeiz darein, solchen Mängeln abzuhelfen, und in den dem Volke gewidmeten Ehrenleistungen und Denkmälern, Spenden, Spielen jeder Art einander zu überbieten, und es war Ehrensache der Familien, kein Monument eines Vorfahren verfallen zu lassen, und wären es nur die Triumphzeichen am Hause oder kleine Götternischen gewesen. Triumphe feierte man mit viel grösserem Pomp als ehedem. Im Triumph des M. Fulvius Nobilior über die Aetoler und Cephallenia wurden grosse Massen gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers, Waffen und Wurfgeschütze aller Art, 285 eherne, 230 marmorne Bildsäulen, und unter vielen Gemälden auch die neun Musen des Zeuxis aufgeführt. Allem diesem hereinbrechenden Luxus und der damit verbundenen Sittenverderbniss wurden aber durch die Zerstörungen von Carthago und Korinth (608 U.) für immer die Thore geöffnet.

Ungeachtet der nun folgenden Bürgerkriege, die den Staat an seinen Gränzen, so wie im Innern bis auf den Grund erschütterten, verschönerte Rom sich dennoch immerfort, theils durch die speculirende Baulust des reichen M. L. Crassus, theils durch die Verschwendung des M. Scaurus, durch die asiatische Prachtliebe des Lucullus, so wie durch die Eifersucht der grossen politischen Nebenbuhler Pompejus und Cäsar. Die Menschen-

masse, die sich in Rom, als dem Mittelpunkt aller Geschäfte, zusammendrängte, wuchs ins Ungeheure, und gern flüchteten begüterte Familien aus diesem rastlosen Getreibe auf Güter am Meer, in Gärten und Landhäuser. Für Neubauten war in der eigentlichen Stadt kein Platz mehr, und so wurde für die Pracht- und Lustanlagen der dem Volke besonders heilige Campus Martius gewählt, den schon Cn. Octavius, Qu. Metellus, Brut. Callaicus, L. C. Sulla mit Tempeln und Prachtgebäuden geschmückt, den jetzt Pompejus, M. V. Agrippa und August bereicherten, und auf welchem die prächtigen Gärten des Pompejus, Lucullus, Sallust herabsahen. Von all dieser Herrlichkeit ist ausser einigen Resten vom Theater des Pompejus (s. Pal. Pio) nichts auf uns gekommen. Eben so wenig ist von den ungeheuern Anlagen Cäsars zu sehen, von denen allein der Ankauf des Bodens zu seinem Forum mit der Vorbereitung zum Bau über 5 Millionen Thaler kostete, und zu dessen Einweihung er unerhörte Volksfeste, mit Schauschlachten zu Land und zu Wasser, Thier- und Menschenkämpfen etc. veranstaltete.

Mit der Ermordung Cäsars (710 U.), dem von seinen Zeitgenossen alle menschlichen und göttlichen Ehren zu Theil geworden, schliesst sich Roms alte Geschichte, und es beginnen die Zeiten, deren Denkmale wenigstens noch theilweise und in Trümmern die verödeten Plätze der Jetztstadt zieren. Rom war ins Unglaubliche gewachsen. Bis nach Ostia, bis gegen die Albanerberge und Tibur hinauf reichten die Gärten, Landhäuser, Grabmäler; viele Meilen weit erstreckten sich die Vorstädte, und doch waren die Häuser 7 bis 8 Stockwerke hoch, um nur die Bevölkerung zu fassen. Cäsars grosser Plan war es, ein neues glänzendes Rom zu schaffen, inmitten des alten: allein erst sein Nachfolger konnte ihn ausführen. Augustus hatte nach seinem Ausspruch die Ziegelstadt in eine Marmorstadt verwandelt; das Marsfeld war in eine Stadt von Tempeln, Hallen und Staatsgebäuden, Theatern, Amphitheatern und Spaziergängen umgeschaffen. Fora und Basiliken vermehrten sich, und zum Behuf polizeilicher Ordnung und Sicherheit theilte Augustus die ungeheure Stadt in 14 Regionen ein *), welche Eintheilung erst im achten Jahrhundert nach Chr. durch die in 7 Regionen aufgehoben worden ist. Grosse Wasserleitungen wurden unter Claudius angelegt; Nero übertraf alles Vorhergehende durch seine Prachtbauten, und vernichtete Alles durch seinen Brand. Ein zweiter Brand unter Titus zerstörte das unter Vespasian neu Aufgebaute, so wie ein dritter unter Commodus am Friedenstempel Alles umgestaltete. Dennoch erstanden immer wieder Prachtgebäude, vornehmlich Thermen, Triumphbogen etc. Aurelian führte die Stadtmauern, davon ein Theil noch jetzt steht, auf.

Seit Constantin das Lager der Prätorianer zerstört (312), und gar nach dem Orient gezogen (330), bekam Rom ein durchaus verändertes Aussehen. Christliche Basiliken wurden über den Gräbern der Märtyrer errichtet (S. Peter, S. Paul, S. Lorenzo etc.) und Statuen der Götter entfernt. Doch liess man Tempel und Staatsgebäude als Denkmäler stehen, nur geschlossen. Die Curia Julia, als einziges feierliches Senatshaus, bestand fort mit dem

*) S. die Eintheilung auf dem oben eingeschalteten Plan derselben.

Altar der Victoria, den zuerst Constantius, und dann Gratian für immer hatte wegschaffen lassen. Im Jahr 408 musste Rom sich mit 5000 Pfund Gold und 30,000 Pfund Silber, wozu die alten Götterbilder eingeschmolzen wurden, loskaufen; allein 410 wurde es erobert und verwüstet. Härteres Unglück betraf die Stadt 455 bei der Einnahme durch die Vandalen; die Kirchen, die Alarich verschont, wurden ihrer Kostbarkeiten beraubt, der kaiserliche Palast auf dem Palatin und der Tempel des Jupiter Capitolinus geplündert, und der von Titus aus dem Tempel zu Jerusalem nach Rom gebrachte siebenarmige goldene Leuchter entführt. Feuer wurde nicht angelegt. Theodorich (493) bewies die strengste Fürsorge für Erhaltung und Wiederherstellung der Gebäude und Zierden der Stadt. Bei der Vertheidigung Roms durch Belisar (537) wurde das Grabmal Hadrians als Festung gebraucht, und mit den Statuen darauf nach den Stürmenden geworfen. Totila wurde nach seiner Eroberung Roms (546) durch Vorstellungen Belisars bestimmt, die Stadt zu schonen; nur den dritten Theil der Mauern liess er schleifen. Auch bei einer zweiten Eroberung (539) verfuhr er ebenso. Nach Zerstörung des Gothenreichs (553) beginnt die Herrschaft der griechischen Kaiser in Rom. Um 608 wurde mit Genehmigung des Kaisers Phokas das Pantheon von Bonifacius IV. zur christlichen Kirche eingeweiht. 663 nahm Constans II. die bronzenen Werke Roms und die Metalldecke der Kuppel des Pantheons.

Inzwischen suchte sich der Bischof von Rom selbständig gegen den griechischen Kaiser zu stellen, wozu der Bilderstreit und manches andre kirchliche Zerwürfniss gute Gelegenheit bot. Höchst wichtig für die Geschichte Roms war der Ausgang des vom griechischen Exarchen in Verbindung mit den Lombarden gemachten Versuchs, Rom zu unterwerfen (729, 740), gegen welchen Stephan II. den Frankenkönig Pipin um Hülfe ansprach. Dieser schenkte die den Longobarden abgenommenen Provinzen dem römischen Bischof, und legte damit den Grund zur weltlichen Herrschaft des Papstes. Hungersnoth, Pest und Ueberschwemmungen arbeiteten im 6. Jahrhundert an dem allgemeinen Verfall der Weltstadt, zu welchem auch christlicher Eifer einiges beigetragen haben mag. »Rom brennt jetzt als leere Stadt,« hatte Gregor der Gr. um 600 von ihr gesagt: allein es war noch lange nicht zum tiefsten Grad seiner Erniedrigung gekommen.

Vom 10. Jahrhundert an, als die gegenseitigen Befehdungen römischer Barone anfingen, wurden die Triumphbogen und andre antike Gebäude in Festungen verwandelt, und nicht wenige wurden bei dieser Gelegenheit dem Boden gleich gemacht, oder wenigstens theilweise zerstört; so das Mausoleum des August bei der Vertreibung der Colonnas (1167) etc. Am meisten wüthete (1257) der Senator Brancaleone von Bologna, der, um den Adel zu brechen, 140 seiner Burgen, sämmtlich antike Gebäude, schleifen liess. Ausser diesen Fehden traf Rom noch das Unglück fremder Einfälle, namentlich während der Kriege Gregors VII. mit Heinrich IV., wobei die Porticus von S. Peter u. S. Paul zu Grunde gingen. Alle Zerstörer aber übertraf der vom Papst mit seinen Saracenen und Normannen herbeigerufene Robert Guiscard; er zerstörte alle Gebäude des Campus Martius, und steckte Alles vom Lateran bis zum Colosseum in Brand. Endlich kam noch im 14. Jahrhundert die

Befestigung des Capitols mit Hülfe der von den noch übrigen Baudenkmälern genommenen Steine, die Abwesenheit des päpstlichen Hofes und das 30jährige Schisma dazu, um den Zustand der Weltstadt so beklagenswerth zu machen, dass es kaum einen elenderen und gefährlichern Aufenthalt gab, als in ihr. Die schreckenvolle Pest vom Jahr 1348 (S. Boccaccio im Decamerone) und ein fast gleichzeitiges fürchterliches Erdbeben vollendeten die Zerstörung und Verödung. Rom lag in Sitten, Sprache und Leben überhaupt in tiefster Barbarei, und so verfallen waren die Kirchen, dass in St. Peter und dem Lateran die Heerden bis zum Altar im Grase weideten (S. die Vorstellung der römischen Bürgerschaft an Gregor XI. 1376).

Auch nach der Rückkehr der Päpste dauerte die Zerstörungswuth fort. 1379 wurde das Grabmal Hadrians vom Gegenpapst Clemens VII. besetzt, von den Römern erobert, und bis auf seine jetzigen Trümmer geschleift. Vom Colosseum wurde ein grosser Theil zu Kalk verbrannt. — Erst mit Martin V. beginnt die Beruhigung, wenn auch noch nicht die Wiederherstellung der Stadt. Der capitolinische Hügel war mit Weingärten bedeckt, das Forum ein Küchengarten, und ein Aufenthalt von Schweinen und Büffeln; die ägyptischen Obelisken waren bis auf einen umgestürzt, zertrümmert und begraben, und von den Statuen, die ehedem Strassen und öffentliche Plätze schmückten, sah man noch fünf von Marmor und eine von vergoldeter Bronze. Eugen IV. fing zuerst im vaticanischen Gebiet Wiederherstellungen an, und unter Nicolaus V. begann der Bau des Vaticans. Die glänzendste Periode des neuen Roms begann mit Alexander VI., der viel Sinn für Verschönerung zeigte. Unter Leo X. fingen die Ansiedlungen im Marsfelde an sich zu einer neuen Stadt zu bilden. Die Zerstörungen, denen nicht ganz Einhalt gethan hatte werden können, hörten auf, und von Rafael und Castiglione ward der Entwurf zu einem planmässigen Aufgraben der alten Stadt gemacht. Die Eroberung und Plünderung Roms durch die Truppen Carls V. haben weniger an den Kunstdenkmalen geschadet, als man gewöhnlich angibt. Das Verderben der Rafaelischen Stanzen durch die Wachtfeuer ist erdichtet. Nur die Spanier brachten durch ihre Grausamkeit die Römer zur Verzweiflung. Pius III. setzte Todesstrafe auf die Zerstörung alter Denkmale; Pius IV. und Gregor XIII. waren — durch Wiederherstellung der Mauern und Befestigung, Verschönerung der Strassen und Aufführung grosser öffentlicher Bauten — für die Bildung des neuen Roms am thätigsten. Allein am entscheidendsten war die Wirksamkeit Sixtus V., der eigentlich der Jetztstadt ihr Ansehen gegeben, leider nicht zu ihrem Vortheil. Er zerstörte das Septizonium des Severus, die Kirche S. Eufemia, das alte Patriarchium, den durch Kunst und geschichtliche Denkwürdigkeiten höchst werthvollen Palast der Päpste. Wo er restaurirte, setzte er die manierirte Kunst seiner Zeit an die Stelle ehrwürdigen Alterthums; richtete aber auch mehre Obelisken auf, befreite die Trajanssäule von Schutt und stellte die Antoninische her. Er legte gerade Strassen und mehre Wasserleitungen an. Urban VIII., aus dem Hause Barberini, hat die Schmach auf sich geladen, die Hälfte des Pantheons ihres Schmuckes zu berauben, worauf sich der Vers bezieht:

Quod non fecerunt Barbari, fecere Barberini.

Die Kunstsammlungen, und namentlich die Anlage des Museo Pio-Clementino bezeichnen den guten Geist, der unter Clemens XIV. zu herrschen begann. Die Plünderungen der Franzosen brachten zu Anfang unseres Jahrh. unermesslichen Schaden. Von dreitausend Gemälden, die aus dem Kirchenstaat fortgeführt wurden, kehrten nur zweiundzwanzig zurück. Zwanzig der schönsten Antiken blieben in Paris. 30,000 Münzen, die vaticanische Gemmensammlung gleichfalls. Dafür wurde für Ausgrabung und Erhaltung der Alterthümer besser wie je gesorgt. (1810 Ausgrabung des Forum Trajans, des Colosseums, des s. g. Friedenstempels, des T. der Venus und Roma und der übrigen Gebäude des Forums, der Phokassäule etc.)

Nach der Rückkehr Pius VII. geschah durch diesen und den Cardinalstaatssecretär Consalvi ausserordentlich viel zur Erhaltung und Ausgrabung von Alterthümern, zur Bereicherung der Museen und überhaupt zur Wiebelebung der Stadt. Leider fällt auch in seine Regierung noch der unglückliche Brand der Paulskirche, den 15. Junius 1823. Sein Nachfolger Leo XII. hat 1823 den Wiederaufbau derselben angeordnet, wie denn jede neue Regierung bedacht ist, durch ein grosses gemeinsinniges Unternehmen sich ein Ehrendenkmal zu errichten, wohin man das von so vielen Seiten angefochtene Ausgraben des Forums seit 1827 ebenfalls rechnen muss.

Das bedeutendste Ereigniss in Roms neuester Geschichte, dessen Folgen in allen Reichen christlicher Völker empfunden worden, ist die Thronbesteigung Pius IX., der, geleitet von Liebe und Vertrauen zum Volk, getragen von Weisheit und Kraft, die Wege seiner Regierung mit Reformen bezeichnet, die, als Rettung aus grosser Noth und Gefahr mit Jubel begrüsst, Niedergeschlagenheit und Erbitterung in begeisterte Hingebung verwandelt und Rom zum Schauplatz endloser Freudenfeste gemacht haben. Die Inschriften der Fahnen beim Fest des ersten Jahrestages der Thronbesteigung bezeichnen, was das Volk als Wohlthat hingenommen: Amnestie, Municipalverfassung, Provincialdeputirte, Verbesserung des Unterrichts, Ueberwachung und Reform der Klöster; neues Gesetzbuch, Concession zu Eisenbahnen. Grössere Freiheit der Presse und Censurcollegium. Dazu kommt in neuester Zeit die Einsetzung eines Ministerrathes und die Errichtung einer Bürgergarde, auch die Herstellung der Accademia de' Lincei.

Literatur. Hier leben gegenwärtig viele ausgezeichnete Männer in allen Fächern des Wissens, u. A. Luigi Canina (Archäologie), Mons. Sacchi (dessgl.), Orioli (Physik), Potenziani (Nationalökomie), De Luca (Theologie). Als Kanzelredner ist Pater Ventura ausgezeichnet.

KUNSTGESCHICHTE: *) Ursprünglich Eigenes in der Kunst hat Rom wenig oder nichts hervorgebracht, wohl aber von jeher fremde Kräfte an sich gezogen, und der Entwicklung derselben ein bestimmtes Gepräge aufgedrückt. Dreimal erhielt Rom seine Kunst von Griechenland, einmal in

*) Vgl. was in dieser Beziehung bereits S. 115 ff. gesagt ist.

der Urzeit durch die Etrusker, dann in der letzten Consular- und in der Kaiserzeit, und endlich im Mittelalter. Danach bestimmten sich drei Hauptperioden der römischen Kunstgeschichte.

Die Etrusker, die sich besonders um Tarquinii und Cäre festsetzen, ihrer Sprache nach den Griechen durchaus fremd, nehmen dessen ungeachtet von den griechischen Stämmen Unteritaliens, vornehmlich in Religion und Sitten, mehr als irgend ein anderes Volk an. Kühn, unternehmend, industriös, führen sie Mauern von ungeheuren Quadern auf; Canalbau und Seeableitungen beschäftigen sie, und so konnten tarquinische Fürsten in Rom die Cloaca maxima bauen, ein Werk, bei welchem zuerst die Kunst des Wölbens durch den Keilschnitt angewendet ist. Ihr Tempelbau ging von dem dorischen aus; da aber die Säulen nur hölzernes Gebälk trugen, waren sie schlanker, und standen weiter auseinander; auch erhielten sie Basen. Die Grundform des Tempels näherte sich dem Quadrat, die Cella stand in der Tiefe, und vor ihr eine Säulenhalle; so war der capitolinische Tempel von den tarquinischen Fürsten gebaut. Erzbilder und noch mehr Statuen, Reliefs und Vasen aus gebranntem Thon waren ihre Tempelzierde; die Kunst der Toreuten (aus Gold, Elfenbein und sonstigen edeln Stoffen Werke zusammenzusetzen) findet sich häufig bei ihnen, und zeichnen sich alle solche Arbeiten, ungeachtet des allgemeinen und conventionellen, durchaus nicht durch Naturstudium ausgebildeten Styls, durch ein feines Gefühl und eine äusserst zierliche Zeichnung aus (wie namentlich an den Metallspiegeln — ehedem Pateren genannt — ersichtlich), die als ihr Vorbild die griechische Kunst (Vasenbilder) verräth, wie auch die meisten Gegenstände dem Sagenkreise dieses Volks angehören. Dasselbe gilt von der Malerei, die wir nicht nur in den erhaltenen Vasen, sondern vornehmlich in den Wandgemälden der Hypogeen Tarquinii's (S. Corneto) kennen lernen können. Zu einer höhern Entwickelung brachte indess das schon sinkende etrurische Geschlecht die Kunst nicht.

Die Römer zur Zeit der Republik, noch mehr als ihre Vorgänger, dem praktischen Leben zugekehrt, wendeten ihre Kräfte vornehmlich auf nützliche Anlagen, Wasserabzüge, Wasserleitungen (Aqua Appia, Anio vetus), neue Cloaken, Austrocknung der pontinischen Sümpfe, Strassen, Brücken etc.; ihre Tempel, deren älteste den die Erdcultur schützenden Gottheiten (Bacchus und Ceres) und der Ehre und Tapferkeit gewidmet waren, hatten griechische Künstler gebaut und geschmückt. Bildhauerei und Malerei waren noch roh; erstrer bediente man sich vornehmlich, um das Andenken theurer, oder ums Vaterland verdienter Männer zu bewahren. Erhalten sind aus dieser Zeit nur Münzen. (Vortreffliche Sammlung im Collegio Romano.)

Mit Roms politischem Uebergewicht entwickelt sich Kunstsinn, obschon kein Talent. Die Kunst entspricht den steigenden Anforderungen des öffentlichen Lebens und dessen Luxus. Nach der Eroberung Griechenlands, und vornehmlich nach der Zerstörung Korinths, füllt sich Rom mit den Meisterwerken hellenischer Kunst, und wird Sammelplatz griechischer Künstler. Die Kaiserzeit zeichnet sich durch mächtige und glänzende

Unternehmungen aus; grosse Talente treten hervor, die griechisch-römische Kunst erlangt ihre Vollgestalt und nationale Durchbildung; kann sich aber — obschon noch einmal durch die Bemühungen Hadrians gehoben, mitten im allgemeinen Sinken des Lebens vor dem Verfall nicht retten, dessen Wirkungen vom 3. Jahrh. unsrer Zeitrechnung an fast tausend Jahre anhalten. Alexanders des Gr. Unternehmungen scheinen das Vorbild derer der römischen Kaiser gewesen zu sein: zierliche Tempel, Curien und Basiliken, Fora, Theater und Cirken etc. schmückten Rom.

Die Architektur bildet den sogenannten römischen Prachtstyl aus: Pfeiler und Bogen treten als eine Hauptform neben Säulen und Säulengebälk, welche letztre beide oft nur Zierde werden; das römische Capitäl setzt das ionische Eckcapitäl über die untern zwei Drittheile des korinthischen. Aus der Augustischen Zeit sind die drei Säulen eines Tempels auf dem Forum Augusts, dann das Theater des Marcellus, das Mausoleum des August, von M. Agrippa das Pantheon erhalten. Die noch sichtbaren Ruinen Roms gehören vornehmlich der Zeit nach dem Neronischen Brande an, das Colosseum von Vespasian, die Thermen und der Triumphbogen des Titus, die Paläste des Domitian, die verschiedenen Fora, endlich die Bauten Trajans (Forum Trajans) und Hadrians, der selbst Architekt war (Tempel der Venus und Roma), zeigen die Baukunst in letzter Blüthe; doch kommen hier schon die einzelnen Postamente der Säulen und Aehnliches, das auf Unterbrechung und Abwechslung zielt, vor. Nach Marc Aurel versinkt die Baukunst unter der Masse aufgehäufter Verzierungen und Zwischenglieder, nun werden Halbsäulen, ja Pilaster auf Pilaster geklebt, Gesimse verkropft etc. (Bogen des Septimius Severus, Thermen des Caracalla etc.) Wie tief nachher die Kunst gesunken, wie sehr man alle Regeln der Construction, der Verhältnisse und selbst der Technik des Mauerns ausser Acht gelassen, zeigen die Bauten aus der Zeit des Constantin; nur im Dienste der neuen Religion erheben sich die Kräfte wieder etwas: die Basilica, *) ein nach athenischer Weise gebauter Gerichtshof, hinten (in der Tribune) zum Gericht, vorn (in den Säulenhallen) zum kaufmännischen Verkehr dienend, entspricht dem Bedürfniss des neuen Cultus mehr als der Tempel, und wird mit geringen Ausnahmen (Stefano rotondo etc.) Grundform der christlichen Kirche; die Rundtempel geben den Baptisterien ihre Gestalt, und werden byzantinische Grundform.

In der Sculptur zeichnen sich noch vor den Kaisern *Pasiteles*, *Arkesilaos*, *Decius* u. A. aus; das Eigenthümliche der Formengebung im Gegensatz gegen die ideale griechische spricht sich im Festhalten der Wirklichkeit aus, und ihr Verdienst ist die strenge Charakteristik und Lebensfähigkeit der Gestalten. Dieses Verständniss und die Werthschätzung des individuellen Lebens zeigt sich schon im Kopf des Scipio (auf dessen Sarkophag im Vatican), tritt aber in den vielfältigen Büsten und Statuen aus der Kaiserzeit entwickelter hervor, wie vor Allem an den leider sehr beschädigten Sculpturen des Titusbogens, denen der Trajanssäule

*) M. Porcius Cato hatte um 570 U. die erste Basilica in Rom für die Versammlung der Volkstribunen gebaut.

und denen der vielen Sarkophage, die die Museen und Paläste Roms jetzt schmücken, verleitet aber auch zu dem Irrweg einer Profanation des Heiligen, der es beliebt, den Göttern des Olymp die Angesichter und Gestalten der Kaiser und deren Günstlinge zu leihen. *Zenodoros* bildet Nero als Sonnengott kolossal. Luxus und Mode verderben allmählich den Geschmack so, dass die Kunst, ans wirkliche Leben gefesselt, aller edlen Vorbilder entbehrend, verarmt, und endlich gar noch in der Nachahmung ägyptischer und assyrischer Tempelbilder eine Befriedigung finden muss. Nur zu einem Scheinleben erweckt sie Hadrian, und kann mit seinem vergötterten Antinous und dessen weichlichen Abbildern den erstorbenen Sinn nicht wiederbringen. Zuletzt verschwindet sogar das Vermögen, eine Gestalt sich wirklich in Verhältniss und Bewegung zu denken, wie die Reliefs aus Constantins Zeit am Constantinbogen zeigen, und nur im Dienste des Christenthums erhebt sich die gesunkene Kraft etwas (wie man an der Statue des guten Hirten, ehedem am Eingang zum christlichen Museum des Vaticans, und an den ältern Sarkophagen daselbst, vor allen aber an dem des Junius Bassus in den vaticanischen Grotten sieht), und verfällt dann gänzlich.

Weniger noch, als die Sculptur, konnte die Malerei in Rom zu selbstständiger Entfaltung gelangen. Aus den vorhandenen Ueberresten (in der Pyramide des Cestius, den Columbarien, den Titusthermen und Mosaiken) geht hervor, dass sie sich in einer untergeordneten Stellung als blosse Ornamentenkunst gehalten, in dieser zwar Vorzügliches geleistet (Arabesken und architektonische Zimmerverzierungen), allein auch bald zum Unbedeutenden und Leeren (zu landschaftlichen Bizarrerien und dergl. Landschaftmaler *Ludius*) herabgesunken. Die eigentliche historische Kunst kam zu keiner besondern Entwickelung, und nur in den Mosaiken der ältesten christlichen Basiliken zeigt sich durch die Unbeholfenheit der Darstellung hindurch noch jene Grösse der Auffassung, die der alten Welt vorzugsweise eigen ist. Die Versetzung des römischen Throns nach Constantinopel, die politische Zerrüttung Italiens und die nach einer ganz andern Seite hin gerichteten Bestrebungen der allmählich sich erhebenden Hierarchie erscheinen als die nächsten Ursachen des Ruhens fast aller Kunstthätigkeit in Rom. — Wer sich von dem niedrigen Stand der Kunst in Rom bis etwa zum Jahr 1200 eine Vorstellung machen will, der betrachte u. A. die Mosaiken in S. Agnese (aus dem 7. Jahrh.), S. Francesca Romana am Forum, oder in S. Maria in Trastevere (aus dem 8. Jahrh.); ferner lateinische Handschriften mit Miniaturen und Elfenbeinschnitzwerken in der Vaticana, oder das Haus des Crescentius an der Tiber etc. In Griechenland hatte sich grössere Kunstfertigkeit und sogar noch reinerer Kunstsinn erhalten, ja sogar eine eigenthümliche Architektur ausgebildet (vergl. das griechische Triptychon des christlichen Museums, die Bronzethüren von S. Paul, gegen 1100 in Constantinopel verfertigt, bei D'Agincourt, histoire de l'art etc.); es musste daher die Eroberung Constantinopels durch Italiener und Franken 1204 belebend auf Italien wirken. In Rom wird dieses im Lauf des Jahrh. zuerst an den Malereien in Quattro Coronati, in S. Lorenzo fuori etc., sodann aber vornehmlich an bedeutenderen

Werken sichtbar, an den Kreuzgängen von S. Paolo und dem Lateran, an den Mosaiken der Tribunen des Laterans von S. Maria maggiore von *Jacob von Turrita* und den verschiedenen Bau-, Bild- und Malerwerken der *Cosmaten*, *Laurentius*, *Jacobus*, seinem Sohn, *Cosmas Jacobi*, und des *Cosmas* Söhnen, *Lucas*, *Jacobus Deodatus* und *Johannes*, einer römischen Künstlerfamilie aus dem 12. und 13. Jahrh. — Die unmittelbar hierauf folgende Zeit des Wiederauflebens, ja der Geburt einer eigenthümlichen christlichen Kunst, war leider für Rom, das durch die gleichzeitige Versetzung des päpstlichen Hofs nach Avignon und das grosse Schisma so verödete, dass Paläste und Kirchen verfielen, fast ohne Folgen. *Giotto* hat zwar in früher Jugend noch Einiges für die Peterskirche gearbeitet, allein die Entwickelung seiner Kunst und Schule sah Rom nicht. Erst als im 15. Jahrh. mit Martin V. der päpstliche Hof nach Rom zurückkehrte, beginnt daselbst ein neues Leben. Doch auch jetzt wiederholte sich das früher Erlebte, dass Rom, unfähig aus dem eignen Schooss Talente zu gebären, fremde herbeirufen musste: *Massaccio* malte in S. Clemente, *Fiesole* im Vatican, *Gentile da Fabriano* im Lateran; nach diesen die Meister der spätern florentinischen Schule *Filippino*, *Ghirlandajo*, *Cosimo Roselli* etc. in der Sixtina, die der umbrischen, *Pinturicchio*, *Perugino* etc. in andern Abtheilungen des Vaticans, und in verschiedenen Kirchen, so wie die Verdienste einer toscanischen Bildhauerschule (*Andrea Sansovino*) an Grabmonumenten in S. Maria del popolo, S. Pietro in vincoli etc. sichtbar sind.

Inzwischen beginnt erst mit Julius II. die Thätigkeit, deren Ergebnisse Rom seinen neuen Glanz und einer Kunstrichtung den Namen einer römischen Schule gegeben, die bis auf unsre Tage als Ziel und Gesetz betrachtet worden. Ausgrabungen der Antiken und mächtige Bauunternehmungen bereiten gewissermassen Rom auf den Empfang der beiden begabtesten Genien der neuern Kunst vor. Was seit zwei Jahrh. in Toscana und Umbrien an Kunstanschauung und Kunstfertigkeit erarbeitet worden, das concentrirt sich in *Rafael* und *Michel Angelo*, und indem sie berufen wurden dem Papst zu dienen, wird Rom der Höhen- und Mittelpunkt der neuern Kunst, wozu *Bramante* mit seiner auf die antik-römischen Gesetze gebauten Architektur würdig passt.

Von den Einwirkungen der deutschen Baukunst, wie wir sie im übrigen Italien an Gebäuden in einem italienisch-deutsche Styl sehen, ist Rom fast ganz frei geblieben. Bis tief ins Mittelalter hatten sich die Erinnerungen ans Alterthum erhalten. Nur der venetianische Palast, im 15. Jahrh. von *Giulio da Majano*, so wie das Innere der Kirche sopra Minerva, erinnern an die romantische Zeit. Mit *Bramante* (1444 bis 1514) und *Balthasar Peruzzi* (1481 bis 1536) beginnt die Periode einer eigenthümlich neurömischen antiken Baukunst, deren Charakter Einfachheit, Anmuth und Gesetzmässigkeit ist, und die, allem phantastischen Schmuck feind, streng, jedoch ohne Kritik an den aus der Kaiserzeit überlieferten Detailformen hängt, aber eben desshalb auch bald der in jener Epoche eingetretenen Entartung zufällt, indem sie ohne eigentlichen Organismus, Inneres und Aeusseres, Gebäude und Schmuck trennend, Formen über Formen häuft.

und zuletzt ohne Unterschied ionische, dorische, korinthische etc. durcheinander wirft und durch Aus- und Ueberladungen entstellt, wovon leider die meisten Kirchen des neuen Roms Zeugniss ablegen. *Bramante's* vorzüglichste Gebäude in Rom sind der Palast der Cancelleria mit dem schönen Hof, der P. Torlonia, die Loggien S. Damaso im Vatican; die kleine Capelle im Hof von S. Pietro in Montorio etc.; von *B. Peruzzi* sind der P. Massimi und die Farnesina. Ueber beider Theilnahme am Bau der Peterskirche s. d. Auch *Rafael* und *Michel Angelo* haben als Baukünstler in Rom gewirkt, und beide nicht nur an der Peterskirche, wobei erstrer vornehmlich nach der erhabenen Schönheit der Antike trachtete, letztrer die mächtige Kuppel aufführte, sondern auch im Aufbauen von Palästen, unter denen der P. Farnese von *M. Angelo's* kräftigem und grossartigem Geiste zeugt, während andere (P. des Senators, der Conservatoren etc.) schon sein Hinüberneigen zum Barocken andeuten. Schon mit *S. Gallo* beginnen die Ausschweifungen (S. Maria di Loreto), die *del Duca* mit der Kuppel der genannten Kirche gleich überbietet. *Vignola* (1507 bis 1573) hielt sich mässig, aber *D. Fontana* (1543 bis 1607) (Lateran Façade, Villa Negroni) ist plump und überladen. Totaler Ungeschmack aber tritt mit *Carlo Maderno* (1557 bis 1629) ein; er vollendet die Peterskirche, der er die unglückliche Façade gibt, so wie S. Susanna und S. Maria della Vittoria. *Bernini* (Colonnaden des Petersplatzes, Scala regia des Vaticans, Façade des P. Barberini etc.), *Borromini* (S. Agnese auf Piazza Navona) u. A. nur durch das grössere oder geringere Talent unterschieden, scheinen um den Vorrang der Verkehrtheit gestritten und die gänzliche Erschöpfung herbeigeführt zu haben, in welcher die Architektur gegenwärtig (Anlagen an Piazza del Popolo, Villa Torlonia, Restauration von S. Paolo etc.) leidet.

In der Sculptur macht sich ungefähr derselbe Gang, wie in der Architektur, bemerklich. Ausgezeichnetes wird erst im Zeitalter *Rafaels* und *Michel Angelo's* geleistet, und hier trägt diese Kunst durchhin malerisches Gepräge, wie nicht nur der Jonas *Lorenzetto's* in S. M. del Popolo, sondern sogar *M. Angelo's* Moses in S. Pietro in Vincoli und dessen Pietà in der Peterskirche zeigen. Unter den spätern Bildhauern, deren immer mehr den gesunkenen Geschmack verrathende Werke in Rom anzutreffen, sind die berühmtesten *Algardi* (1602 bis 1654), *Fr. Quenois*, gen. il Fiammingo (1594 bis 1644) und *Bernini* (1589 bis 1680), von denen der letzte offenbar der geistreichste aber auch zugleich der ärmste an wahrer Empfindung war, wofür die Passionsengel auf der Engelsbrücke mit ihrem graziosen Schmerz den klarsten Beweis liefern. Eine rühmliche Ausnahme in dieser Zeit der Kunstdürre macht *Stefano Maderno* mit seiner H. Cecilia in S. Cecilia in Trastevere. In neuern Zeiten gewann *Canova* mit seiner, den Sinnen und der Sentimentalität schmeichelnden Kunst einen ungemessenen Ruhm, den er fast noch selbst überlebte, da neben ihm der Däne *Thorwaldsen* mit seinen, der Natur und Antike gleich verwandten gediegenen Schöpfungen auftrat. Aus seiner Schule sind *Bienaimé* u. A., aber vor Allen *Tenerani* und *Galli* mit Auszeichnung zu nennen.

Die eigentlich unter dem Namen der römischen Schule bekannte

Kunstrichtung offenbart sich vorzugsweise in der Malerei, und ist — von *Rafael* und *M. Angelo* ausgehend — als Colonie von Umbrien und Toscana anzusehen. Höchst verständige Benützung des Raumes, in welchem die vorgestellten Gestalten sich frei bewegen können, ohne darin zu verschwinden; Werthschätzung, Durchbildung und freier Gebrauch der Formen in der Zeichnung, und eine tiefe, harmonische aber mehr ideale als reale Färbung bei leichter, breiter und nicht zu pastoser Behandlung sind die hauptsächlichsten äussern Merkmale; dagegen die aus einfacher Anschauung des Gegenstandes gleichsam aus Natur und Leben geborene Wahrheit und Schönheit das Verdienst *Rafaels* und die mehr in den Höhen und Tiefen des Geistes heimische Erhabenheit das Eigenthum *Michel Angelo's* ist; Vorzüge, ohne welche die Schule trotz aller äussern Vollkommenheiten zu der Flachheit und Nüchternheit kommen musste, die wir sogar schon an Zeitgenossen von beiden Meistern wahrnehmen. Wie *Rafael* im vollen Sinne des Wortes römischer Künstler ist (denn gerade das römische Leben gibt seinen Gestalten Form und Vollendung), so ist er auch glücklicher Weise in Rom ganz kennen zu lernen, von den Werken an, die er in *Perugino's* Schule noch gemalt (Himmelfahrt Mariä des Vaticans), zu denen nach seinem Aufenthalt in Florenz (Borghesische Grablegung) bis zur Disputa, zu den Stanzen und Loggien überhaupt, und zur Transfiguration. Von *Michel Angelo* ist nur das Vorzüglichste, was er geleistet, in Rom (Deckengemälde der Sixtina, jüngstes Gericht. Capella Paolina), und so wie er auf der höchsten Höhe der Kunst steht, muss er auch nicht mit dem Maasse des uns umgebenden Lebens und gewohnter Vorstellungen gemessen werden. Unter den *Schülern Rafaels* zeigt am meisten Phantasie und Talent *Giulio Pippi, gen. Romano*, auch als Baumeister (Villa Madama) ausgezeichnet. Am freiesten und glücklichsten bewegt er sich im Gebiet der Mythe; religiöse und geschichtliche Gegenstände leiden oft unter seiner Zügellosigkeit, wie seine schönsten Gestalten unter seinem ziegelfarbnen Colorit. *Polidoro da Caravaggio* zeigt Leichtigkeit der Composition und Schönheitsinn, vornehmlich in seinen Hausverzierungen in Chiaroscuro. *Giov. da Udine*, Meister der Arabeske und der damit verbundenen Thier-, Blumen- und Fruchtstücke. *Perino del Vaga*, *Franz Penni* u. A. weniger bedeutende waren vornehmlich Gehülfen Rafaels bei seinen Arbeiten im Vatican. *Bern. Tisio, gen. Garofalo* aus Ferrara, von dem man in Rom mehr als von irgend einem Meister Altargemälde findet, zeigt selten Tiefe des Geistes und Gemüthes, allein stets eine der Färbung und Harmonie, die seinen Bildern einen grossen Reiz gewährt. *Anton. Razzi*, gen. *Sodoma* aus Siena, gehört zu den begabtesten Talenten seiner Zeit, ist aber mehr in seiner Vaterstadt als in Rom zu ehren (Farnesina). Von *M. Angelo's Schülern* ist *Daniel da Volterra* der bedeutendste (Sala regia. Ch. Trinità de' monti). Auch *Sebastiano del Piombo* leistete hier noch Vorzügliches.

Aber nun tritt sogleich der Verfall ein, wie wir ihn in den Werken der *Zuccheri* und deren Schüler, dann des *delle Pomeranzie*, *Tempesti* u. A. sehen, in denen Handfertigkeit, Figurenreichthum, geleckter Vortrag und

dergl. sich vergeblich bemühen, die Unfähigkeit einer wirklichen Anschauung zu verbergen, wie sie zum Theil in *F. Baroccio*, am grellsten in *Pietro da Cortona* sich zeigt, durch den talentloseren *Andr. Sacchi* und den etwas besseren *C. Maratta* nicht aufgehoben wird. Dagegen gewann durch einen gebornen Römer *Caspar Dughet* (*Poussin*) die neue Kunst der Landschaftmalerei einen eignen, auf grossartige Formen, Verhältnisse und Linien gerichteten Styl.

Im 18. Jahrh. erhebt sich aus der gänzlichen Versunkenheit nur *Pompeo Batoni* einigermassen (Altarbild in S. M. degli Angeli) mit seinem Rival *R. Mengs* (Villa Albani), ohne die Kunst wesentlich zu fördern. Ebensowenig gelingt es den Neuern, deren bedeutendster, *Camuccini*, das Vortrefflichste aller ältern Meister sich anzueignen sich bemühte, noch den Neuesten, die sich unter den Namen der Puristen (*Cochetti Romano*, *Minardi*, *Consoni*, *Bianchini*, etc.), der Wiederherstellung derselben annehmen, und die vornehmlich an die Bestrebungen deutscher Künstler, die in Rom in den ersten zwei Jahrzehnten unsers Jahrhunderts eine eigne Schule gebildet, sich anschliessen, obschon unverkennbar bedeutende Fortschritte gemacht worden sind (*Capalti*, *Chierici*).

Anmerk. Die in Klammern beigefügten Ziffern und Buchstaben beziehen sich auf den Plan von Rom.

MAUERN. Ihr Alter ist grossentheils unbestimmbar. Von denen des Servius Tullius zeigt man Reste (in den Gärten des Sallust) im Garten Barberini. Die Mauern zwischen Porta del Popolo und P. Pinciana stellt man ins 9. Jahrh.; die zwischen diesem Thor und P. Salara in die Zeit des Belisar, die zwischen P. Pia und P. S. Lorenzo in die des Tiberius; für die von S. Giovanni nach dem Amphitheatrum castrense nennt man Aurelian. Die Mauern bei Porta maggiore sind aus dem 13. Jahrh.

THORE, *) Porta Aenea oder Cornelia von Aurelian (j. P. A n g e l i c a, renovirt von Alexander VI. u. Paul III.) — P. Salaria (j. P. S a l a r a). — P. Appia (j. S. S e b a s t i a n o), erbaut von Appius Claudius Crassus 441 U. — P. Aurelia (j. S. P a n c r a z i o erhielt ihr jetziges Aussehen unter Urban VIII. von *M. A. de Rossi*). — P. Flaminia (seit Sixtus IV. P. d e l p o p o l o), von Aurelian auf der Via Flaminia erbaut (unter Pius IV., nach der Zeichnung *Michel Angelo's* 1562 neu erbaut, mit den Statuen Peters und Pauls von *Mocchi*, und beim Einzug der Königin Christine von Schweden von *Bernini* decorirt). — P. Caelimontana, oder Asinaria (j. S. G i o v a n n i, 1574 von *Giacomo della Porta*). — P. L a t i n a, wahrscheinlich von Honorius, wegen des christlichen Zeichens (jetzt verschlossen). — Tiburtina (j. S. L o r e n z o), 402 von Honorius gebaut, mit dem Mal der dreifachen Wasserleitung, der Aqua Marcia, Tepula und Julia mit Inschriften. — P. Praenestina (j. P. M a g g i o r e), gebildet durch die Wasserleitung des Claudius, die die Aqua Claudia und den Aniene nuovo nach Rom führt; restaurirt unter Vespasian und Titus, mit Inschriften. — P. Nomentana (j. vermauert, dafür links nahebei die P o r t a P i a, von Pius IV. durch Michel Angelo 1561 erbaut). — P. Ostiense (j. S. P a o l o) von Aurelian. — P. P i n c i a n a von Honorius (j. vermauert). — P. portuensis von Aurelian (statt dessen näher an der Stadt P. p o r t e s e von Innocenz X. 1644 erb.)

BRÜCKEN. *) P o n s A e l i u s (1 (j. S. A n g e l o), ursprünglich von Hadrian, mit 7 (jetzt nur noch mit 6) Bogen, 302′ lang, im Mittelalter mit Buden besetzt, aber nach dem unglücklichen Vorfall von 1450, wobei durch Volksgedräng die Brustwehren brachen und über 200 Menschen das Leben verloren, davon befreit; von Nicolaus V. mit 2 Capellen der HH. Petrus und Paulus an beiden Enden geschmückt, die wiederum,

*) Vergl. den oben eingeschalteten Plan der 14 Regionen.

als der Festung nachtheilig, Clemens VII. abbrechen, und an deren Stelle er die Statuen der HH. Petrus (von *Lorenzetto*) und Paulus (von *Paolo Romano*) aufrichten liess. Die Passionsengel auf der Brücke sind nach *Bernini's* Modellen von dessen Schülern gefertigt; der Engel mit dem Kreuz ist von ihm selbst. Noch zu Anfang unsers Jahrh. galten diese Werke als musterhaft, und man liess sich sogar Gerüste in die Tiber bauen, um sie von allen Seiten studiren zu können.

P. Aemilius, Palatinus (2) (j P. rotto), von dem Censor M. Fulvius angefangen und von Scipio Africanus und Lucius Mummius vollendet. Die erste Zerstörung fällt ins Pontificat Honorius III. Seit der Zeit wurden viele schlechte Restaurationsversuche gemacht, bis die Brücke 1598 bei einer Ueberschwemmung ihre jetzige Gestalt erhielt.

Pons Cestius (3), aus der Zeit der Republik, doch, nach der Inschrift, unter Valentinian, Valens und Gratian 368 vollendet und geweiht (j. P. di S. Bartolommeo von der nahen Kirche d. N.), führt von der Insel nach Trastevere.

P. Fabricius (4) (j. di quattro capi von 4 Hermenköpfen an den Enden), nach der Inschrift erbaut von L. Fabricius im Jahr 692 U., und restaurirt 733 U. unter den Coss. Q. Lepidus und M. Collius.

P. Janiculanus (5) (P. Sisto), von Sixtus IV. — bis zu dessen Zeiten sie P. rotto hiess — 1475 hergestellt.

P. Milvius (j. P. Molle), erbaut vom Censor M. Aemilius Scaurus 645 U., genannt nach dem nahen Berg Milvius (jetzt M. Mario) erhielt ihre jetzige Gestalt nach der Überschwemmung von 1805 vom Architeckten *Valadier*. Hier ist das Schlachtfeld, wo Constantin den Maxentius schlug.

P. Sublicius (6) in der Nähe des Monte testaccio, davon wenige Trümmer aus dem Tiber hervorragen, angeblich von A. Marcius gebaut; von Horatius Cocles gegen Porsenna abgebrochen, unter Augustus von M. Aem. Lepidus neu erbaut, seit 780 zerstört.

P. Vaticanus (7) oder Triumphalis (j. di S. Spirito) in der Nähe von S. Giovanni de' Fiorentini, erbaut von Caligula, zerstört seit dem 4. Jahrhundert.

Wasserleitungen. Die Aquäducte, eine der grossartigsten Anlagen der alten Welt, fangen unter dem Censor M. Appius Caecus im Jahr 442 U. an, und zwar zuerst unterirdische, aber schon nach dem Sieg über Pyrrhus wurden sie ausgedehnter. Um diese Zeit im Jahr 442 U. (310 a. C.) wurde Anio vetus (221 Schritte über der Erde) 20 Miglien weit über Tibur nach Rom geleitet. Reste links von Porta maggiore.

Aqua Marcia vom Prätor Q. Marcius Rex 608 U. Quaderbau (7½ Miglien über der Erde). Reste vor P. S. Lorenzo.

Aq. Tepula vom Jahr 627 von den Censoren Caepio und Longinus. Reste vor P. Maggiore.

Aq. Julia von M. Agrippa 719, 11 Miglien her, zum Theil mit Tepula verbunden, und zur Hälfte über der Erde. Dazu gehört der grosse, ehedem mit den »Trophäen des Marius« (jetzt auf dem Capitol; s. d.) geschmückte Wasserbehälter an der Ecke von Via Porta maggiore und Via di S. Bibbiana.

Aq. virgo (a vergine) von M. Agrippa im Jahr 733, $^1/_{12}$ über der Erde. (S. Fontana Trevi.)

Aq. Claudia, 45 Miglien, und Anio novus, 62 Miglien lang, vom Kaiser Claudius angef. 789 U., vor Porta maggiore.

Aq. Trajana von Quellen am Lacus Sabatinus (L. Bracciano), längs der Via Aurelia über den Janiculus, restaurirt von Paul V. (A. Paola), gibt der einen Fontäne des Petersplatzes ihr Wasser.

Aq. Alexandrina, von Alexander Severus 230 p. C.

Aq. Felice (Aq. Fovia des Constans?), 22 Miglien lang, von Sixtus V. (als Mönch Fra Felice, für die Fontana Termini (s. o.) erbaut.

Diese Wasserleitungen führten ehedem täglich 800,000 Tonnen Wassers in die Stadt. Von allen sind nur noch 3 im Gang: Aqua vergine (Virgo), Aqua Paola und Aqua Felice.

Cloaca Maxima (8), ein von Tarquinius Priscus zur Ableitung der unterirdischen Quellen der römischen

Tiefen, so wie der stehenden Wasser und Moräste im Forum erbauter Riesencanal; das älteste Denkmal römischer, insonderheit der Gewölbe-Baukunst mit Keilschnitt.

FORA. °°Forum Romanum (9). War ein Forum ein dem öffentlichen Leben (dem Markt, Handelsgeschäften, Gerichthalten, Volkszusammenkünften, öffentlichen Reden, Gottesdienst etc.) gewidmeter, mit öffentlichen Gebäuden geschmückter Ort, so war das Forum Romanum das hauptsächlichste derselben, der Mittelpunkt des römischen Volkslebens. Leider ist es dermassen verwüstet, dass kaum eine Ahnung vormaliger Grösse übrig ist, und die Archäologen über Lage und Eintheilung sich noch nicht vereinigt haben. *) Was wir sehen, sind die aus (stellenweis 30′) tiefem Schutt theils hervorragenden, theils hervorgegrabenen Trümmer einzelner Gebäude, wie man sie auf beigefügtem Plan verzeichnet findet. — Das eigentliche Forum haben wir uns in einer Länge von 630′ und in einer Breite von 110′ an der einen, und von 100′ an der andern Seite in der Richtung vom Capitol nach dem Titusbogen hin zu denken. In der Mitte dieses Platzes war der Lacus Curtius, der sich — der Sage nach — nach dem heldenmüthigen Opfertod des Ritters, der ihm den Namen gab, schloss. Gründer des Forums ist Tarquinius Priscus. Aus den Buden seiner Zeit entstanden im 5. Jahrh. U. grosse Peperinhallen mit Silberschmiedläden; nach dem Siege über Philipp von Macedonien traten an deren Stelle an die beiden langen Seiten des Forums prachtvolle Basiliken, wodurch es um das Dreifache vergrössert wurde. Basilica Portia von Cato Cens., die nachmals abbrannte. B. Fulvia, vom Censor M. Fulvius nach der Besiegung Aetoliens 573 U., B. Sempronia 10 Jahre später von Tib. Sempronius Gracchus und die B. Opimia. Die Via Sacra lief vor der Fulvia vorüber an der Nordgränze des Forums nach dem Clivus Capitolinus hin. An die Stelle der Fulvia und daneben kam später die Aemilische Doppelbasilica (von Paulus Aemilius gegen Ende des 7. Jahrh. U.) und an die der Sempronia die von Jul. Cäsar begonnene B. Julia. Am Westende wurde das Forum vom Comitium, dem Ort der Volksversammlungen, wo die Beamten gewählt, Krieg und Frieden beschlossen wurde etc., begränzt. Hier war die Rednerbühne (Rostra) und die Tribune für Gesandte befreundeter Völker (Graecostasis). Hier stand auch der heilige Feigenbaum aus Romulus Zeit, den Nero's Brand ausdorrte. Cäsars Plane gemäss kamen ausser der Bas. Julia noch das Templum Felicitatis, die Curia Julia (statt der abgebrannten Curia Hostilia, dem politischen Heiligthume Roms, davon hinter S. Maria Liberatrice die Mauern noch stehen), der Tempel der Minerva und der Dioscurentempel in die Umgebung des Forums. Der Vestatempel stand schon früher (vor der Stelle, wo jetzt S. Maria Liberatrice). Nero's Brand zerstörte den grössten Theil dieser Bauten, Domitian führte wenigstens einen Theil derselben (die Tempel der Minerva, der Dioscuren, der Vesta etc.) wieder auf, und fügte den des Vespasian hinzu, wie Antonin den der Faustina. Neue Veränderungen begannen mit dem Bau des Severusbogens (s. Triumphbögen) ums Jahr 200, und erreichten ihr Ende zur Zeit des Theodosius gegen 390, der eine neue Curia (Secretarium) baute. Um 530 erhob sich hinter dem Heiligthum der Penaten, dessen Rotunde noch erhalten ist, die Kirche S. Cosma e Damiano; um 608 setzte der Exarch Smaragdus dem griechischen Kaiser Phokas die aus ältern Fragmenten zusammengeflickte Ehrensäule, 78 P. 8 U. hoch, 6 P. 6 U. im Durchm. Das Postament mit Inschrift 15 P. 10 U. hoch. 630 wurde an der Stelle der — also bereits niedergerissenen — B. Aemilia die Kirche S. Adriano erbaut. — Die Reihe der Zerstörungen hatte unter Alarich 410 begonnen; Genserich hatte sie fortgesetzt 455. Totila wird von dem Vorwurf, sich an diese angeschlossen zu

*) Wir folgen meistentheils den Annahmen von Bunsen. Cf. Beschreibung der Stadt Rom von Platner, Bunsen etc. III. 2. Beachtenswerthe abweichende Ansichten findet man vornehmlich in Canina Descrizione storica del foro Romano e sue adiacenze, und desselben Indicazione topografica di Roma antica. Roma 1841.


Campidoglio
(Tabularium)
Via del

haben, freigesprochen. Dagegen in den nach Carl d. Gr., der das Forum fast noch in ganzer Pracht sah, beginnenden Parteikämpfen des römischen Adels, noch mehr aber durch die von Gregor VII. gegen die Römer zu Hülfe gerufenen Saracenen und Normannen unter Robert Guiscard (1081) wurde es in den Schutthaufen verwandelt, der — nach nochmaliger Plünderung etwaiger Baustücke im 14. Jahrh. — gänzlich verödet bei rasch aufgehender Vegetation als Weide- u. Ruheplatz für Ochsen und Büffel den (jetzigen) Namen: Campo Vaccino erhielt.

Das Forum des Julius Cäsar, von diesem bald nach dem Brand der Curia Hostilia gegründet, das erste in der Reihe der sog. Prachtforen, dazu er den Boden für 100 Mill. Sesterzien — (5 Millionen Thaler) ankaufte und wo er nach der Schlacht bei Pharsalus der Schutzgöttin seines Geschlechts, Venus genitrix, einen Tempel errichtet. Reste davon im Keller des Tor de' Conti, wozu der Eingang von der hintern Seite des Thurmes in ein Heumagazin führt. Mauern von Peperin 3½' dick, und noch gegen 30' hoch (nach A. unter Acc. di S. Luca). Auch ein schönes Marmorpflaster wurde in Tor de' Conti entdeckt 1833. Zu der Umfassungsmauer, daran die Schreiberbuden waren, gehören auch die sog. Colonnacce, die man dem Forum des Nerva zuschreibt, die aber nicht wie dessen Mauer aus Tuff, sondern wie die genannten Tempelmauern aus Peperinquadern bestehen. S. Forum Nervae.

Das Forum des Augustus (Martis Forum), von diesem im 27. Jahr seiner Regierung (750 U.) geweiht mit 2 Tribunen für die Gerichte in Staats- und Criminalsachen, und dem Tempel des Mars Ultor. — Reste davon: 3 schöne korinthische, cannellirte Säulen (72 P. hoch, 24 P. im Umfang) mit Gebälk, auf dem bis 1839 ein mittelalterlicher Glockenthurm ruhte, ein Thor (Arco de' Pantani), Theile beider Tribunen an der Ostseite, und ein Stück der alten Umfangsmauer.

Das Forum transitorium, von Domitian, mit dem Tempel des Janus quadrifrons, nach Bunsen zwischen dem For. Cäsaris und dem Faustinentempel. Reste: ein Stück Umfangsmauer von Tuffquadern mit einem Durchgangbogen aus Travertin, hinter S. Cosma e Damiano in einem kleinen Hofe. Dieses Forum ist nach W. A. Becker u. A. kein für sich bestehendes Forum, sondern der ältere Name des

Forum des Nerva, oder Forum Palladium, wegen des darauf erbauten, erst im 17. Jahrh. zerstörten Minerventempels. Reste, Trümmer des das Forum umgebenden Porticus, n. Einigen, (Le Colonnacce), ein korinthisches Säulenpaar in der Via Alessandrina, das ein mit der Mauer dahinter verbundenes Gebälke nebst schön verziertem Fries und zwischen sich eine Statue der Minerva trägt. S. Forum des J. Cäsar.

°°Forum Trajans (10), das grösste und prachtvollste von allen, in Auftrag dieses Kaisers von *Apollodorus* von Damascus ausgeführt, 500 bis 600 P. br., 1400 P. lang; mit dem grossen Eingangsbogen am südöstl. Ende, und den dazu gehörigen Bibliotheken, dem Tempel Trajans, der Basilica Ulpia, der Säule Trajans, den Tempeln des Trajani patris, des Nerva, und endlich des Hadrian. Reste: vom Haupteingang einige Spuren bei der Kirche Spolia Christi. Durch die auf Napoleons Befehl 1812 veranstalteten Ausgrabungen ist ein Theil der Basil. Ulpia zu Tage gefördert; die auf ihren alten Basen aufgestellten Säulentrümmer bezeichnen die Breite des fünfschiffigen Gebäudes, das unter der jetzigen Ummauerung an beiden Seiten nach NO. und SW. fortging, und an jeder mit einem Querschiff und einer Tribune schloss. Die Säule Trajans, diesem Kaiser nach der Eroberung von Dacien im Jahr 112 p. C. vom Senat errichtet, 195 P. h., 14 bis 16 P. Durchmesser, besteht aus 34 Stücken von weissem Marmor, von denen 23 den Schaft bilden, und mit Sculpturen-Darstellungen aus gedachtem Krieg geziert sind, die zu den besten altrömischen Arbeiten gehören, und davon Abgüsse in der Accademia S. Luca und der Académie française zu sehen sind. Die Basen der 76' l. und 57' br. Säulenhallen um diese; die dazu gehörigen Schäfte liegen umher. Fundamente des Nervatempels, nordöstlich von denselben. Vom kolossalen Treppenhaus, das den Aufgang zum Hadrians-

tempel von der Säule her trug, im Pal. Imperiali-Valentini, und weiterhin Säulenstücke des genannten Tempels, zu denen das kolossale Fragment neben der Trajanssäule gleichfalls zu rechnen. Hiezu gehören auch die Bagni di Emilio Paolo.

°°Forum Pacis (11) oder die Basilica Constantins, auf dem Grund des von Vespasian nach der Eroberung Jerusalems erbauten, aber unter Commodus abgebrannten Friedenstempels um 300 von Maxentius erbaut, und nach dessen Sturz vom Senat dem Constantin geweiht. Sie hatte 3 Schiffe, 2 Tribunen und eine Vorhalle, Länge 300′, Br. 230′, und ist das erste Beispiel eines überwölbten Baues der Art. Den Ansatz des Gewölbes erkennt man noch deutlich. Der Eingang war vom Colosseum her, und hatte die jetzt in einen Kornspeicher versteckte Tribune gegenüber. Von den Säulen des Mittelschiffs ist eine gerettet, und durch Paul V. vor St. Maria maggiore (mit einer Madonna auf ihrem Knauf) aufgestellt. Ein zweiter, vielleicht unter Constantin angelegter Eingang an der Seite nach dem Forum hat die zweite Tribune gegenüber, die — selbst mit dem Tribunal — erhalten ist, so dass eine Art Kreuzschiff gebildet wird. Um die Basilica her lief ein etwa 30′ breiter, erhöhter, gepflasterter, jetzt wieder zum Theil sichtbarer Platz.

BURGEN. °°Das Capitol (12) auf zwei, durch eine Vertiefung, das alte Asyl (jetzt Piazza di Campidoglio) getrennten Hügelspitzen, etwa 800 Schritt im Umfang, der Sitz der höchsten Götter und Schirmveste der Stadt. Von der ehemaligen Gestalt ist wenig mehr zu erkennen, und die Archäologen können sich nicht darüber vereinigen, wo sie die Spuren alter Grösse aufzufinden haben. Der Tempel des Capitolinischen Jupiter, von Tarquinius Priscus gelobt, von Tarquinius Superbus erbaut, und von Lutatius Catulus, Vespasian und Domitian restaurirt, stand nach Canina und den meisten italienischen Archäologen auf der nordöstlichen Höhe (wo jetzt S. Maria in Araceli ist), die Burg (Arx) aber auf der südwestlichen. Indessen begreift dieser Name der Burg bei den Alten nicht bloss eine Spitze, sondern die Gesammtbefestigung des capitolinischen Hügels. (Cf. Deyks de situ Templi Jovis Capitolini, Monast. 1846.) Nach Bunsen (dem auch Deyks beitritt) stand der Jupiter-Tempel auf der südwestlichen Höhe, wo jetzt der Garten des Palastes Caffarelli sich befindet, auf hohem Unterbau von 800′ Umfang in fast gleichseitigem Viereck; am Eingang mit dreifacher, an den Seiten mit doppelter Säulenhalle. Er hatte eine dreifache Celle, der Juno, des Jupiter und der Minerva. Reste davon im Hofe und Garten des Palastes Caffarelli. Neben diesem Tempel standen die Heiligthümer der Treue, der Jugend und des Gottes der Gränzen, und der des Jupiter tonans; auch die Porta carmentalis ist an dieser Seite zu suchen: hier ist der tarpejische Fels, von dem die zum Tode verurtheilten Verbrecher hinabgestürzt wurden; über welchem die Gallier das Capitol überfallen wollten, als die heil. Gänse der Juno sie verriethen. — Auf der nordöstlichen Spitze dagegen stand (nach dieser Annahme) der Tempel der Juno Moneta und die Münze, welche Canina etc. nach der Stelle des Pal. Caffarelli verlegen. — Am östlichen Abhang das mamertinische Gefängniss (S. Pietro in carcere), der Sage nach von Ancus Martius und Servius Tullius, in welchem Jugurtha den Hungertod erlitt, die Mitverschwornen Catilina's, so wie die im Triumph aufgeführten Anführer der Feinde erwürgt wurden. S. Petrus in Ketten lag, und durch Wunderkraft eine Quelle hervorrief, seinen Kerkermeister zu taufen, die noch fliesst; ursprünglich höchst wahrscheinlich ein Brunnen (daher Tullianum von Tullius, die Quelle). — Daneben Grabdenkmal des Bibulus (?) (ungef. 100 J. a. C.). — Am erhaltensten sind die Überreste des Tabulariums, erbaut 78 a. C. zwischen beiden Hügelspitzen nach dem Forum zu, wo jetzt der Senatorenpalast steht. Der Umfang war 230′ ins Geviert; der Bau, ganz von Peperinquadern aufgeführt, hatte Hallen und Gewölbe, und diente als Schatzkammer, Reichsarchiv etc. Nach dem Forum zu hatte es offene Arkaden, zwischen dorischen Halbsäulen; noch jetzt geniesst man an dieser Stelle durch ein paar Oeffnungen die herrlichste Aussicht nach dem Forum und seinen Tempeltrümmern, dem Colosseum und

dem Albanergebirg. Eine neuentdeckte Treppe stellte die Verbindung mit dem Forum her. — An der Südostseite ging der Clivus Capitolinus vom Severusbogen links aufwärts; hier lag zunächst der Concordientempel, von dem nur noch der Treppenspiegel sichtbar ist; der Saturnustempel (fälschlich Jupiter tonans); und endlich der Tempel des Vespasian (fälschlich Fortuna Capitolina oder auch Concordia). S. weiter unten Tempel. Wegen der capitolinischen Sammlungen s. u. Paläste u. Sammlungen.

TEMPEL.*) Tempel des Äsculap (j. S. Bartolommeo) auf der Insel, die die Sage von dem in die Tiber geworfenen Getreide des Tarquinius superbus entstehen lässt. Im Klostergarten, der für Frauen nur auf die von einem Cardinal speciell gegebene Erlaubniss geöffnet wird, zeigt man das alte Abbild einer Schlange, zum Andenken an die, die im Jahr 462 U. vom Tempel des Äsculap zu Epidaurus nach Rom gebracht, aus dem Schiff sprang, an die Insel schwamm und als Äsculap in einem eigenen Tempel verehrt wurde. Ein Rest der als kolossales Schiff gestalteten Insel ist im Garten von S. Bartolommeo.

°°T. des Antonin und der Faustina am Forum Romanum (13, jetzt S. Lorenzo in Miranda), von Antoninus Pius seiner Gemahlin Faustina (und nach seinem Tode auch ihm) geweiht. 891 U. (2. Jahrh. p. C.), mit einer Vorhalle von 10 Säulen aus Cipollino. Die 21 Stufen, die zu diesem Tempel führten, sind nach der Ausgrabung 1810 wieder verschüttet worden. An ihnen vorbei geht die Via Sacra.

°T. des M. Aurel. Antoninus (14) (oder nach Bunsen a. a. O. der Marciana, Schwester Trajans), im ehemaligen Marsfeld, jetzt Dogana. Es war, nach Uggeri, ein Peripteros von 15 Säulen an jeder langen, und 8 an jeder schmalen Seite. Innerhalb der aussern Halle war an der Vorder- u. an der Rückseite ein Pronaos mit 6 Säulen; erhalten sind 11 Säulen (39′ 6″ hoch, 4′ 2″ Durchmesser) nebst Architrav und Fries der Seitenfaçade.

*) Wegen der Tempel am Forum Romanum s. o. den Plan des Forums.

T. des Apollo (angeblich), auf dem Palatin an der Seite des Circus. Reste: einige Mauertrümmer u. Substructionen.

(Angeblicher) T. des Bacchus vor Porta S. Sebastiano, neben der Grotte der Egeria (S. Urbano), vielleicht Tempel der Ehre und Tugend, aus der Zeit Antonins, mit einem Bacchusaltar; jetzt eine Einsiedlerwohnung. Die byzantinischen Malereien im Innern, Scenen aus dem Leben Christi und der h. Cäcilia, Urbanus etc. sind vom Jahr 1011.

Tempel des Claudius auf der Terrasse des Caelius, die jetzt den Klostergarten von S. Giov. e Paolo bildet. Reste sind keine sichtbar.

T. der Concordia, mit dem Senaculum am Clivus Capitolinus von M. Furius Camillus nach wiederhergestellter Eintracht unter Plebejern u. Patriciern im J. 388 U. erbaut. Bei dem Angriff auf die Verschwörung des Catilina versammelte Cicero hier den Senat. Erst 1527 bei der Eroberung Roms durch Carl V. wurde dieser Tempel, der im 8. Jahrh. zum Theil in die Kirche S. Sergio e Bacco verwandelt worden, zerstört. Es ist nur noch der Treppenspiegel und der Fussboden des Senaculums sichtbar, links oberhalb des Severusbogens.

(Angeblicher) T. des Deus rediculus vor Porta S. Sebastiano, zum Andenken an Hannibals von den Göttern verhängten Rückzug von Rom im zweiten punischen Krieg; wahrscheinlich ein Grabmal aus der Zeit Hadrians mit einem den Manen der Verstorbenen geweihten Tempel. Gutes Mauerwerk. Verdorbener Geschmack in den Gesimsen und Verzierungen.

(Angebliche) °°Grotte der Egeria, vor Porta S. Sebastiano, wahrscheinlich Nymphaeum des Flusses Almo, der in der Nische erscheint, von malerischem Ansehen, allein aus schlechter Zeit. Das Hauptgebäude ist mit einem Tonnengewölbe gedeckt.

°°T. der Fortuna virilis (15) (angeblich), j. S. Maria Egiziaca, ein Pseudoperipteros von länglich viereckter Form, mit Säulenhallen und Pilastern jonischer Ordnung, vielleicht noch aus der Zeit der Republik.

°°T. des Friedens, S. Forum Pacis.

T. des Hercules (?), im Hofe des

Klosters S. Niccolo a Cesarini sind die Reste eines runden Tempels (in einer unterirdischen Grotte sogar die der Cella desselben) zu sehen, den man der Gestalt wegen dem Hercules zuschreibt.

T. der Juno Moneta, s. Capitol.

T. des Jupiter Capitolinus, s. Capitol.

T. des Jupiter tonans, s. T. d. Saturn.

T. des Mars Ultor, s. Forum des Augustus.

°T. der Minerva (16) und Chalcidicum (breite Vorhalle, ehedem Comitium, Jupiter Stator, Castor und Pollux, oder das unbekannte Gebäude der drei Säulen, auch Curia genannt), am Forum unmittelbar vor der Curia Caesaris (vetus) und zugleich mit dieser nach dem Plan des Julius Cäsar von Augustus in Form eines Oblongums errichtet. Die drei korinthischen Säulen von parischem Marmor, mit Gebälke von vortrefflicher Arbeit, 65 P. h., $6^1/_2$ im Durchmesser, die noch dastehen, gehören zur linken Seite des Porticus, der deren 13 an jeder langen, 8 an jeder schmalen hatte. Das ganze Gebäude stand auf einer 30 P. hohen Substruction von Tuff und Travertin, die mit Pilastern unter den Säulen verstärkt und mit Marmor bekleidet war, wie man noch sieht. Die Stufen zur breiten Vorhalle sind noch grossentheils zu erkennen. Zu beiden Seiten sieht man noch die schmalen Absätze oder Treppenspiegel, zu denen schmale Treppen führten. Auch von Postamenten (für Statuen) daneben finden sich Reste. Neben diesem Tempel, nach dem Capitol zu, stand der T. des Castor und Pollux, von dem nichts mehr zu sehen ist. — Was man sonst Tempel der Minerva nennt, Le Colonnacce, darüber s. Forum Nervae oder des Pompejus Minerventempel S. S. Maria sopra Minerva, oder Minerva medica S. Thermen der Cäsaren Cajus und Lucius.

°°Pantheon (17), das prächtigste und auch das erhaltenste Monument des alten Roms, erbaut von M. Agrippa, dem Schwiegersohn Augusts, 25 v. C., ursprünglich der grosse Saal zu den Thermen desselben, den ersterbauten in Rom (von denen noch Reste hinter dem Pantheon sichtbar), später zum Tempel des Jupiter Ultor, sodann »aller Götter« *) geweiht, nachdem Augustus die gleiche Ehre von sich abgelehnt, restaurirt von Sept. Severus und Caracalla. Rotonda und Porticus scheinen nicht derselben Zeit anzugehören, was auch aus der Inschrift am Architrav des Porticus zu schliessen, die der Restauration des Sept. Severus mit den Worten gedenkt, dass das Gebäude »durch die Zeit« gelitten habe, was auf eine längere, als die zwischen Agrippa und Septimius verflossene deutet. Im Innern stand die Statue Cäsars, in dem Porticus die des August u. des Agrippa; 46′ 9″ hohe, 4′ 4″ dicke korinthische Säulen von ägypt. Granit tragen diese 41′ tiefe, 103′ breite Vorhalle, deren Frontispiz mit Erzstatuen und vielleicht auch deren Wände mit Karyatiden vom Athenienser *Diogenes* geschmückt waren. Die alten Bronzethüren soll Genserich mit sich genommen haben. — Inneres: Durchmesser der Rotonde 133′, Höhe ebenfalls. Die Kuppel, mit 5 Reihen Casetten, hat in der Mitte eine Oeffnung von 27′. Die 5 unteren Abtheilungen des Tempels entsprechen dem korinth. Styl der Vorhalle, dagegen sind die zwei obern, schon durch Septimius restaurirten, im 18. Jahrh. ganz modernisirt worden. 14 Säulen von Giallo und Paonazetto, 27′ h., 3′ 6′ Durchm.; ebensoviel Contrapilaster. 8 Nischen dienten für 8 Gottheiten; 4 haben noch ihre ursprünglichen, cannelirten Säulen von Giallo, zwei mit glatten Porphyrsäulen gehören in die Zeit des Septimius; die übrigen von Granit gehören der neuern Zeit an. Der Fussboden senkt sich etwas nach der Mitte zu zum Abfluss des einfallenden Regenwassers. — Mit Genehmigung des Kaisers Phokas machte Bonifacius IV. aus dem Pantheon eine Kirche 608, Sancta Maria ad Martyres (denn 28 Wagen voll Reliquien der Martyrer liess er unter den Hochaltar legen), wobei alle Statuen u. Karyatiden weggenommen wurden; 663 raubte ihm Constans II. die ehernen Dachziegel; Gregor III. liess es mit Blei decken, und nach ihm Eugen IV.

*) Diess ist die gewöhnliche, jedoch durch keinen alten Schriftsteller bestätigte Annahme. Dio Cassius sagt: man nannte es Pantheon, weil es die Bilder verschiedener Götter an den Bildsäulen des Mars und der Venus in sich enthält.

u. A. Urban VIII. aus dem Hause Barberini stellte die Säule im Porticus (mit der Biene im Capitäl), nahm dafür die vergoldete bronzene Decke, urkundlich 450,250 Pfund schwer, weg, um in S. Peter den Baldachin, und in der Engelsburg Kanonen daraus zu machen (woher das Sprüchwort: quod non fecerunt Barbari Romae fecit Barberini), und liess die beiden Glockenthürme (die »Eselsohren des Bernini«) aufführen, welche die Hälfte des obern Giebels verdecken 1632 etc.; Alexander VII. ersetzte noch zwei fehlende Säulen, und Benedict XIV. nahm die Modernisationen im Innern, die Veränderung und Verdachung der Nischen etc. vor. — Im Pantheon liegt Rafael begraben; dabei eine Madonnenstatue von *Lorenzetto*; auch Ann. Caracci; der Card. Consalvi unter seinem Grabmal von *Thorwaldsen*, das des Cardinals Bildniss enthält und eine Allegorie auf die durch denselben erlangte Zurückerstattung der verlornen Provinzen des Kirchenstaates etc.

°Aedes Penatium (18) am Forum; jetzt Vorhalle von S. Cosma und Damiano (ehedem Tempel des Romulus und Remus, oder eines von beiden genannt).

T. der Pietas u. A. S. S. Niccolo in Carcere.

°°T. des Saturnus, (19) (fälschlich Jupiter tonans nach den röm. Archäologen T. des Vespasian), links neben dem Concordientempel am Fuss des Capitols, vom Cons. Munatius Plancus aus der rhätischen Beute gebaut 738 U. (12. a. C.), unter Sept. Severus restaurirt. Hier das Aerarium, Schatz- und Urkunden-Haus, und somit eine Fortsetzung des Tabellariums, an das es anstiess. Die drei vorderen, die rechte Ecke der Vorhalle bildenden (cannelirten korinthischen) Säulen mit Capitälen und Gesimsen stehen noch, und werden fast ununterbrochen abgemessen und abgezeichnet.

T. der Venus und Cupido, s. Nymphäum Alexanders.

°°T. der Venus und Roma (20) (ehedem fälschlich der Sonne und des Mondes), ein korinthischer Dipteros und Doppeltempel vom Kaiser *Hadrian* selbst gebaut im J. 135 p. C., wahrscheinlich ehedem der prächtigste Tempel Roms. Zwei Cellen endigen sich in zwei noch erhaltene, mit den Curven sich berührende Tribunen zur Aufstellung des Götterbildes von gleicher Grösse. Sie umgab eine Säulenhalle von 10 Säulen in der Breite, und 20 in der Länge, und ein heil. Vorhof mit doppelter Säulenstellung 500′ l. und 300′ br. Die Decke der Cellen war ein casettirtes Tonnengewölbe, davon noch Reste im Klosterhof von S. Francesca Romana sichtbar sind. Auch die Substructionen nach dem Colosseum zu und die Seitenmauern mit den Blenden für Götterstatuen sind erhalten.

°°T. des Vespasian (21) (fälschlich Fortuna Capitolina oder auch Concordia, nach den röm. Archäologen T. des Saturn), am Fuss des Capitols von Domitian seinem Vater erbaut, und nach einem Brande, vielleicht zu Severus Zeiten vom Senat restaurirt. Die 8 Säulen, die man nebst Gesims noch sieht, und deren schlechte Zusammensetzung auf die Zeiten des Verfalls deutet, bildeten den Porticus der Hinterseite.

T. der Vesta, Rundgebäude auf dem Platz vor der Kirche S. Maria Liberatrice (?) am Forum, davon nichts mehr zu sehen, oder n. A. die jetzige Kirche S. Teodoro.

(Sogenannter) °°T. der Vesta (22). Zwischen Capitol, Palatin und der Tiber (j. S. Stefano delle carozze oder S. Maria del Sole), früher auch Sibyllententempel, neuerdings dagegen Tempel der Cybele oder des Hercules Victor genannt, ein runder Peripteros, mit einer Halle von 20 cannelirten korinthischen Säulen, deren Capitäle drei Reihen Olivenblätter über einander zeigen. Cornische und altes Dach sind verschwunden.

TRIUMPH- u. andere BÖGEN. — °°Triumphbogen des Titus (23), am Palatin zwischen dem Forum und Colosseum, diesem Kaiser wegen der Zerstörung Jerusalems a. 70 p. C. errichtet. Bauart und Sculpturen vorzüglich. Am Fries des Säulengebälkes der bei Triumphen gewöhnliche Opferaufzug, bei welchem der Jordan als Greis auf einer Bahre getragen wird. In den Bogenwinkeln Victorien. Das Bogengewölbe mit Rosetten verziert, zeigt in der Mitte die Apotheose des Titus, sein Bildniss von einem Adler getragen. Seitenbasreliefs: 1) Titus auf

dem Triumphwagen, dessen Viergespann von der Göttin Roma geführt wird; er selbst von einer Victoria gekrönt, umgeben von Lictoren u. Gefolge. 2) Die im Triumph getragenen Heiligthümer des Tempels zu Jerusalem und gefangener Juden. — Die Restauration hat an der Form nichts Wesentliches verändert.

Der Bogen des Dolabella auf dem Caelius, aus Travertin, vom Jahr 12 p. C. von ungewisser Bestimmung, wenn nicht die Aqua Julia vom Caelius nach dem Palatinus zu leiten.

°°Triumphbogen des Septimius Severus (24) am Forum, vom Senat diesem Kaiser und seinen Söhnen Caracalla und Geta wegen seiner Siege über die Parther, Araber und Adiabener 203 p. C. errichtet. Die Reliefs in den 4 grossen Feldern, in denen schon der Verfall der römischen Kunst sichtbar ist, stellen Begebenheiten aus gedachten Kriegen dar. 1) Gegen das Forum: Entsatz der von den Parthern belagerten Stadt Nisibis und Bund zwischen Severus und dem König von Armenien. 2) Gegen das Capitol: Belagerung und Einnahme Babylons und Uebergang der Römer über den Euphrat und Tigris. Darunter in den Friesen Triumphzüge; an den Postamenten: Römer mit gefangenen Barbaren. Im Innern führt eine Treppe auf das flache Dach. Im Mittelalter diente das Gebäude als Festung.

°°Triumphbogen Constantins (25), zwischen Palatinus, Caelius und Esquilin, nahe dem Colosseum; diesem Kaiser wegen seines Siegs über Maxentius 312 p. C. errichtet, aus 3 Arcaden mit einer zugänglichen Plattform *) bestehend, mit 8 Säulen von Giallo antico. Die Sculpturen sind zum Theil vom grossen Eingang des Trajan-Forums (s. o.) genommen, zum Theil neu für Constantin gefertigt; letztere sind aber so roh und barbarisch, als erstere vortrefflich. Aus Trajans Zeit sind: Die 7 Statuen gefangener Dacier über den Säulen (die 8te Säule und alle Köpfe neu). Hochreliefs an der Fronte gegen das Colosseum: 1) Trajans Einzug in Rom nach dem ersten dacischen Kriege. 2) Anlage der Via Appia durch die pontinischen Sümpfe (die Strasse als weibliche Gestalt). 3) Trajan, der Waisen- und Armenkinder ernähren und erziehen lässt. 4) Trajan auf dem Tribunal, ein vornehmer Barbar vor ihm (Parthamasires der Armenier). Auf der entgegengesetzten Seite: 5) Trajan verleiht an den König der Parther, Parthamaspates, das Diadem. 6) Derselbe, zwei gefangene Parther vor ihm (vielleicht die von Decabalus ausgesandten Meuchelmörder). 7) Derselbe als Feldherr zum Volke redend. 8) Derselbe, Opfer für sein Heer darbringend. — Auf den 8 runden Schildern Opfer und Jagden in Relief. An der schmalen Seite der Attike: Schlacht gegen die Dacier in zwei Reliefs. — Unter dem mittelsten Bogen: Besiegte flehen um Gnade; die Siegesgöttin krönt den Kaiser. — Aus Constantins Zeit sind die 4 Siegesgöttinnen und die 4 Genien in den Bogenwinkeln, die 8 Flussgötter in den Winkeln der kleinen Arcaden und die Basreliefs des Frieses darüber, die Belagerung von Verona und die Schlacht bei Ponte molle; ferner Constantin vor dem Volk; eine Geldspende; der Triumph des Constantin über Maxentius und der des Crispus über Licinius (?). Die runden Schilder der schmalen Seite, Sonne und Mond mit Quadriga und Biga im Relief. — Die Siegesgöttinnen, Soldaten und Gefangenen an den Piedestalen der 8 Säulen, doch vielleicht theilweis nach ältern Mustern.

°Bogen der Goldschmiede (26) im Thal zwischen Capitol, Palatin u. dem Tiber, neben S. Giorgio in Velabro von Gold- u. Silberarbeitern und den Kaufleuten des Forum Boarium dem Kaiser Septimius Severus, seiner Gemahlin Julia Pia und seinen Söhnen Caracalla und Geta errichtet. Namen und Bildniss des letztern ist, wie am Severusbogen durch Caracalla vertilgt. Bau und Sculpturen, darunter ein Opfer der kaiserlichen Familie, zeigen den Verfall der Kunst.

°Janus quadrifrons (27), im Thal zwischen Capitol, Palatin und dem Tiber, aus der Zeit des Verfalls der Kunst, so genannt wegen seiner vierfachen Stirnseite, diente als Geschäftshalle der Kaufleute, ist ein Quadrat von griechischem Marmor erbaut, jede Seite von 76′. Vier Arca-

*) Der Aufseher des neuen Gartens neben dem Colosseum hat den Schlüssel.

den bilden 4 Durchgänge, 48 Nischen mit Statuen zierten die Wände.

Bogen des Drusus, vom Senat 745 U. dem Claudius Drusus (Germanicus) für seinen Sieg über die Germanen errichtet. Reste in Trümmern neben Porta S. Sebastiano.

Bogen des Gallienus, nahe bei S. Eusebio, um 260 p. C. diesem Kaiser von einem Römer, Marcus Aurelius Victor, aus Travertin errichtet.

Der Triumphbogen des Marc. Aurelius (im Corso, unweit des Pal. Torlonia), vom Papst Alexander VII. 1662 abgebrochen, um, wie die Inschrift am Hause gegenüber besagt, die Pferderennen nicht länger zu hindern. Basreliefs davon auf der Treppe des Pal. der Conservatoren auf dem Capitol.

Arco di S. Lazzaro, in der Nähe dieser Kirche, aus später Zeit von unerkannter Bestimmung.

Arco de' Pantani, s. Forum Augusts.

Porticus der Octavia, am Fischmarkt, von Augustus seiner Schwester errichtet; ehedem reich an Statuen, Säulen und anderen Ornamenten; bestand in einer bedeckten vierfachen Säulenhalle. Ein Rest des Eingangs steht noch. Zwei Tempel waren ehedem in dieselbe eingeschlossen.

AMPHITHEATER. THEATER u. CIRCUS. Erstere waren Schauplätze für Fechterspiele u. Thierkämpfe, von elliptischer Form und zur Aufnahme einer sehr grossen Menschenmenge eingerichtet. Rings um den Kampfplatz (Arena) waren die Thierställe. Ueber diesen erhoben sich in immer weitern Kreisen die Sitze. Die unterste Galerie war das Podium, der Platz für den Hof und die Senatoren. Julius Cäsar hatte 709 U. das erste, aber hölzerne Amphitheater bauen lassen; Statilius Taurus erbaute 20 Jahre später das erste steinerne im Marsfeld, das bei Nero's Brand zu Grunde ging.

**Das Colosseum (28), wahrscheinlich so genannt nach dem 110' hohen Coloss des Nero, der nahebei vor dem Tempel der Venus u. Roma stand, und dessen Base jetzt sichtbar ist, erbaut von Vespasian und beendigt von Titus 80 p. C. Hundert Tage dauerten die Spiele bei seiner Einweihung und wurden dabei 5000 wilde Thiere getödtet. Es war auch zu Seegefechten eingerichtet. Nach einer Beschädigung durch Blitz restaurirte es Alexander Severus, und Philippus feierte daselbst im J. 248 das tausendjährige Jubiläum Roms. Im Mittelalter diente es als Festung, vornehmlich der Partei der Franzipani. Friedrich II. gab es dem Ghibellinen Annibaldi. 1332 hielt der römische Adel darin ein Stiergefecht. — Während des Aufenthaltes der Päpste in Avignon bot der Legat Bischof von Orvieto die Steine des Colosseums zum Verkaufe aus; 1381 wurde der dritte Theil der Brüderschaft der Capella Sancta Sanctorum zur Verfügung gestellt; im 15. Jahrh. wurden die Steine zu Kalk verbrannt; Paul II. baute von den Steinen des Colosseums den venetianischen Palast; der Card. Riario die Cancelleria, Paul III. den Palast Farnese. — Sixtus V. wollte eine Tuchfabrik im Colosseum anlegen; Clemens XI. lies die untern Bogengänge zumauern und, um Salpeter zu gewinnen, mit Mist anfüllen. — Benedict XIV. endlich that weitrer Zerstörung Einhalt dadurch, dass er das Innere der Passion Christi widmete, 14 kleine Stationscapellen darin errichtete und eine Kanzel, wo alle Freitag ein Capuciner predigt. Pius VII. begann die Herstellung durch Aufführung des Pfeilers an der Aussenwand gegen den Lateran, die den Einsturz drohte. Die Kaiserregierung liess die Arena ausgraben. Es wird fort und fort daran restaurirt. — Das Colosseum ist in einer Ellipse gebaut; Umfang 1683' 9'', grosse Axe 591' 3'', kleinere 508' 9'', Höhe 151' 3''. Die Aussenseite zeigt 4 Stockwerke von Travertinquadern, drei mit je 80 Bogen, deren Säulen von unten nach oben dorischer, jonischer und korinthischer Ordnung folgen. Am vierten Stock Fenster u. korinthische Pilaster. An den Enden der beiden Axen die 4 Haupteingänge, über denen ehedem eherne Viergespanne standen. — In den Bogen der obern Stockwerke standen Statuen von Erz oder Marmor; zwischen den Pilastern des obersten sah man Erzschilder mit Basreliefs. Innerhalb dieser Umfangsmauer lagen fünf andere, nach dem Innern immer niedrigere, durch Gänge und Bogen verbunden, auf denen die Sitze in 3 Hauptabtheilungen, deren vierte eine bedeckte Säulenhalle für die Frauen, ruhten.

Auf der untersten Reihe war das Podium, der Sitz für den Kaiser, die Senatoren u. Vestalinnen. Der Gang dahin durch das Gebäude vom Haupteingang war ein dreischiffiger gewölbter Saal mit Stuckarbeiten. Es war die Vorrichtung getroffen, dass das Ganze mit Segeltüchern gegen Regen und Sonnenschein überspannt werden konnte. Gegen 90,000 Zuschauer hatten Platz. — Die Arena war 273′ 6″ lang, 173′ 6″ breit, mit Holz belegt und zum Behuf des Maschinenwesens u. des Hervortreibens der Kampfthiere untermauert.

Vor dem Colosseum stand die Meta Sudans, ein mächtiger und prachtvoller Springbrunnen Domitians, jetzt eine schlecht restaurirte, unansehnliche Ruine.

Amphitheatrum castrense (29), hinter S. Croce in Gerusalemme, von der Kirche rechts, rund, von Backsteinen, 250′ im Durchmesser; steht zwischen den Stadtmauern und zur Hälfte ausserhalb derselben. Die Aussenseite ziemlich erhalten. Es hatte zwei Reihen Arcaden, die Pfeiler der untern mit korinthischen Halbsäulen. Zur Zeit des Aurelian oder Belisar ist es durch Vermauerung der Arcaden in eine Bastion umgewandelt worden.

THEATER, anfangs hölzerne Gerüste für die Dauer der Schauspiele, ohne Sitze für die Zuschauer, dann mit diesen. Die Form war ein Halbkreis, der sich mit der Scena und der Orchestra schloss. Das erste steinerne war das Theater des Pompejus (Campo di Fiori), von diesem nach dem Sieg über den Mithridates erbaut, mit bedeckten Hallen im Halbrund, fasste 40,000 Menschen. Im Souterrain des Pal. Pio sieht man die Ueberreste bei Fackellicht.

°Theater des Marcellus (30), für 30,000 Menschen erbaut von Augustus, seinem Neffen Marcellus, im toscanischen und jonischen Styl. Von 4 Stockwerken stehen noch 2. Im Palast Orsini (Vorm. 11 Uhr) beste Ansicht der Ruinen. Die stehenden Mauern und Bogen von Travertinquadern sind zu Wohnungen benutzt. Hier die Weinschenke Campanella. Deutschen als Goethekneipe bekannt. Guter Genzanowein!

Die CIRCUS waren vorzugsweise zum Pferd- und Wagenrennen bestimmt; doch auch Wettläufe, Ringen, Faustkämpfe, Diskuswerfen wurden hier gehalten, sowie (und vornehmlich vor der Erbauung der Amphitheater) die Fechterspiele, kriegerische Manöuvres und Thierkämpfe, selbst mit Krokodilen, u. Seegefechte. Auch dienten sie zu Volksversammlungen, Trophäenausstellungen, und endlich zum Vereinigungspunkt der Marktschreier, Wahrsager etc., die äussern Hallen des Gebäudes aber zu Kaufläden. — Sie waren im Verhältniss der Breite sehr lang, und am hintern Ende halbkreisförmig; am vordern befanden sich die Schranken (carceres), von wo der Lauf begann; eine schmale niedrige Mauer (Spina), an deren beiden Enden Säulen (Metae) und Capellchen standen, um die man herumlenkte, theilte den Circus der Länge nach in zwei Hälften. Auf ihr errichtete man Obelisken, Götterstatuen etc. Die Sitze der Zuschauer waren auf gewölbten Gängen ruhende Stufen, und nach Rangordnung geschieden. Das Podium, wo der Kaiser, die Ritter u. Vestalinnen sassen, war durch ein eisernes Gitter gegen die Gefahren des Circus geschützt.

Circus des Maxentius (zur Linken der Via Appia, gegenüber von S. Sebastiano vor dem Thor d. N. fälschl. Circus des Caracalla, auch des Romulus). Umfang 1482′ lang, 244′ br., mit 10 Sitzreihen für etwa 18,000 Zuschauer. Man sieht noch die Mauern der zweistockigen Eingänge zu beiden Seiten der Schranken, wie überhaupt dieser Circus am besten noch einen Begriff solcher Gebäude gibt.

Circus des Sallust, an der Porta Salara, errichtet zu Ehren Apollo's; man sieht noch den Unterbau der Sitze. Hier waren auch die Gärten des Sallust, und man findet noch von den ältesten Mauern (des Servius) an dieser Stelle Ueberreste. Doch wird diess von Vielen bezweifelt.

Circus des Hadrian, neben seinem Mausoleum. Reste vor Porta Angelica.

Circus Agonalis, oder Alexandrinus, jetzt Piazza Navona, vornehmlich für Naumachien bestimmt.

Circus des Heliogabalus, vor

Porta S. Giovanni, neben dem Amphitheatrum Castrense.

Circus Flaminius zwischen dem Capitol und dem Tiber, von Cons. Flaminius, der in der Schlacht am Trasimenischen See blieb. Jetzt stehen S. Caterina und Palazzo Mattei darauf.

Circus der Flora, jetzt Piazza Barberini.

Circus des Nero, dessen eine Mauer in den Bau der alten Peterskirche gezogen wurde.

°Circus Maximus (31), bis auf wenige Mauerreste der Bogengänge zerstört, vom Bach Marrana durchflossen; zuerst erbaut von Tarquinius Priscus. Cäsar fügte bei seinen grossen Verschönerungen des Circus den Euripus bei, den Schutzcanal gegen die wilden Thiere, den Nero wieder verschüttete. Nach dem neronischen Brande stellte Trajan den Circus wieder her, und erweiterte ihn so, dass statt 150,000 Zuschauer gegen 200,000 Platz hatten. Septimius Severus schmückte ihn mit Bildsäulen berühmter Männer. Unter Theodorich war er noch in gutem Stand.

PALÆSTE. °°Der Palatin mit den Kaiserpalästen (32). (Hier stand die alte Stadt des Romulus.) Augusts Wohnung an dieser Stelle, neben der von Cicero etc., war nur ein reiches Privathaus, mit Tempeln für Apollo und Vesta; viele der spätern Kaiser bauten neue Häuser auf den Rücken des Hügels, neben andern Einwohnern. Nero zuerst trieb die Bevölkerung Roms vom Palatin, und nahm noch dazu die Tiefe des Colosseums bis zum Esquilin in Anspruch, wohin er sein goldnes Haus mit 3000 Säulen baute, das Vespasian und Titus zerstörten. Domitians Anlagen auf dem Palatin waren ausgedehnt und prachtvoll; Septimius Severus errichtete das Septizonium, einen dreifachen Porticus als Eingang, und anderthalb Jahrhunderte noch bauten die Cäsaren fort an den Palästen, deren kaum kenntliche Trümmer den Berg bedecken. Die Hauptzugänge zu diesen sind in den Farnesischen Gärten, in dem Colleggio Inglese (Substructionen des Nero) und in der Villa Mills (V. Spada). In erstern findet man einen grossen Saal mit Seitengemächern, die Bäder der Livia mit Resten schöner Malereien, den Unterbau eines Tempels etc.; in letztrer die Reste des obern und 3 Zimmer des untern Geschosses von Domitians Bau etc. Ausserdem das Mauerwerk mit 5 Canälen neben dem Titusbogen, Mauerreste zwischen diesem und dem des Constantin; Vorbau über dem Circus im Collegio Inglese etc. In den farnesischen Gärten hat man viel herrliche Statuen gefunden, deren zwei im Museum zu Parma stehen.

THERMEN, Bäder, unterscheiden sich von den Balneis dadurch, dass sie als öffentliche Anstalten, zu denen das Volk unentgeltlich Zutritt hatte, mit Palästen oder sonstigen Räumen für allerlei Zeitvertreib, mit Sälen für Luxus und Kunst verbunden waren. Sie sollten dem Volk das gewähren, was die Reichen durch Badereisen erlangten, und gehörten zu den glänzendsten Gebäuden der Kaiserstadt; Decken, Wände und Fussboden waren reich mit Stucco-Mosaik und Gemälden verziert; die schönsten u. grössten Säulen, die porphyrnen etc. Badewannen und endlich die herrlichsten Statuen sind in den Trümmern dieser Bäder gefunden worden. Agrippa, unter August, hat wahrscheinlich die ersten Thermen gebaut (S. Pantheon), nach ihm thaten es Nero, Titus, Trajan, Commodus, Caracalla, Alexander Severus, Philippus, Diocletian und zuletzt Constantin. — Bäder gab es vier Arten, kalte, laue, heisse und Schwitzbäder; die Badezimmer waren meist ohne Fenster, durch Lampen erhellt, unter den Badestuben waren die Oefen.

°°Thermen der Cäsaren Cajus und Lucius in den Esquilien (33), ehedem Tempel der Minerva medica genannt von einer daselbst gefundenen, nun im Vatican befindlichen Minervenstatue mit einer Schlange. Der Umstand, dass auch noch Statuen von andern Göttern, Venus, Adonis, Aesculap etc. daselbst ausgegraben worden und die Form des Gebäudes, 9 Nischen in der eine hohe Kuppel tragenden Umfangsmauer liessen auf die Bestimmung eines Polytheons schliessen. Niebuhr indessen erklärte es mit Nardini für die o. g. Thermen;

eine Bestimmung, die von andern Archäologen mit grosser Entschiedenheit bekämpft wird. Der Umfang beträgt 225 P. Leider zerfällt das Gebäude immer mehr, und erst im Winter 1827 auf 28 stürzte das Gewölbe ein, das nach dem des Pantheons das grösste im alten Rom war.

°°Thermen des Caracalla (Thermae Antoninianae, (34) (jetzt die grössten Ruinen Roms nach den Kaiserpalästen), vollendet zwischen 212 u. 217 n. C. Man unterscheidet zwei Abtheilungen dieses ausgedehnten Baues. Nur die innere ist von Caracalla; dagegen die äussere Umgebung, Porticus, Hallen, Gemächer die das Innere quadratisch umgeben, dem Heliogabal und Alex. Severus angehören. Von Pracht und Reichthum dieser Bäder wissen schon die Alten nicht genug zu erzählen, und die in ihnen aufgefundenen Statuen, der Farnesische Hercules, der Torso des Belvedere, die Flora, der farnesische Stier, die grossen Granitwannen auf Piazza farnese etc. sprechen noch jetzt davon. Man zählte 1600 Badesitze aus polirtem Marmor. — Aussenwerke. *) Ein breiter Platz trennte den Porticus der Vorderseite von der Via Appia; aus diesem kam man in gemalte Vorsäle, an welche Gemächer für einzelne Bäder stiessen, deren einige noch jetzt Wasser haben. Von hier aus führten verschiedene Treppen ins obere Stockwerk, sowie zu beiden Seiten die Exedren, halbrunde Tribunen und das Hypäthrum, ein offener Gang, sich anschlossen. Hinter diesen lagen die für die Unterhaltung bestimmten Zimmer, die Palästren, halbmondförmige Porticus und die Treppen zu den Terrassen. An der vierten Seite der Aussenwerke waren noch zwei Palästren u. Stufen (deren Gewölbunterbau noch sichtbar ist), von denen man den Spielen im Xystus, d. i. dem freien Raum bis zum innern Bau zusah. Hier standen Bäume; u. noch findet man die Oeffnungen, durch die von da in die Souterrains Licht und Luft kam. Hinter den Stufen waren die Wasserbehälter. — Inneres Gebäude: *) Längliches Viereck mit rundem Ausbau an der den Haupteingängen gegenüberliegenden langen Seite. Zwischen den Haupteingängen das Frigidarium, ein grosses, mit Marmor ausgelegtes, offenes Wasserbecken für kalte Bäder; acht grosse Säulen trugen das Gebälk, Nischen u. Wände waren mit Marmor bekleidet. In der Mitte des Gebäudes war das Tepidarium (?) oder die Cella solearis, der prächtigste Saal von allen, für lauwarme Bäder bestimmt. Dahinter lagen das kreisförmige Calidarium (für heisse Bäder) u. seitwärts davon noch andere Badegemächer. Vom Calidarium gelangte man zu den obern Terrassen. An den beiden schmalen Enden des Vierecks lagen die Peristyle (Höfe) mit den Kampf- u. Uebungsplätzen, daran die halbkreisförmigen Exedren u. die Säulenporticus. Noch sieht man an diesen Stellen Fussbodenmosaik, Fechtergestalten etc. Hinter den Exedren lagen die Sudatorien (Schwitzbäder) und kleine Höfe, mit den zweistöckigen Wasserbehältern.

°Thermen des Constantin, 376 in einem Aufstande gegen den Stadtpräfecten Lampadius beschädigt, 443 von Präf. Perpenna wiederhergestellt standen sie noch im 16. Jahrh., wo sie bis auf die Grundmauern abgetragen wurden, um dem j. Palast Rospigliosi Platz zu machen.

°Thermen des Diocletian (35) auf dem Viminal, von diesem Kaiser und seinem Mitregenten Maximian angelegt, und den unter ihrer Oberherrschaft regierenden Cäsaren Constantius u. Maximinus geweiht; dem Ansehen nach grösser als alle übrigen Thermen Roms, 1200 Schritte (?) im Umfang mit 3000 Badezimmern und 1200 Marmorsesseln. Hier war eine bedeutende Gemäldesammlung u. die Ulpische Bibliothek aus dem Forum Trajans. Ueber 200 Säulen hat man von hier erst im 16. Jahrh. weggenommen, und für moderne Gebäude verwendet. Diese Thermen waren im

---

*) Diese muss man jetzt hinter S. Nereo ed Achilleo, in Vigna Agatucci und in der Vigna del Collegio Romano aufsuchen.

*) Man geht durch den grossen Thorweg links in der kleinen Gasse, die von der Via Appia zu den Thermen abgeht, und kommt sogleich in den an der schmalen Seite gelegenen grossen Hof, so dass man die Haupteingänge zur Linken behält.

Viereck gebaut, Vorderseite gegen Morgen *); an beiden Enden der entgegengesetzten Seite zwei Rundgebäude, davon das eine bis auf die Untermauern zerstört, das andere in die Kirche S. Bernardo verwandelt worden. In der Mitte zwischen beiden ein grosses Halbrund mit vielen abgesonderten gewölbten Gemächern, sichtbar in dem Bleichgarten neben dem Kloster S. Bernardo. Aus dem mittlern, grössten Gebäude der Thermen machte *Michel-Angelo Buonarotti* in Auftrag Pius IV. die Kirche S. Maria degli Angeli, indem er den Hauptsaal (die Pinakothek?) als Querschiff benutzte. Ausserdem befanden sich halbrunde Tribunen, zwei an der nördlichen, zwei an der südlichen u. vier an der östlichen Seite, von welchen letztern noch bedeutende Reste stehen. Die Sage — veranlasst durch im Bau aufgefundene, mit einem Kreuz bezeichnete Ziegel — erzählt, dass 40,000 Christen das Riesengebäude haben aufführen müssen. (In der Nähe, in der Vigna Macao die Ueberreste vom Prätorianischen Lager des Tiberius.)

°Die Thermen des Titus (36), nach der Einweihung des Colosseums von diesem Kaiser über einem Theile von Nero's goldnem Haus, das er zerstörte, aufgeführt, auf der Höhe und am Abhang der Esquilien. Zum grossten Theil verschüttet, ist ihre ursprüngliche Gestalt schwer zu bestimmen. Nur der kleinste Theil ist zu Tage gefördert, und das Meiste, was zu Rafaels Zeit ausgegraben, zu Ende des vorigen Jahrhunderts — um Salpeter zu gewinnen — zerstört worden. Die Corridore, in die man mit Kerzenlicht gehen muss, Substructionen der eigentlichen Thermen, sind mit Grottesken vom schönsten Geschmack bemalt, doch ist fast alles zerstört. Von den Malereien in den Zimmern sind gleichfalls nur wenige Spuren vorhanden; deutliche indess von dem von Winckelmann gerühmten Gemälde des Coriolan. Die Angabe, dass in demselben Zimmer der Laokoon gefunden worden, ist falsch. Der Fussboden war mit Marmor belegt; in einem der vordern Gemächer zeigt man verschiedene Fragmente u. Alterthümer, die man in den Thermen gefunden. Links, ausserhalb der Thermen, aber noch innerhalb des Neronischen Baues ist eine christliche Capelle, mit Malereien aus der Zeit des tiefsten Verfalls der Kunst. Vom christlichen Kalender, der an derselben Stelle war, besitzt der Custode eine Copie. Mit den Thermen in Verbindung waren unstreitig die Sette Sale, 9 grosse gewölbte, 12 P. hohe, 7½ P. breite und (der grösste) 54 P. lange Corridore, Wasserbehälter, die auch das Colosseum und die Meta Sudans versorgt zu haben scheinen. Jeder ist mit den beiden anstossenden durch vier gewölbte Thore verbunden, die sich jedoch nicht gerad, sondern schräg gegenüber stehen, so dass die längste Reihe Oeffnungen nur 7 Kammern zeigt. An der Aussenseite Nischen für Statuen oder Brunnen. Einer der Corridore ist gänzlich verschüttet. — Hier ist der Laokoon ausgegraben worden, wie überhaupt die ganze Umgegend eine Fundgrube der herrlichsten Statuen gewesen ist.

Die Thermen Trajans waren ebenfalls auf dem Esquilin u. stiessen an die des Titus. Wenige Ueberreste bei S. Martino.

°Nymphäum Alexanders (37), unweit Porta maggiore in der Vigna des Klosters S. Croce (ehedem Tempel der Venus und des Cupido oder Spes vetus oder Sessorium genannt). Von dieser ganzen Prachtanlage des Kaisers Alexander Severus ist nur eine Nische mit Seitenmauern erhalten. Die hier gefundene Statue seiner Gemahlin (als Venus) ist im Vatican. (Seitwärts mehre Bögen von grossen Quadern alla rustica von der Aqua Claudia s. d. In der Vigna Reste einer Klosterhalle, in welcher antike Inschriften.)

Bäder der Helena bei S. Croce in der Villa Conti, davon noch einige Kammern übrig sind. Die hier gefundene bezeichnende Inschrift ist im Vatican.

Bäder des Agrippa, siehe Pantheon.

GRABMÆLER. °Das Mausoleum des Augustus (38), im Marsfeld nahe dem Tiber (Ripetta), von diesem Kaiser während seines 6. Con-

*) Cf. der Plan derselben vom Abate Uggeri.

sulats für sich, seine Familie und seine Freunde aufgeführt. Es scheint drei Stockwerke und eine Kuppel gehabt zu haben. Nur vom ersten Stockwerk stehen die beträchtlich starken Mauern von Opus reticulatum noch, in denen die Grabkammern eingetieft sind. Jetzt ist das ehedem prachtvolle Gebäude zum Theil Kohlenniederlage, zum Theil Amphitheater für Feuerwerke (Fuochetti) und ähnliche Volksbelustigungen.

°Grabmal der Scipionen in der Vigna Sassi, Via di porta S. Sebastiano, No. 13, nahe bei den Thermen des Caracalla und der Porta Sebastiano, im Jahr 1780 aufgefunden und durch Papst Pius VI. alles Inhalts bis selbst auf die Gebeine der Helden, die man zerstreute, beraubt. In den labyrinthischen Gängen dieser unterirdischen Gräber findet man die Stellen, wo die Sarkophage standen, durch copirte Inschriften bezeichnet. Der Sarkophag des Luc. Scipio Barbatus (Consul a. U. 456) steht im Vaticanischen Museum. S. d.

°Grabmal in der Vigna Campana, an der Porta Latina (gewöhnlich Columbarium der Freigelassenen der Octavia), seit 1832 entdeckt. Im obern Raum ein mit Mosaik bekleideter Sarkophag; im untern Sculpturen, Malereien u. Sarkophage. Nahebei ein anderes Columbarium von Freigelassenen, 1841 entdeckt.

°°Grabmal der Cäcilia Metella, Tochter des Metellus Creticus, Gemahlin des Triumvirs Crassus, an der Via Appia vor der Porta S. Sebastiano: Rundbau von 63' Durchmesser, auf viereckiger Basis; der Fries mit Stierschädeln geschmückt (desshalb heisst es im Volk Capo di Bove). Die Zinnen rühren aus dem Mittelalter, wo es von den Gaetani als fester Thurm benutzt und in den Umkreis einer weitläufigen Burg gezogen wurde, von der man malerische Trümmer sieht. Der hier gefundene Marmorsarg steht jetzt im Hof des Palastes Farnese. In den Mauern hat man verschiedene in der Umgegend gefundene Fragmente von Sculpturen und Architekturen eingelassen.

°°Pyramide des C. Cestius (39), das diesem Römer, ums Jahr 741 U. Septemvir Epulonum, zufolge seines Testamentes in 330 Tagen errichtete, 164 P. hohe und an der Basis 130 P. ins Gevierte messende Grabmal aus Backsteinen mit weissem Marmor bekleidet. Von den Malereien der 24 P. l., 18 P. br. und 19 P. h. Grabkammer sind noch die 4 Victorien an der Decke kenntlich. — An dieser Pyramide, innerhalb der Stadtmauern ist der Begräbnissplatz der Protestanten.

Grabmal vor Porta pia in Vigna Lozzano 1839 gefunden mit drei schönen Sarkophagen.

Grabmal vor Porta maggiore (Monumento del Fornaro), seit 1838 aufgefunden, wahrscheinlich aus der Zeit des Claudius, von Travertinquadern, mit Reliefs, welche die Bereitung und den Verkauf des Brodes darstellen.

Grabmal in der Vigna Lozzano Argoli, dessen drei Sarkophage nach dem Museo Lateranense gebracht worden.

°Mausoleum der Helena (Torre Pignattara, 2 Migl. vor Porta maggiore links in einer Vigna, von Constantin d. G. seiner Mutter errichtet; ein Rundgebäude von Backsteinen, mit irdenen Töpfen (pignatte) überwölbt, in dem der grosse porphyrne Sarkophag stand, der nachmals in den Lateran und zuletzt ins vaticanische Museum gebracht wurde. In den Ruinen wurde unter Urban VIII. eine Kirche S. Petri und Marcellini erbaut. Reste von dem alten Bau tragen noch Spuren von Mosaikgemälden. Hier auch kleine Katakomben. Auf dem Weg dahin, rechts vor Porta maggiore in einer Vigna der Gottesacker des h. Castulus, mit 7—8 Reihen Särgen und leidlich erhaltenen Malereien.

°Mausoleum der Constantia, s. Kirchen S. Costanza.

°°Castello S. Angelo (40), *) ehedem das Grabmal Hadrians, erbaut von diesem Kaiser in den Gärten der Domitia, zur Ruhestätte für sich und seine Nachfolger, da das Augusteum bereits keinen Raum mehr bot; mit der Absicht, alles, was er in Aegypten, Griechenland u. Italien gesehen, zu übertreffen; vollendet von

*) Zum Eintritt ins Castell bedarf es einer schriftlichen Erlaubniss vom Stadtcommandanten.

Antonin d. Fr. 140 p. C., und schon durch Honorius zur Festung benutzt, im Jahr 537 gegen die Gothen unter Theodorich mit herabgeworfenen Statuen vertheidigt. Im 7. Jahrh. wurde auf der Spitze dem Erzengel Michael zum Dank für abgewehrte Pest von Gregor d. Gr. eine Capelle errichtet (daher Engelsburg). Im Kriege zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. war letzterer hier eingeschlossen. Die eigentliche Zerstörung des Grabmals fällt ins J. 1379, da die Römer nach vergeblicher jahrelanger Belagerung die französische Besatzung (im Dienste des Gegenpapstes Clemens VII.) zur Uebergabe zwangen, und aus Rache so viel möglich vernichteten. Bonifacius IX. liess die Festung wieder einrichten, die grossen Aussenwerke sind von Urban VIII. Unter Pius VII. wurde durch den Major Bavari der innere Gang zur Grabkammer, u. diese selbst von Schutt (12,000 Karren) befreit.— Das Ganze ruht auf einem viereckten Unterbau (wie bei Cäcilia Metella), der (253′ ins Gevierte) jetzt 14′ bis 15′ verschüttet ist. Der Rundbau, von dem nur noch der Kern von Peperin- u. Travertinquadern sichtbar, von 576′ Peripherie und 183′ Durchmesser, war mit parischem Marmor bekleidet, hatte oben einen Fries mit Stierkopfverzierung, einen Architrav und Inschriftenschilder. Der Eingang des Grabmals war der Tiberbrücke grad gegenüber, führte in einen hohen gewölbten Gang, von diesem durch einen schneckenförmigen zur Grabkammer in der Mitte des Baues. Sie ist 24′ ins Geviert, 32′ hoch, aus Quadern aufgeführt, gewölbt, mit grossen Nischen, Bänken für die Aschenurnen, Plätzen für Sarkophage. Die ganze Höhe bis zum Engel 150′ (?). Der Engel, in Bezug auf die Sage der Pestabwendung zur Zeit Gregors d. Gr. mit gesenktem Schwert, von *Verschaffelt* auf Befehl Benedicts XIV. Der grosse Saal Pauls III., ferner das Zimmer, wo der Cardinal Caraffa auf Befehl Pius IV. ermordet wurde, die Zimmer in denen Cagliostro, Ricci der Jesuitengeneral etc. gesessen, mit Fresken von *Perino del Vaga* u. seinen Schülern. Gegenwärtig ist die Engelsburg Staatsgefängniss. Am Vorabend des Peter- u. Paultages, oder am Festabend selbst, ebenso zu Ostern, wird hier das berühmte Feuerwerk von 4500 Raketen (La Girandola) abgebrannt (Kosten 500 Scudi). Ein bedeckter Gang führt von der Engelsburg nach dem Vatican, durch diesen rettete sich Clemens VII. bei der Bestürmung Roms durch Carl v. Bourbon.

OBELISKEN und SÄULEN. Ueber die Obelisken und ihre Hieroglyphen ist ein Werk des Pater Ungarelli 1842 erschienen.

°Der O. des Laterans, ursprünglich von dem Sonnentempel zu Heliopolis in Aegypten; von Constantin nach Alexandrien und von Constantius nach Rom gebracht, und 357 im Circus max. aufgestellt. 1587 wurde er dort 24 P. tief unter der Erde gefunden, und auf Befehl Sixtus V. 1588 von *D. Fontana* aufgerichtet. Er ist von rothem Granit, mit Hieroglyphen verziert, und der grösste von allen römischen Obelisken, nämlich 204 P. hoch.

Der O. von S. Maria maggiore, angeblich vom Kaiser Claudius zum Schmuck des Mausoleums des August aus Aegypten gebracht; Höhe 42′, Piedestal 21′; ägyptischer Granit ohne Hieroglyphen; aufgerichtet 1587 von *Fontana* unter Sixtus V.

Der O. von Monte Cavallo, ehedem im Mausoleum des August, ebenfalls von Claudius aus Aegypten gebracht; Höhe 45′ ohne Piedestal, rother Granit ohne Hieroglyphen; unter Pius VI. von *Antenori* hier aufgerichtet.

Der O. von Trinità de' monti, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, ehemals im Circus des Sallust, hieher versetzt von Pius VI. 1789.

Der O. del Popolo, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, 112′ hoch (mit Kreuz und Base), ehedem in Heliopolis, errichtet von Semnesertes 522 a. C., nach Lepsius Erklärung der Hieroglyphen dagegen schon im 15. Jahrh. a. C. auf Befehl des K. Menephthas I. aus dem Felsen gehauen; transportirt von Augustus, und im Circus max. aufgestellt. Ausgegraben und hierher gebracht von Sixtus V. durch *Fontana* 1589.

°Der O. von Monte Citorio, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, aus der Zeit des Sesostris (1000 J. v. C.), n. Plinius; des Psammetichus I.

654—609 a. C. n. Lepsius, 68′ hoch, Piedestal 13 hoch, Sockel 9′ hoch, von Augustus dem Sonnengott geweiht, wie aus der erhaltenen Inschrift ersichtlich (Imp. Caes. Divi F. Augustus Imp. XII. Cos. XI. Trib. Pot. XIV. Aegypto in potestatem populi Romani redacta Soli donum dedit). Gefunden 1748 beim Campo Marzo, wurde er unter Pius VI. hier aufgerichtet.

Der O. des Pantheons, klein mit Hieroglyphen, aus der Zeit des Sesostris von Clemens XI., 1711 hieher versetzt von Piazzetta di S. Macuto.

Der O. von S. Maria sopra Minerva, von ägyptischem Granit mit Hieroglyphen, 17 hoch, auf einem Elephanten 1667 von Alexander VII. durch *Bernini* aufgerichtet.

Der O. von Piazza Navona von rothem Granit mit Hieroglyphen, 51′ hoch, römische Arbeit aus der Zeit des Caracalla, in dessen Circus er gefunden worden.

Der O. des Aurelian, zu Urbans VIII. Zeit im Circus dieses Kaisers ausgegraben, liegt in 3 Stücken im Boscareccio des Vaticans.

°Colonna Antonina (41), siehe Piazza Colonna.

Col. des Phokas (42), s. Forum Romanum.

Col. di S. Maria maggiore, s. d.

°Col. des Trajan (43), s. Forum Trajans.

GARTENANLAGEN. Die Gärten des Sallust, zwischen dem Quirinal und dem Pincio, von dem Historiker Sallust angelegt, nachmals Residenz mehrer Kaiser. Im Brande Alarich's wurden die Prachtgebäude dieser Anlage zerstört, bis auf wenige Ueberreste, die man noch in dem Barberinischen Garten aufsuchen kann.

Die Gärten der Gens Domitia, da wo jetzt Villa Borghese ist, ein Ueberrest ist der sog. muro torto.

Die Gärten Nero's waren an der Stelle der heutigen Peterskirche und rings herum.

Die Gärten des Mäcenas auf den Esquilien, nahe bei den Titus-Thermen.

Inzwischen ist von allen diesen u. ähnlichen Anlagen keine Spur mehr vorhanden.

MITTELALTERLICHE GEBÄUDE. Das Haus des Crescentius, gewöhnlich Casa di Pilato oder auch di Cola di Rienzi, ehedem Torre di Monzone, zu Anfang des 11. Jahrh. erbaut von Nicholaus Crescentius, dessen Vater Rom gegen Kaiser Otto III. vertheidigte und nach der Uebergabe aufgehängt wurde; zuerst 1313 von Arlotto degli Stefaneschi abgetragen. Seine geist- und geschmacklos zusammengeklebten antiken Verzierungen an den Aussenwänden zeigen den tiefen Verfall der italienischen Kunst jener Zeit.

Torre delle milizie (ehed. Thurm des Nero genannt, von wo herab er dem Brande Roms zugesehen haben sollte) im Bezirk des Klosters S. Caterina da Siena, unter Innocenz III. von den Söhnen des Peter Alexius erbaut.

Torre de' Conti (44), bei der Piazza delle Carette von Innocenz III. durch *Marchione von Arezzo*. Der obere Theil ging bei dem Erdbeben von 1348 zu Grunde; unter Urban VIII. wurde er bis auf den heutigen Rest abgetragen. Cf. Forum des Cäsar.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE. P. Barberini (F), bei dem Palast dieses Namens, das vormalige Forum der Flora; mit einem Brunnen von Bernini.

P. di Campidoglio, s. Capitol.

P. Colonna (C) mit der Säule des Antonin und einem Brunnen, der Post, der Hauptwache, dem P. Chigi etc. Die Säule von 28 Marmorblöcken, 12′ im Durchmesser und 175′ h., ist vom Volk dem M. Aurelius Antoninus für seine Siege über die Marcomannen, die in Relief abgebildet sind, geweiht. Restaurirt und mit der Statue S. Pauls geschmückt von Sixtus V.

P. della Consolazione, von wo man den tarpejischen Felsen von unten sieht.

P. Farnese (H), bei dem Palast dieses Namens mit zwei Brunnen.

P. S. Giov. in Laterano und S. Maria maggiore, siehe diese Kirchen.

P. Montanara, wegen der römischen Volksscenen, die sich hier häufen, anziehend.

P. Monte Cavallo (B), mit einem

Obelisk (s. d.) und der kolossalen Gruppe der Dioskuren, angeblich von *Phidias* und *Praxiteles*, *) ehedem in den Thermen Constantins, dann 1589 von Sixtus V. durch *Fontana* und von neuem in der jetzigen Stellung von Pius VI. hier aufgerichtet durch *Giov. Antenori*. Dabei die grosse Granitschale von 28' im Durchmesser, vom Campo Vaccino, hierher gebracht von Pius VII.

P. di Monte Citorio (T), mit Obelisk (s. d.) und dem Gerichtspalast.

P. Navona (D), der grösste Platz Roms, auf dem Punkt der alten Equiria (Pferderennen) mit drei Brunnen, einem Obelisk, zwei Kirchen (S. Agnese und S. Giacomo de' Spagnuoli) und dem Palast Pamfili (s. d.). Dieser Platz dient als Gemüse-Markt und wird im August öfter unter Wasser gesetzt, woraus die Römer sich ein ergötzliches Fest bereiten.

P. des Pantheons, bis auf Eugen IV. mit Trümmern und Antiken (den Löwen, nachmals an Fontana di Termini, der Büste Agrippa's etc.) angefüllt, von Gregor XIII. mit einem Brunnen von Clemens XI. mit einem Obelisken (s. d.) geschmückt.

P. di Pasquino, mit dem verstümmelten Sturz einer antiken Statue, an die man satirische Maueranschläge zu kleben pflegt.

Der Petersplatz (E), s. Peterskirche.

P. di Pietra mit dem Palast der Dogana, dem ehem. Tempel des Antoninus Pius. S. d.

P. del Popolo (A), ein Rundplatz mit Obelisk (s. d.), zwei Brunnen, drei Marienkirchen (S. Maria del popolo, dei miracoli u. di Monte Santo), einem Thor, dem Aufgang nach der neuen Passeggiata und dem Eingang in drei Strassen, nach dem Quirinal (via Babuina), Capitol (Corso) und Vatican (Ripetta).

P. Sciarra und S. Marco, beide am Corso.

P. di Spagna, (R.) mit einem Springbrunnen von *Bernini* (gen. Barcaccia) und der grossen Treppe von *Franc. de Sanctis*, die nach Trinità de' Monti führt.

P. di Termini, bei den Thermen Diocletians, mit dem grossen von Sixtus V. nach der Angabe des *Fontana* errichteten Brunnen. Sculpturen von *Prospero Bresciano*, *della Porta*, *Flaminio Vacca* etc. Zwei ägyptische Löwen von grünem Basalt (jetzt im ägyptischen Museum des Vaticans). Zwei mittelalterliche von weissem Marmor.

BRUNNEN. Fontana di Termini (45), bei den Bädern des Diocletian, mit Moses am Felsenquell, Sculptur von *Prospero da Brescia*, und Wasser aus dem Aquäduct Sixtus V. (Aqua Felice, weil dieser Papst Fra Felice als Mönch hiess).

F. Barberina (46) auf dem Platze d. N., vier Delphine untertsützen einen Triton, der einen feinen Wasserstrahl, der im Herabfallen nicht gehört wird, durch eine Muschel in die Höhe bläst, von *Bernini*.

°°F. di Trevi (47), grösster Brunnen Roms, mit acqua Vergine (s. g. weil ein Mädchen die Quelle den durstigen Soldaten Agrippa's gezeigt), dem besten in Rom, kommt acht Meilen weit von der Gegend zwischen Tivoli und Palästrina in dem vierzehn Meilen langen Aquäduct des M. Agrippa, der bei Monte Pincio in die Erde geht und sich daselbst in zwei Arme (der andere nach via Condotti) theilt. Die erste Erneuerung durch Hadrian I. war von kurzer Dauer. Die zweite fällt ins Jahr 1450. Das grosse moderne Gebäude, nebst Wasserbehälter und Cascaden von Clemens XII. im Jahr 1735 nach der Zeichnung des *Niccolo Salvi*, Sculpturen von *Pietro Bracci*, *Fil. Valle*, *And. Bergondi* und *Giov. Grossi*.

F. della Barcaccia, s. Piazza di Spagna.

F. Paolina (48), auf dem Janiculus (Aqua Paola), der Aquäduct des Trajan von Paul V. (1612), durch *Giov. Fontana* von den Tempeltrümmern des Forums des Nerva erbaut. Durch fünf Bogen strömt Wasser, das von Bracciano, 35 Meilen von Rom, kommt, in ein grosses Becken u. versorgt Trastevere. Vorzüglich schöne Aussicht.

°F. di Piazza Navona (49), von

---

*) Plin. XXXIV. 19. 1. erzählt: »dass Phidias einen der beiden nackten Kolosse gemacht.

Innocenz X., Arch. *Bernini*, ein Felsen mit vierfachem Wassererguss, inmitten eines grossen Wasserbehälters, mit den vier Hauptflüssen Donau von *Claudius*, Ganges von *Fr. Baratta*, Nil von *Gio. Ant. Fancelli* und Laplata von *Ant. Raggi*. Aus der Höhle des Felsens treten ein Löwe u. ein Ross hervor, von *L. Mocello*. Ueber dem Felsen erhebt sich ein Obelisk (s. d.).

F. di Ponte Sisto von Paul V. Arch. *Giov. Fontana*, der die Aqua Paula hieher leitete.

°F. delle Tartarughe (50), geschmückt mit vier Delphinen und vier Statuen von Jünglingen, die eine Schale halten, darüber her vier Schildkröten kriechen, nach der sehr schönen Zeichnung des Florentiners *Taddeo Landini*.

°F. della valle Egeria, in der Nähe von S. Urbano vor Porta latina höchst anmuthig, wasser- und laubreich, der Sage nach der Ort, wo Numa Pompilius mit der Nymphe Egeria zusammentraf.

°°F. del Vaticano (51) auf dem Petersplatz mit dem Wasser vom Aquäduct des Trajan, der von Paul V. wiederhergestellt worden. Der Brunnen gegen den Vatican ist von Innocenz VIII. in einfacher Gestalt errichtet, dann von Paul V. nach Angabe des *Maderno* erweitert und von Alexander VII. durch *Bernini* restaurirt und an seine jetzige Stelle gebracht. Der andre wurde erst unter Innocenz XI. angelegt. Die Spitze der Wassersäule ist 44' hoch über dem Platz.

Die KATAKOMBEN bestehen in unregelmässigen Gängen, die, in Tuf, Sand und Puzzolana begraben, in mehren durch Treppen verbundenen Stockwerken übereinander liegen. Die grosse Ausdehnung, Unregelmässigkeit und Baufälligkeit derselben macht ihren Besuch gefährlich; bei einzelnen ist der Eintritt ganz verboten, bei andern nur bis zu einem gewissen Punkt erlaubt. Der Eingang ist gewöhnlich bei den über ihnen erbauten Kirchen (wie bei S. Sebastiano, S. Lorenzo und S. Agnese), oder, wo man den ursprünglichen verloren, durch Erdfälle etc. in den Vignen. Sie waren nicht nur vorübergehende Andachts- und Zufluchtsörter der Christen bei den Verfolgungen, sondern vornehmlich gemeinschaftliche Grabstätten. Die Gräber sind viereckige Vertiefungen in den Gängen, mit Tafeln von Marmor, Terra cotta oder Backsteinen verschlossen. Ausserdem befinden sich daselbst ausgehauene Gemächer, mit Säulen, Malereien etc. ausgeschmückt, die man für Capellen gehalten, die wahrscheinlich aber Familiengrüfte sind. Die ältesten Inschriften weisen mit Sicherheit auf den Anfang des 2. Jahrh. zurück. Was sich an solchen, so wie an Denkmalen in denselben gefunden, ist (mit Ausnahme des Verschleuderten) im christlichen Museum des Vaticans zusammengestellt. Ziemlich erhaltene Malereien findet man noch in den Gräbern des h. Castulus vor Porta maggiore. Abbildungen u. Erklärungen bei Bosio Roma sotterranea 1632; Arringhi Roma subterranea 1659; Bottari sculture e pitture sagre estratte dai cimiteri di Roma 1737. Das neueste Werk ist von Marchi: Monumenti delle arti cristiane primitive nella metropoli del cristianesimo; mit Kupfern. 1844 — 1847.

KIRCHEN. Die Kirchen Roms, obschon zum Theil die ältesten der Christenheit, haben fast ohne Ausnahme durch Restaurationen und Zuthaten seit dem 16. Jahrh. ihren alterthümlichen Charakter verloren. Die ersten Gebäude der Art waren, mit nur geringen Abänderungen, nach dem Plane antiker

Basiliken (s. p. 119) erbaut, so der Lateran, S. Peter, S. Paul etc. und haben auch diesen Namen (domus domini, Haus des Herrn) mit untergelegter neuer Bedeutung erhalten. Wesentliche Kennzeichen sind die Tribune (Absis) mit halber Kuppelwölbung, und dem Altar, darunter die Krypta (Confessio) mit dem Grabe eines Heiligen oder Martyrers (Confessor, Bekenner); das Mittelschiff mit offener Dachrüstung, 2, auch 4 Nebenschiffen oder Abseiten, gleichfalls nicht gewölbt; ausserdem sehr häufig ein Raum zwischen Tribune und den Schiffen, das Querschiff; der Bogen über der Tribune, der Tribunenbogen; der Bogen zwischen Mittel- und Querschiff, der Triumphbogen. Die Schiffe sind durch Säulen getrennt, die horizontales Gebälk oder auch Arcaden tragen. In das Mittel-

schiff herein ist nicht selten ein eingeschlossener Chorraum, ein Presbyterium für den Clerus gebaut mit Kanzeln für Gesang und Lection. An der Eingangsseite befindet sich eine Vorhalle, öfters zu einem Umgang (S. Clemente) erweitert, und vor diesem noch ein Pronaos, der s. g. Heidenvorhof, ersterer für die Büssenden und Catechumenen, letzterer für die Nichtchristen. Cf. Guttensohn und Knapp Denkmale der christlichen Religion. Text von Chr. C. Bunsen. Stuttgart und Tübingen. (Nur ausnahmsweise wurde die Tempelform, namentlich die runde [S. Stefano, S. Costanza] gewählt.) Später kamen Kreuz- und Tonnengewölbe, endlich auch Kuppeln dazu; nur wenige römische Kirchen tragen das Gepräge germanischen Styls (wie S. M. sopra Minerva). Ganz rein hat sich der Charakter einer altchristlichen Basilica nirgend erhalten; *) den Namen aber führen vorzugsweise noch die Kirchen S. Croce in Gerusalemme, S. Giovanni in Laterano, S. Maria maggiore, S. Maria in Trastevere und S. Pietro in Vaticano.

*S. Agnese fuori le mura (52), an der via Nomentana, eine Miglie vor Porta pia, angeblich von Constantin über den Katakomben an der Stelle, wo der Heiligen Leichnam gefunden worden, gebaut, restaurirt von Liberius und Innocenz I., und im 7. Jahrh. mit Mosaiken verziert von Honorius I. Man steigt 48 Stufen hinab. Alte Grabschriften aus den Katakomben; sogar heidnische Sarkophagdeckel, mit Amor u. Psyche. Im Schiff 16 korinth. antike Säulen, davon zwei aus phrygischem Marmor mit besonders zarten Cannelirungen, Empor mit ebenso vielen kleineren Säulen. Die Statue der Heiligen in der Confession von *Nicola Cortieri*, aus einem antiken Torso; Kopf, Hände und Füsse von Bronze, neu. Alter Bischofstuhl im Chor. Antiker Candelaber neben dem Hauptaltar, ein dessgl. Altar in einer andern. Christuskopf in Marmor von *M. Angelo*. — Am 21. Januar, am Feste der h. Agnes, werden hier die Lämmer geweiht, die man den Nonnen eines Klosters zur Zucht übergibt und aus deren Wolle die Pallia für Patriarchen u. Erzbischöfe verfertigt werden. — Nebenbei die runde Kirche S. Costanza, s. d.

S. Agnese in piazza Navona, von Innocenz XI. durch *C. Rainaldi* (Façade von *Borromini*), an der Stelle einer kleinern erbaut. Im Souterrain Basrelief aus der Geschichte der h. Agnes von *Algardi*.

**S. Agostino (53), 1483 nach der Zeichnung des *Baccio Pintelli* (oder n. A. des *Giac. da Pietro Santa* u. *Sebast. Fiorentino*) erbaut. Hauptaltar von *Bernini*. — Capelle S. Augustins mit Gemälden von *Guercino*. Eine Capelle, links Gemälde von *Polidoro da Caravaggio;* daneben S. Anna und die Madonna, Gruppe in Marmor von *A. Sansovino*. Madonna von *Jac. Sansovino*. Ueber dem dritten Pilaster der Prophet Jesaias, a fresco, von *Rafael*. — Mit dieser Kirche ist eine Bibliothek verbunden. S. u.

S. Alessio (54), von ungewissem Alter, modernisirt unter Benedict XIII. Im Innern der Brunnen und die Treppe aus dem Hause des h. Alexius und in der Confession dessen Leichnam und der des h. Bonifacius; ferner ein alter Bischofstuhl und die Statue des Cardinals Bagni, † 1661.

S. Andrea di monte Cavallo (55) mit dem Noviziat der Jesuiten, wo König Carl Emanuel von Sardinien nach seiner Abdankung als Jesuit starb (1819). In einer Capelle des S. Stanislaus Costka die von verschiedenfarbigem Marmor ausgeführte Bildnissfigur desselben, von *Le Gros*.

S. Andrea delle Fratte (56), erbaut 1605, mit Sculpturen von *Bernini* und dem Denkmal des Bildhauers Rud. Schadow von *E. Wolf*. — In dieser Kirche sind Zoëga, und Ang. Kaufmann begraben; dessgl. ein Prinz von Marocco.

S. Andrea della Valle (57), 1591 angefangen von dem Arch. *Olivieri*, und beendigt von *C. Maderno*. Copien nach M. Angelo's Pietà und a. Sculpturen. Die vier Evangelisten der Kuppel von *Domenichino*. Die

*) Am wenigsten haben die alte Form verändert: S. Clemente, S. Lorenzo fuori, S. Agnese fuori, S. Maria in Trastevere, S. Giorgio in Velabro.

Glorie des Paradieses Kuppelgemälde von *Lanfranco*. Grabmal des ber. Schriftstellers Giov. della Casa mit einer Grabschrift von Pier Vettori.

S. Antonio (58) aus dem 15. Jahrh. mit einem Portal aus dieser Zeit, restaurirt im 15. und 16. Jahrh. In der Capella des Heil. ein Tiger, ein junges Rind zerfleischend, opus Alexandrinum aus dem dritten Jahrh. — Am 17. Januar werden vor der Thüre dieser Kirche die herbeigeführten Thiere durch Weihwasser eingesegnet.

S. Apollinare (59), (angeblich ursprünglich ein Apollotempel), von Adrian I.; von Grund neu gebaut von Benedict XIV. Madonna mit dem Kind und Petrus und Paulus angeblich von *P. Perugino*.

SS. Apostoli (60), gegründet von Pelagius I., neu erbaut von Martin V.; die Tribune von Sixtus IV. und der Porticus von Julius II., als er noch Cardinal war; von Grund auf neu erbaut von Clemens XI. durch *Carlo Fontana*. Die Vorderseite von *Valadier* 1827, doch ist ein Theil der Vorhalle aus dem 14. Jahrh. Im Porticus antiker Adler im Eichenkranz. Denkmal Volpato's von *Canova*. Inneres: drei Schiffe, das mittlere 260′ l., 50′ br. Ueber der Thüre der Sacristei Grabmal Clemens XIV. von *Canova*, mit dessen sitzender Bildnissfigur und der Mässigung und Unschuld. Grabmal des Card. Pietro Riario aus *Buonarroti's Schule*. Im Klosterhof merkw. antikes Marmorgefäss.

S. Balbina *) (61), von ungewissem aber hohem Altar, modernisirt um 1600. Ausser einigen wenigen Mittelalterthümern enthält sie nichts von Interesse.

S. Bartolommeo all' Isola (62), mit antiken Säulen und dem vom Kaiser Otto III. 973 dedicirten Leichnam des Heiligen; **) 1113 restaurirt von Paschalis II.; s. die Verse über dem Haupteingang. Façade nach *Longhi* 1624. Malereien von *Ant. Caracci*.

*) Den Schlüssel hat der Winzer der Klostervigna, in welcher ein alter Thurm mit sehr schöner Aussicht.

**) Nach einigen ist der Kaiser betrogen worden und der wahre Leichnam ist in Benevent zurückgeblieben.

°S. Bernardo a Termini (63) in einem Calidarium der Thermen des Diocletian, mit noch erhaltenem antikem Gewölbe und andern Ueberresten der Thermen im Klostergarten.

S. Bibiana (64) vom Jahr 470; aber ganz modernisirt durch *Bernini* 1625. Die Statue der Heiligen am Hauptaltar ebenf. von *Bernini*.

S. Calisto s. S. Maria in Trastevere.

Ai Capuccini, s. S. Maria della concezione.

S. Carlo a Catinari (65), vom Jahr 1612 mit Fresken (die Cardinaltugenden) von *Domenichino*.

S. Caterina di Siena (66), eine kleine Kirche nahe dem Pal. Sacchetti in der Via Giulia, enthält einige Wandgemälde von *Timoteo della Vite*. In derselben Strasse an den Häusern Nr. 138 und 139, dessgl. am Pal. Ricci Reste von Malereien *Polidoro's da Caravaggio*.

°S. Cecilia (67) in Trastevere auf der Stelle des Hauses der Heiligen erbaut, von Urban I. geweiht, von Paschalis I. von Grund aus erneuert 821. Clemens VIII. übergab die Kirche den Benedictinerinnen; viel moderner Schmuck vom Card. Sfrondato und Fr. Aquaviva vom Jahr 1725. Inneres: drei Schiffe; Confession mit dem Leichnam und einer schönen Marmorfigur der H. Cecilia von *Stefano Maderno*. In der Absis Mosaiken aus Paschalis I. Zeit. Tabernakel des Hauptaltars aus dem 13. Jahrh.

S. Cesareo (68), schon im 6. Jahrh. bekannt, durch Clemens VIII. modernisirt; Kanzel u. Altäre mit alterthümlichen Mosaiken. Bischofstuhl. — Dicht dabei eine Villa aus der Zeit Julius III.

°°S. Clemente (69), eine der ältesten und schönsten Kirchen Roms, die S. Hieronymus schon 392 erwähnt. 532 geschmückt von Johann II., 772 restaurirt von Adrian I. und 1112 vom Card. Anastasio, der die Mosaiken der Tribune und den Bischofstuhl machen liess. Martin V., Gregor XIII. und Sixtus V. bauten und besserten daran, Clemens XI. besorgte eine gründliche Wiederherstellung, gab die vergoldete Decke, bedeckte die ältern Wandgemälde und erneuerte den Vorhof. Vor diesem 48′ br. und 58′ tiefen Porticus, dem einzigen,

der sich noch an einer der römischen Basiliken erhalten, ein kleines Vestibulum von vier Granitsäulen für die Kirchenbüssenden bestimmt. Die Kirche 67½′ breit, 124½′ lang. Die Seitenschiffe ungleich. In der Mitte der Kirche der von Marmorschränken umgebene, nach dem Altar offene Chor, mit zwei Ambonen (für die Vorleser des Evangeliums und der Epistel und für die Sänger). — Tabernakel über dem Hauptaltar aus Paschalis II. Zeit, und Sacramenthäuschen von 1290. — Grabmäler aus dem 15. Jahrh. — Capella della Passione mit (sehr übermalten) Fresken von *Masaccio*: Verkündigung und S. Christoph. — Geschichte der H. Catharina: Zwang zum Götzendienst; Belehrung der Tochter des Königs Maximilianus im Gefängniss; deren Tod; Streit der H. Catharina mit den alexandrinischen Philosophen; Wunder der Errettung; Hinrichtung. — Gegenüber Geschichte des H. Clemens; Altarwand: Kreuzigung Christi. Decke: Evangelisten und Kirchenväter. — Das Kloster bei der Kirche gehört den irländischen Dominicanern. — Neuern Annahmen zufolge wäre die gegenwärtige Basilica auf die ältere gebaut, deren Spuren noch sichtbar.

*°S. Cosma e Damiano (70) (nebst den Ueberresten eines dem Romulus oder Remus, oder den Penaten zugeschriebenen runden Tempels), von Felix III. nach dem Jahr 526 gegründet und mit Mosaiken geschmückt, die noch wohl erhalten sind. Urban VIII. gab der Kirche ihre jetzige Gestalt durch Theilung in zwei Stockwerke. Hier wurden die antiken in dem capitolinischen Museum aufgestellten Stadtplane gefunden. Madonna mit Heiligen, Freskobild aus der *Schule des Perugino*. Tabernakel aus dem 15. Jahrh.

°S. Costanza, vor Porta Pia, angeblich ein alter Bacchustempel mit bacchischen Emblemen in antiker Mosaik an den Gewölben des Umgangs; eine Rotunde von 69′ Durchmesser; 24 Doppelsäulen tragen eine Kuppel und die Gewölbe des Umgangs. Ehedem war hier das nun im Vatican aufgestellte Grabmal der Constanze (Tochter Constantins), wie das ganze Gebäude wahrscheinlich ein Mausoleum dieser Familie war, und erst von Alexander IV. (1254 bis 1261) der Constanze gewidmet ist, aus welcher Zeit auch mehre Mosaiken. — Reste des Hippodroms von Constantin.

°S. Croce in Gerusalemme (71), ursprünglich wahrscheinlich von der Kaiserin Helena zu Ehren des von ihr in Jerusalem gefundenen Kreuzes Christi erbaut, 720 unter Gregor II., 1144 von Lucius II. erneuert, und unter Benedict XIV. 1743 modernisirt. Am Gewölbe der Tribune übermalte Fresken von *Pintaricchio*, die Auffindung des Kreuzes etc. Capelle der H. Helena mit Mosaiken von *Baldassare Peruzzi* und zwei alten Statuen der Apostel Paulus und Petrus. Auf dem hintern Altare, vor welchem nur der Papst Messe lesen soll, eine in eine H. Helena verwandelte antike Statue; die Gemälde von *Rubens*, welche dieser bei seiner Anwesenheit in Rom für diese Kirche gemalt, haben die Mönche für 5000 Scudi nach Petersburg verkauft. — Nahe bei dieser Kirche ist das im Innern ganz verschüttete Amphitheatrum castrense, von 250′ Durchmesser, ferner das Nymphäum Alexanders (fälschlich Tempel der Venus und Cupido, Spes vetus, sessorium) und ein Rest der Wasserleitungen des Claudius.

Domine quo vadis, s. S. M. delle palme.

S. Eustachio (72), von ungewissem Alter, bei den Thermen des Nero erbaut, 1196 eingeweiht von Cölestin III. Das Fest der Einverleibung Ferrara's in den Kirchenstaat feiert das römische Volk in dieser Kirche mit Geschenken; durchaus modernisirt.

Alle tre Fontane oder ad aquas Sylvias, Abtei (73), jenseits der Paulskirche mit drei Kirchen, deren grösste S. Vincenzo und Anastasio aus dem 7. Jahrh. An den Pfeilern im Innern die 12 Apostel nach *Rafaels* Composition. Die zweite Kirche S. Maria Scala Coeli hat ihren Namen von der Sage, dass dem H. Bernhard, als er hier Messe las, die Himmelsleiter erschien, auf welcher Engel solche Seelen in den Himmel führten, die sein Gebet aus dem

Fegfeuer befreit. Mosaiken in der Tribune. — Die dritte Kirche ist S. Paolo alle tre Fontane, angeblich an der Stelle, wo Paulus hingerichtet worden u. wo der dreimal aufspringende Kopf drei Quellen schlug. In der Kirche die weisse Marmorsäule, an welcher Paulus gebunden gewesen bei der Hinrichtung. Die Kreuzigung Petri von *Guido Reni*, Wiederholung.

S. Francesca Romana (74) (ehedem Maria nuova), mit Mosaiken aus dem 9. Jahrh., einem Altarblatt von *Sinibaldo Perugino* und dem Grabmal Gregors XI. von *Olivieri.*

Del Gesù (75) 1568 von Al. Farnese, angefangen durch *Vignola*; Façade von *Giac. della Porta*. Grabmal des Card. Bellarmin mit Statuen von *Bernini.*

S. Giovanni de' Fiorentini (76), die Nationalkirche der Florentiner, erbaut von *Jac. Sansovino, Ant. da San Gallo, Michel Angelo, Jacopo della Porta* und (Façade) *Aless. Galilei.* — Altarbild von *Salv. Rosa*, Befreiung der HH. Cosmas und Damianus vom Martyrertode. — In der Via Paolo nahe der Kirche am Eck des Vicolo dell Oro Wasserstand der Tiber von 1598.

°°S. Giovanni in Laterano (77), hat seinen Namen von der alten römischen Familie der Lateraner, der dieser Bezirk gehörte. Nachmals kaiserliches Eigenthum, kam er durch Schenkung Constanins, der hier in seinem Palaste eine Kirche erbaute, an den Bischof von Rom. Die Laterankirche (Basilica Constantiniana, s. Lateranensis, s. Salvatoris), die eigentliche Bischofskirche, ist die erste christliche Kirche (Mater et caput ecclesiarum), in alten Zeiten Nationalheiligthum der Römer, und bis zum 14. Jahrh. Begräbnissstätte der Päpste. Als neues Zion hat man von jeher Schmuck und Heiligthümer in ihr gehäuft. Die Häupter der Apostel Petrus und Paulus, der Stab Mosis und Aarons aus der Stiftshütte etc. werden hier bewahrt, des Ablasses nicht zu gedenken, von dem Papst Bonifacius VIII. in seiner Bulle sagt: »Wenn die Menschen wüssten, welchen Schatz von Indulgenzen die Laterankirche besitzt, wahrlich! es thäte nicht noth nach Jerusalem und San Jago in Gallizien zu pilgern.« Unmittelbar nach seiner Erwählung nimmt jeder Papst besonders feierlich Besitz von der Laterankirche. Die Könige von Frankreich sind Mitglieder des Capitels, das aus 18 Domherren, 22 Beneficiaten, 8 Klerikern und 8 Sängern besteht. Die Einnahme von liegenden Gründen, durch die Revolution sehr geschmälert, beträgt noch 10,000 Scudi. Von der hier ausgeübten Liturgie rühmt Abälard, dass sie allein die alte römische Ordnung des Gottesdienstes bewahre. Seit Papst Sergius III. diese Kirche dem Täufer geweiht, ist der Johannistag ihr Hauptfest.

Die jetzige Kirche ist vom Jahr 1570 u. aufgeführt auf den Mauern der von Sergius III. um 900 erbauten. Dieser war die Basilica Constantins vorausgegangen. Letztere, als im Palast befindlich, haben wir uns nur klein zu denken. Mit Kostbarkeiten und Gemälden reich geschmückt, stürzte sie 896 bei einem Erdbeben zusammen. Die nach 900 von Sergius erbaute Kirche musste ums Ende des 13. Jahrh. vor dem Einsturz geschützt werden; 1309 liess sie Clemens V. nach einem Brande wieder herstellen und durch *Giotto* ausschmücken. Nach einem zweiten Brande 1360 sah sie Petrarca in grosser Verwüstung. Sie wurde unter Urban IV., Gregor XI. und Martin V. wieder hergestellt und von *Masaccio, Gentile da Fabriano* und *Vittore Pisano* a fresco ausgemalt. Unter Pius IV. begann die Umwandlung der Basilica in eine moderne Kirche, die unter Clemens XII. 1746 vollendet wurde. Die Vorhalle 31' tief, 164' breit. Hauptschiff 54' br., Tribune 46' breit. Ganze Länge 384'. Die Vorderseite von dem Flor. Architekt. *Aless. Galilei* unter Clemens XII. hat eine Vorhalle mit Pilastern; darüber eine Galerie mit der Loggia, aus welcher zu Himmelfahrt der Papst den allgemeinen Segen ertheilt. Von den fünf Thüren ist die letzte rechts, als porta sancta, nur an Jubeljahren geöffnet. Die Pfeiler und Arcaden im Innern von *Borromini*; die 12 kolossalen Apostel von *Rucconi* und *Le Gros* aus der Zeit Clemens XI. Die Decke des Hauptschiffes von *Michel Angelo.* An der Stelle des

alten Choraltars das Grabmal Martins V. von *Simon Fiorentino*. — Im ersten Seitenschiffe rechts Papst Bonifacius VIII., das erste Jubeljahr verkündigend, letzter Rest der Malereien *Giotto's* in der Loggia des alten Lateranischen Palastes. — Denkmal des Cardinals Antonio de Clavibus 1447. — Capella Corsini, von Clemens XII. als eigne Begräbnissstätte erbaut, mit schönen antiken Säulen und einer sehr vortrefflichen antiken Porphyrwanne. Altarbild S. Andreas Corsini, Copie in Mosaik nach *Guido Reni*. — In der Mitte des Kreuzschiffs der Hauptaltar mit dem Tabernakel Urbans V. im germanischen Styl; darin Gemälde von *Berna* von Siena (übermalt). In der Tribune reiche und kunstgeschichtlich interessante Mosaiken von *Jacobus Turrita* 1291, unter Nicolaus IV. Das Christusbild gehört noch der ältern Kirche an, und gilt als das erste, welches unter Papst Sylvester dem römischen Volk gezeigt worden. Hinter der Tribune ein gewölbter Gang mit mancherlei Seltenheiten: zwei Mosaiktafeln von Nicolaus IV., als Documente über seinen Bau, und die Reliquien. Denkmal des Andrea Sacchi und des Ritters Arpino; die alten Bildsäulen von Paulus und Petrus; die eines knienden Papstes (Nicolaus IV.) etc. — Die Sacristei mit Thüren vom Jahr 1194, dem Grabstein des Fulvius Ursinus (1600), ferner einer Verkündigung von *Venusti* nach *Michel Angelo's* Zeichnung. In einer Capelle links eine heil. Familie, Carton von *Rafael*. In einer andern das Grab des Laurentius Valla. — Capella Torlonia mit der Kreuzabnahme von *Tenerani*, u. dem heil. Rosenkranz u. den Evangelisten an der Decke von *P. Galli*, Grablegung in der Grabkammer von *demselben*.

In der letzten Capelle links ist der Eingang zum Klosterhof, der in seinem reichen und reizenden Umgang aus dem 13. Jahrh. eine Menge Mittelalterthümer aus der alten Basilica, selbst solche, die für heilig gehalten wurden, wie die bei der Kreuzigung Christi geborstene Säule, das Maass Christi, den marmornen Altar, durch welchen eine fallende Hostie ein Loch gebohrt hat etc., aufbewahrt.

Das Baptisterium des Laterans, angeblich von Constantin, wahrscheinlich aber von Sixtus III. erbaut und von Leo III. von Grund auf neu gebaut und erweitert; modernisirt von Leo X., Gregor XIII., Clemens VIII., Paul V., Urban VIII. u. Innocenz X. Es ist achteckig; in der Mitte steht der Taufstein, eine antike Porphyrwanne mit einem modernen Bronzedeckel, in einer Vertiefung, die ehemals ganz mit Taufwasser angefüllt war. Die Gemälde der Kuppel von *A. Sacchi*, die der Wände von *Gemignani*, *Camattei* und *C. Maratta*. Hier tauften ehedem am Ostersonnabend die Päpste, und werden noch jetzt auf diesen Tag die übergetretenen Juden und andere Nichtchristen getauft. — Oratorio di S. Giov. Battista, von P. Hilarius (aus dem 5. Jahrh.), restaurirt im 16. und ganz modernisirt im 18., mit den schönen alten Bronzethüren, einer Statue des Täufers, angeblich von *Donatello*, zwischen zwei Serpentinsäulen mit gewundenen Cannelirungen. Mosaikreste an der Decke. Frauen dürfen hier nicht eintreten, weil hier das Schlafgemach Kaiser Constantins gewesen sein soll. — Oratorio di S. Giov. Evangelista, ebenfalls von Hilarius für seine Rettung aus der Synode von Ephesus, wo ihn die wüthenden Mönche ermorden wollten, erbaut. Die Thüren, ehedem in der Kirche des Laterans, von 1194 von *Ubertino* u. *Petrus Leusanen*. — Oratorio di S. Venanzio, von Johann IV. 638 mit gleich alten Mosaiken. — Palast des Laterans, s. Paläste. Capella Sancta Sanctorum und Scala santa s. Pal. des Laterans.

°S. Giovanni e Paolo (79), zwei Brüdern und Märtyrern dieses Namens ums J. 400 erbaut, um 1255 mit einem Porticus und Mosaikfussboden geschmückt und unter Clemens XI. modernisirt. Die Chorseite von aussen nebst dem Glockenthurm besonders malerisch. Der Klostergarten (Garten der Passionisten, für Frauen geschlossen) mit der schönsten Palme, gewährt die herrlichste Aussicht. Im Garten neben dem Kloster Reste eines antiken Thierbehälters, zum Colosseum gehörig.

°S. Giorgio in Velabro (78), eine der ältesten Diaconien Roms, nach der noch stets ein Cardinal den Namen führt. 682 neu erbaut von Leo II., die Vorhalle von Gregor IV. (827 bis

844), Ausbesserungen von 1500 und 1600. Hauptaltar und Tabernakel aus dem 12. Jahrh. Tribunen mit Fresken im Styl der alten Mosaiken, angeblich von *Giotto*.

S. Giuseppe de' Falegnami (80) 1539 von *Giac. della Porta* über dem mamertinischen Gefängniss, zu welchem der Sacristan der Kirche die Schlüssel hat.

S. Gregorio *) (81), dem Papst Gregor d. Gr. erbaut im 7. Jahrh. an der Stelle, wo er seinen väterlichen Palast (den anicianischen) in ein Kloster umgeschaffen und dem h. Andreas eine Kirche gebaut hatte; gänzlich modernisrt unter Clemens XI. 1734 durch den Architekten *Fr. Ferrari*. Neuerdings zur Cardinalkirche erhoben. In der Vorhalle mehre Grabmäler. Inneres: An den Pfeilern des Mittelschiffs die 16 antiken Säulen, die ehedem es trugen. Capella S. Gregorio mit Sculpturen des 15. Jahrh. aus der Geschichte des Heiligen. Daneben die ehemalige Cella des Heiligen, die er als Mönch bewohnt, mit einem alten Bischofstuhl. In der Capella Salviati S. Gregor von *Ann. Caracci*; ein wunderthätiges Marienbild und ein Tabernakel vom J. 1469, auf welchem u. A. das Wunder abgebildet, wie auf das Gebet S. Gregors die Pest aufhört; ein Engel erscheint auf dem Grabmal Hadrians und steckt das Schwert ein. — Neben der Kirche drei Capellen, davon die mittlere dem heil. Andreas mit zwei berühmten Frescobildern von *G. Reni* (des Andreas Anbetung des Kreuzes) und *Domenichino* (die Geisselung des Heiligen). — Die andere Capelle S. Sylvia (Mutter Gregors) mit einem Fresco (Gott Vater mit Engeln) von *Guido Reni*. — Die dritte Capelle S. Barbara mit der Statue Gregors von *Cordieri* (angeblich von *M. Angelo* angefangen). In der Mitte der Tisch, an welchem Gregor täglich 12 Arme gespeist haben soll.

°°S. Lorenzo fuori le mura (82), über dem Grab des Heiligen, erbaut von Constantin 330; erneuert und mit dem Mosaik des Tribunenbogens geschmückt von Pelagius II. 590, von Gregor II. 716; erweitert von Adrian I. 772; abermals erneuert und mit dem jetzigen Porticus versehen von Honorius III. 1216, Mosaik aus derselben Zeit: S. Lorenzo tauft den h. Romanus. Byzantinische Wandmalereien mit des Papstes Bildniss aus derselben Zeit. — Inneres Vordertheil: drei Schiffe, 22 antike, jonische, ungleiche Säulen von Granit, an der einen eine Eidechse im Capitäl, nach Winckelmann das Monogramm des Architekten *Saurus*. Zwei Kanzeln für Epistel und Evangelium. Schöner Fussboden aus dem 12. Jahrh. mit zwei Rittern. Zwei antike Sarkophage; an einem eine (heidnische) Vermählung; gutes Relief aus der Kaiserzeit; über dem andern Malereien aus dem 13. Jahrh. — Hintertheil: der Bau Constantins, und also die ursprüngliche Kirche, jetzt nur Tribune, 12 korinthische cannelirte Säulen mit figurenreichen Capitälen und schön verziertem Architrav, unbedenklich von einem ältern Tempel genommen; zum grossen Theil unter dem jetzigen Boden. — Tabernakel von 1148. Darunter der alte Altar. — Bischofstuhl und Chorbänke von 1254. — Confession mit den Gräbern der HH. Stephan und Lorenz. — Hinter dem Chor Altar mit guten Statuen dieser HH., und ein altchristlicher Sarkophag, ehedem Grabstätte Damasus II. — Rechts Ausgang in eine Säulenhalle.

Im Klosterhof aus dem 12. Jahrh. viele alte Denkmäler, darunter ein Sarkophagdeckel mit der Pompa Circensis.

S. Lorenzo in miranda (s. Tempel des Antonin und der Faustina) mit einem verdorbenen Bild von *Domenichino*.

°S. Luigi de' Francesi (83), nach *Giacomo della Porta*, eingeweiht 1589. In der zweiten Capelle rechts die berühmten Fresken *Domenichino's* aus der Legende der h. Cecilia; Altarbild S. Cecilia nach Rafael, copirt von *Guido*. In der 4. Capelle Gemälde von *Sermoneta* und *Pellegrino da Modena*. In der Capella del Crocifisso das Grabmal von Seroux d'Agincourt. Grabmal Claude le Lorrains von *Paul le Moine* 1836.

S. Marcello (84) im Corso mit dem Denkmal des Card. Consalvi u. Fresken von *Perino del Vaga*, *Daniel von Volterra* und *Pellegrino da Modena*.

S. Marco (85), gegründet von Mar-

*) Offen am 1. Nov. und der Octave; nach neuern Berichten auch ausser dieser Zeit.

cus I. 336, restaurirt von Adrian I., und mit Mosaiken geschmückt von Gregor IV. 833; später 1468 von Paul II., der den Porticus durch *Giul. da Majano* zufügen liess; modernisirt vom Architekt *Barigioni*. 3 Schiffe von 20 Säulen von Jaspis, S. Marcus aus *Perugino's Schule*.

°°S. Maria degli Angeli (86), aus dem grossen Saal der diocletianischen Thermen von *M. Angelo* (1561) zur Kirche umgeschaffen; im griechischen Kreuz 336′ l., 308′ br., 84′ h. 16 ungeheure Säulen von ägyptischem Granit, davon noch 8 an ihrer ursprünglichen Stelle stehen, 23 P. im Umfang, 62 P. hoch mit ihrem antiken Gebälke, von *Vanvitelli* (1749) modernisirt. Das Martyrium des h. Sebastianus, Fresco von *Domenichino*. Simon Magus von *Batoni*. Grabmäler des Salvator Rosa und Carlo Maratta. Statue des h. Bruno von dem Franzosen *Houdon* aus dem 18. Jahrh. Auf dem Fussboden die Meridianlinie, darnach in Rom die Uhren gestellt werden.

S. M. dell' Anima (87). 1500 von einem Deutschen unter Beirath *Bramante's*; Façade von *Giul. da San Gallo* (?) genannt nach einem alten Madonnenbild, davon eine Copie über dem Eingang. Sie ist Kirche der Deutschen und hat einen von Oestreich ernannten Pfarrer. Altarbilder: Madonna mit Engeln und Heiligen von *Giulio Romano* (hat sehr gelitten). Grabmal Adrians VI. nach der Zeichnung des *Balthasar Peruzzi*, ausgeführt von *M. Angelo Sanese* und *N. Tribolo* aus Florenz. Zwei kleine Grabmäler von *Fiammingo*. Madonna mit dem Kind, Glasgemälde von *Wilhelm von Marseille*.

°S. M. d'Ara Celi (88) in Basilikenform; die Zeit der Erbauung ist unbekannt, den Namen erhielt sie im 13. Jahrh. von einem ihr geschenkten Altar. Sie gehörte früher Benedictinern, jetzt Franciscanern, und hat öfters zu weltlichen Zwecken (Gerichten etc.) gedient. An der Vorderseite eine Treppe von 124 Stufen. Die beiden Kanzeln sind von *Lorenz* und *Jacob* aus der Familie der *Cosimaten*. Im Tabernakel des Hauptaltars ein wunderthätiges Marienbild, angeblich vom Evangelist Lucas. — Grabmal der h. Helena links unter dem Seitenaltar. Grabmäler des Card. Savelli von 1498, des Card. Lod. de Lebretto von 1465, des Lod. Grato von 1531 und das eines Bischofs unter einem germanischen Tabernakel. — Erste Seitencapelle rechts mit Fresken von *Pinturicchio*, aus dem Leben des h. Bernhardin von Siena: seine Einkleidung zum Mönch — sein Predigeramt — seine Vision Christi — seine Busse — sein Tod — ferner an der Altarwand seine Apotheose zwischen S. Anton und S. Ludwig von Toulouse. — Auf dem Dache des anstossenden Hauses, ehedem einer päpstlichen Sommerwohnung, eine Loggia mit herrlicher Aussicht.

S. M. Aventina (89) oder del Priorato, von ungewissem Alter, unter Pius V. und Clemens XIII. modernisirt. Antiker Sarkophag eines Dichters. Drei Grabmäler aus dem 15. Jahrh. Altes Reliquiarium. Garten mit schöner Aussicht und einer hohen Palme.

S. M. in Campitelli (90), nach der Pest von 1656 einem wunderthätigen, reich mit Edelsteinen u. Gold geschmückten Madonnenbilde vom römischen Volk durch *C. Rainaldi* erbaut.

S. Maria della Concezione (91) zu den Capucinern auf dem Pincio mit einem von *Franc. Beretta* nach der Original-Navicella des *Giotto* in der alten Peterskirche gefertigten Carton; S. Michael von *Guido Reni*. S. Francesco von *Domenichino*. In einer Capelle das Grab des 1714 in Rom verstorbenen polnischen Fürsten Alex. Sobieski und des Stifters der Kirche, Card. Franc. Barberini, ersteres mit pomphaften Figuren, letzteres mit der Inschrift: Hic iacet pulvis, cinis, et nihil. — Knochencapelle.

°S. M. in Cosmedin (92) (angeblich Tempel der Pudicitia Patricia, vulgo Bocca della verità von der antiken Maske, bei der man, wie die Sage geht, ehedem schwur, und die die Hand des Falschschwörenden festhielt), auf den Trümmern eines alten Tempels, von dem man noch acht Säulen römischer Ordnung, in den Wänden eingemauert, sieht, unter Hadrian I. um 780 für Griechen in Basilikenform erbaut, wesshalb sie »schola gräca« hiess; nach manchen Ausbesserungen im vorigen Jahrhundert ganz modernisirt. Die Marmor-

pfosten des Eingangs mit Reliefs aus dem 12. Jahrh. — Der Mosaikfussboden und die Ambonen aus derselben Zeit. Der Altar eine bedeckte antike Wanne; darüber ein Tabernakel aus weissem Marmor und Mosaik von *Deodatus Cosimati*. Bischofsstuhl aus dem 12. Jahrh. Ein byzantinisches Madonnenbild, angeblich von *Lucas* gemalt. — In der Sacristei altes Mosaik. Unterirdische, älteste Kirche.

S. M. in Domenica, s. S. M. della navicella.

S. M. Egiziaca, s. Tempel der Fortuna virilis.

°°S. Maria maggiore (93), eine der vier Patriarchalkirchen, erb. 352 von Joh. Patricius u. Papst Liberius; heisst auch S. M. »zum Schnee,« weil der Platz, auf dem sie seht, durch einen am 5. August hier niederfallenden Schnee bezeichnet worden, oder auch »zur Krippe,« weil die bethlehemitische Wiege Christi hier bewahrt wird. Sixtus III. baute sie 432 von von neuem; sie ist die älteste, aber schon in der Mitte des 12. Jahrh. umgeänderte und vom Ende des 16. Jahrh. an sehr modernisirte, der Maria geweihte Kirche in Rom. Der Glockenthurm ist alt. Façade 1743 ganz modernisirt und verbaut nach der Zeichnung des *Fuga*; in der untern Vorhalle antike Säulen von grauem Granit. — Mosaik von *Philippus Ruseruti*, ungefähr 1300: Christus und Madonna in der Glorie, und Geschichte der Erbauung der Kirche in 4 Bildern: Madonna erscheint dem Papst Liberius und Patricier Johannes im Traum; letztrer, wie er dem erstern seinen Traum erzählt, und dieser wie er den Plan der Kirche in den frischgefallenen Schnee zeichnet. Inneres: 3 Schiffe, 42 jon. Säulen von weissem Marmor; Decke aus dem 16. Jahrh. von *Giul. San Gallo*. Im Mittelschiff und am Triumphbogen alt- u. neutestamentliche Geschichten, Mosaik aus dem 5. Jahrh. In der Tribune Geschichte der Kindheit Christi, Tod, und in der Kuppel Krönung Mariä, Mosaik von *Jacob della Turrita* 1288 bis 1292. Hauptaltar ein antiker Sarkophag; im Schiffe rechts die Capelle Sixtus V. von Cav. *C. Fontana*, mit einem altchristlichen Sarkophag; gegenüber die Pius V.; Verkündigung von *P. Batoni*, Altarbild. Im linken Schiff die Capelle Borghese 1611, von *Fl. Ponzio*; das Basrelief zur Rechten von *Stefano Maderno*, zur Linken von *Buonvicino*; Wunderbild der Madonna; ferner mehre Bilder von *Guido Reni* (die heiligen Griechen, Kaiserinnen etc.), Grabmal des Card. Gunsalvus, von *Joh. Cosmatis* 1299. — Vor der Kirche eine korinthische cannelirte, 24 P. hohe Säule, auf hohem Postament mit einem neuen Capitäl, 1616 von *C. Maderno* hier aufgerichtet (Madonna darauf vom Franzosen *Barthelot*), ehedem in der Basilica Constantins (s. d.), hinter der Kirche ein Obelisk (s. d.). — Im kleinen Hof der Wohnung der Domherren verschiedene Alterthümer aus dem 14. und 15. Jahrh.

S. M. ad Martyres, s. Pantheon.

°°S. M. sopra Minerva (94), auf dem Grund eines von Pompejus erbauten Minerventempels um 1280. Inneres: 3 Schiffe, Spitzbogenstyl. Grabmäler von Leo X. u. Clemens VII. nach der Angabe des *Ant. da San Gallo*, die beiden Bildniss-Statuen ausgeführt von *Raf. da Montelupo* und von *Nanni di Baccio Bigio*, das übrige von *B. Bandinelli*. Statue Christi von *M. Angelo*, neben dem Chor zur Linken, auf einem antiken Altar. *) Altarbilder: Verkündigung, angeblich von *Fiesole*. Capella Aldobrandini von *Giac. della Porta*. Die Capelle des Thomas von Aquino a fresco von *Filippino* (Sieg des Christenthums über den Islam, so des Thomas über Averroës); die Decke von *Rafaelino del Garbo*, Grabmal des Fra Beato Angelico da Fiesole mit seinem, nach der Todtenmaske gefertigten Bildniss. Grabmal der Herzogin Lante von *Tenerani*, Grabmal des Florent. Francesco Tornabuoni von *Mino da Fiesole* (links vom Eingang). Grabmal des Bischofs Durantus von *Joh. Cosmati*. In der Sacristei wird das aus einem Wohnhause in Rom dorthin versetzte und in eine Capelle verwandelte Zimmer der h. Caterina di Siena aufbewahrt. Die Bibliothek s. u.

*) Das bronzene Gewand hat spätre Decenz um die Hüften, und den bronzenen Schuh Vorsorge gegen die den Fuss mit frommen Küssen abnützende Andacht der Gläubigen angelegt.

S. M. in Monticelli (95), eine der ältesten römischen Parrochien, mit Mosaiken in der Tribune, restaurirt von Paschalis II. 1101, und eingeweiht von Innocenz II. 1143, modernisirt von Clemens XI. durch *Matt. Sassi.*

S. M. della navicella *) (96) von einem 11′ langen Schiff von weissem Marmor vor der Kirche, das nach einem antiken unter Leo X. gefertigt worden, auch S. M. in Domnica, an der Stelle des Hauses der h. Cyriaca, wo die Christen sich zu versammeln pflegten und der h. Laurentius fungirte; älteste Diaconie in Rom. Paschalis I. liess sie 827 von neuem erbauen, ihre jetzige Gestalt u. Vorhalle erhielt sie, angeblich nach *Rafaels* Zeichnung, durch Leo X. — Inneres: Fries am Mittelschiff von *Giul. Romano* und *Pierino del Vaga.* In der Confession die Gebeine der heil. Balbina. Mosaiken des Presbyteriums im 9. Jahrh. unter Paschalis I. verfertigt.

°°S. M. della Pace (97), 1487 zufolge eines Gelübdes für den Frieden, erbaut von Sixtus IV.; Façade von *Pietro da Cortona.* Ueber einem Bogen rechts beim Eintritt die Sibyllen von *Rafael.* Die Propheten darüber wahrscheinlich von *Timoteo della Vite.* Capelle mit Arabesken von *Simon Mosca.* Die erste Capelle links vom Eingang mit dem Altarbild, Madonna mit Heiligen und dem Stifter von *Balth. Peruzzi.* Von *demselben* die Fresken aus dem alten Testament in der letzten Capelle. Die Gemälde in der Capella Cesi sind von *Rosso.* — Klosterhof von *Bramante.*

S. M. delle palme oder Domine quo vadis, eine kleine Kirche an der Via Appia zur Linken, an der Stelle, wo der Sage nach dem entfliehenden Petrus Christus mit dem Kreuz begegnet, der ihm auf die Frage: »Herr, wohin gehst du?« geantwortet: »nach Rom, um abermals gekreuzigt zu werden.«

°°S. M. del Popolo (98), nach einer Sage von Paschalis III. 1099 an der Stelle erbaut, wo man die Asche Nero's fand, die man nach allen Winden zerstreute. Sixtus IV. liess sie 1471 von *Baccio Pintelli* neu erbauen, und Julius II. verschönern, u. Alexander VII. durch *Bernini* modernisiren. Erste Capelle rechts: Altarbild, Geburt Christi von *Pinturicchio.* Dritte Capelle: Madonna in tr. mit Heiligen, Fresken aus dem Leben der Maria von *demselben*, restaurirt von *Camuccini.* Vierte Capelle: S. Catharina zwischen S. Anton und S. Vincent, Relief aus dem 15. Jahrh. — Decke des Chors Fresken von *Pinturicchio*: hinter dem Hochaltar gemalte Glasfenster und Denkmäler der Card. Sforza und Recanati von *A. Sansovino.* (Von *demselben* und *seinen Schülern* findet man auch im Corridor und in der Sacristei mehre schöne Sculpturen. In der Sacristei das ehemalige Tabernakel des Hauptaltars mit einem Frescobild aus dem 14. Jahrh. und Grabmäler aus dem 15. Jahrh.) Himmelfahrt von *Ann. Caracci.* Kreuzigung Petri und Bekehrung Pauli von *M. A. da Caravaggio.* Die Capella Chigi nach der Zeichnung *Rafaels*, mit Deckenbildern in Mosaik, den Planeten von *demselben* (neuerdings gut gestochen von *L. Gruner*). Altarbild von *Seb. del Piombo*, geendigt von *Salviati.* Statuen des Elias und Jonas (letztrer angeblich nach der Zeichnung *Rafaels*) von *Lorenzetto*, Daniel und Habacuc von *Bernini.* Das Grabmal der Prinzessin Odescalchi Chigi von *Paul Posi.* In der Sacristei noch 2 Monumente von *A. Sansovino* und ein älteres Madonnenbild. Im Kloster der Kirche wohnte Bruder Martin (Luther) bei seinem Aufenthalt in Rom.

S. M. del Priorato, s. S. M. Aventina.

S. M. della Rotonda, s. Pantheon.

°°S. Maria in Trastevere (99), der Sage nach die älteste, von Papst Julius I. im Jahr 340 der Madonna erbaute Kirche, 707 von Johann VII. mit Mosaiken zum Theil von *Pietro Cavallini* (Leben der Jungfrau) geschmückt, renovirt von Gregor II. u. III., mit 2 Seitenschiffen erweitert von Adrian I. Benedict erbaute die Tribune von neuem, und Innocenz II. gab 1139 der Kirche ihre heutige Gestalt, mit Ausnahme der vergoldeten Decke aus dem 17. und der Vorhalle aus dem 18. Jahrh. Hier noch Reste der alten Wandgemälde des *Pietro*

*) Diese Kirche ist gewöhnlich verschlossen; nur am 8. Nov. und am zweiten Sonntag in den Fasten nicht.

Cavallini. (Verkündigung); altchristliche Grabschriften und Reliefs. — Inneres: 3 Schiffe, 22 Granitsäulen von verschiedener Höhe und Stärke, und mit Capitälen, an denen man Jupiter, Juno und sonstige Götter Griechenlands erkennt. Himmelfahrt Mariä, Deckengemälde von *Domenichino.* Alter Bischofsstuhl. Tabernakel im Querschiff. Grabmal des Card. Steffaneschi von *Paolo Romano.* In der Confession die Leichname des S. Calixtus und von 4 andern heil. Päpsten. Interessante Mosaiken. — In der Sacristei Madonna von *Pinturicchio.* Neben der Kirche das Kloster S. Calisto, in dessen Bibliothek die lateinische Bibel von S. Paolo, ein Geschenk Carls des Dicken oder Kahlen, mit interessanten Miniaturen. — Vortreffliches »Aqua della scala« in der Spezeria.

S. M. in trivio, von Belisar gestiftet, wie eine alte Inschrift aussen an der Mauer bezeugt, im 16. Jahrh. gänzlich erneuert.

S. M. in Vallicella (100) (la Chiesa nuova). Altargemälde mit Seitenbildern von *Rubens.* Fresken von *Pietro da Cortona.* Capella S. Filippo Neri, der Heilige im Gebet vor der Madonna, nach *Guido* in Mosaik copirt. Gemälde von *Scipione Gaetano, Baroccio* (Darstellung im Tempel), *C. Maratta* (Madonna mit dem Kind u. Engeln). In der Sacristei Statuen des Heiligen von *Algardi.* — Im Kloster das Bett des Heiligen, das Original des o. e. Bildes von *Guido* etc.

S. M. in via lata, angeblich an der Stelle, wo Petrus, Paulus u. Lucas gewohnt, von Constantin erbaut, von Sergius 700 restaurirt; von Alexander VII. modernisirt.

S. M. della Vittoria (101), nach der Zeichnung des *C. Maderno,* Façade von *G. B. Soria.* — Madonna u. S. Franciscus von *Domenichino.* Fresken von *demselben.* Die Dreieinigkeit von *Guercino,* Crucifix von *Guido* (?), Gruppe der S. Theresia von *Bernini.* Zwei grosse Siegesfeste werden hier gehalten am 12. Sept. (wegen des Entsatzes von Wien 1683), am 7. Oct. (wegen des Sieges über die Türken bei Lepanto 1571).

°S. Martino ai monti (102), auch S. Silvestro e Martino, erbaut von Symmachus um 500, restaurirt von Adrian I. und von Sergius II. 844. Bonifacius VIII. gab sie 1295 den Carmelitern; Pius V. schuf sie in eine Parochie um; modernisirt wurde sie 1650 durch den Carmelitergeneral G. A. Filippini, der eine Erbschaft von 70,000 Scudi daran setzte. 3 Schiffe, 24 antike Säulen, mit neuen oder erneuerten Capitälen. An den Wänden Landschaften von *Casp. Poussin,* mit Geschichten des Propheten Elias, angeblich von *Nic. Poussin.* Nach dem Presbyterium führen zwei Treppen hinauf, und zwischen diesen eine nach der Unterkirche. Am Eingang Reliquienverzeichniss aus der Zeit Sergius II.

Neben der Unterkirche eine zweite ältere, wahrscheinlich der Titulus Equitii des P. Sylvester, mit Grottesken, im Styl der Titusbäder (Hirsche etc.), Fussboden antikes Mosaik von schwarzen und weissen Steinen; ausserdem einige altchristliche, nur sehr beschädigte Malereien.

°SS. Nereo ed Achilleo (103), schon im 5. Jahrh. bekannt, doch der jetzige Bau von Leo III. 800, und vom Card. Baronius zu Ende des 16. Jahrh. restaurirt. Alter Ambo und Osterkerze. Mosaiken vom Jahr 800. Aus alten und mittelalten Fragmenten zusammengesetzter Bischofstuhl.

S. Niccolo in Carcere (104), erbaut auf den Trümmern der drei berühmten Tempel des republicanischen Roms, , nämlich der Pietas, der Spes und der Juno Matuta, deren Reste noch mehr oder minder sichtbar sind.

°°S. Onofrio (105), jenseits des Tiber. Unter dem Porticus vor der Kirche vier Fresken von *Domenichino.* Fresken im Chor von *Pinturicchio* u. *Balth. Peruzzi.* — Grabstein Tasso's: Torquati Tassi Ossa. Im Corridor des Klosters: Madonna von *Leonardo da Vinci,* Fresco. — Die Todtenmaske Tasso's und einige Reliquien von ihm werden im Kloster bewahrt. — Im Klostergarten stand, bis sie im Sommer 1842 vom Sturm gebrochen wurde, die Eiche Tasso's. Freiester und schönster Ueberblick über das ganze Rom, am schönsten bei Sonnenuntergang.

°°S. Paolo fuori le mura (106), die sehenswürdigste und vor dem Brande den 15. Juni 1823 die schönste

alte Basilica Roms.*) **Constantin** der Gr. hatte über dem Grabe des Apostels Paulus, da wo ihn an der via ostiensis die fromme Matrone Lucina in den unterirdischen Gängen ihres Landgutes bestattet haben soll, eine Basilica erbaut. Anstatt dieser unstreitig kleinen wurde unter den Kaisern **Valentinian II.**, **Theodosius**, **Arcadius** und **Honorius** eine neue grosse Basilica gebaut vom Jahr 386 bis etwa 390. Eine grosse Säulenvorhalle umgab den Vorhof, den Symmachus mit einem Brunnen schmückte, ein Porticus führte nach der Stadt. Die **Vorderseite** mit Mosaiken, angeblich von *Pietro Cavallini* aus dem 14. Jahrh. Die ehernen Bronzethüren waren 1070 in Constantinopel verfertigt. Inneres: Länge 386'. 5 Schiffe. Die Mosaiken am Triumphbogen nebst denen des Schiffs in S. Maria maggiore, die ältesten in Rom, wurden im Auftrag der Tochter Theodosius, **Galla Placidia**, verfertigt. — Ueber der Confession ein **Tabernakel** mit Sculpturen von *Arnulphus* und *Petrus* vom J. 1285. — Die Mosaiken der Tribune aus dem Anfang desselben Jahrhunderts. — In einer Nebencapelle byzantinische Malereien. Sehr schöner **Klosterhof** von 1193 bis 1241 mit reichverzierter Säulenhalle, in welcher allerhand Alterthümer. — Zur Wiederherstellung der Basilica nach dem Brande hat die Regierung grosse Summen angewiesen; Architekt *Belli* hat den Bau begonnen, *Poletti* setzt ihn fort, führt ihn jedoch mit Abweichungen vom alten aus; die berühmtesten neuen römischen Bildhauer und Maler *Camuccini*, *Agricola* etc. sind mit dem bildnerischen Schmuck der Kirche beauftragt. 1847 wurde sie eingeweiht.

°°S. **Pietro in montorio** (107) von ungewissem Alter, neu erbaut zu Ende des 15. Jahrh. von *Baccio Pintelli*. (?) Capella Borgherini, mit Gemälden von *Sebast. del Piombo*, angeblich nach Zeichnungen *M. Angelo's*. (Die Geisselung Christi. S. Petrus und S. Franz. Deckenbild der Verklärung, und aussen ein Prophet und eine Sibylle.) S. Franciscus, der die Wundmale empfängt von *Giov. de' Vecchi* (?) nach einem Carton *M. Angelo's*. In dieser Kirche war ehedem Rafaels Transfiguration, jetzt ist an ihrer Stelle die s. g. Madonna della lettera. Ferner Malereien aus der *Schule des P. Perugino*. Statuen des Petrus und Paulus von *Daniel da Volterra* und *Leonardo da Milano*. — Im Hof über der Stelle, wo Petrus gekreuzigt worden sein soll, ein kleiner Tempel von *Bramante*. Auf dem Platz vor der Kirche eine der **herrlichsten Aussichten** über Rom.

°°S. **Pietro in vincoli** (108) (ad vincla), s. g. von den in der Sacristei, in einem, 1477 von *Ant. Pollajuolo* mit Erzthüren versehenen, Schrank aufbewahrten Ketten, in welche Petrus zu Jerusalem von Herodes gelegt worden; die durch verschiedene Hände, zuletzt durch Eudoxia, die Gemahlin Valentinians III. nach Rom gekommen, und die mit den Ketten, in welchen Petrus in Rom gelegen, bei blosser Berührung zusammengeschmolzen, worauf Eudoxia die Kirche gegründet (440 bis 462). Restaurirt von Adrian I., später von Sixtus IV. und von Julius II. — Vorhalle von *Baccio Pintelli* in Auftrag Julius II. Inneres: Drei Schiffe; zwanzig cannelirte Säulen von parischem Marmor. Beim Eingang links das Grabmal der florentinischen Bildhauer *Antonio* und *Pietro Pollajuolo* (1498). — Darüber Frescogemälde der Pest von 680, von *A. Pollajuolo* (?). — An der Wand links Relief in Marmor, S. Petrus wie er einem Engel die Ketten gibt, ehemals am Altar der Ketten, 1465 vom Card. N. Cusanus errichtet; dessen Grabstein dabei. — Am Altar des h. Sebastian das Mosaikbild desselben vom Jahr 680 (bekleidet, bärtig). — Inschrift vom Jahr 532. — Im rechten Seitenschiff S. Augustinus von *Guercino*. — Grabmäler der Cardinäle Margotti und Argucci mit ihren Bildnissen von *Domenichino*. — Am Ende der Tribune ein als Bischofstuhl benutzter antiker Badesessel. — An der rechten Wand des Querschiffes das **Grabmal Julius II.** (Ehrendenkmal; denn er liegt in der Peterskirche begraben) mit dem Moses von *Michel Angelo*. Die übrigen Statuen dieses

*) Links am Wege dahin steht eine kleine Capelle an der Stelle, wo der Sage nach Petrus und Paulus vor des letztern Hinrichtung schieden. Omnibus fahren nach S Paolo von Pal. di Venezia.

Denkmals, das mit dem von Vasari beschriebenen des *Michel-Angelo* nicht ganz übereinstimmt, und von dem nicht mit Bestimmtheit zu sagen, wie viel ihm gehört, sind Lea und Rahel, das thätige und das beschauliche Leben, auch von *Michel-Angelo*; der Prophet und die Sibylle von *Rafael da Montelupo*, die Bildnissfigur des Papstes von *Maso del Bosco*, und Madonna von *Scherano di Settignano*. In der Sacristei 2 Bilder von *Guido Reni*. In einem Nebenzimmer der Sacristei die Befreiung Petri von *Domenichino*. In dieser Kirche wurde Hildebrand 1073 Papst Gregor VII.— An der Nordseite der Kirche der Palast gl. N. von *Giul. da S. Gallo*.

°° S. Pietro in Vaticano (109), erbaut von Constantin u. Helena auf der Märtyrerstätte des Apostels in dem Neronischen Circus, wohin aus den Katakomben seine Gebeine gebracht worden. Die alte Basilica war fünfschiffig, und reich mit Silber und Gold, Marmor u. Mosaiken, Capellen und Altären geschmückt, als Carl der Gr. von Leo III. in ihr gekrönt wurde. Diese Pracht schwand allmählich im Mittelalter. Man sah im Innern den blossen Dachstuhl, dessen Balken bei der Abtragung im 16. Jahrh. für den Palast Farnese verwendet wurden. Die Vorderseite, davon sich auf dem Borgo-Brand Rafaels im Vatican ein Abbild erhalten, war, wie die Vorhalle, mit Mosaiken geschmückt; ebenso waren die Wände des Mittelschiffs ganz mit Gemälden bedeckt.

Nicolaus V. war der Erste, der den Plan fasste, das alte ehrwürdige Gebäude zu zerstören, und an seiner Stelle ein neues, viel prächtigeres aufzuführen. Von dem auf seinen Befehl gefertigten Plan des Florentiners *Rossellini* kam wenig zur Ausführung. Nicolaus starb, und seine Nachfolger gingen nicht auf seine Unternehmungen ein. Erst Julius II., Papst seit 1503, ergriff den Plan von neuem, um einen würdigen Platz für sein Grabmal, das M. Angelo fertigen sollte, zu haben, und beauftragte damit den berühmten Baumeister *Bramante*. Am 18. April 1506 ward der Grundstein gelegt. Nach Bramante's Tod (1514) waren Baumeister der Peterskirche *Giul. da San Gallo*, *Fra Giocondo von Verona*, *Rafael*, nach dessen Tod (1520) *Balthasar Peruzzi* bis 1536, *Antonio da San Gallo* bis 1546, *Michel-Angelo* bis 1564, *Jacob Barozzi da Vignola* bis 1573 (*Piero Ligorio*, *Giacomo della Porta* bis 1604, *Domenico Fontana*, *Maderno* bis 1629 und *Bernini*. Fast jeder Baumeister entwarf einen andern Plan, und man wechselte zwischen dem Grundplan eines griechischen und eines lateinischen Kreuzes, bis Michel-Angelo's Plan und das griechische Kreuz von Paul III. für unabänderlich erklärt wurden, wogegen freilich Paul V. durch Maderno's Zusätze der Kirche die gegenwärtige, der Wirkung der Kuppel durchaus ungünstige Form geben liess. Die Kuppel wurde nach *M. Angelo's* Plan unter Sixtus V. durch die Arch. *della Porta* und *Fontana* in 22 Monaten aufgeführt.

Am 18. Nov. 1626 erfolgte die feierliche Einweihung der neuen Kirche. Die Baukosten beliefen sich (ohne den Bau und das Niederreissen eines Glockenthurms, ohne das Abbrechen der alten Basilica, ohne Modell etc.) auf 46,800,498 r. Scudi. Die jährlichen Ausgaben für Erhaltung des Gebäudes betragen über 30,000 Scudi. Der Petersplatz vor der Kirche ist eine mit einem Quadrat verbundene Ellipse (von 804' Länge Durchmesser) mit bedeckten dreifachen Säulengängen (von *Bernini*) von 284 Säulen und 88 Pfeilern, deren Bau eine Ausgabe von 850,000 Scudi und das Niederreissen vieler Gebäude veranlasste, unter denen auch das von *Rafael* für sich selbst erbaute Haus.

Der Obelisk stand ehedem vor dem Sonnentempel in Heliopolis, und ist das Weihgeschenk des Königs Nuncoreus oder Ramesses VII., 1473 vor Chr. Im Jahr 39 vor Chr. liess ihn Caligula nach Rom bringen und im vaticanischen Circus aufrichten, wo er — der einzige von allen — auf seiner alten Stelle geblieben, bis ihm Sixtus V. seine jetzige anwies. Den 30. April 1586 wurde diese 963,537 Pfund schwere Last von seinen Würfeln emporgehoben, am 7. Mai niedergelassen, am 10 Sept. desselben Jahrs mit 40 Winden, von 800 Menschen und 150 Pferden unter Leitung des Architekten *Fontana* in der Mitte des Petersplatzes auf seinem alten Postament aufgerichtet, und den 27. Sept.

nach geschehenem Exorcismus dem h. Kreuze geweiht. (Kosten: 36,900 Scudi.) Bei der Aufrichtung war dem versammelten Volke bei schwerer Strafe Rufen und Reden verboten worden. Dessenungeachtet erscholl während des Emporziehens mit einem Male eine Stimme: »Wasser auf die Taue!« Dieser widergesetzliche Zuruf eines Matrosen, zufolge dem die schlaffen Taue wieder die von dem Architekten berechnete Kürze erhielten, rettete die Unternehmung, und der Gesetzübertreter erhielt zu seiner Belohnung für sich und seine Nachkommen auf ewige Zeiten das ausschliessliche Recht, die Palmen für den Palmensonntag nach Rom zu liefern. S. Bordighiera. Die vier Löwen beziehen sich auf das Wappen Sixtus V. Die ganze Höhe beträgt 135 F.

Die beiden (?) Springbrunnen, aus der Zeit Pauls V. und Innocenz XI., erhalten ihr Wasser aus der Aqua Paola, und tragen es in eine Höhe von 18½′ über die Mündung (die 25½′ über dem Boden) und lassen es über zwei orientalische Granitschalen in einen grossen Wasserbehälter fallen. (S. Brunnen, F. del Vaticano) p. 444. Die Statuen der Apostel Petrus u. Paulus sind von *Mino del Regno*, und standen schon vor der alten Peterskirche.

Die Façade von *Maderno:* 150′ h., 372′ b., 8 Säulen, 4 Pilaster und 6 Halbpilaster von korinthischer Ordnung, 93½′ h., 8½′ dick, schliessen die 67½′ hohe Vorhalle ein, über welcher eine Galerie mit der Loggia, aus welcher der Papst am grünen Donnerstag und zu Ostern den Segen ertheilt. Von hier wird, wenn das Conclave im Vatican ist, der neuerwählte Papst dem Volk verkündigt, sowie er jederzeit hier gekrönt wird. Auf der Balustrade über der Attike stehen die 19′ hohen Statuen von Christus, Maria und den Aposteln (ohne Petrus). In der Lunette des mittleren Einganges die Navicella des *Giotto*, ein aus dem Vorhof der alten Kirche gerettetes, leider aber von *Orazio Menetti* sehr modernisirtes Mosaik vom Jahr 1298, Petrus auf dem Meere zu Christus wandelnd. Die Reiterstatue Constantins von *Bernini* und die Carls d. Gr. von *Cornacchini*. — Von den 5 Eingängen ist der kleinere rechts vermauert und wird nur alle Jubeljahre geöffnet. — Am mittleren sind die bronzenen Thüren, welche Eugen IV. von *Antonio Filarete* um 1440 fertigen liess. Reliefs: Geschichte der Apostel Paulus u. Petrus, Vereinigung der morgenländischen Kirche mit der römischen unter Eugen IV.; Krönung Kaiser Sigismunds. An der Wand zwischen den Thüren drei Inschriften aus der alten Kirche.

Inneres: Ganze Länge 622′, im Lichten, Querschiff 461¼′, Mittelschiff 150′ hoch, Kuppel 413′. Auf dem Fussboden des Mittelschiffs ist die Länge der nach der Peterskirche grössten Kirchen Europa's im Verhältniss zu ihr angezeigt.

Auf dem Fussboden nahe bei dem Haupteingang die grosse runde Porphyrplatte aus der alten Kirche, auf welcher der Kaiser vor der Krönung knieend ein Gebet über sich sprechen lassen musste. Am letzten Pfeiler des Mittelschiffs rechts die bronzene Bildsäule des h. Petrus auf einem Thron sitzend, angeblich aus dem 5. Jahrh.; am S. Peterstag mit dem päpstlichen Ornat bekleidet (fälschlich für antik gehalten). Am Geländer der Confession brennen 89 Lampen. Unter einer Nische in der Mitte der Vorderseite der Confession die Gebeine S. Peters; auf die Platte davor werden die neugeweihten Pallien der Erzbischöfe gelegt; an den Wänden alte Mosaiken; die Thüre aus der alten Kirche; — Statue Pius VI. von *Canova*. — Hauptaltar mit einer Marmorplatte von 14¾′ Länge, hier darf nur der Papst Hochamt halten. — Das Tabernakel darüber von *Bernini* aus vergoldeter Bronze 186,000 Pfund schwer, 197′ hoch, kostete 100,000 Scudi. — Die Mosaiken der Kuppel nach Zeichnungen von *Arpino*, die Evangelisten von *Giov. de' Vecchi* und *Cesare Nebbia*. In den Nischen der vier Pfeiler, welche die Kuppel tragen, S. Veronica, S. Helena, S. Longinus und S. Andreas, letzte von *Fiammingo*, in Beziehung auf die vier über ihnen aufbewahrten kostbarsten Reliquien der Kirche, das Schweisstuch der Veronica, ein Stück vom Kreuz Christi, die Lanze des Longinus und der Kopf des heil. Andreas. Niemanden, ausser den Domherren der Peterskirche ist gestattet, sie in der

Nähe zu sehen; doch haben sich Fürsten für den vorübergehenden Zweck zu Titulardomherren machen lassen. — In der ersten Capelle zur Rechten die Pietà von *Michel Angelo*, Marmorgruppe aus seinem 25. Jahre. In der Capella della Colonna Santa eine weisse Marmorsäule aus dem Tempel zu Jerusalem, an welche Christus sich oft gelehnt haben soll, und ein altchristlicher Sarkophag. — Grabmal der Gräfin Mathilde von *Bernini*. — Grabmal Sixtus IV. von *A. Pollajuolo*. — Altar des Hieronymus mit der Communion dieses Heiligen, in Mosaik nach *Domenichino*. — Die Gregorianische Capelle aus der Zeit Gregors XIII. — Grabmal Clemens XIII. von *Canova*. — Capelle des Erzengels Michael mit einem Mosaik nach *Guido Reni*. — Grabmal Pauls III. von *Guglielmo della Porta*. — Die Capelle der Madonna della Colonna mit der Umkehr Attila's, Relief von *Algardi* u. einem altchristlichen Sarkophag am Altar.— Im südlichen Querschiff Kreuzigung Petri in Mosaik nach *Guido Reni*. — Grab des Palestrina † 1594. — Der ungläubige Thomas in Mosaik nach *Camuccini*. — Altar der Transfiguration mit der Rafaelischen in Mosaik. — Grabmäler Leo's XI. von *Algardi*; — Pius VII. von *Thorwaldsen*; — Innocenz VIII. von *Ant. Pollajuolo*; — Jacobs III. von England u. seiner beiden Söhne von *Canova*.

Die Sacristei, erbaut unter Pius VI. 1776—1784 durch *C. Marchioni*. Madonna von *Franz Reni* und *Giul. Romano*.

Stanza capitolare mit Gemälden von *Giotto* (ehedem an den Thüren des Ciboriums auf dem Hochaltar der alten Peterskirche) und *Melozzo da Forlì*, Reste der Fresken aus S. S. Apostoli. — Zeichnung der Cathedra S. Petri. In der Guarderoba zwei Leuchter von *Gentili* nach *M. Angelo's* Zeichnung; andere von *B. Cellini* etc. Die Dalmatica, womit die Kaiser bei der Krönung als Domherren von S. Peter bekleidet wurden, mit gestickten Bildern, byzantinische Arbeit aus dem 8. bis 9. Jahrh.

Vor dem Archiv die Kette des Hafens von Smyrna u. Schloss u. Riegel des Stadtthors von Tunis. Im Archiv Leben des h. Georg, Ms. mit Miniaturen von *Giotto*.

Acht Wendeltreppen führen auf die obern Gänge, Gemächer u. das Dach der Kirche, von wo aus man zur Kuppel aufsteigt.*) Diese hat ein doppeltes Gewölbe, und über sich die Laterne, auf welcher der 8' im Durchmesser haltende Knopf (in welchem 16 Personen Platz haben) mit dem 14' hohen Kreuz steht.

Am Oster-, am Peter- und Paulstag und zur Krönungsfeier des Papstes wird die Peterskirche mit 4400 Lampen und sodann noch mit 683—791 Fackeln erleuchtet; 251 Personen sind angestellt das Anzünden der letztern mit dem Glockenschlag der zweiten Stunde nach Sonnenuntergang zu bewirken.

Die vaticanischen Grotten**) unter der Peterskirche (Eingang am Pfeiler der heil. Veronica), mit vielen höchst interessanten Statuen, Gemälden, Sarkophagen, Inschriften, Denkmälern etc. aus der alten Peterskirche. Cf. E. Sarti et J. Settelenis appendix ad Ph. L. Dionysii opus de Vaticanis cryptis etc. Romae 1844.

°S. Prassede (110), von sagenhaftem Ursprung, neu erbaut 817 von Paschalis I., unter Nicolaus V. von *Bernardo Rossellini* zu Anfang des 15. Jahrh. hergestellt und unter Carlo Borromeo modernisirt; merkwürdig durch den hier von den Frangipani auf Papst Gelasius II. 1118 gemachten meuterischen Angriff. Am Eingang des Vorhofs ein altes Vestibulum mit zwei antiken Granitsäulen. Inneres: 3 Schiffe; von 24 Säulen sind acht in Pfeiler eingemauert. Die Capitäle haben Vögel im korinthischen Laubwerk. Mosaiken der Tribune u. des Triumphbogens aus der Zeit Paschalis I. Links im Seitenschiff die Marmorplatte, die der h. Praxedis als Bett gedient; im Mittelschiff der marmorne Rand des Brunnens, in dem sie das Blut der Märtyrer sammelte. In der Confession vier altchristliche Sarkophage, zum Theil mit Sculpturen. — Unter den Seitencapellen die

*) Dazu bedarf es der besondern Erlaubniss des Maggiordomo, die man auf Eingabe des resp. Gesandten erhält.

**) Am 6. Peterstag für Männer, am Montage nach Pfingsten für Frauen geöffnet und erleuchtet. Zu anderweitigem Eintritt bedarf es derselben besondern Erlaubniss, wie bei *).

»della Colonna,« von einer Säule darin, die man für diejenige hält, an der Christus gegeisselt worden. Sie ist dem h. Zeno zu Paschalis Zeit gewidmet und fast ganz erhalten mit den alten Mosaiken, Inschriften, Säulen etc. Ihrer Schönheit wegen hiess sie in alter Zeit »Orto del Paradiso.« — Grabmal des Cardinals Cetti 1474, mit dem Bildniss desselben, so wie denen des Paulus und Petrus und den Statuen der HH. Praxedis und Pudentiana. — Grabmal des Cardinals Anchera von 1286. — Der Stuhl des h. Carlo Borromeo und ein Tisch, an dem er die Armen speiste. — Gemälde von *Arpino* und *Federigo Zucchero*. In der Sacristei die Geisselung Christi von *Giulio Romano*. — Unter den Reliquien ein Bild Christi, welches der Apostel Petrus dem h. Pudens, Vater der Praxedis, geschenkt haben soll. — Das Kloster dieser Kirche gehört seit 1198 Vallombrosaner Benedictinern.

°S. Pudenziana (111), genannt nach der Tochter des Römers Pudens und der Schwester der Praxedis, auf deren Bitten angeblich Papst Pius I. hier 141, wo des Vaters Haus stand, in dem Petrus beherbergt worden, die Kirche geweiht. Es sind ursprünglich zwei Kirchen, später in eine verschmolzen. Unter Hadrian I. restaurirt u. mit einem Mosaik beschenkt, wurde sie 1598 fast ganz modernisirt. Ziemlich erhalten ist das Portal (von ungewissem Alter) mit Verzierungen und Reliefs. Die schönen Säulen der alten Kirche sieht man halbvermauert. In einer Seitencapelle der Altar, an welchem S. Petrus Messe gelesen haben soll. Links über antikem Mosaik die Oeffnung eines Brunnens, angeblich mit Reliquien von 3000 Märtyrern. Aeltere Glasmalereien in der Capella S. Pastore.

SS. Quatro Coronati (112), zu Ehren von vier Bildhauern, die sich weigerten Götzenbilder zu machen, zu Anfang des 7. Jahrh. unter Gregor d. Gr. erbaut, unter Leo IV. 850 erweitert, nach der Zerstörung durch Robert Guiscard 1099, von Paschalis II. 1111 neu erbaut, endlich unter Martin V. verkleinert und sodann 1624 modernisirt. In der Halle des ersten Vorhofs rechts die Capella S. Silvestro vom Jahr 1140 mit Malereien aus dieser Zeit, aus der Geschichte des Papstes Sylvester und des Kaisers Constantin.

°S. Saba (113), von ungewissem aber hohem Alter, an der Vorderseite eine doppelte Halle: die obere mit schöner Aussicht; in der untern einige Alterthümer. Im Innern drei Schiffe, 14 antike Säulen. Mittelalterliches Parapet zwischen Chor und Kirche. Einige Reste von Malereien aus dem 14. Jahrh.

°S. Sabina (114), auf dem Aventin, eine unter Sixtus V. sehr modernisirte alte Basilica vom Jahr 423 mit 3 Schiffen und 24 antiken Säulen von guter Arbeit. An den Thürflügeln des mittlern Einganges Holzreliefs aus dem 12. Jahrh. (?). In der Vorhalle alte christliche Sculpturen und Inschriften. Seitencapelle mit einer Madonna in trono von *Sassoferrato*. — Das Kloster bei der Kirche ist vom heil. Dominicus gestiftet, und zeigt man im Garten noch einen von ihm selbst gepflanzten Oelbaum.

S. Salvatore in Lauro (115), von 1450, restaurirt um 1600, mit Madonna in tr. in Wasserfarben von einem unbekannten Meister *Antonius* 1494. Klosterhof aus dem 15. Jahrh. mit dem Grabmal Eugens IV.

°S. Sebastiano (116), vom P. Damasus 367 auf dem Kirchhof des h. Calixtus zwischen der Via Appia und Ardeatina über dem Grabe des h. Sebastian erbaut; restaurirt von Adrian I. und Eugenius IV., aber ganz modernisirt vom Card. Sc. Borghese 1611 durch *Flam. Ponzio*. — Bei der Capelle der S. Francesca Eingang in die Katakomben, s. d.

S. Silvestro e Martino, s. S. Martino.

S. Silvestro di monte cavallo (117), mit Oelgemälden von *Polidoro da Caravaggio* und *Maturino*, Fresken von *Domenichino* (David vor der Bundeslade tanzend; die Königin von Saba mit ihm auf dem Thron; Judith mit dem Haupt des Holofernes; Esther vor Ahasverus). Grosses Altarbild von *Antonio Barbalunga da Messina*.

S. Stefano del Cacco mit einer Pietà a Fresco von *Pierino del Vaga*.

S. Stefano delle carozze, siehe Tempel der Vesta.

°S. Stefano rotondo (118), eine der ältesten und ehedem prächtigsten

Kirchen Roms aus dem 5. Jahrh.; ursprünglich kein alter Tempel, wie man glaubte, was schon aus dem ganz schlechten Mauerwerk ersichtlich; jetzt fast verlassen und verfallen. Es gehört zum Collegium germanicum der Jesuiten, die den 26. Decbr. hier Gottesdienst halten. — Um den Plan des Gebäudes zu fassen, muss man sich die Wand mit den Martergeschichten von *Tempesta* u. *Pomeranzio* weg- und die noch sichtbaren Arcaden an deren Stelle denken, u. zwar je 4 nach den 4 Weltgegenden, die Ausgänge eines Kreuzes bezeichnend, mit Pfeiler zu beiden Seiten, und in dem Zwischenraume von einem Kreuzarm zum andern je fünf Säulen, also im Ganzen 36. Ausserhalb dieser Säulenreihe war der Umgang, durch welchen man am östlichen Ende einging. Eine Art Kuppel in der Mitte wird von 20 grossen, aber ungleichen Säulen (und einer Zwischenwand) getragen, die den Hauptaltar einschliessen. Die Tribune ist dem alten Eingang gegenüber am Westende. — In der jetzigen Vorhalle ein Bischofstuhl, von welchem Gregor d. G. gepredigt. Capelle der HH. Primus und Felix mit Mosaiken vom Jahr 640.

S. Teodoro (vulgo S. Todo) (119), angeblich der alte Tempel des Romulus und Remus (oder der Vesta), zuerst unter Adrian I. 774, zuletzt unter Clemens XI. 1700 hergestellt, mit Mosaiken aus der erstgenannten Zeit. In diese Kirche bringt man noch heutzutage, wie ehedem in den Tempel des Romulus u. Remus, fieberkranke Kinder in Hoffnung auf Genesung.

°S. Trinità de' Monti (120), gestiftet 1495 von König Carl VIII.; zur Zeit der französischen Revolution sehr verwüstet, unter Louis XVIII. wieder hergestellt. In der zweiten Capelle rechts Petri Schlüsselamt von *Ingres*. In der dritten Capelle Darstellung im Tempel, Kindermord und Krönung Mariä von und nach *Daniel da Volterra*. In der sechsten Capelle Gemälde aus der *Schule des Perugino*. In der ersten Capelle links die berühmte Kreuzabnahme von *Daniel da Volterra*. — In der dritten Capelle Madonna von *Ph. Veit*. Die Fresken daselbst von *Tunner* und *Steinle*. In der fünften Capelle Noli me tangere von *Giul. Romano*. — Das zu dieser Kirche gehörige Kloster gehört dem zur Verherrlichung des Herzens Jesu gestifteten Orden der Dames du sacre cœur, die sich vornehmlich mit Erziehung und Unterricht beschäftigen.

S. Vito e Modesto (121), neben dem Bogen des Gallienus, mit einem antiken Cippus, der als Richtplatz von Märtyrern gilt, und Fresken in einer Seitencapelle aus der *Schule des Perugino*, 1483.

PALÆSTE und SAMMLUNGEN.*)

°°Campidoglio (12). Die flachen Treppen an der Nord- und Südseite sind nach *Michel Angelo's* Angabe bei Carls V. Einzug 1536 angelegt. Am nördlichen Aufgang stehen zwei Löwinnen aus Basalt, altägyptischer Kunst; am obern Ende: die antiken Statuen der Dioskuren, nach der neuern Inschrift ehedem am Theater des Pompejus oder n. A. an dem des Marcellus; auf dem Säulengeländer die berühmten trajanischen Trophäen vom Castell der Aqua Julia, von vortrefflicher Arbeit, die man aus Unkunde für die von Marius nach dem Sieg über die Cimbern aufgestellten ausgegeben; die Statuen des Constantin u. seines Sohnes, und endlich rechts die Columna milliaria des Vespasian und Nerva. Oben auf dem Platz des Capitols die bronzene Reiterstatue des Marc. Aurel, im Mittelalter der Zerstörung nur durch den herrschenden Irrthum entgangen, dass sie Constantin vorstelle; sie stand ehedem auf dem Forum bei dem Severusbogen, später vor dem Lateran; ihren jetzigen Platz gab ihr Paul III. durch *M. Angelo*, 1538.

Palazzo Senatorio; auf den Trümmern des Tabulariums im frühen Mittelalter erbaut, die Façade von *Giac. della Porta*, die Treppe von *M. Angelo*, diente im Mittelalter zur Versammlung des Senats; jetzt zum Gefängniss. Vom Thurm hat man die schönste Uebersicht über Rom; mit der Glocke dieses Thurmes wird der Tod des Papstes und der Anfang der Maskerade im Corso beim Carneval kundgegeben. — Die Seiten-

*) Ihres Umfangs wegen stehen Campidoglio und Vatican hier nicht in der alphabetischen Reihenfolge, die ich mit P. Albani beginne.

gebäude des Platzes sind nach den Planen *Michel Angelo's* ausgeführt.

Denkmäler im Palast der Conservatoren:*) Im Hofe: kolossale Statue des Jul. Cäsar, in Kriegskleidung (links); eine gleiche des Augustus. Die kolossalen Fragmente aus Marmor sind am Friedenstempel gefunden worden. — Der Untertheil eines langgeschwänzten Affen von den Söhnen des Phidias. — Ein Löwe, der ein Pferd zerreisst. — An der Hinterseite des Hofes eine sitzende Roma, und daneben zwei gefangene Könige mit abgehauenen Händen aus der Zeit des Pompejus — zwei ägyptische Statuen des Philadelphus und der Arsinoe. — In einem kleinen Hof an der Treppe interessante Reliefs aus Marc. Aurels Zeit, mit Darstellungen aus seinem Leben; ähnliche, vormals an seinem Triumphbogen, im Gang vor dem obern Eingang.

Protomoteca mit den Büsten berühmter Männer und Frauen (Raph. Mengs, Angelica Kaufmann, Winckelmann, Nic. Poussin, von Ausländern). Benedetto Marcello, Tizian, Michel Angelo, Ariosto, Tasso, Rafael, Palladio, Canova, Galileo Galilei etc.

Zimmer der Conservatoren mit Fresken aus der römischen Geschichte von *Arpino* und *Laureti* und der Triumph des Marius über die Cimbern von *Daniel da Volterra*. Altrömische Büsten neben modernen: dann im dritten Zimmer Bronzebüste des L. J. Brutus (?); die Wölfin, vom J. der Stadt 458; der sich den Dorn ausziehende Knabe. — Sarkophag mit den Jahreszeiten aus dem 3. Jahrh. Im vierten Zimmer die Inschriften der capitolinischen Fasti (Jahresverzeichniss der Consuln). Im fünften Zimmer Büste des *Michel Angelo* von ihm selbst (?) u. zwei Tische aus der Villa Hadrians. Im sechsten Zimmer Scenen aus dem Leben des Scipio Africanus, Fresken von *A. Caracci*. Im siebenten Zimmer Bilder aus dem punischen Kriege von *Sodoma*. (?) — In der Capelle eine Madonna von *Pinturicchio*.

Die Gemäldesammlung des Capitols bietet nur wenig Erhebliches dar; das Ausgezeichnetste ist im ersten Saale: von *Benvenuto Garofalo* 6. S. Lucia. 8. Madonna mit zwei Engeln und den vier Doctoren der Kirche. 13. Die Verlobung der h. Catharina. 17. 19. Madonna mit Heiligen. — Von *Guido Reni*. 10. Sein Bildniss. 11. S. Hieronymus. — *Sandro Botticelli* (?) 20. Maria mit Heiligen. 35. *Dosso Dossi*, Christus im Tempel. 38. *Guercino*, die persische Sibylle. 41. *Garofalo*, heilige Familie. 58. *N. Poussin*, der Triumph der Flora. 60. *Guercino*, Johannes der Täufer. 75. *Carl Cagliari*, eine heil. Familie. 76. *Rubens*, Romulus und Remus. 87. Madonna in trono, gutes Bild der ältern *Bologner Schule*. — Im zweiten Saale: von *Garofalo*. 6. Anbetung der Könige. 10. 50. Madonna mit Heiligen. 52. Verkündigung. 60. Anbetung der Hirten. — Von *Tizian*. 37. Die Ebebrecherin vor Christus. 43. Bildniss. 47. *Fra Bartolommeo* (?) Darstellung Christi im Tempel. 127. 128. Von *Cola della Matrice*, Nachahmer der Alten im 16. Jahrh. 65. *Guercino*, S. Petronilla. 129. *Albani*, Geburt Mariä. 67. *Tizian*, Taufe Christi. 72. *Caravaggio*, eine Wahrsagerin. 74. *Guercino*, S. Marcus. 76. 86. *Salvator Rosa*. 80. Bildniss des M. Angelo von *Venusti* (?). 82. Bildniss des *Giov. Bellini* von ihm. 119. *Paolo Veronese*, die büssende Magdalena.

In einem verschlossenen Zimmer, das aber auf Ansuchen beim Custode geöffnet wird: Eine Vanitas von *Tizian*, Fortuna von *Guido Reni*, Magdalena von *dems.*, Bacchus und Ariadne von *dems.*, S. Johannes Bapt. von *Guercino*, Bildniss eines Knaben von *Bernardino de Comitibus*, 1496.

Das capitolinische Museum, gegenüber dem Pal. der Conservatoren, eine reiche Sammlung Antiken, angelegt von Innocenz X., vermehrt von Clemens XII., Benedict XIV. und Clemens XIII. Im Hof: 1. Eine

---

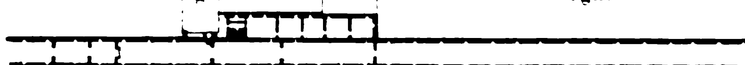
*) Mit Ausnahme der Feiertage Montags u. Donnerstags, im Sommer nur Donnerstags offen, an andern Wochentagen gegen ein Trinkgeld (2 P.). Um die Statuen im Capitol und im Vatican bei Kerzenbeleuchtung zu sehen, bedarf es einer Erlaubniss des Maggiordomo des Papstes, die auf Eingabe des resp. Gesandten ertheilt und gewöhnlich auf 15 Personen gestellt wird. Man zahlt in Summa den Dienern im Capitol 6, im Vatican 8 Sc. Die Erlaubniss selbst kostet 12 Scudi.

kolossale Statue eines Flussgottes (vulgo Marforio). In der Vorhalle zwei Votivaltäre mit Reliefs, auf die Anlegung einer Strasse bezüglich. 4. Ein Bein des Hercules mit der Hydra. 7. Bacchantin. 26. Hadrian mit verschleiertem Haupt in Priestertracht. 29. Kolossale Kriegerstatue (angeblich Pyrrhus oder Mars). Zimmer des Erdgeschosses: Stanza delle Urne: I. 1. Grosse Ara von pentelischem Marmor, im altgriechischen oder Tempelstyl, mit den Thaten des Hercules in Relief. II. Stanza lapidaria mit Inschriften, Sarkophag mit einer Römerschlacht. III. 1. Der grosse Sarkophag ist im 16. Jahrh. 3 Miglien vor der Porta S. Giovanni gefunden worden, ohne dass man bis jetzt weiss, welches Ehepaar darauf abgebildet liegt. Die Reliefs an den Seiten-Darstellungen aus dem Leben des Achilles gehören der noch nicht sehr verfallenen Kunstzeit an: Ulysses entdeckt den Achill bei Lycomedes; Abschied des Helden von Deidamia; Achill ergreift die Waffen, den Tod des Patroclus zu rächen. Priamus erfleht den Leichnam des Hector. Eine grosse Marmortafel mit Scenen aus dem Leben des Achilles, ebedem an der Kanzel in Araceli. Hercules in Weibertracht, Mosaik.

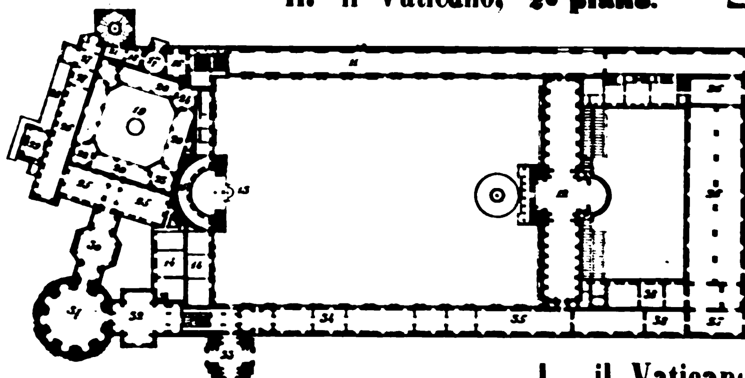
Treppen: Fragmente vom Plan des alten Roms, unter Sept. Severus (?) verfertigt. — Galerie: 12. Flötenspielender Satyr. 13. Bogenspannender Amor. Für die Benennung der meisten hier aufgestellten Bildnisse fehlt hinreichender Grund. 29. Achteckiger, mit schönen Amoren geschmückter Aschenkrug. 37. Weingefäss mit bacchischen Figuren. 48. Sarkophag mit der Erziehung des jungen Bacchus, nämlich des Bacchus Geburt, der Gründung des Weinbaues, der Feier der Askolien etc. 56. Weibliche Gewandfigur von grossem Styl. 65. Jupiter Serapis; darunter eine Ara mit der Geschichte der Vestalin Quinctia, die das Schiff mit dem Bild der Cybele an ihrem Gürtel zieht. — Gabinetto dei Bronzi, oder Stanza del Vaso: 1. Der Tempelknabe (Camillus) von Bronze, sonst im Pal. der Conservatoren. 2. Schönes Bronzegefäss, einst von K. Mithridat den Euxatoristen (Fechtergesellschaft) geschenkt. 36. Dreigestalte Hekate von Bronze (als Luna, Diana und Proserpina). 37. Die Ilische Tafel, Darstellungen aus der Ilias und dem Untergang Troja's von *Stesichorus*, mit Hervorhebung von Aeneas Rettung. 41. Triumph des Bacchus. 47. Diana von Ephesus. 69. Schöner Sarkophag der Gerontia mit der Geschichte Endymions; am Deckel noch die Löcher für die jährlichen Libationen. — Darüber zwei schöne Masken in Mosaik. 100. Ein kleiner Sarkophag von schlechter Arbeit, aber interessantem Inhalt, der Geschichte der Seele vielleicht nach neuplatonischen Ideen. 101. Die berühmten capitolinischen Tauben, Mosaik, in der Villa Hadrians bei Tivoli gefunden, wahrscheinlich Nachbildung derer des *Sosus* zu Pergamum. — Stanza degli Imperatori: An der Wand eingemauerte Reliefs: A. Triumph des Bacchus und Circusspiele von Kindern. B. Bacchanal. C. Die Jagd des calydonischen Ebers (nicht antik). F. Die Befreiung Andromeda's durch Perseus; sehr schön. H. Endymion. — In der Mitte des Zimmers Statue der Agrippina; ferner die Büsten der Kaiser, ihrer Gemahlinnen und Anverwandten. 1. Julius Cäsar. 2. August. 4. Tiberius. 11. Caligula. 15. 16. Nero. 22. Titus. 35. Antoninus Pius. 37. 38. Marc Aurel. 41. Lucius Verus. 42. Seine Gemahlin Lucilla. 43. Commodus. 50. 51. Sept. Severus. 52. Seine Gemahlin Julia Pia. 53. Caracalla. 54. Geta. 57. Heliogabalus. 60. Alex. Severus. 81. Julianus Apostata. Vor dem Fenster antike Sonnenuhr. — Stanza degli Uomini illustri: An den Wänden Basreliefs. A. Friese aus einem Neptunustempel. B. Der Tod des Meleager. E. Calliope unterrichtet den Orpheus. F. Eine Grablegung. In der Mitte des Zimmers Marcellus, auf einer dreiseitigen Ara. Ferner: 1. Virgil (?). 4. 5. 6. Socrates. 7. Alcibiades. 10. Seneca. 20. Marc. Aurel. 21. Diogenes. 24. Asklepiades. 27. Pythagoras. 30. Aristophanes (?). 31. 32. Demosthenes. 33. Sophokles, n. A. Pindar. 34. Sophokles. 37. Hippokrates. 41. 42. 43. Euripides. 44. bis 46. Homer. 58. Herodot (?). 60. Thucydides (?). 62. 64. Epicur. 63. Doppelherme des Epicur und seines Schülers Metrodor.

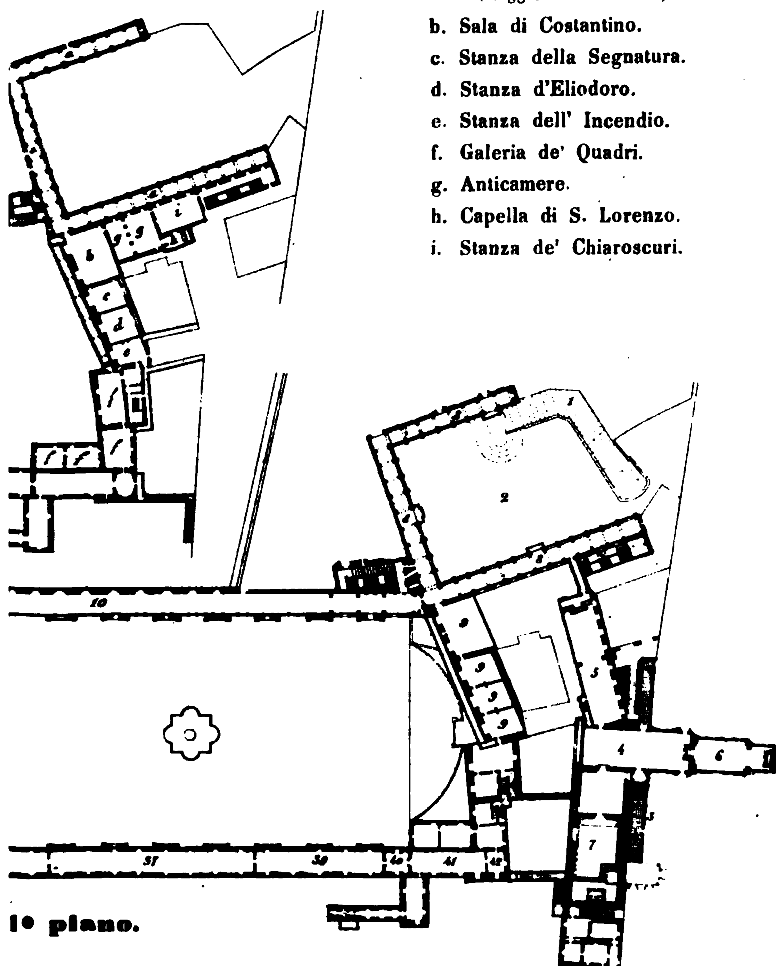
I.

1. Scala aperta.
2. Cortile di Bramante.
3. Scala regia.
4. Sala regia.
5. Sala ducale.
6. Capella Paolina.
7. Capella Sistina.
8. Loggie di Bramante I.
9. Appartamento Borgia.
10. Galeria lapidaria.
11. Museo Chiaramonti.
12. Braccio nuovo.
13. Giardino della Pigna.
14. Torre di Borgia.
15. Torre de Venti.
16. Vestibulo quadrato.
17. Vestibulo rotondo.
18. Andito.
19. Cortile ottagono di Belvedere.
20. Portico intorno al Cortile.
21. Gabinetto di Canova.
22. Gabinetto dell' Antinoo.
23. Gabinetto del Laocoonte.
24. Gabinetto dell' Apollo.
25. Sala degli Animali.
26. Galeria delle Statue.
27. Stanze de' Busti.
28. Loggia scoperta.
29. Gabinetto delle maschere.
30. Sala delle Muse.
31. Sala rotonda.
32. Sala a croce greca.
33. Sala della Biga.
34. Galeria de' Candelabri.
35. Galeria geografica.
36. Biblioteca.
37. Galeria grande.
38. Museo profano.
39. Museo cristiano.
40. Stanza de' papiri.
41. Stanza de' quadri bizantini.
42. Gabinetto delle medaglie.



II. il Vaticano, 2o piano.




II.
a. Loggie di Bramante II.
(Loggie di Raffaello.)
b. Sala di Costantino.
c. Stanza della Segnatura.
d. Stanza d'Eliodoro.
e. Stanza dell' Incendio.
f. Galeria de' Quadri.
g. Anticamere.
h. Capella di S. Lorenzo.
i. Stanza de' Chiaroscuri.
1° piano.

66. Phocion. 72. 73. Julianus Apostata. 75. Cicero.

Salone: 22. Hygiea. 23. Ein jugendlicher Apoll (?) im alten Styl. 9., 12., 26. Amazonen. 27. Zwei Bildnissfiguren, als Mars und Venus vorgestellt. 28. Eine Muse. 29. Minerva. 1. Ein Satyr. 2. Apollo. 3. Minerva. 4. Büste Trajans. 5. Männliche Statue mit dem Kopf Augusts. 6. Weibliche Statue mit dem Kopf der Lucilla. 8. Hadrian als Mars. 9. Männliche Togafigur. 10. Römische Matrone. 11. Hercules (sehr manierirt) auf viereckiger Ara der Fortuna. 7. Statue eines Athleten. 14. Männliche Statue. 15. Alte Frau von mittelmässiger Arbeit (Sibylle?). 17. Clementia. 18. Antoninus Pius. 19. Diana. 20. Ein Jäger mit einem Hasen. 21. Harpokrates. Stanza del Fauno: An der Wand die Lex regia auf einer Metalltafel mit den dem Vespasian vom römischen Senat ertheilten Privilegien; aus ihr erklärte Cola di Rienzi in öffentlicher Versammlung die Macht des römischen Volks. Reliefs: A. Vier zweispännige von Amoren geführte Wagen mit Attributen des Apollo, Bacchus, der Diana und des Mercur. B. Vulcan als Waffenschmied. C. Vorderseite eines christlichen Sarkophags. Ferner: 1. Satyr von Rosso antico aus der Villa Hadrians auf einer räthselhaften Ara. 6. Schöner Bacchus. Die drei runden Aren unter 3., 6. und 7. sind in dem alten Antium an der Mündung des Hafens gefunden worden, und dienten den Seefahrern zu Opfern für die Meergottheiten. 13. Sarkophag mit der Mythe des Endymion. Der Deckel gehört nicht dazu, ist von mittelmässiger Arbeit, allein wegen seines Inhaltes, der die vergebliche Bitte um Aufschub des Todes eines Ehegatten darstellt, interessant. 18. Hercules, kolossale Statue von grünem Basalt, gefunden in der Vigna Massimi, auf einem Altar mit Reliefs aus der Mythe des Jupiter. 20. Isis (mit einem aufgesetzten Junokopf). 22. Der Knabe mit der Gans, auf einer Ara des Helios. 27. Herrlicher Sarkophag mit der Amazonenschlacht.

Stanza del Gladiatore moribondo: Hier sind die bedeutendsten, aus Paris (1816) zurückgekehrten Kunstschätze aufgestellt. 1. Der sterbende Fechter (Barbar) aus der Villa Ludovisi, ein Werk der Schule von Pergamum (1. Jahrh. a. C.). 2. Apollo. 3. Pandora (?). 4. Ariadne. 5. Amazone. 6. Alexander d. Gr. 7. Juno. 9. Marcus Brutus. 10. Isis. 11. Flora aus der Villa Hadrians. 13. Antinous. 15. Satyr des *Praxiteles*. 16. Mädchen mit der Taube. 17. Zeno. Die capitolinische Venus aus parischem Marmor (seit dem J. 1836 aus Schamhaftigkeit der Behörden in ein besonderes Gemach gestellt, wo sie um ein Trinkgeld für Jedermann zugänglich ist). In diesem verschlossenen Zimmer: Venus, Leda, Amor und Psyche.

**Vatican *) (123). Schon vor Alters stand neben S. Peter ein Palast, den abwechselnd mit dem Lateran, und nach der Rückkehr aus Avignon ausschliesslich die Päpste bewohnten. Nicolaus V. fasste den Plan, ihn zu dem grössten und prächtigsten Gebäude der christlichen Welt zu machen. Nach seinem Tode (1455) führten Alexander VI. (Borgia) u. dessen Nachfolger den Bau weiter. Julius II. baute die Loggien durch *Bramante* und verband den Palast mit der Villa Innocenz VIII. (Belvedere), woselbst er die grosse Antikensammlung anlegte, während er die Säle des Palastes mit Fresken schmücken liess. — Paul III. baute die Sala regia u. Capella Paolina, Sixtus V. die Bibliothek und die gegenwärtige päpstliche Residenz. — Unter Paul V. wurden wegen Erweiterung der Peterskirche mehre Gebäude aus Pauls II. und Innocenz VIII. Zeit niedergerissen, und unter Urban VIII. von *Bernini* die Scala regia, mit den perspectivisch verkürzten und verengten Colonnaden gebaut. Clemens XIV. und Pius VI. erweiterten und verschönerten das Belvedere und bildeten das grosse Museum. Unter Pius VII. wurde der Braccio

*) Mit Ausnahme der Feiertage ist der Vatican alle Montage und Donnerstage, von Julius bis October nur Donnerstag Nachmittags dem Publicum geöffnet; an andern Tagen der Woche gegen ein mässiges Trinkgeld (2 P.). Wegen Kerzenbeleuchtung S. p. 461. Die eingeklammerten Ziffern und Buchstaben bei den einzelnen Räumen des Vaticans beziehen sich auf den beigefügten Plan desselben.

nuovo u. die darin befindlichen Kunstschätze zugefügt. Im Ganzen zählt man im Vatican 11,000 Säle, Zimmer etc.

Man geht in den Vatican entweder auf der offnen Treppe (1) durch den Hof des Bramante (2) oder die Scala regia (3) hinauf nach Sala regia (4), wo die königl. Gesandten Audienz erhielten; mit Stuccaturen von *Daniel da Volterra* und *Pierino del Vaga* und Gemälden von *Vasari*, *Sammachini*, *Marco da Siena*, *Taddeo* und *Federigo Zuccheri*, *Sicciolante da Sermonetta*, *Giuseppe Porta*, welche sämmtlich die Macht der Hierarchie verherrlichen, als z. B. die fabelhafte Erniedrigung des Kaisers Friedrich I. vor Alexander III., der über Friedrich II. durch Gregor IX. ausgesprochene Fluch, die Pariser Bluthochzeit etc.

Sala ducale (5), wo ehedem die Fürsten Audienz erhielten, jetzt die Fusswaschung stattfindet.

*Paulinische Capelle (6) (in der heil. Woche das Grab Christi) von *S. Gallo*, mit der Bekehrung Pauli und der Kreuzigung Petri, a fresco von *Michel Angelo*.

**Sixtinische Capelle*) (7), von Sixtus IV. 1473 durch *Baccio Pintelli* erbaut, als Hofcapelle des Vaticans, wo zum Advent und Ostern der Papst fungirt, und die alten Kirchenmusiken von Palestrina u. Pergolese etc. aufgeführt werden. Die Malereien an den Wänden, Geschichten Mosis u. Christi, sind aus der Zeit Sixtus IV. Erste Folge: 1. *Luca Signorelli*, Mosis Reise mit seiner Frau Zipora nach Aegypten. 2. *Sandro Botticelli*, Moses tödtet den Aegypter, vertreibt die Hirten und tränkt die Schafe der Töchter Jethro; sieht Gott im feurigen Busch. 3. *Cosimo Roselli*, Untergang Pharao's im rothen Meer. 4. *Ders.* Moses empfängt die Gesetztafeln. 5. *Sandro Botticelli*, Bestrafung der Rotte Korah. 6. *Luca Signorelli*, der Tod Mosis. Zweite Folge: 1. *Pietro Perugino*, Taufe Christi nebst der Predigt Johannis und der Bergpredigt. 2. *Sandro Botticelli*, Versuchung Christi. 3. *Dom. Ghirlandajo*, Berufung der Apostel Petrus u. Andreas. 4. *Cosimo Roselli*, Bergpredigt und Heilung des Aussätzigen. 5. *Pietro Perugino* u. *Bartolommeo della Gatta*, Petrus empfängt die Schlüssel. 6. *Cosimo Roselli*, das Abendmahl. 7. *Arrigo Fiammingo*, Auferstehung (ursprünglich von *Ghirlandajo*). — Zwischen den Fenstern 28 Päpste von *Sandro Botticelli*. — Gemälde des *Michel Angelo*, in Auftrag Julius II. a fresco ausgeführt: Schöpfung der Welt und der Menschen, Sündenfall, Sündfluth, Rettung der Erwählten; verkündigte Erlösung, Weltgericht. Mit Ausnahme des letztern hat M. Angelo, nach unverbürgter Ueberlieferung, das Ganze allein in 22 Monaten gemalt (1509—1510). Decke: 1. Scheidung von Licht und Finsterniss. 2. Schöpfung von Sonne und Mond und Besamung der Erde. 3. Gott schwebt über den Wassern. 4. Erschaffung Adams. 5. Erschaffung Eva's. 6. Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies. 7. Sündfluth. 8. Opfer Noahs. 9. Trunkenheit desselben. — In den Lunetten die Vorfahren Christi. — Propheten u. Sibyllen, vom Altar rechts: 1. Jeremias. 2. Die persische Sibylle. 3. Ezechiel. 4. Die erythräische Sibylle. 5. Joel. 6. (über dem Haupteingang) Zacharias. 7. Die delphische Sibylle. 8. Jesaias. 9. Die cumäische Sibylle. 10. Daniel. 11. Die libysche Sibylle. 12. (über der hintern Wand) Jonas. — In den vier Ecken: 1. Artaxerxes befiehlt die Belohnung Mardachai's, und das Gastmahl der Esther mit der Hinrichtung Hamans. 2. Mosis eherne Schlange. 3. Davids Sieg über Goliath. 4. Judith u. Holofernes. — Das jüngste Gericht 60' hoch, 30' breit im Auftrag von Clemens VII. angefangen u. unter Paul III. (1541) vollendet. Die Posaunen der Engel haben die Todten erweckt zum Gericht; Christus spricht das Verdammungsurtheil; die Bösen, die den Himmel zu stürmen suchten, werden von Engeln gestürzt, von Teufeln gezogen zur Ueberfahrt über den Acheron. Vergebens suchen die Heiligen mit Hindeutung auf ihre Verdienste Gnade für die Verurtheilten. Die Seligen werden — oft unter Widerstreben der Teufel — von Engeln zum Himmel emporgehoben.

*) In der Regel geschlossen. Man erkauft sich den Eintritt bei dem Custode für ein Trinkgeld (2—3 P. genügen für mehre Personen).

Charon schlägt mit den Rudern die Seelen zusammen; Minos, Bildniss des Biagio von Siena, Ceremonienmeister Pauls III., weist ihnen ihre Stellen an. — Dieses grosse Werk war mehrmals (unter Paul IV., Gregor XIII., Clemens XIII.) in Gefahr, wegen der darin herrschenden Nacktheiten herabgeschlagen zu werden; zum Glück halfen *Daniel von Volterra* und *Stefano Pozzi* den Heiligen mit Kleidern aus. M. Angelo hat für das Bild eine jährliche Leibrente von 2000 Scudi erhalten.

*Die Loggien unter Julius II. von *Bramante* angefangen, und unter Leo X. von *Rafael* geendet. Erstes Stockwerk (8) mit Arabesken und Weinranken von *Gio. von Udine*. Hiebei das Appartamento Borgia (von Alexander VI. Borgia, der hier wohnte) S. d. u. — Zweites Stockwerk, die Loggien *Rafaels*, (a) mit Arabesken und Bildern nach den Zeichnungen dieses Meisters und zwar die erstern durch *Gio. von Udine*; die andern, an der Decke, bekannt unter dem Namen »Rafaels Bibel,« von *Giulio Romano*, *Franz Penni*, *Pellegrino da Modena*, *Pierino del Vaga* und *Rafael dal Colle* a fresco ausgemalt. Die 12 ersten Kuppeln enthalten 48 Bilder aus dem alten Testament bis zum Salomonischen Tempelbau; die 13te 4 Bilder aus dem neuen; die folgenden gehören der Zeit des Verfalls der Kunst an, und sind von *Sicciolante da Sermonetta*, *Paris Nogari*, *Lorenzo Sabbatini* etc.

Am Ende der Loggien ist der Eingang zu den **Stanzen Rafaels, die einst Festsäle Leo's X., später Soldatenquartiere, vielfach beschädigt, zuletzt durch *C. Maratta* (1702 und 1703) restaurirt worden *).

I. Sala di Costantino (b), nach *Rafaels* Zeichnung von *Giul. Romano* und *Franc. Penni*: Begründung der sichtbaren Obergewalt der Kirche. 1. Erscheinung des Kreuzes, als Verheissung des Siegs über Maxentius (mit Zusätzen, z. B. dem Zwerg, von *Giulio*). 2. Die Schlacht Constantins gegen Maxentius bei Ponte molle 312. Letztern sieht man in der Tiber mit den Wellen kämpfen. Schöne Gruppe eines Vaters, der seinen Sohn zu retten sucht. (Malerei von *Giulio*.) — 3. Die Taufe Constantins durch Sylvester, von *Franc. Penni*; das Local ist das Baptisterium des Laterans (Bildniss Clemens VII.). 4. Die Schenkung Roms durch Constantin an den Papst (*Rafael dall Colle*) mit vielen Episoden — Päpste, von Engeln und Tugenden umgeben. (Gerechtigkeit und Sanftmuth, in Oel, angeblich von *Rafael* selbst.)

II. Stanza della Segnatura (c), mit den auf Theologie, Philosophie, Poesie und Jurisprudenz bezüglichen Gegenständen, vollendet 1511. Decke: Die Theologie mit dem Sündenfall, die Poesie mit der Bestrafung des Marsyas, die Philosophie mit der Betrachtung der Welt und die Gerechtigkeit mit dem Urtheil Salomo's. Die Eintheilungen, Arabesken und kleinen mythologischen Bilder sind von *Sodoma*. Wände: Disputa, falsche Bezeichnung für eine Darstellung des Wesens christlicher Theologie, die Dreieinigkeit im Glanze des Himmels, umgeben von Engeln und den Heiligen des alten u. neuen Bundes; darunter das Sacrament des Altars oder das Symbol Christi auf Erden, um welches die Lehrer und Jünger der Kirche sich versammeln. — Der Parnass, eine Versammlung der griechischen, römischen und italienischen Dichter bei Apollo und den Musen. — Die Schule von Athen, eine Darstellung des Entwicklungsganges der Philosophie bei den Griechen, links im Vorgrund die ältern Philosophenschulen um Pythagoras; Socrates mit seinen Anhängern und Gegnern bildet den Übergang zu Plato und Aristoteles, die von ihren Schülern umgeben in der Mitte u. Höhe des Bildes den doppelten Gipfel der griech. Philosophie bezeichnen. Weiter rechts die Stoiker, Cyniker, Epikureer und einige spätere; rechts im Vorgrund Euklides. Ganz rechts auf diesem Bilde sieht man Rafaels und Perugino's Bildnisse. — Die Rechtswis-

*) Mit Ausnahme der Feiertage, Montag und Donnerstag, im Sommer nur Donnerstag von 19 bis 23 Uhr dem Publicum geöffnet. In der Aufzählung folgen wir der räumlichen Reihenfolge. Die Zeitfolge der Entstehung ist: Stanza della Segnatura, St. d'Eliodoro, St. dell' Incendio, S. di Costantino.

senschaft; über dem Fenster: Klugheit, Mässigkeit u. Stärke; neben dem Fenster: Ertheilung des weltlichen Rechts (Kaiser Justinian übergibt dem Trebonian das röm. Gesetzbuch) und Ertheilung des geistlichen Rechts (Gregor XI. übergibt einem Consistorial-Advocaten die Decretalen). Gregor XI. ist das Bildniss Julius II.; unter den Umstehenden vorn links Johann v. Medicis, nachmals Leo X., ferner Alex. Farnese, nachmals Paul III. Die Sockelbilder sind von *Pierino del Vaga*.

III. Stanza d'Eliodoro (d) vom Jahr 1512. Decke: 1. Die Verheissung Abrahams. Das Opfer Isaaks. 4. Jacob und die Himmelsleiter. 4. Moses sieht Gott im feurigen Busch. Wände: (Inhalt: Gott ist mit und in der Kirche!) 1. Heliodor wird aus dem Tempel zu Jerusalem, den er berauben wollte, durch Engel vertrieben, als Symbol der durch Julius II. erfolgten Vertreibung des kaiserlichen Heeres aus dem Kirchenstaat. 2. Die Messe von Bolsena, oder die Wundergeschichte von der blutenden Hostie, die einen zweifelnden Priester von der Wahrheit der Transsubstantiationslehre überzeugen sollte. (Ursprung des Fronleichnamsfestes.) 3. Attila wird durch die Erscheinung des Petrus und Paulus, so wie durch die Ermahnung Leo's I. (hier das Bildniss Leo's X.) von seinem Unternehmen gegen Rom zurückgeschreckt; als Symbol der durch Leo X. im Jahr 1513 bewirkten Vertreibung der Franzosen. 4. Befreiung Petri (vollendet 1514), als Symbol der Befreiung Leo's X. (als Cardinallegat) aus der Gewalt der Franzosen nach der Schlacht bei Ravenna. — Die Sockelfiguren sind allegorische Anspielungen auf die Regierung Julius II. und Leo's X.

IV. Stanza dell' Incendio: (e) Decke von *Perugino*. (Rafael hat aus Liebe zu seinem Meister diese Gemälde, die mit allen andern, womit bereits diese Säle ausgeschmückt waren, heruntergeschlagen werden sollten, gerettet.) Gott Vater von Engeln umgeben; — Christus in der Glorie. — Derselbe mit den Aposteln. — Derselbe zwischen Heiligen u. Engeln. — Wandbilder von *Rafael*, Vorgänge aus dem Leben Leo's III. und IV. (vollendet 1517). 1. Schwur Leo's III. 2. Kaiserkrönung Carls d. Gr. durch Leo III. (Porträts von Leo X. und Franz I. von Frankreich). 3. Leo IV. beschwichtigt mit dem Zeichen des Kreuzes eine Feuersbrunst in Borgo. 4. Leo's IV. Sieg über die Sarazenen bei Ostia. — Sockelbilder: Bildnisse der um die Kirche verdienten Fürsten. — Holzarbeiten an den Thüren von *Gran Barile* und *Fra Giovanni da Verona*.

**Die vaticanische Gemäldesammlung: (f) I. 1. *Rafael*, die Transfiguration. 2. *Derselbe*, Madonna von Fuligno. 3. *Giulio Romano* und *Franc. Penni*, die Krönung der Jungfrau. 4. *Rafael*, derselbe Gegenstand. 5. *Domenichino*, die Communion des H. Hieronymus. II. 6. *Andrea Sacchi*, der H. Romuald. 7. *Nic. Poussin*, das Martyrium des H. Erasmus. 8. *Guido Reni*, Madonna in gloria mit S. Thomas und Hieronymus. 9. *Derselbe*, die Kreuzigung Petri. 11. *Michelangelo da Caravaggio*, eine Pietà. 12. *Tizian*, der H. Sebastian u. a. Heilige. III. 14. *Pietro Perugino*, die HH. Benedict, Placidus und Flavia. 15. *Guercino*, Magdalena. 16. *Ders.*, S. Johannes der Täufer. 17. *Fiesole*, Legende des H. Nicolas. (Theile eines Altargemäldes in S. Domenico zu Perugia.) 18. *Baroccio*, S. Michelina. 19. *Pinturicchio*, Krönung der Jungfrau. 21. *Guercino*, der ungläubige Thomas. 22. *Andrea Sacchi*, S. Gregor. 23. *Correggio* (?), Christus auf dem Himmelsbogen. IV. 24. *Paul Potter*, Landschaft mit Kühen. 25. *Melozzo da Forli*, P. Sixtus IV. mit Cardinälen und Beamten. 26. *Pietro Perugino*, die Auferstehung Christi. 27. *Ders.* Madonna in tr. mit den HH. Lorenz, Ludwig, Herculanus und Constantius. 28. *Rafael*, die Verkündigung, Geburt und Darstellung im Tempel, Predella zu Nr. 4. 29. *Schule des Perugino*, Geburt Christi (il Presepe della spineta). 31 *Cesare da Sesto*, Madonna mit Heiligen. 32. *Tizian*, ein venet. Doge. 33. *Garofalo*, die H. Familie. 34. *Paolo Veronese*, die H. Helena. 35. *Benozzo Gozzoli*, Geschichte des H. Hyacinthus. 36. *Mantegna*, eine Pietà. 37. *Rafael*,

die Cardinaltugenden, Predella zur Grablegung Borghese.

**Die Capelle des H. Laurentius, (h) von Nicolaus V. als päpstliche Hauscapelle angelegt, mit Fresken von *Fiesole*, aus dem Leben der HH. Stephan und Lorenz. Wände: I. 1. Weihe des H. Stephan zum Diaconus. 2. Der H. Stephan theilt Almosen aus. 3. Stephans Predigt. 4. Derselbe vor dem hohen Rath zu Jerusalem. II. 5. 6. Dessen Verstossung und Steinigung. III. 1. Ernennung S. Lorenz's zum Diaconus. 2. Der Papst übergibt ihm die Kirchenschätze zur Vertheilung an die Armen. 3. Diese Vertheilung. 4. S. Lorenz gebunden vor dem Kaiser. 5. Martyrium des H. — Lunette, die 4 Kirchenväter und 4 Kirchenlehrer. — Decke: die 4 Evangelisten.

Der grosse vaticanische Garten gen. il Boscareccio, hinter den Gebäuden des Belvedere: Das Postament der Säule Antonins, mit der Apotheose dieses Kaisers in Relief. Casino di Pio IV. mit Mosaiken und antiken Sculpturen; hier werden gewöhnlich die Damen vom Papst empfangen, die eine Audienz erhalten.

°Die vaticanischen Antiken-Sammlungen *).

A. Appartamento Borgia (g) (von Alexander VI. Borgia, der hier wohnte), mit den gedruckten Büchern der Bibliothek. I. 1. Sala Borgia mit Malereien und Stuccaturen von *Giov. v. Udine* u. *Pierino d. Vaga*; die Planeten nach *Rafaels* Zeichnungen. Antike Reliefs. 2. Römische Procession mit Lictoren. 4. Dares und Intellus, zwei Faustkämpfer. 11., 13. Amoren mit Arabesken. II. Zimmer. Fresken von *Pinturicchio*: 1. Verkündigung. 2. Geburt Christi. 3. Anbetung der Könige. 4. Auferstehung (mit dem Bildniss Alexanders VI.). 5. Himmelfahrt. 6. Ausgiessung des Geistes. 7. Krönung Mariä. An der Decke die Propheten. — Antiken: 16. Saturn. Reliefs: 2. Abschied eines Kriegers. 3. Peleus und Thetis — und Luna und Endymion. 6. Erziehung Jupiters. III. Zimmer. Fresken von *Pinturicchio*: 1. S. Katharina und die Philosophen. 2. S. Antonius bei S. Paulus Eremita. 3. Heimsuchung Mariä. Martyrium des H. Sebastian. 5. Susanna im Bade. 6. S. Barbara entflieht ihrem Vater(?). Ueber der Thüre das Bildniss der Giulia Farnese, Maitresse Alexanders, als Madonna; vormals war auch sein Bildniss in anbetender Stellung dabei. IV. Zimmer. Fresken von *Pinturicchio*: allegorische Figuren der sieben freien Künste. Darüber 21. meist christliche Sarkophagreliefs, — Antiker zweirädriger Wagen. — 12 etrurische Todtenkisten mit Reliefs.

B. Belvedere: 1. Galeria lapidaria (10) mit mehr als 3000 nach Classen geordneten Inschriften und einigen Sculpturen von Interesse, meist aus den Katakomben. Der grosse Sarkophag mit den pferdzerfleischenden Löwen.

2. °Museo Chiaramonti (11), meist von Pius VII. angelegt, mit Fresken, in welchen die Verdienste dieses Papstes um die Kunst geschildert sind; die beiden letzten von *Ph. Veit*. — Sammlung von antiken Statuen, Sarkophagen, Büsten, Reliefs etc. in XXX. Abtheilungen, meist Werke untergeordneten Ranges: I. 1. Sarkophagrelief mit geflügelten bacchischen Genien. 2. Apollo (im Colosseum ausgegraben). 5. Schönes Fragment einer weibl. Figur. II. 14. Euterpe. 17. Silen. 19. Paris. III. 23. Die calydonische Eberjagd. 24. Mystischer Sarkophagdeckel. 26. Sept. Severus. 28 Niobe. 42. Bildniss Alexanders d. Gr. 44. Eberjagd. 45. Amore und Meerwunder. IV. 62. Ruhender Athlet. 63. Minerva. V. 66. Flötenspielender Satyr aus der Villa Hadrians. 68. Phrygischer Priester. 74. Pluto und Cerberus gefunden in der Villa Negroni. 81. Sitzende Ceres. 84. Ein Hirt. 93. Von Tigern angefallene Hirsche. 95. Amor u. Psyche. 100. Fragment mit bacchichen Genien und einer cista mystica. 112.

*) Der vollständige Katalog von 1843 ist beim Eingang für 16 Paoli zu haben. Es werden hier nur die Hauptwerke aufgeführt; diess möge aber nicht von der Betrachtung der Einzelnheiten dieser Kunstwelt abhalten. Wegen Kerzenbeleuchtung S. Campidoglio p. 461.

Venus in der Stellung der knidischen. 113. Aesculap. 116. Triclinium mit Mann und Frau und bogenspannendem Amor. VI. 120. Weibliche Statue aus der Villa Hadrians. 121. Sitzende weibl. Statue (Clio?). 122. Diana. VII. 129. Fragment eines Sarkophagdeckels mit einem Gastmahle, Castor und Pollux mit den Töchtern des Leucippus. 130. Schlechtes aber interessantes Relief: Luna übergibt die wandernden Seelen dem Sonnengott. 131. Fragment eines Sarkophagdeckels mit Satyrn. 132. Roma, Büste. 148. Ein Schwanennest. 164. Fragment eines Satyrs. 165. Venuskopf (Porträt). A. 165. Nero als Kind (sehr überarbeitet u. auf einer fremden Brust). 173. Silen auf einem Esel. VIII. 176. Tochter der Niobe (?) aus der Villa Hadrians. 178. Bacchus, Statue. 179. Sarkophag mit dem Mythus der Alceste. 181. Statue einer dreifachen Hekate. 182. Viereckige Ara von pentel. Marmor, mit beschädigten aber interessanten Reliefs: Venus und Amor zwischen zwei Bacchantinnen. IX. 184. Sarkophagrelief mit Amoren. 197. Minervenkopf, kolossal, aus den Ruinen von Laurentum. 198. Ara, den Manen geweiht, mit der Wölfin etc. 219. Isiskopf (?). 230. Grosser Cippus einer Lucia Telessina, mit Widderköpfen, Sphinxen etc. und der Nacht mit Schlaf und Tod (?). 232. Kopf des Scipio Africanus. X. 241. Sitzende Philosophenstatue (Lysias). 244. Kolossale Brunnenmaske (Ocean). 245. Muse. XI. 264. Fragment eines Knaben. 279. Schlafgenius. 284. Knabe mit einem Vogelnest im Schurz. 287. Fischerknabe. XII. 294. Kolossaler Hercules, gefunden bei Oriolo. 298. Bacchus. XIII. 300. Fragment eines Harnisches oder Votivschildes, mit einer Gruppe Amazonen. 301. 302. Reste eines Amazonensarges. 304. Eine Taube. 308. Amor auf einem Delphin reitend. 309. Ein Tiger. 310. Ein Kaninchen, das Trauben frisst. 311. Ein Leopard aus der Villa Hadrians. 312. Ein Fechter mit einem Löwen. 313. Ein Luchs. 314. Amor kämpft mit dem Löwen. 315. Ein Tiger von schwarzem ägyptischem Granit. 329. Fragment von dem Bad der Diana und Actäon. 340. Kleiner Hirt, Brunnenfigur. 342. Eine Ente mit einem Fisch. 346. Der gute Hirt (?) (verstümmelt). 349. Fragment einer sitzenden Muse. Darunter Cinerarium eines Aulus Caecilius Anicetus mit Venus und Adonis (?). XIV. 352. Venus, aus verschiedenen Fragmenten zusammengesetzt. 353. Venus auf einem Felsen sitzend; ehedem im Garten des Quirinal. 354. Venus, halbe Lebensgrösse. 355., 356. Weibliche Gewandstatuen, ehemals im Garten des Quirinal. XV. 360. Hochrelief, drei tanzende Frauen (Venus, eine Hore und eine Grazie?), Nachahmung ältern Styls, gefunden beim Hospital des Laterans. 374. Der sog. Badeknecht. XVI. 400. Sitzende männliche Togastatue (Tiberius genannt). XVII. 406. Sarkophagplatten mit den 4 Jahreszeiten. 408. Zwei Figuren auf einem Wagen, vielleicht von einem Cippus, Relief. 417. Jugendlicher Kopf (Augustus?). XVIII. 449. Isispriesterin (?). 451. Nymphe. 452. Bekleidete Venus. 453. Meleager oder ein Imperator. XIX. 456. Circusspiele von Genien gefeiert. 461. Ein Storch. 462. Ein Nilpferd. 463. Ein Eber. 464. Gruppe des Mithras. 465. Ein Schwan. 466. Ein Phönix. 493. Fragment eines jugendlichen Körpers. 494. Sitzende kolossale Statue des Tiberius, gefunden zu Piperno. XX. 495. Bogenspannender Amor. 496. Minerva pacifera. XXI. Tempelfronte mit der Herme eines Sardanapal. 505. Büste des Antoninus Pius mit einer Bürgerkrone von Eichenlaub. 512. Kopf der Venus, gefunden bei den Thermen Diocletians. XXII. 544. Silen, gefunden bei Ariccia. 547. Kolossale Isisbüste, aus der Zeit Hadrians. Darunter der Cippus eines griechischen Dichters. XXIII. 550. Viereckige Platte, vielleicht Trapezephor eines Grabmales mit einem Medusenschilde und einer wegen der Hermeneinzäunung merkwürdigen Gartenansicht. 551. Philosophenfigur 561. Bildniss des Vaters von Nero, Enobarbus. 567. Orientalische Gottheit, Aeon (?), merkwürdig wegen seiner Aehnlichkeit mit den mittelalterlichen Vorstellungen vom Teufel. 568. Mithras, der den Stier tödtet. XXIV. Unter 587. Cippus eines Carpus Pallentianus mit merkwürdigen Reliefs. XXV. 593. Fragment eines Reliefs der Horen. 594. Fragment

von einem Gastmahl des bärtigen Bacchus. 595. Sarkophagplatte mit Bacchus als Sieger über die Indier. 596. Votivtafel mit einem Triclinium. A. 606. Flussgottkopf. 621. Statue des Typhon. XXVI. 636. Ceresstatue mit dem aufgesetzten Kopf der ältern Faustina. 637. Statue Alexanders (?). XXVII. 641. Juno, welche Metis zur Vermählung mit Peleus überredet. 642., 643. Fragmente eines Reliefs aus der Erziehung des Bacchus. 644. Festtanz eingehüllter Frauen, gefunden in der Villa Palombara auf dem Esquilin. 651. Knabe mit der Gans. 655. Gruppe aus der Mythe des Perseus (?). XXVIII. 681. Minerva aus der Villa Negroni (Kopf neu). 683. Fragment einer Hygiea. 684. Aesculap. 686. Die keusche Vestalin Tuccia. XXIX. 693. Kopf des jungen Hercules. 698. Cicero, gefunden in Roma vecchia. 709. Rest einer Sarkophagplatte mit einem merkwürdigen bacchischen Opfer. 720. Jupiter, doppelköpfige Herme. 724. Bacchische Herme, auf Monte Pincio gefunden bei der Anlage der Passeggiata 1822. XXX. 732. Kolossale Statue eines liegenden Hercules.

**Neuer Saal des Museo Chiaramonti, Braccio nuovo (12), eingerichtet von Pius VII., und eröffnet 1822. (Anordnung der Architektur von dem Deutschen *Rafael Stern*.) Die Säulen sind antik, und standen und lagen vorher bei S. Sabina, Cecilia Metella, Maria Maggiore etc. Der Fussboden ist mit schönem Marmor und Nachahmungen antiker Mosaiken ausgelegt. Die aufgestellten Antiken sind meist mittelmässig. In 28 Nischen und 15 Blenden stehen 43 Statuen; dazwischen 72 Büsten. 5. Canephore in langer Tunica, Kopf und Vorderarme von *Thorwaldsen*. 9. Kopf eines gefangenen Daciers, gefunden beim Hafen Trajans. 11. Silen mit dem kleinen Bacchus. 14. Antinous in Gestalt des Vertumnus. 17. Aeskulap oder ein berühmter Arzt in seiner Gestalt. 18. Kolossalbüste des Claudius. 27. 40. 92. 110. Kolossale Medusenmasken. 31. Isispriesterin. 38. Statue des Ganymed, gefunden in einem Bade zu Ostia. 39. Grosse Vase von schwarzem ägypt. Basalt. 41. Flötenspielender Satyr im Knabenalter. 44. Verwundete Amazone. 50. Diana in der Stellung, als ob sie den schlafenden Endymion betrachtete. 53. Halbbekleidete männliche Bildsäule mit einem aufgesetzten Euripideskopf. 62. Demosthenes. 71. Kämpfende Amazone. 77. Antonia, Gemahlin des ältern Drusus (am Goldfinger der linken Hand ein Ring). 86. Fortuna mit Füllhorn und Steuerruder. 92. Venus Anadyomene, griech. Marmor. 107. Minerva, gefunden zu Velletri. 108. Diana. 109. Gruppe des Nil, gefunden bei S. Maria sopra Minerva, wo ehedem ein Isis- und Serapistempel stand. 112. Juno, Kolossalbüste. 114. Minerva Polias, früher im Besitz von Lucian Bonaparte, der sie aus der giustinianischen Sammlung gekauft, ausgegraben bei dem s. g. Tempel der Minerva medica. 120. Stehender Satyr, Nachahmung der berühmten Statue des Praxiteles. 127. Kolossaler Kopf eines Barbaren (Rest einer Statue vom Forum Trajans). 132. Merkur, ehedem in den Gärten des Quirinal, der Kopf im Colosseum gefunden.

Giardino della Pigna: (13) Zwei antike Pfauen von Bronze vom Mausoleum Hadrians. — Pinienapfel 11' hoch, von ebendaselbst. An den Gartenwänden antike Fragmente von untergeordnetem Werth. Sammlung von Terracotten, ehemals im Besitz des Ritters D'Agincourt.

Das ägyptische Museum, angefangen unter Nicolaus V., fortgesetzt unter Julius II., Pius IV. und Clemens XI., wesentlich vermehrt durch Gregor XVI. im untern Stockwerk des Torre di Borgia (14); Haupteingang in der Sala a croce greca. Im Saal vom ersten Zimmer links 4 Kolossalstatuen, früher im Capitol, davon die eine aus grauem Granit die Mutter des Ramses III. (Sesostris), zwei andre von rothem Granit Ptolemäus Philadelphus und seine Gemahlin vorstellen. Die Löwen aus den Thermen des Agrippa. — Im III. Zimmer, Antinous aus der Villa Hadrians (früher im Capitol). Der kolossale Nil. — In der Torre de' Venti (15), in den 5 ersten Zimmern eine grosse Anzahl mittelmässiger Büsten. Im folgenden halbrunden Gange stehen die von Andr. Guidi an Pius VII. verkauften

altägyptischen Kunstwerke. Die 10 lebensgrossen Statuen der Pascht wurden zu Karnak in Oberägypten in den Trümmern eines Tempels gefunden. — Mumie mit schönem Sarg, bei dem Gebirge von Quournah, unweit der Grabmäler der alten Könige, gefunden. In acht Schränken werden verschiedene Idole, Gefässe, Mumien, Sandalen etc. aufbewahrt. — In dem folgenden, nach dem Muster des Grabzimmers einer Pyramide des Abur Sir decorirten Saale: der Torso eines Priesters von weissem Sandstein aus der Zeit Psammetichs I., schönes Postament einer Statue des Sesostris von schwarzem Granit, grosser Sarkophag von Basalt und eine Libationstafel aus der Zeit Tutmosis III. von rothem Sandstein.

°Museo Gregoriano *), in Torre di Borgia (oberes Stockwerk) eine Sammlung etruskischer Alterthümer ausgegraben 1828 — 1836 in Vulci (Tarquinii), Cervetri (Cäre), Bomarzo, Toscanella etc. von P. Gregor XVI. 1837 aufgestellt. Vorzimmer: Särge aus gebranntem Thon mit Bildnissfiguren. 2 Pferdeköpfe aus Tuff. — II. Todtenurnen aus Alabaster und Travertin. — III. Sarkophag aus Tuff mit der Fabel des Orestes. In den Ecken s. g. antediluvianische Todtenkisten. — IV. Terracotten (wenige etruskisch) 3 Fragmente weiblicher Statuen. Der Raub der Leucippiden durch die Dioscuren; die Thaten des Hercules, Reliefs. Sarkophage und etruskische Anticaglien. — V. Vasen. In der Mitte eine weisse, mit der Uebergabe des Bacchuskindes an Silen; eine schwarze mit der Amazonenschlacht; eine andere mit Jupiter bei Alkmene. VI. Vasen, auf Säulen, mit dem Tode Hectors, Ajax und Achilles beim Würfelspiel etc. und auf Marmortischen; in den Glaskästen: Rhytons, d. i. Gefässe in Form von Thierköpfen etc. Mosaiken. — Im halbrunden Corridor sind sehr schöne Vasen mit Hercules und Cycnus im Zweikampf; einem Gigantenkampf; Minerva, Hercules und Jolaus; Memnon und Aurora; Hector mit Priamus und Hecuba; Achilles in Waffen. — Im folgenden Corridor schöne Schalen und Vasen. Die Schale mit den Wettkämpfern. — Im folgenden Schrank: Vase mit dem Wiedersehen von Menelaus und Helena. — Die Schalen mit dem Rinderdiebstahl Mercurs; mit dem Tod des Achilles; mit dem Midas auf dem Thron etc. — Im grossen Saale auf dem Tisch in der Mitte: Gold- und Silberschmuck und Kostbarkeiten aus Cervetri und Vulci. — Bronzen, ein Bett, Sessel, Rauchpfannen etc. Waffen, Candelaber, allerlei Gefässe und Geräthschaften. Schöne Spiegel mit Grafitzeichnungen: Zeus von Thetis und Aurora um Erhaltung ihrer Söhne gebeten; Ulysses vor Tiresias in der Unterwelt; Hercules u. Atlas; Neptun und Aurora; Peleus und Atalante im Wettkampf. Ein Wagen aus Bronzeblech. Statue des Mars aus Todi; die eines Knaben aus Vulci. Der Arm einer Kolossalstatue, röm. Arbeit aus Trajans Zeit, bei Civitavecchia aus dem Meer gefischt. In dem Durchgang zum letzten Saal merkwürdige Bronzereliefs aus Bomarzo. (Gigantenkampf etc.). Im letzten Saale Copien von Grabgemälden aus Vulci; die Vase mit dem Triptolemos. Die Tafel mit dem Namen von Vulci. Modell eines Grabes.

°°Museo Pio Clementino, die erste Antikensammlung in der Welt, genannt nach Clemens XIV. und Pius VI., welche der von Julius II. gegründeten, von Leo X., Clemens VII. und Paul III. bereicherten Sammlung (in der schon der Torso, Laokoon, Apollo, Cleopatra, Nil und der in Paris zurückgebliebene Tiber waren) ihren jetzigen Umfang u. Glanz gegeben.

Eingang: I. Vestibulo quadrato (16). 3. Il Torso di Belvedere, von *Apollonius*, Nestors Sohn von Athen, gefunden in den Ruinen vom Theater des Pompejus (Campo di Fiore). Nachbildung eines ältern Werkes von *Lysippus*. 2. Denkmäler der Scipionen: der grosse Sarkophag von Peperin des Lucius Corn. Scipio

*) Nur mit besondrer Erlaubniss, zu der die resp. Gesandtschaften verhelfen, zugänglich. Die unter der vorigen Regierung erlassene Verordnung, die dem Besucher alles Zeichnen und Schreiben in der Sammlung, wie wenig es auch sei, aufs strengste untersagte, ist hoffentlich von der jetzigen aufgehoben worden. Cf. Musei Etrusci monimenta linearis picturae exemplis expressa etc. ex aedibus Vaticanis 1842. II. Vol. Fol. (214 Kupfertafeln.)

Barbatus, Consul im Jahre Roms 456. (Anf. des 3. Jahrh. a. C.) Die Büste darauf, nach Einigen der Dichter Ennius, nach Andern ein Scipio. An der Wand die Inschriften aus dem Grab der Scipionen, s. d. II. Vestibulo rotondo (17). 4. Untertheil einer bekleideten männlichen Statue. 5. Eine dergleichen unbekleidet. 6. Amor und Psyche vor Pluto und Proserpina, Sarkophagrelief. 7. Fragment einer weiblichen Statue. 8. Vor dem Fenster eine antike Sonnenuhr. III. Andito, od. Sala di Meleagro (18). 10. Statue des Meleager aus dem Palast Picchini. 17. Aelteste Inschrift, vom Cos. Mummius. 20. Aeneas u. Dido, Relief aus der Zeit des tiefen Kunstverfalls.

Cortile ottagono di Belvedere (19), nach *Bramante's* Angabe gebaut; die Halle darum von *M. A. Simonetti*. Basreliefs oben an den Wänden: 1. Mithras, der den Stier tödtet. 2. Achill, unter den Töchtern des Lykomedes entdeckt. 3. Apollo und Minerva mit Musen. 4. Bacchische Darstellungen, in der Mitte ein taumelnder von Mete und einem Satyr gestützter Bacchus. 5. Fünf Thaten des Hercules. 6. Bacchus zwischen den 4. Jahreszeiten. 7. Die Jahreszeiten. 8. Bacchischer Zug.

In der Halle Portico intorno al Cortile (20) (an der Wand rechts): 28. Grosses ovales Gefäss, 1777 beim Graben der Fundamente der Sacristei von S. Peter, zwei Skelette enthaltend, gefunden, mit bacchischen Figuren. 31. Sarkophag des Varius Marcellus, Vaters des Kaisers Heliogabal. — Zwei schöne Badewannen mit Löwenköpfen von schwarzem und grünlichem Basalt.

Rechts Gabinetto di Canova (21) 32., 33., 34. Statuen des Perseus und der beiden Faustkämpfer Kreugartes und Damoxenus von *Canova*. 33. Minerva. 34. Merkur.

In der offnen Halle (20) 37. ein Sarkophag, gefunden zu Orta, mit Bacchus und Ariadne in Relief. An der Wand 38. Basrelief Diana und Hekate im Kampf mit den Giganten. 43. Römische Matrone als Venus mit Amor. 49. Grosser Sarkophag aus der spätern Kaiserzeit mit der Amazonenschlacht; Achill und Penthesilea, Bildnisse. An der Seite gegen den Hof 45. ein dem Augustus geheiligter Altar.

Im folgenden Gemach, Gabinetto dell' Antinoo: (22) 53. Der berühmte sog. Antinous von Belvedere, nach Visconti ein Mercurius Enagonius, Vorsteher der Palästra. 54. Amazonenschlacht, Relief. 55. Isisfestzug Relief; voran die Opferpriesterin, dann der Bewahrer der heil. Bücher, der Prophet mit dem heil. Wassergefäss, eine Opferdienerin.

In der offnen Halle: (20) 61. Untertheil einer Nereide auf einem Meerwunder, auf einem Sarkophage (64) mit Nereiden, welche die Waffen des Achilles tragen.

Am Eingang zum Saal der Thiere: 64. 65. grosse molossische Hunde. 69. Amazonensarkophag (die Querseiten besser erhalten: mit den Amazonen verbündet kämpfen Männer gegen Männer).

Im folgenden Gemach, Gabinetto del Laocoonte: (23) 74. Die berühmte Gruppe des Laokoon, 1506 bei Sette Sale aufgefunden, ehemals im Palast des Titus (nach Plinius). Papst Julius II. gab dem Entdecker die Hälfte der Einkünfte von der Accise bei Porta S. Giovanni dafür. Michel Angelo nannte sie »das Wunder der Kunst.« Nach Plinius haben sie drei Künstler *Agesander*, *Polydorus* und *Athenodorus* von Rhodus verfertigt. 75. Triumph des Bacchus über die Indier, Relief. 76. Bacchischer Zug.

In der folgenden Halle: 79. Hercules, den jungen Telephus auf dem Arm und Bacchus auf einen Satyr gestützt; Hochrelief. 80. Sarkophag mit waffentragenden Amoren. 81. Ein römischer Opferzug. 88. Roma, die einen siegenden Kaiser begleitet.

Im folgenden Gemach: Gabinetto dell' Apollo (24): 92. Apollo von Belvedere, gefunden zu Ende des 15. Jahrh. in den Ruinen des alten Antium, jetzt Porto d'Anzo. Julius II. kaufte sie als Cardinal und stellte als Papst sie im Belvedere auf. Wir sehen in der Statue den Apollo Alexicacos, den Abwender des Uebels; wahrscheinlich diente sie zum Schmuck eines kaiserlichen Gebäudes in Antium, einem Lustort der Kaiser, wo Caligula u. Nero geboren wurden, in deren Zeit die Statue mit Wahrscheinlichkeit fällt. Der Marmor soll aus

Carrara sein. Der rechte Vorderarm ist von *Montorsoli* (schlecht) ergänzt.

Sala degli Animali (25), Fussboden mit antiken Mosaiken. Unter den Thieren: 114. Zwei Windhunde, gefunden in der angeblichen Villa des Antoninus Pius. 172. Ein mit Epheu bekränzter Eselskopf. 118. Ein geschlachteter Widder auf einer Ara mit heraushängenden Eingeweiden zur Opferschau. 194. Eine Sau mit ihren Jungen (das Mutterschwein von Alba?), gefunden auf dem Quirinal u. s. w. Ferner 137. Hercules, der den Diomedes tödtet. 141. Statue des Hercules, beide aus Ostia. 153. Ein schlafender junger Hirt mit Ziegen. 176. Ovaler bacchischer Sarkophagdeckel. 213. Hercules, den Geryon erlegend.

Galeria delle Statue (26) — rechts vom Saal der Thiere, von Clemens XIV. angelegt, von Pius VI. verlängert. 250. Kopf und Körper vom sog. vaticanischen Amor, gefunden bei Centocelle vor Porta maggiore. 261. Eine sehr ergänzte und überarbeitete Penelope. Relief, Ariadne auf dem Schooss des Bacchus. 265. Statue einer Amazone (wahrscheinlich Nachahmung der des *Polyklet*). 270. Sitzende weibliche Bildsäule; als Urania ergänzt, gefunden in der angeblichen Villa des Cassius bei Tivoli. (Kopf antik, aber fremd.) 271. 390. Die Statuen der berühmten Schauspieldichter Posidippus und Menander, griechische Arbeit aus der Zeit nach Alexander; gefunden unter Sixtus V. bei der Kirche S. Lorenzo in Panisperma, wo die Bäder der Olympias, Gemahlin des Kaisers Constantius, gestanden haben sollen. 393. Die trauernde Dido (?). 396. Basrelief: Beisetzung der Asche eines Verstorbenen. 401. Hämon sich tödtend, Fragment. 414. Die sonst als Cleopatra berühmte Bildsäule, wahrscheinlich Ariadne auf Naxos. — Zu beiden Seiten zwei grosse Candelaber aus der Villa Hadrians, mit Venus, Mars und Minerva, und Jupiter, Juno u. Mercur. — 411. Cippus eines Vitellius Successus mit den Brustbildern von ihm und seiner Frau. Darunter ein Triclinium. Links vom Eingang des Saals der Thiere: 59. Eine Bacchantin. 63. Eine griechische Votivtafel, Anflehung um Gesundheit. 66. Laodamia und Protesilaus, wahrscheinlich ein Sterbeabschied.

Stanze de' Busti (27). 1. Zimmer: 273. Alexander Severus. 274. Julius Cäsar. 276. Augustus, mit dem Achrenkranz. 277. Saturn. 280. Marcus Agrippa (?). 286. Isis. 288. Marc. Aurelius. 293. Menelaus, Fragment einer Gruppe aus der Villa Hadrians. 2. Zimmer. 296. Lucius Verus. 299. Serapis von schwarzem Basalt. 304. Caracalla. 306. August, lorbeerbekränzt, im Alter. 307. Sept. Severus. 308. Nero als Apollo. 309. Antoninus Pius, aus der Villa Hadrians. 3. Zimmer. 346. Maske des Ammon. 348. Ein Mannskopf aus dem Grab der Scipionen, aber aus der Kaiserzeit. 351. Relief, die Menschbildung des Prometheus. 353. Julia, des Titus Tochter. 357. Antinous. 361. Hadrian. 363. Idealer Frauenkopf. 365. Scheibe mit dem Brustbild der Diana. 388. Gruppe von Mann und Frau, auf einem Grabstein (fälschlich Cato und Porzia). 393. Dido, im Begriff sich zu tödten.

Loggia scoperta (28) mit schöner Aussicht. 450. Belagerung einer Stadt, Relief. 455. Bacchus u. Hercules in einem Wagen, schlechtes, aber seines Inhalts wegen interessantes Relief. 473. Bacchischer Zug, Relief, an der campanischen Seeküste bei Neapel gefunden.

Gabinetto delle Maschere (29), s. gen. von den Masken des antiken Fussbodens. 425. Drei junge Athleten, griechisches Relief. 427. Eine mit Epheu bekränzte Tänzerin. 429. Venus im Bade auf einem Salbengefäss sitzend, gefunden in der Tenuta di Salone, nahe bei der Via Praenestina am Prato bagnato. 433. Satyr von Rosso antico aus der Villa Hadrians. 438. Minerva aus der Villa des Cassius. 428. Die Vergötterung Hadrians, Relief. 426. 430. Helios auf einer Quadriga, unter sich Himmel und Meer; über den Rossen Lucifer, vor dem Wagen Castor; Minerva und Fortuna treten demselben entgegen. 432. 444. Friese mit den Thaten des Hercules in Relief. Vor den Fenstern. 436. Ein viereckiges Gefäss von Rosso antico, dessen vier Henkel durch Schwäne gebildet sind. 439. Eine Sella stercoraria, oder balnearia, ehedem im lateranischen Palast.

Sala delle Muse (30), neben dem Saal der Thiere; die Capitäle der 16

korinthischen Säulen sind meist antik, und in der Villa Hadrians gefunden. Mosaiken am Fussboden, ein Tiger, gefunden zu Falerone in der Mark Ancona; das Medusenhaupt beim Bogen des Gallienus auf dem Esquilin; theatralische Gegenstände beim alten Lorium an der Via Aurelia etc.; die Hermen der 7 Weisen Griechenlands. 489. Relief, Waffentanz von Korybanten. 493. Die Geburt des Bacchus. Von den Musen in der Mitte des Saales sind sieben, und der hier aufgestellte Apollo Citharoedus Copie nach *Scopas* in der Villa des Cassius bei Tivoli gefunden worden. 499. Melpomene. 502. Thalia. 504. Urania, der Kopf antik, aber fremd. 506. Clio. 508. Polyhymnia. 511. Erato. 514. Calliope. 516. Apollo Citharoedus. 518. Terpsichore, Kopf antik, aber fremd. 520. Euterpe. 498. Epikur. 503. Aeschines. 505. Demosthenes. 507. Antisthenes. 509. Metrodorus. 510. Alcibiades. 512. Epimenides. 515. Sokrates. 517. Themistokles (?). 519. Zeno, der Eleat. 523. Herme der Aspasia, das einzige ächte Bildniss dieser berühmten Frau, obschon Copie. 526. Perikles, aus der Villa des Cassius. 522. Lange Reliefplatte mit einem Vermählungszug. 529. Bias von Priene. 530. Lykurg (?). 531. Periander aus der Villa des Cassius. 528. Relief, Raub der Proserpina. — Unter den Statuen dieses Saales neun antike Cippen mit Inschriften und zwei viereckige Aren, von denen eine unter der Calliope den Schlafgott mit geflügeltem Haupte zeigt, die andre unter Apollo eine den Strassen-Laren geweihte ist. 527. Pittacus. 526. Solon.

Sala rotonda (31), unter Pius VI. von *N. A. Simonetti* ausgeführt. Fussboden, antike Mosaiken; das mittlere, 32 Palm im Durchmesser. Das grösste bisher gefundene entdeckte man 1780 in den otriculanischen Thermen (Maske in der Mitte neu). Die Porphyrschale, 42½ Fuss im Umfang, wurde in den Bädern des Titus gefunden. Zu beiden Seiten des Eingangs 537. 538. grosse weibliche Hermen, aus Hadrians Zeit, und dessen Villa, Komödie und Tragödie. Weiter rechts: 539. Jupiter, gefunden bei den otriculanischen Ausgrabungen. 541. Die ältere Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius, aus der Villa Hadrians. 543. Hadrian, aus der Engelsburg. 545. Antinous, aus der Villa Hadrians. 547. Oceanus (?). 549. Serapis. 551. Claudius mit einer Bürgerkrone von Eichenlaub. 548. Julia Pia. 553. Plotina. 556. Helvius Pertinax. 540. Statue des Hercules mit einem Knaben, dem kleinen Ajax (nach Winckelmann) auf dem Arm. 542. August im Opferkleide. 550. Juno (oder Libera) (?) aus dem Palast Barberini. 552. Juno Sospita, mit dem Ziegenfell. 555. Gruppe eines Bacchus und Satyr mit einem Panther.

Sala a croce greca (32), ebenfalls von *Simonetti*. Antikes Mosaik mit einem Minervenschild, Fragment des grossen in der Villa Cicero's zu Tusculum gefundenen. Statuen und Reliefs von geringem Werth. Zwei grosse Sarkophage von Porphyr, merkwürdig durch ihre Grösse und das Material. Der eine 566. stand in der heutigen Kirche S. Costanza, vielleicht einem Mausoleum der Familie Constantins d. Gr. und bewahrte die Gebeine der Tochter desselben, Constantia. Die Weinlese, Relief, hat ebensowohl mythologische, als christliche Bedeutung. 589. Sarkophag der h. Helena, ehemals in ihrem Mausoleum in der sog. Tor Pignattara an der Via Labicana vor Porta maggiore. Anastasius IV. (1154) liess ihn zu seinem Sarkophag in den Lateran bringen. Dort zerbrach er bei einer Versetzung, kam in den Klosterhof und erhielt seine jetzige Stelle durch Pius VI. Die Hochreliefs, bessere Arbeiten als die gleichzeitigen des Constantinbogens, sind Reiterzüge mit Gefangenen, wohl auf Constantins Siege deutend, dessen Brustbild mit dem seiner Mutter die Fronten ziert.

Die 20 Säulen, welche das Gewölbe der anstossenden Treppe tragen, sind meist im pränestinischen Forum ausgegraben worden. 600. Statue eines Flussgottes (Tigris) (?).

Im obern Stockwerk führt eine Treppe, deren Gewölbe 8 Säulen von Breccia tragen, zu einer Erhöhung, davor eine Vase mit 4 Silenmasken von grünem Granit, und 2 Säulen von grünem Porphyr. *) An den Wänden Reliefs:

---

*) Hier ist der Eingang in das etrurische Museum.

602. 603. Fragmente aus der Geschichte der Medea.

Sala della Biga (33), so gen. von der in seiner Mitte stehenden Biga von weissem Marmor. Der Sitz derselben ist antik und diente ehedem als Bischofstuhl in S. Marco. An den Pferden ist nichts antik, als ein Stück Körper des einen. 608. Sardanapal oder indischer Bacchus. 612. Kolossale Priesterstatue, aus dem Palast Giustiniani in Venedig, wohin sie aus Griechenland gekommen sein soll. 615. Ein Diskobol, von dem schottischen Maler Hamilton in den Trümmern eines antiken Gebäudes der Tenuta del Colombaro an der Via Appia entdeckt. 618. Stehende Kriegerstatue. 619. Ein Wagenlenker der Circusspiele.

Galeria de' Candelabri (34), nach den in ihr aufgestellten Candelabern genannt, mit Sculpturen von geringem Werth, vielen Nachahmungen ägyptischer Kunst etc. I. Abtheilung: 2. Zwei Vogelnester mit Kindern angefüllt. — Die Candelaber stehen auf Aren mit Gegenständen des ägyptischen Gottesdienstes. — II. Abtheilung: 74. Ein Satyr, dem ein Faun einen Dorn aus dem Fusse zieht. 81. Diana von Ephesus, aus der Villa Hadrians. 109. Viereckiges Aschengefäss mit interessantem Relief, das vielleicht ein, zwei Todtengenien gebrachtes Opfer bedeutet. 82. Sarkophag mit der Geschichte des Orest, Mord der Clytämnestra, des Aegisthus etc. 112. Sarkophag mit der Fabel des Protesilaus: Abschied von seiner Gemahlin, Landung der Griechen bei Troja mit seinem Leichnam; Mercur führt ihn noch einmal zu seiner Gattin, Wiedersehn, die Todtengöttin Libitina und Jammer der Gattin, zweite Trennung und Protesilaus am Nachen des Charon. — III. Abtheilung: 124. Doppelherme von Bacchus und Libera. — IV. Abtheilung: 173. Sarkophag mit Bacchus, der Ariadne auf Naxos findet. 179. Eine runde Ara mit Reliefs, Strafen des Oknus in der Unterwelt, er flicht das Seil von Binsen, das ein Pferd immer wieder frisst. 198. Eine andre mit Charon, der die Seelen in die Unterwelt führt. 188. Genius des Todes. 204. Sarkophag mit dem Tod der Niobiden, gefunden in der Vigna Casali vor Porta S. Giovanni. 213. Knabe, der einen Vogel herzt. 210. Rundes Gefäss mit bacchischem Zug. 211. Knabe mit einer Ente. — V. Abtheilung: 222. Satue einer Siegerin im Wettlauf bei den junonischen Spielen. 224. Nemesis aus der Villa Hadrians. 227. Diana. 231. Statue eines Komikers. — VI. Abtheilung: 253. Sarkophag mit Diana bei Endymion. 255. Ovales Gefäss mit Weinranken geschmückt. 256. Silen mit einem Schlauche auf dem Rücken. 257. Ganymedes. 259. Ein Satyr. 265. Ein Hirt, der ein Schaf trägt. 269. Sarkophag mit dem Raube der Töchter des Leucippus, in der Mitte die Dioskuren, erschreckte Mädchen, rechts Leucippus, links des Aphareus Söhne im Begriff Rache zu nehmen.

Galeria geografica (35), mit Landkarten ital. Provinzen u. Stadtplanen vom Dominicaner Ign. Dante, unbedeutenden Deckengemälden und 71 Büsten u. Hermen niedern Ranges.

°Die vaticanische Bibliothek mit dem Archiv (36).*) Als erster Gründer des jetzigen Archivs kann Sixtus V. angesehen werden, der bei Einrichtung der vaticanischen Bibliothek die päpstlichen Regesten u. Urkunden, wie sie seit Constantin d. Gr. aufbewahrt und nach den mannichfachen Zerstreuungen (nach Avignon, Assisi, Ravenna etc.) wieder gesammelt worden, in einer Bibliotheca secreta vereinigte. Aber bei weitem nicht alle den päpstlichen Stuhl betreffenden Documente umfasste diese; den Plan zu einer solchen Sammlung machte erst Pius IV. (1565), und seine Nachfolger Pius V., Gregor XIII. etc. verfolgten ihn. Durch die Entführung des Archivs nach Paris unter Napoleon hat es vieles eingebüsst, das theils verschleudert, theils — wie die Correspondenz Bossuets, der Process des Galilei etc. — zurückbehalten worden. Eilf Zimmer bilden das jetzige Archiv. Der Haupteingang ist im grossen Saale der Bibliothek. An Documenten aus der ältesten Zeit, so wie aus der jüngst verflossenen, ist das Archiv verhältnissmässig arm; reich dagegen an denen aus dem Mittelalter, der Zeit der

*) Vom Julius bis November geschlossen; doch finden Ausnahmen statt, wenigstens bis Anfang August.

steigenden und sich befestigenden päpstlichen Macht.

Die Gründung der Bibliothek ist das Werk Nicolaus V., der sie bis auf 9000 Handschriften brachte, die leider sein Nachfolger, Calixt III., sehr zersplitterte; Sixtus IV. wurde nach ihm durch Erhalten und Sammeln der eigentliche Stifter der Vaticana, wies ihr ein eigenes Local an, dotirte sie und ernannte einen gelehrten Oberbibliothekar. Sixtus V. erbaute das jetzige Local, das 1588 die Sammlungen aufnahm. Mit dem 17. Jahrhundert beginnt die Reihe der grossen Erwerbungen, wodurch die Vaticana zur ersten Handschriftensammlung erhoben wurde. 1. Die des Fulvius Ursinus (1600). 2. Die des Benedictinerklosters Bobbio in Piemont (hier vornehmlich Palimpsesten). 3. Die Heidelberger Bibliothek, von Kurf. Maximilian erbeutet und geschenkt 1623 (Bibl. Palatina, 30 Schränke). 4. Die Bibl. von Urbino (1726). 5. Die Alexandrina oder die Sammlung der Königin Christine von Schweden, 1900 Bände im Jahr 1690. 6. Die Ottoboniana 1746, und 7. zu derselben Zeit die 266 Mss. des Marchese Capponi. Durch den Frieden von Tolentino kamen 500 der auserlesensten Handschriften nach Paris, ihnen folgten später 343. Durch den Pariser Frieden erhielt zwar die Vaticana diese Schätze bis auf wenige zurück; allein sie musste auch einen grossen Theil der Heidelberger Bibliothek zurückgeben. Neuester Zeit sind aus dem Kloster S. Basilio 162 griechische Mss. und die Bibliothek Colonna angeschafft worden.

Es enthält die Bibliothek demnach in der alten Vaticana: 8500 lateinische, 2160 griechische (10,660). — In der Palatina: 1956 lateinische, 432 griechische (2388). — In der Alexandrina: 2101 lateinische, 190 griechische (2291). — In der Clemens XI.: 55 griechische. — In der Urbinas und dem Anhang: 1711 griechische und lateinische. — In der Ottoboniana: 3391 lateinische, 474 griechische (3862). 162 griechische aus S. Basilio, 787 arabische, 65 persische, 64 türkische, 459 syrische, 590 hebräische, 71 äthiopische, 1 samaritanisches, 80 coptische, 13 armenische, 2 iberische, 22 indische, 10 chinesische, 18 slavische und 266 aus der Bibl. Capponi, in Summa 23,577 Handschriften.

Die Zahl der gedruckten Bücher beläuft sich auf 30,000.*) Gedruckte Kataloge existiren nur von den orientalischen Handschriften; zu dem Inventar der übrigen Sammlung gelangt nur sehr schwer ein Fremder. Zur Benutzung der Bibliothek sind (mit Ausnahme der im Vorzimmer angezeigten Ferien) die Vormittagsstunden von 9 bis 12 bestimmt. Man wendet sich an den ersten Custos, der über die Darleihbarkeit eines MS. entscheidet; in besondern Fällen an den Cardinalstaatssecretär. — Der Eingang ist vom Corridor der Inschriften. Im Eingangzimmer unter Glas ägyptische Todtenrituale, die Säulen aus dem Triopium des Herodes Atticus mit attischen Inschriften, beim dritten Meilenstein an der Via Appia gefunden (Copien). Zimmer der Scrittori, mit Landschaften von *P. Brill.*

Grosser Bibliotheksaal, durch 6 Pfeiler in 2 Schiffe mit Kreuzgewölben getheilt; Fresken von *Paris Nogari* etc., nur merkwürdig wegen mehrer in denselben aufbewahrten Ansichten jetzt zerstörter antiker Gebäude. Am vorletzten Pfeiler ein altrussischer Kalender. An den grossen Tischen von ägyptischem Granit sieht man Spuren jener Verwüstung, die 1798 eine Schaar neapolitanischer Truppen hier angerichtet. In 46 niedrigen Wandschränken, auf denen antike Vasen stehen, sind die Handschriften. Von hier geht man über eine Stufe nach den Cubicoli, aus denen man zu beiden Seiten in die von Julius II. angelegte grosse Galerie (37) (948′ l.) tritt. Interessante Perspective. Benedict XIV. richtete an einem Ende der Galerie das Museum christlicher (s. u.), am andern das der heidnischen Alterthümer ein. Zwei porcellanene Candelaber, ein Geschenk Napoleons an Pius VII.

Handschriften der Vaticana und Miniaturen. 1209. Bibel aus dem 6. Jahrh. (die LXX. des A. und die griechische Urschrift des N. T.). 3226. Aelteste Handschrift des Te-

*) Sie sind seit 1840 im Appartamento Borgia aufgestellt.

renz. 3255. Des Virgil. Von den Palimpsesten sind die interessantesten das 91. Buch des Livius (Alex. 24). Cicero über den Staat (5757). Unter den Curiositäten: Handschriften des h. Borromäus, eigenhändige Liebesbriefe Heinrichs VIII. an die unglückliche Anna Boleyn; desselben Buch über die Sacramente gegen Luther, Handschriften von Luther etc.

Handschriften mit Miniaturen, Abendländische: Vat. 3225; Virgil aus dem 4. oder 5. Jahrh.; Vat. 3858; Terenz aus dem 9. Jahrh.; Vat. 3867; Virgil aus dem 12. Jahrh. aus S. Denys; alle 3 Nachbildungen nach antiken Vorbildern. Vat. 4922. Donizo's Lobgedicht auf die Gräfin Mathilde vom J. 1125. (Absolution Kais. Heinrichs IV. durch Gregor VII.) Vat. 375. 2209. 5895. Französ. MSS. mit sehr barbarischen Miniaturen aus dem 12 und 13. Jahrh.; Urbin. 355. die Tragödien des Seneca, commentirt vom Engländer Treveth, aus dem 14. Jahrh. Palat. 1071. Kais. Friedrichs II. Werk über die Falkenjagd; Vat. 2639. Commentar über das Neue Testament mit Miniaturen aus dem 14. Jahrh. von *Nicolaus von Bologna*; Urb. 356. Seneca, von einem Nürnberger geschrieben; Vat. 3747. Pontificale mit abgebildeten geistlichen Functionen, vom Ende des 14. Jahrh.; Ottobon. 501. Pontificale mit sehr ausgezeichneten Miniaturen aus der umbrischen Schule; Vat. 2094. Aristoteles lat. mit Miniaturen im Florentinischen Styl des 15. Jahrh.; Urb. 112. Brevier des Königs Matthias Corvinus von Ungarn, vom J. 1490; Urb. 365. Dante's göttliche Komödie, von verschiedenen Händen; der ältere Theil von einem Giottisten, der folgende vielleicht von einem deutschen Künstler des 15. Jahrh., der Schluss von *Giul. Clovio*; Vat. 1682. Lobgedicht auf Julius II., 16. Jahrh. — Byzantinische: Vat. 405. Geschichte des Josua, aus dem 7. oder 8. Jahrh.. Nachbildung eines ältern Werkes; Vat. 1613. Monologium des Kaisers Basilius II. im Jahr 989 bis 1025; die Maler dieser feinen Miniaturen haben sich jedesmal auf dem Bild genannt. Vat. 463. Die Homilien Gregors von Nazianz vom Jahr 1063; Vat. 666. Dogmatica Panoplia vom Jahr 1081 bis 1118, von vorzüglich feiner Ausführung; Urb. 2. Die vier Evangelien vom Jahr 1128; Vat. 394. Climax, aus derselben Zeit (Tugenden und Laster, sehr feine Ausführung); Vat. 756. Die Evangelien aus derselben Zeit. Vat. 1156. Lectionen und Kalender der griechischen Kirche, 12. Jahrh. — Schöne deutsche Elfenbeinarbeit aus dem 11. Jahrh. an dem Codex. Palat. 50.

°Profanes Museum (38). Am Eingang Bildsäule des h. Hippolytus, Bischof von Porto, aus dem 3. Jahrh., auf dem Bischofstuhl aus dem 6. (?) Jahrh. mit Inschriften, in denen der 16jährige Ostercyclus festgesetzt ist. Bildsäule des Aristides, eines gelehrten Heiden aus dem 2. Jahrh. Daneben ein armenisches Kreuz von 1245.

In den ersten Zimmern Fresken aus dem Leben Pius VI. u. VII. — Zwei Statuen des schlangenumwundenen löwenköpfigen Aeon (eine vom Jahr 190 p. C.). Im letzten Saal 6 Schränke voll etruskischer und römischer Bronzen u. Elfenbeine, Glastafeln, Gefässe, Vasen, Lampen etc., auch einige aus dem See von Nemi geholte Fragmente eines darin versunkenen Prachtschiffes.

°Christliches Museum (39). 1756 von Benedict XIV. errichtet, später durch andere Sammler, namentlich Agincourt, Buonarroti, Carpegna etc. vermehrt. Die Denkmäler des christlichen Alterthums sind meist in den altchristlichen Grabstätten gefunden: 36 über den Schränken eingemauerte Sarkophagplatten mit Darstellungen in Relief, die meistentheils die Tröstungen der christlichen Religion in Bezug auf Tod und Sünde symbolisch aussprechen, wie z. B. Rettungsgeschichte des Jonas, Moses am Felsenquell, drei Männer im Feuer, Christi verschiedene Wunderwerke, Verwandlung des Wassers in Wein, Heilung des Gichtbrüchigen, Erweckung des Lazarus etc. In den Schränken Nr. 3, 4, 6, 15 Fragmente von Glasgefässen mit goldgezeichneten Bildern. In Nr. 2, in den Grabstätten gefundenes Geräth, für Marterwerkzeug ausgegeben. In Nr. 2, 6, 7, 8 Lampen von gebrannter Erde und Metall, mit christlichen Symbolen geziert. In Nr. 3 gottesdienstliche Gefässe. In Nr. 4,

8, 10, 16, 17 christliche Gemmen u. Glaspasten. In Nr. 4, 5 Gefässe von Ambra, mit Reliefs. In Nr. 2 ein kleines Reliquiarium. In Nr. 3 ein Gefäss von Glasfluss und ein enkaustisches Bildniss Christi. In Nr. 5 Metallscheiben mit dem guten Hirten, Ringe, Kreuze, Löffel, Stempel etc. Aus dem Mittelalter viele Gemälde u. Elfenbeinschnitzwerke, Diptychen und Triptychen. In Nr. 14. die bedeutendsten, vorzüglich byzantinische Arbeiten. Aber auch in Nr. 5, 13, 9, 18. In Nr. 14 das Diptychon Rambonense, von Agiltrude, Guido's von Spoleto Gemahlin, dem Kloster zu Rambona geschenkt, Beispiel italienischer Kunst aus dem 9. Jahrh. In Nr. 15 eine hölzerne Altartafel von gleichem Styl. Dergleichen italienische Barbareien sind noch Diptychen mit Darstellungen aus dem Leben Christi in Nr. 14, 15, 20. In Nr. 7 einige älteste Crucifixe etc.

Stanza de' papiri (40), Schenkungen und Contracte auf Schilfpapier aus dem 5—8. Jahrh. Fresken von *Mengs*.

In den Schränken des folgenden Saales (41) ist eine Sammlung byzantinischer und italienischer Malereien aus dem 11. bis 14. Jhrh. aufgestellt, darunter wenig Erhebliches; der Tod des h. Ephrem, von *Emanuel Tzanfurnari*, von *Squarcione* aus Griechenland nach Italien gebracht; einige Pergamentminiaturen aus der *Schule von Siena*, ein kleiner *Mabuse* etc.

In einem Nebenzimmer die aldobrandinische Hochzeit, antikes Wandgemälde, entdeckt unter Clemens VIII. bei Giuliano, unweit des Bogens des Gallienus, wo man, ohne hinlänglichen Grund, die Gärten des Mäcenas vermuthete; im J. 1818 für 10,000 Scudi dem Cardinal Aldobrandini abgekauft. Ferner: Pasiphaë mit der Kuh. Myrrha. Das älteste Bildniss Christi; das Carls des Gr. Volta von *Guido Reni*.

Das Münzcabinet (42) in der ehemaligen von Pius V. angelegten Capelle mit Fresken von *Federigo* u. *Taddeo Zucchero* (Sturz der Engel).

Die Tapeten Rafaels,*) in den Niederlanden gewirkt und von Leo X. für die Sixtinische Capelle angeordnet. *Rafael* fertigte die colorirten Cartons zu den 10 ersten aus der Apostelgeschichte in den Jahren 1515 u. 1516 (für 737 Scudi 80 Baj.) *) Die übrigen, aus den Evangelien sind von *Berhard v. Orley* und andern Niederländern, vielleicht mit Benutzung kleiner Skizzen Rafaels, und auch diess nicht überall, entworfen. Die umgebenden Arabesken von *Rafaels Schülern*, namentlich dem *Johann von Udine*. Bei der Plünderung Roms durch die Truppen Kaiser Carls V. wurden sie entführt, 1553 aber vom Connetable Anne Montmorency dem heiligen Stuhl zurückgestellt. Die ursprüngliche Farbenpracht hat sehr gelitten; allein ihrer Compositionen wegen gehören sie zu den bedeutendsten Denkmalen der vollendeten christlichen Kunst. Inhalt: 1. S. Paulus, der den Zauberer Elymas mit Blindheit schlägt (die untere Hälfte ist bei dem o. e. Raub verloren gegangen). 2. Die Steinigung Stephans. Auf dem Sockel Rückkehr des Cardinals Joh. von Medicis nach Florenz, als päpstlicher Legat. 3. Petrus heilt einen Lahmen im Tempel zu Jerusalem. Sockel: Joh. von Medicis ergibt sich in der Schlacht von Ravenna als Gefangener, und Flucht desselben. 4. Paulus im Gefängniss zu Philippi während des Erdbebens (dieses durch einen Riesen angedeutet). 5. Die Bekehrung Pauli. Sockel: Scene aus der Christenverfolgung. 6. Allegorie auf die Papstwürde (nicht wohl von Rafael). 7. Der Kindermord. 8. Christus erscheint nach der Auferstehung der Magdalena (nicht von Rafael). 9. Petrus empfängt von Christus die Schlüssel. Sockel: Joh. von Medici's als Kapuziner verkleidet auf der Flucht aus Florenz 1494 bei der Vertreibung seiner Familie. 10. Der Kindermord (noch einmal), nicht von Rafael. 11. Der Tod des Ananias, die Strafe für die gegen die Apostel versuchte Lüge über den Betrag seines Eigenthums. Sockel: Joh. von Medici's Rückkehr nach Florenz und Wiedereinsetzung seiner Familie in die Rechte der Herrschaft. 12. Der Fischzug Petri. So-

*) Sie hängen vor und nach dem Landkartensaal (25).

*) Sie befinden sich jetzt im königl. Schloss Hamptoncourt bei London.

ckel: Der Cardinal von Medici zieht zum Conclave in Rom ein, und wird Papst 1513. 13. Die Predigt Pauli vom »unbekannten Gott« zu Athen. Sockel: Scenen aus Pauli Leben. 14. Das Opfer zu Lystra, wo man Paulus und Barnabas göttliche Ehre erweisen wollte. Sockel: Paulus in der Synagoge. — Die übrigen Tapeten rühren schwerlich von Rafael her.

PALÆSTE. °Pal. Albani (124), nach der Zeichnung des *Fontana*. Die ehemals hier befindlichen Sculpturen u. Gemälde sind nach der Villa Albani (s. d.) gebracht worden. Die Bibliothek, bei der Winckelmann angestellt war, ist noch vorhanden; s. Bibliotheken.

P. Altoviti an der Engelsbrücke mit der Bronzebüste des Bindo Altoviti von *B. Cellini*.

°°P. Barberini (125), erbaut von Urban VIII., aus dieser Familie, durch *Maderno* und *Bernini*. Deckengemälde von *Pietro da Cortona*, Allegorien auf den Ruhm des Hauses B. Viele Statuen und Sarkophage zu Palästrina und in den Gärten Sallusts gefunden. *) Im ersten Zimmer rechts zwei Bilder von *Guercino*, eine Lautenspielerin von *Caravaggio*; Hieronymus von *Spagnoletto*. II. Elias von *Guercino*; Germanicus von *N. Poussin*; S. Andreas Corsini von *Guido*; Bildniss von *Tizian*. Im Erdgeschoss. I. Die Fornarina von *Rafael*. Weibliches Bildniss von *Tizian* (?). Bildniss der Beatrice Cenci von *Guido* (?). Scene nach dem Sündenfall von *Domenichino*. Landschaft von *Claude le Lorrain*. Christus im Tempel von *A. Dürer* (?). II. Madonna mit dem Kinde von *Giov. Bellini* (?). Pygmalion von *Bald. Peruzzi*. Madonna mit dem Kinde von *A. del Sarto*. — In einem Magazin des Erdgeschosses Fresken von *Caravaggio*, und ein antikes Gemälde der Roma. Im Garten eine ägyptische Tafel (Stele) von rothem Granit.

P. Buonaparte, Principe di Canino, mit vielen Gemälden aus der ehemal. Galerie Fesch (Jüngstes Gericht von *Fiesole* etc.).

°°P. Borghese (126), prächtig u. reich, angefangen vom Cardinal Dezza 1590, geendigt unter Paul V. (Borghese), von *M. Lunghi*. Säulenhalle im Hof, antike Kolossalstatuen: Julia Pia als Thalia, eine andere Muse und Apollo Musagetes. Ausgezeichnete Gemäldesammlung: *) I. 1. *Sandro Botticelli*, heil. Familie mit Engeln. 2. *Lorenzo di Credi*, Madonna mit Christus und Johannes. 3. *Paris Alfani*, heil. Familie. 32. *Mazzolino di Ferrara*, heil. Familie. 27. Laura von einem unbekannten Meister (übereinstimmend mit der Miniatur in der Laurenziana zu Florenz). 29. *Filippino*, Savonarola. 34. *Rafael* (?), (s) ein Bildniss. 35. *P. Perugino*, Madonna. 43. *Fr. Francia*, Madonna. 44. ? Weibliches Bildniss. 50. 51. *Pinturicchio*, Geschichte Josephs. 45. *P. Perugino*, S. Sebastian. 49. *Lor. Credi*, h. Familie. 52. *Fr. Francia*, S. Antonius. 47. *Schule Leonardo's*, Leda. 69. *Ant. Pollajuolo*, heil. Familie. — II. 1. *Garofalo*, Geisselung Christi. 2. *Ders.*, heil. Familie. 5. *Ders.*, Madonna mit Heiligen. 8. *Ders.*, Grablegung. 20. *Rafael*, Bildniss eines Cardinals. 23. *Dosso Dossi*, Circe. 25. *Rafael*, Caesar Borgia. 28. *Giul. Romano* und *Rafael*, Julius II. 31. *Fr. Francia*. Madonna mit Heiligen. 35. *Andr. d. Sarto*, heil. Familie. 34. *Fr. Bartolommeo*, dasselbe. 37. *Rafael*, Grablegung. 39. *Sodoma*, h. Familie. 42. *Fr. Francia*, Madonna. 50. *Ders.*, S. Stephan. 54. *Garofalo*, Madonna mit Heiligen. 58. *Mazzolino di Ferrara*, Anbetung der Könige. 60. *Giul. Romano* und *Rafael*, die Fornarina. — III. 1. *A. Solario*, Kreuztragung. 5. *Garofalo*, Hochzeit von Cana. 6. 7. *M. Angelo* (?), Apostel. 8. *Giul. Romano* (?), Johannes in der Wüste. 22. 26. 27. *A. del Sarto*, heil. Familie. 30. 31. *Pierino del Vaga*, dergl. 33. *A. del Sarto*, Venus. 35. *Giul. Romano*, Venus. 38. *Correggio*, Danae. 40. *Bronzino*, Cosmus I. von Medici. 48. *A. del Sarto*, Magdalena. 50. *Ders.*, Madonna. — IV. 1. *Lodov. Caracci*, S. Katharina von Siena. 2. *Domenichino*, Sibylle. 25. *Elis. Sirani*, Lu-

*) Täglich von 10 bis 2 U. zu besuchen; doch wird man gewöhnlich nur in die Zimmer des Erdgeschosses geführt.

*) Stets offen von 10—3 Uhr; Künstler, welche copiren wollen, wenden sich schriftlich an den Prinzen. Ein Verzeichniss liegt in jedem Zimmer auf.

crezia. 42. *Sassoferrato*, Madonna. — V. *Scipione Gaetano*, Madonna. 15. *Domenichino*, Jagd der Diana. — VI. *Sassoferrato* nach *Tizian*, die drei Lebensalter. 13. *Guercino*, der verlorne Sohn. 18. *Sassoferrato*, Madonna. 24. 25. *Gasp. Poussin*, Landschaften. 26. *Franc. Mola*, Paul V. — VII. Die Fresken aus der Villa *Rafaels*, die Hochzeit Alexanders u. der Roxane, die Hochzeit der Flora und das Scheibenschiessen. Ferner Fresken aus der Villa Lante aus dem Leben des Numa, Auffindung der sibyllinischen Bücher, Clölia und die Jungfrauen und einige mythologische Darstellungen. — VIII. Verschiedene Niederländer. Kleine Bronzen. — IX. Spiegelzimmer, grosse Tafel aus antiken Marmoren. — X. 1. *Tizian*, S. Domenico. 2. *Ders.*, die Grazien. 11. *Luca Cambiaso*, Venus und Adonis. 9. *Giorgione*, ein Ritter mit einem abgeschlagnen Riesenhaupt. 13. *P. Veronese*, Predigt des Johannes. 14. *Pordenone*, Bildniss. 23. *Tizian*, die himmlische und die irdische Liebe. 36. *Lor. Lotto*, Madonna mit Heiligen. — XI. 4. *Giov. Bellini*, Madonna mit dem Kind. 19. *Luc. Cambiaso*, Venus. 23. *Bonifazio*, Christus mit der Familie Zebedäi. 24. *Ders.*, der verlorne Sohn. 27. *Palma vecchio*, Madonna mit Heiligen. 34. *Pordenone*; er und seine Familie. 40. *L. Bassano*, Anbetung der Könige. 42. *Palma vecchio*, Madonna mit Heiligen. — XII. 1. *P. Potter*, Landschaft mit Vieh. 7. *Van Dyk*, Grablegung. 8. *Le Ducq*, häusliche Scene. 12. *Van Dyk*, weibliches Bildniss. 31. *Holbein*, männl. Bildniss.

P. del Bufalo, im Gärtchen ein Gebäude und an dessen äussern Wänden Fresken von *Polid. da Caravaggio*: Andromeda's Befreiung u. Hochzeit u. a. m.

P. Braschi (127), Arch. von *Morelli*. Schöne Treppe mit 16 Säulen von orientalischem Granit, und den antiken Statuen von Commodus, Ceres, Achilles und Bacchus. Gemäldesammlung:*) *Sassoferrato*: Madonna. — *Guido Reni*: Dasselbe. — *Garofalo*: Madonna und Heilige. — *Van Dyk*: Zwei Bildnisse. — *Caravaggio*: Simson u. Delila. — *Garofalo*: Die wunderthätige Speisung. — *Tizian*: Die Ehebrecherin. — *Murillo*: Madonna mit Engeln. — *Fra Bartolommeo*: Die Vermählung der h. Katharina. — *Garofalo*: die Hochzeit zu Cana. — *Vinc. di San Gimignano*: die Vermählung der Maria. — *P. Veronese*: Lucretia. — *Tintoretto*: Die Kreuzigung. — An der einen Ecke des Palastes: das unter dem Namen Pasquino bekannte Fragment der bewundernswürdigen antiken Gruppe des Menelaos mit dem Leichnam des Patroklos.

*) Neuerdings schwer zugänglich.

P. Caffarelli, um 1580 erbaut, auf dem Capitol, mit Ueberresten der Substructionen des Tempels der capitolinischen Gottheiten, angefangen um 600 a. C., unter den Tarquiniern vollendet 49 a. C. S. Capitol. (Sitz der k. preuss. Gesandtschaft.)

P. della Cancelleria (128), vom Card. Raff. Riario, nach der Zeichnung des *Bramante*, aus Stücken des Colosseums gebaut. Portal von *Fontana*, Malereien von *Vasari*, *Salviati* etc. Schöner Hof.

P. Chigi (129) mit mehren guten Antiken (Venus) und Gemälden von *D. Dossi*, *M. A. da Caravaggio* etc. Im Zimmer des Fürsten einige archäologisch-merkwürdige Kunstwerke. Bibliothek. S. d.

°P. Colonna (130), erbaut von Martin V., später im 16., 17. u. 18. Jahrh. erneuert und vergrössert, vorzüglich im Innern prächtig. Ausgezeichnete Galerie: I. Mehre antike Sculpturen, namentlich eine Brunnenmündung mit Jupiter, Ceres und der Hälfte einer männlichen Figur. *Sandro Botticelli*, Madonna mit dem Kind. *Memling* (?), Christus am Kreuz. *Giov. Sanzio*, Bildniss. *Giul. Romano*, h. Familie. *Gent. da Fabriano*, Madonna mit Engeln. *Quint. Messys*, Madonna mit dem Kind. Desgl. eine betende Madonna. — II. *G. Trevisano*, männliches Bildniss. *Dom. Puligo*, Madonna mit Kindern und Engeln. *Holbein* (??), männl. Bildniss. *Lo Spagna*, S. Hieronymus. *P. Veronese*, männl. Bildniss. — III. Zwei Schränke mit Elfenbeinarbeiten, namentlich einer Copie von M. Angelo's Weltgericht in Elfenbein von *Franz* und *Dominicus Steinhard*. — IV. *Rubens*, Himmelfahrt Mariä. *Giorgione*, Bildnisse aus der Familie Colonna. *Enea Salmeggia*, Martyrium der heil. Katharina. *Niccolo Alunno*,

eine Mutter befreit ihr Kind von einem Dämon. *Franc. Albani*, Ecce homo. *Van Dyk*, Carlo Colonna. *Scipione Gaetano*, Bildniss. — V. *Giorgione*, Bildniss des Giac. Sciarra Colonna. *Tizian*, Skizze eines Bildnisses. *Monrealese*, Bildniss. *Tintoretto*, Narcissus. *Muziano*, Bildniss der Vittoria Colonna. *Palma vecchio*, heil. Familie. Im »Kaffeehaus« der Hermaphrodit und zwei andere sehenswerthe antike Reliefs. — Im ziemlich verfallenen Garten kolossale antike Gesimstrümmer, angeblich vom Sonnentempel Aurelians, und viele werthvolle Fragmente antiker Sculpturen. Baureste der dazu gehörigen Magazine (fälschlich für Thermen gehalten). Schöne Aussichten.

P. de' Conservatori, s. o. Campidoglio.

°P. Corsini (131), ehedem von 1668 an die Wohnung der Königin Christine von Schweden, wo sie 1689 starb. Reiche Kupferstich- u. Gemäldesammlung und Sculpturen.*) 1. Sarkophag aus Antium. Marmorstatuetten von *Tenerani*. III. *Rubens*: Bildniss. — *Guercino*: Ecce Homo. — *Van Dyk*: Christus vor Pilatus. — *Caravaggio*: Madonna mit dem Kind. — *Van Dyk*: Dasselbe. — *Salv. Rosa*: Zwei Landschaften. — Luther und Katharina v. Bora von *L. Cranach*. — *Fra Bartolommeo*: Die h. Familie. — *Garofalo*: Dasselbe. — *Tizian*: Philipp II. — Ein antiker Consularstuhl mit Reliefs, beim Lateran gefunden. IV. *A. Dürer*: Ein Kaninchen. — *Guercino*: S. Johannes. — *Guido*: Enthauptung Johannes. — *Domenichino*: Bildniss des Cardinals Barberini. — Ein kleines antikes Gefäss von Silber und schönen erhobenen Arbeiten. — V. *C. Dolci*: Ecce Homo. — *Guercino*: Christus und die Samariterin. — VI. Schöne Bildnisse von *Giorgione, Pontormo, Van Dyk, Holbein, Dürer* (?) und m. a., inzwischen ohne sichere Angabe des Meisters. — VII. *Fiesole*: Das jüngste Gericht. — *Murillo*: Madonna mit dem Kind. — *Casp. Poussin*: Landschaft. — *Garofalo*: Christus das Kreuz tragend. — *L. Caracci*: Martyrium des heil. Bartholomäus. — VIII. *L. Caracci*: Pietà. — *C. Poussin*: Landschaften. — *Pol. da Caravaggio*: Skizze zu einem Fries. — IX. *L. Caracci*: Zwei kolossale Köpfe. — *Tizian*: (?) Venus. — *Seb. d. Piombo*: Einige Engel. — X. Antikes Mosaik. Bibliothek. Garten mit herrlicher Aussicht.

*) Täglich offen von 9½—3 Uhr.

P. Costaguti (132) mit Frescomalereien von *Albani*, *Domenichino*, *Guercino* etc., auch Bildnisse eines Herzogs und einer Herzogin von Ferrara von *Tizian*.

°°P. Doria Pamfili (133), mit bizarrer Façade gegen den Corso von *Valvasori*. Ausgezeichnete Gemäldesammlung:*) *Garofalo*: heilige Familie im Himmel, dabei 2 Heilige auf der Erde. *Andr. del Sarto*: h. Familie. *Claude*: Flucht in Aegypten. *Garofalo*: die Heimsuchung. *Guercino*: der verlorne Sohn. *G. Poussin*: Flucht in Aegypten. *Tintoretto*: Bildniss. *Giov. Bellino*: Christus, Brustbild. *Franc. Francia*: 2 Madonnen. *Mazzolino*: Christus unter den Schriftgelehrten. *Rafael* (?): Bildnisse der Rechtsgelehrten Bartolo u. Baldo. *Giorgione*: 3 Bildnisse (unter dem Namen Luther, Katharina v. Bora u. Calvin!). *Tizian* (?): Opfer Isaaks. *Pordenone*: Tochter der Herodias. *Lionardo da Vinci*: Bildniss der Johanna von Arragonien, wahrscheinlich eine unter den Augen des Meisters gefertigte Copie des Rafaelischen Bildnisses der Königin. *Correggio*: ein angefangenes allegorisches Bild. *Ann. Caracci*: Landschaft mit Himmelfahrt Mariä und Flucht in Aegypten. *Claude*: die Mühle. *M. Angelo* (?): Kreuzigung. *Claude*: Morgen am Meeresufer. *Ann. Caracci*: Pietà. *Ders.*: Landschaft mit Anbetung der Könige und Grablegung. *Mantegna*: Wohlthätigkeit und Freigebigkeit S. Ludwig. — Im Neubau: *S. Rosa*: Belisar in der Wüste. *Benozzo Gozzoli*: Verkündigung. *Velasquez*: Innocenz X.

P. Falconieri (134), Archit. von *Borromini*. Die ausgezeichnete Gemäldesammlung des Cardinals Fesch ist verkauft.

°P. Farnese (135), jetzt Eigenthum des Königs von Neapel, angefangen von Paul III. nach der Zeichnung des

*) Katalog beim Custode.

San Gallo, beendigt von Al. Farnese durch *Michel Angelo*; die Galerie nach der Strada Giulia von *Giac. d. Porta*: durchaus von Travertinquadern des Colosseums und des Theaters Marcello. — Hof mit Säulenhallen; Sarkophag der Cecilia Metella. Die herrlichen Statuen dieses Palastes findet man in Neapel. Gypsabgüsse (des Hercules etc.; aber die antiken Beine der Statue [die erst nach der Restauration derselben durch *Gugl. della Porta* gefunden worden] sind hier; dessgleichen noch mehre andre Antiken), ein bacchischer Sarkophag und Statuen aus den Thermen des Caracalla, in einem besondern Gemach. — Galerie mit Fresken von *Ann. Caracci*, bei denen ihm *Ag.* u. *Lod. Caracci*, *Domenichino*, *Lanfranco* u. *Guido* geholfen. — Der Triumphzug des Bacchus, daneben Pan bietet der Diana ein Ziegenfell; Mercur bringt dem Paris den goldnen Apfel; Apollo raubt Hyacinth; der Adler den Ganymed (*Guido*); Polyphem bläst Liebeslieder; — verfolgt den Acis. Perseus und Andromeda (von *Guido*); Perseus versteinert den Phineus und dessen Genossen. — Juno wird von Jupiter auf dem Lager empfangen. — Galatea mit Tritonen und Amoren. — Apollo und Marsyas; Boreas und Orythia; Eurydice; Europa u. der Stier; Diana und Endymion. Hercules und Jole; Aurora und Cephalus; Anchises und Venus; Amor und ein Satyr; Salmacis und Hermaphrodit. — Syrinx und Pan; Leander und Hero. — Die acht Bilderchen über den Nischen von *Domenichino*: Arion; Prometheus; Hercules kämpft mit dem Hesperidendrachen; befreit den Prometheus; Dädalus und Icarus; Callisto im Bad; wird in eine Bärin verwandelt; Apoll erhält von Mercur die Lyra. Ausserdem noch ein Cabinet, mit Fresken von *Ann. Caracci*: Hercules am Scheideweg (das Original in Neapel), Anapius und Amphinome retten ihre Eltern bei einem Ausbruch des Aetna; Ulysses und Circe. Derselbe und die Sirenen. Perseus und Medusa. Hercules und der nemeïsche Löwe.

Pal. del Principe Gabrielli mit einem Gebet am Oelberg von *Rafael* (?).

P. Giustiniani (136), auf dem Grund der Neronischen Bäder von den Architekten *C. Fontana* und *Borromini* mit antiken Kunstwerken, von denen jedoch jetzt nur wenige noch in Hof und Halle (vornehmlich Reliefs) übrig sind. Vesta.

°Palast des Laterans (137). Hier residirten die Päpste bis zur Verlegung ihres Sitzes nach Avignon (1305). Während dieser Zeit verfiel der alte Palast; bei ihrer Rückkehr bezogen sie den Vatican. Neuer Zeit ist hier das °Museo Lateranense eingerichtet worden, wo I. die Gypsabgüsse nach den Sculpturen vom Parthenon, das Geschenk Georgs IV. von England an Pius VII., die Aegineten, die Kaiserstatuen von Cervetri, die Statue des Antonin aus dem Museo Braschi, des Sophocles aus Terracina, ein Mars, ein Hirsch aus schwarzem, eine Kuh aus weissem Marmor, Aeschines mit der Bücherkapsel, Torso des Augustus mit dem Eichenkranz; ferner II. christliche Alterthümer: ein Mosaik vom Grabe Otto's II., Christus mit Petrus und Paulus. Sarkophag mit dem guten Hirten und der Weinlese; weiter III. Cista mystica. Fragment einer Nereïde; Sarkophag mit der Orestesfabel; Fragment eines Altars von guter griech. Arbeit aufgestellt sind; auch sehr bedeutende Mosaiken (Gladiatoren) aus den Bädern des Caracalla. Mittelalterliche Loggia auf dem Dach mit köstlicher Aussicht. Die Loggien u. Tonnengewölbe mit Fresken von *Zucchero* und seiner Schule. Landschaften von *P. Brill*: S. Stephan, Carton von *Giul. Romano*. Gemälde von *M. A. da Caravaggio*. Rafael, das Sposalizio malend, Statue von *Achille Stocchi*. Georg IV. von *Lawrence*. *Carlo Crivelli*, Madonna mit dem Kind von 1482. *Marco Palmezzano*, Madonna mit Heiligen. *Filippo Lippi*, Krönung Mariä mit Seitenflügeln. *Nicc. Alunno*, Krönung Mariä, grosses Altarwerk. *Cesare da Sesto*, Taufe Christi.

Der heutige Palast, von Gregor XVI. 1839 hergestellt, ist 1586 von Sixtus V. durch *D. Fontana* erbaut, nachdem der alte bis auf die Capella Sancta Sanctorum abgetragen worden. Diese, die vor dem Jahre 383 schon bestand, und gegen Ende des 13. Jahrh. von Nicolaus III. durch *Deodato Cosmati* in der Weise neu erbaut wurde, wie im Wesentlichen sie noch zu sehen ist, war die

Hauscapelle der Päpste, und bewahrte eine grosse Anzahl heiliger Reliquien, einen angeblich von *Lucas* gemalten, von Engeln vollendeten Christuskopf u. a. m., die in der Empor- über dem Altar aufbewahrt werden. Diese im italienisch-germanischen Styl erbaute Capelle mit 55 gewundenen Säulen ist mit (freilich übermalten) Wandbildern (28 Heilige, Martyrium der HH. Petrus, Paulus, Lorenz, Stephan, Nicolaus III., der knieend die Capelle den Aposteln Petrus u. Paulus überreicht, und Madonna in tr.) aus dem Ende des 13 Jahrh. geschmückt. Zu beiden Seiten der Capelle liess Sixtus V. zwei andre anbauen, und verlegte aus dem Palast hieher (zur mittlern) die Scala Santa, auf welcher Christus einst zu Pilatus gegangen sein soll, wesshalb dieses Gebäude den Namen S. Salvatore delle scale sante führt. — Bei diesem Gebäude gegen die Porta S. Giovanni ist eine von Benedict IV. erbaute Tribune, in welche dieser Papst eine genaue Copie des Mosaiks übertragen liess, welches ehedem im Triclinium (Speisesaal) Leo's III. war. Inhalt: Christus erscheint nach der Auferstehung seinen Jüngern. Neben dem Gewölbe rechts Christus in trono, der dem P. Sylvester die Schlüssel und dem Constantin eine Fahne gibt. — Links Petrus in tr., welcher Leo III. das Pallium und Carl d. Gr. die Fahne gibt. Auf dem Platze ein Obelisk. S. Obelisken.

P. Maccarani, ehed. Cenci, von *Giul. Romano* erbaut.

P. Massimi (138), nach der Zeichnung des *Bald. Peruzzi* mit Fresken des *Polid. da Caravaggio* (aussen) u. einigen Antiken. Der Diskuswerfer des Myron, Wandgemälde aus den Bädern des Titus.

P. Massimi Araceli mit Landschaften von *Reinhart*.

P. Mattei (139), auf dem Platz des Circus Flaminius erbaut, nach der Zeichnung des *C. Maderno* mit vielen Antiken: Aegyptische Opferprocession und andre, meist Sarkophagreliefs, 2 antike Stühle, Verzierungen der Carceres des Circus Flaminius etc. Gemälde von *Pomerancio*, *Passerotti*, *Lanfranco*, *Tintoretto*, *Pietro da Cortona*, *Parmigianino*, *Domenichino* (Jacob und Rahel) und andere.

Pal. Odescalchi (140), nach der Zeichnung des *Carlo Maderno* und *Bernini*, mit einigen Antiken.

P. Ottoboni (141), im J. 1300 auf den Trümmern des Palastes des Diocletian erbaut. Am Brunnen ein antiker Sarkophag.

P. Pentini alla maschera d'oro, mit der Gemäldesammlung von Camuccini: *Rafael*, 2 Heilige und eine Madonna mit dem Kind. *A. d. Sarto*, Bildnisse. *Giul. Romano*, Bildniss Marc-Antons. *Giov. Bellini*, ein travestirter Olymp, die Landschaft dabei von *Tizian*. *Tizian*, Venus u. Adonis. *Domenichino*, Susanna. *Claude le Lorrain*, Sonnenuntergang. *Giotto* (?): Altartafel. — Dem Palaste gegenüber ist das Fries der Niobiden von *Polidoro* an der Façade des Hauses.

°P. Quirinale (142), oder di Monte Cavallo; angefangen von Gregor XIII., vollendet von Sixtus V., Clemens VIII. und endlich Paul V. durch *Maderno*. Urban VIII. legte den schönen Garten an; Alexander VII. erweiterte den Palast durch *Bernini*, von dem die Loggia über dem Eingang, aus der der Papst den Segen ertheilt, und aus welcher der neuerwählte Papst verkündigt wird. Mosaik am Uhrthurm nach *C. Maratta*. Auf dem ersten Absatz der Haupttreppe Fragment von einem Fresco des *Melozzo da Forli* aus der alten Apostelkirche. Im Innern in dem Zimmer neben dem Saal der Consistorien Gemälde von *Guercino*: David und Saul. — *Annib. Caracci* (?): Madonna mit Heiligen. — *Spagnoletto*: S. Hieronymus. — *Van Dyk*: Auferstehung, drei Könige, und Martyrium der Maccabäer. — *Vasari*: Martyrium S. Stephans. — *Schedone*: Madonna. — *Guido*: Maria mit dem schlafenden Kind. — Il *Borgognone*: Eine Schlacht. In einem andern Zimmer die Sibylle von *B. Garofalo*; in wieder andern, zur Aufnahme Napoleons bestimmten, der Alexanderzug von *Thorwaldsen*, der Triumphzug Trajans (durch Pius VII. der Constantins) von *Finelli*. Capelle ganz von *Guido* und *Albani* gemalt, mit dem Leben der Jungfrau. Altarbild Verkündigung von *Guido*. — In einem andern Zimmer Petrus u. Paulus von *Fra Bartolommeo*, ersterer vollendet von *Rafael*. — S. Georg von *Pordenone*; Christus im Tempel von *Cara-*

vaggio, und eine Madonna in der Gloria aus dem 15. Jahrh. Zwei Pariser Gobelins. — Im Garten ist das Zimmer, wo gewöhnlich Damen Audienz erhalten.

°P. Rospigliosi (143) (nur Mittwoch und Samstag zugänglich), auf der Stelle der Bäder des Constantin, aus denen noch einige Malereien und sonstige Antiken im Erdgeschoss aufbewahrt werden, vom Card. Sc. Borghese durch *Fl. Ponti* u. *Carlo Maderno* erbaut, mit Gemälden im Casino des Gartens von *Luca Giordano*, *Claude le Lorrain*, *Both*, *Caravaggio*, *Caracci*, *Spagnoletto* etc., ferner Kreuztragung von *D. da Volterra*, zwei Liebende von *Giorgione*, Samsons Tod von *L. Caracci*. Der Triumph Davids von *Domenichino*; S. Hieronymus von *A. Dürer*; vor allen die Aurora, a fresco von *Guido Reni*. Im Garten: Tempelstatue der Venus (nach Gerhard der Spes). An der Vorderseite des Gartens antike Reliefs. Im Casino eine Minervenstatue. Der Sündenfall von *Domenichino*. — Im zweiten Stockwerk des Palastes Diana und Endymion von *Albani*; Landschaften von *Claude*, *P. Brill*, *N. Poussin*; Lot mit den Töchtern von *A. Caracci*; die Freunde Hiobs von *Guercino*; eine Geburt Christi von *Perugino* (?); S. Johannes Ev. von *Leonardo* (?); todter Christus u. eine Magdalena von *Rubens*; Gioconda im Bad von *Leonardo*; Calvin von *Tizian*; Luther von (?).

°°P. Sciarra (144), vom Architekt *Fl. Ponzio*, mit ausgezeichneter Gemäldesammlung: I. *Garofalo*: Christus und die Samariterin. Schule des *P. Perugino* (?): Madonna mit den HH. Lorenz und Johannes. — *Valentino*: Enthauptung S. Johannis. 10. *C. Napolitano*: Copie der Transfiguration. — *Innocenzo da Imola*: die heilige Familie. — *G. Honthorst*: Opfer Abrahams. — II. *Claude le Lorrain*: Sonnenuntergang, und einige andere aber zweifelhafte Landschaften. 17. 18. 30. — *Paul Brill*: Vier Landschaften. — *Fiammingo*: Zwei dessgleichen. — *Both*: Drei dessgl. — *N. Poussin*: Eine dessgl. — *Johann Breughel*: dessgl. — III. Unter Gemälden von *A. Sacchi*, *Spada*, *Baroccio*, *Fiammingo* etc., ein Moses von *Guido* und eine Madonna mit Heiligen von einem deutschen Meister u. eine von *Fr. Francia*. — *Garofalo*: die Vestalin Claudia mit dem Schiff, und die Zauberin Circe. — *Gaudenzio Ferrari*: ein Engel zeigt einem Heiligen das Paradies. — *L. Cranach*: Madonna. — *A. del Sarto* (?): heil. Familie. — *Elisab. Sirani*: Caritas. — *Giul. Romano* (?): Copie von Rafaels Fornarina. — IV. Eitelkeit und Bescheidenheit von *Luini*. — *M. A. da Caravaggio*: Spieler. — *Ag. Caracci*: Eheliche Liebe. — *Guido*: S. Magdalena und eine Wiederholung desselben Bildes mit Abänderungen. — *Guercino*: S. Jacob. — Ein unbekannter *deutscher Meister* von grossem Werth; Tod Mariä. — *Garofalo*: Anbetung der Könige. — *Tizian*: Er selbst u. seine Familie — weibliches Bildniss. La Bella di Tiziano. — *Guercino*: S. Hieronymus, S. Marcus, S. Johannes. — *Rafael*: Bildniss des Violinspielers. — *Giorgione* (?): Das Haupt des Täufers. — *Fra Bartolommeo* (?): Madonna mit Heiligen. — *P. Perugino*: S. Sebastian. *Giotto*: sechs Bilder aus dem Leben Jesu in Wasserfarben. — *Albano*: Landschaften.*)

P. Senatorio, s. Capitol.

°P. Spada (145), vom Card. Gir. Capo di Ferro, Arch. *Giul. Mazzoni*. Antiken: In dem grossen Saale des ersten Stockwerks die unter dem Namen des Pompejus berühmte Bildsäule, an welcher Cäsar ermordet sein soll. Im Erdgeschoss ein sitzender Philosoph (vielleicht Aristoteles, griechische Arbeit), 8 Reliefs aus S. Agnese, Paris und Amor; Bellerophon; Mercur und Apollo; Adrastus und Hypsipyle finden den von einer Schlange getödteten Knaben Archemorus; Paris und Helena; Ulysses und Diomedes wie sie in den Tempel dringen, um das Palladium zu rauben, Meleager oder Adonis; Pasiphaë und Dädalus. Fresken von *Giulio Romano*: Raub der Proserpina, Geburt der Venus etc. Gemälde I. *Guercino*, David mit dem Haupt des Goliath. II. *Guido*, Judith mit dem Haupt des Holofernes. *Ders.* Lucretia. *A. d. Sarto*, Heimsuchung. *Guercino*, Bildniss eines Cardinals.

---

*) Möglicher Weise befinden sich einige der genannten Bilder in abgesonderten Räumen, worüber der Custode Auskunft ertheilt.

M. A. da Caravaggio, Aufstand des Masaniello. III. *Ders.* (?) eine Alte und ein Mädchen. *Marco Palmezzano* (?), Kreuztragung. *M. A. da Caravaggio*, Lautenspielerin. IV. *Guercino*, Magdalena. — Im Hof eine Galerie mit nachgemachter Perspective von *Borromini*.

P. Torlonia (146), im Corso von *C. Fontana*, mit antiken Statuen und Reliefs (Thierkämpfe, und Lucius Verus den Barbaren-Gesandten um Frieden bittend), sowie mit Werken neuerer Künstler, als *Thorwaldsen*, *Canova* (der rasende Hercules), *Camuccini*, *Landi*, *Pozzi*, *Palagi etc.*

P. Valentini (147) (ehemals Imperiali) mit antiken Statuen; 3 Abtheilungen der Predella eines Bildes von *Fiesole*, Christus von Heiligen umgeben, ehedem in S. Domenico bei Fiesole. Alexander und sein Arzt von *David*. S. Georg mit dem Drachen und die Entführung der Europa von *Benvenuto Cellini*.

Der venetianische Palast (148) am Ende des Corso, aus Steinen des Colosseums erbaut, nach der Zeichnung des *Giul. da Majano*; jetzt Eigenthum der östreichischen Regierung.

P. Vidoni (ehedem Caffarelli) nahe bei S. Andrea della Valle, angeblich nach der Zeichnung *Rafaels*, oder (nach Vasari) *Lorenzetto's* erbaut von *Coltrolini*. Mehre Antiken und im Innern das berühmte Calendarium in Steinschrift (Fasti Praenestini des Verrius Flaccus).

°P. Zuccheri, auf Monte Pincio, via Sistina 64, ehedem den beiden Malern d. N. angehörig; in neuerer Zeit Wohnung des nun verstorbenen preuss. Generalconsuls Bartholdi, mit einem Zimmer im obern Stock, in welchem um 1816 folgende deutsche Künstler die Geschichte Josephs gemalt haben; nämlich: *Overbeck* den Verkauf Josephs. *Ph. Veit* die Scene mit Potiphars Weibe. *W. Schadow*, die Klage Jacobs und die Auslegung der Träume im Gefängniss. *Cornelius*, die Auslegung der Träume des Königs und die Wiedererkennungsscene. Die sieben fetten Jahre sind von *Ph. Veit*, die sieben magern von *Overbeck*.

PRIVATSAMMLUNGEN und PRIVATHÆUSER.

Der königl. hannoverische Gesandte v. Kestner besitzt eine schöne Sammlung Alterthümer und Gemälde.

Museo Kircheriano. S. Collegio Romano unter Anstalten.

Abate Santini besitzt eine grosse Sammlung von musikalischen Werken älterer und neuerer Zeiten.

°Cav. Giov. Pietro Campana, ausgezeichnete Sammlung römischer und etruskischer Alterthümer, vornehmlich Terracotten, ganze Figuren, Basreliefs, architektonische Theile von Gebäuden etc. Geräthschaften etc. Goldschmuck etc.

ATELIERS: Bildhauer *J. M. Wagner*, Via di porta Pinciana 21. *E. Wolf*, Via Felice 138. *Galli*, ebendaselbst, gegenüber. *P. Tenerani*, neben Pal. Barberini, Via delle colonnette 33 und 34, und Piazza Barb. 83. *Finelli*, Via di S. Nicolo di Tolentino 47. *Bienaimé*, Piazza Barb. 5. *Rinaldi*, in Canova's Atelier. *Gius. Cervara* (Cameenschneider), spanischer Platz IX. *Fabris*, Via Felice 130. *A. Tadolini* aus Bologna, Via del Babuino. *Henschel*, Ripa del Fiume 18. b) *Woltreck*, ebendas. *Jerichau*, Via Margutta 33. *Kümmel*, Via Isidoro 9. *Max*, ebendas. 18. *Steinhäuser*, Piazza Barberini 12. *Im Hoff*, ebend. 13. *Troschel*, Via dei Cappuccini 11. *Matthiae*, V. del Vantaggio 1. *John Gibson*, V. della Fontanella 4. *Wyatt*, beide Engländer, ebend. 11. *B. Fogelberg* aus Schweden, Corso 504. *Iwanoff*, ein Russe. *Girometti* (Cameenschneider), Via porta pia 4 Fontane 49. *Morelli* (dessgl.), Piazza S. Lorenzo in lucina. *Crawford* aus Nordamerika. *Trupp* aus England, *Hogan* aus Irland, *Macdonald* aus Schottland, *Solà* und *Vilar* aus Spanien.

Maler: *Agricola*, Villa Barberini. *Minardi*, Pal. Colonna. *Fr. Coghetti*, S. Salvatore in Lauro. *Durantini*, Piazza Borghese. *Schnetz*, Villa Medicis. *Overbeck*, Pal. Cenci. *Riepenhausen*, Via di S. Isidoro 18. *Riedel*, Via Margutta 74. *Lindau*, ebendas. *Werner* (Architekturmaler), Quattro Font. 113. *Weller*, V. Gregoriana 13. *Hörner* und *Müller* (Aquarellisten), Via della Vite 113. *Lehmann* (gr. Genre), V. del Babuino 39. *Rhoden*, Quattro Font. *Capalti*, ripa del fiume 14. *Consoni*, Vicolo del Vantaggio 9.

Chierici, Vicolo del Borghetto 88. *Cochetti*, Via Margutta 89.

Die VILLEN gehören zu dem Reizendsten u. Schönsten, was das neue Rom hat, und bei der grossen Abwechslung, die in ihren verschiedenen Anlagen herrscht, wird der Besuch einer jeden befriedigen.

**Villa Albani (149), vor Porta Salara, sowohl wegen Lage und Aussichten aufs Gebirg und wegen der Gartenanlagen im schönsten italienischen Geschmack, als vornehmlich wegen der reichen Sammlung griechischer und römischer Alterthümer — noch besonders interessant durch den Antheil, den Winckelmann an der frühern Ordnung und Aufstellung derselben hatte — die bedeutendste der römischen Villen;*) erbaut vom Card. Alessandro Albani, nach den Zeichnungen des Architekten *Carlo Marchioni* in der Mitte des 18. Jahrh.

Die Aufstellung der Kunstwerke in der Villa und dem Palast hat neuerer Zeit mehrfache Veränderungen erlitten und unterliegt während des Drucks dieser Auflage meines Buches einer abermaligen neuen Anordnung, so dass ich nicht weiss, wie weit dasselbe als Führer dienen kann.

Hauptgebäude. Vorhalle der Treppe links: Roma auf Trophäen, Relief. In einer Kammer hinter dieser Halle Reliefbildniss des Tit. Jul. Vitalis und Relief einer Fleischverkäuferin. Treppe: Die Niobiden, Relief. Philoktet oder ein Berggott. Darüber eine Maske aus Rosso antico. Sog. Komos. 2 Reliefs die armen Mädchen der Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius. 2 Reliefs mit Bacchantinnen. Grabrelief zweier Knaben; Reifen, Maske, Diskus, Kaninchen, Böckchen sind ihr Spielzeug.

Erstes rundes Zimmer: Grosses Becken mit einem Bacchanal, wohl ein Weihgefäss aus einem Tempel. Links von der Thür: Athlet von *Stephanos*, Sohn des Pasiteles; flötender Satyr; ruhender Satyr des *Praxiteles*; ein bogenspannender Amor; zwei andre Satyrn, stark restaurirt; Silen mit dem Schlauch. Grabstelen mit Reliefs: Apoll vor seinem Tempel, Telephus mit der Hirschkuh, Ganymed. Ueber der Saalthür Mithrasopfer.

Saal. Deckengemälde: Apoll und die Musen von *R. Mengs*. Ueber der Thür: Apollo als Sieger im Wettgesang, nachgeahmter Tempel-Styl. Rechts: Pallas mit einem Löwenfell statt des Helmes. (Cf. Braun, Tages oder des Hercules und der Minerva heil. Hochzeit.) Ganymed, Relief. Trophäen. Opfer von Frauen. Dädalus und Icarus. Hercules bei den Hesperiden. Mänade. Statue Jupiters mit dem Adler. Antoninus Pius auf der sella curulis mit Liberalitas und Roma.

Das I. Zimmer rechts: Orpheus verliert Eurydice zum zweitenmal, griech. Relief. Theophrast, s. g. Sappho, Socrates, Hippocrates, s. g. Masinissa, Büsten.

Das II. Zimmer rechts soll für eine Gemäldesammlung eingerichtet werden und wahrscheinlich haben hier die Landschaft von *S. Rosa*, die Geburt Christi mit Heiligen von *P. Perugino* und die ausgeführten Oelskizzen *Giul. Romano's* zu den Fresken aus der Geschichte der Psyche in Mantua, vielleicht das Beste was von diesem Meister vorhanden ist, ihre Stelle gefunden.

I. Zimmer links: Antinous, Relief. Daneben 2 bacchische Hermen in buntem Stein.

II. Zimmer links. S. g. Leukothea, altgriechisches Relief. Darunter etrur. Aschenkiste mit dem Kampf der Lapithen und Centauren. Silen in Zwerggestalt mit 2 langbekleideten Frauen, Relief. Ein von seinem Rosse herabgesprungener Kämpfer, der gegen seinen am Boden liegenden Gegner die Waffe erhebt, griech. Relief von pentelischem Marmor aus Phidias Zeit. — 2 Candelaberbasen mit Hierodulen und Satyr und Bacchantin.

*) Die von den Franzosen entführten Kunstschätze sind bis auf eines nach dem Frieden von 1815, weil der damalige Besitzer die Frachtkosten scheute, an den (jetzigen) König von Bayern verkauft worden. Doch ist noch immer sehr viel vorhanden — Genaue Verzeichnung der Sammlung: Indicazione antiquaria per la villa Suburbana dell' Eccel. Casa Albani Roma 1803. Sodann in Bunsens Beschreibung der Stadt Rom III. 2. Erlaubniss zum Besuch ertheilt der Besitzer Conte Castelbarco, Via de' Cesarini 96. Man kann sich auch Eintrittskarten zu wiederholtem Besuch geben lassen.

2. griechische Votivreliefs. Der indische Bacchus und Pan, Relief. Am Kamin Mercur, Apoll, Diana, Minerva einem Altar zuschreitend, im Tempelstyl. 2 bacchische Statuen dessgl., Lollius Alcamenes Relief. 2 sitzende Schauspieler. Etrurische Aschenkiste mit Hypsipyle an Lykurg verkauft. — Erziehung des Bacchus. Venus auf einem Meerpferd, Relief. Minerva im Tempelstyl. Silen und Priap auf einem Wagen. Mänaden. Weibliche Statue im Tempelstyl. Darunter ein geflügelter Satyr. Hercules raubt den Dreifuss, Relief im Tempelstyl. Kelternde Satyrn, Relief.

III. Zimmer. Cartons von *Domenichino*, *Ann. Caracci.*

IV. Zimmer, über der Thür: Satyr und Mänade im orgiastischen Tanz. Rechts kleine Pallasstatue von Bronze und buntem Stein. Kopf einer alten Frau. Aesop, nackte Halbfigur. Ein kleiner schlafender Fischerknabe. Eine kleine verhüllte Pallas. Kleine Herculesstatue in Bronze. Canopus. Eine kleine ägyptische Figur. Der indische Bacchus, Relief. Hercules in bacchischer Gesellschaft, und von der argivischen Junopriesterin geweiht, Reliefs. Athene Hippia, kleine Bronzefigur. Diogenes. Apollo Sauroktonos, Bronzestatue.

Grosse Vorhalle: In den Nischen 6 Kaiserstatuen (stehend). Tiberius, L. Verus, Trajan, M. Aurelius, Ant. Pius, Hadrian. In der Mitte eine sitzende Kaiserstatue. Die s. g. jüngere Faustina. Runde Ara, Telete mit Fackeln, der vier Horen folgen. Eine zweite mit der Hochzeit von Bacchus und Ariadne. Agrippina, sitzend. Claudius dessgl. Eine Reihe Hermen.

Atrio delle Cariatide (wenn man vor dem Hause steht links). Griech. Caryatide von *Criton* u. *Nicolaus*. Capaneus, Relief.

In der Galerie daneben sind nur weniger bedeutende Werke. Unter den Büsten: Homer, Epicur, Scipio.

Atrio della Giunone. Statue der Juno. Darunter stieropfernde Victorien. Diogenes, Hochrelief.

Galerie daneben: Marmorvase mit Bacchantinnen. Statue einer Bacchantin. Satyr mit dem Bacchusknaben auf der Schulter. Apollo. Numa Pompilius. Euripides, Hermen.

1. Anstossendes Zimmer mit 2 Säulen: Runde Ara, Krieger mit Trophäen. Sarkophag, Hochzeit des Peleus. Daneben Hercules u. Echidna. Tod der Alcestis, Phädra und Hippolytus, Raub der Proserpina, Bacchanal, Sarkophagreliefs.

2. Anstossendes kleines Gemach: Ein Bacchuspriester im Tempelstyl. Bacchus auf einem Tiger mit einer Bacchantin und Pan.

3. Folgendes Zimmer: Reliefs: Mann, Frau und Sohn, griech. Votivbild. Ein Jäger mit seinem Pferd im Walde. Polyphem von Amor beredet. Diogenes und Alexander. Dädalus u. Icarus. Landschaft. — Terracotten: Amor umarmt den Silen. 2 Horen. Diana und Latona (?). Rüstung der Argo.

4. Zimmer: Grosse runde Schale mit den 12 Thaten des Hercules. 4 Herculesstatuen.

5. Zimmer: Flussgötter. An der Wand Bacchanal in Pavonazetto. Orest und Pylades vor Iphigenia. Hercules ruhend. Mosaik mit ägyptischen Darstellungen.

6. Ausgangszimmer: Schlafgott Hypnos. Athlet mit Striegel u. Salbgefäss. Statue des Apoll auf dem Dreifuss. Leda (die Basis gehört nicht dazu).

Ausserhalb über der Thür: Kampf des Achilles und Memnon. Links ruhender Hercules.

Unter den Bäumen: Sarkophag, Wagenrennen des Pelops und Oenomaus. Grabstein mit Fatum u. Somnus. Theseus und Minotaur. Spielende Amoren an einem Sarkophag.

Bigliardo mit einer Vorhalle von 18 Säulen. Bacchusstatue. Brunneneinfassung mit Amoren.

Im Garten vor der Terrasse: Colossalbüsten des Trajan und Titus.

Kaffeehaus. Aus der halbrunden Halle mit weniger bedeutenden Werken tritt man in eine andre Vorhalle, wo ehedem die vier Komiker standen, die nun versetzt worden sind. Marsyas, Statue. Venus und Amor, Relief. Iris (?). Griech. Grabrelief. Theseus, der seines Vaters Schuhe und Schwert unter dem Felsen vorholt, Relief.

Saal: Bacchantin. Versammlung von 7 Männern, Mosaik. Ein Knabe mit einer Maske. Ein Ibis. Melea-

gers Tod, Relief. Hercules befreit Hesione und gibt sie Telamon zur Gattin, Mosaik. Statuette einer Panin. Ara mit 8 Göttern. Atlas mit dem Thierkreis. Serapiskopf.

Andere Hälfte der halbrunden Halle: Neptunstatuette. Herme des Pluto. Hercules. Bacchus. Isokrates.

An der Hinterseite des Gebäudes: Hippolytus u. Phädra, Relief. Weiter unten einige ägyptische Denkmäler.

Ausserdem befinden sich noch verschiedene beachtenswerthe Sculpturen in der Villa verstreut, wie gleich beim Eingang die Meta eines Circus, zwischen Eingang und Kaffeehaus eine Chimära etc. Auch sind (waren) noch unaufgestellt in einem Schuppen mehre gute Reliefs, der Abschied des Aegäus von der schwangern Aethra, das zu dem o. erw. Relief von Theseus Schwertfund gehört, u. a. m.

°V. Aldobrandini (150) mit vielen antiken Kunstwerken und Denkmalen, Inschriften, Cippen etc. Im Casino ein Jupiteraltar, eine Statue des Hercules und eine Kaiserbüste von besonderm Werth.

°°V. Borghese (151), vor Porta del Popolo, anmuthiger Garten, mehr als 3 Miglien im Umkreis, mit vielen Brunnen, Teichen, Waldpartien von Lorbeer und Pinien etc., angelegt von Cardinal Scipio Borghese, dem Neffen Pauls V., als öffentlicher Spaziergang (Corso) gegen Abend vornehmlich benutzt; dessgl. für die Octoberfeste. Im Garten zerstreut mehre Antiken. Im grossen Gartengebäude *) des hintern Theils der Villa, erbaut v. *Giov. Vasanzio*, mehre Antiken: 2 Krieger, verstümmelte Fragmente eines Reliefs. Grabsteine u. Sarkophage. Im grossen Saale Mosaiken von Fechterspielen etc. Grabstein der Sängerin Petronia Musa. I. Zimmer: Ein Amoropfer; der Raub der Cassandra; Reliefs. II. Schöne Sarkophagdeckel; Ankunft der Amazonen bei Priamus etc. III. Die Musen, Statuen. IV. Diana. Bacchantin. Bacchus. Nereide. V. Mosaiken. Satyr. Ein weinender Knabe. Dornauszieher. VI. Candelaber. Pallas. Apollo. Weibl. Bildnissfigur, liegend. Dessgl. männl. VII. Mosaiken. Venus. Pallas. Satyr. VIII. Tanzender Satyr. Mercur mit der Lyra. Periander. — Im obern Stockwerke neuere Gemälde von *Lanfranco*, *Hackert*, *Hamilton etc.* und Statuen: David mit der Schleuder, Apollo und Daphne von *Bernini*, eine liegende Venus (Napoleons Schwester Pauline Borghese) von *Canova*. — In der Nähe des Gartens findet man auch die Villa Rafaels (V. Olgiati), die ehedem mit Arabesken und kleinen Wandbildern von diesem Künstler, die man aber neuerdings abgenommen, geschmückt war.

°Villa Casali (bei Stefano rotondo) mit mehren interessanten antiken Sculpturen (einem überaus schönen Sarkophag mit Bacchus und Ariadne oder Semele) und Mosaiken.

°V. Doria Pamfili (152), vor dem Thor S. Pancrazio, eine der grössten von 4—6 Meilen im Umkreis, angeblich auf den Gärten des Kaisers Galba, eingerichtet vom Architekt *Antenori*. Schöne Spaziergänge, Terrassen, Waldpartien, Wiesen und reiche Fontänen, Cascaden u. Wasserkünste (Wasserorgel). Im und am Palast, erbaut von *Algardi*, schöne Antiken: Relief der Thür an der Hinterwand der Vorhalle: Alope wird nach der Entdeckung ihres dem Neptun gebornen Kindes von ihrem Vater Cercyon getödtet. I. Marsyas, Hermaphrodit, s. g. Clodius in Weibertracht. II. Statuen u. Büsten; Erdgeschoss: Cybele auf einem Löwen sitzend. Zwei wohlerhaltene Sarkophage: Jagd des Meleager, Diana u. Endymion. Bacchus in rosso antico; der Gladiator Caracalla's, Relief. Antikes Columbarium mit guterhaltenen Fresken im Garten.

°Die Farnesianischen Gärten (153), von Paul III. Farnese in den Ruinen der Kaiserpaläste angelegt; jetzt meist verödet u. nur wegen der Ruinen und Aussichten besucht.

°°V. Farnesina (154), in Trastevere, jetzt Eigenthum des Königs von Neapel, für Agost. Chigi nach der Zeichnung des *Bald. Peruzzi*, über den Gärten des Kaisers Geta erbaut, mit Fresken von *Rafael*, wobei ihm *Giul. Romano*, *Fr. Penni*, *Giov. da Udine* (und *Raffaelin del Colle*) geholfen; leider übel restaurirt von *Carlo Ma-*

*) Der Custode wohnt im Palast Borghese in der Stadt, und ist am besten zu treffen von 2—4 Nachmittag.

*ratin.**) I. Geschichte der Psyche: 1. Venus zeigt Amor die Psyche. 2. Amor bringt diese den Grazien. 3. Venus, Juno und Ceres bereden sich wider Psyche. 4. Venus fährt zum Jupiter. 5. Dieselbe vor ihm, Strafe für Psyche fordernd. 6. Mercur geht zur letztern. 7. Psyche, von Genien getragen, mit dem Schminkgefäss der Proserpina, 8. das sie der Venus bringt. 9. Jupiter willigt in die Verbindung. 10. Mercur führt Psyche nach dem Olymp. — Deckenbilder: Amors Verantwortung vor den versammelten Göttern und die Hochzeit. In den Lunetten scherzende Amoren. II. Besonders schöne architektonische Raumeintheilung. Galatea von *Rafael.* Ausserdem Fresken von *Bald. Peruzzi* und *Sebast. del Piombo* und ein kolossaler Kopf in Kohle von *Michel Angelo* (?), der einem gelegentlichen Scherz, einem vergeblichen Besuch etc. seinen Ursprung zu verdanken haben soll. Oberes Stockwerk: Architekturgemälde von *Bald. Peruzzi.* Vulcan von *Giulio Romano* (?) oder *Sodoma.* Fresken von *Sodoma*: Alexander und Roxane mit Amorinen; die Familie des Darius zu den Füssen Alexanders etc. — Atlas nach einer Zeichnung *Rafaels.*

°°V. Lante (155), mit Brunnen u. reizenden Gartenanlagen. Das Gebäude nach der Zeichnung und mit Gemälden von *Giul. Romano*; seit Nonnen dort wohnen, schwer zugänglich.

°°V. Ludovisi (156), auf den ehemaligen Gärten Sallusts, gegründet vom Cardinal d. N., Nepoten Gregors XV., gegenwärtig Eigenthum der Söhne des Herzogs von Piombino; reizend in der Anlage, reich an antiken Kunstwerken. Im Casino zur Rechten: Saal I. 3. Gewandfigur mit 2 Kugeln. 4. Satyriscos mit dem flötenden Faun. Mehre Bildnissstatuen. 18. Gewundene Säule, Baumstamm mit Bacchuskopf. 20. Weibl. Kolossalbüste im alten Styl. 25. Weibl. Gewandfigur. 28. Juno. In der Mauer Fragment einer Musenmaske in rosso antico. Mehre Hermen. II. 1. Mars mit Amor. 7. Gruppe einer Mutter die von ihrem Sohne Abschied nimmt (Penelope und Telemach?) von *Menelaus Stephani.* 9. Trauben pressender Faun. 13. Juno, darunter guter Altar. 14. Kolossaler Bacchus mit einem Satyr. 28. Gruppe eines Galliers mit seiner Frau, sich und sie tödtend um nicht in Sklaverei zu fallen, wie es scheint (gleich dem sterbenden Fechter des Capitols) aus der *Schule von Pergamum* (1. Jahrh. a. C.). 30. Mercur. 41. Juno (Ludovisi) Nachbildung der Juno zu Argos von *Polyclet.* 42. Urtheil des Paris, Relief. 43. Raub der Proserpina von *Bernini.* 55. Ruhender Mars. — Im kleinern Casino. Mythe der Aurora; Deckengemälde a fresco von *Guercino;* Landschaften von *Domenichino* und *Guercino*; im ersten Stock Fama, Fresco von *dems.* Architekturmalerei von *Borromini.* Oben auf der Plattform herrliche Aussicht. Im Garten noch viele bemerkenswerthe Sculpturen, darunter ein Satyr, den man unbegreiflicher Weise dem *M. Angelo* zugeschrieben.

°°V. Madama (157), auf Monte Mario, vom Cardinal Jul. Medici (nachher Clemens VII.) nach der Zeichnung und mit Wandgemälden (Dianenjagd etc.) von *Giul. Romano* und *Giov. da Udine*, seit 1731 im Besitz des Königs von Neapel und sehr im Verfall. Ihren Namen hat die Villa von Margaretha von Oestreich, der Gattin Oct. Farnese's, die sie vom Capitel S. Eustachio, dem Besitzer nach der Einziehung der mediceischen Güter, gekauft. Herrliche Aussichten, selbst aufs Meer, das am westlichen Horizont erscheint.

°V. Massimi (158) (ehem. Giustiniani) *), antike Fragmente und Statuen am Aeussern und in einem Zimmer des Gartenhauses. Die übrigen Zimmer des Erdgeschosses sind a fresco ausgemalt mit Darstellungen aus Dante's göttlicher Komödie von *Koch* und *Ph. Veit*, aus Ariosto's rasendem Roland von *J. Schnorr* u. aus Tasso's befreitem Jerusalem von *Overbeck* und *Führich.*

Erstes Zimmer: 1. Dante in Schlaf versunken vor Löwe, Wölfin und Leopard (Stolz, Geiz, Wollust), zu seiner Rettung naht Virgil. 2. Hölle:

*) Neuerdings in guten Radirungen herausgegeben von *F. Schubert* in München.

*) Der Gärtner ist gewöhnlich Montags zu finden. Besondre Erlaubniss ertheilt Mons. Massimi.

Minos als Richter, vor ihm der Geizige, der Scheinheilige und die Kupplerin; Dante und Virgil auf dem Ungeheuer Geryon; links (jetzt übermalt) Francesca u. Paolo von Rimini; ferner Diebe, Gauner, die Anstifter von Zwiespalt (werden gespalten), Ugolino, der dem Ruggieri das Haupt zernagt, und die Ketzer in glühenden Särgen. In der Ferne Charon und die Schaar der Kraftlosen, die für den Himmel zu schlecht und für die Hölle zu gut. 3. Eingang ins Purgatorium: Ein Engel bewahrt das Thor, Dante und Virgil bitten um Einlass; in einem von einem Engel geführten Schiff kommen Seelen an, die zur Busse wallen; rechts Buonconte, den ein Engel von der Gewalt eines Dämons befreite, links vertreiben Engel den Versucher, der in Gestalt einer Schlange den auf der Wallfahrt Rastenden sich naht. 4. Die Büssungen der sieben Todsünden im Fegefeuer: Stolz, Neid, Zorn, Trägheit in geistlichen Dingen, Geiz, Schlemmerei, Wollust. — Sämmtliche 4 Bilder sind von *Hoch* aus Tirol. — An der Decke das Paradies von *Ph. Veit.* Im Monde die Florentinerin Picarda und Constanze, Kaiser Heinrichs VI. Gemahlin; im Mercur Justinian; in der Venus Carl Martell, Folco, Bischof von Toulouse, Cunizza, Ezzelino's Schwester, und die Hure Rahab. In der Sonne Dante u. Beatrice vor den scholastischen Theologen Thomas von Aquino, Albertus Magnus und Bonaventura; in dem Mars Dante von seinem Ahn Cacciaguida empfangen; im Jupiter David und Constantin; im Saturn Peter Damianus, Benedict, Romuald und Macarius. Im Kreise der Fixsterne Dante mit Beatrice vor Petrus, Jacobus u. Johannes. In der Mitte Dante von dem h. Bernhard der h. Jungfrau zur Anschauung der Trinität empfohlen.

Zweites Zimmer: Eingangwand: Belagerung von Paris, links Agramant, König der Saracenen: rechts Carl d. Gr. dem bedrohten Thor zu Hülfe eilend; oben der Erzengel Michael als Helfer der Christen. Decke: Landsieg des Rinaldo; Seesieg des Dudo über die Saracenen. Eroberung von Biserta; Orlando's Kampf mit Agramante. — Zweite Wand: Medor und Angelica, darunter der schwermüthige u. dann der rasende Roland. Lunette: Astolf mit dem Evangelisten Johannes bringt aus dem Mond Rolands verlornen Verstand zurück. — Die Freunde Rolands Zerbino mit Isabella und Brandimarte mit Fiordiligi. Dritte Wand: Die Zauberin Melissa zeigt der Bradamante ihre Nachkommen (das Haus Este); Taufe des Ruggiero. Lunette: Melissa's Triumph über die Verbindung der Bradamante mit Ruggiero; links Atlas, des letztern Pflegevater, rechts Alcina; ferner Bradamante und Marfisa. Zwischen den Fenstern: Die Saracenenhelden Ferrau, Mandricarte, Rodomont und Marsil. Decke: Kaiser Carl feiert mit dem Sieg über die Ungläubigen zugleich die Hochzeit des Ruggiero und der Bradamante. Sämmtliche Bilder von *J. Schnorr.*

Drittes Zimmer. Decke: Das befreite Jerusalem von *Overbeck.* Sofronia mit Olint auf dem Scheiterhaufen von Clorinde befreit. — Die Taufe der Clorinde durch Tancred, der sie vorher tödtlich verwundet. — Rinaldo und Armida auf der Zauberinsel. — Die Ankunft der Erminia bei den Hirten. Wände: Der Engel Gabriel ermahnt Gottfried von Bouillon zum Kreuzzug. — Der Bau der Belagerungsmaschinen vor Jerusalem. — Kampf der Gildippe mit Argante. — Sämmtlich von *F. Overbeck.* Die folgenden Bilder sind von *Führich* aus Prag: Rinaldo, dem die Truggestalt Armida's erscheint. — Armida in der Schlacht zwischen dem christlichen und ägyptischen Heere; Besitznahme des Tempels zu Jerusalem.

*V. Massimo (159), ehedem Negroni, u. eine der herrlichsten Villen Roms, nun in einen Küchengarten verwandelt. Im hintern, gewöhnlich verschlossenen Theil Reste vom Walle des Servius Tullius. Auf der obersten Höhe desselben, unter Cedern u. Cypressen, eine zum Theil antike Statue der Roma und die herrlichste Aussicht über Rom. Viele hier ausgegrabene antike Statuen und Gemälde sind nach England gewandert.

**V. Mattei (160), eine der schönsten Villen Roms mit vortrefflicher Aussicht auf die Ruinen. Ueber dem Eingang, dem ehemaligen Kloster S. Tommaso angehörig, Mosaik (Christus zwischen einem Mohren und einem Weissen) von *Jac. Cosmati* u. seinem

Sohn. Im Innern: Kleiner Obelisk, ehdem auf dem Platz des Capitols, aber (1582) bei Anlegung der Villa dem Hrn. Ciriaco Mattei vom römischen Senat geschenkt; ferner antike Fragmente, Büsten (Seneca, Socrates etc.) und ein grosser Sarkophag mit Musen und Löwen.

°V. Medici (161), jetzt französiche Maler-Akademie, die hier eine reiche Abgusssammlung und alle Jahre im April eine Kunstausstellung hat; erbaut durch Ferdinand Medici, durch *Ann. Lippi*, erweitert von Alex. Medici, nachherigem Leo XI. Herrliche Lage, Uebersicht von Rom und der Umgegend. Schöne Façaden des Palastes mit Loggien nach dem Garten, in welchem viele anmuthige Spaziergänge.

°°V. Mills *) (162), (Spada) auf den Kaiserpalästen (s. d.); entzückender Rosenflor; Aussichten nach den Bädern des Caracalla, nach dem Tiber und dem neuen Rom. Im Gartenhaus mythologische Gemälde aus der *Schule Rafaels*.

°V. Poniatowski, (163), vor Porta del popolo, reiche Vegetation, schöne Aussichten, viele zerstreute Alterthümer.

Villa Torlonia (164), (bei der es specieller Erlaubniss des Fürsten bedarf) das Werk unsrer Tage, mit Malereien und Sculpturen lebender römischer Künstler.

ANSTALTEN. Accademia d'Arcadia, gestiftet zur Aufrechthaltung des guten Geschmacks in der Dichtkunst, versammelt sich alle Freitag. Goethe war während seines Aufenthaltes in Rom feierlich als Mitglied eingeführt worden.

Acc. d'Archeologia, vereinigt die bedeutendsten Gelehrten dieses Fachs.

Acc. Ecclesiastica am Platz der M. sopra Minerva, gegründet 1706, Erziehungsanstalt für adelige zum geistlichen Stand bestimmte Jünglinge, Pflanzschule von Prälaten.

Acc. Filarmonica, gibt Opernmusik in Concerten; die A. Filodrammatica ist eine Art Liebhabertheater.

*) Alle Freitage offen von früh bis Abend.

Acc. di Francia, französ. Malerakademie, S. Villa Medicis.

Acc. de' Lincei, vorzüglich naturhistorische Zwecke verfolgend, gestiftet um 1600, erneut 1795. u. 1847.

Acc. di S. Luca, unweit des Capitols mit Landschaften von *Poussin* und *Salvator Rosa* und einem schönen Gmälde angeblich von *Rafael*, der H. Lucas, wie er in Beisein Rafaels die Madonna malt; auch einem Frescofragment von *Rafael*, einem Knaben, wahrscheinlich aus S. Agostino. Fortuna von *Guido Reni*.

Acc. Tiberina, gestiftet 1812 für Geschichte, vorzüglich von Rom, versammelt sich alle Montag im Pal. Macarini.

Das archäologische Institut, unter dem Schutz des Königs von Preussen, von deutschen Gelehrten in Rom gestiftet, hat sein Local auf dem Capitol, in einem Flügel des deutschen Krankenhauses, Casa Tarpea genannt, hält wöchentliche Sitzungen mit freien Vorträgen, und hat Comités in Paris, London und Berlin.

Arciginnasio della Sapienza (167), die Universität von Rom, gegründet von Bonifacius VIII. 1303, Clemens V. 1310; hergestellt und dotirt mit der Accise vom fremden Wein von Eugen IV., vom Heu von Clemens VII., eigentlich organisirt von Leo X., seit 1830 in Specialschulen getheilt, um die Studenten, gegen 900 an der Zahl, gesondert zu halten. Hier werden auch die Versammlungen der archäologischen Akademie gehalten, und die Akademie der bildenden Künste befindet sich gleichfalls hier.

Der Kunstverein sorgt für Kunstausstellungen.

Bibliotheken. B. des Vaticans, s. Vatican.

B. Albani im Palast gl. N. Sehr werthvolle Sachen (von Tasso, Christina, Winckelmann) sind während der französischen Occupation in fremde Hände gekommen und finden sich jetzt in Montpellier.

B. Angelica, bei S. Agostino, mit Mss. des Plato, Boethius; ein syrisches Evangelium; Dante etc., täglich (mit Ausnahme der Vacanzen) von 8 bis 12 offen.

B. Casanatense, bei S. M. sopra

Minerva, eine der reichsten u. wohlgeordnetsten Bücher-Sammlungen Italiens. Die Mss. werden vom Pater Ferrari geordnet und sind schwer zugänglich. Die Dominicaner, Verwalter der Anstalt, können, wo sie kein Bedenken tragen, als Inquisitoren selbst verbotene Bücher darleihen. Täglich 5 Stunden offen (auch Nachmittags).

B. d. Sapienza, oder Alessandrina von ihrem Stifter Alexander VII., B. der Universität, mit Ausnahme des Donnerstags täglich offen.

B. Barberini, ehedem reich an Mss. und Büchern, neuerer Zeit durch Betrüger geplündert und seit der Zeit für Jedermann geschlossen.

B. Corsini, die neueste mit mehr als 1300 Mss., auch Autographe der Königin Christine. Hier ist ein silberner Becher mit der Freisprechung des Orestes vor dem Areopag in getriebener Arbeit.

B. del Pal. Chigi, reich an Mss., Daniel nach der Uebersetzung der LXX. Dionysius von Halicarnass aus dem 9. Jahrh. Missale mit Miniaturen von 1450. Unedirte Briefe Melanchthons etc., gleichfalls reich an schönen Ausgaben.

B. Lancisi im Osp. di S. Spirito mit medicinischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Werken und Instrumenten.

Die Bibliotheken von S. Maria in Valicella, von S. Croce in Gerusalemme, von den Jesuiten (Collegio R.) sind nicht mehr bedeutend, oder zugänglich.

Botanischer Garten, hinter Fontana Paolina.

Collegio Inglese, 1398 als Hospital für Bürger gestiftet, von Gregor XIII. in eine Erziehungsanstalt für englische Geistliche verwandelt. In der Halle einige alte Grabmäler.

Collegio di Propaganda Fide (165), gegründet 1622 von Gregor XV., zur Erziehung von Geistlichen für die Ausbreitung des katholischen Glaubens, jetzt den Jesuiten übergeben. Gebäude von *Bernini*. Reiche Bibliothek und bedeutende Reste des Museo Borgiano, durch Zoëga bekannt. Ferner die ber. Druckerei in fremden Sprachen, und das jährliche Sprachenfest gegen den 6. Januar. Zweimal monatlich an einem Montag Versammlung der Congregation.

°°Collegio Romano (166), Schule und Seminar der Jesuiten. In der Vorhalle eine Madonna mit dem Kinde, aus dem 15. Jahrh. Höchst interessante Antikensammlung (von Ath. Kircher gestiftet, daher Museo Kircheriano), vornehmlich Münzen (Asse) u. die berühmte Cista mystica mit dem Argonautenzug und bacchischen Figuren; letztere von *Novius Plautius;* gestochen von Filippo Severati, Metallspiegel, Brunnenhähne, Gewichte, Gefässe, Büsten, Statuetten etc. Der Henkel der Cista mystica: Bacchus mit 2 Faunen, Füsse von von mehren Cisten, Mosaiken, Gemmen, Cameen, Goldschmuck. — Ein christliches Museum mit vielen Alterthümern: Urne mit Anbetung der Könige und Hirten, und den Aposteln. Glasscherben mit eingeschmolznen Goldbildern. Christliche Grabschriften und Reliefs. Sarkophag mit den 4 Jahreszeiten.

Convento dei Beatini mit einem neuerdings von *Anesi* hergestellten Deckenbild des *Biagio Betti* von Pistoja (wunderbare Speisung).

Convento S. Isidoro, ein irländisches Kloster auf Monte Pincio mit Fresken des *Emanuele da Como* in der Bibliothek, die vom Verfall der Zeit, in der er lebte, auffallend wenig Spuren zeigen sollen. (Kunstbl. 1847 Nr. 23.)

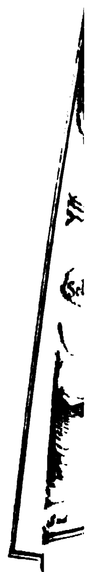
Wohlthätige Anstalten. De' Benfratelli (168) bei der Kirche S. Giov. Colabita; della Consolazione (169), di S. Giov. in Laterano (170), degli Incurabili, (171) di S. Galicano für Aussätzige, di S. Spirito in Sassia (173). Letzteres mit 60,000 Scudi Einkünften und für 3000 Kranke eingerichtet. Mit ihm ist ein Irren- und ein Findelhaus verbunden. Es dient als Clinicum für angehende Aerzte, hat eine Bibliothek und ein anatomisches Theater. S. Rocco e Martino, seit 1770 Hospital für Kindbetterinnen. »Die unverehlicht Geschwängerten finden hier zur Verheimlichung ihres Fehltritts die zweckmässigsten Anstalten.« (Bunsen Rom III. 3. 266.) Osp. degli Eretici convertiti gegenüber von S. Giacomo di Scossacavalli, zur Aufnahme sol-

neben Villa Mills, nach S. Giov. e Paolo, nach S. Pietro in montorio u. Acqua Paola, nach Acqua acetosa vor Porta del popolo etc. zu machen.

Umgegend Roms. Die grosse hüglige Ebene von Rom, westlich vom Meer, ausserdem von dem Volsker- und Sabinergebirge, dem Apennin und den vulcanischen Bergen von Tolfa eingeschlossen, beträgt in ihrer grössten Länge von Civitavecchia nach Terracina etwas über 100 Miglien, in grösster Breite kaum 40. Das Volsker- und Sabinergebirg hat, nebst Monte Circeo und Soracte mit dem Apennin den grauen geschichteten erzlosen Kalkstein gemein; die übrigen Gebirge sind spätern vulcanischen Ursprungs und haben in ihrem Kalkstein einige Metallzüge. Auf dem Janiculus finden sich viele Versteinerungen von Seethieren. In der Campagna erkennt man deutlich die Spuren vulcanischer Ausbrüche, ausgebrannte Krater (jetzt meist Seen), als der Albaner See, die Solfatara auf dem Weg nach Tivoli, der See von Nemi, der Lago di Potano bei Gabii, der von S. Giuliano, Bracciano, Agnani und der Lago morto. Lava, Peperin u. überall Tuff. Die beiden Hauptflüsse sind der Anio oder Teverone und der Tiber, die beide oberhalb Rom zusammenfliessen; die sehr vielen Bäche vertrocknen im Sommer meist. Das Land ist grösstentheils unbebaute Weide oder Sumpf, und fast überall herrscht im Sommer ungesunde Luft. — Die Umgegend Roms gehört dessen ungeachtet zu dem Reizendsten, was Italien bietet, ja hier ist der Gipfel des Glücks, das ein Aufenthalt in Italien dem nordischen Wanderer bescheert und Vielen verdorrte hier für immer die Wurzel des Heimwehs. Die wunderbaren Lufterscheinungen bei Sonnen-Auf- und Untergang, bei Regen- und Donnerwetter oder auch das tiefe Himmelsblau über dem schweigenden Ernst der Campagna, das üppige Grün ihrer Schluchten und ihre zauberischen Fernsichten würden allein schon einen unauslöschlichen Eindruck zurücklassen, nicht gerechnet die fast in jede Landschaft eingestreuten alten Baudenkmale, die in ihren reichüberwucherten Trümmern die Maler, Dichter und Alterthumsforscher gleichmässig fesseln, noch das lustige Federwild, dem der Freund der Jagd hier in grosser Fülle begegnet. Allein die Campagna ist nur der Vorhof der Freuden, die den Wandrer erwarten. Zwar werden diese, zumal in den Niederungen gegen das Meer hin mit manchen Beschwerden und Entbehrungen erkauft werden müssen, allein hier wird namentlich der Alterthumsforscher sich vielfältig belohnt sehen. Dagegen öffnet das Gebirge, das Sabiner- wie das Albanergebirge ein Füllhorn von Entzückungen, deren Genuss selten erschwert oder verkümmert wird. Vor allem wird der Künstler sich hier glücklich fühlen: schöner in Linie, Form und Farbe wird man Landschaften nirgend finden, die durch den prachtvollen Wuchs der Bäume, durch die hoch auf Felsen und an Abhängen gelegnen Städte, Dörfer und Burgen einen unvergleichlichen Reiz erhalten; schöner und edler an Gestalt, Bewegung, Haltung, an Form Farbe und Ausdruck so wie an Tracht wird man Menschen nur selten finden, als in diesen Bergen, u. wer sich einigermassen mit ihnen vertraut gemacht, wird sie im Umgang auch ebenso liebenswürdig, gut, naiv und für die meisten Lebensverhältnisse mit klaren, offenen Sinnen begabt erkennen.

Ich habe zur Orientirung in der Umgegend mich an die Strassen gehalten, die von den verschiedenen Thoren ausgehen, und hoffe, dass man mit Hülfe des beigefügten Planes sich leicht überall zurechtfinden wird. Den Ausflug nach Ostia und den nach Nettuno kann man verbinden; ebenso von dem Ausflug nach Corneto über Bracciano zurückkehren: überhaupt zwei nahe liegende Wege zum Hin- und Rückweg machen. Für das Gebirge sind Tivoli, Frascati und Albano Hauptanhaltpunkte, und ich würde vorschlagen, grössre Excursionen von dort aus zu machen.

Vor Porta San Paolo, Strassen nach Ostia, Tor Paterno, Pratica u. Ardea. Am Wege links die Capelle an der Stelle, wo Petrus und Paulus vor der Hinrichtung Abschied nehmen; rechts die Paulskirche, s. d.




SORA
REGNO
DI
NAPOLI
VEROLI
ALATRI
FROSINONE
FERENTINO
Bauco
Arce
Ceprano
Fondi
PIPERNO
SEZZA
Terracina
Paludi
Pontine
di Cisterna
Selva di Terracina
CONTORNI
DI
ROMA
MODERNA

Gegenüber von Tor di Valle, 4 Miglien vom Thor, am rechten Tiberufer **Magliano**, Lustschloss Julius II., wohin man von Porta Portese (s. d.) aus kommt. Auf den Hügeln von Decima oder S. Paolo schöne Aussicht auf Ostia, Fiumicino, das Meer etc. Im Gehölz links eine kleine **Capelle** mit mittelalterlichen Malereien, rechts ein antikes Fussgestell. Zwischen Sümpfen und den Salzgruben geht der Weg nach

Ostia, Ostia Tiberina, neue und alte Stadt im Kirchenstaat, am Ausfluss des Tiber, 16 Miglien von Rom. *) Die Strasse ist gut und an malerischen Ansichten reich; 9 Miglien von Rom kommt man zu Ponte della Refolta, einer antiken Brücke. Das alte Ostia, von Ancus Martius gegründet, lag anmuthig an der südlichen Tibermündung, und scheint gross und bevölkert gewesen zu sein. Indess ist ausser den Resten eines **Theaters** und der Cella eines (sogenannten Jupiter-) **Tempels** (vielleicht aus der Zeit Trajans) wenig mehr davon übrig. Die **Arca di Mercurio** ist eine Rotonda, an deren Wänden man noch Gemälde wahrnimmt. An Piedestalen findet man Inschriften, die sich auf des Sept. Severus Gemahlin Julia beziehen. Nach dem Tiber zu steht ein Thurm, **Tor Bovacciana**, der uns die Stelle des alten nun ganz versandeten Hafens bezeichnet. — Von dem von Claudius angelegten Hafen am nördlichen Tiberausfluss und der von Trajan erbauten Stadt Portus ist nur ein Steinhaufen übrig. — Das **Casino Chigi** und die **Villa des jüngern Plinius** sind des Besuchs werth. — Das **neue Ostia** ist sehr wenig einladend, auch findet man von seinen 100 Ew. kaum 20 zur Sommerzeit daselbst. Büffel und Bestien aller Art machen die Gegend unsicher. Die Insel zwischen beiden Tibermündungen heisst Isola sagra, von dem ehedem darauf gefeierten Dioskurendienst.

*) Miethet man einen offenen Wagen zu 6 Personen, mit 3 Pferden, so zahlt man 4 — 5 Scudi, fährt in $3^1/_2$ Stunden hin, und in 4 zurück, muss sich aber wegen der herrschenden Malaria hüten, die Fahrt im Sommer zu unternehmen und sich mit Lebensmitteln versehen.

Cf. Fea C. Viaggio ad Ostia ed alla Villa di Plinio detta Laurentinum. Roma 1802.

Der Weg nach **Tor Paterno**, dem alten Laurentum, wo Aeneas gelandet sein soll, führt zu der **Villa des j. Plinius**, die dieser in seinen Briefen so genau beschreibt, dass Peter Marquez einen Plan davon entworfen, und nach dem in einem Pinienwald gelegnen **Castel Fusano**. — **Pratica**, auf der Stelle des alten, der Sage nach von Aeneas erbauten Lavinium, sogenannt nach seiner Gemahlin Lavinia, des Latinus Tochter, im 15 Jahrh. entstanden, 300′ über dem Meer, von drei Seiten mit tiefen Thälern umgeben. **Pal. Borghese** mit weiter Aussicht. Im nahen Wald Spuren des Tempels vom Pater oder Jupiter Indiges (Aeneas). — Auf dem Wege nach dem 22 Migl. entfernten **Ardea**, der ungefähr 1 Miglie hinter S. Paolo links abgeht: **Abbadia delle tre Fontane** (s. Kirchen), **Aqua acetosa**, und weiterhin bei Altieri **Schwefelquellen** (Solfatara). — **Ardea**, die alte auf einem steilen nur durch das Thor zugänglichen Felsen gelegene Residenz des Turnus, hat keine Reste aus dem Alterthum. — (Cf. Anzo). Die Meeresküste von der Mündung des Tiber bis hieher ist der Kriegsschauplatz der 6 letzten Bücher der Aeneide und von Virgil sehr genau geschildert. An der Küste von Ardea nach Porto d'Anzo viele Ueberreste alter Villen; sehr malerisches Felsenufer.

Vor Porta S. Sebastiano (aus welcher ehedem die bedeutendste aller Strassen, die Via Appia, erbaut 441 U. vom Censor Appius Claudius Crassus Caecus, nach Capua führte), das Flüsschen **Almo** (Acquatino), in welchem die Priester der Cybele die Bildsäule ihrer Göttin jährlich wuschen; links die kleine Kirche **Domine quo vadis** (s. d.), rechts die Reste eines prachtvollen **Columbariums**; weiter links das Thal, der **Hain** und die **Grotte der Egeria**, oder **Heiligthum des Almo** (s. Tempel). Auf der Höhe der Tempel des Bacchus (s. d.), verschiedene Gräber und der angebliche Tempel des Deus rediculus (s. d.). Basilica **S. Sebastiano** (s. d.) mit den Katakomben. Gegenüber **Circus des**

Maxentius, und das Grabmal der Caecilia Metella. Weiter links der Tempel des Bacchus (S. Urbano) s. d. und das Thal der Egeria s. o. Eine Miglie weiter malerischer Anblick der Campagna mit der Reihe der alten Gräber, den Ueberresten der Roma vecchia, den Aquäducten (Aqua Claudia und Felice), mittelalterlichen Ruinen über antiken, auf die Gebirge und rückwärts auf die Stadt. Noch 2 Miglien kann man auf der alten Strasse fortgehen bis zu dem Campus Ustrinus, einem mit Quadern eingelegten viereckten Platz, auf dem die Alten ihre Todten verbrannt haben sollen. — Die neuaufgegrabenen Ruinen von Bovillae, wo zu Cicero's Zeit Milo den Clodius ermordet hat, mit einem Theater, Amphitheater etc.

Vor Porta S. Giovanni, Strassen nach Albano, Marino, Grotta Ferrata, Frascati. Vor dem Thor das trübe Flüsschen Marrana, das bei dem sog. Vestatempel in den Tiber fliesst. ½ Miglie weiter geht die Strasse nach Frascati, die alte Via Tusculana, links ab. Auf der Strasse nach Albano beim zweiten Meilenstein (Via Asinaria) kommen die Gräber der alten Via latina zum Vorschein, deren Richtung quer über die Strasse fortgeht, unter denen man eines Tempel der Fortuna muliebris genannt, als ob hier Coriolanus durch seine Frau und Mutter von der Eroberung Roms abgehalten worden. Es ist ein Grab aus dem 1. Jahrh. p. C. Das kleine Thal rechts führt nach Acqua santa und in das der Egeria. Weiter, den Trümmern einer alten Villa gegenüber: die Seggiola del Diabolo, oder Templum Salutis, ein gut gebauter kleiner Tempel (?) aus gebrannten Ziegeln. Rechts von Torre di Mezza Via Trümmer einer Wasserleitung, wahrscheinlich eines Nebenbaues der Acqua Claudia, ferner der Pagus Lemonius (Roma vecchia) mit einer kleinen antiken Brücke über den Almo, zwei Triclinien, einem Amphitheater, Wasserbehälter etc. Bei der Osteria delle Fratocchie kommt man auf die Via Appia, *) wo ganz nahe Bovillae, s. o. und vor Albano zu dem sog. Grabmal des Pompejus, 12 .. 8' br. mit marmorner Mauerkrone, das nach Bauart und nach den Verweisungen des Plutarch recht wol ächt sein kann.

Albano *) (Europa. Città di Parigi.), 14 Miglien von Rom, auf der Strasse nach Neapel (Via Appia zwischen Castel Gandolfo und Ariccia), ein Bischofsitz mit 5600 Ew., [illegible] über dem M. im 15. Jahrh. erbaut auf den Trümmern der Villen des Pompeius (dessen von hohen Pinien umschattetes Grabmal (?) auf der Via Appia gegen Rom zu steht) und des Domitian, davon man die Spuren bei den Kapuzinern (wo ausserdem die herrlichste Aussicht erfreut) gefunden haben will, durch Lage, Luft und Umgebung einer der reizendsten und darum besuchtesten Orte Italiens und berühmt durch seine schönen Frauen. Da im Sommer sehr viele römische Familien und Fremde nach A. ziehen, so thut man wohl sich eine Wohnung vorher zu bestellen.

ALTERTHÜMER. Spuren von dem Amphitheater des Domitian, zwischen S. Paolo und den Kapuzinern, das von Suetonius und Juvenal als der Schauplatz grauenhafter Spiele erwähnt wird. — Campus Prätorianus neben S. Paolo, Mauerreste und Thore; daran S. Maria Rotonda, wahrscheinlich ursprgünglich ein Minerventempel. — Bädertrümmer in der Strada di Gesù e Maria. Reste einer antiken Villa in der Villa Doria. Ueberreste einer kaiserlichen Villa unter den herrlichen Pinien der Villa Barberini. Grabmäler mit etruskischen oder latinischen Aschenkrügen wurden vor einiger Zeit unter einer alten Lavaschicht gefunden. Sgre. Carnevali hat davon eine schöne

*) Als Pius VI. die Via Appia wenigstens zum Theil herstellte, fand er den von Porta S. Sebastiano nach Albano, wie den von P. S. Giovanni nach Marino führenden Weg vor; durch eine Strasse von einer einzigen Miglie verband er beide und bildete so die jetzige Poststrasse.

*) Dreimal in der Woche geht eine Art Diligence von Rom nach Albano, der Platz zu 5 Paoli. Ebenso zurück.

Sammlung gemacht, die in das Museo Gregoriano in Rom aufgenommen worden.

UMGEGEND. Wohin man von Albano aus geht, überall ist es schön u. die mannichfaltigsten Reize schliessen sich allenthalben vor uns auf. Diess gilt vor allem von dem **Albaner See** (Lago di Castello), einem ausgebrannten Krater von 6 Migl. im Umkreis, dessen jährlichen Überschwemmungen durch einen grossen, sehr sehenswerthen Abzugscanal (Emissario) gesteuert wird, der über eine Miglie weit durch den Berg geht, 5 — 6 P. br., 9 — 10 hoch ist und von den Römern zufolge eines delphischen Orakelspruchs während des Kriegs gegen Veji gebaut worden, 395 U. (Der Custode des Emissario erhält 2 Paol. und hat man einen Führer von Albano mitgenommen, so erhält dieser 5 P.) Rings um den See haben neuerdings viele römische Familien Sommerwohnungen angelegt. Villa Torlonia mit dem Apoll von *Thorwaldsen*. In den Felsen um den See findet man viele Grotten und Höhlen; im See aber vortreffliche Aale und Grundlinge (Lattarini). Am nordöstlichen Ufer des Sees, und in der Richtung gegen Marino soll Alba longa gelegen haben, deren Zerstörung dem Tullus Hostilius zugeschrieben wird. Ein ausgezeichnet herrlicher Weg »die Galeria di sopra,« führt von Albano durch prachtvolle Steineichen nach

Castel Gandolfo; diess ist ein wunderlieblich gelegnes kleines Dorf am N. O. Ufer des Albaner Sees mit 1000 Ew. und einer päpstlichen Sommerresidenz. 1436 wurde es von Eugenius IV. eingeäschert, weil Cola Savelli, der Herr von C. G., dem Rebellen Ant. Pontedera ein Asyl gegeben. 1596 verkaufte es Bernh. Savelli der päpstlichen Regierung für 150,000 Sc. und Urban VI. liess hier die Sommerresidenz einrichten und den Palast bauen von *Carlo Maderno*, *Bart. Breccioli* und *Dom. Castelli*, der seine jetzige Gestalt unter Clemens XIII. erhalten und 140′ über dem See liegt, und von dem aus man eine köstliche Aussicht hat. Die Kirche ist 1661 von *Bernini* gebaut. — Zum Rückweg kann man sodann die »untere Galerie« wählen, die vom Südende des Sees nach dem schöngelegenen Kapuzinerkloster führt. — Ein zweiter schöner Spaziergang führt nach dem 1 Migl. entfernten

Ariccia. Man kommt auf der Via Appia, die durch Albano geht, bald vor dem Thor zu dem s. g. Grabmal der Horatier und Curiatier, einem Denkmal altitalischer (etrurischer) Bauart, von Piranesi, d'Hancarville, und Nibby für das Grabmal des bei Ariccia gefallenen Sohnes des Porsenna, Aruns, gehalten. Horatier und Curiatier sind an dieser Stelle weder gefallen, noch begraben, sondern 5 Migl. von Rom. — Ein ziemlich tiefes Thal, das reich ist an schönen Baumgruppen und malerischen Ansichten, scheidet Ariccia von Albano. Ariccia hat eine beglückende Lage auf einer nicht unbeträchtlichen Anhöhe, die schönste Aussicht über die Campagna und das Meer, die anmuthigsten Waldspaziergänge und 1350 Ew. Sein Ursprung fällt der Sage anheim; es gehörte zu den verbündeten Städten Latiums, die in Beziehung zu der Nymphe Egeria gedacht werden. Hier verlor Porsenna seinen Sohn Aruns in der Schlacht gegen Aristodemus (s. o.). Die Mutter des Augustus ist hier geboren. Im 9. Jahrh. von den Saracenen verwüstet blieb A. verlassen; die Einwohner zogen sich von der Tiefe, wo noch viele Ueberreste der alten Stadt sind, auf die jetzige Stelle. A. gehört dem Fürsten Chigi, in dessen schönem Garten die Cella eines Dianentempels von Nibby entdeckt worden. Hier ist auch das merkwürdige Relief gefunden worden, das nun auf der Insel Majorca ist (gestochen von *Pietro Fontana*), mit der Darstellung des tödtlichen Zweikampfes vom Oberpriester mit seinem Nachfolger, der nur durch Tödtung des Gegners die Stelle erwerben konnte. — Der Palast der Chigi u. die Kirche sind von *Bernini*. — Will man, so kann man mit diesem Spaziergang den Ausflug verbinden nach dem

See von Nemi. Man geht auf der durch ihre Bauart merkwürdigen und an schönen Aussichten reichen Strasse nach Genzano (s. d.), in der man durch die Olmata, eine Pflan

zung des Herz. Giuliano Cesarini, eintritt. Der Weg von Genzano nach dem See ist sehr kurz, führt an dem Kapuzinerkloster und der Quelle der Egeria vorüber. Der See (Laccus nemorensis) hat 4 Migl. im Umkreis und liegt in einem Krater, wie der Albanersee, nur 100′ höher. Er heisst, wegen eines ehedem daran gelegenen Tempels der Diana nemorensis »Spiegel der Diana.« Das am Ufer liegende Dorf Nemi (Massa Nemus, Castrum nemoris), im Mittelalter wechselndes Eigenthum der Frangipani, Orsini, Colonna, Piccolomini, Cenci, Braschi und der Päpste, gehört jetzt dem Fürsten Rospigliosi. Das Schloss mit seinem runden Thurm ist von Colonna erbaut. Die Aussichten von hier und rings von dem hohen Ufer sind unbeschreiblich schön; man sieht weit über die Campagna nach der Mündung des Tiber, nach Porto d'Anzo und dem Vorgebirge der Circe und östlich in die Gebirge. — Es finden sich auch Spuren eines antiken Emissars, gleich dem des Albanersees. Auch hat man auf dem Grunde des Sees die Trümmer eines 140′ langen Prachtschiffes entdeckt, das dem Tiberius oder Trajan gehört haben soll, und wovon die Fischer von Zeit zu Zeit Splitter für Raritäten-Sammler und Alterthümer heraufholen. Nibby erklärt inzwischen das Ganze für die Ueberreste der von Cäsar hier angelegten Villa. — Von Genzano kann man leicht nach dem

Monte Giove kommen, an dessen ganz mit Weingärten bedeckten Abhängen mehre interessante Punkte liegen. An diesem Berge lag Corioli, die Stadt des Coriolanus, doch ist nichts mehr übrig davon. Südöstlich liegt Civita Lavigna (Lanuvium), ein kleines Städtchen mit 800 Ew., als dessen Gründer Diomedes genannt wird, und das zu dem latinischen Bunde gehörte. Es ist die Vaterstadt des Milo, des Schauspielers Roscius und der drei Antonine. Man findet noch die Spuren eines Junotempels am Westende, dessgl. eines Amphitheaters.

Ein anderer Ausflug von Albano ist nach Palazzola, Rocca di Papa und Monte Cavo.

Palazzola, ein schön über den Albaner See am Fusse des Monte cavo gelegnes Franciscanerkloster mit herrlichen Aussichten. Im Klostergarten das berühmte in den Felsen gehauene Consulargrab, vielleicht aus dem 2. punischen Kriege, entdeckt von Pius II. 1463. Es gleicht in der Bauart den alten etrurischen Gräbern. Nahebei sind Höhlen, die indess bei dem etwas bröcklichtem Stein nicht ganz ungefährlich sind. Von P. führt ein sehr schöner Weg mit köstlichen An- und Fernsichten über Nemi und Genzano nach Velletri.

Rocca di Papa, das sich von allen Seiten (auch von Grotta Ferrata und Marino her), vornehmlich aber von dem schönen Wald von Palazzola aus herrlich ausnimmt, liegt an der Stelle der alten Latinerstadt Fabia und ist ein langes Dorf mit 2000 Ew. Sein jetziger Name kommt zuerst um 1181 vor, wo Papst Lucius III. seine Einnahme anordnete. Später kam es an die Orsini, u. zuletzt an die Colonna. Der Name aber scheint aus dem alten entstanden zu sein. Von hier führt ein sehr schöner Weg durch reiche Waldung nach dem

Monte Cavo. Unmittelbar über Rocca di Papa ist das halbrunde Feld »Campo d'Annibale« von wo aus der karthagische Feldherr seinen Angriff auf Rom unternommen haben soll. Der Monte Cavo (oder Albano) ist etwa 3000′ hoch; auf seiner Spitze stand der Tempel des Jupiter latialis, erbaut von Tarquinius Superbus, berühmt durch das hier geschlossene Bündniss der 47 Städte Latiums. Im Aufsteigen von Campo d'Annibale kommt man an die mit polygonen Steinen gepflasterte Via triumphalis, auf welcher römische Feldherrn, denen der Senat den Triumphzug ins Capitol weigerte, diesen nach dem eben erwähnten Tempel auf der Spitze des Berges zu halten pflegten. Diess thaten u. A. Jul. Cäsar als Dictator; M. Claudius Marcellus nach seinem Sieg bei Syrakus; Qu. Minutius Rufus nach der Eroberung Liguriens. Der Tempel auf der Plattform des Berges, von der man eine weitreichende Fernsicht über das Meer von Sardinien bis Ischia, selbst auf

Ausbrüche des Vesuv hat, war 200' l. und 120' br., und viele Statuen und Reliefs sind hier gefunden worden. Card. York hat 1783 dieses Nationalheiligthum des alten Latiums zerstört, um ein Passionistenkloster hier zu erbauen, und nur ein Stück Mauer ist übrig geblieben. Es versteht sich von selbst, dass man aus dem Kloster die schönste Aussicht auf die überaus herrliche Umgegend hat. — Man kann übrigens auch von Albano direct auf den Monte Cavo und von dort über Campo d'Annibale, Rocca di Papa nach Grotta Ferrata gehen. Ein köstlicher Weg!

Bei der Osteria delle Fratocchie, auf der Via Appia, 11 Miglien von Rom, geht rechts der ziemlich öde Weg nach Porto d'Anzo und Nettuno ab (s. d.). Man erkennt an vielen Stellen die Spuren der alten Strasse. Bei Osteria Fontana del Papa Monte Giove, s. o. — Sehr belohnend ist ein Ausflug nach dem Volskergebirge, nach Cori, s. Cora, Norma, das alte mit Cyklopenmauern, und das neue; darunter Nimfa, eine wegen schlechter Luft verlassene, ganz mit Epheu überwucherte Stadt; Sermonetta, mit sehr schlechter Luft, Sezza (Sabia) mit den Trümmern von Villen des Antonius, Augustus, Mäcenas, Atticus (Rovine di Palazzo), eines Amphitheaters, Tempels des Saturn (?). Ferner Piperno, dabei Piazza della Regina mit Ueberresten der alten Stadt Privernum. — Am Meeresufer entlang führt eine Strasse nach Monte Circello.

Nahe bei Porta S. Giovanni geht links die Strasse nach Frascati ab. $2\frac{1}{2}$ Miglien die Porta Furba, ein Bogen der von Sixtus V. angelegten Acqua Felice; rechts Trümmer der Acqua Martia und Acqua Claudia mit Hunnenschanzen. In dem künstlichen Hügel das Grab des Alexander Severus (?). 5 Miglien entfernt Settebasi, Trümmer mittelalterlicher Gebäude. 10 Miglien vom Thor, rechts zwei schöne Gräber.

Frascáti *) (Wirthsh.: Alb. inglese), ein 12 Migl. von Rom, am Abhange des Sabinergebirges gelegenes Städtchen mit 2000 Ew.; bekannt u. geschätzt wegen seiner reizenden Lage, seiner äusserst gesunden und selbst in den heissen Sommermonaten frischen und erquicklichen Luft, seiner schönen und anmuthigen Villen und der belohnenden Ausflüge, die man von da in die Umgegend machen kann. Die Sage lässt Frascati von den aus dem darüber gelegenen u. 1191 durch die Römer zerstörten Tusculum geflohenen Einwohnern anfänglich aus Hütten von grünen Zweigen (Frasche) aufbauen. Die Einwohner sind gutmüthig und freundlich, aber nichts weniger als schön; dagegen tragen sie den Ruhm, während der Herrschaft der Cholera in Rom und der Umgegend 1837 allein Besonnenheit behalten und sich nicht, gleich allen Dörfern und Städten des Kirchenstaates, von Rom abgesperrt zu haben.

Kirchen: Kathedrale S. Pietro; die Kapuzinerkirche mit Gemälden, angeblich von *Giulio Romano* und *Guido Reni*.

Villen. V. Aldobrandini, wegen der Aussicht aufs Meer und die Gebirge, auch Belvedere, Eigenthum der Familie Borghese, vom Cardinal Aldobrandini, Neffen Clemens VIII., unter *Jac. della Porta* u. nach dessen plötzlichem Tode unter *Domenichino* gebaut, mit einem Casino, darin Fresken vom Cav. *Arpino* und eine Judith von *Domenichino* (nach der Flucht aus Neapel), vielen Statuen, Wasserkünsten u. Cascaden, Bosquets u. Laubengängen etc. — In einer Capelle dem Casino gegenüber Malereien aus der neuesten römischen Schule. — V. Taverna, Eigenthum der Familie Borghese, vom Card. Scipione, Neffen Pauls V. (der hier residirte), unter Hieron. Rainaldi gebaut, beschränkter als die vorige, aber wohnlich. — V. Mondragone, die grösste der Umgegend, nach der Zeichnung des *Flaminio Ponzio;* verfällt ganz. — V. Falconieri, auch Rufina, Architektur von *Bernini*, Malereien von *C. Maratta* mit Carricatur-Porträts von *Ghessi* aus der Familie Falconieri. —

*) Täglich findet man Fahrgelegenheit dahin in tre Re, nahe dem Capitol zu Rom, die Person zu 4, höchstens 5 Paul. Man fährt gewöhnlich $1\frac{1}{2}$ St. Ein eigner Wagen in einem Tage hin und zurück kostet 4 Sc. und Trinkgeld.

V. Bracciano, sonst Montaldo, mit Fresken aus der Schule des *Domenichino*. — V. Conti, sonst Ludovisi. — V. Rufinella, in der Mitte der Anhöhe mit köstlicher Aussicht; ehemals Eigenthum Lucian Bonaparte's, jetzt des Königs von Sardinien. Hierher versetzt man das Tusculanum des Cicero. Von da führt der Weg bergaufwärts zu den Ruinen von Tusculum *), der alten bedeutenden Latinerstadt, nach der Sage von Telegonus, Sohn des Ulysses, gegründet. Zur Zeit der Vertreibung der Könige gegen Rom feindlich, wurde es später diesem treu verbündet und leistete gegen Hannibal tapfern Widerstand. Ausserdem ist es durch Cicero's tusculanische Quästionen und als Geburtsort Cato's der Erinnerung werth. Hier standen in alter Zeit prächtige Villen, deren Spuren man noch erkennt; man geht noch auf dem alten Strassenpflaster, findet Thore und Mauern, Sitze eines kleinen, äusserst sorgfältig gebauten Theaters aus Marmor (Scuola di Cicerone) etc.; ferner einen in architektonischer Hinsicht merkwürdigen Wasserbehälter, dessen Wölbung spitzbogig ist. Sehr belohnend ist die Aussicht von der leicht zu erreichenden Höhe über das Meer, die Campagna und das ganze Gebirge. Abwärts von Tusculum kann man den Weg über das einsam, aber schön gelegene Camaldolenser-Kloster nehmen.

Zwei Miglien von Frascati nach Albano zu liegt **Grotta Ferrata,** eine Abtei griechischer Mönche vom Orden des heiligen Basilius, die ihre Liturgie bis jetzt beibehalten, ums Jahr 980 von S. Nilus Rosanensis gestiftet, der seine Mönche mit Abschreiben griechischer Autoren beschäftigte, mit Ueberresten von Architektur aus dieser Zeit, namentlich am Eingang, und einem antiken Relief an der Thüre des ersten Klosterganges. Die Capelle des heiligen Stifters mit Fresken aus seiner Geschichte von *Domenichino*, aus dessen 29stem Jahr. Am meisten bewundert man des Heiligen Zusammenkunft mit Kais. Otto III., namentlich die Trompeter dabei, deren einzelne Stimmen man zu unterscheiden meint. Der Page soll das Bildniss von der Geliebten des Malers sein; — ferner die Wundercur des Heiligen (*Buschweyh* hat diese Gemälde in Kupferstich herausgegeben). In der Höhe Bildnisse griechischer Bischöfe und das Domenichino's. Altarblatt von *Ann. Caracci*, Madonna mit S. Nilus und Bartholomäus. Die Büste Domenichino's ist von *Sgra. Teresa Benincampi*, einer Schülerin Canova's. — Die Bibliothek hat nichts von Bedeutung mehr; die besten Manuscripte sind in die Barberina zu Rom übergegangen. Dagegen bietet der schattige Garten manches Annehmliche.

¼ Migl. weiter westlich liegt das freundliche **Marino,** angeblich nach Marius, der nebst Lucius Murena seine Villa hier hatte, benannt. In den Kirchen S. Barnaba Gemälde von *Guercino* (Bartholomäus) und *seinen Schülern* (Barnabas); in S. Trinità eine Dreieinigkeit von *Guido Reni*; in Madonna delle Grazie ein S. Rochus von *Domenichino*. — Nahebei das Thal und der Hain Ferentina, jetzt Parco di Colonna, wo die alten Lateiner ihre Bundesversammlungen hielten, auch der Brunnen (caput aquae ferentinae, Liv. Capo d'acqua), in welchem Tarquinius Superbus den Redner Turnus Herdonius ersäufen liess. — Auf dem Wege nach Albano rechts von Morena Ueberreste der grossen Villa des Lucullus (?) und Grabmäler von ungewisser Bedeutung. — Bei dem Casale von Morena trifft man auf die Via latina, die sich hinter Frascati zwischen Rocca Priora und Monte Ariano nach M. Fortino zieht.

Vor Porta maggiore Strassen nach Valmontone, Anagni, Ferentino und Frosinone, und nach Palestrina. Auf der erstern 3 Miglien vom Thor Torre Pignattara (s. Grabmäler) Wasserleitungen, Acqua Claudia, Alexandrina u. Felice (s. d.). Von hier aus führt die Via Collatina nach Tivoli. 6 Miglien links Trümmer der Wasserleitung des Alex. Severus; jenseits der Marrana das Castell von Torre nuova, wo wahrscheinlich das dem Att. Regulus gehörige Landgut Pupinia lag. Bis dahin erkennt man noch die alte Via Labicana. Vor der Osteria Colonna

*) Für einen Esel zahlt man hin und zurück 3 P., Damen 4 P.

ein kleiner See (Laghetto); ehedem Lacus Regillus, wo Sextus Tarquinius gegen Postumius und somit das Geschlecht der Tarquinier fiel, ein ausgebrannter Krater mit Basaltwällen. Auf dem Berge das Castell Colonna, das Stammhaus der Familie d. N. (Labicum?). 3 Miglien weiter am Hügel delle Pantanelle, links die Quellen der Acqua Felice. Ueber S. Cesaro (1 Migl. rechts Zagarolo [Pedum], ein Ort, der Rom mit Ammen versieht) führt die Strasse zwischen Felsen u. Bäumen nach Palestrina. **Valmontone** ist schlecht gebaut, doch malerisch, hat wenig Ueberreste aus alter Zeit. Von da geht der Weg nach Palestrina grösstentheils auf der antiken Strasse. 4 Miglien weiter von Valmontone geht rechts der Weg nach **Segni** ab, das nur ein einziges Thor im Gebrauch, bedeutende cyklopische und römische Mauern, und ein merkwürdiges cyklopisches Thor an der Citadelle hat (P. Saracinesca). Hinter **Anagni** folgt eine Reihe der schönsten und interessantesten Landschaften. — Die alte Via Praenestina ist noch jetzt, wenn auch etwas unbequem zu passiren. 2 Miglien vom Thor Ruinen (Roma vecchia oder auch Torre de' Schiavi, wahrscheinlich Villa Gordianorum). 5—6 Migl. weiter hinaus links am Anio sind die durch die Maifeste deutscher Künstler berühmten alten Steinbrüche der Cervara. Forthin Trümmer von Gräbern und Gebäuden. 5 Miglien eine Osterie mit Säulen und Reliefs. 3½ Miglien weiter Ponte di Nona, eine alte Brücke von 7 Bögen über einen breiten Abgrund. Hier stand ehedem der neunte Meilenstein. Am jetzt trocken gelegten See Pantano vorbei trifft man auf die Reste eines Tempels und einer Kirche auf der Stelle des alten Gabii, das schon Tarquinius Superbus zerstörte, und von dem, obschon Hadrian dort die Curia Aelia u. eine Wasserleitung erbaut, jetzt nichts mehr zu sehen als die Trümmer des Tempels der Juno Gabina, eines Theaters und das Castel Castiglione. Fürst Borghese und Hamilton haben viele Statuen und Inschriften hier ausgegraben, die nach Paris gekommen sind.

Palestrina (Praeneste, Stephane, Πολυςέφανος), ein hochgelegenes Städtchen 24 Migl. von Rom mit einem kleinen, aber leidlichen Wirthshaus. Man braucht zur Excursion dahin von Rom aus wenigstens einen Tag hin und einen zurück und schlägt nicht den Weg auf der Via praenestina, sondern auf der Labicana ein, der jedoch bei Regenwetter etwas schwierig wird. — Präneste war eine der Hauptstädte Latiums, lange vor Erbauung Roms der Sitz eines Königs, durch die Tarquinier mit Rom, nach deren Fall gegen Rom, und nach der Eroberung durch Cincinnatus 376 U. römisches Municipium. Von hier leiteten Pyrrhus u. Hannibal ihre Unternehmungen gegen Rom. Im Bürgerkriege wurde die Stadt von Sylla belagert, erobert und geplündert, wobei Marius min. fiel und viele Einwohner mit ihm. Zur Entsühnung baute Sylla den Tempel der Fortuna Pränestina, deren Orakel (Sortes Pränestinae) zur neuen Blüthe der Stadt wesentlich beigetragen und den später Hadrian sehr erweiterte, der sich hier auch eine Villa anlegte, davon die Ueberreste noch sichtbar sind. — Im Mittelalter kommt der Name Palestrina zuerst in Urkunden von 873 vor, und verbindet sich aufs innigste mit der Geschichte der Familie Colonna, die es besass und gegen die zuerst Bonifacius VIII. einen Vertilgungskrieg führte, weil die Cardinäle Giacomo und Pietro Colonna seinem Ansehn sich nicht unterwerfen wollten. Er liess P. bis auf die Kathedrale zerstören, und alles Eigenthum der Einwohner wegnehmen, und die Colonnas verliessen Italien 1299. Erst unter Clemens V. um 1307 wurde P. wieder aufgebaut, und die Veste 1332 von Stefano Colonna. Manche Belagerung hatte P. darauf bestanden (1350 von Rienzi), als es 1436 vom Card. Vitelleschi mit Feuer und Schwert verwüstet wurde. 1448 wurde die Stadt von neuem aufgebaut, so wie sie jetzt steht und 1630 von Fr. Colonna an Carlo Barberini, den Bruder Urbans VIII. verkauft. — P. ist die Vaterstadt des berühmten Meisters der Tonkunst Giov. Pietro Aloisio da Palestrina 1529 † 1594.

Alterthümer. Die Mauern stehen da als Denkmale von vier verschiedenen Perioden: die ältesten, pelasgischen, von vieleckigen grossen

Steinen; die spätern aus der römischen Königszeit von kleineren Vielecken; die regelmässigen Quader aus Sylla's Zeit und die Backsteine aus der spätern Kaiserzeit.

Die Trümmer des Fortuna-Tempels oberhalb der jetzigen Stadt, der eines der grössten Gebäude der Art gewesen sein muss. Man bemerkt 3 Abtheilungen: ein grosses Wasserbecken (im j. Garten Barberini) hält man für bestimmt gewesen zur Reinigung der Opferthiere; darüber die Aedicula der Fortuna primigenia, und dann die der Fortuna pränestina. Der Tempel hatte 4 Zugänge: 1. Durch die Bogen in der Strasse Ariccioni. 2. Gegenüber im barberinischen Garten. 3. Die Porta del Sole. 4. Gegenüber Porta S. Martino. Der Stadtplatz war der Vorhof des unteren Tempels; zum obern führte eine Doppelcolonnade, davon noch Säulenreste übrig. Sein Vorhof wird jetzt durch den barberinischen Palast eingenommen.

Der barberinische Palast aus dem 15. Jahrh. mit antiken Inschriften und Statuen und dem berühmten Mosaik, das um 1638 in einer Nische des Tempels ausgegraben worden, und über dessen Bedeutung die verschiedenartigsten Meinungen aufgestellt worden. Es enthält viele Thiere und bezieht sich höchst wahrscheinlich auf Aegypten. Man hat die Reise Alexanders zum Orakel des Jupiter Ammon, die Geschichten Sylla's, den Lauf des Nils, die Eroberung Aegyptens durch Augustus u. s. w. darin erkennen wollen.

Die Kirche S. Rosalia auf dem Gipfel der 3 Terrassen, deren verschiedenes Mauerwerk (etruscum, reticulatum und incertum) zu beachten; mit einer unvollendeten Pietà von *M. Angelo* (?). Von da führt ein Fusspfad zur Burg (Arx Pränestina), j. Monte S. Pietro, davon noch einige (pelasgische) Mauern und ein Thor stehen. Die Aussicht von da ist ausnehmend schön.

UMGEGEND. Bei S. Maria della Villa 1 Migl. entf. die Ruinen der Villa Hadrians u. des Antoninus Pius; und überall Überreste römischer Bauten. — Der Weg von P. über Piglio nach Trevi (25 Miglien) wird nicht sehr gerühmt; die Gebirge sind sehr kahl.

Cavi, 3 Miglien von Palestrina, höchst malerisch auf einem Tuffelsen am Abhang des Monte di Montorello gelegen, von den Colonnas erbaut und ehedem abhängig von Palestrina, mit 2000 Ew. — 3 Migl. entf. auf einem Hügel liegt Rocca di Cavi, das ebenfalls den Colonnas gehörte. Die Strasse nach Cavi ist grösstentheils von antikem Pflaster.

Genazzano, 4 Migl. von Cavi, gleichfalls sehr malerisch am Rivotano gelegen, mit 2400 Ew. und einem alten Schloss in der Höhe. Es stammt von der altrömischen Familie Genucia, von deren Villa noch Ueberreste sichtbar sind, und gehörte ehedem den Colonnas. Ausser der schönen Lage zeichnet G. noch seine Capelle der Madonna di buon Consiglio aus, die man zu den reichsten in Italien rechnet, und zu welcher an den Marientagen das Volk der Umgegend, selbst aus dem Neapolitanischen, in grosser Menge wallfahrtet, wo es dann viel schöne Menschen und reizende Trachten zu sehen gibt.

Paliano, 5 Migl. von Genazzano, schön auf einem einzeln stehenden Felsen gelegene befestigte Stadt von 3600 Ew. Hier vertheidigte sich Prospero Colonna gegen Sixtus IV. Im J. 1556 wurde es von Paul IV. der Familie Colonna entzogen und unter dem Titel eines Herzogthums dem Giov. Caraffa übergeben. Von dieser Familie stammen die Befestigungen des Ortes, die man noch sieht. Nach dem Siege des M. A. Colonna über die Türken wurden die Colonnas wieder in ihr altes Recht eingesetzt und sind noch darin. Von Paliano lässt sich ein interessanter Weg über Anagni, Ferentino, das schöne Thal von Sacco Segni, Cori, Velletri und Albano nach Rom machen.

Olevano, überaus malerisch auf hohem Felsen gelegene Stadt, mit 3000 Ew., 6 Migl. von Genazzano, am Fusse des Monte del Corso in einer an landschaftlichen Schönheiten wahrhaft unerschöpflichen Gegend, daher auch stets von vielen Malern heimgesucht.

Früher den Frangipanis gehörig, ward es von diesen an die Benedictiner von Subiaco im Tauschhandel abgetreten, von diesen im 13. Jahrh. an die Colonnas, und von diesen im 17. Jahrh. an die Borghesi, die es noch haben. Das hochgelegene Schloss ist von den Colonnas gebaut im 13. Jahrh. Auf dem Platz ist ein grosser Brunnen. Die Kirche S. Margherita. Oestlich der Stadt die Trümmer einer kaiserlichen Villa. — Von O. aus kann man einen äusserst interessanten Weg über Rojate (4 Migl.), Affile (5 Migl.), oder kürzer, schöner, aber beschwerlicher über einen hohen Bergrücken nach Subiaco ($5\frac{1}{2}$ Migl.) und von da über Tivoli nach Rom machen.

Vor Porta S. Lorenzo, Strassen nach Tivoli, Subiaco und Monticelli; links das Schlachtfeld, wo der Cos. Horatius über die Vejer siegte; $\frac{1}{2}$ Miglie die Basilica S. Lorenzo (s. d.). Bald nachher geht man über einen Bach und die unterirdische Leitung der Acqua Vergine; 4 Miglien vom Thor der Teverone mit einer schlechten, von Narses (?) gebauten, nach der Mutter des Alexander Severus, Mammäa, genannten Brücke, Ponte Mammolo. Bei der Osteria del Forno geht links der Weg nach **Monticelli** (Cenina, Corniculum) ab. Dieses freundliche Städtchen liegt auf einem kleinen Berge mit zwei Spitzen, auf deren einer ein Castell, auf der andern ein Kloster ist. Die Strasse ist alt, wie aus den beiden Gräbern am Eingang ersichtlich. — Die Strasse rechts führt nach

Tivoli, Tibur (La Regina. La Sibilla. Letzteres schön gelegen; Diner im Sommer 2 P., im Winter 4—5 P. Ein Esel bis zu den Cascatellen 15 Baj. — Schöne Briefbeschwerer mit Petrefacten), 18 Miglien von Rom nach dem Sabinergebirg hin entfernte, wegen ihrer überaus reizenden Lage berühmte kleine Stadt des Kirchenstaates mit 6000 Ew. *) Der Weg von Rom dahin geht meist auf der alten Via Tiburtina und ist, wo nicht Basaltbrocken herausgerissen sind, ziemlich gut. Ist man auf Ponte Mammolo (P. mammacus), 4 Miglien von Rom, über den Teverone (Anio), an dem Denkmal der Giulia Stemma (11 Miglien von Rom), und dem Lago de' Tartari,*) einem ausgebrannten Krater vorbeigegangen, kommt man an die Theilung der Strasse, deren einer jetzt nicht fahrbarer Arm über Ponte Acquorio, wo der »Tempio della Tosse,« wahrscheinlich ein Grabmal, steht, nach Tivoli, der andre über einen Canal der Solfatara, eine milchige Schwefelquelle (drei kleine Seen: Isole natanti, S. Giovanni und delle Colonelle), und über Ponte Lucano, nach der Villa Hadrians führt. Bei Ponte Lucano, nach dem Erbauer Plautius Lucanus genannt, malerische Ansicht der Brücke, des Anio und des Plautianischen Grabmals. — Ueber der Brücke theilt sich noch einmal der Weg und führt links nach dem 2 Miglien entfernten Tivoli, rechts nach der $1\frac{1}{2}$ Migl. entfernten

°°Villa Hadrians. Gewöhnlich geht man zuerst an letztern Ort, wo sich immer ein Führer vorfindet. **) Hadrian war selbst der Architekt dieser Villa, die 3 Miglien lang und 1 Miglie breit ist, und Tempel, Theater, Bäder und Porticus enthielt, die er mit Statuen, Gemälden und berühmten Namen des Alterthums und Auslandes, z. B. Lyceum des Aristoteles, Akademie des Plato, Prytaneum von Athen, Serapeion des Canopus, Poikile der Stoa etc. schmückte. Hier fehlt es nicht an einer Unterwelt mit Elysium, Tartarus, Styx u. Lethe. Das Interessanteste der Ruinen dieses Baues ist: das griechische Theater, von dem das Proscenium und die Sitze wohl erhalten sind. Nahebei ein grosser viereckiger Hof mit Spuren eines Porticus, und ein neues Gebäude über einem antiken Nymphäum. — Poikile, ein oblonges

* Will man, was jedoch sehr ermüdet, die Excursion in einem Tage hin und zurück machen, so zahlt man gewöhnlich 3—4 Scudi für den viersitzigen Wagen. Ausserdem Wägen nach Tivoli in Via Cesarnnica, die Person 6 Paoli. Uebrigens s. die Note zu Villa Hadrians.

*) Sein Wasser incrustirt stark, und viele Petrefacten liegen am Ufer.

**) Man kann 2—3 Stunden auf den Besuch der Villa rechnen. Erlaubniss zum Eintritt ist einzuholen beim Duca Braschi in Rom.

Gebäude mit Porticus, wovon noch eine Mauer steht. — Tempel der Stoiker(?), ein Halbkreis mit Nischen, in denen ehedem Statuen standen (wohl eine Stoa). Nahebei Tempel der Venus und Diana. (?) — Teatro maritimo, so genannt von einem Mosaik des Fussbodens, auf dem Meerthiere abgebildet sind; wahrscheinlich ein Bad. Links Trümmer eines Gemachs (Bibliothek?). — Kaiserzimmer, ein langes Gebäude, wahrscheinlich zwei Stockwerk hoch. Sichtbar sind Reste von Gemälden. Im Souterrain Keller. — Weiterhin neben einer Reihe Arcaden ein Gebäude mit Resten schönen Tafelwerks. — Hauptwache mit Caserne der Prätorianer (Cento Camerelle) scheint 3 Stockwerke gehabt zu haben, mit Galerien und Säulengängen; jedes Zimmer hatte seinen eigenen Eingang; die Verbindungsthüren sind aus neuerer Zeit. — Naumachia scheint ein Circus gewesen zu sein. — Serapeion des Canopus, Nachahmung des gleichnamigen in Aegypten; die offne Halle längs dem Gebäude scheint mit Wasser gefüllt gewesen zu sein. Einige Zimmer mit Gemälden sind erhalten. Nahebei die Akademie, das Museum, von dessen sieben Nischen noch drei stehen, und ein zweites griechisches Theater. — Durch das Thal Tempe, durch welches ein kleiner »Peneus« fliesst, geht man gewöhnlich aus der Villa den Hügel nach Tivoli hinan.

Nach Dionysius von Halicarnass hätten 60 J. vor dem trojanischen Kriege Sicaner den Ort gegründet, und ihn Sicelion genannt; nach Andern waren waren es Pelasger, denen es seinen Ursprung verdankte. Seine Bewohner unterstützten die Gallier gegen Rom, wurden aber von Camillus bezwungen. Die Hauptgottheit des Ortes war Hercules, in dessen Tempel, der heutigen Kathedrale, Augustus öfter zu Gericht gesessen.

Tibur war vornehmlich zur Kaiserzeit der Lieblingsaufenthalt der Römer und Horatius hat seine Schönheit vielfach besungen, dessgleichen Catullus und Propertius. Dagegen erweist die Neuzeit ihm wenig Ruhm, wenn das römische Volk von ihm sagt:

Tivoli di mal conforto,
O piove, o tira vento, o suona a morto.

In der That ist das Klima ungesund und regnerisch, und Gewitter sieht man sich mehrentheils dorthin ziehen.

Nahe dem Wirthshause der Sibylle steht der Tempel der Drusilla Vesta, oder Sibylle, ein Oblongum mit einem Porticus von 4 jon. Säulen, jetzt S. Giorgio.

°°Tempel der Vesta, oder der tiburtinischen Sibylle, nach Nibby ein Tempel des Hercules Saxanus. Monopteros auf einem überhängenden Felsen über dem Wasserfall, $21\frac{1}{2}$' im Durchm., mit einem Porticus von 18 cannelirten Säulen mit Lilien an den Capitälen; am Gebälke Ochsenschädel, Blumen- und Fruchtfestons. Die Thüre und das Fenster deuten auf Hadrians ägyptischen Geschmack. Inschrift: L. GELLIO. L.

°Grotta di Nettuno, einst höchst malerisch und naturgeschichtlich interessant wegen der Petrefacten. Der unterirdische, ehedem hier hervorbrechende Arm des Anio hat seit 1837 eine andere Richtung erhalten, und die Grotte selbst ist 1843 fast gänzlich eingestürzt.

°Grotta delle Sirene, von ähnlicher Schönheit u. Bedeutung, nimmt die vereinten tosenden Strömungen des Anio wieder auf, und lässt sie am andern Ende beruhigt weiter fliessen.

Von der °runden Terrasse, vom französischen General Miollis angelegt, hat man die herrlichsten Ansichten der Wasserfälle, so wie der Kathedrale. Die Villa des Quintilius Varus und später die Kirche der Madonna di Quintilio standen an dieser Stelle.

°°Die Villa des Mäcenas, an der alten Strasse nach Rom, jetzt Eisenfabrik, mit der herrlichsten Aussicht über die Cascatellen ins Thal, und gegenüber die des Sallustius (nach A. des Horatius). Man geht dahin durch die porta oscura.

Villa des Val. Maximus und Grabmal des C. Anfestius bei Tivoli.

°Villa d'Este, vortreffliche Gartenanlage, 1549 vom Card. Hippolyt von Este, nach den Zeichnungen des *Pirro Ligorio*; im Casino Fresken von *Fed. Zucchero*, *Muziano* etc.

(Geschichten Tivoli's), die indessen allmählich zu Grunde gehen. Wasserwerke (Girandola), uralte Cypressen, Kolossalstatue der Tiburtinischen Sibylle. Höchst malerische An- und Aussichten. Leider ist das Naturstudium in diesem Garten den Künstlern etwas verleidet worden, da man es von besonderer Erlaubniss auf ziemlich peinliche Weise abhängig gemacht. Vielleicht genügte eine motivirte Vorstellung dagegen bei dem Besitzer.

**Le Cascatelle, die Wasserfälle, die aus der Stadt, und zwar aus dem von *Bernini* durch dieselbe geleiteten Arm des Flusses herabströmen, sieht man am besten auf dem rechten Ufer des Anio, auf dem Wege nach S. Antonio und den Ruinen der Villa des Catullus u. Sallustius, der Madonna di Quintilio (nach Quinctilius Varus, dem im Teutoburger Walde geschlagenen, benannt, von dessen grosser Villa noch bedeutende Ueberreste an der Stelle sichtbar sind, und von wo aus man eine der herrlichsten Aussichten hat) in dem tiefer liegenden Weinberg, gegenüber den Wasserfällen, die hier aus den Fenstern der Villa des Mäcenas herabstäuben.

Cl. Cabrale e F. del Rè Delle Ville e de' Monumenti antichi della città e del Territorio di Tibur. Roma 1779. Sante Viola Storia di Tibur della sua origine fino al sec. XVII. Roma 1819. Landuzzi Voyage à Tivoli. Capello Saggio sulla topografia fisica del solo di Tivoli. Roma 1824.

UMGEGEND. Von Tivoli aus kann man nach allen Seiten hin die lohnendsten Ausflüge machen. Beschwerlich, aber reich an den schönsten Aussichten ist der Weg nach Palestrina durch die Berge längs des Monte Ripoli (Spaccato) nach Gericomio, S. Gregorio, Casapi, Poli.

Nach der Villa und Maierei des Horatius kann man Anio-aufwärts bis zum Kloster S. Cosimato (s. u.) fahren, von wo aus man zu Fuss gehen oder reiten muss. Rechts bleibt Einem das Dorf Bardella (Mandela), 2 Migl. weiter Rocca Giovane (Arx Junonis?), wo man in der Kirche eine alte Inschrift aufbewahrt, darauf einer Restauration des Tempels der Victoria (oder Juno Victrix?) durch Vespasian gedacht ist. — 2 Migl. weiter ist Licenza (Digentia), ein kleines Dorf mit 700 Ew., schön an einem wasserreichen Flüsschen gelegen. Rechts vom Wege, ehe man ans Dorf kommt, lag die Villa des Horatius, von der in einer Vigna nur ein Paar Säulenfragmente und Mosaikreste übrig sind. Wer den Horatius im Kopfe hat, wird hier an vielen Stellen an ihn erinnert, La Rustica ist Ustica, unter dessen überhängenden Felsen ihm die Flöte erklang; höher in dem Thal am Monte Cornazzano ist der blandusische Quell etc. — Von dem hochgelegenen Civitella führt ein Fusspfad nach Palombara, 6 Migl. entfernt, mit 2500 Ew., von wo aus man gewöhnlich den **Monte Genaro** besteigt; wenn man nicht auf den sehr malerischen Weg über S. Polo von Tivoli aus gehen will. Pratone ist wegen seiner herrlichen Viehweiden berühmt. Der Monte Genaro, 4185' h., ist nach dem Monte Guadagnolo der höchste Punkt in der Umgegend Tivoli's und bietet eine unvergleichlich herrliche Aussicht. Auf der Spitze steht ein antiker Tumulus. Den Rückweg nimmt man durch den Pass La Scarpellata (überall herrliche Aussichten und Landschaften!) nach La Marcellina, an den Fuss von Monte Verde, nach Ceano (Cänina), Scalzacane und den Colli Farinelli, gegen welche hin ein kleines Thal ist, in welchem die Ueberreste vom Saturnustempel des Munatius Plancus zu sehen sind. Zurück nach Tivoli über Kloster Vitriano

nach Subiaco geht man die alte Via Valeria, Anio-aufwärts und an vielen Erinnerungen (Grabmälern, Villen etc.) aus alter Römerzeit vorüber. Links ist der Monte della Croce (Mons Antillus), rechts 6 Migl. von Tivoli ein Thurm aus dem 13. Jahrh., in Trümmern, Sacco Muro genannt, mit polygonen Mauerresten. 2 Migl. weiter, links ist Vicovaro (Varia), ein malerisch gelegenes Dorf mit 1000 Ew. und einem alten Schloss der Familie Bolognetti, und mit polygonen Mauerresten. Nahebei eine Brücke des Claudianischen Aquäducts. — 2 Migl. weiter S. Cosimato, ein hoch und schön gelegenes und von Cypressen umschattetes Kloster. Gleich dahinter erhebt sich auf waldbewachsenem Hügel das Dorf Saracinesco, das sich von Saracenen herschreib'

die im 9. Jahrh. hier eingefallen, und wo man noch viel arabische Namen antrifft. Hinter Roviano verlässt man die Via Valeria; die nach Carsoli durch die Abruzzen führt, nach **Alba Fucentia** u. ans adriatische Meer. Alba, 18—19 Migl. von Carsoli, hat noch polygone Mauern von Kalkstein, einen in eine Kirche umgewandelten Tempel, ein Theater und ein Amphitheater. Dazu vorzüglich schöne Aussicht auf den See von Fucino, Monte Felino etc. — Um nach Subiaco zu kommen folgt man aber dem Laufe des Anio auf der von Nero angelegten Via Sublacensis, einem an malerischen Schönheiten überreichen Wege. Rechts liegt Anticoli am Bergabhang. Links ehe man nach Agosta kommt, gegenüber von Marano, sieht man den Springquell Le Sirene, den man mit dem Lago Celano in Verbindung glaubt. Links, nachdem man durch Rocca di Mezzo gekommen, erscheint auf hohem Berge Cerbara, und rechts vor Einem

Subiaco (Sublaqueum), höchst malerisch gelegene kleine Stadt im Sabinergebirg, 44 Miglien von Rom, 28 Migl. von Tivoli, mit 5800 Ew., einem hochgelegnen alten päpstlichen Residenzschloss. — Hier hatte Nero eine Villa, aus deren Trümmern (sub lacum) der grösste Theil des Städtchens erbaut ist, und davon noch einige 1 Migl. entfernte am Anio sichtbar sind. Das Schönste von Subiaco ist seine Umgegend, eine unerschöpfliche Quelle für Landschafts- u. Historienmaler. Doch auch seine Forellen und Krebse sind nicht zu verachten. Das Kloster S. Scholastica aus dem 5. und 8. Jahrh., interessant wegen seiner Architektur aus dem 13. Jahrh. Im neuen Klostergang antiker Sarkophag mit bacchischen Darstellungen. Im ältesten von 1052 Reliefs der spitzbögigen Arcaden. Madonna in tr. zwischen zwei Löwen. Unter dem Porticus zwei Denksteine der Stiftung der Kirche von 981 und der Erbauung des Glockenthurms von 1052. Im dritten Kloster aus dem 13. Jahrh. Malereien aus dem 15. Dieses Kloster ist berühmt dadurch, dass hier im 15. Jahrh. die deutschen Drucker Sweynheim und Pannartz die erste Druckerpresse in Italien errichtet. Das erste Buch war ein Lactantius 1465. — 1 Migl. von S. Scholastica entfernt ist Sacro Speco ein Benedictinerkloster, am Felsen angebaut, mit Malereien aus dem 13. Jahrh. Statue des h. Benedict, der hier als Einsiedler gelebt 450, von *Bernini*. Das Kloster wurde neugebaut 847, die untere Kirche 1053, die obere 1066, der Klostergang 1235. Zwei Capellen sind gemalt von *Conxiolus* um 1219. Eine Madonna, angeblich von *Correggio* (?) in der Sacristei. Im Klostergarten Rosen. Abkömmlinge von denen, die S. Benedict gepflanzt, oder die S. Franz. als er 1223 das Kloster besuchte, durch ein Wunder aus Dorngebüsch gezogen. — Gegenüber dem Kloster auf Monte Carpinetto ein Nymphäum, das man für ein Bad des Nero hält.

Vor Porta Pia, Strassen nach Palombara und Mentana. Zunächst die Villen Patrici, Bolognetti, Massimi u. Torlonia; die Kirchen S. Agnese und Costanza. In der Vigna Rufini wohlerhaltnes Columbarium. Jenseits des von Narses erbauten Ponte Nomentano über den Teverone, der durch den Auszug des römischen Volks berühmte Mons Sacer. Weiterhin zwei Gräber und das Casale de' Pazzi mit einem alten Thurm. 5 Miglien vom Thor, rechts, unbedeutende Ruinen aus dem Mittelalter; daneben ein nicht ganz vollendeter antiker Sarkophag. Kurz darauf geht rechts die Strasse nach Palombara ab; nach 4 Migl. ein altes Castell. Das Thal des Magliano ist recht angenehm; die Lage und Aussicht von dem 21 Miglien von Rom entfernten hochgelegnen Palombara sehr malerisch. — Auf der Strasse nach Mentana kommt man 10 Migl. vom Thor in ein Thal mit einem Brunnen, Fontana di Papa, und dann auf ein altes Castell Monte Gentile; Gräbertrümmer, die vielleicht dem alten Ficulnea angehören. Mentana, ein elendes Nest, liegt ungefähr an der Stelle des alten Nomentum.

Vor Porta Salara, Strassen nach Rieti und Terni, meistentheils antik. Rechts Villa Albani (s. d.). Nach 2½ Migl. P. Salaro über den Teverone, mit einer Inschrift von Narses, wo die Gallier bei ihrem zweiten

Angriff auf Rom die grosse Niederlage erlitten; der jetzige Bau grossentheils von Narses nach der Zerstörung des alten durch Totila; vorher links die Stelle des alten schon von Romulus eroberten Antemnae, wo auch Alarich sein Lager aufgeschlagen. 1½ Migl. weiter die Serpentara di Spada, wo die Villa des Phaon sein musste, des Freigelassenen von Nero, welcher letztre hier sich selbst umbrachte. 5 Migl. vom Thor die Villa Spada, an der Stelle des alten Fidenae, das, obschon einmal von Romulus erobert, doch bis 329 im Krieg mit Rom blieb, nach der Unterwerfung aber zu einem Dorfe herabsank. 1 Miglie weiter auf einem Hügel das von Bonifacius VIII. im Jubeljahr 1300 erbaute Castello Giubileo. — Ungefähr 11 Migl. vom Thor die Allia, ein kleiner Bach mit hohen Ufern, berühmt durch die Niederlage der Römer gegen die Gallier, auf welche die Einnahme Roms folgte. Rechts das Casale von Marcigliana (das alte Crustumerium?). Hinter Osteria di Fonte di Papa geht rechts der Weg nach Monte Rotondo (fälschlich Eretum) ab, das nichts von Bedeutung hat, ausser den Aussichten auf die Umgegend. Hinter Osteria del Grillo, 2 Miglien rechts, finden sich die Trümmer des alten Eretum. — Auf der grossen Strasse nach Rieti, 34 Miglien von Rom bei Osteria nuova, eine merkwürdige aus grossen 6 bis 8' langen Quadern erbaute Grotte; in der Nähe mehre Gräber. Von da sind es noch 16 Migl. bis Rieti (s. d.). — Die Strasse nach Terni geht bei Osteria de' Barberini von der nach Rieti links ab, bietet aber wenig Interessantes dar.

Vor PORTA DEL POPOLO, Strassen nach Fiano, Civita Castellana, Ronciglione und Bracciano. Gleich vor dem Thor Villa Poniatowski, Casino di Papa Giulio und Arco Oscuro (Weg nach Acqua acetosa). Jenseits Ponte molle ein neuer Weg nach Porta Angelica. Grade aus ist die Richtung der alten Via Cassia, rechts dicht am Tiber ging die Via Flaminia, ist aber vom Wasser zerstört und biegt jetzt erst bei Ostia di Ponte molle rechts ab, geht über die Hügel fort, bis sie wieder ins Tiberthal kommt. Hier ist sie sehr öde. Auf einem einsamen Tuffelsen: Torre del Quinto (vom ehemaligen 5. Meilenstein). Hinter Osteria della Valchetta der Fiume Valca, der durch die Niederlage der 300 Fabier berühmte Bach Cremera. In der Gegend von Prima Porta Ueberreste von der Villa der Livia ad Gallinas. Von hier bis zum Soracte hin Gräbertrümmer und altes Strassenpflaster. Bei dem Casale von Belmonte Trümmer von Arae Mutiae (?). Bei Osteria Aquaviva trennt sich die alte Via Flaminia von der neuen, die sich nach **Civita Castellana** (s. d.) hinzieht. Viele Spuren von Erdbeben an den Tuffelsen. Das alte Falerii (s. d.). — Bei Prima Porta geht die Via Tiberina rechts ab und immer im Tiberthale fort. Bei Casale delle Grotte sehenswerthe Höhle. Fiano (das alte Flavinium, n. A. Fanum Feroniae) ist unbedeutend. — Auf der Via Cassia, der jetzigen Hauptstrasse, 5 Miglien vom Thor das Grab des Publius Vibius Marianus mit der Inschrift auf der Rückseite (nach der vulgären Tradition Grab des Nero). Hier ging ein alter Nebenweg nach Veji ab (s. d.). Bei Baccano grosser vulcanischer Krater in der Tiefe von 1½ Miglien Durchmesser, mit einer Oeffnung zum Durchlass der Cremera. Die Aussicht auf der Höhe ist frei und schön über Rom und die ganze Umgegend. — Sehr interessant der 7 Miglien lange Weg von Monterosi nach Sutri, an welchem letztern Ort ein grosses in den Felsen gehauenes Amphitheater und eine uralte christliche Kirche. — Eine halbe Miglie hinter la Storta geht links die Via Clodia oder Claudia (mit antikem Pflaster) ab; rechts hat man die Schachte der Acqua Paola und die Insel Farnese, einen Weiler fast auf den Trümmern der Burg u. Stadt Veji. Der Weg nach dem schön auf einem in den See von Bracciano vorspringenden Felsen gelegenen Anguilara ist unbedeutend. Nahebei beginnt die Acqua Paola; die fernerherkommende Leitung entspricht der Acqua Trajana. **Bracciano** ist eine mässige Stadt mit einem Castell und einigen Eisenhämmern; in der Nähe war die Villa des Kaisers Lucius Verus, noch jetzt sind dort Bäder, Bagni

di Vicarello. In **Trivigliano** am See eine Kirche mit Gemälden nach Zeichnungen *Rafaels*. Sehr schön auf der Höhe liegt mit weiter Aussicht Orinolo. — Bei Posta di Forano, auf der Via Clodia, geht der Weg nach Ceri und **Cerveteri** (Caere, Cæreta, Cære vetus) ab. Letzteres hoch und schön gelegen, nach Virgil die Residenz des Königs Mezentius, war eine der 12 grossen etrurischen Städte und sehr reich. Dionysius d. Ae. plünderte den Tempel von Pyrgos, ihrem Hafen. Beim Einfall der Gallier flüchteten die Vestalinnen von Rom nach Cäre, das später ganz unbedeutend wurde. Man findet noch Säulen und Capitäle, auch saracenisches Mauerwerk mit Thürmen. In der Nähe die Bagni del Sasso, dabei Villa del Sasso mit herrlicher Aussicht aufs Meer und den See von Bracciano. — Der Weg von Bracciano nach Palo ist geognostisch sehr interessant; die vom Krater von Bracciano ausgeworfene Asche, aus der sich der Tuff gebildet hat, erstreckt sich bis weit in die Ebene, die aber von tiefen Thälern durchschnitten ist. Links vom Wege hat die vulcanische Formation ungestört gewirkt; rechts legten sich ihr die vom Gebirge von Tolfa ausgehenden Kalkberge in den Weg, die sich bis gegen Ceri erstrecken, und deren Fuss mit Tuff bedeckt ist.

Vor Porta S. Pancrazio, Strasse (entsprechend der alten Via Aureliana) nach Civita vecchia und Tor di Maccarese links vor dem Thor die Kirche S. Pancrazio (s. d.). Die Strasse zwischen Vignen und Villen ist sehr angenehm, rechts Villa Pamfili und Acqua Paola, von der ein Arm nach Porta de' Cavalleggeri, durch welche man nach Civita vecchia fährt, an der Stelle abgeht, wo die Strasse den Bogen derselben passirt. Die Campagna ist sehr öde und hügelig. 11 Miglien vom Thor bei **Bottaccia** die Reste von der Villa des Antoninus Pius, wo er starb. Bei Torimpietra schöne Aussicht auf T. di Maccarese, Perla, C. di Palo und das Meer. **Monterone**, 22 Migl. von Rom, hat ein altes Castell; das des nahegelegenen Palo ist von *Bramante* erbaut; da sieht man noch die Trümmer des alten Alsium und seines Hafens. Ueber Civita vecchia s. d. — Bei Ostia di Malagrotta geht der Weg hinter einem alten Graben nach Maccarese ab.

Vor Porta Portese Strasse nach Porto u. Fiumicino, in der Richtung der alten Via Portuensis, über die Hügelketten, die sich nach dem Tiber zu senken. Nach 1 Miglie geht der Weg nach Magliano ab (s. vor Porta S. Paolo). Porto ist der von Trajan erbaute Hafen (Portus Trajani), an dem von Claudius wegen Verschlämmung des Tiberausflusses bei Ostia gegrabenen Canal. Von Alterthümern sieht man wenig mehr, da auch diese Anlage wieder ganz verschlämmt ist. — In Porto verfallner bischöflicher Palast. **Fiumicino**, der jetzige Hafen, hat einige hübsche Häuser und starke Molen, der Versandung vorzubeugen.

Das beste Werk über die Umgegend Roms (das auch uns hauptsächlich als Führer gedient) ist: Die römische Campagne von J. H. Westphal, nebst 2 Karten. Berlin 1826. Ein neueres Werk von Nibby in 3 Bänden wird gleichfalls gerühmt. Das von Chr. Müller ist nur eine Bearbeitung des früheren von Nibby: Viaggio antiquario ne' Contorni di Roma. 1819. 2 Bde. Ein umfassendes Werk hat neuerdings Canina herausgegeben.

Rovigo (Capello d'oro), Hauptstadt einer Delegation gl. N. im lomb.-venet. KR., auf der Strasse von Padua nach Ferrara, am Adigetto, mit einem Bischof und 9000 Ew. — In S. Francesco das Grab des berühmten Côl. Rhodiginus, der der Varro seiner Zeit genannt wurde. Ein deutscher Officier, erzürnt das Grab ohne Grabschrift zu finden, hat mit seinem Degen die Worte darauf geschrieben: »Hic jacet tantus vir.« — Accademia dei Concordi und ihre Bibliothek, eine Naturaliensammlung und die städtische Bildergalerie (früher dem Grafen Casilini gehörig) auf dem Marktplatz: *Giorgione*, die Geisselung Christi. *Dosso Dossi*, Heilige (beschädigt). — Biblioteca Silvestri mit einer venetianischen Übersetzung der Genesis und des Buches Ruth mit Miniaturen aus dem 14. Jahrh. Cf. Fr. Bartoli, le pitture etc. di Rovigo. Venedig 1793.

Ruvo, s. Pulien.

Salerno, s. Neapel, Umgegend.

Salso, s. Sicilien.

Salúzzo, schön gelegene Hauptstadt der piemontesischen Provinz gl. N. mit 10,000 Ew. 314 Jahre lang war S. die Hauptstadt der Marchesen gl. N., aus deren Familie die Marchesen von Montferrat, von Busca, Caretto, Incisa und Vasto stammen. In der Kirche S. Domenico das Grabmal eines Marchese Saluzzo. Das Schloss ist durch die Erzählung des Boccaccio von der tugendhaften Griseldis, die hier gefangen sass, interessant. Vaterstadt des Silvio Pellico. — In der Nähe die Abtei Staffarda, 1131 von Manfred I., Marchese von Saluzzo, gegründet.

San-Remo, kleine sardinische Stadt in der Division Nizza mit 4000 Ew., die ihres milden Charakters wegen berühmt sind, in reizender Lage mit köstlichem Klima und der reichsten südlichen Vegetation. Schöne Wasserleitung des Cav. Nota, der zugleich als komischer Dichter einen guten Namen hat.

Sardinien. *) Man macht die Reise dahin am leichtesten von Genua aus, von wo 1—2mal im Monat ein Dampfboot nach Porto Torres, ein anderes nach Cagliari abgeht, und den Weg bei günstiger Witterung an der Westseite, bei ungünstiger an der Ostseite Corsica's vorüber in 36—48 St. zurücklegt. Bei der Ankunft mache man sich auf die gewöhnliche Visitation gefasst, da zwischen Genua und der Insel Zollgränzsperre besteht. Diese zu dem KR. Sardinien und Piemont, dem sie den Namen gibt, gehörige Insel (Ichnusa, Sardinia) liegt im Mittelmeer, südlich von Corsica und davon durch die Meerenge S. Bonifacio getrennt, ist 18 Ml. br. u. 36 Ml. l. und hält 436 Q.-M. und etwa 525,000 Ew. bei steigender Bevölkerung. (Darunter 1857 Weltgeistliche und 1125 Mönche. In den wenigen Nonnenklöstern wird spanisch gesprochen.) Das Militär beläuft sich auf 3300 M. Dazu kommen aber 10,000 M. Miliz, Infanterie und Cavallerie ohne Sold. Letztere sorgt hauptsächlich für die Landessicherheit. Der Boden ist sehr gebirgig (höchste Gipfel Genargentu 5642', Gigantino 3800'). Gebirgsarten sind Granit, Thonschiefer, Kalk und Marmor, und der Gebirgszug ist als eine Fortsetzung der Seealpen anzusehen. Hauptflüsse: Tirsi, Flumendosa, Cogianus, Mannu etc. doch ist keiner schiffbar. Mineralquellen: Sardara, Fordungianus, Beneluti, Villa Cidro, Lodrungianus etc. Stehende Wasser hat S. nicht, nur einige Lagunen, zum Theil mit Salzwasser, daraus Salz gewonnen wird (Oristanu, Quartu etc.). Die Quellen trocknen im Sommer leicht aus und man sammelt das Wasser in Cisternen. Das Klima ist sehr heiss, durch den häufigen Scirocco drückend, und während der Sommermonate (vom Junius bis October) durch die herrschenden Fieber ungesund, für den Fremden todesgefährlich. Es wächst viel Holz in den Bergen, ausserdem gedeihen alle Südfrüchte in üppiger Fülle (namentlich Melonen), selbst Palmen, der Mastixbaum etc. Wein: Malvasier von Pirri

*) Viele der hier über Sardinien mitgetheilten Notizen verdanke ich dem Buche: Reise nach Neapel, Sicilien, Malta und Sardinien von C. O. L. v. Arnim, und sage hiemit zugleich dem Hrn. Verfasser, der die Güte gehabt mir sein Werk zu übersenden, besten Dank. Wer Ausführlicheres über Sitten, Zustände, Einrichtungen etc. verlangt, den verweise ich auf das genannte Buch, sowie auf: De la Marmora, voyage en Sardeigne. Paris et Turin 1840.

und Quartu, Varnaccio, Giro. Das Volk hat einen eigenen Dialekt und eigene Tracht (hohe Stiefeletten, weite Hosen, Coletu, d. i. ein langes Wamms ohne Aermel und Capotu ein kurzer Mantel mit Kapuze, auch eine Art schwarzes Kopftuch; die Weiber eine weitfaltige Jacke und festes Mieder darunter, weisses Kopftuch). Sie lieben sehr den Tanz beim Klange der aus Rohr geformten Launedda, und reichen Schmuck; führen aber im Allgemeinen ein sehr dürftiges Leben. Fast ²/₃ des Landes liegt öde oder ist nur als Schafweide benutzt; Grundbesitzer sind Adel und Geistlichkeit; doch hat neuer Zeit die Regierung angefangen, das ihr gehörige Land in Parcellen zu verkaufen und so einen freien Bauernstand zu begründen. Die Felder werden nicht gedüngt sondern immer ein Jahr ums andere brach gelegt. Viehzucht: kleine Pferde, Schafe, Schweine (Schinken von San Lassargiu), Ziegen und Esel, welche letztre (Molenti genannt vom Dienst in der Hausmühle) eine grosse Rolle spielen im sardinischen Haushalt und u. A. schön geschmückt jeden Hochzeitzug schliessen. Der Fischfang (Thunfisch, Sardellen — in den Flüssen Aale und Forellen) ist sehr ergiebig. Die Jagd geht auf Hirsche, Wildschweine etc. Der Handel, obschon durch 12 Häfen unterstützt, ist nicht sehr bedeutend (1 Mill. Thlr. Ausfuhr, 1,300,000 Thlr. Einfuhr). Hauptstadt ist Cagliari und Sitz des Vicekönigs, der zugleich Gouverneur und Generalcommandant ist und in der Regel auf 3 Jahre ernannt wird. Dort ist auch der oberste Gerichtshof, während die erste Instanz der Magistrato della reale governazione zu Sassari und 11 Prefetture bilden. Ausserdem gibt es Handels- und Untergerichte. Eine eigenthümliche Einrichtung ist die Siziata, die zweimal im Jahr stattfindet, und in einer öffentlichen Audienz besteht, die der Vicekönig den Gefangenen gibt, damit diese Gelegenheit haben ihre Beschwerden vorzutragen. Die Verfassung ist reichsständisch und alle 3 Jahre ein Reichstag für die Abgeordneten der 3 Stände: Geistlichkeit, Militär und Städte (stamenti reali). Universitäten sind zu Cagliari und Sassari. S. ist in 2 General-Intendanzen (Cagliari und Sassari) und 10 Intendanzen, die letztern sind in 30 Districte und 368 Gemeinden (jede mit einem Podestà) eingetheilt, und zählt 11 Bisthümer unter 3 Erzbischöfen zu Cagliari, Sassari und Oristano.

Die älteste Geschichte S.s ist dunkel; es scheint von Eingewanderten vieler Nationen bevölkert worden zu sein. 498 a. C. begründete Hasdrubal die karthagische Herrschaft daselbst, der sich indess die in die Berge zurückgezogenen Einwohner (Joler) nicht unterwarfen, und welcher die Römer 228 ein Ende machten. Mannichfach verwickelt in die bürgerlichen Kriege vor der Kaiserzeit blieb S. während dieser letztern ruhig. Tiberius versetzte 4000 Juden dahin, Nero viele vornehme Römer. Im 5. Jahrh. nahmen es die Vandalen, von denen es Belisarius für das griechische Kaiserthum eroberte 536, in dessen Besitz (obwohl nicht ohne Anfechtung der kampflustigen Bergvölker Barbaricini) es bis zum Erscheinen der Saracenen 720 blieb. Gegen diese riefen die Sarden zuletzt den Kaiser Ludwig d. Frommen um Hülfe an und so kam 820 S. wieder zum abendländischen Reiche, wurde aber bald ganz von den Saracenen besetzt 860—1022. In letzterm Jahre eroberten die Pisaner mit Hülfe Genua's S. und führten, mit Genua im

Streit über den Besitz, eine Regierung durch Richter ein, die sich durch Härte, Unsicherheit und ewige Kämpfe auszeichnete. 1326 musste Pisa zu Gunsten Spaniens auf S. Verzicht leisten, das endlich im 18. Jahrh. mit Spanien an das Haus Bourbon kam. 1713 im Frieden von Utrecht wurde S. von Spanien getrennt und mit Oestreich vereinigt, das es 1720 gegen Sicilien an Savoyen abtrat, seit welcher Zeit es mit diesem die sardinische Monarchie bildet. S. war auch der Zufluchtsort des Königs, als er von den Franzosen aus Piemont vertrieben worden, von 1799—1814. Gegenwärtig scheint sich die Insel in allen Verhältnissen zu verbessern und selbst dazu sind (wie erwähnt) Einleitungen getroffen, dass der Bauer aus seiner abhängigen Lage und zu Grundbesitz komme.

Bevor man nach Porto Torres kommt, erreicht man die im NW. von Sardinien gelegene buchtenreiche Insel **Asinara**, Insula Herculis, die dem Hause Manca gehört und viel Hirsche, Wildschweine und Falken und 3500 Ew. hat, aber sehr ungesund ist.

Eine Reise in die Gebirgsgegenden Sardiniens ist bei dem Mangel an Strassen beschwerlich und in mancher Hinsicht selbst gefährlich. Dagegen sind die beiden Hauptstädte Sassari (mit Porto Torres und Castel Sardo) u. Cagliari durch eine vortreffliche Kunststrasse und eine Diligence verbunden, die den Weg zweimal in der Woche hin und zurück macht, und von Sassari nach Cagliari 36 Stunden braucht.

Porto Torres, das eine sehr enge und bei hohem Meer schwierige Einfahrt hat, ist das Turris der Römer und als Ort unbedeutend, so dass man wohlthut sogleich nach Sassari zu fahren.

Sassari (Hôtel de France. Leone d'oro. Alb. Sassarese, beide letztere in demselben Haus) zwischen reichen Olivenpflanzungen in freundlicher Gegend, von unansehnlicher Bauart mit sehr engen Strassen, 20,000 Ew., einem hochgelegnen Castell, einem Erzbischof, einem General-Intendanten, einer Universität, einem Inquisitionsgericht etc. Die öffentlichen Gebäude sind nicht bedeutend. Ein beliebter Spaziergang gegen Abend ist zum Kloster S. Francesco, vor dem man unter hohen Bäumen eine schöne Aussicht hat. Von S. führt eine (vielleicht noch nicht vollendete) Kunststrasse in 2 St. nach

Algheri, einer befestigten Hafenstadt an der Westküste. Sehenswerth sind die Kathedrale u. die Grotte Neptuns, eine der schönsten Stalaktitenhöhlen Europa's. — Eine andere Kunststrasse führt von S. in 4 St. nach

Castel Sardo, der stärksten sardinischen Festung; erbaut auf einem Felsenvorsprung im Meer. Es hat einen Bischof und 2000 Ew.

Auf dem Wege von S. nach Cagliari kommt man vor Macomor an die alte Römerstrasse. Zwischen Macomor und Paulo Latino findet man in grosser Anzahl (an 3000) die unter den Namen der Nuraghen bekannten seltsamen alten Grabmäler, von thurmartiger, kegelförmiger Gestalt, etwa 50' h., 90' im Dm. an der Grundfläche. Die Steinlagen sind horizontal, die Verbindung ohne Mörtel, die Wölbung ohne Gewölbeconstruction, nur durch ein allmähliches Zusammentreten der Wände hervorgebracht. Die Thüre, die durch einen einzigen Stein ihren Schluss bekommt, ist gewöhnlich so klein, dass man auf dem Bauch hindurch ins Innere kriechen muss. Hier kommt man zuerst in einen Gang, aus dem eine Treppe auf die Spitze des Nuraghs, u. ein Gang in das innere ganz finstere Grabgemach führt, in welchem sich die Ni-

schen (für die Aschenkisten?) befinden. Meistentheils auf kleinen Hügeln erbaut sind die Nuraghen bisweilen von einem Erdwalle oder auch einer 10′ hohen Mauer umgeben. Cf. Petit-Radel, Notices sur les Nuraghes de la Sardeigne. Paris 1826. Der Conducteur der Diligence lässt sich wohl von dem Reisenden bestimmen, bei einem dieser merkwürdigen Grabmäler so lange anzuhalten, als zur Besichtigung nothwendig ist.

In diesen Gegenden hat die Natur ihr südliches Gepräge fast verloren und mit Getreidefeldern und Wiesen vertauscht. Nur bei

Oristano, der dritten grössern Stadt der Insel, zeigen sich wieder Palmen und Cactus in grössrer Fülle. Der Landstrich zwischen hier u. Cagliari heisst die Ebene Campidano und ist der fruchtbarste Theil der Insel.

Cagliari, Caiaris, Caralis, 39° n. Br., 26° L. Hauptstadt der Insel Sardinien an dem Meerbusen gl. N. und weiten Lagunen, Sitz der Regierung und eines Erzbischofs mit 30,000 Ew., einem festen Schloss, Wällen, 20 Klöstern, 38 Kirchen, einer Universität, Ackerbaugesellschaft, Münze, Hospitälern, Salz-, Tabak- und Pulverfabriken, leidlichem Handel und sehr wenig Wasser etc. Die Hauptgebäude liegen auf einem Felsen in der Mitte der Stadt, das Castell genannt; darum ordnen sich die 3 Stadttheile: 1. Stampece mit dem Corso, wo im Carneval die Pferderennen gehalten werden, und wo die reichern Bürger wohnen; 2. La Marina mit dem Hafen; 3. Villa nuova mit kleinen Häusern aber angenehmen Spaziergängen. Von Phöniziern, wahrscheinlicher von Karthagern erbaut ward es im 2. punischen Kriege von den Römern belagert und erobert, u. erfuhr im Laufe der Zeit fast alle Schicksale der Insel zuerst. S. o. Geschichte. 1352 erfocht hier der venet. Admiral Pisani einen Seesieg über Doria und Genua. C. war 1799 bis 1814 Residenz des aus seinem Lande vertriebenen Königs von Sardinien, und ist jetzt Residenz des Vicekönigs. Zu den wenigen Sehenswürdigkeiten ausser der Umgegend, die sich vornehmlich von dem Schlosse aus nach allen Seiten in herrlichen Bildern zeigt, gehören in C. die Kathedrale mit einigen Mosaiken und kirchlichen Schätzen von Metallwerth; das Museum der Universität, das eine bedeutende Anzahl sardinischer Alterthümer bewahrt; die Bibliothek, das Theater und ein Teatro diurno etc. Ausflüge macht man nach Pirr. und Quartu, wo man das Landvolk in seiner Eigenthümlichkeit sehen kann; nach San Luri in das grosse agronomische Etablissement der HH. Ferrand, Montarfier, Ravel und Ehrsam; nach der Insel S. Pietro zum Thunfischfang etc.

Die Rückreise macht man, wenn es die Gelegenheit gibt, mit dem Dampfschiff, das nach Genua geht, und das seinen Weg längs der Ostseite Sardiniens nimmt. Hier kommt man zu die

Bucinarischen Inseln, deren grössre S. Maddalena und Caprera heissen, und die fast nur von Hirten bewohnt sind, die ein äusserst patriarchalisches Leben führen, das auch wohl ein englisches Ehepaar, Mr. Collins und seine Frau, veranlasst haben mag, auf S. Maddalena sich in tiefster Einsamkeit häuslich niederzulassen. In der nahen Meerenge S. Bonifacio ist bedeutende Korallen- und Thunfischerei.

Sarónno, s. Mailand Umgegend.

Sarzána (Quattro nazioni), kleine ehedem toscanische, aber von Cosmus I. für das damals unscheinbare Livorno an Genua abgetretene, sardinische Stadt zwischen Genua u. Lucca, Vaterstadt des Papstes Nicolaus V. und Wohnort des Lod. Buonaparte, der 1612 von da nach Corsica ging u. Gründer der Familie des Kaisers wurde. Im Archivio capitolare der Pallavicinische Codex. — Nahebei die Trümmer der etrurischen Stadt Luni (Amphitheater und Forum).

Sassúolo, kleine modenesische Stadt an der Secchia mit 3000 Ew., einer herzoglichen Villa mit schönem Park. In der Nähe der Berg Zibio mit Naphthaquellen und vulcanischen

Ausbrüchen von Schwefeldämpfen u. Schlamm.

Savigliáno, Stadt in Piemont, zwischen Turin und Nizza, in einer Ebene am Macra, mit breiten Strassen, schönen Palästen, alten Festungswerken, viel Handel, 18,500 Ew. In der Hauptstrasse ein dem Prinzen Victor Amadeus errichteter Triumphbogen. Im Dom Gemälde v. *Mulinari.* In der Nähe das Städtchen Racconigi mit einem königl. Schloss und vielen Fabriken.

Savóna (Posta), alte sardinische Stadt von angenehmer Lage am Mittelmeer, mit einem kleinen aber sichern, von den Franzosen restaurirten Hafen (der grosse und schöne, im Mittelalter von hoher Wichtigkeit, wurde 1525—1528 von den Genuesen zerstört), einem Fort auf einem Fels im Meer, vielen Anker-Fabriken, Schiffbau, Tuch- u. Erdgeschirr-Fabriken, und 16,000 Ew. Das Klima unbeständig. Früchte und Gemüse vortrefflich und im Ueberfluss. Riesencarciofi. Pfirsichen und Orangen von besonderer Güte. Dessgleichen weisser Wein. Grosser Blumenhandel. Antonius fand hier nach der Schlacht von Modena einen Zufluchtsort, und Pius VII. nach der Besetzung Roms durch die Franzosen ein Gefängniss. Von hier stammen die Familien Riario u. della Rovere, davon die erstere in Besitz war von Forli, Faenza und Imola, aus der zweiten sind die Päpste Sixtus IV. und Julius II. Hier ging Columbus zuerst in die Schule. Ferner ist Chiabrera zu nennen, der hier geboren 1552 und † 1637, als lyrischer und epischer Dichter grossen Ruhm und den Namen des italienischen Pindars erlangt. — Hier werden auch jene Passionsmaschinen gemacht, eine Art automatischer Figuren, die das Leiden Christi darstellen und bei kirchlichen Processionen zur Steigerung der Andacht, vornehmlich zur Nachtzeit verwendet, und öffentlich herumgetragen werden, in denen besonders ein gewisser Maraggiano sich auszeichnete. (S. Balbi, Géographie universelle, im Artikel Savona.)

Die Kathedrale von 1604, zum Theil geschmückt mit Schätzen des alten zu Gunsten von Befestigungswerken niedergerissenen Domes: Madonna von *Lod. Brea*; die Geisselung Christi von *Cambiasi.* Madonna della colonna, a fresco von *Robertelli,* von einer Säule des alten Domes abgenommen. In der Capella della Madonna ein Altarwerk in 7 Abtheilungen von *Lod. Brea* u. A. Geschenk Julius II.

S. Domenico mit einem Gemälde von *A. Dürer* (?) und einer Geburt Christi von *Semini.* Im Kloster die Büste Chiabrera's, mit einer Inschrift von P. Urban XI.

Palast der Familie Rovere von *Ant. da San Gallo.*

An einem der Hafenthürme ist eine kolossale Madonna mit der Unterschrift:

In mare irato, in subita procella,
Invoco te, nostra benigna Stella!

was man ebensowohl für lateinisch, als für italienisch halten kann, wovon man aber ohne hinreichenden Grund Chiabrera als Verfasser angibt.

In der Umgegend viele schöne Villen und das Dorf und Thal San Bernardo mit der berühmten Wallfahrtskirche Nostra Signora di Misericordia, die 1536 einer wunderbaren Erscheinung der Madonna zu Ehren gegründet, von Chiabrera besungen, von Marino beschrieben, nach der Madonna von Loreto den meisten Zulauf hat, und wo 1797 von den Franzosen ein Schatz von 1½ Mill. Fr. gehoben wurde. Unter den neuen Weihgeschenken ist eine reiche Krone von P. Pius VII. Die Gemälde sind grossentheils von *Bern. Castello*; ferner eine Darstellung im Tempel von *Domenichino* und die Heimsuchung von *Bernini.* — In der Kirche des Dorfes San Bernardo ist ein Altarwerk mit Heiligen auf Goldgrund von 1345.

Sciacca, s. Sicilien.

Segeste, s. Alcamo, Sicilien.

Selinunt, s. Castelvetrano, Sicilien.

Serravalle, Flecken im lomb. venet. KR., an der Ampezzaner Strasse, mit 7500 Ew. und vieler Industrie. Im Dom Madonna in der Glorie mit SS. Andreas und Petrus von *Tizian.*

Sessa, Suessa, in der neapolit. Provinz Terra di Lavoro, mit Resten von antiken Gebäuden (Thermen, Tempeln, Amphitheatern etc.) und einem Dom im Spitzbogenstyl.

Sestri di Ponente, Flecken im KR. Sardinien, nahe bei Genua mit reizenden Villen. Villa Spinola mit Terrassen, Fontänen, Lauben, Vasen etc. Villa Hagermann etc.

Sette Communi, oder die »Sieben Communen,« ein von der wilden Valdassa durchströmter Bezirk von etwa 4 Q.-M., in der Delegation Vicenza des österr. Gouvernements Venedig mit gegen 30,000 Ew., die, ursprünglich Deutsche (sie sollen sogar, was nicht zu erweisen, von Cimbern abstammen), altdeutsche Sitte und Sprache bis jetzt erhalten haben. Die Hauptdörfer sind Gallio, Enego, Castelletto, Rotzo, Mezzaselva, Roàna, Asiàgo (Schlagl); letztres mit 4000 Ew. u. vielen Strohhutfabriken. Ueber das eigentliche Herkommen lässt sich nichts mit Bestimmtheit ermitteln: wohl aber haben neueste Untersuchungen erwiesen, dass das Deutsch der Sette Communi (sowie der benachbarten Vicentinischen XIII Communi, wo jedoch wenig mehr übrig ist, nicht über den Zustand der deutschen Sprache des 12. und 13. Jahrh. hinaufreicht. Cf. Dr. J. A. Schmeller. Ueber die s. g. Cimbern der VII. und XIII. Communen auf den venedischen Alpen und ihre Sprache. Abhandlung der Akademie der Wissenschaften zu München I. A. II. Th. 3 Abtheilung. p. 559 ff.

Sezza, s. Velletri.

Sicilien. VORERINNERUNGEN.

Reisezeit und Jahreszeit. Die besten Monate zu einer Reise nach Sicilien sind Februar bis Mitte Mai, October und November, weil dann die Sonne noch nicht oder nicht mehr so heftig brennt, gegen die man den Kopf gehörig schützen muss; weil dann mit Ausnahme von Syrakus, Lentini, Carlentini und deren Umgegend die Malaria noch nicht herrscht, und die Winterregen fern sind. Zur Besichtigung der ganzen Insel soll man wohl einen Monat verwenden; im Nothfall lässt sich in 14 Tagen das Wichtigste sehen.

Pass. Um von Neapel nach Sicilien zu gehen, bedarf es eines besondern neapolitanischen Passes (ebenso von Messina nach Reggio und den liparischen Inseln), den man erhält, sobald der Nationalpass vom Gesandten oder Consul der eignen Nation visirt ist. Auch in den Hauptstädten Siciliens muss die betreffende Consularvisa des Passes eingeholt werden.

Reisegelegenheit nach Sicilien. Wer die Seefahrt scheut, muss durch Calabrien die beschwerliche und langwierige Reise machen und kann (8 Tage und Nächte) mit dem Courier von Neapel nach Reggio gehen. Ausserdem kann man die unten unter »Postcurse« genannten Dampfschiffe benutzen und nach Messina oder Palermo fahren, thut aber wohl, die (in jedem Hôtel angeschlagenen) Anzeigen über die monatlichen Fahrten eines jeden Dampfschiffes genau durchzugehen, um sie für die Reisezwecke auf der Insel selbst und zurück zu benutzen, und die Reise danach zu bestimmen. So wählte ich (um ein Beispiel zu geben) von zwei gleichzeitig nach Messina und nach Palermo abgehenden Dampfbooten dasjenige das nach Messina fuhr, weil nach 4 Tagen von Messina ein anderes nach Palermo ging, während von Palermo erst nach 14 Tagen eines den Weg nach Messina machte. So gewann ich Zeit für die Ostküste, die mir ausserdem (bei beschränkter Zeit) sehr schwer zu erreichen gewesen sein würde.

Reisen in Sicilien. Eine Reise durch die Insel hat manches Unbequeme und wer dieses scheut, muss seinen Haushalt — Essen und Trinken jedenfalls — mit sich führen. Zwar kann man jetzt fast überall zu Wagen hinkommen, aber eigentliche fahrbare Strassen gibt es nur wenige und Wirthshäuser entstehen erst mit ihnen. Man reist entweder (aber nur auf der Strasse zwischen Messina, Catania, Palermo und Trapani) mit dem Courier, der 3 Plätze hat und wöchentlich zweimal geht; oder zu Maulthier oder (aber nur in der Gegend von Catania und Syrakus) in einer von Maulthieren getragenen Sänfte, Lettica genannt, bei der man sich indess auf viele Unbequemlichkeiten gefasst halten muss und auf einen Preis von 6 Piaster für den Tag. Für das Gepäck bedarf es eines besondern Thieres und ausser dem Diener für dasselbe eines ortskundigen Führers. Als solcher wird empfohlen Giov. Filecc[illegible] in Monreale; dessgl. Benenato Giacini in Taormina, Luigi Perrone in Catania (Andere S. bei Palermo, auch wird man in guten Hôtels überall zuverlässige Führer erfragen.) Man überlässt dem Führer — der in der Regel zugleich Koch ist — die Verpflegung, sowie die Besorgung aller

Reisebedürfnisse und Lasten (Maulthiere und Maulthiertreiber, Trinkgelder, Catene d. i. Weggelder etc.) und zahlt gewöhnlich 4 Ducati für den Tag; doch mindert sich bei grössrer Gesellschaft der Preis für den Einzelnen; und für die Rückkehr ohne Reisende erhält der Führer nur $^1/_2$ bis $^2/_3$ des ersten Taglohns. Vor aufgedrungenen Cabriolets hüte man sich wegen des unfahrbaren Zustandes so vieler Wege. Auch vergesse man nicht, sich überall mit den gehörigen Passvisen und Gesundheitszeugnissen, selbst bei kleinen Wasserfahrten von einem Ort zum andern, zu versehen. — Jezuweilen kann man auch die Insel mit einem Dampfboot bereisen, das in 18 Tagen um die ganze Insel fährt, an den Hauptorten landet und Zeit zur Besichtigung der Merkwürdigkeiten lässt. Ein Platz kostet 70 Duc.

Geld. Die Münzsorten sind wie in Neapel, nur heisst der Carlino: Taro, u. der Grano: Bajocco.

Wirthshäuser: In den grössern Städten findet man Hôtels wie im übrigen Italien; in kleinern muss man mit Wenigem vorliebnehmen und wo noch keine Fahrstrasse eingerichtet ist, sich an die Gastfreundschaft von Consuln und Klöstern halten. In einem guten Wirthshaus der grösseren Städte muss man für vollständiges Frühstück 3 Tari, Mittagessen 8 Tari, Logis 4—6 Tari die Person rechnen. In kleinern Wirthshäusern pflegt, auch wenn man nicht übernachtet, das Zimmer in Rechnung gebracht zu werden.

Verschiedene Preise: Für ein Cabriolet in Palermo, Girgenti, Syrakus und Messina täglich 2 Piaster; für einen Wagen mit 3 guten Pferden (incl. Barrieren und Passagen *) 4 Piaster und Trinkgeld. Dem Führer, der einer Sänfte durch den Fluss vorangeht, 6 Tari — Die Preise für Sänften und Maulthiere sind unbestimmt. Im Durchschnitt kann man annehmen: für ein Thier täglich auf der Reise 8 T., wo man rastet 4 und leer zurück 6 Tari. Eine Sänfte mit 3 Thieren täglich auf der Reise 24 Tari; wo man rastet und leer zurück 20—22. Der Maulthiertreiber erhält in der Regel 8 Tari täglich, und 4—6 Tari für die Rückreise ohne Reisende. Doch überlässt man, wie oben gesagt, am besten diese Ausgaben alle dem wegkundigen Führer. Im Ganzen darf man die Ausgaben eines Tages nicht unter einem Louisd'or rechnen, wenn man 2 Führer und 2 Thiere zu bezahlen und sich und sie zu verköstigen hat.

Für Anordnung verschiedener Reisen in Sicilien findet man Rathschläge und Nachweisungen in dem Abschnitt: Reiserouten.

*) Für eine Sänfte zahlt man an der Barriere 2 Grani, für jedes Zug- oder Saumthier 3 Grani. Gegen Maulthiertreiber, Sänftenträger etc. muss man sich durch ruhiges, festes und billiges Benehmen besonders sicher stellen.

GEOGRAPHISCH-STATISTISCHE NOTIZEN. *) Sicilien, die grösste Insel im Mittelmeer, von Calabrien durch eine schmale Meerenge, Faro di Messina, getrennt, hat einen Flächeninhalt von 497 (n. A. von 570) Q.-M. und nach der Zählung von 1843: 2,168,563 Ew. (nach der Zählung von 1838 nur 1,951,707.) — Die Gebirge sind eine Fortsetzung der Apenninen, ihre Hauptzweige sind das Nebrodi-Gebirge, das Madonia-Gebirge und das Gebirge von Vizzini; die Hauptspitzen sind Sora, Aetna, Dumamare, Calogero, Genuardo, Cuccio, Giuliano. Die 3 Haupt-Vorgebirge sind: Capo di Boco (Lilybaeum) gegen Africa; Capo Passaro (Pachynus) gegen den Peloponnes und Capo del Faro (Pelorum) gegen Italien. Vorherrschendes Gestein ist Kalkstein-Lava, Bimsstein, Porphyr. Der Bergbau bringt Salz u. Schwefel; könnte aber auch Quecksilber, Eisen, Kupfer, Blei, ferner Marmor (400 Arten) etc. liefern. Das Klima ist sehr heiss (im Sommer bis 35° R.), die Luft gesund. Schnee fällt nur auf den Bergen. Regen ist selten. Erdbeben sind häufig (1693 war eines der stärksten) und der ganze Boden ist vulcanisch. — Die Flüsse (Giaretta mit Gabello, Dittaino und Chrisas, Abisso, Salso, Platani, Arena) sind nicht schiffbar und trocknen zuweilen im Sommer

*) Guida statistica su la Sicilia e sue Isole adjacenti con carta oroidrografica — doganale-statistica per Fr. Arancio. Palermo 1844.

aus. Seen fehlen; nur der Palio, ein ehemaliger Krater, und einige kleinere stehende Gewässer sind zu nennen. Der Landbau, obwohl das Land nicht überall gleichmässig angebaut, stellenweis sogar wild und öde ist, bringt in grosser Fülle Getreide (S. heisst die Kornkammer Italiens). Weizen reift zum Theil in 3 Monaten und trägt 100fältig. Die häufigste der 3 Weizenarten ist Majorca, der deutsche Winterweizen. Die Felder werden nur leicht und weit umgepflügt, und der ausgestreute Samen mit einem Dornbusch ausgeebnet. Wein, vorzüglich, Oel, Johannisbrod, Manna, Reis, Safran, Aloe, Süssholz, Kapern, Orangen, Baumwolle, Papierstaude, Gerberkraut, selbst eine Art Thee- und Kaffeestaude, Seide, gedeihen in Fülle, Kastanien und Eichen, Korkeichen, Dattelpalmen etc. wachsen rasch und gut. Die Viehzucht mit Ausnahme der Ziegen und Schafe ist nicht bedeutend, desgl. die Jagd; dagegen liefert die Fischerei reiche Ausbeute an Sardellen, Tonno, Aal, Schwertfisch, auch Austern u. Korallen. Vortrefflich ist der Honig von Hybla. — Industrie u. Handel sind gering u. grossentheils in den Händen von Ausländern. Häfen sind Messina, Syrakus, Trapani, Palermo, Cefalu, Catania, Augusta, Licata und Marsala. Hauptstädte sind Palermo, Messina und auch Syrakus. — Die Bewohner sind talentvoll, angenehm, mässig, von Herzen gastfrei, aber in der Bildung sehr vernachlässigt, neugierig, zudringlich, auch zu Gesetzüberschreitungen geneigt und in der Leidenschaft fürchterlich. Die öffentliche Sicherheit ist gering und Räuberanfälle kommen selbst vor den Thoren Palermo's vor. Durch Sprache und Religion mit dem übrigen Italien verbunden, bewahrt dennoch S. in der Physiognomie des Volks, wie des Landes, in Volksliedern und Liederweisen (bei denen man deutlich antiken, romantischen und modernen Charakter unterscheidet), in der Art des Ausdrucks, in Bildern und Sitten und theilweis sogar in Sprache und Religion (S. Palermo, Umgegend) den Zusammenhang mit Hellas, dem es seine grossen Denkmale verdankt, die, obschon in Trümmern, noch immer seinen schönsten Schmuck bilden. Der Gottesdienst ist sehr prunkvoll und geräuschvoll, so dass ein unbefangener Beobachter von da aus leichter den Weg zum Polytheismus, als zur Stiftung Christi finden zu können glauben muss. Wer in Sicilien reist, wird bald eine weitverbreitete und tiefgewurzelte Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Zuständen wahrnehmen. Was auch die Ursache sei, gewiss ist dass die Volksbildung gering und die Armuth gross ist ($^1/_3$ der Einwohner sind Arme), und dass selbst auch die Wohlhabenden mehr und mehr verarmen. Reich ist die Geistlichkeit; man zählt 26,304 Weltpriester, 11,500 Mönche und 29,300 Nonnen in 1197 Klöstern. Diese so zahlreiche Geistlichkeit und der gleichfalls zahlreiche Adel bilden die Stände, die grössere Vorrechte haben als die neapolitanischen, und aus denen die Städte gleichfalls (wenigstens gewöhnlich) ihre Deputirten wählen. Die Insel ist in 7 Provinzen getheilt: 1. Palermo mit 73 Communen und nach der Zählung von 1838: 471,119 Ew. 2. Messina, mit 95 C. und 319,929 Ew. 3. Catania, mit 67 C. und 350,008 Ew. 4. Noto mit 36 C. und 241,090 Ew. 5. Caltanisetta, mit 29 C. und 168,522 Ew. 6. Girgenti mit 44 C. und 227,752 Ew. 7. Trapani mit 21 C. u. 173,287 Ew. Verfassung, Verwaltung, Gesetzgebung, Rechtsverfassung und Besteuerung

wie in Neapel, nur das Heer wird durch Werbung recrutirt und steht desshalb nicht in besonderem Ansehen. Das Ministerium ist in Neapel, für Sicilien besteht ausserdem eine General-Consulta aus 8 Mitgliedern und einem Secretär. Ihr Präsident ist zugleich der der General-Consulta in Neapel.

GESCHICHTLICHE NOTIZEN. Sicilien (Sicania, Sicania Siciliae, Trinacria, Triquetra) war der Sage nach in den ältesten Zeiten von Riesen (den Cyklopen und Lästrygonen Homers) bewohnt, denen man die an verschiedenen Orten aufgefundenen kolossalen fossilen Knochen zuschreibt. Die ersten Einwandrer sollen Sicaner aus Spanien gewesen sein, zu denen um 1030 a. C. Siculer aus Latium und Campanien kamen, die sich um den Aetna ansiedelten. In die Zeit der Sicaner fällt die Sage von der Landung des Hercules und seinem Tempelbau zu Argyra, auch des Minos vergeblicher und unglücklicher Versuch der Eroberung. Die Sicaner behielten die Süd- und Westseite; die Siculer das Uebrige. Nach ihnen siedelten sich Phönizier, Karthager und Griechen an, welche letztre um 700 a. C. unter Theokles Syrakus gründeten. Im 6. und 5. Jahrh. traten die Tyrannen von Gela mächtig auf; einer von ihnen, Gelo, machte Syrakus zur Hauptstadt. Unter der Herrschaft der Griechen blühten Poesie und Wissenschaft und die bildenden Künste in S. 600 a. C. sang Stesichorus; Dionysius II. war ein tragischer Dichter, Empedokles Philosoph und Epicharmus der Syrakuser Komödienschreiber 400 a. C.; auch Theokrit ist in Syrakus geboren. Aus spätrer Zeit ist Archimedes aus Syrakus 287—212 durch seine mathematischen und physikalischen Kenntnisse und deren Anwendung gegen die Römer (unter Marcellus) und der Geschichtschreiber Diodorus (unter Cäsar und Augustus) bekannt. Von der Höhe der Kunst jener Zeit zeugen die Ueberreste grossartiger Tempel, Statuen und Reliefs, viele Vasen und andere Gefässe und vornehmlich die durch ihre Schönheit berühmten Münzen von Messana, Tauromenium, Catana, Leontini, Megara, Syrakus, Helorum, Gela, Agrigentum, Selinus, Lilybæum, Eryx, Segesta, Panormus, Himera, Agathyrna etc.

In den Kriegen von 480—311 a. C. gewannen allmählich die Karthager Einfluss in Sicilien, und die Sucht der Syrakusaner sich zu Herren der andern sicilischen Staaten zu machen, rief den für die Athener sehr unglücklichen Krieg von 413 hervor, zu welchem Alcibiades gerathen, den Thucydides im 6. und 7. B. beschrieben und in welchem Demosthenes gefangen wurde und Nikias sich in sein eignes Schwert stürzte. Im ersten punischen Kriege 245—242 wurden die Karthager von den Römern aus Italien vertrieben. Unter den Römern wurde der bis dahin blühende Handel vernachlässiget, dagegen der Ackerbau gehoben, der indess, durch Sklaven betrieben, die Ursache der beiden Sklavenkriege unter Eunus 134—131 und unter Falvius 104—101 wurde. Immer mehr verkam S. unter den Römern; einer der gefrässigsten Marksauger war Verres 73 a. C., gegen dessen Raubsystem Cicero seine geharnischten Reden gehalten.

Augustus schickte röm. Colonien nach Messana, Tauromenium, Catana Syrakus und Thermæ; aber von da an tritt S. in der Geschichte zurück. Hadrian war 126 p. C. dort; bei der Theilung des Reichs 395 kam S. zum weströmischen Reiche, in dessen Untergang es verflochten ward. Die Ostgothen hatten unter Theodorich von Sicilien Besitz genommen; seit sie aber von Belisar 536 vertrieben worden, blieb S. griechische Provinz, abhängig von dem Exarchat in Ravenna, beherrscht von einem Patrizier. Deren tyrannische Herrschaft trug zunächst die Schuld, dass die Saracenen aus Afrika vom Stamm der Aglabiden wiederholte Raubzüge gegen S. ausführen und endlich durch die Eroberung von Messina 831 und von Palermo 832 sich ganz in den Besitz der Insel setzen konnten. Palermo wurde Hauptstadt; aber die Saracenen hatten fortwährend Kämpfe mit den Einwohnern und mit den Griechen zu bestehen. 908 wurden die Aglabiden durch die Fatimiden unter Muhammed Abdallah Mohadi verdrängt, was inzwischen nicht verhinderte, dass die Kämpfe mit den Einwohnern und den Griechen ununterbrochen fortdauerten, und innere Zwistigkeiten der Emire die Macht der Saracenen schwächte. So konnte Roger, Bruder des Herzogs Robert von Calabrien, 1061 mit seinen Normannen in S. landen, nach wiederholten Einfällen Palermo erobern 1072 und so der saracenischen Herrschaft ein Ende machen. Mit der Uebergabe von Butera und Noto 1090 war die Eroberung der Insel vollendet. Roger führte geregelte Staatsordnung ein und die katholische Religion, übte aber gegen Griechen und Saracenen grosse Milde, und erklärte sich nach seines Bruders Tode zum unabhängigen Grossgrafen von S. Nach seinem Tode 1101 traten verschiedene Unordnungen ein, bis 1112 sein jüngster Sohn Roger II. die Herrschaft antrat, mit Weisheit regierte, 1127 Calabrien und Apulien eroberte und somit Neapel mit Sicilien verband und sich König von S. und Herzog von Calabrien nannte. Nach seinem Tode 1154 kam sein Sohn Wilhelm I. der Böse zur Regierung, der wegen seiner schlechten Verwaltung (vorzüglich der des Günstlings Majo de Bari) Unruhe und Empörung erlebte, und nach dessen Tode 1166 sein Sohn Wilhelm II. der Gütige unter Vormundschaft seiner Mutter Margaretha von Navarra. Wilhelm hatte seine Tante Constantia, Rogers II. Tochter, mit Barbarossa's Sohn Heinrich VI. vermählt und da er 1189 ohne Kinder starb, trat dieser mit Erbberechtigung ein, konnte aber nicht eher die Herrschaft antreten, als 1194, nach dem Tode Tancreds, des natürlichen Sohnes Rogers von Apulien, der sie ihm siegreich streitig machte. Die Herrschaft der Hohenstaufen begann mit einer Frau, denn Heinrich starb schon 1197 und sein Sohn Friedrich war erst 3 Jahre alt, und seine Wittwe Constantia ward ihr Vormund. Auf Friedrich (II.), der gut und glücklich regierte, folgte 1250 Konrad, sein Sohn, der sich durch Bedrückungen verhasst machte, so dass bei seinem Tode 1254 die Vormundschaft über seinen Sohn Konradin seinem natürlichen Bruder Manfred, der sich bei den Sicilianern beliebt gemacht übertragen, und dieser selbst bei der Nachricht von Konradins vermeintlichem Tode 1258 zum König ausgerufen wurde. Der Papst Alexander IV. indess machte Manfred die Krone streitig und trug sie Carln von Anjou an, dem Bruder des Königs von Frankreich. Dieser tödtete Manfred, siegte 1268 bei

Tagliacozzo über Konradin, bekam ihn gefangen und liess ihn am 29. Oct. dieses Jahrs enthaupten. (S. Neapel.) Sein Regiment war so drückend und tyrannisch, dass die Erbitterung aufs äusserste stieg und am 31. März 1282 ein allgemeines Blutbad unter den Franzosen angerichtet wurde (bekannt unter dem Namen der sicilianischen Vesper), in welchem mehr als 24,000 umkamen. Der Urheber der Verschwörung war Johann von Procida und die Früchte erntete Peter III. von Arragonien, der Eidam Manfreds und somit der nächste Anverwandte Konradins, dem dieser vom Schaffot aus seinen Handschuh gesendet und zu seinem Rächer aufgerufen. Unter den Spaniern erneuten sich die Kämpfe mit Neapel und dem Papst, bis Alfons von Arragonien, der 1420 Sicilien übernommen, 1442 nach der Bestimmung der Königin Johanna II. Neapel erlangte und so beide Sicilien wieder — obschon nur auf kurze Zeit — vereinte, da S. nach seinem Tode 1458 an Johann, Neapel an Ferdinand (den natürlichen Sohn von Alfons) kam. Von feindlichen Einfällen blieb nun die Insel verschont, dennoch ging unter dem Drucke des Lehnsystems und der schweren Abgaben Siciliens Wohlstand unter den Spaniern zu Grunde, die Bevölkerung nahm ab, und viel Boden blieb unbebaut. Während des spanischen Erbfolgekriegs hielt Oestreich S. besetzt; 1713 kam es an Savoyen, das es gegen Tausch an Oestreich abgab; aber Spanien eroberte es wieder 1720 und 1735. Carl III. Sohn Philipps V. hatte 1735 Neapel erhalten; er übernahm bei seines Bruders Ferdinand VI. Tode Spanien und übergab Neapel mit Sicilien seinem dritten Sohne Ferdinand IV. 1759. Dieser floh 1799 vor den Franzosen nach Sicilien, und als 1806 Napoleon sein Haus für erloschen erklärt, ging er von England geschützt wieder nach S. Unerschwingliche Steuerlasten und schlechte Verwaltung steigerte die Unzufriedenheit der Einwohner aufs höchste und Lord Bentinck, erst brittischer Gesandter, dann Generalstatthalter von S. führte, nachdem Ferdinand die Regierung seinem Sohn Franz übertragen, eine der englischen ähnliche Verfassung ein, mit 2 Kammern und vollständiger Volksvertretung, die aber Ferdinand nach seiner Herstellung 1815 wieder aufhob. 1816 wurde S. als ein Theil des Königreichs beider Sicilien erklärt und von da der Anfang einer neuen Dynastie gezählt (darum Ferdinand I.). 1819 wurde der Kronprinz zum Vicekönig von S. ernannt. Am 1. Jun. 1821—1826 ward S. in Folge der Revolution von 1820 von Oestreichern besetzt, und damit mehren neuen Empörungen vorgebeugt. 1825—1830 regierte Franz, ohne den Zustand von S. sehr zu verschlimmern. Ferdinand II. erweckte bei seinem Regierungsantritt durch mehre gute Gesetze die Hoffnung auf eine durchgreifende Verbesserung, ernannte seinen Bruder Leopold zum Generalstatthalter mit einem eignen Ministerium; bald aber zeigte er sich den Reformen ungünstig, hob die Jesuiten, errichtete einen neuen geistlichen Gerichtshof, verschärfte die Censur. 1837 brach die Cholera aus und richtete ungeheure Verheerungen an. Die verlassenen Paläste der Reichen wurden geplündert, die Todten blieben unbeerdigt, nur Galeerensklaven erkauften sich mit ihrer Bestattung die Freiheit; der Vicekönig ward abgesetzt, die öffentlichen Cassen ausgeraubt; in Palermo starben 23,000 M., in Syrakus und Catania 14,000 M. in 8 Wochen. Die Gräue

wuchsen ins Unglaubliche, obrigkeitliche Personen wurden vom Pöbel an Bretter genagelt, lebendig begraben, Kinder geschlachtet etc., und so ward S. am 10. Nov. 1837 zur Provinz Neapels erklärt. Als 1840 Neapel mit England wegen des Schwefelmonopols Händel bekommen, fehlte nicht viel, dass S. von den Engländern wäre weggenommen worden. 1845 wurde das Monopol des Schwefelhandels definitiv aufgehoben. Der gegenwärtige Zustand in S. ist nichts weniger als erfreulich und eine allgemeine Missstimmung lähmt öffentliches wie privates Leben. *)

LITERATUR. Diese fand theils durch die verschiedenen Akademien, davon Friedrich II. die erste in Palermo gestiftet, theils von einzelnen ausgezeichneten Gelehrten besondre Pflege. Für Geschichte werden u. A. genannt Longo (Fortsetzung von Maurolico's Compendio delle cose Sicane,. G. Settimo (Sammlung von Urkunden). G. B. Carusio (Biblioteca storica, fortgesetzt von del Giudi; Memorie storiche etc. Palermo 1818). M. Amari (La guerra del Vespro etc. 1843). Mathematik wird mit Vorliebe getrieben und in der Rechenkunst gibt es in S. nicht selten Wunderkinder. Botanik wurde früher mit mehr Energie betrieben als jetzt. (Boccone: Erweiterung und Berichtigung von Cupani's Pamphytum Siculum. Mineralogie wird an vielen Orten gepflegt (Palermo, Catania etc.). Vornehmlich ist neurer Zeit für Alterthümer mehres geschehen, und ist hier der ausgebreiteten Bemühungen des Duca Serra di Falco in Palermo zu gedenken. (Antichità di Sicilia.) Ferner Mario Musumeci in Catania (Opere Archeologiche ed artistiche 1845.) Sammlungen sicilianischer Dichter gibt es von der Akademie zu Palermo 1571, eine andere Neapel 1582. Venedig 1654; von Berzeni, Florenz 1728; de Blosi, Palermo 1753. — Ferner ist zu nennen J. Meli, Gedichte zum Theil im Volksdialekt, Palermo 1787. 1815.

Vgl. Scina, prospetto della Storia letteraria di Sicilia nel secolo XVIII. Palermo 1824. — Ferner: Cf. W. H. Smyth Memoir descriptive of the resources, inhabitants and hydrography of Sicily and its Islands. London 1824. C. Parthey Wanderungen durch Sicilien und die Levante 1834. Berlin. — Abate Maggiore storia di Sicilia, Palermo. — Duca Serra di Falco, antichità di Sicilia.

Für die Geschichte der alten Kunst ersetzt uns S. Griechenland; und ich verweise in dieser Beziehung auf das was bereits p. 117 f. und p. 121 gesagt worden.

---

*) Chronologische Uebersicht der Haupt-ereignisse:
700—212 a. C. Hellenen. Karthager. Siculer.
212—493 p. C. Römer bis auf Theodorich.
493—535 Gothen Vandalen bis auf Belisar.
535—827 Byzantinische Kaiser.
827—1060 Saracenen.
1060—1195 Normannen.
1195—1268 Deutsche Kaiser bis auf Konradin.
1268—1282 Franzosen.
1282 Spanier.
1522—1555 Carl V.
1555 Philipp II.
1700 Philipp von Anjou.
1713 Victor Amadeus von Savoyen.
1720 Carl VI.
1735 Carl von Bourbon.
1759 Ferdinand IV. (seit 1816 F. I.)

Für die Geschichte der neuern Kunst ist Sicilien sehr wichtig. Baudenkmale der Saracenen aus dem 10. Jahrh. (La Cuba und La Ziza in Palermo) zeigen die Anwendung der Spitzbogenconstruction; die ältesten Werke der Normannen in Sicilien (Capella reale in Palermo, S. Maria nuova zu Monreale etc.) aus dem 12. Jahrh. behalten den arabischen Spitzbogen bei, verbinden ihn mit der Form römischer Basiliken, und bewahren im Ornament und Detail eine Menge Reminiscenzen aus dem griechischen Alterthum, und zwar in grössrer Reinheit, als diess irgend anderswo geschah. Letzteres geschah vornehmlich unter den arragonischen Herrschern im 14. Jahrh. Um 1400 indess schon verlassen die sicilianischen Architekten den Spitzbogen und führen den Rundbogen ein, der sich leichter mit den Ueberlieferungen aus der Antike verbindet, und sie der Richtung zuführt, die um 1500 in ganz Italien herrschend war und den wir jetzt den Styl der Renaissance nennen. Auffallend jedoch bleibt, dass in Sicilien noch lange Zeit, bis tief ins 16. Jahrh. hinein der Spitzbogen mit einzelnen seiner Ornamente in Verbindung mit der Renaissance angewendet wird. (S. Maria della Catena in Palermo etc.) Die frühzeitige Verbindung zwischen Pisa und Sicilien hatte auf die Verbreitung der sicilianischen Kunst, zu der wir auch die sehr vervollkommnete der Mosaikmalerei im 12. Jahrh. (S. Monreale) rechnen müssen, im übrigen Italien grossen Einfluss. Cf. Hittorf Architecture moderne de la Sicile 1835. — In der Malerei hat S. Eigenthümliches wenig aufzuweisen. Aus der Entwickelungszeit des 15. Jahrh. ist mir nur ein grösseres Werk, der Todtentanz von *A. Crescenzio* im Ospedale grande in Palermo, bekannt, das den Geist der florentinischen Schule athmet. Später gewann Messina einige Bedeutung. S. d.

Es folgen nun Siciliens bemerkenswertheste Punkte in alphabetischer Ordnung.

Aci-Reale (Jaci, Xiphonia), kleine aus Lava gebaute Stadt am Fusse des Aetna, an der Strasse von Messina nach Catania, unweit der Meeresküste, zu der ein romantischer Felsweg hinabführt. Hier nahebei die Cyklopeninseln, mit dem Hafen des Ulysses und dem seltsam geformten Fels mit einäugigem Antlitz.

Aderno (Adranum), Stadt unweit Catania am Aetna mit 8000 Ew., einem Castell und vielen Kirchen u. Klöstern.

Aegadische Inseln, westlich von Sicilien zwischen 29° 59′ bis 30° 7′ östlicher Länge und 37° 59′ bis 38° 6′ nördlicher Breite, unweit Capo Boco, von fruchtbarem Erdreich und gesundem Klima, mit 12,000 Ew. Die drei grösseren Inseln heissen Favignana, Levanso (Phorbantia) und Maretimo (Hiera), letztere mit einem Castell (Staatsgefängniss) und vielem Kapernbau. Favignana (bei den Griechen Aegusa, Ziegeninsel, wo, nach Homer, Odysseus landet und auf die Ziegenjagd geht) ist reich an Feigen, Wein und Granatäpfeln, ferner an Gemsen und Kaninchen; auch hier ein Castell und eine Bucht. In der Nähe dieser Insel schlug der Consul C. Lutatius Catulus die Flotte der Karthager unter Hasdrubal Barcas 242 a. C. aufs Haupt und beendigte damit den ersten punischen Krieg.

Aeolische Inseln, s. Liparische Inseln.

Aetna (Etna bei den Ital., Monte Gibello bei den Sicilianern, oder Mongibello vom Arabischen »Dschibel«: Berg) feuerspeiender Berg nordwestlich von Catania an der Ostküste

von Sicilien, unter welchen einst Zeus den Titanen Typhoeus begraben, (nach Hesiodus) und in welchem (nach noch weniger beglaubigten Nachrichten) der Philosoph Empedokles sein Grab gesucht. Höhe über 10,000' (die verschiedenen Messungen stimmen nicht ganz überein). Umfang am Fuss 60 Miglien; Lage: 32°50' Länge, 37° 40' nördlicher Breite. Man zählt an 40 Krater. Er zerfällt in 3 Regionen, die untere Piemontese, fruchtbar und vielfach angebaut; die mittlere Nemorosa, Bosco di Paterno, ein meilenweites Gehölz von Kastanien, Steineichen und Pinien, vor welchem das Kloster S. Niccolo dell' Arena, der höchste im ganzen Jahr bewohnte Ort des Aetna liegt. Die dritte, Nevosa, Deserta oder Discoperta, die Schneeregion, mit Asche und Lava unter Eis u. Schnee, auch, was besonders bemerkenswerth, mit Eislagen unter verhärteten Lavaströmen. Hier erhebt sich der hohe steile Aschenkegel des (½ Stunde in der Peripherie) grossen Kraters, dessen Besteigung bei der grossentheils feuchten Asche nicht so beschwerlich ist, als die beim Vesuv. Eine hohe graue Felsenspitze steigt aus dem Innern des Kessels empor, zu dessen Rand man ohne Gefahr hinabsteigen kann; Steine, in die Tiefe geworfen, hört man erst nach einigen Secunden unter dumpfem Brausen wie in Wasser niederschlagen.

Den Aetna zu besteigen ist bei beständiger, trockner und warmer Witterung sehr belohnend, zumal wenn man beim Aufgang der Sonne auf dem Rande des Kraters sein kann. Ueber den Bergen Calabriens sieht man sie hervortreten und die ganze Ostküste Siciliens und das Meer vergolden. In der Ferne erkennt man den Golf von Tarent, zu Füssen Catania, Augusta, Syrakus, Taormina und die Umgegend von Messina, näher noch die vielen Krater und Lavazüge in den untern Regionen über Wälder und Gärten; endlich westwärts ganz Sicilien und darüber hin den langen pyramidalen Schatten des Aetna. Die beste Zeit den Aetna zu besteigen sind die Sommermonate bei Mondlicht. Man beginnt den Weg gewöhnlich von Catania. Ein guter Wegweiser ist das Buch »Guida all' Etna« von Mario Gemmellaro von Catania. Sein Bruder Dr. Giuseppe Gemmellaro in Nicolosi, der »Wachter des Aetna« hat mehre Bemerkungen und Rathschläge für die Besteigung des Vulcans niedergeschrieben, die dem Verfasser dieses Buchs für dasselbe freundlich mitgetheilt worden.

»1. Man kann den Aetna in jeder Jahreszeit besteigen. Im Winter freilich, wo der Schnee bis zur Regione nemorosa herabreicht, sind die Casa Gemmellaro und Inglese unter Schnee begraben; die Maulthiere können nicht sehr hoch hinauf und der Reisende ist genöthigt 5 — 6 Stunden zu Fuss aufwärts und 2 — 3 abwärts zu steigen. Die besten Monate für den Besuch des Aetna sind Julius, August, September, October.

2. In der Regel reitet man in 2½ bis 3 Stunden von Catania nach Nicolosi, in 2 zurück; im Wagen braucht man 3½ bis 4 aufwärts, 1½ abwärts. Von Nicolosi zur Casa Gemmellaro reitet man bei guter Jahreszeit und gutem Wetter in 6 Stunden; im Winter, wo man ein gut Stück zu Fuss gehen muss, braucht man 8 Stunden, zurück 4½ bis 5.

3. In Nicolosi, 2120' über dem Meer, muss man jedenfalls Rast machen. Die beste Aufnahme findet man in der kleinen aber bequemen Locanda des Sgr. Antonio Mazzaglia. In Nicolosi findet man die tüchtigsten Maulthiere (bessere als zu Catania, und bessere als Pferde und starke muthige, zuverlässige von Gemmellaro ausgesuchte und in eine Reihenfolge geordnete Führer für den Aetna; endlich auch die Schlüssel zu den Schutzhäusern auf dem Berge.

4. Die Reisenden müssen (in den 4 genannten guten Monaten) suchen um 10 bis 11 Uhr Vorm. in Nicolosi zu sein, um nach kurzer Rast den Weg fortsetzen, die schönen Aussichten und den Sonnenuntergang von der Höhe geniessen zu können. Alsdann übernachten sie in einem der Schutzhäuser und besteigen vor Anbruch des Morgens den letzten Gipfel, um den Sonnenaufgang auf demselben zu erleben. Diess überaus herrliche Schauspiel versäumen Alle, die in einem Zug oder bei Nacht den Weg machen wollen. — In den 8 andern

Monaten freilich ist es hinreichend um 5 Uhr Nachm. in Nicolosi anzukommen, alsdann um 9 — 10 den Bergweg anzutreten, den man dann ohne Unterbrechung ausführen muss, da die Schutzhäuser verschneit sind.

5. Ein Wagen von Catania nach Nicolosi kostet 3 bis 3½ Piaster; dafür muss auch der Kutscher den andern Tag bis 12 oder 1 Uhr Mittags warten, um den Reisenden in demselben Wagen nach Catania zurückzubringen. Ein Maulthier von Catania nach Nicolosi mit derselben Bedingung des Wartens kostet ½ Piaster. Ein Maulthier von Nicolosi auf den Aetna (gleichviel ob es die Schutzhäuser erreichen kann oder durch Schnee gehindert wird) und zurück kostet 1 Piaster (nach Catania von Nicolosi noch 3 Tari oder ¼ Piaster). Jeder Führer erhält 2½ Piaster; dafür muss er sein eignes Maulthier bezahlen, etwas Kohlen, Oel und Wasser mitnehmen. Das Gepäck des Reisenden kann weder dem Führer noch den Maulthiertreibern aufgebürdet werden.

6. Weder Führer noch Maulthiertreiber haben Anrecht auf ein Trinkgeld oder auf Verköstigung.

7. Ebensowenig haben die Reisenden für den Aufenthalt in den Schutzhäusern etwas zu zahlen. Nie seit den 43 Jahren des Bestandes derselben ist den Fremden die Zumuthung gemacht worden, an den Kosten der Erhaltung Theil zu nehmen, und mit grossem Unrecht haben Wirthe und Führer den Namen Gemmellaro's zu Erpressungen missbraucht. Dagegen sind freiwillige Beiträge von den Besuchern genannter Schutzhäuser dankbar angenommen und von Gemmellaro in seiner »Guida« gewissenhaft mit Angabe der Summe verzeichnet worden.

8. Endlich werden die Reisenden, sowie ihre Führer erinnert, ja nicht die Schlüssel zu den Schutzhäusern zu vergessen, damit sie nicht zum grossen Schaden derselben auf den Gedanken kommen, die Thüren aufzusprengen.«

Soweit Dr. Gius. Gemmellaro. Ich füge nur noch folgendes hinzu: Als Führer sind Salvatore und Vincenzo Carbonaro zu empfehlen, auch Maestro Antonio (Mazzaglia) und Matteo aus Nicolosi.

Wer vom Aetna nach Taormina zu gehen beabsichtigt, thut wohl, um Zeit zu gewinnen, den Wagen zurückzuschicken, u. nach Vico grande, nahe bei Giarre zu bestellen, wohin man leicht von Nicolosi aus zu Fuss gehen kann. Für die Bergfahrt muss man sich mit Speise und Trank (Rum oder dergleichen nicht zu vergessen), Matratzen (wenn man den harten Boden zum Ausruhen scheut) und nöthigen Schutzmitteln gegen die sehr grosse Kälte in der Höhe (warmen Strümpfen u. Schuhen, Handschuhen etc.) wohl versehen; ferner mit grünen Schleiern u. dergl. Augengläsern gegen Schneeglanz und Schwefelwolken, mit spitzen Bergstöcken (denn die oberste steilste Partie muss man zu Fuss machen), Laternen mit hinreichendem Oel oder Wachsvorrath u. Kohlen zum Feueranmachen. Man geht gewöhnlich Morgens aus Catania aus, und sucht (im Sommer) die Casa degl' Inglesi (eine von Lord Forbes und seinem Bruder, englischen Officieren, zum Schutz der Reisenden errichtete Hütte von drei Abtheilungen), in früherer oder spätrer Jahreszeit die Casa delle neve (Gemmellaro), 8 Miglien tiefer, zu erreichen. Von erstgenanntem Zufluchtsort bis zur Höhe des Kraters braucht man (zu Fuss) 1½ Stunden, von Casa delle neve gewöhnlich 5 Stunden, wonach man also seinen Aufbruch einzurichten hat, wenn man bei Sonnenaufgang die Höhe erreichen will. — Wem daran weniger liegt, der geht (fährt, reitet) bequemer Abends nach Nicolosi (2½ St.), bleibt hier die Nacht und reitet früh nach Casa Inglese (6 St.), besteigt von da den Kegel (1½ St.), kehrt nach Nicolosi zurück, und selbst nach Catania wenn man will. Bemerkenswerthe Punkte auf dem Wege sind noch: Grotta delle Capre, eine Lavahöhle, oder vielmehr ein überhängender Felsen, unter dem man nothdürftigen Schutz gegen das Wetter findet, Torre del Filosofo, von unbekanntem Ursprung und Zweck, wahrscheinlich eine normännische Warte; das Val de' Bue, ein fürchterlicher Lavaschlund. — Leicht erreicht man Nachmittags Catania wieder. Der Besuch der Monti

rossi (Krater von 1669) bei Nicolosi ist sehr lohnend, zumal wenn das Wetter die Besteigung des Aetna hindert. Man hat daselbst eine weite schöne Aussicht und übersieht an 80 vulcanische Hügel, die der Aetna durch Lavaausbrüche gebildet.

Die bekanntesten Educte des Aetna sind dichte Lava, porphyrartig, mit Schörl, Feldspath und Chrysolith, vom Magnet anziehbar, meist schwarz; gibt am Stahl Feuer und feucht einen Thongeruch; selten; wird zu Dosen verarbeitet. Poröse Lava von allen Farben, leicht brauchbar zu Bau- und Mühlsteinen. Schlacken, schwarz, glasig, blasig. Puzzolona, erdartig, schwarz, roth, braun. Vulcanischer Sand, meist schwarz. Vulcanische Asche, löst sich in Wasser auf, brauchbar zu Töpfergeschirr. Schörl in Krystallen, Feldspath und Crysolith ebenso. Vulcanische Breccia, wie Puddingstein, Schwefel in den Felsenspalten, theils gediegen, theils als Pulver, Sublimirte Salze und Metalle. Durch Verwitterung entsteht Gyps und Dammerde. Man zählt 79 Ausbrüche des Aetna, wovon 11 vor Christi Geburt, der schrecklichste 1669, wo der Gipfel in 3 Theile gespalten wurde und 49 Städte mit 700 Kirchen und 90,000 Menschen untergingen und aus der Verwüstung neue Berge (i monti rossi) sich erhoben, und die neuesten 1818, 1832, 1842, und 1843, welcher letztere grosse Verheerungen in der Nähe von Bronte anrichtete und vieler Menschen Leben kostete. Cf. Gemmellaro descrizione etc. Die Lavasammlung dieses fleissigen Beobachters ist wohl noch in Catania.

Agrigent, s. Girgenti.

Alcámo, kloster- und kirchenvolle Stadt von 13,000 Ew., in Sicilien, auf der an schönen An- und Aussichten reichen Strasse von Palermo nach Trapani, von maurischem Ursprung aus dem 9. Jahrh., wovon überall Spuren sichtbar. In der Kirche S. Madre di Gesù, einem Capucinerkloster beim Castell, ein Gemälde aus der florentinischen Schule. — Madonna dei Miracoli, eine kleine Kirche vor der Stadt unter grossen Oliven, in malerischer Lage.

Neun Migl. entfernt liegt das alte Egesta, oder **Segesta** mit seinen merkwürdigen Trümmern, wohin man gewöhnlich auf Saumthieren von Alcamo aus reitet, oder sich in Sänften tragen lässt. Es hat seinen Namen von seinem Gründer Egestus und wird noch von Scipio Africanus dem Jüngern und Cicero gerühmt. Ursprünglich mächtig und reich, erlitt es in dem unglücklichen Feldzug des Nikias den ersten Stoss, sodann ward es von den Karthagern eingenommen, von Agathokles zerstört, den Römern unterworfen und zuletzt wohl von den Saracenen der Erde gleich gemacht.

Sehenswerth vornehmlich ein wohlerhaltener altgriechischer Tempel dorischen Styls von ungewissem Ursprung, auf 4 kolossalen Stufen, von 2 Fronten, je zu 6 Säulen von 6′ Durchmesser und 30′ Höhe), mit Giebel, 2 Seiten je zu 12 Säulen, das Ganze 182′ lang, 68′ breit; ohne Spur einer Cella; aller Wahrscheinlichkeit nach nie ganz vollendet, und vielleicht ein unwillkürliches Denkmal der Geschichte der Stadt.

Die Ruinen eines an einen Felsen angebauten Theaters, darüber die einer Burg, von wo man eine belohnende Aussicht auf Monte S. Giuliano (Eryx) und das Meer hat.

Zwei Migl. entfernt Schwefelquellen (aquae Segestanae). Cf. Saggio storico, statistico, mineralogico, medico, botanico sul monte Erice sua città e suoi dintorni, di Leonardo Sammertano. Palermo 1826.

Alcantára, Acesines, Acathes, Alabus der Alten, Fluss bei Taormina in Sicilien.

Alicáta, Licata, Stadt mit festem Felsenschloss im Meer, auf der Südküste Siciliens, am Ausfluss des Fiume Salso; Trümmer aus dem 6 und 5 Jahrh., wo es als Gela die Hauptstadt der Tyrannen d. N. und die Mutterstadt von Agrigent war. Münzsammlung des Salv. Lombardo. — Auf dem nahen Monte Serrabo (Ἔκνομος) Trümmer der Burg (angeblich des Tyrannen Phalaris.

Alicuda, s. Liparische Inseln.

Bronte, Stadt in Sicilien am westlichen Fusse des Aetna, mit 10,000 Ew., vor dem Ausbruch des Aetna am 31. Oct. 1832 reich an Pinien und Mandeln. Admiral Nelson hatte von ihr den Herzogtitel, und seine Erben beziehen noch beträchtliche Einkünfte davon.

Calatafimi (Wirthsh: Villa Segeste), Stadt im nordw. Theile von Sicilien mit 10,000 Ew. — In der Kirche S. Croce ein merkwürdiger Mosaikaltar.

Calatagiróne (gutes franz. Gasthaus), hochgelegene Stadt im südöstl. Theile von Sicilien mit 19,000. Ew., einer Akademie, mehren Fabriken von kleinen Terracotten, meist sicilianischen Costümfiguren, mehren Kirchen und einem schönen öffentlichen Spaziergange vor dem Thore nach Modica. — Die Casa Communale auf antikem Unterbau, mit dorischer Corniche und korinthischen Säulen. — In der Umgegend griechische und normännische (?) Alterthümer und die Einsiedelei Paradiso di Giudica.

Calofàro (Charybdis), Meerwirbel vor dem Eingang in den Hafen von Messina, für die jetzige Schifffahrt nicht mehr so gefährlich als für die des Odysseus.

Caltanisétta (Aquila nera), Stadt unweit der Strasse von Palermo nach Catania mit 7000 Ew. 14 Miglien von hier die sehenswerthen Schwefelquellen di Gabbiarosse.

Castel Vetràno, Palmenstadt (Locanda di Don Vicenzo), kleine hochgelegene Stadt in Sicilien mit 12,000 Ew. und sehr gutem Wein. Im Palast des Duca di Terranuova eine Waffensammlung. Von hier aus macht man gewöhnlich die Excursion nach

Selinunt, (Selinus). Nahe bei dem Thurme degli Palici oder Pileri dei Giganti trifft man auf die Ruinen derselben. Sie lag an den Abhängen zweier Hügel zwischen den Flüssen Medione und Belico, und wurde 409 a. C. von Karthagern unter Hannibal verwüstet. Die Reste der durch ein Erdbeben zerstörten Tempel gehören zu den herrlichsten Denkmalen altgriechischer Kunst; sie liegen in zwei Gruppen auf beiden Hügeln.

Tempel des westlichen Hügels: 1. der mittlere, wohl aus dem 6. Jahrh. a. C. mit einigen Resten von Sculpturen der Metopen. 2. Der nördliche, etwas später, hat Halbsäulen in antis; 3. der südliche, ein Peripteros aus dem 5. Jahrh. 4. Zwischen diesem und dem mittlern ein kleiner dorischer Tempel in antis, späterer Zeit.

Tempel des östlichen Hügels. 1. der mittlere Tempel aus dem 5. Jahrh. mit Resten der Metopenreliefs. 2. Der nördliche, ein kolossaler Bau von 161′ Br. und 367′ L., ein Dipteros Hypäthros mit 8 Säulen an der schmalen und 17 an der Langseite; im Innern 2 Säulenstellungen übereinander. Bei der Eroberung durch die Karthager war dieser Tempel noch unvollendet; 3. der südliche, ein Peripteros, mehr als die andern von feinerer Ausbildung auch in den Metopenreliefs; doch wie alle übrigen noch schwer in den Verhältnissen und roh in den Details.

Von Selinunt nach Sciacca auf dem Wege nach Girgenti sind es 5 Stunden.

Castro-Giovanni, (Enna), hoch und malerisch gelegene, wunderbar in die Felsen gebaute Stadt, fast im Mittelpunkt Siciliens, in der getreidereichsten Gegend an der Fahrstrasse von Palermo nach Catania, mit 10,000 Ew., einigen Resten normannischer Baukunst und entzückender Aussicht; im Alterthum berühmt wegen seines Cerestempels; denn hier hatte Pluto die Proserpina entführt, und Ceres den Weizenbau eingeführt; im Sklavenkrieg lange belagert, daher Hauptfundort der Ghiandi missili (Bleistücke zum Schleudern) aus dieser Zeit. In der Gegend werden viele antike Münzen gefunden. Bedeutende Sammlung beim Canonico Mazzola.

Catania, Catana, Cathina, *Κατάνη* *) (La Corona bei Sgre.

---

*) Guida von Franc. Paternò Duca di Carcari. — Prof. Ferrara Storia di Catania con descrizione degli monumenti antichi Cat. 1829.

Abate, zugleich Cicerone. Albergo dell' Etna. Loranda del Elefante. — Ein Vetturino nach Messina erhält 10 Piast. fährt in 7 St. nach Giardini [Taormina] und von da in 6 St. nach Messina), nach Palermo und Messina, die bedeutendste, fast durchaus aus Lava gebaute Stadt Siciliens, am Fuss des Aetna, mit einer Universität, einem Collegio nobile (Ritterakademie), einem Bischof u. 40,000 Ew., überaus herrlich gelegen und fruchtbar. Unter der Stadt und Lava fliesst noch der Fluss, der ehedem zu Tage lag und treibt noch Mühlen.

Eine der ältesten griechischen Colonien, 720 a. C., von Chalcidensern gegründet, kam sie unter Nicitas an die Griechen, war von jeher durch Wissenschaftlichkeit ausgezeichnet u. wurde von Dinoys zerstört. Augustus sandte eine Colonie hieher; Gothen und Vandalen fügten der Stadt viel Schaden zu, aber mehr noch der Aetna, vornehmlich die Ausbrüche von 1169 und 1669, so wie die Erdbeben von 1693 und 1818.

Naturforscher finden an Don Mario Gemmellaro (Bruder des »Wächters am Aetna« in Nicolosi, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft in C., einen höchst unterichteten Collegen. *) Man fertigt hier allerhand reizenden Schmuck, Flacons etc. aus Bernstein, und findet hübsche Terracotten (Laden neben Abate).

ALTERTHÜMER: **) Zwei griechische Theater (jetzt ganz überbaut) in Verbindung mit Aquäducten; Ueberreste eines Amphitheaters aus der Zeit des Augustus; Wasserleitungen im Benedictinerkloster. — Bäder unter der Kathedrale; — ein antikes, achteckiges Laconicum, von 33′ Durchmesser, im Carmeliterkloster. — Grabmäler im Kapuzinerkloster, in der Kirche della Mecca und an den westlichen Stadtmauern. Ueberreste eines griechischen Cerestempels (?) bei der Bastion degl' Infetti.

°Museum des Prinzen Ignazio Biscari: *) im Hof ein kleiner ägyptischer Obelisk von Granit mit Hieroglyphen. — Alte Handmühlen und Sarkophage von Lava; — ein Vasenfussgestell von Lava mit Reliefs; — viele Bronzestatuetten (vorzüglich ein kleiner Faun) und Terracotten etc. Antike Opfer-, Handwerks- und Hausgeräthe; Gefässe und Lampen etc.; ein vortrefflicher Marmortorso des Jupiter; ein anderer des Hercules. Unter den bemalten Vasen vornehmlich 2 Hochzeitgeschenke mit bezüglichen Darstellungen. Saulenlenreste aus dem Theater. Colorirte Thränengefässe, Waffen etc. Naturalien. Trachtensammlung. Gemälde von *Polid. da Caravaggio.*

KIRCHEN etc. Kathedrale vom Jahr 1093, aber ganz modernisirt von *Vaccarini* An der Façade 6 Säulen von einem der griechischen Theater. Im Innern Fresken von *Corradini*. S. Agata von *Paladino*; Arabesken und Reliefs von *Gagini*. Im Seitenchor Grabmal des K. Ferdinand † 1494 In der Sacristei Abbildung des Aetna-Ausbruchs von 1669. Vor dem Dom ein einheimischer (?) Obelisk von rothem ägyptischen Granit auf dem Rücken eines Elephanten.

Minori Conventuali mit einer alten Copie des Spasimo di Sicilia.

S. Maria del Gesù Madonna von *Antonello da Messina*. — Madonna mit dem Kind, Marmorstatue von 1480 circa.

S. Francesco: Maurisches Grabmal mit Spitzbogen im Garten.

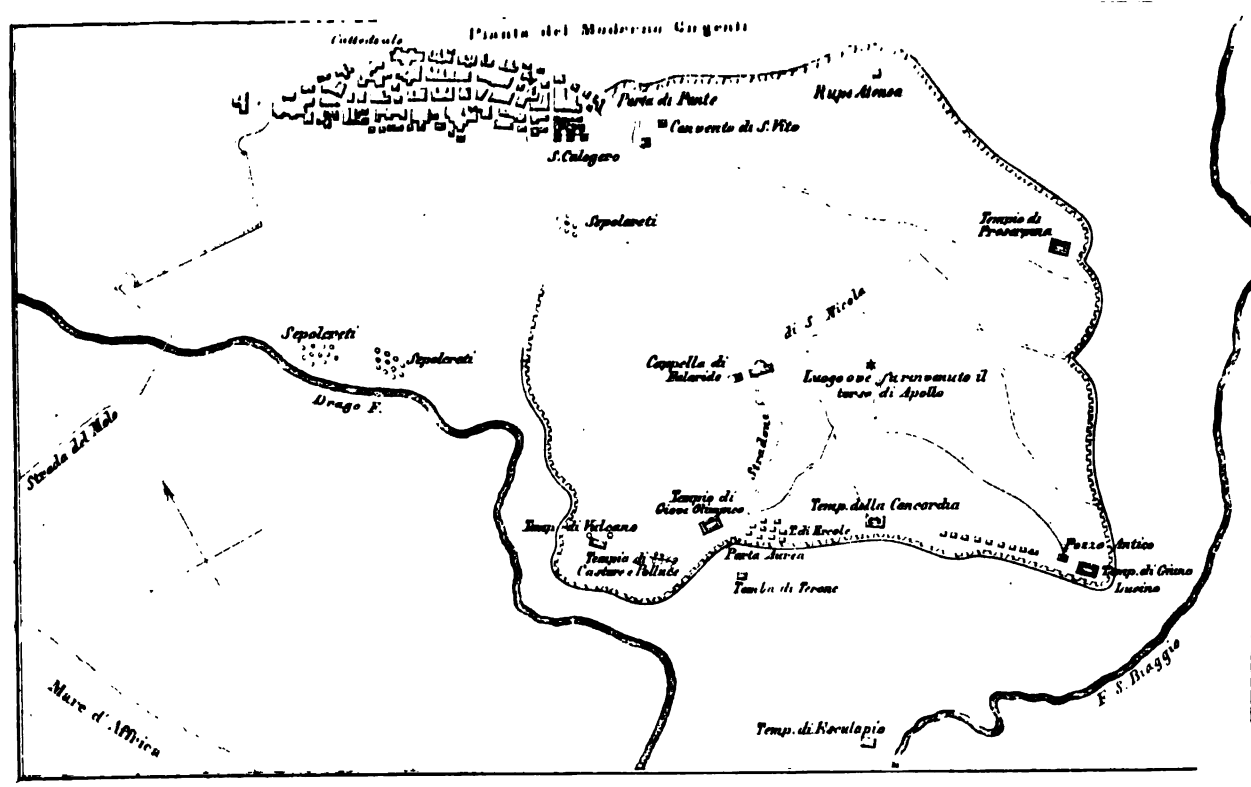
ANSTALTEN: Universität, gegründet 1444 durch Alfons. König von Sicilien, mit reichhaltiger Bibliothek und Münzsammlung. — Akademie der Wissenschaften u. Sammlungen. — Naturaliencabinet von Gioeni. — Gabinetto letterario von Gioeni mit italienischer Zeitungen u. Zeitschriften. — Seidenfabriken in denen man die besten Stoffe kauft, z. B. bei Gerace.

Das Benedictinerkloster S. Nicola, überaus herrlich gelegen, Architekt *Fra Valeriano de' Franc*-

*) Nach neuesten Nachrichten wohl nicht mehr am Leben.

**) Die meisten Ausgrabungen verdankt man dem Prinzen Biscari. Ein guter Führer ist Luigi Perrone.

*) Man muss den Custode vorher von seinem Besuch in Kenntniss setzen.


Pianta del Moderno Girgenti
Cattedrale
Porta di Ponte
Rupe Atenea
Convento di S. Vito
S. Calogero
Sepolcreti
Tempio di Proserpina
di S. Nicola
Cappella di Falaride
Luogo ove fu rinvenuto il torso di Apollo
Sepolcreti
Sepolcreti
Drago F.
Strada del Molo
Stradone
Tempio di Giove Olimpico
Temp. della Concordia
Temp. di Vulcano
T. di Ercole
Pozzo Antico
Tempio di Castore e Polluce
Porta Aurea
Temp. di Giuno Lucina
Tomba di Terone
F. S. Biaggio
Mare d'Affrica
Temp. di Esculapio

1558, die Kirche von 1687 — 1780 ungefähr. Grosse Orgel von 1760, der Lavastrom von 1669 ist vor der Mauer dieses Klosters erstarrt. Die Antiken- und Naturaliensammlung ist unbedeutend; aber die Gartenanlagen, die Cactuspflanzungen über der schwarzen Lava und die Aussichten nach dem Aetna und nach dem Meer sind sehr zu beachten.

Von Catania aus macht man höchst belohnende Excursionen nach Taormina, den Cyklopenfelsen (i Faraglioni della Trizza), dem Castello di Aci und dem Aetna. S. d.

Cefalù (Cephalaedium), sehr schön am Meer gelegene Stadt Siciliens, zwischen Palermo und Messina, mit 10,000 Ew. und einer vom König Roger für Errettung aus Schiffbruch erbauten Kirche, die mit antiken Säulen und Mosaiken aus dem 12. Jahrh. geschmückt ist. Auf dem Felsen Reste der altgriechischen Burg. — B. Mandralisca, Sammlung von Münzen und Anticaglien.

Faro di Messina, die Meerenge von Sicilien oder Messina, von einem Leuchtthurm so benannt, an der schmalsten Stelle 3 Miglien breit mit einer starken zwischen Nord u. Süd wechselnden Strömung, die, wenn sie von Nord nach Süd geht, so stark ist, dass kein Schiff ihr Widerstand leisten könnte. An dem Vorgebirge Sciglio (Scylla) ist sie besonders gefährlich.

Girgenti, *Ἀκραγας. Κάμικος,* Agrigentum (Wirthsh.: Villa di Napoli bei Maestro Pietro, gute Küche. Il Leone auf dem Marktplatz. Der Abate Lobresti und der Maler Raff. Politi sind unterrichtete Männer, bei denen man nöthigenfalls sich Raths erholen kann über die Alterthümer, und die selbst Sammlungen besitzen. Von letzterm ein Buch: Il Viaggiatore in Girgenti e il Cicerone di Piazza), an der Südküste Siciliens, hochgelegen zwischen den Flüssen Akragas u. Ipsa, von reicher südlicher Vegetation umgeben, 4 Miglien vom Meere, mit 15,000 Ew. Der Sage nach von Dädalus erbaut, nach Thucydides durch Einwohner von Gela 580 a. C. bevölkert u. bald blühende Handelsstadt — sie zählte 800,000 Ew. und hatte 10 Miglien im Umfang — bald von Tyrannen beherrscht (Phalaris), bald Demokratie; gastfrei aber üppig und weichlich. Himilkon, der Karthager, eroberte es nach achtmonatlicher Belagerung und liess die Einwohner tödten um 404 a. C. Im ersten punischen Kriege 261 eroberten es die Römer und nannten es Agrigentum. Im Mittelalter herrschten daselbst die Saracenen von 825 — 1086, wo es unter die Herrschaft des Königs Roger kam. Berühmt im Alterthum wegen ihrer Schönheit waren die Pferde von Agrigent, so dass man sogar über ihren Gräbern Pyramiden errichtete. — Man kauft in G. sehr hübsche aus Stein geschnittene Modelle der Tempel von G. um 3 Duc. das Stück (von Franc. Alletto.)

ALTERTHÜMER: die Tempelreste des alten Agrigent liegen ausserhalb des neuen Girgenti, in einem Umkreis von 4 — 5 Miglien und gehören grösstentheils dem vierten Jahrh. a. C. an. Man rechnet auf die Partie (im Nothfall) einen Tag. Von der Villa neben S. Nicola, in welcher schöne korinthische Baureste, das Oratorium des Phalaris, ein kleiner tempelartiger Bau aus dem 3. Jahrh. a. C., eine Aedicula, cyklopische Mauer etc., geht man nach dem Tempel der Proserpina, dorischen Styls (S. Biagio), davon nur noch eine Mauer im ursprünglichen Zustande ist, und zu den Trümmern vom Tempel des Jupiter Polieus.

°°Tempel der Juno Lacinia, mit herrlicher Aussicht auf das Meer, die Umgegend und die neue Stadt; Peripteros, dorischen Styls, 154' Länge, 55' Breite. 34 Säulen, davon 13 an der Nordseite mit ihrem Architrav, und 7 mit dem Frontespitz an der Ostseite wohl erhalten. Spuren von Brand und alter Wändebemalung mit Purpur. Hier war ehedem das berühmte Junobild des *Zeuxis*.

°°Tempel der Concordia*) (angeblich, aber wahrscheinlicher der

*) Am Rathhaus zu Agrigent ist ein Stein eingemauert, man weiss nicht wo er gefunden, mit der Inschrift: Concordiae Agrigentinorum sacrum Respublica Lilybitanorum dedicantibus M. Haterio Candido Procos. et L. Cornelio Marcello Q. pr. X. pr. Daher der Irrthum, denn seine Zeit liegt lange vor dieser Inschrift.

Ceres), am besten von allen erhalten, aus der Periode der vollkommensten dorischen Baukunst. In den Verhältnissen mit dem Tempel der Juno Lacinia übereinstimmend, ist er ebenfalls von wohlgefügten Quadern ohne Mörtel erbaut und hat noch 34 Säulen ganz gut erhalten. Im Mittelalter war er die Kirche S. Gregorio. — 300 Schritte davon alte Felsengräber.

Tempel des Hercules, nach den vorhandenen Trümmern zu urtheilen, sehr gross. Nur eine cannelirte Säule steht noch. Hier war die berühmte Erzstatue des Hercules, die Verres hatte stehlen wollen; dessgl. die Alkmene von *Zeuxis*, das Geschenk dieses Künstlers.

°Grabmal des Theron (angeblich n. A. das eines Pferdes, nach Serra di Falco ein römisches Cenotaphium), ein einfacher Würfel mit vier dorisch-jonischen Ecksäulen u. einem dorischen Fries. Theron starb 472 a. C., sein Grabmal wird von Diodorus als prächtig geschildert, was dieses nicht ist; auch trägt dieses das Gepräge einer viel spätern Zeit; der Eingang ist nicht, wie gewöhnlich, auf der Nord-, sondern auf der Südseite.

Tempel des Aeskulap, davon noch eine Wand und 2 dorische Säulen stehen, ein Tempel in antis aus dem 4. oder dritten Jahrh. a. C. Ein modernes, auf den Trümmern aufgeführtes Gebäude verdeckt fast ganz das alte. Hier war der Apollo des Miron, den Verres geraubt.

°Tempel des Jupiter Olympius, nach Diodor der grösste Siciliens, schwerlich je vollendet, jetzt (zufolge von Erdbeben) ein Haufe Riesentrümmer. 359 l., 178′ br. Er war, ein Pseudoperipteros Hypäthros, dorischen Styls, hatte 7 Säulen an der Ost-, 6 an der West- und 14 an jeder Längenseite. Säulendurchmesser gegen 14′. Die Cannelirung der Säulen war so weit, dass ein Mann darin stehen konnte. Die Sculpturen des Giebels stellten den Gigantenkampf u. den Untergang Troja's vor. Zwischen den Trümmern liegt die gleichfalls zerbrochene, 27′ hohe Statue eines Giganten, in mehr alterthümlichem Style. Wahrscheinlich davon heisst der Tempel im Munde des Volks tempio dei Giganti. — Nahebei das Haus des Custoden mit vielen interessanten Fragmenten.

°Tempel des Castor und Pollux, ein ältrer, wovon der Duca Serra di Falco 4 Säulen mit Gebälk hat aufrichten lassen.

Tempel des Vulkan, ein spätrer Bau, nur in wenigen Trümmern noch vorhanden. Die alten, durch den Felsen gehauenen Cloaken, eine alte Brücke über den Akragas, Stadtmauern, Sarkophage etc. Eine alte gewölbte Grabkammer zwischen den Tempeln, zugänglich durch eine eingebrochne Oeffnung.

Kirchen und andere Sehenswürdigkeiten:

°Die Kathedrale, im obern Theil der neuen Stadt, angeblich aus den Theilen eines alten Minerventempels erbaut. Als Taufbecken dient ein griechischer Sarkophag mit der Geschichte von Phädra und Hippolyt in ausgezeichnet schönen Reliefs. Andere antike Sarkophage rechts vom Eingang. Altarbild: Madonna mit dem Kind von *Guido Reni*. In dieser Kirche ist eine akustische Merkwürdigkeit: ein am Eingang noch so leise gesprochenes Wort kann man hinter dem Chor in einer Entfernung von 100 Schritt deutlich vernehmen. Man erzählt sich demzufolge manche Anekdote von verrathenem Beichtgeheimniss. — Das Seminario mit Bibliothek. Hier zeigt man eine »Handschrift des Teufels.« — Der erzbischöfliche Palast mit einer schwer zugänglichen Münzsammlung.

Molo di Girgenti oder Porto nuovo, etwa 3½ Miglien von der Stadt, sehenswerth wegen der grossen in dessen Nähe in den Felsen gehauenen Kornspeicher. — Pal. Gotico, wegen seiner Bauart sehenswerth. — Pal. Belladonna m. schöner normannischer Façade. (ist derselbe?) Antiken-Sammlungen des Politi, des Ciantro Panitteri, Giacinto-Piazza und Giuseppe Rotolo.

Schönste Aussicht auf einem 1100′ hohen Felsen bei Girgenti. — In einer Entfernung von 6 Migl. (1 Stunde zu Pferd) der Naturforschern sehenswerthe Schlammvulkan Maccaluba; s. d.

In G. und auf dem Wege bis Sy-

racus und Catania findet man noch die Lettica, eine von Maulthieren getragene Sänfte.

Lentini, Leontini, hochgelegene Stadt zwischen Syracus und Catania, mit 3000 Ew. in den lästrygonischen Feldern, wo der Ackerbau zuerst betrieben wurde. Die Reste der alten Stadt, 730 von Chalkideern unter Theokles gegründet, findet man höher, gegen Carlentini; so wie die der altgriechischen Burg Bricinnia, die Thucydides anführt, und zu welcher ein überwölbtes, zum Theil aus den Felsen gehauenes, antikes Thor führt, dessen Steinlagenordnung beachtenswerth ist. Auf der Burg der Vorrathskeller, im Spitzbogen gewölbt. Die Grotten der Cyklopen, durch ihre Wandgemälde als christliche Kirchen kenntlich. — Ferner in der Ebene die Spuren von dem durch Xuthus, Sohn des Aeolus, erbauten Xuthia. — In der Kapuzinerkirche eine Kreuzigung von *Tintoretto*. — S. Maria alla Cava, über einer spitzbogigen Brücke, jetzt verfallen. — Die Steinbrüche. — Der nahe liegende See Biviere di Lentini haucht eine verderbliche Luft aus, wesshalb es unräthlich ist in dem sonst guten Wirthshaus (Inghilterra) zu übernachten, oder gar in dem See zu baden. Ueber ihm soll häufig die Fata morgana gesehen werden. Im Jahr 1693 verwüstete ein Erdbeben die Gegend und noch sind in Lentini, wie in dem am Meer gelegenen Augusta, und in Palagonia (Polica) die Spuren zu sehen. — In der Municipalità 2 schöne Vasen; 2 andere bei Hrn. Beneventano.

Leonforte, zwischen Catania und Palermo: in der Kapuzinerkirche ein Paradies von *Fiesole*.

Levenzo, s. Aegadische Inseln.

Licata, s. Alicata.

Liparische Inseln, *) eine Gruppe von 12 grösseren u. einer Anzahl kleinerer vulcanischer Inseln, zwischen 32° 10′ — 33° 12′ der L. und 38° 25′ — 38° 28′ N. B. im Norden von Sicilien und dazu gehörig, mit 20,000 Ew., Wein (Korinthen), Feigen, Baumwolle u. a. Südfrüchten. — Lipari, die grösste, hat 5 Q. M., 15,000 Ew., Mineralquellen, guten Wein, ist aber sehr gebirgig. Die Hauptstadt gl. N. auf der S. O. Seite hat 12,000 Ew., einen Bischof, ein Castell und einige Alterthümer; auch Schwitzbäder von aus der Erde steigenden heissen Dünsten. Die Insel hat hohe, felsige Ufer, und mehre ausgebrannte Vulcane, deren höchster (Monte S. Angelo) mit einem 200′ weiten Krater. — Stromboli (Strongyle), ein stets rauchender und feuerspeiender Vulcan, am Ufer bebaut, mit vortrefflichem, muskatähnlichem Wein. — Volcano (Hiera) mit 2 brennenden Bergen, leicht zu besteigen. — Saline (Didyme), mit 4000 Ew., römischen Bädertrümmern und gutem Wein. — Ustica mit 2 kleinen Castellen, Felicuda, Basiluzzo, Panaria, Volcanello (Enonyme), Alicuda und Lisca-bianca.

*) Man macht die Fahrt am leichtesten von Melazzo oder auch von Messina aus in einer Barke. Die Schiffer verlangen 5 Piaster für den Tag und brauchen bei gutem Wetter 2 Tage hin und zurück, bei schlimmem einen halben mehr.

Maccalúba, Schlammvulcan in Sicilien, 7 Miglien nördlich von Girgenti, 300 hoch; ganz mit getrocknetem, sterilem Schlamm überdeckt. Auf der Oberfläche von 600′ Durchmesser eine Menge kleiner, mit kaltem, blasenbildendem, schlammigem Wasser angefüllter Krater. Im letzten Ausbruch von 1811 stiegen die Schlammsäulen bis auf 10′. Cf. Bartels Briefe über Calabrien und Sicilien 3. Th.

Marsála, Lilybaeum (die Locanda sehr elend. Man findet gute Aufnahme in dem vortrefflich eingerichteten Haus des englischen Weinhändlers Woodhouse), Stadt auf der Westküste Siciliens nahe am Meere und dem Capo Boco, von dem man bei heiterem Horizont die 25 geographische Meilen entfernte Küste von Afrika sehen kann, in einer palmenreichen Gegend, mit 15,000 Ew., mehren Messen, einem vortrefflichen Hafen und beträchtlichem, höchst ausgezeichnetem Weinbau. Hier wurden 249 a. C. die Römer von Adherbal u. 242 die Karthager unter Hanno

geschlagen; Carl V. zerstörte die festen Werke des Hafens, die den Corsaren zum Schutzwinkel dienten. — ALTERTHÜMER: ausser verschiedenen Säulenresten und Mosaiktrümmern: Die Marmorgruppe zweier Löwen, die einen Stier zerreissen. — Kirche S. Giovanni mit einem Bild von *Caravaggio*.

Längs der Küste führt der Weg $3\frac{1}{2}$ Stunden über eine steinige, im Winter morastige Ebene nach

Mazzara (Mazarum), der ehemaligen Residenz des Normannenherzogs Roger, dessen Statue am Portal der Kirche steht. Im Innern mehre griechische Sarkophage. Die Stadtmauern mit Thürmen. In der Nähe $2\frac{1}{4}$ Stunde Campo bello, und vorher noch seitwärts der Strasse Steinbrüche mit angefangenen Säulen, die für das 3. Stunden entfernte Selinunt bestimmt gewesen zu sein scheinen. Gute Pferderace.

Melázzo (Mylae), Stadt zwischen Palermo und Messina, in einer so fruchtbaren Gegend, dass die alte Sage die Heerden Apollo's hieher versetzte (Hom. Odysee XII.). In der Nähe gewann Duilius die Seeschlacht gegen die Karthager, und Octavius Cäsar zerstreute hier mit Marcus Agrippa die Flotte des Sextus Pompejus. — Grosse Thunfischerei von Mitte April bis Ende Juni und von August bis September. Spadafischerei im Juni und Juli.

Messina *) (Zancle) (Wirthsh.: Vittoria (Bett 4 T., Table d'hôte 6 T.), Albergo de' Fiorentini. Leon d'oro. — Pietro Valdala, Largo del teatro grande, bester Vetturin. Wegen der Dampfboote etc. s. Postcurse), wundervoll zwischen hohen Bergen und dem Meer gelegene grosse Handelsstadt Siciliens, mit einem ganz vortrefflichen Hafen, einem Apellhof und Handelsgericht, einem Erzbischof, einer grossen Messe (im August) und 40,000 Ew. Das Klima ist äusserst mild u. gesund, die Gegend aber häufig von Erdbeben heimgesucht — das grösste 1783, das fast die ganze Stadt in Trümmer warf. Lebensmittel sind vortrefflich, besonders Fische (Muraena gymnothorax) und wildes Geflügel. Wasser, das beste in Sicilien. Im nahen Gebirge Granit, Krystalle, Alabaster, Schwefel, edle u. unedle Metalle. Hauptausfuhrartikel: Schwefel, Korallen, rohe und gewebte Seide, Oliven und Leinsamen. Der Handel ist grossentheils in den Händen der Engländer. Protestantischer Gottesdienst (auch der Deutschen) ist geduldet. Die griechische Kirche wurde vor kurzem geschlossen; doch besteht Privatgottesdienst.

Der Ursprung der Stadt fällt ins hohe Alterthum; Thucydides gibt als ihre ersten Bewohner Seeräuber von Cumä in Campanien an. Unter Dionys wurde sie von Karthagern erobert. Im ersten punischen Kriege kam sie an Rom. Im Mittelalter hatten sie zuerst Saracenen, dann Normannen im Besitz. Nach der sicilianischen Vesper wurde sie von Carl von Anjou belagert, aber von Peter von Arragonien entsetzt. Carl II. von Spanien nahm ihr alle Privilegien, weil sie sich 1763 Ludwig XIV. unterworfen, und von da an und nach der fürchterlichen Pest von 1743 kam sie in Verfall, aus dem sie erst in unsern Tagen wieder ersteht. Die durch das Erdbeben von 1783 verwüsteten Strassen sind, wenn auch nicht in früherer Pracht, doch wiederhergestellt, und der Freihafen belebt den Handel. Messina ist die Vaterstadt einer Malerfamilie Antonio, von der auch *Antonello von Messina*, der die Oelmalerei aus den Niederlanden nach Italien brachte, abstammen soll. — Zu den ausgezeichneten Männern in M. die sich mit Naturwissenschaften beschäftigen, gehören Mariano Cesario, Anastasio Cocco und der Botaniker Arosto.

Für die neuere Kunstgeschichte ist Messina dadurch von Bedeutung, dass *Polidoro da Caravaggio*, der Schüler Rafaels, nach der Plünderung Roms 1527 und nach einem kurzen Aufenthalt in Neapel hieher kam und eine blühende Malerschule stiftete, in welcher die Namen des *Deodato Guidaccia*, *Mariano* und *Antonello Riccio* glänzen, und aus welcher auch der ruchlose *Tom...*, der Raubmörder seines Meisters, der

---

*) Guida di Messina von D. Carmelo La Farina, dem Director des Museums.

er noch in einem Bilde in S. Andrea abgemalt, hervorgegangen. Cf. Gallo Annali di Messina. — Memorie de' pittori Messinesi, 1821.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: °Piazza di Ferdinando, mit der Erzstatue K. Ferdinands II. von *Tenerani*, gegossen in München von *Stiglmaier*.

KIRCHEN: °°Kathedrale, begonnen 1098 von Roger II. 1130, Portal mit Sculpturen an der Façade von 1350. Die Säulen im Innern von ägyptischem Granit sind von einem antiken Neptunustempel. Der Hochaltar von florentinischer Mosaik (Opera di Comesso). In der Chornische und den Nebenabsiden Mosaiken aus dem 12. Jahrh. Vergoldeter Dachstuhl. 12 Altäre der 12 Apostel in den Abseiten, Paulus und Petrus von *Giov. Angelo*. Grabmal des Erzb. Belhorado vom Anfang des 16. Jahrh. von *A. Gagini*. Die Chorstühle von *Giorgio Veneziano* 1540. Kuppel mit Mosaiken aus dem Mittelalter. Kanzel von Marmor von *Gagini*. Die Thüren von *Polidoro da Caravaggio* (?). Am Weihbecken die griechische Inschrift, dass Aeskulap und Hygiea die Schutzgottheiten der Stadt seien.

Vor dem Dom die Reiterstatue Carls II. Ferner der grosse Brunnen von *Giov. Angelo* 1547 mit vielen Sculpturen: zu oberst Orion, auf einem Sockel von 4 Knaben gehalten; 4 Nymphen halten das oberste Becken, 4 Tritonen das zweite; unter diesen sieht man im untern 4 Sirenen. Die 4 Flüsse Tiber, Ebro, Cumano und Nil am Rand des grossen Beckens, dessen Aussenseite mit vielen wunderbaren Thier- und Menschengestalten und mit Reliefs geschmückt ist, die in Beziehung zu dem Element stehen, das hier Erquickung spendet; die Liebe des Cumano und einer Nymphe, Acis und Polyphem, Aktäon, Narcissus, Jupiter und Europa, Pegasus und die castalische Quelle, Phrixus und Helle, Dädalus und Icarus; ausserdem in in den Medaillons und Rahmen: die Bekränzung des Cumano, der Messina mit Wasser versorgt, die Fruchtbarkeit des Nil, Venus und Galathea, Venus und Amor; die Wölfin mit Romulus und Remus; Neptun und Ebro mit den Trophäen Carls V., dazu Amor, Arion, Neptun und Äolus.

La Nunziatella dei Catalani, wahrscheinlich von den Normannen erbaut, im griechisch-normannischen Styl. Die arabischen Inschriften zu beiden Seiten des Eingangs sind Ueberreste eines saracenischen Palastes. Innen antike Säulen.

S. Nicola von *Calamech*, fünfschiffig, um 1580.

°S. Francesco, 1254 im normännischen Spitzbogenstyl von drei Gräfinnen von Messina erbaut. Madonna mit dem Kind, Marmorstatue, darüber als Altarbekleidung Fides, Caritas, Spes aus dem 15. Jahrh. S. Franciscus empfängt die Wundmale, Carton. Eine byzantinische Madonna, Relief mit den Wundmalen. Fragment einer Kreuzabnahme von *Roger v. d. Weyde* unter Glas.

S. Maria Alemanna, deutsche Ordenskirche um 1223, jetzt Magazin.

La Badia, im griechisch-normännischen Styl.

S. Gregorio auf dem Grund eines Jupitertempels, alle Wände mit Opera di Comesso ausgelegt; mit einem Abendmahl von *Stefano Giordano* 1541, einem Nonnenkloster und der köstlichsten Aussicht.

Ai Pelegrini, S. Salvatore de' Greci, S. Maria della Scala von 1347, ein Gemisch von antiker, arabischer und normännischer Bauart und andre Kirchen mit Werken der Schule des *Pol. da Caravaggio*. Confraternità della Canderola mit einer Darbringung im Tempel von *Giov. Alibrandi* aus Messina, einem Schüler Leonardo's.

ANDRE ÖFFENTL. GEBÆUDE: Pal. comunale von *G. Minutolo* 1808 — 1827. Davor die Statue Ferdinands I.

Die Universität mit Hörsälen für alle Facultäten, einer sehr unbedeutenden Naturaliensammlung, einer dergl. von Gemälden und Sculpturen, unter welchen letztern ein Sarkophag mit der Fabel des Icarus. (?) Inschriften.

Münzsammlung (vornehmlich Münzen von Messina in vollständiger Folge) bei Avv. Grosso Cacopardi.

Das grosse Hospital S. Maria della Pietà von *Sferrandino* und *Carrara* 1542.

Die Fortezza, von Carl II. 1647 errichtet, Arch. *Carl Nürnberg*, ein Niederländer, ist stark und gut gebaut, hat 300 Kanonen und 4000 Mann Besatzung. Zur Besichtigung bedarf es der Erlaubniss des Gouverneurs. — Ausserdem die Castelle Matagrifone, Gonzaga u. Castellacio.

Der Hafen, sicher, weit u. prächtig, mit vortrefflicher Einfahrt. Der Quai ist mehr als eine Miglie lang, mit Statuen und Brunnen, darunter einer mit Neptun, Scylla und Charybdis von *Giov. Ang. Montorsoli*, besetzt, mit einer Häuserreihe, la Palazzata, von Phil. Emanuel von Savoyen 1662, die das Erdbeben von 1783 zerstört hat und die nun theilweis wieder aufgebaut ist. Von hier sieht man die Scylla, das Vorgebirge Pelorum mit dem alten Leuchtthurm und der alten Stadt von Messina etc.

Der neue Leuchtthurm von *Giov. Ang. Montorsoli*, von da aus man das Fluthen der Charybdis, wegen der nelkenartigen Form des Strudels Calofaru (Garofalo) genannt, beobachten kann, die inzwischen für die Schiffer ihre alte Furchtbarkeit verloren hat.

Theater gibt es zwei, das neue Theater in Strada Ferdinanda von *Valenti*, 1845 im Bau begriffen, und das alte.

SPAZIERGÆNGE: hauptsächlich die Palazzata am Hafen; La Flora, ein öffentlicher Garten am Ende der Strada Ferdinanda mit zweimaliger Abendmusik in der Woche. Abends allgemeiner Corso nach La Grotta, einer kleinen 1622 vom Vicekönig Emanuel Philibert erbauten Kirche; vor der Stadt aber der Weg nach dem Telegraphen, besonders bei Sonnenuntergang. — Vom Monte dei Capuccini schönste Übersicht der Stadt und Umgegend.

Grösster und glänzendster Festtag: Varra am 14. und 15. August.

AUSFLÜGE: Von Messina macht man leicht einen Ausflug (zu Esel 2 St.) nach S. Maria della Valle (Abbadiarra?), der Ruine einer normannischen Kirche in einem angenehmen Thale. Ferner an die calabrische Küste, nach Reggio (den Pass u. etwaige besondere Vorschriften nicht zu vergessen!), wo sich bei sehr grosser Sommerhitze häufig die Fata morgana zeigt, und den nahe gelegenen Dorfe Scilla mit dem im Alterthum berüchtigten Strudel; ferner nach den liparischen Inseln s. d. oder nach Tindaro bei Patti auf dem Wege nach Palermo, wo noch die Ruinen eines altrömischen Theaters, Mosaikfussböden etc. zu sehen sind.

Módica, Mohac bei den Arabern (Locanda nuova. Fahrgelegenheit für einen Wagen nach Syrakus 1 Tag 5 Piaster — nach Scicli 2½ St. auf fahrbarer Strasse; nach Noto 7½ St.), Hauptort eines durch seine schlechten Wege berüchtigten Districts von Sicilien, am Südende, in einem tiefen, felsenumgebenen Thale, mit 23,000 Ew., einem Schloss (schöne Aussicht auf der Höhe), Gouvernements-Palast, Stadthaus, Kathedrale, den Kirchen S. Maria in Betlemme und S. Pietro etc., einem Seminar, der Komthurschaft des Ordens der Ritter von Jerusalem etc. — Vier Miglien des schlechtesten Wegs entfernt: das Thal Val d'Ispica, 8 Miglien (1¼ deutsche Meile) lang, mit einer wunderbaren Troglodytenstadt, deren Ursprung gänzlich unbekannt ist, von ungefähr 1800 in die wildbewachsenen Felsenwände gegrabenen Wohnungen von mehren Stockwerken, die unter sich durch senkrechte Schachte verbunden sind, in denen man wie in Schornsteinen auf- und niedersteigen kann. Ins unterste Gemach führen meist eingehauene Treppen von aussen, die aber ungefähr 7' über dem Boden erst anfangen. Die schönste Ansicht gewährt das s. g. Castello d'Ispica, das indess nur auf Leitern zugänglich ist. Die Vorderwände sind fast überall zerstört, so dass man die innere Einrichtung von aussen sehen kann. Am Eingang ins Thal eine grosse Grotte: Altaria.

Monte Gibello, s. Aetna.

Monte S. Giuliano, s. Alcamo.

Monreále (Ein Wirthshaus gibt es da nicht, man thut desshalb wohl, sich mit Lebensmitteln in Palermo zu versorgen und für den Fall, dass

man warm essen will, einen Koch mitzunehmen, welches Amt in der Regel die Führer verwalten. Bei längerm Aufenthalt findet man gute Unterkunft bei Giovanni Fileccia, der eine schöne Zeichnung von *Jul. Schnorr* besitzt), hoch und köstlich gelegene Stadt vier Miglien von Palermo auf der Strasse nach Trápani, die durch die üppig mit Orangen, Cactus, Brotbäumen etc. bewachsene, vom Oreto (Orethus) durchströmte, wegen seiner Fruchtbarkeit Conca d'oro genannte Ebene führt und vortrefflich erhalten ist, mit 8000 Ew., einer Benedictiner-Abtei und der weltberühmten Kathedrale

°°S. Maria nuova, von Wilhelm II. d. Guten 1170 — 1176 erbaut, eines der sehenswerthesten Baudenkmale des Mittelalters. — An der Façade das Portal mit schönen Arabesken und Mosaiken. Bronzethüren mit Reliefs vom *Magister Bonanus* aus Pisa 1186. Seitenportal mit (wie es scheint) ältern Sculpturen. Die (antiken) Säulen des Schiffs sind durch Spitzbögen verbunden u. herrscht diese Form nach dem arabischen System, oft in Hufeisen übergehend (Portal) durchaus im ganzen Gebäude. Lange schmale Fensterräume ohne Fenster. Reiche Mosaiken auf Goldgrund mit lateinischen Beischriften. Mittelschiff: Erste Reihe 1. Gott schwebt über dem Gewässer. 2. Gott erschafft das Licht. 3. Er scheidet Land und Meer. 4. Erschafft Bäume und Pflanzen. 5. Mond, Sonne und Sterne. 6. Vögel und Fische. 7. Vierfüssige Thiere und Menschen. 8. Gott ruht aus. 9. Er führt den Menschen ins Paradies. 10. Adam betrachtet die Bäume. 11. Erschaffung der Eva. 12. Gott führt sie zu Adam. 13. Eva von der Schlange versucht. 14. Sündenfall. 15. Adam und Eva vor dem Herrn. 16. Vertreibung aus dem Paradies. 17. Arbeit der ersten Eltern. 18. Opfer Kains und Abels. 7. Brudermord. 19. Kain landflüchtig. 20. Kains Ermordung durch Lamech auf der Jagd. — Zweite Reihe: 1. Bau der Arche. 2. Noa nimmt Löwen und allerhand Thiere hinein. 3. Die Taube mit dem Oelzweig. 4. Noa steigt aus der Arche. 5. Opfer Noa's. 6. Pflanzung des Weinstocks. 7. Thurmbau zu Babel. 8. Verheissung Abrams. 9. Speisung der Engel. 10. Engel schützen Lot. 11. Lot's Flucht mit den Töchtern. 12. Abram erhält den Befehl den Sohn zu opfern. 13. Opferung Isaacs. 14. Rebecca und Eleasar. 15. Rebecca geht mit ihm. 16. Isaac gibt dem Esau den Auftrag ein Wild zu schiessen. 17. Esau kommt um den väterlichen Segen. 18. Rebecca schickt Jacob zu Laban. 19. Jacob träumt die Himmelsleiter. 20. Er ringt mit dem Engel. — Seitenschiffe. 1. Christus heilt den Besessenen. 2. Den Aussätzigen. 3. Den Gelähmten. 4. Geht auf dem Meer. 5. Erweckt Jairi Töchterlein. 6. Heilt das blutflüssige Weib. 7. Eine andre kranke Frau. 8. Petri Schwieger. 9. Die wunderbare Speisung. (Die Portalwand unterbricht die Folge mit der Enthauptung des H. Castrensis, und einer Teufelaustreibung u. Sturmbeschwörung.) 10. Christus heilt die 18. jähr. Fieberkranke. 11. Einen Wassersüchtigen am Sabbat. 12. Aussätzige. 13. Blinde. 14. Treibt die Wechsler aus dem Tempel. 15. Die Ehebrecherin vor Christo. 16. Christus heilt einen Kranken, der durchs Dach herabgelassen werden muss. 17. Lahme und Blinde. 18. Fusswaschung Magdalenae. — Im Kreuzschiff rechts: 1. Christus vom Satan versucht. 2. noch einmal auf der Zinne des Tempels. 3. Engel dienen ihm. 4. Christus am Teich Bethesda. 5. Heilt Blinde. 6. Christus und die Samariterin. 7. Transfiguration. 8. Erweckung des Lazarus. 9. Die Jünger bringen die Eselin zum 10. Einzug in Jerusalem. 11. Abendmahl. 12. Fusswaschung. 13. Gebet am Oelberg. 14. Gefangennehmung. 15. Christus vor Pilatus. — (Oben am Bogen Kreuzigung Petri. In der Absis: Petrus in tr. An der Kuppel »Emanuel« als Kind. Befreiung Petri. Heilung einer Kranken. Begrüssung Pauli. Petrus und Paulus gehen nach Rom und stürzen den Simon Magus.) — Kreuzschiff links: 1. Kreuztragung. 2. Kreuzigung. 3. Kreuzabnahme. 4. Grablegung. 5. Auferstehung. 6. Die Marien am Grabe. 7. Noli me tangere. 8. Gang nach Emaus. 9. Abendmahl in Emaus. 10. Die Jünger ebendaselbst, nachdem Christus verschwun-

den. 11. Sie erzählen diess Ereigniss andern. 12. Der ungläubige Thomas. 13. Christus erscheint den Jüngern beim Fischen. 14. Himmelfahrt. 15. Ausgiessung des h. Geistes. (Ueber dem Bogen die Enthauptung Pauli. — In der Absis Pauli Erblindung; er wird nach Damascus gebracht; ist im Hause des Ananias; wird geheilt; entflieht aus Damascus; erlässt Briefe an die Gemeinden.) Hauptchor: Christi Brustbild. Madonna in trono mit Engeln und Heiligen. Im Bogen das Sacrament des Altars u. im Hauptbogen König Wilhelm II. wie er Krone und Scepter von Gottes Gnaden empfängt, und dann wie er der Maria die Kirche weiht. — Grabmäler von den Vorgängern der Hohenstaufen in Sicilien: Wilhelm I. von 1170. Margaretha, seine Gemahlin, † 1183 und 3 Söhne. Roger v. Apulien, † 1154. Heinrich v. Capua, † 1179 und Wilhelm II. † 1189 (das Grabmal von 1575). — Schöner Kreuzgang, v. 1200 circa, mit Spitzbogenarcaden auf feinen, gekuppelten, meistentheils mosaicirten Säulen um einen reizenden Garten. — Vom alten Convent steht noch die Aussenmauer mit ihren eigenthümlichen Bauformen. Leider hat ein Brand im Jahr 1811 dieser Kirche und dem Convent grossen Schaden gebracht.

1 St. entfernt die prachtvolle Abtei S. Martino, angeblich von Gregor I. gegründet; ehedem reich an Mss. jetzt nur noch an Alabaster und Marmor. Doch findet man auch einige werthvolle Vasen, Münzen, Inschriften, eine Tessera hospitalitatis aus Elfenbein etc., den Giftbecher des Sokrates, Gemälde von *Guercino*, *Caravaggio*, *Monrealese* etc. u. Luthers Werke mit autographischen Noten und Revisionen, angeblich sein eignes Exemplar.

Nicósia (Herbita), sicilianische Stadt zwischen dem Aetna und Palermo, in fruchtbarer Umgegend mit 12.000 Ew. Der eigenthümliche Accent der Bewohner rührt von französischen Colonisten her, die K. Roger hieher geschickt. — Nahebei Sperlinga, berühmt durch den Schutz, den allein dieser Ort in Sicilien den Franzosen bei der berüchtigten Vesper gewährt.

Noto (nuovo, da die ältere Stadt 1693 durch ein Erdbeben zerstört worden) (Aquila d'oro), freundliche sicilianische Stadt in der Intendantur von Siragosa, seit kurzem Sitz des Tribunals, mit breiten Strassen, prächtigen Gebäuden und 18.000 Ew. — Münzsammlung des Baron Astuto, nebst Antikensammlung u. Bibliothek. Die Kathedrale, das Lyceum, Palazzo pubblico, il Seminario und Monte di Pietà. — In der Nähe der Berg Gela mit der Stadt gl. N., der ältesten griechischen Colonie auf Sicilien. Ferner Avolo, wo Zuckerrohr wächst.

Palazzuólo, Acre, kl. Stadt im südöstlichen Sicilien mit einer Benedictinerabtei und einer bedeutenden Sammlung von heidnischen und christlichen Alterthümern des Baron Judica. Die Lage von Erbessus, das Theater, Odeum und viele Gräber und Grabmäler. Unten am Berge bei P. Basreliefs in den Felsen gehauen, von ungewisser Bedeutung und Entstehungszeit.

Palermo, Panormus (Wirthsh.: Trinacria, mit Aussicht aufs Meer. London Hôtel. Hôtel d'Albion bei L. C. de Martino auf Piazza Marina. Hôtel de France bei Jacquère. Locanda del Garofalo mit guter Trattorie an Piazza S. Francesco. Belmonte auf dem Berg. Für Künstler: Fortuna. — Wagen für die Stadt und Umgegend findet man zu fixen Preisen auf den öffentlichen Plätzen: erste Stunde 4 Tari, zweite Stunde 3 T. den Curs 2 T. Nach Monreale u. zurück, ohne weitern Aufenthalt auf dem Wege 1 Piaster. — Führer für die Insel findet man hier, namentlich die Sgr. Francesco Marsalona, Camello Catalani und Giov. Fileccia in Monreale. Sehr empfohlen wurde 1843 Luigi Ranesi von Monreale. Doch ist in dieser Beziehung Vorsicht anzurathen, da Empfehlungen von den Empfohlenen häufig missbraucht werden. — Dampfboote, s. Postcurse). Lage: 38°7' Breite, 31°1' Länge, am Fusse des Monte Pellegrino an der Nordküste Siciliens, amphitheatralisch gebaut, mit einem grossen, tiefen Hafen, Festungswerken und 160,000 Ew. Das Klima ist, wenn nicht gerade (im Herbst und Frühling) Scirocco weht, oder (im Winter) Wasserdünste in Masse sich entwickeln, angenehm, doch die Hitze im Sommer sehr bedeutend; die Fruchtbarkeit ist ausser-

PALERMO.

Plätze, Strassen, Thore:

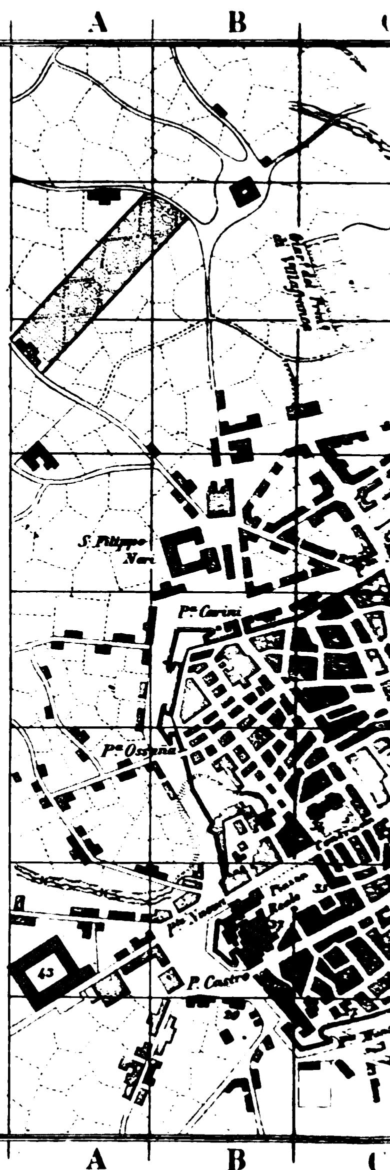
(Places, portes, pontes):

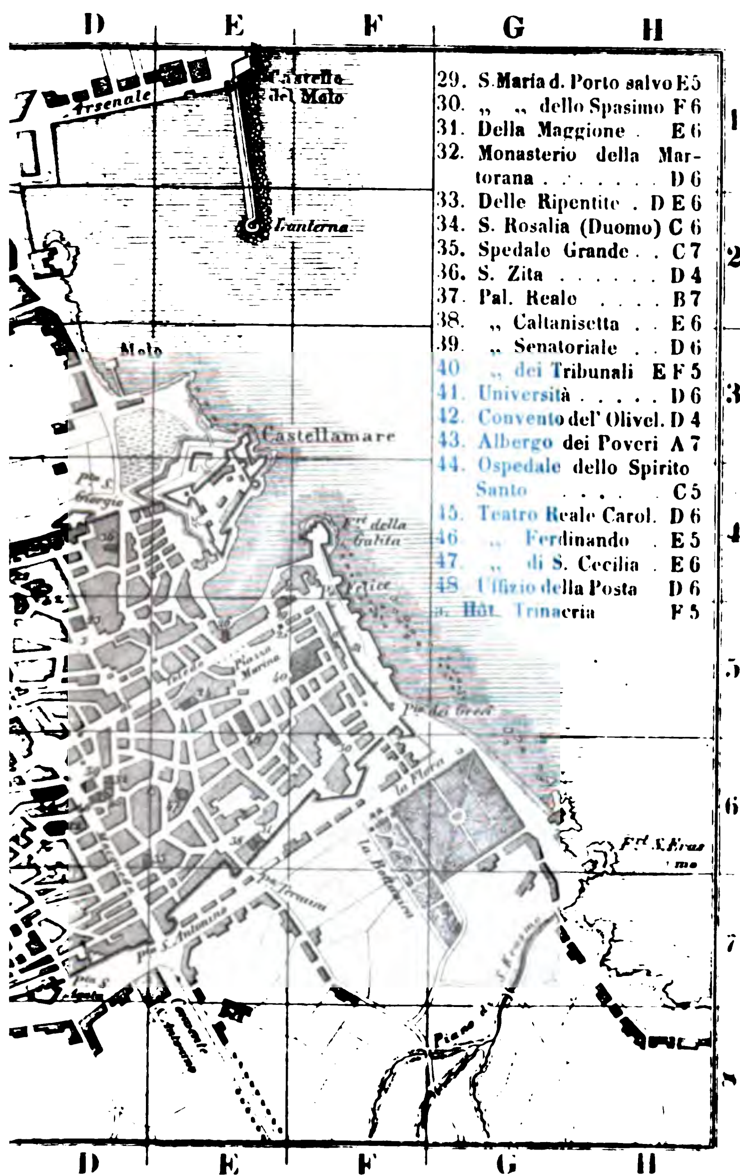
1. Piazza reale . . B C 7
2. „ Marina . . . . E 5
3. „ Domenico . . D 5
4. „ Bologni . . CD 6
5. „ del Duomo . . C 6
6. Via Toledo o Cassaro C 6
7. Strada Nuova o Macqueda . . . . D 6
8. Porta Carini . . . B 5
9. „ Macqueda . . C 4
10. „ S. Giorgio . D 4
11. „ Felice . . . F 5
12. „ dei Greci . . F 5
13. „ Termini . . . E 7
14. „ S. Antonino E 7
15. „ Montalto . . C 8
16. „ Castro . . B 7
17. „ Nuova . . . B 7
18. „ Ossuna . . . B 6

Kirchen, Paläste, Sammlungen:

(Églises, palais, collections):

19. S. Agostino . . . C 5
20. De' Benedettini di Monte Uliveto . . . . B 8
21. Chiesa de P. P d. Congreg. dell' Oratorio D 4
22. S. Caterina . . . D 6
23. S. Domenico . . . D 5
24. S. Francesco d'Assissi E 5
25. S. Giov. degl. Eremit. E 5
26. S. Madonna di Piédigrotta . . . . E 5
27. S. Maria Annunziata C 8
28. „ „ degli Angeli C 6




D E F G H
29. S. Maria d. Porto salvo E 5
30. „ „ dello Spasimo F 6
31. Della Maggione . E 6
32. Monasterio della Martorana . . . . D 6
33. Delle Ripentite . D E 6
34. S. Rosalia (Duomo) C 6
35. Spedale Grande . . C 7
36. S. Zita . . . . D 4
37. Pal. Realo . . . . B 7
38. „ Caltanisetta . . E 6
39. „ Senatoriale . . D 6
40 „ dei Tribunali E F 5
41. Università . . . . . . D 6
42. Convento del' Olivel. D 4
43. Albergo dei Poveri A 7
44. Ospedale dello Spirito Santo . . . . . C 5
45. Teatro Reale Carol. D 6
46 „ Ferdinando . E 5
47. „ di S. Cecilia . E 6
48 Uffizio della Posta D 6
a. Hôt. Trinacria F 5
Arsenale
Castello del Molo
Lanterna
Molo
Castellamare
Ft.e della Garita
Piazza Marina
Toledo
P.ta dei Greci
la Flora
la Bocchetta
Pta S. Antonino
S. Erasmo
Ft.e S. Erasmo
Piano
1 2 3 4 5 6 7 8
D E F G H

rdentlich gross; die Lebensmittel ortrefflich, namentlich die Fische. las Ansehen der Stadt, umgeben von Bergen und Hügeln, mit breiten, langen Strassen, schönen Palästen, ist prächtig, die vielen Cactus, *) die hie und da vorkommenden Palmen und der häufig saracenische Styl der Gebäude geben der Stadt einen orientalischen Anstrich. Der Handel ist blühend, namentlich mit Seide, Shawls, Flachs, Baumwolle, Korn, Manna, Safran, Soda, Schwefel etc., edlen Steinen, allen Marmorarten; auch macht man eine Art vorzüglich gegen kalte Feuchtigkeit schützender Handschuhe und Strümpfe daselbst, mit denen sich gern diejenigen versehen, die den Aetna besteigen. Es laufen durchschnittlich 250 fremde Schiffe jährlich im Hafen ein. **) Die Einwohner sind klein, von feiner u. angenehmer, selbst wissenschaftlicher Bildung, gegen Fremde freundlich u. gastfrei. Die Frauen von vorzüglicher Schönheit. Nur die rohe Masse, der gesellschaftlichen Fesseln ledig, ist fürchterlich, wie die Geschichte der Choleraleiden im J. 1837 gezeigt hat. Man zählt an 60 Klöster und schätzt die Summe der Geistlichen, Mönche und Nonnen zwischen 20 — 30,000. Von Erdbeben hat die Stadt nur einmal 1726 beträchtlich gelitten.

Ihr Ursprung ist ungewiss; griechische Colonisten fanden Phönizier daselbst, die sie vertrieben. Karthager und Römer wechselten später den Besitz. Im Mittelalter behaupteten Saracenen hier lange ihre Herrschaft bis zur Eroberung durch die Normannen unter Robert Guiscard und dessen Bruder Roger I., 1072. Nach der vollkommnen Trennung Siciliens von Calabrien unter Roger II., dem ersten Könige von Sicilien, wurde Palermo Residenz der normännischen Könige und der deutschen Kaiser. Nach der Eroberung Siciliens durch Carl von Anjou ward es der Schauplatz der sicilianischen Vesper 1282. In neuerer Zeit wurde sie Residenz des Vicekönigs, steht aber mit der ganzen Insel seit 1837 unmittelbar unter dem Ministerium von Neapel.

ÖFFENTL. PLÆTZE u. STRASSEN:

°°Quai Marina am Meer, wo sich die schöne Welt in der Dämmerung bei Musik und Gesang in der angenehmen und kühlen Seeluft ergeht, und wo man häufig von Improvisatoren Mährchen des Orients, oder Stanzen des Ariosto vortragen hört.

Piazza reale (1) mit der Statue Philipps IV., umgeben von den allegorischen Darstellungen seiner Tugenden.

Piazza Pretoriana mit einem grossen Brunnen von *Camillo Camileri* aus Florenz 1554.

Piazza S. Domenico (3) mit den Statuen Carls III., seiner Gattin Maria Amalie und einer Madonnensäule.

Piazza Bologni (4) mit der Statue Carls V.

°Piazza Quattro Cantoni mit der Aussicht auf die vier Thore der Stadt u. den Statuen Carls V., Philipp II., III. und IV.

°°Der Domplatz (5).

°°Toledo (6) (oder Cássaro) ist die Hauptstrasse, welche fast in grader Richtung durch die Stadt führt vom Meere bis zum Schlossthor, mit vielen Boutiquen und Klöstern; andere Nonnenklöster, die nicht am Cássaro liegen, haben ihre unterirdische Verbindung mit Palästen daselbst, um an öffentlichen Feierlichkeiten u. Festen Theil nehmen zu können, da sie das Kloster nicht verlassen dürfen.

KIRCHEN: S. Agostino (19) um 1275 erb., aus abwechselnd schwarzen u. rothen Steinen, mit normännisch-spitzbogigem Portal. Seitenpforte aus dem 15. Jahrh.

de' Benedittini di Monte Uliveto (20) mit einem Gemälde von *Velasquez*.

°Capella Palatina, S. Palazzo Reale.

Chiesa de' P. P. della Congregazione dell' Oratorio (21), mit Gemälden von *Fil. Palladino*, *Sebast. Conca*, und in der Capella S. Giov. Battista eine Madonna von guter Hand

*) Die Früchte des Cactus (Figolini) sind ein Hauptnahrungsmittel des gemeinen Volks. Welcher Fremde diesen Genuss theilen will, hüte sich die stachlige Frucht selbst anzufassen und lasse sich die Schale ablösen; auch esse er nur sehr wenig — aus Gründen!

**) 1839: 191. 1840: 225. 1841: 220. 1842: 254. 1843: 349, darunter englische und amerikanische die Mehrzahl. Aus dem Königreich selbst liefen 1843: 2350 ein.

aus der Schule *Rafaels*, in der Capella S. Fil. Neri zwei Säulen von solidem Jaspis, wie es überhaupt an kostbaren Steinen als Schmuck nicht fehlt.

Casa Professa, Jesuitenkloster mit reichen Marmor- und Pietradura-Schmuck und Gemälden von *Monrealese*.

S. Cataldo vom Graf Sylvester, dem Enkel Rogers I., 1161 erbaut, mit Kuppeln, Mosaiken und Spitzbogen.

S. Caterina (22) mit einem Gemälde von *Rubens*.

S. Domenico (23) aus dem 17. Jhrh. mit einer ungeheuer grossen Orgel; dazu das Oratorium: Compagnia del S. Rosario di S. Domenico mit der Madonna del Rosario von *van Dyk*, ausserdem Gemälde von *Monrealese* etc. Malerischer Kreuzgang.

S. Francesco d'Assisi (24) von 1255, mit einer Madonna von *Bartolommeo di Camuisio* (?) 1346 (der Name auf dem Bild ist nicht ganz leserlich und bisher in der Kunstgeschichte nicht verzeichnet). Am Portal korinthische Säulen mit Inschriften aus dem Koran, und gezahnt-verzierten Spitzbogen.

°S. Giovanni degli Eremiti (25) nebst dem daranstossenden Kloster von K. Roger vor 1132 erb., in Vermischung arabischen und normännischen Styls. Der verfallene malerische Klostergang. Der Thurm dieser Kirche gab das erste Glockenzeichen zur sicilianischen Vesper. Die Kirche steht jetzt unbenutzt.

Madonna di Pièdigrotta (26) 1565.

S. Maria Annunziata (27) von 1343 mit eigenthümlichen Spitzbogen, und ältern Deckengemälden und einem Altarbild von *Jacopo di Micale*.

S. Maria degli Angeli (28), um 1430, erstes Beispiel des veränderten Baustyls in Palermo.

°S. Maria della Catena 1580 in sehr gemischtem Styl, mit einer sehr malerischen Loggia.

°S. Maria del Porto salvo (29) mit höchst überhöhten Spitzbogen.

S. Maria dello Spasimo (30) von 1506 mit Spitzbogen. Hier war ehedem Rafaels berühmte Kreuztragung, jetzt in Madrid.

Della Maggione (31) v. J. 1150.

°Monast. della Martorana (32) aus dem Anfang des 12. Jahrh., erbaut von Georg, Grossadmiral des K. Reger. Acht korinthische Säulen, mit überhöhten Spitzbögen, zum Theil mit arabischen Inschriften, schmücken den Chor. Das Mittelschiff ist ein Muster von Combination arabischer, normännischer und griechischer Architektur. Den oberen Theil der Wände u. die Gewölbe zieren Mosaiken. Hauptaltarbild: Himmelfahrt Christi von *V. Anemulo*. In einer Seitencapelle das Bildniss König Rogers in Mosaik, wie Christus ihn krönt. Im 15. Jahrh. erweitert und mit dem benachbarten Kloster, von dem sie den jetzigen Namen annahm, verbunden. — Durch einen unterirdischen Gang kann man zur Strada di Cassaro kommen.

S. Niccolo di Albergaria unter der Königin Blanche begonnen 1400.

Delle Ripentite (33) um 1512 im Spitzbogenstyl des Nordens.

°°S. Rosalia oder der Dom (34), unter Wilhelm II. 1185 erbaut an der Stelle der alten in eine Moschee verwandelten Kathedrale. Das Äussere, so viel davon dem ältern Bau angehört, trägt den Charakter normännisch-arabischer Baukunst; so auch die Krypta, deren Spitzbogengewölbe auf plumpen Säulen ruhen, und in welcher mehre (auch antike) Sarkophage; der Haupteingang und ein Porticus an der Westseite, wo sich noch arabische Inschriften finden, gehören dem 14. und 15. Jahrh. an. Das Innere hat seine gegenwärtige Gestalt und die Kuppel zwischen 1781 und 1801 erhalten. 80 Säulen von Granit und eine Menge Achate, Jaspis, Lapislazuli u. andere edle Steine schmücken dasselbe. Die Statue Christi von *Antonio Gagini*. Die Capella der h. Rosalie mit einem Altar von gediegenem Silber; ihr silberner Sarkophag wiegt 1298 sicilianische Pfund (beide sind nur am Festtag der Heiligen sichtbar). Die Reliefs haben auf die Geschichte der Heiligen Bezug. In einer Capelle links eine heil. Familie mit Engeln (von unbekannter aber guter Hand um 1500). Fürstliche Grabmäler aus dem Mittelalter: 1. König Roger II. († 1154); 2. Constantia von der Normandie seine Tochter († 1198); 3. Heinrich VI. ihr Gatte,



I. delle Femmine
Natale
Lampedusa
C O N C A
D I
O R O
S. Lorenzo
Villaggio
Uditore
Martellaro
S. Donato
Olivuzza
Mosca
Zisa
Albergo
S. Antonio
Monreale
Campo Santo
Arenella



Punta Mongerbino
S. Marina
Abate
B A G A
S. Flavia
Capo Zafferano

...tscher Kaiser († 1197); 4. Kaiser ...drich II., beider Sohn († 1250) ... Peter II. v. Arragonien † 1362; Constantia von Arragonien, Fried... Gemahlin († 1222). Auf ihren ...idern fand man 1781 bei der Oeff... der Sarkophage Inschriften in ... heutigen arabischen Cursivschrift ... Friedrich noch im vollen kaiser...ken Ornat und Waffenschmuck. — ...dem durch zwei weite Spitzbogen ...it der Kirche verbundenen Glocken...rm suchte 1169 der edle Kanzler ...ephan Schutz gegen den wider ihn ...gestifteten Aufruhr.

Spedale Grande (35) aus dem 14. Jahrh., im Gang ein altes Frescobild ... *Antonio Crescenzio*, der Triumph ...s Todes.

Spedale de' Sacerdoti mit der ...adonna della Pietà von *Sebastiano ...l Piombo*, S. Rosalia von *van Dyk*.

S. Zita (36) mit einer Kreuzabnahme ...n *Vinc. Anemulo* und einer Magda...na von *Monrealese*. Im Oratorium ...n Gemälde von *C. Maratta*.

PALÆSTE, SAMMLUNGEN, AN-STALTEN.

Archive: 1. Reale. 2. del Senato, ...o die Freiheiten Palermo's aufge...ichnet. 3. Arcivescovile. 4. della ...apella S. Pietro.

Bibliotheken: 1. Bibliothek ...es Fürsten Trabia (B. Septimiana) ...it einem Ms. des P. de Vineis, ei...em Virgil und Cicero's Briefen. — ... B. reale im Colleggio massimo, ...it dem Original der Chronik von ...ocastro auf Baumwollenpapier, ei...em interessanten Ms. von M. Du...urny über die Bauten und Malereien ...iciliens mit Zeichnungen. — 3. B. ...el Senato, in der Casa professa, ...emlich reich an Mss., interessant ...ir die Geschichte Siciliens u. leicht ...zugänglich.

Casa dell' Olivella (42) v. 1598–...322, restaurirt 1769 von *Venanzio ...Marvuglia*, interessant durch seine ...ebereinstimmung in seiner Anlage ...it einem altrömischen Hause, wie ...ir sie in Pompei sehen.

Münzsammlungen: de' Gesuiti, ...el Principe Trabia, des H. Fischer.

PALÆSTE: P. Caltanisetta (38) aus ...em 14. Jahrh. mit eigenthümlichen ...auformen am Portal und im Hof.

*La Cuba und Zisa, s. Umgegend.

Pal. della Pietra tagliata mit nord. Architektur von 1500.

**Pal. Reale (37), im 12. Jahrh. eine Festung und Residenz des Königs Roger, scheint saracenischen Ursprungs, aber mit normännischen und eigenthümlich sicilianischen Zuthaten. Der Hof mit seinen vielen Colonnaden u. Corridoren; vor allem die Capella Palatina oder Chiesa di S. Pietro del Palazzo reale vom Jahr 1129, von König Roger im Spitzbogenstyl erbaut, mit Mosaiken aus dem alten und neuen Testament, auch vielen Heiligen u. mit arabischen Inschriften. Die arabischen Inschriften sind Lobsprüche auf den königlichen Gründer der Capelle. Säulen von ägyptischem Marmor, Fussboden von pietre dure. Kanzel von Marmor mit Mosaik. Osterkerze aus dem 12. Jahrh. — In der zweiten Loggia die Bildnisse der Vicekönige. — La stanza del Ruggiero, mit Mosaiken an Decke u. Wänden aus dem 12. Jahrh. — Sala del Parliamento mit Fresken (Mythus des Hercules) die man, ich weiss nicht mit welchem Recht, dem *Velasquez* zuschreibt. Auf der Sternwarte (Osservatorio) dieses Palastes, wo eine sehr schöne Aussicht ist, entdeckte Piazzi am 1. Jan. 1801 den Planeten Ceres. — In den Zimmern des Königs Tapeten mit den Abenteuern des Don Quixote, dessgl. einige allerneueste Deckengemälde aus der Geschichte des Königs Roger von *Patricolo* und die beiden antiken Widder, einstens die Zierde des kleinen Hafens von Syrakus. — Das Zimmer Friedrichs II. mit schönen Goldmosaiken. — Im Palast die Mosaikschule, von König Roger im 12. Jahrh. gestiftet und ohne Unterbrechung bis auf unsere Zeit erhalten.

Pal. Senatoriale (39) mit zwei antiken Statuen und andern römischen und griechischen Alterthümern.

Pal. dei Tribunali (40) von Manfredi di Chiaramonte 1307 auf den Fundamenten einer saracenischen Villa erbaut. Er war später Inquisitionspalast. Im Hofe die Capella S. Antonio.

Theater: T. Reale Carolina (45), mit fünf Ranglogen. — T. Ferdinando u. T. di Santa Cecilia. Die Oper gehört zu den besten in Italien; von hier kamen die Pasta, Lablache, David etc.

Die Universität (41), gegründet 1805 von Ferdinand I., mit etwa 50 Professoren in allen Facultäten. Dabei das °°Museum der Sculpturen. Die Schätze von Selinunt, altgriechische Basreliefs, welche für die Kunstgeschichte von grossem Werthe sind, da darunter die ältesten uns bekannten griechisch. Reliefs sich befinden: Hercules und die Cercopen, Perseus und Medusa, ungefähr 150 Jahre vor den Aegineten. Sodann aus der Zeit dieser Bildwerke die Metopen mit den Kämpfen der Pallas gegen die Giganten, der Fabel des Actaeon, dem Kampf des Hercules und der Penthesilea etc. Sodann eine sitzende Jupiterstatue aus Solunt, ein Aesculap aus Girgenti, beide aus späterer griechischer Zeit, und ein stehender Jupiter, eine Kaiserin, Marc Aurel und Trajan Statuen aus röm. Kaiserzeit. Bacchus aus Pompei. Viele merkwürdige Architekturfragmente. — In der Sammlung des obern Stockwerks mehre Vasen aus Girgenti, vornehmlich die mit Ceres u. Triptolemus. In einem Schrank ein schöner Heroenkopf in Elfenbein aus Pompei und einige Schmucksachen etc. Sodann Hercules, eine sehr schöne Bronzegruppe aus Pompei, der Universität vom König übergeben. — °Gemäldegalerie der Universität mit etwa 200 Bildern, darunter ein Ecce homo! angeblich von *Correggio*; Madonna von *Spagnoletto*; Heerden von *Rosa di Tivoli*; Madonna und Heilige von *Monrealese*; S. Petri Befreiung von *dems.* etc. Andromeda von *Van Dyk*; *Fonduli* Bildniss eines Cardinals. — Eine Sammlung Fossile aus Mare dolce und Monte Grifone, Bachidermen, Hirsche, Elephanten, Rhinozeros, Mastodon etc. — Das anatomisch-pathologische Cabinet, u. and. wissenschaftliche Sammlungen.

Wohlthætigkeitsanstalten: °Albergo dei Poveri (43), eine der vorzüglichsten derartigen Anstalten, mit Gelegenheit zur Erlernung von Handwerken und Künsten, 1746.

°Das Irrenhaus, um das sich Baron Pietro Pisani und Dir. Amari die grössten Verdienste erworben. Cf. des erstern Instruzioni per la novella Real Casa dei Matti in Palermo.

Spaziergænge: Der °°Quai Marina und die Terrasse darüber. S. o. °°Villa Giulia oder La Flora, ein öffentlicher Garten neben dem Quai, vor der Porta Felice. — °°Der botanische Garten mit vielen exotischen Gewächsen.

Feste. °°Das Fest der H. Rosalia, das grösste der Palermitaner, dauert vom 11. bis 15. Julius; steht übrigens mit der Capelle im Berge in gar keiner Verbindung. Die Stadt ist dann allnächtlich illuminirt u. Feuerwerke werden angezündet. In grosser Procession zieht Geistlichkeit u. Volk mit einem Triumphwagen durch die Stadt, der, in Gestalt eines Doms, 70' lang, 30' breit und 80' hoch, mit der Statue der Heiligen, mit Blumen u. Bäumen geschmückt, von 40 Stieren gezogen, ein ganzes Orchester führt. Des Abends brennen 20,000 Wachskerzen im Dom.

Umgegend: Es sind hauptsächlich zwei Ausflüge zu machen, der eine nach der Grotte der H. Rosalia auf Monte Pellegrino, der andere nach Monreale. Mit dem letztern verbindet man leicht den Besuch der Cuba, des Kapuzinerklosters (wenn man den widerwärtigen Anblick verwesender Leiber und Lumpen nicht scheut), sodann auf dem Rückweg die Villen Butera und Serra di Falco und den Palast della Zisa. Will man sich nicht länger als 1 Stunde in Monreale aufhalten, so reicht ein halber Tag zu diesem Ausflug hin. Man zahlt dann für einen Wagen 2 Paster. Sehr schön, obschon nicht im gleichem Grade, ist auch der dritte Ausflug nach der Bagaria.

°°Pal. della Zisa, vor Porta nuova, arabischen Ursprungs und mit einem Brunnen, Säulen und Mosaiken aus der Zeit (10. Jahrh.), merkwürdig durch die in Thüren, Fenstern und Gewölben herrschende Anwendung des Spitzbogens. Schöne Halle. Auf der Plattform das herrlichste Panorama von Palermo und der Umgegend.

°La Cuba, gleichfalls saracenischen Ursprungs aus derselben Zeit, j. Caserne: beide mit arabischen Inschriften. Beide auf dem Wege nach Monreale und in ruinosem Zustande. Im Garten der Cuba ein arabischer gewölbter Pavillon. (?)

°°Monte Pellegrino *) (Ereta), der nahe von allen Seiten schöne Berg, 1½ Migl. von der Stadt, wo sich einst

*) Man bezahlt für einen Esel hin und 4 zurück Tari, dem Führer desgl.

Hamilcar Barcas drei Jahre gegen die Römer vertheidigt, 1963′ senkrechter Höhe über dem Meer, mit herrlichen Aussichten. Hier war es, wo Rosalie, die schöne Nichte König Wilhelms des Guten, in früher Jugend zurückgezogen vom Weltgetümmel, in einer Felsengrotte ein einsiedlerisches Leben geführt. Die Grotte ist jetzt zur Kirche umgewandelt, davor ein Vestibul. Im Innern die liegende Statue der Heiligen von *Gregorio Tedeschi*, Fiorentino. Ueber der Capelle, wo diese Statue liegt, eine kleine mit Goldblech verzierte Höhle, wo die Heilige ihr Gebet zu verrichten pflegte. Der ganze Ort ist feucht und dumpf. Man gehe ja bis zu dem Tempelchen auf der Spitze des Berges, wegen der Aussicht auf den Golf und die Berge und übers Meer.

°Villa des Fürsten Butéra (ursprünglich Hr. Wilding aus Hannover), 1 Miglie von Palermo, von vortrefflicher Anlage und mit vorzüglich schönen Blumen und Vögeln.

°Villa des Duca di Serra di Falco, in arabisch-normännischem Style neuerbaut, ebenfalls schön angelegt, mit schöner Bibliothek, reicher südlicher Pflanzenpracht, Wasserwerken und einigen auf Ueberraschung berechneten »scherzi.« Jeder an diesen gelehrten und in jeder Weise ausgezeichneten Herrn Empfohlene kann sich der zuvorkommendsten Aufnahme versichert halten.

La Favorita oder Reale Villa Chinese, dazu es besondere Erlaubniss bedarf.

Villa Belmonte, von vorzüglicher Schönheit der Lage am Fuss des Monte Pellegrino.

Das Kapuzinerkloster, 1 Miglie von Palermo entfernt, berühmt durch seine Katakomben, in denen die Verstorbenen, Knochengerippe mit Lumpen und Haut- und Haarresten, aufrecht in Nischen stehen (die Frauen liegen) und immer am 2. November von ihren Anverwandten u. Freunden besucht werden.

°S. Maria di Gesù. Kloster mit schöner Aussicht. *) Klosterhof mit schöner Palme. Nicht weit entfernt Mare dolce, ein fast gänzlich zerstörtes saracenisches Schloss aus dem 10 Jahrh. das seinen Namen von einem künstlichen See führt, der es umgeben haben soll, nun aber verschwunden ist.

°°Monreale mit S. Martino, s. Monreale.

Monte Grifone mit Höhlen voll antediluvianischer, fossiler Gebeine, die in Form einer Breccia, zufolge Ueberschwemmung gebildet, sich finden.

Ponte dell' Ammiraglio über den Oreto, im Spitzbogen, von Georg, Grossadmiral Rogers I., erbaut um 1130; in der Nähe die kleine von diesem Roger erbaute Kirche San Giovanni dei Leprosi.

Bagaría, 9 Miglien von Palermo mit der Villa des Fürsten Palagonía, die sich durch ihre Carricaturen in Marmor einen, freilich sehr unverdienten, Ruf gemacht; und der Villa des Fürsten Butéra, wo man geduldige Fremde vor Mönchpuppen in Einsiedeleien führt; dessgl. des Principe di Valguarnera, mit der Aussicht auf die Golfe von Palermo und von Cefalù. — Nahebei auf dem Monte Catalfano die Trümmer der phönizischen Stadt Soluntum.

Weitere Excursionen: Piano dei Greci, Mezzojuso und Contessa, auch Palazzo Adriano mit griechischer Bevölkerung, Sprache, Religion (Priesterehe, Abendmahl in beider Gestalt). Segeste, S. u. Alcamo. Man miethet einen Vetturin auf 2 Tage für 10 Piaster und übernachtet in Calatafimi; oder man geht nach Calatafimi mit dem Courier, nimmt dort ein Maulthier, reitet über Segeste nach Alcamo, von wo man im Wagen (1 Piaster a testa) in $^1/_2$ Tag nach Palermo zurückfährt.

Pantalária, Cossyrae, Insel im Mittelmeer, zwischen Sicilien und Afrika unter 36° 45′ n. Br. und 30° 6′ L., von geringem Umfang mit 7000 Ew. Sie ist durchaus vulcanisch u. bildet eigentlich einen grossen, 2000′ hohen Krater, daraus überall heisse Dämpfe emporsteigen, heisse Mineralquellen. In der Höhe ein See mit salzigem Wasser. Die Vegetation auf den verwitterten Schlacken ist sehr bedeutend; Feigen, Wein, Oliven, Agrumen gedeihen herrlich und in Fülle und die Myrte liefert für Malta

*) Frauen haben keinen Zutritt.

das Brennmaterial. Der befestigte Hauptort Oppidolo hat neapolitanische Besatzung und ist der gewöhnliche Verbannungsort für Staatsgefangene. Die Sprache ist ein Gemisch von Arabischem und Italienischem. 11 Migl. nach Sicilien zu entstieg am 8. Jul. 1831 dem Meer ein neuer Vulcan, dessen Grund, die Corallenbank Nerita, sonst 116′ tief lag, der aber bald wieder verschwand.

Patti, Stadt zwischen Messina und Palermo mit 3000 Ew. und einer prachtvollen, von König Roger gestifteten Abtei, darin das Grabmal seiner Schwester Adelheid. Auf einer nahen Höhe ein altes Schloss, das man für die Reste von Tyndarus hält, das, wie wir aus Cicero's Rede gegen Verres wissen, von diesem geplündert wurde, und wovon noch einige nicht unbeträchtliche Ueberreste vorhanden. S. Messina, Ausflüge.

Salso, Stimeron, ein Küstenfluss, s. g. wegen seines salzigen Wassers, ergiesst sich bei Licata in 2 Mündungen ins Meer.

Sciacca (Gasth. Don Gius. Agettiano), Stadt an der Südküste mit 15,000 Ew., Vaterstadt des Tyrannen Agathokles. Drei Miglien von der Stadt auf dem Berg Calogero die schon im Alterthum berühmten heissen Schwefelquellen (45°); in der Höhe noch die alten steinernen Sitze. — Antike Thermen. — Die Kathedrale, von Rogers Tochter Julia erbaut. Berühmte (abkühlende) Töpferwaaren.

Von da nach Monte allegro 6 St. und dann nach Siculiana 2 St., ferner zum Molo 2 St. und noch 1½ St. nach Girgenti.

Scilla, s. Messina.

Segeste, s. Alcamo.

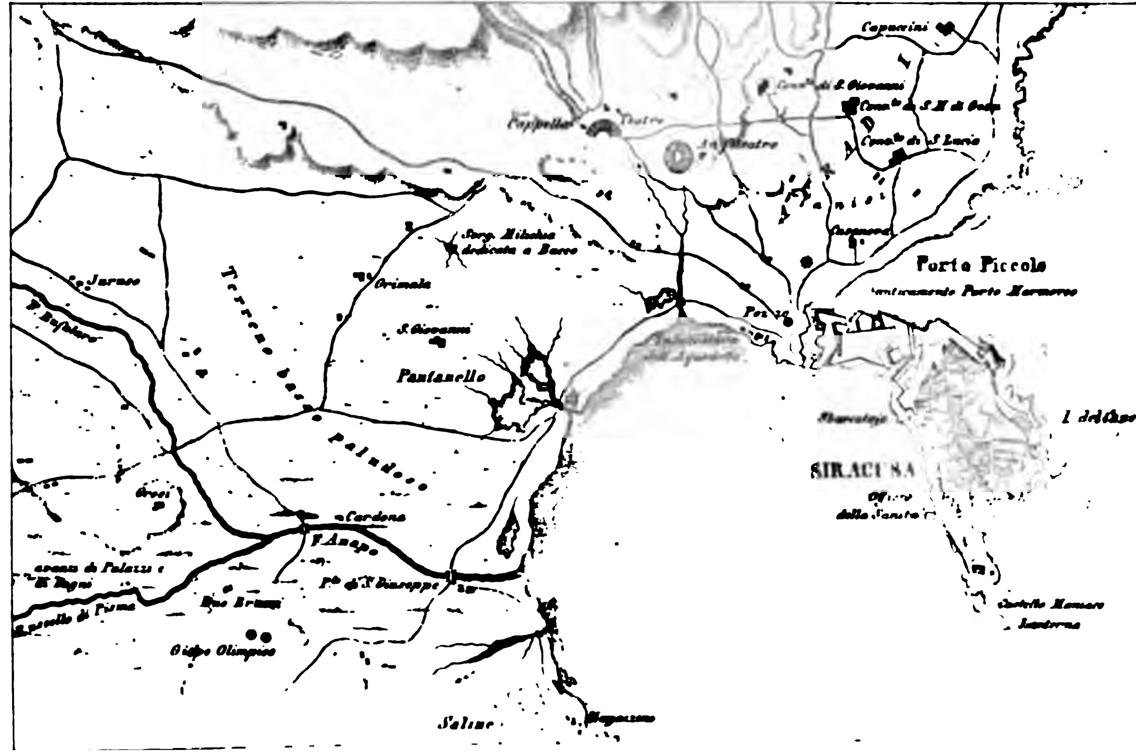
Selinunt, s. Castelvetrano.

Stromboli, s. Liparische Inseln.

Syracus, Syracusae, Siragósa, Wirthsh.: Albergo del Sole (mit vortrefflichen Syracuser Weinen, namentlich Muscati versorgt), im Alterthum die grösste und bevölkertste Stadt, und bis zur neuesten Revolution 1837 noch immer eine der bedeutendsten auf Sicilien, in herrlicher Lage, reich an Schönheiten der Natur, an Gaben des äusserst fruchtbaren Bodens (bester Wein), reich an Hasen, Rebhühnern und anderm Federwild, und höchst interessant durch seine Alterthümer. Die jetzige Stadt, nicht auf, sondern in einiger Entfernung neben der alten, hat ungefähr 2 Miglien im Umkreis, 10,000 Ew., unbedeutende Häuser, aber beträchtliche Befestigungen.

Die alte Stadt, ums Jahr 738 a. C. durch den Korinther Archias gegründet, hatte zur Zeit ihrer grössten Blüthe einen Umfang von 6 deutschen Meilen, 1,200,000 Ew.; eine Armee von 100,000 Mann Fussvolk, 10,000 Reiter und 500 Kriegsschiffe, 3 Citadellen u. 2 Häfen. Sie bestand eigentlich aus 5 Städten, von denen jede mit einer besondern Mauer umgeben war. Die äusserste derselben gegen Osten, Akradina, hatte die stärksten Mauern, ein grosses von Säulenhallen umgebenes Forum, in dessen Mitte das Prytaneum, und der Tempel des Zeus Olympios, und eine grosse Basilica. Tyche, die zweite, hatte ein Gymnasion und den Tempel der Tyche (des Glücks), in der dritten Neapolis standen die Tempel der Ceres, der Proserpina, das Amphitheater u. das Olympeion mit dem Tempel des höchsten Gottes. Die vierte Ortygia, eigentlich eine Insel, die den grossen Hafen bildete, enthielt den königlichen Palast und die Tempel der Schutzgottheiten von Syracus, Pallas und Diana. Die fünfte hiess Epipolae und hatte ein Theater. Bis auf einige Gräber und wenige Reste von grösseren Gebäuden sind Akradina, Tyche und Neapolis verschwunden.

Später herrschte Gelon über Syracus, und vergrösserte es durch Herbeiziehung der Bewohner des zerstörten Camarina. Schon unter ihm war der neue Staat so mächtig, dass Athener und Spartaner ein Bündniss mit ihm gegen Xerxes (obschon vergebens) suchten. Gelon ward König und seinen Brüdern die Thronfolge gesichert. Ihm folgte Hiero I., der Naxos und Catana eroberte und die Wissenschaften begünstigte. Nach seinem Tod 467 a. C. trat Thrasybulus in seine


Capuccini
Teatro
Anfiteatro
Porto Piccolo
Terreno basso paludoso
Orimala
S. Giovanni
Pantanello
Cardona
F. Anapo
SIRACUSA
Saline
Lanterna
Castello Maniace
Porto Marmoreo
dedicata a Bacco
Salvini

Georg Maniaces erbaut, der 1038 den ersten Versuch gemacht mit Hülfe der Normannen die Saracenen aus Sicilien zu vertreiben.

Grotta di Nettuno, in die man (und zwar wegen der Beleuchtung Morgens) vom Meer aus mehre 100' hineinfahren kann. In der Nähe die beiden Felsenkegel: i due Fratelli.

°Im städtischen Museum eine unvergleichlich schöne Venusstatue (leider verstümmelt) und viele andere werthvolle Sculpturen, Vasen u. sonstige Alterthümer. Cf. Serradifalco, Antichità di Sicilia.

Pal. Montalto und einige andre mit normännischen Façaden.

Münzsammlung des Abate Lentinello. Ab. Vincenzo Stella verkauft Münzen, Terracotten und Anticaglien aller Art.

Ein Ausflug von einer Tagreise nach Ferla und Sortino führt durch schöne Gegenden zu einer Stalaktitengrotte, die aber nicht der Mühe verlohnt, und zu den Felsengräbern bei Ferla.

Taormina, Tauromenium (Gasth. bei Benenato Giacinto, der zugleich Führer ist. Doch thut man wohl in dem ½ St. entfernten Giardini, das am Meeresufer an der Stelle des alten Naxus liegt, in der Locanda All' uso di paese zu bleiben), fest, hoch und schön gelegene Stadt an der Ostküste Siciliens, ehedem reich u. glänzend, nun öde und traurig, mit etwa 4000 Ew. Von Flüchtlingen aus der von Dionysius I. zerstörten Stadt Naxos gegründet, 370 a. C. wurde es unter August römische Colonie, und von Roger den Saracenen entrissen.

Hauptfest: San Pancrazio 9. Jul.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

Das Theater, über der jetzigen Stadt*) mit prachtvoller Aussicht nach dem Aetna, nach dem auf höchster Höhe gelegnen Mola mit seiner Burg, nach dem Meer, nach der Küste von Messina und dem ganzen theils kahlen, theils mit Oliven-, Maulbeer- u. andern Südfruchtbäumen bebauten Land umher. Die Form ist halbrund, der Styl, in dem es erbaut, römisch-korinthisch. Die Scena hat vom Proscenium her 3 Eingänge, zwischen denen Nischen für Götterbilder angebracht sind. Proscenium und Orchester sind schmal. Unter Scena und Proscenium läuft ein unterirdischer Gang, von ungewisser Bestimmung. Das ganze Gebäude war mit Marmor bekleidet und reich an Säulen und Ornamenten, davon man in den Jahren 1748 und 49 viele ausgegraben, und neuerdings einige aufgerichtet hat. — Vom alten Saracenencastell über der Stadt hat man eine herrliche Aussicht. — Die Naumachia, ein Parallelogramm mit 37 abwechselnd breiten und engen Nischen, 425 P. lang, 196 P. breit, darunter ein Wasserbehälter (Piscinae). — Die ehemalige Casa del Duca di S. Stefano und Abbadia vecchia von normännischer Architektur. — Am jetzigen Hause des gen. Duca aussen einige Alterthümer. — Die Kirche S. Pancrazio ist offenbar die Cella eines altgriechischen Tempels, dessen Mauern noch stehen. Nahebei Trümmer eines Aquäducts und eines andern (vielleicht) dem Apollo geweihten Tempels. — An dem Fahrweg nach der Landstrasse von Messina sieht man die ehemalige Gräberstrasse mit 3 Grabmälern, griechischer, römischer und saracenischer Form. — Wunderbar sind die Lavafelsen an der Meeresküste und ihre Aufthürmungen, namentlich bei Giardini. — Im Dominicanerkloster, von wo aus man die prachtvollsten Aussichten hat, werden Fremde mit Empfehlungsschreiben gastlich aufgenommen.

*) Der sehr unterrichtete Aufseher wohnt in der Stadt, hat aber auch ein kleines Häuschen neben dem Theater, in welchem er meist den Tag über sich aufhält.

Términi (Thermä Himerenses), kleine Stadt an der Nordküste von Sicilien, auf der Strasse von Messina nach Palermo im Val di Mazzara, mit warmen Salzbädern und 9000 Ew., einem alten Castell und einer nicht unbedeutenden Kathedrale. Von den Karthagern 400 a. C. zerstört, ward es auch von ihnen wieder aufgebaut. Das Wasser der Quellen hält 37° R. Münzsammlung des Tom. Gandolfo. — In der Nähe der nach dem Aetna höchste Berg der Insel, Calogero, mit köstlicher Aussicht von der Einsiedelei auf seinem Gipfel.

Terra nuova, Stadt an der Südküste mit 9000 Ew. und einem leidlichen Hafen, im 13. Jahrh. von Kaiser Friedrich II. nahe der Stelle erbaut, wo das im Alterthum berühmte, von einer kretischen Colonie 45 Jahre nach Syracus erbaute, 280 a. C. von Agrigentern zerstörte Gela, der Sterbort des Aeschylos, stand. — Nahebei das schöne Barfüsserkloster Beata franca.

Trápani, Drepanon (Wirthsh.: Leone in largo di Castello (etwas schmutzig). Il Ristauratore in Strada alta), eine der ältesten Städte Siciliens, auf einer Halbinsel im Val di Mazzara am Meer, mit einem vortrefflichen, durch das Schloss Colombara geschützten Hafen, gutgebauten breiten Strassen und 23,500 Ew., mit Meerwasser-Salinen von grosser Ausdehnung, reicher Korallen- und Thunfischerei, auch Manufacturen von Korallen, Muscheln, Elfenbein und Alabaster. Die Sage lässt hier Aeneas seinen Vater Anchises begraben (cf. Aen. III. 710). Im Hafen ein kleiner Felsen mit einem Leuchtthurm, Scoglio del mal consiglio genannt, weil Johann v. Procida dort die Sicilianische Vesper einleitete.

Von hier besteigt man gewöhnlich den Berg Eryx (S. Giuliano), einen der höchsten Siciliens; der Weg ist leicht und gewährt herrliche Aussichten.*) Man reitet auf die Höhe, wo die Stadt S. Giuliano mit einer sehenswerthen alten Hauptkirche u. 12,000 Ew. liegt. Dann kommt man an ein Castell, das jetzt zum Gefängniss dient. Es ist auf antiken Mauern von regelmässigen Steinlagen erbaut. Dies ist die Stelle des berühmten Venustempels, von dem man noch einen Brunnen zeigt. Man hat eine ungemein weite und schöne Rundschau hier und sieht bei heiterem Himmel das Cap Bona in Afrika.

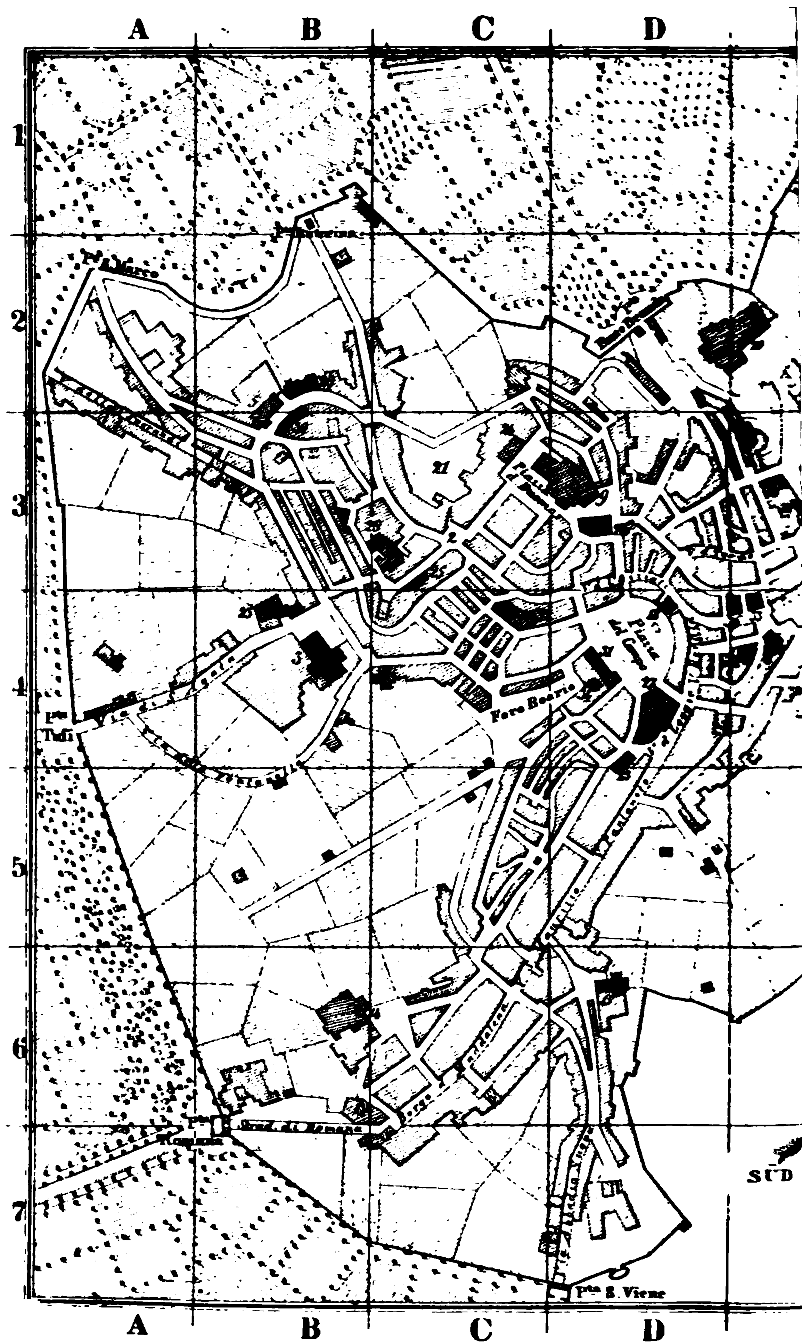
Die Frauen von Trapani gelten als besonders schön, sind aber meist in schwarze Schleier gehüllt und sehr zurückgezogen. In der Umgegend wächst häufig die Pflanze Soda, die in Glashütten zur Bereitung der Pottasche gebraucht wird. — Gegenüber die ägadischen Inseln. S. d.

*) Diese Excursion kostet einen halben Tag.

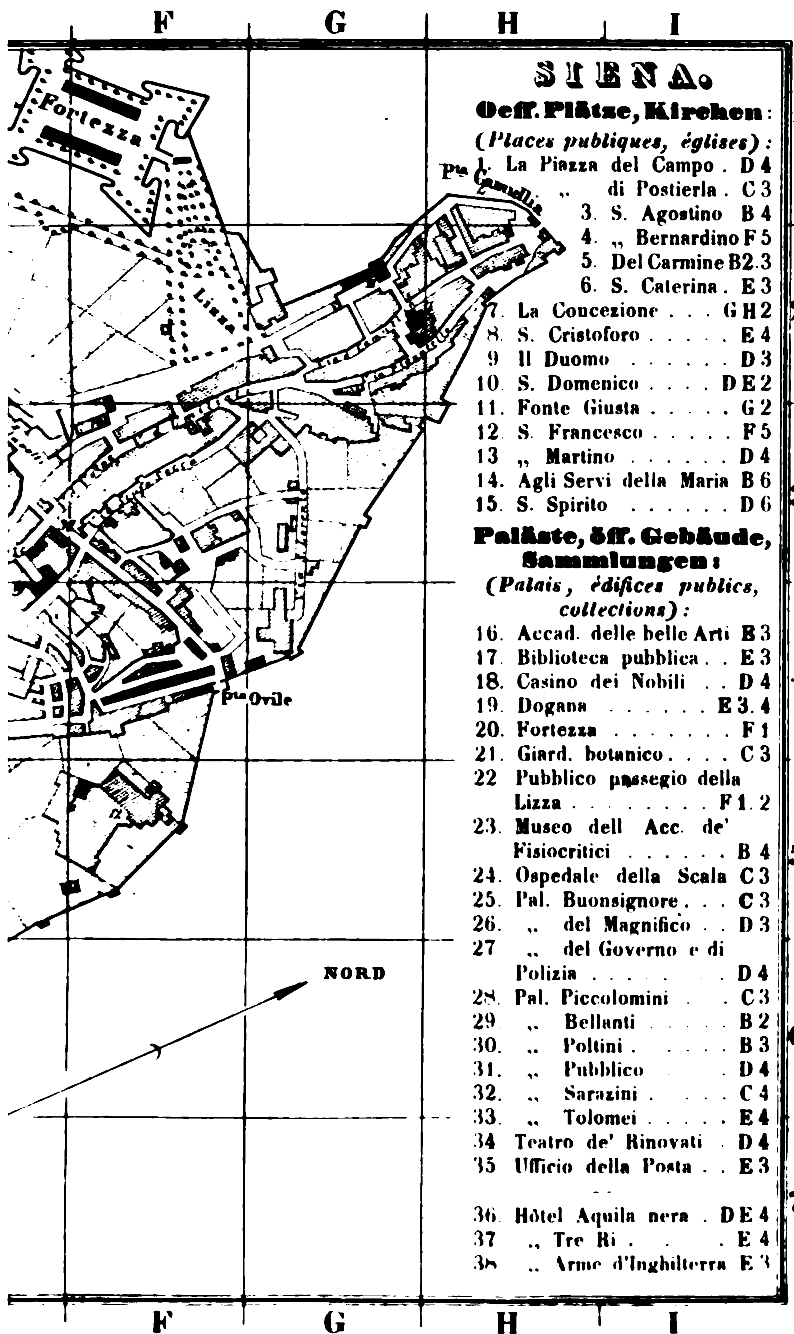
Anmerk. Die in Klammern beigefügten Ziffern beziehen sich auf den Plan von Siena.

Siena, Sena Julia. Wirthsh.: Arme d'Inghilterra (38). Tre Re (37). Aquila nera (36). (Täglich 8 P. für Wohnung und Kost.) Das Klima ist angenehm, der Sommer nicht zu heiss und ohne die Plage der Zanzare (Mücken). Der Winter mässig. Das Wasser (der Cisternen) frisch. Fische von Castiglione della Pescaja. Wein von Chianti. Aerzte: Vaselli, Grotanelli. Chirurg: Pecchioli. — Vetturin-Preise nach Florenz (col pasto) 15 P., nach Rom 70 P. Diligence nach Livorno. Toscanische Stadt auf unebnem Boden am Abhange eines Berges, in ziemlich bebauter Gegend, von alterthümlichem, sehr germanisirendem Aussehen, mit breiten Strassen, hohen castellartigen Palästen, mit wenig Handel, einigen Fabriken, namentlich in Wolle, und 18,500 Ew., die sich durch angenehmes Betragen, Freisinnigkeit, Talent und die schönste Aussprache des Italienischen auszeichnen. Vor einigen Jahren sind hier zwei Creditvereine gegründet worden, eine Hypotheken- und eine Disconto-Bank.

Gegründet von den Galliern nach der Zerstörung Roms, unter Augustus römische Provinz, hatte es im Mittelalter viele Parteikämpfe zu bestehen. Um die Mitte des 11. Jahrh. wurde es Freistaat und erlebte in sich, wie die übrigen Staaten Italiens, den langandauerden Kampf der Guelfen und Ghibellinen, der inzwischen vornehmlich durch Graf Aldobrandino de' Cacciaconti 1241 zu Gunsten der letztern beigelegt wurde, doch so, dass die Guelfen in ihren Rechten ungekränkt blieben. — Regiert von einem Podestà.



A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
7
Foro Boario
Pta S. Viene
SUD


F
G
H
I
SIENA.
Oeff. Plätze, Kirchen:
(Places publiques, églises):
1. La Piazza del Campo . D 4
2. ,, di Postierla . C 3
3. S. Agostino B 4
4. ,, Bernardino F 5
5. Del Carmine B 2. 3
6. S. Caterina . E 3
7. La Concezione . . . G H 2
8. S. Cristoforo . . . . E 4
9. Il Duomo . . . . . D 3
10. S. Domenico . . . . D E 2
11. Fonte Giusta . . . . G 2
12. S. Francesco . . . . F 5
13. ,, Martino . . . . . D 4
14. Agli Servi della Maria B 6
15. S. Spirito . . . . . D 6
Paläste, öff. Gebäude, Sammlungen:
(Palais, édifices publics, collections):
16. Accad. delle belle Arti B 3
17. Biblioteca pubblica . . E 3
18. Casino dei Nobili . . D 4
19. Dogana . . . . . . E 3. 4
20. Fortezza . . . . F 1
21. Giard. botanico . . . . C 3
22 Pubblico passegio della Lizza . . . . F 1. 2
23. Museo dell Acc. de' Fisiocritici . . . . . . B 4
24. Ospedale della Scala C 3
25. Pal. Buonsignore . . . C 3
26. ,, del Magnifico . . D 3
27 ,, del Governo e di Polizia . . . . . . D 4
28. Pal. Piccolomini . . C 3
29. ,, Bellanti . . . . B 2
30. ,, Poltini . . . . . B 3
31. ,, Pubblico . . D 4
32. ,, Sarazini . . . . C 4
33. ,, Tolomei . . . . . E 4
34 Teatro de' Rinovati . D 4
35 Ufficio della Posta . . E 3
36. Hôtel Aquila nera . D E 4
37 ,, Tre Ri . . . E 4
38 ,, Arme d'Inghilterra E 3
1
2
3
4
5
6
7
Fortezza
Lizza
Pta Camollia
Pta Ovile
NORD
F
G
H
I

dem für die gewöhnlichen Angelegenheiten Consuln, für ausserordentliche ein Collegio beigegeben war, suchten sie dennoch bald eine freiere Verfassung und übertrugen 1233 einem Magistrat der Vierundzwanziger ohne Standesunterschied, dazu später dem Rath der Neuner, die Verwaltung. Siena war das Haupt der ghibellinischen Städte in Mittelitalien, schlug, von Manfred von Sicilien und deutschen Truppen unterstützt, die (florentinischen) Guelfen an der Arbia 1260, blieb selbst nach der Niederlage der Ghibellinen 1267 noch immer fester Zufluchtsort dieser Partei, bis 1270, wo es Carl von Anjou gelang sich zum Signore von Siena und dieses zum Mitglied des toscanisch-guelfischen Städtebundes zu machen. In diesem ganzen Zeitraum, während dessen in den Nachbarstaaten, namentlich in Florenz, die Verfassungen unaufhörlich wechselten, erhielt Siena die seinige, sowie das Uebergewicht des Volks (der Popolanen) über den Adel ungeändert aufrecht. — Erst während der Römerzüge Carls IV. 1355 begannen, und zwar durch diesen, die Neuerungen, die Einführung des Adels in die Staatsgeschäfte, der auch bald (1368) derselben sich ganz zu bemächtigen suchte. Von nun an dauerte der Kampf einzelner Familien um die Herrschaft, das Umstürzen und Aufbauen von Verfassungen, die Fehden zwischen Volk und Adel ununterbrochen fort. Um 1500 wusste zwar ein Bürger, Pandolfo Petrucci, einen Halt in den unordentlichen Staat zu bringen; indess nur auf kurze Zeit, so dass Carl V. 1547, die Anarchie benutzend, spanische Truppen nach Siena legen konnte. Ein Bündniss mit Frankreich, in welches sich nun die Stadt einliess, entschied über sein Schicksal, es wurde von Philipp II. am 3. Julius 1557 dem Grossherzogthum Toscana unter Cosmus I. einverleibt und hat seitdem die Schicksale dieses Staates getheilt.

Siena feiert zwei Stadtkinder unter den Heiligen. Die h. Katharina war die Tochter eines Färbers geb. 1347 und war 8 Jahr alt als sie Nonne wurde. Sie hatte lebhafte Visionen und Extasen, und ihre Briefe zeugen von glühender religiöser Begeisterung. Sie bewog Gregor XI. zur Rückkehr von Avignon nach Rom, und † 1380. In demselben Jahr wurde der heil. Bernhardinus geboren. Er ging als Franciscaner ins heilige Land, stiftete nach seiner Rückkehr 300 Klöster und † 1414.

In der Geschichte der neuern Kunst muss Siena als der Ort in Italien genannt werden, wo die Architektur am meisten germanische Elemente in sich aufgenommen, und namentlich sind es die mittelalterlichen Paläste (zum Theil von *Agostino* und *Angelo* erbaut) die als Denkmale der ghibellinischen Vorzeit dastehn und noch heut der Stadt ihr Gepräge geben. In der Bildhauerei hat sich eine eigenthümliche Erscheinung nicht hervorgethan. Die o. g. Architekten waren zugleich Bildhauer und arbeiteten im Geiste der Pisaner Schule (S. Pisa) aus der sie hervorgegangen. In der Malerei zeichnet sich die Schule von Siena durch ein langes Festhalten an der Weise der Byzantiner vor den übrigen Schulen, und namentlich vor der von Florenz aus. Aeltere Meister, wie *Dietisalvi*, *Guiduccio*, selbst den sehr ausgezeichneten *Guido* (S. Domenico) nicht zu nennen, war es vornehmlich *Duccio di Buoninsegna*, um 1282 bereits ein Meister von Ruf, der,

begabt mit ungewöhnlichen Kräften der Darstellung und Ausführung, in den Schranken altkirchlicher Vorstellungsweise blieb und an der Technik der Vorfahren festhielt. Die Schönheit seiner Physiognomien und die Wahrheit seiner Motive überraschen. (Grosses Altarbild im Dom.) Noch mehr überrascht das Festhalten am Alten bei seinem Nachfolger und (wahrscheinlichem Schüler, dem noch mehr entwickelten *Symon di Martino* (fälschlich Symon Memmi genannt) (Pal. pubblico, Akademie), einem Zeitgenossen Giotto's. Im Verhältniss zu diesem, der fast durchgängig episch und dramatisch ist, ist Symon lyrisch und hat es viel mehr mit Empfindung und Schönheit als mit Bewegung und Charakteristik zu thun. So sehr hatten die Sieneser an das alte Gesetz sich gebunden, dass selbst noch ums J. 1423 ein geschickter Meister *Gregorius* (Dom, Treppe an der Sacristei) mit sehr vollkommener Technik in der alten Weise malt. Inzwischen war Giotto's Geist doch auch in die Schule gedrungen und hatte, wenigstens in Betreff der Composition, Anhänger geworben, zu denen vor allen *Ambrauogio Lorenzetti* (Pal. pubblico und *Pietro Lorenzetti* (Dom) zu rechnen sind. In der technischen Behandlung aber, die sich durch feingestrichelten Auftrag, aufgesetzte, kalte Lichter, reiche, namentlich in den Goldgrund (nach festen, von der florentinischen und andern verschiedenen Mustern) eingefasste Verzierungen auszeichnet, bleibt die sienesische Schule eigenthümlich. Um die Mitte des Jahrhunderts blühte *Berna* (Hauptkirche in S. Gimignano), der bedeutendste Meister der sienesischen Schule dieser Zeit. Den Ausgang der alten Schule bildet um den Anfang des 15. Jahrh. *Taddeo di Bartolo*, in dessen besten Arbeiten (Akademie) noch das Gemüthliche und die feine Technik der frühern Meister sichtbar ist, der aber bei grössern Werken (Pal. pubbl.) flüchtig, selbst geistlos wird, was bei seinem Bruder *Domenico* noch mehr der Fall ist (Ospedale). Im Lauf des 15. Jahrh. machte die Sieneser Schule, die nun mit der florentinischen Schritt halten wollte, aus Mangel an der gleichen Grundlage keine Fortschritte. Die Bestrebungen einiger Meister, wie *Matteo*, *Lorenzo* und *Sano di Pietro*, *Priamo* etc., ihren Gemälden Natürlichkeit zu geben, sind fast betrübend. (Pal. pubbl., Akademie u. Kirchen.) Dem Einfluss Leonardo's und Pinturicchio's, welcher letztre grosse Arbeiten in Siena (Dom) ausführte, ist die Wendung zum Bessern zuzuschreiben, die man in den Werken des *Bern. Fungai*, *Andrea del Brescianino* und *Pacchiarotto* wahrnimmt. (Fonte Giusta, Akademie, Carmine, S. Bernardino etc. Bedeutender jedoch als die genannten war *Ant. Razzi*, gen. *il Sodoma*, dessen Werke (namentlich die frühern S. Francesco, S. Domenico) in Auffassung, Zeichnung und Behandlung zu den besten Werken der neuen Kunst gehören. Unter seinen Schülern *Michel Angelo* (*Anselmi*) *da Siena* u. *Bart. Neroni* (*Riccio*) machte die Kunst keine Fortschritte. Mehr Geist zeigt *Beccafumi* (Dom, S. Bernardino), und mehr Strenge *Baldassare Peruzzi*, der eigentlich Baumeister, und besonders glücklich in Anordnung architektonischer Verzierungen war. — Im Zeitalter des Verfalls hält die Sieneser Schule sich um eine oder einige Stufen über den übrigen; namentlich zeigen die Arbeiten *Salimbeni's*, *Franc. Vanni's*, *Dom. Manetti's* noch viel Tüchtiges. *Marco von Siena*, Nachahmer Michel Angelo's, arbeitete vornehmlich in Neapel.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: La Piazza del campo (1), tiefer als die ihn einfassenden Gebäude, mit einem schönen Brunnen von *Jacopo della Quercia*, der davon den Namen del Fonte hat.

Piazza di Postierla (2), mit einem Löwen von *Jac. della Quercia.*

THORE: Porta Romana, von *Ag.* und *Angelo Sanese*, 1327, mit einer Krönung Mariä von *Sano Lorenzetti* (1422).

P. Fonte Branda mit einem Brunnen gl. N. in der Nähe.

P. S. Viene, von *Moccio* 1326, mit der Geburt Christi von *Sodoma.*

KIRCHEN: °°S. Agostino (3), restaurirt und beendigt von *Vanvitelli.* Geburt Christi von *Sodoma.* Christus am Kreuz von *P. Perugino.* Im Chor Kindermord von *Matteo da Siena.* Geschichte des Thomas von Aquino aus dem 15. Jahrh.

°S. Bernardino (4), Oratorio mit Gemälden von *Sodoma* (Heimsuchung, Darstellung im Tempel und Himmelfahrt Mariä, S. Ludwig). *Pacchiarotto* (Verkündigung u. Geburt), von *Beccafumi* (Vermählung), *Manetti, Salimbeni* etc. In der Sacristei Madonna mit Engeln und Johannes, Relief von *Giovanni da Siena.*

Del Carmine (5), von *Bald. Peruzzi.* Im Chor Madonna in tr. von *Bernardino Fungaï* (1503). S. Michael von *Beccafumi.* S. Bartholomäus von *Casolani.* Im Klosterhof der »Pozzo di Diana,« ein sehr tiefer Brunnen.

S. Caterina Oratorio (6), mit Fresken von *Pacchiarotto*, die Wallfahrt der h. Catharina zum Grabe der heil. Agnes auf Monte Pulciano. S. Catharina empfängt die Wundmale von *Sodoma.* Ihre Verfolgung durch die Florentiner von *Salimbeni.* Ein Mirakel-Crucifix.

La Concezione (7), von *Bald. Peruzzi*, mit Gemälden von *B. Fungai* (Krönung Mariä), *Matteo da Siena* (Kindermord), *Casolani* (Geburt Christi).

S. Cristoforo (8), mit Madonna und Heiligen von *Pacchiarotto.*

°°Dom (9), ursprüngliches Gebäude aus dem 12. Jahrh. Ums Jahr 1230 beschloss man einen neuen Bau neben dem alten, den man aber zu Ende des Jahrhunderts wegen schlechter Fundamente wieder aufgab, u. an dessen Stelle man sich mit Verschönerung und Erweiterung des alten begnügte. Die Anfänge des schönen Neubaues sind bis auf einige eingestürzte Bogen noch vorhanden. Die Façade ist vom Jahr 1339. Sculpturen: Propheten und Engel von *Jac. della Quercia*; das Relief über dem Haupteingang aus dem Leben der Maria ist noch von der alten Façade und aus dem 13. Jahrh. Die verschiedenen Wappenthiere dürfen als Erinnerung an die o. e. mittelalterlichen Kämpfe angesehen werden. Die Wölfin ist Siena, der Storch Perugia, die Gans Orvieto, der Elephant Rom, der Drache Pistoja, der Hase Pisa, das Einhorn Viterbo, das Ross Arezzo, der Geier Volterra, der Luchs Lucca, der Bock Grossetto. Die Säulen des Portals stehen auf Löwen, die man auf Florenz u. Massa (aber wohl ohne hinreichenden Grund) gedeutet hat. Das Innere von schwarzem und weissem Marmor, rundbogig mit goldnen Sternen auf azurnen Gewölben. Fussbodenbekleidung (nur an hohen Festtagen, und ausserdem gegen besondere Erlaubniss und Bezahlung aufgedeckt) mit aus buntem Marmor zusammengesetzten Gemälden aus dem 15. und 16. Jahrh. (sehr irrthümlich dem *Duccio* zugeschrieben), die besten von *Beccafumi*: das Opfer Abrahams und Moses. Gemälde im Chor von *dems.* Holzschnitzwerke von *Franc. Tonghi* (1387) und *Giov. da Verona* (1503). Hauptaltarbild von *Bald. Peruzzi*, das Tabernakel in Bronze von *Lorenzo di Pietro del Vecchietta* (1472). Grabmal des Bischofs Grossetto von *Donatello.* Glasfenster mit Gemälden von *Pastorino di Giovanni Micheli*, nach den Zeichnungen des *Pierino del Vaga* von 1549. Unter den Bildnissen von Päpsten am Fries war bis zum Jahr 1600 das der Päpstin Johanna (jetzt Zacharias). Auch findet man noch die Gegenpäpste unter den Päpsten. Zu beiden Seiten des Chors die grossen Altartafeln mit Madonna und Heiligen u. den Geschichten Christi von *Duccio.* — Die Capella del Voto mit Sculpturen von *Bernini* und seinen Schülern, und Malereien von *C. Maratta.* — Die Capella S. Giovan Battista mit Sculpturen von *Giov. di Stefano, Lo-*

renzo di Mariano Pucci, Crescenzio di Mario, Callisto di Paolo, ferner die Geschichten Adams und der Eva von *Jac. della Quercia*, und die Statue des Heiligen von *Donatello*. — Die Kanzel von *Nicola Pisano*; Reliefs aus der Geschichte Christi; allegorische Figuren: Spes, Fortitudo, Fides, Caritas, Justitia etc., am Fussgestell der Mittelsäule: Malerei, Musik, Grammatik etc. — La Libreria mit Wandgemälden aus der Geschichte Papst Pius II. (Aeneas Sylvius) und der Krönung Pius III. (zum Theil nach Zeichnungen *Rafaels* von *Pinturicchio*. An der Decke mythologische Darstellungen. In der Mitte des Zimmers: die drei Grazien, antik, griechische Marmorgruppe; in den Chorbüchern schöne Miniaturen von *Ansano di Pietro, Fra Benedetto da Matera, Liberale* und *Gabr. Mattei*. — Grabmal des Bandino Bandini, Jugendarbeit von *M. A. Buonarroti*. Von den Weihbecken ist das eine ein antiker Candelaber mit mythologischen Figuren, das andere von *Jac. della Quercia*. — An zwei Pilastern unter der Kuppel Trophäen aus der Schlacht von Monteaperto an der Arbia gegen die Florentiner Guelfen (1250), s. o. deren Dante Inf. X. 85 erwähnt. — In der Stanza del Pilone eine Tafel von *Pietro Lorenzetti*, und in der Sacristei mehre Gemälde aus dem 14. und 15. Jahrhundert. — Die Capella S. Giov. Battista ein Rundbau von *B. Peruzzi* mit Basreliefs: Adam und Eva von *Jacopo della Quercia*, S. Johannes von *Donatello*, u. schöne Ornamente. Hier wird der Arm des Täufers aufbewahrt. In der Capella del Voto, von Alexander VII. erbaut, viel reiche Zierrathen und eine Magdalena von *Bernini* (ursprünglich eine Andromeda). Grabdenkmale des Gouverneurs Giulio Bianchi von *Tenerani* und des Anatomen Mascagni von *Ricci*. Des Bandino Bandini (Auferstehung Christi) von *M. Angelo*. Der Glockenthurm von *Ang.* und *Agost. Sanese*; eine Glocke von 1148. — Unter dem Dom, so dass der Boden des Chors die Decke von der untern Kirche bildet: S. Giovanni Battista, das alte Baptisterium mit Malereien aus dem 15. Jahrh.; S. Paulus von *Beccafumi*; das Taufbecken mit Reliefs von *Donatello* (die Verkündigung Joachims); *Jac. della Quercia* (Geburt des Johannes und seine Predigt), *Lorenzo Ghiberti* (die Taufe Christi und Johannes vor Herodes), *P. Pollajuolo* (das Gastmahl des Herodes). Das Tabernakel mit Reliefs von *Vecchietta*.

°°S. Domenico (10), begonnen 1220 und noch nicht beendigt 1465, ein interessantes und grosses Bauwerk, mit kühnem Spitzbogen im Kreuzschiff. Die Geschichte der H. Catharina von Siena, in einer Seitencapelle von *Sodoma*. Anbetung der Hirten von *Luca Signorelli*. — Madonna mit dem Kind von *Guido von Siena* (1221). Dasselbe und S. Barbara mit andern Heiligen von *Matteo da Siena* (1479). Das Bildniss der H. Catharina von *Andr. di Vanni*. Ein Crucifix von *Giotto* (?). Das Tabernakel von Marmor von *M. A. Buonarroti* (?). Grabmal des Card. Brago von *Arnolfo* 1280.

Fonte Giusta (11), erbaut 1482 zum Gedächtniss eines Sieges über Florenz, mit Gemälden von *Bern. Fungai* (Krönung Mariä) und *Bald. Peruzzi* (Augustus und die Sibylle). In dieser Kirche befindet sich unter den Weihgeschenken: ein Schwert, ein kleines hölzernes Schild, und ein grosses Fischbein, von Columbus bei seiner Rückkehr nach Europa der Madonna di Fonte Giusta dargebracht.

°°S. Francesco (12), erbaut von *Ang.* und *Agostino Sanese*. Kreuzabnahme von *Sodoma*.

S. Martino (13), von *Giov. Fontana* mit Gemälden von *Guido* (Beschneidung) und *Guercino* (S. Bartholomäus), und Sculpturen von *Jac. della Quercia*.

Agli Servi della Maria (14). Fresken von *Gregorio da Siena* (1420); Madonna in tr. von *Dietisalvi* (1281). Ueber der Sacristeithüre Madonna von *Bonaventura da Siena* (1319). Eine andre von *Teresa Petroni* mit Seitenflügeln von *Riccio*.

S. Spirito (15), Portal von *B. Peruzzi*, mit Gemälden von *Sodoma* (Madonna in tr.), *Salimbeni*, *Fra Bartolommeo* (Madonna, Christus und Heilige a fresco im Corridor), *Pacchiarotto* (Krönung Mariä).

PALÆSTE, SAMMLUNGEN, ÖFFENTLICHE ANSTALTEN: °°Pal. Pubblico (31), von 1295 — 1327 von *Angelo* und *Agostino da Siena*, mit seinem hohen Thurm »della Mangia« von 1325, Sala del gran Consiglio, (1327). — Die Capella di Maria Vergine von 1352 mit Gemälden von *Sodoma*. Im Tribunale di Biccherna: Madonna mit Heiligen von *Sodoma*. Krönung Mariä von *Sano di Pietro* (1445). — Sala delle Ballestre mit Wandgemälden von *Ambruogio Lorenzetti*, die Folgen des guten und die des schlechten und tyrannischen Regiments. — Sala del gran Consiglio mit dem grossen Wandgemälde, der Madonna mit Heiligen unter dem Baldachin von *Symon von Siena* (1315). Bildniss des sienesischen Feldherrn Guido Ricci da Foliano, grau in grau. — Die daranstossende Capelle mit Fresken aus dem Leben der Jungfrau von *Taddeo Bartoli* (1407 1414). Chorstühle mit Holzmosaik. Darstellungen aus dem Credo, aus gleicher Zeit. Vor der Capelle S. Christophorus, Cicero, Cato, Scipio Nasica und andere grosse Römer mit ihren Tugenden der Gerechtigkeit, Tapferkeit etc., auch fehlen Aristoteles, selbst Mars, Jupiter, Apollo mit der Geige nicht bei Judas Maccabäus und Ambrosius dem Dominicaner. — Im anstossenden Saal Wandgemälde des *Spinello Aretino* aus der Geschichte Friedrichs I. und Alexanders III., nach der entstellenden Darstellung italienischer Autoren: 1. Entzweiung zwischen Papst und Kaiser. 2. Stürmung von Rom. 3. Kaiser und Papst auf dem Thron. 4. Der Kaiser kniet vor dem Papst. 5. Dieselbe Vorstellung in gesteigertem Affect. 6. Verdorben. 7. Weihe eines Bischofs. 8. Krönung eines Papstes. Von den grössern Bildern: 1. Zug des Papstes: der Kaiser geht zu Fuss voran. 2. Des Kaisers Demüthigung vor dem Papst. 3. Versöhnung und Belehnung des Kaisers mit dem Schwert. — Ein schönes altes Madonnenbild. — Das Archiv mit wichtigen, zuweilen miniirten Documenten.

*Accademia delle belle arti (16), mit einer reichen Sammlung von Gemälden älterer sienesischer u. a. Meister. I. 7. *Guido da Siena*, Madonna mit dem Kind. 12. *Margheritone d'Arezzo*, S. Franciscus. 13 — 16. Bücherdeckel von 1257 — 76. 18. *Duccio*, Madonna mit Heiligen und Engeln. 22. *Derselbe*, Madonna und Heilige 23. 24. 26. *Niccolo di Segna*, dasselbe. 37. *Symon von Siena*, Dass. 40. *Lippo Memmi*, dass. 42. *Ambruogio Lorenzetti*, Verkündigung 43. 44. 48. 49. *Ders.* Heilige. 63. *Niccolo di Segna*, Crucifix. 71. *Bartolo di Maestro Fredi*, Anbetung der Könige. 78. *Ders.* Taufe und Martyrium eines Heiligen. 95. *Jacopo di Mino*, Madonna mit Heiligen. II. 13. 14. *Spinello Aretino*, Tod und Krönung Mariä. 22. *Michelino*, Madonna mit Heiligen. — III., 1 *Taddeo Bartoli*, Verkündigung. 2 — 6. *Derselbe*, 7. *M. Domenico*, Madonna. 10 — 15. *Giov. di Paolo*, Heilige, und heil. Geschichten. 19. 20. 23. 24. 25. *Sano di Pietro*, Heilige und heil. Geschichten. 26 — 30. *Matteo di Giovanni*, Madonna und Heilige. 31. 36 — 39. *Neroccio* Madonna. 40. 44. 45. *Guidoccio Cozzarelli*, dass. und Darstellung im Tempel etc. 49. *Bern. Fungai*, Himmelfahrt Mariä. 51 — 53. *Ders.* Madonna. 56. 57. 61. *Pietro di Domenico*. 67. *Il Vecchietta*, Madonna. — IV. 7. *Sodoma*, Geisselung Christi. *Luca Signorelli*, Aeneas Flucht; und mehre Gemälde im Styl von *Pietro Perugino*, *Pinturicchio*, *Beccafumi* etc. — V. 3. 11. 13. 14. 15. 19. 20. 27. 30. 39. 40. 46. 48. 49. 50. *Sano di Pietro*, Heilige etc. 21. 22. *Vanni*, Triumph der Liebe und der Keuschheit. 35. *Taddeo Bartoli*, Madonna mit Heiligen. — Ausser den genannten finden sich in diesen Sälen viele werthvolle Werke von Ungenannten, ferner Bilder von *Fra Bartolommeo*, *Palma vecchio*, *Morone*, *Bassano*, *Tintoretto*, *Padovanino* etc. auch von *A. Dürer*, *Chr. Amberger* (Bildniss Carls V.) *Snyders* (eine Schlacht etc.

Die Bibliothek (17) in der Accademia de' Intronati mit 50,000 Bänden und 5 — 6000 Mss. Im Vorsaal einige Antiken. Griechisches Evangeliarium von 8 — 900, mit Miniaturen. Die Aeneïs in prosaischer Uebersetzung aus dem 13. Jahrh. — Die Briefe der H. Catharina von Siena, jedoch, weil sie nicht schreiben konnte, nicht eigenhändig. Auch Briefe der Ketzer Faustus und Lälius So-

cinus, die von S. gebürtig sind. — Ordo officiorum Senensis ecclesiae, Mss. mit Miniaturen von *Oderigo da Gubbio* (?) 1213 und andere ähnliche Mss. Zeichenbücher mit architektonischen Entwürfen von *B. Peruzzi* und *Giuliano da San Gallo.*

Brunnen: Fonte nuova von 1259. Fonte Branda von *Bellaminus* 1193 am Thor gl. N. Fonte di Fullonica am Pal. Piccolomineo (oder Piccolomini?) von 1249. Fonte Gaja von Jacopo della Quercia, der danach »J. del Fonte« hiess.

Casa Mensini, aussen mit einer Pietà von *Folli;* C. Bambacini mit einer dergl. von *Sodoma* und einer Madonna von *B. Peruzzi;* C. Nastasi mit einem Chiaroscuro von *Giac. del Capanna.*

°Casino de' Nobili (18), mit der Loggia di S. Paolo, darin S. Petrus, Paulus von *Antonio di Federigo,* S. Ansanus etc. von *Urbano da Cortona.* Der Marmorstuhl von *B. Peruzzi.* Hier war das im Mittelalter wegen seiner Unparteilichkeit hochgeachtete Handelsgericht.

Fortezza (20), fünfeckig mit fünf Bastionen, erbaut von Cosmus I. am Nordwestende der Stadt.

Giardino botanico (21).

Museo dell' Accademia de' Fisiocritici (23).

Ospedale di S. Maria della Scala (24), gegründet um 832 durch Fra Sorore; die Kirche restaurirt von *Guidoccio Cozzarelli* 1466. Fresken von *Domenico Bartoli* 1440; 1. Heilige und Patriarchen. 2. Das Leben des sel. Agostino Novello. 3. Der Ablass des Papstes Cölestin III. 4. Ein Vermählungsfest. 5. Werke der Barmherzigkeit.

Palazzo Buonsignori (25) mit schöner germanisch-italienischer Façade von gebrannter Erde.

Pal. del Magnifico (26), errichtet von Pandolfo Petrucci 1504, mit schönen Verzierungen etc. aus Bronze von *Marzini* und *Cozzarelli.*

P. Piccolomineo (27) mit der Loggia Piccolomini von *Bern. Rosselini*

P. Piccolomini (28), mit Gemälden von *Bernhard von Orley.*

P. Piccolomini-Bellanti (29), mit einem Freskobild von *Peruzzi* (der Edelmuth des Scipio) und Laura's (?) Bildniss in Medaillon. Dessgl. Savonarola von *Fra Bartolommeo,* Madonna von *Pacchiarotto.*

°°Pal. pubblico (31).

Pal. Pollini (31), angebl. von *B. Peruzzi* mit Fresken von *Sodoma* (Susanna, Scipio, Brand von Troja, Urtheil des Paris).

P. Sarazini (32), mit einem Gebet am Oelberg von *Sodoma.*

Pal. Tolomei (33).

Die Universität gestiftet 1203, durch einen Auszug der von Bologna, mit 143 Studenten, 27 Lehrstellen in 4 Facultäten. Daselbst das grosse Grabmal des Nic. Arringhieri, Professors der Rechte von *Goro di Gregorio* 1374.

SPAZIERGÆNGE: La Lizza (22), auf dem alten 1552 zerstörten Fort mit Statuen.

ÖFFENTLICHE FESTE: Il Palio am 15. Aug. ein grosses Pferderennen auf Piazza del Campo. — Der kirchliche Hauptfesttag ist der der heil. Katharina.

UMGEGEND. Das Kloster L'Osservanza mit dem Grabmal des Pandolfo Petrucci † 1512, den sein Freund Macchiavelli das Vorbild aller Tyrannen genannt. Terracotten von *Luca della Robbia.*

Castello di Belcaro, 3 Migl.; ehedem Sitz des reichen Banquiers Turamini in dessen Auftrag *Bald. Peruzzi* hier eine Capelle baute und mit Fresken schmückte, dessgl. eine Loggia etc. Unter den noch erhaltenen Werken wird das Urtheil des Paris besonders gerühmt.

Die Maremmen s. d. von Siena, durch ihre böse Luft fast unbewohnbar, sind in neuester Zeit (1828 — 1832) ausgetrocknet worden, und zwar mit bestem Erfolg bei Albarese und Giuncola, Scarlino, Compiglia, Piombino u. bei den Seen Bernardo u. Cagacciolo. Colle hat eine schöne Kathedrale aus dem 13. Jahrh.

Simplon (Sempione). Berg zwischen Savoyen und Piemont, über den Napoleon vom Jahr 1801 — 1806 eine prächtige Kunststrasse mit 611 Brücken, 10 Galerien (von 100 — 600' Länge), 20 Zufluchtshäusern und einem neuen Hospiz von Augustinern zur Aufnahme von Fremden,

mit einem Aufwand von 16 Mill. Pfund Pulver und 9 Mill. Franken, und zwar so einsichtig aufgeführt, dass alle steilen Auf- und Abfahrten vermieden sind, und überall für zwei Wagen volle Breite vorhanden ist. Sie beginnt an der bedeckten Brücke der Slatina, nahe bei Gliss, unweit Brieg im Wallis und endet an der Brücke von Crevola bei Domo d'Ossola. Ihre höchste Höhe 6390 über dem Meer (6174' nach Martens). Man braucht von Brieg bis Domo d'Ossola (s. u.) mit Postpferden 7, zu Fuss wenigstens 10 Stunden. In Frühlings- und Winterzeiten hat der Pass wegen fallender Lawinen seine Schwierigkeiten, und es ist in diesem Fall gerathen, lieber im Dorf Simplon zu übernachten, als gegen Abend die Reise fortzusetzen. — Der ganze Weg ist ununterbrochen reich an grossen und schönen Naturscenen, Wasserfällen, Aussichten auf Hochgebirge (Jungfrau, Mönch und Breithorn aus der ersten Galerie über Brieg etc.), auf Gletscher (Gletscher-Galerie etc.), in Abgründe etc. Bei Crevola zeigen sich die Spuren einer alten Römerstrasse, die sich über Ponte Maglio, Moncrastese, Masera, Cosa, Bevola, Cardezza nach Vogogna verfolgen lassen. — Bei Isella zwischen Simplon und Domo d'Ossola ist die Gränze, nebst Passbureaux und Dogana. An dieser Stelle hat der Sturm von 1834 viel geschadet. Cf. Plan de la route du Simplon; nach Cordier lith. von Bier in Basel 1824. Guide de Voyageur de Genève à Milan, par le Simplon. Milan 1812, mit einer Karte.

Sinigáglia, Sena Gallica, kleine Stadt im Kirchenstaat, an der Strasse von Bologna nach Ancona, nahe am adriatischen Meer mit 6000 Ew., berühmt wegen seiner grossen Messe im Julius, und als Vaterstadt der Sängerin Catalani und des regierenden Papstes Pius IX. aus der Familie Mastai-Ferretti. In der Kirche delle Grazie vor dem Thore Montagnara ein Altarbild von *P. Perugino* (?).

Soana, kleine toscanische, ehedem blühende nun verlassene und im Sommer lebensgefährlich ungesunde Stadt mit einer schönen Kathedrale. Vaterstadt von P. Gregor VII. Der hieher gehörige Bischof wohnt in Pitigliano, in dessen Nähe die Trümmer der etrurischen Stadt Saturnia.

Somma, s. Mailand, Umgegend.

Sóndrio, Hauptort der lombardischen Delegation des Veltlin mit 4000 Ew., am Zusammenflusse der Adda und des Malerno, schön gelegen. Trümmer eines alten Schlosses. — In der Nähe das Dorf Ponte mit einem Altarbild von *B. Luini* (?), und berühmt als Geburtsort des Astronomen Piazzi, der die Ceres entdeckt hat.

Sorrénto, s. Neapel, Umgegend.

Spálatro, Spalato (Salona), in Dalmatien mit den Ruinen eines grossen Palastes des Kaisers Diocletian, 705' l. und eben so breit mit Mauern und Thürmen, innen mit vielen Säulengängen und Hallen mit Tempeln u. Wohnzimmern. — Dom, ein antiker Dianentempel mit seinen schönen alten Säulen und Reliefs. — Baptisterium, ein antiker Tempel des Aeskulap. — In der Nähe warme Schwefelquellen.

Spello, Städtchen im Kirchenstaat zwischen Perugia und Fuligno mit 6000 Ew., seit dem letzten Erdbeben sehr beschädigt. Alterthümer: Porta Veneris, von guter römischer Bauart. Das Grab des Propertius (?). — An einem alten Thor ein auf Rolands Riesengrösse bezügliches Distichon mit seinem angeblichen Maass, und einem grossen antiken Phallus. — Kirchen: Der Dom mit Gemälden von *Pinturicchio* (Verkündigung, Geburt, Christus im Tempel). — S. Andrea (und bei den Franciscanern?) gleichfalls mit Gemälden von *Pinturicchio*.

La Spezia (Portus Lunae.) [Wirthsh. Europa], kleine aber blühende Stadt im Königreich Sardinien an dem Meerbusen gl. N., dem weitesten und sichersten in ganz Italien; zwei Forts bestreichen den Eingang. Klima und Luft äussert angenehm. Wein vortrefflich. Hübsche Muscheln aus dem Meer. Eine Spazierfahrt im Golf ist der schönen Ansicht der Ufer wegen sehr belohnend. Merkwürdig ist etwa eine Stunde vom

Land eine starke süsse Quelle im Meer (S. Pietro auf den Fundamenten eines Venustempels, jetzt in Trümmern). In der Nähe Porto Venere mit Schloss u. Kirche, ähnlich denen bei Livorno, Baja, Tarent und Syracus, auf der Höhe, von wo eine vortreffliche Aussicht. Brüche von schwarzem Marmor mit gelben Streifen; — ferner Lerici mit einem Hafen. — Die jetzt ganz verlassene, aber überaus angenehme, marmorreiche Insel Palmaria. — Die Sprugole recipienti von S. Benedetto und S. Campostrino, Höhlen die eine ungeheure Wassermasse verschlucken, und Sprugola di Maggiola eine Höhle mit ausquellendem Sprudel.

Splügen, Berg zwischen Graubündten und Italien, mit einer der schönsten Kunststrassen, deren höchster Punkt 6451′ über dem Meer, erst seit 1825 vollendet. Von Tusis steigt der Weg. Auf einem Felsen sieht man die Trümmer von Hohen-Rhätien, einem angeblich von Etruriern erbauten Schloss. — Die Strasse durch das enge hohe Rheinthal (Via mala) ist äusserst malerisch. — Im Dorf Splügen findet man eine vortreffliches Wirthshaus. — Von da aus macht man gern eine Excursion nach der Quelle des Rheins; auch führt eine Strasse von da über den Bernhardin nach Bellinzona. — Zwei Stunden über Dorf Splügen in Campo dolcino die östr. lomb. Dogana. Von Tusis bis Chiavenna braucht man zehn Stunden.

Spoléto, Spoletium (Wirthsh.: Post. Gute Trüffeln, das Pfund gewöhnlich 20 — 25 Baj.), Hauptstadt einer Delegation gl. N. im Kirchenstaat, auf der Strasse von Ancona und von Florenz nach Rom, an der Mareggia mit 8000 Ew., höchst malerisch gelegen. Seit dem Jahr 512 U. römische Colonie, leistete es dem Hannibal nach der Schlacht am Trasimenus hartnäckigen Widerstand.

ALTERTHÜMER: Cyclopische Mauern auf dem Felsen des Castells. Reste eines Theaters, eines Tempels der Concordia (del Crocifisso vor der Stadt), des Jupiter (S. Andrea), des Mars (S. Giuliano), Porta della Fuga oder Porta d'Annibale. An dem nach Fuligno führenden Thor eine alte Brücke über die Mareggia. Ruinen eines (angeblichen) Palastes des Theodorich.

KIRCHEN: Der Dom, mit einem Mosaik an der Façade von *Solsernus* 1220, einem derjenigen Werke, an denen man die ersten Regungen des erwachenden Kunstsinns in Italien wahrnimmt. — Im Chor Fresken von *Fra Filippo* (Verkündigung, Geburt, Tod Mariä und Verklärung). Sein Grabmal von Lorenzo Medici mit Epitaph von Poliziano. Madonna von *Ann. Caracci*.

Im Palazzo pubblico ein Gemälde von *Spagna*. — Am Platz der porta nuova eine Madonna a fresco von *Crivelli*, 1502. — Nahe bei der Stadt ein grosser, von Longobarden gegründeter, von Spoletanischen Herzögen im 14. Jahrh. erneuerter Aquäduct. — Schöne Aussichten von der Höhe der Festung.

Nur wenige Miglien entfernt Monte Luco mit dem Kloster S. Giuliano und dessen Einsiedeleien, davon die Madonna delle Grazie die schönste. Thurm aus dem 10. Jahrh. Cf. Conti storia di Spoleto 1672.

Stelvio, M. s. Bormio.

Strómboli, s. Liparische Inseln.

Sulmóna (Sulmo), neapolitan. Stadt im Bezirk Abruzzo ult., die Vaterstadt des Ovidius, schön gelegen an den Ufern der Sora auf der Strasse zwischen Ancona und Neapel, mit 8000 Ew., einer Kathedrale, guten Confituren, vortrefflichen Würsten und Saiten.

Susa, Segusium (Wirthsh.: Post.), Hauptstadt der piemontesischen Provinz gl. N., an der Strasse über den Mont Genèvre und am Flusse Dora riparia, sehr alt, nicht gut gebaut, mit 2000 Ew. und vortrefflichem Obst (Aepfel) und Wein. Vor der Herrschaft der Römer unter einem eigenen Fürstengeschlecht der Cottier (davon noch jetzt die cottischen Alpen wenn nicht umgekehrt), kam es unter Augustus an Rom. Der diesem Kaiser zu Ehren errichtete, sehr schöne Triumphbogen steht noch wohl

erhalten im Garten des Governatore. Er ist 48½′ h., 40′ br., 25′ t. Das Thor ist 20′ br., und 40′ h. An den 4 Ecken springen korinthische Säulen vor. Der ringsherum laufende Fries ist an den beiden schmalen Seiten sehr beschädigt; die beiden langen, gut erhaltenen Seiten sind einander sehr ähnlich und stellen Opferscenen dar. Die Inschrift (ursprünglich eingelegte Metallbuchstaben) sagt, dass Cottius, des König Donnus Sohn, als Präfect und die ihm untergebenen Völker den Bogen 745 U. dem Augustus errichteten. (Cf. Massarra, Arco di Suza. Turino 1750). G. Ponsero, cenno sovra l'arco triomfale nella città di Susa, Torino 1841.) In der Kathedrale die Statue der Adelheid, Gräfin von Suza, aus dem 11. Jahrh. — Altes Triptychon. — In der Nähe die Trümmer der Veste von La Brunetta, der Pass von Susa, und der von Exilles. Die Strasse von da nach Turin sehr belebt und freundlich.

In der Umgegend: San-Ambrogio mit der Abtei San-Michele della Chiusa, berühmt durch ihre Gräber, die die Leichname in natürliche Mumien verwandelt.

Sybaris, herrlich gelegene neapolitanische Stadt in der Provinz terra d'Otranto, am Meerbusen von Tarent, zwischen den Flüssen Sybaris und Crathis, der Sage nach von Trözenern nach der Eroberung Troja's gegründet, die im Jahr 780 a. C. durch eine Colonie Achaier verstärkt wurden. Der von ihnen gegründete Staat gewann sehr an Ausdehnung, die Stadt wuchs zu einer Volksmenge von 300,000 Seelen. Reichthum und Luxus derselben ist zum Sprüchwort geworden. Jedes geräuschmachende Handwerk innerhalb der Stadt war verboten, und Niemand durfte einen Hahn halten, damit nur der Schlaf ungestört sei. Auf Erfindung neuer Luxusartikel waren Prämien gesetzt. Fischer und Scharlachfärber waren abgabenfrei. Wer sich durch eine kostspielige Unternehmung auszeichnete, bekam eine goldene Krone, und wurde als Wohlthäter der Gemeinde geehrt. Die Kleider der Frauen waren aus feinster milesischer Wolle gewoben, mit Scharlach oder Saffran gefärbt, und waren so hoch im Preis, dass Dionysius von Syracus eines mit 120 Talenten bezahlte. Um sich den Sonnenstrahlen nicht auszusetzen, waren die Landstrassen mit Tüchern überspannt, und für eine Tagreise nahm man sich drei Tage Zeit. Myndirides, ein reicher Sybarit, nahm zu einer Reise nach Sicyon 1000 Köche und Vogelfänger mit und verbot einem Gärtner zu graben, weil ihm der Anblick zu mühselig war. Dampfbäder wurden hier erfunden. — 510 a. C. wurde dieser durch die Lebensweise seiner verweichlichten Bürger ganz entartete Staat von den Crotoniaten aufgehoben, und ihre Stadt den Wellen des Crathis, den man hineingeleitet, preisgegeben. 55 Jahre später sendeten die Athener eine neue Colonie hin, die sie an der Stelle von Sybaris Thurii gründeten, mit der Herodot und Lysias nach Grossgriechenland kamen, und die 100 Jahre nachher unter römische Botmässigkeit kam, und den Namen Copia erhielt.

Syracús, s. Sicilien.

Tagliaménto, (Tilaventum), nicht schiffbarer Küstenfluss im Venetianischen, entspringt in den carnischen Alpen am Monte Mauro und fliesst ins adriatische Meer. Im Sommer zuweilen fast ganz trocken, schwillt er im Frühling und Winter oft sehr gefährlich an.

Taormína, s. Sicilien.

Tarént (Taránto), Stadt in der neapolit. Provinz Otranto, auf einer hohen Felseninsel am Meerbussen gl. N. gelegen, nach welcher hochgewölbte Brücken führen, mit einem kleinen ziemlich versandeten Hafen, mit Castell und Mauern, einem Erzbischof und 18,000 Ew. T. ist einer der Punkte, auf denen am frühesten fremde Bildung in Italien erscheint. Schon 709 a. C. eine nicht unbedeutende Stadt (Taras), wurde sie von dem Spartaner Phalanthus in Besitz genommen. Gesundes Klima, Fruchtbarkeit des Bodens und günstige Lage in Bezug auf Sicilien und Griechenland erhoben Tarent zu solcher Macht, dass ihm bald 13 benachbarte Städte unterworfen waren

und seine Schiffe das adriatische Meer beherrschten. 30,000 Mann Fussvolk und 5000 Reiter (ausser den erlesenen der Hipparchie) bildeten das Heer. — Künste und Wissenschaften wurden gepflegt, Archytas, aus der Schule des Pythagoras, lehrte hier lange Zeit und stand an der Spitze der Republik 400 a. C. — Durch Luxus entartet, fiel diese endlich unter römisches Joch im zweiten punischen Kriege durch Fabius Maximus, der es stürmte, plünderte und zerstörte. — Saracenen vollendeten in späterer Zeit, was er begonnen. Jetzt ist wenig aus alter Zeit mehr übrig: Reste der alten Mauern, eines Amphitheaters und mehrer Tempel am Dom, an der Capella di S. Cataldo und den Klöstern Teresiano und Alcantarino.

Von vorzüglicher Güte sind in Tarent die Fische und Muscheln (Cozzo pelosa); Handschuhe von Austernbärten (der Pina marina) hält man für heilsam gegen Gicht. Der Scharlach von Tarent ist noch jetzt hochgeachtet. Die Tarantel hat ihren Namen von hier. — Die Umgegend ist sehr anmuthig und fruchtbar. Oel- und Citronenbäume schmücken abwechselnd mit der immergrünen Eiche und dem Erdbeerbaum die Gebirge. In der Nähe zwei kleine Landseen, die im Sommer austrocknen und eine beträchtliche Menge Salz zurücklassen. Tarent ist die Vaterstadt des Musikers Paesiello, geb. 1741. Cf. T. N. d'Aquino, Delle delizie Tarentine, Napoli 1771. — Cagliardi Topografia di Taranto.

Tavolière, eine grosse wasserarme, der Krone zugehörige Ebene, 60 Miglien lang und 20 Migl. breit in den neapolit. Provinzen Capitanata und Molise, zwischen den Apenninen, dem Gebirge Gargano, dem Fluss Ofanto und dem adriatischen Meer. Die Kapernstaude, Thymian, Ferula und Asphodelus ramosus wachsen häufig hier; Dörfer gibt es wenig. Während des Winters ist die ganze Haide mit unzähligen Schafheerden bedeckt. Gegen eine erfolgreiche Benutzung dieses Landstrichs wirken die sehr beschränkenden Verordnungen und der hohe Zins.

Cf. Allg. geogr. Ephemeriden Band XXVII.

Terámo, neapolitanische Stadt in der Provinz Abruzzo ult. I. am Tordino mit 10,000 Ew., Sitz eines Bischofs. Sehenswerth sind die Ueberreste von antiken Thermen, Tempeln, Aquäducten und einem Amphitheater. Ferner der botanische Garten, der Palast Delfico etc.

Terlizzi, Stadt in der neapolit. Provinz Terra di Bari, 1 Miglie von der alten Via Appia, und 5 Miglien vom adriatischen Meer entfernt, in fruchtbarer angebauter Gegend, von mildem gesundem Klima mit 10,000 Ew. Die Kirche der Barfüsser mit Gemälden von *Tizian*. Der Palast Pau mit einer Gemäldesammlung. — Im nahe gelegenen Savereto grosses Kirchenfest im Mai. — In der Umgegend wurde das berühmte antike Schreibzeug gefunden, über welches der gelehrte Abt Martorelli ein 2 Quartbände starkes Werk geschrieben.

Términi, s. Sicilien.

Terni, Interamna, von der Lage zwischen den beiden Armen des Nar (Wirthsh.: Europa.), Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Fuligno nach Rom, mit 7000 Ew. Schon zu Numa's Zeit gegründet, wurde es bald mächtig, litt aber im Bürgerkrieg zwischen Marius und Sylla beträchtlich. Der Geschichtschreiber Cornelius Tacitus, die Kaiser Tacitus und Florianus sind hier geboren. Hier hat sich die Bereitung des Weins ganz in Weise der Alten erhalten, gutes Trinkwasser aber hat man erst seit 1840. Schöne Pfirsiche von Papigno.

ALTERTHÜMER: Reste eines Amphitheaters im bischöflichen Garten, eines Sonnentempels in der Kirche S. Salvatore; eines Herculestempels in den Cellen des Collegiums von S. Siro; von alten Bädern in der Casa Spada. Cf. Mavalotti, Terni ossia l'antica Interamna Naharlium, Fulginei 1795.

Sehenswerth ist ausserdem der 4 Miglien entfernte, ausserordentlich schöne °°Wasserfall des Velino (Caduta delle Marmore), das Werk des Römers Marcus Curius Dentatus,

der 671 U. den Velin hieher durch einen Felsen in den 1000′ tiefer gelegenen Nar leitete. *) Cf. Carrara Caduta del Velino 1779.

Terracina, Anxur, Trachina (Wirthsh.: Albergo reale am Meeresufer), unvergleichlich schön gelegene Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Rom nach Neapel, am Ausgang der Pontinischen Sümpfe, nahe der Gränze, und dicht am Meer, mit 7000 Ew. — Von den Volskern gegründet, von den Griechen erobert, wurde es 425 U. römische Colonie, und bedeutende Seestation. Die alte Stadt stand n. E. oben auf dem Felsen; doch sprechen zahlreiche Trümmer, Mosaikfussböden (besonders im Kloster der PP. Dottrinari einer mit Inschriften aus der Zeit der Republik) dafür, dass sie auf der Stelle des jetzigen T. stand. Vor der Stadt nach dem Castell Theodorichs: die Gräberstrasse.

Die Kathedrale von byzantinisch-italienischer Bauart, an der Stelle eines Apollotempels errichtet, dem die Säulen des Baldachins im Innern angehörten, u. von dem am Chor noch Reste sichtbar sind. Gräber, Wasserbehälter und polygonales Mauerwerk findet man um die Stadt. Das Gemäuer auf dem vorspringenden Felsen erklären Einige für Ueberreste des vom Consul Posthumius erbauten Tempels des Jupiter Anxur; Andre für die Burg des Gothenkönigs Theodorich. — Vom alten von Antoninus Pius erbauten, nun versandeten Hafen sieht man neben dem Wirthshaus noch die Form und die Ringe, daran die Schiffe befestigt wurden. — Auf dem Marktplatz eine antike Tafel mit Lobinschrift auf Theodorich, als Wiederhersteller der Via Appia und Austrockner der Sümpfe. In der Villa Pius VI. herrliche Aussicht, wie überhaupt auf allen hervorragenden Punkten. Die Luft, wie leuchtend auch der Himmel, ist indess nicht sonderlich gesund; die Vegetation aber ganz südlich und entzückend.

*) Der Weg zum Geben ist äusserst bequem; doch muss man sich mit einem Führer versehen, wenn man nicht vorzieht, dem Herrn Posthalter ein schlechtes Fuhrwerk unverhältnissmässig theuer zu bezahlen. Ein Wagen für 2 Personen 2½ Scudi, und à Person ½ Scudo extra. Die beste Zeit ist, wenn man um 12 Uhr unter dem Fall ist. In 3 — 4 St. kann man den Ausflug machen.

Terra nuova, s. Sicilien.

Tessin (Ticino), Fluss in der Lombardei, entspringt auf dem S. Gotthard aus dem kleinen See neben dem Hospitium, fällt bei Magadino in den Lago maggiore, verlässt diesen bei Sesto, wo er schiffbar wird, macht die Gränze zwischen Piemont und dem lombardisch-venetianischen Königreiche und fällt unterhalb Pavia in den Po. Letztere Stelle ist durch Hannibals ersten Sieg über die Römer und den Heldenmuth des Scipio (Africanus), der noch als Jüngling hier seinem Vater das Leben rettete, berühmt.

Thonon, savoysche Stadt am Genfersee mit 4200 Ew. In der Nähe das Schloss u. die ehemalige Karthause Ripaglia, berühmt durch Amadeus I. Herzog von Savoyen, der sich 1434 nach 40jähriger Regierung hierher zurückzog und dem Thron entsagte, und nachdem er 1439, als Felix V., Papst geworden, 1449 auch die dreifache Krone niederlegte und 1451 in den Mauern von Ripaglia starb.

Tiber (Tévere), Fluss im Kirchenstaat, entspringt auf den Apenninen, durchströmt mit gelbem Wasser in vielen Krümmungen den Kirchenstaat, wird von Perugia an für Flösse und Boote, von Rom an für grössere Fahrzeuge schiffbar. Bei Rom ist er etwa 360′ breit; durch den vielen Schlamm, den er mit sich führt, erhöht er stets sein Bett, so dass Versuche, Antiken und andre Schätze aus demselben zu heben, gänzlich vereiteln mussten. Neuerer Zeit gehen Dampfboote bis Magliano hinauf.

Tivoli, s. Rom, Umgegend.

Todi, hoch und herrlich gelegenes Städtchen im Kirchenstaat unweit Spoleto an der Tiber. Wirthsh.: Locanda di Vicenzo Sisti. Tempel des Mars im etrurischen Styl. 137′ lang, 31′ 8″ hoch. Die Nischen 15′ 2′ br. die Zwischenräume zwischen den-

selben 16′ 7″. Die Kathedrale im germanisch-italienischem Styl mit Frescomalereien. S. Fortunato mit einem schönen Portal im genannten Baustyl. Madonna della Consolazione in Form eines griechischen Kreuzes von *Bramante*.

Tolentíno, Städtchen im Kirchenstaat, am Fluss Chienta in der Delegation Macerata, berühmt durch den im Jahr 1797 mit Frankreich zum Nachtheil des Kirchenstaats geschlossenen Frieden und durch die am 2 und 3 Mai 1813 von Murat hier verlorne Schlacht und Königskrone. Sehenswerth die Augustinerkirche, S. Niccolò di Tolentino mit dem Kloster S. Francesco und das Posthaus.

Tortóna, Dertona (Wirthsh.: La croce bianca.), Hauptstadt einer piemontesischen Provinz gl. N. mit einem Erzbischof und 8400 Ew., schon zu Römer Zeiten ein bedeutender Ort. Ihre alten Festungswerke haben die Franzosen geschleift. Ihr jetziges Aussehen ist sehr öde.

KIRCHEN: Die Kathedrale mit einem sehr schönen antiken Sarkophag mit den Dioskuren, dem Sturz des Phaethon und griech. Inschriften, des Inhalts: »Niemand ist unsterblich! und Adel bewährt sich durch Muth!« — S. Francesco mit der Capella Garofali.

10 Miglien von Tortona, Scrivia abwärts liegt das Städtchen Castelnuovo mit dem Palast des Fürsten Centurione. In S. Pietro eine gute (?) Copie des Leonardischen Abendmahls.

In der Richtung gegen Piacenza das Schlachtfeld von Marengo. S. d. Cf. Costa Cronaca di Tortona, Torino 1815.

Toscanélla, kleine Stadt im Kirchenstaat, unweit Canino zwischen Corneto und Viterbo mit 4000 Ew. Zerstört von Carl VIII. von Frankreich bis auf zwei alterthümliche Kirchen: S. Maria maggiore. S. Pietro mit Mosaiken und antiken Säulen und Bildwerken.

Traétta, in der neapolit. Provinz Terra di Lavoro mit einem Dom, im normann. arabischen Styl.

Trani, neapolit. Stadt am adriatischen Meer auf der Strasse nach Bari, mit breiten Strassen, einem schlechten Hafen, dennoch aber mit lebhaftem Handel (Oel und Getreide), einem der 4 Appellationsgerichte des Königreichs und 14,000 Ew. Sehenswerth die Kathedrale und das von Kaiser Ferdinand erbaute Schloss. — Auf der Strasse nach Bari: Bisceglie mit gutem Wein.

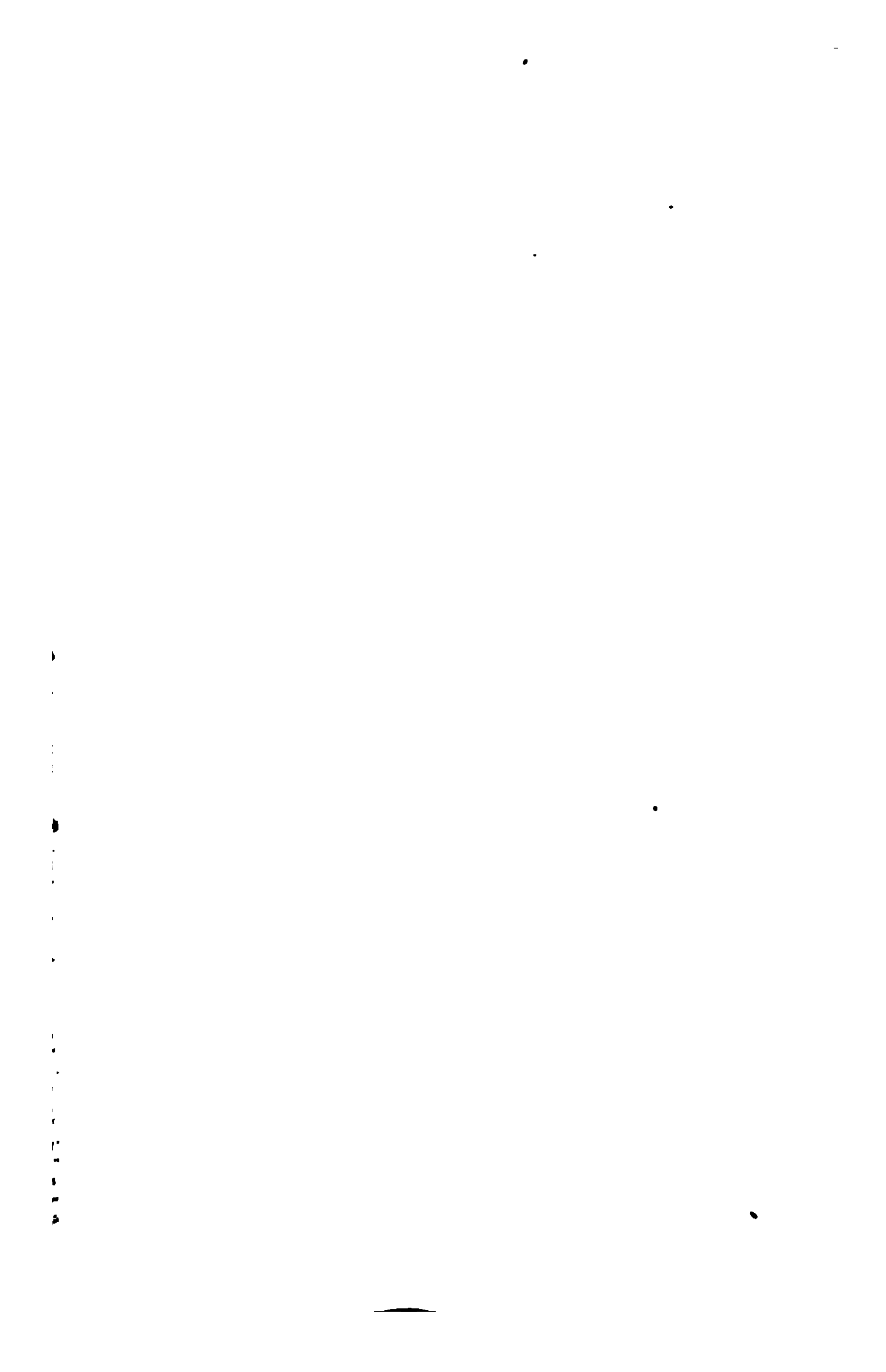
Trápani, s. Sicilien.

Trébbia, nicht schiffbarer Fluss in Oberitalien, entspringt auf den Apenninen, fliesst durch das Herzogthum Genua und Piacenza und ergiesst sich bei Piacenza, wo eine grosse von Maria Luise erbaute steinerne Brücke darüber geht, in den Po. Er ist berühmt durch Hannibals ersten entscheidenden Sieg über die Römer unter Tit. Sempron. Longus 218 a. C.

Tredeci Communi, 13 Ortschaften im Veronesischen an dem obern Progno und in den benachbarten Bergen (Ghiazza, Campo Silvano, Folgaria, Lavarone, Vignola, Roveda, Frassilongo, Fierozzo etc.) ursprünglich deutsch, jetzt bis auf die beiden ersten fast ganz italienisirt.

Tremitische Inseln, eine kleine im adriatischen Meer gelegene, zu der neapolitanischen Provinz Capitanata gehörige Gruppe; ihre Namen sind S. Domino, Caprara und S. Nicolo, letztere mit einem Benedictinerkloster und 45 Ew. Nicht fern davon im Meer der kahle zu Ragusa gehörge Felsen Pelagosa.

Trevíso, Tarvisium (Gasth. Albergo Reale, Aquila, Posta, Due torre). Hauptort einer Delegation im lombardisch-venetianischen Königreich am schiffbaren Fluss Sile, der hier die Rotteniga und Piavesella aufnimmt, auf der Strasse von Venedig nach Tyrol, von alter unregelmässiger Bauart, aber in anmuthiger fruchtbarer Gegend, mit 15,000 Ew. und einer ziemlich bedeutenden Messe im October. Totila der Gothenkönig ist hier geboren.



KIRCHEN: °°Kathedrale, um 100 erbaut durch *Pietro* und *Tullio Lombardi*, im 14. Jahrh. erweitert und mit modernen Zusätzen im vorigen Jahrh. beschenkt. Im Chor ein Mosaikboden von *Uberto*, 1141. Am Hauptaltar SS. Teonisto, Tabre und Tabrata, Sculpturen von *Pietro* und *Tullio Lombardi*. Das Grabmal des Bischofs Zanetti von *dens*. In der Capella del Sagramento Sculpturen in Marmor von *Sansovino* (?) und den *Lombardi*, und Bronzegusse aus dem 16. Jahrh. — Madonna in trono von *Girolamo Trevigiano*, 1487. — Madonna in der Glorie von *Penacchi*. Eine Procession von *Dominici*, 1571, merkwürdig wegen der darauf befindlichen Abbildung der alten Kathedrale. — In der Confession das Grab des S. Liberale. — S. Giustina und andere Heilige von *Franc. Bissolo*. — Capella di S. Sebastiano: Madonna, Statue von *Sansovino* (?). — S. Lorenzo und andere Heilige von *Paris Bordone*. — S. Sebastian, Statue von *Fr. Brioschi*, 1516. In der Capella della Madonna degli Angeli Geburt Christi von *Paris Bordone*. — Die Verehrung des h. Leintuchs von *Franc. Bassano*. — In der Sacristei ein kleines zusammengesetztes Altarbild von *Paris Bordone*. — Ueber der Capella dell' Annunziata: Anbetung der Könige, a fresco von *Pordenone*, 1520. In der Kuppel Gott Vater in der Glorie von *demselben*. — Die Heimsuchung, a fresco von *Amalteo*. — Die Verkündigung von *Tizian* (Altargemälde).

°Monte di Pietà, eine Pietà a fresco von *Giorgione*.

°S. Niccolo zu den Dominicanern 1310 — 1352. Kleiner Altar von den *Lombardi*. Capella degli Apostoli: Christus und die Apostel von *Giov. Bellini*. Das Hauptaltarbild von *Marco Pensaben*, 1520. — Grabmal des Conte d'Onigo von *Tullio Lombardi*, 1491. — S. Cristoforo von *Antonio da Treviso*, 1410 (34' hoch). — Die Stanza Capitulare mit Wandgemälden von *Thomas de Mutina*, 1352.

S. Teonisto. Das Martyrium der h. Katharina von *Carletto Caliari*. — Hauptaltar, Kreuzigung von *Jac. Bassano*.

Ai Scalzi, Madonna in tr., Hieronymus etc. von *Paris Bordone*.

S. Maria Maddalena, Noli me tangere von *Paul Veronese*. Christus am Kreuz von *Carletto Caliari*.

°S. Leonardo, Madonna in trono mit Heiligen von *Jacopo Bellini*. SS. Erasmus, Sebastian u. Johannes Bapt. von *Giov. Bellini*.

S. Maria maggiore aus dem 13. Jahrh. erneuert durch die *Lombardi* im 15. Grabmal des Capitano Budua von *Tullio Lombardo*.

S. Andrea, Madonna in tr. von *Gentile Bellini*.

Sehenswerth sind noch die beiden Thore: de' Santi Quaranta und di S. Tommaso, beide von den *Lombardi*.

ANSTALTEN: Ateneo, eine Akademie der Wissenschaften, die Denkschriften herausgibt. Cf. Giov. Bonifazio Storia di Treviso. Venezia 1748. — Lorenzo Crico lettere sulle belle arti Trivigiane. Treviso 1833.

UMGEGEND: Castel S. Salvatore di Collalto mit den umfassendsten Malereien a frecsco und in Oel von *Pordenone*. — In Magnadole nahe bei Motta im Pal. Manolesso Ferro grosse Fresken aus der griech. und röm. Geschichte von *Paolo Veronese*. — Fanzolo im Pal. Emo mythologische und andere reiche Darstellungen von *demselben*.

Trient, Trento, Tridentum (Rosa. Europa.), an der Etsch mit 13,000 Ew. Von Rhätern oder Etruskern erbaut war es den Römern, dann Gothen und Longobarden unterthan. Hermagoras soll das Christenthum im Jahr 78 eingeführt haben, Vigilius starb als Martyrer dafür. 1363 kam T. an Oestreich, 1545 — 63 ward das ber. Concil hier gehalten; 1805 kam T. an Bayern, 1810 an das Königr. Italien und 1814 wieder an Oestreich.

Dom aus dem 15. Jahrh.

S. Maria maggiore, wo das Concil gehalten wurde, mit einem Gemälde desselben.

Triest, Tergeste, Tergestum*) (Gasth.: Principe Metternich, Albergo grande, Aquila nera, Hôt. de France, Pelegrino, Buon pastore. — Dampfschiffe des östr. Lloyd nach Vene-

*) Die beigeschriebenen Ziffern beziehen sich auf den Plan.

dig, Dalmatien, Ancona und dem Orient, S. Postcurse. Die Dampfschiffe landen unmittelbar am Molo, so dass man keiner Barke beim Ein- und Ausschiffen bedarf.) 45° 43′ nördl. Br., 31° 38′ L., Hauptstadt eines Gouvernements im östreichischen Königreich Illyrien, Sitz eines Bischofs, grosse Handelsstadt am NO. Busen des adriatischen Meeres am Fusse des Karstes, mit einem grossen u. nur gegen den Nordost (Bora) nicht ganz sichern Hafen, einem Freihafen, Consulaten fast aller Mächte und 60,000 Ew. Als Seehandelsstadt nimmt Triest den 10. Platz unter allen Seeplätzen der Erde ein und ist fortwährend im Wachsthum. *) Fabriken von Rosoglio, Teigwerk, Cremortartari, Seife, Kerzen, Leder, und Tauwerk. Grosse Dampfmühle. — Triest besteht aus der neuen und der alten Stadt, erstre ist winkelrecht und symmetrisch angelegt, die Strassen breit und gut gepflastert. Ein schiffbarer Canal gibt den Kaufleuten Gelegenheit, ihre Waaren bis vor die Magazine zu Wasser bringen zu lassen. Die Stadt ist durchaus mit Gas beleuchtet. Alle Religionen und Confessionen sind geduldet. Die herrschende Sprache ist die italienische; doch spricht man fast überall auch deutsch und slavisch.

Ungewissen Ursprungs kommt Triest zuerst in Cäsars Commentaren vor. Unter Constantin d. Gr. gehörte es zum oströmischen Reiche. Von 949—1202 war T. unabhängiger Freistaat, ward alsdann abhängig von Venedig und begab sich 1382 unter den Schutz Oestreichs unter Leopold dem Frommen. Durch Carl VI. wurde es 1729 Freihafen. 1797 und 1805 wurde es von den Franzosen besetzt, 1809 im Frieden zu Schönbrunn an Frankreich abgetreten und wurde Hauptort der illyrischen Provinzen. Die Bevölkerung sank von 50,000 auf 19,000, der Werth der Grundstücke fast auf die Hälfte. 1813 von den Oestreichern besetzt, ward es 1814 wieder mit dem Kaiserstaat vereinigt.

---

*) 1841 liefen ein 868 Schiffe langer Fahrt und 3323 Küstenfahrer. S Mittermaier Ital. Zustände 1844. p. 83. 1845 waren 1990 Schiffe langer Fahrt, 6321 Küstenfahrer und 417 Dampfschiffe mit einem Waarenwerthe von 82,671.000 fl. CM. Die Ausfuhr erfief 66,038,000 fl.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza grande (2) mit der Statue Carls VI. 1751.

KIRCHEN u. a. ÖFFENTL. GEBÆUDE:

*Die Kathedrale S. Giusto (…), ein mittelalterliches Gebäude mit vielen römischen Inschriften, dem eingemauerten Rest eines Jupitertempels unter dem Glockenthurm und dem Grabmal Winckelmanns, der 1768 hier in der Locanda grande ermordet worden.

S. Antonio vecchio und nuovo (9).

S. Maria maggiore (10).

S. Pietro (11) mit altem Glockenthurm.

Das Castell S. Giusto ist in der neuen Stadt.

Börse, (12).

**Il Tergesteo (13), Sitz des östreichischen Lloyd, von wo der unter seinem bekannten Journale in deutscher und italienischer Sprache, der Osservatore Triestino und die Istria ausgehen. Lesesaal mit über 250 Zeitschriften (über … deutschen), vielen neuesten literarischen Werken, den täglich anlangenden Handels- u. Börsennachrichten aus den vornehmlichsten Handelsplätzen und einer ansehnlichen Druckerei.

Vier Theater (14. 15).

Arsenal des östr. Lloyd.

Die Schiffswerften.

PALÆSTE: Carciotti (16), Gr… (17), Chiozza (18), Fontana (19) mit einer Münzsammlung, Panz… jetzt Pigazzi (20), Vucetich (21), Ivanowich (22).

Accademia di Nautica und Bibliothek (23). Das Naturaliencabinet (24), unter der Direction seines Urhebers Hrn. Koch mit einer schätzbaren Handbibliothek; besonders wichtig für die Naturgeschichte der Seethiere.

Der zoologische Verein.

Der Kunstverein mit jährlichen Ausstellungen.

Das Krankenhaus (25).

Die Quarantäneanstalten (2…).

SPAZIERGÆNGE: Man geht hier sehr viel zu Fusse, selbst in weiter Entfernung.

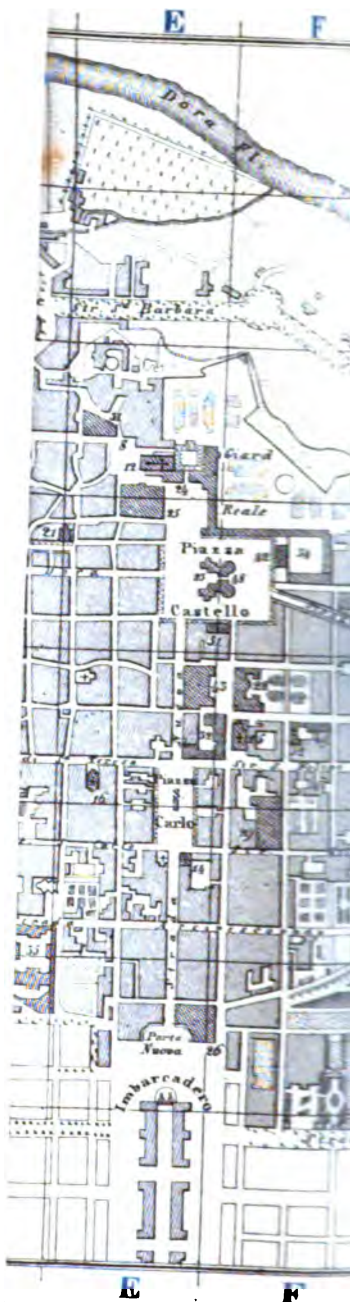
UMGEGEND: Corso. La Gloriette. Das Jägerhaus auf dem Berge Jar-

CD 4
FG 4 1
ste,
:
ions):
. E 3
. . C 4
. E 6 2
. F 5
. E 5
. D 4
. C 3
. D 3
. I 6 3
DE 4
. I 5
EF 4
. E 3
E 3 4
EF 7
. C 4 4
). F 5
tro F 6
. D 5
. E 3
ize E 5
G 4 5 5
. F 4
D 6. 7
. F 4
ini G 6
. G 4
. B 3
BC 3 6
G 5
. F 4
. E 5
. G 5
H 5
. G 5 7
(Pal.
. F 5
al. Ma-
. . F 4
res F 5
. F 5 8
EF 4
. F 5

dig, Bald
S. Postcu
unmittelt
Barke be
45° 43′
stadt ein
schen Kö
schofs,
Busen de
des Kars
gegen d
sichern
sulaten
Ew. Als
den 10.
der Erd
Wachst
soglio. T
Kerzen,
Dampfm
der neu
ist wink
gelegt,
gepflaste
gibt den
Waaren.
Wasser,
ist durc
Religion
duldet.
die itali
fast üb
visch.
Ungew
zuerst i
Unter C
zum ost
1202 w
ward als
und beg
Oestreic
men. D
Freihafe
von den
Frieden
reich ab
der illy
völkeru
der We
die Häl
chern b
mit den

———

*) 18
Fahrt u
maier I
waren 1
Küstenfa
einem



G H I

TURIN.

Oeffentliche Plätze, Strassen:

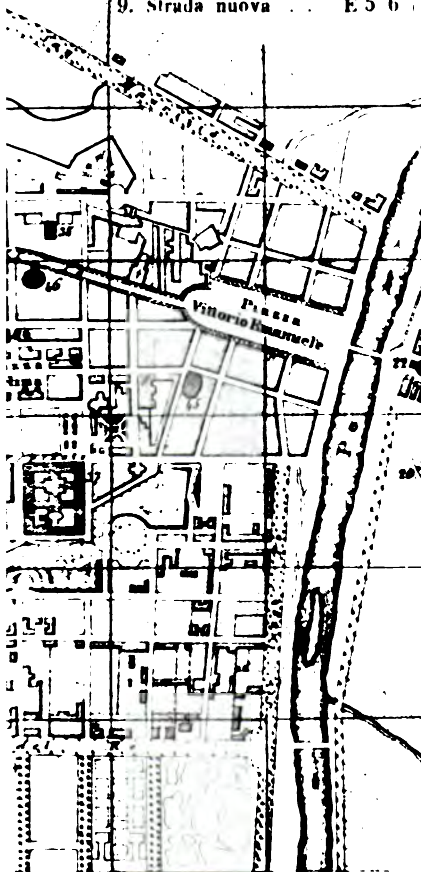
(Places publiques, rues):

1. Piazza Emanuele Filiberto D 2
2. „ Vittorio Emanuele H I 5
3. „ S. Carlo . . . . E 5 6
4. „ Castello . . . E F 4
5. „ delle Erbe . . . . D 4
6. „ d'Italia . . . . . . D 3
7. „ Susina . . . . . . C 4
8. „ di S. Giovanni . E 3
9. Strada nuova . . E 5 6
10. Strada di Dora . . C D 4
11. „ del Po . . . . F G 4

Kirchen. Paläste, Sammlungen:

(Églises, palais, collections):

12. Cattedrale . . . . E 3
13. il Carmine . . . . . C 4
14. S. Cristina . . . . E 6
15. S. Filippo Neri . . . F 5
16. S. Teresa . . . . . E 5
17. S. Rocco . . . . . . D 4
18. La Consolata . . . . C 3
19. S. Domenico . . . . D 3
20. Ai Capuccini . . . I 6
21. Corpus Domini . . D E 4
22. Gran Madre di Dio . I 5
23. Palazzo Madama . E F 4
24. „ reale . . . . E 3
25. „ di Duca d'Aosta E 3 4
26. „ Manatti . . . . E F 7
27. „ del R Senato . C 4
28. „ Carignan (Post) . F 5
29. „ Birago de' Borgaro F 6
30. „ Haratch . . . . . D 5
31. „ delle Torri . . . E 3
32. Acad. R. delle Scienze E 5
33. „ delle belle Arti G 4 5
34. „ R Militare . . . F 4
35. Arsenale . . . . D 6 7
36. Università . . . . . . F 4
37. Osped. di S. Giovanni G 6
38. „ di Carità . . . . G 4
39. „ S. Luigi . B 3
40. „ Pazzarelli B C 3
41. Albergo di Virtù G 5
42. Teatro reale . . . F 4
43. „ Carignan . . E 5
44. „ d'Angennes . G 5
45. „ Diurno . . H 5
46. „ Sutera . . . G 5
47. Ufficio della Posta (Pal. Carignan) . . . . . F 5
48. Ufficio d. Polizia (Pal. Madama) . . . . . . F 4
49. Ufficio d. Bonafous frères F 5
50. Hôtel Feder . . . . F 5
51. „ Europa . . . E F 4
52. „ de la Ville . . F 5



G H I

neda. **Zaule**, Salinen. **Barcola**, guter Wein und Thunfischfang. In **Servola**, **Grotto di Corniole** und **Valle Parietto** ber. Austernfang. **Castel Duino**, berühmter Wein: Prosecco (Pucinum des Plinius), dessen Genuss die Gemahlin des Kaisers Augustus, Livia, ihr langes Leben zuschrieb. **Lazzaretto nuovo**. **Saline Muglia** (Wasserfahrt).

Sonntägliche Dampfschifflustfahrten des Lloyd.

Acquedotti und **Boschetto**. **Molo Teresiano** mit dem Leuchtthurm. Im Hafen sind Sonntags alle Flaggen aufgezogen.

Die **Villen**: Montfort; Girolamo; Bonaparte (jetzt Necker); Campo Marzo, eine Art Volksgarten (sonst Murat); Gosteth. Villetta Porcia. Südlich die kleine Insel Aegida, darauf das Städtchen **Capo d'Istria** (Justinopolis) von höchst interessanter Lage. S. d. Unmitttelbar über Triest das Mauthhaus Optschina mit herrlichem Ueberblick der Gegend und des Meeres und einem Obelisken. Cf. L'archeografo Triestino, raccolta di opuscoli e notizie per Trieste e per l'Istria con tavole in rame, 1829. — **Broitti**, malerische Ansichten von Triest.

Turbia, s. Monaco.

Turin, Taurasia, Taurini, Torino (**Wirthsh.**: Feder, L'Europe: Hôtel de la ville; Bona Donna, Bove rosso; La caccia reale. **Trattorien**: Universo; Le Indie; Pastore. Man kann hier zu 50 Sous sehr gut essen, auch zu 3 u. 4 Fr. — **Speisezettel**: Die Küche ist sehr gut, Fleisch, Gemüse, Fische, Milchspeisen vortrefflich Risotto, Agnolotti (Pastetchen). In die Suppe Tagliarini. Stuffato (boeuf à la mode, Pollo à la Marengo (d. h. so wie es Napoleon nach der Schlacht von Marengo, wo es zufällig an Butter fehlte, genoss), Trüffeln. Forellen. Schleien (und zwar gedämpft, carpionate). Lamprede (vorzüglich gute Punalchen). **Wein**: barbera; barolo; caluso. — **Cafes**: Fiorio, S. Carlo (1 Tasse Kaffee oder Chocolade 4 Sous, ohne Milch 3). **Zuckerbacker**: Bass. **Klima**: Frühling und Herbst sehr angenehm; der Winter rauh; im Ganzen gesund. **Aerzte**: Bellingieri; Griffa; Gallo, Zacchero; Bertini; Beruti. **Chirurgen**: Rossi; Riberi; Schina; Demichelis. **Bader**: S. Giuseppe in Via S. Teresa. **Buchhandlungen**: Giannini e Fiore. Pomba, mit einem Sortiment fremder, vornehmlich französischer Bücher. Pic. Fontana. **Waarenhandlungen**: Rossi; Righini; Beltrami; Bracchi; Jacques Moris. **Modehandlungen**: Mds. Clarence; Bonin — **Fahrgelegenheit**: S. Postcurse. — **Jagd** ist wegen der grossen Bodencultur gering; k. Jagd in Stupinigi.), höchst winkelrecht und gut gebaute Stadt im Königr. Sardinien und Piemont, Residenz des Königs, in fruchtbarer von Hügeln umgebener Ebene am Zusammenfluss des Po und der Dora riparia, 45° 4′ nördlicher Br., 25° 14′ L., mit einer grossen Citadelle, von Herzog Emanuel Philibert 1565 erbaut, einer Stückgiesserei darin, breiten Strassen, zum Theil mit bedeckten Gängen und 126,000 Ew. Der Handel ist äusserst lebhaft; in gutem Ruf stehen seidene Stoffe und Strümpfe von Turin. Pferderennen zu Ende Mai's, das 3 Tage dauert.

Der Anblick der Stadt, namentlich von Genua und von Suza her ist majestätisch: die **Strassen** Strada nuova, Dora und Po sind imposant, ebenso die **Plätze**.

Gegründet von ligurischen Völkern war Turin schon zu Hannibals Zeiten eine bedeutende Stadt und wurde, da sie sich nicht mit ihm verbünden wollen, von ihm zerstört. Julius Cäsar hinterliess später, nachdem sie wieder aus der Asche erstanden, eine Colonie (Julia) daselbst, die unter August den Namen **Augusta Taurinorum** annahm. Unter der lombardischen Herrschaft wurde Turin Residenz eines Herzogs und aus dieser Zeit schreibt sich die von Herzog Agilulf (nachmals Theodolindens Gemahl) erbaute S. Johanniskirche (jetzt Kathedrale) 602. Carl der Gr. machte Turin zur Residenz des Herzogs von Suza, dessen Linie bis auf Ulrico Manfredo, 1032, regierte, nach dessen Tode das Haus Savoyen eintrat, das von da an in Turin geherrscht und an allen Kriegen Frankreichs gegen Oestreich und Spanien gezwungen Antheil genommen. Im Kriege zwischen Franz I. und Carl V. wurden dem Herz. Carl III. von den Franzosen seine meisten Besitzungen genommen und Turin zum Theil zerstört. Emanuel Philibert erlangte 1558 das Herzogthum wieder und dieses unter ihm Blüthe u. Aufschwung. Nach der französischen Invasion 1797 verlor Turin seinen alten Glanz, ge-

wann ihn aber nach dem Frieden von 1815 wieder u. befindet sich jetzt in einem blühendern Zustand als jemals.

LITERATUR. Eines besondern Aufschwungs erfreut sich die wissenschaftliche und gelehrte Bildung. Hier sind thätig (in Geschichte und Geographie): Ercole Ricotti, Luigi Cibrario, Cesare Balbo, Giuseppe Casali, Lod. Sauli, Datta, Pietro Martini, Provana, Giuseppe Manno; (in Archäologie): Giulio Cordero, Costanzo Gazzera, Carlo Promis und Domenico Promis; (in Philologie): Amadeo Peyron, Alessandro Paravia, Agostino Fecia; (in Mineralogie): Sismonda; (in Physik): Vittadini; (in der Astronomie): Plana; (in der Botanik): de Notaris; (in der Chemie): Borsacelli, Cantù, Lavini und Avogadro; (in der Mathematik): Menabrea; (in der Medicin): Martini; (in der Nationalökonomie): Petitti; (in der Statistik): Casalis, Bartolomeis; (im Recht): Sclopis, Vesme; (in Kunstliteratur): Roberto Azeglio; (in der schönen Literatur): Massimo Azeglio, Nota etc. Cf. Übersicht d. Literaturgeschichte p. 140.

ÖFFENTL. PLÆTZE, BRÜCKEN: Piazza Castello (4), mit grossen Palästen und freier Aussicht.

°Piazza S. Carlo (3), so genannt von der Kirche dabei, mit der Reiterstatue Emanuel Philiberts, des »Tête de fer,« der im Dienste des spanischen Philipp II. bei S. Quentin die Franzosen unter dem Connetable von Montmorency aufs Haupt schlug, und sodann im Frieden von Château Cambrésis 1558 sein Herzogthum zum grössten Theil wieder gewann, s. o. Statue u. Basreliefs, in denen Schlacht und Friede dargestellt, sind von Cav. *Marochetti.*

Piazza Carolina. P. delle Erbe (5). Pescara.

Piazza Vittorio Emanuele (2), gross, regelmässig mit freier Aussicht auf den Po und die umgebenden Hügel. Die von hier über den Po führende Brücke ward begonnen 1810 von *Pertinchamp* und hat 5 flache Bogen von 80′ Spannung.

Die Brücke über die Dora Riparia mit einem Bogen von 147′ 7″ Spannung, von Cav. *Mosca*, ist ein für Architekten sehr beachtenswerthes Werk.

Il Valentino, die eiserne Hängebrücke über den Po von *Lehaitre*, in der Nähe des Castells, 1840.

KIRCHEN. Ai Capuccini 20. in einer schönen Lage, mit einem Gemälde von *Moncalvo*.

La Consolata (18), so genannt von einem Mirakelbild der Madonna, dem man ein hohes Alter zuschreibt, das aber ins 14. Jahrh. gehören dürfte. ein Crucifix von *Moncalvo*.

Corpus Domini (21) gilt als die reichste, freilich auch geschmackloseste Kirche der Stadt, erbaut 1607 nach der Zeichnung des *Vitozzi*, zum Andenken an eine Hostie, die durch einen Esel an dieser Stelle niedergelegt worden, wie ein mit Gitter eingefasster Marmor in der Mitte des Schiffes der Kirche besagt. Hier legte der 16jährige J. J. Rousseau den Calvinism ab, den er in seinem vierzigsten Jahre wieder holte.

S. Cristina (14) mit einer Façade von *Juvara*.

S. Domenico (19), S. Caterina von Siena von *Guercino*.

Gran Madre di Dio (22) jenseit der Pobrücke, Nachahmung des Pantheons, von *M. Bonsignori*, ein Ex voto des verst. Königs.

S. Lorenzo, ein wunderliches Bauwerk, namentlich in Betreff seiner Kuppel, von *Guarini*.

S. Filippo Neri (15), von *Guarini* und *Juvara*. In der Sacristei ein S. Eusebius von *Guercino*.

°Kathedrale (12), ursprünglich aus longobardischer Zeit, wenigstens zum Theil, da ehedem 3 Basiliken an dieser Stelle standen: Del Salvatore, S. Maria und S. Giovanni. 1333 wurde eine grosse Capelle angebaut, 1492 der neue Dom begonnen und im 17. Jahrh. modernisirt. S. Cristina und S. Teresa, Statuen von *Le Gros*. Engelglorie von *Guidobono*. Madonna mit dem Kind mit den H. Crispin u. Crispinian von ?. — Capella di S. Sudario von *Guarini*, mit dem Leintuch, in welches Christi Leichnam gewickelt war.*) Die Denkmale Herzog Ama-

*) In der Peterskirche zu Rom, zu Besançon und zu Cadouin in Perigord, zeigt man auch dessgleichen.

deus VIII. von *B. Cacciatori* und Emanuel Philiberts von *Marchesi* in der Capella regia.

S. Rocco (17), die Kirche der blauen Büsser, mit einer Kuppel.

S. Teresa (16), diese Heilige in Extase von *Moncalvo*.

PALÆSTE, SAMMLUNGEN, ANSTALTEN.

°Accademia R. delle belle Arti (33) in der Poststrasse mit einer unbedeutenden Gemäldesammlung, und mit Cartons von *Gaudenzio Ferrari*, *Lanini*, *Luini* u. a. Meistern aus Leonardo's Schule.

°°Accademia R. delle scienze (32), gegründet von Graf Saluzzo 1759, eingetheilt in 2 Classen, die mathematisch-physikalische und die moralisch-philologisch-historische. Sie zählt 40 Mitglieder. Hier befindet sich das der Universität gehörige Museum aus ägyptischen Denkmälern, griechischen und römischen Sculpturen (in Marmor und Bronze) und grossgriechischen Vasen und Münzen. Die grossern Monumente befinden sich im Erdgeschoss, die kleinern und die Münzen 3 Treppen hoch. Montags u. Donnerstags ist das Museum offen; zugänglich aber täglich. Das ägyptische Museum besteht hauptsächlich aus der Sammlung des napoleonischen General-Consuls Drovetti in Aegypten, eines Piemontesen, und ist von König Carl Felix 1821 angekauft worden. Die berühmte tavola Isiaca, welche in der Villa Caffarelli auf dem Aventin in Rom gefunden, von Paul III. einem Sohne des Cardinals Bembo geschenkt, später nach Mantua, Turin und Paris, und nach Turin zurückgekommen und vom Scharfsinn der grossten Archäologen die mannichfachsten Auslegungen erfahren, ist neuerdings für unächt, d. h. für ein Machwerk aus der Zeit Hadrians erkannt worden. Im ersten Saal steht ein Denkmal Champollions, des Entzifferers der Hieroglyphen. Zu den vorzüglichsten Gegenständen der Sammlung gehört die Colossalstatue des Osymandias (Menephtha) (18,750 Pfd. schwer) aus Theben. Statue Thoutmosis II. und Amenophis II., vor allen aber Rhamses VI. (Sesostris) in schwarzem Basalt, sitzend auf seinem Thron; der colossale Kopf eines Königes; ein Kriegsmann im Pantherfell; Jupiter Ammon, colossal. Eine sehr vollständige Sammlung von Stelen (Grabsteinen) mit Inschriften, Malereien und Sculpturen (Mann und Frau, zuweilen mit einem Kind), auch ein grosser Sarkophag von Basalt. Ebenso vollständige Sammlung von Lebensutensilien aller Art, von Modellen, von Ackergeräth, Waffen und eine grosse Anzahl von Thier- und Menschenmumien. Sehr bedeutend sind die Mss. aus den Katakomben von Theben, Papyrusrollen von mehr als 60′ Länge, zwar fast immer Rituale; doch auch die Geschichten des Amenophis Memnon, Gesetze des Sesostris, Verträge aus der Zeit der Ptolemäer, der Plan der Katakomben des Rhamses-Maiamoun. — Römische und griechische Alterthümer: Der auf einem Löwenfell schlummernde Cupido (griech.?), Torso eines Fauns. Köpfe des Julian, Vespasian, Antinous, Seneca u. eines Polyphem. Bronzestatuette einer Minerva (1828 im Flussbett der Versa nahe bei Mortara, 30 St. von Turin gegen die Lombardei zu gefunden) von ausserordentlicher Schönheit. Orpheus, ein Mosaikgemälde aus der Insel Sardinien. — Das Münzcabinet ist eines der reichsten in Europa, mit 30,000 Münzen, darunter seltene, wie ein Quinarius des Pertinax, eine Goldmünze der Magnia Urbica, eine atheniensische Goldmünze; die Münzen der Sassaniden; syrische Münzen etc. Dabei eine Sammlung Bronzen, Vasen und Elfenbeine von grossem Werth. — In einem andern Flügel desselben Gebäudes befindet sich das Lavy'sche Münzcabinet mit antiken und mittelalterlichen Münzen. Director Prof. Barucchi. — Das naturhistorische Museum ist vornehmlich wichtig für Mineralogie.

Accademia militare, s. Palazzo reale. Arsenale (35). Artillerieschule.

ARCHIVE: 1. Staatsarchiv, eines der reichsten in Europa, mit Urkunden der Carolinger. 2. A. di Corte. 3. A. di regia camera de' Conti. 4. A. dell' Intendanza generale di Savoya. 5. A. arcivescovile. 6. A. del Capitolo della Cattedrale. 7. A. della scuola militare. 8. A. del Cav.

Cibrario. 9. A. de' March. Faussone di Montebaldo.

**Armeria regia, s. Pal. Reale.

Ateliers. Maler: *Aires*, *Biscara*, *Gonin*, *Palagi*, *Serangeli*, *Arienti*. Architekten: *Antonelli*, *Moschi*, *Palagi*.

BIBLIOTHEKEN: 1. B. des Königs, S. Pal. Reale. 2. B. der Universität, s. Universität. 3. B. der Jesuiten mit Mss. 4. B. des Grafen Vidua und Cav. Saluzzo.

Hospitäler, s. Wohlthätigkeitsanstalten.

PALÆSTE: P. Birago de' Borgaro (29) von *Juvara*.

P. Carignan (28), jetzt Post, von *Guarini*, ein Beispiel schlechten Geschmacks und solider Bauart.

P. del Duca d'Aosta (25) von *Juvara*.

P. Manatti (26). ganz neu an Porta nuova.

**P. Madama (23), sonst di Castello, einer der ältesten der Stadt, ehedem herzogliche Residenz; 1416 von Amadeus VIII. erbaut, die moderne Westseite 1720 von *Juvara*. Der Palast, der seinen Namen von »Madama Reale,« der Herzogin von Savoyen-Nemours hat, enthält ausser dem astronomischen Observatorium auf dem nördlichen Thurm eine sehr vorzügliche Gemäldesammlung, die täglich von 10—4 U. offen ist. Director Cav. Azeglio. I. *Gaudenzio Ferrari*: Kreuzigung, Entwurf zu dem Fresco in Vercelli; S. Petrus mit den Donatoren; Grablegung; Bekehrung Pauli. Gebet einer Gemeinde zu Christus gegen die Pest. *Lanini*: H. Familie; Madonna mit Heiligen; Pietà. *J. Juvenone*: Auferstehung. *Sodoma*: Madonna mit 4 Heiligen. *Hier. Juvenone*: Madonna mit Heiligen. *Beltraffio*: Madonna mit Heiligen. — II. *Rafael* (Copie nach ihm): Madonna della Tenda (dasselbe Bild, das auch in der Pinakothek zu München ohne Gewähr der Aechtheit hängt); die borghesische Grablegung (Copie von *Fattore*). *Tizian*: Christus in Emaus; Bildniss des Cav. da San Marco. *Giul. Romano*: Madonna in Wolken mit Engeln; Gott Vater, von Engeln getragen. *Palma vecchio*: Madonna mit Heiligen. *Guercino*: Madonna mit dem Kind; David. *Cesare da Sesto*: dessgl. — III. *Mantegna*: Madonna und Heilige. *P. Veronese*: die Findung Mosis; Magdalenens Fusswaschung; die Königin von Saba bei Salomo. *Tizian*: Anbetung der Hirten; Urtheil des Paris; Raub der Helena; Opfer des Aeneas. *S. Rosa*: Landschaft mit der Taufe Christi. *Canaletti*: Ansicht von Triest. *Beltraffio*: singende Engel. *Bronzino*: Cosmus I. — IV. *A. del Sarto*: Heil. Familie. *Semini*: Anbetung der Hirten. *Gian Petrino*: Lucretia. *Giac. Bassano*: ein grosser Marktplatz. *Guido*: Kampf der Liebe und des Weins; Simson mit dem Eselskinnbacken. *Ces. Procaccini*: S. Carlo Borromeo und S. Francesco vor einem Marmorbilde der Madonna. *Ces. da Sesto*: Heil. Familie. *Giorgione*: Giovanni de' Medici. *Domenichino*: Architektur, Astronomie und Agricultur. *Guercino*: der verlorne Sohn. *Velasquez*: Philipp IV. *B. Luini*: Die Tochter der Herodias. *Moroni*: Carl III. von Savoyen und seine Gemahlin. — V. *Rafael*: (?) Madonna. *Gaudenzio Ferrari*: Geburt Christi. *Donatello*: Madonna mit dem Kinde. Relief. *Correggio*: Schweisstuch der Veronica. *Guido*: Lucretia. *B. Luini*: Heil. Familie. *Daniel da Volterra*: Kreuzigung. *Garofalo*: Christus im Tempel. *Beltraffio*: Vermählung der h. Katharina. *Giorgione*: die Tochter der Herodias. — VI. *Tizian*: Paul III. *Giov. Bellini*: Madonna und Heilige. *Pordenone*: dessgl. *Guido*: der Taeufer; Apollo und Marsyas. *Franciabigio*: Madonna mit Heiligen. *D. da Volterra*: Enthauptung Johannis. *F. Francia*: Grablegung. *Elis. Sirani*: Cain und Abel. *Bronzino*: Leonora von Toledo. — VII. *Albano*: die 4 Elemente. — VIII. *Cromwell* u. seine Frau von? — *Van Dyk*: Bildnisse der Kinder Carls I. u. a. H. Familie. *Rubens*: 4 Köpfe; Magdalena; heil. Familie und ein männliches Bildniss. *Angelica Kaufmann*: Bildniss. *Teniers*: Bauern. *Pourbus*: Bildniss. — IX: *Wouwermans*: Schlachtscene. *Rubens*: Christus und Magdalene. *Holbein*: Calvin. *Van Dyk*: Himmelfahrt Mariä. *Luc. von Leyden*: Kreuzigung. *Mabuse*: dessgl. *Van Dyk*: Heil. Familie. *Rembrandt*: Auferstehung des Lazarus. *Ostade*: ein Paar Alte. *Rembrandt*: Männliches

Bildniss. — X. *Rubens*: Drei Köpfe. *Van Dyk*: Nymphen und Bacchanten. *Holbein*: Erasmus Roterod. *Potter*: Viehstück. *Teniers*: Häusliche Scene. *Gerard Douw*, *Wouwermans*, *Terburg* etc. Genrebilder. *H. Memling*: die 7 Leiden der Maria (Seitenstück zu den 7 Freuden in der Pinakothek zu München). — XI. Blumenstücke. — XII. *Bart. Spranger*: Copie von dem jüngsten Gericht Fiesole's in der weiland Galerie Fesch zu Rom. *Holbein*: Luther (?) und seine Frau (?) von 1542. *Teniers*: Häusl. Scene. *Rembrandt*: der Burgemeister. *Rubens*: er selbst im Alter. — XIII. Schlachten von *Huglenburg* u. *Bourgignon*. — XIV. Mehre Niederländer, auch ein Paar Bilder, angeblich von *Holbein*, *Dürer* und *Lucas von Leyden*. — XV. Porcellangemälde. — XVI. Landschaften von *Claude*, *Gasp. Poussin*, *Both*, *Vanloo* etc. — XVII. *Vanschuppen*: Prinz Eugen von Savoyen. *Van Dyk*: Prinz Thomas Carignan zu Pferd. Gegenüber der regierende König Carl Albert von *Hor. Vernet*.

°Pal. Reale (24), erbaut unter Carl Emanuel II. von Conte *Amadeo di Castellamonte*, mit glänzender innerer Einrichtung, und einem kleinen Garten von *Lenôtre*. Im Eingang die Reiterstatue von Victor Amadeus I., genannt »il Cavallo« von *Adr. Frisio*. — Hier ist die sehr bedeutende Bibliothek des Königs, Bibliothekar: Cav. Promis. Man findet darin u. A. eine sehr schöne Miniatur von *A. Mantegna*; ein neues Testament mit gegen 300 Miniaturen von *Christ. de Predis*; die dem Grafen Algarotti von Friedrich d. Gr. übersendeten Materialien zu einer Geschichte des 7jährigen Kriegs; sehr interessante Briefe von Prinz Eugen, Napoleon, Emanuel Philibert etc. Hier ist ferner die °°Armeria regia,*) die ausgezeichnet schöne königl. Waffensammlung mit Waffen und Rüstungen aller Zeiten und Völker: die Rüstungen des Ant. Martinengo aus dem 15. Jahrh.; des Herzogs Emanuel Philibert; die eines Riesen; der Cuirass des Prinzen Eugen; Helme; Schilde, darunter eines von getriebener Arbeit mit eingelegten Gold- und Silberverzierungen, angebl. von *Benvenuto Cellini*; Dolche, Schwerter. Dessgl. eine werthvolle Sammlung Elfenbeine, antiker u. mittelalterlicher Münzen, Bronzen (Idole aus Sardinien), 1843 durch den Ankauf des Gradenigo'schen Cabinets vermehrt. — Ferner sind hier die k. Secretariatszimmer und Bureaux, die Staats- und Haus-Archive; die Accademia militare, die einen ganzen Flügel einnimmt, gestiftet vom Grafen Cesare Saluzzo, und 1839 neu-organisirt worden; endlich das Teatro Regio, gebaut von Conte *Alfieri*.

*) Auch hier ist Cav Carlo Promis der Director. Besondre Erlaubniss zum Eintritt ist nöthig, aber in den Gasthöfen zu erlangen.

Pal. delle Torri (31) aus der Lombardenzeit, wie man glaubt, jetzt Gefängniss.

PRIVATSAMMLUNGEN: Sgre. de Angelis an Piazza San Carlo, Gemälde von *Guido*, *Tizian*, *Rubens*, *Dürer* etc. March. Cambiano im Pal. Priero, Gemälde: *Rafael* (angebl.) Heil. Familien u. Zeichnungen. *Correggio*: Zeichnung. *Masaccio* (?): der Tod des h. Franz. *Leonardo da Vinci* (?): Cleopatra. Bildniss der Königin von Frankreich. *Luini*: Madonna. *Andrea del Sarto*: Madonna mit Heiligen. *Tizian*: Paul Doria, 1559. Venus. *Francia*: Madonna. Gemälde von *Rubens*, *Van Dyk*, *P. Potter* etc.

Conte Haratch (30) (Contrada di S. Francesco d'Assisi), Gemälde: *Domenichino*: die Sündfluth. *Leonardo da Vinci* (?): Johannes in der Wüste. *Mantegna*: Medea. *Guido*: Susanna. *L. Bassano*: die Samaritanerin. *Francia*: Madonna. *Rubens*: Bildniss von M. Roche und seiner Familie (Jugendarbeit). *J. Vernet*: eine Marine. *Migliara*: Architekturstücke. Viele interessante Bildnisse von *Tizian*, *P. Bordone*, *Palma vecchio*, *Giov. Bellini*, *Moroni*, *Tintoretto* etc.

Sgre. Lavaria (Contrada di S. Agostino) hat eine Sammlung Cameen, Gemmen, Medaillen, Münzen (westgothische), Elfenbeine, Gemälde: *Luini*: Madonna. *Pierino del Vaga*: dessgl. etc.

Medaillensammlung des Abate Incisa. — Gemmensammlung des Abate Pullini und des Conte della Turbia. — Kupferstichsammlung von Rignon. — Der Maler Buschero besitzt das Fragment eines Bildes von *Correggio* (S. Georg in Dresden).

THEATER. T. reale (42), nach der Zeichnung von *Alfieri*, nur im Carneval offen. T. Carignan (43), sehr elegant. Ebenso T. d'Angennes (44). T. Sutera (46). T. Diurno (45). T. Gianduja.

°Universität (36), gest. um 1405, reformirt unter Victor Amadeus II., mit mehr als 2000 Studenten und vielen Professoren von europäischem Ruf. — Im Porticus der Universität eine nicht beträchtliche Antikensammlung. Ein von M. Mummius dem Jupiter geweihter Altar; ein von Sempronia Eudoxia errichteter Stieropferaltar. Zwei Bacchanale. Ein Epithalamium des Valerius Crescentius und der Boebia Voeta. — Jason und die Stiere, vortreffliches Fragment. — Zwei Torsi in Rüstung. — Viele Inschriften. — Cf. Museum Taurinense 1749. — Marmora Taurinensia ant. Rivantella e P. Ricolvi 1743, 1749. — Die Bibliothek der Universität, Morgens und Nachmittags offen, mit 2500 Mss., aus den Sammlungen der alten Herzöge von Savoyen entstanden, mit 112,000 Bdn., 70 hebräischen (darunter ein Commentar des Esra, ein Koran), 370 griechischen, 1200 lateinischen, 220 italienischen und 120 französischen Manuscr. (Cf. den gedruckten Katalog von Pasini, Rivantella und Barta, Turin 1749, zwei Bände. Folio.) Hier sind die Palimpsesten der Fragmente von den Reden Cicero's pro Scauro, Tullio und in Clodium (ed. Peyron, Stuttgart und Tübingen 1824). Sie stehen unter der Collatio cum Maximino, Arianorum episcopo des Augustin. — Des Sedulius Carmen Paschale aus dem 7. Jahrh. — Histoire de Troies mit altfranzösischen Miniaturen. — Chinesische Mss. poetischen und medicinischen Inhalts. — Ein ganz altes Tarocspiel. — Eine Flora Piemonts, in mehr als 5000 Abbildungen, wird fortgesetzt. Unter den seltenen Büchern: Le Rationale de Guillaume Durand (unter dem Titel Scelestissimi Sathanae litigationis contra genus humanum liber).

Die Wohlthätigkeitsanstalten in Turin zeichnen sich durch ihre vortreffliche Einrichtung aus. In Albergo reale di virtù (41), gegründet 1580 von Carl Emanuel I., werden Lehrlinge für alle Handwerke erzogen. — In Ritiro delle Rosine, gegründet von Rosa Govona, einem armen Mädchen aus Mondovi, die sich mit andern armen Mädchen zu gemeinsamer Thätigkeit verband, werden arme Mädchen erzogen. Ihre Anzahl beläuft sich auf 400 und ihr jährliches Einkommen aus der Arbeit auf 75,000 Frcs. — Regilo Manicomio, ein Irrenhaus, gegründet 1728. — Das Ospedale grande di S. Giovanni (37) ist von sehr hohem Alter. An 6000 Kranke werden jährlich hier verpflegt, und die jährliche Einnahme ist etwa 300,000 Frs. — Osp. di S. Luigi Gonzaga 39 gegründet 1794 von Pater Barucchi zur Verpflegung Unheilbarer, und zugleich zur Heilung der Kranken zu Hause. — Die Compagnia di S. Paolo sorgt für verschämte Arme für Erziehung und Verheirathung Armer etc.

ÖFFENTLICHE SPAZIERGÄNGE. Der königl. Garten. Die Ulmenallee von Porta nuova bis zur neuen Pobrücke. — Die Allee von Porta di Po bis zum Platz Phil. Emanuels. Il Valentino, zugleich botanischer Garten.

FESTE: Am Fronleichnam (Corpus Domini) Illumination und Feuerwerk nach der Procession. — Am 8. Sept. grosse Procession zu Ehren des Sieges über die Franzosen 7. Sept. 1706.

UMGEGEND. °°Vigna della Regina, auf einem Hügel unmittelbar am Po erbaut vom Cardinal Moriz v. Savoyen, als er sein Cardinalat niedergelegt, um sich mit seiner Nichte Ludovica, der Tochter Victor Amadeus I. zu verheirathen. Im Palast ein Plafond von *P. Veronese;* innen u. ausser aber die wundervollste Aussicht über die Stadt, die weite Ebene und an die Alpen.

Il Valentino, erbaut von Christine von Frankreich, der Gemahlin Victor Amadeus I., mit schönen Anlagen u. dem botanischen Garten der Universität.

Castello di Aglie, königl. Lustschloss und Lieblingsort des verst. Königs Carl Felix, schön gelegen; m. einer Sammlung Anticaglien.

La Veneria, königl. Lustschloss mit schönem Garten und Park, nach dem Plane des Spaniers *Juvara.*

Stupinigi, Jagdschloss, in Auftrag von Carl Emanuel III., von *Juvara* erb., 8 Migl. von Turin, schön gelegen, mit Gemälden und einem grossen Hirsch auf dem Dach.

°°La Superga, eine vortreffliche, aber hoch auf ziemlich steilem mit Wagen schwer zugänglichem Berge gelegene Kirche, 1706 erbaut zum Andenken an einen Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen bei Turin 2. Septbr. 1706; ein Rundbau mit einer Kuppel auf Befehl des Victor Amadeus von *Juvara*, mit den Grabmälern der Fürsten aus dem Hause Savoyen von Victor Amadeus bis Victor Emanuel † 1821 und mit unvergleichlich schöner Aussicht. (Cf. Paroletti descrizione dei Sarcofagi della Superga.)

Auf diesem Wege ist man nicht weit mehr von Chieri, einem kleinen interessanten Städtchen, dessen Kirche S. Maria della Scala über einem alten Minerventempel aufgeführt ist.

In einiger Entfernung von Turin die königl. Lustschlösser Montcallieri und Racconigi. Ferner Pignerol, diese alte französische Festung, wo die »eiserne Maske,« Fouquet und Lausun gefangen gehalten wurden.

In benachbarten Thälern, an den Ufern des Pelis wohnen die als erste Kirchenreformatoren bekannten Waldenser, gegen 18,000 Seelen. Sie haben 13 Kirchen und 13 Priester (Moderatori), 75 Schulen, die jedoch nur im Winter geöffnet sind. Hauptorte sind Torre u. Villar-Bobbio, wo auch Tuchfabriken. Ausserdem ist Ackerbau und Viehzucht ihre Hauptbeschäftigung. Sie sind schon seit langer Zeit (in Bezug auf Staats- und Militärdienst) emancipirt. Cf. Tesauro Storia di Torino 1679. — Paroletti, Turin et ses curiosités etc. 1819. — Ansichten von Turin in Italien. Scenery From Drawings by Batty, 1818, London.

Udine, Utinum (Wirthsh.: Stella. Croce di Malta), gut gebaute Hauptstadt einer Delegation des lomb.-venet. Königreichs im Friaul, mit starken Mauern, 9 Thoren, einem Lyceum, einer Rechtsschule, einem Erzbischof, 20,000 Ew. und vielem Handel, besonders mit Seide. Wöchentlich 3 Getreidemärkte, monatlich ein Viehmarkt, jährlich 5 Messen. In der Umgegend wächst guter Wein. Man schreibt — freilich ohne hinreichenden Grund, da die Stadt erst im 10. Jahrh. bekannt wird — den Ursprung derselben in die Zeiten des Odindienstes, und setzt damit die alten Gewölbe in den umliegenden Hügeln in Verbindung. Im 13. Jahrh. wählte der Patriarch Bertold Udine zu seiner Residenz, während welcher Zeit es beträchtlich an Umfang gewann, vorzüglich als Zufluchtsort vieler in den Bürgerkriegen Italiens vertriebenen Familien. 1445 kam Udine unter venetianische Herrschaft. Seit der Pest von 1511 und 1656 hat sich Udine nicht mehr erholt.

KIRCHEN: Dom und S. Domenico. In ersterm der H. Marcus von *Giov. Martini*. In S. Giorgio ein H. Georg von *Florigerio*.

In der Mitte der Stadt auf einem Hügel der ehemalige Patriarchen-Palast, jetzt Gerichtshof, zu dessen Füssen der neuangelegte schöne Spaziergang: Il Giardino. — Der Platz S. Giovanni, Piazza Contarina gen., mit Porticus, Rathhaus, Springbrunnen und Statuen. — Die öffentliche Bibliothek, reich an Mss. u. eine private des Grafen Florio. — Udine ist die Vaterstadt des berühmten Predigers Maffei, der Gelehrten Gregorio u. Romulo Amasei, Tiberio Deciano; der Dichter Erasm. Valvasore, Ermes di Cottoredo, Frangipani, Daniel Florio; des Historikers Ciruti, des Oekonomen Zannone, des Card. Mantica und des Malers und Schülers von Rafael *Giovanni da Udine*.

In der Nähe die Ruinen der ehemals berühmten Stadt Forum Julii (?). 8 Miglien entfernt Cividale, s. d., und näher S. Daniele, wo man Gemälde von *Pellegrino* und von *Giov. Martini* findet und wo vortreffliche den westfälischen vergleichbare Schinken bereitet werden. Cf. Maniago storia delle b. arti Friulane. Venezia 1819.

Urbino (Wirthshaus: La stella), hoch auf einem Berge gelegene, rings von Gebirgen umgebene Hauptstadt einer Delegation im Kirchenstaat, mit einem Erzbischof und 9000 Ew. Von Florenz aus führt eine vortreffliche neue Strasse, von Pesaro geht wöchent-

Venedig. VORERINNERUNGEN (nach alphabetischer Reihenfolge geordnet).

Aerzte: Namias; Fassetta; Friedländer; Hirschler (Homöopath); Henri Trois; Fario (für die Augen); Constantini (Chirurg).

Apotheken: Mantovani mit der grossen Fabrik von Wermuthtinctur (Tintura d'assenzio). Die Pillen des Piovano, ein leichtes Abführungsmittel (3—4 genügen) in der Farmacia S. Fosco. English Dispensary auf dem Campo S. Luca, ausgezeichnet. Bei den Kapuzinern Al Redentore: Acqua di Melissa, sehr wohlriechendes Wasser.

Briefpost: Ausgabe täglich 9 U. früh; der deutschen Posten über Wien 2 Nm. Annahme bis 6 U. Abends; nach Triest bis 7, wenn ein Dampfschiff geht.

Buchhandlungen. Deutsche Buchhandlung von H. F. Münster im Eingang zum Marcusplatz (all' Ascenzione). Daselbst findet man eine vollständige Auswahl von Beschreibungen und Ansichten von Venedig, Reisehandbücher in allen Sprachen, Reisekarten, Sprachlehren etc. zu festen Preisen. — Santini. Società Ponzoni. Milesi. Antonelli. — Bücherantiquare: Canciani. Enoato.

Dampfschiffe nach Triest, Ancona und Chioggia. S. Postcurse. Bureaux an der Piazzetta.

Eisenbahn über die Lagunen nach Padua und Vicenza eröffnet am 4. Jan. 1846. Die Ueberfahrt von Mestre dauert 10 Min. (Eine Gondel mit 2 Ruderern von da oder von Fusina braucht 1 St. und kostet 5—6 xxgr.) Im Bahnhof stehen Gondeln bereit nach allen Theilen der Stadt. Vgl. die für die Facchini p. 11 gegebenen Rathschläge.

Gasthäuser: Albergo reale di Danieli (a) (ehedem Pal. Bernardo aus dem 14. Jahrh.), neben Palazzo ducale mit herrlicher Aussicht. Imperatore d'Austria (e) am grossen Canal, ehemals Pal. Grassi. Europa (b) (ehem. Pal. Giustiniani am Canal grande). Leone bianco (c). Hier überall ungefähr erhält man eine schön möblirte Wohnung für 6—9 Personen täglich um 1 Napol. (sonst das Bett 2 xxgr.). Frühstück 2 xxgr. Diner 2—3 xxgr. Für die Dienerschaft Kost und Logis die Person täglich 3 xxgr. — Regina d'Inghilterra (f). Gran Brettagna. Luna. Vapore. — Stadt Laibach (g) (mit deutscher Sprache und Küche).

Gondeln mit 1 Gondoliere die erste Stunde 1 xxgr., die folgenden je ½ xxgr. Für eine Ueberfahrt an den Traghettis zahlt man am Tag 6 Cent. (2 Soldi), am Abend 9 Cent., mehr nicht, sonst wird noch mehr gefordert.

Kaffeehäuser: Florian am Marcusplatz (1 Tasse Kaffee 4 kr.). Veneta marina mit schöner Aussicht. Quadri, besonders Militär-Kaffeehaus. Imperatore d'Austria, eigentliches deutsches Kaffeehaus. Suttil, besonders für die Aristokratie. Vittoria. Panciera. In letztern dreien und bei Florian wird nicht geraucht.

Klima und Luft sind gesund, besonders für Lungenleiden und Scropheln. Dahin wirken auch wegen des Seegrases und Schlammes die Seebäder, die man selbst im Winter nehmen kann. Im Sommer stellen sich, doch nur auf den bewohnten Laguneninseln, Fieber ein. Von der Cholera hat Venedig wenig gelitten. Im Frühjahr sind die Südostwinde sehr kühl. S. u. Privatwohnungen.

Lebensart: Das Sprüchwort sagt: »Venedig verwandelt die Nacht in Tag.« Die Kaffeehäuser a. Marcusplatz sind die ganze Nacht hindurch erleuchtet und belebt. Es ist in vielen Häusern Sitte um 11—12 Mittags aufzustehen, von 3—5 spazieren zu gehen, um 6 zu diniren, von 9—12 im Theater zu sein und um 1 Uhr nach Mitternacht Gesellschaften zu besuchen. Desshalb geben und empfangen die Nobili Besuche in den Logen des Theaters (Fenice). Visiten bei Tag sind ungewöhnlich.

Lesecabinet und Conversation findet man im Casino dei Negozianti am Marcusplatz, wo viele deutsche Zeitungen gehalten werden und Fremde leicht Zutritt haben. Vor den Fenstern spielt Sonn- und Festtags die Musik des Regiments Kinsky.

Ein Lohnbedienter erhält für den Tag 4—5 xxgr. Als kundiger und ordentlicher Führer wird empfohlen Nicola Bulgari, zu erfragen in der Buchhandlung bei Münster, im deutschen Kaffeehaus am Marcusplatz und in der Luna. Von zuverlässiger Hand erhalte ich folgende Notiz über ihn: »Er ist nicht nur durch seine Bildung und Kenntniss der venetianischen Geschichte der befähigtste von allen Stadtführern, sondern er trägt auch durch sein System der Besichtigung in Gesellschaft (wobei er Gondel- und Trinkgelder auslegt), sowie durch Auskunftertheilung jeder Art wesentlich dazu bei, dem Fremden seinen Aufenthalt weniger kostspielig zu machen.«

Privatwohnungen erfragt man im Anfragebureau am Marcusplatz. Herr Hofrath R. Wagner schreibt mir als Zusatz zu seinen p. 44 gegebenen Bemerkungen: »dass an der Riva oder vielmehr Fondamente delle Zattere in neuerer Zeit recht gute Fremdenquartiere eingerichtet

wurden und dass man einige ältere Paläste für Familien äusserst wohnlich restaurirt hat. Der ziemlich breite von Ponte lungo bis zum Canal von Fusina aufgeworfene Quai ist sehr sonnig, still und ruhig gelegen und mit einer Akazienallee bepflanzt; die Aussicht nach den Alpen und Euganeen ist anmuthig. An vielen Häusern finden sich kleine Gärten. Den namentlich im Frühjahr sehr kühlen Südostwinden sind freilich die sonst sonnig gelegenen, den fremden Kranken zur Wohnung empfohlenen Gegenden und Spaziergänge: Riva dei Schiavoni, Riwetta und Marcusplatz, Fondamente delle Zattere sehr ausgesetzt. An solchen Tagen ist es gut wenn zarte Personen sich mehr in den engen und warmen Gassen der Merceria aufhalten; sonst bieten bei solchen Winden auch die Fondamente nuove einen geschützten Spaziergang, der freilich etwas einsam ist und die Aussicht — zwar nach den Alpen aber auch — nach der Gräberinsel hat.«

Restaurationen: Cavaletto. Vapore. Capello. Il Caffehaus im Campo San Gallo. Il Restaurant al Café militare e civile. Künstler lieben die Osteria di San Benedetto. Sior-Zuane in Quintavalle bereitet ein vortreffliches Diner auf Bestellung.

Speisezettel: Rinder aus Steyermark. Kälber aus Chioggia. Wildpret und Geflügel vom nahen, sumpfigen Festland (Schnepfen zu 8 kr. im Winter). Fische aus dem adriatischen Meer, namentlich Triglie, Rombe, Sardelle (20 für 3 kr.), Sfoglie, Sacchette, Paganelli (7 kr. das Pfund), Tonno (vom August bis October). Die Austern des Arsenals sind nur mit feinen Kräutern zubereitet verdaulich. Im Junius und Julius fängt man, obwohl selten, Pidocchi. — Vortreffliche Früchte von Battaggia, Este und der Umgegend. — Weine sind nicht überall gleich gut; Cyperwein in den Cafés, das Glas 6—12 kr. Ausserdem Val Policella und Vino nero di Conegliano, Picolit und Refosco aus dem Friaul.

Waarenhandlungen: Feine goldne Ketten bei Cuochetti; Sandoni, Ruga di Rialto. Perlen von Murano, Hauptfabrik Dalmistro.

Zuckerbäcker: Mendel. Franceschi: persegade, beste venet. Confituren. Bestes Gefrornes bei Brigiacco alla Riva de' Schiavoni. Bei Florian und in der Vittoria in pezzi.

GEOGRAPHISCH-STATISTISCHE NOTIZEN. Venedig (Venezia) liegt unter 45° 27′ nördl. Br. und 29° 50′ östl. Länge in den Lagunen des adriatischen Meeres, die während der Fluth einen Wasserspiegel von geringer Tiefe, während der Ebbe aber viele Sandbänke zeigen, zwischen denen flussähnliche Wasserstrassen, fast nur für kleinere Fahrzeuge, sich hinziehen; in einem Wasserbecken von 5 Ml. L. und 1½—2 Ml. Br. gegen die Seeseite durch einen schmalen Landstreifen, Lido, mit 3 befestigten Einfahrten, geschlossen; auf 70—90 Inseln, die durch 400 Canäle, darunter der die ganze Stadt in Form eines S durchströmende Canale grande, welche die Strassen bilden, getrennt, und durch 450 Brücken verbunden sind; fast alle Häuser und Paläste sind auf eingerammten Pfählen gebaut; die Vorderseiten sind nach den Canälen gekehrt. Es gibt hier 41 öffentliche Plätze, deren bedeutendster der Marcusplatz ist; 29 katholische Pfarrkirchen ausser der Patriarchalkirche, ferner Kirchen für Armenier, Griechen und Protestanten, und 7 Synagogen. Man zählt 15,000 Häuser und 120,000 Ew. — Venedig hat gegen seine frühere Grösse an Glanz und Thätigkeit ungemein verloren; man darf nur den gegenwärtigen Zustand der meisten Paläste und ihrer Bewohner betrachten oder daran denken dass die Republik stets 24 Linienschiffe zum Auslaufen und 200 Galeeren unter den Chantiers in Bereitschaft hatte; doch ist nicht zu übersehen, dass seit 3—4 Jahren viel geschehen ist das gesunkene Ansehn zu heben: die Paläste werden neu ausgebaut und von angesehenen Familien bezogen (wie Pal. Giovanelli, Duchessa di Berry etc.). So findet man auch bedeutende Manufacturen in Tuch-, Gold- und Silberstoffen, Seife, Wachs (Masken), Cremor-Tartaro, Theriak und andern chemischen Producten, Spiegeln und andern Gläsern. Der Hafen ist sicher

und geräumig und nimmt jährlich gegen 3500 Fahrzeuge auf.*) Durch den Freihafen (seit 1830) ist auch wieder Leben in die Stadt gekommen, mehr noch durch die Eisenbahn über die Lagunen und nach Mailand. Venedig ist Sitz eines Patriarchen und mit Mailand abwechselnd Residenz des Vicekönigs; sechs befestigte Inseldämme beschützen die Stadt von der Seeseite gegen kriegerischen Ueberfall, eine künstliche Felsenmauer, die Murazzi, gegen das Meer, dessgleichen ein neuer für die Einfahrt aufgeführter gewaltiger Damm.

GESCHICHTE. Venedig verdankt seinen Ursprung den Bewohnern der nordwestlichen Küste des adriatischen Meeres (Heneti oder Veneti), die sich vor den Hunnen (452) und Longobarden (568) auf die Laguneninseln flüchteten. Sie bildeten allmählich einen Staat mit republicanischer Verfassung und einem auf Lebenszeit gewählten Dogen an der Spitze, deren erster Paoluccio Anafesto war im Jahr 697. Der Sitz der Regierung war zuerst Heraclea, sodann von 742 an wegen fortdauernder Unsicherheit Malamocco, und endlich im Jahr 809 auf Veranstaltung des Dogen Angelo Participaco, der vorher die Flotte Pipins, der Heraclea zerstört, geschlagen hatte, die Insel Rialto, womit zum heutigen Venedig der Grund gelegt ward. Es wurde bald ein mächtiger Handelsstaat und machte Eroberungen in Istrien und Dalmatien. Durch die Kreuzzüge, an denen Venedig indess erst 1098 unter Michieli I. theilnahm, wuchs das Ansehen und der Reichthum Venedigs so dass es sich zu der mächtigsten Stadt der Lombardei erhob. Nach vielen Eroberungen im Orient und nach den Siegen gegen Friedrich I., dessen Flotte sie bei Salvore geschlagen und den sie zum Frieden mit P. Alexander III. gezwungen, besetzten die Venezianer unter dem Dogen Enrico Dandolo, den der griechische Kaiser hatte blenden lassen, mit Hülfe französischer Kreuzfahrer Constantinopel 1204, Candia u. a. Inseln im Archipel; mussten erstres aber 1260 wieder aufgeben. 1289 unter Giov. Dandolo wurde die Inquisition eingeführt und die ersten Zechinen geschlagen; 1291 verlegte der deutsche Orden seinen Sitz nach V. 1297 wurde unter dem Dogen Gradenigo die Erbaristokratie festgestellt (kein Bürger durfte Mitglied des grossen Rathes werden, dessen Familie nicht seit 1172 zu demselben gehörte), gegen welche der unglückliche Doge Marino Falieri eine Verfassungsänderung beabsichtigte, eine Unternehmung, die er 1355 am 15. April mit seinem Kopfe büssen musste. — Nach der Besiegung Genua's, das Chioggia besetzt hatte, dann aber daselbst eingeschlossen worden, 1381, breitete Vene-

*) 1841 liefen 157 Schiffe von langer Fahrt und 1320 grosse Küstenfahrer aus. S. Mittermaiers Ital. Zustände 1844 p. 83. Dagegen gibt die Allg. Zeitung vom 13. Januar 1845 für dasselbe Jahr 377 Kauffahrer und 3476 Küstenfahrer an; für 1844: 560 Kauffahrer und 4219 Küstenfahrer. Das neueste grosse Werk über Venedig, Venezia e le sue Lagune 1847 gibt für 1841 an: 3334 kleine, 410 grosse Küstenfahrer und 94 Schiffe langer Fahrt; für 1845 aber 3553 kleine Küstenfahrer mit 235,985 Tonnen, 526 grosse Küstenfahrer mit 48,542 Tonnen und 154 Schiffe langer Fahrt mit 27,215 Tonnen. Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug in diesem Jahr 230,927,025 xxgr., die Ausfuhr 148,042,475 xxgr.

dig seine Herrschaft in der Lombardei aus, eroberte durch Malatesta 1404 Vicenza, Verona, Bassano, Feltre, Belluno und Padua (1405), sogar durch Carmagnola, der nachmals 1432, weil ihn sein Kriegsglück verlassen hatte, in Venedig hingerichtet wurde, Brescia (1426), Bergamo und Crema (1428), und durch Peter Loredano das dalmatische Küstenland bis nach Corfu, so dass es das ganze adriatische Meer beherrschte. Es zählte 190,000 Ew., war der Stapelplatz des Welthandels und auf dem Gipfel seines Glücks. Durch Katharina Cornaro, eine edle Venetianerin, kam Cypern, dessen König Jacob sie heirathete, 1489 an V. und blieb dabei bis 1570; 1483 nahm V. auch die Insel Zante. Dazu besass es die Mark Treviso, Feltre, Ravenna, das Polesin von Rovigo, Friaul. Auch Candia gehörte ihm, dazu Lepanto, Patras, Koron, Modon und Napoli di Romania. Das Staatseinkommen betrug 1,200,000 Duc. Allein mit der Entdeckung des neuen Handelsweges nach Ostindien (1498) wurde Venedig der Lebensnerv durchschnitten; zufolge der Ligue von Cambray zwischen Rom, dem Kaiser, Frankreich und Spanien zur Vernichtung Venedigs 10. Dec. 1508 kam V. in ununterbrochene Kämpfe bald mit dem einen, bald mit dem andern und erlitt fast immer Verluste. Nach und nach verloren die Venezianer an die Osmanen ihre Besitzungen im Orient, so 1540 Skio, Palmosa, Cesino, Nio, Paros, Nauplia an die Türken, 1570 Cypern, 1669 Candia, 1718 Morea und blieben nur noch in Besitz von den Inseln und Ufern der Lagunen (dem Dogat), von Bergamo, Brescia, Crema, Verona, Vicenza, dem Polesin von Rovigo, der Mark Treviso, Feltre, Belluno und Cadore, Friaul, Istrien und einem Theil von Dalmatien nebst den Inseln, einem Theil von Albanien und den Inseln Paxo, Santa Maura, Cephalonia, Theaki, Zante, Asso, den Strophaden und Cerigo, mit einer Bevölkerung von 2½ Mill. Ew. und 6 Mill. Duc. Einnahme aber 28 Mill. Duc. Staatsschulden. Unmächtig gegen seine Feinde musste es sich Demüthigungen von den Türken, Franzosen etc. gefallen lassen und den Raubstaaten Tribut zahlen, die Flotte bestand noch in 8—10 Linienschiffen, einigen Fregatten und 4 Galeeren, die Landarmee aus 14,000 Mann schlechter Truppen, und so lebte die Republik gewissermaassen nur in der Erinnerung ihrer Grösse, obwohl mit Beibehaltung ihrer Selbständigkeit und Verfassung, bis im Jahr 1797 diese unter der Macht der Franzosen brach, gegen welche V. von Anfang der Revolution an sich entschieden feindselig verhalten hatte. Am 16. Mai rückten die Franzosen in V. ein, das bis dahin noch kein Feind betreten hatte. Im Frieden zu Campo Formio 18. Jan. 1798 kam es an Oestreich; aber im Frieden zu Pressburg 26. Dec. 1805 an das Königreich Italien, während dessen Dauer alle Klöster aufgehoben wurden 1810, und im Pariser Frieden 1814 abermals an Oestreich und ist seit 1815 die zweite Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs unter östreichischer Herrschaft.

So war Venedig zuerst Demokratie (420—697), dann Monarchie (697—1296), zuletzt Aristokratie. Die Zahl der Nobili belief sich auf 1200 Familien, die in 5 Rangclassen getheilt und in das goldne Buch eingeschrieben waren. Sie trugen ein schwarzes langes Kleid von Wolle und gleichen Mantel. Kein Nobile durfte von einem fremden Fürsten ein Geschenk annehmen, oder (bei Todesstrafe) mit fremden Ministern verkehren; nie von

der Regierung Uebels sprechen (bei Todesstrafe nach zweimaliger Warnung). Staatsangelegenheiten wurden nur öffentlich unter den Hallen von San Marco, nie in Privatcirkeln, besprochen. Mit 25 Jahren war der Nobile fähig den grossen Rath zu besuchen. Das Volk war staatsrechtlos. Der Doge wurde auf Lebenszeit erwählt; allein die Macht ruhte bei dem grossen Rath, dem Rath der Zehn, einem obersten Tribunal und der Staatsinquisition, einem geheimen Gericht von 3 Mitgliedern, 2 aus dem Rath der X und 1 aus der Signoria, einer Art Staatsrath, vom grossen Rathe gewählt und dem Dogen beigegeben. Die politische Beschränkung wurde mit Härte und Grausamkeit von der Regierung festgehalten, und während sie sonst für Lustbarkeiten und Straflosigkeit für Alle sorgte, wurden Vergehen gegen ihre Allmacht in den schauerlichen Gefängnissen der Bleidächer oder unter den Brunnen gebüsst. Eine grosse Feierlichkeit war seit 1177 die jährliche Vermählung des Dogen mit dem adriatischen Meere (am Himmelfahrtstage). Er fuhr von allen Gesandten und Räthen umgeben auf dem Bucintauro ins adriatische Meer und warf einen goldnen Ring hinein zum Zeichen von Venedigs Herrschaft darüber. Damals waren die Barken bunt gedeckt; allein seit dem Fall der Republik haben sie Trauer angelegt und bis jetzt behalten.

In der neuern Kunstgeschichte vermittelt Venedig Italien und Griechenland. In Italien war vom 7. Jahrh. an die Kunst in immer tiefern Verfall gekommen, während in Griechenland wenigstens technische Vortheile und eine Reihe alter bildlicher Vorstellungen sich erhalten hatten. Durch den Handel stand Venedig mit Griechenland in enger Verbindung. Als daher die Venezianer zu Ende des 10. Jahrh. dem heil. Marcus ein grosses religiöses Denkmal zu errichten beschlossen, wählten sie griechische Vorbilder und griechische Künstler. S. Marco wurde nach dem Muster der Sophienkirche in Constantinopel aufgeführt. Die Anlage war der Art dass alle Künste dabei in Anspruch genommen wurden. Orientalische Prachtliebe, unterstützt durch venetianischen Reichthum, verlangte an Säulen, Wänden und Thüren Sculpturen, an Decken auf goldenen Gründen Malereien, auf Fussböden bunte Verzierungen. Für alles musste Form und Inhalt, erfunden oder geborgt, in jedem Fall geschafft werden; dabei entfalteten sich nothwendig künstlerische Kräfte, und wir können deren Wachsthum in der Marcuskirche bis ins 14. Jahrh. verfolgen. Byzantinisch aber blieb lange noch alles, wie aus einzelnen Reliefs in S. Marco über dem nördlichen Eingang und im Innern, und aus den Altarbildern des *Niccolo Semitecolo* u. A. erhellt. Im 13. Jahrh. trat an die Stelle der byzantinischen Bauart die germanische (s. g. gothische), obwohl in einer durch italienischen, namentlich toscanischen Einfluss veränderten, durch Aufnahme von Reminiscenzen an die Antike bezeichneten Weise. (S. Maria dell' Orto. Ai Frari. Die meisten Paläste dieses und des folgenden Jahrhunderts.) Hin und wieder versuchte man auch orientalischen Geschmack mit dem genannten zu verschmelzen. (Palazzo Cà Doro, Fondaco dei Turchi etc.) Obgleich nirgend in Italien der germanische Baustyl eine so glänzende Aussenseite zeigt, als eben an den venetianischen Palästen, so musste er doch bei wachsender

Vorliebe für das römische Alterthum schwinden. Die Künstlerfamilie *Lombardi* aus Ferrara hat im 15. Jahrh. in dieser Beziehung den grössten Einfluss ausgeübt. (Pal. Vendramin Cà Lergi.) Ihre Vollendung erhielt diese antikisirende Richtung durch *Michele San Micheli* (Pal. Cornaro), *Falconetti* (Collegio S. Giovanni degli Incurabili), *Jac. Sansovino* (Scala dei Giganti im Dogenpalast, S. Gemignano, S. Giorgio), *Antonio da Ponte* (Rialto, Gefängnisse) und endlich *Palladio* (S. Redentore. Pal. Tiepolo, Grimani etc.), welche sämmtlich die Formen und Verhältnisse der alten (dorischen, jonischen, korinthischen, römischen und toscanischen) Säulenstellungen wieder aufnahmen und nur in neuen Combinationen derselben Neues versuchten. Nachdem die Kunst durch gedachte Meister die auf dem eingeschlagenen Wege mögliche Vollendung erreicht, fiel sie durch ein falsches Streben nach Pracht und Reichthum in Ueberladung, Ungeschmack und Charakterlosigkeit *Vinc. Scamozzi* (Bibliothek, Pal. Contarini), *Bart. Longhena* (S. Maria della Salute), *Benoni* (Dogana), wobei sie vom 17. Jahrh. an bis auf unsere Zeiten mit wenigen Unterbrechungen geblieben. Was die neuesten etwa vermögen, möchte der Pal. patriarcale verrathen, wenn nicht die neu erwachte Lust an den alten Palästen bessere Wege öffnet.

Die toscanischen Bestrebungen des 14. Jahrh. in der Sculptur haben in den Entwickelungsgang venetianischer Kunst sichtbar eingewirkt; was man an den Reliefs an der Aussenseite von Ai Frari, im Innern von S. Marco etc., beim *Jacobello* und *Pietro e Paolo delle Masegne di Venezia* wahrnehmen kann. Im 15. Jahrh. glänzte in V. in der Sculptur die Familie *Lombardi* durch Einfachheit, Strenge und Vollendung; worauf *J. Sansovino* Einfluss und eine grosse Schule gewann, und Technik und Naturnachahmung beträchtlich förderte. Nach einer langen Zeit tiefen Verfalls, hob in neuern Zeiten (Ende des 18. Jahrh.) *Canova* die Kunst zur Beachtung der Schönheit empor, wenn es ihm auch nicht gelang der Natur für seine Statuen die Lebensfähigkeit, der Antike den Styl und beiden die Unbefangenheit abzugewinnen. Unter seinen Nachfolgern wird vornehmlich *Ferrari* gerühmt.

In der Malerei sieht man den Einfluss deutscher Kunst namentlich durch *Giovanni d'Allemannia* auf *Antonio von Murano* und die *Vivarini*.— Wie in frühern rohern Zeiten die Pracht, so entsprach nun nur die Heiterkeit dem venetianischen Sinne; statt ernster Abstraction verlangte man Wirklichkeit, statt der Form die Farbe. In dieser Beziehung wirkten die Schulen von Padua belebend auf die von Venedig. Dort hatte zu Ende des 14. Jahrh. *Jacopo d'Avanzo*, ein Nachfolger Giotto's, die Charakteristik durch Individualisirung und Beachtung kleiner Züge im täglichen Leben gesteigert, die Darstellung durch Architektur, die er der Gegenwart entnahm, bald feierlicher, bald heitrer gemacht und endlich das Gesetz des Colorits gefunden. Hierauf gründete *Squarcione* die Schule, in welcher durch Studium nach dem Runden (nach Antiken und Abgüssen) der Sinn für das Hervortreten der Gestalten geschärft wurde, der sich durch *Mantegna's* Bemühungen um Perspective und Costüm ganz vervollkommnete. Diese Vortheile eigneten sich zuerst die *Vivarini*, sodann aber in grösserm Masse und in Verbindung

mit religiösem Ernst nächst *Rocco Marconi*, *Vittore Carpaccio*, *Marco Basaiti*, *Palma vecchio*, dessen tiefes Gefühl für Wahrheit und Harmonie der Farben kaum wieder von einem Meister erreicht worden, vornehmlich *Giov. Bellini* an, der schon als Jüngling in S. Antonio zu Padua gemalt und dem noch obendrein die durch *Antonello von Messina* aus den Niederlanden eingeführte Oelmalerei das letzte Mittel in die Hand gab, der Gründer einer ganz auf die Uebereinstimmung mit der Natur gebauten Kunstschule zu werden. — Die Madonnen erscheinen in hochgewölbten und geschmückten Hallen mit freier Aussicht; Engelknaben musiciren; es tritt ein Verkehr ein zwischen Lebenden und den Heiligen des Himmels, ja es steigen zuletzt diese zu den Menschen und ihren Gewohnheiten herab, selbst die Vergangenheit tritt — denn man will sie unmittelbar empfinden — in die Gegenwart, und die venetianischen Grossen feiern die Hochzeit von Cana, und die Republik umgibt sich mit den Göttern des Olymp. Mit allen Kräften werden Leben und Wirklichkeit ergründet und erfasst, religiöse Gegenstände verlieren dabei den Ernst symbolischer, geschichtliche die Form poetischer Auffassung. Die Kunst des Portraits musste auf diesem Wege zur Vollendung gelangen und Sinnlichkeit, Heiterkeit und Pracht die Seele der Darstellungen werden, als deren Meister wir *Tizian* (höchste Wahrheit und Schönheit im Colorit und vornehmlich der Carnation), *Giorgione* (Glut der Farbe), *Pordenone* (Grossheit und Adel der Gestalten), *Florigerio* (Milde des Charakters, Kraft der Farbe), *Paris Bordone* (Weichheit und Lieblichkeit), *Jacopo da Ponte*, gen. *Bassano* (Naturwahrheit ländlicher Scenen), *Bonifazio* (Nacheiferung Tizians), *Sebastian del Piombo* (durch römischen Einfluss modificirte Charakteristik und Kraft der Farbe), *Tintoretto* (vornehmlich im Portrait und in der freien Handhabung aller technischen Vortheile der Oelmalerei), *Paolo Veronese* (im freien Humor, im Glanz des Colorits und in der Pracht der Anordnung) und Andere bewundern. — Nach diesen, von denen schon Einige hin und wieder geistlos und handwerksmässig arbeiten, sinkt die Kunst zur Unbedeutenheit unter *Palma giovine*, *Padovanino* (charakterlose Weichheit bei schöner Farbenharmonie), *Leandro Bassano* (manierirte Modellirung durch Glanzlichter), *Tiepolo*, dessen Geschmacklosigkeit und affectirtes Wesen an Tollheit gränzt. — Im achtzehnten Jahrhundert tritt der Geist der alten Schule noch einmal auf originelle Weise hervor in *Antonio Canale* und *Bern. Bellotto*, seinem Neffen (beide *Canaletto* genannt), deren Prospecte von grosser Wirkung sind. In neuer Zeit nennt man *Politi* (†), *Santi*, *Gio. Demin*, *M. A. Grigoletti*, *Gius. Lorenzi*, *Latt. Querena*, *Giov. Busato*, *Giov. Servi*, *Giov. Darif*, *Plac. Fabris*, *Cosroe Dusi*, die beiden *Schiavoni* und *Lipparini* als Historienmaler von Bedeutung. Auch *Hayez* ist hier geboren.

LITERATURGESCHICHTE. In gleicher Weise, wie die Kunst, hat die Literatur in Venedig nicht Vertreter gefunden, allein wie schon die Ausgaben des Aldus um die Philologie wesentliche Verdienste haben, so fehlt es auch nicht an Gelehrten und Dichtern von Bedeutung; vornehmlich aber nicht an ausgezeichneten Rednern. Unter den ältern Geschichtschreibern ist zu nen-

nen J. F. C. Nani 1616 † 1678 (Historia della Republica Veneta); Paolo Sarpi 1552 † 1623 (Storia del Concilio di Trento und verschiedene Schriften gegen P. Paul V.); für Kunstgeschichte Temanza (Vite degli architetti Ven. 1778); A. M. Zanetti (Della pittura Ven. etc. 1771); Cicognara (Storia di scultura); für Kunstphilosophie Fr. Algarotti; für Dichtkunst Pietro Bembo, Bart. Giorgi, Giov. Guirini, Leonardo Giustiniani (Laudi spirituali), Luigi Priuli, Jacopo Zane, Dom. Veniero, Celio Magno. (Cf. Leopardi Crestomazia poetica, Milano 1828.) Für Länder- und Völkerkunde waren mit grossem Erfolg thätig: Marco Polo 1254 † 1323 (Reise nach China); Nicolo Zeno im 15. Jahrh. (Reise nach Grönland); Nic. Conti 1449 (Reise nach Asien); Luigi Roncinotto 1529 (Asien und Afrika) etc. Gegenwärtig werden mit Ruhm genannt für Geschichte: Em. Cicogna; für Philologie: Nicc. Tommaseo; für Mineralogie: Pasini; für Physik: Zantedeschi; für Mathematik: Paleocopa; für Medicin: Nardo; für Landwirthschaft: Conte Freschi.

MUSIK. Der venetianische Dialekt eignet sich gleich dem neapolitanischen besonders für den Gesang und Venedig ist reich an Volksgesängen. Die beste Sammlung derselben ist von Perucchini; eine neuere von Ant. Buzzola. Die Epoche der höhern Musik in Venedig beginnt mit dem Niederländer Adrian Willaert 1527. Ihm folgte Roor von Mecheln (Rore) 1563. Gius. Zarlino von Chioggia (1565); Andrea Gabrielli und Claudio da Correggio; Bald. Donati (1590); Gio. Croce (1603); Monteverde von Cremona (1568 † 1643). Diese Tonkünstler waren sämmtlich Capellmeister von S. Marco und hielten, obschon ausgezeichnet in Madrigalen, doch für die Kirchenmusik am strengen Style fest. Diesen brach zuerst Rovetta (1643) und Fr. Caletto genannt Cavalli 1668, die viel fürs Theater schrieben und den Theaterbrauch in die Kirche übertrugen. Neues Leben gewann die Tonkunst mit Ant. Lotti (1736) und seinen grossartigen und tiefreligiösen Kirchenmusiken; und in seiner Richtung wirkten ruhmvoll Bald. Galuppi il Buranello (1762), Ferd. Bertoni von Salò (1785) und Bonav. Furlanetto (1814). Perotti von Vercelli dirigirt gegenwärtig die Capelle in gleichem Geiste. — Was die Oper betrifft, so wurde die erste, Andromeda von Ferrari und Manelli, 1637 öffentlich aufgeführt. Ausser Monteverde und Cavalli waren für das Theater besonders thätig Pollarolo, Lotti, Caldara; und für die Opera buffa Giov. Croce (La mascherata; la canzonetta dei tambini; Usignuolo e cuculo etc.); Galuppi, Pescetti, Latilla. In neuester Zeit Galli, Combi und Levi, Ferrari (Maria Tudor, Candiano IV., ultimi giorni di Suli).

Anmerk. Die beigeschriebenen Ziffern beziehen sich auf den Plan. — Sehr zu empfehlen von den Werken über Venedig sind: Venedig im Jahr 1844 von A. v. Binzer, Pesth bei Heckenast. — Venice ou coup d'œil littéraire, artistique etc. sur les monuments et les curiosités de cette cité. Par Jules Lecomte. Paris 1845. — Venezia e le sue lagune. Venez. 1847. 3 Bde. gr. 8. Das für den wissenschaftlichen Congress veranstaltete Prachtwerk, das ich für diese Ausgabe noch benutzen konnte.

ÖFFENTL. PLÆTZE, CANÆLE, BRÜCKEN etc. Marcusplatz (1), in Form eines Winkelhakens, 680′ lang, 330′ breit, von Arkaden mit Kaffeehäusern, Lesecabinetten, Kaufläden und Prachtgebäuden eingeschlossen, ganz mit Marmorquadern belegt; der Mittelpunkt des venetianischen öffentlichen Lebens. Steht man am westlichen Ende, so hat man rechts den Palazzo reale (65) oder die neuen Procuratien (von *J. Sansovino*), links die alten (von *M. Bartolommeo*); hinter sich das Atrio del Palazzo reale, unter napoleonischer Herrschaft 1810 von *Cav. Soli* aus Modena an der Stelle der Kirche S. Gemignano aufgeführt; vor sich die Marcuskirche (26). Links von dieser den Thurm dell' Orologio (72) von *Pietro Lombardo*, 1496, mit einem schönen vergoldeten Madonnenbild u. der Glocke, die von zwei ehernen Mohren angeschlagen wird; vor der Kirche die drei Standarten, mit bronzenen Piedestalen von *Al. Leopardo* von 1505; u. der Glockenthurm (26ᵃ) (335′ hoch), an welchem vom Jahre 911 — 1591 gebaut worden und von welchem man eine vollständige Übersicht der Stadt und der Lagunen hat. Von seinen Baumeistern kennt man nur *Nicc. Barattieri* um 1180, *Montagnana* 1329 und *Mastro Buono* 1510. Am Fuss desselben die Loggetta 1540 von *J. Sansovino* mit Sculpturen in Marmor und Erz, von denen Minerva, Apoll, Mercur und die Friedensgöttin aussen und die Madonna im Innern ebenfalls von *Sansovino* sind. Südlich an die Marcuskirche gränzt der Palazzo ducale (52), der mit der gegenüberliegenden Ostseite des Palazzo reale die Piazzetta (2) bildet, an deren Südende die beiden grossen Granitsäulen stehen, welche der Doge Michiel um 1120 als Trophäen aus Syrien gebracht, und *Niccolo Barattieri* im J. 1380 aufgerichtet u. mit dem geflügelten Löwen (dem Sinnbild) und dem H. Theodor (vor St. Marcus dem Beschützer Venedigs) geschmückt hat.

La riva degli Schiavoni (3), belebter Spaziergang längs dem Ufer zwischen der Piazzetta und den °Giardini pubblici (4), 1807 unter der Herrschaft Napoleons von *Giov. Ant. Selva* angelegt, einem der wenigen Plätze in Venedig wo Bäume wachsen. Interessanter Anblick der Stadt und des Hafens. — Andre schöne Gartenanlagen sind der botanische Garten, der sehr liebliche Garten Papadopuli, und einige auf den Inseln.

Um eine Ansicht der schönsten Paläste der alten venetian. Familien und überhaupt der Eigenthümlichkeit Venedigs zu gewinnen, macht man eine Fahrt durch den

°°Canale grande. Von der Piazzetta ausfahrend sieht man zuerst die Dogana di Mare (56), von *Giuseppe Benoni* 1682, mit einer auf einem Globus schwebenden Fortuna; S. Maria della Salute (25) mit dem Seminario patriarcale (69), gegenüber die Paläste Fini von *Andrea Tremignano*, Corner della Cà Grande von *J. Sansovino*, und Cavalli von deutsch-lomb. Architektur. Diesen gegenüber die Paläste Dario Angarani (51) u. Venier, darauf die Akademie der Künste (42), Contarini dagli Scrigni von *Scamozzi*, Rezzonico von *Longhena*, Moro-Lin von *Sebast. Mazzoni*, dann die Paläste Giustiniani von deutsch-lomb. Bauart; Foscari (57) dessgleichen, neuerdings zu einem Museum veneziänischer Landes- und Gewerbserzeugnisse eingerichtet. Balbi (44) von *Aless. Vittoria*, Contarini in deutsch-lomb. Styl; Mocenigo (47), wo Lord Byron gewohnt, Pisani (64), Barbarigo (45), Corner Spinelli (48), Contarini, Grimani (60) von *Sanmicheli* (jetzt Post), Farsetti (63) (Gran Brettagna), Manini (62) von *J. Sansovino*, Mangili von *Vicentini*, Micheli delle Colonne, Sangredo, Cà Doro aus dem 14. Jahrh., Corner von *Rossi*, Pesaro (63) von *Longhena*, Grimani von *Sanmicheli*, mit Malereien von *Giv. da Udine*, *Salviati* (Psyche), Battaglia von *Longhena*, Vendramin-Cà Lergi (80) von *Pietro Lompardo*, seit einigen Jahren in Besitz der Herzogin von Berry und schön eingerichtet; Corner (46), Labia (61) von *Caminelli*, Manfrin (59), Grimani und Corniani d'Algarotti.

°°Ponte Rialto (5) von *Antonio da Ponte* 1588, ein einziger Bogen 70′ weit, 43′ br., 30′ h. über dem Canal mit 2 Reihen Botteghen und 3 Strassen. Hiebei der Fischmarkt.

Die Lagunen von Torcello bis Chioggia.



Murazzi die 30′ hohe, 40′ — 50′ breite Riesenmauer von Malamocco bis Chioggia reichend, aufgeführt, die Lagunen gegen den Andrang des Meeres zu schützen. Man besucht sie am besten mit dem Dampfschiff, das mehrmals in der Woche in 4 St. nach Chioggia fährt. (Bureau an der Piazzetta).

Die Brücke über die Lagunen (6) 1842 begonnen, 1846 vollendet, mit 222 Bogen u. 5 freien Plätzen, fast eine Stunde lang (3596 Meter), nach den Zeichnungen von *Tomm. Meduna* u. *Luigi Duodo*, ausgeführt von *Petich* unter der Direction von *Ant. Noale*.

ALTERTHÜMER: Auf der Insel dei Borgognoni bei Torcello entdeckte Joh. Dav. Weber um 1838 die Ueberreste eines Tempels 57′ l., 36′ br. der nachmals als Kirche gedient (Nachrichten in einer 1839 gedruckten Abhandlung Ang. Bonvecchiato). In Le Mura, der Gemeinde Cava Zuccarina stehen noch die ansehnlichen Ueberreste einer römischen Basilica; dann nahebei in Le Motte ein römisches Gebäude, das zur Kirche umgewandelt worden, mit altchristlichen Sarkophagen, antiken Mosaiken u. Inschriften.

KIRCHEN: S. Alvise, s. S. Ludovico.

S. Andrea von 1475, innen modernisirt mit Gemälden von *P. Veronese* und *Paris Bordone*.

SS. Apostoli (7) von 1575 mit dem Mannaregen von *P. Veronese*.

S. Barnaba von 1749 mit Gemälden von *Gio. Martini* (die HH. Bernhardin von Siena, Clara u. Margaretha von Cortona), *P. Veronese* Maria mit dem Kind).

S. Bartolommeo von 1723 mit 4 Heiligen von *Seb. dal Piombo*; ferner Gemälden von *Palma giov. Pietro Vecchia* etc.

S. Cassiano von 1611, mit Gemälden von *Palma vecchio* (S. Johannes d. T. u. a. Heilige), *Leandro Bassano* (Heimsuchung), *J. Tintoretto* (Kreuzigung, Höllenfahrt und Auferstehung), *Politi* (Mater dolorosa) in Verbindung mit einem todten Christus, in Wachs von *Zandomeneghi*.

S. Caterina mit Gemälden von *P. Veronese* (Vermählung der H. Katharina), *Tizian?* (Tobias mit dem Engel); in *Vivarini's* Art (S. Augustin) etc.

SS. Ermagora e Fortunato von 1728 mit einer Madonna von *Tizian*.

S. Eustachio (San Stae) von 1678 — 1709 mit einer heil. Familie von *Palma vecchio*.

S. Fantino (9) von 1506; der Chor 1533 von *J. Sansovino*. Grabmal des Vinciguerra Dandolo † 1517 und Bernardino Martini † 1518. Heil. Familie von *Gio. Bellini*.

°S. Francesco della Vigna (10), Façade von *Palladio*, das Innere von *J. Sansovino* 1534. Sculpturen Paulus und Moses von *Tiz. Aspetti*; die Capella Giustiniana reich an Sculpturen aus der Schule der *Lombardi*. Altarbilder von *Fra Antonio da Negroponte*, (Madonna mit dem Kind und S. Bernardin in der Sacristei); *Giov. Bellini* (Madonna mit Heiligen 1507); *M. Basaiti* (Pietà); *Franc. Santa Croce* (Abendmahl); *P. Veronese* (Auferstehung, Madonna mit Heiligen, Madonna in der Glorie); *Salviati* (Maria mit Antonius Ab. und Bernhard, dann vier andre Heilige), *Pennachi*; *Palma giovine, Girolamo da S. Croce* (Gott Vater) und *Battista Franco*, (Taufe Christi).

SS. Gervasio e Protasio (11) von *Palladio* 1584. Der Altar des Sacraments aus dem 15 Jahrh. Ein andrer Altar links vom Seiteneingang mit Sculpturen aus dem 15. Jahrh. Madonna von *Giov. Bellini*; die Versuchung des H. Antonius von *J. Tintoretto*.

S. Giacomo dall' Orio von 1225. Antike Säule von Verde antico mit griech. Capitäl. Die Kanzel aus dem 15 Jahrh.? Gemälde von *P. Veronese*, *Lor. Lotto* (Krönung Mariä, darunter Heilige 1546), *Franc. da Ponte*, *Palma giov.*

S. Giobbe aus dem 15 Jahrh. mit Sculpturen über dem Eingang; Gemälden in der Sacristei von *Bart. Vivarini* (Verkündigung mit Heiligen), *Gentile Bellini* (Bildniss des Dogen Crist. Moro), *Giov. Bellini* (Maria mit Johannes und Katharina).

S. Giorgio dei Greci (13) von *J. Sansovino*, 1539, eines seiner besten Gebäude, aber durch Zuthaten entstellt 1548 von *Giannant. Chiona*. reich an Sculpturen und Mosaiken.

°S. Giorgio maggiore (15), mit Klosterumgängen u. Refectorium von *Palladio*, 1556, vollendet 1610 von *Scamozzi*. Im Innern Gemälde von

J. u. *L. Bassano*, *Tintoretto*, Schnitzwerk im Chor von *A. Fiammingo* und ein Crucifix von *Michelozzi* oder *Brunelleschi*.

°S. Giovanni in Bragora von 1475 und 1728, mit Portal von 1539, und Gemälden von *Luigi Vivarini* (Auferstehung Christi), *Antonio Vivarini* (S. Andreas mit Hieronymus und Martin nebst Geschichten derselben in der Predella), *Bartol. Vivarini* (Christus mit Johannes und Marcus; Maria mit Andreas und dem Täufer), *Giov. Bellini* (Madonna mit dem Kind) und *Laz. Sebastiani* (Christi Leichnam), letztre beide im Magazin der Kirche? *Cima da Conegliano* (Kreuzfindung), *Paris Bordone* (Abendmahl), *Rocco Marconi* (Christus), *Palma giov.* (Fusswaschung. S. Veronica). In der Sacristei ein kostbares altes Crucifix und dergl. Pace.

°S. Giovanni Elemosinario (14) (San Zuan di Rialto) von *Ant. Scarpagnino* 1527, mit Gemälden von *Tizian* (S. Johannes Almosen spendend), *Pordenone* (SS. Sebastian, Rochus und Katharina), *Marco di Tiziano* (S. Johannes als Almosenspender nebst S. Marcus u. einem Geistlichen, der dem Doge Leonato Donato das Weihwasser spendet), *Bonifazio*? (Madonna mit Heiligen). Madonnenstatue von *Zandomeneghi*.

S. Giovanni evangelista von 1582 mit einem kostbaren Krystallkreuz aus dem 14 Jahrh., darin eine Reliquie vom Kreuz Christi. Dabei eine Scuola, mit einem Portal von *Pietro Lombardo* 1481.

°°S. Giov. Grisostomo (8) von *Moro Lombardo*? 1489. Die Krönung Mariä in Gegenwart der Apostel, Relief von *Tullio Lombardo*. Gemälde von *Giov. Bellini* (S. Hieronymus in der Wüste mit Christophorus und Augustinus) 1513. *Sebastiano del Piombo* (S. Giov. Chrysostomus, der Täufer, Magdalena etc.). In der Sacristei einige Heilige von *Mansueti*?

°°SS. Giovanni e Paolo (16) von 1246—1395, ursprünglich Dominicanerkirche. Vor der Kirche die Reiterstatue des Feldherrn Bart. Colleoni von Bergamo, von *Alessandro Leopardo* 1495. Inneres 291′ l., 126′ br., 109′ h. Grabmäler vieler Dogen: des Pietro Mocenigo von *Tullio Lombardo* und seinen Söhnen; des Andrea Vendramin, ein ungemein reiches Werk von dems.; des Leonardo Loredano von *Gir. Grapiglia* 1572; des Michele Morosini und des Marco Cornaro aus dem 14 Jahrh.; des Feldherrn Jacopo Cavalli von *Paolo dalle Massegne* 1384; des Giov. Delfino 1361; des Ant. Veniero aus ders. Zeit; des Nic. Marcello aus dem 15. Jahrh.; des Giov. Mocenigo von *Tullio Lombardo*; des östr. Generals Chasteller † 1825 von *Zandomeneghi* und *Giaccarelli*. — Zwei alte Reliefs: Daniel in der Löwengrube und die Verkündigung und eine grosse Anzahl Sculpturen, meist spätrer Zeit. — Gemälde von *Bart. Vivarini* (S. Augustin u. a. Heilige), *Vitt. Carpaccio* (Krönung Mariä), *Mansueti* (Marcus heilt einen Kranken), *Catena* (S. Franz), *Giov. Bellini* (Madonna in tr. mit Heiligen 1464), *Lorenzo Lotto* (S. Antonin mit Mönchen), *Rocco Marconi* Christus zwischen Petrus und Andreas), *Tizian* (Tod des Pietro Martire, 1527), *Bonifazio* (Jacobus und Paulus; Magdalenä Fusswaschung; Johannes und Antonius Ab.; Michael und Satan: Vitus und Ascanius; u. a. Heilige), *J. Tintoretto* (Madonna mit Heiligen, die Schlacht bei Curzolari, u. a. m.), *Francesco da Ponte*, *Leandro Bassano*, *P. Veronese*, *Salviati*, *Palma giov.* etc.

S. Giuliano von *J. Sansovino* 1553 mit einer Pietà in Marmor von *Gir. Campagna*. Gemälde von *Gir. da Santa Croce* (Krönung Mariä), *Boccacino* (Madonna und Heilige), *P. Veronese* (Pietà und Abendmahl).

S. Lodovico von 1388; im Innern restaurirt im 17 Jahrh. Gemälde: *Marco Veghia* (aus dem Leben Ludwigs), *Jacobello dal Fiore* (Bildniss des Gambacurta von Pisa).

S. Luca (18) von 1581 mit einem Altarbild S. Lucas von *Paolo Veronese* und einigen Werken neuester Künstler *Politi* etc.

S. Lucia (19) von Palladio 1609, mit Gemälden von *Jacopo Palma* und *Leandro Bassano*.

°°S. Marco (26) am Marcusplatz, merkwürdig wegen seiner halb orientalischen, halb spätgermanischen Bauart, wegen seines Reichthums an Säulen, Sculpturen und Mosaiken aus

fast allen Zeiten der Kunst. Die Gründung dieses Gebäudes, das errichtet wurde zu Ehren des Leichnams vom h. Marcus, der unter dem Dogen Agnello Partecipazio im J. 828 in Alessandria gestohlen u. nach Venedig gebracht als Heiligthum des Staats betrachtet ward, fällt in das Dogat des S. Pietro Orseolo I. 977; die Vollendung 1071; die Einweihung 1083 (84. 94?) in das Dogat des Vitale Falier. Feuersbrünste erfuhr der Bau 1106, 1230, 1419, 1429. Die Ausschmückung der Giebel gehört dem 14 Jahrh. an. Die alte Gestalt der Kirche im 13 Jahrh. sieht man in einer musivischen Abbildung über dem nördlichsten Eingang der Vorderseite. Diese ist 220 venet. Fuss lang, 148 breit (180 im Kreuz) und 110 hoch. An der Aussenseite bemerkt man ausser einigen altgriechischen, ferner mehren für christliche Symbolik nicht unbedeutenden ältern Sculpturen an den Portalen und an den Wänden und einigen vortrefflichen (z. B. S. Marcus auf dem mittlern Giebel) aus dem 14 Jahrh., ferner ausser den meist modernen Mosaiken (nach Zeichnungen von *Maffeo Verona* und *Alvise dal Friso* von 1512, *S. Rizzi*, *Latt. Querena* etc.) die vier grossen Rosse aus vergoldeter Bronze, wahrscheinlich römische, nach dem Orient geführte Arbeit, die einst der Podestà Marino Zeno nach der Eroberung Constantinopels 1206 aus dem dortigen Hippodromus nach Venedig gebracht. 1797 wurden sie nach Paris geführt, von wo sie nach dem Frieden von 1815 auf ihre jetzige Stelle zurückkehrten. — Beachtenswerth sind auch zwei viereckige Marmorsäulen an der Südseite der Kirche, die aus einer der ältesten christlichen Kirchen, S. Saba in Acre stammen, und 4 räthselhafte Figuren aus rothem Porphyr, die noch ihrer sichern Lösung harren. — Von drei Seiten ist S. Marco von einer Vorhalle umgeben, die indess an der Südseite in zwei abgeschlossene Capellen, in die des Baptisteriums und die des H. Zeno verwandelt ist. Hier und im ganzen Umgang sehr beachtenswerthe Mosaiken an den Wölbungen und Lunetten, die grösstentheils dem 13. Jahrh. angehören und bereits sichtbare Zeichen des Wiederauflebens der Kunst an sich tragen, und viele Dogengrabmäler. Ausserdem: im Baptisterium ältere Sculpturen hinter dem Altar, ein alter Bischofsstuhl aus Alexandrien, mit altchristlichen Symbolen, das Geschenk des Kaisers Heraclius; das Taufbecken mit bronzenem Deckel von *Tiziano Minio* und *Desiderio da Firenze*, der Täufer darauf von *Segala Padovano*. — Das Monument des Dogen Andrea Dandolo etc. — In der Capelle *S. Zeno* das Denkmal des Cardinals Giov. Batt. Zeno mit seiner liegenden Gestalt und vielen Allegorien in Erz von *Pietro Lombardo* und *Zuanne delle Campane* 1515. Der Altar mit seinen grossen Erzfiguren (Madonna mit dem goldenen Vorschuh etc.) von *Pier. Giov. Campanato*, 1516. Unter den ältern Reliefs ein byzantinisches Madonnenbild, ehemals ein Brunnenschmuck in Constantinopel. — Im eigentlichen Umgang Säulen, Statuen, Sarkophage etc. aus dem 12. und 13. Jahrh. S. Marcus über dem mittlern Eingang, Mosaik nach einer Zeichnung *Tizians*; die acht Säulen dieser Thüre sind eine Beute aus dem eroberten Constantinopel. — Inneres. Der Grundriss ist ein griechisches Kreuz. 6 Pfeiler und 6 Säulen scheiden das Hauptschiff von den Abseiten; 5 Kuppeln wölben sich über dem Ganzen. Die Mosaiken im Innern — dessen Fussboden mit alter Marmormosaik belegt ist — gehören mit Ausnahme der modernen nach den Zeichnungen von *Zuccato*, *Pilotti*, *Padovanino* etc. dem 11. und 12. Jahrh. an, und tragen grösstentheils das Gepräge der starren byzantinischen Kunstweise. — Doch finden sich ausserdem in der Capelle der Madonna dei Mascoli Mosaiken von *Michel Giambono* von 1430, und in der Capella St. Isidoro Sculpturen und Mosaiken aus dem 14. Jahrh.; beachtenswerth als Zeitbild ist gegenüber dem Altar des Sacraments im linken Seitenschiff die sehr alte Darstellung, wie der Doge Ordelafo Faliero mit allem Volk Gott dankt für die Wiederauffindung des H. Marcus. — Ueber der Corniche des Parapets, welches Chor und Kirche scheidet: Crucifix von *Jacobus Magistri Marci Benato*, mit Madonna, Mar-

cus und den 12 Aposteln in Marmor von *Jacobellus* und *Petrus Paulus dalle Massegne* von Venedig, 1393. SS. Paulus und Jacobus von *P. Lombardo*. Zwei Kanzeln von Marmor, sechs bronzene Reliefs aus dem Leben des h. Marcus von *J. Sansovino*. — Die Säulen der Tribune über dem Hochaltar sind ganz mit Reliefs aus dem Leben Jesu (12. Jahrh.) bedeckt. Die Hauptaltartafel (pala d'oro) ist ein kunst- und juwelenreiches Heiligthum, vom J. 1105 u. 1209 restaurirt, welches Geschichten des alten und neuen Testaments und viele Heilige enthält. Der zweimal in der Woche zugängliche Kirchenschatz (il Tesoro) bewahrt noch mehr Alterthümer dieser Art, u. eine grosse Anzahl heiliger Gefässe, Crucifixe u. s. w. von erstaunenswürdigem Reichthum. Eine andere Altartafel ist vom Meister *Paulus* und seinen Söhnen *Lucas* und Johannes, 1344, und enthält in 14 Abtheilungen neutestamentliche Geschichten. Die Thüre der Sacristei nach *J. Sansovino*.

Scuola di San Marco (27) neben S. Giov. e Paolo, 1485 von *Martino Lombardo* mit Reliefs von *Tullio Lombardo* an der Vorderseite, jetzt Civil-Spital.

S. Maria assunta dei Gesuiti (12) von 1715 mit Gemälden von *Tizian* (Martyrium des H. Lorenz); *J. Tintoretto* (Himmelfahrt Mariä. Beschneidung Christi); *Palma giov.* etc. Hiebei die Scuola dei Sarti mit einer Madonna und Heiligen von *Giorgione*.

°S. Maria del Carmine (20) von 1290 mit Gemälden von *Cima da Conegliano* (Geburt Christi und Heilige); *J. Tintoretto* (Beschneidung); *Lor. Lotto* (S. Nicolaus u. a. Heilige und Engel 1529.); *Schiavone*, *Palma giov.*, *Padovanino*, und ein heil. Anton von *Querena*. Eine sehr schöne Orgel.

°°S. Maria Formosa (21) von 1688 (das Innere von 1492). Gemälde: *Bart. Vivarini* (Madonna mit der Gemeinde unterm Mantel); *Vinc. Catena* (Beschneidung); *Palma vecchio* (die H. Barbara, ein sehr berühmtes Bild. Darum noch 5 Heilige und die Madonna von ihm); *Palma giov.*, *Leandro Bassano*.

°°S. Maria Gloriosa ai Frari (22), im deutsch-italienischen Styl, nach Vasari von *Nicola Pisano* 1250, eine der grössten und schönsten Kirchen Venedigs; reich an Monumenten, Sculpturen und Gemälden. Aussen über dem Haupteingang Madonna, eine Auferstehung etc., gute Sculpturen aus dem 14. Jahrh. Im Innern Grabmäler aus ders. Zeit, als des Sim. Dandolo 1360; Federico Cornaro von *Jac. Padovano*; ferner des Paolo Savello 1405; des Pacifico Bono 1437; Fr. Foscari 1457, von *Paolo* u. *Ant. Bregno*?; des Bisch. Pietro Emiliani 1467; des Nicc. Trono von einem *Lombardi* 1471 und *Antonio Riccio* ein sehr reiches Denkmal mit Statuen von Kriegern, Allegorien der Weisheit und Tugend, der Gaben des h. Geistes, ferner des Reichthums, der Tapferkeit und der Klugheit, den Büsten Jul. Cäsars und römischer Matronen und endlich der Statue des Fürsten selbst; ganz oben Christus und die Verkündigung; alles aus Marmor von Istrien. — Grabmal des Admirals J. Marcello von einem *Lombardi* 1484; des Generals Melch. Trevisano 1500; des Admirals Benedetto da Pesaro von 1503 mit Statuen von *Lorenzo Bregno*, *Baccio di Montelupo* (Mars und Neptun) und *J. Sansovino* etc. Das Grabmal Canova's, † 13. Oct. 1822, von ihm selbst für Tizian entworfen, aber auf Kosten Europa's für ihn ausgeführt 1827 durch *Bart. Ferrari* (Sculptur), *Rinaldo Rinaldi* (Genius der Sculptur und Löwe), *L. Zandomeneghi* (Architektur und Malerei), *Jac. de' Martini* (ihre Genien), *Fabbris* (Genius der venetianischen Sculptur), *Ant. Bosa* (Bildniss Canova's). Das Grabmal Tizians von *Zandomeneghi* (unvollendet 1847). — An einem Altar der Täufer, Holzsculptur von *Donatello*, auch andre Heilige. Chorstühle von *Giampietro da Vicenza* 1468. Christus, Seraphicus und Antonius, Statuen am Hauptaltar von 1516. Der Täufer über dem Weihwasserbecken von *J. Sansovino* — Gemälde: *Bart. Vivarini* (S. Marcus in tr. mit dem Täufer, Hieronymus u. a. Heil., Madonna nebst Heiligen von 1487). *Marco Basaiti* (S. Ambrosius in tr. mit dem Täufer u. a. Heil., auch schönen Predellen; das Werk war angefangen von *Bart.*

Vivarini, der darüber starb). *Giovanni Bellini* (Madonna in tr. mit musicirenden Engeln und mit Heiligen 1488 in der Sacristei). *Tizian* (Maria in tr. mit den Bildnissen der Familie Pesaro. — Dann 2 Engel am Hauptaltar, wo ehedem die Himmelfahrt Mariä — jetzt in der Akademie — war). *Bernardino Licinio* (Madonna in tr. mit Heiligen).

S. Maria mater Domini von *Pietro Lombardo?* 1505. Gemälde: *Vincenzo Catena* (S. Christina), *Fr. Bissolo* (Transfiguration), *Bonifazio* (Abendmahl), *J. Tintoretto* (Kreuzfindung).

S. Maria dei miracoli (23) von *Pietro Lombardo* 1480, ganz mit buntem Marmor bekleidet u. reich verziert. Ueber dem Eingang Madonna von *Pyrgoteles*. Im Innern Sculpturen von *Pietro Lombardo* (Verkündigung etc.).

**S. Maria dell'Orto (24) von 1399 mit den Aposteln in den Nischen der Façade von *Mastro Bartolommeo*. Gemälde von *Giov. Bellini* (Madonna, übermalt). *Cima da Conegliano* (der Täufer mit Paulus, Hieronymus, Marcus und Petrus), *Palma vecchio* (S. Lorenz, Giustiniani und Helena), *Giorgione*?? (Grablegung), *Tintoretto* (Jüngstes Gericht, S. Agnes, die Anbetung des goldnen Kalbes u. a. m).

S. Maria della Pietà von 1745 mit einer Fusswaschung Magdalenä von *Moretto*.

*S. Maria della Salute (25) nebst dem Seminario von *Longhena* 1630 mit 13 Gemälden von *Tizian* (früher in S. Spirito): S. Marcus mit Rochus und Sebastian, Cosmas und Damianus, eine Jugendarbeit, in der Sacristei, an der Decke daselbst der Tod Abels, das Opfer Abrams und der Sieg Davids über Goliath; im Chor der Kirche die Evangelisten und Doctoren; in der Kirche der Tod des H. Paracletus, von 1541. In der Sacristei sind auch noch Gemälde von *Tintoretto* und *Salviati*, in der Kirche von *Luca Giordano*. Denkmal des Jac. Sansovino zwischen Sacristei u. Oratorium. — Im Seminario ist eine werthvolle ehedem dem March. Manfredini gehörige Sammlung Gemälde von *Guido Reni*, *Leonardo da Vinci* (Madonna mit den Donatoren, angeblich aus der Familie Pallavicini), *Sebast. del Piombo*, *Filippino Lippi* etc.

S. Maria delle Citelle (41) auf der Giudecca von *Palladio*.

S. Martino (28) von *J. Sansovino* 1540. Ein Altar von *Pietro* oder *Ant. Lombardo* 1484 (früher in S. Sepolcro), Gemälde von *Girolamo da Santa Croce* (Abendmahl von 1549), *Cima da Conegliano* (Auferstehung), *Cosroe Dusi* (S. Philomena).

S. Marziale von 1693 mit einem Tobias von *Tizian*.

S. Nicola di Tolentino (39) von *Scamozzi* 1591 mit Gemälden von *Bonifazio*, *Leandro Bassano*, *Palma giov.*

S. Pantaleone (29) von 1668 mit einer Krönung Mariä von *Giov.* und *Antonio di Murano* 1444. 3 Gemälde von *P. Veronese*; andre von *Palma giov.*, *Padovanino* etc.

S. Pietro di Castello (30) von *Palladio* 1559. Hauptaltar von *Longhena* und *Clemente Moli*. Gemälde von *M. Basaiti* (S. Georg, 1520; S. Petrus u. a. Heilige), *P. Veronese* (Petrus, Paulus und Johannes). Ein alter Bischofstuhl mit arabischen Inschriften.

Die protestantische Kirche mit einem Gemälde von *Tizian*.

*S. Redentore (32) auf der Insel Giudecca, von *Palladio*, 1576, eines seiner besten Werke. In der Sacristei Madonna, das schlafende Jesuskind anbetend, von *Giov. Bellini* (gänzlich übermalt), die Taufe von *Paolo Veronese*. In der Kirche Altarbilder von *Palma*, *Bassano*, *Tintoretto*.

*S. Rocco (33) von 1490 und 1725. Der Hauptaltar mit der Statue des H. Rochus von *Mastro Buono*. Gemälde von *Tizian* (Kreuztragung), *Tintoretto* (Petri Fischzug, Geschichten des H. Rochus), *Pordenone* (S. Sebastian a fresco; S. Martin). Hiebei die s. g. S. Scuola di S. Rocco (34), ein reiches Bauwerk mit vielen Gemälden von *Tintoretto* (Verkündigung, Kindermord etc.), *Tizian* (Verkündigung, auf der Stiege). Im »Archivio antico« viele Werke von *Tintoretto* (Kreuzigung etc.).

**S. Salvatore (35) von *Tullio Lombardo* und *Jac. Sansovino* 1510 — 30. Die Laterne von *Scamozzi* 1569; die Façade von *Longhena*? 1663. Grabmal des Dogen Fr. Venier von

J. Sansovino, von colossalen Formen, der Katharina Cornaro von *Bernardino Contino*. Gemälde von *Tizian* (Verkündigung. Transfiguration). *Giov. Bellini* (Christus mit vier Männern zu Tisch, vielleicht das vollendetste Werk dieses Meisters. Am Hauptaltar (verschlossen) eine Tafel mit Reliefs in Silber von 1290, Madonna, Engel, Apostel und Propheten (an hohen Festtagen geöffnet).

°S. Sebastiano (37) von *Ant. Scarpagnino* 1506. Denkmal des Livio Podacataro von *J. Sansovino* 1555. Madonna mit dem Kind und dem Täufer von *Tom. Lombardo*. Gemälde von *Tizian* (S. Nicolaus), *P. Veronese*, der hier begraben liegt: die Evangelisten an der Decke der Sacristei; die Geschichte der Esther an der Decke der Kirche; Geschichten des H. Sebastian, die Apostel, die Verkündigung, 2 Sibyllen; Madonna in der Glorie am Hauptaltar; Mariä Reinigung und der wunderbare Fischzug an der Orgel; Taufe und Kreuzigung Christi; S. Colomba mit dem Bildniss des Bern. Forlioni; Martyrium von S. Marcus und Marcellianus.

S. Simeone profeta von 967 mit der Statue des Heiligen aus dem 13. Jahrh., der Dreieinigkeit von *Vinc. Catena*, dem Abendmahl von *Tintoretto* etc.

S. Stefano (38) von 1294 mit vielen Denkmalen aus dem 16. Jahrh., einem Johannes und Antonius von *Pietro Lombardo*, und einer heil. Familie von *Palma vecchio*.

S. Vitale von 1700 mit einer Madonna in tr., Engeln u. Heiligen (Vitalis zu Pferd) von *Vitt. Carpaccio*.

°°S. Zaccaria (40) von 1456 (Spuren der alten Kirche aus dem 9. Jahrh. in der Capella di S. Tarasio.) Gemälde von *Bart. Vivarini, Giov.* und *Ant. da Murano* (mehre Heilige auf 2 Tafeln), *Giov. Bellini* (Madonna mit Heiligen 1505, Beschneidung), *Tizian* (Mater dolorosa), *Palma vecchio* (Madonna mit Heiligen; stark übermalt), *J. Tintoretto* (Geburt des Johannes), *Palma giov.*

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN.

°°Accademia delle belle Arti (42) (Katalog beim Akademiediener) *), enthält eine vollständige, gut geordnete und geschmackvoll aufgestellte Sammlung von Werken der venetianischen Malerschule. Sala delle ant. pitture. 1. *Michiel Giambono*, der Heiland mit 4 Heiligen, darunter 2 von *Mastro Paolo*, 2 von *Bart. Vivarini*. — 3. *Mich. Mattei di Bologna*, Altarbild mit vielen Abtheilungen. — 4. *Niccolò Semitecolo*, Krönung Mariä. — 5. *Giov. ed Antonio da Murano*, Krönung Mariä. — 7., 8. *Marco Basaiti*, 2 Heilige. — 9., 10. *Vincenzo Catena*, 2 Heilige. — 13. *Niccolo Semitecolo*, reiches Altarbild. — 17., 20. *Bart. Vivarini*, 4 Heilige. — 21., 24. *Luigi Vivarini*, 4 Heilige. — 26. *Giov. d'Alemagna ed Antonio da Murano*, Madonna in tr. mit Engeln und Kirchenvätern. — Sala delle pubbliche Funzioni. 1. *Tizian*, Mariä Himmelfahrt. — 2. *Leandro Bassano*, der ungläubige Thomas. — 3. *Paolo Veronese*, Martyrium der h. Christina. — 4. *Tintoretto*, der Tod Abels. — 5. *Derselbe*, Adam und Eva. — 6. *Bonifazio*, S. Hieronymus. — 7. *Ders.*, S. Marcus. — 8. *Ders.*, S. Bruno u. Caterina. — 9. *Ders.*, S. Barnabas und S. Sylvester. — 11. *Marco Basaiti*, die Berufung der Apostel Johannes und Jacobus. — 12. *Vittore Carpaccio*, Darstellung im Tempel. — 13. *Cima da Conegliano*, Madonna in tr. — 14. *L. Bassano*, Erweckung des Lazarus. — 15. *Pordenone*, 6 Heilige. — 16. *Giov. Bellini*, Madonna in tr. — 17. *Tintoretto*, Auferstehung. — 18. *Contarini*, Bildniss. — 19. *Bonifazio*, Christus in tr. — 20. *Ders.*, 2 Heilige. — 21. *Ders.*, der verlorne Sohn. — 22. *Palma Giov.*, S. Franciscus. — 23. u. 25. *Paolo Veronese*, Ezechiel und Jesaias, grau in grau. — 24. *Tintoretto*, wunderbare Befreiung eines Sklaven durch S. Marcus. — 26. *Padovanino*, Hochzeit zu Cana. — 23. *Bonifazio*, die Ehebrecherin vor Christus. — 31. *Tintoretto*, Bildniss des Dogen Mocenigo. — 32. *Paolo Veronese*, Madonna in tr. mit Heiligen. — 33. *Tintoretto*, Madonna mit dem

*) Es sind Veränderungen in der Anordnung getroffen worden. Der neue Katalog war aber Ende 1847 noch nicht erschienen.

Kind und drei Senatoren. — 34. *Paris Bordone*, der Fischer, der dem Doge den von S. Marcus empfangenen Ring bringt. — 35. *Paolo Veronese*, Kreuztragung. — 36. *Bonifazio*, Anbetung der Könige. — 38. *Palma vecchio*, Himmelfahrt Mariä. — 39. *Rocco Marconi*, Christus mit Petrus und Johannes. — Prima Sala Palladiana. 1. *Tizian*, Bildniss des Jac. Soranzo. — 2. *Bonifazio*, Anbetung der Könige. — 3. *Giov. da Udine*, Christus im Tempel. — 4. *Vincenzo Catena*, Madonna mit Heiligen. — 6. *Guido Reni*, Madonna. — 7. *Giov. Bellini*, Madonna in tr. — 8. und 10. *Bonifazio*, dasselbe. — 9. *Cima da Conegliano*, der ungläubige Thomas. — 11. *Giov. Bellini*, Madonna mit dem Kind. — 12. *J. Bassano*, Ruhe auf der Flucht. — 14. *Moroni*, Bildniss eines Gelehrten. — 15. *Tintoretto*, Bildniss des Anton. Capello. — Seconda Sala Palladiana. 2. *Caravaggio*, Spieler. — 5. *Schedone*, Kreuzabnahme. — 7. *Tizian*, Bildniss. — 14. *Giov. Bellini*, Madonna. — 17. *Barocci*, Flucht in Aegypten. — 19. *Giov. Bellini*, Madonna mit dem schlafenden Kinde. — Terza Sala Palladiana. 3. u. 7. *Van Dyk*. — 11. *Ostade*. — 24. *Tempesta*, Landschaft. — Quarta Sala Palladiana. 2. *Caravaggio*, Homer. — 5. *Miervelt*, Bildniss. — 6. *Rubens*, Christus. — Nun folgen zwei grosse Säle: Sala prima. 2. *Tintoretto*, Bildniss. — 4., 5. *Carlo Cagliari*, Passionsengel. — 6. *Giorgione*, Bildniss. — 7. *Paolo Veronese*, Krönung Mariä. — 9. *Tintoretto*, Dornenkrönung. — 11. *Ders.*, Portrait. — 14. *Giac. Bassano*, Portrait. — 15. *Padovanino*, Ausgiessung des heil. Geistes. — 17. *Paolo Veronese*, die Caritas. — 18., 22. und 43., 45., 46. *Vittore Carpaccio*, Geschichte der h. Ursula. — 23. *Paolo Veronese*, der Glaube. — 25. *Tizian*, Mariä erster Tempelgang. — 26. *Marco Basaiti*, Christus am Oelberg. — 27. *Bonifazio*, Madonna in gloria mit Heiligen. — 28. *Fr. Bissolo*, Christus mit Catharina und andern Heiligen. — 29. *Gentile Bellini*, Procession auf dem Marcusplatz vom Jahr 1466, interessant wegen der Ansicht der Gebäude zu dieser Zeit. — 30. *Paris Bordone*, das Paradies. — 32. *Paolo Veronese*, Mariä Himmelfahrt. — 35. *Vitt. Carpaccio*, Joachim u. Anna. — 40. *Vincenzo Catena*, Christi Geisselung. — 41. *Paolo Veronese*, S. Christina zum Götzendienst geschleppt. — 42. *Jac. Bassano*, S. Eleuterio segnend. — 44. *Lazzaro Sebastiani*, Kreuzabnahme. — 50. *Tintoretto*, Madonna in gloria. — 53. *Bonifazio*, Anbetung der Könige. — 54. *Gentile Bellini*, wunderbare Auffindung eines Processionskreuzes in einem venet. Canal. — 56. *Vitt. Carpaccio*, wunderbare Heilung eines Besessenen durch ein Stück vom heil. Kreuz. — Sala seconda. 1. *Charles le Brun*, Magdalenä Fusswaschung. — 3. *Rocco Marconi*, Grablegung. — 5. *Tintoretto*, Mariä Himmelfahrt. — 6. *Bonifazio*, Kindermord. — 7. *Nachkommen des Paolo Ver.*, Christus im Hause Levi. — 8. *Tintoretto*, Christus am Kreuz. — 9. *Seb. Florigerio*, 3 Heilige. — 10. *Luca Giordano*, Kreuzabnahme. — 11. *Pietro da Cortona*, Daniel in der Löwengrube. — 18. *Paolo Veronese*, Christus im Hause Levi. — 19. *Palma giov.*, der Todtentanz. — 21. *Tizian*, Johannes in der Wüste. — 23. *Paolo Veronese*, Verkündigung. — 26. *Vitt. Carpaccio*, Martyrium der 10,000. — 27. *Giorgione*, Meeressturm von S. Marcus beschworen. — 28. *Paolo Veronese*, 2 Heilige. — 29. *Derselbe*, S. Christina im See von Bolsena. — 30. *Palma vecchio*. Petrus in tr. mit andern Heiligen. — 31. *Seb. Florigerio*, Madonna mit Heiligen. — 32. *Pordenone*, Madonna del Carmello mit Heiligen. — 35. *Paolo Veronese*, S. Christina im Gefängniss. — 37. *Tizian*, Christus im Grabe (nach des Meisters Tode vollendet von *Palma giov.*). — Ausserdem besitzt die Akademie eine unvergleichliche Sammlung von Handzeichnungen der grössten Meister, *Rafael*, *Michel Angelo*, *Leonardo* etc., eine reiche Sammlung architektonischer Zeichnungen. Abgüsse von Antiken und von Werken *Canova's*, endlich dessen rechte Hand in einer Urne.

ARCHIVE. Das Staatsarchiv ai Frari (82) (Archivio generale politico), neu geordnet u. leicht zugänglich, enthält in 298 Räumen aus 2276 Archiven 12 Millionen Bände mit Documenten vom J. 883—1847. Der Plan der Anordnung und Eintheilung ist

von Jacopo Chiodo. — A. del Seminario patriarcale mit politischen, literarischen und allgemeinen Documenten. — A. di S. Rocco. — A. della biblioteca Marciana. — A. del Museo Correr, 1537 Bände.

**Das Arsenal (43) (zum Eintritt bedarf es einer Erlaubniss des Marinecommando's, oder auch nur des Reisepasses), eine Reihe Gebäude von mehr als zwei Miglien im Umkreis. Vor dem Eingang von 1460 (der Bogen von 1571) sieht man vier Löwen aus pentelischem Marmor, deren zwei grösste ehedem im Hafen von Athen lagen, von wo sie 1687 durch Fr. Morosini entführt wurden. — Im Innern Sala d'armi mit der Rüstung Heinrichs IV. Monument des Generals Emo von *Canova*; des Vittore Pisani; viele Waffen und Geschütze. Sala dei Modelli, mit dem Modell des Bucentaurus (Bucintoro, von *Michele Sanmicheli* 1544), auf welchem ehedem der Doge die Vermählung mit dem Meer feierte. Werk- und Baustätten der Schiffe etc.

ATELIERS: Bildhauer: *Luigi Ferrari* (bei S. Martino), *Zandomeneghi*. Maler: *Busato*, *Giacomelli*, *Grigoletti* Prof., *Nerly* (Pal. Pisani), *Santi*, *Demin*, *Dusi*, *Lipparini*, Prof. *Schiavoni* (zugleich Sammlung werthvoller alter Gemälde), *Paoletti*, *Gius. Lorenzi*, *Latt. Querena*, *Servi*, *Darif*, *Fabbris*. Architekt: *Diedo*, *Kreutz*, beschäftigt mit Herausgabe eines treufleissigen und ausführlichen Kupferwerks über die Marcuskirche, und mit genauer Aufnahme der bedeutendsten Paläste.

BIBLIOTHEKEN: 1. *S. Marco 1468 gestiftet, mit etwa 10,000 Mss., darunter 800 griechische, 2 Homere aus dem 10. und 11. Jahrh., ein N. Testament aus dem 9. Ferner ein Ms. De septem artibus liberalibus mit reizenden Miniaturen des Florentiners *Attavantes* vom Jahr 1468. — Brevier des Card. Grimani mit Miniaturen von *Memling*, *Gerhard von Gent* und *Lieven von Antwerpen*. 2. Der Armenier zu S. Lazzaro, s. Inseln. Die Bibl. des Seminario mit 40,000 Bdn. Des H. Emanuele Cicogna mit 3000 Mss.; Manin mit 2000 Mss. von S. Francesco della Vigna etc. Alle übrigen reichen Bibliotheken Venedigs sind theils entführt, theils veräussert worden.

Campanile (26) (s. Marcusplatz).

*Dampfmahlmühle des schwedischen Consuls H. Oechsle in der aufgehobenen Kirche S. Girolamo, wo durch Dampf und Walzen in einem Tage 300 Säcke Mehl gemahlen werden.

Dogana, ehedem Fondaco dei Tedeschi, nach dem Brand von 1505 neuerbaut von *Fra Giocondo*, und ehedem aussen geschmückt mit Fresken von *Giorgione* und *Tizian*, von denen einige Spuren übrig sind.

Dogana da mare alla Salute (36) von *Longhena*.

Giardini pubblici (4) s. o. p. 576.

Giardino botanico, mit 5000 Bäumen, von denen 1815 der erste gepflanzt wurde.

Sgre. Mantovani besitzt ein Buch mit 99 Handzeichnungen von *Giov. Bellini*.

Museo Sanquirico (68) in der Scuola di S. Teodoro am Campo di S. Salvatore, Sammlung von Gemälden, Alterthümern und Seltenheiten aller Art.

Ospedale civile. Zu diesem sind das ehemalige Dominicanerkloster von S. Giov. e Paolo, die Confraternita von S. Marco und S. Maria della Pace und das ehemalige Leprosenhaus S. Maria degli Mendicanti mit ihren langen Säulen, Corridoren, Höfen, Gärten etc. vereinigt, so dass gegen 900 Kranke und 300 weibliche Irren hier Verpflegung finden (gegen 2000 aber finden können).

PALÄSTE. P. Badoaro-Partecipazii, bei S. Giovanni in Bragora, sehr alt, aber durch Restaurationen von 1600 sehr entstellt.

*P. Barbarigo (45) aus dem 16. Jahrh., enthält unter andern 17 Bilder von *Tizian*: doch sind sie weder gut erhalten, noch von ausgezeichnetem Werth im Verhältniss zu andern Werken dieses grossen Meisters; indess befindet sich darunter eine Magdalena, eine Venus und eines seiner letzten durch den Tod unterbrochenen Werke, ein h. Sebastian, die Arbeit also eines 99jährigen Greises. Sie sind nun an drei Erben vertheilt und verkäuflich. Die andern Meister, von denen Werke hier stehen, sind: *Guercino*, *Gent. Bellini*, *Jac. Bassano*, *Padovanino*, *Ponzoni*, *Palma giov.*, *Tintoretto*,

Prete Genovese, *Dom. Feti*, *G. Pencz*, *Giorgione*, *A. Caracci*, *Guido Reni*, *Paolo Veron.*, *Leandro Bassano*, *Rubens*, *Pietro Vecchia*, *Palma vecchio*, *A. Schiavone*, *Pordenone*, *S. Croce* etc.

P. Barozzi, mit des Cav. Jac. Treves Sammlung von Werken neuerer Künstler: Ajax und Ulysses von *Canova*; Sculpturen von *Ferrari*, *Zandomeneghi* etc. Gemälde von *Camuccini*, *Hayez* etc.

P. Bianca Capello bei S. Apollinare im gemischten Styl der Renaissance. Hier ist die in der Geschichte von Florenz übelberüchtigte schöne Bianca Capello 1548 geboren.

P. Bollani von 1310, wohlerhalten (sul rivo di S. Marina).

P. Bragadin, j. Bigaglia (bei S. Giov. e Paolo) aus dem 15. Jahrh. Ueber dem Eingang ein altchristliches Basrelief: Daniel in der Löwengrube.

P. Cà Doro j. Taglioni aus dem 14. Jahrh.

P. Contarini Fasan am Canale grande, sehr alt und unverändert.

*P. Contarini dai Scrigni von *Scamozzi* 1609, mit Gemälden von *Tizian*, *Giorgione*, *P. Veronese*, *Pordenone*, *Tintoretto* und *Padovanino*.

P. Cornaro della Cà grande, j. I. R. Delegazione, von *J. Sansovino* und *Scamozzi*; erlitt 1817 einen Brand.

*P. Correr (49), j. Balbi Valier, theils byzantinisch, theils barock. Die j. städtische Sammlung (Mittwoch und Samstag offen) enthält Waffen, Gemälde von *N. Semitecolo*, *Lor. Veneziano* 1369, *Pasqualino* 1496, *Mantegna*, *Gentile Bellini*, *Tizian*, *Seb. del Piombo*, *Giorgione*, *Alb. Dürer*, *Holbein*, *Cranach*; Reliefs von *Canova*; ein Plan Venedigs von *Dürer?* eine Sammlung Cameen, Kostbarkeiten, Seltenheiten, Miniaturen und eine Bibliothek.

P. Dario, (51) j. Zichy-Kolowrat, von 1450.

**Pal. Ducale (52), Dogenpalast. Venedig verdankt seine schönste Zierde den beiden Männern, von denen es den einen köpfen, den andern hängen liess, weil sie gewagt hatten die Verfassung des Freistaates anzutasten. Der letztere, der Architekt und Bildhauer *Filippo Calendario*, erbaute unter der Regierung des erstern, des Dogen Marino Falieri (1342-1354) den (jetzigen) Palazzo ducale an der Piazzetta. Doch hat sich ergeben, dass der Bau schon früher begonnen und namentlich durch den Arch. *Pietro Basegio* gefördert worden. Die Façade mit ihren Säulengängen, die mannichfaltigen Sculpturen an der Aussenseite, wie an den Portalen und im Hofraum (z. B. Adam und Eva von *Ant. Rizzo*) verdienen Beachtung. Schöne antike Statuen in Nischen neben und über der grossen Uhr. Neubauten begannen 1422. *Pietro Lombardo* leitete sie 1495 und *Scarpagnino* vollendete 1546 die innere Façade. Auf der nach den beiden Colossen des Mars und Neptun von *J. Sansovino* am Eingang benannten Riesentreppe Scalea dei Giganti von *Ant. Rizzo* steigt man ins Innere des weitläufigen Palastes. Die bedeckte Treppe, auf der der Doge nach S. Marco ging, ist von *Tizian* und seinem Bruder *Francesco Vecellio* mit Fresken geziert; in den Stanze degli Avogadri sind Gemälde von *Giov. Bellini* (Christi Leichnam), *Donato* und *Tintoretto*. Die Scala d'oro ist ursprünglich von *J. Sansovino*, zuletzt 1793 decorirt. Im Salotto darüber: Der Doge Gir. Priuli empfängt von Venedig und der Gerechtigkeit Schwert und Wage, von *Tintoretto*. — Die Cancelleria ducale superiore mit den Kanzleischränken aus der Republik. — Suprema stanza dei Capi dei X., mit Deckenbildern von *P. Veronese* u. A. — Piombi, die berüchtigten Bleikammern. — Sala dell' armamento, jetzt Sitz des Istituto di scienze, lettere ed arti. — Bussola dei capi mit Deckengemälden von *P. Veronese*. — Sala dei X. Deckenbilder von *P. Veronese* u. A. Wandbilder von *Marco Vecellio* u. A. — Sala delle quattro porte nach der Zeichnung des *Palladio*, nach 1574. Der Glaube des Dogen Ant. Grimani von *Tizian*, die beiden Krieger von *Marco Vecellio*. — Sala dell' anticollegio mit dem Raub der Europa von *P. Veronese*, einem seiner herrlichsten Bilder. — Sala del collegio, einer der glänzendsten, nach dem Brand von 1574 von *Ant. da Ponte* neu angeordnet, mit vielen allegorischen Gemälden von *P. Veronese* und *J. Tintoretto*. — Sala del

Pregadi mit Gemälden von *Marco Vecellio* u. A. — Antichiesetta mit der Vertreibung der Käufer aus dem Tempel von *Bonifazio.* — Chiesetta, hinter welcher im Grunde einer Treppe ein S. Christophorus von *Tizian* a fresco gemalt ist. — Sala dei filosofi, neben dem in einem Zimmer Gemälde sind von *Pordenone* (Christi Leichnam), *Bonifazio* (Anbetung der Könige, *Salviati* (Madonna). — Sala dello scudo mit den Landkarten der Reisen des Marco Polo u. a. berühmter venetianischer Reisenden. — Camera degli scarlatti mit einem Kamin von *Pietro Lombardo* und einem Relief über der Thüre. — Stanze del bibliotecario mit der Anbetung der Könige Deckenbild von *P. Veronese* — Sala del maggior consiglio, der grösste und reichste von allen, 154′ l., 75′ br., 45′ h. Die Geschichten von P. Alexander und Barbarossa im Sinne der Venetianer von den Nachkommen des *P. Veronese*, von den *Bassani*, *Tintoretto*, *Palma giov.*, *Zuccheri* u. A. Die Rückkehr des D. Andr. Contarini nach dem Sieg über die Genuesen bei Chioggia von *P. Veronese*; die Geschichte der Einnahme Constantinopels von *Vicentino*, *Palma giov.* u. A. Das Paradies von *Tintoretto*, das grösste Oelgemälde in der Welt 74′ br., 30′ h. Hinter diesem leider unsichtbar die Krönung Mariä von *Guariento*, welchem Dante dazu folgende Strophe gedichtet, die dabei geschrieben ist:

L'amor che mosse già l'Eterno padre
Per figlia aver di sua deità trina,
Costei, che fu del suo figliuol poi madre,
De l'universo qui la fa Reina.

An der Decke von *P. Veronese:* Venezia von Ruhm gekrönt, von der Ehre, dem Frieden und der Freiheit zu den Göttern Juno und Ceres geleitet, als zu Grösse und Glück; von *Tintoretto:* Venezia mit dem Dogen da Ponte unter den Göttern; von *Palma giov.:* Venezia, vom Sieg gekrönt und von Tugenden umgeben. Die Bildnisse der Dogen von Angelo Partecipazio bis Lodovico Manin (nur Marino Falieri's Stelle ist leer). — Sala dello scrutinio mit Darstellungen aus der venetianischen Geschichte von spätern Meistern, doch auch einiges von *Pordenone.* — Im Corridor neben Sala dello scudo und den Stanze ducali befindet sich das Museo della biblioteca Marciana. Die vorzüglichsten Sculpturen sind: Pallas. Silen. Reliefs von Genien mit Attributen des Jupiter und Mars, aus Ravenna. Leda. Apollo Citharödus. Cleopatra. 2 Gladiatoren. Castor. Ein Altar. Ulysses. Bacchus mit einem Faun. Venus hortensis. Ganymedes. Ein sterbender Fechter. Ein Athenienserdecret von der Insel Delos. Medaillen und Cameen.

P. de' Faliero (bei S. Apostoli mit wenigen Resten aus der Zeit seiner Entstehung, dem 11. Jahrh.

P. Farsetti aus dem 11. Jahrh. mit schönen Treppen und Sälen und den ersten Marmorarbeiten *Canova's*.

°P. Fondaco dei Turchi, ehedem der Herz. von Ferrara, 1621 Wohnung der Türken, jetzt Magazin des H. Petich, aus dem 10. Jahrh. mit Colonnaden von griechischem und orientalischem Marmor.

°P. Foscari (57) von *Zuanne Buono?* mit einer Aurora von *P. Veronese* u. Cartons zu Mosaiken von *dems.* Dieser Palast wird für die polytechnische Schule eingerichtet.

P. Giovanelli von *Calendario*: bei S. Fosca, restaurirt im alten Styl 1847.

P. Giustiniani (bei S. Pantaleone am Canal gr.) mit der Gemäldesammlung des Malers Schiavoni.

°P. Giustiniani sulle Zattere mit Gemälden von *Ant. da Messina*, *Carotto*, *Cima*, *Bellin Bellini* (S. Scolastica), *A. Mantegna* (Madonna mit Heiligen), *Tizian* (S. Hieronymus). Auch mehre Antiken.

P. Grimani (60) von *Sanmichele*, jetzt Post, in korinthischem Styl.

°P. Grimani bei S. Maria formosa aus dem 16. Jahrh. Im Erdgeschoss viele antike Sculpturen u. Inschriften. Marcus Agrippa, kolossale Statue aus dem Pantheon. Augustus u. m. a. In den obern Räumen: Fresken von *Giov. da Udine*. Bildnisse von *Tizian*, *P. Veronese*, *Tintoretto*, *Fr. Bassano*.

P. Loredan bei S. Luca, im maurisch-byzantinischem Styl aus dem 11. Jahrh. mit reichen Marmordecorationen. Hier ist die gelehrte Dr. Helena Piscopia Cornaro geboren 1646. † 1684.

**P. Manfrin (59) in Cannaregio bei Ponte delle aguglie. Gemäldesammlung (Mont. u. Donn. von 10—4 U. öffentlich). Hier Bilder von *Jacobello del Fiore*, *Fr. Squarcione*, *Marco Zoppo* (drei Madonnen von nur kunsthistorischem Belang). *Bissolo* (Verkündigung). *Girol. da Santa Croce* (Anbetung der Könige). *Cesare da Sesto* (zwei Madonnen). *Giorgione* (die Lautenspielerin, und eine unerklärte Scene zwischen einem Greis, einer Frau und einem Kind im Freien), *Tizian* (die Grablegung, Portrait Ariosto's). *Paris Bordone* (Madonna in tr. und Bildnisse). *Giulio Romano* (eine mythologische Darstellung) und ein Carton von *Rafael* oder von *Giov. da Udine* (?) (Noah mit den Thieren der Arche). Bildnisse von *Moroni* und *Pordenone* etc.

°P. Manin (62) von *J. Sansovino*, umgeändert von *Giannant. Selva*. Hier starb der letzte Doge Venedigs. Hier ist die Sammlung des Dir. Breganze mit Gemälden von *Tizian* (Madonna mit Heiligen. S. Magdalena. Vermählung der heil. Katharina. Landschaft), *Giorgione* (die Alter des Weibes. Saul und David. Bildnisse), *Gio. Bellini* (Kreuzabnahme), *P. Bordone* (Auferstehung), *P. Veronese* (S. Christina), *Vitt. Carpaccio* (Martyrium des h. Stephan), *Bonifazio* (Anbetung der Könige), *Palma vecchio* (Madonna mit Heiligen) und viele andre werthvolle Werke.

P. Martinengo bei S. Benedetto mit der Kunstsammlung des H. de Bon, ehedem de Sivry. Gemälde von *Leonardo* (Johanneskind), *Giulio Romano*, *Guido* etc. Viele Kostbarkeiten und Anticaglien.

P. Mocenigo, sonst Contarini am rivo delle poste aus dem 16. Jahrh. mit einigen Ueberresten aus dem 13.

P. Mocenigo (47), sonst Corner (bei S. Polo) von *Sanmicheli*.

P. Monin (bei S. Fantino) von 1468, doch bedeutend abgeändert.

P. Nani-Mocenigo bei S. Trovaso, aus dem 14. Jahrh. mit ansehnlichen Veränderungen von 1501.

P. Patriarcale (69) ein Neubau von *Lor. Santi*.

°P. Pesaro (63), jetzt Correr (bei S. Benedetto) aus dem 13. Jahrh. von allen 4 Seiten frei; malerisch und schön aber verfallen.

°°P. Pisani Moretta (64) im alterthümlichen Styl mit dem köstlichen Gemälde von *P. Veronese*: Die Familie des Darius zu Füssen Alexanders. Eine h. Familie von *Palma vecchio*, einige Tafeln von *Giov. Bellini*. Dädalus und Icarus, Marmorgruppe von *Canova*. — Die Toilette der Katharina Cornaro. — In diesem Palast ist das Atelier des Malers *Nerly*.

P. de' Priuli, auch de' Bono an rivo di S. Severo, von alterthümlichem, malerischem Aussehen.

P. Priuli in campo di S. Severo aus dem 14. Jahrh., zum Theil vernachlässigt und entstellt, doch malerisch.

°P. Reggio (65): 1. Antica Libreria di S. Marco, veranlasst durch die Bücherschenkungen von Fr. Petrarca, Card. Bessarion, Gir. und Leandro Grimani und erbaut 1536 von *Jac. Sansovino* im dorischen und ionischen Styl jener Zeit. Die Götterstatuen sind von *Amanati*, *Danese Cantaneo* etc. Der Saal, in welchem sonst das Museum war, ist von *Scamozzi*, die gekrönte Weisheit von *Tizian*. Der grosse Saal ist von *Sansovino* und *Scamozzi*, die Gemälde sind von *P. Veronese* (Allegorien der Musik, Geometrie, Arithmetik und Ehre, wofür der Meister ausser dem bedungenen Lohn eine goldne Kette erhielt), *Salviati*, *Batt. Franco*, *Zelotti* u. A. 2. Procuratie nuove, von *Scamozzi* 1584; fortgesetzt von *Longhena*. Gemälde: *Giov. Bellini* (Madonna mit dem Kind), *Cimo da Conegliano* (dessgleichen); *Tizian* (der Durchzug durchs rothe Meer), *Giorgione* (Höllenfahrt), *P. Veronese* (Christus am Oelberg. Adam und Eva), *J. Bassano* (Verkündigung der Hirten), *Bonifazio* (die wunderbare Speisung, Christus, Maria in tr. u. Heilige von 1533 etc.), *Rocco Marconi* (die Ehebrecherin vor Christus), *Qu. Messys* (Ecce homo). — 3. Der Neubau von 1810 von *Gius. Soli* mit einem Deckenbild von *Politi*, und einem andern von *P. Veronese* (Venezia mit Hercules, Ceres etc.). — Damit sind verbunden die Procuratie vecchie aus dem 15. Jahrh. (?), das 2. Stockwerk von *Pietro Lombardo* 1502, vollendet von *B. Buono* 1617; ehedem Wohnung der Procuratoren von S. Marco, jetzt Privatwohnungen.

P. Reali, ehem. Guisetti am rivo della Fava, im feinsten Geschmack der *Lombardi*, reich an Verzierungen und von ausgesuchten Marmorarten.

P. Sanudo (S. Maria de' Miracoli) im Spitzbogenstyl, mit schönem Hofraum und schöner Treppe.

°P. Vendramin-Cà Lergi (80), jetzt der Herzogin von Berry, von *Pietro Lombardo* 1481. Spätrer Anbau von *Scamozzi*. Gemälde von *Giov. Bellini*, *Tizian*, *Paris Bordone*, *Pordenone*; *Guido*, *Perugino*, *Lucas v. Leyden* (?), *Rubens*; verschiedene Niederländer u. Franzosen; endlich Bilder von *Gerard*, *Hersent*, *Hor. Vernet* etc. Auch Adam und Eva von *Tullio Lombardo*.

P. Zaguri, jetzt Braganze bei S. Maurizio, aus dem 14. Jahrh., wohlerhalten.

P. Zorzi an Ponte dei Greci, im Spitzbogenstyl mit vielen wohlerhaltenen Theilen im Innern.

Prigioni e ponte dei Sospiri, neben Pal. Ducale von *Ant. da Ponte* 1589, mit starkem Rustico bekleidet und im dorischen Styl der Zeit verziert. Die Seufzerbrücke, ein bedeckter, durch eine Zwischenmauer verdoppelter Gang, führt aus dem Gefängniss nach dem Gerichtssaal und hat daher seinen ominosen Namen.

Procuratie nuove s. Pal. reggio.
Procuratie vecchie s. P. reggio.
Schiavoni s. P. Giustiniano.

THEATER: La Fenice (71). S. Benedetto (74). Apollo (72). Malibran (75). S. Samuele. Marionettentheater. Im Ridotto a S. Moisé zu Winterszeit maskirte Bälle; ausserdem Panoramas und sonstige Darstellungen.

Torre dell'Orologio (70) s. Marcusplatz.

WISSENSCHAFTLICHE ANSTALTEN und SAMMLUNGEN. I. R. Istituto di scienze, lettere ed arti von 1838 mit einer jährlichen Dotation von 45,000 L. Sie hält Sitzungen, gibt Verhandlungen heraus etc. — Ateneo Veneto von 1810, hat jeden Donnerstag eine Sitzung und publicirt die Verhandlungen. — Gabinetto di lettura mit 60 Journalen etc. — Gabinetto di fisica des Liceo convitto di S. Caterina, mit Modellen und Apparaten. — Collegio di Marina mit vielen astronomischen Instrumenten. — Eine technische und Naturaliensammlung im polytechnischen Institut. Naturaliencabinet des Nic. Contarini, Vogel etc.) und des Gian-Dom. Nardi (Conchylien) etc. Medaillen und Münzen (ausser der Bibliothek S. Marco. dem Seminario patriarcale und P. Correr besitzen Ang. Malipiero, Dom. Zoppetti, Pietro Pasini, Ben. Valmarana, Em. Cicogna, Gir. Morosini.

WOHLTHÆTIGKEITS-ANSTALTEN: Casa di Ricovero zur Aufnahme und unentgeltlichen Verpflegung von 716 armen Alten. — Pia casa degli Penitenti am Canareggio zur Besserung gefallener Mädchen. — S. Maria del Pianto an Fondamente nuove, Erziehungshaus für arme kleine Kinder. Ospedale civile s. o. etc.

°Zecca (81) von *J. Sansovino* 1535. Vorhalle von *Scamozzi*, mit zwei Riesen die den Eingang wehren von *Tiziano Aspetti* und *Gir. Campagna*: im obern Säulengang ein Apollo von *Danese Cataneo*. Die Königin von Saba bei Salomo von *Bonifazio*.

FESTE: Am 17. Jul. wird in S. Marina die Acquisition Padua's gefeiert; am 3. Sonnt. im Jul. in der Giudecca die Befreiung von der Pest 1576 mit grosser Lustbarkeit; kurz darauf das gleich laute Fest von S. Marta mit Gondelfahrten, deren schönste auf Corpus Domini fallen. Im September werden Montags Ausflüge nach dem Lido gemacht. Gondelfahrten, Musik, Fritturen aller Art, frische Getränke und die Sorge um die Heimkehr geben die Materialien zum Feste. Zu den ausserordentlichen Vergnügungen gehören die Gondelwettfahrten (Regate) von den Giardini durch den Canal grande u. zurück, die Illumination der Merceria, wobei die Läden aufs schönste ausgeputzt sind. Der Carneval.

UMLIEGENDE INSELN.

Burano u. **Mazorbo** (Majurbium) 3 St. östlich, beide durch eine hölzerne Brücke verbunden mit 5878 Ew. (inbegriffen Torcello), die sich durch eigenthümlichen Dialekt und Betonung auszeichnen. Haupterwerbzweig: Spitzen (Merletti di Burano. Kirche S. Martino mit Gemälden von *Vitt. Carpaccio*. *Santa Croce* etc.

La Certosa oder S. Andrea in Lido, ½ St. südlich.

Chioggia (südwestlich, täglich geht das Dampfschiff dahin), berühmt durch die Niederlage der Genueser 1379 — 80, enthält 4 Gemeinden mit 27,700 Ew., hat 2 Canäle, 1 Hafen, 1 Fort S. Felice u. ist mit dem Festland durch eine Brücke von 43 Bogen verbunden. Die Kathedrale von Longhena 1633. S. Andrea, sehr alt, aber 1734 restaurirt, mit Mosaikfussboden und einem Altar von *Sansovino* in der Taufcapelle. S. Jacopo mit einem Bild von *Gio. Bellini*.

S. Clemente, mit einem Priester-(Straf)haus, ehedem — 1121 — Hospital, später Camaldulenserkloster.

S. Giorgo maggiore, dicht bei Venedig, ursprünglich Saline, dann Garten, seit dem 10. Jahrh. ein Benedictinerkloster mit Kirche, die 1556 von *Palladio* neuerbaut und 1610 von *Scamozzi* vollendet wurde. (S. o.) Hier wurde 1799 das Conclave gehalten, in welchem Pius VII. zum Papst erwählt wurde. 1808 — 1829 war die Insel Freihafen, sodann grosse städtische Lagerstätte.

La Giudecca, dicht bei Venedig, ehedem ihrer Form wegen Spina lunga, eigentlich 8 kleine Inseln, auf denen die ersten Juden sich angesiedelt. (?) Früher zählte die Insel 8000 Ew., jetzt 3000; aber mehre Kirchen (Redentore, Zitelle s. d.), Klöster, Paläste, Schulen. Auch hat hier B. Rothschild in Wien seit einigen Jahren eine Asphaltfabrik errichtet, die mit Dampfmaschinen betrieben wird und die rohen Materialien aus den eignen Gruben in Dalmatien bezieht.

°**S. Lazzaro** (¾ St. südlich), ursprünglich ein Hospital für Aussätzige. 1717 aber gänzlich verlassen, wurde die Insel von dem Armenier Mechitar aus Sebaste erwählt zum Ort der Vereinigung von Landsleuten und Glaubensgenossen, die sich denn auch hier in stiller Abgeschiedenheit erhalten und den Wissenschaften leben. Besonders wichtig ist ihre Bibliothek mit orientalischen Handschriften. Am denkwürdigsten sind die armenischen Mss. aus Übersetzungen griechischer jetzt im Original verloren gegangener Werke z. B. die Chronik des Eusebius, Werke des Juden Philo, Fabeln etc.

Lido mit dem Fort am Hafeneingang von *Sanmicheli* 1545.

Malamocco am Lido, im 9. Jahrh. Sitz der Regierung von Venedig, wurde es vom Meer überschwemmt. Im 12. Jahrh. fing die Insel wieder an sich zu bevölkern und zählt jetzt mit dem Lido 1000 Ew.

S. Michele e S. Cristoforo, östlich von Venedig, allgemeiner Begräbnissplatz. Auf S. Cristoforo wurde der Frieden zwischen Mailand (Franz Sforza) und Venedig geschlossen. Auf S. Michele errichteten 1466 die Camaldulenser Kirche und Kloster. Dabei die Capella Emiliana von *Giul. Bergamasco* 1430. Schöne Ansicht von Venedig.

°°**Murano** (Amuriana), ½ St. östlich, mit 4500 Ew. und den berühmten Spiegel- und Krystallfabriken. Kirchen: S. Pietro Martire von 1509 mit Gemälden von *Vivarini*, *Basaiti*, *Giov. Bellini*, *Tintoretto*, *P. Veronese* etc. — S. Donato von 1140 von sehr beachtenswerther Architektur. Schnitzwerk von 1310.

S. Servolo, seit dem 9. Jahrh. von Mönchen des S. Hilarion bewohnt, jetzt Kloster, Hospital und Irrenanstalt der Mönche von S. Giovanni di Dio.

°°**Torcello**, 3 St. östlich. Die Reste der alten gewerbfleissigen und reichen Stadt Altinum, mit der Strasseneintheilung, sind noch zum Theil unter dem Wasser sichtbar. Über demselben stehen ausser einigen kleinen Häusern 2 Kirchen: °°Der Dom S. Maria von 1008 eine dreischiffige Basilica mit amphitheatralisch angeordneten steinernen Chorherrensitzen, und einem jüngsten Gericht, einem bewundernswürdigen, höchst inhaltvollen Mosaik aus dem 12. Jahrh. — °°S. Fosca aus dem 9. Jahrh. von achteckiger Form mit

Absis' und Seitennischen und einer halbherumlaufenden Vorhalle.

Venósa, Venusium, kleine neapolit. Stadt in der Provinz Basilicata, Sitz eines Bisthums, in einem fruchtbaren schönen Thale, Geburtsort des Horatius. Viele röm. Alterthümer.

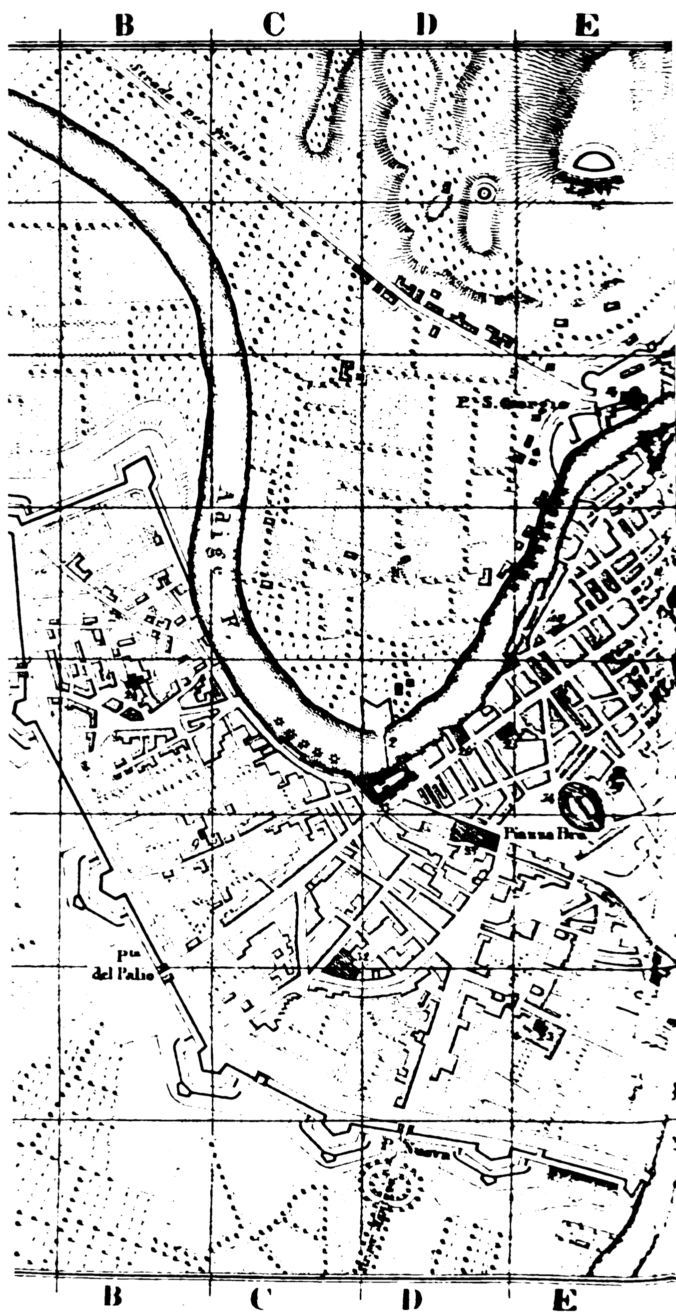
Venzóne, kleiner Ort in einem schönen Felsenthal am Tagliamento, auf dem Wege von Udine nach Kärnthen mit vielem Seidenbau. In den unterirdischen Gewölben der Hauptkirche halten sich die Leichname gegen Verwesung; ja diese behalten sogar Beweglichkeit. (Cf. Marcolini sulle Mummie di Venzone). — Der Weg den Tagliamento aufwärts ist sehr belebt durch Wasserfälle, Felsengruppen etc.

Vercélli, Vercellä (Wirthsh.: Tre Re. Posta.), gut gebaute Stadt in Piemont, an der Strasse von Turin nach Mailand, in einer vornehmlich mit Reisfeldern bedeckten Gegend, mit einem Bischof und 16,000 Ew. Auf dem Schloss wohnten ehedem die Herzöge von Savoyen. In der (modernen) Kathedrale der Leichnam des heil. Eusebius. Im Tesoro das angeblich von seiner Hand geschriebene Evangeliarium. — S. Cristoforo mit Fresken von *Gaudenzio Ferrari*. Kreuzigung. Leben Mariä; und *B. Lanini*, Geschichte der h. Magdalena und im Leben Mariä das Sposalizio; ferner Trauung eines Patrizierpaares, vom J. 1534. — Madonna unter dem Orangenbaum, Altarbild von *Gaud. Ferrari*. Anbetung des Kindes (in der Sacristei; von *Lanini*. Im Refectorium Fresken von *dems*. Nahe bei Cristoforo das Haus eines Privatmannes mit mittelalterlichen Mosaiken auf dem Fussboden u. einem überraschenden Cylinderbild (Christus am Kreuz mit Maria und Johannes). — S. Paolo, Madonna mit Heiligen von *B. Lanini*. — S. Giuliano, Malereien von *Lanini*. — S. Andrea von mittelalterlicher Bauart. — Theater, Gärten u. Hospital sind beachtenswerth.

Veróna, Wirthsh.: Gran Parigi. Due Torri. La Torre di Londra. Regina d'Ungheria. Deutsches Wirthshaus: die Taube (Colomba d'oro). Eilwagenverbindung nach Innsbruck, Mailand, Venedig. (S. Postcurse.)

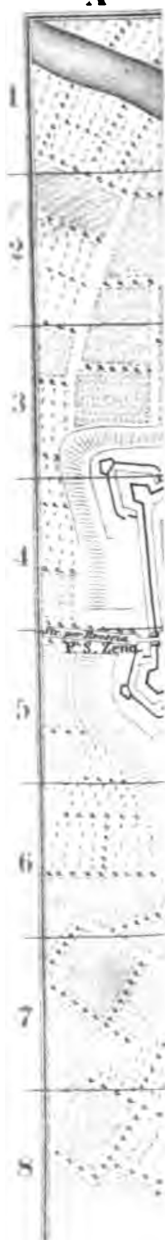
Geographisch-statistische Notizen. Verona, schön gelegene Stadt von etwas verfallenem Aussehen, im lomb.-venet. Königreich, unterm 28° 40′ 39″ L. und 45° 26′ 9″ n. Br., am Fuss der Alpen, in einer fruchtbaren Ebene an der Etsch, die es in zwei ungleiche Theile theilt, mit 49,500 Ew.; vier Brücken über die Etsch, 12 über kleinere Canäle; 4 Hauptplätzen, 27 kleineren; 46 Hauptstrassen, 77 Nebenstrassen und 143 Gässchen: ferner 14 Parochialkirchen, und ebensoviel Nebenkirchen mit 28 Oratorien, so wie einer jüdischen Synagoge, 11 Casernen für 5650 Mann Infanterie, und 10 für 1340 Pferde und 1206 Mann Cavallerie, einem Militärspital, 3 Montirungshäusern etc. Für den Civildienst zählt Verona 31 öffentliche Gebäude. Hier ist ein oberstes Tribunal, eine kaiserliche Delegation, ein Tribunal erster Instanz, ein Rechnungshof etc. Haupterwerbquellen: Reis und Seide.

Geschichte. Verona schreibt seine Gründung euganeischen und rhätischen Volksstämmen zu, und wurde nach Vertreibung der sennonischen Gallier, die mit den Henetern um seinen Besitz gekämpft, von den Römern genommen, jedoch zur Municipalstadt ernannt. Im Jahr 113 v. Chr. besiegte unweit von hier in der raudischen Ebene Caj. Marius die Cimbern. Verona verlor seine alten Gerechtsame, erhielt sie aber unter Augustus zurück und wurde, wie man aus den vorhandenen Denkmalen


B
C
D
E
Strada per Trento
P. S. Giorgio
Adige R.
Piazza Bra
pta
del Palio
P. Nuova
B
C
D
E



Völkerwan-
g der Rugier
'treibung des
r Ostgothen-
von Verona
ı die Gothen
553; Verona
Italien ihre
le erreichte.
. dem Sohne
nischer Für-
Nach einer
Familie der
e 127 Jahre
m »Capitano
ı Portal der
et aus Rache
Alberto I.,
hlthäter Ve-
eo. ein edler
le' Montecchi
ess sich von
, nahm aber
Mitvicarius
ngigkeit von
nentlich für
nach seiner
VII. 55. ff.)
r noch zum
sein Neffe,
s Hauses zu
ankend. Er
Castel vec-
ruder Can-
ichtet vieler
1375. Sein
bruder An-
ielmo und
e Veroneser
es Visconti
sich nach
is auf die
ischen Re-
etianischen
2 war hier


A
1
2
3
4
P. S. Zeno
5
6
7
8

jener Zeit ersieht, von Umfang und Bedeutung. Während der Völkerwanderung wurde Verona von Attila verwüstet. Odoacer, König der Rugier und Heruler, schlug nach der Eroberung Italiens und der Vertreibung des Romulus Augustulus hier seine Residenz auf; nach ihm der Ostgothen-König Theodorich, der ihn im Jahr 489 in den Feldern von Verona gänzlich besiegt. Nach ungefähr 60jähriger Herrschaft wurden die Gothen von Narses, dem Feldherrn Justinians, aus Italien vertrieben 553; Verona wurde griechische Provinzstadt, bis 572 die Longobarden in Italien ihre Macht ausbreiteten, die durch Carl den Grossen ihr Ende erreichte. Verona blieb Hauptstadt des Königreichs Italien unter Pipin, dem Sohne Carls und dessen Nachfolgern, bis nach vielen Kämpfen italienischer Fürsten um seinen Besitz es sich 1201 zur Republik erklärte. Nach einer 35jährigen Herrschaft des Tyrannen Ezzelino gelangte die Familie der Scaliger 1262 zum Primat über die Republik, welches sie 127 Jahre behauptete, und zwar wurde zuerst Mastino della Scala zum »Capitano del Popolo« vom Volk erwählt. Er wurde 1277 unter dem Portal der Piazza dei Signori (il Volto barbaro) von Verschwornen ermordet aus Rache für vermeintlich nicht geschützte Ehre. Ihm folgte sein Bruder Alberto I., ein durch friedliche Tugenden ausgezeichneter Mann und Wohlthäter Verona's † 1301. Nach ihm kam sein zweiter Sohn Bartolommeo, ein edler und menschenfreundlicher Herr, † 1304, zu dessen Zeiten Romeo de' Montecchi und Giulia de' Cappelletti lebten. Alboin I., der ihm folgte, liess sich von Heinrich VII. als erblichen kaiserlichen Vicarius bestätigen 1311, nahm aber seinen Bruder Cangrande, den energischen Ghibellinen, zum Mitvicarius an, der Vicenza, Padua, Feltri, Belluno und Bassano in Abhängigkeit von sich brachte, und einen grossen glänzenden gastfreien Hof, namentlich für politisch Verfolgte ein freundliches Asyl bildete, wo auch Dante nach seiner Verbannung aus Florenz aufgenommen war. (Cf. Paradiso XVII. 55. ff.) Nach dem Tode von Cangrande 1329, der von Ludwig d. Bayer noch zum Reichsvicar für Mantua ernannt worden, folgte Alberto II., sein Neffe, und diesem sein Neffe Mastino II., mit welchem der Glanz des Hauses zu erbleichen anfängt. Er war eitel und glanzsüchtig und schwankend. Er starb 1351. Sein Nachfolger Cangrande II., der Erbauer von Castel vecchio und der Etschbrücke, wurde ermordet von seinem eignen Bruder Cansignorio 1359, der ihm in der Regierung folgte und ungeachtet vieler Verbrechen die Macht behielt bis zu seinem natürlichen Tode 1375. Sein Sohn Bartolommeo II. ward ermordet 1381 durch seinen Halbbruder Antonio. Dieser ward verbannt, und obwohl sein Sohn Guglielmo und sein Enkel Brunoro vom Kaiser bestätigt wurden, erkannten die Veroneser sie nicht an und unterwarfen sich lieber 1389 der Gewalt des Visconti von Mailand, 1405 der des Carrara von Padova, und ergaben sich nach dessen Fall der Republik Venedig, deren Schicksal Verona bis auf die neuesten Zeiten getheilt. Es ward im Jahr 1797 der cisalpinischen Republik unter französischer, und 1815 dem lombardisch-venetianischen Königreich unter östreichischer Oberherrschaft einverleibt. 1822 war hier der berühmte europäische Congress.

Kunstgeschichtliches. Die Verhältnisse Verona's waren von jeher der Kunstentwickelung günstig. Zwar finden sich weder aus den Zeiten der Gothen noch der Longobarden zuverlässige Baudenkmale (obwohl aus denen der Römer), allein von dem was jetzt noch vorhanden, reicht manches in die Zeit der Carolinger hinauf. Zu besondrer Vollendung gelangte in Verona eine Kirchenbaukunst, die man (nicht von den Longobarden, sondern von der Lombardei, worin sie herrschend ist) die lombardische heissen kann und die die Mitte hält zwischen byzantinischem und germanischem Styl, und hier schon im 11. Jahrh. anfängt. Der Dom, S. Zeno sind die ältesten, S. Fermo Maggiore und S. Anastasia die neuesten und vollendetsten Werke der Art. Nachdem man angefangen, die Architektur vom classischen Rom aus zu reformiren, hört die Originalität auf; aber Verona hat den Ruhm, drei in dieser Richtung bedeutende Architekten geboren zu haben. *Falconetto*, gest. 1534, *Fra Giocondo*, um 1513, und *Sanmicheli*, gest. 1559, von welchem letztern die Paläste Canossa, Bevilacqua, Pellegrini, Pompei und Verzi. — Was die Malerei betrifft, so gibt es in Verona schon vor *Giotto* und gleichzeitig und in Geschmackverbindung mit ihm und seiner Schule namhafte Meister, wie *Stefano da Zevio*, *Turone* etc., und Wandgemälde, wie die in S. Nazzaria, S. Zeno und S. Anastasia; sodann später wie *Liberale*, *dai Libri*, *Franc. Morone*; allein — ihrer einzelnen Verdienste ungeachtet — findet man bei ihnen nirgend eigenthümlichen Geist, weder in Auffassung noch Zeichnung, noch Behandlung und Färbung. Dieses tritt erst mit *Fr. Carotto* ein, dem Schüler *Liberale's* und *Mantegna's*, der in seinen frühern Werken (s. S. Tommaso) Charakter in der Zeichnung, in seinen mittlern (S. Eufemia) Milde und Tiefe in Ausdruck und Färbung, und in seinen spätern (S. Fermo magg.) volle Freiheit der Composition, fast bis zum Uebermass zeigt. — Ihm gleichzeitig sind *Torbido* dtto. *il Moro* und *Cavazzuola*; sodann *Giolfino* und *Badile*. Unter den Nachfolgern von diesen zeichneten sich mehr durch glänzende Aeusserlichkeiten *Battista del Moro*, *P. Farinato* und *Brusasorci*, dagegen durch Genialität der Auffassung und leuchtende Farbengebung *Paolo Veronese* aus. (S. Venedig.)

Unter den ausserdem berühmten Veronesern nennt man: Catull, Cornelius Nepos, Aemilius Macer, den Freund Virgils, Pomponius II., den grössten tragischen Dichter der Römer, Vitruvius und den ältern Plinius; später Julius Scaliger, Lod. Nogari, Onofrio, Panvinio den Geschichtschreiber, Fracastori, den Dichter und Naturforscher, einen der ersten, der die Versteinerungen nicht für Naturspiele erkennen wollte, und Sc. Maffei, der sein Leben dem Ruhme Verona's geweiht. — In Verona fand Dante nach seiner Vertreibung aus Florenz gastfreundliche Aufnahme, und hier hat sein Geschlecht bis ins sechste Glied geblüht.

ALTERTHÜMER. **Das Amphitheater (34) auf Piazza Bra, von Veroneser Marmor; die Zeit der Erbauung ist ungewiss, fällt aber mit Wahrscheinlichkeit in die des Antonin; 1184 hat es durch ein Erdbeben gelitten; und da zu allen Zeiten für seine Erhaltung besondere Vorsorge getroffen (1228 wurde festgesetzt dass jeder Podestà 500 L. dafür geben musste, 1568 wurde eine freiwillige und 1579 eine gezwungne Steuer dafür erhoben etc.), so ist es in ziemlich gutem Zustand. Der Eingang ist durch eine der in die Arcaden gebauten Buden. Längendurchm. 513' (Arena 248½') Breitendurchm. 410 (Arena 147') Umkreis 1470. Höhe 100'. Es zählt aussen 72 Arcaden von toscanischer Ordnung. Im Innern erheben sich 45 Stufenreihen übereinander, darauf 25,000 Menschen sitzen, aber 75,000 stehen können. Jetzt wird es häufig zu Theater- u. a. Vorstellungen benutzt.

Arco de' Leoni, Rest eines von Titus Flavius Noricus erbauten Thores. — Porta de' Borsari, Rest eines unter den Antoninen, oder wenn die vorhandene Inschrift am Thore gilt, unter Gallienus um 265 p. C. erbauten Thores. — *) Ponte della pietra (3), drei Bogen sind antik. — Das alte Capitolium (6), jetzt Castel S. Pietro ist ganz überschüttet und überbaut, eben so wie das am Fuss desselben gelegene Teatro antico (7); doch kann man an einigen Stellen in die begrabenen Gänge eintreten.

BEFESTIGUNGEN, MAUERN, THORE.

Von den ältesten Befestigungen sieht man noch Mauerreste im Viottolo di San Matteo und das e. e. Thor Porta de' Borsari. Von den Mauern Theodorichs aus Quadern und Backsteinen ist sehr viel, von denen Carls des Gr. ein Stück an der Etsch übrig; ein anderes daneben und über den Mauern Theodorichs mit Thürmen und Mauerkronen rührt von den Scaligern her. Die äussersten Mauern sind 1520 unter den Venetianern grossentheils von *Michele di Sanmicheli* aufgeführt worden, von dem auch die runde Bastione delle Boccare als die vieleckige Bastione della Maddalena erbaut worden. Desgleichen sind von ihm die **Porta di San Sisto oder del Palio und die *Porta nuova.

*) Ein drittes Thor, Arco de' Gavii, erbaut von L. Vitruvius Cerdo, wurde 1805 unter französischer Herrschaft zerstört.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE. Piazza dei Signori mit den Palästen der Scaliger.

Piazza delle Erbe, an der S. W. Seite von P. dei Signori, ehedem Forum der Republik. Auf der kleinen offenen Tribune erhielten erwählte Podestà die Zeichen ihrer Macht; später verurtheilte Verbrecher oder Schuldner ihre Sentenz. Der Brunnen auf dem Platz und der Thurm am Ende desselben rühren von Cansignorio her 1368. An der Seite aber steht die Casa dei Mercanti von Alb. Scaliger 1301 mit einer Madonnenstatue von *Campagna*. Die Säule auf dem Platz, ehedem mit dem Marcus-Löwen von *Mich. Leo*, ist das Denkmal der Unterwerfung Verona's unter die Macht der Venetianer 1524.

Piazza di Brà (1) mit dem Amphitheater, dem Pal. pubblico, dem neuen Theater etc.

KIRCHEN: *S. Anastasia (8), aus dem 13. und 14. Jahrh. (1261 angefangen) mit gleichzeitigen Sculpturen am Portal. Im Innern viele Wandmalereien und einige Sculpturen aus dem 14. Jahrh., vorzüglich in der Capella Pellegrini u. a.; auch schöne Holzschnitzwerke. Der erste Altar zur Rechten von *Danese Cataneo da Carrara*. — Altarbild: S. Martin von *Fr. Carotto*. (Hiebei ist ein grosser fossiler Knochen aufgehängt). — Madonna in trono mit S. Augustin, Thomas von Aquino und den Donatoren von *Fr. Morone*. — Madonna in trono von *Girolamo dai Libri*. Ausgiessung des heil. Geistes von *Giolfino*. — Gebet am Oelberg, Kreuztragung und Kreuzabnahme von *Liberale*. — Madonna in tr. von *Brusasorci*. Capella del Rosario mit einem Altarbild aus dem 14. Jahrh., darauf die Bildnisse von Mastino II. della Scala und seiner Gattin Taddea Carrara. — Capella di S. Gemignano mit Wandgemälden aus dem 14. Jahrh. — Denkmale: des Fed. Ca-

valli in der Capelle d. N. von 1390, mit einem Wandgemälde: Madonna mit den Donatoren aus ders. Zeit. — Des Feldherrn Cortesia Sarego, 1432. — Dicht bei dieser Kirche u. mit dem anstossenden Kloster (j. Lyceum) verbunden ist die kleine aber sehenswerthe alte Kirche S. Pietro martire, mit dem schönen Grabmal der Grafen von Castelbarco über dem Eingang.

°S. Bernardino (9), um 1452 erbaut. Über dem Klostereingang ein S. Bernardinus von *Cavazzola*. Über dem Portal S. Franciscus, Sculptur aus dem 14. Jahrh. — Capelle der Peres mit der Geschichte des h. Franz, a fresco von *Niccolo Giolfino*, Altarbild von *Cavazzola*. — Zweiter Altar: Madonna in trono von *Fr. Bonsignori*. — Capella dei Torri mit Christus am Kreuz und die Fusswaschung von *Fr. Morone*. Christus vor Pilatus von *N. Giolfino* und andern Gemälden aus der Leidensgeschichte von *Cavazzola*. S. Bartolommeo, S. Francesco und Christus von *Carotto*. Madonna mit SS. Franz, Anton und Engeln von *Fr. Morone*, darunter h. Elisabeth von *Cavazzola* (?) — Die Capella dei Pellegrini von *Sanmicheli* erbaut. Altarbild von *Bernardino India*. — In der ehemaligen Bibliothek Fresken von *Cavazzola*.

°S. Eufemia (10), aus dem 13. Jahrh. Über der Seitenthüre Fresken von *Stefano da Zevio*. — Altarbild: S. Barbara von *Torbido*; Madonna mit 4 Heiligen von *Brusasorci*. — In der Capella degli Spolverini die drei Erzengel von *Fr. Carotto*. In der Sacristei und an andern Altären Bilder von *Brusasorci* und *Moretto di Brescia*. (SS. Onofrius und Antonius.) Grabdenkmäler des (Marco und Pier Antonio Verita von *Sanmicheli*; des Lucchino, Petrarca's Sohn. Der Kreuzgang von *Sanmicheli*, verfallen.

S. Elena neben S. Giov. in fonte, mit alten Inschriften und Grabmälern. SS. Helena und Katharina von *Liberale* 1490. S. Helena u. a. Heilige von *Brusasorci*.

°°S. Fermo maggiore (11), aus dem 13. Jahrh., mit bedeutenden Restaurationen aus dem 14. Jahrh.; Krypta von 1065, mit Resten alter Wandgemälde. An der Aussenseite an einer Nische über einem Sarkophag Fresken von *Stefano da Zevio*. Im Innern die künstliche Decke von Nussbaumholz mit vielen Bildnissen von Heiligen. — Über dem Eingang die Kreuzigung, Frescobild aus dem 14. Jahrh. — Die Kanzel, mit umgebenden Malereien von *Stefano da Zevio*. — Über der Capella degli Agonizzanti die drei Könige von *Pisanello*; und über dem Mausoleo de' Brenzoni eine Verkündigung von *dems*. — Altarbilder: drei heil. Franciscanerinnen von *Torbido*, der Engel Raphael mit Tobias von *dems*. — Madonna mit Engeln und Heiligen von *Paolo Veronese* (sehr verdorben). — S. Anton mit zwei andern Heiligen von *Liberale*. — Madonna in trono von *Bonsignori*. — Madonna in Wolken, darunter S. Petrus und S. Sebastian von *Fr. Carotto* (das vollendetste Werk dieses Meisters vom Jahr 1528). — Unter den Denkmälern: das des Pietro und Lodovico Aligeri, als der letzten männlichen Nachkommen des Dante Alighieri. — Ferner des Giov. Scaligero von 1359, des Brenzoni mit Sculpturen von 1400, des Girolamo und Marc Antonio Torriano, Professoren zu Padua, aus dem Anfang des 16. Jahrh. mit Statuen und Reliefs in Bronze von *Andrea Riccio*.

°S. Giovanni in Fonte (12). 1122 — 1135 Altarbild: Taufe Christi von *Paolo Farinati*. Darin der alte Taufbrunnen mit Reliefs aus dem 12. Jahrh.: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt, Verkündigung der Hirten, Anbetung der Könige, Kindermord Flucht in Aegypten, Taufe. Der Kirche gegenüber Grabmäler aus dem 14. Jahrh. und eine alte Kanzel.

S. Giovanni in Valle (13), eine sehr alte Kirche mit antiken Inschriften. Reliefs und sonstigen Fragmenten antiker Sculptur. In der Krypta zwei altchristliche Sarkophage aus dem 5. oder 6. Jahrh., mit Reliefs.

S. Giovanni in sacco mit dem Denkmal des Spinetta Malaspina von 1352.

°S. Giorgio in Braida (14) von *Sanmicheli* (die Kuppel 1604 vollendet). Über dem Haupteingang Taufe Christi von *G. Tintoretto*. Hauptaltarbild: Martyrium des h. Georg von

Paolo Veronese; an den Seiten des Chors die Mannasammlung von *Brusasorci*, die Speisung von *P. Farinati*. — Vier Bilder neben dem Orgelchor von *Romanino*. — S. Cecilia und andere Jungfrauen von *Moretto*. Madonna in trono von *Girolamo dai Libri*; S. Rochus und Sebastian von *Fr. Carotto*; von *demselben* die heil. Ursula mit ihren Jungfrauen (und eine Verkündigung?).

S. Girolamo mit einer Verkündigung von *Fr. Carotto* 1508.

°°Die Kathedrale, S. Maria matricolare (15), aus den Trümmern eines Minerventempels (?) erbaut, und von Archid. Pacificus im 9. Jahrh. restaurirt (wie sein Grabstein in der Kirche besagt), neu eingeweiht 1187, aus welcher Zeit der grössere Theil der Kirche herstammt. Die Gewölbe von 1402 — 1514; Modernisirung von *Sanmicheli* 1534. Façade aus dem 12. Jahrh., mit den Statuen der Paladinen Carls des Gr., Roland und Olivier, den Bildnissen seiner Mutter, Gattin, und der Gattin des Desiderius (?) mit den Inschriften Fides, Spes, Caritas; dazu allerhand wunderliche selbst satirische Sculpturen. In gleicher Weise bemerkenswerth ist das Seitenportal. — Inneres: Grabmal des Archid. Pacificus (Salomon, Irenäus,) 778 — 846, ferner des Papstes Lucius III., der von Rom vertrieben, hier starb 1185. Sarkophag mit dem Medusenhaupt. Altarbilder: Die drei Könige von *Liberale*. (Von demselben Meister eine Madonna in der Sacristei der Canonici.) Die Himmelfahrt Mariä von *Tizian*. SS. Petrus und Paulus von *Moroni*; das Abendmahl von *Giolfino*; Madonna von *Farinati*. Der Chor ist nach *Giulio Romano's* Zeichnung a fresco gemalt von *Franc. Torbido, il Moro*. Capella del Rosario mit einem alten Madonnenbild. C. della S. Agata. — Nebenan das Baptisterium S. Giovanni in Fonte s. d. Im anstossenden Kloster zeigt man noch einen Theil, der älter sei als der Dom. Die Bibliothek, das Vescovado s. u.

S. Maria della Scala, das Äussere noch von Fra Giocondo, mit einem ältern Frescobild und dem Grabmal von Maffei, dem berühmten Geschichtschreiber und Alterthumsforscher von Verona, † 1755.

°°S. Maria l'antica (16) neben der Piazza dei Signori, eine kleine Kirche, bedeutend durch die »Sepolcri dei Scaligeri« vor derselben. (Vgl. oben Geschichte). 1. Grabmal des Mastino † 1277, ein einfacher Sarkophag mit einem Kreuz und der Inschrift. Der Baldachin, der ihn deckte, ist zu einem Kirchenpflaster verwendet worden. — 2. Grabmal des Alberto I., (muthmasslich) † 1301, ein unbezeichneter Sarkophag mit dem Bildniss des Verstorbenen in Waffen. — 3. Grabmal des Cangrande † 1329, gleichsam das Portal der Kirche. Er liegt in einfacher Kleidung auf seinem Sarkophag, aber auf der Pyramide darüber steht er in Waffenschmuck zu Ross. — 4. Grabmal von Mastino II. † 1351, gleichfalls mit doppelten Bildnissfiguren. — 5. Grabmal des Cansignorio † 1375 von *Bovinio di Campilione*. Es hat 4 Stockwerke, und die Reiterstatue des Fürsten auf der Spitze. Der Grundplan ist ein Sechseck, u. 6 kriegerische Heilige stehen an den Kanten: SS. Quirinus, Valentinus, Martin, Georg, Sigismund und Ludwig; darüber sodann Glaube, Liebe, Klugheit u. a. christliche Tugenden, die dem Helden im Leben gefehlt.

S. Maria in Organo (17) von 1481; Façade von *Sanmicheli*. Madonna mit dem Kinde von *Girolamo dai Libri*. S. Francesco von *Guercino*; der Erzengel Raphael von *Cavazzola*. Madonna mit SS. Vincenz und Moriz von *Carotto* (?). Capelle der h. Helena, Fresken von *Giolfino*. Landschaften von *Fr. Carotto* und von *Brusasorci* auf den Holzgeländern. Im Chor und in der Sacristei ausgelegte Holzarbeit von *Fra Giovanni di Verona* (1499). Viele Bildnisse von Mönchen, Fresken von *Fr. Morone*; eine Madonna in tr. von *demselben*. — Auf dem Kirchhof bemerkenswerthe Grabsteine.

°S. Nazario e Celso (18) von 1466. Im alten Presbyterium interessante sehr alte Wandgemälde, Christus, Michael, die Apostel, die Taufe etc. In der Sacristei Madonna in trono von *Brusasorci*; in einer andern ein todter Christus mit Engeln von *Stefano da Zevio*. Im Chor vier Gemälde von

Bart. Montagna. Von *dems.* u. von *Falconetto* die Fresken der Capelle di Biagio, aus dem Leben dieses Heiligen. Im Luogo della dottrina eine Taufe Christi von *Cavazzola.* Mehre Bilder von *Brusasorci.*

S. Pietro in Castello, aus Trümmern der Burg Theodorichs erbaut. Hier wurde Ludwig III. von den Soldaten Berengars gefangen genommen.

S. Pietro martire, s. S. Anastasia.

S. Stefano aus dem 11. Jahrh., aber modernisirt, doch Portal und Thurm sind alt. 20 Bischöfe von Verona liegen hier begraben, und noch bewahrt man hier einen alten Bischofstuhl. In der Krypta altchristliche Grabmäler. Altarbilder: Madonna mit SS. Peter und Andreas von *Carotto;* Madonna mit SS. Moriz, Simplicianus und Placida von *Giolfino.* Bilder von *Brusasorci.*

*S. Tommaso Cantuariense (22), restaurirt von *Sanmicheli.* Altarbilder: Hiob, Rocchus und Sebastian von *Fr. Carotto,* Madonna in trono von *Brusasorci.* In der Sacristei Madonna von *dai Libri.*

S. Trinità (23) von 1115. Fresken von *Brusasorci;* 8 Apostel auf dem Band über dem Hochaltar, letzter Überrest von Malereien aus dem 14. Jahrh.

**S. Zenone (24), Neubau von 1138–1178, der Chor aus dem 15. Jahrh. dem h. Zeno, aus Africa, 362 Bischof von Verona, geweiht. Der Glockenthurm von 1045—1178, aus welcher Zeit auch die Sculpturen (u. a. die Deputation des Kaiser Gallienus bei S. Zeno, Altes und Neues Testament, die Monate und zwar mit März beginnend, Theodorich (?) in der Gewalt des Teufels [als Arianer]) an der Vorderseite von *Niccolo da Ficarolo* *) und dem Meister *Wilhelm* und die bronzenen Thüren sind. — Im Innern Wandmalereien aus dem 14. Jahrh., unter denen ältere aus dem 12. zum Vorschein kommen. Statuen von Christus und den 12 Aposteln aus dem 12. Jahrh. Ein antikes Gefäss von rothem Porphyr, 27 Fuss im Umkreis. Coppa di S. Zenone, in einer kleinen Kammer neben dem Eingang. Ein bacchischer Stuhl mit Tigerköpfen, worauf S. Zeno sitzt. In der Krypta der Sarkophag des heil. Zeno. — Altarbild: im Chor Maria in tr. mit Heiligen von *A. Mantegna,* eines der besten und erhaltensten Gemälde dieses Meisters. Grabmal der Augusta Atilia Valeria, altchristlich. St. Proculus, Statue von Giov. Rigini 1392.

Nebenan Reste des Palastes, in welchem die deutschen Kaiser und Könige von Italien residirten; ferner altrömische Grabsteine, Inschriften u. das apokryphe Grabmal des Königs Pipin.

*) Eine Inschrift in S. Giovanni in fonte soll dafür einen Meister *Briolotus* nennen.

PALÆSTE. SAMMLUNGEN. ANSTALTEN.

Accademia di agricoltura (30).

ARCHIVE. Archivio Capitolare, ältere Urkunden von 806. — Cancellaria vescovile. — Stadtarchiv (unbedeutend). Cf. Maffei Verona illustrata.

BIBLIOTHEKEN. Biblioteca Capitolare, in dem 9. Jahrh gegründet und wegen der hier gefundenen Palimpsesten wichtig. Hier entdeckte Niebuhr 1817 die Institutionen des Gaius in einem Cod. rescr. Sonst noch merkwürdige Mss.; einige Blätter des Livius, Scholien zum Virgil, einige Blätter philosophischen und mathematischen Inhalts. — Die Communal-Bibliothek mit 10,000 Bdn., keine Mss. Einige Alterthümer. — Marchese D. Paolino de' Gianfilippi, Manuscript longobardischer Gesetze. — Dr. Antonio Mazetti. — Museo Moscardo.

Casa Cappelletti, wo Romeo einst Julien fand, jetzt eine Fuhrmannsherberge.

Casa Caldana mit Gemälden von *Cavazzuola* u. A.

Casa Gazzoli mit einer Sammlung Petrefacten von Monte Bolca.

Casa Pinali mit der vortrefflichen antiken Statue eines Redners.

Castello vecchio (33) von Cangrande II. 1355 theils zerstört, theils modernisirt, doch auch zum Theil noch alt. Dicht dabei Ponte del Castello von demselben, mit Bogen von verschiedener Spannung (einer hat 161'). Schöne Aussichten von der Brücke.

Colle di San Pietro mit der Burg Dietrichs von Bern (Theodorichs von Verona), die zum Theil

zerstört worden für den Bau von S. Pietro in Castello; von Galeazzo Visconti 1393 zur Festung umgeschaffen. 1801 von den Franzosen zerstört. Schöne Aussicht von den Trümmern. Fundort vieler Fossile.

*Museo lapidario (28), eine Sammlung griechischer, etrurischer und römischer Statuen und Alterthümer, in einem Säulengang am Teatro filarmonico, gegründet 1617 von der Accademia filarmonica, erweitert und vermehrt (auch beschrieben) von Maffei, und nachmals noch von andern Veronesern beschenkt; wichtiger durch Inschriften etc. als durch Kunstwerke. Der Grabstein des Diogenes. Der Custode wohnt in der Nähe.

Orfanotrofio (20). Im Garten ein Sarkophag von röthlichem Marmor, der (ohne allen Grund) für die Grabstätte Julia's ausgegeben und verehrt wird.

PALÄSTE: Pal. dell' Aquila, ehedem Eigenthum der Scaliger, dann der Ritter von Brandenburg, die Cangrande gegen seinen Bruder Frignano beigestanden.

P. Bevilacqua (25) von *Sanmicheli*.

Pal. Buri mit Gemälden von *Carotto*, *Giov. Bellini* etc.

Pal. Canossa (26) von *Sanmicheli* 1527–1560, mit Fresken von *India* und *Tiepolo*, Oelgemälden von *Brusasorci*, *Farinati*, *Orbetti*, und einer ansehnlichen Mineralien- u. Fossilensammlung.

*Pal. del Consiglio (27) von *Fra Giocondo*. (Sein Bildniss in Relief am Arco delle foggie.) Statuen berühmter Veroneser, als Plinius d. J. (?), Cornelius Nepos, L. Vitruvius Cerdo, Catullus etc., Fracastori u. Maffei etc. In dem Palast ist die öffentliche Gemäldesammlung: *Stefano da Zevio*: Madonna mit Heiligen 1497. *Giov. Badile*: Madonna 1400. *Maganza*: Verona's Unterwerfung unter Venedig. *Vitt. Pisanello*: Madonna mit Engeln und Heiligen. *Girolamo dai Libri*: Anbetung des Kindes. *Ders.* Madonna und Heilige. *Fr. Carotto*: S. Catharina. *Bonifazio*: Der Doge von Venedig empfängt die Schlüssel Verona's. Ausserdem noch mehre ältere Gemälde von *Turoni*, *Giolfino* etc.

**Pal. Giusti mit Gartenanlagen und der schönsten Aussicht auf Verona und die Umgegend.

Pal. Guarienti mit dem schönen Bildniss eines Guarienti von *P. Veronese*.

Pal. Guastaverza von *Sanmicheli*.

Pal. Maffei mit schöner Treppe und einer Serapisstatue.

Pal. Muselli mit einer Sammlung antiker, vornehmlich in und bei Verona gefundener Münzen, Medaillen und Anticaglien.

Pal. Ridolfi mit der Krönung Carls V. zu Bologna von *Ricci*.

THEATER: Teatro filarmonico, im Herbst für Oper, u. im Carneval für Oper und Ballet. — T. Moranda, klein aber fein. — T. nuovo an Piazza di Bra, erbaut 1846.

Il Vescovado (20) neben der Kathedrale, renovirt 1356. Im Synodalsaal Reihefolge von Bildnissen veronesischer Bischöfe. In einem Zimmer die Kreuzigung von *Jacopo Bellini*; im Oratorium die Erweckung Lazari von *Fr. Carotto* und Geburt und Tod Mariä, und Anbetung der Könige von *Liberale*.

UMGEGEND: Villafranca $1\frac{1}{2}$ Post auf der Strasse nach Mantua mit einem Castell aus dem 14. Jahrh.

Borghetto auf der Strasse nach Brescia mit dem Castell von Valleggio, von den Scaligern erbaut, und einer befestigten Brücke von Gio. Galeazzo Visconti von 1393.

S. Giorgio im Val Policella unweit Volargne nahe der Strasse nach Trient, mit einer schönen Kirche, erbaut unter dem Longobardenkönig Luitprand 712—744 von Magister Ursus.

Madonna delle Stelle bei Quinto, $1\frac{1}{2}$ St. nördlich von V. mit einer römischen Krypta (vielleicht Bad), darin Mosaiken und ein Sarkophag. Eine $\frac{1}{2}$ St. weiter:

Grezzana, berühmt durch die zahlreichen Fossile von grossen Landthieren, die man in den anliegenden Bergen gefunden. Dabei die Villa Cuzzano mit Fresken von *P. Veronese*.

Val Policella und Val Pontena sehr gut bebaut. Ponte della Veja, eine natürliche sehr malerische Felsenbrücke von 150′ Spannung und 10—15′ Breite.

Soave an der Strasse nach Vicenza mit Festungswerken der Scaliger.

Val Cunella mit dem Monte del

Diabolo, einer merkwürdigen Basaltformation. Vestena dessgl.

Monte Bolca der bedeutendste Fundort fossiler Fische. (Niederlage davon in Verona im Amphitheater.)

Vesuv, s. Neapel.

Viaréggio, s. Lucca.

Vicénza, Vicentia (Wirthsh.: Hôtel de la Ville. Capello rosso. Stella d'oro. Aquila d'oro. Luna. vor der Stadt), Hauptstadt einer Delegation im lombardisch-venetianischen Königreich, im N.O. der Gebirgskette Berici am Zusammenfluss des Bacchilione und Retrone, von hier an schiffbar, in einer fruchtbaren u. angebauten Ebene, mit vielem Handel von Getreide und Wein (von Braganza), Seide, Seidenstoffen, Strohhüten, Porcellan etc., mit Mauern und Gräben, 9 Brücken und 30,000 Ew. Ueber seine Bedeutung im Alterthum wissen wir wenig; Tacitus nennt es ein unbedeutendes Municipium. Im Mittelalter war es eine der ersten gegen Barbarossa verbündeten lombardischen Städte. 1236 wurde es von Friedrich II. erobert und zerstört. Nach vielem Herrenwechsel kam es 1404 an Venedig und mit diesem zuletzt an das Haus Oestreich. Sein jetziges elegantes, ja prächtiges Aussehen dankt es hauptsächlich dem daselbst gebornen Baumeister *Palladio*, der hier eine grosse Anzahl seiner vorzüglichsten Bauten aufgeführt. Gleicherweise berühmt sind der gleichzeitige Dichter und Redner *Giangiorgio Trissino* und *Vincenzo Scamozzi*, der Architekt.

ÖFFENTLICHE PLÆTZE: Piazza dei Signori, mit den beiden Säulen Venedigs, durch welche dieser Staat seine Herrschaft bezeichnete, und dem 300 hohen u. nur 20′ br. Glockenthurm.

KIRCHEN: °Kathedrale im germanisch-italienischen Styl, aber sehr vielfach modernisirt, mit Gemälden von *Bart. Montagna:* Madonna in tr., 3 Heilige. — Anbetung des Christuskindes. — Von *Benedetto Montagna:* die Dreieinigkeit, Madonna u. Johannes. — Von *Maganza*: Madonna mit Johannes, Paulus und Gregor, u. der wunderbare Fischzug. — Von *Zelotti:* die Bekehrung Sauls. Im Oratorium des Doms von *Maganza:* Madonna und Christus im Tempel.

°°S. Corona. Gemälde: Mehre Heilige von *Montagna*. Die Taufe Christi von *Giov. Bellini*. Die Anbetung der Könige von *Paolo Veronese*. Diesem Bilde gegenüber die als S. Iphigenia hier christlich verehrte Statue einer im alten Theater gefundenen Muse mit der Unterschrift: Iphigenia post vestales prima Virgo Deo dedicata.

S. Domenico aus dem 14. Jahrh. die Anbetung der Könige von *Maganza*.

In der Kirche dell' Ospizio dei Poveri Gemälde von *Maganza*, und eine Felicitas von *Canova*.

S. Gaetano. Gemälde von *Bassano*.

S. Pietro mit Gemälden von *Maganza*. Dabei das Ospizio de' Poveri, mit einem Basrelief von *Canova* über der Thüre: Ottavio Trenta, Gründer des Hospitals, von der Charitas geehrt.

S. Rocco mit einer Madonna von *Marescalco*.

S. Stefano mit einem Altarbild von *Palma vecchio*.

PALÆSTE und SAMMLUNGEN.

°°La Basilica, Palazzo della Ragione, das Rathhaus, ein mittelalterliches von *Palladio* restaurirtes Gebäude mit Gemälden: Madonna in tr. mit S. Marco, Giovanni Moro und Silvan' Capello von Vicenza von *J. Bassano*; eine localgeschichtliche Allegorie von *J. Carpione*; das Martyrium S. Vincents von *Al. Maganza*; Anbetung des Kindes und Darstellung im Tempel von *Bart. Montagna*; eine Pietà von *Marescalco*; die Anbetung der Könige von *Marcello Fogolino*; Madonna mit Jacob und Hieronymus von *Cima da Conegliano*; Madonna in gloria von *V. Speranza*.

Pal. Prefettizio mit reicher, korinthischer Façade, an der Ostseite die Anordnung eines römischen Triumphbogens von *Palladio*.

Das Haus des Palladio, von diesem (?) für die Familie Cogollo erbaut.

Die Paläste Chiericato mit dorischem Porticus; Tiene (wahrscheinlich von *Scamozzi* vollendet), mit einer Façade in dorischer und in zusam-

mengesetzter Ordnung; Conte Porto al Castello (Ca' del Diabolo), nur zum Theil erhalten; Barbarano von ionischer und korinthischer Ordnung mit Fresken; Valmarana in zusammengesetzter Ordnung; Pal. Capitanale in ruinosem Zustand; Pal. del Conte Orazio da Porto; Trissino in Cricoli vor Porta di S. Bartolommeo, sämmtlich von *Palladio*. Der Palast Trissino von *Scamozzi*, Folco, gen. Franceschini, von *Bertolti*.

°Teatro Olimpico, nach der Zeichnung des *Palladio* und im antiken Geschmack, erbaut und vollendet von seinem Sohn 1580. Um diese Zeit führte man Uebersetzungen griechischer Tragiker darin auf, jetzt in ziemlich schlechtem Zustand.

Pinacoteca mit einigen unbedeutenden und zweifelhaften Gemälden.

Bibliothek (gen. la Bertoliana) mit 36,000 Bdn. und 200 Mss. Viele schöne erste Ausgaben, als des Livius, Quinctilian, Petrarca, ein Decret Gratians. Ein Ariosto auf Velin, mit dessen Bildniss nach *Tizian*. Von Mss.: Bibeln aus dem 13. Jahrh., ein Virgil aus dem 14. und ein Catull etc. aus dem 15. Jahrh.

SPAZIERGÆNGE: Campo Marzio. Auf dem Hügel S. Sebastiano viele Villen u. Gärten: die berühmte Rotonda Palladiana oder Capra, die Villa Palladio's, von welcher Goethe besonders entzückt gewesen.

Unter Arcaden geht man nach °Monte Berico, wo eine köstliche Aussicht und eine Madonnenkirche aus dem 15. Jahrh., restaurirt von *Barella*. In der Kirche eine Pietà von *Montagna*. Im Refectorium des Klosters: Christus als Pilger an der Tafel Papst Gregors d. G. von *Paolo Veronese*.

Die ganze Bergkette der berischen Hügel, 14 M. l. 7 br., ist vulkanischen Ursprungs und hat sehenswerthe Kalksteinbrüche, die für Vicenza's Paläste die Steine geliefert und in Kriegszeiten (1509) Zufluchtstätten der Bewohner gewesen.

Ausserdem in der Nähe la grotta di Castrozzo, die Vorstädte Tiene und Schio, Nova und Breganza, die Landhäuser in Valdagno und Recoaro (Bäder, s. p. 85), Lonigo u. Camisano. Auch besucht man von hier aus die Sette Communi. S. d.

Mit dem Fest des Corpus Domini ist in Vicenza ein besonderes Volksfest, della Rua, verbunden, wobei ein grosser, thurmartiger, geschmückter und bunt besetzter Wagen von Menschen durch die Stadt gezogen wird, zum Andenken an die Tapferkeit der beiden Ritter Bassano u. Verlato, die den Tyrannen Ezzelino verjagt. Cf. Arnaldi Descr. delle architetture etc. di Vicenza 1779.

Vigevano, Vicus Veneris, Viglivinus, Viglevanum, Stadt in Piemont am Tessin mit einem alten Schlosse, jetzt Reitercaserne, einem Bischof, beträchtlichen Seidenmanufacturen (darin an 10.000 Menschen arbeiten), mit vielem Handel und 14,600 Ew. Bedeutend ist der Handel mit Seidenwurmsamen. Beachtenswerth: Le scuole Reale e Communale, erbaut auf Kosten des March. Marcello Saporiti, und das musterhaft eingerichtete Armen- u. Arbeitshaus. — Vigevano ist die Vaterstadt des Lodovico il Moro, des Francesco Sforza II., letzten Herzogs von Mailand, des Joh. Andr. de Buzi, des Bischofs, der die erste Druckerei in Rom eingeführt, 1467.

Villa-franca, kleine sardinische Stadt in der Division Nizza mit 2500 Ew., mit einem guten Hafen und einer Schifffahrtschule. Nahebei die Halbinsel Santo Ospizio (Frasinetto), eine Station der Sarazenen. Ferner Turbia mit einem dem Augustus erbauten Siegesdenkmal und mit Alabasterbrüchen.

Viterbo (Wirthsh.: Aquila nera, malerisch gelegen. Tre Rè. Albergo reale.), Stadt im Kirchenstaat an der Strasse von Siena nach Rom, am Fuss des Monte Cimino, mit 14,000 Ew. Sein Ursprung fällt in die Zeit der Longobardenherrschaft, wie aus zwei im Rathhaus aufbewahrten Inschriften erhellt. Doch soll an der Stelle das etruskische Fanum Voltumnae gestanden haben. 1194 zur Stadt erhoben, wurde es Residenz verschiedener Päpste und Conclaven, und war Hauptstadt der Besitzungen der Gräfin Mathilde. Viterbo heisst die Stadt der schönen Brunnen und schönen Mädchen. Das Wasser ist vortrefflich; ebenso der Käse (pecorino).

ALTERTHÜMER: In der Nekropolis ein altetruskisches Grabmal.

KIRCHEN: Die *Kathedrale S. Lorenzo im mittelalterlichen Baustyl auf dem Grund eines Herculestempels. In der Sacristei ein Bild von *A. Dürer*. (?) — Grabmäler der Päpste Johann XXI., Alexander IV., Adrian V., Clemens IV. — Vor dem Hochaltar dieser Kirche ermordete 1270 Guy v. Montfort den Prinzen Heinrich von Cornwall von England, den Neffen K. Heinrichs III., und vor der Kirche war es wo Papst Adrian IV. den Kaiser Barbarossa nöthigte, ihm den Steigbügel zu halten.

*S. Angelo in Spada, an der Façade ein antiker Sarkophag mit einer Eberjagd, in welchen, der untern Inschrift nach, die Helena des 12. Jahrh., die schöne Galiana beigesetzt worden, um deren willen Rom und Viterbo in einen Krieg geriethen, nach welchem die besiegten Römer nichts erbaten, als die Erlaubniss, die Schöne noch einmal zu sehen.

Della Morte, S. Thomas von *Salvator Rosa*.

S. Ignazio, in der Sacristei ein Gebet am Oelberg von *Marcello Venusti*.

S. Rosa, Denkmal der Jeanne d'Arc des 13. Jahrh., eines jungen Mädchens, das Viterbo gegen Friedrich II. empörte, nach seinem Sieg entfloh, später in Triumph zurückkehrte, mit 18 Jahren starb u. für ihren Enthusiasmus für die Guelfen heilig gesprochen wurde.

°S. Francesco, Kreuzabnahme von *Sebastiano del Piombo* (angeblich nach der Zeichnung des *Michel Angelo*). *)

S. Maria della Verità, das Sposalizio von *Lorenzo di Giacomo da Viterbo*, 1469, mit vielen Porträts.

°Agli Observanti del Paradiso, Madonna, a fresco angeblich von *Leonardo*. Die Geisselung von *Sebastiano del Piombo*.

BRUNNEN. *Fontana grande von 1206—1279. — *Fontana auf Piazza delle Erbe. — *Fontana auf Piazza della Rocca, 1566 von *Vignola* (?). Fontana im Pal. Communale, s. d.

*) Soll jetzt in Rom sein.

PALÄSTE: *Pal. Communale, angef. 1264, beendigt unter Sixtus IV., mit einem schönen Brunnen im Hof; ferner mit grossen etruskischen Grabmälern. Im Saal der Accademia degli Ardenti Fresken von *Bald. Croce*. Im Gabinetto accademico Vasen, Sarkophage und andere etruskische Alterthümer.

Pal. vescovile neben der Kathedrale, aus dem 13. Jahrh., mit dem grossen Saal, in welchem 1271 nach 33 Monaten das Conclave Gregor X. (Tebaldo Visconti) und später 1281 nach einem Interregnum von 6 Monaten Martin IV. auf Befehl Carls von Anjou zum Papst wählte, bei welcher Gelegenheit die Treppe abgebrochen wurde, um die Cardinäle so durch Gefangenschaft zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Pal. S. Martino, der Familie Doria gehörig, mit einer fahrbaren Treppe, dem Bildniss der berühmten (oder berüchtigten) Donna Olimpia Maidalchini Pamfili, einer Nichte Innocenz X., ihrem Bett und sonstigem Ameublement.

UMGEGEND. *Madonna della Guercia, auf dem Wege nach Narni, nach der Zeichnung des *Bramante*, mit einem Wunderbild an der Kette; mit Terracotten von *Luca della Robbia*. Vor der Kirche werden 2 grosse Messen jährlich gehalten, zu Pfingsten und am 22. Sept. jedesmal 14 Tage.

Die herrlich angelegte Villa Lante (zu Bagnaia). — Zwei Miglien von Viterbo die rauchende Schwefelquelle Bulicame, deren u. A. Dante Inf. XIV., 79 gedenkt. — Acht Miglien entfernt ist Canino, s. d. — Orte, an der Stelle des alten Horta, einer Militärcolonie des Augustus, mit Trümmern einer antiken Brücke und ausgedehnter Bäder.

°°Die Thäler von **Castel d'Asso** und **di Norchia**. Man macht den Weg am besten zu Pferd, versorgt sich mit Lebensmitteln und Fackeln und bricht sehr früh auf, um Zeit genug vor sich zu haben, wenn man vor Nacht wieder nach Viterbo (oder auf dem Weg nach Rom über Vetralla u. Cappanace nach Ronciglione) kommen will.

Castel d'Asso, Castellum Axiae des Cicero, hinter Vetralla malerisch

uf hohen Felsen gelegen, im 15. Jahrh. uf etrurischen Substructionen erbaut. Iier zu beiden Seiten des Thals sind ie merkwürdigen Grabhöhlen mit trurischer Inschrift u. von fast ägyptischer Bauart, auf welche zuerst)rioli in Rom aufmerksam gemacht. – In Bieda, dem alten Blera, findet nan noch eine antike Brücke (Ponte ella Rocca). Von da kommt man in as Val di Norchia, dessen Gräber ast durchaus dorisches Gepräge haen.

Voghéra (Moro. Hôt. d'Italie. Posta), sardinische Stadt auf dem Wege von Alessandria nach Piacenza nit 11.000 Ew., eine der ersten italienischen Städte, in welcher die Buchdruckkunst eingeführt worden, was nan ihr jetzt nicht mehr anmerkt.

Voltérra, Vélathri, Volaerræ *) (Wirthsh.: Croce di Malta. nione), einsame, hoch (1870' ?) auf lem Gipfel eines Berges gelegene alte trurische Stadt in Toscana, mit 4000 Ew. und bedeutenden Salinen und Alabasterfabriken; ein ehrwürdies Denkmal längst vergangener Zeien, und durch seine Lage und Umebung von hoher Eigenthümlichkeit. Eine der 12 mächtigen etrurischen Städte hatte es 6 Miglien im Umfang, tarke, sogenannte cyklopische Mauern ind feste Thore, davon noch wohlrhaltene Reste zu sehen sind. (Thor les Hercules mit zwei Bogen und Porta all' arco aus ältester Etruserzeit.) — Der etrurische Begräbnissplatz ist eine Miglie von der ieutigen Stadt entfernt; die alten Beräbnisskammern sind noch zugängich. Etrurische Thermen hat Guaracci 1760 in der Nähe der Fontana San Felice aufgefunden. Das grosse Mosaik daraus befindet sich im Museum, s. d. Die Piscina, ein etruischer Gewölbebau mit 6 Säulen, im Castell. — Die Mauern der Jetztstadt uhren von Kaiser Otho her, haben 2 Migl. im Umkreis und sind noch wohl erhalten. Im Mittelalter im 12. und 13. Jahrh. war es eine der nicht unbeträchtlichen Republiken, und kam erst im 14. an Florenz.

*) Man kann von Pisa aus dahin gehen. Der Weg ist freilich unbequem u. ermüdend: 28 Miglien, zum Theil durch die Maremmen, allein das Ziel belohnend. Von Florenz führt eine sehr bequeme Fahrstrasse nach V.

Die Citadelle ist von den Mediceern erbaut, und enthält den berüchtigten, vom Herzog von Athen, Walther von Brienne, 1347 aufgeführten Thurm Mastio di Volterra, ein Staatsgefängniss, dessen Mauern 11' dick. Hier verschmachtete 1693 der unglückliche Lorenzini, eingekerkert von Cosmus III. 1682 auf den ungegründeten Verdacht der Theilnahme an einem Briefwechsel zwischen Prinz Ferdinand und der Herzogin Margarethe von Orleans, nachdem er sein Werk über die Kegelschnitte daselbst geschrieben, das als Ms. in der Magliabecchiana in Florenz ruht. — 1818 wurde die Citadelle in ein Arbeitshaus verwandelt (Casa de' labori), wo Wollenzeug fabricirt wird.

KIRCHEN: **Der Dom, von *Nicola Pisano* (wenigstens die Façade) 1254, restaurirt 1574. Die Kanzel auf Löwen ruhend aus dem 12. Jahrh. mit Reliefs (zwei inwendig, eines aussen), Sculpturen des Hauptaltars von *Mino da Fiesole*. Die Bekehrung Sauls von *Domenichino*. In einer Seitencapelle Madonna in tr. von *Leonardo da Pistoja* 1516. Die Capella S. Ottaviano mit des Heiligen Grabmal von *Raff. di Giovanni Cioli* von Settignano 1525. Oratorio di S. Carlo mit der Kreuzabnahme von *Sodoma*; Verkündigung von *L. Signorelli*; Geburt von *Bernardo da Siena*, 1470. Capella della Vergine mit Wandgemälden (Geburt und Anbetung Christi) von *Benozzo Gozzoli* (?).

**Baptisterium, der Sage nach auf dem Grund eines Herculestempels, in Form eines Achtecks; in seiner jetzigen äussern Gestalt der Inschrift nach von *Geroldus de Lucano*, 1252. Der Taufbrunnen von *A. Sansovino* 1502.

**S. Francesco, Madonna in tr. mit den Kirchenvätern von *Luca Signorelli* 1491. Die Capella Moretti von 1315, ganz mit Darstellungen aus der Kindheitsgeschichte Christi, und der Geschichte der Findung des H. Kreuzes, ausgemalt von *Cenni di Francesco*, 1410.

°S. Antonio, eine kleine verlassene Kirche. Madonna in tr. mit den HH. Anton, Bartholomäus und zwei Engeln von *D. Ghirlandajo*. In der Sacristei mehre Heilige von *Taddeo Bartoli*.

S. Michele, von 1285, restaurirt 1828; in einem Magazin 2 Bilder aus der alten Sieneser Schule.

S. Lino, 1480—1517, ein Nonnenkloster. Grabmal des Stifters, des 1451 geb. als Theolog und Philosoph u. d. N. »Volterrano« berühmten Rafael Maffeo, von einem Sohn des *Mino da Fiesole*, 1523. — Geburt Mariä von *Cesare Tantini*. 12 Lunetten von *Cosimo Taddi*, 1618.

S. Girolamo vor der Stadt. Der englische Gruss und Heilige zur Seite von *Benvenuto de Senis*, 1466. — Madonna in tr. mit Heiligen, aus derselben Zeit.

°La Badia, Camaldolenserkloster, eine Miglie entfernt, Architektur aus dem 12. Jahrhundert. Grosses Altargemälde von *Dom. Ghirlandajo*, Christus in Wolken, Heilige und der Donator in Beziehung auf ihn. — Im Kloster Fresken aus der Geschichte von Volterra, aus dem 15. Jahrh.

PALÆSTE: °Pal. pubblico, 1208—1247, ähnlich dem Florentiner, mit hohem Thurm über den Zinnen. Im Bibliotheksaal ein grosses (übermaltes) Bild der Verkündigung, von *Jacopo da Cione*, 1390. Die Bibliothek ist das Vermächtniss eines Abate Guarnacci, und enthält mehre schätzbare Ausgaben, auch einige Mss. Hier ist auch das

°°Museum etruskischer Alterthümer, ausserordentlich reich an Sarkophagen und Kunst- und Lebensdenkmalen aller Art der alten Etrusker.

Casa Guarnacci mit 3 Thürmen (einer aus dem 13. Jahrh.) und verschiedenen Alterthümern (Statue des Hercules).

Casa Ricciarelli, wo *Daniel da Volterra* geboren, mit einem Bild des Elias von ihm.

Volterra ist die Vaterstadt des Aulus Persius, der Maler *Francesco* und *Daniel da Volterra*, *Baldassare Franceschini*, genannt Volterrano, des Rafael Maffei, Uebersetzer des Homer etc.

UMGEGEND. Ein durch unterirdische Wasser bewirkter Erdfall »Balze,« welcher der Stadt mit nicht unbeträchtlicher Gefahr droht, wie er schon 1627 die Kirche S. Giusto verschlungen.

Als Cicerone ist Luigi Bacchini zu empfehlen. Ein Sgr. Guarnacci schrieb um 1833 an einer Guida für Fremde. Ausserdem Cf. Giachi: Saggio di ricerche sullo stato antico e moderno di Volterra. Siena 1786—1796.

Voltri, s. Genua, Umgegend.

Vulci, jetzt Ponte dell' Abbadia zwischen Viterbo und Toscanella, wichtig als Fundort vieler etruskischer Alterthümer; gegenwärtig indess ohne besondere Sehenswürdigkeiten; doch enthält es eigenthümliche systematische Grabkammer-Anlagen wie die »Cucumella.«

Zara in Dalmatien, unter Julius Cäsar eine römische Colonie Jadera, dann eine griechische Stadt Diodora und eine kroatische Zadar, dann lange Zeit im Kampfe mit Venedig, endlich demselben unterthan, hat es dessen Schicksal getheilt; von festungsartigem Aussehen, mit 8000 Ew. — Dom. S. Caterina mit einem Gemälde von *Tizian*. Porta terra ferma von *Sanmichele*. Albaneser-Colonie Erizzo. — Berühmt ist der Rosoglio und gute der Wein.

Vierte Abtheilung.

REISEROUTEN.

POSTCURSE DER EISENBAHNEN, PERSONENPOSTEN UND DAMPFSCHIFFE.

POSTORDNUNG FÜR EXTRAPOSTEN.

MÜNZTABELLEN.

Reiserouten.

Tirol, die Schweiz und die Meeralpen sind an der Nordseite die Vorstädte, Venedig, Mailand, Turin und Genua die Hauptthore Italiens. Durch welches man eingehen soll, ist von den besondern Umständen abhängig und muss daher ganz dem Ermessen der Reisenden überlassen bleiben. Im Allgemeinen lässt sich sagen: im Sommer gehe man lieber durch die Schweiz und Mailand nach, und im Winter durch Tirol aus Italien, und umgekehrt, denn der Weg über die Schweizer Gebirge, den Splügen, Gotthard etc. ist schon durch Schneefälle und Stürme gefährlich, wenn der über den Brenner noch gar nicht beschwerlich ist. Dazu kommt, dass auf dem übrigens sehr interessanten Weg durch Tirol durch Schneedecken bei weitem weniger Naturschönheiten dem Blick entzogen werden als in der ungleich grossartigeren Schweiz. — Eine andere Rücksicht dürfte sein: der aus Neapel und Rom Rückkehrende ist durch die ausserordentlichsten Eindrücke sehr verwöhnt, und selbst Florenz hat nur ausnahmsweise noch Reize für hn; Mailand wirkt wie ein ausklingender Ton; dagegen Venedig ergreift noch einmal mit seiner wunderbaren Eigenthümlichkeit als etwas durchaus Fremdes, und bildet somit den besten Reiseschluss.

Wer aus dem südlichen Frankreich kommt, der thut wohl, über Nizza nach Genua; wer aus Lyon, über den Bernhardin nach Turin; wer aus Genf, über den Simplon nach Mailand zu gehen. Die herrlichten Naturerscheinungen trifft er auf diesen Wegen. Wer sich mehr dafür ls für Kunst interessirt, der gehe von Mailand über Genua das Meeresufer entlang nach Spezzia, Lucca und Florenz, nur an wenigen Stellen ritt er aus dem »Garten Europa's.« Grosse und mannichfaltige Aussichten ietet der Weg bis Spezzia; lieblichste der von Lucca nach Florenz. Der Kunstfreund, und namentlich der, dem es um die Kenntniss des Correggio zu hun ist, gehe von Mailand über Parma nach Bologna. Wer das Meer icht scheut und rasch nach Florenz, Rom oder Neapel gelangen will, gehe ach Genua und bediene sich der Dampfboote. — Von Verona ist der Weg über Padua, incl. Venedig, nach Bologna, interessanter als der ber Mantua und Modena, wenn nicht Giulio Romano, den man nur in Mantua ganz kennen lernen kann, dorthin zieht.

Von Bologna geht man gewöhnlich nach Florenz, das als Denkmal ittelalterlicher Grösse höchst interessant ist; nicht versäume man von a eine Excursion über Prato, Pistoja, Lucca, Pisa (und wenn man für odernen Handel Interesse hat Livorno) und zurück nach Florenz; namentch wird der Freund der ältern Kunst reiche Ausbeute finden. Geht es an,

so ziehe man Volterra mit in den Kreis. Nach Rom kann man von Bologna aus durch die Mark mit Umgehung von Florenz. Diese Strasse ist höchst interessant. Man unterlasse nicht den Abstecher nach Ravenna. Der Weg von Rimini an am Meeresufer ist höchst malerisch — ein Abstecher nach S. Marino sehr belohnend; von Pesaro aus ein Abstecher nach Urbino, wohin dreimal in der Woche Postgelegenheit, in noch höhern Grade. Der Pass von Furlo und das Thal nach Scheggia hinauf ist von grossartigster Eigenthümlichkeit. Dagegen bieten die beiden Strassen von Florenz nach Rom, über Perugia und über Siena bei weitem grössern Kunstinteresse. Kürzer, aber beschwerlicher ist der letztere Weg, während der über Perugia und Foligno durch das Val di Chiana und andere köstlich bebaute Strecken führt. Hier vergesse man nicht das nahe bei Perugia liegende Assisi zu besuchen; auf der andern Strasse aber wo möglich einen Abstecher nach Orvieto zu machen, welche beide Städte ihrer Kunstdenkmale aus dem 13. und 14. Jahrh. wegen sehenswerth sind. Eine bedeutend kürzere Strasse führt über Livorno, Grossetto und Civita Vecchia nach Rom. S. u. C. 12. Not.

Von Rom nach Neapel ist der Weg über Terracina trotz der pontinischen Sümpfe der an mannichfaltigen Schönheiten reichere, während auch der durch die Abruzzen, weniger besucht und weniger bewohnt, ganz ausserordentliche Landschaften bietet. In Betreff Siciliens s. d.

Reiserouten.*)

A. NACH OBERITALIEN.

1.

Von WIEN nach TRIEST über Laibach.

Eisenbahn. Eine an den mannichfaltigsten Naturschönheiten reiche, im Winter aber wegen der in den Krain'schen Gebirgen besonders bei Sessana herrschenden Bora (eines alles verheerenden Sturmes) theilweis sehr gefährliche Strasse. Die vollendete Eisenbahnstrecke bis Cilli wird in 19 St. zurückgelegt für 14 fl. 3 kr. — 9, 14 — 6, 50. Meidling. Liesing. Mödling. Baden, berühmter Badeort mit schönen Anlagen 3 M. Kottingbrunn. Leobersdorf. Solenau. Neustadt 3 M. (Hirsch. Kreuz.) In der Schlosscapelle liegt Kaiser Maximilian I. begraben. Statue Kaiser Friedrichs III. 1453 im Burghof, und die seiner Gemahlin von 1467 in der Neuklosterkirche.

Neunkirchen 2 M. Gloggnitz 2 M. Von hier fährt man im Postwagen über den 4000' h. Semmering (in 5 St.). Man thut wohl seinen Platz schon im Eisenbahnbureau zu nehmen.

Mürzzuschlag 3 M. (Adler.) Die Eisenbahn bleibt nun in dem reizvollen Mürzthal. Langenwang. Krieglach 2 M. Kindberg 2 M. Marein. Kapfenberg.

Bruck 2 M. (Adler. Strauss. Hirsch.) Die Eisenbahn verlässt das Mürzthal und geht die Mur hinab.

Bärnegg. Mixnitz (berühmte Höhlen mit Fossilen). Fronleiten 2 M. Peggau 2 M. Klein-Stübing. Judendorf. Grätz 3 M. (Stadt Triest. Wilder Mann.) Schöner

*) Die in fetter Schrift gedruckten Namen verweisen auf besondere Artikel des Buchs. Die Verweisungen auf die Routen beziehen sich, wenn nichts besonders beigefügt ist, auf die Routen derselben Abtheilung.

Aussicht vom Schlossberg. Denkmal des Kaisers Franz I. von *Marchesi*. Johanneum, eine Anstalt zur Verbreitung von Kenntnissen und Bildung.

Neudorf 4. Wildon. Leibnitz. Spielfeld. Marburg 5 M. (Hirsch.) Kranichsfeld. Luxendorf. Ponigl. S. Georgen. Cilli 8 M. (Stern.) Viele römische Denkmale an den Ringmauern und an einzelnen Gebäuden. S. Maximilianskirche. Ruinen von Ober-Cilli.

Bis zur Vollendung der Eisenbahn nach Triest 13¾ P.: S. Peter 1 P. Franz, letzter Ort in Steyermark, 1. S. Oswald 1. Podpetsch 1. Laibach, Lubiano (Post. St. Wien. Wilder Mann.) 1½. Oberlaibach 1½. 4½ Stunde westlich die Quecksilbergruben von Idria. Man erhält einen Wagen in der Post zu 4 fl., in dem man dann von Idria nach Lohitsch 1. fährt.

Planina 1. 1½ St. entfernt der Zirknitzer See, der seine Berühmtheit seinem jeweiligen Verschwinden verdankt.

Adelsberg 1. (Osteria grande.) ½ St. entfernt die prachtvolle Stalaktitenhöhle mit Wasserfällen, Tropfsteingebilden, einem See. Man braucht etwa 2 St. Zeit, 3 Führer (jeder 30 kr., ausserdem zahlt jeder Reisende noch 30 kr. und die Lichter). Prewald 1. Sessana 1½. **Triest** 1¼.

2.

Von LINZ über KLAGENFURT nach Triest. 37¼ P.

Diese Strasse (die Eisenstrasse genannt) ist schlecht, aber voll landschaftlicher Schönheiten.

Enns 1. (Adler. Krone.). Steyer 1½ (Ochs. Krone.). Losenstein 1½. Weyer 1½. Altenmarkt 1½. Hieflau 1½ (b. Steuber.). Eisenerz 1½ (König von Sachsen.). Der Erzberg mit einem 24' h. Kreuz aus Gusseisen. Bedeutende Eisenbergwerke. Befestigte Kirche von 1279.

Vordernberg 1½. Viele Werke und Oefen. Leoben 1. (Kaiserswirth.) Hier in Eggenwalds-Garten fanden 1797 die Präliminarien zum Frieden von Campo Formio statt. Von hier ist es nur 1 P. nach Bruck und zur Eisenbahn nach Cilli.

Kraubath 1¼. Knittelfeld 1. Judenburg 1. (Blauer Adler.) Römische Alterthümer. Idunum. Unzmarkt 1½ (Hirsch.). Neumarkt 1½ (Post.). Nahebei die Bäder »In der Einöde.« Schloss Dürrenstein. Friesach 1. (Post.) Kirche aus dem 15. Jahrh. und eine ältere, runde nebst Krypta.

S. Veit 2. (Markhofer) Ehedem Hauptstadt der Herzoge von Kärnthen. Auf dem Markt ein Brunnen mit antikem Becken. Auf dem Rathhaus alte Reliefs. Viele Burgen ringsumher, Hohen-Osterwitz etc., Tänzenburg, wo Kaiser Maximilian 1459 geboren worden. Das Zollfeld mit röm. Alterthümern. Der Herzogstuhl, auf dem der Herzog von Kärnthen von seinen Bauern mit dem Land belehnt wurde. Auf dem Helenenberg die Helenencapelle mit einem alten Gemälde. Schöne Landschaft.

Klagenfurt 1¼ (Kaiserkrone. Stern. Sonne. Hirsch. Post.). Schloss des Bischofs von Gurk mit Kunstsammlungen.

Kirschentheuer 1. Ueber den Leobl Pass 4298', wo ein eingestürzter Stollen nach Neumarktl 2. Krainburg 1¼. Laibach (S. 1.) 1¾. **Triest** (S. 1.) 8¼.

3.

Von SALZBURG nach TRIEST über Villach. 31½ P.

Eine durch seine hohen Alpengegenden überaus reizvolle Strasse.

Hallein 1. (Post.) Golling 1. (Post.). Sehr schöner Wasserfall. Die Oefen der Salzach. Werfen 1½ (Post.). Hüttau 1¼ (Post.). Radstadt 1. (Post.) Untertauern 1. Nahebei Wasserfall. Der Pass 4960', mit dem Tauernhaus. Tweng 2. S. Michael 1½. Renweg 1. Gmünd 1. (Post.) Spittal 1. Unweit der schöne Millstätter See. Paternion 1. Villach 1½ (Post.). Alte Kirche mit Denkmälern. Wurzen 1½. Asling 1¾. Ottok 1¼. Krainburg 1¼. Laibach (S. 1.) 1¾. **Triest** (S. 1.) 8¼.

4.

Von SALZBURG nach TRIEST über Villach und Udine. 30½ P.

Von Salzburg nach Villach S. 3. Arnoldstein 1. Tarvis 1. Pontafel 1½ (Post.). Pontebba. An der Strasse die venetianische Clause an der Fella, mit den Ruinen des Castells Resiutta 1½. Ospedaletto 1½, am Tagliamento. Colalto 1¼. Udine 1¼. Percotto 1¼. Romans 1¼. **Monfalcone** 1. S. Croce 1. **Triest** 1¼.

5.

Von SALZBURG nach VENEDIG. 35¼ P.

Bis **Udine** S. 3 und 4. 24¾. Ein etwas näherer Weg geht von Ospedaletto im Thale des Tagliamento nach der Brücke bei Codroipo.

In Campo Formio wurde am 17. Oct. 1797 der Friede zwischen Oestreich und Frankreich geschlossen.

Codroipo 1¾, 3382 lange Brücke über den Tagliamento. **Pordenone** 1¾. Sacile 1. **Conegliano** 1½. Spresiano 1. **Treviso** 1. Mestre 1½. Eisenbahn nach **Venedig** 1.

6.

Von TRIEST nach VENEDIG. 15 P.

Von Triest nach S. Croce 1¼ P. Zwischen da und Monfalcone bei Castel Duino geht eine Strasse nach Goriansca, 3 Posten, das nach der Aufhebung des Patriarchats von Aquileja Erzbischofsitz wurde.

Monfalcone 1. Romans 1. Palma 1, 1593 von den Venetianern erb. und mit den noch stehenden schönen Festungswerken u. Canälen versehen. Codroipo 2. Mestre (S. 4.) 7¾. Eisenbahn nach **Venedig** 1.

7.

Von TRIEST nach CATTARO. 50¾ P.

a. Zu Land.

Von Triest nach Materia 2 P. Lippa 2. Fiume 1½. Czirquenicza 2½. Segna 2¼. Xutalegua 1½. Ottochacz 1. Perusich 2. Gospich 1. Medac 1. Carje 1¼. Obrovazzo 3. Smilcich 1¼. Zemo ½. **Zara** 1. Gorizza 1¼. Vrana 1. Sebenico 1½. Trau 2¾. **Spalatro** 1¾. Almissa 1¼. Makarska 2¼. Brist 2¼. Narenta 2¼. Osobliava 1¼. Stagno 2. **Ragusa** 4. Cattaro 1½.

b. Zu Wasser.

Sehr lohnend ist die Reise nach Istrien u. Dalmatien mit dem Dampfschiff (S. Postcurse, Triest), die Meeresküste entlang, wobei man die Inseln, namentlich Cherso u. Veglia nicht vergessen darf. Man berührt sodann Fiume, **Zara**, das Fort S. Niccolo, nach *Sanmicheli's Zeichnung* von dessen Neffen befestigt; Sebenico mit seinen Mauerthürmen, einem alterthümlichen Dom und dem von Freiherrn von Degenfeld erbauten Fort Barone, von wo man eine weite schöne Aussicht hat, fährt an Traü (Dom aus dem 15. Jahrh.) und an Castelli vorbei nach **Spalatro**; der freundlichen Insel Lesina, desgl. Curzola nach Canosa und **Ragusa**; sieht hinter Sabioncello die Gebirge der Herzegowina und gelangt in die Bocche di Cattaro und nach Cattaro. Cf. Istrien und Dalmatien von H. Stieglitz. Stuttgart und Tübingen 1845.

8.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG.

Man hat die Wahl zwischen zwei schönen Strassen. Gelegenheiten bieten italienische Vetturini, Stellwägen, Eilwägen; doch ist der Eilwagen von Brixen durch das Thal von Ampezzo nicht zu empfehlen, da er in Conegliano 8 St. liegen bleibt. Wer rasch vorwärts kommen will und nicht Extrapost wählt, geht von Innsbruck mit dem Eilwagen (A. 5 U.) bis Roveredo (wo man des andern Abends 10 U. ankommt). Von der Post daselbst fährt früh 4 U. ein Omnibus über den schönen 4 St. langen Pass nach Schio, wo der Wagen gewechselt wird und von wo man um 2 U. in Vicenza ankommt, ½ St. vor der Abfahrt des Eisenbahnzuges nach **Venedig**.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG durch das Thal von Ampezzo. 24⅝ P.

Dieser Weg ist sehr gut und reich an seltnen Naturschönheiten.

Von Innsbruck (Goldne Sonne.) nach Schönberg 1. Steinach ¾. Brenner ⅞. Sterzing 1. (Post.) Mittewald 1. (Post.) Unt. Winteln 1¼. Brunecken 1½. (Goldne Sonne) Niederndorf 1½. Landro 1. Ampezzo oder Cortina 1¼. (Post.) Venas 1¾. In der Nähe Borca, von wo man den Erdsturz des Antelau sieht, der mit den Dörfern Taolen und Marziana 300 Menschen begrub.

Peraro la 1. Spuren häufiger Überschwemmungen und Erdstürze. In der Nähe Cidalo, wo die kunstreichen Holzflösse über die Piave.

Longarone 1¼. Bei Capodiponte geht eine Strasse ab, die über Belluno nach Feltre und von da entweder über Montebelluno und Treviso oder über Bassano und Castelfranco nach Venedig führt.

Santacroce 1¾. Hier die beiden Seen Lago Santacroce und L. morto, deren letztrer ohne Abfluss zwischen den beiden Höhen Cima Fontalto und Cima Vicentin eingeschlossen ist. Über Serravalle nach Ceneda 1. **Conegliano** 1. Spresiano 1. **Treviso** 1. Mestre 1½. Eisenbahn nach **Venedig** 1.

9.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG über Verona 24⅞.

Diess war ehedem der gewöhnliche Weg, den man noch wählt, wenn man nicht einige Meilen Umweg scheut für den Besuch bedeutender Städte. Hieher führt noch der Eilwagen. Von Innsbruck (S. 8.) nach Mittewald 4⅛. Brixen 1. (Elephant.) Clausen ⅞. Atzwang 1. Botzen 1. (Kaiserkrone. Hirsch.) In der Nähe Burg Runkelstein aus dem 14. Jahrh. mit Malereien zu Tristan und Isolde.

Branzoll ⅞. Neumarkt 1. Von hier führt ein Weg über den Zislon nach dem durch seine Dolomiten berühmten Fassathal.

Salurn ⅝. Von hier führt eine Strasse am rechten Etschufer in die schönen und interessanten Thäler Val di Non und Val di Sole, wo sich noch viel römische Alterthümer finden.

Lavis 1⅛. **Trient** ⅝. Von hier führt eine neue schöne Strasse in 6 St. durch das Sarcathal nach Riva am Gardasee, von wo das Dampfschiff nach Desenzano oder Peschiera fährt. S. Postcurse.

Roveredo 1⅝. Ala 1⅛. Von hier führt eine auch mit Extrapost fahrbare Strasse in 1½ P. nach Recoaro (Bäder). 1 nach Valdagno, 1 nach Palacetto und 1½ nach **Vicenza**.

Peri 1⅞. Zwischen Peri u. Volargne die berühmte Veroneser Clause (Chiusa), wo auf eine Länge von 4800′ die Thalöffnung nur 60 Klafter beträgt, durch welche die Etsch und die Strasse von hohen Felsen eingeschlossen hingeht. Hier vereitelte Otto von Wittelsbach durch kühnen Überfall den von italienischen Meuterern unter Graf Alberich dem deutschen Heere unter Barbarossa gelegten Hinterhalt.

Volargne 1⅞. Von hier übersieht man die raudischen Gefilde, in denen Marius die Cimbern schlug 101 a. C., hier geht die Strasse nach Mailand ab. **Verona** 1⅛. Caldiero 1. Montebello 1⅛. **Vicenza** 1⅞.

Eisenbahn nach **Venedig** 1. S. Postcurse.

10.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG über Trient u. Bassano 26 P.

Dieser Weg ist reich an landschaftlichen Schönheiten; allein die Gasthäuser sind nicht die besten.

Von Innsbruck (S. 8.) nach **Trient** 12⅞ P. (S. 9.) Pergine ⅞. Von hier geht die Strasse nahe am Lago di Caldonazzo vorbei, der Quelle der Brenta, die durch das Val Sugana fliesst, in das man bei Levico tritt. Borgo 1⅛. Primolano 1⅛. Zurück ⅞ P. mehr. **Bassano** 2. Cittadella 1. **Padova** 2. Eisenbahn nach **Venedig** 4. S. Postcurse.

11.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG über Roveredo und Val d'Arsa.

S. die Notizen vor 8.

Von Innsbruck (S. 8.) nach Roveredo (S. 9.). Von hier geht die Strasse südöstlich ins Val d'Arsa über das Joch S. Antonio nach Schio; ein schöner Weg, doch bis jetzt ohne Vorkehrung für Extraposten.

Malo. **Vicenza.** Von hier führt die Eisenbahn über Arslesega $1\frac{1}{4}$. **Padova** 1. Dolo $1\frac{1}{2}$. Mestre $1\frac{1}{2}$ nach **Venedig** 1.

12.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG über den Gardasee.

Man fährt auf der Veronastrasse (Nr. 9.) bis Trient oder bis Roveredo. Von Trient aus führt eine ganz neue Strasse und ein Omnibus durch das Sarcathal nach Riva am Gardasee in 6 St. Sie führt über den kleinen See Terlago Vezzano, nach Arco dem Stammschlosse der bayr. Grafen d. N. Von Riva (Sonne) geht täglich das Dampfboot nach Desenzano und Peschiera. (S. Postcurse). Von da nach Castel nuovo $1\frac{4}{8}$ P. und nach **Verona** $1\frac{7}{8}$. Für weiterhin (S. Nr. 9).

13.

Von INNSBRUCK nach VENEDIG durch das Fassathal.

Ein überaus interessanter Weg, aber theilweis nur zu Fuss oder zu Maulthier zu machen. Man geht von Innsbruck nach Clausen (S. Nr. 8. 9.), von da über Bruck ins Grödner Thal; der Hauptort ist S. Ulrich (in der Kirche eine Madonna von *Canova*); im ganzen Thal spricht das Volk die ladinische Sprache und treibt Holzschnitzerei von Spielwaaren. Von da geht man ins Fassathal, dessen Hauptort Vigo ist (Gasth. von Rizzi); von da nach Predazzo, durchs Fleimserthal über den Sadole (6341′ h.) in das Val. di Can. S. Bovo und über Fonzaso nach Primolano, **Bassano** etc. S. 10.

14.

Von INNSBRUCK nach MAILAND über das Wormser Joch. 34 P.

Dieser Weg ist wegen seiner mannichfaltigen An- und Aussichten, der zum Theil hocherhabenen Naturschönheiten und wegen der bewundernswürdigen Strassenanlage über das Joch (Monte Stelvio), und sodann wegen des überwältigend herrlichen Eintritts in Italien und zu der Pracht des Comersees einer der beglückendsten in der Welt; aber im Spät- und Frühjahr muss man sich voraus erkundigen, ob nicht Schneefall oder Lawinen den Übergang über den Pass unmöglich gemacht.

Von Innsbruck (S. 8.) nach Zirl 1 P. Platten 1 P. Obermiemingen $\frac{5}{6}$ P. Nassereit 1 P. Imst 1. (Post.) Landeck $1\frac{4}{8}$. (Adler. Von hier an schliesst sich mit hohen Felsen das Thal. Ried 1. (Post.)

Pfunds 1. (Perchtold.) Zwischen hier und der nächsten Station ist der 2886′ hohe wildromantische Engpass Finstermünz, neuerdings stark befestigt. Das Gasthaus ist in den Trümmern der Burg Siegmundsegg.

Nauders 1. (Post.) Bei Reschen 4451′ ist die Quelle der Etsch, die sogleich durch 3 kleine Seen fliesst. Auf der Malserhaide wurden im Jahr 1499 die Oestreicher 16,000 M. von 8000 Schweizern geschlagen.

Mals $1\frac{3}{4}$. (Post.) Am Ausgang des Matschthales, über welchem der Weisskogel 11,840′ und die Ortler Ferner sich erheben. Bei der Spondinigbrücke geht man über die Etsch nach

Prad 1, von wo man zu Fuss in 5 — 6 St. bis zur Höhe des Wormser Joches gelangen kann. Im Wagen (der bis Bormio) in 12 St. fährt, verliert man die herrlichsten An- und Aussichten. Die Strasse ist eines der grössten und bewundernswerthesten Werke der neuern Ingenieurkunst, und ist durch alle Hindernisse steiler Felswände, Abgründe, Wasserfälle, Gerölle, Lawinen über eine Höhe von 8662′ mit dauernder Sicherheit und grosser Bequemlichkeit für das Fuhrwerk emporgeführt.

Trafoi 1. Man sieht im Osten den Laaser, im Süden den Suldner Ferner und die Ortlesspitze.

Franzenshöhe ¾ P.. s. g. nach dem Kaiser Franz, auf dessen Befehl diese Strasse erbaut worden. Unweit hier sieht man den grossen Matatschgletscher, der sich weit in die Tiefe hinabzieht. Auf der Höhe des Joches 1½ St. steht in ewigem Winter ein bewohntes Haus, dessen Wirth einen leidlichen Glühwein bereitet. Hier hat man die schönste Ansicht der Ortlesspitze.

S. Maria 1. Post- und Gasthaus, dessgleichen Mauth- und Passamt.

Bormio 1¼, (Post. Lamm; besser im Bad S. Martin vorher) am obern Eingang ins Veltlin mit 1 St. entfernten heissen Salz- und Schwefelbädern. — Nun folgt man der Adda nach

Belladore 1¼. Tirano 1¼. Sehenswerthe Vorkehrung gegen Überschwemmung. Berühmtes Heiligthum der Madonna. Guter Wein. — In Ponte ein Bild von *Luini*.

Sondrio 1¾. In der Kirche von Castione ein Bild von *Luini*.

Morbegno 1¾. Colico (Angelo; doch muss man sich wegen der Zeche im voraus in Sicherheit setzen. Auch herrscht Aria cattiva und schlafen soll man wo möglich nicht da). Der Weg geht am Ufer des Comersees, zuletzt durch die in den Felsen gehauenen Galerien nach

Varenna 1¼ Vortreffliches Gasthaus zur Post. Citronen im Freien. Gegenüber das Vorgebirge Bellagio.

Lecco 1½ (Leon d'oro. Croce di Malta. Albergo reale), mit beträchtlichen Seidenmanufacturen und Fabriken in Kupfer und Eisen. Von hier aus macht man leicht einen Ausflug in die Brianza s. d.

Carsaniga 1½. In der Nähe Merate mit einem verlassnen Benedictinerkloster und dem Schloss und Garten der Familie Belgiojoso. — Bei Arcore wurde eine Ehreninschrift auf Drusilla, Tochter des Germanicus und Schwester Caligula's, gefunden.

Monza 1. Eisenbahn nach **Milano** (1¼).

15.

Von INNSBRUCK nach MAILAND durch das Engadein.

Diess ist keine Poststrasse, sie ist aber kürzer als die vorige und steigt nicht so hoch. An landschaftlichen Schönheiten ist sie sehr reich.

Von Innsbruck (S. 8.) nach Nauders (S. 14.). Bei Martinsbruck 1 St. geht man über den Inn und tritt in das Unterengadein, dessen Hauptort Schuls, 4 St., von wo aus man rechts nach den Jamthaler Fernern sieht. Bei dem Bad Zernetz, 5 St., tritt man in das Oberengadein und geht während man das Selvrettagebirg 7400′ u. das Scalettagebirg 7821′ zur Rechten behält, über Zitz 3 St. am Fuss des Albulagebirges 8051′ nach Ponte. 1 St., von wo ein Weg über den Albula-Pass 4070′ nach Chur führt. S. Maden 2 St., S. Maurizio 2 St., 5481′ am See gl. N., und geht nun an diesem und dem See von Silpaplana 1½ St. und dem Silssee, über welchem nahebei der Inn entspringt, über die Wasserscheide bei Maloja 2 St. 5830′ nach Casaccia 2 St. 4731′ in das Val Bregalia über Borgo novo 2 St. nach **Chiavenna** 3 St. (Gasth. Conradi) und auf die Splügenstrasse. (S. Nr. 18.)

16.

Von INNSBRUCK nach MAILAND über Trient und Giudicaria.

Dieser sehr angenehme Weg ist nur bis Trient mit Post zu befahren.

Von Innsbruck (S. 8.) nach **Trient** (S. 9). Von da über Vezzano 1½ St. nach Sarce 1 St., wo der Weg ins untere Sarcathal und nach dem Gardasee abgeht, dem Bad Comano ¾ St. über Poja und Cares ins obere Sarcathal nach Stenico 2 St. Tionne 2 St. 1600′ h., wo man die Sarca verlässt und über die Wasserscheide bei Bondo 1 St. 2231′ nach Rancon ½ St. ins Chiesethal geht, und nach Pieve 1 St. Condino 1 St. Lodron 1¼ St., am Lago d'Idro entlang nach Lavenone 2 St. Vestone 1 St., immer an der Chiese fort durch das Val Sabbia über Vobarno 2½ St., um den

Monte Selva herum nach Gavardo 2 St., wo man die Chiese verlässt und nach **Brescia** 3 St., und zur mailändisch-venetianischen Strasse (bald Eisenbahn) gelangt.

17.

Von INNSBRUCK nach MAILAND durchs Val di Non und di Sole.

Dieser Weg, grossentheils nur zu Fuss oder auf Saumthieren auszuführen, gehört zu den interessantesten, ist aber nicht der kürzeste. Man kann schon von Botzen (S. 9.) über das durch seine wunderleidende Maria von Möri berühmte Kaltern über die Mendola nach Fondo, besser aber von Salurn (S. 9.) am rechten Etschufer zwischen Mezzolombardo und Mezzotedesco ins Val di Non gehen. Eine fahrbare Strasse führt durch die schauerliche Rochetta; bei der kleinen Kirche S. Pancrazio Aussicht auf zahllose Dörfer, Schlösser und Hütten. Viel römische Alterthümer, Denksteine mit Inschriften. Vom Val di Non (Hauptort Cles) gelangt man ins Val di Sole (Hauptort Malé. Bad Rabbi, Gasth. al Fonte), von dessen höchstem Ort Ossanna auf einem Saumpfade durchs Val Vermiglia über den Tonalpass in das Val Camonica und an den Oglio. Von Edolo aus kann man entweder ins Veltlin und an den Comersee, oder den Oglio hinab im Val Camonica nach Lovere an den **Lago d'Iseo** kommen, und von da durch das Val Cavallina nach Trescorre und **Bergamo**, von wo tägliche Postverbindung mit **Mailand** (3³/₄) besteht.

18.

Von LINDAU nach MAILAND über den Splügen 23²/₈ P.

Diess ist eine der besuchtesten und bequemsten Strassen; überall gute Gasthäuser und Naturschönheiten.

Von Lindau (Krone. Gans. Sonne.) führen 2 Wege nach Chur: entweder fährt man mit Dampfboot nach Rorschach (und von da mit dem Schweizer Postwagen) und bleibt somit auf Schweizer Gebiet und von der Mauth unbelästigt; oder man geht über Bregenz durch Vorarlberg und Liechtenstein, welcher Weg etwas kürzer ist.

Bregenz ³/₄. Köstliche Aussicht über den See nach dem hohen Säntis, Kuhfirsten etc. — Hohenems 1, Feldkirch 1. Balzers 1¹/₂.

Chur 1³/₄. (Weisses Kreuz.) Sehenswerthe Kathedrale aus dem 8. Jahrh. mit vielen Sculpturen und Denkwürdigkeiten des hohen Mittelalters. Es führt auch eine neue aber nicht mit Post fahrbare Strasse von Chur über den Septimer (7361′) nach Chiavenna, sie ist aber, wenn nicht besondre Beweggründe vorliegen, nicht zu empfehlen; ebenso wenig die über den Weissenstein 4070′ ins obere Engadein, weil sie beträchtlich weiter ist als die gewöhnliche über Reichenau 1 St., wo 1793 K. Louis Philipp als Mr. Chapeau eine Lehrerstelle bekleidete. Nahebei Felsberg, das zum Theil verschüttete Dorf.

Tusis 1³/₄. von Chur. — Andeer 1³/₄. Verloren Loch; Via mala. Lage Hohen-Rhätien. — Ein 3. Pferd bis Splügen 1. Gutes Gasthaus. — K.K. östr. Mauth.

Campo Dolcino 2¹/₂. Die hier in Trümmern aufgehäufte Felsenwelt ist wohl das ergreifendste Gemälde eines erstarrten Chaos, das es gibt, neben dem die allmählich eintretende Vegetation und die auf die herabgestürzten Felsenblöcke erbauten Hütten im freundlichen Gegensatz die Rechte des Lebens aufstellen.

Chiavenna 1. Von hier geht Omnibus nach Colico zum Anschluss an die Fahrten des Dampfschiffes. S. Postcurse. — Die neue Strasse ist sehr gut und besonders in den Morgenstunden, wenn die Sonne noch hinter den wunderbaren zackigen Felsenmauern steht, überaus anziehend.

Riva 1. Colico 1. Von hier kann man mit dem Dampfschiff nach Como gehen (S. Postcurse). Will man die Morgenfahrt benutzen, so muss man des Nachts in Colico bleiben. Im Gasthaus all' Angelo wird für das Bett 24 kr. verlangt. S. a. 14. Von da bis **Mailand** S. 14.

19.

Von CHUR nach MAILAND über den Bernhardin 18½.

Dieser Weg ist gut und bietet den Vortheil, dass er in kürzester Zeit an den Lago maggiore führt. Auch ist er mit Post zu befahren. Von Chur nach Splügen 4½. S. 18. Hinterrhein 1. S. Bernhardin 1¼. Misocco 1. Leggio 1¼. **Bellinzona** 1½. Will man den Lago maggiore besuchen, so fährt man nach Magadino 1, von wo täglich das Dampfschiff abgeht (S. Postcurse). Ausserdem geht man über **Lugano** 2½. **Como** 2½, nach Barlassina 1½. Zwischen da und Seveso das aufgehobene Dominicanerkloster mit Kirche, an der Stelle errichtet, wo S. Pietro Martire seinen Tod fand. — **Milano** 1½.

20.

Von SCHAFFHAUSEN nach MAILAND über den Gotthard 30⅛ P.

Diese Strasse führt durch die schönsten Schweizergegenden und durch eines der reizendsten norditalienischen Thäler, das Leventiner Thal nach dem Lago maggiore. Ein Eilwagen geht auch auf dieser Strasse. Von Schaffhausen (Krone. Schiff.) nach Eglisau 1. Kloten 1⅛. Zürich 1. Horgen 1⅛. Richterschwyl 1. Rothenthurm 1⅜. Schwyz 1. Brunnen ½. Von da über den Vierwaldstätter-See, mit dessen Dampfschiff der Eilwagen in Verbindung steht, zur Rechten das Rütli, links Tells Platte, nach Flüelen und Altdorf 1⅞. (Schlüssel. Adler. Löwe.) Amsteg 1. Wasen 1. Über die neben der Teufelsbrücke erbaute neue Brücke u. durch das Urnerloch nach Andermatt 1. Hospiz 1. Airolo 2. An dem Tessin und neben seinen prächtigen Wasserfällen hinab nach Faido 2½. Giornico 1. Biasca ½. **Bellinzona** 1. S. 19. **Milano** 8.

21.

Von BASEL nach MAILAND über den Gotthard 35⅝ P.

Von Basel (Storch.) nach Liestal 1⅛. Sissach ⅝. Olten 2⅛. Aarburg ⅝. (Krone.) Zofingen 1. Reyden 1. Sursee 1⅝. Luzern 2⅝. (Schwan. Wage.) Von hier geht täglich das Dampfboot nach Flüelen 3⅝. S. Postcurse; von da bis **Milano** 21. S. 20.

22.

Von BASEL nach MAILAND über die Gemmi.

Dieser Weg führt durch die schönsten und merkwürdigsten Gegenden der Schweiz, kann aber theilweis nur zu Fuss oder auf Saumthieren zurückgelegt werden. Man geht von Basel (Storch) über Solothurn 5⅝ P. (Krone.) nach Bern 3⅛ (Krone.). Thun 3. (Bellevue. Falke.) Von da, wo die Postverbindung aufhört, geht man über Strättlingen 1 St. am Simmenthal vorbei nach Müllinen 2 St. (Bär.) Reichenbach (Bär.) wo das Kienthal mündet, Frutigen 1½ St. (Bär); sodann östlich über die Kander und an ihr hinauf nach Kandersteg 2½ St. (Rössli.), wo man Saumthiere findet nach Leuk (9½ Fr. mit dem Führer) und von wo man das von hohen Felsen und grossen Gletschern (Blümlisalp) eingeschlossene Aeschinenthal, so wie das höher gelegne grossartige Gasternthal besuchen kann. Auf dem Wege nach der Gemmi kommt man durch die Verheerungen der Lawine von 1782 nach Schwarzbach 3 St., dem Daubensee u. endlich über den 7160′ h. Pass nach der bewundernswürdigen Felsenstrasse der Gemmi an einer steilen 1600′ h. Felsenwand in Windungen angelegt, u. nach dem Leukerbad 2½ St. (Hôt. des Alpes, Bellevue), nur von Mai bis October bewohnt; nun geht man hinab ins Rhonethal nach Leuk 3 St., wo man auf die Poststrasse über den Simplon trifft. Bei Turtmann 1. S. 24.

23.

Von BASEL nach MAILAND über Vevay. 57⅛ P.

Diese Strasse ist durchaus mit Post zu befahren, wenn man den Weg über den Simplon wählt. Von Basel

nach Bern $9^2/_8$. Murten $1^1/_8$. Freyburg $1^4/_8$. (Zähringer Hof.) Bulle 3. Vevay $2^6/_8$. Roche $1^5/_8$. Bex $1^3/_8$. S. Maurice $^3/_8$. Martinach $1^4/_8$. Von da die Simplonstrasse S. 24.

24.

Von GENF nach MAILAND über den Simplon $52^1/_4$ P.

Unbedenklich eine der schönsten Strassen der Welt mit der grössten Fülle landschaftlicher Schönheiten, von den lieblich heitern bis zu den schauerlich erhabenen, man mag nun den längern Weg an den Ufern des Sees über Lausanne u. Vevay oder den kürzern über Thonon u. Evian, oder auch den kürzesten (mit dem Dampfboot, S. Postcurse) über den See gehen.

Von Genf (Hôt. des Bergues.) nach Douvaine $2^1/_2$. Hier beginnt Italien; doch verlässt man es noch einmal, wesshalb es räthlich ist, das Gepäck plombiren zu lassen. — Thonon 2. **Evian** $1^1/_2$. S. Gingolphe $2^1/_2$. Eintritt in Wallis. Gute Karpfen.

Der Weg geht nun im Rhonethal aufwärts. Vionnaz $2^1/_4$. S. Maurice $2^1/_4$. Martigny $2^1/_4$. (Thurm. Schwan. Post.) Ruinen des Schlosses Batiaz mit schöner Aussicht. In den nahen Thälern viele Cretins. Hier findet man gute Führer ins Chamounythal.

Riddes $2^1/_4$. Sion $2^1/_4$. (Lion d'or. Croix blanche.) Hauptstadt in Wallis. Guter Wein, schönes Obst. — Sierre $2^1/_4$ (Siders). Von hier kann man links vom Weg in 4 St. nach den heissen Bädern von Leuk kommen. Turtmann $2^1/_4$. Viège $2^1/_4$.

Brigg $1^1/_2$. (Post. Englischer Hof.) Von hier nach Bérissaal 1 (bei grossen Wägen 2) Pferde Vorspann hin und zurück. Postgeld für den Übergang über den Simplon, in Wallis: für jedes Pferd und jede Post vom 1. Mai bis 31. Oct. 1 Fr. 50 Ct. vom 1. Nov. bis 30. April 2 Fr. — in Piemont: jedes Pferd jede Post 2 Fr. 75 Ct. Postillons 1 Fr. 50 Ct. (doch zahlt man 2 Fr. 50 Ct. auch 3 Fr.).

Bérissaal $2^1/_2$. (Ein Pferd Vorspann hin und zurück.) Simplon $3^1/_2$ (Post). Gute Forellen. Von hier abwärts tritt man bei S. Marco aus dem Wallis.

Isella $2^1/_2$. Gränzzollamt von Piemont. Ein Pferd Vorspann zurück. **Domo d'Ossola** $2^1/_4$. Vogogna 2. Hier werden allerhand Gefässe aus Topf- u. Lavezstein gefertigt. Rechts der See von **Orta** und das Städtchen Omegna.

Baveno $3^1/_2$. (Posta d'Adami.) Von hier kann man leicht die borromeischen Inseln besuchen. Man zahlt für ein Fahrzeug hin und zurück 5—6 Fr. und über die Inseln nach Sesto Calende 12 — 15 Fr. Doch kommt täglich das Dampfschiff von Magadino an die Inseln.

Arona $2^1/_2$. Sesto Calende 1. Gallarate $1^1/_4$. Lengnarello 1.

Rho 1. In der Nähe die Kirche Nostra Signora de' Miracoli, mit Gemälden von *Proccacino* etc. und die Certosa di Garegnano, wo Petrarca sich öfters aufhielt; jetzt ein Pulvermagazin. — **Milano** $1^1/_4$.

25.

Von GENF nach TURIN über den grossen S. Bernhard $42^1/_4$ P.

Dieser überaus herrliche Weg muss theilweis zu Fuss oder auf Saumthieren zurückgelegt werden. Von Genf nach Martigny $13^1/_4$. S. 24. Von hier (oder von Liddes an) geht man zu Fuss oder auf Saumthieren bis S. Remi. Man miethet ein Saumthier bis zum Hospiz um 4 Fr., dort findet man andre nach S. Remi. Das Montblanc-Gebirge hat man immer zur Rechten. Bis Liddes ist es 4 Schweizer St., von da nach dem 7546 F. gelegenen Hospitz $3^3/_4$ St. (zusammen — 5. P.) Von S. Pierre aufwärts ist eine Fahrstrasse begonnen. Vgl. den Artikel **Bernhard**.

S. Remy 2. Beim Wirth Marcoz erhält man einen kleinen Wagen nach Aosta (3 St.) für 10 Fr. Wilde schöne Gegend. Sehr lohnend ist der Weg durch das Ferretthal Demi-aufwärts nach Cormayeur und Aosta.

Aosta 3. Hier findet man eine Diligence nach Turin. Castiglione $3^1/_4$. Donnaz $3^3/_4$. **Ivrea** 3. (Von hier nach Biella sind $3^1/_2$.) Caluso $2^1/_2$. Civasso $1^3/_4$. Settimo 1. **Turin** $1^1/_2$.

26.

Von GENF nach TURIN über den kleinen S. Bernhard 40½ P.

Dieser Weg ist nur bis Sallenche für Postfuhren eingerichtet, u. muss dann grossentheils zu Fuss oder auf dem Saumthier zurückgelegt werden.

Von Genf (S. 24) nach Bonneville 3¼. Sallenche 3¾. Hier geht links ein Weg ins Chamouny: Die Poststrasse hört auf.

S. Gervais 1. Bourg S. Maurice 4. Hospiz 3. Morgey 4. **Aosta** 4. **Turin** 17½. S. 25.

27.

Von GENF nach TURIN über Annecy und Albert-ville 42¼ P.

Für diesen Weg vgl. man den Artikel **Mont-Cenis**. Von Genf nach S. Julien 1¼. Cruseilles 2. **Annecy** 2¼. An den Ufern des schönen Sees nach Faverges 3¼. Von da über Ugine und Conflans ins Thal der Isère nach Albert-ville 3.

Aiguebelle 3. 1760 durch ein Erdbeben verwüstet. 1742 Sieg der Franzosen und Spanier unter dem *Herzog* von Parma gegen das sardinische Heer. Geburtschloss der Herzoge von Savoyen, della Carbonara.

Grande-Maison 2¾. 1 Pferd mehr zurük. In dieser Gegend gibt es viele Cretins.

S. Jean de Maurienne 2. (Europe.) Vom 1. Nov. bis 30. Apr. 1 Pferd mehr hin und zurück. S. Michel 2. 1 *Pferd mehr* zurück. Modane 2½. 1 Pferd mehr hin u. zurück. 1 Miglie seitwärts der Strasse ein schöner *Vasserfall*.

Verney 1¾. 1 Pferd mehr zurück. Lans-le-Bourg 2. 1 Pferd mehr zurück. Letztes savoysches Dorf, dessen Einwohner davon leben, Reisende über den Berg zu befördern. Das Hôtel Royal hat Napoleon bauen lassen. Guter Käse.

Mont-Cenis 3. (Hospiz.) 1 Pferd mehr zurück, aber vom 1. Nov. bis 30. Apr. hin und zurück. Von da geht es abwärts nach Mollaretto 3. Im Thal der Dora nach **Susa** 2. ½ P. Vergünstigung hin u. zurück. S. Antonino 2½. Nahebei an einem Felsen die Abtei S. Michele.

S. Ambrogio 1. Rivoli 1¼. ½ P. Vergünstigung hin u. zurück. **Turin** 1¾.

28.

Von GENF nach TURIN über Chambéry 44¼ P.

Es führen 2 gleich gute und gleich lange Strassen nach Chambéry, die eine über Annecy S. 27., die andre über Frangy.

Von Genf nach Frangy 2¾. Mionaz 1½. Rumilly 1½. Albens 1¼. Aix 1½. **Chambéry** 2. 1 Pferd mehr hin u. zurück. Montmeillant 2. 1 Pferd mehr hin und zurück. Schöne Brücke über die Isère mit herrlicher Aussicht. Guter Wein.

Maltaverne 1¾. 1 Pferd mehr hin und zurück. Aiguebelle dessgl. S. 27. bis **Turin** 28¼.

29.

Von BRIANÇON nach TURIN über den Mont Genèvre u. Susa 15½ P.

Von Briançon nach Les Alberts 1. Cesana, Singomagus bei Strabo, 2. die Dora entlang nach Oulx ¾. Exilles, Castrum exiliorum ¾., von *Ant. Bertola* so trefflich befestigt, dass ihn Carl Emanuel zum Grafen von Exilles gemacht. **Susa** 2. **Turin** 9. S. 27.

30.

Von BRIANÇON nach TURIN über den Mont Genèvre und Fenestrelle 14¾ P.

Von Briançon nach Cesana 3. Es gibt einen etwas kürzern, aber unbequemern Weg als über les Alberts. Fenestrelle 3. am Chisone mit einem festen Schloss aus dem 16. Jahrh. mit 5 Forts, einem über dem andern und einer bombenfesten, über 1 Miglie langen Treppe.

Pinerolo 4¼, eine nach dem Frieden von Utrecht geschleifte Festung. — None 2¼. **Turin** 2¼.

Ausserdem führen noch folgende Saumpfade aus der Schweiz nach Italien.

1. Aus Wallis über den Ferret-Pass, von Martigny das Dransethal hinauf nach Orsieres, ins Thal Ferret, über die Walliser Alpen, bei dem Col di Ferret ins Thal Entrèves nach Aosta.

2. Ueber den Pass am Matterhorn (Cervino) sehr schön, aber nur im hohen Sommer gehbar, 10,644' über dem Meer, das Visp- u. Nicolai-Thal auf-, das Lesathal abwärts nach Aosta.

3. Ueber den Pass am Griesberg aus Wallis durch das Eginenthal in das Formazzathal nach Domo-d'Ossola.

4. Ueber den Pass von Villa aus dem Tessiner Thal bei Villa nach dem Lavezzarathale, nach Fusio, über Sornico, Broglio, Lodone, Semco nach Maggia ins reizende Maggiathal und über Avegno nach Locarno am Luganer See.

5. Ueber den Bernina-Pass durch das Veltlin aus Graubündten und dem Engadin nach Pisciadella und dem See von Poschiavo über Brusio ins Veltlin nach Tirano.

B. IN OBERITALIEN.

1.

Von TRIEST nach VENEDIG. S. A. 6.

2.

Von VENEDIG nach MAILAND über Verona. 23¼ P.

Die Eisenbahn, welche künftig beide Städte verbinden wird, ist vollendet einerseits von Venedig bis Vicenza, anderseits von Treviglio bis Mailand. Wegen der Fahrgelegenheit S. Postc.

Von Venedig nach Mestre 1. Dolo 1½. Schöne Landhäuser an der Brenta. Der kaiserl. Palast in Stra. Palast Zuanelli, Tiepolo, Tron und Bembo etc.

Padova 1½. Arslesega 1. Auf dem ganzen Wege reizende Villen und Gärten mit reicher Vegetation. **Vicenza** 1¼. Von hier Poststrasse nach Montebello 1¼. links die Monti Berici. Bei Torre de' Confini die alte Gränze zwischen Vicenza und Verona. Südlich von S. Bonifazio liegt Arcole, wo Bonaparte am 15. Nov. 1796 die Oestreicher geschlagen, nachdem er den wankenden Sieg zu stützen mit eigner Hand die Fahne auf der vom Feind vertheidigten Brücke aufgepflanzt. Der zum Andenken an diesen Sieg errichtete Obelisk ist etwas unkenntlich geworden. — In Villanuova, in der Kirche ein Relief aus dem 13. Jahrh. Der Glockenthurm war einst ein Wartthurm.

Caldiero 1½. — Madonna di Campagna mit der Kirche von *Sanmicheli*, in welcher der hier ermordete Geschichtschreiber Davila begraben liegt. Unweit Sanmichele auf der andern Seite der Etsch das nach *Sanmicheli's* Zeichnung gebaute Lazareth.

Verona 1. Castelnuovo 1¼. Ruinen einer alten Festung. Peschiera, befestigter Ort am Gardasee, an dessen Ufer entlang noch Desenzano 1½. (Albergo Imperiale. Vittoria a. See. Vino Santo. — Im Dorf Sermione auf der Halbinsel zwischen beiden Orten ist ein Schloss der Scaliger und in der Kirche S. Pietro ein jüngstes Gericht etc. von 1321.

S. Marco 1½. **Brescia** 1. Ospedaletto 1. Chiari 1. Antignate 1. Ueber Caravaggio 6000 Ew. In der Hauptkirche Gemälde von *Campi*. Hier sind die beiden berühmten Maler Polidoro Caldara und M. A. Merigi, die beide Caravaggio heissen, geboren — nach

Treviglio 1¼. Von hier ist die Eisenbahn nach Mailand vollendet. — Cascina de' Pecchi 1¼. **Milano** 1½.

3.

Von VENEDIG nach MAILAND über Mantua. 23¾ P.

Von Venedig Eisenbahn nach Padua S. 2. Von da geht die Strasse durch eine sehr angebaute Gegend am Canal von Battaglia, an Abano s. d. vorüber nach

Monselice 1½. **Este** 1. Montagnana 1¼, mit alterthümlichen Befestigungen und Kirchen. 1 Pferd mehr wegen sandigen Weges. Ueber Bevilacqua — schönes Schloss mit Theilen von 1354 — nach

Legnago 1¼, einer starken Festung an der Etsch. Mehre Werke sind von *Sanmicheli.* In Cerea und Sanguinetto sind alte Schlösser. — Nogara 1½ dessgl. **Mantua** 1¾.

An dem Wege, 5 Migl. von M., liegt die Kirche S. Maria delle Grazie, s. p. 293. Castellucchio 1. Über den Canal fossa Maestra, nach Marcara, wo ein altes Schloss, über den Oglio bei S. Martino. Bozzolo 1½. Piadena ¾. Cicognolo 1¼ mit einem Schlosse der Familie Pallavicini. **Cremona** 1. **Pizzighettone** 2. (Forum Intuntorum oder Dioguntorum.) Casal Pusterlengo 1. **Lodi** 1½. (Posta. Sole.) Melegnano 1¼. Sieg Franz I. über die Schweizer 1515. **Mailand** 1½.

4.

Von VENEDIG nach RAVENNA über Ferrara. 18 P.

Von Venedig nach **Padova** Eisenbahn 3½. **Monselice** 1½. S. 3. Ueber die Etsch nach **Rovigo** 1½. Polesella 1. Bei Ponte di Lagoscuro über den Po zum ersten päpstlichen Zollamt. Römisches Geld! **Ferrara** 2. Von hier führt eine Poststrasse durch die Lagunen über **Comacchio** 4½ nach Ravenna 4, oder eine beträchtlich kürzere, jedoch nicht jederzeit fahrbare Vicinalstrasse über S. Nicolo und Argenta in einer Tagreise nach **Ravenna.**

5.

Von VENEDIG nach BOLOGNA über Ferrara. 13½ P.

Auf diesem Wege gehen Diligencen. s. Postcurse.

Von Venedig nach **Ferrara** S. 4. Malalbergo 1½ am Reno. (Post; noch besser vorher il Tedo.) Argine 1. **Bologna** 1.

6.

Von VERONA nach BOLOGNA über Ferrara. 12¾ P.

Von Verona nach Isola della Scala 2 P. Nogara 1. Ostiglia 1¼, über den Po nach Revere. Sermide 1½. In Stellata kommt man an die päpstliche Dogana. Bondeno 1¾ am Panaro mit 7000 Ew. **Ferrara** 1¾ nach **Bologna** 3½. S. 5.

7.

Von VERONA nach BOLOGNA über Mirandola. 10¾ P.

Von Verona nach Ostiglia S. S. 6. über den Po nach Revere. Man kommt nach 2 St. an die Dogana von Modena. **Mirandola** 2. Crista 1½. **Modena** 1¼. Die Strasse von hier nach Bologna, vortrefflich erhalten, ist ein Theil der alten Via Aemilia. Bei S. Ambrogio geht man über den Tanaro und aus dem Modenesischen. Die päpstliche Dogana ist in Castelfranco. Samoggia 1½. (La Posta.) Man überschreitet auf einer langen Brücke den Reno und sieht in der Ferne den Hügel mit der Madonna di S. Luca. **Bologna** 1½.

8.

Von VERONA nach BOLOGNA über Mantua. 11¼ P.

Nach Mantua gehen stets Diligencen (s. Postcurse), allein im Herzogthum Modena besteht keine derartige Verbindung, so dass man, wenn man nicht mit Extrapost reist, in Mantua auf Vetturini angewiesen ist.

Über Villafranca (mit einem schönen Castell aus dem 14. Jahrh.) nach Mozzecane 1½. **Mantova** 1½. Man geht über den Po ½ St. vor S. Benedetto 1½ und tritt ins Modenesische ½ St. vor Novi 1½. **Carpi** 1. **Modena** 1¼. Von da nach **Bologna** 3. S. 7.

9.

Von VERONA nach PARMA. 9 P.

Dieser Weg hat die Unannehmlichkeit vieler Doganen.

Von Verona nach **Mantua** 3. S. 8.

Borgoforte 1, mit einem von den Mantuanern 1211 erbauten festen Schlosse. Ueber den Po und Luzzara, wo die k. k. Dogana. Hier wurden Prinz Eugen und die Oestreicher 1702 von den Franzosen geschlagen. **Guastalla** 2, in einem zu Parma gehörigen Enclave. Ueber den Crostolo, der die Gränze bildet ins Modenesische nach Brescello 1, von wo man bei Sorbolo ins Herzogthum Parma tritt. **Parma** 2.

10.

Von VERONA nach GENUA. 31¼ P.

Von Verona nach **Mantua** 3. S. 8. **Cremona** 5½. S. 3. Piacenza 2. P. S. Giovanni 2. Broni 2. Casteggio 1¾. Voghera 1¼. **Tortona** 2¼. **Novi** 3½. Arquata 1½. Ronco 2. Pontedecimo 2½. **Genova** 2. Für diesen Weg von Piacenza an S. die Routen von Turin nach Bologna und nach Genua, 25. 26.

11.

Von VERONA nach TURIN. 30 P.

S. Rr. 2. 19. (20.)

12.

Von VERONA nach MAILAND. 12¾ P.

S. Rr. 2.

13.

Von MAILAND nach VENEDIG 23¼ P.

S. Rr. 2.

14.

Von MAILAND nach VENEDIG über Bergamo. 25½ P.

Dieser Weg ist um ¾ P. länger als der vorhergehende, was sich indess durch den Besuch von Bergamo sattsam belohnt. Nach Bergamo gehen täglich Velociferi. S. Postcurse.

Cascina de' Pecchi 1½, berühmt durch seine vortrefflichen Käsereien von Stracchino. Den Canal der Martesana entlang, über **Gorgonzola**, wo auf den wegen ihrer landwirthschaftlichen Einrichtungen sehenswerthen Pachtgütern der beste Strachino gemacht wird; und wo 1158 die Mailänder eine Niederlage gegen Kaiser Friedrich I. erlitten, und wo 1245 K. Enzio gefangen genommen wurde und 1278 die Sorriani über die Visconti siegten; nach Fornaci wo die Strassen sich theilen und die nach Brescia rechts durch ein wohlbebautes Land führt. Unter den vielen schönen Landhäusern ist bemerkenswerth das des Duca Melzi mit einer grossen Madonna aus Leonardo's Schule (von Melzi). Bei Vaprio geht man über die Adda nach Canonica 1, wo Bergamo auf der Höhe erscheint, die Gegend überaus lieblich ist und mit jedem Schritt an Anmuth gewinnt. **Bergamo** 1¼. 3 Migl. von B. das malerische Seriate. Cavernago 1 mit Schloss und Garten des Grafen Martinengo. Palazzolo 1, sehr schön gelegen. Ueber den Oglio nach Coccaglio am Fusse des Monte Orfano, von dessen Höhe eine vorzüglich schöne Aussicht. Rovato, Geburtsort des Malers Moretto. Ospedaletto 1½. **Brescia** 1. **Verona** 5½. **Vicenza** 3½. **Venedig** 6¼. Für den Schluss des Weges S. 2.

15.

Von MAILAND nach VENEDIG über Mantua. 23¾ P.

S. Rr. 3.

16.

Von MAILAND nach BOLOGNA über Parma. 18¼ P.

Von Mailand nach Melegnano 1½. **Lodi** 1¼. Casalpusterlengo 1½. S. 3. Ueber den Po ins Herzogthum Parma nach **Piacenza** 2. Von da über S. Lazzaro, dessen Hospital mehre gute Gemälde (*P. Perugino* etc.) enthält, und Fontana fredda wo ehedem der Gothenkönig Theodorich einen Palast hatte (Fons Theodorici) und die Longobardenkönige residirten, über die Arda, deren Reichthum an Mineralien Naturkundige rühmen, durch ein weinreiches Land (vino santo!) nach **Fiorenzuola** 2. — **Borgo San Donino** 1. Castel

Guelfo 1, mit einem alten Schloss, Torre d'Orlando, von dem Ghibellinen Orl. Pallavicino, der aber seinem guelfischen Gegner Ottone Terzi von Parma 1407 unterlag, zum Theil in Trümmern, zum Theil modernisirt. Ueber das steinreiche und im Sommer wasserlose Flussbett des (im Herbst und Frühjahr ziemlich reissenden) Taro ist von 1816—1821 eine grosse mit Statuen geschmückte Brücke von 20 Bogen gebaut worden. Schöne Fernsichten auf die Apenninen im Süden. Eigenthümliche Frauentrachten. **Parma** 1.

Man geht auf der alten Via Aemilia durch das Thor des Hospitals von S. Lazzaro über die (im Winter reissende) Enza bei S. Ilario 1, wo die Dogana ist, ins Modenesische.

Reggio 1. Rubiera 1, ein befestigter Ort an der Secchia, in der man noch die Reste einer römischen Brücke sieht. **Modena** 1. Bei Castelfranco die päpstliche Dogana. Samoggia 1½. **Bologna** 1½. S. 7.

17.

Von MAILAND nach PARMA über Casalmaggiore. 12¾ P.

Dieser Weg ist um 1½ P. länger als der auf der vorigen Route.

Von Mailand nach **Cremona** 7¼. Cicognolo 1. Piadena 1¼. S. 3. In S. Giovanni in Croce ist ein zu Anfang des 15. Jahrh. von Cabrino Fondulo erbautes Schloss.

Casalmaggiore 1¼ am Po, gegen dessen zuweilen furchtbare Ueberschwemmungen hier mächtige Dämme aufgeführt sind. Jenseits des Po Eintritt ins Herzogthum Parma. In Colorno an der Parma eine herzogliche Villeggiatura mit neuern Gemälden und einer Statue der Maria Luise als Concordia. In Cortile S. Martino ein verfallenes Karthäuserkloster. **Parma** 2.

18.

Von MAILAND nach GENUA. 19¾.

Auf diesem Wege, der wenig Interessantes bietet, thut man wohl sich des Postwagens (S. Postcurse) zu bedienen.

Von Mailand längs des Canals nach **Binasco** 1½.

15 Migl. von Mailand und 5 Migl. vor Pavia ist Torre del Mangano (mit einem kleinen leidlichen Wirthshaus) und dicht dabei die berühmte Certosa S. Maria delle Grazie (S. Mailand, Umgegend). Dem Extrapostreisenden wird, wenn er sie besuchen will, ½ P. dafür angerechnet. **Pavia** 1¼.

Ueber den Po auf einer verdeckten Brücke, die schöne Aussichten bietet, ins Sardinische. Dogana. Casteggio 3. Voghera 1¼ (Moro. Posta.) mit 12,000 Ew., einer der Orte in Italien, wo die ersten Buchdruckereien waren. **Tortona** 2¼. **Novi** 2½. Arquata 1½. Ronco 2. Ponte Decimo 2½. **Genova** 2.

19.

Von MAILAND nach TURIN über Novara. 17¼ P.

Von Mailand nach S. Pietro all' Olmo 1¼ (½ P. Vergünstigung). In Sedriano stand eine Villa des Longobardenkönigs Desiderius. Magenta ¾. Jenseits des Ticino, über den eine herrliche Brücke von 11 Bogen führt, steht die sardinische Dogana S. Martino.

Novara 2½ (doch rechnet man in Sardinien 3¼). Orfengo 1½. Rechts erhebt sich das prächtige Gebirge des Monte Rosa und eine lange Alpenkette. Über die Sesia führt eine neue steinerne Brücke nach **Vercelli** 1½.

S. Germano 1¾. Cigliano 2½. Bei Rondissone über die reissende Dora baltea nach **Chivasso** 2½. Ueber den Orco nahe bei seinem Ausfluss in den Po nach Settimo 1½. In NW. erhebt sich hoch aus den Alpen der Montblanc. Über die Dora Susina nach **Turin** 1½. (Wer von Turin abreist, zahlt ½ P. mehr. An allen Brücken ist 1 Fr. Brückengeld für das Pferd zu zahlen.)

20.

Von MAILAND nach TURIN über Casale. 18½ P.

Von Mailand nach Abbiategrasso 2. Hier ein beträchtliches

Hospital. Oestreich. Dogana. Ueber den Ticino zur sardinischen Dogana. **Vigevano** 1½. In Gamolo ist ein Gemälde von *Bern. Campi.* Mortara 1½. Ungesunde Luft, daher der Name Mortis ara, oder auch weil hier Carl d. Gr. dem Longobardenkönig Desiderius eine mörderische Schlacht lieferte, nach welcher er ihn zum Gefangenen machte. Die Kirche von alterthümlichem aber verfallnem Aussehen.

Candia 2, in angenehmer Lage an der fischreichen Sesia. Altes Schloss (Castellone); in der Kirche Fresken von *Lanino.* **Casale** 2, auch S. Evasio genannt, der hier zum Martyrer wurde.

Trino 2¼ mit 7000 Ew., wenig gesunder Luft, vielen Schweinen und guten Schinken, weiten Reisfeldern. Crescentino 2¼. Auf der andern Seite des Po liegt das ehedem stark befestigte Verrua. **Chivasso** 2¼. Settimo 1½. **Turin** 1½. S. 19.

21.

Von MAILAND nach TURIN über Alessandria. 25¼ P.

Von Mailand nach **Tortona** 9¼. **Alessandria** 3. Felizzano 2¼. Anone 1½. **Asti** 1½. Gambetta 1½. Dusino 1½. Poirino 1½. Truffarello 1½. **Turin** 1¾. S. 19.

22.

Von TURIN nach NIZZA. 27½ P.

Wegen dieses Weges vergleiche den Artikel **Col di Tenda.**

Von Turin nach **Carignano** 2¼ (½ P. Vergünstigung), über den Po nach **Racconigi** 2¼. Die Maira hinauf nach

Savigliano 1½. Centallo 2¼. **Cuneo** 1½. Von Carignano hieher führt eine zweite Poststrasse über Saluzzo in 7¾. Bei S. Dalmazzo eine alte Benedictinerabtei. Robillante 1¼. Vom 1. Nov. bis 30. April ein Pferd mehr her. Cimone 1¼. Hier fängt die neue von Vict. Amadeus IV. erbaute Strasse an. Gute Führer über das Gebirge und durch das ganze alte Ligurien. Vorspann wie vorher. Tenda 4. Vorspann hin und her. Ghianola 2½. Höchst malerisch zwischen Felsen und Wasserfällen gelegen. Sospello 2½. Vorspann hin und her. Scarena 2¾ dessgl. Von hier aus bequem abwärts nach **Nizza** 2½.

23.

Von TURIN nach ONEGLIA über Cherasco. 23 P.

Von Turin nach Carignano 2¼. (½ P. Vergünstigung hin und her.) Carmagnola, dieser Ort hat dem Grafen Fr. Busone seinen Namen gegeben, der als venetianischer Feldherr in die Verschwörung des Fil. Visconti verwickelt, enthauptet wurde. Manzoni hat die Geschichte für eine Tragödie benutzt.

Sommariva 2¼. Bra 1½. Ueber den Tanaro nach **Cherasco** ¾. Dogliani 2¼. Ceva 3. Bagnasco 1½. In der Nähe Ueberreste des antiken Castrum Saracenum, jetzt Castellaccio, wo Valer. Maximus gestorben sein soll.

Garessio 1½. Ormea 1½. Ueber das Gebirge nach Pieve 2¾. **Oneglia** 3¾.

24.

Von TURIN nach ONEGLIA über Fossano.

Von Turin bis Savigliano 6½. S. 22. **Fossano** 1½ (vom 1. Nov. bis 30. Apr. Vorspann). **Mondovi** 3. Ceva 3 (vom 1. Nov. bis 30. Apr Vorspann), ber. Käse (Robiole), Wein, und Kartoffeln. **Oneglia** 11. S. 23.

25.

Von TURIN nach GENUA.

Von Turin über Moncalieri, in dessen hochgelegnem Schlosse der gefangene König Victor Amadeus II. (früher in Rivoli s. d.) gestorben, u. der jetzige mit seiner Familie gern verweilt, und wo vom 29. Oct. bis 6. Nov. eine grosse Messe gehalten wird, nach Truffarello 1¼. (½ P. Vergünstigung hin und her.) Im Westen erhebt sich der Monte Viso 11,800'. Im NW. ist der Montblanc noch sichtbar. Poirino 1½. Du-

sino 1½. Weinbau. Vino d'Asti. Gambetta 1½ (vom 1. Nov. bis 30. April Vorspann her). **Asti** 1½. Im Astigiano, d. i. dem Gebiet von Asti gibt es viele Mineralquellen (Castel Alfieri etc.), viele seltne Fossile (Val d'Ardina).

Annone 1½ ad Nonum. Man bleibt am linken Ufer des Tanaro, auch noch von Felizzano 1½ bis **Alessandria** 2¼.

La Brencia 1¾. **Novi** 1¾ (vom 1. Nov. bis 30 April Vorspann). Benedictinerabtei del Bosco mit Sculpturen (angeblich von *M. Angelo*). Nun betritt man die Apenninen, die hier in angenehmen Hügeln ausgehen. Arquata 1½ (Vorspann hin). Ronco 2 (Vorspann hin und her). Ponte Decimo 2½. Der Weg geht zwischen reichen reizenden Gärten und Feldern mit raschem Fall hinab nach **Genova** 2. (½ P. Vergünstigung.)

26.

Von TURIN nach BOLOGNA über Parma. 37¼ P.

Wegen der Diligencen etc. auf diesem Wege S. Postcurse.

Von Turin nach **Alessandria** 12¼. S. 24. Von da geht der Weg über das berühmte Schlachtfeld von **Marengo. Tortona** 3. **Voghera** 2¼. Casteggio 1¼. Clastidium mit 8500 Ew. Hier schlug Claudius Marcellus den Gäsatenkönig Viridomarus; Hannibal den Publius Dasius (mit Gold) und Napoleon die Oestreicher (Schlacht von Montebello 8. Jun. 1800). **Broni** 1¾. Gränze des Herzogthums Parma. Dogana. C. S. Giovanni 2 (vom 1. Nov. bis 30. April Vorspann). Ueber den Tidone und die Trebbia nach **Piacenza** 2.

Von da bis **Bologna** 12¼. S. 16.

27.

Von TURIN nach MAILAND. S. 19 und 20.

28.

Von TURIN nach ARONA am Lago maggiore. 13¼ P.

Von Turin nach **Novara** 10¾. S. 19. **Oleggio** 2. Ueber Borgo Ticino nach **Arona** 2½.

29.

Von NIZZA nach GENUA, an der Riviera di Ponente. 31 P.

Dieser Weg, den die französische Regierung anzulegen angefangen, die sardinische vollendet, wird wegen der schönen Aussichten auf Land und Meer und Meerbuchten und wegen der köstlichen Vegetation von Cactus und Aloe, von Oliven, Orangen, Cypressen, Pinien und Palmen mit Recht zu den schönsten in Italien gezählt. Schnee fällt hier zwar nie, aber heftigen Stürmen ist die Küste unterworfen, sowie den Verheerungen der Giessbäche, und da die Strasse oft an Abgründen hingeht, so werden schwindlichte Personen sich vorsehen. Der Pass muss 24 St. vor der Abreise besorgt werden und vor der Visa des Polizeipräfecten und Governatore die des eignen Landesconsuls haben, was auf 6—7 Fr. zu stehen kommt.

Von Nizza (1 Pferd Vorspann hin) geht man zuerst neben der Turiner Strasse 2 Miglien hin. Montalbano, schöngelegene Festung mit herrlicher Aussicht auf das Meer, auf Villa franca, die französische Küste und die Riviera di Ponente mit ihren zahlreichen Villen, Schutzthürmen, Burgen u. Ortschaften. Freilich sind die letztern häufig so eng gebaut, dass sich in den Strassen die Wägen schwer ausweichen können, die Architektur mit ihren bemalten Façaden und ausschweifenden Formen hat auch wenig Werth; aber das Ganze gewährt doch einen Eindruck von Heiterkeit und Reichthum.

Villafranca. Esa, hochgelegen und gegründet als ein Zufluchtsort vor den Corsaren. Man findet, wenn man zwischen hier und Turbia an den Strand hinabsteigt, interessante Fossile.

Turbia 3. Trümmer der berühmten Tropäa Augusti, errichtet wegen des Sieges über die Ligurer; zum Theil aus ihren Steinen ist die Kirche des Orts erbaut, und auch an andern Gebäuden finden sich Fragmente davon. Nahebei die Dogana des Fürstenthums **Monaco.** Man geht

durch einen wahren Garten voll Oliven, Oleander, Rhododendron etc. nach Mentone 2 (1 Pferd Vorspann her. Der Postmeister in Mentone rechnet nach Turbia 3 P.) (Albergo di Torino.) 4000 Ew. Residenz des Fürsten von Monaco. Die übliche Sprache ist die französische. Eigenthümlicher weiblicher Kopfputz. ½ Migl. weiter ist die sardinische Gränze und Dogana, die inzwischen hier nicht belästigt.

Ventimiglia 1½ (Vorspann hin und her vom November zum April). Albintimiglium, Vaterstadt des lat. Dichters Aulus Persius. **Bordighiera** (Jesu Maria). Hier wachsen viel Palmen. Auf der Höhe sieht man Perinaldo, den Geburtsort der Astronomenfamilie Cassino.

San Remo 2¾ (Vorspann hin und her). (Gasth.: La Palma.) Ein ziemlich bedeutender und schöngelegener Ort mit 11,000 Ew. In dem alten Stadttheil eine sehr merkwürdige Bauanlage der Häuser über Arcaden, dazu eine halbalterthümliche Hauptkirche. S. Remo ist in Bezug auf Vegetation der Gipfelpunkt der ganzen Riviera; hier stehen die schönsten Palmen, die reichsten und grössten Orangen und Myrthen, Oleander und Jasmine und was nur Duft und Farbe hat.

S. Stefano 2. In San Lorenzo wächst ein guter, dem Cyper verwandter Wein, ist aber schwer zu haben. Längs der Küste zahlreiche Schutzthürme. Porto Maurizio, äusserst malerisch auf einem Hügel über dem Meer gelegen. In Carinagna soll in der Kirchensacristei ein altdeutsches Bild sein. Montenegro, schön gelegen, mit einer Kirche von 1450.

Oneglia 2½. Der Weg wird immer reizender und malerischer, u. reicher an Schlössern, Dörfern und Städten. Über Diano marino, Cervo, durch das ungesunde und halbverlassne Thal der Andora, um die schöne Bay von Capo della Mele bis Capo della Croce, wo übrigens bereits eine minder ausgezeichnete Vegetation, Oliven von geringerem Werth etc. bemerkbar sind, nach **Alassio** 3½. **Garlanda. Alberga** 1¼. Bei Borghetto di S. Spirito die Höhle der H. Lucia mit merkwürdigen Stalaktiten. Von Loano an ist eine neue Strasse gebaut (2¼ Fr. Weggeld) durch einen Tunnel nach Finale, von welchem Ort man eine schöne Aussicht auf Genua hat.

Finale 3 (Hôt. de Londres), ehemals Hauptstadt der Marchesen Carretto, von den Genuesen genommen im 14. Jahrh., von den Spaniern befestigt im 15., davon die Spuren noch sichtbar auf den Hügeln umher. S. Giovanni Battista von *Bernini*.

Bei Varigotta Felsengalerien mit schönen Durchsichten. Noli, malerisch mit Mauern und Thürmen aus seiner alten republicanischen Zeit geschmückt. Schöne Marmorfelsen und prächtigen Aloen; entzückende Aussicht auf Genua. Spotorno gegenüber eine verlassene Insel dei Bergeggi. Der Pass Bergeggi mit einer weitberühmten Stalaktitengrotte. Der Pass Vado, jetzt ein kleines Dorf.

Savona 3½. Die Strasse geht von da an öfter durch den Felsen oder über Terrassen am Meer; Villen, Garten, Schlösser oben, unten, ringsum. In einem reizenden Thale liegt Albizzola, der Geburtsort Pius II., mit dem Pal. Rovere. In Cella ist ein Gemälde von *Perin del Vaga*. Auf dem Hügel von Voragine das Kloster »Il Deserto«. Cogoletto, der angebliche Geburtsort von Columbus, mit grossen Eisengiessereien. Zwischen hier und Arenzana herrliche Landschaften mit überaus schöner Vegetation.

Arenzana 3. Villa Pallavicini, vorzüglich schön, aber schwer zugänglich. Durch Voltri, Ora, Pegli, Sestri über die Polcevera, den Monte di S. Quirico, San Pier d'Arena nach **Genova** 3 (½ P. Vergünstigung). Wegen der letzten Orte S. Genua Umgegend.

30.

Von GENUA nach MAILAND. 19¾. S. 18.

31.

Von GENUA nach ARONA am Lago maggiore. 24¼ P.

Von Genua nach **Tortona** 11½

(½ P. Vergünstigung). Ueber die Orba und den Po nach Pieve del Cairo 2¼. Mortara 3. S. 20. **Novara** 3. **Oleggio** 2. **Arona** 2½.

32.

Von GENUA nach VERONA 31¼ P. S. 10.

C. IN MITTELITALIEN.

1.

Von GENUA nach LIVORNO, an der Riviera di Levante. 28 P.

Wer die (3 Tage) lange Landreise der (1 Nacht) kurzen Seereise zu Dampfschiff vorziehen kann, der thue es; er wird reichlich belohnt durch die Schönheit des Weges. Nur träume man nicht Orangenwälder und Palmenhaine; auch sei man auf allerlei Wirthshausplagen gefasst. Will man, so kann man die Diligence bis Lucca benutzen (S. Postcurse), doch sind jedenfalls, wenn man nicht eilen muss, Vetturini vorzuziehen. Die Strasse ist unter der französischen Herrschaft begonnen, von der jetzigen Regierung vollendet worden.

Gleich von Genua aus steigt die Strasse zu einer Höhe, von der man einen herrlichen Rückblick hat. Wegen S. Martino und Nervi S. Genua, Umgegend. Recco 3 (½ P. Vergünstigung hin und her).

In Ruta (Hôt. de Londres) geben die Vetturini gern ein rinfresco; die Strasse geht durch einen ziemlich langen Tunnel. Schöne Aussichten auf die Meeresküste. S. Fruttuoso, ein schön gelegenes Kloster mit prächtigen Palmen und merkwürdigen Grabmälern. In S. Lorenzo della Costa bewahrt man ein altniederdeutsches Bild: die Hochzeit zu Cana, die Erweckung des Lazarus und das Martyrium des H. Andreas. In dem jetzt verlassenen Kloster Cervara musste K. Franz I. nach der unglücklichen Schlacht von Pavia als Gefangener auf das Schiff warten, das ihn nach Spanien brachte. Bei S. Margherita und der Umgegend wird viel Korallenfischerei getrieben.

Rapallo 1½ (1 Pferd Vorspann hin und her) (Gasth.: Posta). In den 3 ersten Julitagen findet hier ein grosses Kirchenfest statt, an dem die Küste weithin Antheil nimmt. Schön gelegenes Kloster Montallegro. Ein reizender, wechselvoller Weg führt nach **Chiavari** 1¾ (1 Pferd Vorspann hin u. her. Gasth.: Posta. Fenice).

In Sestri di Levante (Hôt. de l'Europa, gut), in der Kirche S. Pietro ist eine heil. Familie von *Perin del Vaga*.

Von da, wo die Vetturine das erste Nachtquartier machen, steigt der Weg durch Weingärten, Oliven, Kastanien etc. aufwärts nach Bracco 2¾ (Vorspann hin). Schöne Aussicht.

Mattarana 1½ (Vorspann hin). Hier fangen schon die wunderlichen Puppenhütchen von Stroh auf den Frauenköpfen an. Borghetto 1¾ Vorspann hin u. her (Hôt. de l'Europe). **La Spezzia** 3 (Vorspann hin und her). **Sarzana** 2¼ (Londra). Man verlässt das KR. Sardinien und betritt das Herzogthum Modena (Dogana!) bei Avenza 1½ (Vorspann hin u. her). Nahebei, an der Küste, bei Barzanello, die Trümmer der untergegangenen antiken Stadt Luni. Die Zerstörung wird den Lombarden zugeschrieben, eine zweite den Mauren um 1016; doch war es selbst im 15. Jahrh. noch Bischofsitz, ist aber nun ganz verödet und nur mit Mühe werden die Spuren eines Theaters, Circus, Amphitheaters etc. aufgefunden. Ebenso nahe, aber nach der Landseite liegt **Carrara** (Aquila bianca, mittelmässig und theuer).

Massa 1. Vorüber den Ruinen von Castello d'Aghinolfo oder Montignoso, einem Schlosse longobardischer Herkunft, in das Grossherzogth. Toscana.

Pietra Santa 1 (Europa. Universo), von alterthümlichem Aussehen. Im Dome, der zum Theil modernisirt ist, Sculpturen von *Donatello* (S. Johannes und Taufe) und von *Stagi* 1525. Das Weihbecken mit Seegottheiten in Relief ist antik. In der Kirche der Eremitani aus dem 15. Jahrh. sind Gemälde von *Zacchia*, Sculpturen von *Stagi*. Auch S. Agostino ist

eine sehenswerthe Kirche. In der Nähe neuentdeckte Marmorbrüche.

Die Strasse geht nun in das ehemalige Herzogthum Lucca, seit dem October 1847 mit Toscana verbunden. Montramito 1 (Vorspann hin). Nahebei der Seebadort Viareggio (S. Lucca, Umgegend). **Lucca 2.**

Von hier führt die Eisenbahn nach **Pisa 2** und **Livorno 2.**

2.

Von GENUA nach FLORENZ. 30½.
Vgl. den vorhergehenden Artikel.

Von Genua nach **Lucca 24.** S. 1.

Der Weg von Lucca nach Florenz geht wie durch einen Garten; überall Anmuth und Wohlbehagen, freundliche Ortschaften, glänzende Villen (Villa Collodi etc.). Bei Cardino war ehedem die toscanisch-lucchesische Gränze.

Pescia 2. Nahebei die Bäder von Monte Catino S. p. 86. Serravalle mit seinen nun zerstörten festen Thürmen war in den mittelalterlichen Bürgerkriegen von grosser Bedeutung.

Pistoja 1½. Ein überaus lieblicher Weg führt nach **Prato 1½** und zwischen Gärten und Landhäusern nach **Florenz 1½.**

3.

Von PARMA nach LUCCA über Pontremoli. 16½ P.

Diese Strasse ist neugebaut u. bietet viel Schönes und Interessantes.

Von Parma über Collechio am Taro (schöne alte Kirche mit Baptisterium) fast immer aufwärts durch heitre, bewaldete Landschaften nach **Fornuovo**, Forum Novanorum 2. Spuren römischer Alterthümer. An der alterthümlichen Kirche die 7 Todsünden in Relief. In Cassio pflegt Mittag gemacht zu werden; man erwarte nicht viel. **Berceto 3.**

Man überschreitet die Gränze des toscanischen Enclave Pontremoli in der Lunigiana. Es geht steil an der Magra hinab durch Kastanienwaldgänge nach **Pontremoli 1**, dieser in neuester Zeit durch ihre Anhänglichkeit an Toscana berühmten Stadt (Pavone). In Filatiere ist ein altes Schloss der Familie Malaspina. Durch ein modenesisches Enclave nach Terra Rossa. Der Weg führt durch reizende Gebirgsgegenden mit wundervollen Aussichten aufs Meer und die Küste, über Aulla, Cesarone und das vorzüglich schön gelegene Fosdinovo nach **Avenza** 3½ (Vorspann hin und her von Nov. bis Mai). **Lucca** 5. S. 1.

4.

Von PARMA nach BOLOGNA. 7½.
S. 13. 16.

5.

Von MODENA nach LUCCA über die Bäder von Lucca. 11½ P.*)

Dieser Weg bietet wenig Bemerkenswerthes dar, ist aber für Badereisende von grossem Werth. Nur war früher von Pieve nach den Bädern von Lucca keine Postverbindung, so dass man sich für diesen Fall vorsehen muss. Von Modena nach S. Venanzio 2. Paullo 2. Monte Cenere ¾. In den Bergen fort nach Barigazzo 1½. Pieve 1. Von da über Monte Rondinaca auf dem Apennin (Dogana) nach den Bädern von Lucca (soviel wie 3 P.) und nach **Lucca** 1½ P.

6.

Von MODENA nach FLORENZ über Pistoja.

Von Modena nach Pieve 7. S. 3. Rechts erhebt sich der Monte Cimone 6546′. Ueber den Apennin (Dogana) nach dem toscanischen Ort Bosco Lungo 1. In einem ziemlich rasch abfallenden engen Thal nach S. Marcello 1. Piastre 1. **Pistoja** 1. **Prato** 1½. **Florenz** 1½. S. 2.

7.

Von BOLOGNA nach FLORENZ. 9 P.*)

Man thut wohl diesen Weg in der Diligence zurückzulegen. S. Postcurse.

---

*) Im Jahr 1845 war eine neue Strasse Reno aufwärts nach Poretta und Pistoja im Bau begriffen.

Pianoro 1½. Hier beginnt das Gebirg. Lojano 1½ (Vorspann hin). Bei La Ca ist die päpstliche Dogana. Filigare 1 (Posta), toscanische Dogana. 3 Migl. weiter Pietra mala, in dessen Nähe ein Erdfeuer (Monte di Fo) ist, das wahrscheinlich durch ausströmendes Kohlen- und Wasserstoffgas erhalten wird. Die ganze Gegend ist ödes und wüstes Hügelland, und zuweilen von heftigen Stürmen heimgesucht.

Covigliaio 1 (Post). Vorspann, will man übernachten, so thut man am besten hier zu bleiben. Monte Carelli 1.

Caffagiolo 1. Lieblingsaufenthalt des Cosmus Medicis d. A., von dem das dasige Schloss erbaut worden, in welchem Giov. de' Medici (Leo X.) von Poliziano seine Erziehung genoss. Hier wurde auch die schöne Eleanor von Toledo von ihrem Gatten Pietro de' Medici ermordet 11. Jul. 1576.

Die Gegend wird immer anmuthiger und fruchtbarer. Fontebuono 1. Nahebei am Saume des Monte Morello das Lustschloss Pratolino, erbaut von Francesco de' Medici durch *Bern. Buontalenti*, jetzt in verfallenem Zustande, die Sculpturen von *Niccolo Tribolo*. **Florenz** 1.

8.

Von BOLOGNA nach RAVENNA. 8 P.

Man kann über Imola oder über Faenza gehen, letztre Strasse ist ½ P. länger. Man thut am besten mit Gelegenheit oder mit der Diligence nach Faenza und von dort in einem Cabriolet in 3 St.) nach Ravenna zu fahren. Der Extrapostreisende geht über

S. Nicolo 1½. **Imola** 1½ am linken Ufer des Santerno hinab, und über diesen Fluss nach Lugo 2, Lucus Dianae. Über den Senio, durch Bagnacavallo, berühmt durch den daselbst gebürtigen Maler d. N. (B. Ramenghi) nach **Ravenna** 3.

9.

Von BOLOGNA nach ROM über Ancona. 41½ P.

Diess ist die Hauptpoststrasse, auf der auch die Diligence geht, zum Theil die antike Via Aemilia, und fast immer von fruchtbaren Landstrichen umgeben. Der Vetturin fährt 9 Tage und zwar 1. Cesena. 2. Fano. 3. Ancona. 4. Macerata. 5. Foligno oder 1 Post vorher. 6. Spoleto, wobei Zeit für Foligno und Spoleto bleibt. 7. Terni (mit dem Wasserfall). 8. Civita Castellana. 9. Rom.

Von Bologna nach S. Niccolo 1¼. Über Castel S. Pietro, eine aus dem 13. Jahrh. her befestigte Stadt, nach **Imola** 1¼. Ueber den Santerno und durch Castel Bolognese, dessen Festungswerke aus dem 14. und 15. Jahrh. stammen und wo die Florentiner eine Niederlage gegen die Mailänder erlitten 28. Aug. 1434, u. über den Sesio nach **Faenza** 1. Über den Lamone und Montone nach **Forli** 1. In S. Maria del Carmine der H. Antonius Abbas u. a. Heilige von *Melozzo da Forli*. Bei den Brüdern Reggiani eine Pietà von *dems.* Über den Ronco und Savio nach **Cesena** 1½. Über die kleinen Bäche Rugone u. Pisatello, die beide mit Unrecht um die Ehre streiten der Rubicon zu sein, über die antike Brücke des Savignano (oder Fiumicino) nach Savignano 1 (Posta). Compitum viae Aemiliae? Wieder auf einer Römerbrücke über den jetzt Il Rubicone genannten Fluss und über die Brücke des Augustus nach **Rimini** 1. Von hier aus kann man leicht einen Ausflug nach dem 13 Migl. entfernten **San Marino** machen. Der Weg geht eben am Meeresufer hin. An der Conca kann man wohl im Frühling oder bei starken Regengüssen Aufenthalt finden. **La Cattolica** 1½. **Pesaro** 1. Von hier kann man leicht einen Abstecher nach **Urbino** machen. Dreimal in der Woche fährt eine Diligence in 5 St. dahin.

Fano 1. Von da geht die Strasse nach Furlo ab, und auch nach Urbino geht von da eine vortreffliche Strasse. Die römische Strasse geht dem Meeresufer entlang über den Metaurus nach Marotta 1. **Sinigallia** 1. Case brusciate 1. **Ancona** 1¼.

Osimo 1½ (Vorspann hin. La Posta). Ein näherer Weg (ohne Post)

geht über Camurano nach **Loreto** 1. Von da geht eine Poststrasse über Ascoli u. Chieti nach Neapel. (S. D. 3.) Recanati 3¼ (Vorspann hin. Gasth.: La Corona). Hoch und schön in der fruchtbaren Marc gelegene Stadt mit 15,000 Ew. Die Kathedrale S. Flaviano mit dem Grabmal Gregors XII. † 1417. Im Rathhaus wird ein Document Kaiser Friedrichs II. v. 1229 und eine Handschrift des Carlo Borromeo aufbewahrt.

Sambuchetto ¾ (Vorspann her). Durch ein überaus fruchtbares Land, über die Potenza nach **Macerata** 1 (La Posta). Von da geht eine Poststrasse nach **Fermo** 3.

Von M. gelangt man auf das Feld, wo Murat am 2. 3. Mai 1815 gegen die Östreicher unter Bianchi eine blutige Schlacht und sein Königreich verlor. **Tolentino** 1½. Am linken Ufer des Chienti nach Valcimara 1, in einem Thal von Eichenwaldungen. **Camerino** liegt nahebei rechts von der Hauptstrasse.

Ponte della Trave 1. Auch von hier geht eine Strasse nach dem 5 Migl. entfernten Camerino, eine andere nach Ascoli. Die Hauptstrasse steigt nach Serravalle 1. Ruinen eines mittelalterlichen Schlosses in der Höhe. Die Gegend wird öde u. wild; im Winter liegt hier oft tiefer Schnee und das einsame Schutzhaus auf der Fläche von Cinquemiglia ist nicht selten ein ersehntes Ziel. In Colfiorito ist ein gutes Gasthaus (Loc. di Bonelli. Gute Fische).

Case Nuove 1, ein kleines Nest unter den Trümmern eines alten Castells am reissenden Menautri (Vorspann her). Der Weg abwärts bietet schöne Aussichten. Es mündet rechts die Strasse von Fano. **Fuligno** 1. Auf der Via Flaminia — links auf der Höhe liegt malerisch Trevi — rechts vor Le Vene ein antiker Tempel, vielleicht des Clitumnus, der durch das Thal fliesst; jetzt Capella di S. Salvatore.

Le Vene 1. Die Gegend ringsum ist reich an malerischen Punkten, der Clitumno an guten Forellen. **Spoleto** 1. Über die Abhänge des 3738' hohen, mit niedriger Waldung von Steineichen bedeckten Monte Somma nach La Strettura 1 (Vorspann hin und her). **Terni** 1. Von hier führt eine sehr gute und interessante Strasse über Rieti und Aquila nach Neapel (Vgl. D. 3.). **Narni** 1. Macht sich der Vetturin anheischig den folgenden Tag Rom zu erreichen, so ist es besser hier, als in Cività Castellana zu übernachten. Otricoli 1 (Vorspann hin und her). Schöne Landschaften, in denen der Monte Soracte eine bedeutende Stelle einnimmt. Borghetto ¾ (ohne Wirthshaus. Vorspann her). Mit dem Eintritt in's Tiberthal nimmt die Gegend den eigenthümlichen vulcanischen Charakter der Campagna an. **Cività Castellana** ¾ (La Posta. Das Haus ist für schlecht und der Wirth als sehr ... und als Postmeister für grob verschrieen. In Streitfällen der Post wendet man sich an den Direttore locale, Conte ...). Von hier führt die alte Via Flaminia am Fusse des Soracte vorbei über Rignano nach Rom. Die gewöhnliche Poststrasse, unweit deren sich die ... Jos. Andrea Rodia † 1819 in den Felsen gehauene Einsiedelei mit Wohnung, Betstube, Capelle, Sacristei ... befindet, geht über Nepi 1 ... mit höchst malerischen, mittelalterlichen Befestigungen. Bei Monterosi 1 kommt man auf die Via Cassia und in die Comarca von Rom. In Sette Vene ist ein gutes, oder vielmehr leidliches Wirthshaus. In der Nähe der Aquäduct Pauls III. Baccano 1. La Storta 1. Zwischen beiden Stationen erblickt man zuerst die Kuppel von S. Peter. ... Migl. von Rom an der Strasse ... das s. g. Grabmal des Nero (vielmehr des P. Vib. Marianus und seiner Frau Reginia Maxima). Endlich über Ponte molle nach **Rom** 1¼.

10.

Von BOLOGNA nach ROM über den Pass von Furlo. 34½ P.

Dieser Weg ist gleichfalls Poststrasse, dazu etwas kürzer und interessanter als der vorige.

Von Bologna nach **Fano** 11 S. 9. Die alte Via Flaminia am Metaurus aufwärts nach Calcinelli 1. **Fossombrone** 1 (La Posta). Der Weg, von dem eine Strasse rechts nach dem 10 Migl. entfernten Urbino abgeht, wird immer mannich-

altiger und schöner. Nahe dem bewundernswürdigen Pass von Furlo der Monte d'Asdrubale, zum Andenken an dessen Niederlage so genannt. Vgl. den Art. Fossombrone). Fundort vieler Fossile, welche die Einwohner den karthaginiensischen Elephanten zuschreiben. Acqualagna 1. Nahe bei Cagli führt eine römische Brücke mit einem kreisrunden Bogen Ponte Manlio) von 39′ Spannung über einen Seitenbach des Cantiano.

Cagli 3/4 (La Posta). Nahebei Ponte grosso eine Römerbrücke über den Cantiano. Cantiano 3/4. La Schieggia 1 (Vorspann hin), mit festen Mauern, einer Kathedrale und einem Palast. In der Nähe die Ruinen vom Tempel des Jupiter Penninus am Monte Petrara, wo im 15. Jahrh. die Tabulae Eugubianae (S. Gubbio) gefunden worden. Von hier führt ein Weg nach Gubbio, der bei S. Facondino wieder auf die Hauptstrasse trifft.

Sigillo 1, Scillum, in der Nähe eine sehr grosse wenig bekannte Stalaktitenhöhle. Von Fossato geht links ein Weg nach **Fabriano**. **Gualdo** 1. **Nocera** 1 (La Posta). Ponte Centesimo 1. **Fuligno** 1. **Rom** 12½. S. 9.

11.

Von RAVENNA nach FLORENZ über Forli.
S. 18.

12.

Von RAVENNA nach RIMINI.
— 35 Migl.

Diess ist keine Poststrasse, aber sehr wohl zu benutzen. Sie geht an S. Apollinare in Classe und der ber. Pineta (s. Ravenna), einem meilenlangen Pinienwald vorbei, nahe der Meeresküste hin. Am Ufer des Ronco 2 Migl. von Ravenna steht die Colonna dei Francesi (S. Ravenna, Denkmale). Über den Savio, durch Cervia eine kleine Salinenstadt, nach Cesenatico, wo die Vetturini, da es in der Mitte des Weges liegt, gern ihr Rinfresco geben. Über mehre Bäche die alle gern Rubicon heissen, und über die Marecchia und die Brücke des Augustus nach **Rimini**.

13.

Von FANO nach URBINO 28 — 30 Migl.

Es gibt zwei Wege, beide gleich schön. Die Diligence geht dreimal wöchentlich den nähern Weg über Carignano und Beato Santo; bequemer aber ist der andere, welcher der grossen Poststrasse über Calcinelli 1 P. folgt. (S. 10.) und vor Fossombrone 1 P. bei Castelluccio rechts hinauf abgeht und durch sehr bebaute und anmuthige Gegenden, und zuletzt durch eine kräftige Eichenwaldung nach **Urbino** führt.

14.

Von URBINO nach FLORENZ.
S. 19.

15.

Von URBINO nach PERUGIA über Citta di Castello.

Diess ist freilich keine Poststrasse, aber ein sehr interessanter Weg, den man (den Aufenthalt eingerechnet) mit dem Vetturin in 2 Tagen zurücklegen kann. Nur muss man bei früher Morgenstunde ausfahren u. nicht erwarten vor Nachts anzukommen, da es fast ununterbrochen über Berge geht. Man geht am ersten Tage bis Città di Castello 46 Migl., sieht sich am Morgen daselbst um und erreicht leicht Perugia 30 Migl. Von Urbino nach Urbania 4 Zeitstunden. Zu Seiten der Monte Acesto 5173′, M. Catria 5223′, M. Nerone 4570′, letzterer eisenreich. Urbania am linken Ufer des Metaurus, erbaut von Guglielmo Durante (daher sein früherer Name Castel Durante) im 13. Jahrh.; zur Stadt erhoben von Urban VIII. 1635 (daher sein jetziger Name). Bramante ist in dem nahen Stretta geboren. In der Confraternità des Corpus Domini sind Fresken von *Giul. Romano.*

Im Thale des Metaurus hin auf nach S. Angelo in Vado (2 Zeitst.), der Vaterstadt Clemens XIV. und nach

Mercatello (1 Zeitst.), wo in einer schlechten Kneipe Mittag gemacht wird. Der Weg geht durch Eichen- und Buchenwaldungen im Zickzack aufwärts von **Lamole** 1 Zeitst. nach der Höhe des Passes 2½ Zeitst. und auf der westlichen Seite mit der Aussicht ins schöne Tiberthal hinab nach **S. Giustino** 2 Zeitst., einer kleinen Stadt mit berühmten Strohhutflechtereien, und dem von *Doceno* ausgemalten Pal. Bufalini. Von hier geht eine Strasse nach Borgo S. Sepolcro und Arezzo. Durch wohlbebaute Landstrecken mit prächtigen Weingehängen nach **Città di Castello** 1½ Ztst.

Auf einer herrlichen Strasse grössentheils am linken Tiberufer nach **Fratta** 15 Migl., einer wegen seiner Eisenwerke und seiner päpstlichen Gesinnung von Altersher berühmten kleinen Stadt von 4600 Ew. Von hier führt ein Weg nach Gubbio 20 Migl. Unser Weg folgt dem Tiber bis Rasina, von wo er rechts ablenkt nach **Perugia** 15 Migl.

16.

Von FLORENZ nach GENUA 30½ P. S. 2.

17.

Von FLORENZ nach BOLOGNA 9 P. S. 7.

18.

Von FLORENZ nach RAVENNA über Forli. 70 Migl.

Diess ist eine neue, ganz vorzügliche Strasse, auf welcher eine Diligenceverbindung besteht (S. Postcurse) und neuerdings auch wohl für Extraposten gesorgt sein wird. Wer mit dem Vetturin geht, übernachtet am besten in S. Benedetto.

Von **Florenz** auf der Strasse von Arezzo nach Pontassieve, dann links in die Berge hinauf nach **Dicomano** 20 Migl. (Gasth.: Passerini. Leone d'oro.) Von da an steigt die Strasse beträchtlich (Vorspann). S. Godenzo liegt schön und ist rings umwaldet. Die Diligence erreicht die Höhe um 11 U. Vm. Der östliche Abhang ist weniger steil. **S. Benedetto** 18 M. Diess ist die Hälfte bis Forli. (Gasth. Leone d'oro.) **Rocca S. Casciano** 12 M. (Gasth.: del Giglio, wo die Diligence hält.) Bei Terra del Sole verlässt man Toscana, zu Rovere ... die päpstliche Dogana. **Forli** 20 M. Am linken Ufer des Ronco durch sehr angebaute Gegenden nach **Ravenna** 20 M.

19.

Von FLORENZ nach URBINO.

Dieser Weg ist nur bis Arezzo ... Postpferden zurückzulegen. Ein Vetturin braucht 2½ Tage: 1. Arezzo. 2. Borgo S. Sepolcro. 3. Urbino.

Von **Florenz** nach **Arezzo** ... S. Rr. 20. Von da nach **Borgo San Sepolcro** 24 Migl. Man betritt das päpstliche Gebiet bei ... paja (1 M.). **S. Giustino** 3 M. ... da nach **Urbino** 37 Migl. S. ...

20.

Von FLORENZ nach ROM über Perugia. 27¾ P.

Diese Strasse, obwohl 4½ P. länger, wird gewöhnlich der über S... vorgezogen, weil sie durch mehr Städte von Bedeutung und an den Wasserfall von Terni führt. Der Vetturin braucht 6 Tage, wovon ½ auf Perugia kommt und Zeit bleibt Assisi ... den Wasserfall bei Terni zu sehen. Man thut aber wohl wenigstens ... Tage festzusetzen, wobei es möglich ... wird auch Cortona zu besuchen.

Von **Florenz** nach **Pontassieve** 1½. Die Strasse macht einen grossen Bogen, den zu vermeiden Vetturini, wenn sie die Berge nicht scheuen, über S. Donato nach Incisa gehen. Die Rückaussicht von der Höhe auf das Thal von Florenz ist sehr schön.

Incisa 1½. In dieser Gegend hat man viele fossile Knochen gefunden. **S. Giovanni** 1, Geburtsort *Masaccio's*, von dem in S. Lorenzo eine Madonna ist. In Montevarchi ist die Accademia Val d'Ancese mit einer Naturaliensammlung (Fossile). Leidliches Wirthshaus. **Levane** 1 ...

lessgl.). Ponticino 1. Über den Chiana–Canal nach **Arezzo** 1. Von hier führt ein Weg durch das überaus fruchtbare Val di Chiana nach Chiusi und Città della Pieve, ein anderer nach Città di Castello u. Borgo S. Sepolcro.

Rigulino 1. In Castiglione fiorentino auf der Terrasse in der obern Stadt prächtige Aussicht auf den Reichthum im »Garten Europa's.« Camuscia 1. (Gutes Wirthshaus.) Von hier aus besucht man **Cortona.** Doch kann man schon vorher von Cegliolo aus hinauf und dann nach Camuscia hinab gehen. Bei Ossaja steht die toscanische Dogana, zu Monte Gualandro die päpstliche. Case del Piano $1^{1}/_{2}$ (Vorspann her. Posta.) Vortreffliche Fische aus dem trasimenischen See. Hier befindet man sich auf dem Feld der furchtbaren Niederlage, welche die Römer unter dem Cos. Flaminius von Hannibal erlitten. S. Perugia, Umgegend. In Passignano am trasimenischen See ziemlich gutes Nachtquartier. An den Ufern des Sees nach Magione 1 (Vorspann hin und her). Hinab in das Thal der Caina und dann hinauf nach **Perugia** $1^{1}/_{2}$ (Vorspann). Nahe der Strasse ein etrurisches Grabmal.

S. Maria degli Angeli 1. (S. Assisi.) Von hier kann man einen Abstecher nach **Assisi** machen. Eine gute Strasse führt von da weiter nach Spello, so dass man den Wagen nicht zu verlassen braucht. **Spello.** Die Strasse geht um die Stadt herum. **Fuligno** 1. Rom $12^{3}/_{4}$. S. 9.

21.

Von FLORENZ nach ROM über Siena. $23^{1}/_{4}$ P.

Diess ist (mit Ausnahme von 23.) der kürzeste Weg nach Rom. Diligencen legen ihn in 42 Stunden, Vetturini in 5 Tagen zurück, wobei $^{1}/_{2}$ Tag für Siena bleibt. 1. Siena. 2. Buonconvento. 3. Radicofani. 4. Viterbo. 5. Rom. Mit Extrapost legt man den Weg bequem in 4 Tagen zurück (1. Siena. 2. Radicofani. 3. Viterbo. 4. Rom). Besser thut man erst nach Siena zu reisen, in dieser an Kunstwerken überaus reichen Stadt wenigstens einige Tage zu bleiben u. dann nach Rom (mit der Diligence) zu gehen.

Von Florenz nach S. Casciano 1 (Vorspann hin und her). Rechts die Certosa, links die Kirche S. Maria dell' Impruneta mit einem Gnadenbild, das zu Zeiten grosser Noth in Procession nach Florenz getragen wird. Höher oben rechts die Abtei Passignano. Nicht weit von S. Casciano geht ein näherer Weg von der Poststrasse links ab über Sambuca und Castellina nach Siena. Die Poststrasse geht über die Pesa nach Tavernelle 1. Rechts ein altes Castell Barberini di Valdesa. Poggibonsi 1 (Aquila nera. Corona), mit einem grossherz. Palast. Von hier führt rechts ein fahrbarer Weg nach **Volterra** 20 M.

Im Thal der Staggia, wo der vortreffliche Chianti-Wein wächst, nach Castiglioncello 1 (Vorspann hin). An der Strasse vor Siena steht die Säule, wo Kaiser Friedrich III. mit seiner Gemahlin Eleonora von Portugal zusammentraf. **Siena** 1.

Monterone 1. Über die Arbia und den Ombrone nach Buonconvento am Einfluss der Arbia in den Ombrone (Europa. Cavallo inglese). Im dasigen alten Schlosse starb Heinrich VII. angeblich an einer vergifteten Hostie, die ihm der Dominicaner Poliziano von Montepulciano gegeben, am 14. Aug. 1313. Von da kann man einen Ausflug nach dem 3 St. entfernten Kloster Monte Uliveto maggiore machen, wo vorzügliche Fresken von *Luca Signorelli* und *Sodoma* sind. Torrinieri 1. Links von S. Quirico geht eine Strasse nach **Pienza.** Poderina 1 (Vorspann hin und her). In der Osteria La Scala findet man vorkommenden Falls leidliches Nachtquartier.

Riccorsi 1. durch ödes Hügelland nach Radicofani 1. (Vorspann hin. La Posta gut.) Der Ort selbst liegt seitwärts der Strasse auf einem Basaltfelsen 2470', und ist die toscanische Gränzfestung gegen den Kirchenstaat. Toscan. Dogana.

Über die Elvella nach Ponte Centino, zur päpstlichen Dogana $1^{1}/_{2}$. (Vorspann her.) Am linken Ufer der Paglia u. durch Flussbette, die nicht selten die Fahrt aufhalten, nach **Acquapendente** 1 (Vorspann hin. Gasth. Aquila d'oro, schlecht), einem

malerisch an einem Felsen gelegnen Städtchen. In der Gegend viele Grotten in den Tuffelsen.

S. Lorenzo ¾. (Aquila nera.) Aussicht auf den See von Bolsena. **Bolsena** 1. 16 Migl. zur Linken **Orvieto**. Man fährt in 2½ St. hin und in 4 St. von dort nach Monte Fiascone. Für den Dom von O. wird alsdann auch der flüchtigste Reisende 4—6 St. aufwenden wollen. — **Montefiascone** 1¼. (Vorspann hin). — **Viterbo** 1. (¼ P. Vergünstigung her.) — L'Imposta 1. (Vorspann hin.) Links vom Weg das berühmte Schloss Capraróla, erbaut vom Card. Aless. Farnese durch *Vignola* und mit Fresken geschmückt von *Fed.* und *Taddeo Zucchero*.

Ronciglione 1. (Vorspann her. Leone d'oro, Aquila, beide nicht gut.) Schöner Triumphbogen. Nun betritt man die Campagna di Roma und die Region der Malaria. Ein Fahrweg führt nach Sutri (S. Rom, Umgegend p. 507). — Monterosi 1. Baccano 1. La Storta 1. **Roma** 1¼. (¼ P. Vergünstigung.)

22.

Von FLORENZ nach ROM über Siena und Perugia.

Wer nicht mit Post reiset und die interessantesten Punkte zwischen Florenz und Rom berühren will, thut wohl diesen Weg zu wählen. Von Siena nach Perugia fährt man mit dem Vetturin in 2 Tagen und bleibt am besten in Montepulciano, oder in dem Badort Chianciano. Von Florenz nach Siena S. 21.

Asciano 15 M. — Asinalunga 6 M. — **Montepulciano** 8 M. — Man kann auch auf der grossen römischen Poststrasse nach Buonconvento (S. 21) und bei S. Quirico links ab über **Pienza** nach Montepulciano kommen; ein Weg, der auch nicht länger sein dürfte. — Chianciano 3 M., ein sehr besuchter Badort. — Sarleano mit vielen etrurischen Gräbern. Cetona, am Fusse des Dolomitgebirges gl. N. **Chiusi** 5 M. — **Cittá della Pieve** 6 M. **Perugia** 20 M. S. 27.

Von da nach Rom S. 20.

23.

Von FLORENZ nach ROM über Livorno.

Diese Strasse, eine Wiederherstellung der antiken Via Aemilia und Aurelia, ist erst 1841 und auf römischem Gebiet 1843 vollendet worden. Sie ist zwar die uninteressanteste von allen, aber denjenigen der schnell reisen will besonders zu empfehlen, zumal wenn die Eisenbahn nach Livorno vollendet sein wird. Man fährt dann Abends nach Livorno, den andern Tag nach Grossetto, den 3. nach Civita vecchia und ist am 4. Mittags in Rom. Für Poststationen ist aber bis jetzt wohl noch nicht gesorgt.

Von Florenz nach **Livorno** 7 P. Eisenbahn. Bis Empoli war sie 184? noch nicht vollendet. — In Montelupi sind Terracottafabriken. Bei Scala ist Poggio Cajano, wo Bianca Capello gelebt. Nach **Empoli** und S. Romano die ehemaligen Gränzfestungen von Florenz (**Montopoli** und Pisa (Morti).

Von Livorno nach S. Vicenzo 3? M. 3 M. südlich liegt **Piombino**, von wo aus man leicht nach der Insel **Elba** übersetzen kann.

Ueber Follonica, wo grosse Eisengiessereien, nach **Grossetto** 35 M. **Orbitello** 25 M. in höchst wunderbarer Lage auf einer kleinen Landzunge, in einem nur durch ganz schmale Landengen und das Vorgebirge M. Argentario vom Meer getrennten See Stagno. — Montalto 16 M. — Corneto 8 M. (S. Civita vecchia Umgegend). — **Civitá vecchia** 12 M.

Von da nach Rom sind Poststationen auf der 1565 von Pius IV. hergestellten Via Aurelia. Santa Severa 2 P. — Paolo 1½. — Castel di Guido 1½. **Rom** 2. S. Rom Umgegend.

24.

Von FLORENZ nach PISA.

Wer rasch dahin kommen will, benutzt am besten die Eisenbahn über Livorno. Der interessanteste und schönste Weg führt über Prato

Pistoja, Lucca, den man zwar auch in einem Tage zurücklegen kann, für den man aber zum mindesten 2 Tage bestimmen sollte, mit Nachtquartier in Lucca. S. Br. 1. 2.

25.

Von FLORENZ nach VOLTERRA.

Diese Strasse ist nur zum Theil Poststrasse. Von Florenz bis Poggibonsi 3 P. S. 21. Über Colle. 3 M. das durch seine Papiermühlen aus dem 14. Jahrh. und durch den hier gebornen Baumeister des florentinischen Domes *Arnolfo* berühmt ist. In S. Agostino eine Grablegung aus dem 15. Jahrh. Über Compiglia, C. di S. Gimignano und Roncotta auf einem ziemlich sterilen Bergrücken nach **Volterra** 17 M.

26.

Von LIVORNO nach SIENA.

Auf der Eisenbahn nach **Empoli.** Von da über Castel-Fiorentino und das schön gelegne Certaldo, wo Bocaccio nach seiner Rückkehr von Paris gelebt und wo er in S. Michele e Jacopo begraben liegt, bis 1783 seine Gebeine zerstreut und das Grabmal entfernt wurden, nach Poggibonsi und **Siena** S. 21.

27.

Von PERUGIA nach ROM über Orvieto.

Dieser Weg, keine Post- aber eine sehr gute Strasse, ist ganz besonders interessant. Man geht den ersten Tag über Tavernelle, wo ein ganz leidliches Wirthshaus, nach **Città della Pieve** 26 M. und macht die Excursion nach **Chiusi** 8 M.; den 2. Tag nach **Orvieto** 30 M., wo es viel zu sehen gibt, den 3. nach **Viterbo** 28 M. den 4. nach **Rom**, 6¼ P. S. 21.

28.

Von ANCONA nach NEAPEL über Ascoli und Teramo S. M 3.

29.

Von RIETI nach ROM 42 M.

Keine Post- aber eine gute Strasse, zum Theil auf der alten Via Salaria. Vetturini gehen täglich hin und her.

Von Rieti über den Turano allmählich aufwärts, dann steil hinab nach Poggio S. Lorenzo 9 M., mit einer schlechten Osteria. Weiterhin sieht man links auf dem Berge Nerola. Die Osteria di Nerola ist eine kleine Kneipe. Rechts am Berg liegt Correse, die alte Sabinerstadt Cures, von der indess alle Spuren verschwunden sind. — Osteria di Correse 19 M., eine ärmliche Kneipe, in der die Vetturini gern übernachten. Zur Linken erhebt sich der Monte Gennaro (S. Rom, Umgegend). Im Tiberthal vorüber an dem links hochgelegenen Monte Rotondo mit seinen schönen Birnengärten, über die Allia, wo im J. 388 U. die Römer von den Galliern geschlagen wurden; vorüber an dem Castel Giubileo und der Villa Spada, über Ponte Salara nach **Rom** 14 M.

30.

Von CIVITA-VECCHIA nach ROM 7 P. S. 23.

D. IN UNTERITALIEN.

1.

Von ROM nach NEAPEL über Terracina 20¾ P.

Dieser Weg, obschon er durch die pontinischen Sümpfe führt, ist ausserordentlich reich an landschaftlichen Schönheiten. Man legt ihn mit der Diligence (S. Postcurse) in 34 St. zurück, der Vetturin braucht 2½ Tag (1. Terracina 2. Capua).

Von Rom nach Torre di Mezza via 1½. **Albano** 1 (S. Rom, Umgegend). **Genzano** 1 (Vorspann hin). **Velletri** 1 (Vorspann her). **Cisterna** 1, letzte Stadt vor den pontinischen Sümpfen.

Torre de' tre ponti $1\frac{1}{2}$. **Forum Appii** vom Censor Appius Cäcus, erbaut 442 U. Hier beginnt die Linea Pia (s. **Pontinische Sümpfe**) u. der Canal nach Terracina. Man erblickt bald das schöne Vorgebirge Monte Circello gegen Westen.

Bocca di Fiume 1. Mesa 1. Ponte maggiore 1. **Terracina** 1. Am Meeresufer hin. Bei Torre de' Confini Gränzdogana.

Fondi $1\frac{1}{2}$. **Itri** 1. (Vorspann hin u. her). **Mola di Gaeta** 1. Nahebei **Castellone**. Kettenbrücke über den Garigliano. — Garigliano 1. Ruinen der antiken Stadt Minturnae und eines Amphitheaters bei Trajetto. — Sant-Agata 1. (Vorspann hin.) Links die Weinberge, wo der Falerner wächst. — Sparanisi 1. **Capua** 1. **Aversa** 1. **Napoli** $1\frac{1}{2}$.

2.

Von ROM nach NEAPEL über San Germano 18 P.

Dieser etwas kürzere Weg ist kaum ärmer an landschaftlichen Schönheiten und auch nicht weniger gut als der vorige, nur dass er die Meeresküste nicht berührt. Die Diligence braucht 32 St. Vetturini übernachten in Murata di Arci und in Capua. Eine Extraposteinrichtung besteht aber noch nicht.

Von Rom nach La Colonna $1\frac{1}{2}$. Stammschloss der alten Familie d. N. auf dem Berge. — Castellaccio 2. Frosinone $1\frac{1}{2}$. Aeusserst malerisch gelegen; schönes obwohl sehr armes Landvolk. — **Ceprano** 1. Murata di Arci $1\frac{1}{2}$. Dogana und Wagenwechsel der Diligence.

S. Germano $\frac{1}{2}$. S. Vittore $1\frac{1}{2}$. Pontestorto $1\frac{1}{2}$. Cajanello 2. Von hier geht eine Strasse in die Abruzzen. — Calvi $1\frac{1}{2}$, mit normännischen Bauten. — **Capua** 1. Aversa 1. Napoli $1\frac{1}{2}$.

3.

Von ANCONA nach NEAPEL über Sulmona $34\frac{1}{2}$ P.

Von Ancona nach Macerata 5. S. C. 9. **Fermo** 3. Das Meeresufer entlang, bis zum Tronto, dann an diesem hinauf und über ihn nach **Ascoli** $4\frac{1}{2}$. Ins Neapolitanische (Dogana) nach Acqua Santa 1. **Teramo** 1. Von da geht eine Strasse über **Aquila** (ohne Posteinrichtung) und eine andre über **Chieti** in 8 ., eine dritte über Città di Penne 2 nach Popoli 3. **Sulmona** 1. Rocca Valoscura 1. Rocca Rasa 1. Castel di Sangro 1 über das Gebirge nach Vandria $1\frac{1}{2}$. **Isernia** 1. **Venafri** $1\frac{1}{2}$. Pagliaronei . Toricello 1. Hier kommt man auf die römische Strasse: Calvi, Capua, Aversa, Napoli 4. S. 2.

4.

Von NEAPEL nach BARI $18\frac{1}{2}$.

Von Neapel nach Marigliano $1\frac{1}{2}$. Nahebei die caudinischen Engpässe ($1\frac{1}{2}$ P. Vergünstigung). Cardinale 1. **Avellino** $1\frac{1}{2}$ (Vorspann hin und her). — Dentecane $1\frac{1}{2}$. (Vorspann hin und her). — Grottaminarda $1\frac{1}{2}$ (dessgl.). — **Ariano** 1. (dessgl.

Savigliano 1. am Cervaro (Vorspann her) durch den Pass von Bovino nach Ponte di Bovino $1\frac{1}{2}$. Hier geht eine Poststrasse links ab nach **Foggia** 2 P. Ordona $1\frac{1}{2}$. Cirignola $1\frac{1}{2}$. S. Cassano 1. **Barletta** 1. Bisceglie 1. Schlechtester Dialekt. — Giovinazzo 1. **Bari** $1\frac{1}{2}$.

5.

Von NEAPEL nach BARI über Potenza.

Wegen der Verbindung zwischen Auletta muss man in Neapel genaue Erkundigung einziehen.

Von Neapel nach Torre dell' Annunziata $1\frac{1}{2}$. **Nocera** $1\frac{1}{2}$. **Salerno** $1\frac{1}{2}$ (Vorspann hin und her). Vicenza 1. Eboli 1. La Duchessa $1\frac{1}{2}$. Auletta $1\frac{1}{2}$. Hier hört die Poststrasse auf. Über il Tito und ein sehr unwegsames Gebirge nach Potenza 3. Gravina $5\frac{1}{2}$. Altamura $\frac{3}{4}$. Gioja $1\frac{1}{2}$. Von hier Poststrasse. Conversano $1\frac{1}{4}$. **Bari** $1\frac{1}{2}$.

6.

Von BARI nach OTRANTO auf der Strasse von Brindisi 14½ P.

Von Bari nach Mola 1½. Die ganze Gegend ist ausnehmend schön. Die ehedem als Festung dienenden, jetzt in Bauernwohnungen verwandelten Thürme sind sehr malerisch, im Gebirg wunderbare Höhlen.

Monopoli 1½. Fasano 1. Ostuni 1½. Hier wird viel Manna gesammelt. — S. Vito 1½, am Fuss des Monte Focara. Hier geht die Froststrasse nach **Brindisi** 1. rechts ab. — Messagno 1½. Hier trifft die Poststrasse von Brindisi 1. wieder auf die Hauptstrasse.

Cellino 1½. **Lecce** 1½. Margano 1½. **Otranto** 1½.

7.

Von BARI nach OTRANTO über Taranto 13¾ P.

Von Bari nach Casa massima 1½. Gioja 1¼. Motola 1½. **Taranto** 1½.

Monteparano 1. Manduria 1. Guagnano 1½. **Lecce** 1½. Von hier geht rechts eine Poststrasse nach **Gallipoli** 3. Martano 1½. **Otranto** 1½.

8.

Von NEAPEL nach POLICASTRO 17 P.

Nur zum anfänglichen Theil Poststrasse. — Von Neapel nach Vicenza 5½ P. S. 5.

Zwischen hier und Eboli verlässt man die Poststrasse und geht über **Pesto** 1½. nach Capaccio 1. Il Valle 3. Montena 1. Policastro 1. Ehedem mächtige Stadt am Meerbusen gl. N., allein zuerst von Robert Guiscard 1055, sodann von den Türken 1542 zerstört, zählt sie jetzt kaum 400 Ew.

9.

Von NEAPEL nach REGGIO in Calabrien 37½ P.

Von Neapel nach Auletta 9½. S. 5. — La Sala 1½ (Vorspann). Casalnuovo ½. Lago negro 1½ (Vorspann). Lauria 1. Castelluccio 1. Rotonda 1. Castrovillari 2. Tarsia 2. Ritorto 1½. **Cosenza** 1½. Rogliano 1. Scigliano 1. **Nicastro** 1½. Fondaco del Fico 1½. Monte Leone 1½. Rosarno 2. Palmi 1½. Scilla 1½. Villa S. Giovanni 1. **Reggio** 1.

E. IN SICILIEN.

Über die verschiedenen Arten in Sicilien zu reisen S. p. 514. Für die Einrichtung einer Reise in Sicilien findet man vielleicht in nachstehenden Mitheilungen, in denen auch die Entfernungen angegeben sind, einen Anhaltpunkt.

Gewöhnlich landet man bei Palermo und macht von da Excursionen, oder die Reise an der Küste entlang. Die Nord- und Ostküste ist landschaftlich-malerischer, die Südküste antiquarisch interessanter. Für eine Küstenreise von Palermo aus und um die Insel diene folgende Angabe der Entfernungen, wobei man die in gesperrter Schrift gedruckten Orte als Nachtquartiere zu betrachten hat.

1. Tag: Von Palermo nach Monreale 4 Miglien. Alcamo 26 Migl. — 2. Tag: Segeste 8 Migl. Calatafimi 3 M. Vito 4 Migl. Salemi 3 Migl. (Auf diesem Wege wird also Trapani und Marsala nicht berührt). Castel Vetrano 12 M. — 3. Tag: Selinunt 8 Migl. Sciacca 22 Migl. — 4. Tag: Ribera 12 Migl. Monte allegro 12 Migl. Siculiana 6 Migl. Girgenti 12 Migl. (2 Tage Aufenthalt). — 5. Tag: Palma 14 Migl. — 6. Tag: Licata 12 Migl. Terra nuova 18 Migl. — 7. Tag: Biscari 16 Migl. Chiaramonte 12 Migl. Sciarratana 6 Migl. Palazzuolo 6 Migl. — 8. Tag: Floridia 16 Migl. (also mit Umgehung von Capo Passaro) Siracusa 9 Migl. (2 — 3 Tage: Aufenthalt). — 9. Tag:

Priolo 13 Migl. Lentini 12 Migl. Fiume 10 Migl. Catania 8 Migl. (3 Tage: Aufenthalt mit dem Aetna). 10. Tag: (Von hier an Poststrasse): Aci Reale $1^1/_4$ Post. Giarra $1^1/_4$ P. Giardini (bei Taormina) $1^1/_2$ P. (1 Tag Aufenth.) — 11. Tag: Agro 1 P. Scaletta $1^1/_4$. Messina $1^1/_4$. (1 Tag Aufenthalt). Von Messina nach Palermo braucht man 6 Tage zu reiten; der Weg ist sehr beschwerlich, obschon überaus reich an schönen Landschaften und üppiger Vegetation, und Fahrstrasse nur von Termini nach Palermo. Ich gebe die Entfernungen nach Tagreisen zu Maulthier: 12. Tag: Barcelona 8 St. (bei Conte Legotagi eine Sammlung vortrefflicher Alterthümer). 13. Tag: Giojosa 8 St. 14. Tag: S. Stefano 14 St. — 15. Tag: Cefalù, sehr schlechter Weg 10 St. — 16 Tag: Termini 6 St. — 17 Tag: Palermo 6 St., so dass 17 Reise- oder Reittage u. 10 Rasttage herauskommen, ohne Berücksichtigung Palermo's, für das 4 Tage freilich wenig sind.

Nun kann man sich aber auch anders und bequemer einrichten und mit Übergehung einzelner Punkte von Palermo aus Excursionen machen, etwa in folgender Weise:

I. Ausflug von Palermo nach Segeste u. zurück $2^1/_2$ Tage. Man fährt über Monreale, Partinico, Alcamo nach Calatafimi. 2 Tag zu Maulthier nach Segeste und zurück nach Calatafimi; Abends noch im Wagen nach Alcamo. Am 3. Tag Mittags wieder in Palermo. — Oder will man Trapani und den Eryx mit besuchen, so dauert der Ausflug [illegible] Tag. Man fährt am 2. Tag von Calatafimi nach Trapani, besteigt am 3. den Eryx, fährt am 4. bis Alcamo und ist am 5. Mittags in Palermo.

II. Ausflug von Palermo [illegible] Cefalù, 3 Tage. Fahrstrasse bis Termini (über die Baggaria), dann reitet man (so lange die angefangene Fahrstrasse nicht vollendet ist [illegible]) bis Cefalù, bleibt am 2. Tag [illegible] und kehrt in derselben Weise [illegible] nach Palermo zurück.

III. Reise von Palermo [illegible] Girgenti, Catania, Syrakus, Messina. Man nimmt am besten [illegible] Wagen in Palermo und behält [illegible] bis Catania, da es schwer [illegible] dürfte in Girgenti einen Wagen [illegible] bekommen.

Reise bis Girgenti 2 Tage: 1. [illegible] bis Lercara; 2. Tag Abends in Girgenti (2 Tage Aufenhalt; im [illegible] fall 1 Tag).

Reise von Girgenti nach Ca[illegible] $3^1/_2$ Tage, vielleicht in 3 Tagen [illegible] machen. Gute Wirthshäuser sind [illegible] Caltanisetta und Aderno; [illegible] thut wohl, sich Morgens mit [illegible]rungsmitteln für den Tag zu [illegible]sehen.

Von Catania aus führt eine [illegible]baute Strasse nach Syrakus in [illegible] und eben so eine ältere, vortref[illegible] in $1^1/_2$ Tag nach Messina [illegible] oben). Auch legen an diesen [illegible] die Dampfboote an, so das man [illegible]legentlich den Weg zu Wasser [illegible]chen kann. In den Hôtels findet [illegible] überall Auskunft darüber.

Postcurse der Personenposten, Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Die Personenposten sind entweder die Couriere (C) (schnell und theuer und nur 3 Plätze) und andere öffentliche Personenposten unter verschiedenem Namen (PP) oder Privat-Diligencen (D). Die Aufnahme ist fast überall beschränkt, wesshalb man sich möglichst bald zu melden hat. S. p. 18. — Eisenbahnen — Strade ferrate — (E) die Italien bis jetzt nur in der Lombardei, Toscana und Neapel hat, haben im allgemeinen die Einrichtungen und Vorschriften der andern europäischen. — Dampfschiffe — Vapori — (V) (S. p. 18) befahren das adriatische, das mittelländische Meer und die kleinen Landseen im Norden. Im adriatischen Meer gehen die Dampfschiffe des östreichischen Lloyd zu Triest. Im mittelländischen Meer gehen täglich oder fast täglich Dampfschiffe zwischen Marseille und Neapel, und zwar so dass sie Genua, Livorno und Civita vecchia berühren und daselbst mehre Stunden verweilen und zwar 6 neapolitanische: Maria Cristina, Ercolano, Mongibello, Polifemo, Capri und Vesuvio; 2 toscanische: Maria Antonietta, Villa di Marseille; 4 französische: Charlemagne, Pharamond, Sully, Elbe (vielleicht noch mehre); 5 sardinische: Castor, Achille, Virgilio, Dante, Archimede. — Zwischen Neapel und Sicilien gehen regelmässig die Woche viermal königl. Postdampfschiffe, 2 Privatdampfschiffe: Palermo und Duca di Calabria und die o. g. neapolitanischen Dampfer. Wegen der Preise vergl. p. 18. — Auch eine englische Gesellschaft befährt das Mittelmeer und verbindet England mit Gibraltar, Marseille, Genua, Livorno und Neapel. (Preis von Neapel nach Southampton I. 625 Fr. II. 425 Fr.) — Alle genannten Schiffe (mit Ausnahme der französischen und englischen) dürfen Briefe um Bezahlung des doppelten Franco mitnehmen, wovon die Hälfte an die Post abgegeben wird. Ein einfacher Brief nach Genua und nach Livorno 10 Gran, nach Marseille 30. — Wegen der Dampfschiffe auf den Landseen S. d.

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt.	Fahrgeld.	Bemerkungen
				St.		
Ancona	PP	Bologna	Freit. Sonnt.			
	V	Corfu über Brindisi	Jeden 2t. Mittw.	70	I. 45 fl. II.	
	V	Manfredonia	2mal im Monat.	24	30 fl.	Wegen der Dampfschiffe vergl. [illegible] und Triest.
	C	Rom	2mal wöch.			
	PP	Triest	3mal wöch.	16		
	V	Venedig	1mal Wöch.	14		
Arona	PP	Genf	Täglich.			
	PP	Mailand	Täglich.			
	V	Magadino	Tägl. Nm.			
	V	Sesto Calende	Tägl. Vm.			
Bergamo	PP	Lecco	Täglich.			Nachmittag.
Bologna	PP*	Ferrara	Mont. Donn. Mittag.		12½ Paoli.	*Bei der [illegible] zu Bologna.
	D°		Täglich.			In Verbindung mit Padua.
	C	Florenz	Mont. Mittw. Freit. 3. Nm.		6 Scudi.	*[illegible]
	PP*		Mont. Mittw. Freit. 7. A.		4 Scudi.	
	D**		Dienst. Donn. Samst. Sonn. 6. A	16	4 Scudi u. 3 Paoli d. Postillon.	**[illegible] Vetturini. [illegible] werden.
	PP	Mailand	Mont. Mittw. Freit. 6. M.		42 Francs.	
	C	Mantua	Sont. Mittw. Freit. 10. M.			
	PP	Rom (über Rimini, Ancona)	Mont Freit. 1. Nm.		16 Scudi.	
	C	Rom	Mont. Mittw. Freit. 5. A.		22 Scudi.	
Catania	C	Messina Palermo	2mal wöch.			[illegible]
Chiavenna	PP	Colico	Täglich.	3		Zum Anschluss an das Dampfschiff
Cività vecchia	V	Livorno	Täglich oder fast tägl.	16–20	I. 50 Fr. II. 35 Fr.	
	V	Neapel	Dessgl.	20–24	I. 50 Fr. II. 35 Fr.	
	D*	Rom	Immer nach Ankunft der Dampfschiffe.	8	20 Paul.	*Locanda [illegible] Britannica.
Colico	D	Chiavenna	Nach Ank. des Dampfschiffes.			
	V	Como	Sonnt. Mont. Mitt. Freit. 8. Vm. Dienst. Donn. Samst. 5. M. u. täglich 2. Nm.		4½ xxgr.	Man kann sich mit jedem beliebigen [illegible] am See [illegible] und einschiffen [illegible]
Como*	V	Colico	Sonnt. Mont. Mittw. Freit. 12. Dienst. Donn. Samst. 2. Nm. tägl. 9. M.		4½ xxgr.	*Die Diligencen [illegible] Mailand um 5 [illegible] verlassen, kommen rechtzeitig zur Abfahrt des Dampfbootes.
	PP	Mailand	Tägl. 2mal. nach Ank. des Dampfschiffs.		5 xxgr.	
	PP	Varese	Täglich.			
Cremona	PP	Brescia	Dienst. Donn. Samst.			

Von	Fahrgelegenheit	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt. St.	Fahrgeld.	Bemerkungen.
Desenzano	V	Riva	Täglich.		I. 6 xxgr. II. 4 xxgr.	An Sonnt. Weihnachten, Ostern, Corpus Domini und Carnevals Dienst. keine Fahrten.
Florenz	PP	Verona	Täglich.		6xxg. 20C.	⁰Posta de' Cavalli bei S. Lorenzo, in Florenz.
	D⁰	Arezzo	Mont. Mittw. Freit.		6¾ Lire.	
	C* PP*	Bologna	3mal wöchentl. Dienst. Donn. Samst. 7. A.			*Piazza del Granduca, offen 9 — 4. Sonnt. und Festt. bis 12 U.
	D**		Dienst. Donn. Freit Sonnt. 6. A.	16	4 Sc. (3 P. d. Postil.)	**Manetti, hinter Pal. vecchio Nr. 62.
	D⁰⁰		Mont. Mittw. Samst. 6. A.		26 Lire.	⁰⁰Orsini, Lung Arno links.
	D	Forli	3mal wöchentl.	19	26 P.	Abreise von Florenz am Mitternacht. Ankunft in Forli 7 U. A. Pferdewechsel zu Dicomano und Rocca.
	D⁰⁰	Genua (über Pisa)	Tägl. 7 M.	38	45 Francs.	⁰⁰ hat nur 8 Plätze.
	D⁰⁰	Livorno	Tägl. 7 M.		8-12 Lire	Geht jetzt vielleicht nur bis Pontedera.
	D⁰⁰	Mailand	Mont. Mittw. Samst. 6 A.		63 Frcs.	
	D⁰⁰	Pisa	Tägl. 7 M.		7-11 Lire.	Vielleicht nur noch bis Pontedera.
	C D*	Rom	3mal wöchentl. Dienst. Samst. 2. Nm.	42	75 Frcs.	*Lung Arno degli Acciajuoli 10. bei Luigi Staderini.
Forli	D	Florenz	3mal wöchentl.	19	25 P.	
Genua	V	Civita vecchia	Täglich oder fast täglich	2 Tage	I. 80 Fr. II. 55.	Das Dampfboot legt Morgens in Livorno an u. fährt erst Abends wieder fort.
	C*	Florenz	Täglich.	38	45 Fr.	*Piazza Fontane amorose.
	V	Livorno	Täglich oder fast täglich.	10-12	I. 25 Fr. II. 20.	
	C	Mailand	Täglich.			
	D⁰		Täglich.	18	36 Fr.	⁰Malles-Postes, Palais des postes royales.
	D*		Täglich.	24	27 Fr.	*Frères Bonafous, Strada novisa. Nr. 780.
	V	Marseille	Täglich oder fast täglich.			S. Nizza.
	V	Nizza	Täglich oder fast täglich.	12-14	I. 20 Fr. II. 15.	
	D⁰	Savona	2mal täglich.			⁰Piazza dell' Annunziata, Nr. 916.
	C	Turin	Täglich.		50 Fr.	
	D*		Dienst. Donnst. Samst. 6 A.	24	30 Fr.	
Innsbruck	PP	Venedig	Täglich A.	2 Tage	20fl. 44kr. C.-M.	Man fährt bis Roveredo in 30St., von da am andern Morgen in Omnibus über den Pass nach Schio, wo Wagenwechsel ist, u. nach Vicenza, wo man den Nm.-zug der Eisenb. nach Venedig trifft. Das Fahrgeld von Rov. bis Venedig 20 zxgr. wird in Rov. bz.

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt.	Dauer der Fahrt.	Fahrgeld.	Bemerkungen.
				St.	C.-M.	
Innsbruck	PP	Verona	Täglich A.	37½	17 fl. 3 kr.	
	PP	Mailand	Täglich A.	62	22fl. 18kr.	
Iseo	V	Ueber den See	Täglich.			
Isolabella	V	Magadino	Täglich.			Den Schiffern [illegible] am Land [illegible] 10 Cent.
	V	Sesto Calende	Täglich.		3 Fr.	
Lecco	PP	Bergamo	Täglich.			Vormittags.
Livorno	V	Civita vecchia	Täglich oder fast täglich.	16–20	I. 85 Fr. II. 38 Fr.	
	D	Florenz	Täglich.		8-12 Lire.	Wahrscheinlich [illegible] Pontedera aus.
	V	Genua s. o. Genua.				
	V	Neapel s. Civita vecchia.				
	E	Pisa und Pontedera	6mal täglich.	1/2		
Lucca	E	Pisa	6mal täglich.	1/2		
Magadino	V	Sesto Calende	Täglich 6 F. mit Ausn. des Sonnt.	8	I. 6 Fr. II. 4 Fr.	In Verbindung [illegible] der [illegible] land.
Mailand	PP*	Arona	Tägl. 5. M.		9xxg. 25C.	*Von der Post [illegible] Nr. 5279. [illegible] 9 — 7. [illegible] von 10 — [illegible] vor der Abfahrt [illegible] Einschreibzeit.
	PP*	Bergamo	Tägl. 6 A.		8xxg. 45C.	
	D**		Tägl. M.		5xxg.	**Von [illegible] 5499.
	D†		Tägl. M.		5xxg.	†Corsia de' [illegible] Nr. 960. (Vom [illegible]
	D**	Bologna	Mont. Mittw. Freit. M.		40 Fr.	
	PP*	Brescia	Tägl. 6 A.		18xx. 60C.	
	D**		Tägl. früh.		10xxg.	
	D†		Dessgl.		10xxg.	
	PP*	Chur üb. Lecco, Chiavenna, Splügen.	Tägl. 3 Nm.		47xx. 30C.	Mit dieser Post [illegible] man in 44 St. [illegible] Lindau [illegible] fahren.
		Chur üb. Como, Bellinzona u. d. Bernhardin	Tägl. 12 Mittags.			
	PP*	Como	Tägl. 2mal.		5xxg.	In Verbindung [illegible] der Dampfschiff[illegible]
	D†		Tägl. M.		5xxg.	
	D†	Crema	Tägl. Nm.		5xxg.	
	PP*	Cremona	Tägl. 6 A.		15xxg.	
	D**		Sonnt. Mittw. Freit.		11xxg.	
	D°	Genua über Pavia, Voghera, Tortona, Novi	Täglich.	18	36 Fr.	°Contrada de' [illegible] Nr. 1436 [illegible]
	D**		Tägl. mit Ausn. des Mont.		27 Fr.	
	PP*	Genfer See über den Simplon.	Tägl. 5 M.		32xxg. bis Simplon.	
	PP*	S. Gotthard über Chiasso, Como, Lugano, Bellinzona.	Tägl. 12 Mittags.		27xx. 60C.	*Kommt vor der Abfahrt des Dampfbootes (3 U. Nm.) [illegible] Fluelen an.

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt.	Fahrgeld.	Bemerkungen.
				St.		
Mailand	PP*	Innsbruck über den M. Stelvio	Sonnt.		65xx. 40C.	* Die Zeichen von Mailand beziehen sich auf die Anmerkungen der vorigen Seite.
	C		Tägl. 6 A.	56	27fl. C.-M.	
	D**	Lodi (cf. Mantua)	Mont. Mittw. Freit. M.		5 Fr.	
	D†		Täglich.		3½ xxg.	
	PP*	Lugano, s. S. Gotthard.				
	PP*	Mantua üb. Lodi, Codogno, Cremona	Tägl. 6 A.		26 xxg.	
	D**	Modena	Mont. Mittw. Freit. M.		33½ xxg.	
	E	Monza	6mal tägl.	¼	I. 1 xxg.	
	PP*	Novara (cf. Turin)	Tägl. 2 Nm.		8¾ xxg.	In Verbindung mit dem Courier von Turin.
	PP*	Padua	Tägl. 6 A.		43xx. 40C.	
	D**		Dienst. Samst.		35xxg.	
	D**	Parma	wie Modena.		23xxg.	
	D°	Pavia	wie Genua.		6 Fr.	
	D**		Dessgl.			
	D**	Rom	wie Modena.		137 Fr.	
	PP	Sesto Calende	Tägl. 5 M.		7 xxg.	In Verbindung mit dem Dampfschiff und mit dem Postw. nach Genf.
	D°°		Täglich.		5 xxg.	°°Alb. del Gran Parigi, detto del Ponzone, Contrada di Valpetrosa.
	PP*	Sondrio	wie Innsbruck und Dienst.		18½ xxg.	
	PP*	Turin (cf. Novara)	Tägl. 2 Nm.		26¾ xxg.	
	D**		Dienst. Donn. Samst.		20 Fr.	Befördert nach Genf und Paris.
	D†		Mont. Mittw. Freit.	24	18 Fr.	†Albergo del Pozzo. 6 St. Aufenthalt in Novara.
	E	Treviglio	Täglich 6mal.	1		An der Fortsetzung der Bahn nach Vicenza wird eifrig gearbeitet.
	C	Triest über Udine	Mittw. Samst. 4 Nm.		77½ xxg.	
	PP*	Udine	Tägl. 6 A.		63¾ xxg.	
	PP*	Venedig	Tägl. 6 A.		52½ xxg.	Es ist die Frage, ob die Eisenb. nach Treviglio nicht Abänderungen gebracht.
	D**		Dienst. Samst.		42 xxg.	
	D†		Täglich. 6 M.			Zuerst auf der Eisenb. nach Treviglio, dann in 14 St. nach Verona, wo man Ab. 10 U. ankommt, den andern Morgens nach Vicenza fährt u. mit dem ersten Bahnzug nach Venedig kommt.
		Verona wie	Venedig.		24-30xxg.	
		Vicenza	Dessgl.		30-38xxg.	

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt.	Fahrzeit.	Bemerkungen
				St.		
Malta	V	Neapel und [illegible] Sicilien	d. 4. 14. 24. jed. Mon. *)			*) Der [illegible] Anmerkung [illegible] nach engl. [illegible] ziemlich [illegible]
Mantua	C	Florenz	Sonnt. Dienst. Donn. 8. A.			
	PP	Ferrara	Mont. Donn. Samst. 5 M.			
	PP	Mailand	Tägl. 3 Nm.			
	PP	Padua	Dessgl.			
	D*	Parma	Tägl. M.			Geht nach Cremona und Brescia.
	PP	Verona	Dessgl.			
	D*	Verona	Täglich 2mal.		4 xxg.	* Albergo [illegible] d'oro
Messina	V	Catania, Syracus, Malta, Palermo, Neapel. **)	*)			*) In den 3. [illegible] sind die Fahrten [illegible] Monats [illegible] **) K. Neapol. [illegible] schiffe u. Neapel [illegible] die Woche [illegible] dem Kreis [illegible] lermo und [illegible] Calabrien.
	C	Palermo und Catania	2mal wöch.			
Modena	D	Mailand	3mal wöch.		33½ xxg.	
Neapel	E	Capua über Caserta	6mal täglich.			
	V	Civita vecchia	Täglich oder fast täglich.	20–24	I. 50 Fr. II. 35 Fr.	Cf. die Notizen p. [illegible]
	V	Genua und Livorno S. dd.				
	V *	Messina	Dienst. Freit. 1 Mittag.	24–26	I. 6 Duc.	*K. Postdampf[illegible]
	V **		Unregelmässig.			**Duca di [illegible]
	V †	Messina, Catania, Syracus und Malta.	8. 18. 28. jed. Monats.			†Ercolano, [illegible] bello, Maria [illegible] na etc.
	E	Nocera üb. Portici, Torre dell' Annunziata u. Castellamare.	12mal tägl.			
	V*	Palermo	Mont. Donn. 1 Mittag.	26	I. 6 Duc.	
	V **		Unregelmässig.			**Palermo.
	C	Reggio	2mal wöchentl.	4 Tage		Der Courier hat nur 2 Plätze, die [illegible] lange vorher [illegible] ben sind. Die [illegible] ist anstrengend [illegible] muss man [illegible] Lebensmitteln [illegible] gen.
	D*	Rom über Ceprano	Mont. Mittw. Freit. M. 9 U.	32	13D. 45Gr.	*Largo d. [illegible] unter dem F[illegible] bande.
		Rom über Terracina	Dienst. Samst. 8 M.	34	14D. 20Gr.	
	C	Rom	3mal wöch.			
	D°	Salerno	Tägl. 2 Nm.			°S. Giuseppe
Nizza	V	Genua	Fast täglich.	12–14	I. 20 Fr. II. 15 Fr.	
	D	Genua, Turin, Frankreich	Täglich 2mal.			

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt.	Fahrgeld.	Bemerkungen.
				St.		
Novara	D	Mailand u. Turin S. dd.				
	PP	Ferrara	Täglich. Mont. Mittw. Donn. Samst. A.			
Padua	PP u. D	Mailand. S. Mailand				
		Mantua S. Mantua				
	E	Vicenza	2mal Vm. 1mal Nm.			
	E	Venedig	2mal Vm. 1mal Nm.		4½ — 3½ 2xzg.	
Palermo	V	Messina u. Neapel S. dd.				
	C	Catania u. Messina S. dd.				
Perugia	D	Florenz	Dienstags.	22		
	D	Rom	3mal wöchentl.	2Tage		
Pisa	D	Florenz S. d.				
	E	Livorno	6mal täglich.			
	E	Lucca	4 — 5mal tägl.			
	E	Pontedera	Dessgl.			Nach Florenz wird thätig fortgebaut.
Parma	D	Mailand u. Rom S. Mailand				
Pavia	D	Mailand u. Genua S dd.				
Riva	V	Desenzano S. d.	Täglich.			
Rom	PP*	Ancona	Donn. 1 Nm. Samst. 7 A.		80Sc. 50B.	*Servizio Generale delle Diligenze Pontificie, Monte Citorio.
	C		3mal wöchentl.			
	PP*	Bologna	Dessgl.		14 Sc.	** Piazza Nicosia Nr. 43.
	D**	Civita vecchia	*)	8	2 Sc.	*) In Verbindung mit den Dampfschiffen. Unbeschränkte Aufnahme.
	PP*		Dienst. Donn. Samst. Nacht.			
	PP*	Ferrara	wie Ancona.		15Sc. 20B.	
	D.!	Florenz	Dienst. Samst 11 U.	42	14Sc. 19B	
	C		3mal wochentl.			
	PP*	Foligno	wie Ancona.		4Sc. 46B.	
	D**	Neapel uber Ceprano	Mont Mittw. Freit. 8 M.	32	10Sc. 75B.	
		Neapel uber Terracina.	Dienst Samst. 11 Vm.	34	11Sc. 35B.	
	C		3mal wöch.			
Roveredo	PP	Vicenza	Tagl. 4 U. früh.	10		Bei Venedig einschliesslich der Eisenbahngelder zahlt man (in Roveredo) 20 zwgr.
Sesto Calende	V	Arona	Tagl. 1 Nm. mit Ausn. des Sonnt.		1 Fr. 20 C.	
		Isola bella und Magadino	Dessgl.		3 Fr.	
	PP	Mailand	*)		7xzg.	*) Nach Ankunft des Dampfschiffs.
	D		*)		5xzg.	

Von	Fahrgelegenheit	Nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt	Fahrgeld.	Bemerkungen.
				St.		
Triest	V	Ancona, von da nach Brindisi und Korfu	Jeden 2. Dienst. s, 18 Mai. 1. 15, 29 Jun. etc.	16	I. 45xxg II. 30xxg.	Die Schiffe [illegible] Triest [illegible] frei; [illegible] Levante [illegible] Sanitätswesen [illegible] gestattet, [illegible] wird [illegible] Ueberfahrt [illegible] so dass [illegible] Gesundheits[illegible] Reisenden [illegible] landen [illegible]
	V	Cattaro üb. Zara, Spalato, Ragusa	Jeden 2 Donn. vom 13, 27. Mai 10, 24. Jun. an.			
	PP	Cilly	Täglich.			Zum Anschluss [illegible] Eisenb. [illegible]
	D	Dessgl.	Dessgl.	5–6 langsamer	⅓ wohlfeiler.	
	V	Korfu, Syra, Athen, u.d.Levante	Jeden 2. Dienst. 11. 25 Mai. 8, 22 Jun. etc.			
	C	Mailand, S. d.				
	V	Pola (bis Fiume am Samst.)	Mittw. Samst.	7–8		
	V	Venedig	Dienst. Freit. M. Mittw. Samst. A.	8	I. 7 fl. II. 5 fl.	Tägliche Fahrt [illegible]
Turin	C	Alessandria	Täglich.		20 Fr.	
	D *		Dienst. Donn. Samst.		13	* Bureaux [illegible] rue d[illegible] 37 — Ausw. [illegible] reaux [illegible] und [illegible] bei [illegible] platz; [illegible] neuve Nr [illegible] Messageries [illegible] rue Notre Dame [illegible] Victoires, [illegible] sager [illegible] St. Honoré [illegible] Genf bei [illegible] Roquet, [illegible] Via del [illegible]
	D **		Mont. Mittw. Freit. Samst.		13	** Bureaux [illegible] del [illegible]
	D **	Asti	Dessgl.		7	
	D **		wie Alessandria		7	
	D*	Bologna	Mont. Mittw. Freit.		56	
	C	Chambery	Täglich.		60	
	D*		Mont. Mittw. Freit.		52	
	C	Genf	Täglich.		75	
	D*		Mont. Mittw. Freit.		64	
	C	Genua	Täglich.		50	
	D **		Mont. Mittw. Freit. Samst.		30	
	D*		Dienst. Donn. Samst.		30	
	C	Mailand	Täglich.		27	
	D **		Tägl. mit Ausn. des Sonnt.		18	
	D*		Mont. Mittw. Freit.		20	

Von	Fahrgelegenheit.	nach	Abfahrt	Dauer der Fahrt.	Fahrgdel.	Bemerkungen.
				St.		
Turin	C	Nizza	Täglich.		39½ Fr.	
	C	Novara	Täglich.		15	
	D*		Mont. Mittw. Freit.		12	
	D**	Novi	Mont. Mittw. Freit. Samst.		18	
	D*		Dienst. Donn. Samst.		18	
	D*	Paris	Dienst. Donn. Samst.		128	
	D*	Parma	Mont. Mittw. Freit		41	
	D*	Piacenza	Dessgl		31	
	D**		Mont. Mittw. Freit. Samst.		32	
	D*	Rom	Mont. Mittw. Freit.		138	
	D*	Strassburg	Dessgl.		118	
	D**	Tortona	Mont. Mittw. Freit. Samst.		16	
	D*		Mont. Mittw. Freit.		16	
	D**	Voghera	wie bei Tortona.		19	
Venedig	V	Ancona				
	V	Chioggia	Täglich.	14		
	E	Mestre	3mal Vm. 3mal Nm.		1,25-1-50.	Von da Omnibus nach allen Richtungen.
	E	Padua	2mal Vm. 1mal Nm.		4.50-3.50-2.	
	V	Triest	Mont. Donn. A. Mittw. Samst M.	8	1.70.11.50.	Tägliche Fahrt wird eingerichtet.
	E	Vicenza	2mal Vm. 1mal Nm.		8,25-6,50-3, 75	
Verona	D*	Brescia	Dienst Donn. Freit. Sonnt. 8 A.			*Hôtel Gran Parigi im Corso.
	PP	Innsbruck über Trient und Botzen	Täglich 1 Nm.		51½ xxg.	
	PP	Mailand üb. Desenzano, Brescia, Bergamo	Tägl. 12 Mittag.		31 xxg.	
	D*	Mailand	Täglich.			
	PP	Mantua	Tägl 1 Nachts.		6 xxg.	
	D*		Mont. Mittw. Samst. 7 M.		4 xxg.	
	D**		Täglich.		4 xxg.	**5 g Omnibus.
	D*	Udine	Mittw Sonnt. 10 A.			
	PP	Vicenza	Täglich 6 A		8¾ xxg.	Wahrscheinlich nach der Eisenbahn bequem
	D**		Täglich 2mal		5 xxg.	
Vicenza	E	Padua S. d.	2mal Vm. 1mal Nm.			
	E	Venedig S. d.	Dessgl.			
	PP	Verona S. d.				
	D**	Mailand S. d.				

Postordnung.

An Wagen zu 2 oder 4 Rädern mit 1 Koffer und 3 Personen — gehören 2 Pferde; mit 2 Koffern und 4 Personen — 3 Pferde. Für jede Person darüber hat der Postmeister das Recht 1½ Francs zu fordern, ohne ein Pferd mehr zu geben. Bei 6 Personen darf er 6 Pferde anspannen und 2 Postillons geben, wie auch ausserdem auf manche Strecken, wie solches im Poststrassen-Verzeichniss bemerkt ist, mit dem Ausdruck »Vergünstigung.« — Die Postmeister dürfen keinem Reisenden Pferde geben, ohne dass er (bei der Polizei, in Piemont und Neapel bei der Postverwaltung, in Rom beim Staatssecretariat) einen Erlaubnissschein (Bolletone) gelöst.

Tarif des Postgeldes für eine Post in den verschiedenen Gegenden Italiens.

Piemont und Ligurien.

Für jedes Pferd	1 Fr.	50 Ct.
Dem Postillon *)	— «	75 «
Dem Stallknecht	— «	21 «
Ein bedeckter Wagen mit 4 Rädern	1 «	— «

*) Gewöhnlich zahlt man, wenn man gut bedient ist, Fr. 2 für die Post.

Uebersicht der Ausgabe für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde. 2 Fr.	Ct.	3 Fr.	Ct.	4 mit 2 Post. Fr.	Ct.
1	5	—	6	50	10	—
1¼	6	25	8	12	12	50
1½	7	50	9	75	15	—
1¾	8	75	11	37	17	50

Pass des Mont Cenis.

Vom 1 Nov. bis 1 April zahlt man für jedes Pferd von Molaret nach Lang-le-Bourg und von da nach Susa 2 Francs für die Post; Vorspannpferde, zu demselben Preis, muss man nehmen an einen Wagen mit 1 oder 2 Personen — 1, mit 3 Personen 2, mit 4 Personen 3 und einen Postillon. Bei einer Limoniere auf 2 Personen 2 Pferde, auf 3 und 4 Personen 3 Pferde Vorspann.

Pass des Echelles.

Der Postmeister bekommt für 1 Pr. Ochsen-Vorspann 1½ Fr. An einen Wagen mit 2 Pferden 1 Pr., an Limonieren im Winter 2 Pr., an Berlinen 3. Pr.

Pass des Simplon.

Die Postmeister von Domo d'Ossola und Isella haben das Recht, an einen zwei- oder dreispännigen Wagen noch 2 und 3 Pferde vorzuspannen.

Lomb. venet. Königreich.

Für jedes Pferd	3 zwg.	16 Ct.	
Dem Postillon detto	1 «	— «	
Man zahlt gewöhnlich	1 «	68	mehr.
Dem Stallknecht		30 «	
Ein bedeckter Wagen mit 4 Rädern		92 «	

Uebersicht

der Ausgabe für Pferde und Postillons auf ganze und gebrochene Posten.

Posten.	Pferde. 2				Pferde. 3				Pferde. 4 mit 2 Postill.			
	Fr.	C.	P.	C.	Fr.	C.	P.	C.	Fr.	C.	P.	C.
1	9	76	8	50	12	92	11	25	19	54	17	—
$1\frac{1}{4}$	12	20	10	63	16	13	14	7	24	40	21	26
$1\frac{1}{2}$	14	65	12	75	19	39	16	87	29	30	25	50
$1\frac{3}{4}$	17	10	14	88	21	59	18	80	34	20	29	76

Herzogthum Parma.

Wie im Lombard. venet. Königreich.

Herzogthum Modena.

Für 2 Pferde	14 Lir.		6 Sold.	
Dem Postillon	3	«	18	«
Dem Stallknecht			11	«
Ein Wagen			3	«

Grossherzogthum Toscana.

Für jedes Pferd auf der Post 5 Paol. = 2 Fr. 80 Ct.
Dem Postillon *) 3 Paol. = 1 Fr. 68 Ct.
Dem Stallknecht ½ Paol. = 25 Ct.

*) Man gibt bei guter Bedienung gewöhnlich 6 Paoli.

Uebersicht

der Ausgaben für Pferde und Postillons auf ganze gebrochene Posten.

Posten.	Pferde. 2				Pferde. 3				Pferde. 4 mit 2 Postill.			
	P.	C.	P.	C.	P.	C.	P.	C.	P.	C.	F	C.
1	16	—	8	96	21	—	11	76	32	—	17	92
$1\frac{1}{4}$	20	—	11	20	26	2	14	70	40	—	22	40
$1\frac{1}{2}$	24	—	13	44	21	4	17	64	48	—	26	88
$1\frac{3}{4}$	28	—	15	68	36	6	20	58	56	—	31	6

Kirchenstaat.

Für jedes Pferd	5 Paoli	—	B.
Dem Postill. detto	3	«	5
Man gibt gewöhnlich bei 2 Pferden	7	«	
Dem Stallknecht	—	«	5

Königreich Neapel.

Für jedes Pferd auf die Post Grana = 2 Fr. 60 Ct.
Dem Postillon bei 2 Pferden 30 Grana = 1 Fr. 50 Ct.
Dem Stallknecht 5 Grana = 30 Ct.

Sicilien.

Für jedes Pferd auf die Post 60 Baj. Dem Postillon für jedes Pferd 10 Baj. Dem Stallknecht 5 Baj. — Zu 3 Personen gehören 3 Pferde, bei 4 Personen werden $3\frac{1}{2}$ Pferde bezahlt. Zur Extrapost gehört besondere Erlaubniss der Generaladministration zu Palermo oder der Provinzialpostdirectionen.

Münztabellen.

	24½ fl. Fuss			14 Thlr. Fuss			20 fl. Fuss.			Franz. W.	
	fl.	kr.	pf.	Th	Sgr.	pf.	fl.	kr.	pf.	Fr	Cen
DEUTSCHLAND.											
1 preuss. Thaler	1	45	—	—	30	—	1	25	$2\frac{6}{7}$	3	69
⅓ Thaler	—	35	—	—	10	—	—	28	$2\frac{2}{7}$	1	23
1 Friedrichsd'or $5\frac{2}{3}$ Thlr. Cassenanweissungen zu 1, 5, 50, 100 u. 500 Thlr. wie Silber.											
1 Kronenthaler	2	42	—	1	16	2,8	2	12	0,42	3	76
1 Conventionsthaler	2	24	—	1	12	—	2	—	—	5	22
1 Vereinsthaler	3	30	—	2	—	—	2	51	$1\frac{5}{7}$	7	50
1 Gulden rhein.	—	—	—	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	48	3,92	—	—
1 Kais. Reichsducaten . . .	5	36	—	3	7	—	4	31	2	11	90
Oestr. Banknoten zu 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 fl. M. wie Silber.											
1 Gulden Münz	1	13	2	—	21	—	—	60	—	2	61
FRANKREICH											
rechnet nach Francs zu 10 Decimen zu 10 Ct.											
1 Franc	—	28	1	—	8	0,98	—	23	0,36	—	100
5 Francs	2	21	1,7	1	10	4,91	1	55	1,82	—	—
20 Fr. in Gold	9	26	3,3	5	13	7,7	—	—	—	—	—
1 Louisd'or (in Italien als Luigi sehr gäng)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—
LOMB.-VENET. KÖNIGREICH											
rechnet nach Zwanzigern oder Lire austr. 1 zwg. (L. a.) zu 100 Ct.	—	24	—	—	7	—	—	20	—	—	87
5 Cent. = 1 kr. 100 L. A. = 87 Fr. — Die Lira milanese (j. fast ganz ausser Gebrauch) = 20 Soldi zu 12 Denari .	—	17	2	—	6	6	—	—	—	—	76
Souverainsd'or zu 40 L. A. .	16	35	2	9	17	5	—	—	—	30	45
Zecchino Venedig zu 14 zwg. 12Ct.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	28
Zecchino Mailand zu 13 zwg. 68Ct.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	90
1 Scudo ist gleich dem deutschen Conventionsthaler.											
SARDINISCHE STAATEN.											
Hier ist der französische Münzfuss (1 Lira = 1 Fr.) angenommen, zugleich mit französischem Geld. 1 Scudo zu 5 Lire = 5 Fr. S. Frankreich. 8 Soldi = 40 Ct.											

	24½fl.Fuss			14Thlr. Fuss			20 fl. Fuss.			Frnz. M	
	fl.	kr.	pf.	Th	Sgr.	pf.	fl.	kr.	pf.	Fr.	Cent
7 Soldi = 37 Ct. 2 Soldi = 12 Ct. Der spanische Piaster 6 Lire 10 Soldi.											
In Genua Lira di Genova = 80 Cent. 1 Fr. = 20 Sous de France oder 25 Soldi di Genova. 1 Soldo = 4 Cent. de France oder 4 Cent. di Genova.											
PARMA.											
Auch hier besteht der französische Münzfuss; es gibt 40- und 20 Lirenstücke in Gold und 5-, 2- und 1 Lirenstücke in Silber. Die alte Lira di Parma hat 25 Ct. 1 Paolo = 12 Soldi. Der florent. Ducaten gilt 20 Paoli oder 44 Lire di Parma. Der Louisd'or 97 Lire di Parma.											
MODENA.											
Scudo di Francesco III. = 5 Lire										5	56
Scudo di Ercole III.										5	60
1 Lira = 20 Soldi = 100 Cent.										—	38
Es gibt 5-, 2-, 1- auch ½- und ¼-Lirenstücke											
KIRCHENSTAAT.											
Scudo romano zu 10 Paoli oder 100 Bajocchi zu 4 Quattrini (in Ancona = 20 Soldi zu 12 Denari)	2	32	0,7	1	13	5.73	2	4	0.88	5	32
1 Paolo = 10 Baj.	—	15	0,9	—	4	4,17	—	12	1,96		
Es gibt auch halbe Scudi, 2 Paulstücke (Papetti), 3 Paulstücke (Testoni), ½- und ¼-Paoli, auch ½ Baj.											
Doppia di Roma (3 Sc. 2 P. 1 B.	8	45	—	—	—	—	—	—	—	18	4
Zecchino = 2 Sc. 2 P. Gregorino zu 10, 5 und 2½ Sc.											
Fremde Münzsorten durch Tarif der Regierung bestimmt:											
Napoleon (20 Fr.) = 3 Sc. 7 P. 1 B.											
Luigi (24 Fr.) = 4 Sc. 3 P. 5 B.											
Ducaten (holländ. oder kaiserl.) 2 Sc. 16 B.											
Pezzetto di Spagna, alte 1 Sc.											
,, ,, ,, neue 9 P. 6 B.											
Der florent. Ducaten 2 Sc. 1 P.											
Orcia di Napoli 2 Sc. 5 P.											
5 Francstück 9 P. 2 B.											
1 Francescone 1 Sc. 2½ B.											
1 Conventionsthaler 9 P. 5 B.											

	24½ fl. Fuss			14 Thlr. Fuss			20 fl. Fuss.			Franz. M.	
	fl.	kr.	pf.	Th.	Sgr.	pf.	fl.	kr.	pf.	Fr.	Cent.
TOSCANA.											
Zecchino = 20 Paoli	5	40	1,9	3	8	3,5	—	—	—	11	90
Napoleon = 3 Francesconi und 5½ P.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	49
1 Francescone (= 6 xxg. 30 Ct.) = 10 P. 1 Paolo = 8 Crazien. 1 Crazie = 5 Quattrini oder 1⅔ Soldi. 1 Soldo = 3 Quattrini. 1 Lira = 1½ P. (20 Soldi)	—	23	3,1	—	6	9,5	—	19	1,63		
1 Fiorino = 2½ Paoli . . .	—	39	2,5	—	11	3,86	—	32	1,39		
1 Ruspone = 6 Francesc.											
1 Röm. Duc. = 1 Fresc. 9 P. 4 Cr.											
Am römischen Geld verliert man in Florenz, am Scudo 5 Bajocchi, doch wird das kleine Silbergeld, ganze und halbe Paulstücke, auch die Papetti für voll genommen.											
NEAPEL.											
1 Scudo di Ferdinando = 12 Carlini	2	24	0,9	1	11	2,46	1	57	2,9	5	22
1 Scudo romano (nicht gangbar) und 1 Colonnato (gangbar) = 12½ Carl.											
1 Piastro	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	37
1 Oncia = 3 Ducati oder 25 P. Rom.											
1 Ducato = 10 Carl. oder 100 Grani	2	—	0,7	1	4	4,07	1	38	0,45		
1 Carlino = 10 Grani . . .	—	12	—	—	3	2	—	—	—		
1 Grana = 2 Tornesi = 10 Calli.											
1 Zecchino = 25½ Carl.											

SICILIEN.

Die gangbaren Münzen sind die von Neapel, nur mit dem Unterschied, dass man nicht nach Oncie rechnet, die Carlini Tari nennt u. diese zu 20 Grani oder 10 Bajocchi zählt.

MALTA.

Die gangbaren Münzen sind die englischen, doch ist die Valuta um 11 Proc. geringer. Im kleinen Verkehr rechnet man nach Scudi = 12 Tari zu 20 Grani. Goldmünzen sind Doppie nuove zu 5, 10 und 20 Scudi. Silbermünzen: Oncie zu 2½ Sc. oder 30 Tari und 2, 1 und ½ Sc., 6, 4, 2 u. 1 Tarostücke. Dann in Kupfer 1, ½, ¼, ⅛ Taro.



Vergleichende Tabelle von Franken, Zwanzigern und Mailänder Liren.

I.

Francs.	Zwanziger. Lire.	Zwanziger. Cent.	Mailänder Lire. Lire.	Mailänder Lire. Soldi.	Mailänder Lire. Den.
1	1	15	1	6	—
2	2	30	2	12	1
3	3	45	3	18	1
4	4	60	5	4	2
5	5	75	6	10	2
6	6	90	7	16	3
7	8	5	9	2	3
8	9	20	10	8	4
9	10	34	11	14	4
10	11	49	13	—	5
20	22	99	26	—	10
30	34	48	39	1	3
40	45	98	52	1	8
50	57	47	65	2	1
100	114	94	130	4	2
200	229	89	260	8	4
300	344	83	390	12	6
400	459	77	520	16	8
500	574	71	651	—	10
1000	1149	43	1302	1	8

II.

XXgr.	Francs. Lire.	Francs. Cent.	Mailänder Lire. Lire.	Mailänder Lire. Soldi.	Mailänder Lire. Den.
1	—	87	1	2	7
2	1	74	2	5	3
3	2	61	3	7	11
4	3	48	4	10	7
5	4	35	5	13	3
6	5	22	6	15	11
7	6	9	7	18	7
8	6	96	9	1	3
9	7	83	10	3	10
10	8	70	11	6	6
20	17	40	22	13	1
30	26	10	33	19	8
40	34	80	45	6	3
50	43	50	56	12	9
100	87	—	113	5	7
200	174	—	226	11	3
300	261	—	339	16	10
400	348	—	450	2	6
500	435	—	566	8	1
1000	870	—	1132	16	3

III.

M. Lire.	Zwanziger. Lire.	Zwanziger. Cent.	Francs. Lire.	Francs. Cent.
1	—	88	—	76
2	1	76	1	53
3	2	64	2	30
4	3	53	3	7
5	4	41	3	84
6	5	29	4	60
7	6	17	5	37
8	7	6	6	14
9	7	94	6	91
10	8	82	7	68
20	17	65	15	36
30	26	48	23	4
40	35	31	30	72
50	44	13	38	40
100	88	27	76	80
200	176	55	153	60
300	264	82	230	40
400	353	10	307	20
500	441	37	384	—
1000	882	75	768	—

NAMEN - REGISTER.

Anmerk. Die liegende Schrift bezeichnet Künstler-Namen.

	24¼ fl. Fuss			14 Thlr. Fuss			20 fl. Fuss.			Franz. Mf.	
	fl.	kr.	pf.	Th	Sgr.	pf.	fl.	kr.	pf.	Fr.	Cent.
TOSCANA.											
Zecchino = 20 Paoli	5	40	1,9	3	8	3,5	—	—	—	11	90
Napoleon = 3 Francesconi und 5½ P.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	49
1 Francescone (= 6 xxg. 30 Ct.) = 10 P. 1 Paolo = 8 Crazien. 1 Crazie = 5 Quattrini oder 1⅔ Soldi. 1 Soldo = 3 Quattrini. 1 Lira = 1½ P. (20 Soldi)	—	23	3,1	—	6	9,5	—	19	1,65		
1 Fiorino = 2½ Paoli . . .	—	39	2,5	—	11	3,86	—	32	1,39		
1 Ruspone = 6 Francesc.											
1 Röm. Duc. = 1 Frcesc. 9 P. 4 Cr.											

Am römischen Geld verliert man in Florenz, am Scudo 5 Bajocchi, doch wird das kleine Silbergeld, ganze und halbe Paulstücke, auch die Papetti für voll genommen.

	fl.	kr.	pf.	Th	Sgr.	pf.	fl.	kr.	pf.	Fr.	Cent.
NEAPEL.											
1 Scudo di Ferdinando = 12 Carlini	2	24	0,9	1	11	2,46	1	57	2,9	5	22
1 Scudo romano (nicht gangbar) und 1 Colonnato (gangbar) = 12½ Carl.											
1 Piastro	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	37
1 Oncia = 3 Ducati oder 25 P. Rom.											
1 Ducato = 10 Carl. oder 100 Grani	2	—	0,7	1	4	4,07	1	38	0,45		
1 Carlino = 10 Grani . . .	—	12	—	—	3	2	—	—	—		
1 Grana = 2 Tornesi = 10 Calli.											
1 Zecchino = 25½ Carl.											

SICILIEN.

Die gangbaren Münzen sind die von Neapel, nur mit dem Unterschied, dass man nicht nach Oncie rechnet, die Carlini Tari nennt u. diese zu 20 Grani oder 10 Bajocchi zählt.

MALTA.

Die gangbaren Münzen sind die englischen, doch ist die Valuta um 11 Proc. geringer. Im kleinen Verkehr rechnet man nach Scudi = 12 Tari zu 20 Grani. Goldmünzen sind Doppie nuove zu 5, 10 und 20 Scudi. Silbermünzen: Oncie zu 2½ Sc. oder 30 Tari und 2, 1 und ½ Sc., 6, 4, 2 u. 1 Tarostücke. Dann in Kupfer 1, ½, ¼, ⅛ Taro.

Vergleichende Tabelle von Franken, Zwanzigern und Mailänder Liren.

I.						II.						III.				
Francs.	Zwanziger.		Mailänder Lire.			XXgr.	Francs.		Mailänder Lire.			M. Lire.	Zwanziger.		Francs.	
	Lire.	Cent.	Lire.	Soldi.	Den.		Lire.	Cent.	Lire.	Soldi.	Den.		Lire.	Cent.	Lire.	Cent.
1	1	15	1	6	—	1	—	87	1	2	7	1	—	88	—	76
2	2	30	2	12	1	2	1	74	2	5	3	2	1	76	1	53
3	3	45	3	18	1	3	2	61	3	7	11	3	2	64	2	30
4	4	60	5	4	2	4	3	48	4	10	7	4	3	53	3	7
5	5	75	6	10	2	5	4	35	5	13	3	5	4	41	3	84
6	6	90	7	16	3	6	5	22	6	15	11	6	5	29	4	60
7	8	5	9	2	3	7	6	9	7	18	7	7	6	17	5	37
8	9	20	10	8	4	8	6	96	9	1	3	8	7	6	6	14
9	10	34	11	14	4	9	7	83	10	3	10	9	7	94	6	91
10	11	49	13	—	5	10	8	70	11	6	6	10	8	82	7	68
20	22	99	26	—	10	20	17	40	22	13	1	20	17	65	15	36
30	34	48	39	1	3	30	26	10	33	19	8	30	26	48	23	4
40	45	98	52	1	8	40	34	80	45	6	3	40	35	31	30	72
50	57	47	65	2	1	50	43	50	56	12	9	50	44	13	38	40
100	114	94	130	4	2	100	87	—	113	5	7	100	88	27	76	80
200	229	89	260	8	4	200	174	—	226	11	3	200	176	55	153	60
300	344	83	390	12	6	300	261	—	339	16	10	300	264	82	230	40
400	459	77	520	16	8	400	348	—	450	2	6	400	353	10	307	20
500	574	71	651	—	10	500	435	—	566	8	1	500	441	37	384	—
1000	1149	43	1302	1	8	1000	870	—	1132	16	3	1000	882	75	768	—

ORTSREGISTER.

ORTSREGISTER.

